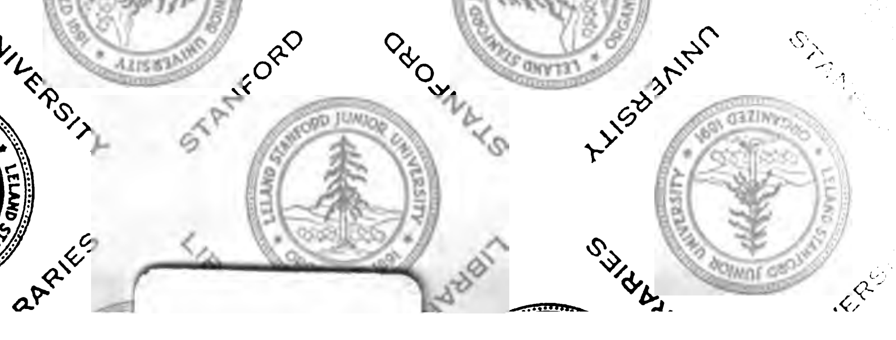
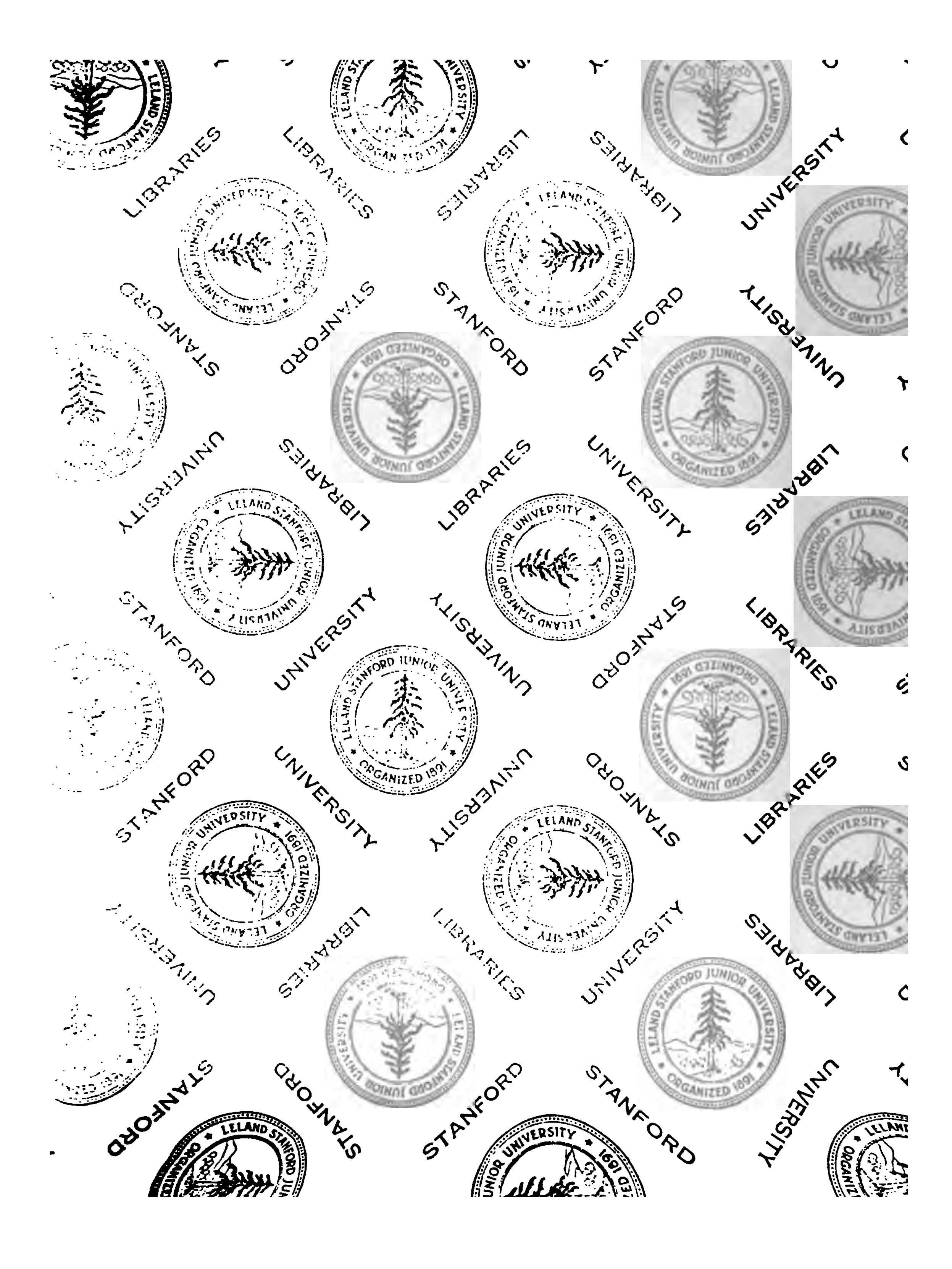








Des Historischen LEXICI Evangelischer Jubel-Priester

Dritter und letzter Theil;

Darinnen wieder bey fünfthalb Hundert solche

Lehrer und Prediger,

Die in funffzig- und mehr-jährigen Aemtern GOtt gedienet, und mehrentheils viel Trübsal erfahren haben,

Nach ihren Vitis, Fatis, Meritis und Scriptis,

auch etlichen Familien, Vorfahrern und Nachfolgern, sowohl aus glaubwürdigen Scribenten, als auch andern authentischen Nachrichten,

Dem grossen GOTT zu Ehren,

Und denen wohlverdienten Dienern GOttes

Zu guten Andencken,

Andern aber zum Trost und Erbauung, nach Alphabetischer Ordnung beschrieben werden;

Nebst einem Supplemento II. auf die vorhergehende Theile,

Und

Einem vollständigen Register auf alle drey Theile,

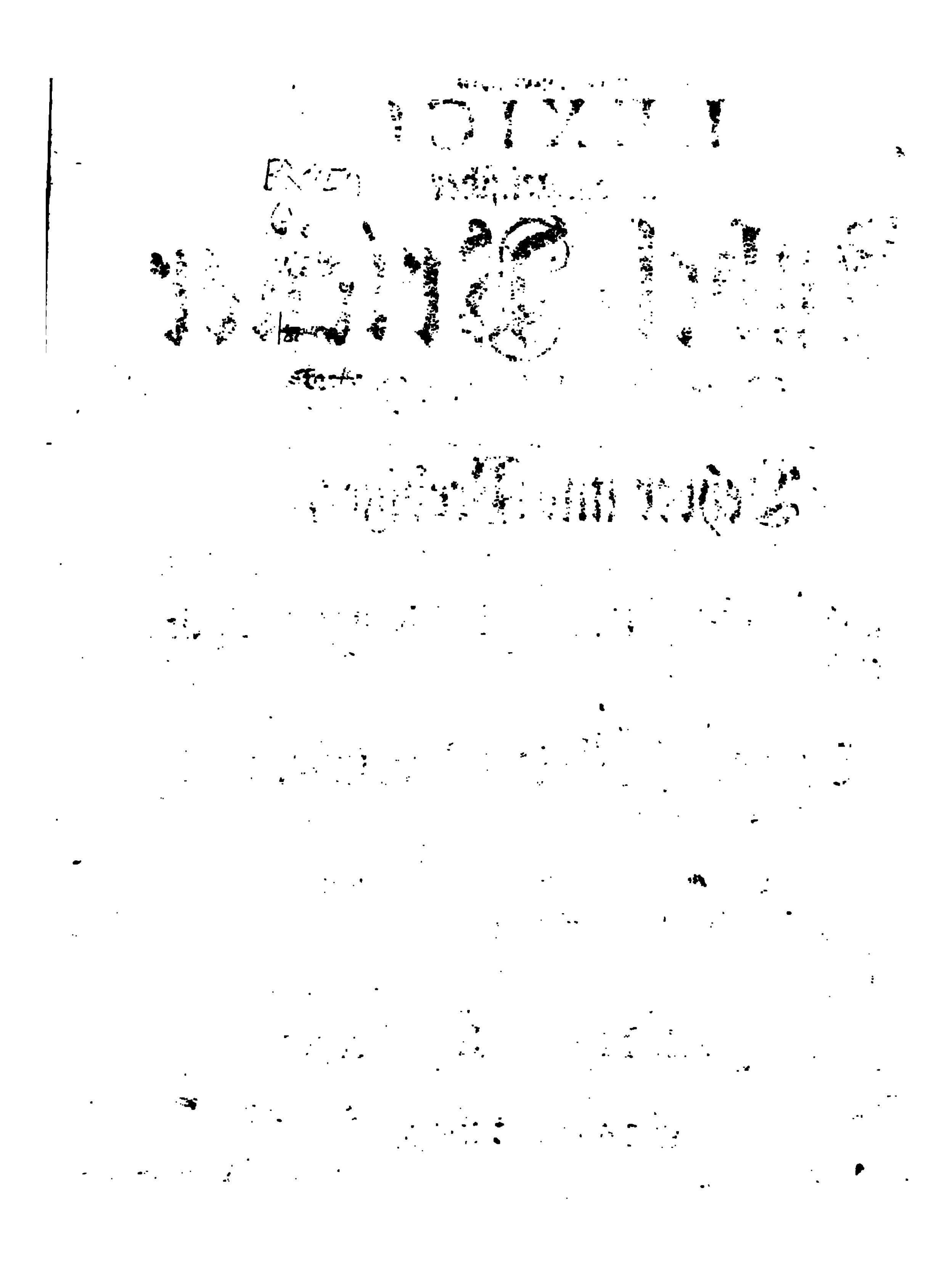
An das Licht gegeben von

M. JOH. MATTHIA Großen,

Pastore zu Marckt-Bergel, und Capituli Seniore zu Neustadt.

SCHWABACH,

Verlegts Johann Jacob Enderes, Hoch-Fürstl. privil. Buch- und Disputations-Händler. 1746.



Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,
HERRN
Friederich Christian,
Marggrafen zu Brandenburg,
in Preußen, zu Schlesien, Magdeburg, Jülich, Bergen, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Crossen-Herzogen; Burggrafen zu Nürnberg; Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Razeburg und Moers; Grafen zu Hohenzollern, der Marck Ravensberg und Schwerin; Herrn zu Ravenstein, wie auch der Lande Rostock und Stargardt; Ritter des Dänischen Elephanten-Ordens, wie auch Sr. Königl. Majestät zu Dännemarck, Norwegen, bestallter General-Lieutenant bey der Infanterie, 2c. 2c.
Meinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Durchlauchtigster Marggraf,

Gnädigster Fürst und Herr.



Uer Hoch-Fürstl. Durchlaucht præsentire ich dermalen, in unterthänigster Devotion, den dritten Theil des Historischen Jubel-Priester-*Lexici*, eines solchen Buchs, welches Denenselben nicht unbekandt seyn wird. Davon der erste Theil Anno 1727. ist an das Licht getretten, da des Jahrs vorhero der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr GEORG FRIEDRICH CARL, Marggraf zu Brandenburg, ꝛc. Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht ältester Herr Bruder, nunmehr hochseel. Andenckens, Dero glorwürdigste Regierung über dieses Land hatte angetretten; so hatte mich unterstanden, solchen Dero Durchlauchtigsten Namen unterthänigst zu dediciren, und nicht nur zu Dero Hoch-Fürstlichen Regierung allen Göttlichen Seegen von

von dem höchsten Regenten zu erbitten, sondern auch einen kurzen Entwurff von dem Ursprung dieses Löblichen Fürstenthums, und aller glorwürdigen Regenten, bis auf diese Zeiten, beyzufügen.

Der andere Theil hiervon ist Anno 1732. heraus gekommen, da eben in diesem Jahr der damalige Durchlauchtigste Erb-Printz, und anjetzo glorwürdig regierende Herr Marggraf, FRIEDERICH, nach Dero vollendeten Preißwürdigsten Länder-Reise glücklich in Dero Erb-Lande und Fürstenthum zuruck gekommen, und die höchst-erfreuliche Vermählung mit der Königlich-Preußischen Cron-Prinzeßin, FRIDERICA SOPHIA WILHELMINA, Königl. Hoheit, zu Berlin getroffen hatten; so habe mich auch damals erkühnet, in einer unterthänigsten Dedication an Dieselben, die allgemeine Freude des ganzen Vaterlandes über solche Glückseeligkeiten zu bezeugen.

Als Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht Anno 1733. das gesegnete Wildbad zu Burg-Bernheim gebrauchten, und einmal in einer Spatzier-Reise das hiesige Hoch-Fürstliche Pfarr-Haus gnädigst besuchten, auch dabey meine wenige Bibliothec perlustrirten, hatten Sie selbst gnädigst gegen mich erwähnet, daß Sie in Dero fürtrefflichen Bibliothec auch ein Buch von Dero Hoch-Fürstl. Frau Mutter überkommen, welches von mir sey ediret worden. Es ware solches dasjenige Exemplar des ersten Theils dieses Historischen Jubel-Priester-*Lexici*, welches ich dieser Durchlauchtigsten Fürstin, Frauen SOPHIÆ CHRISTIANÆ, M. z. Br. Anno 1728. in dem berühmten Carls-Bad überreichet, da Dieselbe mit der jetzigen Allerglorwürdigsten Königlichen Dännemärckischen Herrschafft, als damaligen Cron-Prinzen, nunmehro aber Allerdurchlauchtigsten

sten und Großmächtigsten König in Dännemarck, Herrn CHRISTIANO VI. und Dero Aller-durchlauchtigsten Frau Gemahlin, Frau SOPHIA MAGDALENA, als Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht leiblichen Frau Schwester, damals zugegen waren, und die Bad-Cur gebrauchten.

Hierbey hatte ich Gelegenheit, daß ich, nebst dem Königlichen und Chur-Sächsischen Herrn Hof-Prediger, M. Carl Gottfried Engelschall, miteinander zu einer gnädigsten Audienz gelanget, da dieser seine Siegende Evangelische Wahrheit, wider die falschen Lehr-Sätze des Tridentinischen Concilii, ich aber dieses Exemplar, der Theuersten Fürstin zu gnädigsten Andencken, unterthänigst überreichet hatten.

Da ich mich dann noch wohl erinnere, als ich in meinem Vortrag gemeldet hatte, weil Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht in dieser Dedication auch Meldung geschehen, daß ich mich um desto mehr habe erkühnen wollen, solches Exemplar unterthänigst zu überreichen; mir aber alsobald von Derselben gnädigst befohlen wurde, solche Passage aufzuschlagen, so wurde ich sogleich von Ihro befraget: Woher ich, als ein noch Unbekandter, von Deroselben darinnen hätte bezeugen können, wie Sie Ihr tägliches Gebet vor Ihre Hoch-Fürstlichen Kinder so andächtig und eifrig zu GOtt gepflogen habe? da ich mich aber auf einen unverwerflichen Zeugen beruffen konnte, auf eine Person, die bey DERO angegangenen Wittwen-Stand einige Jahr in DERO Hoch-Fürstlichen Cammer-Diensten gestanden, und Dieselbe viel hundertmal auf Ihren Knien liegend beten gesehen, und Dero zu GOtt geschickte Seuffzer, nicht ohne Bewegung, angehöret; so haben Sie sich hierauf zufrieden bezeiget, und nur dieses dabey gewünschet: Daß der barmherzige GOtt noch ferner Deroselben, und auch aller getreuen Diener

GOt-

Ottes, andächtiges Gebet vor ihre Hohe Herrschafften, nd Dero glückseelige Regierung über Dero ganzes Land, in naden erhören wolle.

Nun hat zwar Deroselben eifriges Gebet zu GOtt, bey ero den 23. Augusti, Anno 1737. zu Friedrichsburg, bey Copenhagen, erfolgten höchstseel. Abschied aus dieser Welt, ein Ende genommen; aber Dero Vorbitt, vor die hinterlassene Hohe ngehörige, wird vor dem Angesicht des dreyeinigen GOttes cht aufhören, bis an das Ende der Tage.

Weil nun Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht dieses geringe uch gewürdiget haben, Dero andern schönen Büchern beyzufügen, so hatte mich damals unterfangen, auch den andern Theil sselben unterthänigst zu überreichen, welchen Dieselben ebenlls in allen Gnaden hatten angenommen.

Und eben dieses hat mich bewogen, daß ich mich hiermit habe kühnen wollen, auch den dritten und letzten Theil dieses Bues in Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht gnädigste Hände zu ersenden, aber auch zugleich denselben Dero Hoch-Fürstlichen amen unterthänigst zu dediciren.

Es bedauret zwar die ganze hiesige Gegend, und insonderheit ser geistliches Capitul zu Neustadt, Euer Hoch-Fürstlichen urchlaucht langwierige Abwesenheit von Dero bisherigen Reenz zu Neustadt an der Aysch, weil wir bey unsern bisherigen nodis schon unterschiedlicher besondern Gnade theilhafftig worn sind, davor ich billig, als Senior, im Namen des ganzen apituli, demüthigsten Danck abzustatten verbunden bin: wir ffen derowegen, daß Dero vorstehende Wiederkunfft aus dem reißwürdigsten Königreich Dännemarck nächstkünfftig desto freulicher seyn werde.

Ich

Ich nehme aber indessen dennoch hierdurch Gelegenhe
meinen devotesten Wunsch an Euer Hoch-Fürstlichen Durc
laucht ergehen zu lassen, weil dieses Buch von alten wohlv
dienten Dienern GOttes zu handeln pfleget, die durch GOtt
besondere Gnade nicht nur ihre Ministerial-Jahre über 50. u
60. Jahr, sondern auch ihre Lebens-Zeit bis in ein hohes Al
gebracht haben; so wolle der grundgütige GOtt Euer Ho
Fürstl. Durchlaucht auch bey langen Leben und allen hoh
Wohlergehen allergnädigst erhalten, und alles Vorhaben
Dero höchsten Vergnügen gedeyhen lassen. Der HErr ge
Ihnen, was Ihr Herz wünschet, und erfülle alle Dero A
schläge! Ps. XX, 5. Das wünschet und erbittet von der G
GOttes, in tiefester Submission,

Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht,

Meines Gnädigsten Fürsten und Herrn,

Datum Marckt-Bergel, den 20. Dec.
Anno 1745.

unterthänigst-gehorsamster Diener
und Vorbitter zu GOtt,
M. Johann Matthias Gro
Pastor.

Zwey



A. Ω.

Vorrede
Zu dem Dritten Theil des Historischen Jubel-Priester-Lexici.

Nunmehro erscheinet auch, durch GOttes Gnade, der dritte und letzte Theil des Historischen *Lexici* der Evangelischen Jubel-Priester, die von GOtt die besondere Gnade gehabt, daß sie 50. und zum Theil 60. und noch mehr Jahre, der Kirche GOttes, und etliche derselben vorhero auch in den mühsamen Schul-Aemtern, gedienet haben. Ich hatte zwar dismal nicht in Willens gehabt, mehrere zu colligiren, als bis der Numerus Millenarius vollständig worden wäre, weil man anfänglich dergleichen 50. jährige Jubel-Priester vor rare Exempel gehalten, derer man wenige aufgezeichnet gefunden hatte. Wie es dann annoch eine seltene Gnade GOttes ist, da man viel 100. Pfarren wird antreffen, auf welchen, seit der Reformation Lutheri, nicht ein einiger Pastor Jubilæus gelebt hat; derowegen auch anfänglich der berühmte Lübeckische Superintendent, Herr D. *G. H. Götze*, bey aller seiner Bemühung, in seinem THEOLOGO SEMISECULARI, davon im Vorbericht des ersten Theils dieses *Lexici* mehrere Nachricht zu finden, nicht viel über 100. Exempel zusammen gebracht: Diese

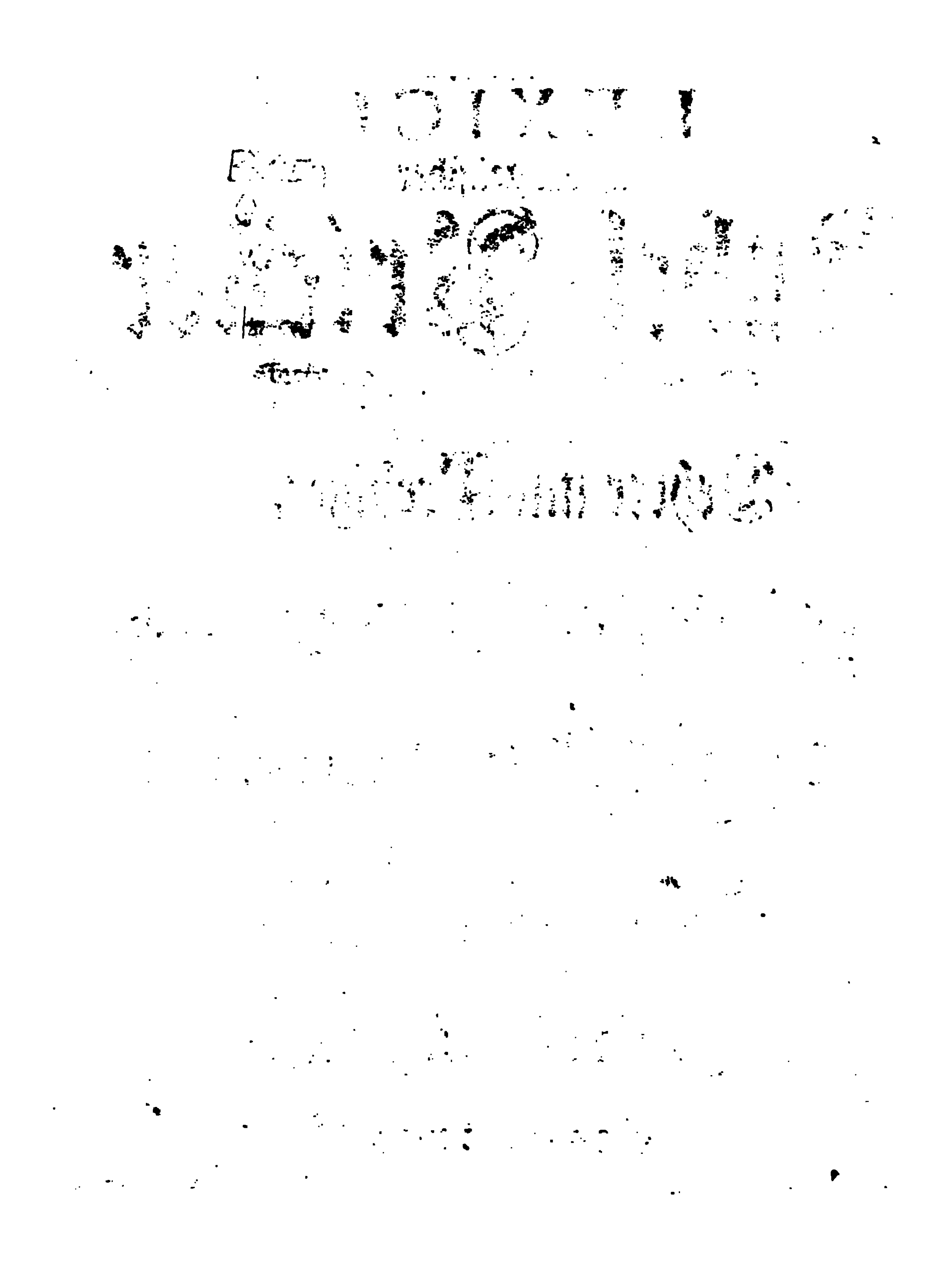
 sind

sind nachgehends von Herrn M. *J. Ch. Blumio*, in seinem JUBILÆO THEOLOGORUM EMERITORUM, auf 200. vermehret worden; bis endlich nach und nach einige andere kleine Pieçen und Gratulationes an dergleichen Jubel-Priester darzu gekommen, die mehrentheils in dem erstgedachten Vorbericht des Partis I. angeführet stehen: Inzwischen hat doch der liebe GOtt diese gering-scheinende Arbeit, die gleichwohl viele Mühe erfordert hat, dermassen gesegnet, daß sie nicht nur bey vielen wohlgesinnten Lesern, und vornehmen Theologis, ihre Approbation, auch in offentlichen Schrifften, gefunden, wie ebenfalls bereits in der Vorrede des Andern Theils, p. 6. sqq. ist gedacht worden. Deme noch kan beygefüget werden, daß diese Schrifft auch ist gewürdiget worden, in dem grossen Universal-*Lexico* sehr vielfältig angeführet zu werden; und hat erst kürzlich der berühmte Herr D. Ernst Friedr. Neubauer zu Giessen in seiner Nachricht von den jetzt-lebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten *Theolog*en in und um Teutschland, einen besondern Beytrag aus dem Heßischen Land, an Herrn Inspector Haberkorn, hierzu ertheilet; die andern viele Beyträge in denen fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen *Theolog*ischen Sachen, und in denen löblichen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, dismahl zu geschweigen: sondern es haben auch viele Gönner, durch ihre schrifftliche Beyträge, diese Sammlung dergestalt vermehret und befördert, daß die tausende Zahl bald ist erreichet, ja noch mit mehr als 200. Exempeln vergrössert worden.

Es sind aber in diesem letztern Theil, und zwar in dem Supplemento II., welches gleich dieser Vorrede wird angefüget werden, wiederum ein und andere wenige Exempel aus der Zahl der Jubel-Priester removiret worden, e. g. *Jacob Bron*, *Caspar Calvör*, *Erasmus Gruber*, *Joh. Nicolai*, *Heinr. Lambe*, M. *Sebast. Gottfr. Petsch*, und noch mehr, weil man bishero bessere und gründliche Nachricht von denselben erhalten hat, welches dann denen wohlgeneigten Lesern selbst zu annotiren bestens recommendiret wird; so ist dennoch die Anzahl nunmehr so hoch erwachsen, da in diesem dritten Theil über 400. neue Exempel publiciret werden, daß die Summa derselben über 1200. sich belauffet.

Es

Es hätte aber die Publicirung dieses Dritten Theils bereits vorlängst geschehen können, wann sich, eines Theils, eher ein Verleger hierzu gefunden hätte, bis erst vor 4. Jahren sich der Buch- und Disputations-Händler zu Schwabach, Herr Johann Jacob Enderes, mit GOtt darzu entschlossen; andern Theils auch bis anhero nicht ein und andere Verhinderung sich hierinnen ereignet hätte. Dann als erst gedachter Herr Verleger die Publicirung dieses dritten Theils, durch ein Avertissement, sowohl besonders, als auch in einigen Gelehrten Journalen, bekandt gemacht, haben sich erst so viele Beyträge, durch überschickte Lebens-Beschreibungen, hierzu eingefunden, daß man auch an dem angefangenen Druck eine Zeitlang hat innen halten müssen, bis dieselben konnten ausgefertiget, und ein jedes an gehörigen Ort noch inseriret werden, wodurch eben die Anzahl so groß erwachsen war. Wie dann die Communicata bishero noch immerfort gewähret, da doch der Abdruck schon ziemlich avanciret, und fast zu Ende gegangen, also daß würcklich ein besonderer *Appendix* oder Anhang solcher Exemplorum postmissorum diesem dritten Theil mußte beygefüget werden, wobey aber dieses Inconveniens entstanden, da bey einigen schon lang ausgefertigten Jubilæis ihre Descendence, oder Nachfolger, gedacht sind, welche als damahlige Pastores oder Diaconi, an diesem oder jenem Ort, benennet stehen, solche indessen gestorben, oder an andere Orte befördert worden, weil die Ausfertigung dieses letztern Theils bereits vor 12. Jahren ist angefangen worden, so haben bey desselben bisheriger Continuation an vielen Orten viele Veränderungen vorgehen können. Wie dann, zum Exempel, p. 86. das damahlige geistliche Ministerium zu Freyberg recensiret stehet, davon aber bey der Dom-Kirche Herr M. Johann Paulus Ram bald darauf nach Leipzig beruffen worden, und bereits daselbst gestorben; von der St. Peters-Kirche ist Herr M. *Martinus Grulich* erst in dem verwichenen 1742. Jahr Superintendens zu Torgau worden, wie der wohlverdiente Herr M. Johann Petrus Rosa, Pastor zu Groß-Hennersdorff, aus Sachsen an mich gemeldet hat, dessen viele Communicata hierzu in dem Supplemento besonders sollen gerühmet werden: Und also



Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,
HERRN
Friederich Christian,
Marggrafen zu Brandenburg,
in Preußen, zu Schlesien, Magdeburg, Jülich, Bergen, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Crossen-Herzogen; Burggrafen zu Nürnberg; Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Razeburg und Moers; Grafen zu Hohenzollern, der Marck Ravensberg und Schwerin; Herrn zu Ravenstein, wie auch der Lande Rostock und Stargardt; Ritter des Dänischen Elephanten-Ordens, wie auch Sr. Königl. Majestät zu Dännemarck, Norwegen, bestallter General-Lieutenant bey der Infanterie, &c. &c.
Meinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Durchlauchtigster Marggraf,

Gnädigster Fürst und Herr.



Uer Hoch-Fürstl. Durchlaucht præsentire ich dermalen, in unterthänigster Devotion, den dritten Theil des Historischen Jubel-Priester-*Lexici*, eines solchen Buchs, welches Denenselben nicht unbekandt seyn wird. Davon der erste Theil Anno 1727. ist an das Licht getretten, da des Jahrs vorhero der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr GEORG FRIEDRICH CARL, Marggraf zu Brandenburg, ꝛc. Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht ältester Herr Bruder, nunmehr hochseel. Andenckens, Dero glorwürdigste Regierung über dieses Land hatte angetretten; so hatte mich unterstanden, solchen Dero Durchlauchtigsten Namen unterthänigst zu dediciren, und nicht nur zu Dero Hoch-Fürstlichen Regierung allen Göttlichen Seegen

von

von dem höchsten Regenten zu erbitten, sondern auch einen kurzen Entwurff von dem Ursprung dieses Löblichen Fürstenthums, und aller glorwürdigen Regenten, bis auf diese Zeiten, beyzufügen.

Der andere Theil hiervon ist Anno 1732. heraus gekommen, da eben in diesem Jahr der damalige Durchlauchtigste Erb-Printz, und anjetzo glorwürdig regierende Herr Marggraf, FRIEDERICH, nach Dero vollendeten Preißwürdigsten Länder-Reise glücklich in Dero Erb-Lande und Fürstenthum zuruck gekommen, und die höchst-erfreuliche Vermählung mit der Königlich-Preußischen Cron-Printzeßin, FRIDERICA SOPHIA WILHELMINA, Königl. Hoheit, zu Berlin getroffen hatten; so habe mich auch damals erkühnet, in einer unterthänigsten Dedication an Dieselben, die allgemeine Freude des gantzen Vaterlandes über solche Glückseeligkeiten zu bezeugen.

Als Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht Anno 1733. das gesegnete Wildbad zu Burg-Bernheim gebrauchten, und einmal in einer Spatzier-Reise das hiesige Hoch-Fürstliche Pfarr-Haus gnädigst besuchten, auch dabey meine wenige Bibliothec perlustrirten, hatten Sie selbst gnädigst gegen mich erwähnet, daß Sie in Dero fürtrefflichen Bibliothec auch ein Buch von Dero Hoch-Fürstl. Frau Mutter überkommen, welches von mir sey ediret worden. Es ware solches dasjenige Exemplar des ersten Theils dieses Historischen Jubel-Priester-*Lexici*, welches ich dieser Durchlauchtigsten Fürstin, Frauen SOPHIÆ CHRISTIANÆ, M. z. Br. Anno 1728. in dem berühmten Carls-Bad überreichet, da Dieselbe mit der jetzigen Allerglorwürdigsten Königlichen Dännemärckischen Herrschafft, als damaligen Cron-Prinzen, nunmehro aber Allerdurchlauchtigsten

sten und Großmächtigsten König in Dännema
Herrn CHRISTIANO VI. und Dero A
durchlauchtigsten Frau Gemahlin, Frau SOPH
MAGDALENA, als Euer Hoch-Fürstl. Du
laucht leiblichen Frau Schwester, damals zugegen waren,
die Bad-Cur gebrauchten.

Hierbey hatte ich Gelegenheit, daß ich, nebst dem Kön
chen und Chur-Sächsischen Herrn Hof-Prediger, M. Carl G
fried Engelschall, miteinander zu einer gnädigsten Audien
langet, da dieser seine Siegende Evangelische Wahrheit, w
die falschen Lehr-Sätze des Tridentinischen Concilii, ich
dieses Exemplar, der Theuersten Fürstin zu gnädigsten An
cken, unterthänigst überreichet hatten.

Da ich mich dann noch wohl erinnere, als ich in mei
Vortrag gemeldet hatte, weil Ihro Hoch-Fürstl. Durchla
in dieser Dedication auch Meldung geschehen, daß ich mich
desto mehr habe erkühnen wollen, solches Exemplar unter
nigst zu überreichen; mir aber alsobald von Derselben gnädigs
fohlen wurde, solche Passage aufzuschlagen, so wurde ich sog
von Ihro befraget: Woher ich, als ein noch Unbekandter,
Deroselben darinnen hätte bezeugen können, wie Sie
tägliches Gebet vor Ihre Hoch-Fürstlichen Kinder so
dächtig und eifrig zu GOtt gepflogen habe? da ich
aber auf einen unverwerflichen Zeugen beruffen konnte, auf
Person, die bey DERO angegangenen Wittwen-Stand ei
Jahr in DERO Hoch-Fürstlichen Cammer-Diensten gestan
und Dieselbe viel hundertmal auf Ihren Knien liegend beten
sehen, und Dero zu GOtt geschickte Seuffzer, nicht ohne B
gung, angehöret; so haben Sie sich hierauf zufrieden bezei
und nur dieses dabey gewünschet: Daß der barmherzige G
noch ferner Deroselben, und auch aller getreuen Di
G

GOttes, andächtiges Gebet vor ihre Hohe Herrschafften, und Dero glückseelige Regierung über Dero ganzes Land, in Gnaden erhören wolle.

Nun hat zwar Deroselben eifriges Gebet zu GOtt, bey Dero den 23. Augusti, Anno 1737. zu Friedrichsburg, bey Coppenhagen, erfolgten höchstseel. Abschied aus dieser Welt, ein Ende genommen; aber Dero Vorbitt, vor die hinterlassene Hohe Angehörige, wird vor dem Angesicht des dreyeinigen GOttes nicht aufhören, bis an das Ende der Tage.

Weil nun Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht dieses geringe Buch gewürdiget haben, Dero andern schönen Büchern beyzusetzen, so hatte mich damals unterfangen, auch den andern Theil desselben unterthänigst zu überreichen, welchen Dieselben ebenfalls in allen Gnaden hatten angenommen.

Und eben dieses hat mich bewogen, daß ich mich hiermit habe erkühnen wollen, auch den dritten und letzten Theil dieses Buches in Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht gnädigste Hände zu übersenden, aber auch zugleich denselben Dero Hoch-Fürstlichen Namen unterthänigst zu dediciren.

Es bedauret zwar die ganze hiesige Gegend, und insonderheit unser geistliches Capitul zu Neustadt, Euer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht langwierige Abwesenheit von Dero bisherigen Residenz zu Neustadt an der Aysch, weil wir bey unsern bisherigen Synodis schon unterschiedlicher besondern Gnade theilhafftig worden sind, davor ich billig, als Senior, im Namen des ganzen Capituli, demüthigsten Danck abzustatten verbunden bin: wir hoffen derowegen, daß Dero vorstehende Wiederkunfft aus dem Preißwürdigsten Königreich Dännemarck nächstkünfftig desto erfreulicher seyn werde.

Ich

Ich nehme aber indessen dennoch hierdurch Gelegenheit, meinen devotesten Wunsch an Euer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht ergehen zu lassen, weil dieses Buch von alten wohlverdienten Dienern GOttes zu handeln pfleget, die durch GOttes besondere Gnade nicht nur ihre Ministerial-Jahre über 50. und 60. Jahr, sondern auch ihre Lebens-Zeit bis in ein hohes Alter gebracht haben; so wolle der grundgütige GOtt Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht auch bey langen Leben und allen hohen Wohlergehen allergnädigst erhalten, und alles Vorhaben zu Dero höchsten Vergnügen gedeyhen lassen. Der HErr gebe Ihnen, was Ihr Herz wünschet, und erfülle alle Dero Anschläge! Pf. XX, 5. Das wünschet und erbittet von der Güte GOttes, in tieffester Submission,

Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht,

Meines Gnädigsten Fürsten und Herrn,

Datum Marckt-Bergel, den 20. Dec. Anno 1745.

unterthänigst-gehorsamster Diener und Vorbitter zu GOtt,

M. Johann Matthias Groß, Pastor.

Zweyte



A. Ω.

Vorrede

Zu dem Dritten Theil des Historischen Jubel-Priester-Lexici.

Nunmehro erscheinet auch, durch GOttes Gnade, der dritte und letzte Theil des Historischen *Lexici* der Evangelischen Jubel-Priester, die von GOtt die besondere Gnade gehabt, daß sie 50. und zum Theil 60. und noch mehr Jahre, der Kirche GOttes, und etliche derselben vorhero auch in den mühsamen Schul-Aemtern, gedienet haben. Ich hatte zwar dismal nicht in Willens gehabt, mehrere zu colligiren, als bis der Numerus Millenarius vollständig worden wäre, weil man anfänglich dergleichen 50. jährige Jubel-Priester vor rare Exempel gehalten, derer man wenige aufgezeichnet gefunden hatte. Wie es dann annoch eine seltene Gnade GOttes ist, da man viel 100. Pfarren wird antreffen, auf welchen, seit der Reformation Lutheri, nicht ein einiger Pastor Jubilæus gelebt hat; derowegen auch anfänglich der berühmte Lübeckische Superintendent, Herr D. *G. H. Götze*, bey aller seiner Bemühung, in seinem THEOLOGO SEMISECULARI, davon im Vorbericht des ersten Theils dieses *Lexici* mehrere Nachricht zu finden, nicht viel über 100. Exempel zusammen gebracht: Diese

 sind

sind nachgehends von Herrn M. *J. Ch. Blumio*, in seinem JUBILÆO THEOLOGORUM EMERITORUM, auf 200. vermehret worden; bis endlich nach und nach einige andere kleine Pieçen und Gratulationes an dergleichen Jubel-Priester darzu gekommen, die mehrentheils in dem erstgedachten Vorbericht des Partis I. angeführet stehen: Inzwischen hat doch der liebe GOtt diese gering-scheinende Arbeit, die gleichwohl viele Mühe erfordert hat, dermassen gesegnet, daß sie nicht nur bey vielen wohlgesinnten Lesern, und vornehmen Theologis, ihre Approbation, auch in offentlichen Schrifften, gefunden, wie ebenfalls bereits in der Vorrede des Andern Theils, p. 6. sqq. ist gedacht worden. Deme noch kan beygefüget werden, daß diese Schrifft auch ist gewürdiget worden, in dem grossen Universal-*Lexico* sehr vielfältig angeführet zu werden; und hat erst kürzlich der berühmte Herr D. Ernst Friedr. Neubauer zu Giessen in seiner Nachricht von den jetzt-lebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten *Theolog*en in und um Teutschland, einen besondern Beytrag aus dem Heßischen Land, an Herrn Inspector Haberkorn, hierzu ertheilet; die andern viele Beyträge in denen fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen *Theologi*schen Sachen, und in denen löblichen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, dismahl zu geschweigen: sondern es haben auch viele Gönner, durch ihre schrifftliche Beyträge, diese Sammlung dergestalt vermehret und befördert, daß die tausende Zahl bald ist erreichet, ja noch mit mehr als 200. Exempeln vergrössert worden.

Es sind aber in diesem letztern Theil, und zwar in dem Supplemento II., welches gleich dieser Vorrede wird angefüget werden, wiederum ein und andere wenige Exempel aus der Zahl der Jubel-Priester removiret worden, e. g. *Jacob Bron*, *Caspar Calvör*, *Erasmus Gruber*, *Joh. Nicolai*, *Heinr. Lambe*, M. *Sebast. Gottfr. Petsch*, und noch mehr, weil man bishero bessere und gründliche Nachricht von denselben erhalten hat, welches dann denen wohlgeneigten Lesern selbst zu annotiren bestens recommendiret wird; so ist dennoch die Anzahl nunmehr so hoch erwachsen, da in diesem dritten Theil über 400. neue Exempel publiciret werden, daß die Summa derselben über 1200. sich belauffet.

Es hätte aber die Publicirung dieses Dritten Theils bereits
rlängst geschehen können, wann sich, eines Theils, eher ein Ver-
ger hierzu gefunden hätte, bis erst vor 4. Jahren sich der Buch-
d Disputations-Händler zu Schwabach, Herr Johann Jacob
nderes, mit GOtt darzu entschlossen; andern Theils auch bis
here nicht ein und andere Verhinderung sich hierinnen ereignet
itte. Dann als erst gedachter Herr Verleger die Publicirung
eses dritten Theils, durch ein Avertissement, sowohl besonders,
s auch in einigen Gelehrten Journalen, bekandt gemacht, ha-
n sich erst so viele Beyträge, durch überschickte Lebens-Beschrei-
ngen, hierzu eingefunden, daß man auch an dem angefangenen
ruck eine Zeitlang hat innen halten müssen, bis dieselben konnten
sgefertiget, und ein jedes an gehörigen Ort noch inseriret wer-
n, wodurch eben die Anzahl so groß erwachsen war. Wie dann
e Communicata bishero noch immerfort gewähret, da doch der
bdruck schon ziemlich avanciret, und fast zu Ende gegangen, also
ß würcklich ein besonderer *Appendix* oder Anhang solcher Exem-
orum postmissorum diesem dritten Theil mußte beygefüget wer-
n, wobey aber dieses Inconveniens entstanden, da bey einigen
on lang ausgefertigten Jubilæis ihre Descendence, oder Nach-
lger, gedacht sind, welche als damahlige Pastores oder Diaconi,
i diesem oder jenem Ort, benennet stehen, solche indessen ge-
rben, oder an andere Orte befördert worden, weil die Aus-
tigung dieses letztern Theils bereits vor 12. Jahren ist angefan-
n worden, so haben bey desselben bisheriger Continuation an
elen Orten viele Veränderungen vorgehen können. Wie dann,
m Exempel, p. 86. das damahlige geistliche Ministerium zu Frey-
rg recensiret stehet, davon aber bey der Dom-Kirche Herr
. Johann Paulus Ram bald darauf nach Leipzig beruffen wor-
n, und bereits daselbst gestorben; von der St. Peters-Kirche
Herr M. *Martinus Grulich* erst in dem verwichenen 1742. Jahr
uperintendens zu Torgau worden, wie der wohlverdiente Herr
. Johann Petrus Rosa, Pastor zu Groß-Hennersdorff, aus
achsen an mich gemeldet hat, dessen viele Communicata hierzu
dem Supplemento besonders sollen gerühmet werden: Und also

noch an vielen andern Orten viele Veränderungen vorgegangen, ja so gar einige, vor etlichen Jahren noch lebende Jubel-Priester, unterdessen in dem HErrn entschlaffen seyn, dergleichen auch dem Herrn Superintendent Fürsten zu Königsberg in Francken, der p.91. sq. als noch lebend beschrieben stehet, vor 1¼. Jahren widerfahren ist.

Uber dieses ist auch eine besondere Verhinderung, auf Seiten meiner selbst, hierinnen vorgewaltet, als ich bereits vor 3. Jahren, durch GOttes wunderbare Regierung, von Seiner Hoch-Fürstl. Durchlaucht, Herrn Marggrafen *FRIEDERICH* zu Brandenburg, unsern Gnädigsten Landes-Fürsten, ganz unvermuthet zu der Löbl. Superintendur und Stadt-Pfarr in Christian-Erlang bin gnädigst denominiret, und darauf von Dero Hochverordneten *Consistorio*, sub dato Bayreuth, den 23. Augusti, Anno 1741. ordentlich beruffen worden, zu einer solchen Zeit, da ich schon einige Wochen mit einer hefftigen Maladie war behafftet gewesen, und nicht wissen konnte, ob mir der getreue GOtt zu meinen verlohrnen Kräfften wiederum verhelffen, und mein Leben noch länger fristen würde? Zumahlen ich nach der Zeit, und bey Antritt des folgenden Jahrs, eine recht tödtliche Niederlag hatte ausstehen müssen: So bekenne ich gerne, daß mich solche gnädigste Beförderung in nicht geringe Anfechtung meiner Seelen gesetzet hatte. Ich hatte vor mir die Göttliche *Direction*, ohne welche nicht das mindeste in unsern Beruffs-Wegen geschehen kan, zumahlen, wann uns, ohne unser Wissen und Begehren, dergleichen unvermuthete Vocationes zu Handen kommen.

Ich hatte hierbey die besondere Gnade unseres Durchlauchtigsten Landes-Fürsten, gegen mich unwürdigen Diener GOttes, in tieffester Demuth zu erkennen und zu preisen.

Ich betrachtete die ansehnliche Christliche Pfarr-Gemeinde zu gedachtem Christian-Erlang, die ein gutes Vertrauen zu mir getragen, und mich willig zu ihren Seelen-Sorger angenommen hätte.

Im Gegentheil stunde mir vor Augen mein damahliger un-

päß-

päßlicher Zustand; mein schon ziemlich angewachsenes hohes Alter, bis in das 66te Jahr; meine an mir habende beschwerliche Leibes-Bürde; die bevorstehenden grossen Strapazzen bey dem weitläufftigen Pfarr-Amt der grossen Stadt-Gemeinde, bey der nothwendigen Besuchung der Krancken, bis in das zweyte und dritte Stock-Werck der Häuser, nebst den weitläufftigen Leichen-Begleitungen in den ausser der Stadt entfernten Gottes-Acker; andere noch mehrere Umstände, die einem getreuen Priester sein heiliges Amt beschwerlich und gefährlich machen können, disfalls zu geschweigen; so besorgte ich billig, daß ich demselben in der Länge nicht mehr würde vorstehen können, und fande mich nothgedrungen, alle künfftige Verantwortung von mir abzuwenden, solche Umstände vorhero Hoch-Fürstlicher gnädigster Herrschafft, und Dero Hochverordnetem Consistorio, unterthänigst und gehorsamst vorzustellen, und die Sache wiederum der Göttlichen Direction gänzlich zu überlassen, welche die Herzen der hohen Potentaten, nach den vorhandenen Umständen, zu lencken pfleget, ob ich noch solcher Beruffung werde folgen müssen? Oder, ob ich noch ferner bey meiner bisherigen Christlichen Gemeinde allhie in Marckt-Bergel würde verbleiben dörffen? Ich kan hierbey nicht längnen, daß ich in solcher schweren Anfechtung diese neue Beruffung vor eine gnädige Versuchung des lieben GOttes ansehen mußte, wodurch mich mein getreuer GOtt habe prüfen wollen, ob ich mich die Ehre und Würde dieser ansehnlichen Function werde verleiten lassen, etwas zu übernehmen, welches über meine Leibes-Kräfften gehen werde, obschon die Kräfften des Gemüths, zur Verrichtung der ordentlichen Kirchen-Arbeit, durch Göttlichen Beystand, noch wohl mogten vorhanden gewesen seyn. Und war damahls sehr denckwürdig, daß in eben diesem Jahr, in diesem Fürstenthum, vier neue Superintendenten zu andern Aemtern sind beruffen worden, einer nach Culmbach, einer nach Bayreuth, einer nach Wonsiedel, und ich nach Erlangen, welche allesammt ihre Vocationes unterthänigst depreciret, und bey ihren bisherigen Christlichen Gemeinden verbleiben zu dörffen, sich demüthigst ausgebetten hatten: Allein die drey Erstern mußten,

GOtt funffzig Jahr gedienet hat in Priesterlichen Orden,
Beicht-Vatter ist vor 30. Jahr des grossen Kaysers worden,
Wann 50. nun und 30. sich in eine Zahl verschliesen,
Was kan wohl mehr und weniger, als 80. daraus fliesen?
Frag, wie viel *Pater* Tönnemann zehlt seines Lebens Jahre?
So viel GOtt und des Kaysers Er getreuer Diener ware.

Von diesem Jubel-Fest wird auch Meldung gethan in denen Weimarischen *Actis Historico Ecclesiast.* Tomo IV. XXII. Theil, p. 471.

Eben daselbst wird p. 470. noch eines andern Jubilæi Pontificii gedacht,

Johann Jacob à S. Adelberto,

welcher in dem Closter zu Maria Loreto in Wien, den 3. Dec. Anno 1739., im 57. Jahr seiner Profession und 77. seines Alters, verstorben. Also haben wir erst in dem verwichenen Jahr, in dem Nürnbergischen Kriegs-Courier, den 14. Junii, 1743. die Nachricht erfahren aus Prag, den 8. Junii, daß an dem vorhergehenden Dienstag, war der III. Pfingst-Tag,

Ein 50. jähriger Jubel-Priester, Cistercienser-Ordens,

der aber nicht genennet ist, damahliger Prior und Professus des Königlichen Stiffts und Closters zu Königsaal, das anderemal, nach 50. Jahren, seine Primitias aufs neue gethan habe, denen Ihro Majestät, die dermahlige glorwürdige Königin in Ungarn und Böhmen, in hoher Person selbst beygewohnet habe.

Eben dergleichen Exempel gedencket auch der berühmte Würzburgische Scriptor, P. *Ignatius Groppius*, in collectione novissima Scriptorum & rerum Wirceburg., die Anno 1741. in Folio zu Franckfurth heraus gekommen, darinnen berichtet er p. 732. von

Jacobo à Wichsenstein,

daß er Dechant des Ritter-Stiffts zu St. Burckhard gewesen, Anno 1558. sein Priester-Jubilæum schon erlebet, und er Anno 1577. den 5. Sept. gestorben. Seine Worte lauten also: *Jacobus a Wichsenstein Anno* 1549. *d.* 13. *Aug. tanquam neoelectus Decanus (Ecclesiæ Equestris ad S. Burchardum Wirceburgi) per Laurentium à Würzburg, nomine & mandato Capituli in locum Decanalem instituitur; & d.* 26. *Augusti per Henricum à Würzburg, Vicarium Generalem confirmatur, jam Senior Capituli. Anno* 1564. *die* 10. *Octobr. ingravescente jam senio, Decanatum resignavit, rogavitque præterea Capitulum, ut sibi jubileum celebrare conce-*

cede-

anfänglich zu solcher Beförderung eine wohlgemeynte Gratulation überschrieben, und seinen Brief mit diesem Eteosticho angefangen:

ErLangæ Is DoCtor VaLeat, CresCatqVe sVperstes
ILLe DIV, eX VotIs, Chara Corona, pIIs.

Nachdem er aber die vorgegangene Veränderung erfahren, wünschte er mir auch hierzu Glück und Seegen, und fieng das Schreiben mit eben dergleichen Chronologischen Worten an:

MarCobergeLæ fLorens Ita porro VIgeto,
Vt prosIs oVibVs, VIr VeneranDe, tVIs.

Und erklärte sich hierauf folgender massen: „Was nun die Gött„liche Fügung, und Dero, nach derselben, in Bayreuth gebilligte „Resolution, bey der bisherigen Pfarr zu bleiben, anbetrifft, kan „ich solche um destoweniger mißbilligen, als trifftiger die Beweg„Ursachen sind, welche dieselben in denen communicirten, und „hierbey wieder zuruck gehenden Briefen, vorgestellet haben. Ich „bin erst im 62ten Jahr meines Alters, und würde gleichwohl zu „einer so bedencklichen Mutation, ausser dem unwiderstreblichen „Nöthigungs-Fall, mich nicht entschliessen können. Deswegen „gratulire zu der erhaltenen gnädigsten Dispensation, und wünsche „Ihnen, wie desto längeres Leben, so auch desto mehr Heil, „Krafft, Seegen und Wohlergehen bey dem bisherigen Pfarr„Amt in Marckt-Bergel. Inzwischen ist doch die erhaltene Voca„tion honorabel, &c.

Der in dem Heilsbronnischen Antiquitäten-Schatz, und andern vielen gelehrten Schrifften, schon berühmte Herr M. Johann Ludwig Hocker, hat meine ihm zugeschickte Erlangische Gruß- und Abschieds-Predigt folgender Inscription würdig geachtet:

Mirare Lector Virum
Ave simul & *Vale* dicentem
erudita atque insolita
hujus generis Oratione
honoribus sponte oblatis

Nam

Nam quid laudes magis in Auctore
MODESTIAMne an PRUDENTIAM
tam enim utraque Virtus elucet
e generoso Auctoris consilio
quam PIETAS Eruditioni juncta
ex omni Concionis hujus linea spirat
Nempe
In una eademque causa videntur
& sapienter certasse
& conspirasse suaviter
PRUDENTIA & MODESTIA
Hæc ambire Honores
etiam bene meritos
Illá spernere vetuit
sponte oblatos
Quid facias ut satis facias utrique
Adhibita in consilium PIETAS
tum dignum te altiori Dignitatis gradu
si oportebit prudenter ostendere
tum inferiori si licebit
modeste frui velle suasit
Huic obsequutus
sic suum utrique obsequium
præstitit feliciter
Concionis hujus AUCTOR
PIUS PRUDENS MODESTUS
eô tandem magis admirandus
Quod
contra ævi nostri genium
Superattendentis infulam
meruisse quam gessisse
maluit.

Ich führe diese ingenieuse Inscription nicht aus einer eitlen Ruhmsucht an, sondern aus zwey wichtigen Ursachen, eines Theils, dem geneigten Leser das besondere acumen ingenii dieses hochver-
dien-

ienten und dermal schon 73. jährigen Theologi vor die Augen zu legen, welches unterschiedliche Personen bewundert, und solches zu publiciren vor würdig geachtet; andern Theils, mich damit zu legitimiren, daß ich hierinnen nichts wider mein Gewissen gethan, welches nicht auch bey andern vornehmen Theologis Approbation gefunden habe, dergleichen ich noch viele aus andern Privat-Schreiben anführen könnte, wann es vonnöthen seyn sollte. Finden sich doch in diesem Jubel-Priester-*Lexico* viele Exempel grosser Theologorum und wohl-verdienter Priester des HErrn, welche verschiedene wichtige Vocationes abgeschlagen, und in der Forcht des HErrn depreciret haben, derer nur etliche zu gedencken: D. *Chr. Lud. Hartmann*, M. *Chr. Koch*, sub Jubilæo *Ruhle*, L. *Haberkorn*, *Phil.* von *Limborck*, M. *Joh. Fr. Oellinger*, *Joh. la Placette*, M. *Laur. Puschmann*, M. *Casp. Rebhan*, D. *Fried. Spanheim*, *Steding*, *Weininger*, die nach dem Register zu finden, und viele andere mehr; so werde ich dann billig auch hierinnen zu entschuldigen seyn. Doch ist gleichfalls nicht zu bergen, daß, wegen sehr ungewöhnlicher Saumseligkeit bey dem Abdruck, der Herr Verleger sich sattsam gerechtfertiget, und der größte Verzug von dem Buchdrucker zu Schwabach, Christian Hannibal Steinmarck, herrühret, der ihme selbst je länger je mehr einen üblen Ruff macht, und zu Beförderung des Drucks auf keine Weiß sich bewegen lassen, auch nicht einmal die Correcturen allezeit geändert hat. Weil inzwischen der Druck bey ihme einmal angefangen war, so mußte man über Noth Gedult tragen; doch hat der Titul, die Vorrede, und einige Bogen, einer andern Presse müssen übergeben werden, damit nur das Werck einmal zu Stand komme.

Ich überliessere dann endlich diesen dritten Theil auf eben diejenige Art und Weise, wie auch die vorhergehenden sind ausgefertiget worden, da zwar in dem andern Theil viele Annotationes und Reflexiones, verschiedener andern Materien, zur Abwechslung der Leser, unter den Jubel-Priestern beygefüget stehen, weil die Anzahl derselben gering, und nicht viel über andert-

halb hundert gewesen war; da aber in diesem dritten Theil dieselben über 400. angewachsen sind, so habe hierinnen etwas sparsamer damit verfahren müssen.

Nun sollten noch diejenigen *Casus Conscientiæ* von denen Jubel-Priestern erörtert werden, die in der Vorrede des andern Theils, p. 24. sind vorgetragen worden; weil aber eine gründliche Beantwortung derselben fast ein besonderes Tractätlein erfordert, worzu der Raum hierinnen zu klein fallen würde, so muß solches einer besondern Gelegenheit noch vorbehalten werden.

Dafür erscheinet noch ein Supplementum, als das andere, zu denen zwey ersten Theilen dieses Historischen *Lexici*, weil von einigen vorherstehenden Jubel-Priestern theils eine bessere, theils eine mehrere Nachricht, indessen ist erhalten worden, damit, wann künfftig etwa aus diesen drey Theilen von jemand ein einiger Tractat sollte verfertiget, und alle Jubilæi nach dem beygefügten Register in eine Alphabetische Ordnung gebracht werden, eine gründliche Nachricht von einem jeden, quasi in Compendio, darinnen zu finden wäre. Es sind auch diesem dritten Theil, bey vielen vornehmen Theologis, die Series der sämmtlichen Antecessorum und Successorum, von Zeiten der Reformation an, beygesetzet worden, darinnen auch andere Familien von ihren Vor-Eltern einige Ehren-Gedächtniß finden können. Endlich ist dieser letzte Theil, vor denen zwey ersten, in der Druckerey auch dermassen wohl gerathen, daß wenige Druck-Fehler darinnen zu finden, welches dem besondern Fleiß des Herrn Verlegers, insonderheit aber der grossen Accuratesse Seiner Hoch-Wohl-Ehrwürden, des dermahligen Herrn Diaconi zu Schwabach, Benedict Simon Theodor Köhlers, zuzuschreiben, welcher die letzte Revision des Abdrucks über sich genommen, und wohl besorget hatte, als woran einem ganzen Werck sehr viel gelegen ist.

Hiermit werde ich aber diese Historische Arbeit mit GOtt beschliessen, mit dem ich auch dieselbe angefangen hatte. Preise demnach zuförderst seine unendliche Güte, die mir hierzu die benöthig-

nöthigten Kräfften und den Beystand seines Heiligen Geistes, mit so viel Seegen, verliehen hat.

GOTT lasse das ganze Werck zur Verherrlichung seines allerheiligsten Namens gereichen, darinnen so viele wunderbare Göttliche Führungen seiner getreuen Diener von ihrer Jugend auf, seine mächtige Rettungen aus so vieler Noth und Gefahr, aus so vielen betrübten Fatalitäten, und seine kräfftige Tröstungen angezeiget werden, wann Er ihnen nach den Unglücks-Wettern seine Gnaden-Sonne wieder hatte anscheinen lassen.

Der HERR lasse das Ehren-Gedächtniß seiner Gerechten hierdurch noch ferner im Seegen erhalten werden, und allen geneigten Lesern zu guter Erbauung dienen, durch Christum JESUM. Amen.



APPLAUSUS GRATULATORII.

FAta Virosque canens, ô Grossi, dogmata Christi
Secli dimidium qui docuere gregem.
Cognomen Magnum qui ducas dignus haberis,
Cum bene de Ecclesia Te meruisse juvet.
Ergo Tibi longum peperisti nomen in ævum,
Insignisque Tibi gloria lausque manet.
Tu pariter Pastor jubilæus denique fidus
Ut fias, tantum est, quod superesse puto.

In laudem & memoriam Magni Auctoris
hæc parva scribere voluit,

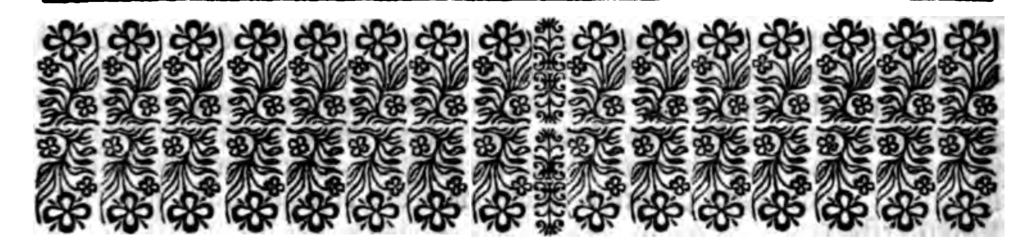
Paulus Weinmannus,
Minist. Ecclesiæ Ratisbonensis.

DUm *memoras*, Grossi, clarorum fata virorum,
Quos per lustra decem Verbi Deus esse Ministros,
Siverat, efficies, qui post hæc tempora vivent,
Ut Tibi devinctos grato se pectore dicant,
Utque Tui *memores* semper sint nominis, imo
Agnoscant omnes, habeas quod *nomen* & *omen*.
Gratia JOHANNEM, MATTHIAM *dona librorum*
GROSIUM at *insignis* Tua Te *doctrina* probabunt.
Det Deus, ut minimum *quinquagenarius* ipsi
Presbyter in terris, cœlestia *Jubila* cantes.

Hisce Max. Reverendo DN. Auctori, Fautori
suo æstumatissimo, tertiam Lexici sui
celebratissimi jam partem edenti, applaudebat,

M. Joh. Christianus Wibelius,
V. D. Min. Wilhermsdorff.

SUP-



SUPPLEMENTUM SECUNDUM

Zu dem vorhergehenden ersten und andern Theil dieses Jubel-Priester-Lexici.

Es ist zwar schon ein Supplement zu dem ersten Theil dieses Historischen *Lexici* dem andern Theil vorangesetzet, darinnen unterschiedliche Nachrichten von den angeführten Jubel-Priestern, theils verbessert, theils vermehret worden: Es haben sich aber dieselben bishero, sowohl durch ferneres Nachsuchen, als auch durch den gütigen Beytrag guter Freunde und Gönner, dermassen gehäuffet, daß noch vieles bey denen bereits beschriebenen Jubilæis zu ergänzen vorkommet, indem mir derselben Leichen-Predigten, oder Programmata, oder besondere Carmina, communiciret wurden, die ihnen an ihren Jubel-Festen, oder bey ihrer Begräbniß, sind verfertiget worden, daraus man die sicherste Nachricht hat haben können, daß es also die Nothdurfft erfordert, dieses andere *Supplementum* noch beyzufügen.

Insonderheit habe ich hiebey öffentlich zu rühmen die besondere Affection des oben schon bemeldeten Chur-Sächsischen Pastoris zu Groß-Hermsdorff, Herrn Johann Petri Rosa, welcher, aus seinem Historischen Vorrath, nicht nur mehrere Nachrichten von einem und andern schon beschriebenen Jubilæo beygetragen, und nach seiner grossen Belesenheit noch viele Auctores und Fontes angezeiget, in welchen mehrere Particularia von denenselben zu finden seyn, welche ich, aus billiger Danckbarkeit, diesem andern *Supplemento* auch beyzufügen verbunden bin; sondern es hat auch derselbe eine ziemliche Anzahl der ausländischen neuen Jubel-Priester in diesem dritten Theil ausgefertiget mir zugesendet, und mir also

 diese

diese Arbeit um ein merckliches erleichtert, dafür ihn die Güte GOttes mit vielem Seegen und Wohlergehen becrönen wolle.

Zwar haben sich noch mehr dergleichen Gönner, auch an andern Orten, gefunden, die aus ihren Gegenden solche Nachrichten eingesendet, derer Namen ich denen überschickten Jubel-Priestern mehrentheils beygesetzet, und ihnen hiemit ebenfalls vor die bezeigte Liebe schuldigen Danck erstatte.

Ich habe aber schon bey dem ersten Theil gemeldet, daß dieses Buch ein Historisches *Lexicon* der Evangelischen Jubel-Priester seyn soll, darinnen ich *Jubilæos Pontificios* gänzlich von denenselben separiret; jedoch ihrer eine ziemliche Anzahl am Ende des Vorberichts angeführet, denen hernach in Supplemento I. p. 30. sq. und 135. noch einige sind beygesetzet worden. Dannoch haben sich sint der Zeit noch etliche denckwürdige Exempel gefunden, welche wohl würdig sind, daß ihrer auch mit wenigem gedacht werde.

Darunter ist der Welt-bekandte und berühmte Französische Theologus, und Priester des Oratorii in Franckreich,

Pat. *Paschasius Quesnel*,

der durch sein fürtreffliches Buch, *Reflexions Morales sur le Nouveau Testament*, sich von dem Römischen Stuhl viel Verfolgungen auf den Hals geladen, und die Päpstische Constitution, die mit den Worten anfängt: *Unigenitus Dei Filius*, verursachet, davon er aber auf ein allgemeines Concilium appelliret hatte, wie hiervon in den gelehrten Leipziger Zeitungen, Anno 1719. p. 785. ein mehrers zu lesen; wie auch in *D. Ludovici Universal*-Historie, p. 686. 719., und im Coburgischen Zeitungs-Extract, Anno 1720. p. 27. Dieser berühmte Pater war den 14. Julii, Anno 1634. zu Paris gebohren, und wurde Anno 1658. zum Priester gemachet, worauf er einige Bücher zur Andacht, insonderheit Anno 1671. die Betrachtung der Evangelien, mit erbaulichen Anmerckungen, geschrieben, welche auch der damahlige Bischoff zu Chalons, Herr Vialart, und nach ihm dessen Successor, Herr Ludwig Anton von Noailles, zum Gebrauch ihrer Diœces, angenommen hatten. Da aber Anno 1681. der General des Oratorii in Franckreich, der Pat. *de Sainte Marthe*, wegen des Jansenismi ins Exilium getrieben wurde, mußte auch P. *Quesnel*, als ein Anhänger desselben, aus der Diœces entweichen, und sich nach Orlean begeben, allwo er über die Apostel-Geschichte und Episteln Pauli eben dergleichen *moralische* Betrachtungen verfertiget. Als er A. 1684. die 6. Jahr vorher, 1678. aufgesetzte Formulam Doctrinæ, Gewissens halber, nicht unterschreiben konnte,

aieng

erselbe hatte zu Creußen 4. Söhn und 1. Tochter gezeuget, die al-
in geistlichen Stand gekommen, nemlich:

annes Bauerschmid, wurde anfänglich Caplan, hernach Pfar-
in Creußen. Teste M. *Willio* in *Historia Crusia*.

ffgang B. ward Pfarrer in Pegnitz, † 1576.

as B. starb als Caplan in Creußen, Anno 1565.

er *Jubilaus*, *Conradus*. Die Tochter, *Apollonia*, ist an *Joh. Frisch-*
n, Diac. in Culmbach, verehliget worden.

er Jubilæus soll anfänglich Præceptor zu Stadt-Cronach, darauf
u Weißmann worden seyn, als Marggraf Albrecht diese Städte
mmen hatte; von dannen er nach Pegnitz, und sofort weiter, wie
, war promoviret worden.

starb, nicht an der damahligen Pest zu Bayreuth, sondern den
n. 1602., wenig Monat zuvor, ehe die erschröckliche Pest erfol-
ran in dieser Stadt 1002. Personen gestorben, wie dessen Amts-
lger, Herr M. *Matthaus Chytraus*, oder *Hefner* sonst benennet,
eich-Predigt, Wittib-Spiegel betitelt, die er Frau Cunigun-
opffin Anno 1606. gehalten, und unsers Jubilæi Sohn, Herrn
uerschmidt, Medicinæ Doctori und Physico zu Bayreuth, dedi-
, mit den angeführten Worten bezeuget.

p. 24. D. *Joh. Christoph. BECMANNI* Leben und Verdienste
it mehrern beschrieben in den gelehrten Zeitungen 1717. p. 341.
s beschäfftigten *Secretarii XXXII. Expedition*, p. 757., in gelehr-
- Zeitungen 1717. p. 82. sq., im Coburgischen Zeitungs-*Extr.*
105.

ne hinterlassene Schrifften sind: *Historia Orbis terrarum; Medi-*
Politica; Commentarius de Equestri Johannitico Ordine; Histo-
ltina, & Accessiones illius; Notitia Dignitatum illustrium; die
e Historie aber hat er ganz zum Stand gebracht.

p. 48. M. *Joh. Heinr. BORN* stehet ohne Lebens-Geschicht nur
m Ende beschrieben. Er ward aus Schlaitz gebürtig, und an-
es Chur-Printzen *Joh. Georg III.* und der Prinzeßin *Erdmuth*
die nachgehends des Herrn Marggrafen *Christian Ernsten* zu
erste Gemahlin worden, und das Welt-Alter heraus gegeben,
r zu Dresden gewesen. Er bezog hernach das Pastorat zu *Dohna*
Sonntag p. Trin. 1657., und weil er bey dem Chur-Fürstlichen
gelitten war, so konnte er viel Gutes ausrichten, sonderlich we-
s Stecken gerathenen geistlichen Besoldungen, die er sich wohl
seyn ließ.

Er gab schon Anno 1705. das Amt auf, und zog nach Dresden, allda er Anno 1709. gestorben, wie im Lexico schon gemeldet ist. Seine *Antecessores* von Zeiten der Reformation waren diese: 1. *Gregorius Rostich.* 2. *Christoph Justi.* 3. *Barthol. Lövve.* 4. M. *Franz Mühmer.* 5. *Petrus Scheunpflug.*

6. *Nicolaus Blumius*, von Anno 1598., war vorher Pfarrer und General-Superintendens zu Brieg, ein Mann von sonderbaren Gaben, der Anno 1603. Abends vor Sexagesf. einen besessenen Studenten von Leutmeritz aus Böhmen, zu Pirna, durch GOttes Gnade, vom Teufel befreyet, und vorher Anno 1601. den beruffenen Chur-Sächsischen Cantzlar, *Nicolaum Crellium*. zum Tod bereiten mußte, auch des Tags nach der Execution den 10. Octob. 1601. eine Leich-Predigt gehalten, und in Druck gegeben, die sehr denckwürdig zu lesen ist. Er starb darauf den 9. Febr. 1613. æt. 73.

7. M. *Georg Conradi*, der vorher als Feld-Prediger in Ungarn von den Türcken war gefangen gewesen. 8. *Christoph Schürer*, der auch als ein Jubilæus P. I. p. 374. beschrieben stehet.

9. Unser Jubilæus *Born.* 10. M. *Friedr. Beck*, der noch bey *Borns* Leb-Zeiten, den 19. Mertz, 1707. gestorben. 11. M. *Christian Bartsch*, der ihm endlich die in dem Lex. angeführte Leich-Predigt gehalten. M. *Rosa.*

Ad pag. 57. von *Valentino BRAUNIO*, Superint. in Wurtzen, findet man weitläufftigere Nachricht in M. *Christ. Schöttgens* Historie der Stadt Wurtzen, p. 294. sq. M. *Constantini Mærbizen* Beschreibung der Stadt Döbeln, p. 213. sq. M. *Joh. Gottlob Frenckels Diptychis Ositiensf.* p. 280.

Ad pag. 59. von *Johann. BUCHNER* ist durch Herrn M. *Rosa* mehr Nachricht erhalten worden, daß sein Vatter, *Paulus Buchner*, E. E. Raths in Geithen Ober-Cammerer, die Mutter, *Christina*, des Stadt-Richters daselbst, *Mich. Syhrens*, Tochter, der Groß-Vatter, M. *Elias Buchner*, erstlich Diaconus, hernach Archi-Diac. zu Rochlitz, endlich aber Pastor in Gnandstein, Bornischer Inspection, und der Ur-Groß-Vatter, M. *Johannes Buchner*, Superintendens zu Oschatz, gewesen sey. Da er nun im 13. Jahr in die Chur-Sächsische Land-Schul Grimma kommen sollte, und noch zwey Competenten da waren, mußten sie miteinander losen, und als das Loos auf ihn gefallen, so wendete er 6. Jahr desto mehr Fleiß auf seine Studia, sonderlich auf die Hebräische Sprach, und erlangte zimliche Geschicklichkeit; zog alsdann Anno 1641. auf die Universität Leipzig, und hörte dasige Lehrer mit vielen Fleiß. Hernach begab er sich zu dem damahligen Pfarrer zu Groß-Schirma, seinen einigen Sohn zu informiren, und Anno 1645. nach Dresden, seine Studia zu offeriren und sich examiniren zu lassen. Er hatte zwar keinen bekandten Men-

schen

schen allda, doch regierte GOtt die Herzen der Herren Consistorialen, daß sie ihm, nach abgelegter Prob-Predigt, die Pfarr Tautenhayn, (nicht Trautenhayn, wie im Lexico stehet,) und Ebersbach, in der Coldizer Ephorie, conferirten, welche er mit solcher Amts-Treu verwaltete, daß er auch in den häuffigsten Feyertagen, wann gleich 10. Predigten nach einander vorgefallen, nicht leicht eine Sublevation angenommen, bis ihm Alters halber Anno 1687. sein ältester Sohn, M. *Johannes Buchner*, in Officio Pastorali substituirt wurde, der ihm darauf im Amt, und bald im Tod, nachgefolget. Ihre zwey Leichen-Predigten hat Anno 1695. Herr Clemens Thieme, Superintendens zu Coldiz, unter dem Titel: Die einander im Amt und Tod vorfahrend und *succedi*rende Vatter und Sohn, an das Licht gegeben. Zu Tautenhayn stehen ihre beede Epitaphia folgenden Inhalts:

Epitaphium Patris:

Quem Geitha Anno 1621. genuit, Genus *Buchneri*, & Regenerationis Lavacrum *Johannis* nomine insignivit, Grimma artibus excoluit, Lipsia expolivit, Dresda promovit, Tautenhayna ipsos L. Annos Pastorem venerata est, sex utriusque sexus liberi parentem adamarunt, Ephoria Seniorem honoravit, dies 18. Febr. A. XCV. mortalibus exemit, ejus corpus hic quiescit, memoria in piorum mentibus viget, merita posteritati transmittuntur, Anima in cœlis triumphat. I Viator, fac ea, quæ velis fecisse moriturus.

Epitaphium Filii:

Quisquis ades, lapidem hunc mortalitatis speculum, adspice, penitiusque inspice. Tegit ille M. *Johannem Buchnerum*, pii Patris pium Filium, Virum antiqua virtute & fide, Tautenhaynensium Pastorem Octennem, eumque sedulum, sed eheu! in ipso ætatis flore extinctum; Natum d. 27. May, 1673. denatum d. 18. & in cœmiterium elatum d. 22. Aug. 1695. Abi, ô mortalis,

Memento, disce, gaude mori.

Unsers Jubilæi anderer Sohn, M. *Gottfried Buchner*, ward zu Wittenberg, Anno 1687. Magister, hernach Adjunctus der Philosophischen Facultät, sodann Rector in Hinter-Pommern zu Cößlin, und endlich Prediger in Rügenwalde worden, wie Herrn *Frenckels Diptycha Ossitiensia*, p. 19. sq. bezeugen.

Ad pag. 62. *Henrici BULLINGERI* Leben und Tod hat *Ludvvig Lavaterus* beschrieben, und stehet, mit vielen Anmerckungen des Editoris, aus

Er gab schon Anno 1705. das Amt auf, und zog ... er *Miscella-*
allda er Anno 1709. gestorben, wie im Lexico schon ge... ub No. 1. noch
Antecessores von Zeiten der Reformation waren diese: ... Gelehrte Zeitun-
2. *Christoph Justi.* 3. *Barthol. Löwe.* 4. M. *Fra* ...
Scheunpflug. ... on einigen *Kademann*

6. *Nicolaus Blumius*, von Anno 1598., w... *ercurio*, p. 216., allwo
ral-Superintendens zu Brieg, ein Mann ... torie, P. II. p. 410. mehr
Anno 1603. Abends vor Sexages. einen h... 1533. zu *Ortrand* gebohren,
aus Böhmen, zu Pirna, durch GOtt... e die Schule in Meissen als ein
vorher Anno 1601. den berussenen ... bis er in die Fürsten-Schule
Crellium. zum Tod bereiten mu... auf die hohen Schulen nach Leipzig
den 10. Octob. 1601. eine Le... nno 1553. in seinem 20ten Jahr Rector
ben, die sehr denckwürdig ... ven dergleichen zu Bautzen, an welchem
æt. 73. ... umdungen von seinem Dienst gekommen,

7. M. *Georg Conr* ... leben mußte, bis er in seinem Vatter-Land
den Türcken war ge... *Privatus* ... *Diaconus* beruffen wurde. Von dannen kam er
ein Jubilæus P. I. ... 1565. als Pfarrer nach Langen-Hennersdorff, und Anno 1575.

9. Unser ... Jahren als Pfarrer ... Chemnitz. Hierauf wurde er von Herrn Grafen von
Leb-Zeiten, ... Johann Georgen, als Privat-Hof-Prediger nach Dresden
der ihm e... Gelegenheit gefunden, mit dem Chur-Fürsten *Au-*
Ad... daselbst er Gelegenheit ... der ihn Anno 1579. zu seinem Hof-Prediger an-
weitl... beruffen, bekandt zu werden, der ihn ... viele Gnade erzeiget hatte; gleichwie auch die Chur-Für-
W... genommen, und viele Gnade ... sehr gewogen gewesen, welche einsmahl, nach ausgestande-
T... stin Anna ihm sehr gewogen ... Kranckheit, vor seine Fürbitt und Priesterlichen Zuspruch,
ner schweren Kranckheit ... ein wildes Schwein zum Gratial verehret, darinnen ein Beutel mit
ihm ein wildes Schwein ... Ducaten von 1000. fl. soll gestecket seyn, darüber er bey seiner Dancksa-
gung im Schertz soll gesaget haben: Daß solches Schwein gute Würste ge-
habt habe. Allein unter dem Chur-Fürsten *Christiano I.* ward er von
den Crypto-Calvinisten sehr bedrucket, und mußte Anno 1587. wider sei-
nen Willen *Superintendent* in Pirna werden. Auch daselbst höreten die Ver-
folgungen noch nicht auf, ohneractet der berussene Priester-Feind, der
Canzlar *D. Crellius*, sein Gevatter gewesen, weil er nemlich nicht in die
Abschaffung des Exorcismi willigen wollte, so wurd er einsmahl von jemand
mit blosen Degen überlauffen. Als hierauf der Chur-Fürst selbst nach
Pirna gekommen, und dieser Superintendent mit seiner Priesterschafft vor dem
Stadt-Thor durch einen Fuß-Fall demüthigst gebeten, daß sie mit
dieser Veränderung mögten verschonet bleiben: So wußte es *Crellius* dahin
zu spielen, daß am dritten Tage ein Befehl erfolgte, innerhalb 2. Tagen sich
aus der Stadt zu begeben; dagegen ist sein Amt durch den Calvinisch-Gesinn-
ten M. *Felicem Fabricium*, vorherigen Superintendenten zu Leißnig, bestel-
let

uder, gleiches Namens, desselben Leben und alle seine Schrifften be-
rieben, und dieses Büchleins mit keinem Wort gedacht habe: viel-
hr in einigen Vorreden der Gersonischen Wercke ausdrücklich widerspro-
n werde, mit diesen Worten: *Quamvis iste libellus dicatur Johannis*
rsenis, Auctor tamen ipsius fuit Thomas de Kempis, Canonicus Regularis.

Was nun die Auctoritdt des *Thomæ à Kempis* belanget, so gründet
h dieselbe fürnemlich auf dessen αὐτόγραφον, welches er Anno 1441. eigen-
ndig verfasset, und zuletzt diese Worte beygesetzet: *Scripsi hunc libellum*
nno 1441. *Thomas de Kempis.* Darzu kommet das Zeugniß des
nrici Sommalii, welcher an *Leonardum Bettenium*, S. Trudonis Cœno-
archam, also geschrieben: *Aureolum religiosissimi viri, Thomæ à Kem-*
s, unguento illo redundantem, quo mentes mortalium ad immortales de-
ias unguntur; hunc ego, dum Bibliothecam Canonicorum Regularium
vi Martini, Lovanii perlustro, in ea, tanquam in alia Gaza, auctoris
anuscriptum (*quod Græci* αὐτόγραφον *dicunt*) *reperi.* Und nach wenig Wor-
n folget: *Auctor hujus libelli, Thomas à Kempis, in fine avtographi sui*
etur, se hunc libellum scripsisse anno Domini 1441.

Der Abbt *Constantinus Cajetanus* verwirfft zwar solches Avtogra-
um nicht, setzet aber hinzu, daß der fromme *Thomas à Kempis*, als ein
ttseeliger und fleissiger Mann, sich und seine Ordens-Brüder zu er-
uen, viele Schrifften, darunter auch diese Meditationes, *de Christo imi-*
ndo, geschrieben und abgeschrieben habe, also habe er es nicht als Auctor
fertiget, wohl aber, als ein fleissiger Collector, von einem andern Exem-
ari Manuscripto abgeschrieben, und zusammen getragen. Dann es wä-
n ältere Manuscripta vorhanden, sonderlich des *Johannis de Gessen*, wel-
s auf Schaaf-Felle, oder Pergament geschrieben, und bey einem je-
n Buch sein Name, wiewohl nicht auf einerley Art, und dieses ohne
eifel aus Unachtsamkeit des Amanuensis, beygesetzet sey, darinnen die
orte also heissen: Incipiunt Capitula libri primi, *Johannis Gessen.* In-
pit Tabula libri secundi, Abbatis *Johannis Gessen.* Incipit Tabula libri
rtii *Johannis Gessen.* Incipiunt Capitula quarti libri Abbatis *Johannis*
ssen. Und am Ende: Explicit liber quartus & ultimus Abbatis *Johannis*
rsen, & de Sacramento altaris, und mag wohl ex incuria r vor s ge-
zt worden seyn. Dabey beruffet er sich auf die Zeugnisse des Cardi-
ls *Bellarmini*, und *Antonii Possevini*, zeiget auch aus den ersten Exem-
arien einige mit eingeflossene Italiänische Wörter, als L. I. Cap. ult.
sperrime comedunt, *grosse* vestiuntur. L. III. c. 8. atque sicut sum, *pul-*
rizavero. Cap. 46. cum enim *Vassari* refugit & confundi, &c., wel-
e mehr einen Auctorem Italum quam Teutonicum, anzeigen wollen; in-

Bullingers eigenhändigen Diario MSto, in der andern Ausgab der *Miscellaneorum Tigurinorum*, No. 1., gleichwie in der dritten Ausgab No. 1. noch mehr Denckwürdigkeiten von ihm anzutreffen sind. Vid. Gelehrte Zeitungen, Anno 1722. p. 970.

Ad pag. 63. M. *Balthasar CADEMANN* wird von einigen *Kademann* geschrieben, wie in *Wigarthi* beschäfftigtem *Mercurio*, p. 216., allwo aus M. *Wilischen* Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 410. mehr Nachricht von ihm gegeben wird, daß er Anno 1533. zu *Ortrand* gebohren, und eines Tuchmachers Sohn gewesen; mußte die Schule in Meissen als ein Current-Schulerlein anfänglich besuchen, bis er in die Fürsten-Schule allda recipiret wurde, von dannen er auf die hohen Schulen nach Leipzig und Wittenberg gezogen. Er ward Anno 1553. in seinem 20ten Jahr Rector zu Liebenwerde, nach 2. Jahren eben dergleichen zu Bautzen, an welchem letzten Ort er durch falsche Verläumdungen von seinem Dienst gekommen, und 2. Jahr als ein Privatus leben mußte, bis er in seinem Vatter-Land *Ortrand* Anno 1565. als Diaconus beruffen wurde. Von dannen kam er nach 2. Jahren als Pfarrer nach Langen-Hennersdorff, und Anno 1575. nach Böhmisch-Chemnitz. Hierauf wurde er von Herrn Grafen von Mannsfeld, *Johann Georgen*, als Privat-Hof-Prediger nach Dresden beruffen, daselbst er Gelegenheit gefunden, mit dem Chur-Fürsten *Augusto* bekandt zu werden, der ihn Anno 1579. zu seinem Hof-Prediger angenommen, und viele Gnade erzeiget hatte; gleichwie auch die Chur-Fürstin Anna ihm sehr gewogen gewesen, welche einsmahl, nach ausgestandener schweren Kranckheit, vor seine Fürbitt und Priesterlichen Zuspruch, ihm ein wildes Schwein zum Gratial verehret, darinnen ein Beutel mit Ducaten von 1000. fl. soll gestecket seyn, darüber er bey seiner Dancksagung im Schertz soll gesaget haben: Daß solches Schwein gute Würste gehabt habe. Allein unter dem Chur-Fürsten *Christiano I.* ward er von den Crypto-Calvinisten sehr bedrucket, und mußte Anno 1587. wider seinen Willen *Superintendent* in Pirna werden. Auch daselbst höreten die Verfolgungen noch nicht auf, ohnerachtet der beruffene Priester-Feind, der Canzlar *D. Crellius*, sein Gevatter gewesen, weil er nemlich nicht in die Abschaffung des Exorcismi willigen wollte, so wurd er einsmahl von jemand mit blosen Degen überlauffen. Als hierauf der Chur-Fürst selbst nach Pirna gekommen, und dieser Superintendent mit seiner Priesterschafft vor dem Stadt-Thor durch einen Fuß-Fall demüthigst gebeten, daß sie mit dieser Veränderung mögten verschonet bleiben: So wußte es *Crellius* dahin zu spielen, daß am dritten Tage ein Befehl erfolgte, innerhalb 2. Tagen sich aus der Stadt zu begeben; dagegen ist sein Amt durch den Calvinisch-Gesinnten M. *Felicem Fabricium*, vorherigen Superintendenten zu Leißnig, bestellet

den. Er machte sich den 3. Augusti, 1591. mit den Seinigen auf den
in die Grafschafft Mannsfeld zu ziehen, und wurde von vielen In-
n mit Thränen über die Elbe begleitet, von denen er mit diesen
n Abschied genommen: Mit Weinen lasset ihr mich weg ziehen,
nden werdet ihr mich wieder holen. Welches auch noch zu En-
lben Jahrs erfolget ist, worauf er solches Amt noch bis an seinen
ulich verwaltet hat, da er den 17. Octobr. 1607. in dem HErrn ent-
t, ætat. 74., im 54. Jahr seiner Schul- und Kirchen-Dienste.
i pag. 72. *Jacobus CLAUDER.* Von demselben konnte l. c. weiter kei-
richt gegeben werden, als was Herr D. *Göz* in *Theol. Semisec.* aus
h-Predigt seines Sohns, M. *Josephi Clauderi*, angeführet, daß er
hr Pfarrer in Moßbach gewesen. Es hat mir aber nachgehends ein
lent von ihm, Herr D. *Gabriel Friedrich Clauder*, damahliger Hoch-
ch-Anspachischer Stadt-Physicus zu Gunzenhaussen, der nachge-
Stadt-Physicus zu Dinckelsbühl worden ist, eine Orationem secu-
ommuniciret, welche von gedachtem M. *Joseph Clauder*, damahligem
: des berühmten Gymnasii zu Altenburg, und nachmahligen Archi-
) daselbst, an dem ersten erfreulichen Reformations-Jubilæo, Anno
*e inculta, superioris Pontificia, exculta que & florida, nostra Luthe-
atis, LATINITATE*, gehalten und heraus gegeben, welcher am En-
apiæ Clauderianæ delineatio, nebst VIII. Genealogischen Tabellen, bey-
sind, aus welchen gründliche Nachricht, sowohl von obgedachtem Jubi-
s auch von denen Descendenten, kan gegeben werden. Der Stamm-
von dieser berühmten Familie war, *Johann Clauder*, ein Müller, auf der
mten Clauders-Mühl, bey Neustadt an der Orla, weil solche Mühl
e Zeit von diesem Stamm ist besessen worden. Von dessen Ehe-
Anna, gebohrnen Schmidtin, wurde ihm als Primogenitus d. 16.
541. auf die Welt gebohren, *Jacobus Clauder*, unser Jubilæus, wel-
zu Neustadt an der Orla die Lateinische Schul besuchen, und völlig
udiren lassen. Er bekam Anno 1571. die Pfarr Mosbach, und
aselbst GOtt und der Christlichen Gemeinde, als ein getreuer See-
rger, 54. Jahr gedienet, als er den 3. Febr. Anno 1625. in dem 84.
t. verstorben. Er ward verehliget mit Elisabeth, einer gebohrnen
in, aus *Cahla*, welche eine gesegnete Mutter von XII. Kindern wor-
e. Unter welchen obgedachter M. *Joseph Clauder*, gebohren zu Mos-
en 27. Aug. Anno 1586., anfänglich Anno 1613. Con-Rector zu
dt an der Orla, im folgenden Jahr 1614. Rector zu Altenburg, nach
ren, Anno 1633. Diaconus, und Anno 1651. Archi-Diaconus wor-
worauf er Anno 1653. den 5. Octobr., nach vielen Verdiensten und
ndenen Trübsalen, zu seiner Ruhe eingegangen. Derselbe hatte

 so

1623. in das Ober-Consistorium nach Dresden zur Censur eingesendet, sey es, aus besondern Ursachen, allda beygeleget worden. Sonst hat er auch *Dominatores Saxonicos* zu Freyberg Anno 1611. in 4. drucken lassen, darinnen er genere elegiaco die Landes-Herren, von Marggrafen *Ottone*, bis auf *Christianum II.*, beschrieben. Auf seinem Grab-Stein, zur rechten des Altars in der Nicolai-Kirch, lieset man unten nachfolgendes *Distichon*:

Huic Tu, qui transis, pacem requiemque precare,
Et vita numerans tempora, disce mori.

P. 2. *Wilhelmi ALARDI* Vatter hat *Franciscus Alardus* geheissen, welcher das Papstthum verlassen, und hernach das reine Wort GOttes geprediget; die Mutter aber war *Gertraud Benigin*. Seine hinterlassene Schrifften waren folgende: *Epitome Biblica; Excubiarum piarum centuria; Sagitta parvulorum; Turma Sacra; Triariorum Chilias; Tyrocinium Sacrum; Commeatus Sacer; Christianus; Panacea Sacra; Athanasia; Euthanasia; Praxis Catechismi*; girrendes Täublein; Seelen-Apothec, &c. Conf. *Wittenii Memor. Theol. Dec. XI. p.* 1473. *Uhsens Lex.* der geistlichen Gelehrten, p. 434. sq. Gelehrten-*Lex.* P. I. p. 77.

P. 3. Von *Nicolao AMSDORFIO*, dem berühmten Theologo Nobili, können noch mehrere Nachricht geben M. *Joh. Balth. Niehenck* in *Famâ & Vitâ Nobili Theologo Lutherano*, p. 7. sq. M. *Christian Schöttgen* in der Historie der Stadt Wurtzen, p. 747. sq. M. *Joh. Casp. Zeumeri Vita Professor. Theol. Jenens.* p. 2. sq. *Observationes Miscell.* T. III. p. 494. D. *Casp. Sagittarius* de *Episcop. Numburg.* §. 43. D. *Christoph Heinr. Zeibich* de *Theologis ad tempus commodatis*, §. 9.

P. 7. D. *Johannis AVENARII* Geburts-Zeit wird von unterschiedlichen Scribenten das Jahr 1516. benennet; allein Herr M. *Wilisch* in der Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 90. setzet den Tag *Laurentii*, 1520. darzu an, und berichtet dieses Denckwürdige von ihm, daß er Anno 1540. von *Wigando*, Bischoff zu Bamberg, in dem Commenthur-Hauß des Ritterlichen Creutz-Ordens mit dem rothen Stern, zu Eger sey aufgenommen worden, und mag zu selbiger Zeit wohl schon in einem Amt in der Schul gestanden seyn, sonst würde ihn der Bischoff solcher Ehre nicht gewürdiget haben, derowegen ihn auch *Blumius* unter die Theologos semiseculares gerechnet hat, da er den 5. Dec. Anno 1590. zu Zeitz gestorben, sonst würden 2. Jahr an dem Jubiläo gefehlt haben. Es wird nicht leicht ein Theologus seine Dienste so offt geändert haben, als dieser D. *Avenarius*, dann er kam ins Predigt-Amt Anno 1542. zu Elsterberg im Vogtland; hierauf nach Plauen; ferner wurde er Diaconus zu Jesnitz bey Altenburg; Anno 1550. Pfarrer zu Schönfeld; Anno 1553. zu

III. *Justina*, Uxor M. *Michaëlis Crellii*, Predigers zu Altenburg.
IV. *Rosina*, Uxor *Godofredi Scheidii*, Organœd. aulici.
V. *Sabina*, Uxor M. *Zachariæ Mülleri*, Archi-Diaconi zu Borna.
VI. M. *Israël Clauder*, Histor. Orator. & Poëseos P. P. in dem Gymnasio zu Coburg. † d. 14. Dec. Anno 1683. ætat. 56.
VII. *Elisabetha*, Uxor *Jacobi Grelleri*, Diaconi in Schmöllen.
VIII. D. *Gabriel Clauder*, Chur-Sächsischer Leib-Medicus, Membrum des Collegii Naturæ Curiosorum, Theseus benennet. † d. 10. Januar. 1691. ætat. 58.

Von denen allen wiederum viele berühmte Descendenten abgestammet, unter welchen nur von dem erstgebohrnen, D. *Joseph Clauder*, einige zu gedencken, so sind von ihm hergekommen:

1. *Regina Elisabetha*, M. *Heinrich Julii Bragers*, Superintendentens zu Ronneburg, der auch ein Jubilæus und Medici gener gewesen, Ehe-Frau.
2. D. *Christian Ernst Clauder*, Physicus Ordinar. zu Zwickau, der im Jul. 1725. gestorben, und ein Sohn, gleiches Namens, ihm in Physicat succediret.
3. *Dorothea Maria*, Uxor *Eliæ Matthæi*, Burgermeisters zu Borna.
4. *Magdalena Sibylla*, Uxor *Laurentii Kæhleri*, Burgermeisters und Apotheckers zu Altenburg; Von welcher, unter andern, *Christiana Eleonora* gebohren, die anfänglich an D. *Gottlob Bergold*, Physicum zu Eisleben, hernach an D. *Joh. Paul. Hebenstreit*, berühmten Theologum in Jena, verheyrathet worden.
5. D. *Friedr. Wilhelm Clauder*, Medicus zu Altenburg, von welchem der zuerst gemeldete D. *Gabriel Friedr. Clauder* abstammet, der anfänglich auch zu Altenburg practicirt, Anno 1720. nach Lobenstein, Anno 1724. nach Hof, Anno 1725. nach Christian-Erlang, 1729. nach Gunzenhaussen beruffen, und hernach Stadt-Physicus in Dinckelsbühl worden.
6. *Salomon August Clauder*, J. U. Licent. & Advoc. Aulic. Altenburg. Also wurde an diesem Jubilæo, in seinen vielen Nachkommen, erfüllet, was Psal. CXII, 2. stehet: Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

Ad pag. 72. Von D. *Jacobo COLERO* können mehrere Nachricht geben die fortgesetzte Sammlungen von A. und N. Anno 1723. p. 521. *Joachim Manzelii Schediasma Histor. Lit. de Superint. Parchim.* p. 74. sq. *Christoph. Sam. Martini* Schediasma, *de Claris Coleris*, Lit. C. n. 24. Und bleibet dabey, daß M. *Blum.* 2. Universitäts-Jahr darzu gerechnet, daran er selbst profitiret und Collegia gehalten.

Ad pag. 78. Von *Petro DECKER* hat wenig speciale Nachricht können gege-

bergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 79. sq. etwas anders als von Herrn *Knauth* und D. Götzen beschrieben, daß er den 1. May, 1531. zu Wittenberg gebohren, dessen Vatter war *Urbanus Balduin*, Stadt-Richter allda; die Mutter Anna, gebohrne Wolffin. Ob er nun schon von des D. *Lutheri* Theologischen Lectionen, wegen geringer Jugend, noch wenig verstanden, so wollte doch sein Vatter, daß er diesen schönen Lehrer hören, und ihm nachschreiben sollte, damit er künfftig bey zunehmenden Verstand sich dessen erinnern könne. *Melanchthonem* aber hörete er sowohl als ein Studiosus, als auch hernach als Schul-Rector zu Wittenberg, mit vielen Nutzen. Zu Herrn D. Luther wurd er als ein Knab von seinem Vatter öffters geschicket, der ihn allezeit zum fleißigen Studiren treulich vermahnte. Sein Vatter starb vor Kummer gleich an dem Tag, da Kayser Carl V. sein Kriegs-Heer durch das Dorff Prate zur Belagerung der Stadt Wittenberg anführte, und der theure Chur-Fürst Johann Friederich schon gefangen war. Währender dieser Belagerung blieb unser *Balduinus* in der Stadt, sahe bey der Ubergab alles mit an, und setzte in sein Verzeichniß, er könne wohl sagen: *Quacunque miserrima vidi.* Er sahe den Kayser Carl, den König *Ferdinand*, und alle dabey befindlich gewesene Potentaten. Hernach ward er Anno 1557. Magister, und gleich darbey Rector der Schule zu Franckenhaussen, aber gleich im folgenden Jahr, auf Vorschlag des *Phil. Melanchthons*, kam er zu eben solchem Amt in Wittenberg, verheyrathete sich aber vorher mit *Gertraud*, *Joh. Shcaafs*, Senatoris zu Franckenhaussen, Tochter, dabey ihn *Melanchthon* selbst als ein Hochzeit-Gast zur Kirche geführet, hatte in solcher Ehe 58. Jahr gelebet, und 13. Kinder gezeuget. Als er 9. Jahr Rector in Wittenberg gewesen, war derselbe als der erste Archi-Diaconus bey der Dom-Kirche zu Freyberg beruffen, dahin er den 30. Jan. 1567. angezogen, und nach 49. Jahren, den 12. Octobr. 1616. gestorben, ætat. 86., dem Herr Superintendens, M. *Abrah. Gensreff*, folgendes Epitaphium gefertiget:

Auditor Magni Lutheri, cura Philippi,
Balduinus doctus, hac bene dormit humo.

Ad p. 17. Von *Conrad BAUERSCHMID*, gewesenen Superintendenten zu Bayreuth, hat M. *Will*, Pastor zu Creussen, bessere Nachricht ertheilet, daß derselbe nicht zu Weißman, sondern zu Creussen, sey gebohren worden, wo sein Vatter, Heinrich Bauerschmid, Anno 1500. Schulmeister und Stadt-Schreiber gewesen, wurde hernach Stadt-Schreiber zu Bayreuth, und weil er studiret hatte, alsdann Rector der Lateinischen Schul zu Culmbach, endlich Pastor zu Bayreuth, allda er den 13. Merz, Anno 1543. gestorben.

verlustig, und nach seinem Tod in der Jacobi-Kirche begraben, wo Epitaphium noch befindlich. Vid. *Joh. Henrici à Seelen Athenæ Lube-* p. 293. sq.

ad pag. 88. *Petrus* von EDELING ward gebohren aus dem Pommeri- Adel, Anno 1522., und anfänglich Anno 1549. Professor Theologiæ r Universität Greiffswalden, ferner 1559. Pastor zu Pasewalck, letzt- 68. General-Superintendent l. c. starb d. d. 1602., ætat. 80. minist. Er schrieb *Tabulam Gentilitiam Familiarum in inclyta Colberga*, und *ntinuationem Calendarii Eberiani.* Mehr Nachricht von ihm findet ı Christoph Hartknochs Preußischen Kirchen-Historie, p. 459. *Rollii -heca Nobilium Theologor.* pag. 120. *Vanselovus* gelehrten Pommern.

ad pag. 96. *Joh. Andr.* EYRINGS Leichen-Predigt hatte Herr *Albr. Verporten*, damahliger Superintendent zu Neustadt an der Heyde, Doctor & Theologus Dantiscanus, gehalten, über Psal. LXXIII, 23. welche erst vor kurzer Zeit, Anno 1736. zu Coburg ist gedruckt wor- unter dem Themate: Der an seinem treuen Herrn sich vest haltende Knecht, wobey sein Bildniß zu finden, mit der Beyschrifft:

Joh. Andr. Eyringius, Pastor Fechensis,
V. D. Ministrorum in Ducatu Saxon. Coburg. Senior,
Pietate in Deum, Gregem, suos, obsequio in Sereniss.
Principes & Superos, candore in Omnes, ipsaque Canitie
per annos Ministerii publici L. contracta, admod. Venerandus &c.

Dessen gelehrter Herr Sohn, *M.* Elias Martin Eyring, ward Sach- burg- und Salfeldischer Past. Primar. und Superintendent zu Rodach, r Chur-Sächsischen *Societ*ät der Christlichen Lieb und Wissenschaff- Adjunctus, hat die Lebens-Jahr seines Vatters nicht erreichet, da 13. Octobr. 1739. verstorben, und an seinem Geburts-Tag begra- rden, ætat. 66. Dessen rühmliche Lebens-Beschreibung im *XXXII.* der *Actorum Historico-Ecclesiast.* p. 254. sqq., sammt seinen edirten fften, zu lesen.

ad pag. 100. D. *Johannes* FECHT, ein berühmter Rostockischer Theo- stehet zwar P. I. l. c. beschrieben, und dabey gemeldet, daß er wohl 50. Jahr in Ministerio gelebet, weil er 80. Jahr alt worden; Da ı Gelehrten-Lexico das erste Jahr seiner Beförderung nicht gemel- , so kan anjetzo aus Communication Herrn Joh. Jac. Wechslers iche Nachricht gegeben werden. Er war demnach Anno 1638. zu urg, im Breißgau, gebohren, wo damals sein Herr Vatter, gleiches

Er gab schon Anno 1705. das Amt auf, und zog nach Dresden, allda er Anno 1709. gestorben, wie im Lexico schon gemeldet ist. Seine *Antecessores* von Zeiten der Reformation waren diese: 1. *Gregorius Rostich.* 2. *Christoph Justi.* 3. *Barthol. Lövve.* 4. M. *Franz Mühmer.* 5. *Petrus Scheunpflug.*

6. *Nicolaus Blumius*, von Anno 1598., war vorher Pfarrer und General-Superintendens zu Brieg, ein Mann von sonderbaren Gaben, der Anno 1603. Abends vor Sexagesi. einen besessenen Studenten von Leutmeritz aus Böhmen, zu Pirna, durch GOttes Gnade, vom Teufel befreyet, und vorher Anno 1601. den beruffenen Chur-Sächsischen Cantzlar, *Nicolaum Crellium*, zum Tod bereiten mußte, auch des Tags nach der Execution den 10. Octob. 1601. eine Leich-Predigt gehalten, und in Druck gegeben, die sehr denckwürdig zu lesen ist. Er starb darauf den 9. Febr. 1613. æt. 73.

7. M. *Georg Conradi*, der vorher als Feld-Prediger in Ungarn von den Türcken war gefangen gewesen. 8. *Christoph Schürer*, der auch als ein Jubilæus P. I. p. 374. beschrieben stehet.

9. Unser Jubilæus *Born.* 10. M. *Friedr. Beck*, der noch bey *Borns* Leb-Zeiten, den 19. Mertz, 1707. gestorben. 11. M. *Christian Bartsch*, der ihm endlich die in dem Lex. angeführte Leich-Predigt gehalten. M. *Rosa.*

Ad pag. 57. von *Valentino BRAUNIO*, Superint. in Wurtzen, findet man weitläufftigere Nachricht in M. *Christ. Schöttgens* Historie der Stadt Wurtzen, p. 294. sq. M. *Constantini Mærbizen* Beschreibung der Stadt Döbeln, p. 213. sq. M. *Joh. Gottlob Frenckels Diptychis Oschiens.* p. 280.

Ad pag. 59. von *Johann BUCHNER* ist durch Herrn M. *Rosa* mehr Nachricht erhalten worden, daß sein Vatter, *Paulus Buchner*, E. E. Raths in Geithen Ober-Cammerer, die Mutter, *Christina*, des Stadt-Richters daselbst, *Mich. Syhrens*, Tochter, der Groß-Vatter, M. *Elias Buchner*, erstlich Diaconus, hernach Archi-Diac. zu Rochlitz, endlich aber Pastor in Gnandstein, Bornischer Inspection, und der Ur-Groß-Vatter, M. *Johannes Buchner*, Superintendens zu Oschatz, gewesen sey. Da er nun im 13. Jahr in die Chur-Sächsische Land-Schul Grimma kommen sollte, und noch zwey Competenten da waren, mußten sie miteinander losen, und als das Loos auf ihn gefallen, so wendete er 6. Jahr desto mehr Fleiß auf seine Studia, sonderlich auf die Hebräische Sprach, und erlangte zimliche Geschicklichkeit; zog alsdann Anno 1641. auf die Universität Leipzig, und hörte dasige Lehrer mit vielen Fleiß. Hernach begab er sich zu dem damahligen Pfarrer zu Groß-Schirma, seinen einigen Sohn zu informiren, und Anno 1645. nach Dresden, seine Studia zu offeriren und sich examiniren zu lassen. Er hatte zwar keinen bekandten Menschen

Zeiten, und ist dessen schon zweymal Meldung geschehen, P. I. & Suppl. I., jedoch noch keine zulängliche Nachricht von seiner Geburt und besondern Fatis gegeben worden, dahero noch zu ergänzen: Daß er Anno 1524. den 20. Januar. zu Joachims-Thal gebohren, dessen Vatter, Jacob Fischer, Senator daselbst gewesen, die Mutter Catharina Schützin geheissen. Weil er nun frühzeitig einen guten Grund in seinem Studiren geleget, ist er schon Anno 1537. im 14ten Jahr von seinen Eltern nach Wittenberg zu dem grossen Theologo, *D.* Luthern, abgeschicket worden, der ihn auch in gute Aufsicht, treue Information, und an seinen Tisch genommen, auch wegen seiner sonderbaren Fähigkeit sehr lieb gehabt, wie er dann nicht weniger von dem berühmten *Melanchthon, Ebero* und *Majore*, sehr werth gehalten worden, bey welchen trefflichen Lehrern derselbe in 7. Jahren dermassen zugenommen, und vollkommen worden, daß er schon im 21. Jahr von *D.* Luthero als *Pastor* und Probst zu Jüterbock ist recommendiret, und Anno 1544. dahin beruffen worden, allwo er hernach in ein solch Ansehen gekommen, daß er nicht nur allda hoch gehalten, sondern auch von andern Orten in zweiffelhafften Dingen zu Rath gezogen worden. So beliebt er aber im Anfang allda gewesen, so verhaßt ist er hernach wegen seines allzuhefftigen Eyfers worden, welches durch folgende Gelegenheit geschehen: Es war nach einiger Zeit der damahlige Landes-Hauptmann und Burger-Meister, Herr Leopold von Klinzing, auf einer vornehmen Hochzeit zu Wittenberg erschienen, auf welcher D. *Luther*, *Melanchthon*, und andere Professores, auch zugegen waren, gegen welche der Lands-Hauptmann den *M.* Fischer sehr rühmte, und sich gegen *D.* Luthern bedanckte, daß er ihnen einen solchen wackern Mann recommendiret habe. Kaum 14. Tag hernach reisete *M.* Fischer auch nach Wittenberg, und traf den Herrn *D.* Luther vor dem Elster-Thor in seinem Garten an, der ihn auf den Abend zu Gast geladen, weil er was nothwendiges mit ihm zu reden habe. Als dieser nun bey seinem alten Kost-Herrn erschienen, erzehlte ihm solcher über Tisch, daß unlängst sein Hauptmann und Burgermeister allda auf einer Hochzeit gewesen, und ihn, *M.* Fischern, sehr gerühmet habe, welches er nicht gern gehöret: Dann wann Welt-Leute, sprach Lutherus, einen Pfarrer loben, so ist es gemeiniglich ein Anzeigen, daß er ihnen nicht weidlich auf die Hauben greiffe, und das Gewissen rühre, sondern zu ihren Sünden durch die Finger sehe, indem die Welt die Wahrheit nicht leiden könne noch möge. Vermahnte ihn darauf, er sollte seines Amts mit grösserm Ernst warten, wann er auch gleich aller treuen Prediger Danck, nemlich Haß und Neid, damit verdienen sollte. Wie er nun solcher Vermahnung gefolget, und seinen Zuhörern ein scharffer Moses worden war, so hatte es ihm auch an Verfolgungen nicht gefehlet, daß man ihm auch nach dem Leben gestanden

 war,

Bullingers eigenhändigen Diario MSto, in der andern Ausgab der *Miscellaneorum Tigurinorum*, No. 1., gleichwie in der dritten Ausgab No. 1. noch mehr Denckwürdigkeiten von ihm anzutreffen sind. Vid. Gelehrte Zeitungen, Anno 1722. p. 970.

Ad pag. 63. M. *Balthasar CADEMANN* wird von einigen *Kademann* geschrieben, wie in *Wigarthi* beschäfftigtem *Mercurio*, p. 216., allwo aus M. *Wilischen* Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 410. mehr Nachricht von ihm gegeben wird, daß er Anno 1533. zu *Ortrand* gebohren, und eines Tuchmachers Sohn gewesen; mußte die Schule in Meissen als ein Current-Schülerlein anfänglich besuchen, bis er in die Fürsten-Schule allda recipiret wurde, von dannen er auf die hohen Schulen nach Leipzig und Wittenberg gezogen. Er ward Anno 1553. in seinem 20ten Jahr Rector zu Liebenwerde, nach 2. Jahren eben dergleichen zu Bautzen, an welchem letzten Ort er durch falsche Verläumdungen von seinem Dienst gekommen, und 2. Jahr als ein Privatus leben mußte, bis er in seinem Vatter-Land *Ortrand* Anno 1565. als Diaconus beruffen wurde. Von dannen kam er nach 2. Jahren als Pfarrer nach Langen-Hennersdorff, und Anno 1575. nach Böhmisch-Chemnitz. Hierauf wurde er von Herrn Grafen von Mannsfeld, *Johann Georgen*, als Privat-Hof-Prediger nach Dresden beruffen, daselbst er Gelegenheit gefunden, mit dem Chur-Fürsten *Augusto* bekandt zu werden, der ihn Anno 1579. zu seinem Hof-Prediger angenommen, und viele Gnade erzeiget hatte; gleichwie auch die Chur-Fürstin Anna ihm sehr gewogen gewesen, welche einsmahl, nach ausgestandener schweren Kranckheit, vor seine Fürbitt und Priesterlichen Zuspruch, ihm ein wildes Schwein zum Gratial verehret, darinnen ein Beutel mit Ducaten von 1000. fl. soll gestecket seyn, darüber er bey seiner Dancksagung im Schertz soll gesaget haben: Daß solches Schwein gute Würste gehabt habe. Allein unter dem Chur-Fürsten *Christiano I.* ward er von den Crypto-Calvinisten sehr bedrucket, und mußte Anno 1587. wider seinen Willen *Superintendent* in Pirna werden. Auch daselbst höreten die Verfolgungen noch nicht auf, ohnerachtet der beruffene Priester-Feind, der Canzlar *D. Crellius*, sein Gevatter gewesen, weil er nemlich nicht in die Abschaffung des Exorcismi willigen wollte, so wurd er einsmahl von jemand mit blosen Degen überlauffen. Als hierauf der Chur-Fürst selbst nach Pirna gekommen, und dieser Superintendent mit seiner Priesterschafft vor dem Stadt-Thor durch einen Fuß-Fall demüthigst gebeten, daß sie mit dieser Veränderung mögten verschonet bleiben: So wußte es *Crellius* dahin zu spielen, daß am dritten Tage ein Befehl erfolgte, innerhalb 2. Tagen sich aus der Stadt zu begeben; dagegen ist sein Amt durch den Calvinisch-Gesinnten M. *Felicem Fabricium*, vorherigen Superintendenten zu Leißnig, bestel-

let

n. Er machte sich den 3. Augusti, 1591. mit den Seinigen auf den
die Graffschafft Mannsfeld zu ziehen, und wurde von vielen In-
mit Thränen über die Elbe begleitet, von denen er mit diesen
Abschied genommen: Mit Weinen lasset ihr mich weg ziehen,
den werdet ihr mich wieder holen. Welches auch noch zu En-
en Jahrs erfolget ist, worauf er solches Amt noch bis an seinen
lich verwaltet hat, da er den 17. Octobr. 1607. in dem HErrn ent-
, ætat. 74., im 54. Jahr seiner Schul- und Kirchen-Dienste.
pag. 72. *Jacobus CLAUDER.* Von demselben konnte l. c. weiter kei-
icht gegeben werden, als was Herr D. *Göz* in *Theol. Semisec.* aus
-Predigt seines Sohns, M. *Josephi Clauderi*, angeführet, daß er
Pfarrer in Moßbach gewesen. Es hat mir aber nachgehends ein
nt von ihm, Herr D. *Gabriel Friedrich Clauder*, damahliger Hoch-
-Anspachischer Stadt-Physicus zu Gunzenhaussen, der nachge-
tadt-Physicus zu Dinckelsbühl worden ist, eine Orationem secu-
nmuniciret, welche von gedachtem M. *Joseph Clauder*, damahligem
des berühmten Gymnasii zu Altenburg, und nachmahligen Archi-
daselbst, an dem ersten erfreulichen Reformations-Jubilæo, Anno
*inculta, superioris Pontificia, excultaque & florida, nostra Luthe-
ris, LATINITATE*, gehalten und heraus gegeben, welcher am En-
iæ Clauderianæ delineatio, nebst VIII. Genealogischen Tabellen, bey-
nd, aus welchen gründliche Nachricht, sowohl von obgedachtem Jubi-
auch von denen Descendenten, kan gegeben werden. Der Stamm-
on dieser berühmten Familie war, *Johann Clauder*, ein Müller, auf der
ten Clauders-Mühl, bey Neustadt an der Orla, weil solche Mühl
Zeit von diesem Stamm ist besessen worden. Von dessen Ehe-
Anna, gebohrnen Schmidtin, wurde ihm als Primogenitus d. 16.
41. auf die Welt gebohren, *Jacobus Clauder*, unser Jubilæus, wel-
n Neustadt an der Orla die Lateinische Schul besuchen, und völlig
diren lassen. Er bekam Anno 1571. die Pfarr Mosbach, und
selbst GOtt und der Christlichen Gemeinde, als ein getreuer See-
ger, 54. Jahr gedienet, als er den 3. Febr. Anno 1625. in dem 84.
verstorben. Er ward verehliget mit Elisabeth, einer gebohrnen
, aus *Cahla*, welche eine gesegnete Mutter von XII. Kindern wor-
Unter welchen obgedachter M. *Joseph Clauder*, gebohren zu Mos-
n 27. Aug. Anno 1586., anfänglich Anno 1613. Con-Rector zu
an der Orla, im folgenden Jahr 1614. Rector zu Altenburg, nach
en, Anno 1633. Diaconus, und Anno 1651. Archi-Diaconus wor-
vorauf er Anno 1653. den 5. Octobr., nach vielen Verdiensten und
denen Trübsalen, zu seiner Ruhe eingegangen. Derselbe hatte

Anno 1654. gefolget. Allda er sich dann sonderlich in Ausrottung des Pabstthums aus dem Durlachischen Gebiete sehr emsig erwiesen, welches in dem dreißig-jährigen Krieg sich daselbst wieder eingenistet hatte. Er hatte unterschiedliche *Vocationes*, an andere Orte zu kommen, erhalten, aber alle bescheidentlich ausgeschlagen, und zu sagen gepfleget: *Pellar, liber ero; sed non æque, si ipse aliquid eligam.* Vid. *Uhsens Lexicon* der Geistlich Gelehrten, pag. 652. item, fortgesetzte Sammlungen, Anno 1737. pag. 432. Mit seiner Ehe-Genoßin, Anna Maria, gebohrnen Brodhagin, hatte er 16. Kinder gezeuget, von denen er 80. Enckel, und 7. Ur-Enckel erlebet, darunter dem Tochter-Mann Deslero die P. I. pag. 121. angeführte schwere Fatalität begegnet ist. Seine Leich-Predigt hat Martin Zandt, Pfarrer zu Binzheim, gehalten, und Anno 1686. zu Basel drucken lassen.

Ad pag. 125. D. *Simon GEDICCUS* ist auch aus gemeinem Stand entsprossen, dessen Vatter war *Tiburtius Gediccus*, ein angesehener Burger in Wurtzen, dahin er aus Burckhardshayn, wegen des allda aufgegangenen Lichts des Evangelii, gezogen war; Die Mutter hieß *Walpurgis*, Johann Kreisen, Stadt-Richters allda, Tochter. Weil ihn nun seine Eltern dem Studiren gewidmet, so kam er aus dasiger Schul, Anno 1567. ætat. 16., auf die Thomas-Schul in Leipzig, und nach 4. Jahren auf die Universität allda, da ihn dann der damahlige erste Superintendens zu Leipzig, D. Johann Pfeffinger, P. P., wegen seiner guten Aufführung und Geschicklichkeit, zu sich ins Haus und an seinen Tisch genommen, auch ein Stipendium von dem Dom-Capitul in Meissen, im Chor St. Nicolai verschaffet, wobey er die berühmten Männer selbiger Zeiten, D. *Salmuth, Camerarium, Harderum, Schilterum, Selneccerum* und andere zu seinen Lehrmeistern gehabt. Anno 1571. ward er Baccalaureus, 1573. Diaconus bey St. Johannis, vor dem Grimmischen Thor, im folgenden Jahr Magister, und darauf erfolgten seine übrigen Promotiones, wie sie im Jubel-Priester-*Lexico* l. c. schon beschrieben stehen. Zu Leipzig promovirte er Anno 1582. in Licentiatum, und Anno 1592. zu Wittenberg in Doctorem Theologiæ, worzu ihm der postulirte Administrator des Erz-Bißthums Magdeburg, *JOACHIM FRIEDRICH*, M. z. B. die Unkosten spendiret hatte. In seinen Predigten beflieſſe er sich auf 3. L, indem er *Langsam*, *Laut* und *Lieblich* geprediget hatte. In Ehe-Stand trat er erstlich mit Catharina, Christoph Brauns, eines Handelsmanns in Leipzig, Tochter, mit welcher er 43. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und 9. Kinder gezeuget. Nach deren 1618. erfolgten Tod hat er sich Anno 1620. in seinem 68. Jahr nochmal mit Anna Böttgerin, einer Burgers Wittib aus Halle, verheyrathet. Sein Epitaphium stehet in der Dom-Kirche zu Mersenburg hinter der Canzel, darinnen oben das Bildniß des mit dem Engel streitenden Jacobs, in

III. *Justina*, Uxor M. *Michaëlis Orellii*, Predigers zu Altenburg.
IV. *Rosina*, Uxor *Godofredi Scheidii*, Organœd. aulici.
V. *Sabina*, Uxor M. *Zachariæ Mülleri*, Archi-Diaconi zu Borna.
VI. M. *Israël Clauder*, Histor. Orator. & Poëseos P. P. in dem Gymnasio zu Coburg. † d. 14. Dec. Anno 1683. ætat. 56.
VII. *Elisabetha*, Uxor *Jacobi Grelleri*, Diaconi in Schmöllen.
VIII. D. *Gabriel Clauder*, Chur-Sächsischer Leib-Medicus, Membrum des Collegii Naturæ Curiosorum, Theseus benennet. † d. 10. Januar. 1691. ætat. 58..

Von denen allen wiederum viele berühmte Descendenten abgestammet, [...]ter welchen nur von dem erstgebohrnen, D. *Joseph Clauder*, einige zu ge[...]ncken, so sind von ihm hergekommen:

1. *Regina Elisabetha*, M. *Heinrich Julii Bragers*, Superintendentens zu Ronneburg, der auch ein Jubilæus und Medici gener gewesen, Ehe-Frau.
2. D. *Christian Ernst Clauder*, Physicus Ordinar. zu Zwickau, der im Jul. 1725. gestorben, und ein Sohn, gleiches Namens, ihm in Physicat succediret.
3. *Dorothea Maria*, Uxor *Eliæ Matthæi*, Burgermeisters zu Borna.
4. *Magdalena Sibylla*, Uxor *Laurentii Kæhleri*, Burgermeisters und Apotheckers zu Altenburg; Von welcher, unter andern, *Christiana Eleonora* gebohren, die anfänglich an D. *Gottlob Bergold*, Physicum zu Eisleben, hernach an D. *Joh. Paul. Hebenstreit*, berühmten Theologum in Jena, verheyrathet worden.
5. D. *Friedr. Wilhelm Clauder*, Medicus zu Altenburg, von welchem der zuerst gemeldete D. *Gabriel Friedr. Clauder* abstammet, der anfänglich auch zu Altenburg practicirt, Anno 1720. nach Lobenstein, Anno 1724. nach Hof, Anno 1725. nach Christian-Erlang, 1729. nach Gunzenhaussen beruffen, und hernach Stadt-Physicus in Dinckelsbühl worden.
6. *Salomon August Clauder*, J. U. Licent. & Advoc. Aulic. Altenburg. Also wurde an diesem Jubilæo, in seinen vielen Nachkommen, erfüllet, was Psal. CXII, 2. stehet: Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

Ad pag. 72. Von D. *Jacobo COLERO* können mehrere Nachricht ge[...]n die fortgesetzte Sammlungen von A. und N. Anno 1723. p. 521. *Joa[...]im Manzelii Schediasma Histor. Lit. de Superint. Parchim.* p. 74. sq. *Chri[...]oph. Sam. Martini* Schediasma, *de Claris Coleris*, Lit. C. n. 24. Und [...]eibet dabey, daß M. *Blum.* 2. Universitäts-Jahr darzu gerechnet, daran er [...]bst profitiret und Collegia gehalten.

Ad pag. 78. Von *Petro DECKER* hat wenig speciale Nachricht können

logische Klugheit, daß ihm unter den Evangelischen Predigern sein Amt einige Jahre allein zu verwalten vergönnet war, bis er endlich doch seiner Dienste entsetzet wurde, eben zu der Zeit, da ihm durch Göttliche Vorsorge 3. unterschiedliche Vocationes zu Handen gekommen, von denen er die geringste angenommen, nemlich zu der Ober-Prediger-Stelle nach Hohen-Kirchen in Jever-Land, nur zu dem Ende, damit er seinen geliebten Zuhörern in Bremen am nächsten seyn, und ihnen ferner mit guten Rath an Handen gehen konnte. Er wurde demnach von vielen der Augspurgischen Confessions-Verwandten Anno 1587. aus Bremen begleitet, worauf er Anno 1592. Superintendent in Jevern worden ist.

Ad pag. 129. Von *M. Balthas. GOECKELIO* ist noch zumelden, daß er sich 5. mal verehliget, 1. mit Jungfer Susanna Münderin, mit der er 11. Kinder gezeuget. 2. mit Frau Maria Karrerin, eines Senatoris Wittib. 3. Mit Frau Ursula Mayerin, die nur 2. Jahr gelebet. 4. Mit Frau Margaretha Dürrin, und endlich 5. mit Jungfer Barbara Blanckin. Dessen Leich-Predigt hatte *M.* Jacob Honold, Prediger im Münster, und P. P. über 2. Cor. V, 10. gehalten, und ταμφανερωσιν daraus vorgestellet. Sein Symbolum war: *Spera in Domino, & ipse faciet.*

Ad pag. 132. *M. Wolffgang GOLDNERI* Leichen-Predigt hat *Nicolaus Hugo*, Pastor Bergens. über Jerem. XVII, 15. 16. 17. gehalten, aus welcher Herr Pfarrer Trauseneck, aus Zell, den Lebens-Lauff communiciret, und angemercket hat, daß der beschäfftigte *Secretarius* in unterschiedenen Umständen geirret, indem der nach ihm beschriebene Johannes Goldner nicht sein Bruder, sondern allerdings sein Vatter gewesen, derselbe auch nicht zu Gera, sondern 2. Jahr zu Eger, unter dem wohlverdienten Rectore, *M. Joh. Goldamero*, frequentiret, darauf ein Jahr auf Nürnberg in das Gymnasium gekommen. Nach seiner Ruckkunfft aus Rom hatte er noch kein Cantorat in Steyer-Marck angenommen, sondern sich erst auf das Gymnasium Poëticum nach Regenspurg begeben, bis er Anno 1594. nach Leipzig gegangen; so ist er auch nicht zu Hof, sondern zu Culmbach von Johann Streitbergern ordiniret worden.

Ad. pag. 134. Dem *Andrea GORMANN* ist beyzusetzen, daß derselbe Anno 1719. dis Zeitliche geseegnet habe.

Ad pag. 149. Bey *Martino GUMPRECHT* ist noch zu ergänzen, daß er Anno 1597. gebohren, anfänglich zu der Pfarr Nieder-Löschen, und Anno 1620. zum Diaconat in Sprottau beruffen worden. Als aber dieser Ort Anno 1628. von den Röm. Catholischen, unter dem Grafen von Donau, sehr beängstiget wurde, mußte er mit seinem Weib und 3. Kindern, nebst seinen Eltern, welche von der Evangelischen Religion nicht abweichen, sondern lieber ihr Vermögen verlassen wollten, bey spaten Abend in das

Exilium gehen, und sich die ganze Nacht über in Wäldern, unter den wilden Thieren, aufhalten. Doch half ihm GOtt wieder, daß er nach 3. Jahren Pastor Substitutus zu Thommendorff, in der Görlitzischen Diœces, wurde. Darauf kam er in Bekandtschafft mit Herrn D. *Hoën*, und glückte ihm dermassen, daß er Anno 1631. in Alt-Dresden des damahligen Diaconi, Stephan Krügers, Substitutus, und nach dessen Tod, a. sq. Diaconus, gleich darauf aber eod. an. Pastor allda wurde, zu eben der Zeit, da eine hefftige Pest in Alt- und Neu-Dresden grassirte, daran 6892. Personen umgekommen, er aber mit den Seinigen beym Leben ist erhalten worden. Darauf ist er Anno 1638. Hof-Prediger worden, ohnerachtet er sich dieses wichtigen Amts unwürdig gehalten, und gegen D. *Hoën* sich demüthigst entschuldigte: Er war aber vorhero schon Anno 1636. mit dem Chur-Fürsten Johann Georg *I.* gegen die Stadt Magdeburg zu Feld gegangen, und mußte im Chur-Fürstlichen Hof-Lager die GOttes-Dienste verrichten. Darauf kam er Anno 1640. als Pastor Primarius nach Bautzen. Er hat, nebst unterschiedlichen Leich-Predigten, und der Alt-Dresdnischen Abzugs-Predigt, ein Exempel-Büchlein von Tugenden, aus der Heiligen Schrifft, und einen Geistlichen Blumen-Garten heraus gegeben. Vid. M. Paul Christ. Hilschers Kirchen-Historie von Alt-Dresden, p. 88. D. *Joh. Andr. Gleichen Annales Eccles.* P. III. p. 680. Auserlesene *Theologi*sche Bibliothec, P. LII. p. 333. Aus Beytrag Herrn *M. Rosæ.*

Ad pag. 150. *Johannes GUNTER*, ist ein rares Exempel eines Jubilæi longævi, von welchem aus obgedachtem Ulmischen Beytrag noch dieses kan gemeldet werden: Daß er aus der Stadt Windsheim soll entsprossen seyn, und anfänglich Pfarrer zu Holzheim gewesen, Anno 1564. Pastor zu Mähringen worden, habe Anno 1572. die Kirche zu Bermäringen reformiret, und Anno 1576. die Pfarr Lonser bekommen; derselben sey er noch 44. Jahr vorgestanden, und sein Amt bis auf 1620. verwaltet, darauf er als Emeritus zur Ruhe gesetzet worden, und habe noch bis auf das Jahr 1631. gelebet, darauf er den 13. Febr. in dem HErrn entschlaffen, 103. Jahr alt.

Ad pag. 158. Von *Jacobo HACKMANNO* geben die fortgesetzten Sammlungen, Anno 1731. p. 309. folgende Nachricht: Quod Altenwaldâ vocatus Stadam ad S. Nicolai Pastoratum, Anno 1641. Successor M. *Martini Strackeriani*, Otterndorffium ad Superintend. vocati factus, obiit Senior & Consistorialis Regius d. 30. Decembr. 1698. ætat. 88. annor. 7. hebd. minist. 60.

Ad pag. 163. Von D. *Menonis HANNECKENII* zwey gelehrten Söhnen, D. *Philippo Ludovico Hanneckenio*, Theol. Prof. zu Giesen, und hernach zu Wittenberg, † den 10. Jan. 1706. ætat. 69., und Balthasar Ger-

f hard

Namens, der auch ein Jubilæus worden, und in diesem *III.* Theil beschrieben stehet, Pastor gewesen.

Nachdem er nun auf Universitäten etlichemal disputiret hatte, ehe er zu Diensten gekommen, nemlich zu Straßburg, unter D. *Balthasar Scheidio*, über Jes. LIII. Cap., und von dem Unkraut unter dem Waitzen, Matth. XIII.; Ingleichen unter D. Sebast. Schmidt, nochmal über Jes. LIII.; zu Wittenberg unter Joh. Meisner, de *Origene & Origenianis*; endlich zu Giessen, unter D. *Nicolao Meslero* de *proprietatibus Personarum Divinarum Characteristicis ad extra*, wobey er den Gradum Doctoris erlanget hatte, da er seine erste Vocation Anno 1666. erhalten, und nach Langen-Denzlingen, als Pastor und Præses Conventuum Synodalium war beruffen worden; Im folgenden Jahr kam er nach Durlach, als Professor Theologiæ, Ling. Hebr. & Metaphys., wobey er ein Diaconat bediente, aber Anno 1669. Ober-Hof-Prediger, und Anno 1670. Superintendens worden war. Seine *Noctes Christianæ* sind lauter Disputationes, die er bey dem Illustri Gymnasio allda gehalten, und die studirende Jugend in guten Stand gesetzet hatte. Anno 1681. hielte er eine Oration, *de Ortu, progressu, Studiis & fatis Gymnasii Durlacensis, per varias sapientiæ ætates, & Scholasticæ eruditionis incrementa, ad illa usque tempora*, welche noch unter seinen MStis befindlich, und man in Durlach zu erhalten wünschet. Als Anno 1689. die Franzosen auch die gute Stadt Durlach abgebrennet, hatte er dabey seine schöne Bibliothec verlohren, und dahero die Mecklenburgische Vocation nach Rostock desto lieber angenommen, allwo er auch dicto die & Anno seelig verstorben, als er just 50. Jahr in Ministerio gelebt hatte. Weil nun die sämmtlichen Herren *Superintendent*en zu Durlach, unter dem Jubilæo *Eisenlohr*, P. III. p. 64. angeführet stehen, so sollen allhier auch die sämmtlichen Hof-Prediger allda aus obgedachter Communication gemeldet werden: 1.) *Johannes Pistor*, c. a. 1578. 2.) *Benedictus Unger*. 3.) *Laurentius Schürle*, oder *Schirius*, von dem vid. *Eisenlohr*, unter *Ant. Mylio*. 4.) *Georg Seemann*. 5.) *Ludovicus Lucius*. 6.) *Georg Felder*. 7. *M. Ezech. Frey*, bis Anno 1623. 8.) *M. Joh. Georg Wibel*, bis 1630. 9.) *Joh. Conrad Göbel*, der Anno 1629. aus Augspurg vertrieben wurde. 10.) *Anton. Heilbronner*, bis 1652. 11.) D. *Joh. Friedr. Heilbronner*, bis 1669. 12.) D. *Johannes Fecht*, unser Jubilæus. 13.) *Joh. Mich. Færtsch*, ad An. 1695. 14.) *Johannes Rabus*, bis 1706. 15.) *Conr. Burkh. Weininger*, bis 1710. 16.) *Georg Dietzius*, bis 1716. 17.) *Joh. Laurentius Hölzlein*, ein Bayreuther Lands-Kind, von 1716. bis 1722., da er Special-Superintendent zu Lorach worden, und allda gestorben. 18.) *Francisc. Rud. Crüger*, succedirte ihm in Durlach.

Ad. pag. 109. *M. Christoph* FISCHER war ein berühmter Theologus seiner Zeiten,

n, und ist dessen schon zweymal Meldung geschehen, P. I. & Suppl. I.,
) noch keine zulängliche Nachricht von seiner Geburt und besondern Fa-
geben worden, dahero noch zu ergänzen: Daß er Anno 1524. den 20.
iar. zu Joachims-Thal gebohren, dessen Vatter, Jacob Fischer,
or daselbst gewesen, die Mutter Catharina Schüzin geheissen. Weil
n frühzeitig einen guten Grund in seinem Studiren geleget, ist er schon
1537. im 14ten Jahr von seinen Eltern nach Wittenberg zu dem gros-
heologo, *D.* Luthern, abgeschicket worden, der ihn auch in gute
cht, treue Information, und an seinen Tisch genommen, auch wegen
sonderbaren Fähigkeit sehr lieb gehabt, wie er dann nicht weniger von
erühmten *Melanchthon, Ebero* und *Majore*, sehr werth gehalten wor-
bey welchen trefflichen Lehrern derselbe in 7. Jahren dermassen zuge-
nen, und vollkommen worden, daß er schon im 21. Jahr von *D.* Lu-
als *Pastor* und Probst zu Jüterbock ist recommendiret, und Anno
. dahin beruffen worden, allwo er hernach in ein solch Ansehen gekom-
daß er nicht nur allda hoch gehalten, sondern auch von andern Orten
eiffelhafften Dingen zu Rath gezogen worden. So beliebt er aber im
ng allda gewesen, so verhaßt ist er hernach wegen seines allzuhefftigen
rs worden, welches durch folgende Gelegenheit geschehen: Es war
einiger Zeit der damahlige Landes-Hauptmann und Burger-Meister,
Leopold von Klinzing, auf einer vornehmen Hochzeit zu Wittenberg
enen, auf welcher D. *Luther*, *Melanchthon*, und andere Professores,
zugegen waren, gegen welche der Lands-Hauptmann den *M.* Fischer
ühmte, und sich gegen *D.* Luthern bedanckte, daß er ihnen einen sol-
wackern Mann recommendiret habe. Kaum 14. Tag hernach reisete
ischer auch nach Wittenberg, und traf den Herrn *D.* Luther vor dem
r-Thor in seinem Garten an, der ihn auf den Abend zu Gast geladen,
er was nothwendiges mit ihm zu reden habe. Als dieser nun bey seinem
Kost-Herrn erschienen, erzehlte ihm solcher über Tisch, daß unlängst
Hauptmann und Burgermeister allda auf einer Hochzeit gewesen, und
M. Fischern, sehr gerühmet habe, welches er nicht gern gehöret:
n wann Welt-Leute, sprach Lutherus, einen Pfarrer loben, so ist
meiniglich ein Anzeigen, daß er ihnen nicht weidlich auf die Hauben
se, und das Gewissen rühre, sondern zu ihren Sünden durch die
er sehe, indem die Welt die Wahrheit nicht leiden könne noch möge.
nahnte ihn darauf, er sollte seines Amts mit grösserm Ernst warten,
er auch gleich aller treuen Prediger Danck, nemlich Haß und Neid,
t verdienen sollte. Wie er nun solcher Vermahnung gefolget, und sei-
Zuhörern ein scharffer Moses worden war, so hatte es ihm auch an
olgungen nicht gefehlet, daß man ihm auch nach dem Leben gestanden

 war,

war, sonderlich bey dem hernach angegangenen Schmalcaldischen Religions-Krieg, derowegen er sein Leben zu retten in Weibs-Kleidern entfliehen mußte, wobey er aber den Göttlichen Schutz ganz besonders genossen, indem er durch das feindliche Kriegs-Heer unerkannt und unverlezt passiret ist, welche Fatalität auch dem Jubilæo *Brentio* begegnet war, wie oben von ihm gemeldet worden. Ist also dem guten Herrn *M.* Fischer dasjenige auch begegnet, was mir der hochverdiente Theologus, Herr *D.* Georg Götze, damahliger General-Superintendens in Jena, den 20. Aug. Anno 1695. in mein Stamm-Buch zum Andencken geschrieben hatte: *Minister Ecclesiæ, Primo Anno Deus, Secundo -- Angelus, Tertio -- Homo, Quarto -- Diabolus.* Prov. XV, 33. Luc. VI, 23. Er kam zwar bald wieder zu einem Pfarr-Amt, indem er Anno 1549. als Prediger zu Pensa, an den Böhmischen Gräntzen, beruffen wurde, allein die wütende Feinde stelleten ihm auch daselbst nach dem Leben, daß er nach 3. Jahren das Amt verlassen, und sich nach Wittenberg begeben mußte. Darauf wurde er zur Superintendur nach Schmalkalden beruffen, welchem Amt er mit grosser Autorität vorgestanden, wie Part. I. gemeldet worden, absonderlich bey der Anno 1555. gehaltenen Kirchen-Visitation, die in Weinrichs Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat, à p. 297. von Ort zu Ort beschrieben stehet.

Darauf kam er Anno 1571. als General-Superintendent nach Meinungen, und hatte im folgenden Jahr die Ehre, daß er, nebst *D. Martino Chemnitio*, und *D. Nicolao Selneccero*, von Herzog *WILHELM* in Zell, bey der Prinzeßin *ANNA URSULA*, zu Gevattern gebetten wurde, bey welchem Heil. Tauff-Actu ein jeder dieser Theologorum eine Predigt gehalten, welche alle 3. hernach sind gedruckt worden.

Anno 1574. wurde er als Adjunctus des General-Superintendenten Bonsacci nach Zell beruffen, gieng aber nach 3. Jahren, Anno 1577., als Prediger bey St. Martin nach Halberstadt, daselbst er 6. Jahr verblieben, aber auch nicht nur des Hoffes Ungunst auf sich geladen, sondern auch wegen seines Eyffers seinen andern Zuhörern verdrießlich worden. GOtt fügte es aber, daß er, nach Bonsacci Tod, als General-Superintendens, Anno 1583. nach Zell beruffen wurde, welches Amt er auch mit aller Sorgfalt bis an sein Ende verwaltet.

Sein Privat-Leben betreffend, so hatte er sich Anno 1544. zu Jüterbock mit Elisabeth, Pauli Knotens, Chur-Sächsischen Secretarii, Tochter verehliget, durch die ihm der Höchste GOtt 5. Söhn und 7. Töchter bescheret, von welchen er 81. Kinds-Kinder erlebet. Er starb den 11. October 1597. ætat. 74. Minist. & matrim. 53. Uber sein Bildniß hatte er in seinem Anno Climacterico sich selbst diese Uberschrifft gemachet:

Post

Post bis terdenos actos, cum tertius annus (63.)
Curreret, hac facie conspiciendus eram.
Mentem, quam poterat depingere nullus Apelles,
Hanc mea depictam Scripta decenter habent.

Seine Schrifften stehen in Herrn Wezels Lieder-Historie, P. I. p. 238. und im Gelehrten-*Lexico.*

Ad pag. 116. *Andreas FROMMANN* wird von *Wigharto* in dem beschäfftigten *Mercurio*, p. 439. in der General-Rubric angeführt, von Gelehrten, die gemeiner Leute Kinder gewesen, von denen nicht kund sey, was ihre Eltern eigentlich vor eine Nahrungs-Art getrieben? Es stehen aber dieselben in denen angeführten *Memoriis Coburgensib.* p. 31. benennet, daß dessen Vatter, *Christoph Frommann*, zwar ein Burger, aber viele Jahre lang ein Fürstl. Sächsischer Canzley-Bedienter, die Mutter, Agatha, Martin Schobers, eines Chirurgi zu Gräffenthal, Tochter gewesen, und also von ihrer Canzley-Besoldung gelebet, jedoch können sie auch darneben noch eine besondere Nahrung gehabt haben. Von dem *Andrea Frommann* wird in der *Memoria* V. VI. VIII. viel Denckwürdiges gemeldet, und alle seine edirte Schrifften angeführet. So stehet auch der berühmte und Hochverdiente General-Superintendent zu Culmbach, D. Christoph Althofer, in solcher General-Rubric, dessen Eltern aber in Herrn D. *Zeltners Vitis Theologorum Altdorffinorum*, p. 269. beschrieben stehen, daß der Vatter, Ulrich Althofer, ein Bierbräuer zu Hersbruck, Vir, inter suos, omni laude & existimatione honesta spectabilis, die Mutter, Margaretha, eine gebohrne Schmalzingin, gewesen sey.

Ad pag. 121. Von *M. Johanne GEBHARDO* ist zu ergänzen, daß er Anno 1603. den 24. December, zu Custerdingen, einem Dorff im Tübingischen District, gebohren sey, allwo sein Vatter, Ludwig Gebhard, Pfarrer war, die Mutter aber hieß Scholastica Maria Wilandin. Sein Vetter, Israel Wiland, der sich zu Tübingen aufhielte, nahm ihn im 9ten Jahr seines Alters zu sich, und ließ ihn zu Tübingen in die Schule gehen, worauf er auch zur Universität gelangte, darinnen sich dieser junge Mensch so fleißig bezeigte, daß er im 17. Jahr seines Alters Magister Philosophiæ werden konnte; Nachdem er noch 4. Jahr der Theologiæ obgelegen, hatte er zu Reutlingen eine Information angenommen. Als er Anno 1626. zu Durlach sich um eine Beförderung angemeldet, und man allda ein Zeugniß von seinem auf der Universität geführten Leben verlangte, gieng er wieder nach Tübingen, ließ sich allda examiniren, und brachte ein herrliches Testimonium seines Wohlverhaltens und guter Wissenschafften, wurde auch noch in demselben Jahr *Diaconus* zu Durlach, worauf die übrigen Beförderungen, und die letzte nach Röteln,

Anno 1654. gefolget. Allda er sich dann sonderlich in Ausrottung des Pabstthums aus dem Durlachischen Gebiete sehr emsig erwiesen, welches in dem dreißig-jährigen Krieg sich daselbst wieder eingenistet hatte. Er hatte unterschiedliche *Vocationes*, an andere Orte zu kommen, erhalten, aber alle bescheidentlich ausgeschlagen, und zu sagen gepfleget: *Pellar, liber ero; sed non æque, si ipse aliquid eligam.* Vid. *Ubsen. Lexicon* der Geistlich Gelehrten, pag. 652. item, fortgesetzte Sammlungen, Anno 1737. pag. 432. Mit seiner Ehe-Genoßin, Anna Maria, gebohrnen Brodhagin, hatte er 16. Kinder gezeuget, von denen er 80. Enckel, und 7. Ur-Enckel erlebet, darunter dem Tochter-Mann Deslero die P. I. pag. 121. angeführte schwere Fatalität begegnet ist. Seine Leich-Predigt hat Martin Zandt, Pfarrer zu Bingsheim, gehalten, und Anno 1686. zu Basel drucken lassen.

Ad pag. 125. D. *Simon GEDICCUS* ist auch aus gemeinem Stand entsprossen, dessen Vatter war *Tiburtius Gediccus*, ein angesehener Burger in Wurtzen, dahin er aus Burckhardshayn, wegen des allda aufgegangenen Lichts des Evangelii, gezogen war; Die Mutter hieß *Walpurgis*, Johann Kreisen, Stadt-Richters allda, Tochter. Weil ihn nun seine Eltern dem Studiren gewidmet, so kam er aus dasiger Schul, Anno 1567. ætat. 16., auf die Thomas-Schul in Leipzig, und nach 4. Jahren auf die Universität allda, da ihn dann der damahlige erste Superintendens zu Leipzig, D. Johann Pfeffinger, P. P., wegen seiner guten Aufführung und Geschicklichkeit, zu sich ins Haus und an seinen Tisch genommen, auch ein Stipendium von dem Dom-Capitul in Meissen, im Chor St. Nicolai verschaffet, wobey er die berühmten Männer selbiger Zeiten, D. *Salmuth*, *Camerarium*, *Harderum*, *Schilterum*, *Selneccerum* und andere zu seinen Lehrmeistern gehabt. Anno 1571. ward er Baccalaureus, 1573. Diaconus bey St. Johannis, vor dem Grimmischen Thor, im folgenden Jahr Magister, und darauf erfolgten seine übrigen Promotiones, wie sie im Jubel-Priester-*Lexico* l. c. schon beschrieben stehen. Zu Leipzig promovirte er Anno 1582. in Licentiatum, und Anno 1592. zu Wittenberg in Doctorem Theologiæ, worzu ihm der postulirte Administrator des Ertz-Bißthums Magdeburg, *JOACHIM FRIEDRICH*, M. z. B. die Unkosten spendiret hatte. In seinen Predigten beflieſſe er sich auf 3. L, indem er *Langsam*, *Laut* und *Lieblich* geprediget hatte. In Ehe-Stand trat er erstlich mit Catharina, Christoph Brauns, eines Handelsmanns in Leipzig, Tochter, mit welcher er 43. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und 9. Kinder gezeuget. Nach deren 1618. erfolgten Tod hat er sich Anno 1620. in seinem 68. Jahr nochmal mit Anna Böttgerin, einer Burgers Wittib aus Halle, verheyrathet. Sein Epitaphium stehet in der Dom-Kirche zu Mersenburg hinter der Canzel, darinnen oben das Bildniß des mit dem Engel streitenden Jacobs,

in

in der Mitte die heilige Dreyfaltigkeit, unten die Worte: *Non vidi Justum derelictum.* Ps. 37. v. 25. Conf. D. Christ. Heinr. Zeibigs Historische Lebens-Beschreibung der Stiffts-Superintendenten in Mersenburg, p. 157. Christ. Schöttgens Historie der Stiffts-Stadt Wurtzen, p. 398. Seine Leich-Predigt ist von *M.* Andr. Nietern, Pastore und Seniore zu St. Maximi, gehalten und gedruckt worden. Aus Beytrag Herrn *M. Rosa.*

Ad pag. 125. *Christoph GERBER* kan jetzo eigentlicher beschrieben werden, wie ihn Herr *M. Rosa* aus Joh. Christ. Luthers Cippis Görlicensibus, P. I. p. 41. beygetragen: Daß er Anno 1627. den 11. Octobr. zu Meffersdorff gebohren, wo sein Vatter, Georg Gerber, Pfarrer, und Anna, gebohrne Senfftlebin, seine Mutter gewesen. Er legte den Grund seiner Studien in der Schule zu Lauban, hernach in dem Gymnasio zu Halle, bis er Anno 1647. nach Wittenberg gezogen, und sich 3. Jahr zu den Füssen der damahligen Lehrer gesetzet. Darauf informirte er die Adeliche Jugend zu Heydersdorff, bis er Anno 1653. nach Welckersdorff, in Schlesien, beruffen worden, und die Ordination von dem Lignitzischen Consistorio erhalten. Er mußte aber nach Jahres-Frist als ein *Exulant* aus Schlesien wegziehen, hingegen versorgte ihn GOtt Anno 1656. wieder gnädig, daß er die Vocation nach Linda erhalten, und in dieser Kirche seinem GOtt 49. Jahr dienen konnte, bis er den 15. Octobr. 1705. seelig verstorben, ætat. 78. minist. 52. Er heyrathete Anno 1657. *Annam Helenam*, *M.* Salom. Hausdorffs, P. L. C. und Pastoris Prim. in Lauban, Tochter, mit welcher er in 15. Jahren 7. Kinder erzeuget; und nach derselben Anno 1673. erfolgten Tod, im folgenden Jahr, *Christinam*. Johann Heers, auch gewesenen Pastoris Prim. in Lauban, Tochter, mit welcher er = Jahr in geseegneter Ehe gelebet, 2. Söhn und 6. Töchter gezeuget, und in seinem Tod 11. lebendige Kinder hinterlassen.

Ad pag. 126. *Gottfried GERBER* Pastor zu Meffersdorff und Wiegandthal, starb den 1. Mertz, Anno 1724. ætat. 80. minist. 56. Dessen Sohn, Gottlob Gerber, Diaconus allda, starb in eben dem Jahr, den 21. Nov. vom Schlag gerühret. *Iccand. Minist.* Suppl. III. p. 92. IV. p. 142.

Ad pag. 126. *M. Jodocus GLANÆUS* war ein gelehrter und berühmter Mann, von dessen Fatis annoch zu melden, daß er zuerst Prediger in Bremen gewesen, woselbst er sich dem einreissenden Crypto-Calvinismo eifrig widersetzte, sonderlich dem *Fried. Widebrando* und *Christoph Pezelio*, darüber er viele Drangsalen auszustehen hatte. Er hielte unterschiedliche Colloquia mit ihnen, davon er einige bey Herrn *Ezardi* zu Hamburg, einem Mütterlichen Anverwandten, in MSto hinterlassen. Und ob er schon seinen Feinden ein Dorn in Augen war, erhielte er doch durch seine Theologi-

logische Klugheit, daß ihm unter den Evangelischen Predigern sein Amt einige Jahre allein zu verwalten vergönnet war, bis er endlich doch seiner Dienste entsetzet wurde, eben zu der Zeit, da ihm durch Göttliche Vorsorge 3. unterschiedliche Vocationes zu Handen gekommen, von denen er die geringste angenommen, nemlich zu der Ober-Prediger-Stelle nach Hohen-Kirchen in Jever-Land, nur zu dem Ende, damit er seinen geliebten Zuhörern in Bremen am nächsten seyn, und ihnen ferner mit guten Rath an Handen gehen konnte. Er wurde demnach von vielen der Augspurgischen Confessions-Verwandten Anno 1587. aus Bremen begleitet, worauf er Anno 1592. Superintendent in Jevern worden ist.

Ad pag. 129. Von *M. Balthas.* GOECKELIO ist noch zumelden, daß er sich 5. mal verehliget, 1. mit Jungfer Susanna Münderin, mit der er 11. Kinder gezeuget. 2. mit Frau Maria Karrerin, eines Senatoris Wittib. 3. Mit Frau Ursula Mayerin, die nur 2. Jahr gelebet. 4. Mit Frau Margaretha Dürrin, und endlich 5. mit Jungfer Barbara Blanckin. Dessen Leich-Predigt hatte *M.* Jacob Honold, Prediger in Münster, und P. P. über 2. Cor. V, 10. gehalten, und παμφανεῤῥωτιν daraus vorgestellet. Sein Symbolum war: *Spera in Domino, & ipse faciet.*

Ad pag. 132. *M. Wolffgang* GOLDNERI Leichen-Predigt hat *Nicolaus Hugo*, Pastor Bergens. über Jerem. XVII, 15. 16. 17. gehalten, aus welcher Herr Pfarrer Trausenek, aus Zell, den Lebens-Lauff communiciret, und angemercket hat, daß der beschäfftigte *Secretarius* in unterschiedenen Umständen geirret, indem der nach ihm beschriebene Johannes Goldner nicht sein Bruder, sondern allerdings sein Vatter gewesen, derselbe auch nicht zu Gera, sondern 2. Jahr zu Eger, unter dem wohlverdienten Rectore, *M. Joh. Goldamero*, frequentiret, darauf ein Jahr auf Nürnberg in das Gymnasium gekommen. Nach seiner Ruckkunfft aus Rom hatte er noch kein Cantorat in Steyer-Marck angenommen, sondern sich erst auf das Gymnasium Poëticum nach Regenspurg begeben, bis er Anno 1594. nach Leipzig gegangen; so ist er auch nicht zu Hof, sondern zu Culmbach von Johann Streitbergern ordiniret worden.

Ad. pag. 134. Dem *Andrea* GORMANN ist beyzusetzen, daß derselbe Anno 1719. dis Zeitliche geseegnet habe.

Ad pag. 149. Bey *Martino* GUMPRECHT ist noch zu ergänzen, daß er Anno 1597. gebohren, anfänglich zu der Pfarr Nieder-Löschen, und Anno 1620. zum Diaconat in Sprottau beruffen worden. Als aber dieser Ort Anno 1628. von den Röm. Catholischen, unter dem Grafen von Donau, sehr beängstiget wurde, mußte er mit seinem Weib und 3. Kindern, nebst seinen Eltern, welche von der Evangelischen Religion nicht abweichen, sondern lieber ihr Vermögen verlassen wollten, bey spaten Abend in das

Exilium

Exilium gehen, und sich die ganze Nacht über in Wäldern, unter den wilden Thieren, aufhalten. Doch half ihm GOtt wieder, daß er nach 3. Jahren Pastor Substitutus zu Thommendorff, in der Görlitzischen Dioeces, wurde. Darauf kam er in Bekandtschafft mit Herrn D. *Hoën*, und glückte ihm dermassen, daß er Anno 1631. in Alt-Dresden des damahligen Diaconi, Stephan Krügers, Substitutus, und nach dessen Tod, a. sq. Diaconus, gleich darauf aber eod. an. Pastor allda wurde, zu eben der Zeit, da eine hefftige Pest in Alt- und Neu-Dresden grassirte, daran 6892. Personen umgekommen, er aber mit den Seinigen beym Leben ist erhalten worden. Darauf ist er Anno 1638. Hof-Prediger worden, ohnerachtet er sich dieses wichtigen Amts unwürdig gehalten, und gegen D. *Hoën* sich demüthigst entschuldigte: Er war aber vorhero schon Anno 1636. mit dem Chur-Fürsten Johann Georg *I.* gegen die Stadt Magdeburg zu Feld gegangen, und mußte im Chur-Fürstlichen Hof-Lager die GOttes-Dienste verrichten. Darauf kam er Anno 1640. als Pastor Primarius nach Bautzen. Er hat, nebst unterschiedlichen Leich-Predigten, und der Alt-Dresdnischen Abzugs-Predigt, ein Exempel-Büchlein von Tugenden, aus der Heiligen Schrifft, und einen Geistlichen Blumen-Garten heraus gegeben. Vid. M. Paul Christ. Hilschers Kirchen-Historie von Alt-Dresden, p. 88. D. *Joh. Andr. Gleichen Annales Eccles.* P. III. p. 680. Auserlesene *Theolog*ische Bibliothec, P. LII. p. 333. Aus Beytrag Herrn *M. Rosæ*.

Ad pag. 150. *Johannes GUNTER*, ist ein rares Exempel eines Jubilæi longævi, von welchem aus obgedachtem Ulmischen Beytrag noch dieses kan gemeldet werden: Daß er aus der Stadt Windsheim soll entsprossen seyn, und anfänglich Pfarrer zu Holzheim gewesen, Anno 1564. Pastor zu Mähringen worden, habe Anno 1572. die Kirche zu Bermäringen reformiret, und Anno 1576. die Pfarr Lonser bekommen; derselben sey er noch 44. Jahr vorgestanden, und sein Amt bis auf 1620. verwaltet, daran er als Emeritus zur Ruhe gesetzet worden, und habe noch bis auf das Jahr 1631. gelebet, daran er den 13. Febr. in dem HErrn entschlaffen, 103. Jahr alt.

Ad pag. 158. Von *Jacobo HACKMANNO* geben die fortgesetzten Sammlungen, Anno 1731. p. 309. folgende Nachricht: Quod Altenwaldâ vocatus Stadam ad S. Nicolai Pastoratum, Anno 1641. Successor M. *Martini Strackeriani*, Otterndorffium ad Superintend. vocati factus, obiit Senior & Consistorialis Regius d. 30. Decembr. 1698. ætat. 88. annor. 7. hebd. minist. 60.

Ad pag. 163. Von D. *Menonis HANNECKENII* zwey gelehrten Söhnen, D. *Philippo Ludovico Hanneckenio*, Theol. Prof. zu Giesen, und hernach zu Wittenberg, † den 10. Jan. 1706. ætat. 69., und Balthasar Gerhard

hard Hanneken, Pastore zu St. Mariä in Lübeck, † den 24. April, 1706. ætat. 64., vid. *Seelen Athenæ Lubecens.* P. I. p. 326. D. *Pippingii Memor. Theolog.* p. 1652. *Nova Liter. Germ.* 1706. p. 706. *Nova Liter. Maris Balt.* 1706. p. 287. Von der ganzen Familie handelt Hanirschen Prediger-Geschlecht, no. 4.

Ad pag. 164. D. *Wolffg. HARDER* war ein rechter Wetter-Hahn in der Religion, da er in seiner Vatter-Stadt Leipzig, Anno 1549. in der Kirche zu St. Nicolai unterster, Anno 1557. mittlerer, Anno 1559. Archi-Diaconus, Anno 1573. als Pastor beruffen worden, wurde er Anno 1590., nach D. *Nicolai Selneccers* dimission, Superintendent, und nach 2. Jahren als ein Crypto-Calvinista auch removiret. Vid. Georg Christoph Winzers *Reverendum Ministerium Lipsiense. M. Rosa.*

Ad. pag. 166. *Joh. Eberhard HAUBER* war anfänglich Pastor zu Hohen-Haslach, einem Würtembergischen Städtlein, hernach Superintendent zu Vayhingen, und letztens Abbt zu Anhausen, und Würtembergischer Rath. Anno 1724. den 5. Febr. hielte er mit seiner Frau, Maria Margaretha, gebohrnen Knoffin, ein Hochzeitliches Jubel-Fest, daran zugleich, an eben diesem Tag, dessen Sohn, Herr D. Eberhard David Hauber, als beruffener Hoch-Gräflicher Schaumburg-Lippischer Consistorial-Rath, Superintendens und Pastor Primarius zu Stadthagen, auch seine Ehe mit Jungfer Maria Catharina, Herrn Joh. Jacob Siegels, Apotheckers und Senatoris zu Vayhingen Tochter, vollzogen; wie auch seine jüngste Tochter, Catharina Barbara, mit einem Priester in Vayhingen, *M.* Joh. Georg Rückheln, Hochzeit gehalten; wobey Herr D. Hauber, der Sohn, sich, seinen Eltern und seiner Schwester die Trau-Predigt, und zugleich seine Abschieds-Predigt, über Psal. XXXIV, 9. 10. abgeleget, worauf sie von dem Herrn Superintendenten, Herrn *M. Lucio*, getrauet wurden. Vid. Coburgischer Zeitungs-Extract, Anno 1726. p. 246. Gabr. Wilhelm Göttens jeztlebendes gelehrtes Europa, P. I. p. 754., allwo dieses jungen Herrn D. Haubers völlige Lebens-Beschreibung, und sämmtliche Schrifften, zu finden, ausser seiner *Bibliotheca Magica*, oder gründliche Nachrichten und Urtheile von solchen Büchern und Handlungen, welche die Macht des Teufels in leiblichen Dingen betreffen, die sint der Zeit in 3. Bänden heraus gekommen, und angeführet stehen in meinem Supplemento zu dem Tractat: Von der grossen Macht und Ohnmacht des Fürsten der Finsterniß, Vorrede §. 10. pag. 19.

Ad pag. 167. Bey *M. Georg HAUFFEN* ist nur vermuthlich gesetzet, daß er ein Sohn des vorherstehenden Jubilæi, Georg Hauffen, gewesen sey. Es ist aber solches richtig, wie aus den Miscellan-Predigten Herrn

M. Ge-

M. Georg Albrecht, Superintendenten in Nördlingen, zu ersehen, die dessen Sohn, *M.* Bernhard Albrecht, erst nach dessen Tod heraus gegeben, darinnen auch die Leichen-Predigten seines Herrn Vatters und Frau Mutter, Jacobinä, gebohrne Mayerin, enthalten sind, pag. 619. 645., welche von diesem *M.* Georg Hauffen Anno 1647. gehalten, und nach den Personalien diese Worte beygesetzet worden: Habe also nunmehr in meinem 31. jährigen Ministerio 4. Superintendenten, und 8. Kirchen-Diener allhier helffen zu ihren Ruh-Bettlein begleiten, als 1. Herrn *M.* Friedrich Francken. 2. Herrn M. Stephanum Wechsler. 3. Herrn Jacob Herrnschmid. 4. Unsern lieben, frommen und eifrigen Herrn *M.* Georg Albrecht. Ferner 5. Herrn Adam Röschen. 6. Meinen seligen Herrn Vatter, Georgium Hauffen, 52. jährigen Diener am Wort Gottes. 7. Herrn Melch. Fabricium. 8. Herrn Georg Heyland. 9. Herrn *M.* Tobiam Fabricium. 10. Herrn *M.* Friedr. Ernst. 11. Herrn Tobiam Scheiblin. 12. Herrn *M.* Johann Widenmann, Hospital-Predigern.

Ad pag. 172. *M. Nathanael HEER*, war gebohren zu Lauban, den . Octobr. 1641., dessen Vatter, Johannes Heer, Pastor Primarius allda gewesen, der Groß-Vatter, Christoph Heer, Pastor zu Seifersdorff in Schlesien, der Ur-Groß-Vatter, gleiches Namens, auch Pfarrer da. Den Grund seiner Studien hatte er, unter vätterlicher Inspection, in Schola patria geleget, darauf er Anno 1659. auf die Universität Leipzig gezogen, im folgenden Jahr hatte er unter dem Præsidio, D. *Valent. Alberti* de *concursu causæ primæ cum secundis*, disputiret, und Anno 1661. in Magistrum promoviret. Anno 1663. bekam er bey dem Tod seines Herrn Vatters die erste Vocation zum Diaconat, nach 10. Jahren zum Archi-Diaconat in Lauban. Verehliget hatte er sich Anno 1665. den 3. Nov. mit Anna Rebecca, Herrn Johann Wincklers, auf Kesselsdorff und Stöge, Burgermeisters und Syndici in Lauban, ältesten Tochter, die er Anno 1685. durch den Tod schon wieder einbüssete. Von denen mit ihr erzeugten Kindern ward der Sohn, *M.* Joh. Gottlob Heer, Diaconus in Lauban; die älteste Tochter, Anna Rebecca, Anno 1690. Herrn Tobiä Barthen, Laub., vornehmen ICto. und Syndico in Pirna; Die Mittlere, Johanna Tugendreich, Herrn D. Joh. Heinrich Grosmann, Burgermeistern und Physic. Ordin. in Pirna, zur ehelichen Besitzung überlassen; und die Dritte, Johanna Christiana, Herrn D. Gottlieb Profio, Stadt-Physico in Lauban, ehelich anvertrauet. Vid. Hoffmanns Lebens-Geschichte der *Pastorum Primar.* in Lauban, pag. 286. seq.

Ad pag. 176. *Nicolai HEMMINGII*, des Coppenhagischen Theologi, Epitaphium ist folgenden Inhalts: Doctoris *Nicolai Hemmingii*, Canonici

tices Prof. Publ. auch Collegiatus des Fürsten-Collegii, in Leipzig gewesen sind; eine Tochter aber, Jungfer Hanna Sophia, die ihm von Anno 1707., da er zum andernmal zum Wittwer worden, in seinem Haushalten bis an sein Ende getreulich beygestanden, ist nach seinem Tod, Anno 1719. an Herrn D. Benedict Hieronymo Digeln, vornehmen Rechts-Consulenten in Leipzig, verehliget worden.

Ad pag. 200. M. Joh. *IENTZSCHENS* gedencket auch D. Götze in *Diptychis Exulum*, pag. 101.; Weitläufftiger aber wird er beschrieben in Frenckels *Diptychis Ositiens.* pag. 224. seq. Er war gebohren Anno 1585. den 2. Jun., erhielte die erste Vocation von Herrn Siegfried, Frey-Herrn von Kollsnitzsch, zu seinem Hof-Prediger Anno 1611., der ihn noch zu einer andern Pfarr beruffete, ehe er Anno 1616. nach Presburg gekommen. Er starb den 17. Januar. Anno 1662. ætat. 77. minist. 51.

Ad pag. 203. M. *Johannes IUNGHANS* starb Anno 1724. den 19. Martii, im 52. Ministerial-Jahr, worauf M. Christian Wagner Archi-Diaconus, und M. Joh. Steph. Schmelzer Diaconus Ordinarius worden. *Iccander M nist.* Suppl. III. pag. 68. Er war zu Dresden gebohren den 4. April, Anno 1644.; Sein Vatter war, Jonas Junghans, Ober-Aeltester der Böttiger, Chur-Fürstlicher Constabler und Zeug-Böttiger allda; die Mutter Anna, gebohrne Rebhunin. Seine erste Vocation bekam er Anno 1672. und so fort an. Verheyrathet war er das erstemal mit Margaretha Magdalena, Herrn Joh. Philipp Bretingers, Medicinæ Pract. und Stadt-Physici zu Gelnhausen, Tochter, mit welcher er in 13½. Jahren 7. Kinder gezeuget, davon nur 2. Töchter groß erwachsen und versorget worden, nemlich Johanna Margaretha an Mich. Scheibnern, Pfarrer zu Eschdorff; und Catharina Dorothea an Joh. Christoph Wernern, Possamentirern in Pirna. Das anderemal verehligte er sich mit Maria Magdalena, Johann Heinrich Jacobäers, Steuer-Einnehmers und Raths-Aeltesten zu Pirna, ältesten Tochter, mit welcher er 35. Jahr in der Ehe gelebet, und auch 8. Kinder mit ihr gezeuget, davon wiederum nur 3. Töchter am Leben geblieben, und verheyrathet worden, nemlich Christiana Salome, Anno 1713. an Christian Gottfried Wilisch, Stadt-Richtern in Pirna; Erdmuth Sophia, Anno 1716. an M. Martin Hüblern, damahligen Diaconum zu Oederan, nachgehends Früh-Predigern zu Freyberg; und Christiana Eleonora, wenig Tage vor seinem Ende an M. Joh. Steph. Schmelzern, der nachmals sein Successor worden ist. Anno 1684. am Grünen-Donnerstag, da er in einer Leich-Predigt auf der Canzel gestanden, war ein kleines Töchterlein in ein Schaff siedendes Wasser gefallen, und selbigen Tag noch gestorben. Wenig Tage vor seinem Ende gieng er aus der Kirche, und sagte zu jemand, der ihn begleitete:

tete: GOtt behüte ihn und sein Haus; in dieses GOttes-Haus werde ich nicht mehr kommen: welches auch geschehen ist. Vid. Wilischen Freybergische Kirchen-Historie, P. II. pag. 395.

Ad pag. 204. M. *Christoph Heinr. KAUTERBACH* ist Anno 1727. den 23. April verstorben, als er das 87. Jahr seines Alters angetretten, und 60. Jahr im Predig-Amt gestanden, deme sein Sohn, als bisheriger Substitut, succediret hat. *Iccand.* Chur-Sächsisches Minister. Suppl. VIII. pag. 361.

Ad pag. 204. *Georg KAYSER* ist nicht zu Rengersdorff bey Görlitz Pastor gewesen, indem er nicht in M. Christian Friedr. Hilschers, dermahligen Pastoris daselbst, unvergeßlichen Andencken der daselbst seelig verstorbenen Lehrer und Prediger zu finden, sondern in einem andern Rengersdorff.

Ad pag. 208. *Christian KELLERMANNS* Epitaphium in St. Michaelis-Kirche zu Zeitz ist folgenden Inhalts: *Christianus Kellermannus*, ad D. Michaëlis Archi-Diac., Domini sui fere per 53. annos Minister fidelissimus, natus hîc Cizæ Anno 1612. d. 26. Apr. denat. Anno 1689. d. 4. Jul. Posteritati posuit in Memoriam Vidua, *Anna Maria*, nata *Teilleria*. Ex communic. Herrn M. Kettners aus Magdenburg.

Ad pag. 213. *Tobias Jacobus KINDERVATER* ist noch in dem Jahr 1723. den 26. Mart. gestorben, und dessen bisheriger Substitutus, *Andr. Thyme*, succediret. *Iccand. Minist.* Suppl. V. pag. 186.

Ad pag. 214. *Christoph KIRCHBERGERS* Lebens-Geschichte und Epitaphium wird von M. Joh. Heinr. Kindervater in *Gloria Templi Blasiani* in Nordhausen, pag. 46. und 139. angeführt, und ist Letzteres folgenden Inhalts:

Christophorus Kirchbergerus, Andreæ montanus,
Debiti naturæ
Ad LXXX. Possessor annos, Charissimis
valedixi meis,
Quos natorum ego vidi, quique nascuntur ab illis.
Anno Servatoris mei MDCLXIII.
Sed non valedixi Deo, Servus fidelis Annos LIII.
ad eum abii, non Obii,
Dormio securus, in Domino nam dormio: sed
Dormit modo corpus, in Iova vivit Spiritus,
ibi vivat sine fine.

Ad pag. 214. *Michael KIRSTENIUS* ist nicht Anno 1618., sondern Anno 1677. den 14. Octobr. gestorben, welcher Druck-Fehler l. c. und auch in Supplem. I. pag. 84. zu corrigiren; Ingleichen pag. seq. lin. 5. stehet

stehet Filis, und soll Filius heissen. Das Sterb-Jahr bezeugen *Nova Literar. Germ.* Anno 1707. pag. 19., und *Sculterus* de *Hymnopœis Silesiæ*, pag. 18., dann er hatte seine Annos ministerii von Anno 1616. auf 61. Jahr gebracht.

Ad pag. 215. *Daniel KLESCH* ist als ein Exulant aus Ungarn l. c. zwar schon mit vielen Denckwürdigkeiten beschrieben, weil aber seine Verjagung aus Ungarn in die Kirchen-Geschichte einschaltet, und Herr. M. Rosa völligere Nachricht von ihm ertheilet hat, so ist dieses noch beyzusetzen: Er war zu Iglo, sonst Neudorff genennt, einer freyen Bergstadt in der Ober-Ungarischen Graf- oder Gespannschafft Zips gelegen, die an Pohlen anstösset, auf diese Welt gebohren, den 16. Octobr. Anno 1632. Seinen Vatter, Christoph Kleschen, einen Berg-Bürger, Waldmeister und Raths-Verwandten allda, verlohr er in seinem 5ten Jahr, blieb aber in dasiger Schule, und legte unter dem Rectore, Tobia Polucio, guten Grund in humanioribus bis in das 15. Jahr; darauf fand er eine Gelegenheit, mit jemand eine Reise zu thun durch Pohlen, nach Franckfurth an der Oder, und von dannen über Dresden durch die Laußnitz nach Preslau, daselbst blieb er von Anno 1648. vierdthalb Jahr, und frequentirte das Gymnasium Magdaleneum, hatte zu Lehrern Closium, Kleinwächtern, Fechnern und Stirium, und weil er eine gute Venam Poëticam bey sich merckte, so übte er sich absonderlich in der Poësie, wodurch er sich bey Herrn von Hoffmannswaldau, und andern Adelichen Personen, sehr beliebt machte, und vielen Zuschuß zu seinem Studiren, auch andere Wohlthaten erlangte. Hierauf begab er sich auf die Universität Wittenberg, tractirte die Philosophie und Theologie mit besondern Fleiß bey 3. Jahr lang, und disputirte unter Herrn Professor *Sperling* de *Ortu animæ rationalis*. Bey seiner Ruckkehr in Patriam erhielte er seine erste Vocation den 9. Octobr. Anno 1654. zum Diaconat in Filckau, wurde in der Königl. Frey-Stadt Bartfeld den 15. Nov. examinirt und ordinirt, auch am 1. Advents-Fest investirt. Anderthalb Jahr hernach wurde er zum Pastorat nach Matthiasdorff, und nach 5. Jahren, Anno 1661., zum Pastorat in Georgenberg beruffen, woselbst er auch Inspector Scholæ, des Contubernii XXIX. Regalium Pastorum Assessor Notarius worden war. Nun waren zwar die Verfolgungen der Röm. Catholischen wider die Evangelischen Kirchen im Königreich Ungarn unter der Regierung des noch jungen Kaysers Leopoldi schon hefftig angegangen gewesen, doch hatten sie sich noch nicht über die Zipser Gespannschafft ausgebreitet, als welche dem damahligen Pohlnischen Groß-Canzlar, Fürsten Lubomirsky, zugehörte, der noch immer die Städte und Stände bey ihrem alten Recht und Gerechtigkeit gelassen, derowegen auch viele vertriebene Pastores ihre Zuflucht dahin genommen:

men: Allein die Religions-Feinde liessen doch nicht ab, sondern beredeten und bewegten diesen Fürsten endlich auch, dergleichen über das Zipser Gebiet ergehen zu lassen. Derowegen erfolgte den 30. April, Anno 1674. zu solchem Ende wider die 13. Städterischen Geistlichen ein Judicium Delegatorium oder Commissional-Gericht, und endigte sich den 2. May mit diesem Schluß: Daß derselben Geistlichen ihre Gütter confiscirt seyn, und sie das Land raumen sollten. Ach gerechter GOtt! was war dieses vor ein schweres Verhängniß über die Evangelischen Kirchen dieses Landes! Diese Geistlichen konnten sich auch mit nichts anders schützen, als daß sie sich entschuldigten, daß die an den Fürsten Lubomirsky Abgeordneten, welche eine Gegen-Vorstellung thun sollten, noch nicht zuruck gekommen wären; aber es war keine Gnade zu finden. Unser Klesch verließ also sein Vatterland, und gieng geraden Wegs nach Jsasdow in Pohlen zum Fürsten selbst, der ihn zwar ganz gnädig empfieng, aber mit der Entschuldigung, daß er es nicht mehr ändern könne, und ließ ihn mit einem Paß-Brief von sich wieder abreisen. Mit demselben begab er sich auf der Weichsel nach Danzig, von dar über Stettin und Berlin nach Wittenberg, hielte allda bald nach seiner Ankunfft, Dom. XVI. p. Trinit. eine Predigt, die er unter dem Titel: *Porta Nainitica & Wittebergica, suggerens Evangelicum propugnaculum*, Evangelische Vestung, nach erklärter Nainitischer Thor-Geschicht des erweckten Jünglings, mit bewährten Wittenbergischen Thor-Gesicht des Chur-Sächsischen Wappens, in Druck gegeben. Er wurde auch in eben diesem Jahr, 1674. den 19. October, zu Wittenberg mit dem Magister-Titel bey offentlicher Promotion beehret, aber wegen einiger Beförderung wollte sich kein Weg zeigen; derowegen begab er sich nach Jena, und suchte sich durch Predigten und Schrifften bekandt zu machen. Er fand auch endlich einen gnädigen Beförderer an Herrn Wolff Adolph von Werthern, zu Wiese, der ihn Anno 1680. zum Pastorat nach Denstett bey Weimar beruffte, worzu ihn auch der Weimarische Herzog den 30. Dec. confirmirte. Als aber nach überstandener schweren Contagion in Erfurth es an Predigern mangeln wollte, beruffte die Gemeinde der Kauffmanns-Kirche ihn Anno 1684. den 16. Febr. zu ihren Diacono, in welchem Amt er etwas über ein Jahr gestanden, als er nach dem Tod des Pastoris, M. Hagens, am 19. Augusti, Anno 1685. zum Pastore selbiger Kirchen einhellig erwählet wurde, welches Amt er 20. Jahr verwaltet, und zwey besondere denckwürdige Umstände erlebet, nemlich daß er Anno 1690. drey Türcken getauffet, und Anno 1704. sein Jubilæum ministeriale celebriret. Jn vorheriger Zeit wurde er Anno 1678. von Herrn Philipp von Zesen nicht nur zum Kayserlichen gecrönten Poëten gemachet, sondern auch in die damals florirende deutsch-gesinnte Genossenschafft,

unter dem Namen des Dichtenden, als ein Mitglied aufgenommen, und ihm zum Sinnbild gegeben, eine güldene auf Rosen und Lilien liegende Feder, nebst denen Beywörtern: Zwar kurz, doch künstlich. Welche Devise aber bey obgedachten Titel seiner Wittenbergischen Predigt nicht völlig eingetroffen. Seines Lebens Ende erreichte er den 20. Febr. Anno 1706. æt. 74. minist. 52., und wurde ihm die Leich-Predigt von dem damahligen Seniore Ministerii, D. Kromayern, über Röm. VIII. v. 28. gehalten. Sein Bildniß ist Anno 1697. auf einer kleinen Kupfer-Platte gestochen worden, welches D. Georg Christoph Petri von Hartenfels, der allezeit ein grosser Patron von ihm gewesen, mit zwey artigen Distichis beehret, da über demselben stehet:

Hoc post exilium peregrina dedit mihi terra
Mentum, tu mentem, patria, Mente tene.

Unter solchem aber lieset man:

Kleschiadem sculpat Phidias, & pingat Apelles,
Sculpere dona viri & pingere nemo potest.

Von seinen Schrifften sind unter andern bekandt: Andächtige Elends-Stimme; *Christianorum πικρογλυκύτης*; *Poëtica Palma sub palma*; Neue Ehren-Pforte, welches die bey seinem Jubiläo gehaltene Predigt ist, bey welcher er in denen beygesetzten Anmerckungen gemeldet hat: Sie solten ihm an statt eines Grabmahls dienen, wann man nach seinen Tod seinen Lebens-Lauff nicht eigentlich untersuchen könnte; ingleichen einige Streit-Schrifften wider einen Chiliasten, Heinrich Rudolph von der Sachsen. Noch ein mehrers kan von ihm gelesen werden in Just. Chr. Motschmanns *Erfordia Literata Continuata* à p. 402. ad 416.

Sein Bruder, Daniel Klesch, dessen P. I. auch Meldung geschehen, hat in der Ungarischen Verfolgung auch harte Fata ausgestanden, da er Anno 1663. von Güntz als Pastor nach St. Georgen beruffen worden, haben ihn allda Anno 1673. die Kayserliche Croaten geplündert und verjaget; als er darauf in das Zipser Schloß geflohen, haben ihn daselbst die Kayserliche gefangen, und mit Stricken heraus gezogen. Nach wieder erlangter Freyheit hat er sich in Deutschland begeben, und das Schul-Rectorat zu Jena, hernach das Professorat am Augusteo zu Weissenfels, endlich Anno 1683. die Superintendur zu Heldrungen bekommen, ist aber Anno 1690. daselbst dimittiret worden, worauf Anno 1697. zu Berlin sein fatales Ende erfolget ist, æt. 78., und hatte also wohl auch ein Jubilæus seyn können. Mehrers von ihm ist zu finden in Unschuldigen Nachrichten, Anno 1705. p. 514. seq. und Anno 1714. p. 263. seq. Item in *David*

Zvittingeri Specimine Hungariæ Literatæ, p. 206. seq., allwo im vorhergehenden Blat auch des Christoph Kleschen ist gedacht worden.

Ad p. 216. M. *Johannes KNAUTH* ist nicht Anno 1717., sondern Anno 1716. gestorben, hat Zeit seines Amts bey zehen tausend Predigten gehalten, und den 6. Jan. vor seinem Ende, so den 29. Jan. erfolget, seine Valet-Predigt mit guten Kräfften des Leibes und Gemüths gethan, und seine Gemeinde gesegnet. Conf. *Grundmanni Ossa & Cineres MDCCXVI. defunctorum*, p. 26. seq. Wilischen Freybergische Kirchen-Hist. P. II. p. 530. seq.

Ad p. 221. *Christoph KÖCH*, ist Anno 1633. zu Meitzendorff bey Magdeburg gebohren, hat in der Jugend zu Hall, und hierauf zu Helmstädt studiret, war zu erst Lector Hebr. Lingvæ im Closter Bergen, und 8. Jahr Procurator Cœnobii, ehe er Anno 1664. in das Ministerium nach Magdenburg beruffen wurde. Er starb den 4. Augusti, Anno 1719. æt. 87. & Minist. 55. Vid. Leporins Leben der gelehrten Deutschen, P. III. p. 279. & 845. M. Kettners *Clerus Jacobæus* in Magdeb. und Andr. Matthiä Kühlen ihm über Psal. XIII. v. 6. 7. gehaltene Leichen-Predigt, der sein Successor im Amt und Jubel-Jahren worden ist, davon in diesem III. Theil Meldung geschehen wird.

Ad p. 225. M. *Bernhard KRECHTINGS* Bildniß in der Marien-Kirche zu Lübeck führet diese Uberschrifft: Memoriæ Viri plurim. Reverendi M. BERNH. KRECHTING, Ecclesiæ hujus Pastoris & Senioris, nati Lubecæ A. 1622. d. 11. Febr. vocati ad Minist. 1649. 18. Octobr. ad Past. 1673. 27. Febr. denati 1700. 22. Oct. Von ihm haben ferner geschrieben præter *Gözium in Elogiis cit.* p. 690., die *Nova Literaria Maris Baltici* Anno 1700. p. 159. 346. Joh. Helmers von GOtt gewürdigte Lob-Eck, p. 52. seq. *Joh. Heinr. à Seelen Athenæ Lubec.* P. I. p. 346.

Ad p. 226. *KRUPITZKA*. Dieser alte Diaconus Emeritus zu Cassendorff ist endlich in der Advents-Zeit, Anno 1742. im 98ten Jahr seines Alters, und 73. seines Ministerii, verstorben; welchem sein Herr Pfarrer, Georg Schlemmer, am III. Weyhnachts-Fest, auch im Tod nachgefolget ist, æt. 76. Welche beede Priester zu Cassendorff also 174. Jahr zusammen gebracht haben.

Ad p. 227. M. *Elias KÜCHLER* ist in dem folgenden Jahr 1724. gestorben, und sein Sohn, der ihm im Amt succediret, auch in dem Tod Anno 1729. nachgefolget.

Ibid. Von D. *Andr. KÜHN* handeln auch Heckels Beschreibung der Stadt Bischoffswerde, p. 108. Christian Friedr. Wilischii *Dissert. de Annæbergensium Ecclesiarum Ephoris*; *Ephraim Prætorii* Danziger Lehrer-Gedächtniß. M. *Rosa.*

Ad p. 231. M. *Nicodemus LAPPE* hat ein bedenckliches Ende genommen, da er bey dem Actu Valedictorio den Schlag schon an sich geprüfet, und die Zunge zum reden nicht mehr gebrauchen konnte, hatte er eine Feder, Dinten und Papier ergriffen, und diese Worte darauf geschrieben: *In solo Christo, quem docui, morior.* Conf. *Freheri Theatr.* f. 640. Weinrichs Henneb. K. und Sch. Staat, p. 515. *Reinhardi Henr. Rollii* Schediasm. de Eruditis climacterico maximo denatis, p. 25. Rostoch. 1707. 4.

Ad p. 232. M. *Christoph LAURENTIUS*, Hof-Prediger in Dreßden, war Anno 1582. zu Halberstadt gebohren, wurde Anno 1604. Rector zu Radeberg, aber nach wenig Wochen Pastor zu Raditz, Anno 1609. Diaconus zum Heil. Creutz, und 1613. Hof-Prediger; mußte in denen Chur-Fürstlichen Kriegs-Expeditionen bald da, bald dorthin mitziehen, und Anno 1631. bey der Schlacht vor Leipzig sein Leben kümmerlich erretten. Vid. D. Joh. Andr. Gleichens *Annales Ecclesiastici*, P. III. p. 613. seq.

Ad p. 233. D. *Erhard LAUTERBACH*, war nicht in Naumburg, sondern zu Zeitz wohnhafft, woselbst das Consistorium und die Superintendur, wie auch die Regierung des Naumburgischen Stiffts, hingezogen worden, wie Herr M. Rosa hiervon communiciret hat; daselbst sind nachfolgende Superintendenten bishero gewesen:

1. D. Johannes Avenarius, der auch als ein Jubilæus in diesem Supplem. II. beschrieben stehet:
2. M. Johannes Oertel, natus zu Borna, Anno 1542. den 1. Augusti, ward erstlich Pastor zu Hermansdorff, hernach zu Teuchen, endlich zu Zeitz, mußte von dannen Anno 1591. bey dem einreissenden Crypto-Calvinianismo ins Exilium, ward aber im folgenden Jahr zu Zeitz als Superintendent wieder aufgenommen, starb Anno 1603. den 29. Jan. æt. 61. Conf. *Gözii Elogia Theolog. Germ.* p. 1.
3. D. Erhard Lauterbach, obgedachter Jubilæus.
4. D. Enoch Himmel, ward Anno 1639. Superintendent zu Orlamünda, Anno 1651. zu Zeitz, Anno 1662. zu Torgau, starb 1666. den 31. May. Vid. *Læberi Hist. Eccl. Orlamund.* p. 198.
5. M. Philippus Saltzmann, von Oelßnitz, vocat. Anno 1662. starb aber schon Anno 1666.
6. M. Joh. Sebastian Mitternacht, natus zu Hardisleben in Thüringen, 1613. den 13. Martii, ward Anno 1642. Rector zu Naumburg, Anno 1646. zu Gera, Anno 1666. Superintendent zu Neustadt an der Orla, folgenden Jahrs Ober-Hof-Prediger, Consistorialis und Stiffts-Superintendent zu Zeitz, starb Anno 1679. den 25. Jul. æt. 66. Vid. *Wit-*

Wittenii Memor. Theolog. p. 2001. seq. Uhsens *Lexic.* der Geistl. p. 818. *Joh. Mart. Schamelii Numburg. Literat.* p. 84.

7. M. Otto Hanffmann, voc. & mort. 1680.

8. L. Joh. Schwiggen, nat. zu Lippe in Westphalen 1641. den 6. Nov. ward 1665. Adj. Phil. Fac. in Jena, 1667. Vice-Superintendent in Schleusingen, Anno 1680. Stiffts-Superintendent, Canonicus, Consistorialis und Pastor zu St. Michael in Zeitz, starb 1690. den 31. Jan. æt. 49. Vid. *Ludovici Notitia Ephoror. Schleus.* & Weinrichs Henneb. K. und Sch. Staat, p. 419.

9. M. Mich. Christian Ludwig, nat. zu Tröbnitz, bey Orlamünd, wurde Anno 1659. Conrector zu Altenburg, 1666. Hof-Prediger, nach 7. Jahren Stiffts-Prediger und Assess. Consistorialis, 1676. wieder Hof-Prediger und Beicht-Vatter, 1690. Stiffts-Superintendent und Canonicus, starb 1700. den 27. May. Vid. *Pipping. Memor. Theol.* p. 800. Uhsens *Lexic.* der Geistl. Gel. p. 782.

10. M. Christian Gottfried Echlitius, gebohren zu Allstädt in Thüringen, Anno 1652., ward 1680. Pastor zu Langenau, dann Diaconus an der St. Michaelis-Kirche zu Zeitz, 1689. Superintendent zu Weide, Anno 1700. Stiffts-Superint. Canon. Consist. und Past. Prim. zu Zeitz, starb allda Anno 1721. den 24. Jan. æt. 69. min. 41.

11. M. Paulus Christian Mitternacht, Joh. Sebast. Sohn, ascendirte Anno 1721. von Pastorat zu St. Nicolai zu der Stiffts-Superintendur und andern Dignitäten, denen er bishero rühmlich vorgestanden.

Ad p. 234. D. *Christian* LEHMANNS Vor-Eltern einer, Petrus Lehmann, war Rittmeister, von Kayser Ferdinand *I.* Anno 1556. geadelt, und in Ungarn mit schönen Güttern versehen, einer von seinen 8. Söhnen, der auch Petrus geheissen, kam in Sachsen, ist als Syndicus und Burgermeister in Annaberg gestorben; dessen Sohn, M. Theodosius Lehmann, anfänglich Pfarrer zu Königswalda, hernach zu Elterlein, war dieses Jubildi Groß-Vatter, wie schon gemeldet; die Mutter war Euphrosina, Georg Kreusels, Stadt-Richters in Elterlein, Tochter. Diese lebte in der grösten Kriegs-Unruhe, hatte ihren ersten Sohn, Theodosium, in der Flucht, da sie von Scheibenberg nach Annaberg geflohen, in einer Brau-Kuffe gebohren, und ihre 6. Wochen in einer hohlen Eiche im Wald halten müssen; diesen Sohn, welcher der vierdte unter 10. Kindern gewesen, hatte sie Anno 1642. auch in grossen Schrecken und Forcht zu Haus gebohren, aber, wegen erschollenen Feindlichen Einfalls, vor der Zeit das Kind-Bett verlassen, und im harten Winter und Kält entfliehen müssen;

dahero er in seiner Kindheit immer siech und elend gewesen, weil seine Erziehung auch recht kümmerlich und mit lauter rohen Speisen geschehen war. Sein Vatter wollte wegen Mangel der Mittel keinen seiner Söhne studiren lassen, wo die Mutter nicht durch beständiges Anhalten es gehindert hätte; sondern der älteste, Theodosius, weil er starck war, sollte ein Schmidt werden, der hernach als Fürstl. Merseburgischer Hof-Rath und Consistorial-Präsident den 27. Augusti, Anno 1696. gestorben, und einen schönen Seegen hinterlassen, dessen Sohn hernach auch in Adel-Stand gekommen; der jüngste, Immanuel, weil er schwach war, sollte ein Schneider werden, der hernach Rector zu Annaberg, ferner Diaconus zu Wiesenthal, und endlich Archi-Diaconus zu Görlitz worden ist. Dieser Christian, weil er eine feine Feder führte, sollte zur Schreiberey gehalten werden, bekam jedoch einen Haus-Præceptorem, der aber ein hitziger und unverständiger Orbilius gewesen, ihm manchmal viele Seiten in der Lateinischen Grammatic auswendig zu lernen aufgegeben, und offt in einer Stund 4. bis 5. mal mit solcher Grausamkeit gepeitschet, daß die Trümmer von der Ruthen im Fleisch sind stecken geblieben, und er nicht mehr zu sitzen vermogte, welches die Eltern endlich ausgegangen, und denselben fortgeschaffet; der Sohn aber ist nachgehends dieses Orbilii Superintendens worden, der ihm jedoch allen guten Willen bezeiget. Da nun der Vatter Anno 1656. den ältesten Sohn nach Grimma in die Fürsten-Schul geführet, hat er diesen Christian als einen Gefärten in seinem 14ten Jahr mitgenommen, und unvermuthet bey dem damahligen Rectore, M. Albino Seyfrieden, der hernach Superintendent zu Chemnitz worden, hinterlassen, da er noch keine Wäsch noch Bücher bey sich hatte; dennoch sorgte dieser liebreiche Mann vor den schüchternen Knaben, verschaffte ihm anfänglich ein Hospitium, wochentlich vor 5. Gr. 3. Pf.; da aber dem Vatter auch dis Wenige zu zahlen schwer fiel, brachte er ihn, wegen seiner reinen Discant-Stimme, in das Chor, und zu einem und andern Zugang. In dieser Herberg gerieth er durch eine entstandene Feuers-Brunst in einen grossen Schrecken und gefährliche Kranckheit, darüber er auch schon von seinen Eltern schrifftlich Abschied genommen; da er aber wieder aufkam, und sein Bruder nach Leipzig gezogen, schickte ihn sein Vatter mit einem Brief und 4. Gr. zur Reiß-Zehrung nach Dresden, unwissend, daß er daselbst zur Schreiberey sollte angenommen werden: Jedoch erhielte er durch viele Thränen, daß er beym Studiren sollte gelassen werden, und gieng darauf mit einem Päcklein Kleider und Wäsche zu seinem Bruder nach Leipzig, woselbst er, durch Hülffe Herrn D. Hülsemanns, in das Alumneum der Thomas-Schul gebracht wurde; da fand er einen polterenden Rectorem, der ihn fast wieder abschreckete; aber einen gütigen und wohlthätigen

Con-

rectorem an Friederich Rappolten, dem er hernach in seinem ganzen
[illegible]n viel 1000. Danck gesaget hatte.

Anno 1663. wurde er den 11. Junii als Studiosus bey der Universität
[illegible]atriculiret, da er 20. fl. von seinem Sing-Geld erspahret, und 10.
[illegible]ler von Haus erhalten hatte, davon mußte er die nöthigen Kosten
[illegible]reiten, und sich seinen Unterhalt verschaffen; wobey es sehr sparsam zu-
[illegible]ingen. Er hat es aber nachgehends selbst vor eine Göttliche Fügung
[illegible]kennet, weil er ein alter Mann werden sollte, so habe er in seiner Ju-
[illegible]nd und auf Universitäten bey so geringen Mitteln sehr mässig leben
[illegible]üssen. Hierauf bekam er bey L. Gottfried Christian Bosen, Diacono
[illegible]der St. Nicolai-Kirche, eine Famulatur, bey der er mit viel gelehr-
[illegible] Leuten bekandt wurde, und gute Bücher zu lesen bekam, auch bey ih-
[illegible] Monatlichen Collegio Charitativo, bey welchen er aufwartete, viel ge-
[illegible]te und nützliche Discourse anhörte, auch unterschiedliche Wohlthaten
[illegible]ossen. Indem er aber dabey wenig Stunden zum Studiren übrig be-
[illegible]te, machte er ein Carmen heroicum vom Türcken-Krieg in 1356. Ver-
[illegible], dedicirte solches dem Rath zu Leipzig, und hoffete ein Stipendium zu
[illegible]alten; da aber seine Hoffnung fehl geschlagen, reisete er im folgenden
[illegible]hr nach Haus, legte seine erste Predigt am II. Pfingst-Fest zu Bären-
[illegible]n ab, und begab sich nachgehends mit seinem jüngsten Bruder nach
[illegible]ittenberg, nur in der Absicht, sich gar zu habilitiren, daß sie GOtt ein-
[illegible]l in den Schulen dienen möchten; Sie brachten es aber durch ihren
[illegible]ermüdeten Fleiß dahin, daß sie den 15. Oct. 1666. beede Magistri wur-
[illegible], worauf sich unser Jubiläus desto mehr im Predigen übte, und des
[illegible]gs die Neben-Stunden zur Erlernung der Geometrie, des Nachts
[illegible]r mit der Astronomie zubrachte, davon ihm jenes hernach zur Ausfertigung
[illegible] von seinem Vatter gesammleten Schau-Platzes, und von ihm darzu
[illegible]achten Grund-Risses des Ertz-Gebürgs, wohl gedienet hatte. Anno
[illegible]7. nahm ihn D. Matthias Zimmermann, Superintendent zu Meissen,
[illegible] seinem Bibliothecario und Excerptore an, wurde aber Anno 1668. an
[illegible]em Geburts-Tag, den 2. Dec. von dem Ober-Consistorio zu Dresden,
Substitutus seines Vatters, zu Scheibenberg confirmiret, und setzte
[illegible]ite seine Studia fleissig fort. Als Anno 1675. Herr Superintendent zu
[illegible]naberg, L. Georg Seidel, gestorben, und er ihm parentiren mußte,
[illegible]eben auch ein Diaconat daselbst vacant gewesen, wurde er, wider Ver-
[illegible]then, zu demselben beruffen, und that Sonntag XII. p. Trin. die An-
[illegible]s-Predigt. Anno 1679. ist er Archi-Diaconus, und im folgenden Jahr,
[illegible] die Pest aus Dresden auch nach Annaberg gebracht wurde, tödtlich
[illegible]nck worden, indem er in denen heissesten Sommer-Tagen die inficirten
[illegible]äuser besuchen mußte, bis man Anstalt gemacht, daß die Patienten unter

freyen

freyen Himmel sollten communiciret werden, indem einmal ein Vatter seinen todt-krancken Sohn auf seinem Rucken vor seine Haus-Thür brachte, daß solcher communiciret würde; dieser aber bey der Uberreichung der Hostie gesehen, daß ihm schon die Zunge sehr aufgeschwollen, und solcher auch gleich nach der Communion gestorben, darüber er sich nach seiner natürlichen Blödigkeit entsetzte, und kranck darnieder legen mußte, verfertigte auch sogleich seinen Lebens-Lauff, und erwählte zum Leichen-Text die Worte Davids, Psal. CXVIII. v. 17., welche er zwar auf das ewige Leben deutete: Aber sie mußten eine Weissagung auf sein zeitliches langes Leben werden, indem er, durch GOttes Gnade, wieder aufgekommen, und Anno 1685., wider alles Verhoffen, Superintendens zu Annaberg worden, da er dann das seltene Glück gehabt, seines lieben Vatters und Schwieger-Vatters Ephorus zu werden. Dann er hatte sich Anno 1675. mit Anna Rosina, M. David Köhlers, nachmahligen Pastoris zu Scheibenberg, Tochter, vereheliget, und mit ihr bey 36. Jahr eine sehr vergnügte und mit 9. Kindern gesegnete Ehe besessen, daher er ihr, als sie den 3. Augusti, 1711. seelig verstorben, auf dem bey ihrer Leichen-Predigt befindlichen Bildniß dis schöne Zeugniß gegeben:

Si qua fuit conjux facta ad Salamonis amussin,
Hæc mea, ne dubites, *Anna Rosina* fuit.
Chara Deo, laudata bonis, jucunda marito,
Prole piâ dives, reddita morte Deo.

Anno 1697. ist er zur Superintendur in Freyberg beruffen worden, allwo er Sonntag III. p. Trinit. die Anzugs-Predigt gehalten, und ist noch in solchem Jahr zu Wittenberg Licentiatus, im folgenden aber Doctor Theologiæ worden, worzu ihm der Rath zu Freyberg 200. Thaler verehret hatte. Nach vielen Verdiensten und Jahren starb er dicto die & anno, æt. 81. minist. 54. Noch ein mehrers von dessen sämmtlichen Familie, geführten besondern Diät und genommenen schönen Ende, findet man in Wilischen Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 46. seq., absonderlich in seiner Lebens-Beschreibung, welche M. Theophilus Grabner, Rector der Fürsten-Schul Meissen, unter dem Titel: Der Göttlichen Führungen, einem Band seiner Leichen-Predigten hat beydrucken lassen, die erst nach seinem Tod, Anno 1724. heraus gekommen. Die im Jubel-Priester-*Lex.* angeführte Verse sind nicht von ihm selbst, sondern von seinem Herrn Tochtermann, M. Paul Christian Hilscher, Past. in Alt-Dresden, zu seinem Kupfer-Bild gefertiget, und hernach in gelehrten Zeitungen 1719. p. 104. ins Deutsche übersetzet worden.

Ad

Ad p. 235. M. *Const. Ambros.* LEHMANN war Archi-Diaconus (nicht Pfarrer) in Döbeln gewesen, von welchem præter citat. auch Meldung gethan *Mörbitzens Chronica Doebelensia*, p. 243. sq. Gelehrte Zeit. A. 1719. p. 14. Des beschäfftigten-*Secret. Expeditio X.* p. 869. sqq.

Ad p. 237. Bey *D. Joh. Canuto LENÆO*, ist ein Druckfehler in seinem Sterb-Jahr, welches nicht 1699., sondern 1669. gewesen war, wie aus der Computation erhellet. Vid. *Wittenii Memor. Theolog.* p. 1650. Uhsens Lex. der Geistl. Gelehrten, p. 774.

Ad p. 245. M. *Daniel LIPSDORFII* Vater war M. Herman *Lipsdorff*, Past. ad D. Petri in Lübeck, welchen er in seinem 10. Jahr, gleichwie die Mutter, Dorotheam, D. Joachim Pansovii, Pastoris ad D. Nicol. und Senioris zu Rostock, Tochter, bereits im 3ten Jahr seines Alters einbüssete. Er wurde hierauf nach Wißmar gebracht, wo er 8. Jahr die Schule, und hernach 2. Jahr das Pædagogium zu Stettin frequentirte, und sonderlich allhier unter dem Rectore, M. *Christophoro Hunichio*, gute Fundamenta legte, daß er die Universität Rostock mit guten Nutzen besuchen konnte. Anno 1624. begab er sich auf Erffurth, sich einige Wochen in den Morgenländischen Sprachen zu üben, gieng von dannen in Italien, und durch die Schweitz nach Tübingen, allwo er D. Osiandrum und Wilhelm Schickardum hörte, auch Magister wurde. Hierauf kehrte er in Patriam zurück, und hielte eine zeitlang zu Rostock Collegia über die Hebräische, Syrische und Arabische Sprach, bis er anno 1630. d. 21. Jan. zum Prediger in der Dom-Kirche zu Lübeck beruffen wurde. Er ehelichte in solchem Jahr Christinen, Christoph Röckens, eines Kauffmanns in Lübeck, Tochter, und zeugte mit ihr 3. Söhne, den vortrefflichen JCtum und Polyhistorem, D. Daniel Liepstorpium, welcher anno 1684. den 1. Sept. zu Lübeck gestorben; und noch einen gelehrten Sohn, gleiches Namens, der aber als Rector des Athenæi zu Bremen, den 17. Dec. 1695. frühzeitig verschieden; und D. Christoph Liepstorpium, welcher als Physicus zu Stade, den 17. Aug. 1690. verschieden, und einen Sohn, D. Gustav Daniel Liepstorpium, ebenfalls Physicum daselbst, gezeuget: ingleichen eine Tochter, Dorotheam, M. Joh. Schachtens, Predigers an der Jacobs-Kirche in Lübeck, Ehe-Frau. Plura vide in D. Götzii *Elogiis Germanorum quorund. Theologor.* p. 537. sqq.

Ad p. 245. M. *Martinus LOESCHER* sollte vor dem Samuel Löscher stehen, weil er dessen Vatter gewesen, dessen Leben M. Daniel Müller, Rector zu Chemnitz, anno 1731. in einem Programmate, mit welchen er zur Abschieds-Rede Johann Immanuel Löschers eingeladen, beschrieben, daraus Herr M. Rosa noch anzumercken communiciret hat, daß der Groß-Vatter, M. Jodocus Löscher, GOtt anfänglich in denen

Schulen zu Schneeberg, Oelsnitz und Weimar gedienet habe, und darauf Diaconus in Werdau worden sey, wo er anno 1575. den 18. Nov. gestorben. Sein Vatter aber, M. Isaac Löscher, war erstlich Cantor zu Werdau, sodann Rector zu Oelsnitz, endlich Diaconus zu Marck-Neukirchen, und die Mutter, Magdalena, Johann Mylii, Pastoris zu Lobsdorff, Tochter gewesen. Er selbst aber hatte zu Hall, von dannen ihn aber die Pest vertrieben, hernach zu Plauen, Schneeberg und Hagenau im Elsaß frequentiret, von dannen er auf die Universität Straßburg gezogen, hernach die schon im J. Pr. Lex. angeführte Beförderung gefolget ist. Bey seinem Absterben hat er folgende Descendenten hinterlassen: 1.) Samuel Löschern, der auch als ein *Jubilaus* jetzo folgen wird. 2.) Johann Martin Löschern, welcher 1660. Pastor zu Conradsdorff, bey Freyberg, worden, und den 8. Jun. 1694. am Schlag gestorben. Dessen Sohn, Israel Löscher, ihm alsdenn im Pfarr-Amt succediret hatte. 3.) M. Gottfried Löscher, hatte sich damahls zu Norcöping in Schweden aufgehalten. 4.) M. Benjamin Löscher, war 10. Jahr des Vatters Substitutus, und hernach dessen Successor gewesen, und ist anno 1690. gestorben. Aus der andern Ehe mit Clara Christiana, M. Samuel Crellens, Archi-Diaconi zu Waldenburg, Tochter, waren vorhanden, M. Martin Benjamin Löscher, erstlich Pfarrer zu Topffseifersdorff, hernach zu Claußnitz, und seint 1732. zu Wiederau und Königsheyn, sämtlich unter Pönigker Inspection, an welchem letztern Ort ihm anfangs gedachter Sohn, M. Johann Immanuel a. 1734. ist substituiret worden, aber M. Samuel Jacob seint 1726. Diaconus zu Erbisdorff und Brand, bey Freyberg, gewesen. Und 5.) M. Isaac Löscher, hatte sich damahls in Lauenburg aufgehalten, allwo er zeithero auch seine Beförderung gefunden.

Ibid. *Samuel* LOESCHER war des vorhergehenden Sohn, und mußte als ein unmündiges Kind noch in Windeln mit in das Exilium fortgetragen werden, dem aber Göttliche Güte wunderlich fortgeholffen, und mit langen Leben gesättiget, anerwogen er 1½. Jahr als Schwedischer Feld-Prediger gedient, 52. Jahr Pastor zu Hüllen gewesen, und sein Leben auf 87. Jahr und 7. Monat gebracht hat, wie aus seiner von *Cyriaco Gudevverth* Pastore Schestediensi, über Rom. VIII, 38. 39. gehaltenen Leichen-Predigt, D. Götze in *Dipt. Exulum*, p. 121. meldet.

Ad p. 246. D. *Caspar* LOESCHERS Lebens-Beschreibung stehet in fortgesetzten Sammlungen Anno 1720. p. 842. Leipziger Gelehrten Zeitungen, Anno 1718. p. 531. Motschmanns *Erfordia Literata Contin.* p. 411. sqq., und ein völliger Catalogus seiner vielen Schrifften in Unschuldigen Nachrichten, Anno 1719. p. 337. sqq.

Ad

Ad p. 248. *Johannes LOHDIUS* ist etwas kurz beschrieben, und aus Willischii Freybergischen-Kirchen-Historie, P. II. p. 414. noch zu ergänzen, daß er den 5. Aug. 1619. zu Königsbruck gebohren, allwo sein Vatter, Jacob Lohdius, letztlich Amtmann dieser Herrschafft gewesen war; die Mutter hieß Elisabeth, eine gebohrne Kinglerin. Er studirte anfänglich zu Löbau, von dannen er, durch die Pest vertrieben, nach Meissen in die Fürsten-Schule gethan ward: Als es aber anno 1637. durch das Schwedische Kriegs-Volck geplündert, und meistentheils in die Asche gelegt worden, so ward er, nebst den übrigen Fürsten-Schülern auch dimittiret; weil er nun sehr kranck worden, und an der Dysenterie 4. Wochen darnieder gelegen, da er allein in dem Nosocomio verbleiben, und im Mangel einer Pflege, im Koth liegen mußte, bis sein Vatter dahin angekommen, und ihn säubern lassen, auch sogleich in einem Kahn auf der Elbe nach Dresden geführet. Hier ward er, nach wieder erlangter Gesundheit, von dem Cammer- und Berg-Rath, David Döring, zum Famulo seiner Söhne angenommen, und hatte die Information dabey genossen: allein bald darauf kam die Pest auch in dieses Haus, daran der Herr selbst, nebst dem Gesind, die Schuld der Natur bezahlen mußte, da begab sich unser Lohdius nach Wittenberg, und anno 1641. wieder nach Haus. Anno 1644. ward er Pfarrer zu Langen-Hennersdorff, bey Freyberg, und heyrathete Blandinam, Johann Webers, Chur-Fürstl. Sächsischen Haus-Vogts, Tochter, welche den 23. Jul. 1655. wieder verstorben, nachdem sie ihm 6. Kinder gebohren hatte; worauf er den 15. Jun. anno 1656. Annam Margaretham, M. Joh. Schützens, Ober-Pfarrers zu Döbeln, älteste Tochter geheyrathet, und noch 9. Kinder mit ihr gezeuget. Er verwaltete sein Amt bey 42. Jahr alleine, bis er anno 1686. seinen Sohn, M. Carl Christoph Lohden, zum Substituten, und hernach zum Successore bekam, als er den 27. Novembr. 1696. sein Leben mit GOtt beschlossen, æt. 80. minist. 55.

Ad p. 249. M. *Matthæus LUNGWITZ*, war gebohren zu Rochlitz, anno 1582. sein Vater war Ambrosius Lungwitz, Collaborator bey der Schule daselbst. GOtt lösete ihn nach vieler ausgestandenen Pest- und Kriegs-Gefahr, den 5. Jun. 1655 seelig auf, nachdem er sich durch unterschiedliche Geistliche und Historische Schrifften bekandt gemacht hatte. Vid. M. Sam. Gottlieb Heinens Historische Beschreibung der Stadt Rochlitz, p. 191. edit. Lipſ. 1719. 4.

Ad p. 259. Von D. *Gottfr. MEISNERO* haben mehrere Meldung gethan, *D. Pipping* in *Memor. Theolog.* p. 354. ſqq. Uhsens *Lexic.* der Geistl. Gelehrten, p. 806. *Serpilii* Lebens-Beschreibung Biblischer Scribenten, P. VI. p. 384. ſq., allwo das schöne Epitaphium zu finden ist, wel-

ches ihm sein Tochtermann und Successor zu Grossenhayn, *D.* Johannes Clodius, gefertiget, und also anfänget:

Hic jacet in tumulo, *Meisnerus*, Dia propago.
Balthasaris magni, quem Viteberga stupet &c.

Darinnen er unter andern gepriesen, daß er gewesen sey:

Ore potens, *animo magnus* & *arte* ferax.

Es wird ferner daselbst gemeldet, daß von seiner Conduite in Sachsen offt viel Redens gewesen, welches aber D. Sam. Benedict Carpzov, in grünenden Gebeinen, Concione XXIV. p. 1230. sqq. bestens defendiret. Ferner haben von ihm geschrieben, *M.* Joh. Tobias Gleichen, in Dissert. *de singularibus fatis Theologorum*, p. 23. sq. Wezel in der Lieder-Historie, P. II. p. 163. Gleichwie er seiner ersten Eheliebsten, Annä Maria, M. Joh. Jentschen, Superint. in Oschatz, einzigen Tochter, eine eigene Lobrede anno 1657. zu Dresden drucken lassen, darinnen er ihr alle Qualitäten der *Gorgonia*, des Bischoffs *Georgii Nazianz.* Schwester, beygeleget: Also hat er auch sich seine eigene Leich-Predigt bey Zeiten gehalten, und solche anno 1664. drucken lassen. Vid. *Diptycha Ossitiens.* p. 238. M. *Rosa.*

Ad p. 263. *Heinrich MITTELSTADT*, wird zwar in seinem Lebens-Lauff l. c. nur von seinem Officio Pestilentiario beschrieben, welches er erst anno 1576. angetretten, und sich darinnen am meisten verdient gemacht, zu welcher Zeit er schon 39. Jahr alt gewesen, und hernach noch 43. Jahr gelebet; es ist aber aus seinem 52. jährigen Ehestand, in welchem er sich schon anno 1567. begeben, zu schliessen, daß er vorhero schon in einem andern Officio gestanden, und also von Herrn Knauten mit Recht unter die Jubilæos sey gerechnet worden.

Ad p. 265. D. *Gerhardi Wolteri MOLANI*, als eines grossen und um die Kirche GOttes hochverdienten Theologi, Leben und Verdienste, nebst dessen Glaubens-Bekänntniß, darinnen er diejenigen Lehr-Puncten der Religion, darüber er einige Zweifel hatte, und sein Testament, hat der Pastor zu Osterwalding, Joh. Just von Einem, zu Magdenburg, anno 1734. an das Licht gegeben. Dessen Epitaphium stehet in fortgesetzten Sammlungen von A. und N. Theol. Sachen, 1729. p. 1144. sq. nach welchem er 87. Jahr alt worden, da er anno 1720. gestorben.

Ad p. 265. Von *Petro MOLINÆO* conf. Ulhsens *Lexic.* der Geistl. Gelehrten, p. 821. Sowohl dessen, als seines Sohnes, gleichen Namens,

mens, Leben und Schrifften werden von L. Johann Daniel Jaco· Superintendenten zu Pegau, in der Vorrede, welche er seinen von ihm Deutsche übersetzten geistreichen Schrifften, Leipzig, 1721. 4. vorgese·, recensiret: *Medico studio simul intentus*, non dubitavit lectiones oque Medicas obire frequens. Vid. Joh. Georg Weintelii *Theolo· Philiater*, p. 46. sq.

Ad p. 266. Von *D. Johann MÜLLERO* conf. *Wittenii Me· r. Theologor.* p. 1769. sq. Sein Epitaphium stehet auch in dem Auario zu *Theodori Anckelmanni Inscriptionibus Hamburgens.* p. 42. edit. *b. Alb. Fabricii*, Hamb. 1706. fol. M. *Rosa.*

Ad p. 275. *Joachim Friedrich MYLII* angeführte Leichen·Pret hat Herr Johann Christoph Crauseneck, Pastor zu Zell, zu Han· bekommen, und daraus von des seeligen *Mylii* fatis noch dieses communiciret, daß ihm sein Vater frühzeitig verstorben, darauf sich die Mut· an Paul Wirthen, Stadt·Vogt, und nachmahls Burgermeister Plauen verheyrathet, woselbst er eine Zeitlang in die Schul gegangen, er hernach zu einem Handwerck oder Kauffmannschafft sich begeben soll·, welchen aber Herr *D. Hoë*, damahliger Superintendens, anno 1608. sich genommen, ihn als einen Sohn geliebet, und zum Studiren ange·ret, dem er auch seine Studien, nebst GOtt, zu dancken gehabt. Sei· erste Vocation hatte er Herrn L. Hieronymo Kromayern, nebst GOtt dancken, dem er, als damahligen Pastori zu St. Michaelis in Zeitz, f seiner Reise nach Wittenberg, die Vocation des Raths zu Plauen dasigen Superintendur einzuhändigen die Ehre hatte, welcher dagegen seine Beförderung zu sorgen versprochen und gehalten. Nebst der im ab. Priest. *Lex.* angeführten Ehe, hatte er sich noch zweymal verheyra·et, das andermal mit Frauen Anna Elisabeth Spenlerin, einer Witt· aus Mönchberg; und endlich mit Margaretha Gertraud Leßnerin, errn Johann Heinrich Leßners, damahligen Pfarrers zu Schauenstein, ch nachgehends Decani in Bayersdorff, Tochter.

Ad p. 284. *D. Melch. NICOLAI* wird umständlicher beschrieben *Freheri Theatro*, f. 614. *Spizelii Templ. Honoris*, p. 244. *Wittenii Memor. Theol.* p. 1300. sq. Uhsens *Lex.* der Geistlich Gel. p. 834. *rpilii Epitaph.* Schwäb. *Theolog.* p. 48. *Rollii* Schediasm. *de Eruditis imaci. maximo* denatis, p. 27.

Ad p. 285. M. *Andr. NIETNER* wurde anno 1580. Diaconus am Dom, und 1592. Pastor und Senior zu St. Marimi in Merseburg. Vid. Fortgesetzte Sammlungen, 1725. p. 681.

Ad pag. 287. Von D. *Gottfr. OLEARIO* conf. *Pippingii Memor. Theologor.* p. 41. Serpilii Lebens-Beschreibung Biblischer *Scribent.* P. VII. poster. s. Commentat. in Jobum. p. 390. seq.

Ibid. D. *Joh. Gottfr. OLEARIUS*, stehet ausführlicher beschrieben, in D. Joh. Franc. Buddei *Præfation* zu *Olearii Bibliotheca Scriptorum Ecclesiasticorum*, Jen. 1711. 4., darinnen er von dessen Leben und Schrifften Nachricht giebet; it. Neue Bibliothec X. Stück, p. 833. *Rollii* Sched. *de Eruditis Climact. max. denatis*, p. 28.

Ad pag. 288. M. *Thom. OTTO*. Dieser wohlverdiente Theologus Jubilæus ist, nach dem Bericht Herrn M. Blumii, in seinem *Jubilæo Theologorum emeritorum*, p. 146. etwas unrichtig beschrieben worden, dahero derselbe folgender massen zu verbessern: Daß er anno 1545. zu Günningen, im Herzogthum Würtemberg, gebohren, hierauf nach absolvirten Studien, nicht anno 1575., sondern 1578., nicht als Pastor, sondern als Diaconus, in die Hohenlohische Stadt Waldenburg soll gekommen seyn, wie das Kirchen-Buch allda bezeuget, und Herr M. Johann Chr. Wibel daraus in einem Beytrag an die löbl. Fortgesezten Sammlungen, darinnen die sämmtlichen Stiffts-Prediger und Superintendenten zu Oehringen verzeichnet stehen, in Anno 1743. p. 201. angemercket hat. Darauf kam er anno 1584. nach Pfützingen als Pfarrer; ferner anno 1594. als Stadt-Pfarrer nach Oehringen, allwo er endlich Stiffts-Prediger und ein Jubilæus wurde, da er den 5. Sept. anno 1626. im 81. Jahr seines Alters verstorben. Alleine solchem nach wäre er nicht einmahl ein Jubilæus worden, weil von anno 1578. bis 1626. nur 48. Jahr ausmachen, da er doch im 53. Jahr seines Predigt-Amts soll verschieden seyn, wie die Inscription seines Epitaphii anzeiget, die in den Fortgesezten Sammlungen l. c. auch angeführet stehet: Dahero nothwendig seine erste Beförderung zum Diaconat in Waldenburg anno 1573. muß geschehen seyn, da er dennoch schon das 28te Jahr erreichet hatte. Dessen Nachkömmlinge haben sich auch nach Kirchberg und Schwäbisch-Hall und in die Limpurgische Graffschafft ausgebreitet, von denen auch der wohlverdiente Prediger und Consistorialis zu Geildorff, Herr Johann Jacob Otto, mag entsprossen seyn, der aus Hall gebürtig gewesen, und von dem dasigen Salzwerck, *Munera Dei Salis*, hat an das Licht gegeben. Ferner hatte er auch den Krancken-Trost über allerhand Anliegen angefochtener Seelen; ingleichen den Tugend-Steg und Laster-Weg, beede in geistreichen Predigten über die ordentlichen Evangelia, herausgegeben; Dieses Leztere zwar erst kurz vor seinem seeligen Ende, da er solches einer Herzogin von Würtemberg und dreyen Gräfinen von Limpurg dediciret, und datiret hatte den 16. Febr. anno 1669., worauf er schon den 9. Merz, 1669. in dem HErrn

entschlaf-

entschlaffen, da er erst 38. Jahr alt gewesen: wie das Gelehrten-Lexicon aus *Wittenii Diario Biographico* berichtet. Dieser Gaildorffische Theologus Johann Jacob Otto, soll, nach Innhalt seiner von Herrn Hof-Prediger, *M. Gratiano*, ihm gehaltenen Leich-Predigt, 40. Jahr alt worden seyn, da er den 9. Merz, anno 1669. ganz unvermuthet verstorben, da er kurz vor seinem Ende als Hof-Prediger nach Schmittelfeld war beruffen worden, welchen Beruff aber sein unverhoffter Tod gehindert hatte; aus welcher Leich-Predigt Herr Gottfried Zeinler, in *Theatro morientium*, oder Ehren-Gedächtniß Evangelischer Lehrer und Prediger, p. 136. ein erbauliches Ende beschrieben hat. Sein lieber Vater war, Balthasar Otto, ein angesehener Bürger und Tuchmacher zu Schwäbischen Hall, der erst 10. Jahr nach seinem Tod ein erbärmliches Ende genommen. Er hatte den 23. Dec. anno 1679., wegen einiger Verrichtungen, eine Reise im hohen Alter von Schwäbischen Hall nach Cünzelsau vorgenommen, und vorher zu früh seinen Morgen-Seegen aus D. Habermanns Gebet-Buch, auch das Gebet vor die Reisenden, gebetet; da er auf die Wort kam: wie ein grosser Fisch den reisenden Tobias verschlingen wollen, setzte er die Wort hinzu: Ach lieber GOtt! wie Du den Tobiam hast beschützet, so wirst Du mich auf dieser Reise auch beschützen, und gesund wieder nach Haus bringen! Nahm darauf von den Seinigen Abschied: da er aber kaum eine Stunde von der Stadt entfernet, und der Kocher-Fluß sehr angelauffen war, wollte er bey Münckheim sich mit einem Ballen Tuch, den er auf dem Rücken getragen, auf einem breiten Stein, der am Wasser gelegen, ein wenig niedersetzen, und ausruhen: weil aber solcher Stein ihm unwissend unten von dem Wasser ausgespühlet war, fieng er sogleich an mit ihm zu weichen, und ins Wasser zu sincken, daß er sich nicht mehr in die Höhe bringen konnte, da er dann rucklings mit dem Tuch ¼. Stund auf dem Wasser dahin geschwommen, und um Rettung erbärmlich geschrien; weil aber kein Erretter da war, mußte er bey einem Wöhr untergehen, und ersauffen, worauf er zu Geißlingen todt herausgezogen, und ehrlich begraben worden.

Hierbey mögte sich wohl jemand schwere Gedancken machen: Warum doch der getreue GOtt das andächtige Gebet dieses alten Greissen nicht erhöret, und ihn auf dieser Reise behütet habe? Alleine es hätte bessere Behutsamkeit bey derselben sollen beobachtet werden, nicht nur darinnen, daß er, als ein alter Mann von 79. Jahren, sich nicht so ganz allein auf diese Reise hätte begeben, sondern auch bey seinem nieder setzen bessere Vorsichtigkeit gebrauchen sollen; dann wer sich in Gefahr begibt, kan gar leicht darinnen verderben. Syr. 3, 27.

Er

Er hinterließ 9. Kinder, darunter obgedachter Prediger zu Gailsdorff der älteste mag gewesen seyn. Eine Tochter, Anna Dorothea, war an Herrn Johann Conrad Boozen, Hoch-Fürstl. Schwarzenbergischen Pastorem und Consistorialem Primar. zu Marcktbreit verheyrathet, als Præantecessorem des dermahligen berühmten Theologi allda, Herrn *M.* Johann Adam Leonh. Reitzen, der diese Nachricht hiezu communiciret hat. Und noch einen wohlverdienten Priester des HErrn hatte er auch hinterlassen, Herrn Johann Georg Otto, gebohren zu Schwäbisch-Hall, den 1. Oct. 1640., der nach absolvirten Studien nur etliche Wochen Vicarius zu Michelbach und Adelmannsfelden gewesen, anno 1666. als Pfarrer und Hof-Prediger nach Mr. Einersheim beruffen worden, und nach 10. Jahren zu der ansehnlichen Pfarr Winterhausen gelanget, welchem Amt er noch bey 35. Jahren mit grosser Dexterité vorgestanden, also daß sich der damahlige Graf von Limburg, Herr *FRANCISCUS*, öffters hätte vernehmen lassen: Er wolle seinen Pfarrer Otto, wegen seiner Treu und Redlichkeit, mit keinem *Doctore Theologiæ* verwechseln. Er starb den 16. Nov. 1710. an einem Sonntag, auf dem Kirch-Hof, auch eines bedencklichen und erbaulichen Todes. Da er am Sonnabend vorhero selbst unter vielen Thränen gebeichtet, und darauf auch Beicht gehöret, und seine Pfarr-Kinder zur rechtschaffenen Busse ermahnet hatte, kam er sehr matt und krafftloß nach Haus, und legte sich sogleich zu Bette. Zu Nacht schlieff er unruhig, und ließ etlichmal die Wort von sich vernehmen: O HErr! gib mir in Todes-Pein ein säuberlich Gebärde, und hilff, daß mir das Herze mein fein sanfft gebrochen werde, ꝛc. Darüber seine Eheliebste sehr betrübet worden. Am folgenden Morgen stunde er doch auf, zog sich an, und gieng fort in die Kirche, unter diesen Worten: Das wird wohl mein letzter Gang seyn. Er war aber so abkräfftig, daß er kaum die Staffeln in den Kirchhof steigen konnte. Im Kirch-Hof war ein Leichen-Stein bey der Sacristey, darauf ein Crucifix und die Worte gehauen waren: HErr, nun läßt Du deinen Diener im Friede fahren. Auf denselben setzte er sich, und fieng gleich an in die Arme der Anwesenden niederzusincken, wobey er unter dem Zuruff: HErr JEsu, Dir leb ich, Dir sterb ich! die Lippen noch ein wenig regte, und seinen Geist sanfft und seelig aufgegeben. Seine Leich-Predigt hatte Herr Ober-Pfarrer zu Sommerhaussen, *M.* Johann Volpert Eber, über Rom. VIII, 31.-34. gehalten, und unter dem Titel: Die dreyfache Apostolisch-Ottonische Glaubens-Rüstung, herausgegeben: Der Herr Senior aber hat einen Sommerhäusser- und Winterhäusser-Wasser-Fall hinterlassen, der anno 1679. geschehen war, darinnen seines seel. Vaters obgedachter erbärmlicher Todes-Fall, pag. 110. beschrieben stehet.

Dieser

Dieser getreue Diener GOttes hatte auch in vergnügter und geseegneter Ehe gelebet mit Frau Anna Eleonora, Herrn Caroli Roschmanns, Hoch-Gräffl. Limpurgischen Consistorialis zu Gaildorff, und Pfarrers zu Guttendorff, Tochter, mit welcher er 13. Kinder gezeuget, davon 7. in der Kindheit gestorben, die übrigen aber sind nachfolgende gewesen:

1. Herr *M.* Joh. Georg Otto, wohlverdienter Rector des Gymnasii zu Windsheim.
2. Herr Franciscus Vollrath Otto, Hof-Rath und Amtmann zu Gaildorff.
3. Herr Julius Otto, Limpurgisch-und Speckfeldischer Secretarius und Assessor E. E. Raths zu Mainbernheim: Von dem Herr Franz Conrad Otto, Hoch-Fürstl. Extra-Rath in Anspach, abstammet.
4. Herr Johann David Otto, Apothecker zu Winterhaussen.
5. Herr Vitus David Otto, Pfarrer zu Eschbach, und
6. Herr Philipp Matthäus Otto, Zucker-Becker zu Rotenburg: Von welchem noch ein Sohn, Herr Johann Nicolaus Otto, auch Zucker-Becker und Handelsmann daselbst, vorhanden.

Von dem Gaildorffischen Herrn Hof-Rath und Amtmann, *Francisco Vollratho*, stammet ab Herr Johann Philipp Vollrath Otto, Hoch-gräfflich-Limpurgisch-Sontheimischer Forst-Verwalter in dem Schloß Gröningen, und Sontheimisch-Speckfeldisch-Gemeinschafftlicher March-Commissarius, welcher den 8. Sept. 1739. an meinem Geburts-Tag, mit meiner Tochter, Magdalena Christiana, zu Gaildorff priesterlich getrauet worden, die der höchste GOtt ferner in Seegen und Vergnügen erhalten wolle.

Ad pag. 289. M. *Johannes PANDOCHEUS* ist als Superintendens zu Sangerhaussen Anno 1622. gestorben. Von seiner Neigung zum Calvinismo können nachgeschlagen werden, die fortgesetzten Sammlungen 1731. p. 1009., item, die Unschuldigen Nachrichten 1715. p. 634.

Ad p. 290. *Conradus PELLICANUS* stehet auch in *Freheri Theatro*, f. 168. *Adami Vitis Theologor.* p. 126. seq. *Jodocus Gallus* hat der Professor in Heydelberg geheissen, der dessen Namen verändert.

Ad p. 297. M. *Sebast. Gottfr. PETSCH* ward anno 1644. den 30. April zu Rossa gebohren, erhielte anno 1667. das Pastorat zu Zscheila, verehligte sich 1668. mit Anna Dorothea Faseltin, starb anno 1710. æt. 66. minist. 43., ist also kein *Jubilaeus* gewesen, wie aus seines Vatters, Johann Petschen, von M. *Christoph Sigmund Facilide*, Pastore zu Franckenberg, gehaltenen Leich-Predigt, und M. Georg Gottfr. Richters *Catalogo Testium Veritatis*, p. 79., item Gabriel Hanitschens frommen und geseegneten Prediger-Geschlecht, p. 32. erhellet: Obschon die Petschische

 Familie

Familie ein hundertjähriges Ministerial-Jubilæum vorhero anno 1662. zu Rossa celebriret hatte.

Ad p. 297. *Georg Michael PEZOLD* war zu Oederan, dahin seine Mutter zu Marck gereiset, den 24. Sept. 1624. gebohren, worinnen er gleiche fata mit dem seeligen Luthero gehabt hatte. Sein Vatter war, Georg Pezold, damahls Pfarrer zu Ober-Schöna, welcher anno 1665., Donnerstag nach Pfingsten, bey diesem seinem Sohn, zu welchem er an eben dem Tag nach Galenz gekommen, æt. 77. minist. 48. gestorben; die Mutter, Anna Regina, M. Martin Greusens, Stadt-Schreibers zu Görckau in Böhmen, Tochter. Er studirte zu Freyberg, Marienberg, Dresden und Leipzig, legte sich anfänglich auf das Studium Medicum, und verwechselte solches nachgehends mit dem Theologico, ward anno 1655. Pastor Substit. zu Galentz, und da sein Senior nach 8. Tagen starb, dessen Successor. Er heyrathete den 25. Oct. Martham, M. Johann Schützen, Pastoris Jubilæi zu Döbeln, Tochter, mit welcher er 10. Kinder gezeuget, war, nach der damahligen Art, in der Poësie und Music wohl erfahren, und starb den 23. Sept. 1710. æt. 86. min. 55. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 344.

Ad p. 298. M. *Georg PFEFFERKORN* stehet l. c. sehr kurz beschrieben, von welchem aber Herr Diac. Wezel aus Römhild bishero Nachricht gegeben, daß solcher zu Creutzburg gebohren, und Herrn Johann Pfefferkorns, vornehmen Juris Practici, N.P.C. und Ober-Burgermeisters daselbst, Sohn gewesen; kam gleich anfangs zu der Pfarr Ifftha, und blieb beständig an diesem Ort. Als dessen Bruder, D. Emmerich Pfefferkorn, Fürstlich-Sächsischer Oberster Einnehmer und Burgermeister zu Gotha, anno 1667. æt. 78. verstorben, gieng dieser Jubilæus im 77. Jahr, und stunde schon 50. Jahr im Ministerio, wie aus dem schönen Epicedio erhellet, welches er dessen Leich-Predigt hatte beydrucken lassen, die Herr Superintendent Gotter zu Gotha, über Ps. 84. v. 11. 12. 13. gehalten, folgenden Inhalts:

Frater, quid meditaris? iter: quo? versus Olympum.
Gratuler an *doleam?* gratulor & doleo.
Gratulor, ærumnis quod, Tu, curisque solutus,
Libera nunc rutili scandis ad astra poli.
Et doleo, quod Tu cunctis me fratribus orbum
Nunc solum post Te linquis in Orbe soli.
Sat Tibi curarum, credo, tua curia semper
Attulit: hinc aliam nunc meditare viam.
Quo? num rursus erit Tibi curæ Curiæ Gothæ?
Non: melior curæ est Curia credo Tibi.

Est

Est ibi JOVA tibi, melius qui consulet: illic
Perpes civis eris, qui modo consuleras.
Quin igitur cano; quin abitum tibi gratulor istuc;
Et tamen id doleo, quod mihi tristis abis.
Eja! præi lætus, fortunatissime Frater,
Mox ego te, CHRISTO concomitante, sequar.

Ultimi honoris & amoris ergo Dno Fratri, supra hos meos oculos dilecto, l. m. q. apponebat,
M. Georg. Pfefferkorn,
Ifftensis Ecclesiæ Pastor, anno Ministerii ibidem 50. ætatis 77.

Ibid. M. *Georg. Mich.* PFEFFERKORN, des vorherstehenden Sohn, allererst den 3. Martii, anno 1731. æt. 85. offic. 63. verstorben, wie fortgesetzte Sammlungen Anno 1731. p. 498., und die auserlesene Theologische Bibliothec, 57. Theil, p. 836. anzeigen.

Ad p. 300. Von D. *Johann* PFEFFINGER handeln auch die Unschuldigen Nachrichten Anno 1715. p. 629. seq., allwo der 1. Jan. zu seinem Sterb-Tag angesetzet ist, womit Winzers *Reverendum Ministerium Lipsiense*, pl. b. 1. übereinstimmet. Conf. *Freheri Theatr.* f. 232. *Adami Vita Theolog.* p. 221. Uhsen Lex. der Geistl. Gel. p. 330., allwo dessen Patria zu emendiren.

Der andere p. 301. hat *Jacobus* PFEFFINGER, nicht Johann, geheissen, und stehet in *Fischlini Memor. Theologor. Wirtenberg.* P. I. p. 3. ausführlicher beschrieben.

Ad p. 303. *Theophili* PISTORII Vater war *Erasmus Pistorius*, dessen Leben, welches er selbst in Lateinischen Versen beschrieben, stehet in Unschuldigen Nachrichten, Anno 1707. p. 614. Eine Tochter desselben, Sibel, heyrathete M. Johann Rebentrost, der auch in einer Annotation III. p. 158. beschrieben stehet. Ein anderer Sohn desselben, *Elias Pistorius*, ward erstlich Rector im Joachims-Thal, und als ihn die Kayserlichen Commissarien anno 1626. daselbst vertrieben, Rector zu Marienberg, endlich 1633. Pastor zu Olbernheu; hinterließ 3. Söhne, 1.) *Eliam Pistorium*, Hof-Predigern in Mersenburg, † 1668. den 8. Febr. æt. 43. 2.) *Christoph. Pistorium*, Superintendent zu Delitsch, † 1679., dessen hinterlassener Sohn, *Dorotheus Pistorius*, als Pastor zu Zeddelitz, Bornischer Inspect., 1725. verstorben. 3.) *Israel Pistorium*, Pfarrer zu Zörbig, † 1678. æt. 48. Vid. D. Christian Heinrich Zeibichs Lebens-Beschreibung des Stiffts-Superintendur zu Merseburg, p. 218. M. Frid. Gottfried Jeztesten Nachricht von der Stadt Zörbig, p. 210. M. *Rosa.*

Ibid. Von *Johanne* PISTORIO, Patre & Filio, handelt weitläufftig *Joh. Fecht* in *Historia Colloquii Emmendingensis*, Cap. III. edit. Rostoch.

1709. 8. Conf. *Joh. Schmidii* Diss. de *Palinodia Eruditorum*, §. XXXI. Lips. 1697. 4. *Georg. Henr. Gœzii* Dissert. *de Fatis tristibus, quæ Theologorum clarissimorum filii subierunt*, §. XXVII. Lubec. 1706. 4. M. *Rosa.*

Ad p. 309. Von D. *Joh. Ulrico PREGITZER* confer. *Freheri Theatr.* f. 588. *Serpilii Epitaph.* Schwäbischer *Theolog.* p. 54. *Wittenii Memor. Theologor.* p. 1166. sq. Idem.

Ad p. 310. *Johannes PRIESNITZER*, von Großhayn gebürtig, zog zu Siebenlehn Mense Majo, anno 1634. an, nach der grossen feindlichen Verheerung durch die Kayserliche Crabaten, stunde dieser Kirchfarth 58. Jahr vor; sein Eydam und Substitutus, *Balthas. Matthesius*, von anno 1667. bis 1677. ward Diaconus zu Roßwein; der andere, *Melch. Decker*, ward nach des Senioris Tod, der anno 1692. den 1. Oct. erfolget, Pfarrer zu Werda. Vid. Wilischen Freyb. Kirchen-Hist. II. p. 555.

Ad p. 313. D. *Ludovicus RABUS* war ein berühmter und hochverdienter Theologus zu Straßburg und Ulm, dessen bereits in Parte I dieses Historischen *Lexici*, l. c. und in Supplem. I. p. 102. sq. gedacht worden; Weil aber doch noch keine vollkommene Nachricht von ihm gegeben ist, sondern nur die verschiedene Meynungen der Scribenten von ihm sind angeführet worden, und mir indessen von einem Anverwandten so wohl der völlige Lebens-Lauff, als auch eine ausführliche Stamm-Tafel dieser berühmten Rabischen Familie, ist communiciret worden, so will hieraus die gegründete Nachricht und einen kleinen Extract von der sämmtlichen Descendence mittheilen. Richtig ist demnach das Geburts-Jahr und Vater-Land, daß er anno 1524. zu Memmingen auf diese Welt gebohren worden, dessen Vater, als der Stamm-Vater dieses ganzen Geschlechts, war gewesen: *Jacobus Rabus*, ein angesehener Patricius und Kauffmann zu Memmingen, die Mutter aber war Barbara, eine gebohrne Eyselerin, gewesen. Diese beyde Eheleute zeugeten zwey Söhne, davon der ältere, 1.) *M. Jacobus Rabus*, Astrologus und Superintendens zu Monheim, in dem Herzogthum Neuburg, von welchem hernach auch noch etwas mehrers soll gemeldet werden; Der 2.) D. *Ludovicus Rabus*, ist unser abgesetzter Jubilæus. Derselbe frequentirte die Scholam patriam zu Memmingen, zog anno 1538. in seinem 14ten Jahr auf die Universität Tübingen, allda er den 27. Martii inscribiret worden, legte sich 3. Jahr, nebst der Theologie, auch auf die Weltweißheit und humaniora, welches auch zu Wittenberg 2. Jahr lang geschehen, allwo er dem seeligen *D. Luthero* wohl bekandt, und den 7. Oct. anno 1543. in seinem 19. Jahr Magister worden war. Weil er nun schon in eben diesem Jahr zum Predigt-Amt in seine Vater-Stadt Memmingen beruffen war, so gieng er gleich nach seiner promotion nach Haus, und lehrete daselbst 2. Jahr das Göttliche Wort mit

allen

allen Fleiß; anno 1545. wurde er nach Straßburg zu einem Prediger im Münster beruffen, und succedirte anno 1552. dem *D. Caspare Hedioni*, der darauf den 17. Oct. gestorben war. In folgendem Jahr 1553. promovirte er zugleich mit *Jacobo Andrea*, zu Tübingen, in Doctorem Theologiæ, welches nach einer von M. Samuel Neuheusern, gewesenen Prediger im Münster zu Ulm, in alten Teutschen Versen verfaßten Lebens-Beschreibung desselben, den 23. Martii aber nach einer andern Schedula, bey denen Rabusischen Actis ex *Crusio*, den 19. Apr. d. a. soll geschehen seyn, an welchem Tag noch 3. Juristen und 2. Medici auch die Doctor-Würde erlanget hatten. Er hatte unterschiedliche wichtige Bedienstungen in Preussen und der Chur-Pfaltz ausgeschlagen, jedoch, auf Recommendation L. Martin Frechts, eines Professſ. Theol. zu Tübingen, (der vorhero ein vornehmer Prediger in Ulm, und wegen seiner Beredsamkeit sehr berühmt und beliebt war, als er aber zu Worms und Regenspurg denen Religions-Unterredungen beywohnen mußte, und das Interim verworffen, ist er in das Gefängniß geleget, und in Ketten und Banden zum Kayser geführet, nach seiner Erledigung aber nach Tübingen, als Prof. Theol. beruffen worden,) hatte er im folgenden Jahr die Vocation als Superintendens zu Ulm angenommen, und ist den 22. Novembr. anno 1556. daselbst aufgezogen. In dieser Station hatte er nun von Papisten, Calvinisten, Wiedertäufern, Schwenckfeldern und Flacianern viele Widerwärtigkeiten auszustehen, desto mehr aber suchte er die Evangelische Wahrheit durch die Formulam Concordiæ zu befördern, welche er auch, nebst 58. andern Geistlichen in der Stadt und auf dem Land, unterschrieben hat, derer Namen allesammt darinnen zu lesen sind. Er hatte eine starcke Stimm und Rede, womit er die grosse Münster-Kirche zu Ulm, worzu anno 1377. den 30. Junii, Herr Ludwig Krafft den ersten Grund-Stein geleget, aber anno 1488. erst vollendet worden, die 320. Schuh lang, 186. Schuh breit, und das mittlere Gewölbe 56. Schuh hoch seyn soll, dermassen ausfüllen konnte, daß man ihn überall wohl konnte hören und verstehen. Er war ein grund-fleißiger Mann gewesen, der sich nicht nur sein Amt, sondern auch die Schulen sorgfältig hatte lassen angelegen seyn, und darneben verschiedene herrliche Schrifften an das Licht gegeben, als seine *Historiam Martyrum*, die *Conciliationes locorum Scripturæ in speciem pugnantium*, die Geschichte von Abel, ein Gebet-Buch, und hatte noch unterschiedliche schöne lucubrationes in MSt. hinterlassen. Anno 1588. predigte er den 28. Jan. das letztemal im Münster, und anno 1590. hat er den 24. Febr. seine letzte Allmosen-Predigt gehalten, worauf er noch 2. Jahr in Alters-Schwachheit zugebracht, bis er den 20. Jun. anno 1592., nach abgelegten Glaubens-Bekänntniß und genossenem H. Abendmahl, in

dem HErrn entschlaffen, und darauf von etlichen Pfarrern zu seinem Grab getragen worden, ist also in seinem anno Jubilæo gestorben, welches er nicht gar überlebet hat, dem der alte Jodocus Reisenstein die Leichen-Predigt über 2. Tim. IV, 7. 8. gehalten. In den Ehestand war er zu Straßburg den 26. Jan. anno 1546. mit J. Sara N. getretten, mit welcher er in 46. jähriger Ehe 5. Söhne und 4. Töchter gezeuget, davon der älteste, Jacobus, der gottlose Apostata worden war, dessen im Jub. Pr. Lex. schon gedacht worden. In dem mir communicirten Lebens-Lauff stehen die Worte von ihm: *Fuit Canonicus Straubingæ, deinde à Ferdinando, Ducis Bavariæ fratre, Coloniam vocatus est; habebat amplissimam Straubingæ conditionem, ex qua insingulos annos ultra* 1500. *florenos capiebat; verum hi non sufficiebant illi, omnia enim Venere, Baccho & alea perdebat, & insuper Capitulum Canonicorum multis debitis, æreque alieno onerabat. Tandem, postquam cum Duce suo ad castra exiisset, vino sepultus misere à militibus occisus, sine Sacramento mortuus est.* So geschiehet dergleichen bösen Buben nicht unrecht, die ihre Eltern betrüben, und ihnen nicht gehorsam seyn.

Der 2. Sohn unsers Jubilæi war *Ludovicus Rabus*, Pastor in Ersingen, und der 3. Sohn, D. *Joh. Wolffg. Rabus*, war Medicus zu Ulm gewesen, von welchen Beeden unterschiedliche Descendenten in geistlichen und weltlichen Stand abgestammet sind.

Der zu erst angeführte ältere Bruder unsers Jubilæi, *M. Jacobus Rabus*, Superintendent zu Monheim, welcher auch ein vortrefflicher Augen-Arzt durch einen köstlichen Balsam soll gewesen seyn, hinterließ 2. Söhne, davon der 1. M. *Jacobus Rabus*, Pastor zu Waldingen, in der Obern-Pfaltz, gewesen, der hinterliesse auch zwey Söhne, *Ludovicum* und *Philippum*, welcher Letztere ein Burger zu Waldingen worden war; *Ludovicus* aber war auch in geistlichen Stand getretten, und anfänglich Pfarrer zu Lungershaussen, letztlich zu Unter-Steinbach, in der Grafschafft Hohenlohe, gewesen, allwo er den 1. Aug. anno 1663. verstorben. Dessen Sohn war der andere Jubilæus in unserm Jub. Priest. Lexico I. p. 314., namentlich:

Gottfried Rabus, gebohren zu Lungershausen, den 8. Martii, anno 1630. wurde, nach absolvirten Studien, 1.) Pfarrer zu Vorbachzimmern, anno 1652. 2.) Pfarrer zu Enslingen, anno 1654. 3.) zu Eschelbach, anno 1657., alsdann succedirte er seinem Vater anno 1663. zu Untersteinbach, und erhielte allda im Bau, was sein seeliger Vatter gepflanzet hatte, welches bey damahligen ganz verwilderten Zeiten höchstnöthig gewesen,

esen, wobey er sich als einen sehr eyfrigen und arbeitsamen Seelen-Sorger bewiesen, weil in denen vorhergegangenen Kriegs-Zeiten eine brößliche Unwissenheit bey Alten und Jungen eingerissen war, so hatte er uch Nacht-Schulen in seinem Pfarr-Haus gehalten, und so wohl Alte ls Junge im Lesen und im Catechißmo unterrichtet, wie Herr Diac. *M.* Vibel von ihm gemeldet: Worauf er noch eine geraume Zeit solcher Gemeinde vorgestanden, bis er den 11. Martii, anno 1709. verstorben, ætat. 9. & minist. 58. Jahre, dessen Leichen-Predigt Herr M. *C. Ph. Leutvvein*, uperintendent zu Waldenburg, gehalten.

Der andere Sohn des Hrn. Superintendenten zu Monheim war gewesen 1. *Ludovicus Rabus*, welcher 2. Jahr zu Tübingen, und 2. Jahr zu Wittenerg studiret, hierauf den 6. Jan. 1597. in Neuburg zum Diaconat in Monheim ordiniret worden, welches er aber nur 17. Wochen verwaltet, und darauf on Neuburg zu der Pfarr Reichartshofen beruffen worden, hat den 5. Jun. s erstemal allda geprediget, in welchem Jahr er sich auch mit Herrn Johann Deseleins, Pfalzgräfl. Castners zu Heydeck, Tochter, Anna Christina, rehliget. Nachdem er 20. Jahr solches Pfarr-Amt verwaltet hatte, wur er den 20. Febr. alten, oder den 2. Mart. neuen Calenders, anno 517. in der Neuburgischen Reformation, von dem Pfaltz-Grafen Wolff Wilhelm, durch Bernhard Moßmüllern, seines Pfarr-Amts entsetzet d abgeschaffet, aber bald darauf von der Reichs-Stadt Dinckelspühl um Diaconat beruffen, allda er am Sonntage Cantate seine erste Preigt abgeleget, und Festo Trinit. durch den Stadt-Pfarrer, M. Simeon Martini, ist investiret worden.

Von diesem ist hergekommen M. *Joh. Ludvvig Rabus*, Diaconus in Schwabach, welcher abermahl 3. Söhne, Johann Daniel, Johann Ludwig, und Johann Theodor; ingleichen 2. Töchter hinerlassen, von welchen die ältere, Fr. Anna Christina, an Herrn Johann Wilhelm Hocker, der anfänglich zu Lentersheim, hernach zu Bloſelden, Pastor gewesen, verheyrathet worden, von denen der beühmte Theologus, Herr M. Johann Ludwig Hocker, best-meritirter heologiæ Professor, und Prediger in Closter Heilsbronn, entsprossen, der dem Heilsbronnischen Antiquitäten-Schatz, darinnen f. 191. seq. dessen ebens-Beschreibung zu finden, und verschiedenen andern Schrifften, der elehrten Welt bekandt worden; Von welchem wieder eine Tochter erster he, mit Fr. Margar. Barbara Schülinin erzeuget, Namens Sibylla Rebecca, an Herrn Johann Leonhard Stüntzel, gewesenen Hof-Caplan Castell, verheyrathet worden, aus dessen gütiger Communication alle ese Nachrichten hergeflossen: Dieser ist erst in dem verwichenen Jahr zu der

der Hoch-Fürstlich-Anspachischen Pfarr Mrt. Steffe beruffen worden, dem ein gelehrter Vicinus, Herr M. *J. A. L. Reiz*, mit folgendem Chronodisticho zu seiner Introduction gratuliret hat:

MarCostefftensIs VaLeat StVnzeLIVs, Intrans
rIte bonVs Pastor, VIVat In orbe DIV.

Ad p. 315. Von D. *Elia* REHBOLD können nachgeschlagen werden *Frenckels Diptycha Ositiensia*, p. 247. So hat auch M. David Müller, Rector in Chemnitz, dessen Leben in zwey Programmatibus 1721. beschrieben.

Ad p. 323. M. *Christoph* RICHTER ist gebohren den 11. Dec. 1580. zu Herzogswalde, wo sein Vatter, gleiches Namens, Pfarrer, die Mutter, Margaretha Hätwichin, gewesen. Anno 1594. zog er in die Fürsten-Schule Meissen, und anno 1600. nach Wittenberg, wo er den 29. Mart. 1607. promovirte, und in folgenden Jahr 1608. nach Hätwichen, als Pfarrer, beruffen wurde, gleich zu der Zeit, da die Pest so gewaltig grassirte, daß nicht mehr als etwa 6. oder 7. paar Ehe-Leute noch beysammen gefunden wurden. Er verwaltete geraume Zeit das Pastorat ohne Diacono allein, lehrte allda in die 57. Jahr, und lebte dabey mit Regina, M. Barthol. Heydenreichs, Pastoris zu St. Afra in Meissen, Tochter, 50. Jahr und 15. Wochen in der Ehe, zeugte 9. Kinder, und erlebte 32. Kinds-Kinder, starb aber in dem HErrn den 1. Jan. anno 1665. æt. 84. Wilisch. l. c. P. II. p. 369. In den *Remarquablen* Brieffen von Sachsen wird desselben auch gedacht, darinnen aber viel Umstände zu emendiren.

Ibid. M. *Christoph* RICHTER, der andere dieses Namens, nicht Christian, zu Roßwin den 20. Febr. 1642. gebohren, ward anno 1664. zum Rectorat nach Kössogk in Ungarn, darauf zum Pastorat der vereinigten Kirchen, Guckmiro, Neusiedel und Gerersdorff, vociret; nach seinem Exilio von dannen nahm er erst eine Chur-Sächsische Feld-Prediger-Stelle an, bekam anno 1675. die Pfarr Nieder-Striegnitz, endlich 1695. das Pastorat zu Greifendorff, allwo er den 23. Apr. 1723. æt. 82. offic. 59. gestorben, wiewohl er schon anno 1703. einen Substituten angenommen, M. Ephraim Richter, seinen Sohn, welcher nachgehends Pfarrer zu Nieder-Striegnitz, in der Oschatzer-Inspection, hernach zu Flöhe, unter der Chemnitzer-Ephorie, worden ist; weil aber sein Herz nicht rechtschaffen vor GOtt gewesen, so führte er nicht nur einen schlechten Lebens-Wandel, sondern verließ auch anno 1726. die Evangelische Religion, und gieng nach Böhmen zum Pabstthum über; da man ihm aber das

versprochene Bibliothecariat im Closter nicht conferirt, ist er wieder entronnen, und hat es durch seine Heucheley dahin gebracht, daß er anfänglich Diaconus zu Pausa, in der Inspection Plauen, und nachgehends anno 1733. Pfarrer zu Lichtenhayn, in der Inspection Pirna, worden ist: Allein er ist, leider! wieder von uns ausgegangen, und hat am Glauben Schiffbruch gelitten. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II: p. 351. Iccanders Chursächsisches Geistliches Ministerium Suppl. V. p. 155. und XIII. p. 670.

Ad pag. 325. *M. Adam ROESLER*, Pastor und Senior zu Weidenberg, ist zwar im Jub. Pr. Lex. l. c. ziemlich umständlich beschrieben, aber von seiner letzten Fatalität nichts gemeldet, die ihm ein paar Jahr vor seinem Ende begegnet ist: Da er um die Advents-Zeit, in seinem Pfarr-Haus, welches ziemlich von dem Marckt entlegen stehet, von einer Bande Diebe und Rauber nach Mitternacht überfallen worden, die in das Pfarr-Haus eingebrochen, den Herrn Seniorem in seinem Bettlein dermassen geraitelt, daß das Blut durch die Nägel aus den Fingern herausgedrungen; Dessen Frau auch geraitelt, und mit den Haaren in dem Haus herumgeschleppet, daß sie das Geld anzeigen, und die Kästen eröffnen sollte. Weil sie aber ihr Bißlein Vermögen voriger Zeit schon nach Bayreuth geschaffet, und nichts an Silber und Zinn im Haus behalten hatten, als was sie täglich braucheten, so haben solche Rauber, was sie noch gefunden, an Betten, weissen Zeug und Kleidern, alles zusammen genommen, bis der Frau Seniorin Schwester, die sich versteckt hatte, Gelegenheit gefunden, durch ein Fenster hinaus zu kommen, und auf dem Marckt Lermen zu ruffen; Worauf die Diebe mit ihrem Raub über dem Berg hinab durch den Wald in die Pfalz entflohen waren. Es hatte sich aber alsdann der halb todt gemarterte alte Mann, aus Forcht und Schrecken, nicht mehr getrauet in dem Pfarr-Haus zu wohnen, sondern sich ein anderes Haus auf dem Marckt gekauffet, darinnen er sein Leben gar beschlossen. Hingegen hatte er seinen schon vor etlichen Jahren angenommenen Adjunctum, Herrn Johann Heinrich Böhmern, das Pfarr-Haus beziehen lassen, der auch nach seinem Tod anno 1719. sein Successor worden war, ein exemplarischer und bishero wohlverdienter Priester, der anno 1744. schon 36. Jahr solcher Kirche und Gemeinde rühmlich vorgestanden.

Ad p. 327. *David ROTH* ist aus Herrn Knauthen Ehren-vollen Alter sehr kurz beschrieben; er war aber von Freyberg gebürtig, ein Sohn Salomon Rothens, Amts-Predigers daselbst zu St. Petri, und Magdalenä, David Krautvogels, dasigen Superintendenten Tochter. Er war Anfangs zu Lichtenhayn, bey Schandau, Pirnischer Diœces, über

20. Jahr, und von anno 1635. in Roßwein auch 31. Jahr Pastor, hat in denen trübseeligen Kriegs-Zeiten viel elende Fata ausgestanden, da ihn noch in Lichtenberg die Kayserlichen Streiff-Rotten anno 1633. in Eisen und Bande geschlagen, und 6. Wochen in harten Gefängniß aufgehalten, bis er sich mit 80. Rthlr. ranzioniren können, nachdem sie unterdessen seine Pfarr-Wohnung gänzlich ausgeplündert: dergleichen ihm auch zu Roßwein 4. mal begegnet, wobey er das letztemal ganz ausgezogen worden, wie er selbst in einem Bericht an den Superintendenten zu Freyberg wehemüthig angeführet, und darinnen seinen ganzen Lebens-Lauff, Geschlecht und Fata umständlich beschrieben. Dieser grosse Creutz-Träger brachte doch sein Leben bis auf das Jahr 1666., daran er æt. 80. minist. 52. gestorben; er predigte aber die letzten Jahr gar nicht mehr, weil ihm die ausgestandene Pressuren allzuviel Leibes- und Gemüths-Kräfften benommen. Vid. *Wilischen* l. c. P. II. p. 519. seq.

Ad p. 337. M. *Jacob SÆTTLER* war zu Glaucha, den 1. May, anno 1540. gebohren, da sein Vater, *Ambrosius* Sättler, ein Tuchmacher, die Mutter, Anna, des berühmten D. *Georg. Agricolæ* Schwester gewesen. Als anno 1552. seine Eltern und 6. Geschwistere in der Pest gestorben, daran er selbst auch gefährlich darnieder gelegen, so frequentirte er hernach die Schule zu Freyberg, und war des Herrn Superint. *Hieronymi Welleri* Lector worden, der ihm nachfolgendes Zeugniß gegeben: *Illum ut filium diligo, propter singularem ipsius modestiam & felicem indolem.* Anno 1562. gieng er auf die Universität Wittenberg, und promovirte anno 1565. allda. Er wollte anfänglich Medicinam studiren, und trieb sonderlich die Physicam und Mathesin sehr eyfrig; Da er aber nach erlangten Gradu nach Freyberg reisete, wurde ihm bey einer Fürstlichen Begräbniß von D. *Paulo Vogeln*, damahligen Chur-Fürstlichen Præceptore, und M. *Ambrosio Clavigero*, Hof-Predigern, ihre Befreundin, Sabina, verwittibte Salbartin, zu heyrathen vorgeschlagen, derer 4. Söhne und einzige Tochter er vor seiner Abreiß nach Universitäten informiret hatte, und wurde darauf anno 1566. den 19. Maij als Pfarrer zu Nieder-Böbritzsch ordiniret, anno 1568. kam er als Diaconus nach Freyberg, und so fort. Nach dem Tod seiner ersten Frau, der den 11. August. 1571. geschehen, eheligte er Barbaram, Samuel Jauchens, Superintendenten in Freyberg, Tochter, welche er 30. Jahr zur Ehe hatte, und mit ihr 5. Söhne und 5. Töchter zeugte, davon 2. Söhne, Samuel und David, zu Basel in Medicinæ Doctores promovirten, davon jener in Annaberg, den 23. May, 1600., dieser in Freyberg, den 23. August, 161[illegible]; verstorb[illegible] Seine Verfolgung zur Zeit des Crypto-Calvinismi, und seine Gefan[illegible] schafft auf dem Dom zu Meissen, davon er doch nach 3. Wochen, zu gr[illegible]

Freum

)e seiner Pfarr-Kinder, wieder liberiret wurde. beschreibet Wigar-
in dem beschäfftigten Mercurio, p. 231. Vid. Wilischens Freyber-
Kirchen-Historie, P. II. p. 183.
bid. D. *Sattler* hat *Basilius*, nicht *Ægidius*, geheissen.
Ad p. 340. M. *Joh. SCHELHAMMERS* Beförderungs-Ord-
ist folgende gewesen, daß er anno 1587. von Herzberg nach Goßlar
en wurde, allda er wegen seines ungemeinen Eyfers wider den Calvi-
m viel Verdruß gehabt, darüber er anno 1590. den 17. April gar di-
et, und aus der Stadt getrieben worden, worauf er endlich zum Pa-
nach Hamburg gelanget. Wie Herr Georg Wilhelm Trumph, Pre-
und Consistorialis zu Goßlar, aus *Heineccii Antiquitatib. Goslariens.*
. sq. und *H. W. Trumphii* Goßlarischen Kirchen-Historie, p. 28.
communiciret hat.
Ad p. 343. M. *Christoph SCHINDLERS* Lebens-Beschreibung ist aus-
cher zu finden in Herrn Wilischens Freybergischen Kirchen-Historie,
p. 336. seqq., aus welcher noch beyzusetzen, und unterschiedliche Um-
zu emendiren sind: Daß er in Nürnberg einen besondern Gönner
n Herrn Prediger zu St. Laurent., M. Johann Schrödern, ge-
n, der ihm einen freyen Tisch und wochentlich 16. grl. verschaffet;
dannen zog er anno 1613. nach Altdorff, hörte ein Jahr die Philoso-
darauf 1½. Jahr die Theologie in Leipzig, informirte eine Zeit-
n Hall, und zog alsdann nach Prag, zum D. *Garthio*, damahligen
gelischen Prediger in der alten Stadt, und wurde allda auf der
rsität unter dem Rectore Magnif. *JULIO*, Graf Schlicken, und
Cancellario, D. *Joh. Jessenio à Jessen*, inscribiret, darauf ihm von
lvico Garthio, und M. *Elia Ursino*, Rectore des Pædagogii, Vorschub
er Erhaltung geschehen, die ihm eine Information bey M. David
ch und M. Johann Heidelbergern verschafften, mit derer Söhnen
nach eine Reise durch Deutschland gethan; nach seiner Rückkunfft
hatte er sich erst auf die Jura appliciret, und advocando gedienet.
ber D. *Garthius* mit dem Kayserlichen Hof-Prediger, *P.* am Ende,
mmunione sub una; mit dem Erz-Bischoff *Patzmanni*, zu Gran in
n, *de Scriptura & judice controversiarum*, und mit dem Pat. *Collo-*
. disputirte, mußte unser Schindler das Protocoll führen, dadurch
der zum Studio Theologico gezogen wurde. Darauf folgte seine
derung anno 1619. zur Collaboratur in der Schule zum Salvator,
1620. zum Diaconat in Außig, allwo aber sein Kirchen-Dienst nicht
gewähret, indem im folgenden Jahr 1621. den 18. Merz die Kay-
en Commissarii, Herzog Maximilian aus Bayern, *du Conde*, *Buquoi*
andere nach Außig kamen, und den 29. ej. alle Evangelische Predi-

ger und Schul-Diener abschaffeten, da er mit viel 1000. andern Personen ins Elend wandern muste, hierauf er den 21. Jun. das traurige Spectacul der erbärmlichen Execution der Böhmischen Herren zu Prag noch angesehen, und den 7. Augusti in seiner Vatter-Stadt zu Schneeberg angekommen. Worauf er jedoch, durch Vorschub Herrn D. *Hoëns*, bald zum Diaconat nach Frauenstein, und anno 1625. zum Pastorat nach Claußnitz ist beruffen worden, welchem er 9. Jahr vorgestanden, und betrübte Fata daselbst erdultet. Dann als die Kayserlichen Croaten über den Commodauer-Paß anno 1632. dahin eingefallen, und Christoph Francken, Pfarrern zu Klein-Waltersdorff, in Stücken zerhieben, die sie seinem Ketten-Hund hatten vorgeworffen, haben sie unsern Schindler in der Kirche zu Claußnitz über einem Tauff-Actu gefangen genommen, welchen der Croaten-Rittmeister, Olas Peter, nach Böhmen wegführen, und die starcke Ranzion von 190. Rthlr. erlegen lassen, worzu, nach einiger Vorgeben, auch der Kelch und vornehmste Kirchen-Vermögen muste angewendet werden. In der Pest-Zeit sturben zwey von seinen Domestiquen, welche er, weil ihm niemand helffen wollte, selbst beerdigen muste. Anno 1634. wurde er Pfarrer zu Wolckenstein, und 1644. zu Schneeberg, wo er den 3. Jun. 1669. gestorben, æt. 73. und minist. 50., da er den 12. Apr. vorhero, am Oster-Montag, das Distichon gemacht hatte:

Vespera mortis adest, mecum, pie Christe, maneto,
Extingui modicam, ne patiare, fidem.

Die Nacht des Tods vorhanden ist, ach bleib bey mir, HErr JEsu Christ,
Den Glauben, als das Herzens-Licht, laß ja bey mir auslöschen nicht.

Sein täglicher Sterb-Seuffzer war dieser: HErr, mein GOtt, wann meine Zeit vorhanden ist, so wollest Du mir ein schmerzloses, trostreiches, lobsingendes, glaubiges und seeliges Simeons-Stündlein verleyhen, so kan ich mit Frieden hinfahren. Amen.

Ein Sohn von ihm, M. Friedrich Schindler, ward Conrector in Schneeberg; Der andere, M. Christoph Schindler, des Vatters Successor daselbst, von dem wieder ein Sohn, M. Christian Friedrich Schindler, bishero als Archi-Diaconus auch daselbst gelebet hat.

Ad p. 347. Von D. *Christophoro SCHLEUPNERO* hat Justus Christoph Motschmann in der ersten Fortsetzung seines *Erfordia literata*, p. 80. seq. accurat gehandelt, und unter andern gemeldet, daß er anno 1566. den 19. Septembr. zu Drumsdorff gebohren, zu Gold-Cronach und Hoff *frequentiret*, und anno 1583. nach Wittenberg gezogen, allda er wegen grosser Dürfftigkeit sein Brod mit Schreiben verdienet, und sich doch

3. Jahr

3. Jahr auf dieser Universität aufgehalten, von dannen ihn ein Fieber zu seiner Rückkehr in patriam genöthiget, und den Weg zu seiner Beförderung gebahnet. Er starb den 10. Aug. 1635. in 50. anno minist.. nachdem er vorhero seine letzte Eheliebste, massen er sich 4. mal verheyrathet, eingebüsset hatte.

Ad p. 351. D. *Sebast.* SCHMIDT, hochberühmter Straßburgischer Theologus, ist in P. I. p. 351. schon beschrieben, P. II. in Suppl. p. 111. gemeldet worden, daß dessen Biographi wegen seines Sterb-Jahrs sehr variren. Da mir nun indessen seine Leich-Predigt, von Herrn M. Johann Theobald Henrici, Pastore zu St. Thomæ, und Canonico Seniore des Collegiat-Stiffts in Straßburg, über Jerem. XVII. v. 16. 17. und Zach. VI, 11. gehalten, zu Handen gekommen, so können durch den dabey befindlichen Lebens-Lauff alle Dubia hierdurch gehoben werden. Sein Geburts-Jahr und Tag sind richtig, den 6. Jan. 1617. Seine Eltern waren, der Vatter Sebastian Schmidt, Wagner zu Lampertheim, die Mutter Anna, gebohrne Schottin. Die Fundamenta legte er bey dem Pastore Loci, Herrn *Bartholomæo Oehrio*, und hierauf im Gymnasio zu Straßburg 8. Jahr lang, hörte hernach auch die Lectiones Academicas eine Zeitlang, bis er anno 1636. sich auf die Universität Marpurg gewendet. Sein Lebens-Lauff ist nicht so umständlich verfasset, als wie solchen Herr D. Johann Joachim Zentgrav, damahliger Pro-Rector Universitatis, und SS. Theol. PP. & Ecclesiastes, in dem Leichen-Programmate beschrieben hat, darinnen er diesen grossen Theologum in vielen Stücken mit dem H. *Hieronymo* verglichen hat. Wie er denn auch darinnen dem *Hieronymo* gleich gewesen, da solcher in seiner Jugend nach Rom war geschicket worden, die guten Künste allda zu erlernen, also dieser nach Straßburg, dahin ihm aber seine Eltern, um der Religion willen, bald nachgefolget sind. Hier wurde er als ein Membrum Academicum immatriculiret, unter dem damahligen Rectore Magnifico, *Benedicto Grosio*, berühmten Prof. P. der Hebräischen Sprach, dessen Lectiones er auch alsobald zu hören hatte angefangen. Da nun sein Vatter damahl schon gestorben, und er wenig Hülff und Freunde in Straßburg gefunden, gieng er, wie schon gedacht, nach Marpurg, sein Glück ausser dem Vatterland zu suchen, konnte sich aber, wegen der Kriegs-Unruhe, allda über 3. Monat nicht aufhalten, und hat sich gar nach Wittenberg gewendet, allwo er 2. Jahr dem Studio Theologico obgelegen. Er besuchte die Universität Königsberg, gieng gar nach Danzig, Lübeck und Hamburg. Da er aber nirgends eine bleibende Stätte bey seiner Dürfftigkeit finden konnte, kehrte er wieder nach Straßburg, und weil er auch schöne Qualitäten mit dahin brachte, fande er, wider Vermuthen, mehr Patronen, als er vor-

hero

hero gehabt hatte. Solche waren D. *Joh. Schmidius*, eloquio, und D. *Joh. Georg Dorscheus*, acumine *magnus*, wie Beede von Herrn D. *Dannhauero* benennet werden; jener nahm ihn zu sich als Informatorem seiner Kinder, wobey er sich mit vielen Fleiß auf die Theologiam Polemicam und Exegeticam legte; Und weil er vor dem Predigt-Amt jederzeit einen horrorem sacrum bey sich empfunden, indem es eine so schwere Verantwortung auf sich habe, so mancipirte er sich dem Studio Philologico völlig, und begab sich gar nach Basel, die Orientalischen Sprachen von dem berühmten *Buxtorfio* gründlich zu begreiffen. Er bediente sich hierinnen eines Reformirten Præceptoris, und kam wiederum in etwas dem *Hieronymo* ähnlich, der sich in der Ebräischen Sprach gar eines gelehrten Juden zu seiner Information bediente, quem ingenti mercede conducebat, marsupium exhauriens, ut pectus eruditione locupletaret, wie *Erasmus* von ihm gemeldet hat. Wobey er in Basel Evangelischer Inwohner ihre Kinder informirte, und mehrentheils die Nacht-Stunden zu seinem Studiren mußte anwenden. Wie nun *Hieronymus* sich 4. Jahr in eine Wüsten begeben, der Hebräischen Sprach desto ungehinderter obzuliegen; also lebte dieser 3. Jahr allhier in Basel, doch nicht gänzlich verborgen, sondern verfertigte selbst eine Philologische Disp. über Gen. I, 1. 2., und hielte sie unter dem Præsidio des *Buxtorffii*. Darauf beruffete ihn Herr D. *Dorscheus* wiederum nach Straßburg, mense Martio, anni 1643., und nahm ihn zu sich ins Haus. Er disputirte auch allhier unter Herrn D. *Joh. Schmidio*, in Gen. II, 4-10., und wurde bald darauf noch in diesem Jahr in dasiges Seminarium aufgenommen, auch zur Pfarr Ensisheim beruffen, dieselbe mit Predigen zu versehen, doch blieb er noch unordiniret, bis er nach 6. Jahren zum Rectorat nach Lindau beruffen wurde, und daselbst bey solchem Amt, wider seinen Willen, auch in das Ministerium tretten mußte, wobey der ritus ordinationis festo Jacobi, anno 1649. erst vorgegangen war. Darum schrieb er in seinem Lebens-Lauff selbst: GOtt hab ihn immer, ob er es schon anders vorhatte, und lieber im Schul-Amt leben wollte, gleichsam mit Haaren zur Theologie und *Ministerio* gezogen, darinnen er wiederum dem *Hieronymo* gegleichet, welcher sich auch nicht wollte ordiniren, noch einer gewissen Kirche vorsetzen lassen, ut pro animi arbitrio liber, quo vellet, pergeret, wie Baronius in Annalibus von ihm angemercket hat. Allhier hatte er GOtt 4. Jahr in Schola & Ecclesia treulich gedienet, und als Herr D. *Dorscheus* nach Rostock beruffen wurde, kam er an dessen Stelle nach Straßburg, als Theologiæ Professor und Ecclesiastes, welche Beruffung zweymal geschehen mußte, nachdem er auch diese Station zu decliniren suchte, gleichwie er im vorhergehenden Jahr auch eine Vocation zur Professione LL. OO. nach Tübingen ausgeschlagen hatte. Als er nun

allhier anno 1653. den 10. Octobr. aufgezogen und introduciret war, ist er zugleich Canonicus des Collegiat-Stiffts zu St. Thomä, und als ein Mitglied des geistlichen Kirchen-Convents declariret worden, eben an dem Tag, daran er seine Inaugural-Oration gehalten, geschehen den 19. Jan. 1654., worauf er den 26. May die wohlverdiente Doctor-Würde erlanget, als er vorhero eine Disputationem inauguralem gehalten, *de antiquissima fide Mosaica circa Mysterium SS. Trinitatis*, ex verbis Gen. I, 3. ויאמר אלהים : nach welcher Zeit seine Ehren-Stuffen immer je länger je höher gestiegen sind. In Ehestand hatte er sich schon das erstemal zu Lindau, anno 1649. begeben, mit J. Helena Eckoltin, Herrn Amadäi Eckolts, damahligen Burgermeisters daselbst, Tochter, mit welcher er eine Christliche und friedliche Ehe, aber ohne Kinder-Seegen, besessen. Als selbige zu Straßburg anno 1664. seelig verstorben, verheyrathete er sich im folgenden Jahr mit Fr. Anna, gebohrnen Nullerin, Herrn Adam Spooren, gewesenen Handels-Mann, hinterlassenen Wittib, zeugete mit ihr auch kein Kind, erheyrathete aber zwey liebe Stieff-Kinder, die er wohl erzogen und wohl verheyrathet, auch alle Liebe und Treu von ihnen genossen hatte, eine Tochter, Anna Catharina, an Herrn Friedrich Schragen, J. U. D. und Professor allda; und Johann Adam Spooren, der auch ein Handels-Mann worden ist. Auch mit dieser Ehe-Frau hatte er eine höchst-vergnügte Ehe geführet, und an ihr eine fromme und Tugendreiche, mit Leibes- und Gemüths-Gaben geschmückte Ehren-Matron und getreue Gehülffin gehabt, welche folgendermassen gerühmt wird, daß „Sie Ihn höchlich geehret, herzlich geliebet, Ihm sanfftmüthig und „freundlich begegnet, alles, was ihn hätte betrüben mögen, vorsichtig „abgewendet, durch kluge und sorgfältige ordentliche Bestellung des gan„zen Hauswesens Ihm ein zum Studiren und Amts-Geschäfften ruhig „und höchst-vergnüglich Leben gemacht, und also ihm eine liebwerthe Cro„ne in seinem Haus gewesen.„ Sonsten hatte der seelige Mann, ausser obgedachten, noch unterschiedliche schöne Vocationes an fremde Orte erhalten, die er aber mit grosser Bescheidenheit abgeschlagen, als anno 1655. nach Regenspurg zum Superintendenten-Amt; Anno 1682. zur Professione Prim. Theol. nach Helmstädt; ja gar anno 1687. von Königlicher Majestät in Schweden zum *Professore Primario* auf der Universität in Liefland, durch ein eigenhändig unterschriebenes Königliches Mißiv; von noch 6. andern Fürstlichen und Gräflichen Hoff-Prädicaturen und Superintendentien nichts zu gedencken. Er war von guter Leibes-Constitution, und genoß in einer vergnügten Ehe, ordentlicher Diæt und löblichen Moderation der Affecten, gute Gesundheit bis in sein hohes Alter, darinnen er mit Stein-Schmerzen, Glieder-Wehe und starcken Flüssen behafftet

und beschweret wurde, auch dadurch mit einiger Blödigkeit des Haupts, Verlust des Gehörs, und Schwerigkeit der Rede beladen wurde, bis er im Jahr 1696. den 9. Jan. Nachts zwischen 8. und 9. Uhr gar mit einem Schlag-Fluß betroffen, so gleich Sinnen und Verstand verlohren, woran er auch folgenden Tags den 10. Jan. seelig verstorben, nachdem er sein Alter gebracht auf 79. Jahr und 4. Tag, die Zeit seines Predigt-Amts von seiner ersten Beruffung zur Pfarr Ensisheim an bis in das 53te Jahr.

Scripturæ Interpres *Sacræ* pius atque profundus,
SEBASTIANUS SCHMIDTIUS,
Præpositus, *Præses*, magnus *Doctorque*, *Paterque*,
Discessit hinc ad Coelites.
Donec erit *Domini* in terris *Ecclesia* sancta
Nomen vigebit *Optimum*.

Non beatitatem Patris, sed filiorum orbitatem lugens; jacturamque, quam feci, ingentem, COLLEGA destitutus, quem per annos 35. habui fidissimum, qualemque nec habui unquam, nec sum habiturus, cum mœrore sentiens; solitudinemque meam, *Danhauero*, *Schmidio*, *Bebelio*, quos ab initio Professionis Theologicæ, tum quidem felicissimus, Collegas habui, amissis, multis gemitibus, lacrymisque amaris deflens; cætera nunc quidem differens,

scripsi, *Isaacus Faustius*, D. Collegii Theologici h. t.
Capitulique Thomani, Decanus.

Ad p. 366. Von *Christiano SCHOENEN* handelt auch M. Johann Christian Luther in *Cippis Gærlicens. I.* Stück, p. 68. seq., allwo seine merckwürdige Fata mit mehrern beschrieben stehen.

Ad p. 370. D. *Christoph Daniel SCHREITER*, war zu Wurtzen, den 5. Dec. 1624. gebohren, dessen in Jub. Pr. *Lexico* noch unbenannte Mutter war, Fr. Maria, *Hieronymi* von Steig, Chur-Fürstlichen Sächsischen Berg-Meisters und Austheilers, auch Burgermeisters zu Annaberg, Tochter, welche, nach des leiblichen Vatters frühzeitigen Tod, viel Treu an ihm bewiesen; ja noch vorhero schon anno 1627. und 1628., da dessen Mutter mit ihm in seinem 3. und 4ten Jahr sich, wegen der grassirenden Pest in Wurtzen, nach Annaberg retiriren mußte. Anno 1630. mußten sich seine Eltern, wegen feindlichen Einfalls der Kayserlichen Völcker, auch in sichere Orte begeben, absonderlich anno 1637., da die Schweden die Stadt Wurtzen mit Feuer und Schwerd verwüstet, und am Heil. Char-Freytag an 5. Orten angezündet hatten, da hatte GOtt seinen Herrn Vater, D. Johann Schreitern, noch wunderbar errettet, welcher

welcher sich mit seinen Kindern in die Stiffts-Kirche geflüchtet hatte, aber daselbst von den Soldaten übel tractiret worden, so wurde er von dem commandirenden Obrist-Lieutenant gewarnet, welcher in der Nacht zu ihm geschicket, und ihn ermahnen lassen, sich je eher je besser davon zu machen, indem es immer ärger werden würde; darauf er mit anbrechenden Tag 3. Reuter vor die Pfarr-Wohnung geschicket, ihn bis an die Muldau zu convoyiren, da denn etliche 100. Personen alles verlassen, und mit ihm abgezogen, wobey er sich mit den Seinen nach Leipzig begeben, und folgendes Jahr darauf gestorben. Was aber die Schweden damahls vor unmenschliche Ubelthaten in Wurzen ausgeübet, das ist in der an solchem Jahr zu Leipzig gedruckten Wurzischen Char- und Marter-Woche umständlich zu lesen. Hierauf wurde dieser junge Schreiter in seiner Jugend wie ein Ball herumgeworffen, da er anfänglich zu seinem Groß Vatter nach Annaberg, hernach zu seinem ältern Bruder, M. Gottfried Schreitern, Pfarrern zu Mügeln, bald darauf zu seinem Schwager, D. Gottfried Cundisio, Superintendenten zu Merseburg, gekommen, der ihn an den berühmten Rectorem des Illustris Gymnasii zu Hall, *M.* Christian Gveinzium, recommendiret, von welchem er auch anno 1641. ganz liebreich ist aufgenommen, und zu einem rechten Fundament seiner Studien befördert worden, unter dessen Præsidio er auch anno 1643. eine Disputationem Theologicam defendirte, die in *Gveinzii Deliciis Epistolicis*, num. XXIX. zu lesen ist. Darauf zog er nach Wittenberg, und tractirte anfänglich die Philosophie, hielte daselbst unter *Nottnagelii* Præsidio eine Disputationem Mathematicam, derer Titel: *Discursus Astrologicus, &c.* darinnen er das Thema Genethliacum B. Lutheri, dessen avtographon er von dem Rectore *Gveinzio* erhalten hatte, examiniret, und mit des *Cardani, Cypriani, Levitii,* und anderer Meynungen conferiret hat. Weil er nun in der Mathesi einen guten Grund und treflichesPfund besessen, riethe man ihm bey solcher Wissenschafft zu verbleiben, er erwählte aber dennoch das Studium Juris, worinnen ihm sein Bruder, Johann Schreiter, J. U. L. in dasigem Hof-Gericht damahls Advocatus Ordinarius, nachgehends aber des hohen Stiffts Meissen Syndicus, mit seinen Büchern, Collegiis und Acten guten Vorschub that; Die Mutter aber, als sie es erfahren, hielte ihn doch davon ab, daß er sich der Theologie wiedmete, gieng darauf nach Helmstädt zu dem D. *Calixto*, von dannen nach Leipzig, zu *D. Hülsemann*, und als *Calovius* von Danzig nach Wittenberg beruffen worden, wieder nach Wittenberg, ihn und andere Theologos zu hören, allwo er auch anno 1651. Magister wurde, und anno 1654. die Erlaubniß erhielte, die Theologie zu profitiren, dabey er sich mit Predigen und Disputiren öffter hören ließ, und bey seinem Abzug ein gedrucktes Testi-

monium bekam: *Quod Theologicæ eruditionis, pietatis & inculpatæ vitæ fuerit studiosissimus.* Bisher hatte er in 19. Jahren seine Vatter-Stadt Wurzen nicht gesehen, als er anno 1656. nach Meissen reisen wollte, so besuchte er unter Wegen dieselbe, und hielt, auf Ersuchen des damahligen Superintendenten, *D. Bulai*, eine Gast-Predigt daselbst, womit er sich, durch Göttliche Fürsehung, den ersten Grund zu seiner Beförderung geleget. Dann als *D. Bulæus* im folgenden Jahr nach Dresden beruffen worden, wurde ihm am Sonntag VI. p. Trin. 1657. noch eine Prob-Predigt aufgetragen, und darauf die Vocation zur Stiffts-Superintendur und Pastorat eingehändiget, in welchem Superintendenten-Amt er auch ein Jubiläus worden, und 57. Jahr darinnen gelebet, derowegen er anno 1707. am Michaelis-Fest eine Jubel-Predigt gehalten, weil er daran vor 50. Jahren seine Antritts-Predigt gethan. Anno 1712. hatte er am IX. Sonntage p. Trin. seine letzte Predigt abgelegt, weil seine Kräfften schon ziemlich abgenommen, und seine Augen dunckel worden waren, darauf er anno 1714. den 27. Oct. seelig verstorben, æt. 91. Sein älter Groß-Vater, Thomas Schreiter, und dessen Bruder, Jacob Schreiter, sind, nebst ihren Erben, von Kayser *Rudolpho II.* mit Adelichen Privilegien begnadiget worden, wie in dessen Leichen-Predigt gemeldet stehet, die ihm von *M.* Christian Gottfried Gräfen, Archi-Diacono in Wurzen, über Thren. III, 24. gehalten, und unter dem Titel: *Portio Aaronis Wurzensis electa*, des Wurznischen Aarons auserwähltes Theil, gedruckt worden. Conf. Christian Schöttgens Historie der Stiffts-Stadt Wurzen, p. 337. sq. Gelehrte Fama, P. XLVII. p. 871. seq. Von seinem ältesten Sohn, Wezels Lieder-Historie, P. III. p. 123.

Ad p. 374. *Wolffgang SCHUMANN*, ward anno 1544. Conrector zu Mittweida, in Meissen, begab sich aber anno 1546., nebst dem Rectore, *Sixto Hardern*, aus einigen Verdruß hinweg, und erhielte dennoch anno 1557. das Rectorat daselbst. Er stunde aber solchem nur 1. Jahr vor, und ward hernach Pastor zu Ringenthal, unter der Freybergischen Inspection, allwo er auch anno 1594. gestorben, und zu Mittweida begraben worden, nachdem 50. Jahr seit seiner ersten Vocation verflossen. Vid. *M.* Christian Herrmanns Mittweidisches Denckmahl, p. 214. 218. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 520. M. *Rosa.*

Ad p. 395. *Johannes STEMANN*, hatte an dem Spruch Joh. XIV, 6. ein solch Belieben, daß er solchen in sein Symbolum eingerucket, welches also gelautet: *Vanitas Vanitatum & omnia Vanitas; sed Christus Via, Veritas & Vita*, darüber er eine andächtige Betrachtung zu Hamburg, anno 1641. 12. in Druck gegeben. Vid. D. *Georg Heinr. Gözii* Dissert. de *Valerii Herbergeri Symbolis*, p. 4.

Ad

Ad pag. 401. M. *Wernerus* STOCK, war aus Calbe an der Saal gebürtig, und heyrathete ein Jahr zuvor, ehe er zu Dienst gekommen. Er sollte erstlich Diaconus zu Acken werden, ward aber, als das Amt, Stadt-Rath und die Burgerschafft sich seinetwegen nicht vergleichen konnten, an dem Dom zu Halle zum Hof-Prediger beruffen, und nach einigen Jahren zum Hof-Prediger und Superintendenten zu Barby angenommen, wie Jccander in dem Chursächsischen Geistlichen Minist. Suppl. X. p. 484. meldet, und dabey die sämmtlichen Superintendenten in Barby aufführet. Von welchen der Erste, *M. Wernerus Steinhausen*, welchen Graf *Wolffgang I.* anno 1543. dahin beruffen, der vorhero aber in andern Diensten mag gestanden seyn, wohl auch ein Jubiläus gewesen war, da er den 17. Dec. anno 1588. æt. 84. gestorben, und nur diesem Amt 45. Jahr vorgestanden war.

Ad p. 402. *Johannes* STOLBERGER, war, nach Innhalt seiner von *M.* Matthia Barwasser über Joh. III, 16. gehaltenen, und sub tit.: Die rechte Himmels-Leiter, edirten Leich-Predigt, anfänglich dritthalb Jahr Collega der Stiffts-Schul zu Merseburg gewesen, ehe er anno 1618. (nicht 1617.) Diaconus zu Röthau worden war. M. *Rosa.*

Ibid. *M. Joh. Sigmund* STOLTZ, war den 8. Jan. 1640. zu Pirna gebohren, dessen Vater, Simon Jonas Stoltz, Burgermeister allda gewesen. Er studirte zu Pirna, in der Schul-Pforte, und von anno 1659. an zu Wittenberg, allwo er 8. mal disputirte, und sich sonderlich auf die Mathesin legte. Im 28. Jahr seines Alters ward er Conrector zu Pirna, und ward nach 10. Jahren Diaconus in Frauenstein, und nach 2½. Jahren Pastor daselbst. Anno 1685. gelangte er nach Franckenberg zum Pastorat und Adjunctur der Chemnitzer Inspection, allwo er, nebst andern ausgestandenen Unfällen, 2. mal abgebrannt, und, nebst seiner Bibliothec, fast alles Vermögen verlohren; er wurde etliche mal des Nachts von Dieben überfallen, und wäre einmal gewiß von einem erschossen worden, wann GOtt die Kugel nicht gnädig abgewendet hätte. Doch hatte er 3. Söhne studiren lassen; 1. der im Jub. Pr. *Lexico* schon benennte General-Superintendent war der älteste. 2. *M.* Johann Gottlieb Stoltze, war Pastor zu Ober-Wiera. 3. *M.* Johann Siegmund Stoltze, anfänglich Pfarrer zu Braunsdorff, bey Penig, ferner Archi-Diaconus zu Glaucha, endlich Pastor zu Merana im Schönburgischen. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 332.

Ibid. D. *Aegidius* STRAUCH, hatte nur 48. Jahr seine Superintenduren verwaltet, indem er anno 1609. nach Oschatz, 1610. nach Delitzsch, 1614. nach Merseburg, und anno 1616. nach Dresden gekommen, allwo

er anno 1657. gestorben. Vid. M. Gottlob Frenckels *Diptycha Ositiens.* p. 132. seqq. D. *Christ. Heinr. Zeibichs* Lebens-Beschreibung der Superintendenten in Merseburg, p. 142. M. Christ. Schlegels Lebens-Beschreibung der Dresdnischen Superintendentent, num. V; muß also Herr D. Götz in *Theologo Semisæculari* die Jahre seiner Wittenbergischen Adjunctur darzu gerechnet haben, weil er auch ein Jubilæum gamicum erlebet hat.

Ad p. 403. Von D. *Johann STREITBERGER* können auch nachgeschlagen werden, Johann Martin Schamelius in *Numburgo Literato,* p. 61. D. Godofr. Ludovici Schul-Historie, P. II. p. 301. Johann Caspar Wetzels Lieder-Historie, P. III. p. 274. Er war nicht als Rector nach Hof beruffen, dann solcher war damahls Jacobus Schlemmer gewesen, welchem hernach Laurentius Codomann anno 1566. nachgefolget; sondern als Director des neu-angelegten Gymnasii Albertini, dasselbe in einen rechten Stand und gute Verfassung zu bringen. Sein Sterb-Jahr ist in diesem Eteosticho enthalten:

DoctrIna eXCeLſVs IanVs StreItberger & aVctVs
NatVræ Vt ſoLVIt DebIta, Io aſtra CoLIt.

Sein Epitaphium in der Stadt-Kirche zu Culmbach ist folgenden Inhalts:

Cui pietas, cui prisca fides, ecclesia concors,
Doctorum prima & maxima cura fuit;
Hac Streitbergerus Johannes conditur urna,
Insignem claudit parvula terra virum.

Ad pag. 407. *Elias TANTZ,* oder vielmehr *DANTZ,* war zu Lobenstein, wo sein Vater, Elias Dantz, der Grafen von Reuß Amts- und Rent-Verwalter gewesen, den 12. Aug. 1631. gebohren. Nachdem er zu Gera und Jena, und von anno 1651. zu Leipzig studiret hatte, ward er anno 1653. als Informator der jungen Grafen von Reuß zu Lobenstein angenommen, welche Station er 7. Jahr versehen, bis er anno 1660. eine Vocation zum Pfarr-Dienst in Ruppersdorff erhalten, worauf er in folgendem Jahr Archi-Diaconus, und 1670. Pastor Prim. und Superintendens in patria worden, und den 3. Sept. 1716. æt. 84. minist. 56. gestorben, da er den 7. September, 1710. sein Amts-Jubiläum, auf Befehl des damahls regierenden Grafen zu Reuß-Lobenstein, begangen. Daß er ein so hohes Alter erreichen würde, hätte seine Mutter wohl nicht gemeynt, da sie ihm im 7ten Jahr bey einer tödtlichen Kranckheit schon sein Sterb-Kleid verfertiget, und nur aufgesehen, bis der Odem vollends ausbleiben würde. Als er von Ruppersdorff nach Lobenstein beruffen ward, konnte

er sich lang nicht entschliessen, solche Vocation anzunehmen, weil er meynte er habe sich noch nicht genug im Predigen geübet: bis er ohngefähr D. Christoph Schleupneri *Harmoniam V. T.* aufgeschlagen, und die Worte darinnen erblicket: „Ich habe von meinem lieben *Præceptore*, Herrn Polycar„ po Leyser, *anno* 1597. gelernet, der mirs treulich eingebunden, ich „ sollte ja keinen ordentlichen Beruf ausschlagen; dann alle, die es „ thäten, straffe GOtt, daß sie entweder das Jahr nicht erlebten, oder „ ihre Gaben verlöhren, oder in einen Fall geriethen.„ Dieses hatte ihn bewogen, die Vocation anzunehmen. In währendem seinem 46. jährigen Superintendenten-Amt hatte er 29. Hochgräfliche Reußische Kinder getaufft, 4. Jahr aber vor seinem Tod, wegen Abgang des Gesichts, ohne Handleitung der Seinigen nicht mehr fortkommen können. Vid. Christian Grundmanni *Ossa & Cineres* MDCCXVI. defunctorum, p. 44. seq. Sein Successor stehet im Jub. Pr. *Lex.* l. c., welchem Gottfried Valentin Orlich gefolget ist.

Ad p. 422. *Johannes UHLE*, ist anno 1712. æt. 82. minist. 53. gestorben, und hatte 16. Kinder gehabt, davon der jüngste Sohn, Johann Friedrich Uhle, Königlich-Pohlnischer und Chur-Fürstlich-Sächsischer würcklicher Geheimder-Kriegs-Rath worden ist; ein anderer, M. Johann Uhle, den 31. May, 1668. gebohren, ist a. 1699. Diaconus zu Groß-Rmehlen, und Pastor zu Blochwitz, Groß-Haynischer Inspection, anno 1706. Pastor zu Groß-Erckmannsdorff, bey Dresden, und anno 1715. Pastor zu Tautenhayn und Ebersbach, Colditzer Inspection, worden, und hat, als ein Vater von 17. Kindern, seinen Sohn, M. Johann Christian Uhlen, anno 1731. zum Substituten bekommen. Vid. Jccand. Minist. in Sachsen, Suppl. XIII. p. 656.

Ad p. 431. Von *Jacobo USSERIO* hat weitläufftig gehandelt Thomas Smith, in *Vitis quorundam eruditissimorum & illustrium Virorum*, num. 1. p. 1. seq., davon vieles ist excerpiret worden *in Novis Literariis Germaniæ*, Anno 1708. p. 44. seq. Eben diese Lebens-Beschreibung findet sich auch bey der neuen Edition in *Usserii Annalibus Vet. & Nov. Test.* Genevæ, 1722. in fol. Vid. Fortgesetzte Sammlungen, Anno 1726. p. 260. seq.

Ad p. 434. *Johannes WEININGER*, hinterließ 2. Söhne, Michael Weininger, der erstlich Pastor zu Tulligheim, und 1609. zu Weitlingen, anno 1624. aber zu Schopfen, und zugleich Superintendens der Baaden-Durlachischen Diœces Saussenberg, worden, wo er anno 1633. noch gelebet hatte; und Conrad Weininger, erstlich Rectorem des Gymnasii,

hernach Pastorem und General-Superintendenten zu Durlach, welcher anno 1664. gestorben. Des Letztern Sohn, Johann Philipp Weininger, ward anno 1669. zu Pfortzheim, hernach zu Durlach, Diaconus, darauf anno 1673. Superintendent zu Pfortzheim, Anno 1681. aber zu Lörch, in der Herrschafft Röteln, und starb anno 1708.; Dessen Sohn, Conrad Burckhard Weininger, anfangs zu Durlach Hof-Diaconus, und anno 1706. Hof-Prediger, ist anno 1709. Superintendent zu Pfortzheim, und 1717. zu Lörch worden, und als der Letzte seiner Familie anno 1724. gestorben. Vid. Fortgesetzte Sammlungen, Anno 1737. p. 281. 419. 427. 436.

Ad pag. 435. *M. Justinus WEIRAUCH*, ist sint der Zeit anno 1729. den 22. Dec. æt. 80. minist. 58. gestorben. Vid. Jccand. Chur-Sächsisches Ministerium, Suppl. IX. p. 433.

Ad pag. 436. M. *Johann Georg WEISSE*, ist a. 1725. den 19. Nov. auch aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit eingegangen.

Ad pag. 440. *Abraham WENTZEL* ist zu erst anno 1660. David Flecks, gewesenen Pastoris zu Grißing, Pirnischer Inspection, rühmlicher Successor worden, allwo er sein anbefohlenes Amt über 20. Jahr dermassen wohl geführet, daß von 1662. an bis 1678., in die 16. Jahr, die damahlige Chur-Fürstin in Sachsen, Frau Magdalena Sibylla, des Chur-Fürsten Johann Georg *II.* Gemahlin, bey dero warmen Bad-Cur zu Töplitz, in Böhmen, ihn mehrentheils zu ihren Prediger zu gebrauchen beliebte. Anno 1680. aber wurde ihm das verledigte Pastorat Maxen anvertrauet, dem er noch 31. Jahr vorgestanden, und also an beeden Orten 51. Jahr GOtt treulich gedienet, da er anno 1711. den 7. Aug. seelig verstorben. Doch hatte er sich vorhero anno 1701. seinen Sohn, *M.* Samuel Wentzeln, substituiren lassen, der auch sein Successor worden ist. Vid. *M.* Johann Georg Strohbachs ihm gehaltene Leich-Predigt; item, Hanitzschens erstes Send-Schreiben, von den Predigern der Oschatzer Ephorie, p. 76. seq. M. *Rosa.*

Ad p. 441. M. *Joachim WESTPHALUS*, kam als ein Posthumus anno 1551. auf einem Dorff in dem Herzogthum Mecklenburg an das Licht der Welt, wo sein Vater, gleiches Namens, ein Schneider gewesen. Anno 1562. nahm ihn seiner Mutter Schwester, welche Ludolph Stockmann, einen Schuster zu Rostock, zur Ehe hatte, zu sich, mußte ihn aber a. 1565. wegen der grossen Pest, welche allda in die 9000. Menschen zu selbiger Zeit hingerissen, wieder nach Haus schicken; Doch wurde er im folgenden Jahr wieder zurück beruffen, und auf das Schuhmacher-Handwerck gethan:

Da

r sich lang nicht entschliessen, solche Vocation anzunehmen, weil er meynte/ er habe sich noch nicht genug im Predigen geübet: bis er ohngefähr D. Christoph Schleupneri *Harmoniam V. T.* aufgeschlagen, und die Worte darinnen erblicket: „Ich habe von meinem lieben *Præceptore*, Herrn Polycarpo Leyser, *anno* 1597. gelernet, der mirs treulich eingebunden, ich „sollte ja keinen ordentlichen Beruf ausschlagen; dann alle, die es „thäten, straffe GOtt, daß sie entweder das Jahr nicht erlebten, oder „ihre Gaben verlohren, oder in einen Fall geriethen.„ Dieses hatte ihn bewogen, die Vocation anzunehmen. In währendem seinem 46. jährigen Superintendenten-Amt hatte er 29. Hochgräfliche Reußische Kinder getaufft, 4. Jahr aber vor seinem Tod, wegen Abgang des Gesichts, ohne Handleitung der Seinigen nicht mehr fortkommen können. Vid. Christian Grundmanni *Ossa & Cineres* MDCCXVI. defunctorum, p. 44. seq. Sein Successor stehet im Jub. Pr. *Lex.* l. c., welchem Gottfried Valentin Orlich gefolget ist.

Ad p. 422. *Johannes UHLE*, ist anno 1712. æt. 82. minist. 53. gestorben, und hatte 16. Kinder gehabt, davon der jüngste Sohn, Johann Friedrich Uhle, Königlich-Pohlnischer und Chur-Fürstlich-Sächsischer würcklicher Geheimder-Kriegs-Rath worden ist; ein anderer, M. Johann Uhle, den 31. May, 1668. gebohren, ist a. 1699. Diaconus zu Groß-Kmehlen, und Pastor zu Blochwitz, Groß-Haynischer Inspection, anno 1706. Pastor zu Groß-Erckmannsdorff, bey Dresden, und anno 1715. Pastor zu Tautenhayn und Ebersbach, Colditzer Inspection, worden, und hat, als ein Vater von 17. Kindern, seinen Sohn, M. Johann Christian Uhlen, anno 1731. zum Substituten bekommen. Vid. Jccand. Minist. in Sachsen, Suppl. XIII. p. 656.

Ad p. 431. Von *Jacobo USSERIO* hat weitläufftig gehandelt Thomas Smith, in *Vitis quorundam eruditissimorum & illustrium Virorum*, num. 1. p. 1. seq., davon vieles ist excerpiret worden *in Novis Literariis Germaniæ*, Anno 1708. p. 44. seq. Eben diese Lebens-Beschreibung findet sich auch bey der neuen Edition in *Usserii Annalibus Vet. & Nov. Test.* Genevæ, 1722. in fol. Vid. Fortgesetzte Sammlungen, Anno 1726. p. 260. seq.

Ad p. 434. *Johannes WEININGER*, hinterließ 2. Söhne, Michael Weininger, der erstlich Pastor zu Tulligheim, und 1609. zu Weitlingen, anno 1624. aber zu Schopfen, und zugleich Superintendens der Baaden-Durlachischen Diœces Saussenberg, worden, wo er anno 1633. noch gelebet hatte; und Conrad Weininger, erstlich Rectorem des Gymnasii,

hernach Pastorem und General-Superintendenten zu Durlach, welcher anno 1664. gestorben. Des Letztern Sohn, Johann Philipp Weininger, ward anno 1669. zu Pfortzheim, hernach zu Durlach, Diaconus, darauf anno 1673. Superintendent zu Pforzheim, Anno 1681. aber zu Lörch, in der Herrschafft Röteln, und starb anno 1708.; Dessen Sohn, Conrad Burckhard Weininger, anfangs zu Durlach Hof-Diaconus, und anno 1706. Hof-Prediger, ist anno 1709. Superintendent zu Pforzheim, und 1717. zu Lörch worden, und als der Letzte seiner Familie anno 1724. gestorben. Vid. Fortgesetzte Sammlungen, Anno 1737. p. 281. 419. 427. 436.

Ad pag. 435. *M. Justinus WEIRAUCH*, ist seit der Zeit anno 1729. den 22. Dec. æt. 80. minist. 58. gestorben. Vid. Iccand. Chur-Sächsisches Ministerium, Suppl. IX. p. 433.

Ad pag. 436. M. *Johann Georg WEISSE*, ist a. 1725. den 19. Nov. auch aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit eingegangen.

Ad pag. 440. *Abraham WENTZEL* ist zu erst anno 1660. David Flecks, gewesenen Pastoris zu Grißing, Pirnischer Inspection, rühmlicher Successor worden, allwo er sein anbefohlenes Amt über 20. Jahr dermassen wohl geführet, daß von 1662. an bis 1678., in die 16. Jahr, die damahlige Chur-Fürstin in Sachsen, Frau Magdalena Sibylla, des Chur-Fürsten Johann Georg *II.* Gemahlin, bey dero warmen Bad-Cur zu Töplitz, in Böhmen, ihn mehrentheils zu ihren Prediger zu gebrauchen beliebte. Anno 1680. aber wurde ihm das verledigte Pastorat Maxen anvertrauet, dem er noch 31. Jahr vorgestanden, und also an beeden Orten 51. Jahr GOtt treulich gedienet, da er anno 1711. den 7. Aug. seelig verstorben. Doch hatte er sich vorhero anno 1701. seinen Sohn, *M.* Samuel Wentzeln, substituiren lassen, der auch sein Successor worden ist. Vid. *M.* Johann Georg Strohbachs ihm gehaltene Leich-Predigt; item, Hanitschens erstes Send-Schreiben, von den Predigern der Oschatzer Ephorie, p. 76. seq. M. *Rosa*.

Ad p. 441. M. *Joachim WESTPHALUS*, kam als ein Posthumus anno 1551. auf einem Dorff in dem Herzogthum Mecklenburg an das Licht der Welt, wo sein Vater, gleiches Namens, ein Schneider gewesen. Anno 1562. nahm ihn seiner Mutter Schwester, welche Ludolph Stockmann, einen Schuster zu Rostock, zur Ehe hatte, zu sich, mußte ihn aber a. 1565. wegen der grossen Pest, welche allda in die 9000. Menschen zu selbiger Zeit hingerissen, wieder nach Haus schicken; Doch wurde er im folgenden Jahr wieder zurück beruffen, und auf das Schuhmacher-Handwerck gethan:

Da

[…]n anno 1521. das Päbstische Verbot der Priester-Ehe aufgehoben,
[…] sich in den heiligen Ehestand begeben haben. Anno 1539. ward er von
[…]rzog Heinrich von Sachsen als Pfarrer nach Freyberg beruffen, allwo
[…]am Sonntag Misericord. Dni seine Anzugs-Predigt gehalten; und als
[…]nach um Jacobi *D. Justus Jonas* und Georg Spalatinus zum andern-
[…]l die Kirchen zu Freyberg visitirten, wurde ihm die Inspection in Kir-
[…]n- und Schul-Sachen, sowohl in der Stadt als auf dem Land, anver-
[…]uet, er als der erste Superintendens allda eingesetzet, auch alle Geistli-
[…]n vom Land in dem angewiesenen Kirchen-Sprengel oder Diœces zu-
[…]mmen beruffen, und zum Gehorsam gegen ihn angewiesen, ihnen dabey
[…]neuen Kirchen-Agenda vorgeleget; Worauf er sodann die Circular-
[…]edigten an dem Dienstag in der Dom-Kirche zu halten angeordnet, und
[…] bey jedermann durch seine gute Conduite in grosses Ansehen gesetzet;
[…]wohl er doch auch wegen der Flacianischen, Synergistischen und Adia-
[…]oristischen Händel viel Verdruß in seinem Amt hatte ausstehen müssen,
[…] er anno 1565. æt. 73. minist. 50. sein Amt und Leben beschlossen. Vid.
[…]ilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 9. seq. Von seinen
[…]ndern ward Johann Zeuner Stadt-Richter in Freyberg, welcher den
[…] Septembr. 1618. æt. 83. verstorben. 2.) Joseph Zeuner, Pastor in
[…]deran, starb 1593. 3.) Esther, erstlich Bartholomäi Hilligers, Pfar-
[…]s zu Pappendorff, hernach M. Ludwig Ungermanns, Superintenden-
[…] zu Colditz, Ehe-Frau. 4.) Catharina, M. Christian Schützen oder
[…]ittarii, Hof-Predigers in Dresden, Ehe-Frau.

Ad p. 467. Von *Johann Georg* ZIERLEIN, einem Rotenburgischen
[…]bildo zu Lichthal, stehet l. c. und in Supplem. I. p. 137. gemeldet,
[…] er ein Sohn des wohlverdienten Superintendenten allda, *Georg*
[…]*rlini*, der sich auch zu Zeiten *Cyrillus* geschrieben, gewesen sey. Er war
[…]r nicht ein Sohn, sondern ein Enckel dieses Herrn Superintendenten
[…]wesen, wie aus dessen Leich-Predigt erhellet, darinnen gemeldet wird,
[…] er von 10. erzeugten Kindern bey seinem Tod einen einigen Sohn,
[…] 3. an Geistliche verheyrathete Töchter, hinterlassen. Der Sohn
[…] Johannes Baptista Zierlin geheissen, war damahls Diaconus, nach-
[…]ends auch Consistorialis und Scholarcha in Rotenburg gewesen, zu des-
[…] Bildniß sein Collega, Herr Simon Renger, folgende Verse bey-
[…]tzet:

Hic pietatis Amor! Patris hic viget æmula virtus!
Janus Baptistes, nomine reque *DCEUS*.
Zierlin, Præco Dei, meritorum lumine clarus,
Umbram dat pictor, dona sed ipse Deus.

m Dessen

Dessen Sohn war Johann Georg Zierlein, obgedachter Jubiläus. Nebst diesem aber hat er noch einen Sohn gehabt, Johann Wolffgang Zierlein, der von anno 1677. Pfarrer zu Billingspach, und von anno 1691. bis 1703. Pastor zu Ingelfingen gewesen, und auch einen Sohn, Georg Anton Zierlein, hinterlassen, der anno 1694. Diaconus zu Ingelfingen, aber anno 1711. Pfarrer zu Rotenbau, unweit Würzburg, worden ist, und mit Fr. Sabina Margaretha, geb. Bernholdin, in Ehestand lebet, derer Herr Vater, M. Johann Bernhold, auch als ein Jubel-Priester, P. I. p. 35. beschrieben stehet. Von beeden leztern Zierlein wird Herr M. Johann Christian Wibel, Diaconus & Consistorialis in Wilhermsdorff, in seiner unter Handen habenden Hochgräflich-Hohenlohischen Reformations-Historie ein mehrers gedencken.

SUPPLEMENTUM
Zu dem andern Theil
Des
Evangelischen Jubel-Priester-LEXICI.

Ad p. 16. & 19. *Jacobus BRONN*, ist eben derjenige *Jacobus BRAUN*, der vorhero p. 16. schon beschrieben stehet, von welchem Johann Elias Reinhard in *Memoria Inspectorum Eccles. Provincialium Gotha restaurata* handelt, wie in der Auserlesenen *Theolog. Biblioth.* P. LII. p. 445. angeführet wird; allwo er aber auch, durch einen Druck-Fehler, *Braim* genennet, und sein Sterb-Jahr schon auf 1712. gesetzet wird; welches aber der Nachricht aus dessen in der Kirche zu Waltershaussen vorhandenen und angeführten Epitaphio zuwider ist.

Ad pag. 20. *Caspar CALVOERS* Lebens-Beschreibung hat Johann Just. Sahsius, Prediger zu Goßlar, ediret, die auch in der Auserlesenen *Theolog. Biblioth.* P. XXVII. p. 247. angeführet stehet, nach welcher er sein Ministerium von anno 1677. bis 1725. nur auf 48. Jahr soll gebracht, und sein Jubiläum nicht gar erreichet haben, es wäre dann, daß er, vor seiner Beförderung in das Ministerium, sonst auch ein Amt bedienet hätte.

Ad pag. 50. *L. David Rupertus ERYTHROPHILUS* hat sein Jubilæum Ministeriale nicht anno 1730., sondern schon anno 1729. celebriret, und ist anno 1732. den 22. Decembr. gestorben. Vid. Fortgesezte Sammlungen Anno 1733. p. 98., allwo noch mehr in dem vorhergehenden Jahr verstor-

verstorbene vornehme Theologi angeführet stehen; item, der Genealogische Archivarius, Anno 1733. p. 98., an welchem leztern Ort aber dessen Tod in den Anfang des 1733. Jahrs gesetzet wird. Eine Genealogische Tabell der Erythrophilischen Familie stehet in Johann Anton Strubbergs Nachricht von den Evangelischen Predigern in der alten Stadt Hanover, welche David Mayers Nachricht von der Reformation der alten Stadt Hanover beygefüget ist, p. 124., allwo auch von seinem Groß-Vater, *Ruperto*, p. 120., und von seinem Vater, David, p. 221., und von seinem Bruder, *Georgio*, p. 151. umständlich gehandelt wird. Aus Communic. Herrn *M. Rosa*.

Ad pag. 54. Von *D. Johanne FABRICIO* kan noch ein mehrers gelesen werden im Neuen Bücher-Saal der gelehrten Welt, XLVIII. Oeffnung, p. 841. seq. Gelehrten Zeitungen, Anno 1729. mens. Jul. Auserlesene *Theol. Biblioth.* P. XL. p. 364. *Relat.* von gelehrten Neuigkeiten, *VII.* Stück, p. 327. Christian Gottlieb Schwarzens Progr. de *Norimbergensibus quibusdam de Inclita Academia Julia bene meritis*, Altdorff, 1727. aus Beytrag des belesenen Herrn M. *Rosa*.

Ad pag. 58. *Johannes FEDER*, ist nur aus seinem Epitaphio, so in der Kirchen zu Neunkirchen befindlich, sehr kurz beschrieben, und konnte dessen Sterb-Jahr nicht eigentlich angezeigt werden: Nun aber kan aus eines Ur-Enckels, Herrn Martin Heinrich Feders, Hoch-Fürstlich-Bayreuthischen Pfarrers zu Mönchsteinach und Schornweißach, anno 1739. edirten *Historia Genealogica Familiæ Federianæ*, mehrere Nachricht gegeben werden, daß dieser Jubiläus anno 1537. gebohren, dessen Eltern jedoch unbekandt sind. Er frequentirte die Schule zu Culmbach, und absolvirte seine Studia zu Wittenberg. Hierauf ward er, im 25ten Jahr, 1562. zum Diaconat in Cassendorff beruffen, welches er 2. Jahr verwaltete, und hierauf 1564. eine Vocation zu der Pfarr Neunkirchen, welches auch von einigen Neukirchen genennet wird, erhalten. Allhie heyrathete er erst anno 1568. Frau *Elisabetham*, seines gewesenen Pastoris zu Cassendorff, M. *Matthiæ Oelmanni*, hinterlassene Wittib, eine Tochter des Superintendenten zu Plauen, D. *Georgii Euleneri*, eine Ehren-Matron, welche in dem Epicedio von dem damahligen Rectore zu Plauen, *Paulo Poenero*, wegen ihrer Tugenden nicht sattsam konnte gelobet werden; mit der er 30. Jahr in vergnügter und gesegneter Ehe gelebet, und 5. Kinder mit ihr erzeuget, bis sie den 9. Novembr. 1598. seelig verstorben. Er hatte diesem Pfarr-Amt mit aller Sorgfalt vorgestanden, bis an das erste erfreuliche Reformations-Jubel-Jahr, 1617., daran auch derselbe den 9.

Dessen Sohn war Johann Georg Zierlein, obgedachter Jubilæus. Nebst diesem aber hat er noch einen Sohn gehabt, Johann Wolffgang Zierlein, der von anno 1677. Pfarrer zu Billingspach, und von anno 1691. bis 1703. Pastor zu Ingelfingen gewesen, und auch einen Sohn, Georg Anton Zierlein, hinterlassen, der anno 1694. Diaconus zu Ingelfingen, aber anno 1711. Pfarrer zu Rotenbau, unweit Würzburg, worden ist, und mit Fr. Sabina Margaretha, geb. Bernholdin, in Ehestand lebet, derer Herr Vater, *M.* Johann Bernhold, auch als ein Jubel-Priester, P. I. p. 35. beschrieben stehet. Von beeden leztern Zierlein wird Herr *M.* Johann Christian Wibel, Diaconus & Consistorialis in Wilhermsdorff, in seiner unter Handen habenden Hochgräflich-Hohenlohischen Reformations-Historie ein mehrers gedencken.

SUPPLEMENTUM
Zu dem andern Theil
Des
Evangelischen Jubel-Priester-LEXICI.

Ad p. 16. & 19. *Jacobus BRONN*, ist eben derjenige *Jacobus BRAUN*, der vorhero p. 16. schon beschrieben stehet, von welchem Johann Elias Reinhard in *Memoria Inspectorum Eccles. Provincialium Gotha restaurata* handelt, wie in der Auserlesenen *Theolog. Biblioth.* P. LII. p. 445. angeführet wird; allwo er aber auch, durch einen Druck-Fehler, *Braim* genennet, und sein Sterb-Jahr schon auf 1712. gesetzet wird; welches aber der Nachricht aus dessen in der Kirche zu Waltershausen vorhandenen und angeführten Epitaphio zuwider ist.

Ad pag. 20. *Caspar CALVOERS* Lebens-Beschreibung hat Johann Just. Sabsius, Prediger zu Goßlar, ediret, die auch in der Auserlesenen *Theolog. Biblioth.* P. XXVII. p. 247. angeführet stehet, nach welcher er sein Ministerium von anno 1677. bis 1725. nur auf 48. Jahr soll gebracht, und sein Jubiläum nicht gar erreichet haben, es wäre dann, daß er, vor seiner Beförderung in das Ministerium, sonst auch ein Amt bedienet hätte.

Ad pag. 50. *L. David Rupertus ERYTHROPHILUS* hat sein Jubilæum Ministeriale nicht anno 1730., sondern schon anno 1729. celebriret, und ist anno 1732. den 22. Decembr. gestorben. Vid. Fortgesezte Sammlungen Anno 1733. p. 98., allwo noch mehr in dem vorhergehenden Jahr verstor-

rieb 9. Jahr das Becken-Handwerck. Da er aber durch Haus-Dieb' Strassen-Raub und Kriegs-Pressuren in äusserste Armuth gerathen, gieng r anno 1640. mit Weib und Kind von Schleusingen hinweg in das Elend, nd kam nach Coburg, allwo er von einem Becken, Mr. Nicolao Nuben, aufgenommen worden, welchen er auch vor seinen Obadiam und)nesiphorum gehalten. Er halff ihm zwar in dem Handwerck, übte sich ber immer dabey in den Büchern, Poësie und Music. Anno 1644. genoß r GOttes besondere Vorsorge, nach seinem Symbolo: *Deus meus, in Te onfido, non erubescam!* Als Herr Director Frommann seine Geschicklicheit erkennet hatte, wurde er von ihm, als Schul-Collega der zwey unersten Classen, angenommen, und den 18. Martii solenniter von ihm introduciret, welches Amt er hernach mit grosser Sorgfalt und vielen Nuen der Jugend etliche 20. Jahr verwaltet hat. Er fieng dabey an, mit en berühmtesten Poëten selbiger Zeiten poëtische Brieffe zu wechseln, und rhielte anno 1659. von dem berühmten Johann Risten, Com. Pal. Cæs. en Lorbeer-Crantz, unter dem Namen *Staurophili*, in dem Elbischen Schwanen-Orden, von welchem D. *Joh. Höfel*, Consulent zu Schweinurt, also judiciret hatte:

> Aut prodesse volunt, aut delectare Poëtæ
> *Francus* utrique studens, jure Poëta fuit.

Als er den 24. September, 1667. das Zeitliche geseegnet, und alle Last iedergeleget, hatte ihm M. Samuel Scheinerus, Pastor zu Walldorff, und '. L. C. folgende sinnreiche Disticha zu seinem Bildniß gemachet:

> Præceptor, Fidicen, Pistor, Cantorque Poëta,
> Dogma, Chelyn, panes, cantica sacra, modos;
> Doctus, jucundus, promtus, devotus, acutus,
> Ingenio, digitis, mulcebere, ore, stylo:
> Instillat, pulsat, pinxit, decantat & ornat,
> En, Nostri, *Michaël Francus, AMORIS ONYX.*

Ein mehrers von ihm meldet *Thoma* im Coburgischen Licht am ;bend, p. 526. Wezels Lieder-Historie, P. I. p. 276. seq.

Ad pag. 67. Von *Gregorio GOPFFERT* hat Herr Georg Serpis in der Vorrede zu Herrn Kindervaters *Nordhusa Illustri*, pl. 6. 7. auch nige Nachricht gegeben; allwo zugleich, pl. c. 8. von dem nachfolgenden

Pag. 69. *Erasmo GRUBER* gemeldet wird, daß er gleich, nach erngten Præceptorat, eod. anno auch das Diaconat angetretten habe, welemnach er also sein Ministerial-Jubilæum nicht erreichet hätte.

Ad pag. 98. Bey *Andrea* JENCHE ist gemeldet worden, daß ihm die 9te Zahl zu vielen Veränderungen ist glücklich gewesen, wobey in der angeführten Reflexion ist gezeiget worden, daß bey andern die 3. 5. 7. Zahlen fatal und bedencklich waren. Ich muß diesen noch ein gar denckwürdiges Exempel beysetzen, von einer Person, die in diesem Jub. Pr. *Lexico*, P. I. p. 35. unter denen *Claris Bernholdis* schon benennet stehet, des IVten Jubilæi unter ihnen, Herrn M. Johann Christian Bernholds, gewesenen Pastoris zu Sommersdorff, Sohn, und des dermahligen hochverdienten Theologi zu Altdorff, Herrn D. Johann Balthas. Bernholds, ältester Bruder; der war Herr Johann Justus Bernhold, Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Onolzbachischer gewesener Jagd-Secretarius, und Verwalter des Closter-Amts Heilsbronn, welcher den 24. December, anno 1731. gewißlich einen recht bedencklichen und beweglichen Abschied aus dieser Welt genommen. Ich will solchen kürzlich melden, wie es mir bald darauf von dem hochverdienten Herrn Prediger und Professor daselbst, M. Johann Ludwig Hocker, ist communiciret und überschrieben worden. Er hatte an obgesetzten Tag, bey der letzten Mittags-Mahlzeit, zu seiner Frau Ehe-Liebsten, die damahl noch eine Sechswöchnerin gewesen, von freyen Stücken, und bey guter Gesundheit, gesaget: Seine Amts-Rechnung wäre, Gott Lob, justificiret und richtig; Hier überreiche er ihr ein Register seiner Activ-Schulden, darinnen alle Kreutzer zu finden, die er noch zu fordern habe; Sein Lebens-Lauf liege nunmehr auch fertig, den er vor 3. Wochen verfasset habe, und nun sey er recht disponiret zu einem seeligen Abschied. Eben dergleichen hatte er des Tags vorher gegen den Herrn Rector, M. Schmidten, der bey ihm zugesprochen, bezeuget, und seinen Leichen-Text gemeldet, den er über seinen Lebens-Lauff gesetzet hatte:

Meinem GOtt hab ich im Leben mich in allem ganz ergeben,
Er wird mich auch in dem Sterben lassen nimmermehr verderben.

Bey dem Abschied hatte er mit druckender Hand zu ihm gesprochen: Herr Rector, leben sie wohl, wer weiß, ob wir einander wieder sehen. Am obbesagten letzten Tag ließ er nach der Mittags-Mahlzeit sich sein Pferd satteln, und sagte: Er wolle hinaus zu dem neuen Stein reiten, der über ½. Stund von dem Closter nicht entlegen, und ansehen, was die an selbigem Tag dahin geschickte Maurer vor Steine gebrochen. Es geschahe solches auch, und da er zwey grosse und breite Steine angetroffen, hatte er sogleich den einen zu seinem Grab-Stein bestimmet, und die beeden Maurer nunmehr mit ihm nach Haus gehen geheissen; welche auch mit ihm abgegangen waren. Da nun der Herr Verwalter sachte voran geritten,

tten, und unterwegen über eine kleine Anhöhe passiren müssen, über wel-
e sie ihn aus dem Gesicht verlohren, bis sie auch auf solches Bücklein
kommen, so sahen sie alsdann das Pferd ledig dahin lauffen, und ihn
uf der Erden liegen, auf welchen sie zugeeylet, und den guten Mann
hon Sprach- und Gehör-loß, auch auf der lincken Seiten ganz gelähmet.
ber sonst von einiger Verletzung nicht die geringste Spuhr gefunden,
Darauf haben sie ihn in das nächste Dörfflein, Ketteldorff, gebracht,
is der Medicus, Herr D. Feuerlein, mit dem Bader angekommen, die
ihn befunden, daß ein hefftiger Schlag-Fluß ihn von dem Pferd abge-
ürzet habe; worauf er zu erwähnten Ketteldorff, Nachts um 10. Uhr,
nter erbaulichen Zuspruch, seelig verschieden. Wobey obgedachter Herr M.
ocker diese Worte hatte beygesetzet: Wann der thränende Zuspruch,
er bejammernswürdige Zuruff der unversorgten Kinder, das Seuff-
n und sorgfältige Pfleg der Frau Liebsten, Mittel vor den Tod
ewesen wären, so hätte der liebe Mann unmöglich sterben kön-
en. Es lasse ihn aber die schöne Vorbereitung, und sein zum täg-
chen Gebrauch aufgeschriebenes Gebet, gar nicht zweiffeln, daß ihn
er HErr über Leben und Tod zu einem seeligen Ende wohlbereitet
efunden habe. Er merckete ferner an, daß diesem seeligen Mann,
ach seiner Lebens-Beschreibung, die siebende Zahl durch sein ganzes Le-
n sehr omineus und bedencklich gewesen sey: Inmassen derselbe 7. Jahr
nd 7. Monat Verwalter in dem Closter-Amt, zweymal 7. Jahr Jagd-
ecretarius gewesen, nemlich 14. Jahr; in dem dreymal 7ten Jahr, oder
n 21. seines Alters, habe er sich in Kriegs-Dienste, im viermal 7ten
ahr, oder im 28ten in den Ehestand begeben, welcher auch dreymal
. Jahr gewähret, siebenmal 7. Jahr, 7. Monat, 7. Tag, und 7. Stun-
n, hätte er in der Welt gelebet, 7. Stunden ist er nach seinem Fall
och lebend geblieben, und auf seinem Sterb-Bett gelegen; 7. Tag vor
em Neuen Jahr sey er gestorben, und hatte 7. Kinder, davon das jüng-
e 5. Wochen alt gewesen, unversorgt hinterlassen. Welche Umstände
nen Herren Arithmomantis genugsame Gelegenheit, über diese Septena-
os zu speculiren, geben können. In einem Leichen-Carmine stehen diese
Worte:

Einmahl du hast gewust,
Daß dir dein Stündlein kommt; Dir sagte deine Brust:
Bestelle du dein Haus, dann du mußt nunmehr sterben!
Besorge deine Seel, die Haut die muß verderben.
Die Anthung treibet dich! was eine Anthung sey?
Verstehst du nicht, ich auch! doch sag ich ohne Scheu:

Daß

Daß etwas in uns ist, das unser Sinn nicht kennet,
Es ist = = was ist es dann? das, was man Göttlich nennet.
GOtt ist, der unser Herz, und die Gedancken rührt,
Es ist ein Wunder-Geist, der unsre Gänge führt, 2c.

Diesem denckwürdigen Todes-Fall kan gleich noch ein anderer aus unserer Gegend beygesetzet, und gewiß auch nicht ohne gute Erweckung gelesen werden. In unserm Jub. Pr. *Lexico*, P. II. p. 115. stehet Johann Conrad Billing, als der letzte angeführte Pastor zu Trautskirchen, unter dem Jubilæo, Georg Sebast. Ruppelich. Derselbe hatte bey Zeiten seinen Lebens-Lauff selbst aufgesetzet, und darinnen unter andern Vorbereitungen zu einem seeligen Ende sich dieses gewünschet, daß GOtt seine letzten Worte wolle seyn lassen: GOtt sey mir Sünder gnädig! Als er nun anno 1735. am XI. Sonntage nach Trinit. diese Worte aus dem Evangelio Luc. XVIII, 12. erklärte, und etlichmal mit eyfriger Stimm wiederholet hatte, wurde er unvermuthet von einem hefftigen Schlag überfallen, darüber er plötzlich auf der Cantzel gestorben. Die Leich-Predigt ward ihm Festo Barthol. von Herrn M. Johann Christoph Rücker, damahligen Inspectore zu Dietenhofen, nunmehrigen Superintendenten zu Bayreuth, über den erwählten Leich-Text, 1. Cor. XI, 31. 32. gehalten, und unter dem Titel: Schrifftmäßige Gedancken über den frühzeitigen und schnellen Tod der Kinder GOttes, in Druck gegeben. Das remarquable Exempel des Herrn M. Johann Laur. Arzbergers stehet P. I. des Jubel-Pr. *Lexici*, gleich nach dem Vorbericht.

Ad pag. 115. *Henricus LAMPADIUS*, ist eben der im *I.* Theil dieses Jub. Pr. *Lex.* p. 228. schon angeführte Heinrich Lampe, und also nur Ein Jubiläus.

Ad pag. 143. *Zacharias MOSES*, war Pastor und Senior, nicht zu *Ihlovv*, sondern zu *Inlovv*, auch daselbst den 2. May, 1653. gebohren, daselbst sein Vater auch Prediger gewesen; er frequentirte die Schule zu Dahma, bis den 27. Jul. 1666. die ganze Stadt abgebrannt war. Sein doppeltes Jubiläum celebrirte er den 28. May, anno 1728., welches in Icanders remarquablen curieusen Brieffen von Sächsischen Merckwürdigkeiten, 108. Couvert, p. 450. und im VIII. Supplem. des Geistlichen Ministerii in Sachsen, p. 397. ausführlicher beschrieben stehet.

Ad pag. 143. *Johann Joachim. MULBERGERN* ist seine Leich-Predigt gehalten worden von Herrn Johann Anton Strölin, Predigern zu Regenspurg, über den erwählten Text, 1. Tim. 1. v. 15. 16., daraus er, *Christum Jesum, pie viventium & beate morientium tutissimam anchoram,*

vorge-

vorgestellet, und in Druck gegeben hat. In dem Lebens-Lauff stehen mehr Nachrichten, daß sein Vater gewesen, Herr Wolffgang Nicol. Mülberger, Pfleger der Herrschafft Reinsberg und Kremsberg, in Oesterreich ob der Ens, die dem Herrn von Grünberg zugehörig war; die Mutter war Fr. Rosina, gebohrne Hübnerin, aus Steyer, welche Eltern sich damahls um des Kriegs willen in Regenspurg aufgehalten. Als er anno 1656. zum Pastorat Löwenstein gelanget, heyrathete er 1658. Jungfer Maria Margaretha, M. Pfisters, Würtembergischen Pfarrers zu Backenang, Tochter, da sie kaum 15. Jahr alt gewesen, die er nach 10. Jahren durch frühzeitigen Tod wieder verlohren, nachdem sie ihm 3. Söhn und 3. Töchter hinterlassen. Da aber solche noch unerzogen waren, und sein Vater aus Oesterreich an ihn geschrieben, daß er heraus zu ihm kommen, und seine übrige Lebens-Zeit bey ihm zubringen wollte, nöthigte ihn solches ad vota secunda, da resolvirte er sich ein Weib zu nehmen, die er sein Lebtag nicht gesehen, und ihm nur von guten Freunden aus Regenspurg vorgeschlagen worden, J. Catharina Elisabeth, Herrn Matthäi Schmollen, Predigers, Senioris und Consistorialis in Regenspurg, Tochter, mit der er den 21. Apr. 1668. priesterlich copuliret wurde, und 36. Jahr mit ihr in vergnügter, und auch mit 6. Kindern gesegneter Ehe gelebet hatte. Denckwürdig war, daß alle seine Kinder, nebst beeden Ehe-Frauen, ihm in die Ewigkeit vorangegangen, darunter ein Sohn, Johann Tobias, als Candidatus Ministerii, auf welchen er grosse Hoffnung zu seiner Sublevation in seinem Alter gesetzet hatte. Eine einige Tochter erster Ehe war an Herrn Nicol. Nierenberger, Predigern und Th. P. P. in Regenspurg, den 13. Sept. 1681. vereheliget, von welcher er 8. liebe Enckel erlebet, die aber mehrentheils, nebst der Mutter, auch vor ihm gestorben, also daß bey seinem Tod nicht mehr als 2. Enckel von ihm übrig gewesen. Auch die dritte Ehe war denckwürdig, da er, wegen Alters-Schwachheit und nöthiger Pflege, im 76. Jahr seines Alters, mit Sabina Ursula, Herrn Bartholomäi Superers, Stadt-Gerichts-Assessoris zu Regenspurg hinterlassenen Wittib, den 19. Jan. 1706. sich hatte copuliren lassen, die er aber noch in diesem Jahr, den 5. Decembr. durch seinen Tod auch als eine Wittwe verlassen mußte.

Ad pag. 144. *Johannes NICOLAI* ist anno 1636. zum Predigt-Amt, noch nicht ordiniret, sondern nur, nebst 2. andern Studiosis, des *Esseurgi* Vicarius, und also auch kein Jubiläus gewesen.

Ad pag. 157. Von *Daniel REBENTROST* giebet Iccander in dem IV. Supplem. des Geistl. *Ministerii* in Sachsen, p. 121. mehrere Nachricht, daß er den 20. Dec. 1577. zu Platten in Böhmen gebohren, wo sein

Vater, Georg Rebentrost, 44. Jahr Pastor gewesen. Ferner wird von ihm gemeldet, daß er anfänglich anno 1599. zu Döbritzschau und Neschwitz über 20. Jahr das Pfarr-Amt verwaltet, darauf nach Liebschütz gekommen, welche beede Orte in Böhmen gelegen. Da er aber allhier nur 2¼. Jahr sein Amt verwaltet hatte, mußte er, bey entstandener Persecution, von dannen entweichen, und sich als ein Exulant in Prießnitz und Annaberg aufhalten, bis er durch Göttliche Vorsorge a. 1625. nach Jästadt, oder Josephs-Stadt, ist vociret worden, wo er in kümmerlichen Kriegs-Zeiten noch 32. Jahr gelebet hatte.

Ad pag. 189. Bey *Gabriel SANDHAGEN* ist anzumercken, daß von dem berühmten und wohlverdienten Sandhagischen Geschlecht in Herrn Clamor Lönings Ravenspergischen Evangelischen Denckmahl und Ehren-Gedächtniß der kleinen Stadt Bergholtzhaussen eine ausführliche Nachricht zu finden, welcher Tractat in den Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. Theologischen Sachen, Anno 1727. p. 793. sq. recensiret stehet: Inmassen dieser berühmte Stamm schon von Anfang der Reformation dem lieben GOtt in Kirchen und Schulen treulich gedient hatte, da der Stamm-Vater, Johannes Sandhagen, die Reformation zu Bergholtzhaussen, die Herr Löning, in angeführten Tractat, aus beygefügten Documentis umständlich beschreibet, mag befördert, und das Evangelium zu erst allda geprediget haben. Dessen Sohn gleiches Namens, Johann Sandhagen, ward Pastor zu Bockhorst, und zugleich Parentis Vicarius gewesen. Von diesem *Johanne Juniore* stammete unser Jubiläus, Gabriel, her, und nicht von M. *Johanne* Sandhagen, Pastore zu Nordhaussen, der nur des Vaters Bruder gewesen war. Von dieses Jubiläi 3. Söhnen, die im Jub. Priest. Lex. l. c. benennet stehen, ward der Jüngste, der auch Johannes geheissen, Schul-Diener und Provisor zu Bergholtzhaussen, und ein Vater des berühmten General-Superintendenten in Schleßwig, Herrn Caspar Hermann Sandhagen, dessen fata im Gelehrten-*Lexico*, P. II. p. 907. seq. beschrieben stehen; und Herrn Johann Gabriel Sandhagens, Pastoris in Lüneburg, gewesen. Eine Tochter des Jubilæi Gabriels würde an seinen Successorem, Georg Dreckmann, verehliget, dem wieder ein Schwieger-Sohn, Henningius Löning, nachgefolget, der unterschiedliche gelehrte Schrifften, und auch einen gelehrten Sohn, den obgemeldten Clamor Löning, als Successorem hinterlassen, wie der gelehrte und grundbelesene Herr M. *Rosa* berichtet hat.

Ad pag. 206. Von *Petro Theodoro SEELMANN* können noch mehr Nachricht geben *Fabricii Pietas Hambur.* p. 299. seqq., die auserlesene Theologische Biblioth. P. XLIX. p. 88. seq., die Fortgesetzte Sammlungen

gen Anno 1730. p. 693. und 819., wobey gemeldet wird, daß er auch unvermuthet an einem Schlag-Fluß gestorben. M. Kettners *Clerus Magdeburgicus ad Spirit. S.* p. 303.

Ad pag. 216. *Friedrich STEGERS* Sterb-Jahr war 1720., daran er sein Amt und Leben beschlossen, wie Herrn Hanitschens zweytes Send-Schreiben von den Predigern der Oschatzer Ephorie, p. 170. berichtet.

Ad pag. 218. D. *David Andreas TEUERLEIN*, ist anno 1728. den 6. Apr. seelig verstorben, wie Iccander in Supplem. VI. des Geistlichen Ministerii in Sachsen, p. 267. und in VII. Supplem. p. 334. gemeldet, daß er sein Leben auf 82. Jahr und 6. Monat gebracht, seinen Verstand, Gesicht und Kräfften bis an sein Ende behalten, und den Tag vor seinem Ende noch wohl essen und schlaffen, auch die Treppe hurtig hinauf steigen können. Er hatte niemahls eine Brille gebrauchet, sondern die klarste Schrifft, sowohl des Abends bey Licht, als bey dem hellen Tag, lesen können, welches eine besondere Gnade GOttes gewesen, wie dorten von Mose stehet, Devt. XXXIV, 7. da er nun sterben sollte: Seine Augen waren noch nicht dunckel worden, und seine Krafft war nicht verfallen. Der in seiner Beschreibung angeführte Herr Carl von *Rex* ist Ihro Majestät, der Höchstseeligen Königin von Pohlen und Chur-Fürstin von Sachsen, Frauen Christianä Eberhardinä, gebohrnen Marggräfin von Brandenburg-Bayreuth, Ober-Hof-Meister, wie auch Chur- und Fürstl. Sächsischer Ober-Steuer-Einnehmer und Vice-Ober-Richter in Leipzig gewesen, dem hernach der fürtreffliche Herr Graf von Geyersberg als Ober-Hofmeister nachgefolget war.

Ad pag. 226. Von *Johann Jacob WAGNER* ist mir sint der Zeit seine Leich-Predigt zu Handen gekommen, welche Herr M. Georg Albrecht Anthing, Hoch-Gräffl. Hanau-Lichtenbergischer Pfarrer zu Grieß, Kurzenhausen und Weitbruch, über den verordneten Text, Genes. XXXII, 10. gehalten, und unter der Aufschrifft: Der rechte GOtt-gefällige Jacobit, ans Licht gegeben. Aus derselben erhellet, daß dieser Jubilæus war gebohren zu Augspurg den 24. Jul. 1636. den Tag vor Jacobi, daher ihm dieser Nam in der Heiligen Tauf ist beygelegt worden, zu einem glückseeligen Omine, daß er auch ein rechter Jacobit werden würde. Der Vater war Matthäus Wagner, die Mutter, Maria, gebohrne Faulbüchin. Seine Eltern schickten ihn anfänglich in die Schul, daß er recht lesen, schreiben und rechnen begreiffen, und hernach die Handelschafft lernen sollte; GOtt seegnete aber sein Lernen dermassen, daß er im 11ten Jahr in die Lateinische Schul, und in folgenden in das Gymnasium Annæum aufgenommen worden, da er dann in 7. Jahren die 6. Classen glücklich absolviret, und noch 2. Jahr die Collegia philosophica gehört, daß

Vater, Georg Rebentrost, 44. Jahr Pastor gewesen. Ferner wird von ihm gemeldet, daß er anfänglich anno 1599. zu Döbritzschau und Neschwitz über 20. Jahr das Pfarr-Amt verwaltet, darauf nach Liebschütz gekommen, welche beede Orte in Böhmen gelegen. Da er aber allhier nur 2½. Jahr sein Amt verwaltet hatte, mußte er, bey entstandener Persecution, von dannen entweichen, und sich als ein Exulant in Prießnitz und Annaberg aufhalten, bis er durch Göttliche Vorsorge a. 1625. nach Jästadt, oder Josephs-Stadt, ist vociret worden, wo er in kümmerlichen Kriegs-Zeiten noch 32. Jahr gelebet hatte.

Ad pag. 189. Bey *Gabriel SANDHAGEN* ist anzumercken, daß von dem berühmten und wohlverdienten Sandhagischen Geschlecht in Herrn Clamor Lönings Ravenspergischen Evangelischen Denckmahl und Ehren-Gedächtniß der kleinen Stadt Bergholtzhaussen eine ausführliche Nachricht zu finden, welcher Tractat in den Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. Theologischen Sachen, Anno 1727. p. 793. sq. recensiret stehet: Inmassen dieser berühmte Stamm schon von Anfang der Reformation dem lieben GOtt in Kirchen und Schulen treulich gedient hatte, da der Stamm-Vater, Johannes Sandhagen, die Reformation zu Bergholtzhaussen, die Herr Löning, in angeführten Tractat, aus beygefügten Documentis umständlich beschreibet, mag befördert, und das Evangelium zu erst allda geprediget haben. Dessen Sohn gleiches Namens, Johann Sandhagen, ward Pastor zu Bockhorst, und zugleich Parentis Vicarius gewesen. Von diesem *Johanne Juniore* stammete unser Jubiläus, Gabriel, her, und nicht von M. *Johanne* Sandhagen, Pastore zu Nordhaussen, der nur des Vaters Bruder gewesen war. Von dieses Jubilæi 3. Söhnen, die im Jub. Priest. Lex. l. c. benennet stehen, ward der Jüngste, der auch Johannes geheissen, Schul-Diener und Provisor zu Bergholtzhaussen, und ein Vater des berühmten General-Superintendenten in Schleßwig, Herrn Caspar Hermann Sandhagen, dessen fata im Gelehrten-*Lexico*, P. II. p. 907. seq. beschrieben stehen; und Herrn Johann Gabriel Sandhagens, Pastoris in Lüneburg, gewesen. Eine Tochter des Jubilæi Gabriels wurde an seinen Successorem, Georg Dreckmann, verehliget, dem wieder ein Schwieger-Sohn, Henningius Löning, nachgefolget, der unterschiedliche gelehrte Schrifften, und auch einen gelehrten Sohn, den obgemeldten Clamor Löning, als Successorem hinterlassen, wie der gelehrte und grundbelesene Herr M. *Rosa* berichtet hat.

Ad pag. 206. Von *Petro Theodoro SEELMANN* können noch mehr Nachricht geben *Fabricii Pietas Hambur.* p. 299. seqq., die auserlesene Theologische Biblioth. P. XLIX. p. 88. seq., die Fortgesetzte Sammlungen

gen Anno 1730. p. 693. und 819., wobey gemeldet wird, daß er auch unvermuthet an einem Schlag-Fluß gestorben. M. Kettners *Clerus Magdeburgicus ad Spirit. S.* p. 303.

Ad pag. 216. *Friedrich STEGERS* Sterb-Jahr war 1720., daran er sein Amt und Leben beschlossen, wie Herrn Hanitschens zweytes Send-Schreiben von den Predigern der Oschatzer Ephorie, p. 170. berichtet.

Ad pag. 218. D. *David Andreas TEUERLEIN*, ist anno 1728. den 6. Apr. seelig verstorben, wie Iccander in Supplem. VI. des Geistlichen Ministerii in Sachsen, p. 267. und in VII. Supplem. p. 334. gemeldet, daß er sein Leben auf 82. Jahr und 6. Monat gebracht, seinen Verstand, Gesicht und Kräfften bis an sein Ende behalten, und den Tag vor seinem Ende noch wohl essen und schlaffen, auch die Treppe hurtig hinauf steigen können. Er hatte niemahls eine Brille gebrauchet, sondern die klarste Schrifft, sowohl des Abends bey Licht, als bey dem hellen Tag, lesen können, welches eine besondere Gnade GOttes gewesen, wie dorten von Mose stehet, Devt. XXXIV, 7. da er nun sterben sollte: Seine Augen waren noch nicht dunckel worden, und seine Krafft war nicht verfallen. Der in seiner Beschreibung angeführte Herr Carl von *Rex* ist Ihro Majestät, der Höchstseeligen Königin von Pohlen und Chur-Fürstin von Sachsen, Frauen Christiana Eberhardina, gebohrnen Marggräfin von Brandenburg-Bayreuth, Ober-Hof-Meister, wie auch Chur- und Fürstl. Sächsischer Ober-Steuer-Einnehmer und Vice-Ober-Richter in Leipzig gewesen, dem hernach der fürtreffliche Herr Graf von Geyersberg als Ober-Hofmeister nachgefolget war.

Ad pag. 226. Von *Johann Jacob WAGNER* ist mir sint der Zeit seine Leich-Predigt zu Handen gekommen, welche Herr M. Georg Albrecht Anthing, Hoch-Gräffl. Hanau-Lichtenbergischer Pfarrer zu Grieß, Kurzenhausen und Weitbruch, über den verordneten Text, Genes. XXXII, 10. gehalten, und unter der Auffschrifft: Der rechte GOtt-gefällige Jacobit, ans Licht gegeben. Aus derselben erhellet, daß dieser Jubiläus war gebohren zu Augspurg den 24. Jul. 1636. den Tag vor Jacobi, daher ihm dieser Nam in der Heiligen Tauf ist beygelegt worden, zu einem glückseeligen Omine, daß er auch ein rechter Jacobit werden würde. Der Vater war Matthäus Wagner, die Mutter, Maria, gebohrne Faulbüchin. Seine Eltern schickten ihn anfänglich in die Schul, daß er recht lesen, schreiben und rechnen begreiffen, und hernach die Handelschafft lernen sollte; GOtt seegnete aber sein Lernen dermassen, daß er im 11ten Jahr in die Lateinische Schul, und in folgenden in das Gymnasium Annæum aufgenommen worden, da er dann in 7. Jahren die 6. Classen glücklich absolviret, und noch 2. Jahr die Collegia philosophica gehört, daß

Vill. Papissa, ferner unter D. Nathan Falcken, aus der Pnevmatic: *Num Angeli intelligant secreta cordium.* Wegen einiger Unpäßlichkeit kam er anno 1693. auf Befehl seines Herrn Vaters nach Haus, und erhielte von Hoch-Fürstl. Herrschafft im Julio die Substitution bey ihm: da aber selbiger nach einem halben Jahr, am 1. Sonntag des Advents selig verstorben, so erhielte er so gleich die Succession in solchem Pastorat, darauf er sich anno 1697. in den heiligen Ehestand eingelassen mit Jungfer Maria Magdalena, Herrn M. Salom. Schülins, Diaconi zu Anspach, Tochter, mit welcher er in 39. jährigen Ehestand 10. Kinder gezeuget, 5. Söhne und 5. Töchter, davon noch 3. am Leben geblieben, ein Sohn, Herr Johann Wilhelm Beer, dermahlen in Königlich-Preußischen Kriegs-Diensten; die älteste Tochter, Frau Friederica Euphrosina, ist verheyrathet mit Herrn Michael Wilhelm Grossen, des innern Raths und ältern Richter in der Freyen Reichs-Stadt Windsheim; die andere, Frau Margaretha Euphrosina, mit Herrn Johann Christoph Felbinger, Kauff- und Handels-Mann in Nürnberg. Von anno 1730. da die neue Kirche in Lehrberg gebauet worden, fiengen seine Augen an dunckel zu werden, derer Licht er anno 1738. völlig verlohren, derowegen er auch einen Adjunctum anzunehmen sich hatte bewegen lassen; anno 1744. aber ist eine Veränderung gemacht, Herr M. Georg Friedrich Jacob Köhler, als Pastor Ordinarius dahin beruffen, und der alte Jubilæus pro Emerito declariret worden.

2.) *CONRADI*, (*Johann Georg*) Pfarrer zu Wechmar, im Herzogthum Gotha, wird in den Weimarischen *Actis histor. Ecclesiast.* XLIX. Theil, p. 135. nur kürzlich angeführet, daß er den 19. Febr. anno 1744. das 71. Jahr seines Alters angetretten, und den 9. April darauf das 50. Jahr seines geführten Prediger-Amtes vollendet, daran er ohne Zweiffel ein Amts-Jubiläum gehalten, indem dessen sämmtliche Kinder ihm ein Glückwunsch-Carmen, zum Andencken, haben drucken lassen, ausser welchem sonst nichts von ihm ist bekandt worden.

3.) *HOCKER*. (*M. Johann Ludwig*) Dieser berühmte und hochverdiente Theologus, Prediger und Prof. P. der Theologiæ und Oriental. Sprachen, in dem Closter Heilsbronn, der in diesem Jub. Pr. *Lexico* schon zum öfftern angeführet stehet, und zu dem II. Theil desselben selbst eine Epistolam gratulatoriam beygesetzet, hat, durch die Gnade GOttes, bey Antritt dieses 1746. Jahrs, das rare Glück auch erlebet, daß er sein Jubilæum Ministeriale hat begehen, und am Sonntage p. F. Circumcis. über das Evangelium Matth. III, 13. seqq. von der solennen Inauguration Christi, sich vor einen Jubel-Priester erklären, und in einer Danck-Rede GOtt davor loben und preisen können. Wir können

nen in der Beschreibung seiner Ruhm-vollen Lebens-Geschichte desto kürzer verfahren, weil solche sowohl in Herrn Göttens jeztlebenden Gelehrten Europa, P. II. p. 475. und Herrn Mosers Beytrag zu einem *Lexico* der jeztlebenden Lutherischen und Reformirten Theologen, p. 282. schon umständlich beschrieben anzutreffen; als auch in Supplem. II. dieses dritten Theils, unter denen Descendenten des berühmten D. *Ludov. Rabi*, viele merckwürdige Nachrichten von ihm schon gemeldet stehen.

Er war zu Lentersheim gebohren die Laurent. anno 1670., dessen Vater, Herr Joh. Wilh. Hocker, damahls Pfarrer allda gewesen, welcher auch von Kindheit an ein Spiegel der Göttlichen Fürsehung war, wie aus Herrn Göttens allegirter Beschreibung zu ersehen. Dieser unser Jubilæus frequentirte in seiner Jugend die Schulen zu Weissenburg, Dünckelsbühl und Rotenburg, bis ihm anno 1685. das Fürstliche Beneficium auf dem Gymnasio zu Anspach angediehen. Von dannen bezog er die Universität Jena, und übte sich besonders in der Mathesi, darinnen er nachgehends in unterschiedlichen Schrifften fürtreffliche Proben in Usum Theologicum gewiesen hatte. Bey seiner Rückkunfft in Anspach ward er von dem Landes-Fürsten der Adelichen Cadeten-Compagnie vorgesetzet, sie in der Historie, Geographie und Wappen-Kunst zu informiren, und ihnen sowohl, als der Garnison allda, alle Sonntag zu predigen. Anno 1696. wurde er zu einem ordentlichen Feld-Prediger beruffen, und mußte seine erste Campagne am Rhein, darnach in Holland thun. Anno 1702. bekam er das Diaconat in Creilsheim, und nach 20. Jahren die fürnehme Prediger- und Professoris-Stelle in dem berühmten Closter Heilsbronn, allwo er, durch GOttes Gnade, annoch am Leben. Dessen glückseelige Verehligung und Descendence, die in den obgedachten Beschreibungen nicht zu finden, ist in dem erstgemeldten Suppl. II. dieses Jub. Priest. *Lexici* l. c. anzutreffen. Seine herrliche Schrifften aber werden von beeden Scriptoribus, Götte und Mosern, mit vielen Ruhm recensiret, darunter dessen Heilsbronnischer Antiquitäten-Schatz ihn vor andern ein immerwährendes Gedächtniß gestifftet, und das nun ziemlich eingegangene Closter, und so berühmt gewesene Gymnasium allda, in seinem ehemahligen Splendeur hergestellet hat. Es ist der gute Mann zwar im Verdacht gestanden, als ob er dieses schöne Buch mehrentheils aus denen hinterlassenen MStis des ehemahligen berühmten Predigers allda, Herrn Johann Friedrich Krebsen, verfasset habe; er hat sich aber deswegen in einer Nota ad præfationem Supplementi I. zu diesem Antiquitäten-Schatz öffentlich entschuldiget, daß er von solchem MSto Krebsiano nicht eine Zeile zu sehen bekommen, indem dieselben theils die hinterbliebene Herren Söhne, theils der damahlige

VII. Papissa, ferner unter *D.* Nathan Falcken, aus der Pnevmatic: *Num Angeli intelligant secreta cordium.* Wegen einiger Unpäßlichkeit kam er anno 1693. auf Befehl seines Herrn Vaters nach Haus, und erhielte von Hoch-Fürstl. Herrschafft im Julio die Substitution bey ihm: da aber selbiger nach einem halben Jahr, am 1. Sonntag des Advents seelig verstorben, so erhielte er so gleich die Succession in solchem Pastorat, darauf er sich anno 1697. in den heiligen Ehestand eingelassen mit Jungfer Maria Magdalena, Herrn M. Salom. Schülins, Diaconi zu Anspach, Tochter, mit welcher er in 39. jährigen Ehestand 10. Kinder gezeuget, 5. Söhne und 5. Töchter, davon noch 3. am Leben geblieben, ein Sohn, Herr Johann Wilhelm Beer, dermahlen in Königlich-Preußischen Kriegs-Diensten; die älteste Tochter, Frau Friederica Euphrosina, ist verheyrathet mit Herrn Michael Wilhelm Grossen, des innern Raths und ältern Richter in der Freyen Reichs-Stadt Windsheim; die andere, Frau Margaretha Euphrosina, mit Herrn Johann Christoph Felbinger, Kauff- und Handels-Mann in Nürnberg. Von anno 1730. da die neue Kirche in Lehrberg gebauet worden, fiengen seine Augen an dunckel zu werden, derer Licht er anno 1738. völlig verlohren, derowegen er auch einen Adjunctum anzunehmen sich hatte bewegen lassen; anno 1744. aber ist eine Veränderung gemacht, Herr M. Georg Friedrich Jacob Köhler, als Pastor Ordinarius dahin beruffen, und der alte Jubilæus pro Emerito declariret worden.

2.) *CONRADI.* (*Johann Georg*) Pfarrer zu Wechmar, im Herzogthum Gotha, wird in den Weimarischen *Actis histor. Ecclesiast.* XLIX. Theil, p. 135. nur kürzlich angeführet, daß er den 19. Febr. anno 1744. das 71. Jahr seines Alters angetretten, und den 9. April darauf das 50. Jahr seines geführten Predig-Amtes vollendet, daran er ohne Zweiffel ein Amts-Jubiläum gehalten, indem dessen sämmtliche Kinder ihm ein Glückwunsch-Carmen, zum Andencken, haben drucken lassen, ausser welchem sonst nichts von ihm ist bekandt worden.

3.) *HOCKER.* (*M. Johann Ludwig*) Dieser berühmte und hochverdiente Theologus, Prediger und Prof. P. der Theologiæ und Oriental. Sprachen, in dem Closter Heilsbronn, der in diesem Jub. Pr. *Lexico* schon zum öfftern angeführet stehet, und zu dem II. Theil desselben selbst eine Epistolam gratulatoriam beygesetzet, hat, durch die Gnade GOttes, bey Antritt dieses 1746. Jahrs, das rare Glück auch erlebet, daß er sein Jubilæum Ministeriale hat begehen, und am Sonntage p. F. Circumcis. über das Evangelium Matth. III, 13. seqq. von der solennen Inauguration Christi, sich vor einen Jubel-Priester erklären, und in einer Danck-Rede GOtt davor loben und preisen können. Wir können

Frau Rosina Catharina, gebohrne Strickerin. In dasigem Gymnasio hat er die erste Gründe der Wissenschafften unter Anweisung seines Groß-Vaters, Herrn M. Michael Hönigers, Rectoris, welcher von Windsheim hergekommen, mehr als 80. Jahr alt worden, und unter die Schul-Jubilæos gehören mag, und seines Patrui, Herrn Wolffgang Conrad Hönigers, welcher die dritte Classe zu Oehringen versahe, geleget: von da aus besuchte er erstlich die hohe Schule zu Straßburg, und ware eben auch bey der Französischen Besitznehmung selbiger schönen Stadt zugegen. Hernach kam er gen Tübingen, und lag in die zwey Jahr dem Studio Philosophiæ ob, bis er den 15. Merz, 1682. die Magister-Würde, und unter 31. Candidatis die 4te Stelle erhalten. Dazu hat er sich durch eine Disputation, φιλοσοφήματα illustriora, die er selbst ausgearbeitet, und in den Druck gegeben, den Weg gemacht. Hierauf hat er sich dem Studio Theologiæ gewidmet, anfangs unter Herrn Cancellario, D. Johann Adam Osiander, *de luce increata & creata* disputirt, bald aber selbst eine theologische Disputation verfertiget, unter dem Titul: φιλανθρωπία DEI, ex Ezech. XXXIII. v. 11. delineata. Diese wurde in zween Theile getheilet. Partem exegeticam hat er unter dem Vorsitz gedachten Herrn Kanzlars im Jahr 1687. den 30. und 31. Augustmonat, partem porismaticam aber unter Herrn D. Häberlein im Jahr 1688. den 12. und 13. Junii öffentlich vertheidiget. Beede sind zu Tübingen gedruckt. Auch hat er daselbst in aula nova eine öffentliche Rede *de Augustino* in lateinischer Sprache gehalten. Während dieser Zeit hielte er sich in das dritte Jahr bey Herrn Geheimden-Rath und Consist. Directore, Jacob Friederich von Rühle, zu Stuttgardt als Informator domesticus auf. Daselbst ist er von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio ganz allein examiniret, und sodenn, ungeachtet er ein Ausländer ware, im Jahr 1687. nach Ebingen, als Diaconus, 1689. nach Balingen, als Diaconus, 1695. nach Dornhan, als Stadt-Pfarrer, befördert worden. Im Jahr 1701. wurde er zu dem Specialat Balingen, und im Jahr 1704. zu der Stadt-Pfarr und Specialat Neuffen berufen. Bey dieser Stelle hat er 36. Jahr lang ausgeharret, den 9. Oct. 1737. aber sein Jubilæum ministeriale daselbst begangen, auf welches er sich lang gefreuet, und darum auch an gegenwärtigem Lexico der Jubel-Priester besonders Vergnügen geschöpffet. Es ist bey solcher Gelegenheit nicht nur an ermeldtem Tage eine gewöhnliche öffentliche Disputation und Versammlung des ganzen Ministerii seiner Superintendenz, sondern auch Freytags darauf den 11. Oct. eine Dank- und Jubel-Predigt über Ps. 91, 16.: Ich will ihn sättigen etc. von ihm selbst gehalten, ingleichen zwey deutsche Gedichte, eines, im Namen

mahlige Rector, Herr M. Silvest. Henr. Schmidt, ein Tochtermann des seeligen Herrn Prediger Krebsen, in Händen gehabt, und dieselben sehr geheim gehalten haben. Ich kan dessen selbst, aus eigener Erfahrung, ein ungefälschtes Zeugniß geben, als ich anno 1730. die Bronnen-Cur in Closter-Heilsbronn, bey 3. Wochen lang, gebrauchte, und bey öffterer, wo nicht täglicher, Besuchung der dasigen berühmten Bibliothec, wie Herr M. Hocker in der obangeführten epistola gratulatoria selbst erwähnet, mehrentheils die alten MSta perlustrirte, hatte ich auch die veritablen Schwabachischen Articul, in einem alten autographo des Johann Adam Weißen, gefunden, an der Zahl XXIII., da sonst nur XVII. derselben insgemein wollten behauptet werden. Vid. Part. II. huj. Lexici, p. 120. seq. Darneben hatte ich von Herrn M. Schmidt sein Programma exequiale verehrt bekommen, welches er Piis Manibus B. Krebsii sacrum, bey dessen Leich-Begängniß $3\frac{1}{2}$. Bogen starck, herausgegeben, und des seeligen Mannes MSta mehrentheils darinnen recensiret hat. Da meldet er unter andern p. 8., daß der seelige Herr Krebs auch die wahren Schwabachischen Articul, aus dem Archiv zu Anspach bekommen, XIX. an der Zahl; so hat ich wohlgedachten Herrn Rectorem inständigst, mir solches MSt. nur so fern anzusehen zu erlauben, diese Articul miteinander zu conferiren, ob sie einerley seyn? in einerley Ordnung auf einander folgen? oder welche davon abgehen und mangeln möchten? habe es aber nicht erhalten können, wie ich hernach in meiner Dissertatione Epistolari ad Amicum, de *genuinis Articulis Svobacensibus*, im Herrn Frid. Jac. Beyschlags *Sylloge Varior. Opusculor.* T. II. fasc. I. p. 209. öffentlich gemeldet habe: Also wird es dem lieben Herrn M. Hocker auch gegangen seyn. Es ist aber dessen eigene Bemühung, Fleiß und Geschicklichkeit in allen seinen Schrifften wohl bekandt, und wäre nur zu wünschen, daß die noch übrige edenda auch an das Licht kommen möchten, weil er in allen seinen Schrifften eine erbauliche demonstrationem mathematicam, de essentia & providentia Divina beygesetzet hat. GOtt lasse auch dessen Alter geseegnet, und bey abnehmenden Leibes-Kräfften seine Göttliche Krafft in dessen Schwachheit mächtig seyn, bis an sein seelig Ende.

4.) HOENIGER, (M. *Johann Philipp*) Superintendens specialis und Stadt-Pfarrer zu Neuffen, einer in dem Herzogthum Würtemberg gelegenen Amts-Stadt, welche wegen des dasigen vesten Bergschlosses, Hohen-Neuffen genannt, nicht unbekandt ist. Er wurde gebohren im Jahr Christi 1664, den 5ten May, zu Oehringen, in der Grafschafft Hohenlohe. Seine Eltern waren Herr M. Johann Michael Höniger, Archidiaconus daselbsten, und Frau

, denen Armen seiner Gegend
t Frucht-Vorrath namhaffte
ilffe erzeiget, im Gebet und an-
n Ubungen unausgesetzte Ord-
ng gehalten, seine Toden-Baare
15. Jahr vor seinem Tod verferti-
t lassen, seine dritthalb jährige
che-Zeit in Stille und Gedult
gebracht: bis ihn endlich den 12.
pt. 1742. ein Schlag-Fluß schnell
mgeholet, nach erfülltem 78sten
hr seines Alters. Gegen einem
vern seiner Enckel, Herrn M.
ichael Christoph Burck, num-
hrigen Pastorem zu Kolstetten,
te er sich einstens verlauten las-
: „Wenn man bey ihn befallen-
er Schwachheit nicht weiter
önnte, so sollte er ihm nur den
Namen JESUS in seine Ohren
ssen, so werde sich lebendiger
rost davon in seinem Hertzen auf-
ären.„ Und derselbe ist auch, weil
gerade bey dem Tod seines Gros-
ters gegenwärtig ware, darauf
acht gewesen, solche unvergleich-
e Labsal dem Sterbenden beyzu-
ngen. Seine Leich-Predigt über
16, v. 5. 6. ist von seinem Amts-
chfolger, Tit. Herrn M. Alexander
annagel, gehalten, und zu Reut-
gen in Fol. gedruckt worden. Sein
ahlspruch war: *Mihi Jesus Præcla-*
Hereditas: oder: *Mihi Jesum Pro-*
ctorem Habeo. Sein Gedächtniß
sse im Seegen, und die Worte ei-
der obigen Jubel-Gedichte an
m und andern seines gleichen Ju-
Priestern Wahrheit bleiben:

Wann man des Tages Last und
Hitze lang getragen,
So geht man vor dem Sturm
dann in die Arche ein,
Wo nach gehabter Müh, nach
vielen Arbeits-Tagen,
Bey unserm Noa wird ein ew'-
ger Rasttag seyn.
Darf einst ein treuer Knecht bey
ihm in Ruhe wohnen,
So wird sich wohl die Müh
der funffzig Jahre lohnen.

Man kan nach Belieben nachschla-
gen Sr. Hochw. Herrn Prælat
Pregitzers GOtt-geheiligte Poesie
auf die Jahr-Gänge 1736. 1737. p.
637. - 644.

5.) *HOEPFNER*, (*Albrecht*) ist
auch ein noch lebender Hohenlohi-
scher Jubel-Priester zu Neuses, nach
Wilhermsdorff gehörig, der schon
anno 1695. Præceptor der Lateini-
schen Schule zu Neuenstein worden
war, ist aber in dem gleich folgenden
Jahr 1696. zu der Pfarr Neuses
beruffen worden, allwo er noch bis
hieher 1746. sein Priesterlich Amt
verwaltet; wiewohl ihm schon 1739.
sein Sohn, Johann Christoph
Höpffner, ist adjungiret, und dar-
zu in Wilhermsdorff ordiniret wor-
den, wie Herr M. Johann Christian
Wibel, Consistorial. und Diac. in
seiner Historischen Beschreibung
von Wilhermsdorff, p. 149. ge-
meldet hat.

6.) *KRÜGER*, (*Henricus*) Kö-
niglich-Preußischer Inspector zu
Templin, in der Uckermarck, stehet
beschrieben in den Actis histor. Eccle-
siasticis, 49. Theil, p. 138., und
wird daselbst gemeldet: daß er den

19. Dec. 1666. in Alt-Brandenburg gebohren, dessen Vater ein Schön-Färber allda gewesen. Er besuchte die Schulen in seiner Vater-Stadt zu Pritzwalck, und in Berlin; zog anno 1686. auf die Universität nach Franckfurth an der Oder, und ½. Jahr darauf nach Leipzig, allwo er aus *Tauleri* Schrifften viel Nutzen und Vergnügen erlanget. Anno 1690. reisete er zu Herrn *D. Spener* nach Dresden, und profitirte 3. Monat auch von seinen Discursen und catechisiren viel Gutes. Von dannen wandte er sich nach Rochlitz, zu Herrn Superint. *L. Anton*, bey dem er sich in Predigen übte, und reisete noch dis Jahr mit Herrn *D.* Breithaupt nach Erfurt zu Herrn Diacono *M.* Francken. Im folgenden Jahr 1692. kam er, auf Verlangen seiner Eltern, nach Hause, und ward bald darauf Sub-Rector in der Neustadt Brandenburg, einige Jahre darnach überkam er das Con-rectorat, gab aber, nach 10. jähriger Schul-Arbeit, sein Amt gar auf, und wollte seine Zeit mit Studiren zubringen. Wider Vermuthen ward er anno 1702. zum Garnison-Prediger in Berlin, und 1704. zum Feld-Prediger bey der Königlichen Leib-Garde beruffen, mußte auch mit dem Regiment nach Preussen, an Rhein und in Brabant ziehen. Im Jahr 1710. ward er Ober-Prediger und *Inspector* zu Templin, und stunde solchem Amt bey 30. Jahren mit guter Erbauung vor. Anno 1739. erhielte er, auf seine Bitte, seinen bisherigen Diaconum, Herrn Johann Thomas Haupt, im 73. Jahr seines Alters, zum Adjuncto, dem er auch seine H. Amts-Verrichtungen meistentheils überlassen, und schickte sich zu seinem seel. Ende, welches den 1. May, 1744. erfolget ist, da er 10. Jahr in der Schule, und 42. Jahr in der Kirche seinem GOtt treulich gedient hatte. Herr Haupt ward sein Nachfolger im Amt, und hielt ihm die Leichen-Predigt über Dan. XII, 3. und eine Stand-Rede über Gen. XV, 15., darinnen er den Göttlichen Rath-Schluß von einem guten Lebens-Alter der Menschen vorgestellet, die beede sind gedruckt worden.

7.) *NEUMANN*, (*Joh. Samuel*) Templinischer Pastor zu Rutenberg, und noch mehrern Orten, wird in denen Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiast.* P. XLIX. p. 133. als ein noch lebender Jubel-Priester angeführet, und gemeldet, daß er zu Woltersdorff, einem unter dem Königlich-Preußischen Amt Zedenick, in der Uckermarck, gelegenen Dorff, den $\frac{18}{28}$. Jan. 1671. auf die Welt gebohren worden, allwo sein Vater, Herr Joh. Neumann, 28. Jahr Prediger gewesen. Er frequentirte das Gymnasium zu Cöln an der Spree, die Schule zu Stolpe, und das Gymnasium Gröningianum zu Stargard, studirte von anno 1691. 3. Jahre zu Leipzig, und ward anno 1694. von Herrn Friedrich Wedige von Trot, auf Himmel-Pfort, Badingen, Ribbeck, &c. zum Prediger nach Rutenberg, Brederich, neuen und alten Tiemen, beruffen, und

nach

nach erhaltener Königlichen Confirmation, am 24. Sonntage nach Trinit. von dem damahligen Inspector zu Templin, Herrn Friedrich Klosius, zu Himmel-Pfort seinen daselbst versammleten Gemeinden als ordentlicher Lehrer vorgestellet.

Anno 1707. hat ihn Herr Georg Dietlof von Arnim, Königlich-Preußischer Geheimder-Staats-Minister und Præsident des Geheimden Justiz-Raths, auch zum Interims-Prediger auf Behnz, mit Beybehaltung der Pfarr Rutenberg, beruffen, und, nach erhaltener Königlicher Confirmation, von dem damahligen Inspector zu Templin, Herrn Martin Furmann, præsentiren lassen. In zweyfacher Ehe zeugte er 9. Kinder, davon der älteste Sohn, Herr Johann Friedr. Neumann, Pfarrer zu Wardenburg, in der Grafschafft Oldenburg, worden ist. Als er nun dieses weitläufftige und mühsame Pfarr-Amt 50. Jahr lang mit gebührender Treu und Fleiß löblich verwaltet hatte, begieng er am XXIV. Sonntage p. Trinit. anno 1744. sein erfreuliches Amts-Jubilæum, daran er, auf Erlaubniß des Königlichen Consistorii, in seinem Predigt-Amt vor dem Altar in der Rutenbergischen Kirche ist nochmahl confirmiret und eingesegnet worden.

Der jetzige Inspector zu Templin, Herr Joh. Thomas Haupt, hat dieser Jubel-Feyer ein Denckmahl gestifftet, und Theologische Gedancken von der Sittlichkeit der Feyrung der Jubel-Feste überhaupt, wie auch einige Glückwunsch-Carmina und Brieffe der Templinischen Priesterschafft, in $6\frac{1}{2}$. Bogen drucken lassen, darunter Herr Christian Friedrich Nentwig, Pfarrer zu Herzfeld, x. die Frage untersuchet und bejahet: Ob es eine besondere Gnade des Höchsten, und eine von demselben herrührende wahre Glückseeligkeit zu nennen sey, wann ein Lehrer der Worte des Lebens viele Jahre im Lehr-Amt zehlen könne?

8.) *OLEARIUS*, (*Joh. Christoph*) Superint. Consistorialis, Ober-Pfarrer und Ober-Inspector der Land-Schule zu Arnstadt, auch Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschafften in Berlin. Dieser fürnehme Theologus war aus der berühmten Olearischen Familie entsprossen, da dessen Herr Vater, D. *Johann Gottfried Olearius*, ebenfalls Superintendens zu Arnstadt, und sein Herr Groß-Vater, D. *Gottfried Olearius*, Inspector Primarius des Saal-Creises und Superintendens zu Hall in Sachsen, beede auch Jubilæi gewesen waren, und in diesem Jubel-Priester-*Lexico*, P. I. p. 287. und Suppl. I. p. 98. bereits beschrieben stehen; darinnen das werthe Arnstadt was besonders hat, daß noch 2. Jubel-Priester darinnen gelebet, der seelige Superintendens, *Nicodemus Lappe*, und der seelige Archi-Diaconus, *Osvvald Kiesevvetter*, die Beede auch in unserm Lexico, l. c. p. 212. 231. angeführet sind. Dieses letzten Herrn *Joh. Christoph Olearii* Lebens-Geschichte, und seine edirte Schrifften, stehen bereits in Herrn *Götten* II. Theil seines Gelehrten Europa, p. 261. und in Herrn *Mosers Lexico* der jetztlebenden Theologen, p. 662. ausführlich beschrieben, dahero man dis Orts desto kürzer verfahren, und nur dieses melden kan, daß er den 17. Sept. 1668. gebohren, am Advent anno 1694. Prediger bey der neuen Kirche in Arnstadt, anno 1695. Diaconus, anno 1712. Archi-Diaconus, und anno 1736. Superintendens und Pastor Primarius allda worden ist; Dahero er am Advent 1744. sein Jubilæum feyerlich begangen, und dem lieben GOtt vor die bishero 50. Jahr lang verliehene Kräfften gedancket hat. Es sind hierbey viel Carmina zum Vorschein gekommen, und von Herrn *Joh. Fried. Christoph Ernesti*, Archi-Diacono und Inspectore der Unter-Gleichischen Diœces, eine Lateinische Epistola gratulatoria in 3. Bogen, darinnen

19. Dec. 1666. in Alt-Brandenburg gebohren, dessen Vater ein Schön-Färber allda gewesen. Er besuchte die Schulen in seiner Vater-Stadt zu Pritzwalck, und in Berlin; zog anno 1686. auf die Universität nach Franckfurth an der Oder, und ½. Jahr darauf nach Leipzig, allwo er aus *Tauleri* Schrifften viel Nutzen und Vergnügen erlanget. Anno 1690. reisete er zu Herrn *D. Spener* nach Dresden, und profitirte 3. Monat auch von seinen Discursen und catechisiren viel Gutes. Von dannen wandte er sich nach Rochlitz, zu Herrn Superint. *L. Anton*, bey dem er sich in Predigen übte, und reisete noch dis Jahr mit Herrn *D.* Breithaupt nach Erfurt zu Herrn Diacono *M.* Francken. Im folgenden Jahr 1692. kam er, auf Verlangen seiner Eltern, nach Hause, und ward bald darauf Sub-Rector in der Neustadt Brandenburg, einige Jahre darnach überkam er das Conrectorat, gab aber, nach 10. jähriger Schul-Arbeit, sein Amt gar auf, und wollte seine Zeit mit Studiren zubringen. Wider Vermuthen ward er anno 1702. zum Garnison-Prediger in Berlin, und 1704. zum Feld-Prediger bey der Königlichen Leib-Garde beruffen, mußte auch mit dem Regiment nach Preussen, an Rhein und in Brabant ziehen. Im Jahr 1710. ward er Ober-Prediger und *Inspector* zu Templin, und stunde solchem Amt bey 30. Jahren mit guter Erbauung vor. Anno 1739. erhielte er, auf seine Bitte, seinen bisherigen Diaconum, Herrn Johann Thomas Haupt, im 73. Jahr seines Alters, zum Adjuncto, dem er auch seine H. Amts-Verrichtungen meistentheils überlassen, und schickte sich zu seinem seel. Ende, welches den 1. May, 1744. erfolget ist, da er 10. Jahr in der Schule, und 42. Jahr in der Kirche seinem GOtt treulich gedient hatte. Herr Haupt ward sein Nachfolger im Amt, und hielt ihm die Leichen-Predigt über Dan. XII, 3. und eine Stand-Rede über Gen. XV, 15., darinnen er den Göttlichen Rath-Schluß von einem guten Lebens-Alter der Menschen vorgestellet, die beede sind gedruckt worden.

7.) *NEUMANN, (Joh. Samuel)* Templinischer Pastor zu Rutenberg, und noch mehrern Orten, wird in denen Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiast.* P. XLIX. p. 133. als ein noch lebender Jubel-Priester angeführet, und gemeldet, daß er zu Woltersdorff, einem unter dem Königlich-Preußischen Amt Zedenick, in der Uckermarck, gelegenen Dorff, den $\frac{18}{28}$. Jan. 1671. auf die Welt gebohren worden, allwo sein Vater, Herr Joh. Neumann, 28. Jahr Prediger gewesen. Er frequentirte das Gymnasium zu Cöln an der Spree, die Schule zu Stolpe, und das Gymnasium Gröningianum zu Stargard, studirte von anno 1691. 3. Jahre zu Leipzig, und ward anno 1694. von Herrn Friedrich Wedige von Trot, auf Himmel-Pfort, Badingen, Ribbeck, &c. zum Prediger zu Rutenberg, Brederich, und alten Tiemen, beruffen, 1



Zweyte Continuation Des Historischen LEXICI Evangelischer Jubel-Priester, In Nachfolgenden Exempeln.

ADAMI, (*M. Johannes Samuel*) Chur-Fürstlich-Sächsischer Pastor zu Pretzschendorff, in der Freybergischen Inspe-[ct]ion, war zu Dresden den 21. Oct. [A]n. 1638. gebohren. Sein Vatter, [gl]eiches Namens, war anfänglich [M]uster-Schreiber, nachmahls Bür-[g]er und Juris Practicus in Dresden; [u]nd die Mutter, Margaretha, eine [g]ebohrne Johnin. Er studirte auf [de]r Creutz-Schule zu Dresden, und [a]uf der Universität Leipzig, allwo er [be]y D. Scherzern eine Zeitlang famu-[li]rte. Anno 1661. ward er Præceptor [coll]egens auf der Creutz-Schule zu Dres-[de]n, 1664. Magister zu Wittenberg, und 1667. Pastor Substit. zu Rabenau, 1672. aber Pfarrer zu Pretzschendorff. Als Anno 1680. die Pest daselbst gewaltig grassirte, muste er viel ausstehen, „doch konnte er seinem frommen„ GOtt dancken, daß Er ihn mit den„ Seinigen so gnädig errettet, daß ih-„ nen nichts geschadet, ungeachtet in„ die 200. Personen in der Kirchfarth„ gestorben, so daß er denen aus den„ andern Dörffern in freyem Felde ge-„ prediget hat, und die Leute, so heut„ zur Beichte und Abendmahl gewesen,„ morgen oder übermorgen gestorben,„ und alle 8. Tage das Häuffgen der„ Zuhörer mercklich abgenommen, bis„ ihrer sehr wenig worden,„ wie er in denen *Del. Bibl.* V. T. An. 1693. p. 355. schreibet.

schreibet. Hingegen sind 2. seiner Antecessorum, Herr Abraham Glaßer, d. 10. Febr. 1633., und Herr Balthasar Uhle, d. 31. Jul. 1635. daselbst an der Pest gestorben. Er hat sich durch sehr viele, zum Theil nicht unerbauliche, Bücher bekandt gemacht, dabey er sich den Namen *Misander* gegeben, und werden derselbigen 73. gezehlet, die er noch selbst an das Tage-Licht gestellet, und die theils aus vielen Bänden bestehen, als die *Deliciæ Biblicæ* in 24., die *Deliciæ Evang.* in 14. Octav-Bänden, ohne was nach seinem Tode von seinen Schrifften noch heraus gekommen. Er ist lange Jahre von guter und dauerhafftiger Gesundheit gewesen, wie er denn in *Del. Biblicis* V. T. „An. 1698. p. 689. danckbarlich erzehlet, daß er im 59sten Jahr seines Alters noch nicht eine Stunde kranck gewesen, und im 29sten Jahre seines „Predigt-Amts noch nicht eine einzige Predigt, Unpäßlichkeit halber, „versäumen dürffen.„ An. 1667. heyrathete er Catharinam Elisabeth, *Antonii* Bodenhäusers, Past. Sen. zu Rabenau, älteste Tochter, der auch als ein Jubilæus, P. I. p. 46. beschrieben stehet; mit welcher er 7. Kinder, als 3. Söhne und 4. Töchter, gezeuget. Zwey Jahr vor seinem Tode ward er genöthiget einen Substitutum anzunehmen, dessen ohngeachtet aber er nicht von Bücher-Schreiben abließ, sondern seine *Delicias Epistol.* elaborirte, und dieselbigen bis auf Domin. XXVI. post Trinit. auffsetzte, dabey es merckwürdig war, daß er in dieser Arbeit bey den Worten Petri: Er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, wegen herannahender letzten Kranckheit stehen bleiben müssen. Er starb d. 13. Mart. 1713., alt 75. Jahr, im Schul- und Predigt-Amte 51. Jahr, und etliche Wochen. Im Budißiner Gesang-Buche, edit. 1727., findet sich ein Lied von ihm: Welt, tobe, wie du willst, rc. Vid. *M.* Christ. Gottbold Wilischens Kirchen-Historie der Stadt Freyberg, P. II. p. 515. sqq. Sein obgedachter Substitutus und Successor ist Herr *M.* Johann Gabriel Güttner, welcher bisher unterschiedliche erbauliche Bücher, als das Rechtgläubige und das verfallene Christenthum; die Hülffs-Mittel, die Hindernüssen und die Herrlichkeiten des wahren Christenthums, rc. heraus gegeben.

2.) ALBINUS, (*Henricus*) Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer wohlverdienter Pastor in Wiersberg, und Senior des Venerab. Capituli der Culmbachischen Diœces, ist aus einem gesegneten Priester-Stamm entsprossen, und zu Wonsees auf diese Welt gebohren worden d. 26. Jun. An. 1628. Dessen Vatter war, Herr M. *Georgius Albinus*, damahliger Diaconus daselbst; der ein Sohn Herrn *Viti Albini*, eines beliebten Predigers anfänglich zu Bayreuth, hernach in Culmbach, gewesen war: die Mutter aber war Frau Margaretha, Herrn Johann Samstags, der damahls Pastor in Wonsees, nachgehends Superintendens zu Bayreuth gewesen, einige Tochter, dessen Tauff-Path war, Herr M. *Henricus* Lesner, damahls Pfarrer zu Trumsdorff, welcher auch ein Minister Ecclesiæ Semisecularis soll worden seyn. Nachdem



Zweyte Continuation Des Historischen LEXICI Evangelischer Jubel-Priester, In Nachfolgenden Exempeln.

ADAMI, (*M. Johannes Samuel*) Chur-Fürstlich-Sächsischer Pastor zu Pretzschendorff, in der Freybergischen Inspe-
, war zu Dreßden den 21. Oct.
638. gebohren. Sein Vatter,
es Namens, war anfänglich
ter-Schreiber, nachmahls Bur-
und Juris Practicus in Dreßden;
die Mutter, Margaretha, eine
hrne Johnin. Er studirte auf
reutz-Schule zu Dreßden, und
er Universität Leipzig, allwo er
. Scherzern eine Zeitlang famu-
Anno 1661. ward er Præceptor
ns auf der Creutz-Schule zu Dreß-
1664. Magister zu Wittenberg, und 1667. Pastor Substit. zu Rabenau, 1672. aber Pfarrer zu Pretzschendorff. Als Anno 1680. die Pest daselbst gewaltig grassirte, mußte er viel ausstehen, „doch konnte er seinem frommen„ GOtt dancken, daß Er ihn mit den„ Seinigen so gnädig errettet, daß ih-„ nen nichts geschadet, ungeachtet in„ die 200. Personen in der Kirchfarth„ gestorben, so daß er denen aus den„ andern Dörffern in freyem Felde ge-„ prediget hat, und die Leute, so heut„ zur Beichte und Abendmahl gewesen,„ morgen oder übermorgen gestorben,„ und alle 8. Tage das Häuffgen der„ Zuhörer mercklich abgenommen, bis„ ihrer sehr wenig worden,„ wie er in denen *Del. Bibl.* V.T. An. 1693. p. 355.

schreibet. Hingegen sind 2. seiner Antecessorum, Herr Abraham Glaßer, d. 10. Febr. 1633., und Herr Balthasar Uhle, d. 31. Jul. 1635. daselbst an der Pest gestorben. Er hat sich durch sehr viele, zum Theil nicht unerbauliche, Bücher bekandt gemacht, dabey er sich den Namen *Misander* gegeben, und werden derselbigen 73. gezehlet, die er noch selbst an das Tage-Licht gestellet, und die theils aus vielen Bänden bestehen, als die *Deliciæ Biblicæ* in 24., die *Deliciæ Evang.* in 14. Octav-Bänden, ohne was nach seinem Tode von seinen Schrifften noch heraus gekommen. Er ist lange Jahre von guter und dauerhafftiger Gesundheit gewesen, wie er denn in *Del. Biblicis* V. T. „An. 1698. p. 689. danckbarlich erzeh„let, daß er im 59sten Jahr seines Al„ters noch nicht eine Stunde kranck ge„wesen, und im 29sten Jahre seines „Predigt-Amts noch nicht eine einzi„ge Predigt, Unpäßlichkeit halber, „versäumen dürffen.„ An. 1667. heyrathete er Catharinam Elisabeth, *Antonii* Bodenhäusers, Past. Sen. zu Rabenau, älteste Tochter, der auch als ein Jubilæus, P. I. p. 46. beschrieben stehet; mit welcher er 7. Kinder, als 3. Söhne und 4. Töchter, gezeuget. Zwey Jahr vor seinem Tode ward er genöthiget einen Substitutum anzunehmen, dessen ohngeachtet aber er nicht von Bücher-Schreiben abließ, sondern seine *Delicias Epistol.* elaborirte, und dieselbigen bis auf Domin. XXVI. post Trinit. auffsetzte, dabey es merckwürdig war, daß er in dieser Arbeit bey den Worten Petri: Er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, wegen herannahender letzten Kranckheit stehen bleiben müssen. Er starb d. 13. Mart. 1713., alt 75. Jahr, im Schul- und Predigt-Amte 51. Jahr, und etliche Wochen. Im Budißiner Gesang-Buche, edit. 1727., findet sich ein Lied von ihm: Welt, tobe, wie du willst, &c. Vid. *M.* Christ. Gottbold Wilischens Kirchen-Historie der Stadt Freyberg, P. II. p. 515. sqq. Sein obgedachter Substitutus und Successor ist Herr *M.* Johann Gabriel Gürtner, welcher bisher unterschiedliche erbauliche Bücher, als das Rechtgläubige und das verfallene Christenthum; die Hülffs-Mittel, die Hindernüssen und die Herrlichkeiten des wahren Christenthums, &c. heraus gegeben.

2.) ALBINUS, (*Henricus*) Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer wohlverdienter Pastor in Wiersberg, und Senior des Venerab. Capituli der Culmbachischen Diœces, ist aus einem geseegneten Priester-Stamm entsprossen, und zu Wonsees auf diese Welt gebohren worden d. 26. Jun. An. 1628. Dessen Vatter war, Herr M. *Georgius Albinus*, damahliger Diaconus daselbst; der ein Sohn Herrn *Viti Albini*, eines beliebten Predigers anfänglich zu Bayreuth, hernach in Culmbach, gewesen war: die Mutter aber war Frau Margaretha, Herrn Johann Samstags, der damahls Pastor in Wonsees, nachgehends Superintendens zu Bayreuth gewesen, einige Tochter, dessen Tauff-Path war, Herr M. *Henricus* Lesner, damahls Pfarrer zu Trumsdorff, welcher auch ein Minister Ecclesiæ Semisecularis soll worden seyn. Nachdem

dem ihm aber sein lieber Vatter früh-zeitig, und schon An. 1635. verstorben, nahm ihn sein mütterlicher Groß-Vatter, Herr Samstag, zu sich, und ließ ihn die Lateinische Schul zu Bayreuth frequentiren; da aber derselbe auch in dem folgenden Jahr allzufrüh-zeitig durch den Tod entgangen, so hielte ihn seine liebe Mutter zur Culmbachischen Schule an, welche er 10. Jahr lang besuchte, und unter der Anweisung *M. Horns*, *M. Erhardi*, und anderer treuen Præceptorum, guten Grund legte; worauf er An. 1647. die Universität Königsberg in Preussen bezogen, allwo er sich theils von seinem wenigen Patrimonio, theils von einem gnädigst erlangten Stipendio, durch Göttliche Vorsorge 6. Jahr lang erhalten, und dabey in denen letzten zwey Jahren des Herrn von Taubenheim 2. Söhne informiret hatte: Da aber die Pest allda zu grassiren anfieng, gieng er von dannen nach Schweden, besuchte die Universität Upsal, und kam gar nach Stockholm, allwo er wiederum, bey dem Schwedischen Obristen über die Artillerie, Herrn von Helmfeld, eine Condition angetretten, dessen beede Herren Söhne er dritthalb Jahr in Stockholm informiret, hernach auf Riga in Liefland geführet, und daselbst noch ein Jahr die Aufsicht über dieselben fortgesetzet hatte. An. 1656. kam ihm die Sehnsucht an, in Patriam zu revertiren, und gelangte im Herbst glücklich nach Culmbach zuruck. Hierauf erhielte er den 9. April, An. 1657. eine Beruffung zum Tertiat, in der Lateinischen Schule zu Bayreuth, von daraus er An. 1662. zur Pfarr Wirsberg befördert wurde, allwo er sein H. Priester-Amt mit unverdrossenem Fleiß 41. Jahr selbst mit Ruhm und grosser Erbauung verwaltete, bis endlich bey hohem Alter seine Kräfften abgenommen, darauf dessen jüngster Sohn, Herr *M.* Joh. Heinrich *Albinus*, von dem Professorat zu Bayreuth zu solchem Pastorat beruffen worden, seinen lieben Vatter, als rude donatum, abzulösen, und die Amts-Bürde auf seine Schultern zu nehmen, worauf er noch 3. Jahr in der Ruhe gelebet, bis er den 13. Augusti, An. 1706. in dem HErrn seelig entschlaffen, eben in sein Anno Officiorum Jubilæo, welches er von dem 9. April an erreichet und angetretten, aber nicht überlebet hatte, da er sein Alter gebracht auf 78. Jahr und 2. Monat. Im H. Ehestand hatte er gelebet mit Frau Magdalena Uhlin, mit welcher er den 9. Jun. An. 1657. zu Culmbach ist copuliret worden, und 43. Jahr eine vergnügte und geseegnete Ehe mit ihr geführet, durch welche er 2. Söhne und 2. Töchter, und von diesen 20. Enckel und 3. Ur-Enckel, erlebet. Die Herren Söhne sind wiederum in dem Priesterlichen Stand fortgefahren, indem der älteste, *M.* Johann Erdmann *Albinus*, Pfarr- und Stiffts-Prediger zu Himmelcron gewesen, welcher aber schon Anno 1716. dis Zeitliche geseegnet hatte; der andere war der obgedachte Successor, welcher, als Professor zu Bayreuth, an dem berühmten *Gymnasio Christian-Ernestino*, durch unterschiedliche gelehrte Programmata und Orationes in prosa & ligata, ingleichem einige Disputationes, sich berühmt gemachet,

dessen Lebens-Geschichte von dem berühmten Directore Gymnasii Coburgensis, Herrn *D. Gottfr. Ludovici*, in der Schul-Historie, P. III. p. 28. beschrieben stehet; hat aber auch schon Anno 1718. das Zeitliche mit dem ewigen verwechselt, æt. 57. annorum; dessen hinterlassener ältester Sohn, Joh. Philipp Christian *Albinus*, war auch schon Ministerii Candidatus, und hatte die gute Intention, ein Waysen-Haus in Culmbach anzurichten, welches aber durch dessen Anno 1723. erfolgten frühzeitigen Tod verhindert wurde.

3.) ALBERTI, (*Christianus*) war gebohren zu Mecheln, im Mecklenburgischen, woselbsten sein Vatter, *Johannes Alberti*, Pastor gewesen, und Anno 1618. mit Tod abgegangen. Der Sohn wurde nach absolvirten Studiis, 1619. Pastor zu Grossen-Brüz, im Hagenauischen Circkel, und diente allda bis 1672. 53. Jahr lang im Predigt-Amte, da er sich in diesem Jahr seinen Sohn, Johann Christian, substituiren ließ, deme er hernach die Pfarre völlig überlassen, und sich nach Rhena in die Ruhe begeben, allwo er 1681. gestorben. Vid. Mecklenburgisches Gelehrten-*Lexic.* 6tes Stück, pag. 7.

4.) ALBERTI, (*Johann Christian*) des vorigen Sohn, hatte das Licht der Welt erblicket 1641. zu Grossen-Brüz, und war, wie oben schon angeführet worden, 1672. seinem Vatter allda im Amte adjungiret worden, nach dessen Abzug nach Rhena er das Pastorat völlig erhalten. Von dar aus kam er nach Qualiz, im Schwerinischen Stifft, und 1684. nach Neustadt, woselbsten er geblieben bis 1698., da er, als Pastor und Præpositus, nach Gadebusch vociret worden, allwo er als Emeritus 1723. Min. 51. verstorben. Vid. ibid. ead. pag.

5.) ANCILLONIUS, (*David*) ein berühmter Reformirter Theologus, war zu Metz den 17. Mart. Anno 1617. gebohren, fieng sein Studiren zwar bey denen dasigen Jesuiten an, setzte sie aber zu Genf fort, und ward Anno 1641. auf dem Synodo zu *Charenton* zu einem Prediger nach *Meaux* in Franckreich ordiniret, wo er der Kirche bis 1653. vorgestanden, darauf er in seinem Vatterlande zu einem Kirchen-Dienst gelangte, und solchen bis zur Aufhebung des Edicts von Nantes 1685. verwaltete, worauf er sich nach Franckfurt am Mayn wendete, und bald darauf eine Vocation nach Hanau erhielte, endlich aber nach Berlin gieng, und daselbst sein Leben den 3. Sept. Anno 1692., im 75. Jahr seines Alters, und 51. seiner Kirchen-Dienste, beschloß. Von seinen Schrifften sind bekandt: *Genuina & sincera Relatio eorum, quæ gesta sunt Ancillonium inter & Augustanum Episcopum; Responsio ad Methodum Cardinalis Richelii. Vita Guilielmi Farel, seu idea veri Christi Ministri; Expositiones multorum S. Scripturæ Librorum, simul & Conciones quam plurimæ; Responsio ad Monitum Pastorale, Encyclicas Epistolas, & Methodos Cleri ad Reformatos Galliæ, 1682. Miscellanea Critica Litteraturæ ex Ancillonii Colloquiis excerpta*, welche sein Sohn zu Basel 1698. in II. Vol. 12. heraus gegeben hat. Diese Nachricht von seinem Leben und Schrifften stehet, als eine Probe von H. P. *Limiers Bibliotheca Miscellanea* in denen

ten neuen Zeitungen von Gelehrten Sachen, Anno 1719. p. 343. sqq. Er hatte zu denen Büchern eine ungemeine Liebe, und sagte selbst von sich, er habe die *Bibliomaniam*. Wie er sich denn eine sehr kostbare Bibliotheck angeschaffet, welche aber, als er von Metz weggegangen, zerstreuet worden. Die beste Nachricht von ihm findet man in dem *Discours sur la vie de feu Mr. Ancillon*, welches 1698. zu Basel gedruckt worden. Vid. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. 148. edit. de Anno 1726.

6.) AQUILA, (*Johannes*) war Pastor zu Obernütz, ein Sohn des berühmten *Casparis Aquilæ*, gewesenen Pastoris und Superintendenten zu Salfeld, der sich gleich im Anfang dem An. 1548. hervor gekommenen Interim sehr hefftig und tapffer widersetzet, wie dessen Apologia wider *Agricolam*; Tractat wider den schnöden Teuffel, der sich in einen Engel des Lichts verstellet, und vom neugebohrnen Abgott zu Basel, bezeugen können, aber schon Anno 1560. gestorben. Dieser sein Sohn aber starb erst Anno 1628. im 53. Jahr seines Ministerii, wie in Schlegels Lebens-Beschreibung des *Casp. Aquilæ*, p. 523. gemeldet stehet.

7.) ARNOLD, (*Johann Conrad*) war gebürtig zu Trarbach an der Mosel, den 1. Nov. 1658., und war sein Vatter, Johann Justus Arnold, allda anfänglich Rector, hernach aber Prediger, und Ministerii Senior gewesen. Der Sohn studirte zu Giessen, und erhielt allda 1679. die Magister-Würde, besuchte hierauf Straßburg, Tübingen und Altdorff, und that 1684. eine Reise in Franckreich. Im folgenden Jahr erhielt er das Rectorat am Gymnasio in seiner Vatter-Stadt, und brachte dasselbe, ohnerachtet der Kriegs- und anderer Gefährlichkeiten, in guten Stande. 1708. kam er als Rector Pædagogii illustris nach Darmstadt, und 1716. nach Giessen, allwo er erstlich Professor Logicæ & Metaphysicæ worden. Nach diesem nahm er die Doctor-Würde an, erhielt 1725. das Bibliothecariat allda, und 1729. eine Professionem Theologiæ ordinariam, starb aber in der Nacht zwischen dem 21. und 22. May, 1735., æt. 77., seiner Profession und Schul-Dienste im 50. Vid. Hessische Heb-Opffer, 9tes Stück, p. 943.

8.) AULBERUS, (*D. Matthæus*) Antistes der Stiffts-Kirche zu Stuttgard, und Abbt zu Blaubeyren, ein um die Reformation des Herzogthums Würtemberg wohlverdienter Theologus, war zu gedachtem Blaubeyren den 4. Decembr. An. 1495. gebohren. Sein Vatter, Jodocus Aulber, ein Goldschmidt, und die Mutter, Anna Schellingerin, kamen zu Reutlingen 1502. durch eine Feuers-Brunst um ihr ganzes Vermögen, und dachten nicht anders, ihr damals siebenjähriger Matthäus wäre mit verbrannt, doch fanden sie ihn endlich unbeschädiget, und hielten ihn darauf fleissig zur Schule, wiewohl der Vatter das Jahr darnach die Schuld der Natur bezahlete. Er besuchte sodann Schwäbisch-Hall, Rotenburg an der Tauber, und Straßburg, mußte überall seinen Unterhalt in der Currende suchen, und

begab sich nach 16. Jahren wieder in sein Vatterland, woselbst man ihn zum Collaboratore, oder (wie sie heissen) Provisore der Schulen, annahm. Allein er gieng bald wieder nach Tübingen, wo er gleiches Amt in der Schule, auch Anno 1518. den Magister-Titul und die Professionem Musices erhielte. Daselbst hörte er zugleich *Philippum Melanchthonem* fleissig, und bekam durch dessen Recommendation ein Stipendium von dem Rath in Reutlingen, mit welchem er sich nach Freyburg im Brißgau erhob, allda die Würde eines Baccalaurei Biblici & Formati erhielt, und damit wieder nach Tübingen zog, um die dasigen berühmten Theologos, *Jacobum Lempum* und *Martinum Plantbichium*, zu hören; wie er denn auch allhier die ersten Schrifften *Lutheri* antraff, und mit grosser Begierde laß. Mittlerweile wurde die Stelle eines ordentlichen Predigers zu Reutlingen vacant, und unser *Aulberus* wurde darzu beruffen, weswegen er nach Costnitz reisete, und sich von dasigem Bischoffe ordiniren und investiren ließ. Hierauf fieng er 1519. an eiffrig wider das Papstthum zu predigen, mußte sich aber deswegen, nebst der ganzen Stadt, von gedachtem Bischoffe lassen in den Bann thun, und von dem Kayser zu Rothweil in die Acht erklären. Allein er wurde bey diesen Verfolgungen nur beherzter in Vertheidigung der Evangelischen Wahrheit, und schüttelte 1527. das Papistische Joch der denen Priestern verbottenen Ehe ab, indem er sich mit Clara Bayerin ehelich verband, in solcher Ehe 46. Jahre vergnügt zubrachte, und 70.

Nachkömmlinge erlebete, die all[...] seinem Sohne, *Matthæo Aulbero*, [...] ten zu Murrhart, und beyden [...] tern, davon eine an *D. Jacobum B[...] lein*, Canzlern in Tübingen, un[...] andere an *Martinum Clessen*, Superi[...] denten in Stuttgard, verheyra[...] gewesen, herstammeten. Als [...] 1525. die aufrührischen Bauern [...] Stadt Reutlingen auf ihre Seit[...] hen wollten, wiese er sie nachdrü[...] ab, und als man ihn der Religion [...] gen vor das Reichs-Cammer-Ge[...] welches damals, wegen der Pest, [...] Speyer nach Eßlingen war verl[...] worden, citirte, verantwortete e[...] herzhafft, ja er brachte es dahin, [...] die Stadt Reutlingen bey dene[...] fährlichsten Umständen 1530. die [...] spurgische Confession mit untersc[...] und übergab. Anno 1536. wurd[...] nebst *Johanne Schradino*, nach Wi[...] berg, auf einem der Religion w[...] angestellten Convent, geschickt, [...] er nachmals immer zu sagen pfl[...] Er hätte nicht gedacht, daß er se[...] in Wittenberg für *D.* Luthern p[...] gen sollte, wie gleichwohl gesch[...] wäre. Anno 1537. ist er zu der [...] formation im Herzogthum Wür[...] berg gezogen, und Anno 1539. erl[...] te er zu Tübingen den Theologi[...] Doctor-Hut. Es hatte nun Re[...] gen bisher 29. Jahr an ihm eine[...] nen und treuen Lehrer gehabt, m[...] aber doch denselben lassen von sic[...] hen, da er mit dem von dieser [...] 1548. d. 25. Jun. angenommene[...] terim nicht zufrieden seyn konnte, [...] de aber sogleich von Herzog Ulri[...] zu Würtemberg zum Probste

St

s=Kirchen zu Stuttgard, und irchen=Rathe bestellet, welchem er in die 15. Jahr vorstunde, dem Colloquio zu Worms bey= te, und endlich 1563. Abbt zu eyern ward, an welchem Orte er 1570. den 2. Dec. æt. 75. und 52. starb, und an seinem Ge= Tage begraben ward. Zu Tü= hielte ihm *D. Jacobus Andreæ* ei= ben=Rede, und *Nicodemus Frisch-* rieb ihm zu Ehren folgendes:

nim quantusque olim pietatis in armis
erus fuerit, fama recenset anus.
COMES MAGNI FIDUS fuit ille
LUTHERI
linguæ sanctas pascere jussus oves.
m rabies Italorum insana luporum
uit: infracti mens erat æqua Viri
R hic in toto jam pridem innotuit
orbe,
rum nullo tempore NOMEN habens.

Ludov. Melch. Fischlini Memoria *Wirtemberg.* Part. I. p. 50. sqq. *em.* p. 94. sqq.

B.

BABIUS, (M. *Johannes*) war zu= hulmeister, sodenn Pfarrer zu l, und endlich 31. Jahr Superin- zu Freyburg, nemlich von is 1624., da er den 4. Dec. æt. onjug. 51. ann. starb, nachdem 50. Jahr in der Schulen und gedienet hatte. Vid. Joh. Göldners *Memoriæ Superint.* *nsium*, edit. 1717., welche in b. Nachr. Anno 1720. p. 106. recensiret worden. Vor ihm sind zu Freyburg Superintendenten gewesen:

1. M. *Caspar Bohemus*, von 1560. Starb 1580.
2. M. *Sebastianus Sperber*, ein Nürn= berger, der Anfangs in patria, dann zu Oelßnitz im Vogtland Prediger gewesen. Starb 1593.

Die Successores aber waren:

1. M. Christophorus Dauderstadt, ein weiter unten beschriebener Jubel=Priester.
2. Samuel Dauderstadt, des vori= gen Sohn, anfänglich Pfarrer zu Weizendorff, hernach zu Sacka, wurde 1646. dem Vatter substi- tuirt, succedirte ihm 1654., und starb 1681.
3. D. Caspar Christoph Dauder= stadt, des vorigen Sohn, erst Dia- conus Substitutus zu Freyburg, dann Pastor und Superintendens zu Eckertsberg 1671. und 1681. in Freyburg. Starb 1689.
4. Johannes Georgius Hoffmann, von Weissenfels, wo er 1680. Sub- Diaconus, und 1681. Hof=Diaco- nus ward, erhielte die Superinten- dur 1689. Starb 1706.
5. D. Johannes Andreas Schrön, erst Pfarrer zu Lobstädt, bey Je- na, hernach 1699. Pastor und Su- perintendens zu Heldrungen, und 1706. zu Freyburg. Starb 1716.
6. M. *Justus Christianus Uthenius*, zuerst Prediger zu Arnstadt und zu Langensalza, ward 1716. als Su- perintendens nach Freyburg be= ruffen, starb aber, ehe er würcklich antretten konnte, den 25. Jun. 1716.

7. M.

7. M. Thomas Andreas Nicander, von 1717. zuvor Hof-Prediger zu Weissenfels, ward 1720. General-Superintendens zu Eisenach.

8. M. Christianus Müller, von 1720. vormals seit 1702. Pastor in Laucha, ward 1726. nach Weissenfels als Ober-Hof-Prediger vociret, verunglückte aber vor dem Anzuge auf der Rückreise von Möckerlingen nach Freyburg unter Weges, durch Umfallung des Wagens, also, daß er augenblicklich Todes verblieben. (*)

9. M. Christianus Polycarpus Brehma, seit 1726., vorher Mittags-Prediger in der Schloß-Kirche zu Weissenfels.

10.) BACH, (*Ernst Ludwig*) ein Würtembergischer Jubel-Priester zu Bretzingen, in der Porzheimischen Dioeces, war den 12. Jun. Anno 1630. zu Durlach gebohren, allwo sein Herr Vatter, M. *Georgius Bach*, Illust. Gymnasii Professor gewesen. Er wurde An. 1652. Pfarrer zu Graben, und Anno 1655. zu Bretzingen, daselbst er beständig im Dienst des HErrn verblieben, bis er den 3. Merz, An. 1703. seel. verstorben, im 51. Jahr seines Ministerii, und 73. seines Alters. *Ex Communicatione Dn. Archi-Diac. Wechsleri.*

11.) BAER oder URSINUS, (*Alexander*) war von Anno 1561. bis 1618., und also 57. Jahr, Pfarrer zu Burckhardsdorff, in der Freybergischen Inspection, welchem der damahlige Superintendens, Abraham Gensreff, nachfolgendes Epitaphiolum gesetzet hat:

Hic situs URSINUS, qui nil feritatis habebat,
Decrepitus creperis rebus ab orbe migrat.

Vid. Wilischens Freyberg. Kirchen-Historie, P. II. p. 262. Er succedirte in seinem Amte Martin Böttgern, ihm aber hinwiederum

1. Daniel Hiob, zuvor Schulmeister zum Eibenstock, 1618.
2. M. Johannes Wagner, 1622.
3. Wolffgang Reichbrodt, 1638.
4. M. Jeremias Wallrich, von Döbeln, 1640., war zugleich Diaconus zu Frauenstein, allwo er auch 1676. Pastor ward, und am 2. Jun. 1680. starb.
5. Samuel List, Cantor zu Nossen, 1649.
6. Gotthülff Freytag, Schulmeister zu Altenberg, 1653. Starb 1682.

7. George

(*) Diesem kan auch ein solch betrübtes Exempel aus hiesiger Gegend beygesetzet werden, Herrn M. Joh. Nicolai Espers, gewesenen Pfarrers zu Ypsheim, und Camerarii des Neustädtischen Capituli, der Anno 1717. an dem Synodal-Tag der Stadt Windsheim, Mittwochs vor Pfingsten, mit seiner Frau dahin gefahren, theils die Synodal-Predigt zu hören, theils nach seinen auf dem Gymnasio allda befindlichen Söhnen zu fragen; da er aber wieder nach Haus reisen wollte, war der Fuhrmann in der Stadt unvorsichtig an einen Eckstein angefahren, und hatte das Calesch mit solcher Hefftigkeit umgeworffen, daß er gleich darauf gestorben, und todt mußte nach Haus geführet werden, davon in meiner Neustädtischen Capituls-Historie mehrere Nachricht erfolgen wird.

7. George Gotthülff Freytag, des vorigen Sohn, war erstlich ein Jahr Substitutus, und hernach 10. Jahr sein Nachfolger, zog 1692. nach Förder-Gersdorff, und starb allda den 3. April, 1724.

8. Christian Gottfried Renzelmann, ein Sohn des im Jubel-Priester-*Lexic.* P. I. p. 210. beschriebenen M. Christian Renzelmanns, von 1692. Starb 1708. den 17. Mart.

9. Joseph Schmidt, gebohren zu Creutzenach in der Unter-Pfaltz, den 7. Jul. 1670. von 1708. erst Pfarrer zu Sebma, 1696. Starb den 7. Dec. 1731.

10. Christian Joseph Schmidt, des vorigen Sohn, und seit 1730. Substitutus, succedirte nach des Vatters Tode.

12.) BARTENSTEIN, (*Caspar*) ein wohlverdienter Würtembergischer Superintendens der Dioeces Badenweyler, war aus der Stadt Eißfeld gebürtig, darinnen diese Familie von Alters her in gutem Ansehen gestanden, wie aus des Herrn Superintendenten, Joh. Werner Kraussen, Anno 1732. am XVII. Sonntag post Trinit. gehaltenen Eißfeldischen Brand- und Gedächtnuß-Predigt, weil just vor 100. Jahren, den 1. Oct. 1632. dieselbe Stadt von den Feinden war gänzlich eingeäschert worden, zu ersehen ist, darinnen p. 72. M. Petrus Bartenstein beschrieben stehet, der von Anno 1560. Archi-Diaconus und Superintendur-Vicarius gewesen; p. 80. M. Georg Bartenstein, der Anno 1602. als Con-Rector allda gestorben; ingleichen Caspar Bartenstein, welcher Pfarrer zu Ober-Ehenheim gewesen, und Anno 1646. einen silbern vergüldeten Kelch in die Eißfeldische Kirche verehret hatte; und dieser mag der obgedachte Jubilæus gewesen seyn, der Anno 1650. Prediger des Göttlichen Worts zu Lindau worden ist, allwo ihm ein Sohn, Joh. Philippus Bartenstein, war gebohren worden, der Anno 1726. zu Straßburg als Professor Logices & Metaphysices gestorben; Anno 1664. gelangte er zur Superintendur Badenweiler, und wurde zugleich Pastor daselbst, bis er Anno 1679. nach Mühlheim gezogen, von dannen er sich, des Kriegs halber, Anno 1690. nach Basel hatte flüchten müssen, aber daselbst durch einen Bein-Bruch verunglücket wurde, und daran seinen Geist aufgeben mußte, nachdem er sein Jubilæum semiseculare in Ministerio wohl wird erreichet haben, wie Herr Archi-Diac. Wechsler berichtet, und dieses noch beysetzet, daß ein Enckel von ihm, Herr Johann Christoph Bartenstein Kayserlicher Rath in der Nieder-Oesterreichischen Regierung, und unlängst, eod. Anno 1732. in den Grafen-Stand erhoben worden.

13.) BAUMEISTER, (*Hieronymus*) aus der Marggrafschafft Hochberg, und Dioeces Emmendingen, ein Würtembergischer Jubel-Priester, der zwar von Augspurg gebürtig gewesen, und, nach absolvirten Studiorum cursu, anfänglich Anno 1651. Diaconus zu Tegerau, hernach Pfarrer zu Oberbrechtal, Anno 1655. zu Tüllingsheim, und ferner zu Serau gewesen; Anno 1680. ist er nach Balingen gekommen, allwo er die übrige Lebens-Zeit zugebracht, und Anno 1700. in seinem An-

no jubilari allda gestorben. Dn. *Wechsler.*

14.) BECKE, (*Arnoldus* von der) *Arnoldi* von der Becke, eines Adelichen Geschlechts aus dem Stiffte Münster, ehelicher Sohn, und des bey der Gelehrten Welt wohl-bekandten Philosophi und Medicinæ Doctoris, David von der Becke, gewesenen Practici in Hamburg, Aelter-Vatter, ist wegen der Evangelischen Religion vertrieben, und Anno 1558. nach Holzhausen, im Fürstenthum Münden, vociret worden, woselbst er ganzer 66. Jahr als Prediger gestanden, und Anno 1624., im 89sten Jahr seines Alters, das Zeitliche gesegnet. Vid. Das Neue der heutigen Welt, Anno 1711. p. 117. Seiner Geburt halber gehöret er in *Rollii Bibliothecam Theologorum Nobilium*, wo er nicht zu finden ist.

15.) BEHRENS, (M. *Johann Heinrich*) Superintendens zu Diepholz, hat am 13. Febr. Anno 1735., nachdem er 50. Jahr im Predigt-Amte gestanden, öffentlich in der Kirche sein Jubilæum gehalten. Es war dieses um so viel merckwürdiger, da er ins 49ste Jahr in einer Ehe lebete, und 40. theils lebendige, theils todte Kind- und Kindes-Kinder in solcher zehlete. Vid. Leipziger neue Zeitung von Gelehrten Sachen, Anno 1735. p. 223. *Acta Historico-Ecclesi.* P. IV. p. 586.

16.) BERCKELMANN, (*Henricus*) ein Nieder-Sächsischer GOttes-Gelehrter aus einem wohl-verdienten Priester-Geschlechte. Denn der Vatter war M. Henricus Laurentius Berckelmann, Pastor in Hameln, welcher den 24. Febr. Anno 1661. æt. 47. sein Leben durch einen unglücklichen Fall von einer Treppe einbüssete, und die Mutter, Frau Anna Catharina, M. Martin Udens, Superintendentens zu Minden, Tochter; der Groß-Vatter aber war D. Theodorus Berckelmann, Theolog. P. P. zu Helmstädt, sodann Abbt, und kürzlich General-Superintendens, Professor Prim. bey dem Gymnasio, und Pastor zu St. Johannis in Göttingen, ein Vatter von 12. Kindern, welcher Anno 1645. den 30. Jul. ætat. 60. gestorben. Unser Henricus ward in Hameln den 12. May, Anno 1653. gebohren, verlohr den Vatter frühzeitig im 8ten Jahre seines Alters, studirte die Philosophie zu Rinteln, Jena und Helmstädt, ward Anno 1678. Dom. Jubilate zu Halle an der Weser als Pastor introduciret, erhielte 1692. im May die vorher zu Bevern gewesene erledigte Superintendur, zeugete in einer dreyfachen Ehe 17. Kinder, lebete Anno 1733. noch im 55. Jahre seines Predigt-Amts, und 41. seiner Superintendur, und versahe beyde Aemter, durch GOttes Gnade, alleine. Vid. *Joan. Henr. Stussii Memoria Theodori Berckelmanni*, p. 365.

17.) BERMELIUS, (*Johannes*) ist 53. Jahr lang Pfarrer zu Witzleben, einem nahe bey Arnstadt, im Schwarzburgischen, gelegenen Dorffe gewesen, allwo in der Kirche noch dessen Epitaphium zu sehen, ist ihm auch sein Sohn, M. *Bartholomæus Bermelius*, gebohren worden, der den 15. Febr. Anno 1625. als Pastor und erster Superintendens zu Sondershausen gestorben, und von D. *Henrico Hoepfnero*, Theol. Prof. in

Leipzig, in der Oration, welche er D. *Balthasar Meisnero*, Theol. Prof. in Wittenberg, dessen Præceptor *Bermelius* gewesen, Anno 1627. zu Leipzig gehalten hat, *Vir exquisitæ eruditionis* genennet worden ist. Vid. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. *Theol.* Sachen, Anno 1720. p. 323.

18.) BERTHEAU, (*Carolus*) Prediger an der Wallonischen Kirche zu Londen, war Anno 1660. zu Montpellier gebohren, wo sein Vatter, gleiches Namens, Prediger gewesen ist, lag seinen Studien theils in Franckreich, theils in Holland ob, wurde auf dem Synodo zu Vigan 1681. ordiniret, und das folgende Jahr an die Kirche zu Montpellier vociret. Bald darauf bekam er, ohngeachtet seiner grossen Jugend, eine Vocation an die Kirche zu Charenton, der er 2. Jahr mit Sorgfalt vorstund, bis ihn die Verfolgung der Hugonotten aus seinem Vatterlande zu weichen nöthigte. Er gieng nach Engelland über, und wurde 1685. mit den Herren *Testas* und *Gravisset* an die Wallonische Kirche in Londen beruffen, die er 44. Jahr mit Nutzen gelehret hat. Drey Jahr vor seinem Tode konnte er seinem Amte, aus Unvermögen seines hohen Alters, nicht mehr vorstehen, doch bedaurete seine Gemeine sein Ableben, als dasselbe am 25. Dec. 1732. im 72. Jahr seines Alters, und 51sten seiner Kirchen-Dienste, geschahe. Er hatte grosse Gaben zum predigen, ohngeachtet ihn das äusserliche Ansehen weit weniger beliebt machte, als sein gründlicher und ordentlicher Vortrag. Er besaß ein so glückliches Gedächtnuß, daß man von ihm soll mit Grunde habe sagen können, er habe nie was vergessen, das er gelesen, gesehen oder gehöret habe, und gehöret deswegen unter die Exempel eines guten Gedächtnisses, welche M. Car. Frid. Pezold in der Dissert. de *Memoria memorabili*, cap. 3. Lipf. 1699. gesammlet hat. Die Kirchen-Historie hatte er besonders innen, daß er auch aus dem Kopffe alle Personen, die bey einer Begebenheit merckwürdig waren, und das Jahr, wenn sie sich zugetragen hatte, genau zu benennen wußte. Zu diesem Grad des Gedächtnisses kam auch bey ihm eine starcke Beurtheilungs-Krafft, welche Eigenschafften sonst selten zusammen kommen. Im Drucke hat man von ihm zwey Bände Predigten und einen *Discours sur le Catechisme*. Vid. Leipziger neue Zeitungen von Gelehrten Sachen, Anno 1734. p. 145. sqq.

19.) BEUTHNER, (*Christian*) Chur-Fürstl. Sächsischer Pfarrer zu Dorff-Chemnitz, in der Freybergischen Inspection, ist gebohren worden den 9. Jun. An. 1656. im Berg-Städtlein Brand, bey Freyberg, allwo sein Vatter ein Steiger gewesen. Nachdem er die Schulen zu Freyberg, Fürstenwalde, Cölln an der Spree und Ruppin frequentiret, zog er auf die Universität Franckfurt an der Oder, von da er eine Reise nach Pommern, Preussen und Hamburg that, und alsdenn in sein Vatterland zurück kehrete. An. 1679. begab er sich auf die Universität Leipzig, von da aber ward er durch die Contagion wieder vertrieben. Hierauf informirte er bey Adelichen Herrschafften, bis er Anno 1684. nach Striesen,

unter die Inspection Grossen-Hayn, und von da 1695. nach Dorff-Chemnitz beruffen ward. Er heyrathete Annen Sophien, M. Bartholomäi Wildfeuers, Pastoris in Erlbisdorff, Tochter, mit welcher er unter andern einen Sohn, Herrn Christian Gottlieb Beuthnern, nunmehrigen Pastorem in Claußnitz, gezeuget hat. Vor einigen Jahren hatte er das Unglück blind zu werden, deswegen mußte er 1731. einen Substitutum, Herrn M. Christian Gottlieb Fritzschen, annehmen, und als dieser nach Neuhausen zog, bekam er Herrn M. Johann George Stelznern zum Amts-Gehülffen; da aber auch dieser 1736. das Pastorat in Zeithayn, unter der Grossenheynischen Ephorie, erhielte, ward unser Senior völlig pro Emerito erkläret, nachdem er über 52. Jahr im Amte gelebet hatte, und folgete ihm Herr M. Joh. David Brückner in diesem Pastorat. Vid. M. Wilischen Freybergische Kirchen-Historie, II. 286., wo sämmtliche Antecessores zu finden; darunter denckwürdig, daß *Clemens Piscator* Anno 1568. von dannen in Böhmen ist beruffen worden, aber An. 1573. zu solcher Pfarr wieder zuruck gekehret, und An. 1594. allda gestorben.

20.) BEYER, (M. *Andreas*) Chur-Fürstl. Sächsischer Prediger zu Freyberg in Meissen, war gebohren zu Waldkirchen, in die Inspection Chemnitz gehörig, Anno 1636. Sein Vatter, George, war Richter und Häfner allda. Als er noch nicht zwey Jahr alt war, mußte er, den damaligen im Lande herum streiffenden feindlichen Kriegs-Leuten zu entgehen, mit seinem Vatter in einen Wald flüchten, dabey ihn eine Magd im Korbe auf dem Rücken trug. Da nun aber diese von den Soldaten eingeholet ward, und sie ihr den Korb herunter rissen, und auf die Erde warffen, in Meynung, eine gute Beute darinnen zu finden, so wurden dem zarten Knaben die Knöchel des rechten Fusses dabey verrencket, daß er bis in sein Grab hincken mußte. Jedoch pflegte er nachmals offt zu sagen, daß sein Schaden am Fusse ihn zu Ehren gebracht, weil er sonst würde haben müssen ein Bauer bleiben. Denn weil sein Vatter, wegen damahliger kümmerlicher Zeiten, kein Gesinde halten kunnte, so mußte unser Andreas zwey Jahr lang, nebst seiner Schwester, das Vieh hüten, und dabey so wohl zu Hause, als auf der Vieh-Weide, fleissig spinnen, daher er auch Zeit Lebens ein grosser Liebhaber davon blieb, und bisweilen unter guten Freunden zum Schertz sehr zierlich spann. Im 14ten Jahr seines Alters kam er nach Freyberg auf das Gymnasium, und fieng gar frühzeitig an, wegen seiner guten Fähigkeit und grossen Fleisses, so wohl seiner damahligen Lehrer, als auch derer Superintendenten Sperlings und Starckens Liebe und Wohlgewogenheit zu erlangen; wie er dann deswegen bey Austheilung des Chor-Geldes, und anderer Schul-Wohlthaten, allezeit gedoppelte Portion bekam; ja da er etliche Jahr mit Singen gegangen, so ordnete es der Superintendent Starcke an, daß er dieses nicht weiter thun durffte, und dennoch seinen Antheil vom Sing-Gelde bekam. Bey seinem Eintritt auf die Academie Leipzig brachte er dritthalb Thaler mit da-

hin, und nachdem er davon die Deposition- und Inscriptions-Unkosten bezahlet hatte, so behielt er annoch 9. Pfennige übrig. Geld also zu verdienen, so präparirte er bald einige Thomas-Schüler zu denen Universitäts-Studiis, bald schrieb er die Zeitungen, und endlich ward er bey einem dasigen Prediger, vermuthlich Johann Ulrich Mayern, Famulus, und behielt von seiner Einnahme so viel übrig, daß er nach der Zeit kunnte Magister werden, und sich als Præses habilitiren. Im 26. Jahr seines Alters, nemlich Anno 1662., ward er Conrector zu Freyberg, und 1672. Rector, Anno 1680. Früh-Prediger, und 1699. Amts-Prediger an der St. Nicolai-Kirche daselbst, und hat also in die 55. Jahr lang in Kirchen und Schulen gelehret, und 12. Sprachen verstanden. Als er beynahe 80. Jahr alt war, so merckte er eine nicht geringe Abnahme seines Gedächtnisses und übrigen Kräffte, daß er deswegen fast ein ganz Jahr lang nicht predigen konnte, ob er gleich die übrigen Amts-Verrichtungen fast alle, bis auf etliche wenige Tage vor seinem Ende, verrichtete. In seiner sehr zahlreichen und schönen Bibliotheck hatte er unter andern Raritäten ein altes Psalterium, Lateinisch, Griechisch und Ebräisch, bey welchen der seel. Lutherus mit eigener Hand eine Teutsche Version geschrieben, welches der Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Rudolph Augustus, nach der Zeit in seine Bibliotheck bekommen, und dafür dessen dritten Sohn auf der Academie zu Helmstädt Anno 1703. unter die Fürstlichen Stipendiaten aufnehmen lassen. Mit dem damahliger Zeiten berühmten, und vieler Sprachen kundigen Philologo, *Georgio Gentio*, hatte er vertraute Freundschafft, und ließ ihn auch auf dem Freybergischen Jacobi-Kirch-Hofe begraben; wie denn auch sein Enckel, M. August Beyer, Collega bey der Creutz-Schule zu Dresden, *Gentii* Leben nach der Zeit beschrieben hat. Aus seiner Ehe mit Sidonia, *Gabriel Poloni*, Past. zu St. Jacob in Freyberg, Tochter, sind 6. Kinder heran gewachsen, als 1.) M. Andreas Beyer, Pfarrer in Bertholdsdorff. 2.) August Beyer, Königlich-Pohlnisch- und Chur-Fürstl. Sächsischer Berg-Commissarius, des Raths in Freyberg, Marck-Scheider und Eigen-Lehner auf der ehernen Schlangen. 3.) M. Abraham Beyer, welcher als Candidatus Ministerii in Freyberg verstorben ist. 4.) Sidonia. 5.) Anna Dorothea, M. Christoph Heinrich Fischers, Archi-Diaconi in Freyberg, gewesene Ehe-Liebste, und 6.) Agnes Concordia. Er starb, wohl-abgemattet und wohl-verdienet, den 18. Nov. 1716., alt 81. Jahr. Seine Schrifften sind, ausser einer grossen Menge Schul-Programmatum, Orationum, Carminum, &c. hauptsächlich nachfolgende: Siclus sacer & regius; Additamenta ad Jo. Seldeni Librum de Diis Syris, welche zu Amsterdam und Londen nachgedruckt worden. Fasciculus Dictorum Biblic. Select. homiletice tractatorum; Dissertationes Schol. de Linguis; Hermas styli; der Christliche Bergmann, oder Gebet-Buch vor Berg-Leute. Salomonis Regier-Haushaltungs- und Sitten-Kunst;

Seelen-Schatz. In der St. Nicolai-Kirche zu Freyberg, hinter dem Altar, ist ihm ein schönes Epitaphium, an welchem auch sein Bildnuß befindlich, aufgerichtet worden, dabey in Marmor sein kurzer Lebens-Lauf eingedätzet, und zugleich unter andern ein aufgeschlagen Buch zu befinden, darinnen folgendes zu lesen:

Bis senis linguis Biblia noster Amor.

Vid. M. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 195. sqq., allwo auch die sämmtlichen Evangelischen Amts-Prediger an der St. Nicolai-Kirche in Freyberg befindlich sind. *Grundmanni Ossa & Cineres Anno 1716. defunctorum*, pag. 54. sqq.

21.) BEZA, (*Theodorus*) ein berühmter Reformirter Theologus, kam auf die Welt zu *Vezelay* in Burgundien, den 24. Jun. Anno 1519., und war sein Vatter, *Petrus de Beze*, Stadt-Hauptmann gemeldeten Ortes, die Mutter aber *Maria de Bourdelot*, und stammete also von beyderseits Eltern aus Adelichen Geschlechtern her. Als er noch ein Kind war, that man ihn nach Paris zu seines Vatters Bruder, *Nicolao Beza*, einem Parlaments-Rathe, bey welchem er aufs sorgfältigste erzogen, und in der Erkänntniß der Lateinischen Buchstaben unterwiesen wurde. In dem fünfften Jahr seines Alters übergab ihn dieser sein Vetter Melchior Wolmarn, einem Teutschen von Rothweil gebürtig, welcher sowohl zu Orleans, als hernach zu Bourges, die Griechische Sprache lehrete, und eine besondere Geschicklichkeit hatte, junge Leute zu unterrichten. Bey demselben begrieff er in sieben Jahren sehr viel, und war keiner von den guten Lateinischen und Griechischen Autoribus, welchen er nicht durchgangen. Desgleichen hatte er in allen freyen Künsten, vornemlich aber in der Theologie, ja auch in Jure, unter dieses Mannes Aufsicht was feines gelernet. Als hernach Wolmar wieder in Teutschland zurücke gieng, begab sich *Beza* in dem zwölfften Jahre seines Alters nach Orleans auf die Universität, um daselbst, nach der Seinigen Begehren, Jura zu studiren. Weil aber die Juristischen Sachen dazumal zu Orleans confus und ohne Zierlichkeit vorgetragen wurden, begab sichs, daß unser *Beza* vor den Juristischen Sachen einen Abscheu bekam, und die Zeit auf Lesung der Lateinischen und Griechischen Autorum wendete. Er suchte sonderlich die Poeten zu imitiren, wie er dann vor seinem zwanzigsten Jahre viele Epigrammata und andere Verse verfertigte. Weil er aber aus Unverstand und Hitze der Jugend allerhand muthwillig und verliebt Zeug mit eingemischet, hat ihn solches bey zunehmenden Jahren gar sehr gereuet. Anno 1537. wurde er, da er nur 17. Jahr alt war, Licentiatus Juris, und wendete sich darauf nach Paris, allwo ihn wiederum gute Freunde einnahmen, daß er theils lustiger Compagnie nachgieng, theils der Courtesie und Ambition sein Herz einräumete. Er machte sich aber endlich ein Gewissen über dergleichen Aufführung, und setzte sich vor, nicht allein das Leben zu bessern, sondern gar die Papistische Religion zu verlassen, und zur Reformirten Kirche zu treten,

ten, wovon ihm sein alter Præceptor, Wollmar, einen guten Vorschmack gegeben. Inzwischen legte er sich heimlich eine Ehe-Frau zu, da kaum einer und der andere von seinen besten Freunden darum wuste. Als er hierauf Anno 1548. gefährlich kranck wurde, erneuerte er sein Gelübde, daß er die Römisch-Catholische Kirche verlassen, und sich zur Reformirten wenden wollte, welches er auch bald nach seiner Genesung that, indem er heimlich mit seiner Braut von Paris weggieng, und nach Genf zohe, allwo er sich öffentlich trauen ließ, und allda wohnhafft blieb. Hieselbst berathschlagete *Beza* mit seinem vertrauten Freunde, *Johanne Crispino*, was sie nunmehro vor eine Lebens-Art erwählen wollten? Da denn beyden beliebte, die Buchdrucker-Kunst zu ergreiffen. Ehe sich aber *Beza* völlig darzu entschloß, that er eine Reise nach Tübingen, allwo sich Wollmar, als Rath des Herzogs von Würtemberg, aufhielte; Kaum war er zurücke gekommen, so schickte ihm der Rath zu Bern, circa An. 1550., eine Vocation nach *Lausanne* zu, allwo er erstlich die Griechische Sprache lehrete, hernach ins Predigt-Amt genommen wurde, und endlich die Theologie öffentlich profitirte. Als einige Zeit hierauf die Hugonotten zu Paris verfolget wurden, schickte man *Bezam*, nebst drey andern Personen, an unterschiedene Protestantische Höfe in Teutschland, um bey selbigen Fürsten anzuhalten, daß sie doch durch ihre Gesandten bey dem Könige in Franckreich vor diese arme Leute eine Vorbitte einlegen möchten; War nun gleich diese Bemühung vergebens, so erfreuete sich doch *Beza* gar sehr, als er *Philippum Melanchthonem* zu Franckfurt am Mayn sprach. Nach diesem wurde er von *Lausanne* nach Genf beruffen, allwo er *Claudio Pontano* im Predigt-Amte succedirte, und *Johanni Calvino*, als ein Collega, in der Theologischen Profession an die Seite gesetzet wurde. Kurz hernach wurde er der erste Rector des Genfischen Gymnasii Illustris, welches der Rath daselbst, auf Calvini Angeben, gestifftet hatte. Anno 1561. reisete er mit *Petro Martyre*, und einigen andern, nach Franckreich, und hielte den 4. Nov. in dem Kloster Poissy mit denen allda versammleten Römisch-Catholischen Geistlichen, in Gegenwart Königs Caroli IX. von Franckreich, ein Religions-Gespräche, in welchem er gleich bey dem Anfange der Unterredung seinen Glauben mit einer dermassen durchdringenden Rede vorstellete, daß der Cardinal von Lothringen mit vollem Halse ausrieff: Ach wenn doch *Beza* stumm, oder wir taub wären! Ingleichem mußte er Anno 1562. im Monat Martio, auf Befehl der Königlichen Frau Mutter, sammt seinen Zugeordneten, mit den Sorbonisten von den Bildern disputiren, obwohl diese Colloquia ganz fruchtloß ablieffen. Inzwischen predigte *Beza* öffters sowohl in dem Hause der Königin von Navarra und des Prinzen von Condé, als in den Vorstädten zu Paris. Als in eben demselben Jahr der erste einheimische Krieg in Franckreich entstund, und der Prinz von Condé, als das Haupt der Hugonotten, wider den König zu Felde gieng, so be-

gleitete *Beza* denselben, und wohnete dem Treffen bey *Dreux* mit bey, allwo er seinen Glaubens-Genossen aus GOttes Wort einen Muth zusprach, und dieselben zur tapfern Gegenwehr aufmunterte! Indem aber das folgende Jahr darauf zwischen den streitenden Partheyen Friede gemacht wurde, erhielte *Beza* seine Dimission, und gieng zurück nach *Geneve*, allwo er sein altes Lehr-Amt bey Kirche und Schule wieder antrat. Er wohnte sodann Anno 1573. zu *Rochelle* einer Versammlung der Reformirten Geistlichkeit bey, und hielte Anno 1586. nebst andern Schweitzerischen Theologis, mit den Würtembergischen, und sonderlich mit D. *Jacobo Andreæ* zu Mümpelgard eine Disputation, worinnen er aber einbüssete. Er hat sich zweymal verehlichet, und war seine erste Frau Claudia Denossa, eines Advocaten Tochter, welche einen wunderlichen Humeur hatte, und Anno 1588. starb, nachdem sie 40. Jahr mit ihm im Ehestande gelebet. Die andere hieß Catharina Plania, und hatte vorher *Franciscum Taraffum* zur Ehe gehabt. Sonst war *Beza* ein starcker und ansehnlicher Mann, und hätte er, wie *Scaliger* von ihm redet, einen Prinzen abgeben können. Dabey war er so gesund, daß er öffters zu sagen pflegte: Er wüste nicht, was es seye, wenn einem der Kopff wehe thue. Er hatte am Fusse eine Fontanelle, welches seiner Gesundheit sehr zuträglich war; die eine Schulter trug er hoch, und gieng also schieff. Sein Ingenium war galant, sein Judicium ziemlich accurat, und sein Gedächtniß so vortrefflich, daß er ohne Anstoß 4. bis 5. Griechische Capitel aus dem Neuen Testamente hersagen kunnte; wie er denn auch in seinen Predigten extemporirte; doch ist er zuletzt ganz Kindisch und vergessen worden, indem er das, was er geredet, den Augenblick wiederum vergessen, daher er auch nicht mehr gar zu angenehm in Gesellschafft gewesen; doch hat er sich beständig auf alle gelehrte Sachen, welche er ehedessen gelernet, besonnen. Ubrigens war er sehr beredt, gesprächig, freundlich und lustig. Als er An. 1597. an einem gewissen Sonntage anfieng zu predigen, bekam er unvermuthet einen Schwindel in den Kopff, und mußte deswegen von der Canzel herunter gehen, auch im folgenden Jahre die auf Bitte einiger von Adel unternommene kurze Analysin der Epistel an die Römer liegen lassen, weil er solche Arbeit zwar zweymal versuchet hatte, aber vor Alter und Schwachheit nicht fortkommen kunnte. Um selbige Zeit wurden aller Orten viel falsche Zeitungen von seinem Tode und Abfall von der Religion ausgestreuet, daher gaben die Geistlichen zu Genf ein Buch unter dem Titul: *Beza Redivivus*, Französisch und Lateinisch heraus, und widerlegten solche Lügen. Er starb endlich den 13. Oct. Anno 1605. im 87. Jahre seines Alters, nachdem er über 50. Jahr in öffentlichen Aemtern gelebet hatte. Er wurde in der Haupt-Kirche zu Genf begraben, und bekam folgendes Epitaphium:

D. M.
Reverendi Viri
Pietate, Virtute & Doctrina Ornatissimi
Doct. *Theodori Bezæ* Vezelii,

Theologi

Theologi
Præstantissimi & Clarissimi,
Ecclesiastæ Genevensis
Facundissimi & Fidelissimi:
Poëtæ
Ingeniosissimi & Svavissimi
(Hæccine pauca sunt,
:ra non capiat unicum Marmor.)
Antonius Fayus
,Collegarum & reliquorum Amicorum
Nomine
P.M.
Annos IVXC. Menses III. Dies XIX.
In cœlum migravit
Anno clↄ Iↄ CV. XIII. Octobr.
mortui, qui in Domino moriuntur.
Apoc. XIV.

at sehr vieles geschrieben; unter seinen Schrifften aber werden die *ationes in N.T.* am höchsten geschä- Vid. *Melch. Adami Vitæ Theol.* fol. 101. sqq. *Pauli Freheri Theatr.* 14. sqq. *Jac. Verheyden Elogia præ-m Theolog.* p. 209. *Henning. Witte-r. Biogr.* Tom. I. & II. ad An. 1605. *Henr. Rollii Bibliotheca Nobil. Theol.* 5. sqq. *Adolphi Clarmundi Vitæ* : *Virorum*, P. VII. p. 140. sqq. n. Uhsens Lexicon derer Geistlich- rten, p. 53. sqq. Gelehrten-Lexi- P. I. p. 384. *Anton. Faji* Υπομνήματιον *& Obitu Theodori Bezæ*, so 1606. enf heraus gekommen, und die le ist, woraus die andern alle ge- fet haben.

ERMANN, *vide* ZYTHANDER.

1.) BINDER, (*Christoph*) ein wohl- nter Würtembergischer Theolo- erblickte das Licht der Welt An- 19. zu Grezingen, einem Städt- gen in dem Amte Nürtingen, studirte 9. Jahr zu Tübingen, und promovirte daselbst in Magistrum. Er war an- fänglich Diaconus in Göppingen, her- nach 2. Jahr Pastor zu Denckendorff, und ein Jahr, nemlich 1545. zu Stutt- gard. Hierauf stunde er 12. Jahr zu Gretzingen im Amte, und folgete so- dann 1557. *Theodorico Schnepfio* im Pa- storat zu Nürtingen, wo er zugleich die General-Superintendenten- und Kir- chen-Raths-Stelle erhielte, und 8. Jahr verblieb, bis er endlich 1565. Abbt zu Adelberg ward, dem Kloster da- selbst über 30. Jahr rühmlich vorstun- de, und 1596. den 31. Oct. im 77. Le- bens- und 53sten Amts-Jahre seelig starb. Er hat sich zweymal verehli- chet, Anfangs mit Apollonia Her- männin, *Conradi Thummii* nachgelassener Wittwe; und hernach mit Anna Ma- ria Erhardin, einer Wittwe *Johannis Gailingii*, gewesenen Pastoris zu Bott- war, mit welcher er 2. Söhne, George Bindern, Pastorem zu Roßfeld, und Christoph Bindern, Evangelischen Predigern in Regenspurg; und eine Tochter, welche an *Wilhelmum Holdern*, General-Superintendenten und Abbten zu Maulbrunn, verheyrathet worden, gezeuget hat. Er wurde zu unter- schiedlichen Theologischen Gesand- schafften gebraucht, und mußte, auf Fürstlichen Befehl, Anno 1562. erst nach Reichenweiler, hernach, der Stri- gelischen Händel halber, nach Weimar und Jena gehen, An. 1571. mit D. *Ja- cobo Andreæ* die Kirchen zu Mömpel- gard visitiren, und sich 1594. mit *Eber- hardo Biderbachen* auf den Reichs-Tag nach Regenspurg begeben, um die un-

ter denen Theologis entstandene Streitigkeiten beylegen zu helffen. Als er noch in Gretzingen war, legten in denen damahligen Kriegs-Läufften die Burger zum Schertz Wasser-Röhren auf die Stadt-Mauer, welche die Spanischen Soldaten vor Stücke sollen angesehen haben, also daß sie vor der Stadt vorbey marchiret seyn. Jedoch die guten Leute hatten ihre Sicherheit nicht so wohl denen Wasser-Röhren, als vielmehr ihrem Binder zu dancken: Denn als Anno 1546. im Dec. ein Detachement Spanischer Trouppen vor den Ort kamen, und ihn einnehmen wollten, gieng der Pfarrer heraus vor das Thor zu dem commandirenden Officier, und brachte es, durch bewegliche Vorstellung des elenden Zustandes in der Stadt, so weit, daß sie wieder abzogen. Vid. *Freberi Theatr.* f. 301. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg.* P. I. p. 68. sqq. So ist auch die Leichen-Predigt, welche ihm der Abbt zu Bebenhausen, *Andreas Grammerus*, über Dan. 12. ℣. 48. gehalten hat, gedruckt worden.

23.) BLAURERUS, (*Ambrosius*) ein Evangelischer Prediger zu Costnitz am Boden-See, war daselbst An. 1492. den 4. April, aus einem vornehmen Adelichen Geschlechte gebohren, und studirte zu Tübingen, wo er Baccalaureus und Magister ward. Er begab sich hierauf als ein Mönch ins Kloster Albersbach, in Schwaben, verließ aber dasselbige, nach Lesung der Schrifften Lutheri, wieder, gab 1523. seine Verantwortung, warum er aus dem Kloster gewichen, heraus, und ward von dem Rath zu Costnitz zum Prediger beruffen, worauf er nicht allein zu der Reformation selbiger Stadt, sondern auch Anno 1531., nebst *Johanne Oecolampadio* und *Martino Bucero*, der Stadt Ulm, und 1535., mit *Erhardo Snepfio*, *Johanne Brentio* und *Matthaeo Aulbero*, des Herzogthums Würtemberg, und der Universität Tübingen, wo er am 2. Sept. jetztgedachten Jahres die erste Evangelische Predigt hielte, viel beygetragen hat, wiewohl er immer mehr auf *Zwinglii* Parthey hieng, und von *Lutheri* richtiger Meynung abwich. Doch unterschrieb er 1537. zu Schmalkalden die bekandten Articul, und wohnte 1539. denen Religions-Conventen zu Augspurg und Franckfurt bey. Als nun Anno 1548. die Costnitzer das Interim annahmen, *Blaurerus* aber solches nicht billigen kunnte, muste er Stadt und Dienst verlassen, worauf er sich in die Schweitz wendete, und zu Biel, Winterthur, und an andern Orten, einen Evangelischen Prediger abgab, bis er Anno 1567., im 75sten Jahr seines Alters, diese Zeitlichkeit verlies, nachdem er über 50. Jahr im Predigt-Amte gestanden, wenn wir die Zeit seines Mönch-Standes, in welchem er die Ordines angenommen, darzu rechnen. Er hat einige Predigten, Send-Brieffe, und den Geistlichen Schatz, oder heilsame Betrachtung, wie ein Mensch Christlich leben und sterben solle: hinterlassen. Man hat folgendes Epigramma auf ihn verfertiget:

Blaurerum agnoscit civem *Constantia* clara,
Qui Monachus primum, qui sacra deinde docet.

Illius

lius *Ambrosium* pia vox spirabat odorem,
Vox Christi miseris ipse salutis odor.
Vid. *Mart. Crusii Annales Svev.* L. XI. P. III. p. 664. *Jac. Verheyden Elogia præstantium Theolog.* p. 68. *Adami Vita Theol. German.* p. 413. *Theatr.* p. 213. *Fischlini Memoria Theolog. Wirtemberg.* P. I. p. 18. sqq. & Supplem. p. 12. Christ. Junkers güldenes und silbernes Ehren-Gedächtnuß Lutheri, p. 160., allwo zwey auf ihn geprägte Medaillen vorkommen. *Rollii Bibliotheca Nobil. Theol.* p. 97. sqq. *Jo. Balth. Niebenckii Famâ & vitâ Nobilis Theologus Lutheranus*, p. 16. sqq.

24.) BLECHENBACH, (*Nicolaus*) ist allein zu Butzbach, in Hessen, 54. Jahr ein Evangelischer Prediger gewesen, denn von ihm führet Herr D. *Jo. Ge. Liebknecht*, in *Dissert. de Evangelicæ veritatis ante Reformationem in Hassia Confessoribus*, §. XXXII. Gissæ, 1726. 4. folgende Nachricht aus einem alten MScripto an: „Anno 1530. ist Ehren „Nicolaus Blechenbach zum Pfarr-„herr, das Evangelium zu predigen, „angenommen worden, hat vor-„mahls zu Sultzbach und Soden bey „etliche Jahr die Pfarr regieret, und „dieweil er noch cœlebs gewesen, hat „er sich zur Ehe bestattet an Starck-„rein, und ist die erste Person gewe-„sen, so in Ehestand getreten. (NB. nemlich unter denen *Patribus* im Kugelhause zu Butzbach) Neben ihm „hatten die Patres, 5. an der Zahl, im „Kugelhause Sacramenta administri-„ret, und die Krancken besuchet, obiit „1584. d. 24. Jul. „ Vid. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theol. Sachen, Anno 1728. p. 763.

25.) BOCKELMANN, (*Christian Julius*) wohl-verdienter Archi-Diaconus und Consistorialis zu Zelle, wird in Herrn Hof-Predigers *Cobleri Actis Historico-Ecclesiasticis*, P. V. p. 743. angeführet, daß er den 12. Febr. An. 1736. im 80ten Jahr seines Alters, und 51. seines Ruhm-würdigen Ministerii, verstorben, der sich sonderlich durch seine grosse Sammlung derer Kirchen-Ordnungen bekandt und berühmt gemachet, aus welchem Vorrath Herr Prof. *Kahler* 260. Stück in ein Register gebracht, und solches seiner Dissertation, *de Obligatione Ordinationum Ecclesiasticar.* beygefüget: Es sey aber die Anzahl bis auf 401. Stück erwachsen, davon man in Herrn Pastoris Königs zu Rinteln *Bibliotheca Agendorum* mehrere Nachricht finde.

26.) BOCKELMANN, (*Christian*) Evangelischer Prediger in der Grafschafft Schaumburg, zu Hohen-Nenndorff, war Anno 1579. zu Stettin gebohren, und war sein Vatter, Lüder Bockelmann, ein Glaser und künstlicher Mahler daselbst; der Groß-Vatter aber, Heinrich Bockelmann, war Pfarrer zu Drebbern, welcher seinem Schwieger-Vatter und Vorfahren an diesem Amte, *Patroculo* Römelingen, dem er eine Zeitlang adjungiret gewesen, in der Reformation der gantzen Grafschafft Diepholt, treulich beygestanden hat. Unser Bockelmann studirte theils auf denen Schulen und Gymnasiis seiner Vatterstadt, ingleichen zu Greiffswalde und Braunschweig, theils auf denen Universitäten Franckfurt an der Oder und Prage, und reisete sodann zweymal mit eini-

gen von Adel als Hofmeister durch Teutschland. Hierauf wollte er die Universität zu Marpurg besuchen; als er aber nach Stadthagen kam, nahm ihn Johannes von Tirfurd allda zum Hofmeister seiner Söhne an, und da fügte sichs, daß man ihn von Lemgo, wohin er nebst einigen andern Studiosis gereiset war, den dasigen berühmten Rectorem, M. *Sylvestrum Fribenium*, zu sprechen, Anno 1604. nach Rinteln an die Schule als Cantor beruffen, welchen Dienst er Anno 1611. mit dem Rectorat verwechselte, und in solchem der Schulen grossen Nutzen schaffete. Es war eben an dem, daß man ihm Anno 1626. auf dasiger Academie die Professionem Poëseos auftragen wollte; allein GOtt wollte ihn in der Kirche brauchen, und er erhielte das Pastorat zu Hoben-Nenndorff, in der Grafschafft Schaumburg, ward auch Anno 1640. zum Superintendenten derer Kirchen in denen Aemtern Rodenberg, Hagenburg, und Arnsburg, die nach dem Tode Graf *Ottonis* von Schaumburg an Hessen fielen, bestellet, und starb Anno 1661. den 1. Jan. seines Alters 82. und seiner Aemter in der Schule und Kirche 57. Jahr. Er hatte sich zweymal verheyrathet, zuerst mit Margaretha Pomsenin, und nach deren Tode Anno 1615. den 29. Jan. mit Anna Bilderbeckin, mit welcher er einen Sohn, M. Hermann Bockelmannen, gezeuget; der ihm 1650. zu Hoben-Nenndorff substituiret, und 1661. sein Successor worden ist. Und dieser lebte in der Ehe mit Anna Clara, Julii Tegetmeiers, Pastoris zu Bückeburg, und hernach zu Rodenberg, Tochter, welche erst Anno 1728. verstorben, und unter ihren 14. Kindern, sonderlich an zweyen Söhnen, Christiano Julio Bockelmannen, Archidiacono und Consistoriali zu Zelle, und Francisco Theodoro Bockelmannen, Pastore zu St. Jacob in Hildesheim, deren jener den 12. Febr. 1736., und dieser den 30. Jan. 1726. verschieden, viel Ehre und Freude erlebet hat. Vid. D. *Eberh. David Hauberi Primitiæ Schauenburgicæ*, Fasc. II. p. 146. seqq., und die unserm Bockelmannen von D. *Henrico Martino Eccardo*, Prof. zu Rinteln, gehaltene Leichen-Predigt.

27.) BOCKELMANN, (*Petrus*) Pastor zu Husum, war Anno 1505. zu Braunschweig gebohren, hörete *Lutherum* zu Wittenberg, wurde gegen Anno 1527. Rector zu Husum, 1540. Pastor zu Hattstede, und 1552. zu Husum, starb An. 1576. æt. 72., nachdem er das 50ste Jahr in seinen Aemtern erreichet hatte. Er war ein gelehrter Mann, wie solches aus des dermahligen Pastoris zu Husum, Herrn M. Johann Melchior Kraffts, zweyhundert-jährigen Jubel-Gedächtnissen angeführet wird, in den Fortges. Sammlungen von A. und N. Theol. Sachen, Anno 1726. p. 424. Die sämmtliche Pastores zu Husum nach der Reformation sind gewesen:

1. Hermann Tast, der erste Reformator im Eyderstädtischen, predigte unter einer Linde, und starb 1551.
2. Petrus Bockelmann, obiger Jubilæus.
3. M. *Johannes Hamerus* von Husum,

sum, 1576., wurde 1594. auf der Cantzel mit dem Schlage gerühret. Starb 1604.

4. M. *Johannes Neocorus* von Husum, 1594., wurde 1604. wegen seiner vielen Streitigkeiten seines Amts entsetzet.

5. M. *Andreas Tetzlevius* von Golnau in Pommern, 1604. Starb den 4. April, 1614.

6. Johannes Meier, von Flensburg, 1615. Starb 1617.

7. Petrus Danckwerth, von Lütkenburg im Holsteinischen, 1617. Starb den 17. Dec. 1652.

8. M. Martin Holmer, aus Schleßwig, 1653. Starb 1685.

9. Simon Rechelius oder Rekelius, von Husum, ein Jubilæus, dessen bereits im Jubel-Priester-Lexico, P. II. p. 159. gedacht worden.

10. M. Johann Melchior Krafft, von Wetzlar, 1713.

28.) BODINUS, (*Gerhardus*) ein Theologus Jubilæus zu Rinteln, war gebohren zu Lippstadt in Westphalen, den 24. Sept. 1620. Nachdem er anfänglich in Patria, und hernach Soest und Minden in Studiis einen guten Grund geleget hatte, thät er eine Reise in Holland, und hielte sich einige Zeit bey Christoph Scheiblern in Dortmund auf. Anno 1641. gienge er nach Rostock, Anno 1644. aber nach Rinteln, und ward in folgendem Jahr 1645. Conrector zu Minden, und 1650. Professor Eloquentiæ zu Rinteln; allhier erhielte er An. 1663. Professionem Theologiæ Ordinariam, und Anno 1683. Primariam; darneben wurde er auch Consistorii Assessor, und der Kirchen daselbst Inspector, bis er den 24. Sept., als an seinem Geburts-Tag, Anno 1697. seine Dienste, im 52. Jahr seiner öffentlichen Aemter, im Tod niederlegte. Vid. Jöcher im Gelehrten-Lexico.

29.) BOEKE, (*Jacobus*) Pastor zu Altenfehr, auf der Insel Rügen, soll 50. Jahre, von 1563. bis 1613., im Amte gewesen seyn, und eine von Adel aus Rügen zur Ehe gehabt haben. Er hat von denen Herzogen von Pommern, die zuweilen bey ihm eingekehret, grosse Gnade genossen. Man berichtet von ihm, daß als er ziemlich bejahret gewesen, er am Sonntage nach der Vormittags-Predigt, da er das Heil. Abendmahl austheilen wollen, die Oblaten in der Hand habend, in Ohnmacht gesuncken, und plötzlich Todes verblichen. Vid. M. Ernst Heinr. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 264.

30.) BORGSCHWER, (*Arnoldus*) Pastor zu Pewsum, in Ostfrießland, von Anno 1528. bis 1580., und also 52. Jahr. Wie man denn findet, daß GOtt zu der Zeit verschiedene Prediger in Ostfrießland hat lassen viel Jahre erreichen, vielleicht weil seine Weisheit auf solche Art die Evangelische Lehre desto füglicher hat befestigen wollen. Denn ausser dem im Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 231. angeführten *Alberto Latomo*, der 60. Jahr das Evangelium in Aurich geprediget hat, ist auch Johannes Becker von Anno 1558. bis 1598., also 40. Jahr, zu Stedesdorff Prediger gewesen. Vid. Christ. Funckens erneuertes Gedächtnuß der Prediger in Aurich, p. 17.

31.) BRANDIUS, (*Johannes*) war

Pfarrer und Prediger zu Bülstringen und Wiegeliz, und zwar der andere nach der Reformation, an der Ohra, in dem Herzogthum Braunschweig, denen Herren von Alvensleben und Hundisburg zugehörig. Specialia sind zwar von demselben nicht bekandt, wo er gebürtig gewesen, oder studiret habe? Und können ein mehrers nicht von ihm melden, als was auf seinem annoch daselbst befindlichen Leichstein zu sehen ist, daß er Anno 1567. an Johannis Baptistæ Fest auf solche Pfarr gekommen, und daselbst gestanden bis 1618., daran er im 75sten Jahr seines Alters und 51sten seines Ministerii verstorben: Wie Herr Rector, Samuel Walcher, P. VII. *Singularium Magdeburgicorum*, p. 109. von ihm gemeldet hat.

32.) BREITHAUPT, (D. *Joachim Justus*) ein gelehrter und frommer Theologus zu Halle, wurde zu Northeim, in dem Chur-Fürstenthum Hannover, Anno 1658. gebohren, woselbst der Vatter, M. Christian Breithaupt, Pastor, und nachgehends Superintendens zu Hohenstädt, die Mutter aber eine gebohrne Trostin war. Nach dem frühzeitigen Absterben seines Vatters, muste sich der älteste Bruder seiner annehmen. In seiner Jugend gieng er zu Northeim in die Schule, und An. 1676. nach Helmstädt auf die Universität, wo er unter *Schradero, Meibomio, Titio, Frodingio* und denen beyden Wideburgen studirte. Anno 1680. erlangte er das Conrectorat zu Wolffenbüttel, legte es aber 1681. wegen einbrechender Pest, und daher sich ereignenden Mangel derer Scholaren, nieder, und begab sich nach Kiel, allwo er seine Theologischen Studia unter D. Kortholten fortsetzte, auch ferner nach Franckfurt am Mayn, D. Spenern zu hören, auf dessen Rath er die vorgehabte Reise nach Straßburg einstellete, zumahl, als man ihn zum Professore Homiletices nach Kiel verlangte, wohin er, solches Amt anzunehmen, gieng. Anno 1685. wurde er Fürstlicher Hof-Prediger, Beichtvatter und Consistorial-Rath zu Meinungen, nachdem er zuvor zu Kiel in Theol. Licentiatum promoviret hatte. Als hierauf der Senior Ministerii, Pastor zun Predigern, und Professor Theol. A. C. zu Erfurt, D. Haberkorn, Anno 1687. den Ruf nach Güstrow angenommen hatte, so wurden diese wichtigen Aemter insgesammt durch vier Abgeordnete diesem Breithaupt angetragen, welcher auch, nach eingeholtem Gutachten des Ober-Consistorii in Dresden, und erlangten Einwilligung Herzog Bernhards von Meinungen, folgete, und Dom. Jubilate seine Anzugs-Predigt hielte, sich bey der Universität inscribiren ließ, und noch in eben diesem Jahr, am 7. Nov., auf inständiges Anhalten seiner Prediger-Gemeinde, welche die hierzu nöthige Kosten ihm gar willig darreichete, zu Kiel abwesend den Doctor-Titul annahm. Allhier verwaltete er nicht nur die Theologische Professur mit grossem Ruhm, und stellete sonderlich die einige Zeit unterlassenen öffentlichen Disputationes wieder her, sondern nahm sich auch seiner andern Amts-Verrichtungen mit gewünschtem Seegen an, brachte die Catechisationes in guten Schwang, fieng die Wiederholung derer Predigten an, und gewöhnte seine Beicht-

Beicht-Kinder dazu, daß sie einige Ta-
e vor der Beicht sich bey ihm meldeten,
nd prüfen liessen. Wobey er sich denn
ine solche allgemeine Liebe erwarb,
aß, als man ihn Anno 1690. zur Super-
itendur nach Hildesheim verlangte,
er Rath und das Ministerium einige
)eputatos abschickte, die solchen Ruff
blehnen mußten. Doch hat er auch
aselbst allerhand Widerwärtigkei-
en erfahren, sonderlich da er des da-
nahligen Diaconi zun Augustinern,
A. August Hermann Franckens, Par-
hey hielte, aus welchen zu kommen,
r die Vocation nach Halle annahm, wo-
in ihn der Chur-Fürst zu Branden-
urg zum Professore Theologiæ bey der
eu-aufzurichtenden Universität, wie
uch Magdeburgischen Consistorial-
Rath und Dom-Prediger verlangte,
nd den 15. Oct. Anno 1691. abholen
ieß. Hier wurde er 1698. das erste-
mal Pro-Rector, und 1705. Probst und
Prälat zu U. L. Frauen binnen Mag-
eburg, auch zugleich Superintendens
Generalis, doch daß er zu Halle blieb,
nd seine vorigen Aemter behielte.
Endlich An. 1709. wurde er Abbt und
Prälat des Stiffts und Klosters Ber-
en, mit abermahliger Beybehaltung
er Academischen Functionum zu Halle,
a er sich denn bald in Magdeburg,
ald in Halle aufhielte, und am 17.
Mart. Anno 1732. im 75. Jahre seines
ebens, und 52sten seiner Aemter von
inem ersten Beruffe nach Wolffen-
üttel, an einem Schlagflusse in ge-
achtem Kloster Bergen unverheyra-
et verstarb. Er hat, auf des Herrn
Baron von Canstein Ersuchen, seinen
ebens-Lauff eigenhändig aufgesetzt,
welcher, nebst dem Verzeichnüße seiner
vielen gelehrten und erbaulichen, so
wohl gedruckten, als in MStis noch vor-
handenen Schrifften, in Herrn D. Chri-
stian Polycarpi Leporins *Memoria Ca-
platoniana*, p. 109. seqq., und in Herrn
Prof. Gotth. August Franckens ge-
seegneten Gedächtnisse dieses grossen
und um die Kirche GOttes hoch ver-
dienten *Theologi*, p. 95. sqq. edit. Halle,
1736. fol. zu finden ist; wie sich denn
auch bey dem Catalogo seiner Biblio-
theck, welche, nach seiner im Testament
gemachten Verordnung, verauctioni-
ret, und aus dem Gelde ein Stipendium
für arme Studiosos aufgerichtet wor-
den, ein Verzeichnuß derer Breithau-
ptischen Schrifften anzutreffen. Vid.
Johann Mich. Weinrichs Kirchen-
und Schulen-Staat des Fürsten-
thums Henneberg, p. 664. Just. Chri-
stoph Motschmanns *Erfordia literata
continuata*, pag. 698. sqq. Fortgesetzte
Sammlung von A. und N. Theo-
logischen Sachen, An. 1726. p. 1102.
sqq. M. Michael Ranffts, Genealo-
gischer *Archivarius*, Anno 1732. p. 64.
Nach ihm ist Herr Joh. Adam Stein-
metz, unser gewesener Superintendens
und Pastor Prim. zu Neustadt an der
Aisch, Abbt im Kloster Bergen, Kö-
niglich-Preußischer Consistorial-Rath
und General-Superintendens zu Mag-
deburg worden, allwo er annoch in
vielem Seegen lebet.

33.) BREMER, (*Andreas*) war in
dem 30. jährigen Krieg Pfarrer zu
Rezlingen, in dem Amte Oebsfeld, im
Herzogthum Braunschweig, ward da-
hin beruffen Anno 1627., und hatte et-
liche 20. Jahr solchen Krieg mit vielen

erlittenen Drangsalen ausstehen müssen. Es wird von ihm angemercket, daß er auf keine Universität gekommen, sondern von Schulen zu diesem Predigt-Amt sey beruffen worden, wie Samuel Walter, R. in den Magdeburgischen Merckwürdigkeiten, P. VI. p. 184. gemeldet, weil es bey den damahligen Kriegs-Zeiten freylich hart gehalten habe; doch hatte er solchem Pastorat vorgestanden bis auf das Jahr 1678., daran er im 51sten Jahr seines Predigt-Amts verstorben.

34.) BRENDEL, (M. *Johannes*) wird wohl auch sein Jubilæum unter verschiedenen wunderbaren Fatalitäten erreichet haben, welcher von D. Löbern in der Historie von Ronneburg, L. IV. c. VII. p. 372. unter denen Pastoribus zu Gauren recensiret wird; dessen Kupfer stehet in Fortgesetzten Sammlungen, 1725. p. 527., und einige Nachricht p. 542. Ingleichen An. 1726. p. 389. Noch umständlicher aber Anno 1728. p. 745. Er war zu Gera Anno 1609. von armen Eltern gebohren, studirte in Jena, hernach in Leipzig, von daraus wurde er den 3. Jan. 1632. als Feld-Prediger unter das Schwedische Uslarische Regiment beruffen, welches Amt er auch angenommen, ob er schon, wegen beständigen hin- und wieder Marchiren, die Vocation nicht gleich erhalten konnte; danckte aber in folgendem Jahr wieder ab, und erhielte in eben demselben das Pastorat zu Gauren, welches er 8. Jahr verwaltet, aber, wegen beständiger Kriegs-Unruhe und öffters ausgestandener Plünderung, auf dieser verödeten Pfarr nicht mehr subsistiren konnte; resignirte derowegen selbst, und nahm wieder Schwedische Feld-Prediger-Dienste an von Anno 1642. bis 1648. bey etlichen Regimentern, gab darauf solche Dienste wieder auf, und wurde Pfarrer zu Guthmannshausen, bey Weimar, allwo er 17. Jahr gestanden. Da er aber wegen einer hefftigen Straff-Predigt mit dem Collatore in einen Streit gerathen, und nach der Suspension eine Translocation annehmen sollte, so danckte er Anno 1666. wiederum ab, schaffete sein Weib und Kinder nach Jena, und begab sich nach Bremen, allwo er nochmahl Schwedische Feld-Prediger-Stelle angenommen, Assessor des Kriegs-Consistorii und Senior des Feld-Ministerii worden ist. Als aber sein Regiment wiederum zurück nach Schweden gegangen, und er auch dahin mitgehen sollte, hatte er zum drittenmal seine Dimission, und von einem Comite Palatino zu Erfurth den Gradum Magisterii angenommen, worauf er sich nach Jena zu den Seinigen begeben, unterschiedliche Schrifften daselbst ediret, und ein Privat-Leben fortgeführt, bis er in hohem Alter gestorben, wie in der Ronneburgischen Historie gemeldet wird, allda auch seine Schrifften specificiret stehen. Ausser denselben wird in den Fortgesetzten Sammlungen, An. 1728. p. 747. noch eine beygesetzet, die erst nach 1680. heraus gekommen, als er schon vor 48. Jahr das erstemal Feld-Prediger worden war, also mag er gar wohl sein Jubilæum Ministeriale erreichet, oder gar überlebet haben, weil sein dies emortualis nicht bekandt ist. Die letzte Schrifft führet den Titel: Geistliches Præserva-

iv, zur Zeit der Pestilenz
lich zu gebrauchen, Jena, 1680.
demselben hatte der ehemahlige
itendens in Ronneburg, M. Phi-
Dernick, folgende schöne Vers
gesetzet, darinnen die geistlichen
zu solchen betrübten Zeiten be-
en stehen:

peccata dolens, fiducia firma, preces-
que,
: tria grassantem possunt avertere
pestem.
: tria rite docet Brendelius, utere
semper
mediis, & tutus eris tutamine
Ihovæ.

es also kan verteutschet werden:

der Pest ein Herz, mit Reu und
Leid gekräncket,
n Vertrauen sich in GOttes
Schutz einsencket,
t an mit dem Gebet, und stell
dich vor den Riß:
wirst du sicher seyn; GOtt ret-
tet dich gewiß.

.) BRENNER, (*Gottfried*) Chur-
. Sächsischer Pfarrer zu Syra,
Bornischen Inspection, ward An-
Anno 1669. den 7. Febr. zum Pa-
in seinem Vatterlande, Rösa,
ur-Creyße, beruffen, und von
n 1677. nach gedachtem Syra be-
t, woselbst er 1719. das Zeitliche
z, nachdem er 50. Jahr im Mini-
estanden, und Anno 1715. seinen
, M. Ehrenfried Brenner, zum
uten bekommen hatte, der ihm
den 22. Sept. in der Sterblich-
chgefolget ist, worauf Herr Jm-
l Christian Krebl von Rötha
dieses Pastorat erhielte. Wie Herr
M. Rosa hierzu communiciret hat.

36.) BRÆUNING, (M. *Georg*) war
unter denen Evangelisch-Lutherischen
Pfarrern und Predigern bey der Pfarr-
Kirchen des Heil. Röm. Reichs Stadt
Giengen, in der Ordnung, der XVII.
nach der heilsamen und hoch-nöthigen
Reformation. Succedirte seinem An-
tecessori, Matthiä Zoller, Anno 1586.
in der Prædicatur, dem Pastori aber und
Collegæ, Johanni Weickersreuter, in
dem Pfarr-Amt, Anno 1622., dem er
über 4. Jahr bald hernach durch seine
Auflösung in sein Grab nachfolgete.
Von dem Orte seiner Geburt, so in
das Jahr Christi 1550. fället, wie auch
von seinem geführten Ehestand, und
gewesenen Haus-Frauen, weiß man
nichts gewisses zu schreiben, weil alle
Kirchen-Acta, ja so gar auch die Tauff-
Ehe- und Leichen-Bücher und Register
in dem Brand und Total-Ruin der
Stadt Anno 1634. den 5. Sept. mit-
einander verbrannt und vernichtiget
worden. Anderwärts her aber hat
man so viel Nachricht bekommen, daß
der seel. Mann 3. Söhne hinterlassen,
1.) Georg Magnus, Pfarrer zu Hon-
stadt, 2.) Anonymus, so auch Pfar-
rer worden, 3.) Gleichfalls Anony-
mus, der in Giengen Organist gewe-
sen. Schrieb ein artiges und erbau-
liches Tractätlein von den GOttes-
Aeckern, zu Ulm gedruckt in 8. durch
Johannes Müden, Anno 1616. Un-
ter seinem Bildnuß, so gar sauber und
lebhafft auf einer Tafel gemahlet, und
in der Sacristey der Pfarr-Kirchen
aufgehänget ist, sind folgende Worte
zu lesen:

Anno 1626. den 9. September, starb in Christo seelig Herr M. Georg Bräuning, Pfarrer allhier, seines Alters 76., seines Predigt-Amts zu Biberach 2., zu Ravenspurg 9., und hier in Giengen 40. Jahr.

Bey seiner Begräbnuß war der Text zur Leichen-Predigt aus Daniel, Cap. 12. ℣. 3. Die sämmtliche Pastores zu Giengen, von Zeit der Reformation, sind gewesen:

1. Caspar Pfeiffelmann.
2. Martin Rauber.
3. Johannes Amman.
4. Johannes Ritter.
5. Georg Biermann.
6. Petrus Melchior.
7. Georg Rettich.
8. Antonius Strauder.
9. Nicolaus Weidner.
10. Wendelinus Schempius.
11. Philippus Andreä.
12. Thomas Rorarius.
13. Petrus Schochsius.
14. Caspar Braunmiller.
15. Matthias Zoller.
16. Johannes Weickersreuter.
17. M. Georg Bräuning. Pastor Jubilæus.
18. Walther Christmann.
19. Hieronymus Wilhelmi.
20. Esaias Edelmann.
21. M. Jacob Honold. Pastor Jubilæus.
22. M. Simon Böckh, Senior, Avus.
23. M. Johannes Schnapper, Pastor Jubilæus.
24. M. Simon Böckh. Filius.
25. M. Simon Böckh, Nepos.
26. M. Johann Melchior Schnapper. Joh. Fil.

37.) BRODHAG, (*Samuel*) Ein Würtembergischer Jubel-Priester, und Superintendent zu Schopfen, aus der Landgrafschafft und Diœces Saussenberg, war gebohren zu Brombach, in der Herrschafft Röteln, wo sein Vatter, M. Samuel Brodhag, Pfarrer gewesen, der zu Badenweiler entsprossen gewesen, und den Fürstlichen Einnehmer zum Vatter gehabt hat. Dieser sein Sohn aber gelangte nach absolvirtem Cursu Studiorum, An. 1621. zu dem *Diaconat* Schopfen, 4. Wochen hernach zum Diaconat in Baden-Baden, und Anno 1622. zu eben dergleichen Amt in Emmendingen. An. 1624. erhielte er schon innerhalb 3. Jahren die vierdte Vocation zu der Pfarr Aigstett, daselbst er 11. Jahr verblieben, und hernach Anno 1635. das Pastorat zu Lörch erlanget, von dannen er endlich Anno 1654. das Pfarr-Amt und Superintendur Schopfen erhalten hatte, allwo er auch Anno 1671., im 50sten Jahr seines Lehr-Amts, gestorben: Dessen Vatter aber ist An. 1625. auf der Pfarr Steinheim, im 46sten Jahr seines Ministerii, und 69sten seines Alters, in dem HErrn entschlaffen. Sonsten ist von diesem Jubilæo denckwürdig, daß er mit dem alten Ertz-Vatter Jacob gleichen Ehe-Seegen gehabt, und 12. Söhne gezeuget hatte, wie aus Herrn *Matthiæ Pauli*, seines Successoris zu Schopfen, Leichen-Predigt zu ersehen, die er ihm gehalten, und An. 1671. zu Durlach gedrucket worden. Sein Sohn, M. Samuel Brodhag, war Kayserlicher gecrönter Poet, und anfänglich Prediger zu Strasburg, hernach Pfarrer zu Ensißheim worden, welcher

velcher aber frühzeitig den Weg aller
Welt gegangen, und von M. Samuel
Leck, Pfarrern zu St. Nicolaus, mit
iner gedruckten Leichen-Predigt beeh-
et worden. Es sind auch sonst von
ieser Familie in derselben Marggraff-
hafft verschiedene wackere Männer in
eistlichen und weltlichen Bedienstun-
en gestanden, wie Herr Archi-Diaco-
us Wechsler aus Durlach berichtet
at, indem ein Bruder von diesem Ju-
ilæo, Michael Brodhag, der Jünge-
e, seinem Herrn Vatter auf der Pfarr
Brombach nachgefolget, und hernach
u Steinheim, den 18. Febr. An. 1646.
estorben; Samuel Brodhag, dessen
Sohn, war 25. Jahr Pfarrer zu Ober-
Eckenheim, bis er den 16. Septembr.
Anno 1692. die Welt geseegnet, und
ndere mehr.

38.) BRÜNNIUS oder BRÜNING, *Andreas*) war der achte Pastor Pri-
marius zu Weferling, in der Halber-
städtischen Herrschafft, welches Ort
wegen der ehemahl daselbst residirten
Herren Marggraffen von Culmbach
berühmt und bekandt ist; und weil
Caspar Krüger der andere Evangeli-
sche Pastor, und auch ein Jubilæus, da-
selbst gewesen war, so soll bey demsel-
ben ein mehrers von diesem Ort gemel-
det werden. Dieser Brünig aber war
von Ribbenstorff gebürtig, und an-
fänglich von Anno 1608. Diaconus hie-
selbst, wurde aber Anno 1614. Pastor
zu Eschenrode und Horingen; von
dannen kam er Anno 1641. zu dem hie-
sigen Pastorat, und verwaltete solches
bis auf das Jahr 1662., daran er den
. Febr. verstorben, da er 79. Jahr in
der Welt, und 54. Jahr im Predigt-
Amt gelebet hatte. Vid. Rect. *Waltheri Singularia Magdeburgica*, P.V. p. 67.

39.) BRUNNER, (*Christoph Andreas*) Hochadelicher Bodenhäusischer
Pastor in Brandis, bey Leipzig, in die
Grimmische Inspection gehörig; war
gebohren den 5. Febr. An. 1658. Des-
sen Vatter, Herr M. Johann Gottfried
Brunner, in die 14. Jahr Hoch-Gräf-
lich-Mannsfeldischer Hof-Prediger,
wie auch Decanus und Pastor zu Schra-
plau, nachgehends Pastor zu St. Annen
in der Neustadt Eißleben, des Hoch-
Gräflich-Mannsfeldischen Consisto-
rii Assessor, und des Gymnasii Inspector,
gewesen ist; die Mutter war, Frau
Anna Catharina, eine Tochter Herrn
M. *Thomæ Andreæ*, gewesenen Pastoris zu
St. Georgen in Glaucha, bey Hall,
aus einem uralten Italiänischen Ge-
schlecht, mit dem Bey-Namen *Calderinus*, wie *Heineccius* in einer Parenta-
tion, der Frau D. Schubartin, ge-
bohrnen Andrein, gehalten, Ostern
in der Marter-Wochen, betitelt;
ingleichen das allgemeine Historische
Lexicon, P.I. p. 598. besagen; und Frauen
Magdalena, einer gebohrnen Stein-
metzin, Herrn Johann Steinmetzen,
Medic. D. und P.P. zu Leipzig Tochter.

Nach absolvirten Studiis Scholasti-
cis und Academicis wurde er durch
Göttliche Fürsehung anfänglich Anno
1684. zu der Pfarr Röhra beruffen,
allwo er aber nicht länger als 2. Jahr
das Amt seines GOttes verwaltet,
und darauf zu der Pfarr Brandis be-
ruffen wurde, da er dann an beyden
Orten die Gruß-Predigten am Sonn-
tag Quasimodogeniti, die Anzugs-
Predigten aber am VI. Sonntag nach

Trinitatis gehalten. In den Heil. Ehe-Stand hat er sich, durch Göttliche Direction, begeben, mit Jungfrau Anna Elisabetha Wachsmuthin, weyland Herrn M. Tobiä Wachsmuths, Pfarrers zu Marckt-Kleeberg, und Frau Annä Justinä, gebohrnen Schmidin aus Leipzig, Tochter, mit welcher er am Fest-Tag Bartholomäi, An. 1684. Priesterlich ist copuliret worden, und bishero in das 56ste Jahr, An. 1740. eine vergnügte und reichlich geseegnete Ehe besessen, indem sie ihm 13. liebe Kinder zur Welt gebohren, deren einige zeitlich gestorben, die meisten aber von der Güte GOttes wohl versorget wurden, an denen er auch viel Ehre und Freude und verschiedliche liebe Enckel von ihnen erlebet hat.

Zu seiner nicht geringen Betrübniß ist ihm zwar, nebst seinem geliebten Bruder, Herrn M. *Joh. Amando Brunner*, gewesenen Prediger zu Eißleben, auch ein wohl-gerathener Sohn, Herr M. Johann Gottfried Brunner, als Pfarrer zu Wrexheim, in dem Waldeckischen, frühzeitig verstorben; hingegen ist Herr M. Johann Christoph Brunner, wohl-verdienter Archi-Diaconus, in der Hoch-Fürstl. Residenz-Stadt Anspach, annoch im Leben und vielen Seegen daselbst, welcher anfänglich mit einer gebohrnen Gererin, nachmahls mit einer gebohrnen Benzin sich verehelichet hat; ingleichen, Herr M. Johann Friederich Brunner, stehet als Pfarrer zu Lindenau an der Laußnitz, auch in einem geseegneten Amt, welche bishero die Brünnlein reiner Lehre in denen anvertrauten Christlichen Gemeinden, zu vieler Erbauung, von sich haben fliessen lassen. Gleichwie nun dieser alte wohl-verdiente Priester des HErrn, durch die Gnade seines GOttes, in dem Jahr 1734. sein Priesterliches Jubilæum schon überlebet, also hat er auch an dem Fest-Tag Bartholomäi mit seiner Frau Ehe-Genoßin ein erfreuliches Ehe-Jubel-Fest begangen, zu dessen Ehren-Gedächtnuß, und zugleich zum Preiß Göttlicher Güte, ein Enckel desselben, Herr Christoph Wilhelm Brunner, damahls S. Ministerii Candidatus in Anspach, anjetzo aber Pfarrer zu Ettenstatt, ein Glückwunsch-Carmen an das Licht gegeben, daraus diese Nachrichten mehrentheils sind genommen worden. Dieser wohl-verdiente Jubel-Priester ist nun nicht nur wegen vieler Verdienste in seinem mehr als 50.jährigen Predigt-Amt Ruhm-würdig, sondern auch wegen seiner zwey schönen Tractate, die er *Fatum Theologico-Historicum* benennet, oder: Theologisch-Historische Abbildung und Erweisung des Göttlichen Geschicks, bey allerley Begebenheiten, davon die 2. Theile Anno 1704. die Addenda Anno 1706. heraus gekommen. Wie er nun darinnen die Göttliche Geschicke sehr gründlich und mit vielen Begebenheiten beschrieben, auch die wunderbare Fürsehung GOttes bey allerhand Zufällen gezeiget; also hatte er auch selbst viel betrübte Fatalitäten in seinem Leben ausstehen müssen. Absonderlich ist derselbe nicht nur durch das Feuer der Trübsalen, als auch durch sehr schädliche Feuers-Brünste, hart geprüfet worden;

worden; wie er dann in obgedachtem *Fato Theol. Hist.* P. II. p. 231. bezeuget, daß der arme Ort, darinnen ihm GOtt seinen Aufenthalt beschehret, binnen 30. Jahren 7. mal mit Feuer ist heimgesuchet worden, darunter wohl diejenige Feuers-Brunsten, die sich Anno 1696. den 12. May in seiner Abwesenheit, und Anno 1730. um Pfingsten ereignet, die empfindlichsten mögen gewesen seyn, die ihm nicht nur Haab und Gut, und die Erste auch seine schöne Bibliotheck und viele Manuscripta, verzehret, sondern auch die Letzte durch grossen Schrecken um seine Kräfften und Gesundheit mercklich gebracht haben. (*)

Doch hatte ihn die Güte des getreuen GOttes wieder kräfftig gestärcket, und nach seinem schönen Wahl-

(*) Es gedencket wohl-gedachter Jubilæus l. c. in diesem Tractat nicht nur unterschiedlicher Orte, die vor andern mit vielen und heftigen Feuers-Brünsten sind heimgesuchet worden, zu welchen die Stadt **Mönchberg** in diesem Fürstenthum gar füglich kan gerechnet werden; sondern judiciret auch davon, daß unter andern im Schwang gehenden Sünden, nebst der **Verachtung des Göttlichen Worts**, insonderheit die unverantwortliche **Entheiligung des Sabbaths**, solche Feuer-Ruthe von GOtt nach sich zu ziehen pflege, dessen ich auch einen Augenscheinlichen Beweisthum anführen kan. Als zu Ende des vergangenen XVII. Seculi in dem Nürnbergischen Marckt-Flecken **Lohnerstadt**, welcher nächstens bey meiner Pfarr **Uhlfeld** gelegen war, eine hefftige Feuers-Brunst entstanden, welche viele Häuser in die Asche geleget, brannte auch das Tubaldische Haus mit ab, und alles was die Flamme ergreiffen konnte, darunter auch eine Bibel gewesen, welche völlig mit verbrannt war, ausser ein einiges Blat derselben ist unversehrt in der Asche gefunden worden, darauf das XVII. Capitel Jeremiä gestanden, in welchem die **Sabbaths-Sünden** mit Feuer bedrohet werden. Als Anno 1702. der damahlige Pfarrer allda, Herr M. Paul Jacob Starck, der nachgehends Hof-Prediger und Stadt-Pfarrer zu Christian-Erlang worden war, am Ascher-Mittwoch, als an dem Nürnbergischen Fast-Buß- und Bet-Tag, unter andern auch wider die Sabbaths-Entheiligung geeifert, und sich auf obgedachte Begebenheit mit diesen Worten beruffen: **Sodoma rauchet noch, andern Ländern zur Warnung! Lohnerstadt rauchet noch von dem vorigen Brand, und hat den Göttlichen Warnungs-Brieff des 17. Capitels Jeremiä aus der Aschen in die Hände bekommen!** Geschahe es, als er die eigentliche Worte dieses Capitels ℣. 27. ablaß, daß unter dem Ablesen die Kirche mit einem solchen Rauch und Dampf erfüllet wurde, als wann der ganze Flecken schon in Brand stünde: Darüber alle Leute aus der Kirchen gelauffen, und etliche Männer sich in der Eyl über die Empor-Kirche an den Säulen herab gelassen; der Prediger selbst von der Cantzel auf den Kirch-Hoff gegangen, zu sehen, wo solcher Rauch hergekommen? Da fand man aber kaum die Schlöt in den Häusern rauchen, weil es ein Fast-Tag gewesen war: Hingegen sahe man Augenscheinlich, wie sich der Rauch wieder aus der Kirche Schlangenweiß in die Höhe gezogen, worauf Lehrer und Zuhörer wieder in die Kirche gegangen, und den GOttes-Dienst gar vollendet hatten, dessen sich damahlige Inwohner noch wohl erinnern werden. Ex relatione B. Dn. M. Starckii ipsius, & aliorum incolarum αὐτόπτων.

Spruch aus Psal. 84. ℣. 7. noch mit vielem Seegen geschmücket, indem der liebe GOtt dieses rare Jubel-Paar Ehe-Leute, bis in das Jahr 1740., in erträglichem Zustand bey ihrem hohen Alter erhalten, da diese Ehe durch den erfolgten seel. Tod der Frau Pfarrerin, den 6. May getrennet worden. Anno 1736. hatte der wohl-verdiente Herr Jubel-Priester, wegen verspührten Abgang seines Gedächtniß, sein Priesterlich Amt gar aufgegeben. Endlich ist dieser getreue Knecht GOttes auch zu seiner Ruhe gegangen, und hat wohl-ermüdet, alt und Lebens-satt, sein graues Haupt schlaffen geleget, da er den 16. April dieses Jahrs 1741. in dem HErrn seelig verschieden, und darauf den 20. ejusd. zur Erde bestattet worden, im 84sten Jahr seines Ruhm-vollen Alters, und 57ten seines Heiligen Predigt-Amts. Das Gedächtnuß dieses Gerechten lasse der grosse GOtt in seinen Nachkömmlingen allezeit im Seegen verbleiben!

40.) BÜCHNER, (M. *Wolffgang Heinrich*) Wohl-meritirter Pastor Xenodochialis, Reverendi Ministerii Assessor, und des Gymnasii Senatorii Eccl. Joann. Inspector, zu Erfurt, war daselbst auf diese Welt gebohren Anno 1657. den 26. Dec. am Fest St. Stephani. Dessen Vatter war, Herr Wolffgang Büchner, ein berühmter Handelsmann allda; die Mutter, Frau Catharina, eine gebohrne Honin. In seiner Jugend frequentirte er die berühmten Schulen allda, und wurde Anno 1671. in das Gymnasium Senatorium promoviret, nach 5. Jahren aber, An. 1676. ad Lectiones Academicas dimittiret, worauf er mit dem berühmten Lic. *Georg Götz*, der damahls Pastor Primar. allda gewesen, sich nach Jena begeben, und 3. Jahr recht väterliche Vorsorge bey ihm genossen, bis er ihn zu einem Hofmeister über zwey Schallinische Söhne recommendiret und untergebracht hatte. Mittler Zeit hatte er die schönste Gelegenheit, die fürtrefflichsten Theologos selbiger Zeiten, D. *Museum*, D. *Bajerum*, D. *Bechmannum*, in universam Theologiam zu hören, und von gedachtem D. *Götzen* in Exegetica, Homiletica und Linguis Orientalibus, viel Gutes zu profitiren; worauf er Anno 1677. unter Herrn D. Philipp Müllern, damahligen Decano Facult. Philos., die Magister-Würde erlanget hatte; und als er Anno 1679. von seinem lieben Vatter und Patronis nach Haus beruffen wurde, ist er in folgendem Jahr 1680. F. III. Pentec. von der Volckreichen Gemeinde zu Udstedt, durch 120. Vota, einmüthig zu ihrem Pastore erwählet, auch hernach darzu ordiniret und investiret worden, woselbst er wegen seiner Amts-Treu viel Liebe von seiner Pfarr-Gemeinde genossen. Anno 1692. F. Joh. Bapt. hat ihn sein GOtt in seine geliebte Vatter-Stadt, nach Erfurt, zum Diacono ad Divi Johannis Bapt. beruffen, wurde aber auch schon An. 1695. als Pastor sub urbe in Ilversgehofen vociret, und in folgendem Jahr zugleich die Profession bey dem dasigen berühmten Gymnasio Senatorio von einem Hoch-Edlen Stadt-Rath ihm aufgetragen, welche 3. Aemter er bis in das Jahr 1699. unter Göttlichem

ystand getreulich verwaltet, daran
um Hospital-Pastorat beruffen, am
nntag Reminiscere seine Antritts-
:digt gehalten, und bis dahero sein
il. Amt mit guten Leibes- und See-
Kräfften fortgeführet. In den
l. Ehestand ist er Anno 1681. mit
nahls Jungfrauen Barbara Do-
hea Apffelstedtin, getretten, und
ihr am Sonntag Rogate, durch
:rn M. Rauschen, Pastore zu Ollen-
ff in Udstedt, Priesterlich eingesee-
t worden, hat auch mit ihr eine ge-
nete Ehe besessen, indem ihm nicht
der liebe GOtt durch sie 5. Kinder
dstedt, sondern auch eine Tochter
:rfurt lassen gebohren werden, die
war, bald nach ihrer Geburt und
dheit, wieder zu sich in seine See-
eit genommen; es sind aber noch
folgende am Leben geblieben, und
h GOttes Güte wohl versorget
den, als: 1.) Herr M. Wilhelm
istoph Büchner, Pastor in Zim-
n, welcher eine Erklärung des
dschreibens Judä, An. 1727. hat
aus gegeben. Vid. F. S. An. 1731.
53. 2.) Herr M. Georg Hein-
Büchner, Pastor in Seebach bey
hlhausen. 3.) Herr Johann Gott-
Büchner, Rath und Archivarius
Ihr. Hoch-Gräfflichen Excellenz in
er-Gretz; und 4.) Herr Andreas
s Büchner, Med. Doct. und Prof.
., wie auch der Löbl. Medicinischen
ultät in Erfurt Assessor, wurde
o 1733. von Ihro Röm. Kayserl.
estät zu Dero Leib-Medico, Co-
Palat. Cæsareo, des Heil. Röm.
hs Edlen, und der Natur-besor-
en Kayserlichen Leopold-Caroli-
nischen Academie, als Director allergnädigst ernennet und bestättiget, dem von Herrn M. Albrecht Daniel Merck-lein, Hoch-Freyherrlich-Creilsheimischen Pfarrer zu Rügland und berühmten Mathematico, Ein Denckmahl bey erlangter Ehre, in einem Sinnreichen Carmine aufgerichtet wurde. Dieser Hoch-verdiente Theologus, der auch an seinen Kindern grosse Ehr und Freud erlebet, ist endlich 1736. gestorben, der nicht nur Anno 1730., an dem andern grossen Jubel-Jahr der Augsp. Confession, sein Priester-Jubiläum erlebet, sondern auch in folgendem Jahr 1731. mit seiner Frau Liebsten eine erfreuliche Ehe-Jubel erreichet, und mit guten Freunden und Anverwandten, unter herzlicher Dancksagung gegen die grosse Güte GOttes, feyerlich begangen, dem auch das sämmtliche Evangelische Ministerium allda in einem gedruckten Carmine darzu gratuliret hat.

41.) BULLUS, (*Georgius*) ein Engelländischer Theologus, war zu *Walles*, in der Landschafft Sommerset, gebohren, den 25. Mart. Anno 1634., kam schon im Jahr 1658. zu öffentlichen Ehren-Aemtern, und gab unterschiedliche Schrifften heraus, als zwey Dissertationes von der Rechtfertigung: *Defensionem fidei Nicenæ; judicium Ecclesiæ Catholicæ trium primorum Seculorum, de necessitate credendi, quod Dominus noster Jesus Christus sit verus Deus*, und noch andere mehr, welche *Grabius*, nebst noch andern ungedruckten Sachen, Anno 1713. wieder auflegen ließ, wie im Gelehrten-Lexico, P. I. p. 496. gemeldet stehet.

stehet. Er starb den 28. Febr. Anno 1710. in seinem 52. Amts-Jahr.

42.) BUNN, (*Johannes*) Probst zu Wisby in Schweden, auf der Insul Gothland, hat dieses Amt 72. Jahr geführet, und hat es nach seinem Tod sein Schwieger-Sohn, M. *Nicolaus Laurentii*, erhalten, der es 64. Jahr verwaltet, welchem wiederum sein Schwieger-Sohn, Nicolaus Oxenwald, succediret hat, welcher Anno 1732. zu Heyda mit Tode abgegangen, nachdem er daselbst 52. Jahr im Predigt-Amt gestanden, also, daß die beregten 3. Männer nacheinander in einer Familie, fast von der Reformations-Zeit an, bey die 190. Jahr an einem Orte geprediget haben. Vid. Auserlesener Theol. Bibliotheck, *LXX.* Theil, p. 994.

43.) BURDACH, (*Andreas*) war ein Jubel-Priester in der Nieder-Lausitz, zu Koblo, bey Guben, und dieser Dioeces Senior, gebohren zu Crossen, den 5. Jan. Anno 1638., zur Zeit der wütenden Flamme des 30. jährigen Kriegs-Feuers, da seine Eltern, wie auch andere, nicht sicher in ihren Wohnungen waren; wie dann auch dieses Kind wegen solcher Gefahr von denen Pathen in die Kirche zu tragen nicht getrauet wurde, sondern von dem Prediger in einem seinen Eltern gehörigen Garten mußte getauffet werden. Die Schulen hatte er zu Crossen unter dem Rect. *Textor;* zu Guben, unter Rect. Langhansen; zu Berlin, unter Rect. Henselmann, und zu Neu-Brandenburg, unter dem Rectore Werckmeistern frequentiret; von dannen gieng er Anno 1657. auf die Universität Wittenberg, und wurde unter D. *Meisnero* inscribiret, hörete auch die dasigen Professores sehr fleissig, bis er Anno 1659. sich wieder nach Haus begab. Daselbst bekam er eine Information bey Herrn M. Bahrdten, Pastor zu Brechsen, bey Guben, anderthalb Jahr lang; hernach bey Herrn Hannß von Oppel, zu Leutten, bey Sommerfeld, allwo er auch seine Beförderung gefunden, indem er Anno 1663. mens. Dec. zu der verledigten Pfarr Leutten beruffen wurde; von dannen kam er Anno 1687. zum Pastorat in Koblo, und wurde am VII. Sonntag p. Trinit. von dem Herrn General-Superintend. Römer aus Lübben allda introduciret. In zwey Ehen hatte er 11. Kinder gezeuget, davon ihm ein Sohn, Herr Johann Christian Burbach, Anno 1717. substituiret wurde, weil ihm schon von Anno 1710. der Zufall begegnete, der noch mehr andern treuen Dienern GOttes wiederfahren, daß das Licht seiner Augen abgenommen, und er je länger je weniger, und zuletzt gar nichts mehr, sehen konnte, lebte aber mit diesem seinem Hrn. Sohn in unzertrennter Liebe und Frieden, bis an sein Ende; welches Anno 1723. erfolget ist, im 86. Jahr seines Alters, und 60. seines Ministerii, darauf ihm auch der Herr Sohn, als Pastor ordinarius, succediret hat, der in dem jetzt-lebenden Geistlichen *Ministerio* im Chur-Fürstenthum Sachsen, p. 449. benennet stehet. Ex communicat. Dn. Archi-Diac. *Winzeri.*

44.) BURNET, (D. *Gilbertus*) Ein berühmter Bischoff zu Salisbury in Engelland, war zu Edenburg in Schottland den 18. Sept. Anno 1643. aus

us dem alten und vornehmen Aber-
enischen Geschlechte *de Leyes* geboh-
n. Sein Vatter, ein geschickter Ad-
ocat und Anhänger der Episcopalen,
r darüber dreymal ins Elend gejagt,
d nach Wieder-Einsetzung Königes
roli II. unter dem Namen des Lords
omont, Seigneur de la Session, welches
nen Richter im Königreich bedeutet,
orden ist, unterwieß ihn auf seinem
nd-Gute selber, und brachte ihn so
eit, daß er im 10. Jahre seines Alters
e Lateinische Sprache verstund, und
f die Universität nach Aberdeen zog,
lwo er sich auf die Griechische Spra-
e legte, dabey Aristotelis Logic und
ilosophie lernete, und, ehe er das 14.
ahr vollbrachte, Magister ward. Sein
atter unterließ nicht, ferner vor sei-
Studien Sorge zu tragen; wes-
egen er ihn alle Morgen früh um 4.
hr wecken ließ, wodurch er sich eine
ewohnheit zuwege brachte, die er her-
ch Zeit Lebens in acht genommen
t. Das Vätterliche Absehen gien-
auf den geistlichen Stand. Weil
m aber die Wahl gelassen wurde, er-
rieff er die Rechts-Gelehrsamkeit,
d legte sich ein ganzes Jahr auf
e Bürgerlichen- und Lehn-Rechte,
ch änderte er sodann von freyen
tücken seine Meynung, und legte
h auf die Theologie, wodurch er sei-
em Vatter eine unglaubliche Freu-
erweckte. Dieser starb Anno 1661.,
orauf der junge *Burnet* vor gut be-
nd, eine Reise nach Engelland, Hol-
nd, und Franckreich zu thun, da er
berall mit den gelehrtesten Leuten
nte Bekandtschafft machte. Bey
iner Zurückkunfft nach Londen ward
er von dem Ritter Mucray in die Kö-
nigliche Societät gebracht, wurde
Pfarrer zu Saltoun, in Schottland,
und ließ sich Anno 1665. ordiniren.
Er stunde daselbst 5. Jahr mit vieler
Erbauung, und setzte sich durch seinen
exemplarischen Wandel auch so gar
bey denen Presbyterianern in Anse-
hen. Er gewöhnte sich in diesem Am-
te seine Art zu predigen an; denn
wann er spatzieren gieng, oder allein
ritte, formirte er sich jederzeit eine
Rede über einen Text aus der Heil.
Schrifft, und sagte dabey seine Ge-
dancken ganz laut, wodurch er sich ei-
ne sonderbare Geschicklichkeit über je-
de Materie, ohne viel Zeit anzuwen-
den, zu meditiren, und sich auszudrü-
cken erwarb. Er predigte jeden Sonn-
tag zweymal, und auch einmal in der
Woche; catechisirte auch dreymal Alte
und Junge nach dem Schottischen
Brauche, womit er in seinem Kirch-
spiel alle Jahr herum kam; er stellte
das Jahr zweymal eine Visitation an,
und seine Krancken besuchte er alle Ta-
ge einmal, dabey entzog er sich aller
Gesellschafft, und lebte zwey Jahr
als ein Einsiedler. Allein wie er we-
gen der schlechten Speisen, deren er
sich dabey bediente, in ein hefftiges
Fieber verfiel, änderte er seine Le-
bens-Art, und ward in dem Hause
der Herzogin von Hamilton mit *Mr. Ramsay*, Dechanten zu Glascow, und
Rectore dasiger Universität, bekandt,
welcher ihn nach kurzer Zeit zu einer
Theologischen Profession vorschlug,
welche er auch Anno 1669. im Novem-
ber antratt, fünffthalb Jahr versahe,
und von beyden Partheyen, als ein

moderater Mann, sehr viel leiden mußte. Weil er nun sahe, daß er in diesem Reiche nicht viel ausrichten würde, nahm er kein damahls erledigtes Bischoffthum an, verheyrathete sich aber Anno 1672. mit Maria Kennedy, Tochter des Grafen von Caßilis, ihrer Frömmigkeit und Verstandes halben, ohngeachtet sie 18. Jahr älter war, als er, und lebte mit ihr 13. Jahr im Ehestande. Anno 1673. that er eine Reise nach Londen, woselbst ihn der König Carl *II.* predigen hörte, und zu seinem Capellan, oder Hof-Prediger, machte, wiewohl er davon weiter nichts, als die Ehre und einen Zutritt bey der Königlichen Familie hatte. Er gieng zwar wieder nach Hause auf Glascow, allein wegen seiner vielen Feinde in Schottland wurde ihm gerathen, sein Professorat niederzulegen, und in Engelland beständig zu bleiben, wohin er sich auch 1674. wieder begab. Allein auch hier ward er bey dem Könige hart angegeben, und unter denen Capellanen ausgestrichen, lebete daher eine Zeitlang vor sich, und ward endlich an der Clemens-Kirche zu Londen Prediger. Allhier versahe er den GOttes-Dienst bis 1685., da ihm von dem damahligen Hofe, dem er verhasset war, durch einen besondern Befehl, der Predigt-Stuhl verbotten wurde, daher gieng er ausser Landes nach Franckreich, Italien, Teutschland, und durch die Schweitz nach Holland, wo ihn im Haag der Prinz und die Prinzessin von Oranien sehr gnädig empfiengen. König Jacobus begehrte zwar auf das inständigste, daß ihm nicht nur derselben

Hof untersaget, sondern er auch g[...] Holland verbannet werden mögt[...] Staaten in Holland schlugen ab[...] letztere Begehren ab, und ma[...] deswegen in Engelland 3000. [...] Sterling auf seinen Kopff. A[...] che Nachstellungen hinderten ih[...] sich zum andernmal mit der Fr[...] Scott, einer Holländerin, eine[...] und glückliche Heyrath zu thun[...] welcher er 7. Kinder, davon [...] Söhne und 2. Töchter überlebet[...] te, und 11. Jahr lebete, nach[...] Verlauff er sie auf ihrer Reis[...] Holland einbüssete. Nach er[...] Revolution beförderte ihn *Wilhelm* Anno 1688. zum Bißthum Salis[...] welches er sehr eiferig verw[...] Denn nachdem er in seiner Dioec[...] gelanget, predigte er alle Sonnt[...] einer benachbarten Kirche, un[...] Mittwochen auf einer andern P[...] Uber dieses setzte er sich alle Jahr[...] Monat aus, darinn er seinen g[...] Sprengel durchgieng, und des [...] gens in der Kirchen predigte, [...] mittags aber an die Clerisey ein[...] de hielte. Nach der Zeit wend[...] gedachten Monat darzu an, daß [...] in die vornehmsten Städte [...] Bißthums begab, und in jede[...] Woche verblieb, welche Zeit ü[...] des Morgens predigte, Nachmi[...] aber denen Kindern den Catechi[...] erklärte, aus denen er eine gewi[...] zahl heraus laß, selbige des Son[...] confirmirte, und jedem eine [...] oder anderes gutes Buch, vere[...] Auf welche Weise er in 3. Jahr[...] um kam. Anno 1698. mußte [...] dem König Wilhelm bey dem [...]

gen von Glocester die Stelle eines Lehr-Meisters annehmen, die er auch bis zu dessen erfolgtem frühzeitigen Absterben eine geraume Zeit wohl verwaltete, und dem jungen Prinzen innerhalb 3. Jahren viel Wissenschafft von der Religion, Politick, Historie und Geographie beybrachte, ohnerachtet er ihn nur alle Tage eine Stunde mit Gesprächen unterhielte. Anno 1702. heyrathete er zum drittenmal Elisabeth, Richard Blacke, eines Ritters von hohem Geschlechte, aus der Grafschafft Southampton, älteste Tochter, und Robert Berkely nachgelassene Wittwe, eine sehr fromme, kluge und gelehrte Dame, mit der er 2. Kinder, die beyde in der Kindheit verstorben sind, zeugete, und ihrer 1709. auch durch den Tod beraubet ward. Ihre Lebens-Geschichte hat *T. Goodwyn*, damahls Archi-Diaconus zu Oxford, nachhero Erz-Bischoff zu Cashels in Irrland, verfertiget, und dem von ihr verfertigten Buche: *A Method of Devotion*, vorgefüget, aus welchem es in die verbesserte Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs GOttes, P. II. p. 234. sqq. und P. III. p. 316. sqq. eingerücket worden ist. Unser Burnet war gegen das Armuth ungemein mildthätig, wie er denn, weil er Bischoff gewesen, kein Jahr weniger als 500. Pfund Sterling auf Allmosen verwendet hat. Ubrigens war er von einer guten und dauerhafften Leibes-Constitution, und weil er nicht gewohnt war kranck zu seyn, trug er wenig Sorge vor seine Gesundheit. Er verachtete also auch einen grossen Fluß, der sich bey ihm von etlichen Wochen lang eingefunden hatte, woraus eine Entzündung der Lunge entstanden, welche ihn den 17. May stil. vet. Anno 1715. in dem 72. Jahre seines Alters hinweg nahm, nachdem er gerade 50. Jahr Geistlichen Aemtern vorgestanden hatte. Er hat vorher in seinem Testament 2200. Pfund Sterling, zu Stifftung zweyer Collegiorum zu Neu-Aberdeen und Saltoun, vermachet, wodurch er unter seinen Lands-Leuten seinen Namen verewiget; der aber auch ein Denckmahl in der ganzen Welt an seinen vielen vortrefflichen Schrifften findet. Die vornehmsten unter denenselben sind: Die Historie der Reformation in Engelland, in 3. Folianten; die Briefe, seine Reisen betreffende; die Erklärung der XXXIX. Articul der Englischen Kirche; die Erklärung des Catechismi der Englischen Kirche; die Hirten-Sorge; eine Sammlung von Predigten und kleinen Schrifften, in 3. Quart-Bänden; und die Geschichte, so er selbst erlebet hat, welche in zwey Bänden nach seinem Tode heraus gekommen, aus dem Englischen, darinnen er sie geschrieben, Französisch, Holländisch und Teutsch übersetzet ans Licht getreten, und zum Schlusse des andern Bandes seine Lebens-Beschreibung, die sein Sohn, Thomas Burnet, verfertiget, liefert. Vid. *Bibliotheque Ancienne & Moderne* Tom. III. Part. II. art. 5. *Journal Literaire*, Tome VI. Part. I. art. 13. *Acta Eruditorum*, Anno 1716. m. Januar. art. 16. *Maendlyke Vittreksels*, Anno 1715. m. Nov. art. 3. *Journal des Savans* An. 1736. m. Mart. art. I. *Miscellanea Lips.* T. I. p. 371. sqq. Neuer Bü-

cher-Saal der gelehrten Welt, 51ste Oeffnung, p. 189. sqq. Auserlesene Theolog. Bibliotheck, P. LXXXIV. p. 1252. sqq. Neue Zeit. von gel. Sachen, Anno 1715. p. 218. sqq. und Anno 1736. p. 527. sqq. Seine Lebens-Beschreibung findet man auch bey der Holländischen Ubersetzung seiner Reise durch die Schweitz, Italien und Teutschland, welche zu Horn 1726. 8. heraus gekommen. Ex communicatione Dni M. *Rose*.

C.

45.) CHÆNITZ, (*Johannes*) war ein alter wohl-verdienter Pastor Jubilæus und Seelen-Sorger zu Kroppitsch, an den Böhmischen Gränzen, von welchem man aber mehr nicht Nachricht hat erhalten können, als was in der Leichen-Predigt seiner Tochter *Maria*, verehelichten Büttnerin, gemeldet wird, daß er damahls noch am Leben gewesen, und schon über 50. Jahr dem lieben GOtt in seiner Kirche gedienet hatte. Diese Tochter war verheyrathet an Herrn Wolffgang Büttnern, wohl-verdienten Pfarrer zu Landwüst und Erlbach, in der Oelsnitzischen Inspection gelegen, welche beede Ehe-Leute den 20. und 21. Decembr. Anno 1631. hintereinander verstorben, und in Vigiliis Nativitatis Christi miteinander zu Landwüst beerdiget worden. Die Leichen-Predigt hatte Herr Michael Neidhard gehalten, damahliger Pfarrer zu Brambach, der nachgehends auch ein Jubilæus in Ministerio worden ist, und hierinnen beschrieben stehet, die hernach Anno 1632. zu Hoff typis *Pfeilschmidianis* ist gedruckt worden, daraus Herr Johann Christoph Crauseneck, dermahliger Pastor zu Zell, die Nachricht communiciret hat, und meldet dabey, daß in der Vorrede 6. Söhne dieses Jubilæi angeführet stehen:

1. M. Michael Chänitz, Pfarrer zu Stelzendorff.
2. M. Georg Chänitz, Pfarrer zu Amendorff.
3. M. Tobias Chänitz, Past. zu Gressigk, in Episcopatu Hallensi.
4. Nicolaus Chänitz, Raths-Verwandter und Cammerer zu Neustadt an der Orl.
5. Christoph Chänitz, Burger zu Trips. Und
6. Joseph Chänitz, damahls Studiosus Phil. & L. H.

46.) CHEMNITIUS, (M. *Sabellus*) Chur-Fürstlich Brandenburgischer General-Superintendens der Alten Marck und Prignitz, und Dom-Prediger zu Stendal, ein Anverwandter des berühmten Theologi, *Martini Chemnitii*, war Anno 1540. in Prigwald gebohren, wo der Vatter, *Joachimus*, und der Groß-Vatter, Hennig Kemnitz, wie auch der Aelter-Vatter, Hannß von Kemnitz, Bürgermeistere gewesen. Bis ins 16te Jahr seines Alters ward er in seiner Geburts-Stadt durch öffentliche und Privat-Præceptores unterrichtet, hierauf zu Magdeburg, von dar er sich Anno 1558. nach Wittenberg begeben, und *Melanchthonem* noch gehöret. Anno 1560. ward er zum Rectorat der Schulen in seiner Vatter-Stadt beruffen, wel-

welches er aber 3. Jahr darauf wieder niedergeleget, und sich nach Wittenberg begeben hat. Doch ward er 1566. zum zweytenmale in die Schule beruffen, da ihn die Stadt Stendal zu ihrem Rectore begehrte, welches Amt er denn einige Jahre mit solcher Treue versahe, daß man ihn zugleich zum Raths-Herrn daselbst gemachet. Er gab aber beyde Bedienungen wieder auf, und lebte eine Zeitlang als ein Privatus zu Prizwald, bis er sich nach Franckfurt an der Oder wandte, und zu lesen anfieng. Endlich gelangte er 1579. zu obiger wichtigen Bedienung, stunde solcher 32. Jahr vor, lebte zweymal in der Ehe, und starb 1611. den 6. August. im 71. Jahr seines Alters, und 51sten nach seiner ersten Vocation. Es wird von ihm gerühmet, daß er ein in Lehr und Leben Exemplarischer Prediger gewesen, der auch nach dem Exempel seines Præceptoris, *Melanchthonis*, den Frieden geliebet. Sein Wappen war das ordentliche Wappen derer von Kemniz, nemlich drey rothe Rosen in einem schrägen weissen Balcken auf einem rothen Schilde, und über dem halb-geschlossenen Helm drey rothe Rosen an grünen Stengeln. Seine Schrifften bestehen in Leichen-Schrifften und einigen kleinen Piecen. Vid. Jul. Conr. Rüdemanns Alt-Märckische Historische Sachen, *l.* Sammlung, aus welcher dieses recensiret ist in der Fortges. Samml. von A. und N. Theol. Sachen, Anno 1730. p. 236. sqq.

47.) CHYTRÆUS, (D. *David*) ein berühmter Rostockischer Theologus, und merckwürdiges Exempel GOttes heiliger Fürsehung, in Beförderung frommer und gelehrter Leute, die dabey in der Demuth ihres Herzens einhergehen. Er war zu Ingelfingen im Schwaben, einer Hoch-Gräfflich Hohenlohischen Residenz-Stadt, Anno 1530. den 26. Februar. gebohren, allwo sein Vatter, *Melchior Chytræus*, oder Kochhafe, damahl Pastor gewesen, und hernach von dort nach Menzingen, in Chrichgow, vociret wurde. Da nun sein Vatter ein sehr fähig Ingenium bey ihm merckte, unterwieß er ihn bey Zeiten im Christenthum und Latinität, schickte ihn hierauf im 7ten Jahr in die Schule nach Gemmingen, und übergab ihn dem damahligen Pastori daselbst, *Wolffg. Busio*, zur Privat-Information, da er sich denn dermassen habilitirte, daß er schon in seinem 9ten Jahr auf die Universität Tübingen gezogen, und noch als ein Knab Baccalaureus wurde; bey *Joachim Camerario* übte er sich insonderheit in der Lateinischen und Griechischen Sprach, bey Jacob Scheckio hörte er die Physic, und andere Philosophische Wissenschafften, und bey Erhard Schepfen die Theologie. Als er sich 6. Jahr allda aufgehalten, wurde ihm in seinem 15ten Jahr, auf Einrathen seiner Lehrer, und Bewilligung seines Vatters, die Magister-Würde mitgetheilet, darauf er, auf Unkosten Herrn *Petri* von Menzingen, nach Wittenberg gezogen, mit Recommendation an D. Luther und Melanchthonem. Als dieser in dem Schreiben ersehen, daß derselbe schon Magister seye, verwunderte er sich darüber; da er ihn aber

aber examiniret, und ein Stück aus dem Thucidide hermachen ließ, sagte er: Ihr seyd mit Recht *Magister*, und sollt mir hinfüro ein Sohn seyn; wie er ihn dann auch, aus Liebe, seinen David genennet hatte. Er hörete noch ein Jahr Lutherum lesen und predigen; da aber solcher Anno 1546. seelig gestorben, und gleich darauf im Novembr. durch den erfolgten Religions-Krieg die Universität zerstreuet worden, gieng er auch wieder zurück nach Heydelberg und Tübingen, kam aber Anno 1648. wieder nach Wittenberg, reisete hernach durch die Schweitz in Italien; bey seiner Zurückkunfft wurde er als Professor Anno 1551. nach Rostock beruffen, in folgendem Jahr begehrte ihn *Christianus III.*, König in Dännemarck, ingleichen die Städte Augspurg und Strasburg; nicht weniger, Anno 1554. Chur-Fürst Friederich *II.* zu einer Professione Theologica nach Heydelberg; dieses hätte er angenommen, wann ihn sein Herr, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, dimittiret hätte, nahm aber darauf noch eine Reise in Frießland, Braband, Flandern, und andere Niederländische Provinzien, vor, auf welcher Reise er seinen alten Vatter nochmahl besuchte. Anno 1561. ist er, auf Unkosten der Herzogen Johann Albrechts und Ulrichs, Theologiæ Doctor worden; Anno 1566. begleitete er den Herzog Ulrich auf den Reichs-Tag nach Augspurg, woselbst unter andern auch von Religions-Strittigkeiten gehandelt wurde. Als Kayser Maximilian *II.* Anno 1568. denen Ständen und Edelleuten in Oester-

reich den Evangelischen G[...] Dienst verstattet, und aus E[...] zwey fromme und gelehrte M[...] zur Einrichtung desselben ve[...] wurden, sind *Joachim Camerar[...]* *David Chytræus* in Vorschlag [...] men, worzu er Anno 1569. in [...] reich angekommen, und in diese[...] tigen Werck viel Fleiß bewiese[...] etlichemahl mit dem Kayser conferiret hatte, der ihn her[...] Brieffen an die Herzoge von [...] lenburg sehr gerühmet. Anno [...] haben ihm diese Herzoge die Inspection in Kirchen-Sachen i[...] ganzen Land aufgetragen. Un[...] sonst mit ihm noch mehr vor[...] gen bey unterschiedlichen De[...] tionen, in Berlin, bey der Re[...] tion des Capituls; in Steyer[...] bey Anordnung der neuen [...] Academie; in Braunschweig [...] Einrichtung der Universität [...] städt; bey Verfertigung der F[...] Concordiæ zu Bergen, dahin e[...] all reisen, und seine Hülffe und Rath beytragen mußte, das [...] vielen Scribenten zu finden, bey *Frehero*, *Witte*, *Sagittario*, *Kortho[...]* insonderheit bey M. *Erdmann[...]* im Leben der berühmtesten K[...] Lehrer und Scribenten des X[...] XVII. Seculi, p. 326. sqq. [...] nem Alter bekam er grossen [...] an Kopf-Stein- und Gicht-S[...] zen; doch konnte er dabey nicht [...] seyn. Seine Schrifften sind [...] rische, Philologische und Theol[...] gewesen, die mehrentheils im G[...] ten-Lexico angeführet stehe[...] brauchte auch bey schweren [...]

heiten selten einige Arzney, weil er einen natürlichen Eckel davor hatte; war aber gedultig, und enthielt sich aller schädlichen Dinge. Endlich bezahlte er die Schuld der Natur den 25. Jun. Anno 1600. im 71. Jahr seines Alters, da er sein 50. Amts-Jahr angetretten, aber nicht überlebet hatte. *Janus Gruterus* hatte ihm ein schönes Epitaphium gefertiget, davon die letzten Verse also lauten:

Ah! homo quod fueris, jam funere prodis, at illud
Mox etiam prodet posthuma quæque dies.
Tempe fuisse, Chytræe, hominem, cui persimilem ætas
Nulla aliquando tulit, nulla aliquando feret.

48.) CLERICUS, (*Johannes*) der berühmte Remonstrantische Theologus zu Amsterdam, tratt in diese Welt zu Genev, den 19. Merz, 1657., und zeigte sogleich in seiner ersten Jugend einen ungemeinen Trieb und sonderbare Fähigkeit zum Studiren, sonderlich aber zur Poesie. Er laß die Lateinischen und Griechischen Auctores sehr fleissig, und legte sich schon im 16ten Jahr auf die Philosophie, im 19ten aber auf die Theologie. Mittler Zeit hatte er über *Tannegvidi Fabri* critische Brieffe einige kurze Abhandlungen aufgesetzet, über solche Stellen, mit denen er nicht einstimmig war, jedoch bey reiffern Jahren solche meistens wieder zerrissen, und beyseit geschaffet.

Nachdem er sich hierauf einige Jahr zu *Grenoble* und zu *Saumur* aufgehalten, auch *Paris* besehen hatte, thät er eine Reise nach Londen, lernete allda die Englische Sprache, und predigte wechselweise in der Griechischen und Savoy-Kirchen alle Sonntag; weil aber die dasige Lufft ihm nicht anständig war, begab er sich in Gesellschafft seines nachmahligen Schwieger-Vatters, des *Gregorii Leti*, in Holland nach Amsterdam. Hier wurde ihm Anno 1684. die Profession der Philosophie, der Hebräischen Sprach und schönen Wissenschafften, aufgetragen; nach *Philippi* von *Limborch* Tod wurde er zwar, weil er sich des Socinianismi verdächtig gemacht hatte, mit der Theologischen Profession übergangen, doch erhielte er das vor die Professionem Historiæ Ecclesiasticæ, die er auch lange Zeit mit vielem Lob versehen hat, bis er die letzten 8. Jahr seines Lebens, wegen Leibes Schwachheit, sein Amt nicht mehr verrichten konnte; dann Anno 1728. verlohr er unversehens die Sprache, und ob sich zwar dieselbe wieder in etwas eingefunden, so befiel ihn doch Anno 1732. aufs neue eine solche Lähmung der Zunge, daß man ihn weiter nicht mehr verstehen konnte, und in solchem Stand verblieb er bis 1736., da er am 8. Januar. verstorben, ætat. 79., seiner Dienste aber im 52. Jahr. Vid. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, de Anno 1736. p. 633. sqq. 651.

49.) CLESSIUS, (M. *Martinus*) ein Hoch-Fürstlich Würtembergischer Abbt, war zu Biberach Anno 1535. gebohren, wo damahls sein Vatter, gleiches Namens, Pfarrer war, welcher ihn mit Apollonia, D. *Matthæi Auberi*, Pastoris zu Stuttgard, Tochter

gezeuget hat, und den 13. Aug. 1552. als Stuttgardischer Superintendens, Pastor zu St. Leonhard und Consistorial-Assessor, gestorben ist. Unser *Clessius* frequentirte zu Canstadt und Stuttgard, besuchte die Universität zu Tübingen, wo er in Magistrum promovirte, ward Anno 1558. Pastor und Superintendens zu Knitlingen, da man ihn brauchte, 1570. die Kirche zu Rhoda, unter Ripperg, jenseit des Rheins, vom Papstthum zu reformiren, erhielte sodann das Pastorat zu St. Leonhard, und bald darauf 1573. die Superintendur zu Stuttgard, ward endlich 1577. Abbt zu Königsbrunn und Anhausen, und starb 1609. im 74ten Jahr seines Alters, und 51sten seines Ministerii, nachdem er sich zweymal verheyrathet, und die erste Ehegattin, Agnes, Balthasar Dempsens von Tübingen Tochter, An. 1564. den 8. Dec. zu Knittlingen in den Sechs-Wochen an der Pest eingebüsset hatte. Vid. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg. Suppl. p.* 382.

50.) CLODIUS, (D. *Johannes*) Chur-Fürstlich Sächsischer Pastor und Superintendens in Grossenhayn, war von Neustadt, bey Stolpen, gebürtig, kam Anno 1673. in das Heil. Predigt-Amt, und war einige Jahr Superintendent zu Schlieben, im Chur-Creyse. Anno 1691. erhielte er die wichtige Superintendur zu Grossenhayn, allwo er sich über 42. Jahr befunden, und den 14. Jun. 1733. im 88sten Jahr seines Alters, und 60sten seines Ministerii, als der Senior von allen Chur-Sächsischen Predigern, seelig verschieden, nachdem ihn einige Jahr vor seinem Ende Herr Georg Traugott Ebert in Pastoralibus substituiret worden war. Sein völliger Successor aber ward Herr D. Johann Jacob Janzen, Hamburgensis, bisheriger Pastor und Superintendens in Gräfenhänichen. Die Antecessores aber sind gewesen:

1. M. Christoph Reinmann.
2. M. Johannes Cornicelius, resignirte 1590. wegen hohen Alters, nachdem sein Substitutus, M. Gabriel Müller, Pastor in Belgern worden war.
3. M. George Langewigt, Sen. 1590. vorher Pastor und Superintendens in Leißnig. Starb 1620.
4. M. Georg Langewigt, Jun. des Vorigen Sohn, und 1617. Adjunctus, 1620. aber Successor. Starb 1644.
5. D. Gottfried Meißner, ebenfalls ein Jubilæus, von welchem das Jubel-Prediger-Lexicon, P. I. p. 259. und P. II. Suppl. p. 90. handelt.

Vid. Iccanders geistliches *Ministerium* in Sachsen, Suppl. XII. p. 547., und M. Rannfts Geneal. Archivarius, Anno 1733. p. 221.

51.) COGELER, (*Johannes*) Superintendens und 50. jähriger Pastor zu St. Jacob in Stettin, gieng An. 1607. mit Tode ab, da ihm M. Lucas Tabbert succedirte. Vid. Wackenroders Altes und Neues Rügen, p. 94.

52.) COLETUS, (*Michael*) ein Dantziger Theologus, gebohren zu Lemberg in Schlesien, am Sonntage nach *Francisci*, Anno 1545., ward anfänglich Anno 1567. Cantor zu Thoren, in

in der Neustadt, hernach in folgendem Jahre Professor am Gymnasio in der Altstadt daselbst, ferner 1570. Rector der Schulen zu St. Barbara in Danzig, alsdann Conrector an der Marien-Schule, nach diesem 1596. Diaconus an der Marien-Kirche, endlich Pastor Primarius, des Ministerii Senior, und Professor am Gymnasio daselbst. Er starb den 14ten Septembr. An. 1616. im 72sten Jahre seines Alters, und 50sten seiner Schul- und Kirchen-Dienste, als ein Vatter von 8. Kindern, und Groß-Vatter von 21. Kindes-Kindern. M. Hermannus Rothmann that ihm die Leichen-Predigt über 2. Tim. 4. v. 6. 7., welche gedruckt worden ist. Er war ein frommer und eifriger Mann, der feste an denen Lehr-Sätzen der Augspurgischen Confession hielte, und solche wider die beyden Danziger Prediger, D. *Jacobum Fabricium* und *Jacobum Adamum*, die es mit den Calvinisten hielten, in öffentlichen Schrifften vertheidigte, ausser welchen er auch ein Gebet-Büchlein wider den Türcken, und anderes mehr, geschrieben. Vid. *Wittenii Diar. Biogr.* T. I. ad An. 1616. Zerneckens Entwurff des geehrten und gelehrten Thorns, p. 35. *Pretorii Athenæ Gedan.* p. 39. 189. Ejusd. Danziger Lehrer-Gedächtniß, p. 2. 52. *Eberti Leorinum Eruditum*, p. 9. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. m. 672.

53.) COLVIUS, (*Nicolaus*) Prediger zu Amsterdam, war ein Sohn des *Andreæ Colvii*, gewesenen Predigers bey der Wallonischen Kirche in Dordrecht, und anfänglich seines Vatters Collega, nachgehends aber wurde er nach Amsterdam beruffen, woselbst er sein Amt fortgeführet und gelebet hatte, bis er den 17. Novembr. 1717. mit Tod abgegangen, im 55sten Jahr seines Predigt-Amts, und 84sten Lebens-Jahr. Vid. Fortsetzung des allgemeinen Historischen Lexici, Artic. *COLVIUS*.

54.) CORVINUS, (*Andreas Albertus*) sonst Rabe genannt, wohlverdienter Pastor zu Colbitz, eines Beckers Sohn, aus Magdeburg gebürtig; kam Anno 1683. als Pfarrer nach Wedringen, einem Dorff im Herzogthum Magdeburg, unter der Jurisdiction des Closters Alten-Haldensleben, und muß das Jus Patronatus bey dieser Pfarr strittig gewesen seyn, indem Herr Rector Walther in denen Magdenburgischen Merckwürdigkeiten, P. X. p. 591. beysetzet, es habe das Closter bey Herrn *Corvini* Vocirung nochmahl lernen müssen, daß es die Vocation nicht vor sich alleine hätte. In dem vorhergehenden Blat aber meldet er: Die Pfarr Wedringen ist von Alters her den Aebbten zu Hillersleben zu Lehen gegangen, und da es jetzo ein Königlich Amt ist, so kommt die Präsentation vom Amtmann daselbst, als Patrono, und das Closter gibt die Vocation, welche der König, jedoch sub clausula, confirmiret. Anno 1692. ist dieser *Corvinus* von Wedringen nach Colbitz, einem Dorff an der bekandten Gardelebischen Heide, beruffen worden, allwo er vor 2. Jahren noch gelebet, indem Herr Walcher in denen allegirten Magdeburgischen

gischen Merckwürdigkeiten, so Anno 1739. sind ediret worden, hinzu setzet: Und lebet noch jezo. Wäre also schon damahls 56. Jahr im Amt gewesen.

55.) CRANMER, (D. *Thomas*) war Erz-Bischoff zu Canterbury, der Reformator des Königreichs Engelland, der größte Theologus seiner Zeiten in dem ganzen Königreich, der sich um die Evangelische Lehre hoch-verdient gemacht, und doch in seinem hohen Alter ein fatales Ende genommen hat. Er war in der Provinz Nottingham, den 2. Jul. Anno 1489. aus einer Adelichen Familie gebohren, und noch in denen dickesten Finsternussen des Papstthums schon in seinem 24sten Jahr in geistlichen Orden getretten, darinnen er auch, sonderlich bey der Regierung des Königs *Henrici VIII.*, der Anfangs ein abgesagter Feind Lutheri gewesen, eine Zeitlang in den Päpstischen Irrthümern fortgedauret; aber eben diese Strittigkeiten des Königs mit dem D. Luthero, und die gegen einander gewechselte Schrifften, haben ihm die Augen eröffnet, daß er sich das Evangelium hell in das Herz leuchten ließ, das Reformations-Werck in Engelland nach allem Vermögen beförderte, sich selbst auch zu der Evangelischen Religion bekennete, und dadurch des Königs *Henrici VIII.* Gunst und Gnade erhielte, daß er die Ehe-Scheidung desselben von seiner ersten Gemahlin, Catharina, weil sie seines Bruders Gemahlin gewesen, vor billig erachtet hatte. Doch mußte er sich bey den Leb-Zeiten des Königs sehr in acht nehmen, weil er durch seine Schrifften wider D. Luthern den Titel *Defensoris Fidei* von dem Römischen Papst erhalten, zuletzt aber dennoch von dem Papst abgetretten, und durch ganz besondere Principia sich selbst vor den Papst in seinem Königreich gehalten. Als nach seinem Tod dessen Prinz und Nachfolger im Reich, *Eduardus VI.*, An. 1547., durch Hülffe des Protectors Sommerset, die Reformirte Religion einführte, hoffete er desto freyere Hände zu haben, das Reformations-Werck zu poussiren; es währete aber solches nicht lang, indem dieser bald dis Zeitliche geseegnen mußte, und seine Halb-Schwester, Maria, als Nachfolgerin auf dem Thron, schon Anno 1553. alles, was Reformirt und Evangelisch hieß, auf das hefftigste verfolgte, und die Päpstische Religion wieder völlig einführte. Es währete aber solches auch nicht lang, indem diese gleichfalls bald von der Welt Abschied nehmen mußte, und die andere Halb-Schwester, Königin Elisabeth, Anno 1559. wieder auf die Reformirte Religion gedrungen, und solche in dem Königreich behauptet und bestättiget hatte. Es hatte auch dem guten Erz-Bischoff *Crannero* unter dem König *Eduardo* dermassen geglücket, daß ganz Engelland durch derer geseegnetes Regiment, gleichwie durch den König in der Policey und weltlichen Regierung, also durch dieses Kirchen-Haupt in der Kirche GOttes, vor glückseelig zu schätzen war, und floriren konnte: *Pietate & Justitia.*

vor 53. Jahren in Priester-Orden getretten war. Mehr Lob-Reden von ihm können *Jacobi Verbeiden Imagines & Elogia præstantium aliquot Theologorum*, p. 63. seq. an die Hand geben.

56.) CUMBERLAND, (D. *Richardus*) ein berühmter Engelländischer Bischoff zu Peterborough, war zu Londen Anno 1632. aus Bürgerlichem Stande gebohren, und hatte den Grund zu seinen Studiis in der Pauls-Schule daselbst, und nachgehends im Magdalenen-Collegio zu Cambridge gelegt. Daselbst hatte er einen Commilitonem, den Herrn Bridgmann, der ihn sehr liebte, und hernach, als er Siegel-Bewahrer worden, zu seinem Caplan machte. Er that sich trefflich mit Disputiren vor, bis er von dem Ritter, Johann Norwich, die Pfarre zu Brampton erhielte, und darauf die Universität verließ. Er wartete solchem Amt treulich ab, studirte fleissig, und war auf nichts weniger bedacht, als auf weitere Beförderung. Aber der Ritter Bridgmann schaffte ihm eine bessere Pfarr zu Stamford, in der Provinz Lincoln. Ob er gleich wöchentlich dreymal predigte, behielte er doch noch so viel Zeit übrig, verschiedene wichtige Wercke zu unternehmen, und dessentwegen seine Philosophischen, Mathematischen und Philologischen Studia fortzusetzen. Er stunde damahls bey der Universität Cambridge in solchem Ansehen, daß sie ihn inständig ersuchte, Anno 1680. bey einer gewissen Solennität ein paar Theses wider das Papstthum und die Absonderung von der Englischen Kirche zu vertheidigen. Der Zustand unter König *Jacobo II.* bekümmerte ihn so sehr, daß er darüber in eine gefährliche Kranckheit verfiel. Als nun der Prinz von Oranien auf den Groß-Britannischen Thron kam, wollte er keine andere als gelehrte, exemplarische und eifrige Geistlichen zur Bischöfflichen Würde erheben, weswegen ihm Cumberland vor andern zum Bischoffthum von Peterborough recommendiret ward: Der König ernennte ihn auch ohne sein Wissen, so daß Cumberland mit höchster Verwunderung in denen Zeitungen fand, daß er zu diesem Bischoffthum sey ernennet worden. Er stunde seinem Amte mit grossem Fleiß und Eifer vor, davon seine Reden und Pastoral-Instructiones zeugen. Die unter ihm stehende Geistlichen hielt er sehr werth, und spahrte keine Mühe, seine Dioeces wohl zu versorgen; wie er denn noch in seinem 80ten Jahre eine Visitation angestellet hat. Man wußte keinen Fehler an ihm auszusetzen, als daß er allzudemüthig gewesen, und meynet man, die Simplicität der Bischöffe von der ersten Kirche an ihm zu finden. Doch weil er jedermann zu viel Gutes zutrauete, schiene die Kirchen-Disciplin unter ihm zu fallen. Als *David Wilkins* das Coptische Neue Testament heraus gab, lernete er noch im 83sten Jahre Coptisch, und machte über diese Ubersetzung vortreffliche Anmerckungen. Er war stets gesund, und empfand die Schwachheiten des Alters nicht. Endlich rührete ihn der Schlag,

...), und er starb zu Anfange des ...s 1719., im 87sten Jahre sei... ...ters, da er viel länger als 50. ...geistlichen Aemtern vorgestan... ...tte, und succedirte ihm in sei... ...Bischoffthume D. *Whitekennet*, ...iger Königlicher Hof-Predi... ...d Archi-Diaconus zu Peterbo... . Sein Leben und Schrifften, ...ter sich eine *Disquisitio Philosophi-* ...*egibus Naturæ*, und ein Tractat ...Maaß und Gewichten der He... ...befinden, hat *S. Payne* zu Lon... ...720. 8. beschrieben. Vid. *Me-* ...*Literaires de la Grande Bretagne*, ...IV. art. 7. Neue Zeitung von ...rten Sachen, An. 1721. p. 365. ...Fortgesetzte Sammlung von ...und Neuen Theologischen Sa... Anno 1721. p. 789. Gelehrten... ...n, P. I. p. m. 748.

D.

...) DÆGIUS, oder DEGENIUS, ...*pus*) Hoch-Fürstlich-Würtem... ...her Abbt zu Herren-Alb, stun... ...sem Kloster schon Anno 1535. ...und bekannte sich bey der da... ...gen Reformation zur Evange... ...Lehre, daher man ihm die ...ht über sein Kloster ließ, in ...em er eine Schule aufrichtete, ...erheyrathete, 1577. die *Formu-* ...*ncordiæ* mit unterschrieb, und ...April, 1591. zu Tübingen starb, ...em er sein Alter über 80. Jahr ...ht, und 56. Jahr ein Evange... Abbt gewesen war. D. *Johannes Sigwartus*, Theol. Professor zu Tübingen, hat ihm eine Leichen-Rede gehalten. Vid. *Fischlini Memoria Theol. Würtemberg.* P. I. p. 63. & *Suppl.* p. 17. Wo ein am ersten Orte wegen des Sterbe-Jahres begangener Fehler corrigiret wird.

58.) DAUDERSTADT, (M. *Christoph.*) Chur-Fürstlich-Sächsischer Superintendens zu Freyburg an der Unstrut, war zu Naumburg, wo sein Vatter, Peter Dauderstadt, als ein Handwercks-Mann wohnete, Anno 1580. gebohren, studirte daselbst und in der Schul-Pforte, ingleichen zu Leipzig und Wittenberg, auf welcher letztern Universität er auch in Magistrum promovirte, ward zu Zeitz zuerst 1605. Con-Rector, und 1608. Rector, so dann 1612. Pastor in Saleck, 1617. aber in Steudiz, endlich 1625. Pastor und Superintendens zu Freyburg, allwo er 1654. im 74sten Jahre seines Alters, und 50sten seiner Aemter, diese Zeitlichkeit verließ, und seinen Sohn, L. Samuel Dauderstadten, zum Successore bekam, von welchen und denen übrigen Freyburgischen Superintendenten oben unter M. *Johanne Babio* Nachricht ertheilet worden ist. Er hat viel Schrifften, sonderlich *Avenarium* δίγλωττον; *Apodixin Messiæ*; *Passionem secundum IV. Evangelistas*; *Dispositionem Evangeliorum Dominicalium*; *Doctorem Epistolicum*; *Labores Psalteriales*; Leichen-Predigten; *Disputationes XXII. Synodales in Aug. Conf.* und andere mehr, der Welt mitgetheilet. Vid. Johann Gottfried Göldners *Memoriæ Superint. Freiburg. recens.* in der Fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen Theolo-

gischen Sachen, An. 1720. p. 106. *Joh. Mart. Schamelii Numburg. Literat.* P. I. p. 81. *Pertuchii Chron. Portense*, P. II. p. 393. *Ludovici* Schul-Historie, P. III. p. 200. *Serpilii* Lebens-Beschreibung Biblischer Scribenten, P. VIII. sive *Commentatores in Psalmos*, p. 539. & P. X. p. 662., allwo sonderlich seine *Labores Psalteriales Theoretico-Practici* als eine sehr nützliche Arbeit gerühmet wird. Sie sind von seinem Herrn Sohn erst heraus gegeben worden, und führen diesen Titul: *Labores Psalteriales Theoretico-Practici*, ita adornati, ut, post analysin Logicam textus, e fontibus sufficientem explicationem, verique ac genuini sensus demonstrationem, uberrima locorum doctrinæ, maxime practicorum, messis proponatur, studio Theologiæ non tantum Exegeticæ & Polemicæ, sed etiam & quidem præprimis Practicæ incumbentibus & Pastoribus utilissimi; studio & opera

M. CHRISTOPHORI DAUDERSTADII,

Friburgi olim Pastoris & Superintendentis meritissimi, nunc beatissimi; opus multis antehac annis summo studio elaboratum, pluribus bonis ante hac desideratum, plurimis temporum injuriis sufflaminatum, & nunc demum facta prius recensione Orbi Christiano communicatum, per *Samuelem Dauderstadium*, SS. Theologiæ Lic. Ecclesiæ Friburgensis Pastorem, vicinarumque Superintendentem. Anno 1679. in fol.

59.) DEIMLING, (*Bechtold*) ein Würtembergischer Jubel-Priester in der Alt-Stadt zu Pforzheim, allwo er auch gebürtig war, frequentirte in dem berühmten Gymnasio zu Durlach, allwo er unter Herrn D. Fechten *de vero & falso* disputirte; nach absolvirten Studiis Academicis ward er Anno 1675. Pfarrer zu Dietlingen, und kam Anno 1691. als Pfarrer in der Alt-Stadt nach Pforzheim, allwo er endlich vor Alter blind worden, und bey seinem Herrn Sohn, der ihm succediret, als ein Emeritus sich aufgehalten. Derselbe ist endlich im Monat May, An. 1736. von allem Ubel durch ein seliges Ende erlöset worden, da er 88. Jahr in der Welt gelebet hatte, und hat seines Namens Gedächtnuß an seinem Sohn und Nachfolger im Amt, Herrn Ernst Ludwig Deimling, hinterlassen.

60.) DIETELMAIR, (M. *Carolus*) ein Nürnbergischer Prediger, dessen Vatter, Johann Dietelmair, gebürtig von Regenspurg, Prediger bey St. Jacob in Nürnberg gewesen, war daselbst den 11. Sept. Anno 1628. gebohren, verlohr den Vatter frühzeitig, den 25. Junii, 1639., zog 1645. nach Altdorff auf die Universität, promovirte allda 1650. in Magistrum, wurde 1653. Pastor zu Eybach, 1656. Diaconus zu St. Jacob in Nürnberg, 1658. aber zu St. Sebald, 1669. Senior, 1684. Dispositor oder Schaffer bey dem Capitulo daselbst, und starb den 27. November, 1702., æt. 74. & Minist. 50. Von seinen Herren Söhnen ist Johann George Dietelmair, als Pastor in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd, den 28. May, 1712. gestorben; und Michael Dietelmair, eben-

Dispositor zu St. Sebald in sei-
Vatterlande worden, starb eben-
erst in dem verwichenen Jahr
Vid. Christian Hirschens *Mini-*
Ecclesiasticum Norimbergense in
& agro jubilans, pag. 4.
IETMANN, (M. *Daniel*) *vid.*
MANN.

.) DIETZSCH, (*Tobias*) Chur-
lich-Sächsischer Pfarrer, war
idigsdorff bey Rohren den 14.
sti, Anno 1646. gebohren, er-
1674. das Pfarr-Amt zu Bu-
orff, 1702. aber zu Kieritzsch,
s in der Bornaischen Diœces,
starb 1728. im Januar. *ætat.* 82.
nist. 54. im Wittwer-Stande,
Leibes-Erben, da er seinen bis-
en Substitutum, Herrn Gott-
Fleischern, den er sich schon
wegen Abnahme des Gehörs
e setzen lassen, zum Nachfolger
. Vid. Iccanders geistlich *Mi-*
m in Chur-Sachsen, p. 38. &
XI. p. 510.

.) DINTER, (M. *Christian*)
-Fürstlich-Sächsischer Pfarrer
blenz, unter der Zwickauischen
ection, starb den 15. Octobr.
1722. im 50sten Jahre seines
s. Sein Sohn, Herr Wolff
Heinrich Dinter, welcher seit 1709.
sein Substitutus gewesen, ward auch
sein Successor.

63.) DÖDERLEIN, (*Zacharias*)
Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Onolz-
bachischer Pastor zu Marckt-Berolz-
heim, und des Vener. Capituli zu Gun-
zenhausen wohl-meritirter Senior,
derselbe hat sein erfreuliches Prie-
ster-Jubiläum schon am Fest-Tag
Petri und Pauli, Anno 1732. erlebet,
worzu ich ihm in einer besondern Ge-
dächtnuß-Schrifft, unter dem Titel:
Die wahre Klugheit der Alten, be-
stehend in Christlicher Vorbereitung
zu einem seeligen Ende, damahls
gratuliret habe, daraus anjetzo des-
sen Denckmahl auch in dieses Jubel-
Priester-Lexicon soll extrahiret und
einverleibet werden. Derselbe ist
demnach aus dem berühmten Döder-
linischen Geschlecht entsprossen, da-
von bereits in dem ersten Theil un-
seres Historischen Jubel-Priester-
Lexici, p. 87., Herr M. David Döder-
lein, gewesener Pastor zu Gundels-
heim, als ein Jubilæus in Ministerio
beschrieben, und zugleich ein ganzer
Stamm-Baum von dieser Fami-
lie (*) beygefüget stehet. Dieser Ju-
bilæus aber war gebohren in der
Freyen

(*) ...r gedachte Stamm-Baum fänget nur
unsers Jubiläi Groß-Vatter, Herrn
...aham Döderlein an, welcher als ein
...ticus und Rottmeister bey der Burger-
...ft zu Weissenburg, An. 1645. gestorben,
dessen Nachkömmlingen bis auf das
... 1716. schon 17. Theologi gezehlet
...en, die allda beschrieben stehen; zeit-
hero aber noch um etlich vermehret wor-
den sind: Hingegen hat der berühmte Ge-
nealogist, Herr Johann Seifert zu Re-
genspurg, von dieser berühmten Familie
III. besondere Genealogische Tabellen her-
aus gegeben, darinnen er zum Stamm-
Vatter Alexander Döderlein angefüh-
ret, welcher Anno 1505. als ein Kayser-
licher

Freyen Reichs-Stadt Weissenburg im Nordgau, den 12. Febr. Anno 1660., dessen Herr Vatter, M. Abraham Döderlein, damahls Con-Rector allda, nachgehends aber Reichs-Erb-Marschallischer Pappenheimischer Pfarrer zu Trommetsheim, und Camerarius des Gunzenhausischen Capituls worden war, allwo er den 2. August. Anno 1698. verstorben; die Frau Mutter war Maria, eine gebohrne Lozbeckin, Burgermeisters Tochter aus Weissenburg, von welcher als denckwürdig ist angemercket worden, daß sie an ihrem Geburts-Tag, den 17. September, daran sie Anno 1638. gebohr
auch Anno 1657. vermählet wor
und auch daran Anno 1718. s
verstorben. Gleichwie nun sein
Vatter ohnehin zur Information
lieben Jugend von GOtt beru
war, also ließ er sich auch die Un
weisung seines Sohns zur GO
Forcht, auch nöthigen Sprachen
Wissenschafften, dermassen angele
seyn, daß er schon in seinem 1
Jahr in die erste Claß des dama
gen wohl-verdienten Rectoris, H
Georg Michael Nudings, de
seinem Officio auch ein Jubilæus (
worden ist, recipiret, und mit an

Ca

licher Ober-Officier, aus dem damahligen Türcken-Krieg, in Ungarischem Habit, wie dessen vorhandenes Bildnuß bezeuget, nach Weissenburg gekommen, nachdem er von Kayser Maximiliano I. mit einem kostbaren Schwerdt und Ring, wegen seines Wohlverhaltens, war beschencket worden, der kam daselbst in den Rath, wurde Pfleger über die Pfründ, und starb Anno 1532. der Augspurgischen Confession zugethan. Ein Sohn, gleiches Namens, zeugete mit Ursula Rapoltin 4. Kinder, darunter 2. Töchter gewesen, deren eine, Ursula Döderleinin, an Herrn Johann Rothen, des Raths Aeltesten, verheyrathet, eine Mutter zu 8. Kindern gewesen, von welchen sie 80. Enckel und 41. Ur-Enckel erlebet, davon die noch in Weissenburg florirende Rothische Familie abstammet; die andere, Apollonia Döderleinin, wurde mit Herrn Sebastian Lozbecken, des innern Raths allda, verheyrathet, von welchen die berühmte Lozbeckische Familie herkommet: Von denen beeden Söhnen aber, wiederum Alexandern und Johann, ist das berühmte Döderlinische Geschlecht, durch GOttes Seegen, auf sehr viele Nachkömmlinge vermehret, und auf viel
rühmte Männer in Choro & Foro, a
terschiedlichen Orten, ausgebreitet wor
welche der HErr noch ferner in Seeg
halten wolle!

(**) Dieses Jubilæi Scholastici glückse
Successor ist unseres Jubel-Priesters
licher Bruder, Herr M. Johann
xander Döderlein, der sich durch
herrliche Schrifften und Specimina cu
derer Verzeichnuß seiner Comment
de numis Germaniæ mediæ Bractea
Cavis, angehänget ist, als ein Polyh
der gelehrten Welt bekandt gemachet,
als ein würdiges Mit-Glied sowohl
Kayserliche Leopold. Carolinische Acad
der Naturæ Curiosorum, als auch i
Königlich-Preussische Societät der W
schafften ist aufgenommen worden,
seinem Antecessori in einem besondern
grammate, Anno 1712. parentiret hat
innen alle Rectores Lycei Weissenb.
firet stehen, die unter Wolffgang
sollen angeführet werden. Von denen
Jubel-Männern sind mehr Exempla
den, P. II. p. 90.

datis Academiæ informiret wur=
doch wendete er sich hernach,
andere berühmte Lehrer zu hö=
u denen wohl=bestellten Schu=
Nürnberg, und hörete anfäng=
Herrn Rectorem *Zinnerum* bey
Sebald, auch Herrn Wülfer
Herrn M. Beeren in Gymnasio
ano. Hierauf begab er sich nach
, allwo er *Musæum*, *Bechman-*
Weigelium, Bajern, Velthem
Bözen zu seinen Lehrern ge=
hatte: Er gieng zwar auch nach
rff, mußte sich aber bald dar=
u seinen lieben Eltern nach
begeben, und hatte das Glück,
: bey einer Besuchung seiner
Baaßen, Stäberin, in An=
, die seines Vatters Schwester
en, eine ihm aufgetragene
Predigt am heiligen Oster=
Anno 1682. Nachmittag in der
s=Kirche allda abgeleget, und
egierende Herr Marggraff,
nn Friederich, nebst seinem Hof=
, solchen GOttes=Dienst auch
ete, daß ihm gleich darauf eine
gste Beförderung zu der nächst=
t=werdenden Stelle versichert
, welches die Caplaney zu
gen am Häselberg gewesen,
er schon am Festo Petri und
n selbigem Jahr durch Herrn
um Zincken zu Wassertrüdin=
ngesetzet wurde. Als er nun
hr solchem Diaconat mit aller
vorgestanden, wurde er von
damahligen Bischoff zu Eich=
Herrn *Marquard*, zu der Pfarr
shofen denominiret; da aber
icher Zeit die Pfarr Berolz=
heim zu St. Michael verlediget
wurde, welche nur ½ Stunde von
Trommetsheim entlegen, wünschete
er seinen lieben Eltern bey Handen
zu seyn, um seinen Herrn Vatter
bey dessen heran nahendem Alter bis=
weilen subleviren zu können, und er=
hielte auch, durch Göttliche Direction,
dieselbe von Hoch=Fürstlicher gnä=
digster Herrschafft zu Anspach, das=
selbst er bis dahero, durch Göttliche
Hülffe und Beystand, so wohl in sei=
nem Amt als Haushalten reichlich
ist geseegnet worden. Dieser ansehn=
liche Marckt=Flecken Berolzheim be=
stehet aus zwey besondern Pfarren,
davon die Obere Kirche zu St. Ma=
rien auch einen wohl=verdienten
Jubel=Priester, Herrn Christoph
Welschen, zu verehren das Glück ge=
habt, welcher auch schon im Jubel=
Priester=Lexico, P. I. p. 437. sqq. be=
schrieben stehet, und am Festo Simonis
& Judæ Anno 1729. seelig entschlaffen
ist; die andere zu St. Michael ist die=
sem Herrn Seniori Döderlein bishero
schon etliche 40. Jahr anvertrauet
gewesen, welcher er durch GOttes
Gnade schon über 50. Jahr vorgestan=
den, und nebst seinem jüngsten Herrn
Sohn, Georg Gottfried Döderlein,
der ihm adjungiret worden, getreu=
lich verwaltet hat. Es ist derselbe
ein fürtrefflich gelehrter Theologus,
welcher sich bishero einen schönen
Schatz der Wissenschafften gesamm=
let, und auch in seinem hohen Alter
darinnen fortzufahren nicht unterlas=
sen; in seiner anvertrauten Gemein=
de hat er sich sowohl den innerlichen
als äusserlichen Kirchen=Bau mit al=

ler Sorgfalt lassen angelegen seyn, indem er nicht nur den schönen Tempel-Bau durch seine viele Bemühung, und zusammen gebrachte reichliche Beysteuer, vollführet, auch die Kirche innerlich mit einer neuen Orgel, Tauff-Stein, und schönen Glocken gezieret, daß sein Gedächtnuß auf spate Zeiten daselbst in Seegen verbleiben wird: sondern auch die Erbauung seiner Christlichen Gemeinde auf dem Grund der Propheten und Apostel, da JEsus Christus der Eckstein ist, zur Ehre GOttes des Vatters, durch die Krafft und Beystand GOttes des Heiligen Geistes, treulich gepflogen, indem er gleich bey dem Antritt dieses Pfarr-Amts die Heilige Schrifft von vornen an zu lesen angefangen, alle Sonn-Fest- und Feyer-Tage das in der Ordnung vorgekommene Capitel in denen Eingängen erkläret, JEsum, als den Kern der Heiligen Schrifft, aus denen Verheissungen, Opffern und Vorbildern, Genealogie und Weissagungen daraus gewiesen, die Bücher der Propheten in denen Wochen-Predigten erkläret, und diese wichtige Arbeit in etliche 30. Jahren wohl absolviret, dabey er eine grosse Menge der Zobelischen Altdorffischen Bibeln vor seine Gemeinde angeschaffet, vor die Armen selbst pränumeriret, und solche unter seine Pfarr-Kinder ausgetheilet, damit die Jugend die angeführte Sprüche unter der Predigt aufschlagen, und hernach in der Kinder-Lehr hersagen oder lesen konnte, bis sie ihnen nach und nach besser bekandt worden, welches eine grosse Erbauung zu geben pfleget, wann es mit rechtem Ernst fortgeführet wird. Gleichwie nun dieser getreue Knecht GOttes dem Hauß des HErrn wohl vorgestanden; also hat er auch sein eigenes Haus wohl zu versorgen getrachtet, und sich zuförderst, durch Göttliche Vorsehung, um einen getreuen Ehegatten umgesehen, die er auch, durch Vermittelung eines guten Freundes, gefunden, an Herrn Georg Günzels, Hoch-Gräfflich-Hohen-Lohischen Pfarrers und Hof-Predigers zu Schrotsberg damahligen Jungfer Tochter, Sabina Margaretha, an welcher er eine rechte Tugend-Crone, die bey hohen und niedern Personen wegen ihren Qualitäten beliebt war, eine fürtreffliche Haushalterin, und einen geseegneten Weinstock um sein Haus herum, gehabt hatte, durch welche nicht nur sein Haushalten in ein gutes Aufnehmen ist gesetzet, sondern auch der Döderlinische Stamm noch weiter ausgebreitet worden; und obschon unterschiedliche Kinder in der Blüte ihrer Jahre seelig verschieden, so sind doch 5. Söhne am Leben geblieben, die er allesammt von seinen eigenen Mitteln hatte studiren lassen, indem der älteste, Herr *Johannes Theodorus*, Jura und die Mathesin wohl studiret hatte, welcher in seiner Jugend besondere Fatalitäten ausgestanden, (davon hernach etwas soll gemeldet werden,) und unter dem Herzog von Marlborough Ingenieur worden ist; der andere, Herr Helwig Wolffgang, war Pfarrer zu Waldthann, aber,

zu grossem Leidwesen der Fami-
rühzeitig verstorben; der dritte,
Zacharias Christian, ist Pfarrer
erolfingen worden; der vierdte,
Abraham Friederich, starb im
n Cursu Studiorum zu Jena, und
Georg Gottfried ist, wie oben
gemeldet, seinem Herrn Vat-
djungiret worden, dem er aber,
gnädigsten Consens der Hoch-
tlichen Herrschafft, in seinem
trettenen hohen Alter, die Pfarr
niret, und sich den dritten Theil
Besoldung und Amts-Verrich-
en vorbehalten, so lang er solche
ichten konnte. So sind auch zwey
ter wohl versorget, als Frau
hia Margaretha, an Herrn
rg Balthasar Greinern, Hoch-
stlich-Oettingischen Secretarium;
a Elisabetha Barbara, an Herrn
ann Christoph Hoffmann, Pfar-
zu Marien-Cappel, von denen er
Freude und liebe Tiechterlein oder
el erlebet hat. Es hat ihm aber
an Creutz und Trübsal nicht ge-
gelt, indem er nicht nur an den
meinen Land-Strassen auch sei-
Antheil mit erlitten, absonder-
im Spanischen Successions-
g, da die Frantzösischen und
erischen feindliche Trouppen in
ger Gegend an der Alt-Mühl
efallen, und starcke Contributio-
ingezogen, wobey er mit beson-
Muth beständig bey seiner Ge-
de geblieben, und auch das Sei-
redlich contribuiret, dadurch
vermittelt hat, daß alle Plün-
ng und Brand-Schaden von der
en Gemeind glücklich ist abge-
wendet worden: Sondern es hat ihn
auch unterschiedliches Haus-Creutz
betroffen, sonderlich an seinem älte-
sten Sohn, Johann Theodoro, wel-
cher in seinem 12ten Jahr eine ent-
setzliche Bezauberung erlitten, indem
innerhalb etlichen Wochen über dritt-
halb hundert allerhand garstiges Un-
gezieffer, und 26. unnatürliche Stü-
cke, von Gläßern, Scherben, Mes-
sern, Haaren, und anderes, sind aus-
gebrochen, und diese letzten Stücke
in die Hoch-Fürstliche Kunst-Cam-
mer nach Anspach gelieffert worden;
welches mich bewogen hat, hiervon
eine gründliche Betrachtung vorzu-
nehmen, die in einem besondern
Tractat im Jahr 1734. durch Herrn
Johann Leopold Montag, berühm-
ten Buchhändlern in Regenspurg,
ist an das Licht geleget worden, un-
ter dem Titel: **Die grosse Macht und Ohnmacht des Fürsten der Finsternuß**, da derselbe seine listi-
gen Anläuffe a.) durch allerhand
entsetzliche Bezauberung an Men-
schen und Viehe, b.) durch die bey
ihm und seinen Werckzeugen gesuchte
und verfluchte Hülffe, und c.) durch
geheime und offenbare Bündnisse,
sonderlich mit Blut-Handschrifften,
auszuüben pfleget; darwider **die heilsamen Rüstungen mit dem Harnisch GOttes**, zur nöthigen
Warnung und Seelen-Rettung, mit
vielen erschröcklichen Begebenheiten
und Exempeln, sammt beygefügten
bewährten Urtheilen der Herren
Theologorum, Juris-Consultorum und
Medicorum, unter einer Vorrede des

Hoch-berühmten Theologi, Herrn D. Gustav Georg Zeltners, vorgestellet werden. Das allerschwerste Haus-Creutz aber hatte ihn betroffen, als sein geliebtes Ehe-Gemahl den 10. October, Anno 1726. ihm durch den Tod entrissen wurde, von welcher er selbst bezeuget, daß sie ihn auf ihrem Tod-Bett befraget: Ob er wisse, daß sie ihm ihr Lebtag nur im geringsten etwas zuwider gethan habe? Worauf er bekennen mußte, daß sie ihn niemahls, als nur mit ihrem bevorstehenden Abschied betrübet hätte; derowegen er sie auch aus billiger Hochachtung mit sonderbaren Solennitäten hatte beerdigen lassen, wie in meiner Gratulations-Schrifft mit mehrern ist gemeldet worden.

Weil nun seine weitläufftige Haushaltung, die er besonders in dem erkaufften und angerichteten Schlößlein daselbst formiret hatte, seinen einsamen Zustand nicht gestatten wollte, so hat er sich den 5. May, Anno 1727. anderweit wieder verehliget mit Frau Anna Barbara, einer gebohrnen Vogelgesangin, Herrn Carl Philipp Plancken, eines Hoch-Fürstlich-Oettingischen Pfarrers hinterlassenen Wittib, an welcher er in seinem Alter wiederum eine getreue Pflegerin überkommen hat.

Er selbst aber lebet in geruhigem Alter, und guter Zufriedenheit, wie er Anno 1732. selbst in einer schönen Epistel an mich bezeuget hat, darinnen unter andern diese Wort enthalten: Annum jam ago ætatis LXXIII. Ministerii LII. Conjugii LI. licet fontes mihi nondum aruerint, sed singularem habeam gratiam naturæ meæ, vel potius propitio Numini, ut in Senio senectutem non sentiam. Deesse mihi aliquid nego, abesse multa confiteor, quæ sic sunt comparata, ut si large suppetant, non sim melior, si desint, non deterior. Hæc unica cura insidet meo pectori, ut Senex ego placeam Seniori supremo & e turbulento mundo emersus, in exoptatum perveniam portum, denique e numero bonorum non excludar. Nullus ignis sine fumo, quisque suos patimur manes; nullius sum laudis cupidus, contentus, si ultimam attigero metam.

64.) DOERNER, (*Wolffgang*) Hoch-Fürstlich-Anspachischer Pfarrer zu Ellrichshausen, und des Creilsheimischen Capituli gewesener Senior; hatte das Licht dieser Welt erblicket im Closter-Heilsbronn, den 19. May, Anno 1663., dessen Vatter, Herr Lorenz Friederich Dörner, Ziegler genannt, Hoch-Fürstlich-Brandenburgischer Förster und Fisch-Meister allda gewesen; die Mutter, Frau Veronica, eine gebohrne Rothin, aus Oesterreich, von Grossen-Gerbniz; er war aber bey harter Geburt todt-schwach auf diese Welt gekommen, bey welchem man anfänglich gar kein Leben verspürte, bis er durch beständiges Waschen mit warmen Wein in etwas wieder erquicket wurde, daß er einen Odem und Leben an sich mercken ließ, worauf er sogleich von dem damahligen Prediger, Herrn M. Elia Schöderlein, ist gejach-tauffet worden. Nachdem

num also der liebe GOtt beym
n erhalten, so fand er bey dem
gen Gymnasio Illustri schöne Gele-
heit, sowohl in seinem Christen-
m, als auch in denen freyen Kün-
wohl unterrichtet zu werden,
er dann als ein Alumnus von
h-Fürstlicher Herrschafft aufge-
men wurde, und solches Benefi-
n 11. ganze Jahr genossen, versa-
auch in den zwey letzten Jahren
Locatur, und übte sich dabey in
digten dermassen, daß er dersel-
mehr als ein Hundert in dasiger
chbarschafft mit gutem Succeß
gte, ehe er noch auf Universitä-
gegangen. Hierauf valedicirte
nno 1688. den 26. Octobr. in ei-
Griechischen Oration, *De bona*
orum educatione, und in teutschen
rsen, begab sich also im 25sten
r seines Alters auf die Univer-
t Jena, die schon gelegten Grün-
er wahren GOttes-Gelahrtheit,
er Göttlichem Seegen, ferner zu
liren, und sich zu einem Priester-
en Amt geschickt und tüchtig zu
hen. Wie er dann Anno 1690.
4. April, von einem Hoch-Fürst-
en Consistorio von dannen avoci-
und den 11. ejusdem als Substi-
s zu Unter-Ampfrach ordiniret
de; bekam aber noch in eben die-
Jahr, den 17. Octobr. eine Voca-
und Præsentation zu der Pfarr
orgens-Gemünd, in das Schwa-
er Capitul gehörig, allwo er den
December ist investiret worden.
r verheyrathete er sich mit Jung-
Euphrosina Barbara, Herrn M.
terich Weinspergers, wohl-ver-
dienten Pfarrers zu Ellrichshausen,
Tochter, mit welcher er den 12. May,
an der Braut Geburts-Tag, Anno
1691. zu Georgens-Gemünd copu-
liret wurde; da aber gedachter sein
Herr Schwieger-Vatter Anno 1697.
zu Ellrichshausen seelig verstorben,
hatte er von Hoch-Fürstlicher Herr-
schafft die Succession im Pastorat
allda gnädigst erlanget, und ist den
VIII. Sonntag nach Trinitatis, den 25.
Julii, zu Ellrichshausen investiret
worden, welchem Priesterlichen Amt
er daselbst noch 43. Jahr getreulich
in der Lehr und Leben vorgestanden,
wiewohl nicht ohne viele Trübsa-
len und Verfolgungen, die in seinem
Lebens-Lauff auch offentlich sind ge-
meldet worden: Daß die gottlose
Welt den gewöhnlichen Lohn und
Danck, den sie treuen Dienern GOt-
tes giebet, auch ihm zu geben nicht
unterlassen, durch viele Verachtung,
mancherley üble Nachreden, viele
hinterlistige Nachstellung, Verfol-
gungen, auch andere Tort und
Drangsalen, die er in so langer Zeit
habe ausgestanden, und vielfältig
GOTT und guten Freunden mit
Seufftzen und Thränen geklaget ha-
be, weil die Welt die Wahrheit
nicht leiden könne, derer er sich jeder-
zeit in Lehren, Leben und Leiden be-
fliessen, also daß er den Creutz-Be-
cher seinem Heyland redlich habe
nachtrincken müssen.

Mit seiner geliebten Ehe-Frau
hatte er eine vergnügte und gesee-
gnete Ehe in die 49. Jahr geführet,
mit welcher er 11. Kinder gezeuget,
und von denenselben 12. Enckeleiner-
lebet,

lebet, indem der älteste Sohn, Herr Johann Jacob Dörner, genannt Ziegler, dermahliger Hoch-Fürstlich-Onolzbachischer Stadt-Pfarrer zu Roth an der Rednitz, und des Schwabachischen Capituli Senior, hat mit Frau Helena Regina, gebohrner Appoldin von Anspach, 3. Töchterlein erzeuget.

Die älteste Frau Tochter, Catharina Ruffina, an Herrn Christoph Weißer, Raths-Burgern in Merckendorff, verheyrathet, hatte 4. Kinder gebohren, und ist Anno 1733. in die Ewigkeit vorangegangen.

Der andere Sohn, Herr Johann Georg Dörner, genannt Ziegler, Hoch-Fürstlich-Onolzbachischer Pfarrer zu Bettenfeld, vereheliget mit Frau Erdmuth Sophia, Herrn Johann Christoph Burgers, Hoch-Fürstlich-Culmbachischen Pfarrers zu Walmersbach, ältesten Tochter, hatte dem seeligen Herrn Seniori 4. Tiechterlein oder Enckel, weiblichen Geschlechts, erzeuget.

Noch eine Tochter, Frau Anna Barbara, war an Herrn Carl Friederich Knollen, Hoch-Fürstlich-Brandenburgischen Pfarrer zu Goldbach, verheyrathet, und hat ein einig Söhnlein zur Welt gebohren, aber bald darauf den 13. May, An. 1728. schon die Welt geseegnet.

Eine Tochter, Anna Martha, ist in der Kindheit Anno 1708. an Blattern gestorben; die übrigen Kinder sind bey dem tödtlichen Hintritt des seeligen Herrn Vatters noch ledigen Standes gewesen, nemlich Jungfer Catharina Barbara, Herr Johann Andreas, Chirurgus, der Zeit unter dem Königlich-Preussischen grossen Grenadier-Corps in Potsdam; ingleichen Jungfer Anna Maria Catharina; und Jungfer Euphrosina Barbara; wie auch der jüngste Sohn, Herr Johann Melchior, war der Schreiberey ergeben, und der Zeit Unter-Officier bey der Hoch-Fürstlichen Leib-Compagnie in Anspach gewesen.

Denckwürdig war auch das seelige Ende dieses Wohl-verdienten Herrn Senioris und seiner geliebtesten Ehe-Genoßin gewesen, als dieselben, nebst den obgedachten Amts-Anfechtungen, auch unter andern vielen Haus-Creutz, Kranckheiten und Beschwerden, destomehr zur wahren GOttseeligkeit angetrieben wurden, daß also ihr Haushalten eine beständige Haus-Kirche und Tempel GOttes gewesen, darinnen dem lieben GOTT Tag und Nacht mit Beten und Singen gedienet wurde, so ließ ihnen GOtt die Gnade angedeyen, daß sie dennoch miteinander alt worden, miteinander gestorben und miteinander begraben wurden. Die seelige Frau Pfarrerin wurde zwar über Jahr und Tag vorher von einem Schlag-Fluß dermassen betroffen, daß sie solche ganze Zeit über Bett lägerig bleiben mußte, und der elenden Nächte viel hatte, ob es ihr schon an treuer Wart und Pflege von ihren lieben Jungfer Töchtern nicht gemangelt hatte: der Wohl-verdiente Herr Senior aber blieb durch Göttliche Gnade noch bey genug-

enugsamen Kräfften, daß er Donnerstags, den 17. seines Sterb-Monats Martii, annoch den GOttes-Dienst versehen konnte; als er aber nach Haus gekommen, überfiel ihn unvermuthet ein hefftiger Frost und abwechslende Hitze, dargegen zwar alle dienliche Mittel mit Aderlassen und Arzneyen gebrauchet wurden, welche aber wenig anschlagen wollen, wobey dennoch der Krancke Mann sich auf seine Sonntags-Predigt noch wollte gefaßt machen, zum Zeugniß, daß er sich sein heilig Amt recht treulich ließ angelegen seyn; allein die Schwachheit hatte in folgendem Tage dermassen überhand genommen, daß er Augenscheinlich zu sterben anfieng; und weil man bey sehr schlimmen Wetter seinen Herrn Beicht-Vatter nicht konnte herbey ruffen, so betete er desto eiferiger und sprach: Er seye des himmlischen Lebens schon versichert, indem er erst am Sonntag Quinquagesima im heiligen Abendmahl den letzten Zehr-Pfennig zur Stärckung seines Glaubens empfangen, brach darüber in die Worte aus: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! und entschlieff darauf um 12. Uhr zu Mitternacht sanfft und seelig. Dieses bekümmerte die schon so lang kranck gelegene Frau Liebste dermassen, daß sie alsobald in grössere Schwachheit und Ohnmachten verfallen, wobey sich noch ein Fraisch ereignet, welches etliche Stunden angehalten, darüber sie auch in 26. Stunden, nach dem Tod ihres seeligen Ehe-Herrn, in ihrem Erlöser JEsu seelig entschlaffen, im 49sten Jahr ihres Ehe-Standes, und 68sten ihres Alters: Der seelige Herr Senior aber hatte 50. Jahr à tempore Ordinationis in Ministerio, weniger 20. Tag, gelebet, sein Priesterlich Amt allein bis an sein Ende verwaltet, und ist 76. Jahr, 10. Monat und 3. Tag alt worden: Beede Leichname aber sind an einem Tag, Festo Annuntiationis Mariæ, miteinander zur Erde bestattet, und die von Herrn Johann Holzberger, damals Hoch-Fürstlich-Anspachischen Pfarrer zu Marien-Cappel, gehaltene Leichen-Predigt über 2. Cor. 6. ✝. 8. unter dem Titel: **Ein im Frieden dahin fahrender Diener und Dienerin des HErrn,** in den Druck gegeben worden. Dergleichen miteinander begrabene Ehe-Leute stehen auch oben unter dem Jubilæo, Johann Chänitz, beschrieben, dessen Tochtermann und seine Frau. Eben solcher Casus hatte sich auch erst Anno 1739. zu Mönchberg ereignet, indem dasiger Archi-Diaconus, M. *Barthol. Salomo Knoll*, den 8. May, des andern Tags nach seiner Ehe-Liebsten, gestorben, und Beede in ein Grab beerdiget worden.

65.) DORMANN, (*Caspar*) war in die 50. Jahr wohl-verdienter Pastor zu Meinbrexen, Amts Fürstenberg, im Chur-Fürstenthum Braunschweig-Lüneburg, dessen Tochter, Ilsa Paulina, Anno 1683. Daniel Berckelmannen, Pastorem zu Wallensen, im Amte Lauenstein, geehlichet hat. Vid. *Johan. Henr. Stussii Memoria Theodori Berckelmanni*, p. 380.

66.) DÜRR, (*Johann Heinrich*) war

war ein Würtembergischer Pastor Jubilæus in der Diœces Pforzheim, wurde anfänglich Anno 1662. Pfarrer zu Weiler, zwey Jahr hernach Pfarrer zu Rußheim, und im Jahr 1683. bekam er das Pastorat Niefern, allwo er seinem GOtt so lang getreulich dienete, bis er wegen Alters-Schwachheit zur Ruhe gesetzet und nach Pforzheim aufgenommen wurde, allwo er Anno 1720. im Martio verstorben, als er vor 58. Jahren in das Predigt-Amt eingetretten war, wie Herr Archi-Diaconus Wechsler hievon berichtet hat.

E.

67.) ECCARDI, (*Johannes*) war erst 5. Jahr Prediger zu Hornburg, im Mannsfeldischen, und hernach in die 44. Jahr, von 1627. bis 1671., zu Farnstedt, im Fürstenthum Sachsen-Querfurt, da er im 50sten Jahre seines Predigt-Amtes gestorben, nachdem er im 30.jährigen Teutschen Kriege grosses Unglück und Trübsal ausgestanden, neunmal von denen Kayserlichen und Schwedischen Soldaten ausgeplündert worden, einen sogenannten Schwedischen Tranck bekommen, (*) und über 2. Jahr in dem bey Farnstedt gelegenen Holze seinen Seelen-Kindern das Evangelium geprediget. Vid. Jccanders Geistliches *Ministerium* in Sachsen, Suppl. VII. p. 340., allwo auch die sämmtlichen Evangelischen Pastores zu Farnstedt zu finden sind, bis auf M. Florian Heydrich.

68.) ECCIUS, (*Wolffgang*) oder ECK, wohlverdienter Stadt-Pfarrer

(*) So GOttseelig die Schwedischen Soldaten bey denen Leb-Zeiten des glorwürdigsten Königs, Gustavi Adolphi, als eines von GOtt gesandten wahren Schutz-Engels seiner Evangelischen Kirche, in den 30. jährigen Kriegs-Zeiten haben leben müssen, und deswegen mit lauter Glück und Seegen von GOtt begleitet waren, wie ich in der Burg- und Marggräfflich-Brandenburgischen Kriegs-Historie ausführlich vorstellen werde; so gottloß, tyrannisch und barbarisch sind sie hernach unter dem General Bannier worden, welche sonderlich in Sachsen bey ihren Contributionen mit ihren Glaubens-Genossen eben so unbarmhertzig umgegangen, als die Kayserliche Feindliche Völcker auch gethan. Solches hat die Stadt und Stifft Wurzen wohl erfahren, welches in dem Jahr 1637. eine Schrifft in den Druck gegeben, die Wurzische Marter-Woche betitelt, darinnen die ausgestandenen Drangsalen und Bosheiten, von den Schwedischen Soldaten, nicht ohne Bewegung können gelesen werden. Unter andern stehet auch daselbst, p. 12. B ij., der Schwedische Tranck beschrieben, welcher damahls sehr im Schwang gegangen, da man denen Leuten das Maul mit einem Spanner oder Rühr-Löffel aufgesperret, und so viel Saiffen-Wasser oder Mist-Pfützen in den Mund geschüttet, welches sie einschlucken mußten, daß der Leib davon hefftig aufgelauffen; darauf sie über eine Weil auf den Leib hefftig getretten, oder darauf gesprungen, daß die eingegossene Materie wieder heraus getrieben wurde, worüber ihrer viele um ihre Gesundheit, und gar um das Leben gekommen sind.

Weissenburg im Nordgau, ach der Reformation der IVte Ordnung, vorhero aber der Evangelische Rector daselbst, r Hoch-verdiente dermahlige daselbst, Herr M. Johann der Döderlein, in dem schon bey Zacharias Döderlein, an- ten Programmate bezeuget. em vorhero in dem verderbten thum die Lateinische Schule t mehrentheils von denen un- ten Mönchen versehen wur- nderlich in denen untern Clas- ie zugleich auch die Chor-Mu- verrichten hatten, so war es hlecht genug bestellet, und war gehender Reformation *Georg dius* der letzte Päpstische Re- llda. Weil nun diese Freye s-Stadt Weissenburg, gleich Löblichen Ständen des , das helle Licht des heiligen gelii gar zeitlich auch in sich en, und keine Gefahr noch hung sich davon abschrecken ie erst-belobter Herr Rector, M. Döderlein, in der Weissenburgischen Jubel-Freude, oder Gründlichen Nachricht, von dem Zustand der Kirchen allda, vor-in-und nach der Reformation Lutheri, von §. VI. & seqq. deutlich anzeiget, die auch hernach, als die Augspurgische Confession, den 25. Junii, 1530., schon öffentlich abgelesen war, solche hierauf den 15. Julii, nebst andern Reichs-Städten, Windsheim, Heilbronn und Kempten, auch unterschrieben hatte, so wurde, nebst dem Ministerio, auch die Schule, und das bisherige berühmte Lyceum allda, aus welchem viele rechtschaffene Männer in allen Facultäten sind erzogen worden, in einen richtigern Stand und gute Verfassung gesetzet, und zwar durch Hülffe und getreue Sorgfalt dieses Herrn *Wolffgang Eccii*, welcher schon Anno 1531. darzu war beruffen gewesen, welchem mühsamen und beschwerlichen Schul-Amt derselbe getreulich vorgestanden, und sich bis in das Jahr 1544. darinnen wohlverdient gemachet, (*) daran er aber

Rectorat hat ihm nachgefolget, als I. Paulus Pfann, ein Nürnberger Geburt, der zugleich Medicus bey der t gewesen ist, und, ausser seiner In- ations-Zeit, denen Patienten gute e gethan hat, more illius Seculi non n recepto, sed & laudabili, wie in Beschreibung judiciret wird, indem auf diese Weiß nicht nur dem Ge- , sondern auch dem Leib zu Hülff en können, ut sit mens sana in cor- sano. Welchem Rectorat er von 1545. 567. vorgestanden; Daran er von Welt Abschied genommen.

III. Andreas Teucher, hat diesem nachgefolget, und war auch ein Nürnberger, hat sich aber nicht lang allda aufgehalten, sondern ist schon Anno 1569. in sein Vaterland zurück gegangen, allwo er der Schule zu St. Aegidii, und hernach zu St. Lorenzen gedienet hat.

IV. Christoph Münderlein, ist von der Schul ins Ministerium gekommen, und ein Supra-Semi-secularis in Officiis worden, welcher besonders soll beschrieben werden.

V. Georg Pulmajer, ein Bayer von Geburt,

aus dem Schul-Staub heraus gezo-gen, und ipsis Calend. Octobr. in das Ministerium als Diaconus ist beruffen worden. Und als er auch diesem Amt

Geburt, folgte Anno 1574. dem Herrn Münderlein nach, gieng aber gleich in folgendem Jahr nach Altdorff, und verließ das Rectorat zu Weissenburg.

VI. Johannes Petz, aus dem Francken-land herstammend, wurde Anno 1575. vom Cantorat zum Rectorat beruffen, dem er bis 1580. vorgestanden, daran er von seinem Landes-Fürsten zum Stadt-Pfarrer in Roth beruffen worden.

VII. M. Georg Lichtenthaler, war auch ein Nürnberger, und von dem Magistrat zu Weissenburg Anno 1581. aus Altdorff zu diesem Rectorat beruffen, blieb aber auch nicht beständig, sondern kehrete Anno 1584. wieder nach Altdorff zurück, und gab daselbst einen Præceptorem Classicum ab.

VIII. M. Georg Nuding, war ein Stadt-Kind, und trefflicher Mann gewesen, dessen schon P. II. in der Vorrede p. 13. seq. beyläuffig ist gedacht worden, hatte sowohl in dieser Schul als auch zu Augspurg solche herrliche Fundamenta geleget, daß er nicht nur zu Jena An. 1583. mit Ruhm Magister worden, und den dritten Locum erhalten, sondern auch in Disputiren, ingleichen in Latein- und Griechischen Peroriren, sich dermassen herfür gethan, daß er zu Helmstädt Professor Græcæ Linguæ werden sollte, gieng aber dafür nach Tübingen, von dannen er durch seine Landes-Vätter in Weissenburg zu dem dasigen Rectorat Anno 1584. beruffen, aber auch noch in solchem Jahr ins Ministerium zum Diaconat, und Anno 1593. zum Pastorat befördert wurde, darinnen er nach vielen Verdiensten den 8ten Augusti, Anno 1684. sein Leben beschlossen, von dem unterschiedliche wohl-verdiente Männer abgestammet sind, wie hernach erhellen wird.

IX. M. Leonhard Köhler, oder Cöhler, aus Amberg, folgete dem Nudingio noch im Jahr 1584. im Rectorat nach, der schon von Anno 1575. ein Schul-Collega gewesen war, und brachte, als ein fürtrefflicher Mann, die dasige Schul in grosse Aufnahm; Er trieb auch, nach dem Exempel des Herrn Pfannii, die Medicin darneben, und wurde von dem Löblichen Stadt-Magistrat als Physicus Ordinarius angenommen; war überdis auch ein herrlicher Poet, von welchem noch schöne Lateinische Carmina vorhanden, und hat sein Leben mit vielen Verdiensten gebracht bis auf den 11. Februarii, 1617.

X. Johannes Hupferus, war anfänglich bey der Schule zu Neuburg, An. 1616. bedient gewesen, da aber in folgendem Jahr die Kirchen und Schulen denen Evangelischen weggenommen, und sie ins Exilium vertrieben wurden, kam derselbe nach Weissenburg, und wurde sogleich dem dasigen Rectorat vorgesetzet, welches er auch mit vielem Ruhm bis Anno 1656., und also über 40. Jahr, fortgeführet, daran er Sonntags XIX. post Trinitatis selig verstorben.

XI. Georg Michael Nuding, war ein Sohn Herrn Theophili Nudings, der zuerst Diaconus zu Schwaningen, und hernach Stadt-Pfarrer zu Weissenburg gewesen, Vid. in P. II. Suppl. p. 44., und ein Enckel des obgedachten M. Georg Nudings. Er studirte zu Weissenburg und Regenspurg, und habilitirte sich in allen Wissenschafften; da aber sein Herr Vatter, nach zweymaliger Eroberung der Stadt Weissenburg, und ausgestandener schweren Gefangenschafft zu Ingolstadt, den 16. Januarii, 1647. frühzeitig verstorben, fand er keine Mittel, sich auf Uni-

Amt 9. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt obgelegen, ist ihm den 6. Februarii, Anno 1555. die Stadt-Pfarr allda anvertrauet worden, welcher er noch 26. Jahr mit vielem Seegen und Erbauung vorgestanden, bis er den 3. May, Anno 1581. in dem HErrn seelig verschieden, und also von 1531. an bis daher der Weissenburgischen Schul und Kirche just 50. Jahr löblich vorgestanden, Vir de re Scholastica & Ecclesia patria meritissimus, wie er in besagtem Programmate genennet wird.

69.) EGER, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pastor zu Colmnitz, in der Freybergischen Inspection, von Bischoffswerde gebürtig, war erst Anno 1556. Cantor zu Dippoldiswalde, hernach 3. Jahr Rector zu Glaßhütte, ein Jahr Pfarrer zu Schellerau, 3½. Jahr zu Dorff-Chemnitz, endlich 1556. zu Colmnitz, unterschrieb 1577. Formulam Concordiæ, und starb den 11. Mart. 1613. im 80sten Jahre seines Alters, und 52sten seines Predigt-Amtes, ohne seine Schul-Dienste, nachdem er vor Caspar Reinhards Thüre, den man begraben wollte, gleich unter dem Singen, vom Schlage gerühret worden war. Vid. M. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 275. Die Evangelischen Pfarrer zu Colmnitz sind folgende gewesen:

1. Martin Querck, von Pirna, 1539. Starb 1557.
2. *Donatus Menzel*, 1557. bis 1566.
3. Johannes Eger, unser Jubilæus.
4. *Stephanus Trinccius*, von Osterburg, in der Marck, 1613. Starb den 15. April, 1627.
5. George Trübsbach, von Freyberg, 1627. Starb den 18. Jul. 1633.
6. George Kuhn, von Schlackenwerda, in Böhmen, 1634. Starb den 10. Decembr. 1673. æt. 73.
7. *George Pistorius*, von Langenau, 1673.

versitäten zu begeben, sondern bequemte sich zur Information der jungen Herrschafft von Limburg: Als er derselben 3. Jahr wohl vorgestanden, ist er Anno 1650. zum Con-Rectorat in Weissenburg, und nach 6. Jahren zum Rectorat allda gelanget, welchem er bis in sein hohes Alter mit vielen Verdiensten vorgestanden, worauf er den 10. Mart. Anno 1703. in dem HErrn verschieden.

XII. M. Johannes Alexander Döderlein, dessen schon oben bey Beschreibung seines Herrn Bruders, Zachariä Döderleins, und auch an andern Orten, mit Ruhm gedacht worden; ist gebohren den 11. Februarii, 1675., und, wegen seiner erworbenen fürtrefflichen Wissenschafft, obigen Herrn Nudingio, bey abgenommenen Kräfften in seinem hohen Alter, schon Anno 1697. als Successor adjungiret worden, und bis anhero solchem Rectorat mit vielem Seegen vorgestanden, dessen herrliche Schrifften demselben sowohl, als seine Verdienste, bey den Nachkömmlingen einen unsterblichen Namen erhalten werden. Von diesen allen kan ein mehrers gefunden werden in Herrn D. Godofredi Ludovici Schul-Historia, P. IV. à p. 298. ad finem.

aus dem Schul-Staub heraus gezogen, und ipsis Calend. Octobr. in das Ministerium als Diaconus ist beruffen worden. Und als er auch diesem Amt

Geburt, folgte Anno 1574. dem Herrn Münderlein nach, gieng aber gleich in folgendem Jahr nach Altdorff, und verließ das Rectorat zu Weissenburg.

VI. Johannes Petz, aus dem Franckenland herstammend, wurde Anno 1575. vom Cantorat zum Rectorat beruffen, dem er bis 1580. vorgestanden, daran er von seinem Landes-Fürsten zum Stadt-Pfarrer in Roth beruffen worden.

VII. M. Georg Lichtenthaler, war auch ein Nürnberger, und von dem Magistrat zu Weissenburg Anno 1581. aus Altdorff zu diesem Rectorat beruffen, blieb aber auch nicht beständig, sondern kehrete Anno 1584. wieder nach Altdorff zurück, und gab daselbst einen Præceptorem Classicum ab.

VIII. M. Georg Nuding, war ein Stadt-Kind, und trefflicher Mann gewesen, dessen schon P. II. in der Vorrede p. 13. seq. beyläuffig ist gedacht worden, hatte sowohl in dieser Schul als auch zu Augspurg solche herrliche Fundamenta geleget, daß er nicht nur zu Jena An. 1583. mit Ruhm Magister worden, und den dritten Locum erhalten, sondern auch in Disputiren, ingleichen in Latein- und Griechischen Peroriren, sich dermassen herfür gethan, daß er zu Helmstädt Professor Græcæ Linguæ werden sollte, gieng aber dafür nach Tübingen, von dannen er durch seine Landes-Vätter in Weissenburg zu dem dasigen Rectorat Anno 1584. beruffen, aber auch noch in solchem Jahr ins Ministerium zum Diaconat, und Anno 1593. zum Pastorat befördert wurde, darinnen er nach vielen Verdiensten den 8ten Augusti, Anno 1684. sein Leben beschlossen, von dem unterschiedliche wohl-verdiente Männer abgestammet sind, wie hernach erhellen wird.

IX. M. Leonhard Köhler, oder Cöhler, aus Amberg, folgete dem Nudingio noch im Jahr 1584. im Rectorat nach, der schon von Anno 1575. ein Schul-Collega gewesen war, und brachte, als ein fürtrefflicher Mann, die dasige Schul in grosse Aufnahm; Er trieb auch, nach dem Exempel des Herrn Pfannii, die Medicin darneben, und wurde von dem Löblichen Stadt-Magistrat als Physicus Ordinarius angenommen; war überdis auch ein herrlicher Poet, von welchem noch schöne Lateinische Carmina vorhanden, und hat sein Leben mit vielen Verdiensten gebracht bis auf den 11. Februarii, 1617.

X. Johannes Hupferus, war anfänglich bey der Schule zu Neuburg, An. 1616. bedient gewesen, da aber in folgendem Jahr die Kirchen und Schulen denen Evangelischen weggenommen, und sie ins Exilium vertrieben wurden, kam derselbe nach Weissenburg, und wurde sogleich dem dasigen Rectorat vorgesetzet, welches er auch mit vielem Ruhm bis Anno 1656., und also über 40. Jahr, fortgeführet, daran er Sonntags XIX. post Trinitatis selig verstorben.

XI. Georg Michael Nuding, war ein Sohn Herrn Theophili Nudings, der zuerst Diaconus zu Schwaningen, und hernach Stadt-Pfarrer zu Weissenburg gewesen, Vid. in P. II. Suppl. p. 44., und ein Enckel des obgedachten M. Georg Nudings. Er studirte zu Weissenburg und Regenspurg, und habilitirte sich in allen Wissenschafften; da aber sein Herr Vatter, nach zweymaliger Eroberung der Stadt Weissenburg, und ausgestandener schweren Gefangenschafft zu Ingolstadt, den 16. Januarii, 1647. frühzeitig verstorben, fand er keine Mittel, sich auf Uni-

Amt 9. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt obgelegen, ist ihm den 6. Februarii, Anno 1555. die Stadt-Pfarr allda anvertrauet worden, welcher er noch 26. Jahr mit vielem Seegen und Erbauung vorgestanden, bis er den 3. May, Anno 1581. in dem HErrn seelig verschieden, und also von 1531. an bis daher der Weissenburgischen Schul und Kirche just 50. Jahr löblich vorgestanden, Vir de re Scholastica & Ecclesia patria meritissimus, wie er in besagtem Programmate genennet wird.

69.) EGER, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pastor zu Colmnitz, in der Freybergischen Inspection, von Bischoffswerde gebürtig, war erst Anno 1556. Cantor zu Dippoldiswalde, hernach 3. Jahr Rector zu Glaßhütte, ein Jahr Pfarrer zu Schellerau, 3½. Jahr zu Dorff-Chemnitz, endlich 1556. zu Colmnitz, unterschrieb 1577. Formulam Concordiæ, und starb den 11. Mart. 1613. im 80sten Jahre seines Alters, und 52sten seines Predigt-Amtes, ohne seine Schul-Dienste, nachdem er vor Caspar Reinhards Thüre, den man begraben wollte, gleich unter dem Singen, vom Schlage gerühret worden war. Vid. M. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P.II. p.275. Die Evangelischen Pfarrer zu Colmnitz sind folgende gewesen:

1. Martin Querck, von Pirna, 1539. Starb 1557.
2. *Donatus Menzel*, 1557. bis 1566.
3. Johannes Eger, unser Jubilæus.
4. *Stephanus Trinccius*, von Osterburg, in der Marck, 1613. Starb den 15. April, 1627.
5. George Trübsbach, von Freyberg, 1627. Starb den 18. Jul. 1633.
6. George Kuhn, von Schlackenwerda, in Böhmen, 1634. Starb den 10. Decembr. 1673. æt. 73.
7. *George Pistorius*, von Langenau, 1673.

versitäten zu begeben, sondern bequemte sich zur Information der jungen Herrschafft von Limburg: Als er derselben 3. Jahr wohl vorgestanden, ist er Anno 1650. zum Con-Rectorat in Weissenburg, und nach 6. Jahren zum Rectorat allda gelanget, welchem er bis in sein hohes Alter mit vielen Verdiensten vorgestanden, worauf er den 10. Mart. Anno 1703. in dem HErrn verschieden.

XII. M. Johannes Alexander Döderlein, dessen schon oben bey Beschreibung seines Herrn Bruders, Zachariä Döderleins, und auch an andern Orten, mit Ruhm gedacht worden; ist gebohren den 11. Februarii, 1675., und, wegen seiner erworbenen fürtrefflichen Wissenschafft, obigen Herrn Nudingio, bey abgenommenen Kräfften in seinem hohen Alter, schon Anno 1697. als Successor adjungiret worden, und bis anhero solchem Rectorat mit vielem Seegen vorgestanden, dessen herrliche Schrifften demselben sowohl, als seine Verdienste, bey den Nachkömmlingen einen unsterblichen Namen erhalten werden. Von diesen allen kan ein mehrers gefunden werden in Herrn D. Godofredi Ludovici Schul-Historia, P. IV. à p. 298. ad finem.

1673. Starb an Stein-Schmerzen den 10. May, 1704.

8. M. George Abraham Wolff, von Sayda, wo er 1694. Diaconus, und 1704. Pastor in Colmnitz worden. Starb den 1. November, 1727. ohne Leibes-Erben.

9. M. Christian Heinrich Wunderlich, von Borne, dem nach Liebstadt gehörigen *Filial* - Dorffe, 1728.

70.) EHINGER. (*Johannes*) Der Ehingerische Name ist seit der Reformation des seeligen Lutheri immer in Seegen, und zu Augspurg in unverrückter Folge von 200. Jahren her in Geistlichen Stande geblieben. Der Stamm-Vatter derselben gedachter *Johannes*, Pfarrer zu Lauingen, war Anno 1488. gebohren, und wurde schon Anno 1518. als ein Mönch, mit Luthero, bey seiner Unterredung mit dem Cardinal *Cajetano* zu Augspurg, bekandt, mit welchem er auch viel Schrifften wechselte, nachdem er das Kloster verlassen. Er ward zu Augspurg, Anno 1537. zum Evangelischen Prediger bestellet, und 1551. zur Zeit des Interims von dannen vertrieben, darauf er von Pfalz-Graf, Otto Heinrichen, zu einem General-Superintendenten nach Neuburg beruffen wurde, allda er die Päpstliche Pfalz hat reformiren helffen, 1554. aber ward er wieder nach Augspurg vociret, und verschied daselbst seelig, 1572., ætat. 84., nachdem er länger als 54. Jahr im Geistlichen Stande gelebet hatte. Ihm ward Anno 1544. ein Sohn, Elias Ehinger, gebohren, welcher Anfangs zu Christgarten, in der Graffschafft Oettingen, und hernach zu Augspurg, ein Evangelischer Prediger gewesen, 46. Jahr der Kirchen GOttes gedienet, und 1616., ætat. 72., im HErrn entschlaffen. Gleichwie dieser eines Jubel-Priesters Sohn war, also ist er auch eines dergleichen Lehrers Vater gewesen, und das war

71.) EHINGER. (*Elias*) Dieser erblickte das Licht der Welt zu Christgarten, den 7. September, An. 1573., ward nach seines Vatters Beförderung nach Augspurg, daselbst von 1584. bis 1588. in der Schule zu St. Annä unterwiesen, und hierauf in das Collegium Evangelicum, welches auf Angeben D. *Georg. Mylii* angerichtet worden, aufgenommen. Nach verflossenen 6. Jahren zog er auf die Universität Wittenberg, und hörte daselbst in Theologia *Pol. Lyserum*, *Ægid. Hunnium*, *Sam. Huberum* und *Salom. Gesnerum*. Er hatte sich kaum zwey Jahr allhier aufgehalten, so konnte er mit Recht in Magistrum promoviren, worauf er in 3. Jahren sechsmal als Præses disputirte, und Collegia laß, in welchen unter andern auch der berühmte *Frid. Hortleder* sein Auditor gewesen. Von Wittenberg gieng er nach Tübingen, und wurde, nachdem er unter D. Stephan Gerlach disputiret, daselbst von D. *Matthia Hafenreffero*, Anno 1597. zum Predigt-Amte ordiniret, weil ihn der Baron, David Enenckel, nach Albertsberg, in Unter-Oesterreich, zu seinem Schloß-Prediger vociret hatte,

hatte, welche Stelle er auch 6. Jahr verwaltet. Von dar kam er 1603. nach Refermarck, in Ober-Oesterreich, und wurde des Barons von Zelcknig Prediger, mußte aber, wegen erregter Verfolgung der Evangelischen in Oesterreich, 1605. sein Amt fahren lassen, und wieder in sein Vatterland zurück kehren, da man ihn denn in eben dem Jahre zum Rector in der Stadt Rotenburg an der Tauber berieff, welches Amt er 12. Jahr lang mit grossem Nutzen der Jugend geführet. Um selbige Zeit erhielt er zwey Vocationes: Eine zur Superintendur der Kirchen zu Wolffstein und Sulzbürg; die andere zum Rectorat des Ulmischen Gymnasii; er schlug aber Beyde aus gewissen Ursachen ab. Anno 1617. wurde er nach Augspurg in das Gymnasium Annæanum, als Rector, Professor und Bibliothecarius, beruffen, welche Aemter er auch annahm, und sorgfältig verwaltete. Er war aber auch hier unglücklich, und wurde 1629., nach ergangenem Befehl Kaysers *Ferdinandi II.*, de restituendis bonis ecclesiasticis, abgesetzt, weil er dem unbilligen Ansinnen der Kayserlichen Commission, von Unterlassung der Unterrichtung der Jugend in der Evangelischen Religion, besonders aus dem Catechismo Lutheri, nicht Gehör geben wollte. Er wendete sich hierauf als ein armer Exulante in Sachsen, und bekam sogleich 1630., durch Hülffe D. *Matthias Hoë*, Ober-Hof-Predigers in Dresden, das Rectorat der Schul-Pforte. Doch wurde er 1632. wieder zurücke nach Augspurg zu seinem vorigen Amte geruffen, nachdem die Stadt durch die sieghaffte Hand des Königs in Schweden plenarie restituiret worden war. Kaum aber waren 3. Jahr vorbey, so zerstreuete der Krieg diesen Musen-Sitz nochmahls, denn die Kayserlichen bekamen Augspurg wieder ein, und änderten alles, da denn der gute Ebinger abermal den betrübten Exulanten-Stab ergreiffen mußte. In solchem seinem Elende wurde er unvermuthet 1635. nach Regenspurg zum Rectore des Gymnasii Poëtici beruffen, und, nachdem er sich in die 14. Jahr, so lange es nemlich seine Gesundheit zuließ, um dasselbe wohl verdient gemacht, 1649. bey zunehmenden Alter und Schwachheiten, seiner Einkünffte ohnbeschadet, pro Emerito erkläret, worauf er 1653. den 28. November, im 80sten Jahre seines Alters, und 56sten seiner an 6. Orten geleisteten Kirchen- und Schul-Dienste, seelig verschieden. Seine Ehe-Frau war Sabina Sturmin, mit welcher er 42. Jahr vergnügt gelebet, und 7. Kinder gezeuget hat. Die Anzahl seiner gedruckten Schrifften belaufft sich auf 70. Stücke, und seiner hinterlassenen Manuscriptorum sind nicht weniger, daraus zu sehen, was er vor ein ungemein belesener Mann gewesen, und hat er fast kein Buch gehabt, da er nicht propria manu vorn oder hinten das Remarquableste angemercket, daher der seelige *Serpilius* die wenigen Bücher und Manuscripta, so er aus seiner herrlichen Bibliotheck erhalten, als einen grossen Schatz æstimirte.

mirte. Mit den gelehrtesten und moderaten Jesuiten hat er viel Briefe gewechselt, die ihn auch sehr hoch gehalten, sonderlich *Andreas Schottus*; ja der Jesuit *Spaiser* schrieb Anno 1641. unter andern an ihn: Talis cum sis, utinam noster esses. Vid. *Jacobi Brückeri Vita Eliæ Ebingeri*, *Aug. Vindel.* 1724. 8., und was daraus excerpiret worden in *Actis Erudit.* Anno 1725. m. Jan. p. 30., und in der Fortgesetzten Sammlung, Anno 1725. p. 343. sq. *Spizelii Templum Honoris*, p. 364. sq. *Freheri Theatr.* fol. 1542. *Wittenii Memoriæ Philos.* Dec. V. p. 160. sq. *Serpilii Epitaphia* Schwäbischer *Theologorum*, p. 134. sq. Uhsens Lexicon der Geistlich-Gelehrten, p. 609. sq. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. m. 852.

72.) M. EISENLOHR, (*Johann Jacob*) Baaden-Durlachischer Kirchen-Rath, Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Durlach, wird wohl der einige seyn, der unter allen General- und Special-Superintendenten dieser Marggrafschafft ein Jubilæum Ministeriale erreichet hat, wie Herr Johann Jacob Wechsler, wohlverdienter Ober-Diaconus der Stadt-Kirche zu Durlach, Anno 1732. bezeuget, der diese Nachricht hierzu communiciret hat. Derselbe war zu Reutlingen gebohren den 3. November, Anno 1656., aus der Ehe Herrn Johann Georg Eisenlohrs, Burgermeisters allda, und Frauen Elisabeth, gebohrnen Hupfauffin. Nach gelegten Fundamentis in der Reutlingischen Stadt-Schul studirte er von Anno 1672. an zu Tübingen die Philosophie, und erlangte im 3ten Jahr die Magister-Würde; hierauf begab er sich auf die Universität Wittenberg, und hörete unter *Calovio*, *Meisnero*, *Quenstedio*, *Deutschmanno*, *Walthero jun.* und *Greenio*, Theologische und Philologische Collegia, wurde daselbst Philosophiæ Adjunctus, bey welchem Character er de scientia Dei media, de gratia Dei præveniente, und über gewisse Philologemata sacra in varia Sacræ Scripturæ loca, disputiret hatte. Von dannen berieff ihn der Magistrat zu Reutlingen, mit Approbation des Ministerii allda, Anno 1680. als Adjunctum der Superintendur und des Pastorats daselbst, aber nach 10. Jahren zum würcklichen Superintendenten, welches Amt er auch bis auf das Jahr 1702. löblich verwaltet, daran ihn Ihro Hoch-Fürstliche Durchlaucht, Friederich Magnus, Marggraf zu Baaden und Hochberg, als Kirchen-Rath, Superintendenten der Aemter Durchlach, Mühlburg, Graben und Staforth, Stadt-Pfarrern in Durlach, und Professorem Theologiæ in dem alldasigen Gymnasio illustri, ganz unverhofft hatte beruffen lassen. Hier hat er, nachdem sich Durlach und dessen Schul auf die Französische Zerstöhrung wieder in etwas erholet, das erste Collegium wieder gehalten, und damit die andern geschickten Männer bey demselben zu gleicher Nachfolge aufgewecket, auch nachgehends der studierenden Jugend aus allen Theilen der wahren GOttes-Gelehrsamkeit und der Kirchen-Historie mit möglichstem Fleiß gedienet. Als Superintendent brachte er auch

die in den verderblichen Kriegs-Zeiten ins Vergessen gekommene Synodos oder Conventus Pastorales wieder in den vorigen Stand, davon verschiedene gedruckte Theses, insonderheit aber die Disputation vorhanden, die er Respondente, *M. Johanne Dieterico Bohmio*, Pastore Hagsfeldensi, an dem Jubel-Jahr 1717. gehalten, unter dem Titel: *Pentas Quaestionum Theologicarum de Reformatione B. Lutheri.* Ingleichen hat man seinem Fleiß zu dancken die so gründlich als deutlich gefaßte Erklärung, über des seeligen Lutheri kleinen Catechismum, welche sint der Zeit in den Kirchen und Schulen dieser Marggräfflichen Lande sind tractiret worden, als Herr Marggraf Friederich Magnus das Catechismus-Werck, nach dem Exempel des Herzogthums Würtemberg, in verbesserten Stand wollten gesetzt wissen.

Seine mit Frauen Anna Margaretha, Herrn Daniel Wunderlichs, gewesenen Kauffmanns und Baumeisters zu Reutlingen, Tochter, nebst andern Kindern, erzeugte drey Söhne, alle Baaden-Durlachische Pfarrer, Herr Johann Jacob, zu Lauffen, in der Herrschafft Baadenweiler, Herr Gottlieb, zu Serau, in der Marggrafschafft Hochburg, und Herr Christoph Petrus, zu Langen-Steinbach, sind lauter gelehrte, eifrige und beliebte Männer, davon der Mittlere seinem Herrn Vatter mit einem schönen Lateinischen Carmine, unter dem Titel: *Monumentum pietatis, quod Parenti Optumo, Religioso, Pio, I. E. &c. gratulabundus posuit Filius, G. E. &c.* zu seinem Jubilaeo Pastorali Glück gewünschet, welches Anno 1730. am XII. Sonntag post Trinit. offentlich celebriret worden.

Nebst obgedachten Schrifften sind von diesem Herrn Superintendenten annoch ans Licht gekommen eine Disputation, Anno 1716., *de Theologia in Genere*, und eine andere Anno 1720., *de principio Theologiae cognoscendi*, bey Beeden welchen sein jüngster Sohn, Herr Christoph Peter Eisenlohr, respondirte; noch eine, *de Theologiae Objecto*, seu *de Christiana Religione*, wobey Herr Wilhelm Gottfried Seubert, damahls Vicarius zu Durlach, nachgehends Pastor zu Bretta, Respondens gewesen. Ingleichen eine Leich-Predigt, Herrn Georg Friedrich Feniß, Handels-Erfahrnen, Anno 1713., und eine andere, Herrn Nicolai Francks, Scharffrichters in Durlach.

Obgedachter Herr Archi-Diaconus Wechsler hat zugleich alle die Herren Antecessores, sämmtliche Superintendenten zu Durlach, die mehrentheils zugleich General-Superintendenten gewesen waren, schon Anno 1732. communiciret, welche auch allhier kürzlich sollen recensiret werden: Nachdem der Tübingische Theologus, Herr D. Jacobus Heerbrand, als General-Superintendent, die Einrichtung der Evangelischen Kirchen und Schulen in diesem Marggrafthum hatte zum Stand gebracht, und Anno 1558. nach Tübingen wieder zuruck gegangen, war der

I. Rupertus Dürr, Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Durlach, welcher alsdann zugleich die General-Superintendur erhalten, und denen angefangenen General-Kirchen-Visitationen mit beygewohnet, bis er Anno 1586. entschlaffen.

II. Conrad Jennichius, gebohren zu Reichenweir, in der Grafschafft Mümpelgard, Anno 1556., studirte zu Strasburg, und hernach zu Tübingen, unter der Anführung D. Jacobi Andreä und Schnepfii, wurde hernach zu Kindelsau am Kocher 3. Jahr lang Præceptor, darauf auch einige Zeit zu Zimmern in Creichau Pfarrer, bis ihn Anno 1592. Herr Marggraf Ernst Friederich zur Superintendur und Pastorat nach Durchlach beruffen, aber auch bald wieder weggehen lassen, weil er sich denen einschleichenden Schülern *Calvini* sehr widersetzet hat. Seinem Vatterland hatte er hierauf 7. Jahr in solcher Würde gedienet, bis ihn Herr Marggraf Georg Friederich wieder in diese Marggrafschafft, und zwar nach Pforzheim, beruffen, allwo er 15. Jahr als Superintendent und Stadt-Pfarrer gelebet, bis er Anno 1615. verschieden, wie dessen Leich-Predigt von Herrn Johann Agricola, Diacono zu Pforzheim, gehalten, besaget.

III. Johannes Flurer, S. Theol. Lic., Pfarrer und Superintendent zu Durlach, hatte unter der Regierung Marggraffen Ernst Friederichs, nebst seinen beeden Diaconis, die Christliche Gemeinde nach den Lehr-Sätzen *Calvini* unterrichtet, darinnen ihm der damahlige Rector, *Ludwig Lucius*, ein gelehrter Mann aus Basel, beygestanden; aber nach dem Absterben dieses Marggraffen hat er sich, nebst Lucio, nach Amberg, in die Obere Pfalz, gewendet.

IV. Antonius Mylius, oder Müller, hatte die Welt zu Augspurg erblicket, im Jahr 1562., wo sein Vatter, Benedict, ein Burger gewesen; seinen Studien ist er zu Haus, in Tübingen und Strasburg obgelegen, von daher ihn Marggraf Jacob An. 1586. nach Bickensol und Bischoffingen, An. 1588. nach Ihringen, und An. 1598. Marggraf Ernst Friederich zur Superintendur Hochburg beruffen. Als aber Anno 1604. Marggraf Georg Friederich die Regierung angetretten, hat ihn dieser mit sich nach Durlach genommen, und an statt des Flurers zum Stadt-Pfarrer, an statt des Herrn *Laurentii Schyrii* oder *Scheurle*, welcher nach *Durrii* Tod, von Anno 1586. her, General-Superintendens gewesen, nachmahls aber als Superintendent und Professor der Hebräischen Sprach nach Helmstädt gegangen, auch zum General-Superintendenten eingesetzet, darinnen er gelebet, bis auf den 5. Septembr., Anno 1622., wie des Herrn Hof-Predigers, Ezechiels Frey, ihm gehaltene und gedruckte Leich-Predigt anzeiget.

V. Isaac Föckler, ein Sohn Herrn Isaac Föcklers, gewesenen Superintendenten der Landgrafschafft Saussenberg, und Pfarrers zu

Schopfen. Derselbe war anfänglich am Dienst des HErrn zu Baaden-weiler, kam Anno 1621. nach Emmendingen zum Pastorat und Superintendur Hochburg, von dannen Anno 1623. nach Durlach, allwo er mit dem Canzler, Herrn Johann Peter Breitenacker, in einen harten Streit gerathen, welcher ihm grosse Ungnade bey dem Marggraf Georg Friederich zugezogen, daß er 14. Wochen incarceriret, und darauf Anno 1627. gar dimittiret wurde. Er ist zwar nachgehends Hof-Prediger, Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Falckenstein worden, aber auch wegen seiner Lehre sehr verdächtig gewesen. Der Strasburgische Theologus, D. Johann Conrad Dannhauer, meldet von ihm in Tract. *Collatio Carthaginiensis*, §. 67. p. 64. *sq.*: Ipse *Fœcklerus* Faber fuit miserabilis sui fati, quo statione sua, justissimas ob causas, (quas in Pedo Pastorali nefarie declinare studuit,) primum dejectus, postea errabundus, diuque, quo consideret loco, incertus, tandem abjurata Augustana Confessione, Photinianismo, ut postea compertum, & ex ipso Tractatu liquidius constat, nomen dedit, propinante ipsi hoc doctrinæ virus *Johanne Volckelio*.

D. *Salomon Glassius* allegiret in *Consilio de controversiis Theologicis, inter Saxonicos & Helmstadienses Theologos obortis*, p. 150. auch diesen *Fœckler* und sein Buch, *Sophronismus* genannt, welches er *Christiano IV.* dem König in Dänenmarck dediciret hatte, als ein Socinianisches Buch, welches eben dasjenige seyn wird, so Herr D. Dannhauer meynet. Sonst ist von ihm in Druck der Hirten-Stab, Anno 1629. in 4. ediret, darinnen seine Fata mit dem Canzler Breitenacker erzehlet werden, darunter er dieses Distichon anführet, darüber er die Verfolgung habe ausstehen müssen:

Sanctum custodit Princeps, Ecclesia sancit,
Sanctio fit verbo, sed fit custodia ferro.

Darinnen werden die Fragen abgehandelt: 1.) Ob ein rechtglaubiger Seelen-Hirt in Verfolgungs-Gefahr seine gehorsame Heerde verlassen könne? 2.) Ob eine Christliche Obrigkeit in Verfolgungs-Gefahr mit dem Schwerdt beschützen könne? rc. Ob er sich aber nach dem Anagramma, *Jus cole, fer casus*, das aus seinem Namen, *Isacus Fœclerus*, fliesset, in seinem Leben aufgeführet habe? das mögen andere beurtheilen.

VI. M. Erhardus Machtolff, oder Machthülff, war General-Superintendent, Kirchen-Rath und Stadt-Pfarrer zu Durlach, von dem eine Leich-Predigt vorhanden ist, welche er des Herrn Marggraffen Friederich *V.* Frauen Gemahlin, Barbarä, einer gebohrnen Herzogin von Würtemberg, gehalten. Er wird aber in diesen Ehren-Stellen nicht lang gestanden seyn, weil Anno 1629. die Baaden-Durlachische Hof-Prediger-Stelle und General-Superintendur der Untern Marggrafschafft bis auf das Jahr 1632. Herr M. Johann Conrad Göbel versehen, welcher bey der vorgegangenen kläglichen Reformation zu

Augspurg, auf Befehl des Kaysers *Ferdinandi II.*, sammt dem ganzen Evangelischen Ministerio daselbst, von seinem Seniorat ist vertrieben worden, welche Verfolgung eben dieser M. Göbel in seinem *Christiano vapulante*, oder Marter-Chronic, umständlich beschrieben hat, die aber nachgehends Anno 1632. der glorwürdige König in Schweden, *Gustavus Adolphus*, restituiret.

VII. Jonas Schvvenkius, ist, nach Innhalt des Kirchen-Buchs zu Blanckenloch, in denen elendesten Zeiten des 30. jährigen Kriegs, Stadt-Pfarrer zu Durlach, und nebst seinem Collega, Johann Jacob Faysio, ein Mann von grosser Gedult gewesen, der, seine Gemeinde in der Evangelischen Wahrheit zu erhalten, unter der Kayserlichen und Chur-Bayerischen Regierung ausgehalten, dabey aber viel Noth und Drangsal, Mangel und Armuth ausgestanden, ist aber nicht bekandt, wann und wie er gestorben?

VIII. Conradus Weininger, ein Sohn Herrn Johann Weiningers, gewesenen General-Superintendenten der Obern Marggrafschafft, welcher, als ein um die Marggräflichen Kirchen hoch-verdienter Theologus zu Sulzburg, den 29. April, Anno 1629. gestorben. Seine zu Sulzburg und Durlach angefangene Studia hat er von Anno 1617. zu Jena continuiret, und sich dermassen qualificiret, daß er darauf Rector des Gymnasii zu Durlach worden, allwo er zwey schöne Panegyricos in Lateinischer Sprach gehalten, den ersten Anno 1627. bey dem hohen Todes-Fall Frauen Barbarä, gebohrnen Herzogin von Würtemberg, derer bey Machrolffo. schon gedacht worden; den andern, den 10. Dec. Anno 1633. bey der Beysetzung Frauen Marggräffin Eleonorä, gebohrnen Gräffin von Solms, des Marggrafen *Friderici V.* anderer Gemahlin. Er wußte sich durch seine kluge Aufführung in dem Rectorat, bey dem Römischen König Ferdinando III., welcher Anno 1636. etliche Wochen zu Durlach im Schloß sein Hof-Lager gehalten, dermassen in Deroselben hohe Gnade zu setzen, daß solcher durch einen höchst-kräfftigen Salva-Guardien-Brief ihn und seine ganze Familie, sammt dem Gymnasio, in besondere Kayserliche Schutz und Schirm allergnädigst aufgenommen. In welchem Jahr aber Herr Weininger die Superintendur und das Stadt-Pfarr-Amt zu Durlach angetretten, ist nicht bekandt, so viel aber wohl bewußt, daß er Anno 1659. Herrn Matthiä Lembken das Rectorat abgetretten, und sich mit dem Pastorat und General-Superintendur der Unterländischen Marggrafschafft begnügen lassen, bis er endlich alt und Lebens-satt Anno 1664. in dem HErrn entschlaffen.

Darauf succedirte in der General-Superintendur Herr Johann Friederich Heilbrunner, D. Theologiæ und Ober-Hof-Prediger; in dem Stadt-Pfarr-Amt aber:

IX. M. Christophorus Bajerus, ein

[Tr]ers von der dermahligen Hoch-Fürstlichen Landes-Administration beygeleget worden, welchen der getreue GOtt auch bis in das hohe Alter im Leben und Seegen erhalten wolle! Dieser hat zu des seeligen Herrn Eisenlohrs obgedachten Seelen-Betrachtungen folgendes gute Zeugniß von dessen bewiesener Amts-Treu beygesetzet:

Seelen-Sorger, Seelen-Hirten, Seelen-Vätter sind verpflicht,
Sorg zu tragen Tag und Nacht für die anvertrauten Seelen.
Ob von allen das mit Treue und in GOttes-Forcht geschicht,
Mögen mit dem Wahrheits-Grund andre rühmen und erzehlen.
Unser treuer Hirt und Lehrer, der belobte Ehren-Greiß,
Eisenlohr, hat allezeit seine Seelen-Sorg bewiesen
Mündlich, schrifftlich, in der Kirchen, in der Schul mit solchem Fleiß,
Daß wir seiner nach dem Tod auch in dieser Schrifft geniessen.
Seine Seel hat in dem Leib sich allzeit zu GOtt erhoben;
Nun sie ausser solchem ist, darf sie GOtt im Schauen loben.
Und in den Betrachtungen von der Seelen siehet man,
Wie er seiner Seelen Kräffte uns zu gut gewendet an.
Uns ist nicht allein der Staub seines Leibes übrig blieben;
Nein: auch was von seiner Seel, was er von der Seel geschrieben.

73.) ELARDUS. (*Samuel*) Ward erstlich Pastor zu Schlago, nachgehends Anno 1658. Pastor und Præpositus zu Golnow, in Pommern, und starb den 8. Martii, 1710., nachdem er dem letztern Amte allein 52. Jahre vorgestanden hatte. Er hat die Golnoische Schul-Geschichte, und eine Huldigungs-Predigt heraus gegeben. Vid. *Amandi Caroli* Vanselow Gelehrtes Pommern, p. 30.

74.) ENGAU, (*Christoph*) Chur-Sächsischer Pastor zu Wenigen-Vargula, in der Inspection Tennstädt, aus welcher Stadt er bürtig war, von Anno 1670. bis den 3. Julii, 1720., an welchem Tage er im HErrn seelig entschlaffen, nachdem er ein halbes Seculum dieses Pastorat verwaltet. Vid. Iccanders Geistliches *Ministerium* im Churf. Sachsen, edit. prior. p. 83. Sein Successor ward Herr M. Johann Christoph Früh, von Alt-Gottern.

75.) ENGERER, (M. *Johann Vitus*) Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Anspachischer wohlverdienter Archi-Diaconus Emeritus, und Wallenrödischer Vicarius, auch des Löblichen Capituli ältester Senior zu Schwabach, der Zeit annoch im Leben daselbst. Er ist gebohren in der Hoch-Fürstlichen Residenz-Stadt Anspach, den 12. October, Anno 1665. Dessen Vatter war, weyland Veit Engerer, ehrlicher Burger, Bierbrauer und Gastwirth zum weissen Lamm in Anspach; die Mutter, Catharina, eine gebohrne Cramerin. Da er in der Jugend ein gut Ingenium und Judicium verspühren ließ, wurde er, nebst

seinem Bruder, Herrn Rochus Engerer, nachmahligen Pfarrer zu Thalmeßingen, sorgfältig auferzogen, und in das Gymnasium allda geschicket, darinnen er alle Classes durchgegangen, und Anno 1679. in das Alumneum recipiret wurde, wobey er, wegen seines Wohlverhaltens, grosse Liebe von seinen Herren Præceptoribus genossen, darunter in der Quarta Herr Johann Georg Söhner, und Herr Johann Sebald Georgi gewesen, welcher zuletzt Pfarrer in Schwaningen worden; in der Quinta war Herr M. Georg Ludwig Hamberger sein Con-Rector, welcher endlich Decanus in Feuchtwang worden; und Herr M. *Andreas Geret* dessen Rector in der Sexta, der zugleich Hof-Prediger und Hoch-Fürstlicher Beicht-Vatter gewesen. Als er Anno 1686. auf Academien ziehen wollte, wurde er von dem damahligen Herrn Stadt-Pfarrer Heüber ersuchet, mit seinem ältesten Sohn, Johann Ernst Heüber, der nachgehends Diaconus in Creilsheim worden, nach Königsberg in Preussen zu gehen, da sie dann wohl von Anspach 150. Meilen zu Wasser und Land durch Sachsen, Brandenburg, Cassuben und Pommern reisen mußten, bis sie in 6. Wochen dahin gekommen. Daselbst ward er unter dem damahligen Rectore und Theologiæ, D. Herrn Christian Dreyer, inscribiret, profitirte viel Gutes bey einem gelehrten Landsmann, Herrn M. Johann Georg Spiesen, Philosophiæ Adjuncto, und hörte die Collegia Herrn D. Bernhard von Sanden und Herrn D. Bartholomäus Goldbachs, bekam darauf eine Information auf dem Preussischen Schloß Barthen, bey Herrn Obersten *Fabian* von Knobelsdorff, als Hofmeister über seine Herren Vettern; von dannen gieng er nach Danzig, und ward ½. Jahr Amanuensis bey Herrn D. Andrea Kühn, da eben derselbe seinen Tractat, *de Mysticorum Quietismo contra Michael de Molinos* in den Druck gab, und resolvirte sich Anno 1688. über die offenbare See nach Wittenberg zu gehen, allda seine Studia zu continuiren. Da sie dann auf dem Meer, bey contrairem Wind, 14. Tag und Nacht zubringen, letztlich an Brod und süssem Wasser Noth leiden, und einmal bey einem entsetzlichen Sturm sich ihres Lebens schon verzeihen mußten, indem öffters das Schiff mit Wellen bedeckt gewesen, bis sie bey der Dähnischen Insel Bornholm Ancker werffen konnten, da sie dann der höchste GOtt aus Augenscheinlicher Todes-Gefahr errettet hatte. Als er zu Wittenberg angelanget, und unter dem Rectore, D. *Andrea Sennerto*, sich inscribiret hatte, ist er nach 14. Tagen in eine tödtliche Kranckheit gefallen; da ihm aber GOtt sein Leben wieder geschencket, hat er die damahligen Herren Professores Schurtzfleisch, Kirchmaiern, Röhrensee, *Donati*, D. Löschern und D. Walthern fleissig gehöret, und folgenden Jahrs, den 19. April, 1689., nebst Herrn Johann Heinrich Tietzmann, nachmahligem Theologiæ Doctor und Stadt-Pfarrer zu Anspach, unter dem Rectore D. Deutschmann, und

Decano

ters von der dermahligen Hoch-Fürstlichen Landes-Administration beygeleget worden, welchen der getreue GOtt auch bis in das hohe Alter im Leben und Seegen erhalten wolle! Dieser hat zu des seeligen Herrn Eisenlohrs obgedachten Seelen-Betrachtungen folgendes gute Zeugniß von dessen bewiesener Amts-Treu beygesetzet:

Seelen-Sorger, Seelen-Hirten, Seelen-Vätter sind verpflicht,
Sorg zu tragen Tag und Nacht für die anvertrauten Seelen.
Ob von allen das mit Treue und in GOttes-Forcht geschicht,
Mögen mit dem Wahrheits-Grund andre rühmen und erzehlen.
Unser treuer Hirt und Lehrer, der belobte Ehren-Greiß,
Eisenlohr, hat allezeit seine Seelen-Sorg bewiesen
Mündlich, schrifftlich, in der Kirchen, in der Schul mit solchem Fleiß,
Daß wir seiner nach dem Tod auch in dieser Schrifft geniessen.
Seine Seel hat in dem Leib sich allzeit zu GOtt erhoben;
Nun sie ausser solchem ist, darf sie GOtt im Schauen loben.
Und in den Betrachtungen von der Seelen siehet man,
Wie er seiner Seelen Kräffte uns zu gut gewendet an.
Uns ist nicht allein der Staub seines Leibes übrig blieben;
Nein: auch was von seiner Seel, was er von der Seel geschrieben.

73.) ELARDUS. (*Samuel*) Ward erstlich Pastor zu Schlago, nachgehends Anno 1658. Pastor und Præpositus zu Golnow, in Pommern, und starb den 8. Martii, 1710., nachdem er dem letztern Amte allein 52. Jahre vorgestanden hatte. Er hat die Golnoische Schul-Geschichte, und eine Huldigungs-Predigt heraus gegeben. Vid. *Amandi Caroli* Vanselow Gelehrtes Pommern, p. 30.

74.) ENGAU, (*Christoph*) Chur-Sächsischer Pastor zu Wenigen-Vargula, in der Inspection Tennstädt, aus welcher Stadt er bürtig war, von Anno 1670. bis den 3. Julii, 1720., an welchem Tage er im HErrn seelig entschlaffen, nachdem er ein halbes Seculum dieses Pastorat verwaltet. Vid. Iccanders Geistliches *Ministerium* im Churf. Sachsen, edit. prior. p. 83. Sein Successor ward Herr M. Johann Christoph Früh, von Alt-Gottern.

75.) ENGERER, (M. *Johann Vitus*) Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Anspachischer wohlverdienter Archi-Diaconus Emeritus, und Wallenrödischer Vicarius, auch des Löblichen Capituli ältester Senior zu Schwabach, der Zeit annoch im Leben daselbst. Er ist gebohren in der Hoch-Fürstlichen Residenz-Stadt Anspach, den 12. October, Anno 1665. Dessen Vatter war, weyland Veit Engerer, ehrlicher Burger, Bierbrauer und Gastwirth zum weissen Lamm in Anspach; die Mutter, Catharina, eine gebohrne Cramerin. Da er in der Jugend ein gut Ingenium und Judicium verspühren ließ, wurde er, nebst seinem

seinem Bruder, Herrn Rochus Engerer, nachmahligen Pfarrer zu Thalmeßingen, sorgfältig auferzogen, und in das Gymnasium allda geschicket, darinnen er alle Classes durchgegangen, und Anno 1679. in das Alumneum recipiret wurde, wobey er, wegen seines Wohlverhaltens, grosse Liebe von seinen Herren Præceptoribus genossen, darunter in der Quarta Herr Johann Georg Söhner, und Herr Johann Sebald Georgi gewesen, welcher zuletzt Pfarrer in Schwaningen worden; in der Quinta war Herr M. Georg Ludwig Hamberger sein Con-Rector, welcher endlich Decanus in Feuchtwang worden; und Herr M. *Andreas Geret* dessen Rector in der Sexta, der zugleich Hof-Prediger und Hoch-Fürstlicher Beicht-Vatter gewesen. Als er Anno 1686. auf Academien ziehen wollte, wurde er von dem damahligen Herrn Stadt-Pfarrer Heüber ersuchet, mit seinem ältesten Sohn, Johann Ernst Heüber, der nachgehends Diaconus in Creilsheim worden, nach Königsberg in Preussen zu gehen, da sie dann wohl von Anspach 150. Meilen zu Wasser und Land durch Sachsen, Brandenburg, Cassuben und Pommern reisen mußten, bis sie in 6. Wochen dahin gekommen. Daselbst ward er unter dem damahligen Rectore und Theologiæ, D. Herrn Christian Dreyer, inscribiret, profitirte viel Gutes bey einem gelehrten Landsmann, Herrn M. Johann Georg Spiesen, Philosophiæ Adjuncto, und hörte die Collegia Herrn D. Bernhard von Sanden und Herrn D. Bartholomäus Goldbachs, bekam darauf eine Information auf dem Preussischen Schloß Barthen, bey Herrn Obersten *Fabian* von Knobelsdorff, als Hofmeister über seine Herren Vettern; von dannen gieng er nach Danzig, und ward ½. Jahr Amanuensis bey Herrn D. Andrea Kühn, da eben derselbe seinen Tractat, *de Mysticorum Quietismo contra Michael de Molinos* in den Druck gab, und resolvirte sich Anno 1688. über die offenbare See nach Wittenberg zu gehen, allda seine Studia zu continuiren. Da sie dann auf dem Meer, bey contrairem Wind, 14. Tag und Nacht zubringen, letztlich an Brod und süssem Wasser Noth leiden, und einmal bey einem entsetzlichen Sturm sich ihres Lebens schon verzeihen mußten, indem öffters das Schiff mit Wellen bedeckt gewesen, bis sie bey der Dähnischen Insel Bornholm Ancker werffen konnten, da sie dann der höchste GOtt aus Augenscheinlicher Todes-Gefahr errettet hatte. Als er zu Wittenberg angelanget, und unter dem Rectore, D. *Andrea Sennerto*, sich inscribiret hatte, ist er nach 14. Tagen in eine tödtliche Kranckheit gefallen; da ihm aber GOtt sein Leben wieder geschencket, hat er die damahligen Herren Professores Schurtzfleisch, Kirchmajern, Röhrensee, *Donati*, D. Löschern und D. Walthern fleissig gehöret, und folgenden Jahrs, den 19. April, 1689., nebst Herrn Johann Heinrich Tiezmann, nachmahligem Theologiæ Doctor und Stadt-Pfarrer zu Anspach, unter dem Rectore D. Deutschmann, und

aft worden war. Er hatte sich auch,
leich seinem Herrn Vatter, eifrigst
emühet, viele Päpstische und Jüdi-
che Proselyten unserer Evangeli-
chen Kirche zuzuführen, wie er dann
ey ihrer 12. Jüdischen Personen
owohl die Predigten als die Tauff-
Sermonen verrichtet, derer auch ei-
ige im offentlichen Druck gekommen
nd (*); anderer Verdienste zu ge-
chweigen. Weil nun indessen seine
Frau Mutter verstorben, sein alter
Herr Vatter aber bey seinem kränck-
chten Zustand einer besondern Wart
nd Pflege bedürfftig war, so be-
egte ihn solches, sich selbsten eine ge-
reue Gehülffin zu suchen, welche er
uch an Jungfer Maria Friderica
Jacobina Mollin gefunden, wey-
und Herrn Johann Nicolai Mol-
n, Hoch-Fürstlich Anspachischen
Consistorial-Raths und Ehe-Ge-
chts-Secretarii einigen Tochter,
it welcher er den 10. May, Anno
729. zu Anspach Priesterlich ist co-
uliret worden, und mit ihr bishero
n vergnügter Ehe 2. Söhn und 5.
Töchter erzeuget, davon zwar ein
Söhnlein und ein Töchterlein früh-
itig verstorben, die übrigen sind
noch am Leben. Nun folget die
chmertzlichste Wunden dieses alten
hren-Greißes, da dieser sein gelieb-
r Herr Sohn verwichenen 18ten
Martii, 1741. frühzeitig, doch seelig,
rstorben, und dieser Stab und
tecken seines hohen Alters ihm aus
den Händen gesuncken, als er eben
das 50ste Jahr seines Ministerii er-
reichet hatte; dahero sind die Worte
in das ihm verfertigte Leichen-Car-
men eingeflossen:

Ich alter Vatter muß noch geben
Dem Sarge meines Sohnes nach,
Muß ihm hinein ins Grabe sehen,
Mit Jammer, Angst und Ungemach.
Ich halt das Jubel-Jahr im Amt,
nach funffzig Jahren,
Und daran fährt mein Sohn zu Sa-
lems Jubel-Schaaren.

Er hatte kaum 12. Tag vor sei-
nem Ende, am Sonntag Oculi, den
Vor- und Nachmittägigen GOttes-
Dienst verrichtet, und daran JE-
sum den grossen Propheten, mäch-
tig von Thaten und Worten, seiner
Gemeinde vorgestellet, darauf er noch
etliche an der hitzigen Kranckheit ge-
fährlich darnieder gelegene Patien-
ten theils communiciren, theils bis
in die späte Nacht besuchen müssen,
darauf ihn sogleich auch Frost und
Hitze überfallen, daran er mit grosser
Vorbereitung und Gelassenheit see-
lig verstorben, dem auch sein alter
Herr Vatter bis an sein Ende mit
Gebet und Priesterlichem Zuspruch
beygestanden. Nun bereitet sich der-
selbe, nachdem er den 25. Julii früh
seine Jubel-Predigt gehalten, (**)
auch zu einer seeligen Nachfahrt,
und setzet zum Beschluß seiner hier-

K zu

(*) Und bey dem Verleger dieses 3ten Theils in Schwabach zu haben.

(**) Diese ist gleichfalls bey ebengedachtem Verleger zu bekommen.

gion beygethan gewesen, mit vieler Mühe in der Evangelischen Religion unterrichtet, und zu unserm wahren seeligmachenden Glauben gebracht, auch sinder 1732. für ein bekehrtes Heyden-Kind jährlich etwas zu dessen Unterhaltung nach Ost-Indien abgeschicket.

Darneben hatte es ihm bey seinem bezeigten nothwendigen Amts-Eiffer auch an Verfolgungen und Widerwärtigkeit nicht gemangelt, die er aber, durch Göttlichen Beystand, alle überwunden, und dem lieben GOtt befohlen seyn lässet.

In seinem sehr vergnügten Ehestand hatte er dennoch auch seinen Antheil Creutz und Trübsalen auszustehen gehabt, nicht nur bey vielfältiger Kranckheit seiner obgedachten Frauen Ehe-Liebsten, welche letztlich 28. Wochen hart darnieder gelegen, und ihn durch ihren schmertzlichen Abschied Anno 1728. in seinem hohen Alter verlassen; sondern auch durch die betrübten Trauer-Fälle, die sich bey seinen lieben Kindern ereignet; inmassen der getreue GOtt ihre liebreiche Ehe mit 4. Kindern geseegnet, und ihnen 2. Söhne und 2. Töchter beschehret, davon die ältere Tochter, Friderica Maria Magdalena, noch ledigen Standes, Anno 1725., und der jüngere Sohn, Christian Michael, Anno 1715. als ein Anspachischer Gymnasiast, zu der lieben Eltern grossem Leidwesen, frühzeitig verstorben; die jüngere Tochter, Frau Regina Johanna, war Anno 1719. an Herrn Johann Nicolaus Sonnenmayern, Archi-Diaconum in Weissenburg, verehli
welche aber den 5. April, Anno 1
schon in den betrübten Witt
Stand ist gesetzet worden. Se
grösten Trost hatte er an seinem
testen Sohn, Herrn Johann Hel
Engerer, welcher ihm den 30. Au
sti, Anno 1698. war gebohren w
den, und als er sich in dem Gym
sio zu Heilsbronn 8. Jahr, auf
nen zwey Universitäten, zu Jena
Hall, 5. Jahr lang aufgehalten,
seine Studia wohl absolviret hatte
langte er zu Ende des 1723sten Ja
zu grosser Freude seiner lieben El
wieder nach Haus. Ob nun
sein alter Herr Vatter sonst mit
guten und gesunden Leibes-Con
tion von dem lieben GOtt wa
gabt gewesen, so wurde er doch
nem 60sten Jahr, An. 1725. mit so
tigen und häuffigen Stein-Sch
zen befallen, welche hernach bestän
bishero continuiret haben, daß
sich mit GOtt entschliessen muß
diesen seinen Herrn Sohn sich in
gendem Jahr von dem Hoch-Fü
lichen Consistorio zu seiner Subst
tion und Substitution auszubitt
darinnen ihm auch gnädig ist w
fahret, und solcher den 26. Mar
1726. hierzu beruffen und ordin
worden. In dem Jahr 1731. wu
er von Serenissimo zum Diaconat
Wallenrödischen Vicariat gnädigst
gniret, und darauf in folgendem J
von Herrn Decano, Georg Nic
Köhlern, darzu offentlich investi
darinnen er sich als einen getr
Diener GOttes mit grossem E
erwiesen, der ihm auch zuletzt zu

ſich Anno 1670. auf die Uni-
Wittenberg, und proſequirte
adia noch 5. Jahr, diſputir-
zweymal daſelbſt, erſtlich,
ione propriorum, darnach *de*
aduum.
er in Patriam zurück gekom-
pfieng er Anno 1677. ſeine
ation zur Adjunctur der Pfarr
anckheim, bey dem Herrn

Paſtore Emerito Engelhard, und als
ſolcher Anno 1680. ſeelig verſtorben,
wurde ihm die Pfarr ſelbſt anver-
trauet; Nach Verflieſſung 12. Jah-
ren kam er zur Pfarr Ferrieden,
welche vor etwas geruhiger gehal-
ten wurde; Er fande aber daſelbſt
deſto gröſſere Gemüths-Unruh durch
entſtandene Mißhelligkeit mit dem
Beambten, (*) und ließ ſich dero-

 wegen

ohne Urſach hat der berühmte Mi-
oder M. Adami, einen böſen
indſeeligen Beambten unter
ndigen Prieſter-Teufel geſe-
ſeinem Wohlgeplagten Prie-
ap. X. pag. 122. Ein vernünffti-
Ottesfürchtiger und gewiſſen.
Beambter iſt ein beſonderer
ines Prieſters, und eine groſſe
ligkeit eines ganzen Ortes, wann
und Aaron zugleich an dem Geiſt-
Bau der Chriſtlichen Kirche Hand
; dann es iſt ſo weit gekommen,
wenigſten Innwohner eines Orts,
e der Tugend, ſich eines erbarn
riſtlichen Lebens mehr befleiſſigen,
, wenn ſie ſich in ihren Schran-
ten müſſen, ſolches mehrentheils
cht der Straffe geſchiehet: Oderunt
mali formidine poenæ. Es iſt ſo
ommen, daß ein Büttel unter dem
der Gottloſen mehr Schrecken ma-
nn er aus Befehl eines Beambten
erwehret oder verbietet, als wenn
eſter dieſelben um GOttes Willen
vom Böſen abzulaſſen, und Gutes
Ja es iſt ſo weit gekommen, daß
diger wohl das ganze Jahr einen
en Sünder mit dem allerkräfftig-
rt GOttes das Herz nicht ſo ſehr
wird, wenn er ihm gleich Him-
Hölle vorſtellet, als wann er in die
Obrigkeitliche Hände fället, und die Welt-
lichen Straffen, ſonderlich an ſeinem Leib,
fühlen muß, da pflegen ihnen öffters die
Augen aufzugehen, daß ſie ihr Elend und
Verderben noch bey Zeiten erkennen, und
ſich beſſern können. Wann nun ein eifri-
ger Prieſter und getreuer Seelen-Sorger
zu einem Chriſtlichen Beambten ſein Ver-
trauen ſetzen, und ihn erſuchen kan, auch
mit dem weltlichen Arm Hand an einen
Sünder zu legen, und ihn mit weltlichen
Straffen zu bedrohen, oder ſolche, nach Be-
ſchaffenheit der Umſtände, würcklich zu
vollziehen, ſo wird er ſich vor denenſelben
mehr, als vor dem hölliſchen Feuer, mehr
vor dem Ambt-Knecht, als vor dem Teuffel
ſelbſten, förchten: Und alſo kan hernach
viel Böſes aus einer Gemeinde ausgerot-
tet, und viel Gutes zur Ehre GOttes, und
zum Heyl einer Gemeinde, erbauet wer-
den. Hingegen iſt ein böſer, feindſeeli-
ger und brutaler Beambter nicht nur
dem gemeinen Weſen, ſondern auch der
Kirche GOttes, ein groſſer Schade, und
einem getreuen Prieſter ein lebendiger
Teufel, der alles Gute zu verhindern, und
das Reich des Satans nach allem Vermö-
gen zu befördern pfleget. Dann gemeinig-
lich leben ſie ſelbſt in aller Ungerechtigkeit,
Unmäſſigkeit und Unbarmherzigkeit, abſon-
derlich gegen die Armen und Nothleiden-
de. Sie bereichern ſich von ungerechtem
Gut;

wegen von dannen nach Auerbach translociren, dahin er Anno 1695. aufgezogen, und allda bis in sein hohes Alter, durch die Gnade seines GOttes, der Christlichen Kirchen getreulich gedienet, auch Anno 1730., schon in dem 53sten Jahr seines heiligen Predigt-Amts, noch am Leben gewesen, wiewohl er, wegen seines schon vor 12. Jahren verlohrnen Gesichtes, seinem bishero gehabten Substituto und Tochtermann, Herrn Georg Hieronymo Wunderer, bereits vor 2. Jahren die völlige Pfarr abgetreten hat.

Seine im Leben ausgestandene Fata theilte er selbsten ein in *dura* & *benigna*, und sind unter die *Dura* zu rechnen, a.) sein frühzeitiger Waysen-Stand und die Ermanglung der benöthigten Mittel zu seinem Studiren; b.) die ausgestandene Verfolgungen wegen seiner Amts-Treu und bezeigten Eiffers, welcher gemeiniglich von der Welt übel aufgenommen und übel belohnet wird; *durius fatum* war c.) das grosse Haus-Creutz durch den schmerzlichen Verlust seiner ersten liebreichen Ehe-Gattin, und aller von ihr in 8. Jähriger vergnügter Ehe erzeugten fünff lieben Kinder, welches ihm sehr zu Herzen gegangen; dann endlich *durissimum* d.) der empfindliche Verlust und gänzliche Beraubung seines Gesichts, welches er vorhero zu unermüdeter Lesung vieler schönen Bücher so fleissig angewendet, und hernach mit Tobia klagen muste: Was soll ich vor Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß, und das Licht des Himmels nicht sehen kan. Tob. 5. v. 13. Hingegen können als Fata benigna & evidentia vestigia divinæ providentiæ angesehen werden, α) die gnädige Vorsorge des grossen GOttes, der ihm in seinem

Gut; löcken öffters in der Völlerey ein so schädliches Urtheil heraus, dessen sie sich hernach selbsten schämen müssen: Sprechen gemeiniglich den Gottlosen Recht, weil sie ihres Gleichen sind, und lassen die Nothleidende in ihrem Elend liegen. Diesen redet der Geist GOttes selbst in das Gewissen, Ps 82. v. 2. sq.: Wie lang wollet ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? Sela. Schaffet Recht dem Armen und dem Waysen, und helffet dem Elenden und dem Dürfftigen zum Recht. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. Aber NB. sie lassen ihnen nicht sagen, und achtens nicht; sie gehen immerhin im Finstern, darum müssen alle Grundveste des Landes fallen. Diese wollen nun gemeiniglich noli me tangere heissen, und können wohl leiden, wann die Sünden der gemeinen Leute durch das Predigt-Amt gestraffet werden; aber, wann man diese Berge antastet, so rauchen sie gleich, und heisset: Was hat mir der Pfarrer einzureden? Ich bin ein Herrschafftlicher Diener, und habe gegen meine Herrschafft zu verantworten, was ich thue; was gehet es den Pfarrer an? Da folget alsdann die Verfolgung, die Verhetzung der Pfarr-Kinder, die Verleumdung bey den Herrschafften, und manchsmal auch Leibs- und Lebens-Gefahren, wie Herr Johann Sigmund Hauck, P. II. p. 81. hat erfahren müssen. Viele andere traurige Exempla zu geschweigen.

er sich Anno 1670. auf die Uni-
it Wittenberg, und prosequirte
Studia noch 5. Jahr, disputir-
ch zweymal daselbst, erstlich,
ratione propriorum, darnach *de*
s graduum.
ls er in Patriam zurück gekom-
empfieng er Anno 1677. seine
Vocation zur Adjunctur der Pfarr
-Lanckheim, bey dem Herrn Pastore Emerito Engelhard, und als solcher Anno 1680. seelig verstorben, wurde ihm die Pfarr selbst anvertrauet; Nach Verfliessung 12. Jahren kam er zur Pfarr Gerrieden, welche vor etwas geruhiger gehalten wurde; Er fande aber daselbst desto grössere Gemüths-Unruh durch entstandene Mißhelligkeit mit dem Beambten, (*) und ließ sich dero-

K 2 wegen

(*) ...cht ohne Ursach hat der berühmte Mi-
...er, oder M. Adami, einen bösen
feindseeligen Beambten unter
lebendigen Priester-Teufel gese-
in seinem Wohlgeplagten Prie-
, Cap. X. pag. 122. Ein vernünffti-
, GOttesfürchtiger und gewissen-
ter Beambter ist ein besonderer
t eines Priesters, und eine grosse
kseeligkeit eines ganzen Ortes, wann
ses und Aaron zugleich an dem Geist-
n Bau der Christlichen Kirche Hand
gen; dann es ist so weit gekommen,
die wenigsten Innwohner eines Orts,
Liebe der Tugend, sich eines erbarn
Christlichen Lebens mehr befleissigen,
ern, wenn sie sich in ihren Schran-
halten müssen, solches mehrentheils
Furcht der Straffe geschiehet: Oderunt
are mali formidine poenae. Es ist so
gekommen, daß ein Büttel unter dem
ffen der Gottlosen mehr Schrecken ma-
, wann er aus Befehl eines Beambten
s verwehret oder verbietet, als wenn
Priester dieselben um GOttes Willen
t, vom Bösen abzulassen, und Gutes
un. Ja es ist so weit gekommen, daß
Prediger wohl das ganze Jahr einen
ockten Sünder mit dem allerkräfftig-
Wort GOttes das Herz nicht so sehr
gen wird, wenn er ihm gleich Him-
und Hölle vorstellet, als wann er in die Obrigkeitliche Hände fället, und die weltlichen Straffen, sonderlich an seinem Leib, fühlen muß, da pflegen ihnen öffters die Augen aufzugehen, daß sie ihr Elend und Verderben noch bey Zeiten erkennen, und sich bessern können. Wann nun ein eifriger Priester und getreuer Seelen-Sorger zu einem Christlichen Beambten sein Vertrauen setzen, und ihn ersuchen kan, auch mit dem weltlichen Arm Hand an einen Sünder zu legen, und ihn mit weltlichen Straffen zu bedrohen, oder solche, nach Beschaffenheit der Umstände, würcklich zu vollziehen, so wird er sich vor denenselben mehr, als vor dem höllischen Feuer, mehr vor dem Ambt-Knecht, als vor dem Teuffel selbsten, förchten: Und also kan hernach viel Böses aus einer Gemeinde ausgerottet, und viel Gutes zur Ehre GOttes, und zum Heyl einer Gemeinde, erbauet werden. Hingegen ist ein böser, feindseeliger und brutaler Beambter nicht nur dem gemeinen Wesen, sondern auch der Kirche GOttes, ein grosser Schade, und einem getreuen Priester ein lebendiger Teufel, der alles Gute zu verhindern, und das Reich des Satans nach allem Vermögen zu befördern pfleget. Dann gemeiniglich leben sie selbst in aller Ungerechtigkeit, Unmässigkeit und Unbarmherzigkeit, absonderlich gegen die Armen und Nothleidende. Sie bereichern sich von ungerechtem

Gut;

wegen von dannen nach Auerbach translociren, dahin er Anno 1695. aufgezogen, und allda bis in sein hohes Alter, durch die Gnade seines GOttes, der Christlichen Kirchen getreulich gedienet, auch Anno 1730., schon in dem 53sten Jahr seines heiligen Predigt-Amts, noch am Leben gewesen, wiewohl er, wegen seines schon vor 12. Jahren verlohrnen Gesichtes, seinem bishero gehabten Substituto und Tochtermann, Herrn Georg Hieronymo Wunderer, bereits vor 2. Jahren die völlige Pfarr abgetreten hat.

Seine im Leben ausgestandene Fata theilte er selbsten ein in *dura* & *benigna*, und sind unter die *Dura* zu rechnen, a.) sein frühzeitiger Waysen-Stand und die Ermanglung der benöthigten Mittel zu seinem Studiren; b.) die ausgestandene Verfolgungen wegen seiner Amts-Treu und

bezeigten Eiffers, welcher gem von der Welt übel aufgenom übel belohnet wird: *durius fa* c.) das grosse Haus-Creutz d schmerzlichen Verlust seiner er reichen Ehe-Gattin, und alle in 8. Jähriger vergnügter zeugten fünff lieben Kinder, ihm sehr zu Herzen gegangen endlich *durissimum* d.) der en che Verlust und gänzliche bung seines Gesichts, welcher hero zu unermüdeter Lesun schönen Bücher so fleissig a det, und hernach mit Tobia muste: Was soll ich vor Fre ben, der ich im Finstern sitze und das Licht des Himmels n hen kan. Tob. 5. v. 13. H können als Fata benigna & c vestigia divinæ providentiæ an werden, α) die gnädige V des grossen GOttes, der ihn

---

Gut; locken öffters in der Völlerey ein so schädliches Urtheil heraus, dessen sie sich hernach selbsten schämen müssen: Sprechen gemeiniglich den Gottlosen Recht, weil sie ihres Gleichen sind, und lassen die Nothleidende in ihrem Elend liegen. Diesen redet der Geist GOttes selbst in das Gewissen, Ps 82. v. 2. sq.: Wie lang wollet ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? Sela. Schaffet Recht dem Armen und dem Waysen, und helffet dem Elenden und dem Dürfftigen zum Recht. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. Aber NB. sie lassen ihnen nicht sagen, und achtens nicht; sie gehen immerhin im Finstern, darum müssen alle Grundveste des Landes fallen.

Diese wollen nun gemeiniglich tangere heissen, und können woh wann die Sünden der gemein durch das Predigt-Amt gestraffet aber, wann man diese Berge an rauchen sie gleich, und heisset: mir der Pfarrer einzureden? ein Herrschafftlicher Diener, u gegen meine Herrschafft zu worten, was ich thue; was den Pfarrer an? Da folget al Verfolgung, die Verhetzung de Kinder, die Verleumdung bey schafften, und manchsmal auch Le Lebens-Gefahren, wie Herr Joha mund Hanck, P. II. p. 81. hat müssen. Viele andere traurige E geschweigen.

...vium, D. *Hieron. Kromayerum*, D. *Johannem Heinzelmann*, M. *Joh. Waltherum*, (unter dessen Præsidio er *de Pluia* öffentlich disputiret,) und andere mehr. Darauf gieng er 1651. zu Ostern nach Wittenberg, und hörte allda privatim *Samuel Pomarium* und *Johannem Raufftium*, publice aber D. *Johannem Scharffium* und D. *Abrab. Calovium*. Als er solchergestalt seine Studia Academica rühmlich absolviret hatte, bekam er Anno 1652., mense Aprilis, die Vocation zum Pastorat nach Göhis-Seiffen, bey Löwenberg in Schlesien. Aber eben in diesem Monat nach zwey Jahren mußte er wegen der Reformation 1654. ins Exilium. GOtt sorgte aber mit Ausgange des Jahres 1659. für ihn, daß er eine Vocation nach Tzschirne, unweit Lauban, bekam; und endlich ward er 1662. nach Deutsch-Oßig beruffen, wo er Dom. IX. post Trinit. seinen Anzug hielte. Zum Ehestande hat er sich Anno 1652. den 19. Julii vermählet mit Elisabeth, Joachim Günthers, Bürgers und Handelsmanns in Greiffenberg, Tochter, und in vergnügter Ehe 8. Kinder, als 3. Söhne und 5. Töchter, gezeuget. Er erfuhr ein doppeltes Creutz, GOtt nahm ihm seine liebe Ehe-Wirthin, und 1699. den 26. September zu Nacht eine unverhoffte Feuers-Brunst seine Mobilien und Pfarr-Haus. Zu Pflegung seines Alters nahm er sich endlich 1701. Frau Reginen Hilscherin, gebohrne ...in, von Lauban, an welcher er bey seinen abwechselnden Indiciis morbi hypochondriaci vel melancholiæ, in certo gradu læsæ imaginationis, phantasiæ & cogitationum, eine treue Wärterin hatte, bis ihn GOtt am 19ten April, 1702. ætatis 77. & minist. 50. von dieser Welt durch einen seeligen Tod abforderte. Vid. Johann Christoph Luthers *Cippi Gorlicenses* Erstes Stück, pag. 6. sqq. Seint An. 1727. ist Herr Gotthold Hermann, von Lichtenberg aus Ober-Lausitz bürtig, Pastor zu Deutsch-Oßig gewesen, welcher 1733. in seinen besten Jahren starb, und Herrn Caspar Mildnern, wie vorher zu Leschwitz, also auch hier, zum Nachfolger bekam.

F.

79.) FABER, (*Johann Caspar*) war Pastor zu Hohen-Bucka, in der Ober-Lausitz, und alsdann zu Klix, welcher Anno 1730. den 23. May, in dem HErrn seelig verstorben, im 79sten Lebens-Jahr, da er seinem GOtt 51. Jahr im Predigt-Amt gedienet hatte, wie die fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen Theologischen Sachen, An. 1731. pag. 1050. anführen; dessen beede Söhne, Herr Christoph Friederich Faber, Diaconus nicht zu Salix, wie in Fortgesetzter Sammlung stehet, sondern auch zu Klix, und M. Johann Caspar Faber, Pastor zu Uhyst, haben ihm ein Ehren-Gedächtniß drucken lassen. In Iccanders jetzt-lebendem Geistlichen *Ministerio* in Chur-Sachsen stehen sie Anno 1723. alle drey benennet, pag. 417. in Klix: Johann Caspar Faber, Laufa-Misn. Pfarrer zu

und M. Sebastian Robio, geleget, bis aufs Jahr 1675., darauf er auf denen Academien, Leipzig und Jena, den Cursum Studiorum absolviret hat. Nach 4. Jahren kam er in Patriam zurück, und versahe in Anspach 1½. Jahr eine Information Adelicher Kinder, des Herrn Haus-Hof-Meisters, Baron *Kametsky de Elstiborr*; Worauf er Anno 1687. den 6ten Junii, auf Befehl des Herrn Marggrafen Johann Friederichs, eine Vocation zu der Pfarr Ober- und Unter-Sulzbach erhalten, welche von Herrn D. Gottfried Händel, M. Johann Adam Faber, M. Salomon Schülin, und M. Johann Andreas Geret, subscribiret war, in welche Pfarr-Gemein er am XI. Sonntag post Trinitatis von Herrn Dechant zu Leutershausen, M. Johann Christoph Schweigern, unter Assistenz Herrn M. Philipp Christoph Beerens, Pastoris und nun Senioris zu Lehrberg, introduciret und investiret wurde, wobey ex Epist. ad Tit. II. v. 15. der Articuls-Brief zwischen Lehrern und Zuhörern ist vorgestellet worden. Die andere Vocation erhielt er Anno 1687. zu der Pfarr Hausen, in der Rotenburgischen Landwehr, allwo er aber wegen des GOttes-Hauses Unvermögen nicht investiret wurde, sondern in seiner Antritts-Predigt sich selbst vorstellen mußte.

Anno 1704. mußte er am XVIII. Sonntag post Trinitatis auch allda seine Valet-Predigt halten, indem er den 2ten Julii zu der Pfarr Kirch-Farrenbach beruffen worden, die in der Langenzennischen Diœces gelegen, bis er endlich, ohne sein An[illegible]chen, Anno 1709. zu obgedach[illegible] Pfarr Thalmessingen befördert [illegible] den, allwo er im Jahr 1733. sein Jubilæum Pastorale erlebet, und durch GOttes Gnade sich noch [illegible] guten Kräfften befunden, da[illegible] fast alle Sonn-Fest- und Feyer-[illegible] durch das ganze Jahr zwey Pre[illegible]ten halten, die erste in der Hau[illegible] Kirche zu Thalmeßingen, die and[illegible] aber in einem der eingepfarrten [illegible]lialen ablegen konnte: Worauf [illegible] gleichfalls sein Amt und Leben Anno 1735. in dem HErrn beschlossen, dem alsdann in der Obern Pfarr bey St. Gotthard, Herr Rochus [illegible] Engerer succediret hat; darneben in der Untern Pfarr, zu St. Michael in Thalmessingen, Herr Theodorus Beck Pastor gewesen war.

78.) EXNER, (*Caspar*) Pastor zu Deutsch-Oßig, in Ober-Lausitz, war der Geburt nach ein Schlesier, un[illegible] M. Melchior Exner, Diaconus zu Greiffenberg, und Elisabeth, gebohrne Schöpßin, seine Eltern. Die Welt erblickte er Anno 1627. den 22. Julii, und ward bey sorgfältiger Auferziehung 1634. in die Schule zu Greiffenberg, sodann 1644. in die Schule zu Lauban, von dannen ferner in das Gymnasium Elisabethanum nach Breßlau gethan, da er aller Orten, unter treuer Aufsicht gelehrter Præceptorum, so wohl in Studiis zugenommen, daß er 1647. im May nach Leipzig mit Nutzen ziehen können. Hier hörte er 4. [illegible] lang D. *Johann. Hülsemannum*, D. [illegible] *tinum Geierum*, D. *Johan. Benedict. Carpzovium* [illegible]

der daselbst Diaconus gewesen, hat
Anno 1622. in Folio 987. Predigten über die kleinen Propheten ediret, welche Anno 1641. wieder aufgeleget, und viel andere Materien, ingleichen die Erklärung der 4. ersten Capitel des Büchleins Esrä in 25. Predigten inseriret worden, wie Herr *Serpilius* im IV. Theil der Lebens-Beschreibung Biblischer Scribenten, pag. 303., hat angeführet. Er starb in hohem Alter Anno 1648. ætat. 79. Minist. 52. Jahr. *Witte Diar. Biograph.* ad hunc annum. Im Gelehrten-Lexico werden auch dessen Predigten, *in Decalogum*, *Festa & Psalmos*, angezeiget.

83.) FABRICIUS, (*Daniel*) ein Jubel-Priester zu Clettwitz, bey Senfftenberg, in der Inspection Grossen-Hayn gelegen. Seine Geburt geschahe Anno 1636., Montags vor Laurentii, zu einer solchen Zeit, da die Kriegs-Flamme in voller Gluth gestanden war; und zwar zu Sorno, woselbst sein Vatter, Herr *Gabriel Fabricius*, damahls Pastor gewesen, und die Injurias belli empfindlich hatte erfahren müssen, so ist von demselben denckwürdig, als er ohne Unterlaß inbrünstigst nach dem Frieden geseuffzet, aber alle Jahr das gute Teutschland in grösserer Flamme sehen mußte, so glaubte er nicht mehr, daß er den Frieden noch erleben würde, sondern wünschete nur bald von allem Ubel erlöset zu werden: Da aber der Westphälische Frieden, An. 1648. unvermuthet erfolget, und er solchen noch von der Canzel verkündigen mußte, ist er vor Freuden dermassen dadurch beweget worden, daß er darüber auf der Canzel erkrancket, und dieses die letzte Predigt gewesen, worauf er im Januario, Anno 1649. seelig verstorben ist. (*Iccand. Suppl.* V. p. 161., allwo er unter den Priestern zu Groß-Räschen stehet, und dabey gemeldet wird, daß er zugleich Prediger in Sorno gewesen seye.) Er schickte aber 2. Jahr vorhero diesen seinen Sohn, Daniel, Anno 1647. nach Senfftenberg in die Schule, allwo er in die Behausung des Herrn Archi-Diaconi, *Johannis Nusei*, aufgenommen wurde, der nachgehends Pastor Primar. und Adjunctus Ephoriæ Haynensis worden war, und ist 8. Jahr bey diesem Wohlthäter verblieben. Als aber einsmahl sein Schwieger-Vatter, Herr M. Balthasar Wagner, gewesener Archi-Diaconus und Ministerii Senior zu Freyberg, bey Herrn *Nusæo* zugesprochen, hatte er solche Liebe auf diesen *Fabricium* geworffen, daß er ihn Anno 1655. als einen Famulum angenommen, und mit sich nach Freyberg geführet, der ihm auch bis auf das Jahr 1661. viele treue Dienste gethan, da er diesen alten Herrn an der Hand in die Kirche und auf die Canzel, auch von der Canzel wieder herab, und aus der Kirche nach Haus geführet, vor welche Treue er ihm nicht nur Unterhalt und Bücher geschaffet, sondern auch bey seinem Ableben seine Priester-Kleider, und 10. Thaler an Geld zum Studiren vermachet hat, womit er auch Anno 1661. den 13. Augusti nach Wittenberg abgegangen, und bey Herrn D. Klengeln allda eine

Famulatur angenommen hat. Er fiel aber bald in eine schwere Kranckheit, daran er 14. Wochen darnieder gelegen, doch ließ auch dieser Wohlthäter an Speiß und Arzneyen nichts ermangeln, daß er durch GOttes Gnade wieder genesen konnte. Darauf er die damahligen Herren Professores, *Wendlerum*, *Quenstædium*, *Meisnerum* und *Calovium* fleissig gehöret, an dessen *Bibliis illustratis* dieser *Fabricius* auch viele Bogen geschrieben hatte. Indessen sorgete doch GOttes Güte vor diesen Verlassenen noch immer, und abermahl durch einen andern Patronen, den er sich selbst nicht vermuthet hatte; dann es war der ehemahlige Ober-Hof-Prediger zu Dresden, Herr D. Jacob Weller, so offt er mit der Chur-Fürstlichen Herrschafft nach Freyberg reisen müssen, allemahl in des Herrn Archi-Diaconi M. Wagners Behausung logiret, der sich die treuen Dienste dieses *Fabricii* gegen diesen Herrn Seniorem so wohl gefallen liesse, daß er bey sich beschlossen, vor seine Beförderung zu sorgen; und als in folgendem Jahr die Pfarr Sorno, wo er gebohren war, vacant worden, hat er ihn dazu vorgeschlagen, und die Vocation im Novembr. Anno 1662. überschicket, welche Pfarr er auch darauf bezogen, und die Christliche Gemeinde allda mit aller Liebe und Sorgfalt 6. Jahr geweidet; darauf kam er Anno 1668. nach Groß-Räschen, und als Anno 1675. Herr David Wiederauff zu Clettwitz gestorben, ist er von dem Chur-Sächsischen Ober-Consistorio zu Dresden auch dahin beruffen worden, allwo er bis an sein Ende verblieben.

Aus seiner zweyfachen Ehe hat er 13. Kinder von GOtt beschehret bekommen, von welchen Herr *Benedictus Gabriel Fabricius*, Archi-Diaconus zu Senfftenberg, wegen seines frühzeitigen Absterbens und beliebten exemplarischen Priester-Wandels, sehr ist bedauret worden. Der andere Sohn, Herr M. Friederich Daniel Fabricius, wurde Anno 1718. als Pastor nach Groß-Räschen beruffen, allda er am Sonntag Rogate seine Anzugs-Predigt gehalten; An. 1726. kam er nach Ahlsdorf, in die Herzbergische Inspection, und hielte den 5. April, am ersten Buß-Tag, seine Abschieds-Predigt, wobey ihm Herr Archi-Diaconus zu Calau, Christoph Winzer, der auch hievon die meiste Nachricht communiciret, in einem teutschen Schediasmate von 3. Bogen gratuliret, und darinnen die Frage abgehandelt: **Ob ein Prediger seine Gemeine, die ihn herzlich liebet, mit gutem Gewissen verlassen, und einen andern Beruff annehmen könne?** Davon Herr Hof-Prediger Cobler in der *Bibliotheca Selecta*, P. XVIII. p. 570. urtheilet: Daß Herr Winzer diese Frage gar fein, und mit nöthiger Behutsamkeit beantwortet, auch dabey allerhand gelehrte Dinge mit habe einfliessen lassen; sie stehet auch in obgedachten *Supplem. V.* p. 162. angeführet: Nunmehr aber ist er nach Schönfeld, in dem Calauischen Creyß, beruffen worden, und weidet die Heerde Christi daselbst.

aselbst. Er hat erst nach seinem Auf-
ug nach Ahlsdorff die Magister-
Würde angenommen. Auch sind die
ndern lieben Kinder meistens wohl
ersorget worden, von welchen dieser
lte Emeritus 47. Kindes-Kinder und
. Kinds-Kindes-Kind, zusammen
r. Seelen, erlebet hat.

In seinem heiligen Amt hatte er
lle möglichste Seelen-Sorge gegen
eine Gemeinden bewiesen, mit denen
lten Theologis, D. *Balduin*, D. *Meis-
ern*, D. *Gerhard*, vielfältig correspon-
iret, und dieselben in vorgefallenen
Fällen consuliret: An denen Neuerun-
gen aber in der Kirche ein grosses
Mißfallen bezeuget, und wann er da-
von gelesen oder discuriret, sich jeder-
eit gewundert, daß die jetzige Welt
o superklug seyn, und immer was
Neues auf die Bahn bringen will,
a doch ehedessen auch Leute gelebet,
ie eben so viel, wo nicht mehrern, Ver-
tand gehabt, als die jetzigen Neu-
inge oder Novaturientes zu haben ver-
neynen. Alle seine Sachen hatte er
nit gutem Bedacht, und ohne Uber-
ilung, vorgenommen, in der Conver-
ation aber sich bey Hohen und Nie-
ern Personen beliebt gemacht. Bey
eran nahendem Alter ließ er sich sei-
nen ältesten Sohn, Benedict Ga-
briel, Anno 1702. substituiren, da
aber dieser Anno 1707. als Archi-Dia-
conus nach Senfftenberg beruffen
vurde, erhielte er Herrn Michael
Rätzen, der ihm nachgehends auch
m Amt succediret hatte. In seinen
etzten Jahren hatte er fleissig Stölz-
eins Tractätlein, vom Alter, gele-
en, und als er das letztemal commu-
nicirte, hat er zu seinem Beicht-Vat-
ter gesprochen: Er fühle bey sich, daß
es bald mit ihm aus, und dieses hei-
lige Abendmahl sein letztes Viaticum
auf die vorstehende Reise in die im-
merwährende Ewigkeit seyn werde.
Auf die letzte Wittwen-Steuer, derer
er 119. gegeben, hatte er die Worte
geschrieben: *Consummatum est!* Und
wie er alle Abend in seiner letzten
Schwachheit das Lied gesungen und
singen lassen: Vater will ich dir ge-
ben, rc. Also hat er es auch in sei-
ner letzten Stunde noch angefangen,
und ist unter den Worten: Laß mich
seelig abscheiden, wie ein Licht aus-
geloschen, den 13. October. An. 1715.,
da er sein Leben gebracht auf 79.
Jahr und 9. Wochen, sein Ministe-
rium auf 53. Jahr. Die Leichen-
Predigt hatte ihm über seinen erwähl-
ten Leichen-Text, Psalm 86. v. 3. 4. 5.
Herr M. Andreas Gottlieb Manicke,
Pastor Primar. zu Senfftenberg, & Ad-
junctus Ephor. Hayn., die Parenta-
tion aber Herr Benjamin Rätze, Pa-
stor zu Wormlage, über 1. Tim. 5.
v. 17.: Die Aeltesten, die wohl fürste-
hen, rc. gehalten.

84.) FECHT, (*Johannes*, der Ael-
tere,) der Vatter des schon im ersten
Theil angeführten berühmten Jubel-
Theologi, D. Johann Fechtens; der-
selbe war zu Münsingen, in dem Her-
zogthum Würtemberg, gebohren, all-
wo sein Vater, Michael Fecht, Ba-
der gewesen, der hernach das Bad zu
Durlach gekauffet, und schöne Gele-
genheit hatte, diesen seinen Sohn in
dem berühmten Gymnasio allda unter
dem damahligen Rectore und berühm-

ten Theologo, Christian Matthia, wohl unterweisen zu lassen. Von dannen besuchte er auch die Hohen Schulen, und wurde anfänglich Anno 1621. Diaconus zu Emmendingen; Anno 1627. bekam er die Pfarr Vörstetten; Anno 1630. das Pastorat Sulzburg, und nebst diesem Anno 1655. die Inspection über die Marggrafschafft Hochburg, obgleich Sulzburg in der Herrschafft Badenweiler gelegen, so setzte gnädigste Herrschafft, aus sonderbaren Gnaden gegen ihn, Johann Thomas Reschen zu Malterdingen, der auch ein Jubilæus worden ist, wie hernach f. l. folgen wird, zum Vice-Superintendenten ihm an die Seiten, sein Alter desto ruhiger zu vollbringen. Endlich aber ist unser Herr Fecht den 10. Febr. 1672. in dem HErrn entschlaffen, im 51sten Jahr seines Ministerii: Dessen viele Fatalitäten, die er sonderlich im 30.jährigen Krieg hatte erdulten müssen, sind in seiner Leichen-Predigt zu ersehen, die ihm von Herrn Christoph Mauritii gehalten, und zu Durlach gedruckt worden, welche wir aber zu sehen keine Gelegenheit gefunden.

85.) FELLER, (*Christoph*) Chur-Sächsischer Pastor zu Groß-Hartmannsdorff, in der Freybergischen Inspection, war zu Frauenstein den 11. Martii, Anno 1631. gebohren, wurde 1654. nach Gräniz, und 1666. nach Groß-Hartmannsdorff beruffen, und starb den 8. Decembr. 1707. æt. 76. & Minist. 53. Er hatte An. 1670. das Unglück, daß ein Donner-Wetter die Pfarr-Wohnung anzündete, und seine Ehefrau, Dorotheen, Jacob Sättlers, Amts-Predigers zu St. Nicolai in Freyberg, Tochter, dermassen rührete, daß sie 4. Tage darauf ihren Geist aufgab. Nach diesem ehelichte er Annam Justinam, Christian Tiefstruncks, Pfarrers zu Groß-Waltersdorff, älteste Tochter, mit welcher er einen Sohn, M. Gottfried Fellern, gezeuget, der den 26. Februar. Anno 1733. als Pastor Primarius zu Camenz, in der Ober-Lausitz, ætat. 59. gestorben, eine Tochter aber ist an M. Gottlob Leschcken, seinen damahligen Substitutum, verheyrathet worden, welcher nach dessen Tod Anno 1708. Pfarrer zu Ober-Neu-Schönberg, Anno 1715. zu Helbigsdorff; aber Anno 1724. Vesper-Prediger, und noch in eben diesem Jahr Früh-Prediger zu Freyberg worden ist. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 357. M. Johann Gottfried Lessings Zweyhundert-jährige Gedächtnuß-Schrifft derer ersten Evangelischen Predigten in Camenz, p. 96.

86.) FIEDLER, (M. *Johann Georg*) Chur-Sächsischer Pastor zu Pfaffroda, in der Freybergischen Inspection, ward zu Mügeln den 25. Septembr. Anno 1661. gebohren, und in Dahlen auferzogen, studirte in der Schul-Pforte, und auf der Universität Wittenberg, ward anfänglich 1686. Rector zu Waldheim, alsdann nach 6. Jahren 1692. Pfarrer zu Dörenthal, ferner von 1700. bis 1709. Pfarrer zu Zetha, allwo sein Antecessor, Chilian Fabricius, auch ein Jubel-Priester worden ist; in diesem Jahr 1709. wurde er nach Pfaffro-

daselbst. Er hat erst nach seinem Aufzug nach Ahlsdorff die Magister-Würde angenommen. Auch sind die andern lieben Kinder meistens wohl versorget worden, von welchen dieser alte Emeritus 47. Kindes-Kinder und 2. Kinds-Kindes-Kind, zusammen 61. Seelen, erlebet hat.

In seinem heiligen Amt hatte er alle möglichste Seelen-Sorge gegen seine Gemeinden bewiesen, mit denen alten Theologis, D. *Balduin*, D. *Meisnern*, D. *Gerhard*, vielfältig correspondiret, und dieselben in vorgefallenen Fällen consuliret: An denen Neuerungen aber in der Kirche ein grosses Mißfallen bezeuget, und wann er davon gelesen oder discuriret, sich jederzeit gewundert, daß die jetzige Welt so superklug seyn, und immer was Neues auf die Bahn bringen will, da doch ehedessen auch Leute gelebet, die eben so viel, wo nicht mehrern, Verstand gehabt, als die jetzigen Neulinge oder Novaturientes zu haben vermeynen. Alle seine Sachen hatte er mit gutem Bedacht, und ohne Ubereilung, vorgenommen, in der Conversation aber sich bey Hohen und Niedern Personen beliebt gemacht. Bey heran nahendem Alter ließ er sich seinen ältesten Sohn, Benedict Gabriel, Anno 1702. substituiren, da aber dieser Anno 1707. als Archi-Diaconus nach Senfftenberg beruffen wurde, erhielte er Herrn Michael Rätzen, der ihm nachgehends auch im Amt succediret hatte. In seinen letzten Jahren hatte er fleissig Stölzleins Tractätlein, vom Alter, gelesen, und als er das letztemal communicirte, hat er zu seinem Beicht-Vatter gesprochen: Er fühle bey sich, daß es bald mit ihm aus, und dieses heilige Abendmahl sein letztes Viaticum auf die vorstehende Reise in die immerwährende Ewigkeit seyn werde. Auf die letzte Wittwen-Steuer, derer er 119. gegeben, hatte er die Worte geschrieben: *Consummatum est!* Und wie er alle Abend in seiner letzten Schwachheit das Lied gesungen und singen lassen: Valet will ich dir geben, etc. Also hat er es auch in seiner letzten Stunde noch angefangen, und ist unter den Worten: Laß mich seelig abscheiden, wie ein Licht ausgeloschen, den 13. Octobr. An. 1715., da er sein Leben gebracht auf 79. Jahr und 9. Wochen, sein Ministerium auf 53. Jahr. Die Leichen-Predigt hatte ihm über seinen erwählten Leichen-Text, Psalm 86. ℣. 3. 4. 5. Herr M. Andreas Gottlieb Manicke, Pastor Primar. zu Senfftenberg, & Adjunctus Ephor. Hayn., die Parentation aber Herr Benjamin Rätze, Pastor zu Wormlage, über 1. Tim. 5. ℣. 17.: Die Aeltesten, die wohl fürstehen, etc. gehalten.

84.) FECHT, (*Johannes*, der Aeltere,) der Vatter des schon im ersten Theil angeführten berühmten Jubel-Theologi, D. Johann Fechtens; derselbe war zu Münsingen, in dem Herzogthum Würtemberg, gebohren, allwo sein Vater, Michael Fecht, Bader gewesen, der hernach das Bad zu Durlach gekauffet, und schöne Gelegenheit hatte, diesen seinen Sohn in dem berühmten Gymnasio allda unter dem damahligen Rectore und berühm-

ten Theologo, Christian Matthia, wohl unterweisen zu lassen. Von dannen besuchte er auch die Hohen Schulen, und wurde anfänglich Anno 1621. Diaconus zu Emmendingen; Anno 1627. bekam er die Pfarr Vörstetten; Anno 1630. das Pastorat Sulzburg, und nebst diesem Anno 1655. die Inspection über die Marggraffschafft Hochburg, obgleich Sulzburg in der Herrschafft Badenweiler gelegen, so setzte gnädigste Herrschafft, aus sonderbaren Gnaden gegen ihn, Johann Thomas Reschen zu Malterdingen, der auch ein Jubilæus worden ist, wie hernach s. l. folgen wird, zum Vice-Superintendenten ihm an die Seiten, sein Alter desto ruhiger zu vollbringen. Endlich aber ist unser Herr Fecht den 10. Febr. 1672. in dem HErrn entschlaffen, im 51sten Jahr seines Ministerii: Dessen viele Fatalitäten, die er sonderlich im 30. jährigen Krieg hatte erdulten müssen, sind in seiner Leichen-Predigt zu ersehen, die ihm von Herrn Christoph Mauritii gehalten, und zu Durlach gedruckt worden, welche wir aber zu sehen keine Gelegenheit gefunden.

85.) FELLER, (*Christoph*) Chur-Sächsischer Pastor zu Groß-Hartmannsdorff, in der Freybergischen Inspection, war zu Frauenstein den 11. Martii, Anno 1631. gebohren, wurde 1654. nach Gränitz, und 1666. nach Groß-Hartmannsdorff beruffen, und starb den 8. Decembr. 1707. æt. 76. & Minist. 53. Er hatte An. 1670. das Unglück, daß ein Donner-Wetter die Pfarr-Wohnung anzündete, und seine Ehefrau, Dorotheen, Jacob Sättlers, Amts-Predigers zu St. Nicolai in Freyberg, Tochter, dermassen rührete, daß sie 4. Tage darauf ihren Geist aufgab. Nach diesem ehelichte er Annam Justinam, Christian Tiefstruncks, Pfarrers zu Groß-Waltersdorff, älteste Tochter, mit welcher er einen Sohn, M. Gottfried Fellern, gezeuget, der den 26. Februar. Anno 1733. als Pastor Primarius zu Camentz, in der Ober-Lausitz, ætat. 59. gestorben, eine Tochter aber ist an M. Gottlob Leschcken, seinen damahligen Substitutum, verheyrathet worden, welcher nach dessen Tod Anno 1708. Pfarrer zu Ober-Neu-Schönberg, Anno 1715. zu Helbigsdorff; aber Anno 1724. Vesper-Prediger, und noch in eben diesem Jahr Früh-Prediger zu Freyberg worden ist. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 357. M. Johann Gottfried Leßings Zweyhundert-jährige Gedächtnuß-Schrifft derer ersten Evangelischen Predigten in Camentz, p. 96.

86.) FIEDLER, (M. *Johann Georg*) Chur-Sächsischer Pastor zu Pfaffroda, in der Freybergischen Inspection, ward zu Mügeln den 25. Septembr. Anno 1661. gebohren, und in Dahlen auferzogen, studirte in der Schul-Pforte, und auf der Universität Wittenberg, ward anfänglich 1686. Rector zu Waldheim, alsdann nach 6. Jahren 1692. Pfarrer zu Dörenthal, ferner von 1700. bis 1709. Pfarrer zu Zetha, allwo sein Antecessor, Chilian Fabricius, auch ein Jubel-Priester worden ist; in diesem Jahr 1709. wurde er nach Pfaffroda

[...] beruffen, daselbst er 1736. sein [A]mts-Jubiläum erlebet hat, nach[de]m er Anno 1724. seinen Sohn, [H]errn Johann George Fiedlern, zu [se]inem Substituten bekommen. Die[se]n hat er, nebst 9. andern Kindern, [au]s seiner mit Anna Rosina, Israel [L]oschckens, Cantoris in Waldheim, [T]ochter, geführten Ehe, gezeuget, [da]von Johanna Rosina an M. Jo[ha]nn Friederich Voigten, Pastor in [Fr]anckenstein; Sophia Charitas an [C]hristoph Friederich Facilidem, Past. [in] Erdmannsdorff, und die Jüngste [an] Johann Gottlieb Beckern, Past. [...]bst. zu Forchheim, sind verheyra[th]et worden. Vid. Wilischens Frey[be]rgische Kirchen-Historie, P. II. pag. [...]2., allda auch seine Antecessores zu [P]faffroda benennet stehen.

87.) FISCHER, (M. *Christoph Hein[ric]h*) Chur-Sächsischer Prediger in [F]reyberg, war gebohren den 22. No[ve]mber, Anno 1651. zu Wendisch-[B]ohra, in der Meißnischen Diœces, [w]o sein Vatter, Johannes Fischer, [P]farrer, und die Mutter, Magda[le]na, Heinrich Grauens, Pfarrers [zu] Miltitz, Tochter gewesen war. [B]is in das neundte Jahr seines Al[te]rs unterrichtete ihn sein Vatter [se]lbst, nebst noch drey jungen Edel[le]uten, und 1660. schickte er ihn in die [C]reutz-Schule nach Dresden, 1668. [ab]er auf die Universität Wittenberg, [al]wo er 1670. Magister, und 1671. im [...]sten Jahre seines Alters, nach Ab[st]erben seines Vatters, Pfarrer in sei[ne]m Vatterlande ward. Nachdem er [nu]n 8. und ein halbes Jahr allhier ge[di]enet, ward er, ohne sein Bemühen, nach Reinsberg, und beynahe nach 20. Jahren, nemlich 1699., als Pastor zu St. Johannis und Bartholomäi, nach Freyberg, 1700. als Früh-Prediger zu St. Nicolai, und endlich 1706. als Archi-Diaconus an der Dom-Kirche daselbst beruffen. Anno 1673. ehelichte er Susannen Euphrosinen, Samuel Metzlers, Pastoris in Erdmannsdorff, Chemnitzer Inspection, Tochter, mit welcher er 9. Kinder gezeuget, deren der älteste Sohn, Herr Johann Christoph Fischer, 1702. Pastor zu Claußnitz, 1720. aber Pastor zu Sayda worden ist, woselbst er noch im Seegen lebet, und 1734. wiederum seinen ältesten Sohn, Herrn M. Johann Christoph Fischern, zum Substituten bekommen hat. Eine Tochter unsers Jubilæi, Johanna Sophia, ehelichte 1704. Daniel Friederich Schwarzenbergern, damahls Pfarrern zu Schmiedeberg, hernach Vesper-Predigern zu St. Petri in Freyberg, wo er 1720. den 15. Augusti, ætat. 45. gestorben. Nach dem Anno 1709. erfolgten Tode seiner ersten Ehe-Frauen heyrathete er den 11. Augusti, 1711. Annam Dorotheam, Andreas Beyers, Amts-Predigers zu St. Nicolai, älteste Tochter. Die letzten Jahre seines Lebens mußte er am Nieren-Steine viel erdulten, indem zuweilen Steine, in Grösse eines Dattel-Kerns, von ihm giengen, und bey der nach seinem Tode geschehenen Section ward ein grosser Stein von 5. Loth bey ihm gefunden. Er starb aber den 19. Februar. 1721. ætat. 70. Ministerii 50. Vid. Wilischens Frey-

dung und Historie von der Stadt Weyda, als wohin derselbe nunmehr seine Residenz verleget, zu verfertigen, so er auch gethan, und sich zugleich, nachdem er selbige überreicht, bey diesem gelehrten Herrn dermassen insinuiret, daß sie entschlossen waren, ihn von seinem bisherigen Amte wegzuziehen, und, seines hohen Alters ohngeachtet, an dero Hof, unter dem Prædicat eines Bibliothecarii, zu nehmen. Wie sie ihn denn auch sowohl bey der Tafel als in dem Cabinet ganz alleine zu denen wichtigsten Religions-Gesprächen von der Messe, Kirche, Pabst, und so weiter, gezogen, wobey er niemahls überwunden worden. Allein der frühzeitig erfolgte Tod des gedachten Fürstens unterbrach die vorgehabte Bestallung, und er blieb bey sei[n] Pfarr-Dienste, bis an sein de[n] Augusti, Anno 1729. ætat. 88. & [...] cii 61. erfolgtes seeliges Ende, n[achdem] dem ihm einige Jahr vorher J[ohann] Christoph Wilhelm Windruf d[...] war substituiret worden. Vid. [...] Zeitungen von Gelehrten Sach[en] Anno 1729. p. 940. sqq. Coburgi[sche] Zeitungs-Extract, Anno 1729. [...] 302.

91.) FRANCKE, (Jacob Da[niel]) war 51. Jahr Pastor zu Lugau, i[n der] Chemnitzer Inspection, woselbst [sein] Vatter, Tobias Francke, eben[falls] Pastor, gleichwie der Groß-Va[ter] M. Joachim Francke, Pastor zu [...] weyda, und Adjunctus der Che[mnit]zer Inspection, und der Aelter-[Vat]ter, Caspar Francke, des [...] J[...]

Römisch-Catholischen Geistlichen, und einigen bewährten Evangelischen Theologis über ihre Gewissens-Scrupel ein Colloquium in ihrer Stadt Weyda angestellet; weil nun jene mit ihren beygebrachten Glaubens-Gründen gegen diese nicht bestanden, sondern auf das kräfftigste sind überzeuget worden; so haben sich Seine Hoch-Fürstliche Durchlaucht zum Widerruff und Rückkehr zu der reinen Evangelischen Lutherischen Lehre, mit GOtt, entschlossen, und solches auch den 18. Octobr. Anno 1718. würcklich vollzogen, worzu obgedachter Jubiläus, M. Daniel Francke, durch seine kräfftige Vorstellung, vieles mag beygetragen haben: Darinnen dieser theure Fürst dem Herzog Ernst August, zu Hollstein-Sunderburg, nachgefolget, welcher auch vorher sich zu der Römisch-Catholischen Religion in Cöln hatte bereden lassen, und Dom-Herr in Cöln worden war, aber Anno [...] wieder zu der Evangelischen Kirche g[etre]ten. Die solennen Ceremonien der ö[ffent]lichen Renunciation des Herzogs von [Sach]sen-Zeitz, und die dabey vorgega[ngene] Communion bey dem heiligen Abend[mahl,] unter welcher Ihro Hoch-Fürstliche [Durch]laucht selbst das Lied: Erbarm dich [mein] o HErre GOtt, ꝛc. zu singen hatte[n] befohlen, und ihren begangenen g[...] Fall mit vielen Buß-Thränen herzli[ch be]reuet, ingleichen die darauf von dem [...] Herrn Superintendenten, M. Jo[hann] Andreas Walthern, gethane P[redigt] und Danck-Gebet, auch das zuletzt [...] Trompeten- und Paucken-Schall, u[nter al]lem Frolocken des häuffig versamm[leten] Volckes, abgesungene Te Deum Lauda[mus,] das ist alles umständlich beschrieben zu [lesen] in dem Coburgischen Zeitungs-Ex[tract,] Anno 1718. a pag. 233. bis 236.

Johannis Matthesii im Joachims-Thal Collega und Successor gewesen, welcher ihm auch die Leichen-Predigt über 1. Theß. 4. ℣. 13. 14. gethan hat. Seine Ehe-Frau, Maria Susanna, Salomon Harzers, Pastoris zu Nieder-Zwönitz, Tochter, hatte GOtt eine Gelübde gethan, daß wenn er ihr zum erstenmal einen Sohn bescheren würde, sollte er nach Göttlichem Willen zum Studio Theologico gehalten werden. Und das geschahe mit M. Salomon Gottlieb Francken, welcher zu Lugau, den 27. Julii, Anno 1670. gebohren ward, und 1697. das Pastorat zu Langenau, Freybergischer Inspection, erhielt, wo er GOTT noch dienet. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 93. & 405. Zu Lugau ist vor einiger Zeit der bisherige Pastor, Christian Caspar Otto, gestorben, und Herr Johann Wilhelm Cramer an seine Stelle gekommen.

92.) FRENTZEL, (M. *Abraham*) gebürtig von Cosel, in der Ober-Lausitz, ward Anno 1684. Pfarrer zu Gaulis, 1686. aber zu Schönau, beydes gleichfalls in der Ober-Lausitz, und hat am letzten Orte seinen Sohn, Herrn Johann Christoph Frenzeln, 1734. im 50. Jahre seines Amtes zum Substituten bekommen. Vid. Iccanders Geistliches *Ministerium* in Sachsen, p. 424. & *Suppl. XIII.* p. 708.

93.) FREY, (*Johann Jacob*) ein Jubel-Priester zu Basel, in seiner Vatter-Stadt, allwo er den 11. December, 1636., 3. Monat nach seines Vatters Tod, zur Welt war gebohren worden, welcher gleichen Namen geführet, und Professor Græcæ Linguæ allda gewesen war. Nach absolvirten Studiis hatte er eine Reise durch Franckreich, Engelland, Nierland und Teutschland vorgenommen, und ist nach seiner Rückkunfft in Patria anfänglich communis Diaconus, hernach Anno 1656. Diaconus zu St. Leonhard, und endlich Anno 1675. Pastor bey dieser Gemeinde worden, welcher er auch 64. Jahr mit unermüdetem Fleiß gedienet, bis er den 2. October, 1720. zur Ruhe eingegangen, wie das Baßler-Lexicon von ihm bezeuget.

94.) FRIEDEL, (*Christoph*) war zu Scaudiz, im Stiffte Naumburg, wo sein Vatter, David Friedel, 40. Jahr Pastor gewesen, den 14. Mart. Anno 1648. gebohren, wurde 1677. des Vatters Substitutus, und am 20. Febr. 1678. ordiniret, bekam nachgehends 1684. die Vocation nach Michelwiz, in eben diesem Stiffte, allwo er 44. Jahr Prediger gewesen, und 1714. seinen Sohn, Herrn Gottlieb Friedeln, zum Substituten erhalten. Starb darauf, als Senior der ganzen Naumburgischen Stiffts-Priesterschafft, den 25. April, 1728., nachdem er über 50. Jahr im Ministerio, 49. Jahr im Ehestande mit Marien Barbaren, M. Christoph Gräfens, Pastoris in Breitenhayn, Tochter, und im Leben 80. Jahr und 1. Monat zugebracht. Vid. *Iccander* l. c. *Suppl.* VII. p. 314.

95.) FRIEDERICH, (M. *Matthias*) gebürtig von Roda, ward An. 1635.

Pastor zu Bockedra, in der Orlamündischen Inspection, zog von dannen 1638. nach Magdala. Er war Georgens Knabens, Pastoris und Adjuncti in Roda, Eydam, und starb 1693. ætat. 83. & Minist. 58. Vid. Læberi Historia Ecclesi. Ephor. Orlamund. p. 497.

96.) FRITSCHE, (M. Augustinus) Chur-Sächsischer Pastor zu Franckenhausen, in der Zwickauischen Inspection, war gebohren zu Mühla, im Schönburgischen, den 12. May, Anno 1647., trat sein Amt an 1675., und starb 1725. ætat. 78. & Minist. 50., worauf ihm sein bisher seint 1721. gewesener Substitutus, Herr Gottfried Lobeck, von Zeiz gebürtig, succedirte. Und da dieser Pastor in Crimmitschau ward, kam 1731. Herr Daniel Kretschmar, von Engerda, in Thüringen, gebürtig, an seine Stelle. Vid. Jccanders Geistliches Ministerium in Chur-Sachsen, p. 287. & Suppl. V. p. 189.

97.) FRITSCHE, (Christian) wohlverdienter Prediger zu Freyberg, in Meissen, war gebohren den 4. Mart. Anno 1654. in dem wegen des Serpentin-Steins bekandten Städtlein, Zöbliz, allwo sein Vatter, Samuel, ein Schuster, und die Mutter, Rebecca, Johann Langens, eines dasigen Stein-Drechslers, Tochter war. Er sollte bey seinen Eltern die Kühe hüten, verließ aber einstens die ganze Heerde, und gieng nach der Schule zu. Er ward also in Studiis anfänglich in seiner Vatter-Stadt, ferner zu Marienberg und Freyberg, unterwiesen, bis er Anno 1675. nach Leipzig sich begab, und sonderlich sich 4. Jahr lang, nebst der Theologie, auf die Orientalischen Sprachen, und übrigen Humaniora applicirte. Nach zurück gelegten Academischen Studien nahm er zu Forchheim bey Herrn Christoph von Berbisdorff Information an, ward aber Anno 1683. als Collega III. zum Gymnasio in Freyberg, darauf 1691. als Con-Rector, 1699. als Rector, und weil er des Schul-Staubes satt war, 1705. als Pastor bey der Kirche zu St. Johannis und Bartholomäi daselbst beruffen, in welchen Aemtern er, ausser sehr vielen Schul-Programmatibus, auch viele andere feine und gelehrte Schrifften an das Tages-Licht gestellet. Anno 1724. verlohr er unvermuthet seiner beyden Augen Licht, daß er seinen nachmahligen Successorem, Herrn Gottfried Samuel Reinholden, zum Substituten annehmen mußte. In der Ehe hat er dreymal gelebet, 1.) mit Barbara Regina Schieferin, von Marienberg, 2.) mit Clara Sophia Burbaumin, von Freyberg, 3.) mit Helena, M. Andreä Dathens, Archi-Diaconi zu Oschaz, Tochter. Aus der andern Ehe ist ein Sohn, M. Christian Friederich Friezsche, Minist. Cand., und aus der Letzten Christian Andreas Friezsche, J. U. Candid. am Leben. Er starb den 20. Febr. Anno 1735., im 51sten Jahr seiner Aemter, und 81sten seines Alters. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 248. Jccanders Geistliches Ministerium in Chur-Sachsen, Suppl. XIII. p. 658.

98.)

98.) FROESCHEL, (M. *Sebastian*) gewesener Diaconus zu Wittenberg, ein Ruhm-werther Mann, der einer unter denenjenigen gewesen, welche die Evangelische Wahrheit ans Licht bringen, und dieselbe wider das Papstthum eyfrig vertheidigen geholffen. Das Leichen-Programma, so bey seiner Leich-Bestattung zu Wittenberg von dem damahligen Rectore, *Alberto Lemeiger*, publiciret worden, sagt von ihm: „ *Hic inter primos fuit,* „ *qui & alibi in his terris fundamenta veritatis instaurato posuerunt, & inter* „ *πρωτευτας summorum Virorum in hoc* „ *oppido hanc propagarunt.* „ Er war an das Licht dieser Welt Anno 1496. zu Amberg in Bayern gebohren, wurde von seinen Eltern, welches ehrliche Leute gewesen, fleissig zur Schule gehalten, darinnen er sich dermassen wohl anließ, daß er auf die Universität Leipzig geschicket wurde, wo ihn der Rath zu Amberg auf seine Kosten studiren ließ, und der berühmte *Joachimus Camerarius* sein Condiscipul war, allwo er auch gleich zu der Zeit, nemlich 1519., Magister worden, als Lutherus das bekandte Colloquium mit D. *Eccio* hielte, welches er auch, nebst vielen andern angeführten Particularien, so zu der ersten Reformations-Historie gehören, in der Vorrede seines Tractats, vom Königreich JEsu Christi und seinem ewigen Priesterthum, Wittenberg, 1566. 4., beschrieben hat. Wie er ein vortrefflich Ingenium und Judicium hatte, so erkannte er dabey gar bald die Blösse des D. *Ecci* und seiner Parthey, und wendete sich zur Lehre des Evangelii. Er war Anno 1520. vom Fürsten *Adolpho* zu Anhalt, Bischoffen zu Merseburg, erst zum Sub-Diacono, hernach zum Diacono, und 1521. zum Priester ordiniret worden, enthielte sich aber des Meße-Lesens gänzlich, so bald er Lutheri Büchlein von Abschaffung der Privat-Meße gelesen hatte, predigte hingegen und vertheidigte die Evangelische Wahrheit ungescheut und standhafft. Da er nun darüber viel Verfolgung, Verdruß, Gefängnuß und die Relegation ausgestanden hatte, wie er es in der angeführten Vorrede weitläufftiger zehlet, wendete er sich nach Wittenberg, ward daselbst Diaconus, und verwaltete solch Amt 45. Jahr, biß er Anno 1570. Mens. Decembr. ætat. 74. & Minist. 50. von der ersten Ordination an, seelig starb. Vid. Nachricht von dem Leben M. Sebastian Fröschels, Leipzig, 1722. 8. Unschuldige Nachrichten, Anno 1717. p. 13. sqq. Fortgesetzte Sammlung, Anno 1724. p. 680. sqq. Anno 1731. p. 689. sqq., allwo ein mehrers von demselben zu finden.

99.) FÜRST, (*Wolffgang Christoph*) eines schon im Jubel-Priester-Lexicon P. I. p. 116. beschriebenen Parentis Jubilæi, Johann Leonhard Fürsten, dermahlen Anno 1740. noch lebender Filius Jubilæus, wohl-verdienter Pastor Primarius und Superintendens zu Königsberg, in Francken. Desselben ist zwar auch bereits im Zweyten Theil des Jubel-Priester-Lexici, p. 77. unter Jubilæo, *Laurentio Hartmann*, gleichfalls gewesenen Sachsen-Hildburghausischen Superintendentis zu gedachtem

dachtem Königsberg, einige umständliche Meldung geschehen, von seinem Herkommen, Studien und Anno 1679. erfolgten ersten Beruffung zu der Hoch-Fürstlichen Anspachischen Pfarr Gerolfingen, und Anno 1689. zu der Anspachischen Stadt-Pfarr, Prichsen-Stadt, von dannen er zwar durch eine Fatalité, propter Literaturam Rabbinicam, war weggekommen; er wurde aber bald darauf am Neuen-Jahrs-Tag, Anno 1714. von dem damahligen regierenden glorwürdigen Herzog, ERNESTO, zu Sachsen-Hildburghausen, als Hof-Diaconus und Professor Linguarum Orient. Publ. bey dem allda angerichteten Gymnasio illustri Academico dahin beruffen. Die bey der Inauguration gehaltene Solennitäten und Orationes sind loco supra cit. schon angeführet. Er hatte zwar hierauf auch das Stadt-Diaconat und die Professionem Logicæ und Metaphys. überkommen, und die studirende Jugend zu vielen Nutzen wohl qualificiret; wurde aber schon in dem 4ten Jahr, Anno 1717. von dem Durchlauchtigsten Herzog, ERNST FRIEDERICH, zu der vacant wordenen Superintendur zu Königsberg in Francken gnädigst beruffen, allwo er bis anhero der Gemeinde GOttes und denen anvertrauten Pfarren mit vielen Seegen vorgestanden, und bereits in dem verwichenen Jahr 1739. sein Jubilæum Ministeriale bey guten Leibes- und Gemüths-Kräfften überlebet, welchen der HErr der grossen Ernd noch ferner in seinem Seegen erhalten wolle. Vielleicht mögte nächstkünfftig von dessen Leben, Fatis und Meritis, durch einen guten Freund eine ausführliche Beschreibung an das Licht tretten, und mehrere Nachricht an den Tag legen. Er hat bishero in dreyfacher Ehe gelebet, anfänglich mit einer gebohrnen Rögerin, 35. Jahr lang, mit welcher derselbe 14. Kinder gezeuget, davon 5. am Leben geblieben, und sämmtlich wohl versorget worden; indem ein Sohn desselben bereits 14. Jahr im Ministerio, und dermahlen Pastor zu Brünn, in der Eißfeldischen Diœces, lebet; eine Tochter aber ist zu Bayreuth an Herrn Gottlieb Christoph Teichern, Regierungs-Advocaten und Juris Practicum, und die jüngste an Herrn M. Rittweger, Rect. in Königsberg, verheyrathet, aber zwey derselben finden sich schon im betrübten Wittwen-Stand. Die andere Ehe hatte er mit einer gebohrnen Kreyselmayerin 8. Jahr geführet, die ihm auch einen Sohn und 3. Töchterlein zur Welt gebohren. Mit der dritten Frau, einer gebohrnen Löwin aus Salzung, lebet er nun ohne Ehe-Seegen in liebreicher Ehe, und annoch in vergnügtem Alter.

100.) FUSENEGGER, (*Leonhard*) war Pfarrer und Senior zu St. Anna in Augspurg, sonst aber von Lindau gebürtig gewesen; derselbe hatte schon Anno 1668. sein Amts-Jubilæum erreichet, und lebete darauf noch 3. Jahr als Emeritus, bis er den 27. Octobr. Anno 1671. in dem HErrn entschlaffen, nachdem er 77. Jahr in der Welt, und 53. Jahr im Ministerio gelebet hatte: wie Herr Johann Palen-

tin Haidt, Augustanus, der Zeit
zu Reinsperg, bey Schwäbisch=
hievon die Nachricht commu=
t hat. Dieser Fusenegger hat=
Ehre gehabt, die erste Gast=
Gedächtnuß=Predigt nach dem
ossenen Westphälischen Frie=
en 10. May, Anno 1651. über
16. v. 8. zu halten, welche Gast=
gten bis anhero alljährlich zu
urg continuiret, und derselben
Jahrs mehr als eine gehalten
n; wie dann der unter dem Ju-
Mattsperger angeführte Schul=
us, M. *Narciss. Raumer*, schon An-
54. den 13. Martii, die 15te so=
nte Gast=Predigt über 1. Cor.
. abgeleget, und sind derselben
uf den 10. May, 1739. bereits
gehalten worden. Ex commu-
one Dn. *Joh. Valent. Haidten*, Pa-
Reinspergens. meritissimi.

G.

01.) GALLI, (*Wolffgang*) der
Evangelische Pfarrer zu
htwang, im Marggrafftthum
ndenburg=Anspach, war zwar
noch in dem finstern Papstthum schon
Anno 1515. in dem Stiffts=Collegio
allda zu einem Priester ordiniret und
aufgenommen worden, auch eine ge=
raume Zeit ein Päbstischer Meß=
Priester geblieben, bis er Anno 1534.
sich zu dem Licht des Evangelii ge=
wendet, und anfänglich 5. Jahr
Evangelischer Diaconus zu Feucht=
wang gewesen, aber Anno 1539. als
Pastor daselbst von dem theuren
Marggrafen, *Georgio Confessore*, ver=
ordnet worden, worauf er um des
Evangelii willen viel Trübsal aus=
gestanden, da er ins Gefängnuß ge=
worffen, vom Bischoff zu Augspurg
citiret, und darauf in Bann gethan,
aber von hochgedachtem Herrn Marg=
grafen allezeit wieder befreyet und
geschützet wurde. Er war alsdann
von Anno 1539. bis 1566. in die
27. Jahr Pastor allda gewesen, dar=
an er im 51sten Anno Ministerii und
75sten Lebens=Jahr seelig verstorben:
Wie der hoch=verdiente Decanus all=
da, Herr Johannes Frieß, in dem
Zeugnuß der Wahrheit, oder IV.
Evangelischen Jubel=Predigt, An-
no 1730. p. 123. angeführet, (*) dar=
aus dessen Amts=Successor, Herr

 M.

en daselbst, in dem gedachten Zeug=
der Wahrheit, stehen auch die
en vorherigen ersten Evangelischen Pa=
s zu Feuchtwang benennet, nemlich
Erste, Johann Geyling, welcher
h einen Druck=Fehler Gegling allda
nnet stehet, und nicht erst Anno 1530.
Pastorat allda gekommen, weil er schon
Jahrs vorhero bey einer Freytags
Jacobi, 1529. zu Feuchtwang ge=
haltenen Untersuchung der Kirchen= und
Schulen=Zustands, in dem Protocoll mit
benennet stehet, daß solche geschehen sey,
unter andern in Beyseyn des Amts=Ver=
wesers und Vogts, Seyfried Blömleins,
Hansen Geylings, Pfarr=Herrns, &c.
wie in dem beygefügten Anhang einiger
Beylagen, wodurch die Reformations=
Historia erläutert wird, p. 180. zu ersehen;
und mag also schon Anno 1528. nach dem
gehal=

M. Johann Ludwig Oeder, in dem nöthigen Supplement zu der auserlese- | nen Theologischen Bibliothec Stück, p. 405. die Nachricht g

gehaltenen Schwabachischen Convent, und der darauf erfolgten Kirchen-Visitation, zu solchem Pastorat gelanget seyn. Dieser Geyling wird allda als ein Mann von vielen besondern Gaben gerühmet, daß er von ansehnlicher Statur, sonderlicher Gravität und nachdrücklicher Sprach gewesen, also daß, wann er nur angefangen zu reden, alles schon in eine heilige Forcht gerathen sey; der aber Anno 1534. von dannen nach Weinsperg in das Würtembergische ist beruffen worden, und dahin abgezogen.

Der andere Evangelische Pastor zu Feuchtwang war Georg Vogther gewesen, welcher aber billig vor den ersten Evangelischen Prediger allda zu halten ist, indem er schon vor der Reformation Diaconus und Pfarr-Vicarius allda gewesen; nachdem er aber die Evangelische Lehre sich in die Seele leuchten ließ, hatte er bereits Anno 1525. angefangen, das Evangelium offentlich in Feuchtwang zu predigen, und ist in den Ehestand getretten, darüber er betrübte Fatalitäten hatte ausstehen müssen, welche wohl würdig sind, etwas ausführlicher berühret zu werden. Derselbe war anfänglich in den Päpstischen Finsternissen auch Erz-Papistisch, und hatte viele Jahre eine ordentliche Concubin, mit Namen Agnes, gehabt, mit welcher er schon Anno 1510. den ersten Sohn, Hercules, gezeuget, (der Anno 1560. zu Nürnberg gestorben,) und in folgenden Jahren noch mehr, in allen sieben Kinder, die in den Zeugnussen der Wahrheit, pag. 179. nach der Ordnung der Jahre beschrieben stehen; welches ihm aber keinen Anstoß gegeben, indem es bey der Päpstischen Geistlichkeit damahls Grand mode gewesen, und der Päpstische Legat Campegius sich auf dem

Reichs-Tag zu Nürnberg, An
offentlich vernehmen ließ: Quod
tes fiant mariti, gravius esse pe
quam si plurimas domi meretric
Sleidanus in Commentar. de Sta
L. IV. p. m. 104. Dessen demnach
tet wurde er vor einen vortrefflich
ster gehalten, und als in dem
Aufruhr Anno 1525. die sämmtli
sterschafft von dem Stifft weggezo
de dieser Vogther von dem da
Decano und Stadt-Pfarrer,
Dieterich, als Pfarr-Vicarius
let und hinterlassen, mit der Vers
daß er keinen geschicktern Prediger
ganzen Stifft Feuchtwang wisse,
sen, der würdig wäre, solchem
zustehen. Als aber dieser Geor
ther die XXIII. Articul gelesen
Herr Marggraff Casimir seine
chen, als strittig, zugesendet, und
Vorgesetzten der Kirchen ihr G
darüber begehret; darneben
Schrifften Lutheri zu Handen be
wurde auch sein Herz mit dem
Evangelii erfüllet, daß er nicht nu
selbst erkennete, wie sündlich er b
lebet, und wie irrig er bisher ge
be; sondern auch darauf anfieng,
von der wahren Buß und wahr
bung der Sünden dermassen E
zu predigen, daß viele Innwohne
zu GOtt sind bekehret worden:
sich auch entschlossen, seine bish
cubin in ordentlichen Ehestand
men, um eines theils seine bishe
te Kinder dadurch einiger massen
timiren, andern theils auch be
gutem Gewissen in der Göttliche
nung zu leben, und ließ sich a
dem Exempel anderer Geistlichen
men GOttes copuliren. Kaum n

na.) GAMMERSFELDER, (M. n Sigmund) ein Rotenburgischer Jubilæus zu Finsterlohr, war r Reichs-Stadt Rotenburg ob Tauber gebohren, den 26. Nov. 1653., dessen Vatter war, Herr rin Sigmund Gammersfelder, ussern Raths, und Reichs-Rich- uch Hauptmann daselbst; die er aber, Frau Barbara, Herrn nn Görg Völckers, Königlich- edischen Raths, Ober-Com- ii und Rittmeisters, Tochter. requentirte das Gymnasium Pa- , und zog Anno 1674. auf die ersität Wittenberg, hörte die- hligen Professores, D. König, und Walter, auch die Adjun- M. Reinhard und M. Arzber- , disputirte unter M. Roßteu- de Templis; begab sich hierauf zu Herrn D. Christian Weber, Fürstlich- Würtemberg-Oelsischen General- Superintendenten, Ober-Hof-Predi- gern und Beicht-Vatter als Infor- mator Domesticus nach Oels, und nach 2½. Jahren zu einem Cavallier von Töpffer, von dannen wieder nach Wittenberg, und promovirte allda An. 1679. in Magistrum. Hernach gieng er nach Haus, und weil sonst nichts vacant war, so wurde er Anno 1680. als Præceptor Classicus bey dem Gy- mnasio in Sextam introduciret, mußte aber vielfältig andere im Predigen sublevireu, bis er An. 1687. selbst ins Ministerium nach Finsterlohr vociret wurde, welchem Pfarr-Amt er in die 45. Jahr mit aller Treu und Sorg- falt fürgestanden, nachdem er vor- hero 7. Jahr GOtt und seiner Kir- che in der Schul treulich gedienet hatte.

---

behen, so sind alle Pforten der Höllen er ihn rege worden. Der Päpstische De- us Dieterich, und das ganze Dom- itul erklärte ihn vor einen unreinen losen Mann, der nicht mehr werth sey, Canzel zu betretten, und setzten ihn vom t ab, unerachtet die Burgerschafft um selben auf das inständigste bey dem stlichen Amtmann, in Abwesenheit der ädigsten Herrschafft, suppliciret, wie das cept in Zeugnussen der Wahrheit, . 157. zu ersehen. So lang er in der dlichen Unreinigkeit vorhero gelebet, er bey dem Dom-Capitul der fürtreff- ste Prediger: da er aber durch Buß sich derselben gewendet, und in die Gött- e Ordnung getretten, wurde er erst vor n unreinen gottlosen Mann erkläret; r wie Herr D. von der Lith, in der Erneurung der Reformations-Hi- storie, pag. 201. hiervon urtheilet: „Hät- „te dieser Vogther noch länger im Con- „cubinat fortleben wollen, so wäre er ein „grosser Heiliger geblieben: Und wann „er die alte Concubin abgeschaffet, und „sich eine Junge dafür ausersehen, so hät- „ten die Chor-Herren, weil er ihres Glei- „chen gewesen wäre, noch einen gröss- „sern Heiligen aus ihm gemachet, rc. rc. Er führte hierauf eine Zeitlang ein Privat- Leben, ernährte sich mit Hand-Arbeit und Tag-Lohn; wobey ihn die Burgerschafft doch reichlich beschencket, geleyhet und ge- borget, bis ihn Herr Marggraff Georg wieder versorget, und ihm Anno 1534. das völlige Pastorat zu Feuchtwang confe- riret, darinnen er bis auf das Jahr 1539. sein Amt als ein eifriger Evangelischer Leh- rer treulich verwaltet, und darauf seelig verstorben.

hatte. Gleich im ersten Jahr seiner Bedienstung verheyrathete er sich mit Jungfer Anna Catharina, Herrn Johann Christoph Geissen, Senatoris zu Windsheim, Tochter, mit welcher er in die 45. Jahr eine vergnügte und geseegnete Ehe geführet, indem sie ihm 6. Söhn und 7. Töchter zur Welt gebohren, von welchen er 10. Enckel erlebet. Sein heilig Predig-Amt hat er bis an sein Ende verwalten können, welches den 7. December, Anno 1731. erfolget war, da er 78. Jahr in der Welt, auch 51½. Jahr im Schul- und Kirchen-Dienst gelebet hatte.

103.) GEISLER, (*Conradus*) Hoch-Fürstlich-Bayreuthischer Pastor zu Schwarzenbach an der Saal, in die Höffische Superintendur gehörig, hatte sein Jubilæum Ministeriale weit überlebet, welches er selbst in einem Epicedio oder Leichen-Carmine bezeuget, so er zu der Leich-Predigt der Frau Rebecca Schmuzerin, Herrn Heinrich Schmuzers, gewesenen Verwalters zu Förbau, Ehe-Liebsten, beygesetzet, die Herr Simon Gallus, auch gewesener Diener am Wort GOttes, oder Diaconus zu Schwarzenbach, Anno 1627. den 4. Martii, über Genes. 35. ℣. 16.-20. gehalten, darinnen er sich mit diesen Worten unterschrieben: *Anno ætatis suæ 81. Ministerii 58.*, wie Herr Johann Christoph Crausenecl, Pastor Zellensis, hierzu beygetragen. Es war derselbe ein Sohn Balthasar Geißlers, welcher anfänglich Diaconus zu Drossenfeld, hernach 13. Jahr Festungs-Prediger zu Culmbach, und endlich Anno 1577. Pastor in Selb wo[rden] war, stehet beschrieben in D. Per[...] Tractat, *de Originib. Voitlandiæ &* [...]*fideliæ*, P. II. p. 372., und wird das[elbst] gemeldet, daß er auch zu hohem [Al]ter gelanget, und sich seinen S[ohn] Conrad Geislern, Anno 1579. [...] in Officio adjungiren lassen, wob[ey er] auch der Kirche zu Kirchen-La[mitz] und Spielberg invigilando gedie[net] und hierauf die Pfarr Pilgr[ams]reuth, und endlich das Past[orat] Selb erlanget habe.

104.) GERLACH, (*Melch[ior]*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu [...]wiz, in der Oschatzer Inspection, [...] zu Brinis in Böhmen, den 18. A[...] Anno 1623. gebohren. Sein [Va]ter, gleiches Namens, Melchior G[er]lach, ward 1618. Pfarrer zu St[...]walde, und 1621. in gedach[tem] Städtlein Brinis, unter der [Böh]mischen Herrschafft Walten, von [...]nen er 1624. ins Exilium wan[dern] mußte, jedoch bald darauf 1625. [von] dem Rath zu Zittau zum Pfarr[er] nach Burckersdorff, und 1629. [nach] Hennersdorff in Seiffen beför[dert] ward, bis er endlich 1637. als A[rchi-] Diaconus, nach Luckau in Ni[eder-] Lausitz, aber hiermit seinem see[ligen] Ende entgegen zog; massen er [...] im selbigen Jahre, den 30. Aug[ust] an der Pest starb. Der Groß[va]ter, ebenfalls M. Melchior Gerl[ach] hat zu Budissin in die 10. Ja[hr] und nach dem zu Zittau an di[e ...] Jahre dem Rectorat derer da[...] berühmten Schulen vorgestan[den] und mit Catharina, einer To[chter] M. Johann Burgolds, Superi[nten-]

rentens zu Weissenfels, und einer Enckelin D. *Georgii Majoris*, Theol. Prof. zu Wittenberg, in der Ehe gelebet. Der Aelter-Vatter, M. Melchior Gerlach, ist Superintendens zu Sorau, in Nieder-Lausitz, und nachgehends Pastor Primarius zu Bunzlau in Schlesien gewesen. Unser Jubilæus ist von Jugend auf, bis in sein hohes Alter, gar wunderlich auf der Welt herum geführet worden. Er war kaum ein Jahr alt, da ihn die grausame Verfolgung des Römischen Antichrists mit seinen Eltern zu Christi Exulanten machte. Nachgehends mußte er sich bey damahligen unterschiedenen Pesten und schweren Kriegs-Unruhen zu mancherley Gedult schicken, auch gar seinen an der Pest gestorbenen lieben Vatter beklagen, und des kümmerlichen Waysen-Standes gewohnen. Ob er nun gleich bis Anno 1639. in Zittau seinen Auffenthalt zu geniessen hatte, folgten doch darauf so böse Zeiten, daß er kein freyes Hospitium erlangen konnte, und anderswo sein Brod zu suchen genöthiget ward. Derohalben er, mit einem halben Dick-Thaler auf Zehrung, von dar nach Breßlau gieng, und da er hier nicht eines Bleibens fand, nach Thoren und Danzig reisete. Allein die schädliche Pest trieb ihn allda hinweg, und gab ihm der berühmte Theologus, D. Johannes Botsack, eine Recommendation an einen Schiff-Herrn nach Lübeck. Daselbst vernahm er, daß eben dessen Weib an der Pest gestorben, kehrete dahero, wegen über-hand nehmender Contagion, Krieges-Noth und Theurung, über Lauenburg, Lüneburg, Zelle, Hannover, Hildesheim, Braunschweig, Wolffenbüttel, Halberstadt, Quedlinburg und Eisleben, zurück nach Halle, und erhielt von dem dasigen Rectore, M. *Christiano Gveinzio*, so viel, daß er ihn, zu Stillung seines Hungers, 14. Tage in die grosse Currente gehen ließ, bis er an der Michaelis-Messe in Leipzig, und nachdem er also innerhalb 6. Monaten 250. Meil Weges von einem Orte zum andern herum gewandert, wiederum in Zittau anlangete. Jedoch er traff es hier eben so wenig, als vormahls; darum durffte er sein Wander-Stäbgen nicht bey Seite legen, sondern mußte es mit GOtt weiter setzen, immassen er denn bald nach Cotbus, in Nieder-Lausitz, sich wendete, aber, wegen Mangel tüchtiger Lectionum und Præceptorum, Anno 1640. nach Breßlau. Da er auch an dem letztern Orte keine Accidentia zu verdienen hatte, nahm er, nach einem halben Jahre, seine Reise durch Ober-Schlesien, Mähren und Oesterreich, in Ungarn, nach Preßburg, und wie er ein Jahr allda gewesen, recommendirte ihn der Rector nach Neusol, zu der Frau Gräfin von Rewayn, deren Fräulein er anderthalb Jahr informirte, nachmahls zu Eperies sich aufhielte, und bis Michaelis, 1643. an einer gar gefährlichen Kranckheit, darnieder lag. Als er von solcher wieder befreyet war, gieng er nach Hermanstadt, in Siebenbürgen, und gerieth, wegen der Ragotzischen Armee, in grosse Lebens-Gefahr; jedoch glückte

es ihm, daß er durch Ungarn und Pohlen, Anno 1644. um Pfingsten zu Königsberg in Preußen gesund ankam. Auf dieser Academie verblieb er etwas über ein Jahr, und begab sich alsdenn mit seinem Landsmann, Nicolao Kahlen, von Danzig durch Pomerellen, Caßuben, Pohlen, und die Marck Brandenburg, zu seiner noch lebenden Mutter nach Hause. Nun hatte er solchergestalt bis in das siebende Jahr, in mancher Gefahr, Armuth und andern Elende, 800. Meilen gereiset, und sahe gleichwohl bey denen Seinigen noch keine Subsistenz, gieng derohalben nach Freyberg in Meißen, und präceptorirte daselbst ein Jahr, nahm darauf eben dergleichen Condition bey etlichen von Adel an, bis er Anno 1649. zum Pastorat in Calwitz beruffen wurde. Nach solchem erlangten Amte heyrathete er Anno 1650. den 18ten Februarii, Annam Margaretham, George Schirmers, Viertel- und Kramer-Meisters zu Freyberg, Tochter, mit welcher er anfänglich gar kümmerlich lebte, indem zuvor die Pfarr-Wohnung abgebrannt, die Aecker von denen schweren Kriegs-Zeiten ganz verwüstet, und die Gemeine sehr geringe worden, also, daß sie ihr Weniges, so sie zusammen gebracht, hierbey zusetzen, und in die 3. Jahre, theils in einem gemietheten Hause, theils nur in einer geringen Bad-Stube, sich behelffen mußten. Hieran war es nicht genug, sondern GOtt ließ ihn noch mit mehrerem Creutze in seinem ehelichen Stande versucht werden, sonderlich 1655. durch einen grossen Wetter-Schaden, der alle sein Getreyde im Felde zunichte machte; und am allermeisten 1668. Sonnabends vor Lætare, durch eine, bey wütendem Sturm-Winde, nahe an der Kirchen entstandene schröckliche Feuers-Brunst, welche Kirche, Pfarr-Haus, Schule, das Adeliche Ritter-Guth, Alt-Kötitz, und 50. Gebäude, in die Asche legte, dabey er sich mit seinem Weibe und 6. nackenden Kindern kaum retten kunnte, und, nebst 300. Scheffeln Getreyde, an andern Sachen, über 1000. Thaler werth verlohr, wie er selbst in der über Amos 4. v. 11. 12. gehaltenen, und zu Freyberg gedruckten, Brand-Predigt meldet. In solchen und andern widrigen Schicksalen hielt er bey seinem GOtt im Glauben und Gedult beständig aus, und beschloß das Zeitliche Leben Anno 1702. den 27. May, ætat. 79. & Minist. 53. Von seinen 13. erzeugten Kindern ist ein Sohn, Herr Melchior Gotthelff Gerlach, zuerst etliche Jahr sein Substitutus gewesen, und nachgehends sein Successor im Amte worden. Vid. M. Carl Christian Schröters merckwürdige Exulanten-Historie, p. 149. sqq.

105.) GERLOW, (*Johannes*) der erste Lutherische Prediger zu Schwantow, auf der Insul Rügen, hat sehr lange gelebet, und über 50. Jahr das heilige Amt verwaltet, sintemahl er es Anno 1540. angetreten, und um 1593. gestorben ist. Vid. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 277. Seine Successores sind gewesen:

1. Chri-

1. Christophorus Calsow von 1593.
2. Andreas Horn, aus Pommern, von 1610. Starb 1656. ætat. 76.
3. Bernhardus Wilcker, aus Westphalen, von 1657. Starb 1676. ætat. 49.
4. Daniel Buzow, gebohren zu Stargard, im Mecklenburgischen, 1648. Beruffen 1677.

106.) GERNHARD, (*Bartholomæus*) wie er sich selbst schreibet, ob ihn gleich einige Gerhardum nennen, ein wohl-verdienter Chur- und Fürstlicher Sächsischer Weimarischer Theologus, war nach seinem eigenhändigen, und zwar in Teutschen Versen, so gut sie damahls gemacht wurden, aufgesetzten Curriculo Vitæ, An. 1525. zu Neustadt an der Orla, von *Benedicto Gernhardo*, und Magdalena Schieferdeckerin, gezeuget und gebohren, zu Eger und Leipzig in Studiis fundiret, da er sich anfänglich auf die Rechts-Gelehrsamkeit geleget, solche aber nachmahls, auf guter Freunde Rath, mit der GOttes-Gelehrsamkeit verwechselt hat. Anno 1545., als er bereits Jahres vorher zu Arnstadt an der Schulen gestanden, wurde er nach Königssee, 1547. an den Schwarzburger Hof, 1552. nach Ilm, 1557. nach Rudelstadt, wo ihn die Wucherer vertrieben, und 1566. nach Ingersleben, im Gleichischen, beruffen. Hierauf gieng er Anno 1568. mit Herzog Johann Wilhelmen zu Sachsen-Weimar ins Feld, und nach Franckreich, kam sodann 1570. an den Fürstlichen Weimarischen Hof zurücke, begab sich mit auf den Speyerischen Reichs-Tag, kam 1571. wieder nach Weimar, und gerieth 1573. in das bekandte Unglück damahliger Zeiten, da nach gedachten Herzogs Tode, bey regierendem Haße derer Theologorum Electoralium wider die Ducales, über 200. Priester ins Elend mußten. *Gernhardus* flüchtete sich nach Zellerode und Gera, erhielt sodann Anno 1574. Vocation nach Schwerin, ins Mecklenburgische, welches aber 1575. von der Fürstlichen Frau Wittwe zu Weimar, Dorotheen Susannen, gebohrnen Pfalz-Gräfin am Rhein, verhindert, *Gernhardus* im Lande behalten, und nach Eißleben als Pastor zu St. Andreä beruffen ward. An. 1576. wurde Chur-Fürst *Augustus* zu Sachsen des bisherigen Unfugs inne, und setzte *Gernhardum* und andere vertriebene Prediger wieder in ihre vorigen Aemter, hierauf war er An. 1577. und 78. bey der Visitation und Synodo, als der mit Unwillen des Weimarischen Volcks 1573. in die Superintendur gesetzte D. *Georgius Luderus* 1578. von dar weg mußte, die Exules wieder restituiret, und der Jenaischen Academie bestens gerathen, auch *Gernhardus* als Vice-Superintendens bestellet worden, wiewohl er durch Hofe-List, wie er selbst schreibet, wiederum vertrieben, und Anno 1581. nach *Pirna*, bey wütender Pest, hernach aber 1584. nach *Borna*, in Meißen, beyderseits als Superintendens, beruffen ward. An. 1585. suchte man ihn nach Eißleben, Halle und Zwickau, und wie ihm seine besondern Begebenheiten meist im Au-

gust vorkamen, so schiene es auch gedachten Jahrs in diesem Monat, ob solle er zum drittenmal wieder nach Weimar kommen; welches sich aber verzog. Anno 1590. trieb ihn der Calvinismus, wider den er zeugete, auch aus Meißen, worauf er sich in Naumburg eine Zeitlang aufhielte, bis 1591. Chur-Fürst *Christianus I.* zu Sachsen starb; denn da kehrte er nach eilf-jähriger Abwesenheit zurücke nach Weimar, und wurde in einem Monat nach Ober-Weimar, Zeitz und Altenburg, und zwar allda zum Superintendenten, beruffen, dabey er, ob sich gleich vor dem Antritte noch eine Manßfeldische Vocation zeigte, Alters halben, und weil er der Fürstlichen Frau Wittwe bey ihrem Tode, der auch Anno 1592. erfolgte, assistiren sollte, das schlechteste, nemlich Ober-Weimar, erwählte, unter gnädigster Addition und Bestellung eines Substituti, dabey er auch Anno 1594. sein Matrimonial- 1595. aber sein Ministerial-Jubilæum celebrirte, und 1599. sein Amt, Schwachheit halber, aufgab, unter Fürstlicher Verpflegung nach Weimar zog, bald darauf am Char-Freytage 1600. seelig verstarb, und am Oster-Tage zu Ober-Weimar auf dem neuen Kirch-Hof, der Anno 1585., weil der an der Kirche zu klein gewesen, zu bauen befohlen worden, begraben ward, ætat. 75. & offic. 56. Unter denen, die der Formulæ Concordiæ eigenhändig unterschrieben, finden wir ihn ebenfalls. Man hat von ihm drey Restitution-Predigten; ein Büchlein von denen *Exiliis*; eine Schrifft von der Kirchen-Busse; Lehr-Buch himmlischer Weißheit; Hochzeit-Predigten, und mehreres. Vid. *Christ. Frid. Wilischii Memoria Superint. Pirnens.* p. D. *Johann Gottlieb Lucii Biographia Ephor. Bornens.* p. 21. sq. D. Christoph Heinrich Zeibichs Weimarische Catechismus-Historie, p. 120. sqq.

107.) GIESE, (*Joachim Friederich*) ein wohl-verdienter Pastor Jubilæus zu Eilsdorff, in der Halberstädtischen Herrschafft, wird in den Hamburgischen Berichten von gelehrten Sachen, Anno 1739. No. XVI. p. 129. angeführet, daß er in solchem Jahr gestorben, nachdem er 62. Jahr im Amt gestanden, und 90. Jahr in seinem Alter erreichet hatte, welches um so viel merckwürdiger gewesen, da er noch bis an sein Ende das Sacrament des Altars hat helffen austheilen, und an denen Fest-Tägen noch immerzu geprediget hatte. Von welchem vielleicht mehrere Merckwürdigkeiten in denen Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiast.* künfftig vorkommen möchten.

108.) GMEHLIN, (M. *Jeremias*) ein Saussenbergischer Jubilæus und Superintendens zu Auggen, war aus dem Herzogthum Würtemberg gebürtig, und anfänglich von An. 1635. Diaconus zu Rothenfels, und hernach zu Wißleth, bis er Anno 1639. die Pfarr Haltingen bekommen, von welcher er Anno 1651. nach Auggen beruffen worden, und daselbst die Special-Superintendur erhalten, auch dieselbe so lang verwaltet, bis er sie

Anno

Anno 1698. in seinem Abschied von der Welt verlassen mußte, da er im 63sten Jahr seines Ministerii verstorben. Man sagt, es habe diesem Herrn Gmehlin, da er als ein Student in denen trübseeligen Zeiten des dreyßig-jährigen Kriegs nicht gewust, wo er sich hinwenden sollte, einen Kirchen-Dienst zu suchen, ein besessener Mensch, den er nebst andern Leuten besuchet hatte, gerathen, sich dorthin zu begeben, wo er nachgehends Beförderung gefunden hatte. Er hatte das grosse Choral-Buch in Folio, welches man in denen Kirchen dieser Marggrafschafft gebrauchet, zu Durlach und Basel; ingleichen ein schönes Gesang- und Gebet-Buch, zum Druck befördert. So hatte er auch einen Catalogum aller Pfarrer von Anno 1556. an, in der Herrschafft Röteln und Saussenberg, colligiret, den er unter dem Titel: *Ministerium Rœtelanum*, zu publiciren war gesonnen gewesen. Von seinen Söhnen, die in das Predigt-Amt getretten, hatte Isaac Gmehlin zu Britzingen, und Johannes Gmehlin zu Thiengen, GOTT gedienet, wie Herr Ober-Diaconus Wechsler aus Durlach hierzu communiciret.

109.) GNAUCK, (*Paulus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Klein-Hartmannsdorff, in der Freybergischen Inspection, ist zu Bischoffswerda den 9. Januar. Anno 1651. gebohren worden, und hat 7. Jahre in der Schule zu Bautzen, und 3. Jahre auf der Universität Wittenberg studiret. Nachdem er zwey Jahr Informator bey dem Herrn von Penzig, auf Jeßnitz, in der Ober-Lausitz; sodann zwey Jahr bey D. Johann Andreas Kunaden, damahligen Superintendenten zu Bischoffswerda, und über die 5. Jahr bey M. Christoph Lehmannen, auch an besagtem Orte nachfolgendem Superintendenten, gewesen, ist er An. 1687. den 6. Februar. zu obgedachter Pfarr vociret worden, und hat daselbst 1737. sein Amts-Jubiläum erlebet. Er verehlichte sich zweymal, 1.) mit Annen, Johann Gundermanns, Burgers und Gast-Wirths zu Bischoffswerda, hinterlassenen Wittwe, und Tochter David Schülers, in die 47. Jahr Pastoris zu Pöhla, in der Ober-Lausitz, mit welcher sich aber zutrug, daß er sie einsmahls, da er des Morgens erwachte, von einem plötzlichen Schlag-Fluße überfallen, todt an der Seite fand, nachdem er sie nur 7. Jahr zur Ehe gehabt, aber keine Kinder mit ihr gezeugt hatte. 2.) Den 20sten Octobr. Anno 1696. mit Johanna Juditha, George Müllers, Pfarrers zu Nieder-Bobritzsch, ältesten Tochter, mit welcher er 8. Kinder, als 3. Söhne und 5. Töchter, zeugete, davon eine Tochter und 2. Söhne gar frühzeitig wiederum sturben, ein Sohn aber, Herr George Benjamin Gnauck, gebohren den 2. Novembr. 1698., ihm 1726. substituiret ward. Sonst rühmete dieser alte Greyß, unter andern Göttlichen Wohlthaten, auch sonderlich diese, daß, da er in seiner Jugend jederzeit sehr siech und kräncklich gewesen, ihm dennoch

GOTT in seinen Amts-Jahren erwünschte Gesundheit gegeben, ja dergleichen ihn auch noch bis in sein 76. Jahr geniessen lassen, daß er von keinerley Beschwerungen, ohne welche etwa das hohe Alter an und vor sich selbst mit sich bringt, viel zu sagen wüste. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 387., allwo auch seine Antecessores in dem Pastorat zu finden sind, darunter *Georg Pistorius* auch ein Jubilæus gewesen war.

110.) GOETZE, (M. *Christianus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Hohburg, im Stiffte Wurtzen, ward gebohren den 12. November, Anno 1658. zu Müglentz, in eben diesem Stiffte, allwo sein Vatter, M. Michael Götze, von Naumburg, seint 1653. Pastor gewesen, und 1694. am Tage Jacobi, ætat. 68. gestorben ist. Er ward den 5. Febr. 1685. nach Hohburg beruffen, und erlebte daselbst 1735. sein Amts-Jubel-Jahr, nachdem ihm 1729. Herr M. Rudolph Jünger, von Wurtzen, und, nachdem dieser das Pastorat in Belgershayn erhalten hatte, 1731. Herr M. Johann David Gößgen, von Witgendorff, substituiret worden war. Er ist sonderlich dadurch bekandt worden, daß zwey von seinen Söhnen, welche beyderseits Theologiam studiret hatten, sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet haben, wie in Christian Schöttgens Historie der Stiffts-Stadt Wurtzen, pag. 766.; Iccanders Geistlichem *Ministerium* in Sachsen, *Suppl. VI.* p. 258. VIII. p. 385. X. p. 468. XIII. p. 697. gemeldet wird, daselbst auch dessen Antecessores zu finden.

111.) GOETZE, (M. *Johannes*) bürtig von Themar, in Franck[en], soll Lutheri Famulus gewesen sey[n], hat an unterschiedenen Orten, zu St. Annaberg, Pirna, Dippol[dis]walde und Alt-Dresden, in [der] Schule sich gebrauchen lassen, da[nn] er Anno 1552. dem ersten Evan[geli]schen Pfarrer zu Tuttendorff, [Chri]stian Kesen, im Amte gefolget, [und] nach 2. Jahren, Anno 1554., [Pfar]rer zu Conradsdorff, beydes i[n der] Freybergischen Inspection, wo[selbst] wo er 47. Jahr im Amte ge[we]sen, 1577. Formulam Concordiæ [unter]schrieben, etliche 90. Jahr alt, [und] endlich blind worden, und 1601. [ge]storben ist, nachdem er sein Am[ts-]Jubel-Jahr lange erreichet ha[tte]. Vid. Willischens Freybergische K[ir]chen-Historie, P. II. p. 279. 559. D[em] seeligen M. Paul Christian Hilsch[er] ist er nicht bekandt gewesen, als [wel]cher in seinem Etwas zu der K[ir]chen-Historie in Alt-Dresden, p. [...] die Rectores in der Schulen dase[lbst] von 1556. anhebet, und gestehet, [daß] er keinen von denen Vorigen ha[be in] Erfahrung bringen können.

112.) GOSMANN, (*And*[...]) war in die 50. Jahr Pfarrer zu [...]hausen, in der Freybergischen [In]spection, und succedirte daselbst [dem] ersten Evangelischen Pfarrer, [Va]lentin Futterhäckern. Vid. [Willi]schens Freybergische Kirchen-H[isto]rie, P. II. p. 442., wo dessen Succes[sores] auch zu finden sind, darunter [...]

Knorr auch ein Jubilæus wor- st.

113.) GOTTWALDT, (Caspar) ...lich-Sächsischer Pastor zu Cor-..., in der Ronneburgischen In-...on, ein Eisenberger von Ge-... Sein Vatter, M. Johann ...waldt, stunde im Predigt-Am- ...fangs als Pastor zu Dobitz- ... in der Altenburgischen Inspe- ... hernach als Diaconus zu Alten- ... nach diesem als Pastor zu Bür- ...von dannen er Anno 1612. als ...intendens nach Ronneburg be- ... ward, und den 28. Jun. 1625. ... Der Groß-Vatter, M. Jo- ... Gottwaldt, Senior, ist 7. Jahr ...r Scholæ, und 11. Jahr, nem-...vom 18. October, 1573. bis an ...Ende, Pfarrer in Eisenberg ge-...sen, ehe die Superintendur dahin ...leget worden, und den 13. April, ...584. daselbst gestorben. Unser Ca-...par Gottwaldt tratt den 16. Sept. ...619. sein Amt an, und wurde den ...8. August, 1621. von seinem Vatter ...vestiret, erhielt 1645. eine Adjun-...tur-Stelle bey Fundation derselben ...der Ronneburgischen Inspection, ...nd starb den 2. April, 1671., nach-...em er ins 52ste Jahr Pfarrer ge-...esen. Vid. D. Christian Löbers Hi-...orie von Ronneburg, p. 327. 479., ...o sämmtliche Pastores zu Corbusen ...schrieben stehen.

114.) GOTTWALDT, (Jere-...ias) ein Schlesischer Prediger, ge-...bohren zu Hirschberg, den 27. Sept. ...nno 1532., ward anfangs Schul-...ollega und Cantor zu Greiffenberg, ...Anno 1558. Pastor zu Reussendorff bey Landshut, endlich zu Friedeberg am Queisse, und starb den 22. Augusti, 1606. ætat. 74. & offic. 50. Als er am Michaelis-Feste 1558. zu Wittenberg ordiniret ward, sagte Philipp Melanchthon zu ihm: *Valde bonum cognomen habes, quale nunquam in vita mea audivi: Gottwald vocaris, posthæc θεοδίδακτος: bene te novi, sedisti enim multoties ad pedes meos.* Die Leichen-Predigt, welche ihm M. Zacharias Sommer, Pastor Frideberg. gehalten, ist gedruckt worden. Vid. *Joh. Caspar. Eberti Cervimontium Literatum*, p. 37.

115.) GRÆFENSTEIN, (*Johannes Henricus*) gebürtig von Nordhausen, ward Anno 1671. Pastor zu Schwenda, in dem Hoch-Gräfflichen Stolbergischen Amte Hayn, und verstarb den 15. Augusti, 1723., im 82sten Jahre seines ruhigen Alters, und 52sten Jahre seines Predigt-Amts. Ihm succedirte daselbst Herr Johann Matthäus Gotha, Stolbergensis. Vid. Iccanders Geistliches *Ministerium* in Sachsen, *Suppl. III.* p. 104.

116.) GRAPIUS, (*Joachim*) gewesener Pfarrer zu Jördensdorff, war Anno 1550. gebohren zu Plau, im Mecklenburgischen, studirte in Rostock, und wurde Anno 1579. von D. Conrad Beckern, Superintendenten zu Güstrau, zum Pastore der Gemeinde zu Jördensdorff, in Synodo *Dargunensi*, ordiniret; er unterschrieb Anno 1580. die Formulam Concordiæ, und war 53. Jahr Prediger allda gewesen, als er Anno 1632. gestorben. Von demselben stammen die beede berühmte Doctores Theologiæ zu Rostock,

stock, die *Zachariæ Grapii*, Vatter und Sohn, als Enckel und Ur-Enckel, her, wie das Mecklenburgische Gelehrten-Lexic. P. VIII. p. 37. aufführet.

117.) GREGORII, (M. *Christianus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Bockelwitz, in der Leißnigker Inspection, ward daselbst An. 1680. seinem Vatter substituiret, welchem er auch 1685. succedirte, und 1731., in dem 51sten Jahre seines Predigt-Amts, wiederum seinen Sohn, Herrn M. Paul Christian Gregorii, zum Substituten erhielt. Vid. Iccanders Geistliches *Ministerium* in Sachsen, p. 71. & *Suppl.* X. p. 453.

118.) GREIFF oder GRYPHIUS, (*Johannes George*) ein Ober-Lausitzischer Prediger zu Horcke, dessen Vatter, *Matthæus Gryphius* oder Greiff, ein Thüringer, war zu Erfurth, im April, Anno 1558. gebohren, an unterschiedlichen Orten in der Kirche gedienet hat; dann anfangs war er zu Klein-Scala, in Böhmen, des Freyherrn, Carl von Wartenberg, Hof-Prediger, wozu er die Ordination in Leipzig angenommen; hernach 2. Jahr Prediger zu Craza, gleichfalls in Böhmen; ferner 7. Jahr Pastor zu Seidenberg, in Ober-Lausitz, als wohin er Anno 1587. gekommen; und 1594. nach Reichenbach, da er 4. Jahr geblieben, und endlich zu Linda 27. Jahr Pfarrer, wo auch der Vatter sein mühseeliges Leben 1624., seines Alters 66. Jahr, beschlossen. Zur Ehe hatte er Salome Siberin, eines Bürgers Tochter von Thurn, aus Böhmen, mit welcher er 2. Söhne gezeuget. Der obgenannte Jubilæus war der Jüngste, und zu Craza den 2ten Novemb. Anno 1586. gebohren, frequentirte als ein Schüler zu Seidenberg, Budißin und Görlitz, begab sich 1599. nach Erfurth auf die Universität, allwo er 3. Jahr denen Studiis obgelegen, gieng auch ein Jahr nach Wittenberg, und nachdem er hier seine Studia Academica geendiget, ward er An. 1606. von Nicolao von Gersdorff, zum Diacono nach Linda, 1608. aber zum Pastore nach Horcke beruffen, allwo er 1662. den 21. Decembr. im 76sten Jahr seines Alters, im 56sten seines an beyden Orten geführten Predigt-Amtes, und im 55sten seines Ehestandes, sein Leben geendiget. Seine Ehe-Genoßin hieß Margaretha, eine Tochter Christoph Stoschens, Riemers und Bürgers in Görlitz, welche ihm 12. Kinder, nemlich 7. Söhne und 5. Töchter, gebohren, wovon 2. Söhne am Leben geblieben, als Elias Greiff, der zu Langenau Pastor worden, und Gottfried Greiff, welcher 16. Jahr zu Jenckendorff, und 8. Jahr zu Gerlachsheim, dem Schul-Dienste vorgestanden, allda den 26. December, 1665. Todes verblichen, und das Greiffische Geschlechte weiter fortgepflanzet hat. Sein ältester Bruder,

119.) GREIFF, (*Levinus Christian*) gehöret gewisser massen auch unter die Jubel-Priester, denn er ist von Anno 1617. bis 1637., und also 20. Jahr, zu Gerlachsheim, in Ober-Lausitz, wo sich anjetzo Herr M. Christian Adam

önig, Mitweidensis, seint
Pastor befindet, Pfarrer ge-
arauf von freyen Stücken
, in Schlesien, gezogen, 1654.
)er Reformation entweichen
)a er sich nach Lohms, im
hen Fürstenthum, begeben,
r-Gut angekaufft, und da-
1. gestorben ist, nachdem 54.
n seinem Eintritt ins Mini-
:rflossen waren. Wences-
gmann mercket von ihm an,
ach Absterben seiner ersten
n, 1658. sich zwar wieder
:t, aber nach des *Horatii* sei-
h: *Ne sit ancillæ tibi amor pu-*
es doch sonst im gemeinen
ort heisset: Wer seine Magd
, hat entweder schon bey
lassen, oder doch in Wil-
:h bey ihr zu schlaffen.

) GRYPHIUS, (*Petrus*) war
zu Heringen, in Thürin-
der Stamm-Vatter gewe-
)hl der obgedachten Greif-
auch der berühmten Schlesi-
phiorum, und fürtrefflichen
ils des *Andreæ Gryphii*, gewe-
id-Syndici im Fürstenthum
und *Christian Gryphii*, seines
berühmten Rectoris, Profes-
Bibliothecarii zu Breßlau,
Herrn Jöchers Gelehrten-
chrieben stehen. Dieser *Pe-*
ius ist 98. Jahr alt worden,
weit über 50. Jahr im Mini-
bet. M. Paul Christ. Haus-
as durch die Grabmahle
ediger geehrte Seidenberg
. 19. sqq. und 52. mehrere
t hievon geben.

121.) GROHMANN, (*Johannes*) war der Vatter des im Jubel-Priester-*Lexico*, P. I. p. 141. angeführten Michael Grohmanns, und seiner daselbst benannten Descendenten gewesen; wurde in dem ersten Evangelischen Jubel-Jahre, 1617. nach Taubenheim, in die Ober-Lausitz, als Pastor, beruffen, bekam aber 1636., welches, währenden dreyßig-jährigen Krieges, in Meißen das größte Sterbe-Jahr gewesen, das Pastorat zu Ottendorff, in der Pirnischen Inspection, führte es bis den 7. May, 1672. rühmlich, und war an beyden Orten zusammen 55. Jahr des HErrn treuer Diener; dergleichen jetzo an jenem, Herr M. Johann Friederich *Gregorius*, von Camentz, seint 1733., und an diesem, Herr Johann Philipp Kellholz, gleichfals seint 1733. ist. Vid. Gabriel Hanitschens drittes Send-schreiben von denen Predigern der Oschatzer *Ephorie*, p. 282.

122.) GROSSE, (*Caspar*) ward Anno 1679. zum Pastorat nach Rosenthal, und 1699. nach Cotta, beydes in der Pirnischen Inspection, im Meißner Lande, vociret, und starb 1732. im 53sten Jahre seines Amtes, da ihm sein bisheriger Substitutus, Herr M. Friederich Rudolph Gräfe, im Amte folgete. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 98. & *Suppl. XII.* p. 555.

123.) GRUNDMANN, (*Martinus*) wohl-meritirter Pastor zu *Gruno*, unsern Görlitz, in der Nieder-Lausitz, war aus Leobschütz in Schlesien gebürtig, den 18. Decembr. Anno

1619.

1619. Dessen Herr Vatter hieß auch M. *Martin Grundmann*, war damahls Diaconus allda, welcher hernach Pastor zu Münsterberg worden, ward hierauf in das Exilium vertrieben, und kam endlich nach Lissa, in die Ober-Lausitz, allwo er als Pastor gestorben: Der Groß-Vatter, gleiches Namens, war Burgermeister zu Leobschütz. Der liebe Mann hatte von Jugend auf viele denckwürdige Fatalitæten durch Göttliche Vorsehung ausgestanden, welche billig zum Preiß des Göttlichen Namens zu melden, wie sie von desselben Herrn Sohn, Christian Grundmann, Pastore zu Henckelwalde, eigenhändig aufgesetzet, und von Herrn M. Friedr. Gottlieb Kettnern, aus Magdeburg hierzu sind communiciret worden. Als er noch ein Knab von 14. Jahren war, grassirete die Pest sehr hefftig in Lissa, womit auch sein seeliger Vatter befallen wurde, und in seinen besten Jahren mit 3. Kindern daran gestorben war, da dann dieser Knab seinen krancken und sterbenden Vatter bis an sein End bediente, abtrocknete, seine Pest-Beulen öffnete und verband, von seinem Bissen mit ihm asse, und doch, durch GOttes Gnade, vor der Contagion behütet wurde. Hierauf kam er nach Görlitz in die allda wohlbestellte Schule, und hatte sonderlich dem damahligen Rectori, Herrn *Dav. Vechnero*, viele Liebe und Treu zu dancken. Als er Anno 1638. auf die Universität Jena sich begeben wollte, wurde er unter Wegs von einer streiffenden Kayserlichen Parthey bey Grossen-Hayn ergriffen und

beraubet, dabey gezwungen, b
Meilen hinter Torgau auf einen
Fuhrmann ausgespannten Pfer
zu reiten; weil nun die Soldat
Bücher nicht geachtet, sonderr
geworffen, hat der Fuhrmann
wieder zusammen gelesen, u
Leipzig mitgenommen; und D
Gefangene auch wieder loß kam
auf Leipzig nacheilete, suchte
dem Fuhrmann, unter seinen
chern, zuförderst den *Homerum*,
chen er ganz geheim 6. species
ten eingesperret und verborgen
da er nun nur dieselben wieder g
den hatte, ist er damit in GO
Namen gar nach Jena fortge
Weil aber bey damahliger th
Zeit bis wenige nicht weit ge
hatte, stelleten sich die Sorgen
der gar zeitlich ein. Doch hatte er
allda seines GOttes getreue Vo
ge wohl erfahren; dann als er h
te, daß ein vornehmer Landsm
von Leobschütz, aus Schlesien ge
tig, Herr D. *Georg Franckius*, als F
licher Hof-Rath sich in Weimar
finde, der hernach Geheimder-
und Cantzler bey Hertzog Ernst
Gotha worden war, reisete er da
ihm aufzuwarten, und seine Not
klagen: Als er nun an dem
angepochet, und ihm des Herrn
Raths alte Frau Mutter aufg
chet, fragte sie, wer er wäre?
wie er heisse? Als er es nun ge
det, freuete sie sich, und sagte: E
ihr ein junger Grundmann! Ach
habe euren Herrn Vatter woh
kennet, und er hat mir einmahl
Thaler in Lissa [illegible] geliehen,

h schuldig bin, es ist mir recht
t ß ich Gelegenheit habe, euch
uzustellen. Wie angenehm
Nachricht dem guten Grund-
ewesen sey, ist leicht zu erach-
Aber wo findet man heut zu
och viele solche redliche und
tige Herzen? Er bekam auch
n, und Herr Hof-Rath nahm
ff gütigst auf, verehrte ihm
Mantel, und gab ihm an sei-
errn Schwager, D. *Wexen* zu
eine Recommendation mit, da-
sein benöthigtes Winter-Holtz
eyen Tisch in der Communität
n, und seinen Collegiis bey den
t D. *Stahlen*, *Himmelio*, *Dilherro*
abgewartet. Diese Göttliche
ge hat der seelige Mann her-
i seinem Leben vielfältig erzeh-
d sonderlich seinem Hn. Sohn,
eses berichtet, öffters einge-
et, und ihn vermahnet, GOtt
anzem Herzen zu vertrauen,
e Seinigen mit seiner heiligen
rge nicht verlasse. Dieser setzet
daß Herr M. *Joh. Jacobi*, Archi-
us Oeslitiensis, diese Geschichte
tem guten Freund sich mag ha-
ehlen lassen, und dahero in sein
ein, GOtt und genug betitult,
o 1683. zu Torgau in 12. her-
kommen, p. 47. einfliessen las-
er die Umstände nicht recht ge-
abe, wie sie allhie sind beschrie-
orden. Da nun also Herr
dmann seine Academischen Stu-
olviret hatte, wurde er anfäng-
nno 1642. zu Stadt-Hoff, im
and, bey dasigem Gymnasio,
a Supremus, oder Rector; nach
2. Jahren aber wurde er nach Grüno
als Pastor beruffen, allwo er bis an
sein Ende dem HErrn treu in seiner
Kirche gedienet, welches den 26. Oct.
Anno 1696. erfolget, da er im 78sten
Jahr gelebet, und 53. Jahr seinem
GOTT in beeden Aemtern gedienet
hatte. Herr M. Neunherz, welcher
damahls Pastor zu Geibsdorff, nach-
gehends aber zu Hirschfeld, in Schle-
sien, gewesen war, hat ihm, als sein
gewesener Beicht-Vatter, ein Epita-
phium gesetzet, darinnen er ihn von
starckem Glauben gegen seinen GOtt,
von grosser Treu und Fleiß in seinem
Amt, von Christlicher Gedult in al-
lem Creutz, und von besonderer Mäs-
sigkeit in seinem Leben, gerühmet, in-
dem er 40. ganzer Jahr des Tags
nur einmal gegessen, und dahero sehr
gesund gelebet habe, wie Herr M.
Kettner berichtet. Denckwürdig ist
auch sein genommenes seeliges Ende,
indem ihm kurz vor demselben ge-
traumet hatte, es sey ihm im Schlaff
vorgekommen, als wollte er in seinem
Priester-Habit, und das Evangelien-
Buch in der Hand habend, in die
Kirche gehen; als er aber zu dem
Kirch-Thor gekommen, sey eine gros-
se Menge Volcks da gestanden, wel-
ches ihn nicht habe wollen durch las-
sen; da er aber ängstlich gebetten,
man möchte ihn doch in die Kirche las-
sen, daß er sein Amt verrichten kön-
ne, da wären zwey Männer zu ihm
getretten, und habe der eine ihm den
Mantel abgenommen, der andere
aber das Evangelien-Buch unter dem
Arm hervor gezogen, daß er ganz
bloß allda gestanden, darüber er auf-

ge-

gewachet sey, und als er solchen Traum erzehlet, habe er dabey gesaget: GOtt hat nun mein Ambt von mir genommen, ich werde nicht mehr predigen, dann mein lieber GOtt hat mir von Jugend auf meine meisten Fata durch Träume gleichsam vorgebildet, und dadurch entweder gewarnet, oder getröstet: dergleichen auch dessen Herr Sohn von sich selbst bezeuget. (*)

GRYPIUS, *vide supra* GREIFE.

124.) GUBISIUS, (*Melchior*) ein Ober-Lausitzischer Prediger, von Stolpen, in Meissen, gebürtig, kam Anno 1630. vom Pastorat zu Cottmarsdorff, allda er 36. Jahr Prediger gewesen, zum Pfarr-Amt in Cunewalde, legte aber dieses 1652., als ein 58.jähriger Lehrer, freywillig nieder; und starb den 26sten Jan. 1654. An dem erstern Orte ist vorjetzo Herr M. Thomas Siegfried Jelmer Pastor; von dem andern aber sind sämmtliche Prediger in Iccanders geistlichem *Ministerio* in Sachsen, *Supplement. III.* pag. 92. zu finden.

125.) GÜLNER oder GILLNER, (M. *George*) gebürtig von Roßwein, war anfänglich, und noch vor der Reformation, Presbyter im benachbarten Closter Zelle, und nachgehends Pastor zu Siebenlehn: Als aber des Herzog Heinrichs von Sachsen Visitatores ankamen, bekannte er sich zu der Evangelischen Lehre, und wurde nicht nur unverdrungen gelassen, sondern auch Anno 1542. in das Ministerium nach Freyberg als Früh-Pre-

(*) Dieser Jubilæus Grundmann hat unterschiedliche schöne Schrifften an das Licht gegeben:

1.) *Martini Firmiani Idolum Marianum, contra Pontificios*, in 4. Anno 1661.

Ferner ist vorhanden:

2.) Ejusd. *Defensio Idoli Mariani, contra Joh. Christoph. Pasche*, Jesuit. Vratislav.

3.) *Deliciæ Historicæ*, in 12. Anno 1653.

4.) *Vade mecum*, f. *Memoriale Biblicum*, h.e. Kurz-gefaßte Gedächtnuß-Bibel. Görlitz, in 12. Anno 1654.

5.) Neu-eröffnete Geistliche und Weltliche Geschicht-Schule, i.e. allerhand ergötzliche, nützliche und Lehrreiche Geschichte, mit erbaulichen Anmerckungen. Görlitz, 8. Anno 1677. 1678.

Das Leben seines Sohns, Herrn *Christiani Grundmanni*, ist in denen *Miscellan. Lipsiens.* Tom. XII. p. 203. enthalten, nachdem er in denen vorhergehenden Tomis, *Urnus defunctorum in Republica Litteraria* ab Anno MDCCXV. zu solchen *Miscellaneis Lips.* beygetragen. Er hatte noch ein grosses Werck vor, daß von ihm *Germania Litterata*, oder, die jetzt-lebenden Gelehrten in Teutschland, heraus kommen sollte, ist aber den 6. Febr. Anno 1718. darüber verstorben. An statt dieser Schrifft ist darauf in folgendem Jahr von Herrn D. Christian Polycarp Leporin, berühmtem Medico zu Quedlinburg, das Leben der Gelehrten, so in Teutschland von Anfang des 1719. Jahrs dieses Zeitliche gesegnet haben, angefangen worden; darauf folgete Herrn Gabriel Wilhelm Göttens das jetzt-lebende Gelehrte Europa, *in III. Tomis*, welches jetzo von Herrn Ernst Ludewig Rathlef, unter dem Titel: Geschichte der jetzt-lebenden Gelehrten, fortgesetzet wird.

Prediger und Diaconus zu St. Nicolai befördert, zog aber Anno 1556. als Pastor nach Lichtenberg, in der Freybergischen Inspection, lehrte daselbst noch in die 50. Jahr, bis er Anno 1606. verstorben, im 81sten Jahr seines Alters, da er nur das Jahr vor seinem Ende einen Substituten bekommen, nachdem er wohl 66. Jahr nur in dem Evangelischen Ministerio gelebet hatte, wie er dann auch Anno 1577. der Formulæ Concordiæ unterschrieben. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. 207. 416. 553., allwo auch der Catalogus zu finden.

I. Derer Pfarrer zu Siebenlehn.

1. M. Georg Güllner, obiger Jubilæus.
2. Erhard *Pretorius*, oder Schultheiß, von Anno 1542.
3. *Jacob Milvius*, oder Geyer, von Borna. Anno 1553.
4. Joseph Zeuner, von Freyberg. Anno 1559.
5. M. Georgius Wetzel, von Dresden. Anno 1572. Ward 1574. Früh-Prediger zu St. Nicolai in Freyberg. Anno 1591. Superintendens zu Colditz, allwo er nach kurzer Zeit als Crypto-Calvinista seines Amts entlassen wurde, und in die Pfalz gezogen.
6. Matthias Wölfel, von Schönbach, Anno 1574. Derselbe ermordete Anno 1602., in Tollkühnheit, seinen Eydam und Ludimoderatorem, Jacob Kühn, und starb Anno 1606. zu Freyberg in seiner Verwahrung.
7. Nicolaus Heinemann, oder Hennemann, Anno 1602.
8. M. *Tobias Musculus*, Anno 1618.
9. *Theophilus Lehmann*, Anno 1621. kam nach Freyberg.
10. Abraham Petzold, Anno 1627. Starb in der Kriegs-Flamme 1633.

NB. 11. Johann Priesnitzer, Anno 1641. war auch ein Jubilæus, und stehet im Jubel-Priester-Lexicon, P. I. pag. 310. schon beschrieben; es sind aber daselbst dessen Amts- und Sterb-Jahre aus dieser bessern Nachricht zu corrigiren, daß er den 1. October, Anno 1692. im 58sten Anno Ministerii erst gestorben. Er hatte zwey Substituten, 1.) *Balthasar Matthesium*. 2.) Melchior Deckern.

12. M. *Christian Valerius Zeisius*, von Anno 1693. Kam nach Roßwein.
13. M. Balthasar Müller, Anno 1696. Ward Pastor zu Erbisdorf.
14. M. Gottfried Ernst Müller, von Stolberg, An. 1705. Ward Anno 1711. Superintendent zu Ilmenau, und ist jetzo Theolog. Doctor und Superintendens zu Dornburg.
15. M. Samuel Theodor Schmidt, von Dreßden, An. 1711. Kam nach Torgau.
16. Adam Segner, ein Exul aus Presburg, Anno 1719. Wurde aber als ein Socinianer Anno 1733. seines Amts entlassen.
17. Christian Reinhold Schubert, Anno 1733.

II. Pastores zu Lichtenberg waren:

1. Pancratius Zieher, von Nürnberg, Anno 1539. in der Visitation.
2. M. Görg Güllner, unser Jubiläus.
3. Caspar Horn, von Frauenstein, Anno 1605. Kam bald weiter.
4. Hieronymus Opitz, von Bischoffswerda, 1606. Starb in den Kriegs-Zeiten, Anno 1632.
5. M. Fabian Peschel, Anno 1632. Soll gleichfalls ein Jubiläus gewesen seyn, von welchem aber keine weitere Nachricht vorhanden.
6. Christian Peschel, filius, Anno 1652. War vorher Schul-Collega und Cantor zu Freyberg.
7. M. Fabian Peschel, wiederum des vorigen Sohn, wurde des Vatters Substitutus An. 1692., und nach 3. Jahren Successor. † 1716.
8. M. Christian Gottfried Müller, von Freyberg, wurde auch des vorhergehenden Substitut. Starb aber Anno sq. vor dem Seniore.
9. *Stephan Martin Homilius*, von Oederan, wurde Anno 1714. Substitutus, und Anno 1717. würcklicher Pastor allda.

126.) GÜPNER, (M. *Basilius*) war gebohren den 12. May, Anno 1607. zu Neustadt an der Orle, wo sein Vatter, Basilius Güpner, Groß-Vatter, Jobst Güpner, und Aelter-Vatter, Basilius Güpner, welchen der seelige D. Martinus Luther [illegible] gekannt hat, Burgermeister, [illegible] Mutter aber Margaretha, [illegible] Zinßmanns, Raths-Cämmerers [illegible] Buchhändlers daselbst, Tochter [illegible] wesen. Er frequentirte daselbst [illegible] er sich 1623. auf die Universität [illegible] na wendete, woselbst er Anfa[illegible] nebst der Philosophie, Jura [illegible] auch unter D. Richters Præsidio [illegible] Institutiones Juris mit durch [illegible] te; doch auf seiner Mutter inst[illegible] Begehren, und D. Johann [illegible] hards darzu gekommenes Zu[illegible] sich zum Studio Theologico an[illegible] te, darinnen er auch bald so [illegible] gekommen, daß er unter ge[illegible] D. Gerhards Præsidio [illegible] tiret, dergleichen er auch zu Le[illegible] wohin er sich von Jena begeb[illegible] D. Heinrich Höpffners Præsidio [illegible] mal gethan. Anno 1629. wu[illegible] zum Pfarr-Amte nach Linda, [illegible] Ronneburgischen Inspection, [illegible] ret, und darauf den 16ten A[illegible] desselben Jahres zu Altenburg [illegible] niret. Als nun 1643. drey Adj[illegible] in dieser Inspection erwählet, [illegible] de dato Altenburg, den 4. Novem. 1645. confirmiret wurden, war er [illegible] ter denenselben der Erste, und verd[illegible] net deswegen ein besonders Gedächt[illegible] niß. Nachdem er 17. Jahr allhi[illegible] erfüllet hatte, wurde er Anno 1646 als Pfarrer und Local-Adjunctus nach Nieder-Roßla, in Thüringen, befördert, woselbst er am Heiligen Christ-Tage erwehnten Jahres (an welchem Tage D. Martin Luther Anno 1539. die erste Evangelische Predigt daselbst gehalten, weil seine Schwe-

ster

[...]rothea allda lebete, und Paul
[...]nrothen, Fürstlichen Bedien-
[...] Roßla, zur Ehe hatte,) die
Predigt ablegte, auch folgen-
[...]hr, Domin. Sexagef., die An-
Predigt that. Damahls ge-
das Amt Roßla mit zu dem
[...]urgischen Fürstenthum, und in
[...]uperintendur Eisenberg: Als
[...]ach dem 1672. erfolgten Aus-
der Hoch-Fürstlich Sachsen-
burgischen Linien, gedachtes
unter andern dem Hoch-Fürst-
Hause Sachsen-Weimar über-
[...] wurde, geschahe es, daß die-
[...] Basilius Güpner den 18ten
[...]ar. 1673. als Decanus und In-
[...]r der Aemter Roßle und Herbis-
[...] denen sämmtlichen Geistlichen
Aemter vorgesetzet wurde. In
[...]r Verrichtung er mit rühmli-
Wohl-Verhalten bis an sein
[...] Oct. 1688. ætat. 81. & Minist.
[...]rfolgtes seeliges Ende gestan-
Er hatte in der ersten Ehe des
[...]lich-Sächsischen Amt-Schössers
[...]onneburg, Melchior Höffers,
[...]ter, Mariam; in der andern
aber Dorotheen, eine gebohrne
[...]in; und zeugete in der ersten
[...]rey vornehme Söhne, und zwey
Seegen verheyrathete Töchter.
[...]lben waren:

1. Johann Melchior, der älteste Sohn, gebohren zu Linda, den 23sten Martii, 1635. Wurde im Königlich-Schwedischen Kriegs-Diensten Obrist-Lieutenant, auch in Schweden geadelt, und empfieng den Geschlechts-Namen von Löwenfels.

2. Basilius, der andere Sohn, gebohren zu Linda, den 20sten September, 1640., wurde Fürstlich-Sächsischer Amtmann zu Roßla, und der Voigtey Gebstädt; letztlich auch Fürstlich-Brandenburg-Anspachischer Cammer-Rath; wurde ebenfalls von Kayserl. Majestät geadelt, und von Güpner genennet. Er ist zwar in seinem Alter, Anno 1711. von der Evangelisch-Lutherischen Religion abgetreten, und zu Annehmung der Päpstlichen verleitet; jedoch, aus GOttes Gnade, durch seines Anverwandten, des vornehmen Theologi zu Jena, D. Jesaias Friederich Weissenborns, treue sorgfältige Bemühung und Information, wiederum 1720. zu gedachter unserer wahren Evangelischen Religion bekehret und gebracht worden. Dessen Sohn, Herr Johann Basilius Güpner, Königlich-Preussischer und Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Justitz- und Commissions-Rath, welchen 1710. Kayserliche Majestät geadelt, und mit dem Namen Edler von Gleichenstein begnadet, auch 1712. zu des Heil. Römischen Reichs Ritter gemacht, hiebevor als Licentiatus Juris, seines Groß-Vatters, unsers M. Basilii Güpners, Leben unterm Titul, *Basilius Redivivus*, heraus gegeben hat.

3. Christian Friederich, der dritte Sohn, gebohren zu Ronneburg, in damahliger Kriegs-Unruhe,

den 8. December, 1643., wurde Fürstlich-Sächsischer Geheim-der-Rath und Präsident des Ober-Consistorii zu Weymar, auch nachhin Römisch-Kayserl. Majestät Rath.

4. Maria Sabina, die erste Tochter, verheyrathet an M. Johann Friederich Horn, Pastor zu Ober-Roßla, eine Groß-Mutter obgedachten Jenaischen Theologi, und seiner gelehrten Herren Brüder.

5. Maria Elisabeth, die andere Tochter, an Friederich Emanuel Hefftern, Juris Pract. zu Rasenburg, verehlichet.

Vid. D. Christian Löbers Historie von Ronneburg, pag. 387. sqq.

127.) GÜTTIG, (*Johann Caspar*) wohl-verdienter Pastor der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in der Hoch-Fürstlich-Anhaltischen Stadt Dessau, ist gebohren in dem Fürstlich-Sächsischen Flecken Gleichenberg, ohnweit Hildburghausen, den 16ten Jan., An. 1655. Sein seeliger Vatter war, Herr Georg Güttig, anfänglich Fürstlich-Sächsischer Pfarrer zu Rothhausen, hernach zu gedachten Gleichenberg, von Anno 1649. bis 1669., darauf er Pastor in dem Sachsen-Römhildischen Flecken Milz und Hindfeld worden, und 1671. allda gestorben. Er frequentirte die Schule zu Römhild unter dem Rectore, Caspar Freyburg begab sich von dannen Anno 1671. bis 75. in das berühmte Gymnasium nach Coburg, von dannen auf die Universität Jena, und fürter 2. Jahr nach Wittenberg. Im 25sten Jahr seines Alters kam er Anno 1680. ins Ministerium, und ward Herrn M. Ambergern, alten treu-verdienten Pfarrer zu Reesen und Gorau, im Pastorat adjungiret; nach dessen tödtlichen Hintritt wurde er selbst zu solchem Pfarr-Amt beruffen, welchem er 31. Jahr lang mit aller gebührenden Amts-Treu und Sorgfalt vorgestanden. Er heyrathete aber bald nach Antritt seines Ministerii des obgedachten Pastoris, M. Ambergers, älteste Jungfer Tochter, Annam Mariam, mit welcher er in vergnügter Ehe 11. Kinder erzeuget, davon ein Sohn, Herr M. Görg Friederich Güttig, schon Anno 1712. als Pfarrer zu Rothhausen, ist beruffen, und zu Meinungen ordiniret worden, allwo er annoch im Dienst des HErrn lebet, verheyrathet, mit einer gebohrnen Zieglerin, des dermahligen Hoch-Gräflich-Limpurgischen Hof-Predigers und Pastoris zu Marckt-Einersheim, Herrn Georg Salomo Zieglers, jüngsten Schwester, von welchem diese Nachrichten hierzu sind communiciret worden. Nach Absterben dieser ersten Ehe-Genoßin verehelichte sich unser Herr Güttich zum andernmal Anno 1704. mit Herrn M. Gottfried Springinsgut, Pastoris zu Eutzsch, ältesten Tochter, und zeugte mit derselben nochmal 11. Kinder, da zwar aus beyden Ehen einige frühzeitig verstorben, von den andern aber noch verschiedene von dem lieben GOtt wohl versorget worden. Das Wohlverhalten in seinem Pfarr-Amt zu Reesen

machte den Herrn Güttig dermassen belobt und beliebt, daß er Anno 1711. als Pastor der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in die Hoch-Fürstl. Anhaltische Stadt Dessau ist beruffen und eingesetzet worden, welchem wichtigen Amt er noch 28. Jahr lang vorgestanden, bis er in hohem Alter sein Gesicht verlohren, und darauf den 26. Julii, Anno 1739. in dem HErrn entschlaffen, eben an dem Tag, da er vor 59. Jahren in das Predigt-Amt ist eingesetzet worden, und 84½. in der Welt gelebet hatte. Ein Bruder von dem seel. Jubilæo, Herr Johann Peter Güttich, war Anno 1735. als alter wohl-verdienter Fürstlicher Rath und Amtmann in der Stadt Römhild, im 75sten Jahr seines Alters, annoch im Leben, wie der berühmte Herr Johann Caspar Wezel, wohl-verdienter Diaconus, auch Hoch-Fürstl. Hof- und Wittums-Prediger zu Römhild, in der kurz-gefaßten Historie von der Stadt Römhild, p. 166. gemeldet, und unter denen Antecessoribus in der Amtmannschafft zu Römhild, als den fünfften Amtmann allda, Herrn Daniel Güttich, anführet, der Anno 1595. das Amt daselbst überkommen hatte, und ohne Zweiffel der Groß-Vatter dieser beeden Herren Brüder gewesen war, weil ihr Herr Vatter, der alte Görg Güttich, p. 95. *Römbildensis* genennet wird.

128.) GÜTTNER, (*M. Gabriel*) ein Chur-Sächsischer Prediger, gebohren zu Leipzig, Anno 1565., ein Sohn Paul Güttners, ward anfänglich 1587. zu Oberau, 1591. zu Cölln, bey Meissen, 1594. zu Stollberg, und endlich 1610. zu Freyberg an der St. Jacobi-Kirche Pastor. In den Anfangs-Jahren seines Amtes mußte er, wegen des damahligen Crypto-Calvinismi, viel Verfolgungen „erdulten, und haben die Calvinisten, wegen seines Christlichen Eifers, mit Lügen und Verläumdung „bey seiner Christlichen hohen „Obrigkeit auf ihn gestochen; GOtt „hat ihn aber gnädigst erhalten, seine Unschuld und rechte Wahrheit „an Tag gebracht, ihn zu Ehren erhoben, und aus ihrem Strick, den „sie ihm gestellet, gerissen; wie er also davon in seiner Cöllnischen Valet-Predigt schreibet. Sein Leib-Spruch war: *Per Christum vivimus, movemur & sumus.* Er hat sehr viele Schrifften, insonderheit einzele Predigten, z. E. Prob- Anzugs- Valet- Leichen-Predigten, &c. im Druck heraus gegeben. Anno 1585. verehlichte er sich mit Anna, Thomas Schmidts, Bürgermeisters und berühmten Mathematici in Delitzsch, Tochter, einer Schwester des berühmten *Erasmi* Schmidts, Græc. Lingv. & Math. Prof. zu Wittenberg. Diese war in ihrer zarten Jugend zum fleissigen Lesen guter und nützlicher Bücher angehalten worden, und weil ihr Vatter ein guter Musicus, und Anfangs Cantor zu Delitzsch gewesen, so hatte sie auch Lust zur Music bekommen, und darinnen so grosse Fertigkeit erhalten, daß sie sowohl in ihrer Jugend, als auch in ihrem Ehe-Stande, sich figuraliter, mit ihren Brüdern, Mann und Kindern, hat gebrauchen

lassen, auch wohl offtmals aus ihrem *Dreslero* die ganze Symphoniam regieren können. Ihren Garten hat sie mit Rosen und Blumen-Werck offt bis in die sinckende Nacht gepfleget, und damit einen Neben-Pfennig erwerben wollen. Sie hat 38. Jahr mit ihrem Manne in der Ehe gelebet, und von ihren 8. Kindern 6. Erwachsene versorget, als sie den 14. Aug. Anno 1624., alt 66½. Jahr, verstarb; nach deren Tode unser Pastor wiederum heyrathete, und den 12. Sept. Anno 1639. in die Ewigkeit nachfolgete. Sein Leichen-Stein, welcher gleich vor dem Altare in der obgedachten Kirche zu Freyberg lieget, meldet, daß er zweyer Weiber Mann, 8. Kinder Vatter, 45. Enckeln Groß-Vatter, und 7. Ur-Enckeln Groß-Groß-Vatter gewesen sey, ingleichen, daß er 53. Jahr im Amte, 54. Jahr in der Ehe, und 74. Jahr auf der Welt gelebet habe. Sein Sohn, *M.* Gabriel Güttner, ist erstlich Pfarrer zu Ober- und Nieder-Schlemma und Clösterlein, bey Schneeberg, gewesen, und als Pfarrer zu Lößnitz, im Schönburgischen, gestorben; eine Tochter aber, Justina, hat Anno 1614., den 1. May, mit *M.* Christian Clee, Rectore der Schulen zu Chemnitz, und eine andere, Rebecca, den 30. Oct. Anno 1615. mit *M.* Jeremia Fabern, Pfarrern in Ruppendorff, ihren Ehestand angetretten. Vid. *Ge. Frid. Neumanni Stolberga literata*; Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 218. sq. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. 1195. An denen Kirchen, welchen der seelige Mann vorgestanden, dienen jetzo dem HErrn: Zu Freyberg, Herr *M.* Johann Ehre-GOtt Schneider, von Dohna; Zu Stollberg, Herr *M.* Gottfried Schmidt, von Dresden; Zu Cölln, Herr *M.* George Leibnitz, von Goltzen; und zu Oberau, Herr *M.* Johann Gottlieb Rose, von Mittweyda.

H.

129.) HAFERUNG, (*Johann Caspar*) ein wohl-verdienter Pastor zu Craja und Wallroda, in dem zur Grafschafft Hohnstein, Schwarzburgischer Hoheit, zugehörigen Amt Bodungen, welcher in die 50. Jahr das Amt eines Evangelischen Predigers allda verwaltet, wie in *Iccanders* geistlichem Ministerio in Sachsen, Suppl. V. p. 190. gemeldet stehet: War der glückseelige Vatter des berühmten Wittenbergischen Theologi, gleiches Namens, Herrn *D.* Johann Caspar Haferungs, welcher den 21. Febr. Anno 1669. zu gedachtem Craja war gebohren, nach absolvirten Schulen Anno 1690. nach Wittenberg gekommen, Anno 1692. Magister worden, Anno 1696. auf Verlangen des Barons, Antonii de Boy, sich nach Schweden begeben, und mit 8. jungen Edelleuten nach Upsal gegangen, allwo er zwar Professionem Eloquentiæ erhalten, aber nach 4. Jahren durch Holland nach Wittenberg zuruck gekommen, Anno 1702. Superintendens zu Greusen worden, alsdann er Anno 1711. den Gradum Theol. Licent. zu Wittenberg angenommen, und

Anno

Anno 1713. Archi-Diaconus daselbst worden, worauf er Anno 1715. die Professionem Theol. extraordin., und Anno 1726. Ordinariam erhalten; wie auch eines andern um die Kirche GOttes wohl-verdienten Sohns, Herrn *M.* Christoph Friederich Haferungs, Pastoris und Inspectoris in Greusen, davon auch in den fortgesetzten Sammlungen, von alten und neuen Theologischen Sachen, Anno 1722. p. 822. Nachricht zu finden.

130.) HALA, (*M. Georg*) gewesener Pastor zu St. Thomæ in Leipzig, war Anno 1495. zu Bayreuth gebohren, und vor dem Schmalkaldischen Krieg Prediger zu Waiblingen, in dem Würtembergischen Land, gewesen. Gleichwie aber um des *Interims* willen in Schwaben und Rheinstrom bey 400. Evangelische Prediger, die dasselbe nicht annehmen wollten, abgeschaffet, und aus dem Land vertrieben wurden, so betraf den *Halam* ein gleiches Exilium; doch kam er hernach an des Anno 1549. dimittirten *M.* Leonhard Bayers Stelle, als Superintendens nach Zwickau, und Anno 1553. als Pastor zu St. Michaelis nach Zeitz, endlich im folgenden Jahr, als Pastor zu St. Thomæ, gen Leipzig, woselbst er den 13. Jan. Anno 1565. verschieden, Ætat. 70. Minist. 51. Vid. unschuldige Nachrichten de Anno 1723. p. 527. seq.

131.) HAMBERGER, (*M. Georg Albrecht*) Hoch-Fürstl. Anspachischer Pfarrer zu Röckingen, und des Vener. Capituli zu Wassertrüdingen Senior, hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Dünckelsbühl, den 10. Jul. Anno 1596. Dessen Vatter war Herr *M.* Georg Hamberger, damahls Diaconus, und nachgehends 17. Jahr Stadt-Pfarrer daselbst; die Mutter, Frau Barbara, Herrn Albrecht Abeleins, Würtembergischen Pfarrers zu Leisingen, Tochter, die er aber in seinem dritten Jahr durch die allgemeine Länder- und Reichs-Pest, davon bey *M.* Richerbach mehrere Anzeige geschehen, verlohren hatte. Als er hierauf durch desto sorgfältigere Auferziehung und Unterweisung in seines treuen Vatters Haus, hernach 2. Jahr in der Stadt-Schule zu Neuburg, und von dar, Anno 1609. in dem Fürstlichen Gymnasio zu Laugingen, die Fundamenta seiner Wissenschafften geleget, allwo er als Convictor aufgenommen worden, 8. Jahr verblieben, und überall hat erfahren müssen, quod omnis Christianus Crucianus, wie er selbst in seinem Lebens-Lauff gesetzet hat; Da er nun Anno 1617. die Universitäten beziehen sollte und wollte, verhängte der grosse GOtt, daß sein lieber Vatter auch dis Zeitliche geseegnet, und weil solcher bey denen trübseeligen Zeiten wenig Mittel vor die Seinigen hinterlassen, wußte er weder Rath noch Hülffe, wie er seine angefangene Studia fortsetzen sollte; der barmherzige GOtt aber, der vor die unvernünfftigen Thiere, noch mehr aber vor die verlassenen Waysen, sorget, die in seiner Furcht wandeln, hat auch diesem Verlassenen seine heilige Vorsorge hierinnen bezeiget, daß er einige ehrliche gutherzige Gönner und Patronen ihm erwecket, welche zusammen getretten, und

und ihn 3. Jahre auf Universitäten zu alimentiren entschlossen, die er auch als seine Evergeten bis in den Tod gerühmet, und ihren Nachkömmlingen allen Göttlichen Seegen angewünschet hat. Mit derselben Subsidio zog er nach Tübingen, erhielte durch seinen Fleiß Gradum Magisterii, und kehrete, nach verflossenen 3. Jahren, nach Dünckelsbühl zurücke; gelangte aber schon Anno 1621. zu der Adelichen Pfarr Rechenberg, und bald darauf zu der Anspachischen Pfarr Breitenau, zu welcher die Stadt Dünckelsbühl das Jus Patronatus hatte, und ihn als ein Stadt-Kind und Beneficiarium præsentirte, welcher Pfarr-Gemeinde er durch GOttes Gnade 13. Jahr lang getreulich vorgestanden, wiewohl unter unbeschreiblichen Creutz, Noth und Elend, welches er und die lieben Seinigen in denen erbärmlichen Kriegs-Läufften ausgestanden; inmassen zu selbiger Zeit die Kayserlichen Croaten in dem benachbarten Städtlein Herrieden gelegen, welche durch viele Ausfälle alles geplündert, all ihr Vieh auf einen Tag weggetrieben, da sie sich ihres Lebens nicht mehr sicher gefunden. Weil ihnen nun alle Sustentation benommen worden, hat er sich Noth gedrungen gesehen, sich in das bittere Exilium zu begeben, und bey seinem Schwieger-Vatter in der Stadt Dünckelsbühl aufzuhalten. Zu selbiger Zeit ließ sichs ansehen, als wollte GOTT in der Grafschafft Wallerstein das Licht des seelig-machenden Evangelii aufgehen lassen, indem der Freyherr von Hofkirchen, Sr. Königl. Majestät von Schweden General-Lieutenant zu Pferd, und damahliger Besitzer der Grafschafft Wallerstein, angefangen hatte zu reformiren, so hatte er Hoffnung, wegen sonderbarer habender Gnade, nicht nur selbst accommodirt zu werden, sondern auch vor seine beeden Söhne ein Stipendium zu erlangen; wo nicht die unglückliche Schlacht bey Nördlingen, Anno 1634. vorgegangen, und solches alles verhindert worden wäre. Zu selbiger Zeit hatte auch das Ministerium der Stadt Rotenburg ob der Tauber viele Geistliche in der sogenannten Landwehr eingebüsset, und war unter andern die Pfarr Wettringen, wo die Tauber entspringet, durch den Abzug des von denen Kayserlichen Soldaten erbärmlich-zugerichteten, und mit 14. Pflastern nach Rotenburg geführten Herrn *M.* Riesen, cujus in Supplem. I. p. 68. not. (**) mentio facta est, ledig gestanden, um welche er sich, durch unverhoffte Vorsorge und Einrathen des Herrn Burgermeisters von Winterbach, bey Einem Hoch-Edlen Magistrat gebührend angemeldet, und solche, nach abgelegter Prob-Predigt und gehaltenem Colloquio, willig erhalten hat: Aber er fand in solcher Pfarr so wenig Sicherheit, als er in der vorigen gehabt hatte, sondern es haben vielmehr in diesem Wettringen alle Wetter der Trübsal über ihn zusammen geschlagen, indem sehr viele Durchzüge durch solches Ort gegangen, dadurch er zwanzigmal ausgeplündert, ja gar in Brand-Schaden gesetzet worden, darüber er vielfältig

die

Flucht ergreiffen, und mit denen
nigen, wie Jacob, des Nachts
r freyem Himmel seine Ruhe neh-
mußte. Da er sich nun auch all-
ller Mittel zu subsistiren beraubet
entblöset sahe, fand er sich wie-
Noth gedrungen, bey der Stadt
enburg um seine Dimission zu bit-
welche ihm, wegen seiner treu-ge-
eten Kirchen-Dienste, zwar un-
e ertheilet wurde, jedoch aber,
der Ruin des Landes bekandt
, auch nicht konnte abgeschlagen
den: weil nun nachgehends die
rr Röckingen ist verlediget wor-
, hat er sich bey Sr. Hoch-Fürst-
n Durchlaucht zu Anspach, und
o Hoch-verordneten Consistorio,
m gebührend angemeldet, und
bishero ausgestandenes Elend
gestellet; worauf er auch vor an-
Competitoribus darzu gnädigst
ffen, und Anno 1647. gleich nach
n Aufzug investiret wurde; Al-
die Unglücks-Wetter hatten auch
diesem Ort noch nicht gänzlich
gehöret, sondern mußte anfänglich
r viele Gefahr ausstehen, und
etlichemal seine Flucht und Zu-
t nach Wassertrüdingen nehmen,
der liebe GOtt in dem folgenden
r den allgemeinen Land-Frieden
ehret, worauf er in geseegnetem
hlstand sein Leben noch 30. Jahr
olchem Ort, bis ins hohe Alter,
geführet, und sich um diese Christ-
Gemeinde wohl-verdient gema-
hat. Es ist dieses Jubilæi be-
im Jubel-Priester-Lex. P. II. in
l. p. 68. unter denen angeführ-
Pastoribus Wetteringensibus ge-

dacht, und aus unrichtiger Nachricht gemeldet worden, daß er allda gestorben, welches aber in denen beygefügten Emendandis auch bereits corrigiret worden, weil damahls von seinem Ministerio Semiseculari noch nichts war bekandt gewesen. Nicht nur in dem Priesterlichen Stand, sondern auch in dem Heil. Ehestand, hat dieser getreue, und in vielen Trübsalen wohlversuchte Priester des HErrn, von GOtt die Gnade gehabt, sein Jubilæum Semiseculare zu überleben; immassen er sich schon als Pfarrer zu Breitenau, Anno 1621. in eine Christliche Heyrath eingelassen, mit Jungfer Ursula, Herrn M. Ludwig Rabus, damahligen Caplans zu Dünckelsbühl, Tochter, der vorhero Pastor der Neuburgischen Pfarr Reinhardshofen gewesen, welche seine Ehe-Genoßin auch eine rechte Mit-Genoßin seines vielen Leidens und Creutzes gewesen war, mit welcher er 50. Jahr und 8. Monat in liebreicher und geseegneter Ehe gelebet, und 3. Söhne, sammt einer Tochter, mit derselben gezeuget hatte, davon ein Sohn und die Tochter in ihrer Jugend frühzeitig verstorben, von denen zwey übrigen Söhnen hat sich der Andere, Georg Albrecht Hamberger, dem Land-Leben und Bräuerey ergeben, und sich zu Sinbron, bey Dünckelsbühl, niedergelassen; der Erstere aber, Herr Georg Ludwig Hamberger, hat dieses berühmte Geschlecht durch seine Descendence in grosses Ansehen gebracht. Er war den 15. April, Anno 1622. zu Breitenau gebohren, studirte zu Rotenburg und Straßburg;

nach seiner Ruckkunfft in Patriam wurde er bey Herrn Baron, Johann Friederich von Lentersheim, Herrn auf alten und neuen Muhr, Hoch-Fürstlich-Anspachischen Geheimden-Rath und Hof-Marschall, 4. Jahr Informator dero Hoch-Adelichen Jugend, und hierauf Anno 1650. zu dem Diaconat Gunzenhausen, Anno 1653. aber zu der Pfarr Beyerberg beruffen, allwo er 30. Jahr gelebet, auch Senior Capituli in Wassertrüdingen worden war, worauf er den 11. Febr. Anno 1689. daselbst in dem HErrn verstorben; welcher in vergnügter Ehe, mit Frau Barbara, Herrn Philipp Cölers, gewesenen Decani und Stadt-Pfarrers zu Creilsheim, Tochter, 7. Söhne und 3. Töchter erzeuget, davon die mehresten wohl versorgt, zum Theil auch wohl verdient und sehr berühmt worden sind. Wohl versorget waren nachfolgende Töchter: Frau Maria Catharina, an Herrn *M.* Johann Friedr. Krebsen, damahligen Rectorem und Professorem, nachgehends hoch-verdienten Prediger des Closters Heylsbronn, verehlichet, welche aber 5. Jahr vor ihres Herrn Vatters Tod seelig verstorben, und auch ein fruchtbarer Weinstock edler Reben gewesen war. Frau Maria Sibylla, war an Herrn Johann Michael Rückern, Stadt-Pfarrern und Decanum zu Windsheim, verheyrathet, davon die Nachkömmlinge auch annoch in vielen Seegen stehen. (*) Wohl-verdient und berühmt waren, Herr *M.* Georg Ludwig Hamberger, anfänglich Ministerii Adjunctus und Con-Rector in Anspach, hernach Decanus und Pastor Primarius in Feuchtwang. (**) Herr *M.* Georg Albrecht Hamberger, der berühm-

(*) Herrn Stadt-Pfarrers und Decani zu Windsheim Nachkömmlinge sind nach Serie Annorum folgende gewesen:

1. Frau Anna Catharina, Herrn Johann Leonhard Mercklein, Burgermeisters und Ober-Zinß-Herrn in Windsheim, Ehe-Frau.
2. Herr M. Johann Daniel Rücker, gewesener berühmter Rector bey dem Gymnasio allda. †. 1712.
3. Herr M. Georg Ludwig Rücker, der in Linguis Orient. weit gekommen, aber schon Anno 1704. zu Jena gestorben.
4. Frau Margaretha Polyxena, Herrn Johann Georg Speyers, auch gewesenen Stadt-Pfarrers und Decani allda, Ehe-Frau.
5. Herr Christian Friederich Rücker, innerer Raths-Herr allda.
6. Herr Johann Conrad Rücker, J. U. D. und Profess. Juris Ordin. auf der Universität Leiden in Holland.
7. Herr M. Johann Christoph Rücker, Hoch-Fürstl. Brandenburg-Culmbachischer Inspector zu Dietenhofen, ist Anno 1741. Superintendens und Consistorial-Rath zu Bayreuth worden.
8. Herr M. Augustin Michael Rücker, Vesper-Prediger und Consistorialis zu Rotenburg ob der Tauber, ist Anno 1740. Superintendens daselbst worden.
9. Frau Margaretha Sibylla, Herrn Georg Wilhelm Dietzens, dermahligen Rectoris Gymnasii Windsh. Ehe-Frau.

(**) Von Herrn Decano Hamberger waren entsprossen:

1. Herr Jacob Wilhelm Hamberger, gewese-

Philosophus, und Mathema-
fessor auf der Universität Je-
im Gelehrten-Lexico unrecht,
yerberg gebürtig, angeführt,
s Beyerberg heissen soll, starb
hzeitig den 13. Februar. Anno
Etat. 54. Von welchem noch
n, Herr Georg Erhard Ham-
Philos. & Medicinæ Doctor,
her Hof-Rath, auch Me-
: Physicæ Professor in Jena,
Leben ist. Erlebte also die-
: Jubilæus in seinem Alter noch
rgnügung und Freude an sei-
hkömmlingen, bey seinen er-
Halcyonien, und bey allen
ndenen Trübsalen, genoß er
i seinem GOTT eine dauer-
esundheit, also daß er in sei-
zen Leben wenig gekrancket,
heiliges Amt bis auf fünff
Jahre vor seinem Ende selbst
rwalten können, da ihm dann
r letzten Zeit von Gnädigster
afft ein Substitutus ist zuge-
jewesen. Er nahm sich aber
einer Diæt wohl in Acht, lieb-
Basterenen, sondern hatte sei-
e Vergnügung, in seiner Stu-
nbe über einem guten Buch
, zumahlen ihm auch seine
e-Genoßin aller Haus-Sor-
gen gänzlich überhoben hatte. Mit
Engbrüstigkeit nahm der Tod Ge-
walt über sein zeitliches Leben, wel-
ches er den 1. May, Anno 1677. in dem
HErrn beschlossen, nachdem er 24.
Jahr im ledigen Stand, 50. Jahr,
8. Monat im Ehestand, 56. Jahr im
Heil. Predigt-Amt, und in allen 80.
Jahr, 9. Monat und 21. Tag in der
Welt gelebet hatte. Dessen Leichen-
Predigt ist von Herrn Johann
Georg Zincken, Decano zu Wassertrü-
dingen, über den verlangten Text,
Ephes. III, 19.: Christum lieb haben, etc.
gehalten, und unter dem Themate:
χειροφιλία, oder, Hambergerische
Haimats- und Berg-Liebe, mit vie-
len Realien ausgefertiget, in Druck
gegeben worden, darinnen der Herr
Dechant von dem seeligen Herrn
Hamberger im ersten Eingang bezeu-
get, daß er Anno 1625. sein Susceptor,
Anno 1652. sein Copulator, und Anno
1668. bey seiner Investitur zum Deca-
nat sein Concionator, als Senior Ca-
pituli, gewesen sey.

132.) HARTMANN, (*Christoph Lud-
wig*) SS. Th. D. 37. jähriger Hoch-
meritirter Superintendens, Consistoria-
lis und Scholarcha zu Rotenburg ob
der Tauber, einer der berühmtesten
Theologorum dieser Zeiten, und der
Letzte

Archi-Diaconus, und seines Herrn
Collega in Feuchtwang, der aber
h seinem Herrn Vatter auch gestor-

aurentius Andreas Hamberger,
Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onolzba-
Proceß-Rath, der auch schon bis
gesegnet.
oseph Friederich von Hamber-
ger, Ingenieur-Obrist-Lieutenant, der-
mahlen in solchem Character in Rußisch-
Kayserlichen Diensten.

4. Frau Margaretha Sibylla, Herrn M.
Georg Ludwig Oeders, gewesenen be-
rühmten Rectoris zu Anspach, und der-
mahligen Decani, und Successoris (obwoh-
len nicht immediati) seines Herrn Schwie-
ger-Vatters zu Feuchtwang, Ehe-Frau.

Letzte aus dem über 175. Jahr um die Evangelische Kirche best-verdienten Hartmannischen Priester-Geschlecht, dessen Ur-Ur-Groß-Vatter, Herr *M.* Jacob Hartmann, auch als ein Jubel-Priester, Anno 1627. im 52. Anno Ministerii zu Wettringen gestorben, der anfänglich von Anno 1575. Pfarrer zu Hochbach gewesen, und in diesem Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 165. nebst seinen Descendenten schon beschrieben stehet. Dessen Sohn, Herr *M.* Johann Hartmann, war Pfarrer zu Rinderfeld, und hernach Diaconus in Rotenburg; der Enckel, Herr *M.* Johann Georg Hartmann, P. L. C. wurde zuletzt Hospital-Prediger zum Heil. Geist in Rotenburg, allwo er den 13. Jan. Anno 1661. gestorben; Der Ur-Enckel aber war der gleichfalls hoch-verdiente Theologus, Herr *D.* Johann Ludwig Hartmann, auch gewesener Rotenburgischer Superintendens, Consistorialis und Scholarch, dessen Gedächtniß sowohl wegen seiner vielen Verdienste, als auch hinterlassenen herrlichen Schrifften, bey der gantzen Evangelischen Kirche annoch in grossen Seegen stehet. Und dieses war der glückseelige Vatter dieses neuen Jubel-Theologi, welcher den 18. Jul. Anno 1680. gestorben: Die Frau Mutter aber war auch aus einem berühmten Geschlecht, Frau Anna Margaretha, weyland Herrn Georg Abel Kirchmajers, gewesenen Stadt- und Amts-Vogts zu Uffenheim, Tochter; von welchen belobten Eltern dieser letzte *D.* Hartmann war erzeuget, und zu Rotenburg den 18. Oct. Anno 1666. auf diese Welt gebohren worden. Weil nun sein Herr Vatter eine besondere Fähigkeit eines guten Ingenii bey ihm vermerckte, so ließ er ihn zwar das berühmte Gymnasium allda frequentiren, aber auch darneben durch ein und andere Candidatos Ministerii privatim informiren, biß er im 14ten Jahr seinen Herrn Vatter durch frühzeitigen Tod verlohren, worauf seiner Frau Mutter Bruder, Herr Sebastian Kirchmajer, welcher von dem Professorat in Regenspurg zu der Superintendur in Rotenburg war beruffen worden, recht vätterliche Lieb und Treu an ihm erwiesen, und ihn in allerhand Wissenschafften dergestalt ad altiora angeführet, daß er nach abgelegten 2. Orationen, und unter Herrn Profess. *Lipsio* gehaltenen Disputation, schon Anno 1683. in seinem 17ten Jahr mit Ruhm die berühmte Universität Tübingen beziehen konnte, woselbst er sogleich das Glück gehabt, einen frommen und gelehrten Magistrum zu einem Contubernalen zu bekommen, an Herrn Johann Reinhard Hedinger, der nachgehends Theologiæ Doctor, Hof-Prediger und Kirchen-Rath zu Stuttgardt worden war, mit welchem er sich täglich in Philosophicis & Theologicis disputando exerciret hatte; benebenst seinen ordinairen Collegiis, die er bey denen berühmten Professoribus selbiger Zeiten, Herrn Johann Grafften, Herrn Johann Heinrich Breuning, und Herrn *D.* Johann Wolffgang Jäger gehalten, auch unter diesem

de

plicitate Dei disputiret hatte;
'er Anno 1687. unter dem De-
jerrn Christoph Caldenbachs,
: Histor. PP. Lauream Magiste-
und unter 30. Candidaten pri-
halten. Hernach hat er sich
unterschiedlichen Collegiis Di-
iis opponendo, respondendo
idendo habilitiret; darneben
ieb er auch das Studium Theo-
sorgfältigst, unter Herrn
r, D. Johann Adam Osian-
:rrn D. Keller, Herrn D. Mi-
Nüller, Herrn D. Heberlein,
velchen er de Imagine divina,
ter D. Müllern über Col. II,
utem applausu disputiret hatte.
iesem erhielte er die Erlaub-
ch selbsten einige Collegia Phi-
:a & Theologica andern Com-
n zu halten, und schrieb eine
ion über Esa. V, 1.-6., die er
ter Herrn D. Osiandern hal-
lte; wurde aber durch unver-
chleunige Abforderung daran
ert, indem der Hochgebohrne
Graf und Herr, Herr Wolff-
dieterich, Graf und Herr zu
Chur-Pfältzischer Geheim-
th, Groß-Hof-Meister und
:af zu Allgey, denselben zu
nigen Herrn Sohns, Graf
iederich Gottliebs, Hof-Mei-
quiriret hatte, welche Station
:sto lieber angenommen, weil
rch Gelegenheit bekam, nicht
denen damahligen berühm-
essoribus, sowohl der Evan-
utherischen als Reformirten
, auf der Universität Heidel-
andt zu werden, und ihre

Conversation zu geniessen, sondern auch hernach mit dem jungen Herrn Grafen in fremde Länder reisen, und ausländische Universitäten besuchen sollte; es wurde aber das Letztere bald darauf durch die Französische Invasion verhindert, daß sich derselbe mit seinem Herrn Grafen nach Nürnberg begeben, und eine Zeitlang daselbst aufhalten mußte. Mittler Zeit hatte dieser Herr Hof-Meister Gelegenheit gehabt, vor unterschiedlichen Fürsten, Grafen und Herren zu predigen, und die von GOtt ihm verliehene Gaben zu beweisen, von denen ihm auch unterschiedliche Offerten, zu Pfarr-Aemtern, und Hof-Prediger-Stellen, geschehen waren; allein die Absicht, noch andere fremde Länder zu besuchen, und sich mit mehr berühmten Männern bekandt zu machen, hatte ihn von allen andern Vorschlägen abgehalten. Ein Hoch-Edler Magistrat zu Rotenburg wollte nun auch ein solches tüchtiges Subjectum dem Vatterland nicht gerne entziehen lassen, sondern beruffete ihn den 20. Nov. Anno 1689. auf eine gar liebreiche Weiß zu dem damahligen vacanten Con-Rectorat, bey dem löblichen Gymnasio daselbst, welches er um desto weniger abschlagen konnte, weil ihm noch fernere gute Beförderung versichert wurde, also daß er sich noch vor dem Eintritt des 1690. Jahrs aus Nürnberg nach Rotenburg begeben, und solches Con-Rectorat im Namen des HErrn angetretten, zu welcher Zeit derselbe von Ostern Anno 1690. bis wieder auf Ostern 1692. auch mein getreuer

Præceptor und Con-Rector gewesen war. Nachdem er fast 5. Jahr diesem Officio mit Ruhm vorgestanden, wurde er Anno 1695. in das H. Ministerium befördert, und anfänglich zu der Pfarr St. Leonhard in der Stadt beruffen; ein Jahr hernach zu dem untersten Diaconat bey St. Jacob; Anno 1701. gelangte er zum Archi-Diaconat daselbst. Er bewieß aber in seinen bisherigen Aemtern eine solche ausnehmende Geschicklichkeit, daß ein Hoch-Edler Magistrat bewogen wurde, demselben die bald darauf vacant wordene oberste Würde des Rotenburgischen Ministerii anzuvertrauen, da er durch das verordnete Consistorium Anno 1703. als Pastor Primarius der Stadt-Kirche, Superintendens der Stadt- und Land-Kirchen, Consistorialis und Scholarcha, beruffen wurde, darauf er am XIV. Sonntag post Trinit. seine Anzugs-Predigt über den Text, Jerem. XV, 19. gehalten, welche seiner Postill, das vermeidete Höllen-Leid, durch die beobachtete Gnaden-Zeit, à p. 1245. ist angefüget worden, darinnen er, einen von GOtt gesendet- und tüchtig gemachten Lehrer und Prediger vorgestellet, und sowohl GOttes getreue Anweisung, als auch, GOttes tröstliche Verheissung, gezeiget hat. Bald darauf erlangte er in folgendem Jahr 1704. mense Julii, auf der Universität Altdorff, Summum in Theologia gradum, nach gehaltener Doctoral-Predigt und sine Præside ventilirten Disputatione inaugurali, ex Jerem. XXXI, 18. 19. de Oeconomia conversionis, dessen Decanus und Promotor der Hoch-verdien[...] Herr D. Sonntag gewesen war.

In denen nachfolgenden Zeit[...] sind diesem Herrn D. Hartmann u[...]terschiedliche auswärtige Bedie[...]stungen angetragen worden, zu ein[...] Professione Theologica, zu einer G[...]neral- und andern Superintendure[...] an Hoch-Fürstl. und Gräflichen [...]ten, auch zu einem ansehnlichen [...]storat in einer vornehmen Reich[...] Stadt, die er aber allesammt, gle[...] seinem Hoch-verdienten Herrn Va[...]ter, aus Liebe zu seinem Vatterlan[...] und seiner geliebten Christlichen G[...]meinde, depreciret hat.

Wie sorgfältig sich dieser Ho[...] verdiente Mann in seinem Heil. A[...] und Inspection; wie eifrig in sein[...] Predigten, derer er vielfältig 4. [...] bis 6. in einer Wochen abgeleget[...] wie andächtig in seinem Gebet; w[...] unermüdet in der Besuchung d[...] Krancken, so Tags, als Nachts[...] wie liebreich und doch ernsthafft [...] sich in seiner täglichen Conversatio[...] erwiesen habe, das wissen ihm al[...] Einwohner der Stadt, und alle Pri[...]ster des Landes, nicht sattsam zu ve[...]dancken: zu geschweigen der we[...]läufftigen Correspondence, sowo[...] an Hohe als andere vornehme Pe[...]sonen, darinnen er viele Consi[...] Theologica hatte ertheilen müsse[...] insonderheit bey Jhro Hoch-Fürs[...] Durchl. zu Brandenburg-Culmba[...] Herrn Marggraffen Görg Frieder[...] Carln, dessen Beicht-Vatter er b[...] Dero Aufenthalt zu Rotenburg g[...]wesen war; die hernach, bey De[...] Anno 1726. angetrettenen glückse[...]

n Regierung, denselben in vielen
irchen-Sachen zu Rath gezogen,
nd dessen Gutachten jederzeit hoch-
halten haben. Ferner zu geschwei-
n auch andere vielfältige Privat-Ar-
iten, die er in Ausfertigung un-
rschiedlicher Schrifften und Pre-
gten hatte anwenden müssen, wo-
rch das Gedächtniß dieses Gerech-
n allezeit im Seegen wird erhalten
erden.

Absonderlich hat sich dieser geist-
iche Theologus sehr eifrig lassen
gelegen seyn, die Maleficanten recht
äfftig zu ihrem vorstehenden To-
s-Urtheil vorzubereiten, und wider
e Forcht des Todes aufzurichten;
ich dann selbst einmahl von ihm
gehöret, daß er von einem solchen
aleficanten in der Custodie Abschied
nommen, denselben zu seiner Fort-
hrung ausgeseegnet, und ihn denen
erren Diaconis zur Begleitung über-
ssen; dabey aber versichert, daß er
in nach Haus gehen, und zu seiner
orbitte für ihn auf seine Knie vor
Ott niederfallen, und nicht eher
ieder auffstehen wolle, bis er hören
erde, daß das Todes-Urtheil an
m vollzogen sey. So hatte ihm
ich der barmherzige GOtt viel
eegen gegeben, daß er unterschied-
he Personen, die sich mit dem Sa-
n in ein Bündniß eingelassen,
ann Zeit und Stunde herbey gena-
t, und sie in der hefftigsten Angst
d Anfechtung seines Beystandes
rlanget, wieder zurecht gebracht,
ß sie, durch dessen krääfftigen Zu-
ruch und eifriges Gebet, den Sa-
nischen Bund wieder aufgesaget,
sich auf das neue durch Buß und
Glauben zu dem Dreyeinigen GOtt
bekehret, die er alsdann des Allmäch-
tigen Schutzes GOttes des Himm-
lischen Vatters, nach der auch den
größten bußfertigen Sündern verheis-
senen Gnade; des vollgültigen Ver-
dienstes ihres theuersten Erlösers,
der sie durch sein Blut und Tod von
aller Gewalt des Teuffels erlöset ha-
be; und des Göttlichen Beystandes
des Heil. Geistes, so kräfftig versi-
chert, daß sie hierauf mit der größten
Freudigkeit des Geistes bey dem H.
Abendmahl mit ihrem getreuen GOtt
sich wiederum haben versöhnen kön-
nen.

Weil nun bey seinen mühsamen
Aemtern die Haushaltungs-Ge-
schäffte sich zu seinen Amts-Sorgen
nicht schicken wollten, so hatte er sich,
nach gepflogenem herzlichen Gebet,
das erstemal in den Heiligen Ehe-
Stand begeben mit Jungfer Eu-
phrosina Susanna Albrechtin, Herrn
Johann Görg Albrecht, J. U. D.
und hoch-verdienten Consulenten zu
Rotenburg, Tochter, den 16. Jun.
Anno 1691.: Da aber dieselbe ohne
Ehe-Seegen schon im dritten Jahr
wieder seelig verstorben; so ist er
darauf im Octob. Anno 1695. ad vota
secunda geschritten, mit der damah-
ligen Jungfer Eva Margaretha,
Herrn Johann Bernhard von Win-
terbach und Schauenburg, Hoch-
verdienten alten Burgermeisters,
Consistorialis und Scholarchæ, &c.
Tochter, als hinterlassenen Frau Wit-
tib, mit welcher er einen Sohn und
eine Tochter gezeuget; jener war

frühzeitig verstorben; diese aber, Frau Cordula Veronica, war den 15. Maii, Anno 1715. an Herrn Christoph Augustin Waltern, Senatorem, verheyrathet, aus welcher Ehe der seelige Herr Superintendent 10. Enckel erlebet, davon an dessen Ende noch 4. am Leben gewesen.

Von demselben sind unterschiedliche Schrifften in offentlichen Druck gekommen, *in folio*, 15. Leich-Predigten verschiedlicher Stands-Personen; 3. solenne Predigten über Kayserliche Trauer-Crönungs- und Huldigungs-Fälle; unterschiedliche Programmata; & Parentatio Viro Consulari Erhardo.

In 4to eine Postill: Das vermeidete Höllen-Leid, durch beobachte Gnaden-Zeit. Additiones ad Pastorale Hartmannianum, nomine B. Parentis editum. 54. Leich-Predigten, Personen, unterschiedlichen Standes und Geschlechts, gehalten. 3. Neue-Jahrs-Predigten, eine Reformations-Predigt, rc.

In 8vo: Continuatio Manualis Pastorum sub nomine B. Parentis. Viele Gebet und jährliche Cantzel-Seufftzer über besondere Jahr-Gänge, rc.

In 12mo: Mittel zum Frieden und bessern Zeiten; Die vernünfftige lautere Milch vor die jetzt-gebohrne Kindlein; Adams Deck und Zunge; Apostolische Aufmunterung, rc.

Sein ganzes Leben hatte er bey einer guten Natur und trefflichen Diæt mehrentheils in guter Gesundheit zugebracht, bey jüngern Jahren thät er öffters des Jahrs im Frühling oder Sommer eine Reise mit einer besondern Fuhr gantz incognito, auf 2. oder 3. Wochen, bald in Francken, bald in Schwaben, bald in Bayern, bald in Sachsen, sich eine gute Motion bey einer Gemüths-Ruhe zu machen, welches er an statt einer Cur vorgenommen.

Sein Lebens-Ende hatte eine Colica Nephritica befördert, die er am Sonntag Septuagesima unter währender Predigt, von Arbeitern im Weinberg, an sich empfunden, und ihn der Worte aus dem Evangelio erinnert: Ruffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn; worauf er, unter vielen ausgestandenen Schmerzen, sich zu einem seeligen Tod wohl bereitet, und solchen den 26. Febr. 1740. Nachts um 10. Uhr, erlanget; Nachdem er also von 1690. bis 1740. im 50. Jahr in Officiis publicis gestanden war; da er sein Leben gebracht hatte auf 73. Jahr, 4. Monat, 3. Wochen und 1. Tag. Die solenne Beerdigung ist am Ascher-Mittwochen geschehen, da, nebst dem ganzen Rath, die sämmtliche Burgerschafft denselben begleitet und betrauret, in dem Chor nach denen Gymnasten giengen 12. Geistliche in der Procession, und 16. Capitulares haben ihn im Priesterlichen Habit abwechslend zu Grab getragen, 8. Schul-Diener hatten ihn eingegraben. Die Leichen-Predigt hatte Herr Vesper-Prediger und Consistorialis Rücker über den erwählten Leichen-Text, Actor. XX, v. 24. 25. in der Stadt-Kirche, die Parentation aber Herr M. Stegmeier im Trauer-Haus gehalten, über die Inscription eines gewiesen Steins: Nemini

mini cedit. Ein guter Freund, Herr *M. J. A. L. R.* hat ihme folgende Chronologische Grab-Schrifft gesetzet:

DoCtor HartMannVs,
RotenbVrgo TVberanVs TheloLogVs,
pLane VIr pIVs, ah! obIIt.

Inzwischen ist die Promotion bey dem Ministerio Ecclesiastico in Rotenburg erfolget, da von einem Hoch-Edlen Magistrat obgedachter Leichen- und bisheriger Vesper-Prediger, Herr Augustin Michael Rücker, an des seel. Herrn Superintendenten Ehren-Stellen befördert; dagegen Herr M. Johann Görg Herrnbauer, bisheriger Diaconus und Professor bey dem Gymnasio allda, als Vesper-Prediger, Consistorialis und Scholarcha beruffen worden. Die Leichen-Predigt ist von dem neuen Herrn Superintendenten Rücker auch in den Druck gegeben worden, unter dem Themate: **Der gute Schatz eines Schrifftgelehrten, der zum Himmelreich gelehrt ist.** Dieses Jubel-Theologi aber ist auch bereits in den *Actis Historico-Ecclesiasticis*, XXV. Theil, p. 116. Meldung geschehen, und auf mehrere Nachricht in diesem Jubel-Priester-Lexico angewiesen worden.

133.) HAUGKE, (*Georg*) war aus Prichsenstadt in Francken gebürtig, und von Anno 1564. Pastor in Gleißberg, aber nach 26. Jahren, Anno 1590. dergleichen in Marbach, beederseits in der Freybergischen Inspection, gewesen, allwo er noch 27. Jahr lebte, und den 23. Augusti, Anno 1617., im 83sten Jahr seines Alters, und 53sten seines Predig-Amts, verstorben. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P.II. p. 345. 422., daselbsten auch die Ante- und Successores an beeden Orten zu finden, darunter zu Gleißberg der XIII. *Erasmus Kirstenius* gewesen, der Anno 1673. nur die erste Predigt allda gehalten, darauf kranck worden, und nach einer Viertel-jährigen Unpäßlichkeit gestorben. Der Zeit ist *M.* Christian Gottfried Cleemann, gewesener Feld-Prediger, von Chemnitz gebürtig, von Anno 1735. Pastor daselbst. In Marbach war der XI. *M.* Christoph Matthäus Seidel, von Weissenfels, Anno 1689. Pastor Substitutus allda, kam Anno 1691. nach Wolckenburg, in die Bornische Inspection; Anno 1700. nach Schönberg in der alten Marck; Anno 1708. als Pastor und Inspector nach Tangermünde; Anno 1715. in die Neustadt Brandenburg, und Anno 1717., als adjungirter Probst, Inspector und Pastor an der Nicolai-Kirche zu Berlin, allda er den 8. Jun. 1723. Ætat. 55. gestorben. Demselben folgte XII. Christoph Möller, Anno 1691., kam aber Anno 1694. nach Bernsbach.

XIII. *M. Theodorus* Neumeister, von Eulitsch, Anno 1694.

XIV. Georg Neumeister, Filius, wurde Anno 1731. Parentis Substitutus, und Anno 1735. Successor.

134.) HECKEL, (*Samuel*) ein Würtembergischer Jubel-Priester zu Köndringen, aus der Diœces Emmendingen, war zu Tegernau gebohren, allwo sein Vatter, *M.* Johann

Georg Heckel, Diaconus gewesen; nach absolvirtem Cursu Scholastico studirte er zu Straßburg, und disputirte unter D. *Sebast. Schmidio* über den schweren Locum, Joh. VIII. v. 25. Seine erste Beruffung bekam er Anno 1662. nach Ottoschwanden, nach 4. Jahren nach Gundelfingen, und Anno 1677. nach Köndringen, bey welchem erträglichen Pastorat er sich sehr Gast-frey erwiesen, daselbst er auch am H. Oster-Tag, Anno 1715., im 53sten Jahr seines Predig-Amts, gestorben. Dn. *Wechsler.*

135.) HEERMANN, (*Christoph*) Theol. Doctor, Pastor Primarius und Superintendens in der Reichs-Stadt Eßlingen, war zu Kirch-Teck, im Herzogthum Würtemberg, den 24. Dec. Anno 1543. von Martin Heermann, einem Kauffmann daselbst, und Barbara Ebingerin, gebohren; wurde 1547., aus Furcht vor denen Spaniern, welche damahls das ganze Würtemberger-Land besetzt hatten, zu seinen Anverwandten nach Eßlingen gethan, und daselbst in die Schule geschickt, nach deren Abzuge aber wieder nach Hause geholet, da er sich dann so fleißig erwieß, daß er im 14. Jahre seines Alters nach Tübingen auf die Universität ziehen kunnte. Hier lebte er unter der Aufsicht und am Tische *Matthiæ Garbitii*, Græc. Lingv. Prof., und brachte es so weit, daß er Anno 1560. Magister werden kunnte; Sodann erlangte er im 19ten Jahre seines Alters, Anno 1561., seine erste Beförderung als Closter-Præceptor derer Fürstlichen Alumnorum zu Hirschau, und nach andert-halb Jahren die andere als Diaconus zu Tübingen, worzu ihm sonderlich D. Theodoricus Schnepff behülfflich war. Endlich gelangete er 1567. zu obgedachten Aemtern in Eßlingen, worauf er 1572. den 14. Sept. zu Tübingen in Doctorem Theologiæ promovirte; und nachdem er sich zweymal verheyrathet, auch unterschiedliche Kinder gezeuget hatte, daselbst Anno 1612. ætat. 69. & offic. 50., am ersten Pfingst-Feyertage, an einem jählingen Schlag-Fluße verstarb, da er eben das Concept der Predigt, die er an solchem Tage halten wollte, in Händen hatte. Er hat eine Predigt von der Kinder-Tauffe; Einen Bericht von der Pestilentz-Sucht; Zwölff Predigten über den Gesang: Nun freut euch, lieben Christen, gemein; Zehen Predigten über den Articul von des HErrn Nachtmahl, und Leichen-Predigten heraus gegeben; in MSto aber *Harmoniam Biblicam*, und *Explicationem Decalogi* hinterlassen. Vid. *Fischlini Memoria Theologorum Wirtemberg*. P. I. p. 196. seqq. *Wittenii Diar. Biograph.* ad Ann. 1612. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. 1243.

136.) HEIDENREICH, (*D. Johannes*) zuletzt Theologiæ Professor und Pastor zu Franckfurt an der Oder, welchen GOtt der Welt zu Lemberg in Schlesien, den 21. April, Anno 1542. schenckte, und war sein Vatter, *M.* Laurentius Heidenreich, damahls allda ein Evangelischer Prediger, obwohl einige vorgeben, er habe daselbst, nachdem er 1530. von seinem Predigt-Amte an der St. Johannis-Kirche zu Zittau, wegen seines Ey-

fers

fers wider die Päbstliche Religion, und vollzogener Heyrath, vertrieben worden, sein in der Jugend von seinem Vatter erlerntes Tuchmacher-Handwerck treiben, und deßwegen Burger und Meister werden müssen; den aber doch GOtt 1543. wieder nach Greiffenberg ins Predigt-Amt führte, auch nach 2. Jahren abermahls nach Zittau brachte, woselbst er der erste Pastor Primarius ward, und 1557. ætat. 77. starb. Die Mutter war Elisabeth, Valentin Englers, Burgers und Schneiders, auch dieser Zunfft Aeltesten, in Zittau Tochter, die durch Göttlichen Seegen 13. Kinder gebohren hat. Unter solchen war unser Jubilæus das Siebende, und kam mit seinen Eltern 1545. nach Zittau, legte die Fundamenta in Humanioribus literis allda, unter dem Rectore *Andrea Schrœtero*, *M. Georg. Ræslero*, und *Tobia Schnürero*, setzte folgends seine Studia zu Franckfurt an der Oder fort, allwo er 1562. die Magister-Würde erhielt, und thät nach diesem 4. Jahre in 2. Schulen, als erstlich zu Franckfurt, und hernach zu Grünberg, Dienste. Anno 1569. ward er Rector in dem neu-angelegten Gymnasio zu Brieg; 1573. zu Franckfurt Theol. Doctor und Professor Philosophiæ, und bald darauf Pastor und Inspector der Evangelischen Kirche zu Iglau in Mähren; Anno 1586., nach des tapffern *Chemnitii* Tode, Superintendens zu Braunschweig, und hierauff 1588. Theologiæ Professor zu Helmstädt; ward aber, weil er, als ein Crypto-Calvinista, sich in den Hoffmannischen Streit, de Ubiquitate, gemischet hatte, von dannen 1599. vertrieben, daher *Nicod. Frischlinus* dieses Distichon auf ihn machete:

Qui male de Christo nunc disputat hic & ubique,
Brunsvigæ, nusquam mox Hedericus erit.

Er ward endlich Anno 1602. Professor Theol. und Pastor zu Franckfurt an der Oder, und starb daselbst den 6. April, 1617. an der Pest, nachdem er durch seine Sparsamkeit viel Geld gesammlet, und durch die Mäßigkeit sein Alter über 72., seine Schul- und Kirchen-Dienste aber auf 52. Jahr gebracht hatte. Im Ehestande hat er mit Marien Bilorien 34. Jahr gelebet, und mit ihr 10. Kinder, nemlich 6. Söhne und 4. Töchter, gezeuget. Seine Schrifften, die er heraus gegeben, sind: *Encomium Academiarum; Studia doctrinarum pie recteque profitentium & propagantium, carmine elegiaco; Systema totius universi; Examinatio capitum doctrinæ fratrum, ut haberi volunt, in Bohemia & Moravia; De patefactione trium personarum in baptismo Christi facta;* Vom Unterschied des Gesetzes und Evangelii; Von einem Versöhn-Opffer GOttes und Marien Sohn, JEsu Christo; ingleichen viel Disputationes, Orationes und einzelne Predigten. Sein ältester Bruder, *D.* Esaias Heidenreich, war gleichfalls ein berühmter Theologus, und Pastor zu St. Elisabeth, Professor Theologiæ, Inspector derer der A. C. zugethanen Schulen, und Assessor des Evangelischen Consistorii in

in Breßlau, brachte aber seine Lebens- und Amts-Jahre nicht so hoch, sondern starb den 26. April, 1589. ætat. 58. Vid. *J. B. C. Memoria Heideureichiana*, p. 57. seq. *Eberti Leorinum Eruditum*, p. 20. Phil. Jul. Rehtmeyers Braunschweigische Kirchen-Historie, P. IV. p. *Historia Ecclesiastica Zittaviensis*, p. 110. seq. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. 1247. *Becmanni* Notitia *Universitatis Francofurtanæ*, Cap. VII. p. 121. Unschuldige Nachrichten, Anno 1717. p. 470. Fortgesetzte Sammlung, Anno 1731. p. 706.

137.) HEIDENRYK, (*Menso*) Prediger der Reformirten Gemeine zu Mastricht, war Anno 1721. funffzig Jahr im Ministerio gewesen, weßwegen er eine Schrifft unter dem Titul: *Het Jubel-Jaer van Menso Heidenryk. Te Harderwyk* 1721. 8. herausgab, darinnen eine historische Nachricht von dem, was ihm in seinem 50. jährigen Kirchen-Dienste begegnet, enthalten ist, und insonderheit die Streitigkeit, in welche er mit dem dasigen Dominicaner, *P. Matthæo Dolmans*, gerathen, beschrieben wird, als in welcher er 1713. *de Zekere Onzekerheit der Roumsche Heiligen; de Excanonisation Pii V.* und *de belasterde Waldensen* verdedigt, drucken lassen. Wie er denn auch schon 1700. eine Schrifft wider *Bonaventuræ Mori*, eines Augustiners, Schrifft, von der Lehre *Augustini*, vom Fegfeuer, zu Harderwick, unter dem Titul: Das ausgelöschte Fegfeuer, herausgegeben. Vid. *Maendelyke Uittreksels*, Anno 1722. Febr. n. 5. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theol. Sachen, Anno 1722. p. 970. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, Anno 1723. p. 701.

138.) HEINRICH, (*Nicolaus*) Pastor zu Claußnitz, gebürtig von Oschatz, und anfangs Schulmeister zum Frauenstein, ward zu Ostern, Anno 1557. Pfarrer zu Dörenthal, und 1563. zu Claußnitz, alles in der Freybergischen Inspection, unterschrieb am letztern Orte 1577. Formulam Concordiæ, ward 1591. den 30. Jul. wegen des Exorcismi, nebst vielen andern, seines Dienstes erlassen, aber von dem damahligen Ober-Hauptmann über das Ertz-Gebürge, Heinrich von Schönberg, nebst noch etlichen, aufgenommen, und indessen veralimentiret, bis er mit Ehren wiederum in das Amt gesetzet ward, worauf er endlich 1606., wegen hohen Alters, selbst resignirte, und den 5. Febr. 1610. ætat. 78. & Minist. 53. starb. Vid. Wilischens Freyberg. Kirchen-Historie, P. II. p. 266. 293.

139.) HELBIG, (*M. Andreas*) Pastor Senior zu Langenau in Ober-Laußitz, von Görlitz gebürtig, starb Anno 1726., im 52. Jahre seines Amtes, nachdem ihm 1720. *M.* Johann Daniel Geisler, von Ronneburg, substituiret gewesen, welcher hierauf Diaconus bey der Haupt-Kirche zu St. Petri und Pauli in Görlitz ward, allhier aber Herr Andreas Ulrich, von Görlitz gebürtig, succedirte. Vid. *Iccanders* geistl. *Minist.* in Sachsen, Suppl. VII. p. 331.

140. HELINGUS, (*Mauritius*) war letzlich Prediger zu St. Sebald in Nürnberg gewesen, gebohren zu

land in Preussen, studirte zu
ckfurt an der Oder und in Wit-
rg, ward Anno 1545. Tertius
er Schule zu Hall, gieng aber
1547. wieder nach Wittenberg,
ward daselbst Magister, hierauf
1550. Rector zu Eißleben; weil
aber mit D. *Majore* gehalten,
Anno 1554. abgesetzet worden;
uf er nach Nürnberg gekommen
e Kirche zu St. Sebald, unter
rædicat als Superintendens. Er
ein allzugrosser Vertheidiger
Ielanchthons, und deswegen vor
Crypto-Calvinisten gehalten,
schon Anno 1575., bey noch gu-
räfften, als Emeritus declariret,
sonst ein gar geschickter Mann
sen, und sehr vieles zur Einrich-
der Academie in Altdorff beyge-
n, wie D. *Georg Gustav Zeltner*
1715. in einem Commentario
hm gezeiget hat. Er hat ver-
ene schöne *Carmina*, in *Natalem*
ni nostri JEsu Christi; Colloquium
& Mariæ post resurrectionem JEsu
i., de ejus incarnatione & nativitate,
na, miraculis & morte; Colloquium
Voricum & Polonum; Jngleichen
ones, de *Scholarum constitutione &*
Magistratus in erigendis Scholis; de
ua Ecclesiæ conservatione, & mi-
um in eam missione; Chronologiam
or Monarchiarum; Pezelii argu-
& objectiones de præcipuis articulis
nis Christianæ, und noch mehr
e Schrifften, heraus gegeben, die
Gelehrten-*Lexico*, P. I. p. 1254.
net stehen; und ist endlich den
tob. Anno 1595. in seinem Ju-
Jahr gestorben.

141.) HENISIUS, (*M. Martinus*) ein Jubel-Priester in der Herrschafft Ulm, war anfänglich Anno 1615. Diaconus zu Altheim, darauf wurde er Anno 1620. Pfarrer zu Stubersheim, und blieb in solchem Dienst GOttes bis an sein seeliges Ende, welches ihm den 12. Jan. Anno 1671. wiederfahren ist, da er 81. Jahr in der Welt, und 56. Jahr in Ministerio gelebet hatte.

142.) HENRICI, (*Philippus*) war letztens wohl-verdienter Pfarrer zu Rendel, gebohren in der Grafschafft Königstein, zu Weilbach, den 16. Sept. Anno 1563., dessen Eltern in seinem Lebens-Lauff nicht beschrieben stehen, die doch alle Lieb und Treu an ihm bezeiget, und, nach erlangter Geistlichen Wiedergeburt, nicht nur in seinem Christenthum sorgfältig erzogen, sondern auch zu denen Schulen und Studiren fleißig angehalten; wie er dann anfänglich die Schulen zu Königstein, und hernach zu Franckfurt, besuchet, bis er Anno 1580. nach Heydelberg, unter dem damahligen Evangelischen Chur-Fürsten, LUDWIG, gekommen, von dannen er Anno 1584. die hohe Schul zu Helmstädt bezogen, und die damahligen berühmten Männer, D. *Heshusium* und D. *Sadlerum*, nebst andern, als seine getreuen Lehrmeister geehret und gehöret hatte.

Nachdem er nun den Cursum seiner Lectionum Academicarum absolviret, wurde er Anno 1587. zu einem Caplan nach Hofheim, unter der Herrschafft Königstein, beruffen, daselbst er 5. Jahr lang seinem Amt nach allen partibus

bus getreulich abgewartet; bis er Anno 1592. von dem damahligen Chur-Fürsten zu Mayntz, Herrn Wolffgang von Dahlberg, zum Schloß-Prediger zu Königstein, ehe es noch reformiret worden, und zugleich als Caplan in dem Flecken, angenommen wurde, allwo er seinem Amt gleichfalls fleißig und getreulich vorgestanden, besonders, da eine schwere Pest-Zeit Anno 1599. durch GOttes Verhängniß eingerissen, dabey ihm allein war aufgetragen gewesen, die Krancken zu besuchen, sie zu trösten, und mit dem H. Abendmahl zu versehen, wobey ihn GOtt in Gnaden behütet hatte. Da er nun 11. Jahr lang sein Priesterliches Amt, in so grosser Gefahr, mit aller Sorgfalt verwaltet hatte, und bey veränderter Regierung zu Mayntz, unter dem damahligen Ertz-Bischoffen, Herrn Johann Adam von Bicken, auch die Religion in der Grafschafft Königstein verändert, und der Päbstische GOttes-Dienst daselbst eingeführet wurde, ist er zugleich um des Evangelii willen verfolget, und von dannen Anno 1603. vertrieben worden. Doch sorgte der Allerhöchste dermassen vor ihn, daß er bald hernach Anno 1604. von dem Frey-Herrn von Krichingen, damahlen zu Wertheim residirend, zum Pfarr-Amt nach Freudenberg am Mayn beruffen wurde, dahin er sodann im kalten Winter mit 7. Kindern zu Schiff abgegangen, und daselbst Anno 1611. wieder eine betrübte Pest-Zeit ausstehen mußte, wobey er doch sein Amt gleichfalls mit aller erforderlichen Treu verwaltete, und auch allhie gnädig von GOtt erhalten wurde. Als aber in folgendem Jahr gedachter Frey-Herr von Krichingen das Zeitliche geseegnet, dessen Gemahlin eine Tochter des Graffen Ludwigs von Stollberg gewesen, und Freudenbach zur Morgen-Gab bekommen hatte, wurde auch allhie die Evangelische Religion angefochten, und von dem Bischoff zu Würtzburg, Julio Echter, das Pabstthum auch zu Freudenberg eingeführet, wobey dieser treue Diener Christi wieder von seiner Pfarr-Gemeinde weichen, und seinen Stab mit Weib und Kindern in das bittere Elend als ein Exulant ferner fortsetzen mußte, nachdem er 8. Jahr die Heerde Christi auf der grünen Weide des reinen Worts GOttes geweidet, und sie in dem H. Abendmahl, unter beyderley Gestalt, mit dem wahren Leib und Blut Christi gespeiset und geträncket hatte, dessen allen sie hernach durch die erfolgte Deformation sind beraubet, und dagegen mit den leeren Hülsen der Menschen-Satzungen, und gestümmelten Nachtmahl unter einer Gestalt, versehen wurden. Wie schmertzlich dergleichen Veränderungen, sowohl denen getreuen Dienern des HErrn, als auch denen frommen Seelen unter den Pfarr-Kindern, zu Hertzen gehe, die sonderlich, aus Göttlicher Erleuchtung, der himmlischen Wahrheit in ihren Hertzen und Gewissen überzeuget seyn, und hierauf unter einem solchen vor GOtt und Menschen unverantwortlichen Gewissens-Zwang leben

ben und sterben müssen, ist nicht wohl mit Worten auszudrucken; dergleichen betrübtes Exempel in Supplemento zum I. Theil dieses Jubel-Prediger-Lexici, p. 95. bey dem Jubilæo, Johann Neumhöffer, ist angeführet worden, was vor grosse Bewegung auf dergleichen Religions-Veränderung bey der Gemeinde zu Gehrbronn erfolget sey?

Es hatte ihn aber der getreue GOtt auch hierauf bald wieder versorget, indem ihn noch in diesem Jahr 1612. Herr Julius Rüd von Collenberg, zu seinem Pfarrer beruffen und angenommen hatte; dorffte aber nicht viel über ein Jahr lang daselbst verbleiben, sondern bekam schon Anno 1614. eine ordentliche Vocation von dem Herrn Burggraffen zu Friedberg, Johann Eberhard von Cronberg, zu dem Pastorat Reychen, woselbst ihm zwar die Güte GOttes gegönnet, am längsten zu subsistiren, aber er mußte auch allda in denen erfolgten Kriegs-Unruhen viele Plünderungen und anderes Land- und Haus-Creutz erdulten, aber eben dadurch neue Proben seines standhafften Vertrauens zu GOtt ausstehen, und offentlich an Tag legen; bis endlich Anno 1634. da, nach der unglückseeligen Schlacht zu Nördlingen, die verderbliche Kriegs-Flamme in alle Orte und Länder des Teutschen Landes ist ausgefahren, und alles ruiniret worden, auch dieser Ort von seinen Einwohnern durch das Schwerd und Hungers-Noth gänzlich entblöset wurde, er sich, aus Mangel fernerer Subsistence, nothgedrungen und gemüßiget gefunden, daß er auch selbst mit den Seinigen sich wegbegeben, und nach Franckfurth zu seinem Sohn, Heinrich Henrici, retiriren mußte, weil man weder vor Freunden noch Feinden mehr sicher auf dem Land gewesen war, nachdem er die Pfarr Reychen 20. Jahr, unter ungemeinen Trübsalen, getreulich verwaltet hatte. (*)

(*) Dieser treue Diener der Christlichen Kirche, der unter die öffters Beruffene gehöret, kan in unterschiedliche Classen der Göttlichen Providence referiret werden, derjenigen nemlich, die um der Evangelischen Religion willen bey denen vorgegangenen Reformationen der Papisten sind verfolget und vertrieben worden; derjenigen, die in der Kriegs-Unruh um das Ihrige kommen, und doch wieder gnädige Versorgung gefunden; allermeist aber derer, die in gefährlichen Pest-Zeiten wunderbar von GOtt sind erhalten worden. Herr M. Christoph Heim, gewesener Pastor zu Althausen, hat in seinem erbaulichen Buch, Singularia Providentiæ divinæ betitelt, p. 177. das ganze VI. Capitel von unterschiedlichen Personen abgehandelt, die in grosser Pest-Gefahr unangesteckt geblieben sind, darunter auch D. Lutherus gewesen, der von sich selbst bezeuget hatte: Ich habe nun 3. Pest ausgestanden, bin auch bey etlichen gewesen, die sie gehabt, als Schadewald, der hatte 2. Pest-Drüsen, die begrieff ich gar wohl, aber es hat mir nichts geschadet, GOtt Lob! 2c. Gleichwie nun von denen Herren Medicis ein Θεῖον in allen Kranckheiten, sonderlich aber bey der Pestilentz,

Nach 2. Jahren ließ ihn der grundgütige GOtt, nach solchen Ungewittern der Trübsalen, seine Gnaden-Sonne in seinem schon hohen Alter und 71sten Jahr wiederum aufs neue aufgehen, da er Anno 1636. von Herrn Burggrafen Wolf Adolph von Carben zum Pfarrer nach Rendel ist beruffen und eingesetzet worden; allwo ihn GOtt dermassen gestärcket, daß er solchem Heil. Amt noch 12. Jahr mit sattsamen Kräfften des Leibes und Gemüthes vorstehen konnte, bis ihn Anno 1648. des Alters Schwachheit und Unvermöglichkeit dermassen überfallen, daß ihm von seiner gnädigen Herrschafft ein Adjunctus oder Bey-Pfarrer ist zugeordnet, und derselbe gänzlich zur Ruhe gesetzet worden, jedoch mit dieser mild-vätterlichen Verordnung, daß ihm noch die halbe Besoldung und Einkommen von der Pfarr, so lang er gelebet, mußte zu geniessen gelassen werden, welches noch 4. Jahr lang gedauret, bis er den 26. Jun. Anno 1652., da er kaum 4. Wochen Bett-lägerig gewesen war, seine Bürde und Würde in die Hände seines getreuen Erlösers resignirt, und nach vieler Jahren Last und Hitze zu seiner ewigen Ruhe eingegangen, da er, ohne alle empfundene Todes-Schmerzen, wie ein Licht ausgeloschen ist, nachdem er sein Leben auf 89. Jahr gebracht, sein Heil. Predig-Amt aber zum raren Exempel, unter vielen Verfolgungen, Vertreibungen ins Elend, auch grossen Haß und Undanck vieler morosen Pfarr-Kinder, bey seinem ernstlichen Amts-Eifer, auf 65. Jahr, in welcher Zeit er 10740. Predigten in der Forcht des HErrn abgeleget, wie er selbsten fleißig notiret hatte; Aber noch ein rareres Exempel ist es, daß er mit einem getreuen Ehegatten in unverrucktem Ehe-Band 60. Jahr und 8. Monat gelebet hatte.

Dann nachdem er zwey Jahr noch ledig schon im Priesterlichen Amt anfänglich zu Hofheim gelebet hatte, hat er, nach gepflogenen andächtigen Gebet zu GOtt, sich durch Göttliche Vorsehung Anno 1589. in den Heil. Ehestand eingelassen, mit damahls Jung-

statuiret wird, vid. D. G. W. Wedelii Exercitationum Medico-Philologicarum sacrarum & profanarum Cent. I. Dec. IX. p. 12., also muß noch vielmehr ein Θεῖον in Erhaltung der Menschen, insonderheit der getreuen Diener GOttes, bey solchen gifftigen und vergifftenden Seuchen erkennet werden: darzu können auch noch die Exempla Dan. Gresseri, D. Garcæi, M. Christ. Fischers, D. Künadi, Valerius Herbergers, l. c. M. Heimii angezogen werden, wovon auch Sam. Frieder. Lauterbachs Frauenstädtische Pest-Chronic p. 50. meldet, daß Herr Herberger [illegible] bekennet: Als Anno 1613. über 2000. Personen in der Pest dahin gegangen, ihm und seinem Hause nicht das geringste Unglück begegnet, und nicht anders gewesen, als wenn ein Engel sein Haus bewahret hätte, da er doch die krancken Leute fleissig besuchet, viel Leichen mit dem Todten-Gräber allein zur Erden bestattet, da er vorangegangen und gesungen, der Todten-Gräber die Leichen auf einem Karn nachgeführet, daran ein Glöcklein gehangen, daß die Leute in ihren Häusern bleiben möchten. GOtt bewahre uns vor solchen gefährlichen Läufften!

ſfer Magdalena Kimpergerin,
n Chriſtoph Kimpergers, Bur⸗
und Gaſtgebers zum Wolf in
eim, hinterlaſſenen Tochter, an
er er eine getreue Gehülffin in
n Haushalten, eine beſtändige
enoßin ſeiner Trübſalen, und
fruchtbaren Weinſtock um ſein
s gehabt hatte, indem ſie ihm
ebe Kinder zur Welt gebohren,
welchen ſie beyderſeits 23. En⸗
und 4. Ur⸗Enckel erlebet hatten:
allen ſeinen Kindern aber waren
einem Ende nur 3. noch am Le⸗
nemlich obgedachter Sohn zu
ckfurt, Herr Heinrich Henrici,
mter Kaufmann daſelbſt; und
Johann Henrici, Stadt⸗Pfar⸗
u Friedberg in der Wetterau,
er vorhero auch Paſtor zu Rön⸗
nd Reichen geweſen, nebſt einer
ter, Walpurgis mit Namen.
dieſem allgemeinen Stamm⸗
m, und beyden erſt⸗gemeldten
gen, iſt die berühmte Henrici⸗
Familie ſehr fruchtbar vermeh⸗
und in allen Ständen und Facul-
weit und breit ausgebreitet
en, davon auch ein weitläuff⸗
Stamm⸗Baum vorhanden iſt.
eines Zweiges davon kürtzlich
dencken, ſo iſt obgedachter Paſtor
riedberg, Johannes Henrici,
einer Zickwolfin anfangs ver⸗
thet geweſen, welche ihm etliche
e und Töchter gebohren, da⸗
einer, Herr Johann Philipps
ici, berühmter Kauff⸗und Han⸗
Herr in Straßburg worden,
it einer gebohrnen Gollin ver⸗
thet geweſen; Herr Johann
Heinrich Henrici aber wurde auch
Stadt⸗Pfarrer zu Friedberg, vereh⸗
liget mit einer gebohrnen Kuncklin,
Raths⸗Herrn Tochter allda. Von
dieſen Letztern ſtammeten wieder un⸗
terſchiedliche Zweige ab, davon I.
Herr Johann Henrici Burgermei⸗
ſter in Friedberg worden, und ſich
mit einer gebohrnen Zecherin von
Reichelsheim, des daſigen Amts⸗
Kellers Tochter, vermählet, derer
Nachkömmlinge zu der Medicin Luſt
getragen, wie denn der eine Sohn
von ihnen, Herr Johann Heinrich
Henrici, Chirurgus und Kammer⸗
Diener bey dem Fürſten von Wal⸗
deck worden, ſo aber in dem letztern
Türcken⸗Krieg in Ungarn verſtor⸗
ben; und Herr Philipps Friederich
Henrici hat ſich der Apothecker⸗
Kunſt ergeben. Der II. Sohn des
Herrn Stadt⸗Pfarrers zu Friedberg,
Herr Johann Hartmann Henrici, iſt
Hoch⸗Fürſtlich⸗Brandenburgiſcher
Secretarius und Renthey⸗Gegenſchrei⸗
ber in Anſpach worden, und hat ſich
mit einer Tochter des Herrn Cam⸗
mer⸗Rath Meyers in Anſpach verhey⸗
rathet, deſſen Herr Vatter, *M.* Im⸗
manuel Meyer, geweſener Pfarrer
zu Leipheim, auch als ein Jubilæus
in Miniſterio bereits P. I. p. 257. be⸗
ſchrieben ſtehet. Von dieſem ſind
wiederum zwey Söhne vorhanden,
und durch GOttes Gnade Anno
1742. annoch am Leben geweſen, 1.)
Herr Johann Hartmann Henrici,
Hoch⸗Fürſtlich⸗Brandenburgiſcher
Hof⸗und Regierungs⸗auch Juſtiz-
Rath zu Anſpach; und 2.) Herr
Immanuel Wilhelm Henrici, Kay⸗

serlicher Obrister unter Herrn General von Müffling, nunc *Grüne*. Der III. Sohn aus Friedberg, Herr Philipps Friederich Henrici, ward Kirchen-Aeltester und Garnisons-Chirurgus in Hanau, welcher, ob er sich schon 2. mal verheyrathet, anfänglich mit einer Manckelin von Assenheim, hernach mit einer Münchin von Franckfurt, ist er doch ohne fernere Descendence geblieben.

143.) HENRICI, (*M. Eusebius*) ward Anno 1657. Diaconus, und 1684. Archidiaconus zu St. Maximi in Merseburg, und starb den 5. Jan. 1712., nachdem er der Kirchen 54. Jahr gedienet hatte. Vid. Fortgesezte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen, Anno 1725. p. 683. An beyden Stellen ward der nachmahlige Pastor dieser Kirchen, Mathusalem Steinbach, sein Successor. Vorjetzo stehen an derselben Herr *M. Johannes Quodvultdeus* Burger, als Senior und Pastor; Herr *M.* Benedict Gottlob Clausnitz, als Archidiaconus; und Herr *M.* Dethler Heinsen, als Diaconus.

144.) HENRICI, (*N.*) Inspector zu Calbe, ist Anno 1724., im 53sten Jahre seines Amts, verstorben, nachdem ihm sein Successor, Herr *M.* Christian Goclenius, von Magdeburg, bisheriger Pastor zu Niendorff, bereits 1713. war adjungiret worden. Vid. Jul. Conrad Rüdemanns Alt-Märckische Historische Sachen, *III.* Sammlung, p. 421. Fortgesezte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen, Anno 1730. p. 239.

145.) HENSELER, (*Johannes*) Jubiläus, der Herrschafft Ulm, Holzschwang, wurde Anno 1[illegible] Pfarrer in Stetten; Anno 166[illegible] Mähringen; Anno 1677. Pfa[illegible] zu Pful, endlich kam er Anno 1[illegible] zu der Pfarr Holzschwang, al[illegible] er seinem Priester-Amt vorgest[illegible] den bis auf das Jahr 1713., da[illegible] er als Emeritus zur Ruhe ge[illegible] wurde, und lebete noch bis de[illegible] Jul. Anno 1718., daran er zur w[illegible] Ruhe gelanget, nachdem er 52. J[illegible] des Predig-Amts Last und Hitze [illegible] tragen, und noch 5. Jahr als R[illegible] Donatus darüber gelebet hatte.

146.) HENTZSCHEL, (*Jac*[illegible] Chur-Sächsischer Pastor zu Putzk[illegible] in der Inspection Bischoffswer[illegible] aus welcher Stadt er auch gebü[illegible] war. Denselben hieß GOtt anfä[illegible] lich in die Schule gehen, und [illegible] Andreas Liebens Anno 1633. er[illegible] ten Tode das Rectorat in seinem V[illegible] terlande übernehmen; Anno 1[illegible] aber machte er ihn zum Lehrer in [illegible] Kirche, da er als Diaconus zu N[illegible] stadt, Pirnischer Ephorie, seine H[illegible] de so lange weidete, bis er ihn 16[illegible] an das Pastorat zu Putzkau wie[illegible] zurücke ruffte, an welchem Orte [illegible] gute Mann wegen des Krieges, [illegible] sonst viel Widriges zu erfahren [illegible] te. Denn eben in dem Jahre [illegible] ten die Kayserlichen Völcker u[illegible] dem Feld-Marschall, Graf Ha[illegible] den, im Lande allenthalben [illegible] Haus, welches denn Putzkau a[illegible] mit betraf, da sie die Kirche bera[illegible] ten, die Schule wegbrannten, [illegible] alles verwüsteten. Seine Ehe-F[illegible]

war aus dem bekandten Rivandrischen Priester-Geschlechte in Neustadt, und eine Enckelin des dritten Lutherischen Superintendentens zu Bischoffswerda, D. Zachariä Rivanders, der zwar eines Organisten Sohn von Leißing, aber ursprünglich adelichen Geschlechts, gewesen, welches durch unglückseelige Zeiten ins Abnehmen gerathen, derowegen er zu denen Studiis gegriffen, und sich, ... solch Geschlechte, das von Bachmann geheissen, durch ein Nomen hybridon, die *Rivandros* genennet haben. Anno 1683. bekam er *M.* Johann Heinrich Stöckharten, von Mitweiz, zum Substituten und Schwieger-Sohne, auch 1685. zum Nachfolger, nachdem er gedachten Jahres sein Leben im 80sten, sein Lehr-Amt aber in der Kirche, ohne der Schule zu gedencken, im 51. Jahr rühmlich endete. Ein Sohn, den ihm GOtt von seiner Rivanderin gegeben, ist der nachfolgende Jubel-Priester; die sämmtlichen Pastores zu Pugkau aber sind gewesen:

1. Donat Lange.
2. Johann Buschmann, von Rochlitz.
3. Abraham Buschmann, des vorigen Sohn, 1586. Substitutus, und 1597. Successor.
4. Caspar Cummer, von Lindenau bey Ortrand, 1603. Starb 1637. ætat. 65., zu dessen Zeiten Diaconi gewesen:
   a) Simon Heide, 39. Jahr, starb im Jan. 1632.
   b) Jacob Wagner, von Radeberg.
5. Jacob Hentzschel, Jubilæus.
6. *M.* Johann Heinrich Stöckhart, starb den 24. Aug. 1711.
7. *M.* Johann Jacob Stöckhart, fil. 1711.
8. *M.* Paul Döring, von Reichenbach, 1721., vorher Pastor in Breitenau.
9. Johann Gotthelff Lindner, 1727.

147.) HENTZSCHEL, (*Jacob*) des vorhergehenden Sohn, ward Anno 1663. Pfarrer zu Reichenbach, in Ober-Laußitz, und seines Vorfahrers, Christian Schobers, in die 41. Jahr gewesenen Pastoris daselbst, Eydam, indem er dessen Tochter, Reginen, ehlichte. Seinen Vatter übertraff er durch GOttes Gnade in denen Amts- und Lebens-Jahren, denn er trieb das Wort des HErrn daselbst, als ein treuer Diener GOttes, bis 1719., in die 56. Jahr, und sein Leben brachte er bis auf 85., hinterließ auch einen Sohn, gleiches Namens, Jacob Hentzschel, als Pastorem zu Rückersdorff, in der Bischoffswerdischen Diœces; Zu Reichenbach aber succedirte ihm Herr Caspar Mylius, vorher Diaconus in Elstra. Vid. Hantschens drittes Sendschreiben, p. 294. seq.

148.) HERRMANN, (*M. Ernestus*) Pastor zu Augustusburg, und dem Städtlein Schellenberg, in der Chemnitzer Inspection, ein Sohn *M.* Johannis Herrmanns, gleichfalls gewesenen Pastoris daselbst, dessen, als eines Jubel-Priesters, und dieses seines Sohnes, bereits im Jubel-Priester-*Lex.* P. I. p. 179. seq. gedacht

worden, wie denn auch dieser jenen 18. Jahr und 2. Monat, raro admodum exemplo, als Pastor Substitutus gedienet hat, welchen Dienst ihn in seinem Alter wiederum erstlich *M.* Johann Benjamin Beuchel, und als dieser 1726. Diaconus zu Neustadt, Pirnischer Inspection, worden, *M.* Theophilus Parsky von Schönfels, bey Schneeberg, bürtig, geleistet haben. Anno 1730. Dom. XVIII. post Trinit. ward er von einem Schlag-Fluße an der rechten Hand und Fuße gelähmet, und zu fernerer Amts-Verwaltung unfähig gemachet; daher entschloß er sich, aus Liebe zu seinem bisherigen Adjuncto, der ihm mit aller Tendresse und Höflichkeit begegnet, sein Amt zu resigniren, und beym Hochlöblichen Ober-Consistorio in Dresden Supplicando einzukommen, daß dem bisherigen Substituto die Succession im Pfarr-Amte zu Augustusburg möchte conferiret werden, damit, wie er zu sagen pflegte, er wissen möchte, daß seine Kirch-Kinder nach seinem Ableben mit einem redlichen und treuen Diener GOttes hinwiederum versorget wären. GOtt seegnete auch diesen Vorschlag, daß auf beyderseits Interessenten die allergnädigste Resolution erfolgte, und verglichen wurde, daß der Pastor succedens dem Emerito, statt der Provision, Zeit seines Lebens, die Helffte von aller Substantial- und Accidental-Besoldung reichen sollte. Jedoch er genoß sie nicht lange, sondern starb den 18. May, 1732. ætat. 84. & Minist. 55. Vid. *Iccanders* Geistlich *Minister.* in Sachsen, *Suppl. VII.* p. 297. & *Suppl. XI.* p. seq.

149.) HERTZ, (*M. Michael*) E[illegible] Sächsischer Pastor zu Buckau, im Zwickauischen Inspection, war [illegible] Schmira, einem unweit Erf[urth] gelegenen Dorffe, den 24. Sept. A[nno] 1638. gebohren. Sein Vatter, [Mi]chael Hertz, war damahls an sol[chem] Orte, wie auch zu Hochheim, Pa[stor,] hat aber nachgehends das Diac[onat] und Pastorat an der Prediger-K[irche] in Erfurth auf 30. Jahr verric[htet.] Die Mutter, Rebecca, war [eine] Tochter Heinrich Schenckens, [Ein]wohners in gedachtem Schm[ira.] Er wurde in die Prediger-S[chule] geschickt, und aus solcher im 12. [Jah]re seines Alters in das Gymna[sium] gesetzet, darinnen er sich, nebst d[en] ordentlichen Lectionibus derer [da]mahligen Professorum, *Liborii* C[...] als Rectoris, *Sam. Boccii*, Chri[st.] *Timothei* Duffteus, und anderer, Privat-Unterrichtung *D.* Barth. [...]ners bediente. Als er aus sol[cher] 1655. promoviret worden, bega[b er] sich nach Jena, und trieb die Ph[ilo]sophie, Historie und Mathesin [, in] welchen beyden letztern Stücken [ihm] die Affection derer zwey berühm[ten] Professorum, Joh. Andr. Bo[se] und Erhard Weigels, trefflic[h zu] statten kam, die ihm einen öff[ters] genauen Zutritt gönneten. Bey [sei]ner Zurückkunfft nach Erfurth [legte] er sich auf die Rechts-Gelehrsam[keit,] erhielte auch dabey das Benefici[um,] daß er im Collegio Portæ Cœli Collegiat wurde, worauf er 16[..] unter dem Præsidio Prof. Wilh[...]

Hie

on. Stengers, eine Disputation
: folgendem Titul ventilirte: *Lu-
Agelliane nocti accensum, sive Exer-
Philologico-Philosophica*, l. 1. c. 2.
ii enucleans, da er sich noch Stu-
m Juris schrieb. Doch fieng er
ach an, die Theologie zu treiben,
erlich nachdem er im Februario
. von der Philosophischen Facul-
urch *M.* Jacob Heunen, B. M.
ecanum, die Magister-Würde
lten hatte. Etwa ein Jahr dar-
wurde er Collega an der Predi-
Schule, und nach Verfliessung
so viel Zeit erhielt er das Recto-
n benamter Schule, welches er
2. Jahren verwaltet hat. Doch
ihn der Rath von der Schule
, wiewohl man nicht weiß, aus
Ursachen? und ob es aus einer
ogenheit gegen seine Person ge-
en, oder, ob man gemercket, daß
as Liebe zu Historischen und Po-
hen Dingen, die Jugend bisswei-
inten an setze? Welches letztere
Johann Melchior Stenger in
alinodia Stengeriana, p. 35. Schuld
; und beruffte ihn Anno 1674.
lio, an des verstorbenen *M.* Ja-
Enoch Ilgens Stelle, zum Pro-
e an das Gymnasium. Anfangs
erte er sich, solchem Ruffe zu fol-
weil er dabey jährlich auf 80.
en weniger, als vorher, einzu-
en: Inzwischen da der Rath
weitere Beförderung, nebst der
ymnasio ledig stehenden Woh-
des Rectoris, versprach, so ließ
h bewegen, in Hoffnung, er
e etwa an des ziemlich betagten
ris, *M.* Hogels, Stelle mit der

Zeit einrucken. So recommendirte
ihn auch der Rath 1675. bey der Phi-
losophischen Facultät, daß er, an des
verstorbenen Johann Schmidt statt,
zur Professione Historiarum gelangte.
Als aber kaum gedachter Rector Ho-
gel 1676. sein Amt niederlegte, und
dessen Sohn, der in Weimar Con-
rector war, zum Successore anhero
beruffen wurde, erregte solches einen
grossen Verdruß, der sich ferner ver-
mehrete, da der neue Rector die zum
Rectorat gehörige Wohnung selbst zu
beziehen ansuchte, über welche Puncte
sich unser Hertz in einem Memorial an
den Rath den 12. Febr. 1677. hefftig
beschwerete. Bey so bewandten Um-
ständen war es also kein Wunder,
daß er Anno 1678. die Vocation zum
Rectorat in der Schule zu Schneeberg
annahm, zumahl da man, in Anse-
hung seiner Person, die vorher ge-
wöhnliche Rectorats-Besoldung um
ein ziemliches verstärckete, und wur-
de am 27. May in solche Station ein-
geführet. Endlich nachdem er in die
24. Jahr in der Schule gearbeitet
hatte, kam er ins Predigt-Amt, in-
dem er den 29. Jun. 1685. nach Bu-
ckau, einem Berg-Flecken im Ertz-
Gebürge, zum Creyß-Amt Schwar-
zenberg gehörig, beruffen ward, wel-
ches Amt er in die 28. Jahr nachein-
ander versehen, und endlich am 15.
Nov. Anno 1713. sein Leben beschlos-
sen, nachdem er es über 75. Jahr ge-
bracht, und davon 52. Jahr in der
Schule und Kirche zugebracht hatte.
Wegen seiner Familie ist zu geden-
cken, daß er sich den 9. Sept. Anno
1662. an Marthen Catharinen, ei-

ner Tochter Georg Eberhard Schöners, Cämmerey-Actuarii in Erfurt, verheyrathet, mit welcher er über 50. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und 5. Kinder gezeuget, unter welchen der einzige Sohn, Herr George Michael Herz, dem Vatter in gedachtem Pastorat succediret hat. Von seinen Schrifften sind, ausser einigen Disputationibus und verschiedenen Programmatibus, bey der Gelehrten Welt bekandt: Die *Bibliotheca Germanica*, und *Germaniæ Gloriosæ s. Bibliotheca Germanicæ editionis repetitæ Sciagraphia*, mit welchen er eben den Ruhm erlanget hat, den *du Chesne* mit seiner *Bibliotheca Gallica*, oder *Schottus* mit seinem *Hispania Illustrata* erworben. Er hat auch Neubauers *Lexicon* oder *Enchiridion Linguæ Lat. Germ.* vermehrter und verbesserter heraus gegeben. Vid. Just Christoph Motschmanns *Erfordia Literata*, vierdte Sammlung, p. 586. seqq. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. 1287.

150.) HESIUS, (*Andreas*) ein Reformirter Pastor und Ephorus zu Anhalt-Bernburg, war anfänglich Rector der Lateinischen Schul daselbst, wurde Anno 1644. Diaconus zu St. Mariä in Bernburg; Anno 1655. wurde er zur Inspection der Kirche zu Plözke beruffen; Anno 1659. bekam er das Pastorat und Ephorie zu Bernburg, allwo er den 5. Sept. Anno 1694. verstorben, Anno Ministeriorum 50. *Ex MSto. Grundmanniano*, *M. Fr. Gottl. Kettner*, Magdeb.

151.) HESSE, (*Petrus*) Chur-Brandenburgischer Pastor zu Schmerge, ward Anno 1525. zum Pestilentiali und untersten Caplan zu Wittenb[illegible] allwo er studiret hatte, ange[illegible]men, und vom seel. *D.* Luther [illegible] ordiniret, eben in dem Jahre, d[illegible]therus die Ordinationem Ministr[illegible] Ecclesiæ repurgiret hat. Bey d[illegible] Dienste hielte er in die 14. bi[illegible] Jahr treulich aus, daß auch sei[illegible] denen Tisch-Reden Lutheri ge[illegible] wird, bis er Anno 1539. in die [illegible] Brandenburgischen Lande, Schmerge, zum ersten Evangeli[illegible] Prediger vociret worden, da e[illegible] 46. Jahr derselben Kirche b[illegible] gewesen, und zusammen 59. b[illegible] Jahr im Predigt-Amt ausged[illegible] hat. Ihm ist an demselben [illegible] sein Sohn, Matthäus Hesse, ge[illegible]get, und 46. Jahr beym Pred[illegible] Amte geblieben, gleichwie auch de[illegible] Sohn, *M.* Johann Hesse, 18. Ja[illegible] dem Hause des HErrn, und zwa[illegible] 9. Jahr, seit Anno 1608., zu Burg als Pastor der untern Kirche zu St. Nicolai, und eben so lange, von 1617. zu Magdeburg als Pastor der Neustadt gedienet, auch allhier den 5. Jul. 1626. ætat. 42. seelig verschieden ist, so daß es ein Jahr vor seinem Tode gerade hundert Jahre gewesen, daß diese drey Ehrwürdigen Hessen, Groß-Vatter, Vatter und Sohn, im Evangelischen Predigt-Amte gestanden. Vid. *M.* Friedr. Gottl. Kettners, *Clerus Neostadio-Austr.* in Magdeburg, p. 624. seq.

152.) HESSE, (*M. Martinus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Knaut-Nauendorff, unter dem Stiffte Merseburg, ward allda Anno 1661. seinem [illegible]ter substituiret, welchem er auch [illegible] cedirte

, und solchem Amte bis an sei-
nno 1723. erfolgten Tod, al-
die 62. Jahr, vorstund. Je-
rhielte er auch 1713. seinen
, Johann Christian Hessen,
ubstituten, welcher aber bereits
verstorben, und sein Amt Herrn
an Oerteln überlassen müssen.
anders Geistlich *Minist.* in Sach-
357. & *Suppl. XI.* p. 524.

) HESS, (*Johann Friederich*)
verdienter Pfarrer zu Mayn-
eim, bey Kitzingen, hatte in
ahr 1738. am XXIII. Sonntag
Trinit. ein erfreuliches Amts-
ye-Jubel-Fest begangen, darzu
in einziger Sohn, Herr Jo-
Christoph Heß, Pfarrer zu
itten, in einem Carmine gratu-
und darinnen, das schuldige
nd Danck-Opffer für die ge-
: Göttliche Wohlthat, vorge-
hat, aus welchem man so viele
icht haben kan, daß dieser Ju-
Anno 1688. von Jena aus zu
farr Memmelsdorff, bey Co-
n Itzgrund, sey beruffen, und
III. Sonntag nach Trinit. allda
et worden, daran er sich auch
ungfer Susanna Margaretha,
M. Hanffens, Adjuncti in
ffdorff, ältesten Tochter, ver-
t hatte, die also an obgedach-
ubel-Fest auch noch am Leben
Anno 1690. kam er nach
stockheim, und trat solches Amt
n dem XXIII. Sonntag nach
an, woselbst er von GOtt in
Jahr mit solchen Kräfften ist
net worden, daß er damahls 75.
alt, sein Priesterliches Amt
noch selbst erbaulich verwalten, und
manche Wochen 3. bis 4. Predigten,
durch GOttes Gnade, ablegen, auch
beym Licht den klärsten Druck lesen
konnte. Ein guter Freund desselben,
Herr *M. J. A. L. Reiz*, wohl-verdien-
ter Stadt-Pfarrer zu Marck-Breit,
hat ihm folgendes Votum Chronolo-
gicum beygesetzet: Iohannes FrIDerI-
CVs HessIVs, Pastor Iste IVbILans
Maneat, VIVat, fLoreat: Herr Io-
hann FrIeDerICh Hesse, fVnfzIg Iäh-
rIger Pfarrer Lebe ferner VVohL In
rVhIgeM VergnVgen!

Eben dergleichen Gratulation ma-
chete ihm an dem folgenden Neuen
Jahr 1739. dessen jüngster Tochter-
Mann, Herr Wolffg. Daniel Wei-
nig, Pfarrer zu Niederwern, da er
in einem Carmine einen der Güte
GOttes aufgerichteten Danck- und
Denck-Altar vorgestellet.

Erst in dem Jahr 1740. ist von der
Gemeinde zu Maynstockheim, die
das Jus Patronatus ihrer Kirchen hat,
Herr *M.* Albrecht Daniel Mercklein,
aus der Stadt Windsheim gebür-
tig, bisheriger Hoch-Freyherrlicher
Creilsheimischer Pfarrer zu Fröh-
stockheim, und, wegen seiner Mathe-
matischen Wissenschafft, in die Kay-
serliche Leopold-Carolinische Academie
Nat. Curios. aufgenommenes Mitglied,
unter dem Namen *Euclides II.*, als Ad-
junctus dieses Pastorats dahin beruffen
worden. Dieser Jubilæus starb 1742.,
und wurde den 29. Jun. begraben.

154.) HESSUS, (*Tobias*) der Aelte-
re, Fürstlich-Würtembergischer Pfar-
rer zu Bernhausen, in der Stuttgar-
dischen Diœces, starb Anno 1671. als

ein 70. jähriger Greiß, und 50. jähriger Kirchen-Diener, nachdem ihm das Jahr vorher sein Sohn, *M.* Tobias Hessus, substituiret worden war, welcher, als Pastor Primarius zu Biberach, den 4. Nov. 1693. ætat. 48. in die seelige Ewigkeit nachgefolget ist. Vid. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg.* P. II. p. 385.

155.) HIEPE, (*Johannes Christian*) Pfarr-Amts-Verwalter zu St. Ulrich in seiner Vatter-Stadt Sangerhausen, und Senior der dasigen Inspection, hat in Leipzig studiret, und zuerst das Pastorat in dem Chur-Sächsischen Flecken Wallhausen, der jetzo unter die Tennstädtische Diœces gehöret, über 6. Jahr mit Ruhm verwaltet, hierauf aber nach Sangerhausen gekommen, seinem Amte daselbst in die 44. Jahr, bis an sein seeliges Ende, ausser wenigen Wochen, treulich vorgestanden, und also ein Semi-Seculum Ministeriale erlebet, als er den 30. Jan. Anno 1733. in seinem 76. Jahre verschieden. Anno 1727. hatte er die Freude, daß ihm sein jüngster Sohn, Herr Christian Gottlieb Hiepe, zum Pastore Substituto gesetzet wurde, der nach seinem Tode Diaconus zu St. Jacob, und der bisherige Diaconus, Herr Johann Caspar Körner, ein Schwieger-Sohn des Senioris, dieses Successor worden. Vid. *Iccanders* Geistliches *Minist.* in Sachsen, p. 241. & *Suppl. XII.* p. 585. Die beyden übrigen Herren Geistlichen, die jetzo in dem Ministerio zu Sangerhausen leben, sind Herr *D.* Johann Gottfried *Olearius*, Hoch-Fürstlich-Sachsen-Weissenfelsischer Kirchen- und Consistorial-Rath, Pastor und Superintendens; und Herr *M.* Johann Christian Hennenberg, Diaconus zu St. Ulrich: Zu Wallhausen aber ist Herr *M.* Christoph Jeremias Faber, Pastor, und Herr Ernst Müller, Diaconus.

156.) HILLIGER, (*Bartholomæus*) sonst Kandelgieser genannt, eines alten Geschlechts von Freyberg, war der letzte Archi-Presbyter oder Ertz-Priester zu Pappendorff, (welches ehemahls ein Closter-Zellisches Stiffts-Dorff gewesen, und jetzo unter die Freybergische Inspection gehöret,) bey 50. Jahren lang, und sodann erster Evangelischer Pastor daselbst, da er sich auch bald nach angenommener reinen Lehre annoch verehlicht, und Anno 1548. am Tage Burchardi gestorben. Er liegt vor dem Altare mit diesem kurzen Epitaphio begraben, welches ihm der berühmte Georg Fabricius soll gesetzet haben:

Hilligeri ossa jacent hic condita *Bartholomæi*,
Christe tui Pastor pars gregis ipse fuit.

Er hat aber Caspar Zeuners, Superint. zu Freyberg, Tochter, Esther, zur Ehe gehabt, welche nach seinem Tode Ludovicus Ungermann, zuletzt Superintendens zu Coldiz, geheyrathet. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 504. Seine Successores sind gewesen:

1. Wolffgang Koldiz, ein Conversus, vorher ein Zellischer Presbyter und Plebanus zu Roßwein, kam hieher Anno 1549., starb den 5. Jan. 1554.

2. Caspar

2. Caspar Zeuner von Freyberg, des obgedachten Superintendentens Sohn, zuvor bey dasigem Gymnasio Baccalaureus. Starb den 14. Jan. 1565.

3. *M.* George Marggraff, von St. Annaberg. Starb den 3. Nov. 1575.

4. Ambrosius Kreydel, von Schneeberg, vorhero Diaconus zu Dahlen, 1576. Starb den 22. Oct. 1582.

5. George Wagner, von Bernsdorff, bey Dresden, vorher Pastor zu Nackau, 1583. Starb den 8. Sept. 1622. ætat. 69.

6. *M.* David Schirmer, von Radeburg, ebenfalls ein Jubilæus, von welchem suo loco ein mehrers.

7. August Schirmer, fil., anfangs Substitutus, und 1671. Ordinarius. Starb den 6. May, 1677.

8. Andreas Vinhold, von Glaucha, vorher 35. Jahr Diaconus zu Roßwein, 1677. Starb 1680.

9. *M.* Christian Andreas Vinhold, fil. von Roßwein, 1680. Starb den 10. Dec. 1708. ætat. 63.

10. *M.* Christoph Eckard, von Neumarck im Voigtlande, anfangs Pastor Subst. zu Greiffendorff, sodann Pastor zu Nieder-Striegnitz, ist 1709. hieher gekommen, und

11. *M.* Carl Christoph Eckard, fil. Substitutus 1727. worden.

157.) HIRN, (*M. Johann David*) Diaconus zu U. L. Frauen in Nürnberg, wo er den 4. Mart. Anno 1643. gebohren war, legte allda den Grund seiner Studien bey St. Sebald, und im Auditorio Ægidiano, kam 1662. nach Altdorff, hielte 1667. sub Directione *Christoph. Molitoris*, Eloq. Prof., eine Orationem publ. *de morum elegantia, homini in vita civili degenti, utili & necessaria*, und wurde darauf Magister, hielte auch 1669. unter *Joh. Conrado Dürrio* eine Disputation, *de Præjudiciis in rebus Theologicis*, besuchte sodann die Universitäten Jena, Leipzig, Wittenberg und Helmstädt, wurde Anno 1669. Vicarius zu St. Johannis und dem Heil. Creutz in Nürnberg, 1675. Pfarrer zu Beerbach und Neuhof, 1693. Diaconus zu U. L. Frauen in Nürnberg, 1695. zugleich Sonnabends-Früh-Prediger bey den Barfüssern, und starb den 25. Jun. 1718. ætat. 75. & Minist. 50., nachdem ihm 1716. Herr Johann Martin Schmidt adjungiret worden war. Vid. Christ. Hirschens *Minister. Eccles. Norimberg. Jubilans*, p. 28.

158.) HOFFMANN, (*D. Johannes Jacob*) Prediger und *Professor* zu Basel, war daselbst den 11. Dec. Anno 1635. gebohren, wurde 1650. Magister, 1655. ein Kirchen-Diener, 1667. Professor der Griechischen Sprache, und 1683. der Historie, wie auch 1685. Doctor Theologiæ, beschäfftigte sich im Alter, als er wegen Mangel der Lebens-Kräffte nicht mehr predigen konnte, mit Unterweisung der Jugend, lebte unverheyrathet, und starb 1706. ætat. 71. & Minist. 51. Er machte sich durch das bekandte *Lexicon Universale* sonderlich berühmt, durch dessen in Holland, und nachgehends zu Genf, wiederholete Aufla-

ein 70. jähriger Greiß, und 50. jähriger Kirchen-Diener, nachdem ihm das Jahr vorher sein Sohn, *M.* Tobias Hessus, substituiret worden war, welcher, als Pastor Primarius zu Biberach, den 4. Nov. 1693. ætat. 48. in die seelige Ewigkeit nachgefolget ist. Vid. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg.* P. II. p. 385.

155.) HIEPE, (*Johannes Christian*) Pfarr-Amts-Verwalter zu St. Ulrich in seiner Vatter-Stadt Sangerhausen, und Senior der dasigen Inspection, hat in Leipzig studiret, und zuerst das Pastorat in dem Chur-Sächsischen Flecken Wallhausen, der jetzo unter die Tennstädtische Diœces gehöret, über 6. Jahr mit Ruhm verwaltet, hierauf aber nach Sangerhausen gekommen, seinem Amte daselbst in die 44. Jahr, bis an sein seeliges Ende, ausser wenigen Wochen, treulich vorgestanden, und also ein Semi-Seculum Ministeriale erlebet, als er den 30. Jan. Anno 1733. in seinem 76. Jahre verschieden. Anno 1727. hatte er die Freude, daß ihm sein jüngster Sohn, Herr Christian Gottlieb Hiepe, zum Pastore Substituto gesetzet wurde, der nach seinem Tode Diaconus zu St. Jacob, und der bisherige Diaconus, Herr Johann Caspar Körner, ein Schwieger-Sohn des Senioris, dieses Successor worden. Vid. *Iccanders* Geistliches *Minist.* in Sachsen, p. 241. & *Suppl. XII.* p. 585. Die beyden übrigen Herren Geistlichen, die jetzo in dem Ministerio zu Sangerhausen leben, sind Herr *D.* Johann Gottfried *Olearius*, Hoch-Fürstlich-Sachsen-Weissenfelsischer Kirchen- und Consistorial-Rath, Pastor und Superintendens; und Herr *M.* Johann Christian Henneberg, Diaconus zu St. Ulrich: Zu Wallhausen aber ist Herr *M.* Christoph Jeremias Faber, Pastor, und Herr Ernst Müller, Diaconus.

156.) HILLIGER, (*Bartholomæus*) sonst Kandelgieser genannt, eines alten Geschlechts von Freyberg, war der letzte Archi-Presbyter oder Ertz-Priester zu Pappendorff, (welches ehemahls ein Closter-Zellisches Stiffts-Dorff gewesen, und jetzo unter die Freybergische Inspection gehöret,) bey 50. Jahren lang, und sodann erster Evangelischer Pastor daselbst, da er sich auch bald nach angenommener reinen Lehre annoch verehlicht, und Anno 1548. am Tage Burchardi gestorben. Er liegt vor dem Altare mit diesem kurzen Epitaphio begraben, welches ihm der berühmte Georg Fabricius soll gesetzet haben:

Hilligeri ossa jacent hic condita *Bartholomæi*,
Christe tui Pastor pars gregis ipse fuit.

Er hat aber Caspar Zeuners, Superint. zu Freyberg, Tochter, Esther, zur Ehe gehabt, welche nach seinem Tode Ludovicus Ungermann, zuletzt Superintendens zu Coldiz, geheyrathet. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 504. Seine Successores sind gewesen:

1. Wolffgang Koldiz, ein Conversus, vorher ein Zellischer Presbyter und Plebanus zu Roßwein, kam hieher Anno 1549., starb den 5. Jan. 1554.

2. Caspar

2. Caspar Zeuner von Freyberg, des obgedachten Superintendentens Sohn, zuvor bey dasigem Gymnasio Baccalaureus. Starb den 14. Jan. 1565.

3. *M.* George Marggraff, von St. Annaberg. Starb den 3. Nov. 1575.

4. Ambrosius Kreydel, von Schneeberg, vorhero Diaconus zu Dahlen, 1576. Starb den 22. Oct. 1582.

5. George Wagner, von Bernsdorff, bey Dresden, vorher Pastor zu Rackau, 1583. Starb den 8. Sept. 1622. ætat. 69.

6. *M.* David Schirmer, von Radeburg, ebenfalls ein Jubilæus, von welchem suo loco ein mehrers.

7. August Schirmer, fil., anfangs Substitutus, und 1671. Ordinarius. Starb den 6. May, 1677.

8. Andreas Vinhold, von Glaucha, vorher 35. Jahr Diaconus zu Roßwein, 1677. Starb 1680.

9. *M.* Christian Andreas Vinhold, fil. von Roßwein, 1680. Starb den 10. Dec. 1708. ætat. 63.

10. *M.* Christoph Eckard, von Neumarck im Voigtlande, anfangs Pastor Subst. zu Greiffendorff, sodann Pastor zu Nieder-Striegnitz, ist 1709. hieher gekommen, und

11. *M.* Carl Christoph Eckard, fil. Substitutus 1727. worden.

157.) HIRN, (*M. Johann David*) Diaconus zu U. L. Frauen in Nürnberg, wo er den 4. Mart. Anno 1643. gebohren war, legte allda den Grund seiner Studien bey St. Sebald, und im Auditorio Ægidiano, kam 1662. nach Altdorff, hielte 1667. sub Directione *Christoph. Molitoris*, Eloq. Prof., eine Orationem publ. *de morum elegantia, homini in vita civili degenti, utili & necessaria*, und wurde darauf Magister, hielte auch 1669. unter *Joh. Conrado Dürrio* eine Disputation, *de Præjudiciis in rebus Theologicis*, besuchte sodann die Universitäten Jena, Leipzig, Wittenberg und Helmstädt, wurde Anno 1669. Vicarius zu St. Johannis und dem Heil. Creutz in Nürnberg, 1675. Pfarrer zu Beerbach und Neuhof, 1693. Diaconus zu U. L. Frauen in Nürnberg, 1695. zugleich Sonnabends-Früh-Prediger bey den Barfüssern, und starb den 25. Jun. 1718. ætat. 75. & Minist. 50., nachdem ihm 1716. Herr Johann Martin Schmidt adjungiret worden war. Vid. Christ. Hirschens *Minister. Eccles. Norimberg. Jubilans*, p. 28.

158.) HOFFMANN, (*D. Johannes Jacob*) Prediger und *Professor* zu Basel, war daselbst den 11. Dec. Anno 1635. gebohren, wurde 1650. Magister, 1655. ein Kirchen-Diener, 1667. Professor der Griechischen Sprache, und 1683. der Historie, wie auch 1685. Doctor Theologiæ, beschäfftigte sich im Alter, als er wegen Mangel der Lebens-Kräffte nicht mehr predigen konnte, mit Unterweisung der Jugend, lebte unverheyrathet, und starb 1706. ætat. 71. & Minist. 51. Er machte sich durch das bekandte *Lexicon Universale* sonderlich berühmt, durch dessen in Holland, und nachgehends zu Genf, wiederholete Aufla-

gen er, aus allzugrossem Appetit zum Gelde, zwey Buchführer nacheinander hintergieng; wie er denn in seiner ausserordentlichen Geld-Liebe so weit gegangen seyn soll, daß er seine alten Thaler unbeschreiblich offt gezehlet; und wenn er gefraget worden: worzu ihm dieses helffe? in rechtem Ernst geantwortet: *Etiam sonus delectat!* Und sagt *Henricus de Rouviere* dans son Voyage du Tour de la France, p. 61. seqq., man schleppe sich zu Basel noch mit viel andern wunderlichen Histörigen von der ungemeinen Geld-Liebe dieses Professoris; obwohl sonsten eine mäßige Sparsamkeit denen Baselischen Herren Professoribus nicht schaden könne, indem ihre Besoldungen sehr schlecht wären, daß sie davon kaum leben könnten, wenn sie sich nicht auf andere Art Geld zu machen wüsten. Ihre Prediger wären nicht viel besser. Dahero, wenn das bekandte Sprichwort, daß ein Reformirter Prediger nach seinem Tode nichts als Bücher und Kinder hinterlasse, an einem Ort wahr sey, treffe es absonderlich zu Basel ein. Unser Professor war sonst sehr arbeitsam, und soll, so lange er gelebet, nicht aus Basel gekommen, oder nur über die Brücke daselbst gegangen seyn. Vid. neuer Bücher-Saal der Gelehrten Welt, *XXVI.* Oeffnung, p. 108. seq. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. m. 1319.

159.) HOFFMANN, (*Michael*) letztens Sachsen-Coburgischer Pfarrer zu Oettingshausen, ward Anno 1547. Cantor, und 1554. Diaconus zu Rodach; Anno 1555. Pfarrer zu Walbur, von dannen kam er Anno 1562. nach Oettingshausen, wo er sehr lang gelebet; dann da er Anno 1602. im Pfarr-Buch alle Pertinentien beschrieben, setzte er ausdrücklich hinzu, daß er die Pfarr schon über 40. Jahr besessen; mag also bis auf das Jahr 1609., und ohne die 7. Jahr seines Cantorats, 55. Jahr im Ministerio gestanden seyn. Vid. Joh. Christ. Thomä Coburgisches Licht am Abend, p. 759.

160.) HOFFMANN, (*Nicolaus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Biberstein, in der Freybergischen Inspection, war von Waldheim gebürtig, und vom Schul-Dienst zu Siebenlehn, Anno 1587. den 21. May zum Pfarr-Amt zu Biberstein beruffen, starb Anno 1637. in Freyberg, und wurde auch allda begraben, nachdem er in die 50. Jahr Pfarrer gewesen. Sein Sohn, gleiches Namens, war Pfarrer in Reinsberg. Vid. Willischen Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 255.

161.) HOGELIUS, (*M. Zacharias*) Evangelischer Prediger und Professor zu Erfurth, ein Sohn *M. Zachariæ Hogelii*, Pastoris zu St. Johannis, und des Evangelischen Gymnasii daselbst Rectoris, und Enckel *M. Zachariæ Hogelii*, Senioris, Pastoris zum Augustinern, Professoris Theol. Aug. Conf., des Evangelischen Ministerii Vice-Senioris, und Inspectoris des Gymnasii allda; war an gedachtem Orte den 21. Sept. Anno 1637. gebohren, studirte auch daselbst, ingleichen zu Wittenberg und Helmstädt, erlangte

ngte hierauf 1660. in seiner Vat-
r-Stadt die Magister-Würde, und
ard Conrector in der Johannis-
chule allda: Nachmahls trug man
m gleiches Amt zu Weimar auf.
nno 1676. berief man ihn wieder
ch Erfurth zum Rectorat des Evan-
lischen Gymnasii. Anno 1680.
ard er Assessor der Philosophischen
cultät, 1689. Professor Histor. 1690.
stor zu St. Johannis, 1693. Pa-
or an der Dominicaner-Kirche, und
ssessor Synedrii Ecclesiastici, wie auch
706. Prof. Ord. der Orientalischen
prachen, und Decanus der Philo-
phischen Facultät; verheyrathete
h zweymal, und zeugete 19. Kin-
er, davon er einige in der Pest
683. verlohr, der jüngste Sohn
ber wurde von einem bösen Buben
euchelmörderischer Weise, ohne sein
erschulden, erstochen. Der Vatter
rämete sich darüber, und starb im
pril, 1714. ætat. 77. & Offic. 54.
Seine Schrifften sind *Horologium Hi-
oricum; Disputationes* und *Programma-
a*. Vid. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p.
. 1322.

162.) HOLFELDER, (*Johann Sig-
und*) Hoch-Fürstlich-Brandenbur-
isch-Onoltzbachischer Pfarrer zu
eilsheim und Schobdach, und des
Wassertrüdingischen Capituls Senior
rimarius; gebohren den 13. Octob.
nno 1655., dessen Groß-Vatter um
er Religion willen aus der Obern-
falltz, mit grossem Verlust seines
Vermögens, entwichen, und sich zu
ürnberg niedergelassen; der Vat-
er aber, Herr Johann Jacob Hol-
lder, ein Fürstlich-Anspachischer
Beamter des Schlosses Geirn, die
Mutter, Frau Anna Maria, eine
gebohrne Creilsheimin, gewesen war.
In seiner Kindheit wurde er unter
der Sorgfalt seines lieben Groß-
Vatters in die Schulen nach Nürn-
berg gethan, und bekam Herrn Re-
ctorem Zanner, seinen Vettern, der
vorhero seine liebe Mutter in ihrer
Kindheit informiret hatte, auch zu
seinem getreuen Lehrmeister; Von
dannen begab er sich Anno 1668. auf
das Gymnasium nach Anspach, und
als er in denen nöthigen Sprachen
und Wissenschafften guten Grund
geleget, hatte er schon Anno 1674.
höhere Schulen besuchen sollen, aber,
wegen der vorhandenen Französischen
Kriegs-Gefahr, noch 2. Jahr verzie-
hen müssen, bis er endlich Anno
1676. nach Wittenberg gelanget, all-
wo er von dem berühmten Schurtz-
fleischio examiniret, und unter dem
Rectore Magnifico, D. *Sennerto*, inscri-
biret wurde; worauf er dann denen
getreuen Lehrern selbiger Zeiten sich
völlig ergeben, und anfänglich die
Collegia Herrn *Gerets* gehöret, wel-
cher aber bald darauf in sein Vatter-
land, als Rector des Gymnasii zu An-
spach, und endlich als Hof-Diaconus,
beruffen worden; unter Herrn Prof.
Pascha hatte er offentlich disputiret,
und auch die Theologos selbiger Zei-
ten, D. *Walter*, D. *Calovium*, D. *Meis-
nerum* fleißig gehöret. Da er aber
auch selbst in sein Patriam zuruck ge-
kommen, und sich noch eine Zeitlang
bey seinen lieben Eltern aufgehalten
hatte, ist er hernach, durch Göttliche
Vorsorge, Anno 1684. zu obgedachter
Pfarr

Pfarr Geilsheim beruffen worden, welcher er mit vieler Treu und Sorgfalt vorgestanden.

Anfänglich verheyrathete er sich Anno 1689. mit Jungfer Rosina Barbara, einer gebohrnen Schweigerin von Gunzenhausen, mit welcher er bis in das Jahr 1700. sehr vergnügt und geseegnet gelebet, daran sie aber zu seinem grossen Leidwesen, mit Hinterlassung sieben lieber Kinder, gestorben: Diesen Verlust ersetzte, durch Göttliche Fürsehung, dessen anderes Ehe-Gemahl, Frau Albertina Johanna, eine gebohrne Schulerin, aus Uffenheim, welche Beede Beamten-Töchter gewesen waren, die gleichfals eine fruchtbare Kinder-Mutter gewesen ist, indem er in beeden Ehen 18. liebe Kinder von GOtt geschencket bekommen, derer an seinem Jubel-Jahr, Anno 1734. noch 13. am Leben, verschiedene aber bereits durch GOttes Gnade versorget gewesen sind. Wie es ihm nun hierbey an Haus-Creutz und andern Zufällen, sonderlich bey ausgestandener Krieges-Gefahr, nicht gemangelt hatte, also hat es ihm auch an Göttlichen Trost, Krafft und Beystand nicht gefehlet, inmassen er in dem 1734. Jahr, mit noch sattsamen Kräfften des Leibes und des Gemüths, sein Priesterliches Jubel-Jahr, durch die Gnade seines getreuen GOttes, erlebet, und solches an dem Sonntag Cantate, durch eine noch selbst abgelegte Lob- und Danck-Predigt gegen die Güte GOttes, mit denen Seinigen feyerlich begangen, worzu ihm nicht nur von seinem Herrn Decano und gesammten Vener. Capitulo, in einem schönen Carmine, unter dem Eteosticho, gratuliret wurde:

Post qVInqVagInta CLare & feLICIter annos
IVbILat HoLfeLDer, IVbILet eCCe DIV!

Sondern es haben auch zwey Herren Söhne, ersterer Ehe, eben dergleichen in einer Lateinischen Epistel gethan, darinnen sie die Lebens-Geschicht ihres wohl-verdienten Herrn Vatters entworffen, und sich unterschrieben haben:

Voto pIo DVo fILII prIMI ConIVgII gratVLantVr:

Und eine Tochter, Frau Sabina Maria, Herrn Johann Christoph Kiettbergers Ehe-Frau, hat in einem Carmine, freudiges *Cantate* auf das Priesterliche *Jubilate*, betitelt, ihren kindlichen Glück-Wunsch abgestattet.

163.) HOMILIUS, (*Stephanus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Hermsdorff, in der Freybergischen Inspection, allwo diese Familie das Pfarr-Amt lange Zeit verwaltet hat, wie hernach zu ersehen seyn wird. Er war den 29. Julii, Anno 1611. gebohren, trat das Amt den 22. Aug. 1633. an, und starb den 2. Martii, 1686. ætat. 75. & Minist. 53. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 379. Es sind aber die sämmtlichen Evangelischen Pastores zu Hermsdorff gewesen:

1. Wolff Jacob.
2. Christoph Morgenstern.

3. Mar-

3. Martin Dreschel, zu zweymalen.
4. Johann Oettel, zur Zeit des Streits wegen des Exorcismi.
5. *Abraham Homilius*, dessen Vatter, Heinrich oder Heintze von der hohen Mühle, ein Exulirender von Adel aus Dithmarsen gewesen seyn soll, welcher sich, zur Zeit der beruffenen Dithmarsen-Fehde, um das Jahr 1559. mit seiner Familie nach Meissen retiriret, und meistens in Torgau aufgehalten hat. Er war anfänglich Diaconus zu Wolckenstein, hernach Pastor zu Scheibenberg, folgends Prediger zu Naburg in der Pfaltz, und als er von dannen bey dem eingeführten Calvinismo ins Exilium gehen müssen, 8. Jahr Pastor zu Hermsdorff, zuletzt zu Klein-Hartmannsdorff.
6. *Heinrich Homilius*, fil., war über 30. Jahr allda.
7. *Stephanus Homilius*, fil., Jubilæus. Er ließ 6. Söhne studiren, davon (1.) *Hieronymus Homilius*, gebohren 20. Febr. 1636., erst Anno 1662. Diaconus zu Tschepan, 1663. Diaconus in Dederan, und 1667. Pastor allda worden, und 1689. den 10. Jul. gestorben. (2.) *Stephanus Homilius*, 1669. Pastor in Linsdorff, unter der Beltziger Ephorie, wo er wegen seiner Controvers, de signo panis eucharistici, 1681. removiret ward, so dann 1690. Pastor in Löben, unter der Jesenischen Inspection, de quo vid. *M. Justi* Christ. Thorschmides *Antiquarius Ecclesiasticus Saxonicus*, P. I. p. 157. sqq. (3.) *Abraham Homilius*, gebohren den 4. Jan. 1641., ward Pastor zu Nassau, 1672., starb den 18. Jun. 1685. (4.) *Johannes Henricus Homilius*, gebohren den 25. Nov. 1644., seines Vatters Substitutus, 1676., und Successor 1686. Starb 1722. (5.) *Zephanias Homilius*, Rector in Dederan, und (6.) *Heinrich Homilius*, gebohren den 24. Apr. 1655. Diaconus in Frauenstein, 1685. Starb den 18. Febr. 1700.
8. *Johann Heinrich Homilius*, fil., dessen nur gedacht worden.
9. Friederich Trausold, von Groß-Hartmannsdorff, 1718. Substitutus, 1722. Successor.

164.) HONOLD, (*M. Jacobus*) Pfarrer in des Heil. Röm. Reichs-Stadt Giengen, war daselbst, als in seinem Vatterland, Anno Chr. 1609. Sonnabend vor Martini, gebohren, ein Sohn Elias Honolden, und Rebecca Bräunin. Er studirte, nach wohl-gelegten Fundamentis Latinitatis in schola patria, zu Ulm, auf dem Gymnasio 5. Jahr; und darauf von Anno 1628. zu Straßburg 3. Jahr mit sonderbarem Ernst und Fleiß: Hielte am letzten Ort eine Oration mit gutem applausu, und erlangte An. 1630. den Gradum Magisterii, von Herrn *Matthia Berneggero*, damals Decano & Promotore. Anno 1632. wurde er zur Pfarr in Unterbechingen, und noch in selbigem Jahr um Weyhenachten zugleich zum Diaconat

zu Gundelfingen beruffen, Chur-Pfaltz Neuburgischer Herrschafft. Nach der unglücklich Nördlingischen Schlacht, und dem Brand, auch totalen Ruin seines Vatterlands Giengen, mußte er Anno 1634. den 5. Sept. in das Exilium; nahm seine Zuflucht auf Ulm, lebte als Privatus 2. Jahr allda, wurde aber in Gnaden bedacht, und Anno 1636. in das Pfarr-Amt nach Mercklingen, in dem Ulmischen Stadt-Gebiet, gesendet und bestellet; verharrete in solcher Station über 7. Jahr; bis er Anno 1643. um Reminisc. anfangs zur Prædicatur, hernach Anno 1648. zum Pfarr-Amt in seinem Vatterland Giengen beruffen und confirmirt worden; verwaltete solche beede heilige Kirchen-Dienste in allem 47. Jahr mit aller Treu und Fleiß, zu vieler Erbauung der anvertrauten Seelen, rc. Starb endlich sanfft und seelig im Trost und Glauben auf JEsum Christum, An. 1690. Domin. Invocavit, war der 9. Februar., in dem 58sten Jahr seines an 3. Orten rühmlich geführten Prediq-Amts, und in dem 81sten seines Ehren-vollen Alters. Der Leichen-Text bey seiner Beerdigung in der Predigt war 2. Tim. Cap. IV. v. 18. Sein Bildnuß ist in der Sacristey der Pfarr Kirchen, und über seinem Haupt die Worte zu lesen: *M. Jacobus Honoldus, Pastor Jubilæus.* Nat. 1609. B. denatus 1690. Unter demselben aber diese Verse:

Victurus fama vixisti, haud mortuus omnis,
Sancte senex, Christi pascere gnarus oves.
Servisti plus lustra decem patriæque Deoque,
In cœlis merces multa repôsta Tibi.

165.) HOOPER, (*D. Georg*) ein Groß-Britannischer Bischoff, war in *Worcestenshire* gebohren, in *Westminster-School* unterwiesen, und nachhero durch alle Stuffen der Universität Oxford durchgeführet. Bey dem Bischoffe *Morley* und Ertz-Bischoff *Sheldon* war er Capellan, und von diesem zum Rector in Lambeth, und Præcentor in *Exeter* gemachet. Bey der Vermählung der Prinzeßin Maria mit dem Prinzen von Oranien, *Wilhelmo*, Anno 1677., ward er Ihr Capellan, und gieng mit Ihr nach Holland. Nach der Revolution aber ward er durch ihre Vermittelung Decanus zu *Canterbury*. Bald darnach ward er vom Unterhause des Parlaments zum Sprecher erwählet, und führte sich als einen eifrigen Vertheidiger der Rechte der Presbyterianer auf. Die Königin Anna beförderte ihn zum Bisthume St. Asaph, von dar kam er nach Bath und Wells, und starb zu Berckley, in der Graffschafft Sommerset, den 20. Sept. st. v. 1727., im 90. Jahre seines Alters, nachdem er viel länger als 50. Jahr Geistliche Aemter verwaltet hatte. Die Rechtsgelehrsamkeit, Scholastische und Biblische Theologie, die Alterthümer, Sprachen und Philosophie, war ihm alles gleich, und er in einem so starck als in dem andern. Nichts destoweniger war er weder zerstreuet, noch murrisch, sondern vielmehr der zierlichste Weltmann, und ein Meister in

der feinesten Lebens-Art, doch so,
; er seinem Character eines vor-
men Geistlichen nicht das gering-
vergab. In seinem Amte war er
tschaffen, und, in der Vorsorge
seine unterhabende Geistlichkeit,
rmüdet. Von seinen Schrifften
unterschiedliche in Englischer
rach, und auch eine Dissertation,
Hæresi Valentinianorum, heraus ge-
mmen. *D. Thomas Coney*, Præben-
us zu Wells, hat sein Elogium
r Leben herausgegeben, welches
dem *Present State of the republick of*
'res Anno 1730. m. Jun. n. 4. recen-
t worden. Vid. Beytrag zu den
en Zeitungen von Gelehrten Sa-
n, anderer Band, p. 575. Fortge-
te Sammlung, Anno 1727. p.
. 853.

66.) HOPPIUS, (*Thomas*) Evan-
ischer Pastor zu Colberg, in Pom-
rn, hatte den 8. Nov. Anno 1628.
Rensecko, bey Greiffenberg, all-
sein Vatter, Georgius Hoppe,
or, wie auch Früh-Prediger in
eiffenberg, gewesen, das Licht der
lt erblicket, studirte zu Wolgast,
rlin, Neu-Stettin, Breßlau und
ttenberg, ward 1651. Cantor zu
ptow, 1654. Pastor zu Rensecko,
Früh-Prediger in der Stadt
eiffenberg; ferner 1676. zu Col-
Archidiaconus zu St. Marien,
Pastor der Closter-Kirchen, end-
1682. Pastor an gedachter Ma-
-Kirchen, und Assessor Consistorii,
mit dem Stein und Colic ge-
gt, und starb 1703. den 2. Jan.
.75. & Offic. 52. Er hat verschie-
e Leichen-Predigten drucken las-
sen. Vid. Vanselow Gelehrtes Pom-
mern, p. 144.

167.) HORN, (*Andreas*) Königlich-
Schwedischer Pfarrer zu Rappien,
auf der Insel Rügen, ein Sohn An-
dreä Horns, Pastoris zu Schwentow,
in nur gedachtem Fürstenthum Rü-
gen, welcher Anno 1656. ætat. 76. &
Minist. 46. gestorben, und Catharinä
von Rhoden, war Anno 1626. ge-
bohren. Der Vatter ließ ihn in der
Jugend, nebst seinen Brüdern, davon
einer Pastor zu Verchen in Pommern
worden, zu Hause informiren, nach-
gehends frequentirte er zu Stralsund,
und als er die Studia Humanitatis wohl
eingerichtet zu haben vermeynte,
gieng er nach Königsberg in Preus-
sen, wo er die Collegia Philosophi-
ca und Theologica fleißig besuchte.
Wie er nun dem Studio Theologico
in die 2. Jahr fleißig obgelegen, und
sich auf der Cantzel hören zu lassen
angefangen, so hätte er wohl gewün-
schet, auf dieser hohen Schule länger
zu subsistiren: Allein der Vatter kunn-
te keine Wechsel mehr aufbringen,
daher ward er genöthiget, eine
Ephoriam bey einem Pohlnischen von
Adel in Preußen anzunehmen, in
welcher Condition er 1. Jahr stund;
nach dessen Verfliessung er wieder
heim zu seinem Vatter reisete. Da-
selbst erhielt er Anno 1650. die Vo-
cation zum Pastorat in Rappien, und
ward Dom. XX. post Trin. von dem
Præposito zu Gingst, *M.* Johann von
Essen, instituiret, an welchem Tage er
auch mit seines Antecessoris, Michael
Müzows, hinterlassenen ältesten
Tochter Hochzeit hatte. Das alte

Pfarr-Haus befande sich damahls in schlechtem Zustande, und sahe es sehr gefährlich aus, darinnen zu wohnen; dannenhero wurde resolviret, ein neues zu bauen, und nahm er die Unkosten selbst über sich, weil er eine reiche Erbschafft erhielte. Sein Ehestand ward von dem Allmächtigen mit Ehe-Früchten geseegnet; gleichwohl bekümmerte es die lieben Eltern nicht wenig, daß die Erstlinge sothanes Ehe-Seegens durch einen schnellen frühzeitigen Tod wegsturben, und dadurch die Freude über ihre Geburt zernichtet ward. Dannenhero ließ der Vatter zu GOttes Ehren in der Kirche einen neuen Altar verfertigen: Es ward aber eine Zauberin in Verhafft genommen, die diesen Kinder-Mord auf der Tortur gestanden, weßwegen sie zu Stralsund, unter welcher Stadt-Jurisdiction sie gehörete, verbrannt worden, und hat ihm dieser Proceß kein geringes gekostet. Von denen Kindern, die am Leben blieben sind, ist der älteste Sohn, Herr Theodorus Horn, Professor Historiarum zu Greiffswalde worden. Nachdem die Jahre seines Alters sich bey ihm gemehret, erhielt er 1698. Herrn *M.* Johann Dölingen, gebürtig von Casneritz, zum Substituten, welcher zugleich sein Eydam ward, und in Verträglichkeit und Liebe mit ihm umgieng. Hat aber sonst GOtt für seine unvergleichlich-dauerhaffte Natur zu dancken, in Betrachtung, daß er sein Amt 1707., und also in die 57. Jahr, ohne mercklichen Abgang der Leibes-Kräffte, noch verrichten können, und von Kranckheiten wenig gewußt; wie er denn seine Predigten Wechsels-weise mit dem Substituto that, und die Altars-Arbeit ganz allein bestellete. Vid. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 321. seq. Seine Antecessores sind gewesen:

1. Joachim Lemmius, starb 1571. Minist. 29.
2. Joachim Lemmius, fil., ebenfalls ein Jubilæus.
3. Michael Müzow, von Usedom, 1625. Substitutus, und 1626. Ordinarius. Starb 1649. ætat. 52.

168.) HORN, (*David*) war 40. Jahr Pfarrer zu Schwartzenborn, in Hessen, gleichwie auch dessen Vatter, Michael Horn, lange Zeit das Predigt-Amt daselbst verwaltet, und der Groß-Vatter, Heinrich Horn, anfangs ein Papistischer Priester, bald aber nach der Reformation ein Evangelischer Pfarrer zu Neukirchen in Hessen gewesen. Unser Jubilæus aber mußte sich, als die Reformation von Land-Graf Moritzen vorgenommen ward, aus Hessen wegbegeben, und 2. Jahr als ein Exul in Franckenhausen aufhalten, bis er endlich Pfarrer zu Seehausen worden, und solche Pfarr-Stelle 9. Jahr bedienet, welche, nebst denen vorigen Amts- und Exulanten-Jahren, eine Zeit von 51. Jahren ausmachen. Sein Enckel, Johann Horn, war Pastor und Senior des Ministerii in Heringen, bey dessen Sohn, Michael Heinrich Horn, berühmten Doct. und Prof. Med. zu Leipzig, das Prie-

sterliche Amt, welches diese Familie lange verwaltet, vermuthlich aufgehöret hat. Vid. *D.* Johann Benedict Carpzovs Leichen-Sprüche, P. III. p. 82. *D.* Georg Heinrich Götzens *Diptycha Exulum*, p. 20. *M.* Georg Gottfried Richters *Catalogus Testium Veritatis*, p. 80.

169.) HORSTIUS, (*M. Nicolaus*) ein wohl-begabter und fleißiger Mann, welcher zu Blomberg gebohren worden. Sein Vatter war Nicolaus Horst, Pastor zu Hartum, ohnweit Minden. Er studirte zu Minden, Lemgo und Rinteln, wurde allhier Magister, 1630. aber Pædagogiarcha zu Norden, und nach 3. Jahren Rector zu Minden, von dannen er 1648. den 23. Aug. zum Prediger an die Jacobi- und Georgen-Kirche in Hannover erwählet wurde, blieb aber nicht länger als bis 1650., da er zum Hof-Prediger nach Zelle beruffen ward, wo er 30. Jahr gestanden, und 1680. ætat. 79. & Offic. 50. in Cœlibatu verstorben. Vid. *M.* Johann Anton Strubbergs Nachrichte von den Evangelischen Predigern der alten Stadt Hannover, welcher er *M.* David Meiers Nachricht von der Reformation dieser Stadt beygefüget, p. 148.

170.) HOSPINIANUS, (*Rudolphus*) ein Reformirter Theologus in der Schweitz, wurde zu Altorff, einem Flecken im Canton Zürch, zu der Graffschafft Riburg gehörig, den 7. Nov. Anno 1547. gebohren, und kam im siebenden Jahre seines Alters nach Zürch, um den Studiis allda obzuliegen. Allhier begrieff er vieles von seinem Vetter, *Johanne Wolfio*, Predigern daselbst, und als ihm 1563. sein Vatter, gewesener Pfarrer zu besagtem Altorff, starb, nahm sich sein Anverwandter, *Rudolphus Gualterus*, ein berühmter Prediger, seiner getreulich an. Anno 1565. wendete er sich von Zürch auf die Universität zu Marpurg, und von dannen nach Heydelberg, worauf er wieder zurücke in die Schweitz gieng, und 1568. darinnen Priester auf einem Dorffe, 4. bis 5. Meilen von Zürch, ward, welches Amt er 8. Jahr fleißig verwaltete. Dabey wurde er 1569. College der dritten Classe in der Schule, und 1571. Provisor der Closter-Schule, 5. Jahr aber hernach Provisor der Carls-Schule. Solche Aemter verwaltete er 19. Jahr, erlangte 1569. das Bürger-Recht zu Zürch, welches man vor ein besonderes Glücke hält, und heyrathete in eben demselben Jahre Annam Lavaterin. Sein Prediger-Dienst wurde ihm 1576. in etwas erleichtert, da er in eine andere Kirche kam, welche nur etwann eine Meile von Zürch entfernet war. Anno 1588. bekam er einen bessern Dienst, und wurde Archi-Diaconus bey der Carls-Kirche, 6. Jahr aber hernach Prediger in der Closter-Kirche. Er kam durch einen Fluß ein Jahr lang um sein Gesichte, predigte aber nichts destoweniger, wie vorhin, und wurde von solchem Augen-Ubel 1613. den 18. Sept. glücklich wieder befreyet. Als er 76. Jahr alt war, wurde er ganz kindisch, und blieb auch in solchem elenden Zustande bis an seinen

Tod, welcher den 11. Martii, 1626. ætat. 79. Minist. 58. erfolgete. Seine Schrifften hatten ihm solche Renommé zuwege gebracht, daß man bey ihm anhielt, des *Baronii Annales* zu wiederlegen, weil man glaubte, daß niemand dieser Arbeit so wohl gewachsen wäre, als er. Es findet sich aber unter seiner gelehrten Arbeit: *Historia Sacramentaria; Libri sex de origine & progressu Monachatus; De origine, progressu, usu & abusu Templorum; De origine Festorum Christianorum; De origine, progressu, ceremoniis & ritibus Festorum Judæorum, Græcorum, Romanorum & Turcarum; De Cœna Dominica; Historia Jesuitica; Concordia Discors;* und anders mehr, welches zu Genf in 7. Folianten zusammen gedruckt worden. Vid. *Wittenii Diar. Biograph.* ad Ann. 1626. Ubsens *Lexicon* der Geistlich-Gelehrten, p. 739. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. m. 1346.

171.) HOTTINGER, (*Johann Jacob*) ein berühmter Theologus und Professor zu Zürch, und ein wohlgerathener Sohn des auch daselbst sehr berühmt gewesenen Johann Heinrich Hottingers, dessen Leben im Gelehrten-*Lexico, P. I.* p. 1348. beschrieben stehet, gebohren den 1. Dec. 1652. In seinem dritten Jahr reisete er mit seinem Vatter von Zürch nach Heydelberg, daselbst er sich 6. Jahr bey ihm aufgehalten, und den Anfang im Lernen gemachet. Im 9ten Jahr gieng er mit demselben wieder zuruck nach Zürch, und ward in die dritte Class gesetzet, übte sich sodann fleißig in seinem Studiren. Im 15ten Jahr betraf ihn der betrübte Zufall, daß sein Vatter auf dem Fluß Limat verunglücket, und elendiglich ums Leben gekommen. Da er nun der väterlichen Vorsorg beraubet war, ermunterte er sich selbst, sein Bestes zu bedencken, und excolirte sonderlich sein noch schwaches Gedächtniß durch auswendig lernen des 119. Psalms, der Epistel Pauli an die Römer und Galater, in den Morgenländischen Sprachen; im 20ten Jahr disputirte er unter dem berühmten *Heideggero, de Spiritu prædicante Spiritibus in carcere*, und gieng darauf Anno 1672. nach Basel zu dem damahligen Theologo, Nicolao Gernlero, unter welchem er in folgendem Jahr über die *Confessionem Helveticam* disputirte. Hierauf wendete er sich Anno 1675. nach Genev, hörete den berühmten Franciscum Turretinum, und andere gelehrte Männer, und kam 1676. wieder in Patriam nach Zürch, wurde nach abgelegter Prob-Predigt, über 2. Tim. III, 14., unter die Candidatos recipiret, allwo er sich im Predigen und Unterweisung anderer so lang übte, bis ihm Anno 1680. die Seelen-Sorge über die Gemeinde zu Stallikon anvertrauet worden, darauf er des Professoris Philosophiæ in der Carolinischen Schule zu Zürch, Johannis Lavateri, älteste Tochter, Elisabeth, geheyrathet, mit welcher er 40. Jahr in der Ehe gelebet, und einige Kinder mit ihr gezeuget, davon ein Sohn, Johann Jacob Hottinger, Diaconus an der Carolinischen Kirche worden, aber 5. Jahr vor seinem Vatter gestorben. Anno 1686. ward er von dem Convent als

Diaconus zu erstgedachter Kirche in Zürch beruffen, und nach dem Tod des Herrn Hottingers ward er Anno 1698. Professor Theologiæ daselbst, welches Amt er mit einer Oration, *de prærogativis Theologiæ reformatæ præ Pontificia*, angetretten. Was er im übrigen schon zu Stallikon, und in Zürch, vor Controversien mit denen Papisten über sich genommen, und andere viele Schrifften an das Licht gegeben, das ist bey dessen Lebens-Beschreibung zu finden, in den *Actis Historico-Ecclesiasticis*, Tom. II. p. 240. sqq. aus einer Oration, die Johann Jacob Lavater auf dessen Tod Anno 1736. zu Zürch gehalten, allwo auch alle seine Schrifften und 70. Disputationes designiret stehen, die er in seinem Leben gehalten.

Ob er nun schon von guter und dauerhaffter Natur gewesen, so wurde er doch im 77. Jahr seines Alters, den 14. Aug. Anno 1729. von einem hefftigen Schlag betroffen, davon das lincke Aug und die lincke Seite des Gesichts etwas verzogen wurde; doch erlangte er bald wieder seine völlige Gesundheit, daß er gleich im Anfang des 1730. Jahrs seine Amts-Arbeit, wie zuvor, verrichten konnte, welches er noch 5. Jahr getrieben, bis endlich durch die Last des Alters die Kräfften völlig abgenommen, und er den 18. Dec. 1735. seine Arbeit und Leben beschlossen, im 83sten Jahr seines Alters, und 55. Amts-Jahr.

172.) HOYSENIUS, (*Justus*) ist 50. Jahr Prediger zu Balge, in der Graffschafft Hoya, gewesen. Sein Vatter und Groß-Vatter haben an eben diesem Orte gestanden, und alle drey weit über 150. Jahr das Evangelium geprediget; wie ihm denn auch wiederum ein Sohn im Amte gefolget, und also der vierdte dieses Namens, so an dieser Kirche in unverrückter Ordnung das Predigt-Amt verrichtet, gewesen. Ein anderer Sohn desselben, Friederich Adolph Hoysenius, war Prediger an der Creutz-Kirche zu Hannover, wie auch Senior Ministerii, und starb den 6. April, 1712. ætat. 54. Vid. Strubbergs Nachricht von denen Evangelischen Predigern zu Hannover, p. 271.

173.) HÜLSE, (*M. Conrad*) ein Chur-Sächsischer Pfarrer zu Gollm, in die Delitscher Inspection gehörig, wird von dem Herrn Hof-Prediger Bartholomäi zu Weimar, in den *Actis Histor. Eccles.* XXX. Theil, p. 941. sqq. als ein Jubel-Prediger beschrieben, und folgende Nachricht von ihm mitgetheilet. Er war zu Merseburg gebohren den 22. Dec. st. v. Anno 1660., dessen Vatter, Herr *M.* Christoph Hülse, Diaconus bey der Stadt-Kirche zu St. Maximi allda gewesen; Die Mutter, Frau Sibylla Dorothea, gebohrne Breuerin, eine Burgermeisters-Tochter aus Merseburg. Daselbst frequentirte er das Gymnasium, und zog von dem berühmten Schulmann und Rectore, Herrn Friederich Hildebrand, im 18ten Jahr seines Alters, nach gehaltener Lateinischer Oration aus dem Isocrate, *de maximo in minimo*, welche cum annexa valedictione metrica ist gedruckt worden, Anno 1679.

auf die Universität Leipzig, hörete die Professores selbiger Zeiten, sonderlich in der Philosophie die Lectiones L. Friderici, D. Val. Aberti, D. Joh. Cypriani, und erhielte Anno 1681. den Gradum Magistri, worauf er unterschiedlichmal & Respondendo & Præsidendo disputiret hatte; In der Theologie hörte er die Herren Doctores, Scherzerum, Olearium, Cyprianum, Recbenberg und Carpzovium, unter dessen Anführung er sich auch im Predigen geübet. Anno 1686. wurde er, nach 7. jährigen Academischen Studien, von Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Merseburg als Substitutus zum Pfarr-Amt nach Golm, bey Landsberg, beruffen, allda er am VI. Sonntag p. Trin. seine Prob-Predigt gehalten; da aber sein Antecessor und damahliger Pastor Emeritus, Christian Calbe, der auch ein Jubilæus im Ministerio gewesen war, 4. Tag nach der gehaltenen Prob-Predigt, durch einen Schlag-Fluß, verstorben, so bekam er sogleich die Vocation als Pastor Primarius dahin, worauf er sein Amt im Novemb. am letzten Buß-Tag angetretten, und dasselbe allda bis an sein Ende verwaltet hat. Mit was vor Treu und Fleiß er solches Amt geführet, in Absicht auf GOttes Ehre, und Beförderung seiner und der anvertrauten Gemeinde Heil, Wohlfahrt und Seeligkeit, davon, schrieb er, wolle er sich nicht selbst rühmen, sondern erwarte darüber seines liebsten Heylandes gnädiges Urtheil nach seinem Tod.

Das erstemal hatte er sich verheyrathet mit Jungfer Clarina Catharina, Herrn Andr. Weissens, [...]ris in Werbelin, Tochter, die i[...] Töchter gebohren, davon nur [...] am Leben geblieben, und an [...] M. Johann Christian Friederici [...]ctorem zu Delitsch, verheyr[...] worden. Als diese erste Ehe[...] nach 4. Jahren gestorben, heyrath[...] darauf Jungfer Johannen Ro[...] Herrn Gottfried Scherls, [...] Kauffmanns in Leipzig, hinter[...]ne Tochter, mit welcher er in 39[...]riger Ehe 3. Söhn und 3. Töcht[...] zeuget, davon bey seinem Ende [...] lebend waren: 1.) Frau Joh[...] Rosina, die an seinen Amts-A[...]ctum und Successoren, der bald [...] gemeldet werden, war verehelig[...]wesen; 2.) Frau Christiana So[...] Herrn M. Johann Gottlieb [...]manns, Pastoris in Radefeld, Eh[...]noßin; von denen er 17. Enckel [...]bet. Noch ledigen Standes w[...] 3.) Herr Emanuel Conrad Hül[...] U. Candidatus und Not. Publ. [...] in Leipzig, und 4.) Jungfer [...]stiana Elisabeth. Kurz vor[...] ehe dieser Jubilæus sein 50stes A[...] Jahr zuruck geleget, ward er [...] mit einem grossen Brand verun[...]cket, dadurch das Adeliche Sc[...]sche Wohnhaus, die Oeconomi[...] Pfarr-Gebäude, nebst 17. an[...] Wohnungen, Scheuern und St[...] und, was am meisten zu bedaur[...]wesen, die alte steinerne Ki[...] sammt dem Thurn, und 4. dari[...] hangenden schönen Glocken, [...] verheeret worden; Doch hat [...] nach seinen Wunsch noch erl[...] auch die neuerbaute Kirche zu [...]

: neuen Glocken zu hören, und un-
:schiedlichmal in der neuen Kirche
predigen, darinnen er noch den
amstag vor seinem Ende, nemlich
n 22. Oct. 1740., das letztemal
eicht gesessen, worauf er Montags
it einem starcken Schwindel, und
rnach mit einem Steck-Fluß, über-
llen worden, daran er am Donner-
ig seelig verstorben, im 55ten Mi-
terial-Jahr, da er beynahe das
n Mose gesetzte höchste Ziel des
enschlichen Lebens, das 80te Jahr,
reichet hatte. Es werden in obge-
chten *Actis Hist. Eccl.* l. c. 945. auch
e übrigen Pastores in Gollm ange-
hret, als dasselbe nach dem Tod
rzogs Georgen in Sachsen, c. a.
'40. zur Reformation gelanget
ar:

1. N. Schwabe, Past. zu Gollm und Landsberg, welches zu selbiger Zeit eine Filia von Gollm gewesen.
2. Andreas Schwabe, Filius, ward dessen Successor.
3. *M.* Joachim Richter, succedirte Anno 1589. noch als Pastor an beeden Orten, und starb Anno 1625.
4. Sein Sohn, Paulus Richter, ward anfänglich Parentis Substitutus, bekam Anno 1626. eine Vocation zu der Pfarr Gollm allein, und Landsberg auch seinen besondern Pastorem.
5. *M.* Christian Colbe, war vorher 5. Jahr Past. zu Paupitsch, und nach Gollm Anno 1638. vociret, allwo er bis Anno 1688. gelebet, und auch ein Jubilæus worden ist; weil aber Lit. C. schon abgedrucket ist, so soll dessen annoch in dem Anhang gedacht werden. Darauf folgte
6. *M.* Conrad Hülse, obiger Jubilæus, der zwar schon Anno 1728. Friedrich Melch. Segnitzen zum Substituten angenommen: Da aber solcher nach 14. Wochen, noch in demselben Jahr, den 27. Dec. gestorben, so bekam er darauf,
7. *M.* Adam Friederich Trainer zu einem Substituten und Tochtermann, der ihm nach seinem Tod auch in dem Pfarr-Amt succediret hat.

174.) HURTELIUS, (*Nathan*) gewesener Pfarrer zu Ostheim, in dem Hoch-Fürstl. Anspachischen Decanat Wassertrüdingen gelegen, ein Bruder des im I. Theil, p. 193. dieses Lexici beschriebenen Jubilæi, David Hurtelii, deren Vatter, Vitus Hurtelius, sowohl daselbst, als auch im *I. Supplemento*, p. 76., und P. II. p. 155. unter denen Evangelischen Diaconis Weissenburgensibus, als der Erste beschrieben zu finden. Dieser aber war den 29sten Jan. 1536. daselbst gebohren, und kam, nach gelegtem Grund seiner Wissenschafften, sehr jung, in seinem 20sten Jahr, Anno 1556. in der Graffschafft Pappenheim in das Predigt-Amt, daselbst er 16. Jahr der Kirchen GOttes gedienet. Als aber Frau Afra von Rechenberg Anno 1572. eine Evangelisch-Lutherische Pfarr zu Ostheim stifftete, ward er von dannen, als der erste Evangelische Pfarrer, dahin beruffen,

fen, woselbst er den 13. Febr. ej. a. sei-
nen Antritt genommen, und sol-
chem heiligen Amt mit vieler Sorg-
falt bis an sein Ende vorgestanden,
welches Anno 1608. den 22. April,
Abends zwischen 5. und 6. Uhr, erfol-
get, da er im 73. Jahr seines Al-
ters, und 53. seines Predigt-Amts,
gestanden war. Die vorhandene
Pfarr-Bücher bezeugen annoch so-
wohl von seinem angewendeten Fleiß,
als auch von seinen ausgestandenen
Drangsalen, die er von seinen da-
mahligen zum Theil martigen bö-
sen und unbarmherzigen Pfarr-Kin-
dern hatte ausstehen müssen. So
hatte es ihm auch an Ehe-Creutz
nicht gefehlet, da er seine erste Frau
schon in seinem 26. Jahr, Anno 1562.,
die andere Anno 1683. durch den
Tod verlohren, und sich darauf das
drittemal verehligen mußte, von de-
nen er 16. Kinder, 64. Enckel, und
1. Urenckel, zu erleben, die Gnade
von GOtt gehabt. Dessen Epita-
phium ist annoch in der Kirche da-
selbst auf der Orgel befindlich, dar-
auf er mit den 3. Frauen und Kin-
dern abgemahlet stehet, aus dessen
Mund gehen an die gegen über ge-
mahlte heilige Dreyfaltigkeit diese
Worte: HErr, wann ich nur Dich
habe, &c. Auf seiner Brust sind ei-
nige Reim-Verse zu lesen, derer Initial-
Buchstaben seinen Namen, NA-
THAN HURTEL, anzeigen. Ober
dem Epitaphio stehen aus Joh. XV.
der 26. 27. Vers, darinnen die Wor-
te: Dann ihr seyd von Anfang bey
mir gewesen, ohne Zweiffel dahin
zielen, daß er der erste Evangelische

Pfarrer allda gewesen. Ihm suc
dirte Anno 1608. Friederich Albre
und starb den 3. Octobr. 1615.
Conrad Franz folgte nach, und st
auch schon den 10. Apr. 1618. M. Le
hard Bürcklein war vorhero C
plan auf dem daran liegenden Be
Schloß, Rechenberg, welches a
im 30. Jährigen Krieg gänzlich
ruiniret worden; als nun dieser
solcher Zeit auch gestorben, hat
sich Anno 1628. und 1629. wieder
2. Päbstische Meß-Priester ein
drungen, bis Anno 1630. der ga
Ort durch einen Verkauff von
hann Carl Fuchsen, Freyherrn i
Biembach, an das Hoch-Für
Hauß Brandenburg-Onolzbach
lich gekommen; darauf wurde
Heinrich Kreuter, Anno 1630. a
Francken, als Evangelischer Pries
dahin beruffen; da aber solcher
denen trübseeligen Kriegs-Läuff
allda nicht subsistiren konnte, hatte
sich nach Schweinfurt gewendet, u
eine Zeitlang allda in Exilio geleb
bis er Anno 1639. zur Stadt-Pf
Windsheim beruffen worden,
selbst er Anno 1654. æt. 70. gest
ben. Vid. Jubel-Priester-Lex. P
p. 277. In Ostheim aber wurde e
unsicher, daß auch der, von Cr
heim, vertriebene Evangelisch-Lut
rische Pfarrer, und hieher beruff
letzte Caplan, *Bæcler*, nicht antret
kunnte, sondern sich nach Strasb
zu seinem Sohn, dem damahlig
berühmten Professore Eloquentiæ, E
clero, begeben mußte. Daher a
endlich die hiesige Pfarr von 16
an von denen Vicinis Vicariats-we

anfänglich von Wolffgang Andrea Stahl, Pfarrern zu Hohentrüdingen, und von Anno 1646. von Tobia Ulrich, benachtbartem Pfarrer zu Westheim, versehen worden, bis Anno 1653. den 13. Jan. Jacob Seiz, als ordentlicher Pastor, dahin beruffen worden, der vorher 10. Jahr Pfarrer zu Weidenbach gewesen, und allhie noch 24. Jahr gelebet, da er den 24. Febr. Anno 1677. gestorben, und mit 3. Frauen 18. Kinder gezeuget hatte. Darauf ward Johann Leonhard Bürcklein von der Pfarr Unter-Ickelsheim, aus Francken, dahin beruffen, allwo er noch 30. Jahr gelebet, bis er den 21. = = Anno 1707. æt. 64. gestorben, da er mit 2. Weibern 15. Kinder gezeuget hatte.

Ihm folgte *M.* Johann Jacob Heller, welcher vorhero 2. Jahr Substitutus bey dem Decanat Wassertrüdingen, und 10. Jahr Diaconus zu Roth war, starb allhier, als Senior Capituli, den 4. Julii, Anno 1726., bekam zum Successore

M. Philipp Jacob Flechtner, von Anspach gebürtig, welcher zuvor 3. Jahr Pfarrer zu Treuchtlingen gewesen, und hernach im Octob. 1731. zum Pro-Decanat und Pfarr Emmetzheim, und im April, 1743. zum Decanat und der Stadt-Pfarr Schwabach, gelanget. Darauf ist gefolget, Albrecht Nicolaus Höppel, auch von Anspach gebürtig, der in die 8. Jahr Prediger in dem Hoch-Fürstl. Waysen-Haus daselbst gewesen, auch die Beschreibung desselben hat in den Druck gegeben; bezog die Pfarr Ostheim den 3. Nov. Anno 1731., lebet noch allda in Seegen, und ist den 4. April, Anno 1737. vom Hoch-Fürstl. Consistorio zu Anspach als Senior des Capituli zu Wassertrüdingen declariret worden, aus dessen Communication diese Nachrichten haben können gegeben werden.

J.

175.) JABLONSKY, (*Daniel Ernst*) der Welt-berühmte Königl. Preußische Doctor Theologiæ, Consistorial- und Kirchen-Rath, auch ältester Ober-Hof-Prediger zu Berlin, und Senior der Unität in Groß-Pohlen, (*) bisheriger Præsident der Königlichen Acade-

(*) Die Vereinigte Brüderschafften, bey welcher dieser berühmte Jablonsky ein Senior gewesen, theilet sich in verschiedene Landschafften, Böhmische und Mährische, Groß-Pohlnische und Lithauische. Die Böhmische Brüderschafft rühmet die Reinigkeit der Lehre und Kirchen-Zucht noch von denen Zeiten der Apostel her zu führen, und solche unter vielen grossen Bedruckungen durch GOttes Gnade noch immer behalten zu haben, wie derselben Bischoff, Johannes Amos Comenius, in der Kirchen-Historie der Böhmischen Brüder dargethan, welche auch der seel. D. Lutherus und die Straßburgischen Theologi selbiger Zeiten, nachdem sie aus ihrem offentlichen Glaubens-Bekänntniß genugsamen Unterricht von ihnen erhalten, vor Evangelische Glaubens-Brüder erkennet. Die Mährische Brüderschafft war zwar keine besondere Gemeinde, sondern ist aus solchen Personen entstanden, welche im Pabstthum gebohren und erzogen waren; als sie aber das Licht des Evangelii aus der Nachbarschafft erkannten, haben sie sich mit der Böh-

Academie der Wissenschafften, &c. war gebohren zu Danzig, den 26. Nov. Anno 1660., übte sich in seiner Jugend mit besonderm Fleiß in allen nöthigen und nützlichen Wissenschafften, sowohl auf Schulen als Universitäten, ward darauf anfänglich Anno 1683. Feld-Prediger bey der Guarnison zu Magdeburg, von dannen ward er nach 2. Jahren als Prediger nach Lissa in Pohlen beruffen; kam aber Anno 1690. als Prediger nach Königsberg in Preussen, und wiederum nach 2. Jahren, 1692., als Hof-Prediger nach Berlin an den Königlichen Hof. Anno 1718. ward er in das Consistorium, und Anno 1729. in das Kirchen-Directorium gesetzet, und hierauf auch der Königlichen Academie der Wissenschafften fürgesetzet. Seine Verdienste und Ansehen sind bey der Reformirten Kirche sehr groß, und hatte von GOtt die Gnade gehabt, daß er bis in sein hohes Alter und 80ste Jahr seinem Amt noch immer vorstehen konnte; wie er dann am 11ten Maji, 1741., am Fest der Himmelfahrt Christi, noch eine gelehrte und erbauliche Predigt gehalten, wie man allezeit von ihm

zu

Böhmischen Brüderschafft vereiniget, und waren also zu der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde zu rechnen. Die Brüderschafft in Groß-Pohlen und Litthauen ist mehrentheils der Reformirten Religion beygethan, und ihre Seniores Herr D. Jablonsky und Herr Sitkovius bishero gewesen. Als nun die Mährische Gemeinde von denen Papisten hart verfolget, und gar aus dem Land verjaget wurde, hatte sie Herr Nicolaus Ludwig, Graf von Zinzendorff, in seine Güther in der Ober-Lausitz, zu Berthelsdorff und Herrnhut, aufgenommen, und daselbst die sogenannte Herrnhutische Gemeinde angerichtet, darinnen auf gar keine Religion gesehen wird, sondern aus allerley Volck und Religionen, wer, ihrem Beduncken nach, GOtt förchtet und recht thut, der ist ihnen angenehm, und kan in ihre Brüder- und Schwester-Gesellschafft aufgenommen werden. Dahero dieser Herr Graf auch kein Bedencken getragen, sich von denen beeden Herren Senioribus der Reformirten Gemeinden, Jablonsky und Sitkovio, zu einem Bischoff der Herrnhutischen Brüderschafft beruffen und ordiniren zu lassen, wie dessen Vocation und Ordination in Tom. II. oder XIIten Stuck der Actorum Historico-Ecclesiasticorum, p. 806. sqq. enthalten, ohn erachtet, wie vorher gemeldet stehet, nicht bekandt sey, welche Gemeinde ihn zu einem Bischoff erwählet habe, indem schon ein anderer Mit-Bischoff, Nitschmann mit Namen, seiner Profession ein Zimmermann, wegen der Fülle des Geistes, zu solchem Amt sey beruffen und ordiniret gewesen, mit welchem Collega anjetzo der Herr Graf in Angelegenheiten der Gemeinden zu verfahren pfleget. Wider diese Herrnhutische Zusammenkünffte ist schon unter dem Dato Dresden, den 1. Jul. Anno 1737. ein Königlich-Pohlnisch- und Chur-Sächsisches Mandat ergangen, welches l. c. p. 812. enthalten, und haben dieselben in der Evangelischen Kirche bereits grosse Bewegungen verursachet. Unter andern hat erst in dem Jahr 1741., den 23. Jan., der berühmte Straßburgische Theologus, Herr D. Joh. Leonhard Fröreisen, dem Herrn Grafen von Zinzendorff in einem besondern Send-Schreiben gewaltig in das Gewissen geredet; was solches fruchten werde, stehet anjetzo zu erwarten.

zu hören gewohnt war, ist aber gleich nach derselben von einem Fieber dermassen angegriffen worden, daß er nach einer 14. Tägigen Niederlag, den 26. May dieses Jahrs 1741., das Zeitliche geseegnet, im 58. Anno Ministerii, da er just 80½. Jahr in der Welt gelebet. Doch hat er 2. berühmte Söhne hinterlassen, davon einer, Herr D. Paulus Ernst Jablonsky, der andere Profess. Theol. Ordin. und Prediger an der Reformirten Kirche zu Franckfurt an der Oder, vid. Göttens jetzt-lebendes gelehrtes Europa, Tom. I. p. 322. Der andere, Herr Friederich Ernst Jablonsky, ist bey der Einweyhung der neuen heiligen Dreyfaltigkeits-Kirche in der Königl. Residenz Friedrichs-Stadt am XIV. Sonntag p. Trin. Anno 1739., darinnen von beeden Religionen die GOttes-Dienste sollen gehalten werden, als Reformirter Prediger von seinem Herrn Vatter selbst introduciret und vorgestellet worden. Vid. *Acta Histor. Eccles. Vinariensia*, Tom. IV. im Anhang, p. 1151.

176.) JAMPERTUS, (*Thomas*) Chur-Sächsischer Pastor zu Reuden, war zu Gladitz, in der Inspection Pforta, gebohren 1629., allwo sein Vatter auch Pfarrer gewesen war. Nachdem er seine Studia zu Erfurth absolviret hatte, gelangte er auch zu solchem Pastorat, und stunde demselben, durch GOttes Gnade, eine geraume Zeit mit gebührender Amts-Treu vor, bis er endlich zu der Christlichen Gemeinde in Reuden ist beruffen worden, allda er den 11. Dec. 1705., in dem 50ten Jahr seines Priester-Amtes, in dem Herrn seel. verschieden, seines Alters 76. Jahr. Verheyrathet war er mit Frau Anna Rosina, gebohrnen Tuchlerin, mit welcher er 4. Söhne und 1. Tochter gezeuget hatte. Ein Enckel von demselben ist dermahlen Königlich-Preußischer Commercien-Rath zu Berlin. Desselben Bruder aber,

177.) JAMPERTUS, (*M. Martinus*) war Chur-Sächsischer Pfarrer zu Zangenberg, unter dem Stiffts-Consistorio zu Naumburg und Zeitz, gewesen, der ebenfalls ein Jubilæus im Ministerio soll worden seyn; Dessen Sohn und Successor im Pastorat allda, gleiches Namens, *M.* Martin Jampert, ist erst An. 1721. im Martio gestorben, vid. *Iccand. Supplem. I.* p. 21., und wann er noch ein Jahr wäre älter worden, so hätte er sein Jubilæum Ministeriale auch erreichet, von welchem eine qualificirte Tochter an Herrn Lic. Rögnern zu Leipzig glücklich verheyrathet worden; Die älteste aber lebet nun bey 40. Jahren in vergnügter und geseegneter Ehe mit Herrn Johann Haagen, wohl-verdienten Pastore und des Bayreuthischen Capituli Seniore zu Gefees, von dem diese Nachricht hierzu ist communiciret worden.

178.) JAN, (*D. Joh. Laurentius*) Hochgräflich-Hohenlohischer gemeinschafftlicher Stiffts-Prediger, auch Ober-Superintendens und Consistorial-Rath in Oehringen, welcher An. 1742. im Herbst, zur Freude seines HErrn und Heylandes eingegangen, ward gebohren in Sulzbach, den 24. Jan. Anno 1668., wie dessen bereits in diesem

Jubel-Priester-Lexico, P.I. p. 365. unter dem Jubilæo, Daniel Schön, zufällige Meldung geschehen, da sämmtliche Stadt-Pfarrer zu Sulzbach a tempore Restitutionis recensiret stehen, darunter er der VI. gewesen. Dann er kam nach absolvirten Studien, Anno 1690. zu der Pfarr Fürnried, allwo er 7. Jahr dem HErrn in seiner Kirche gedienet, und hernach 5. Jahr zu Neukirchen bey Sulzbach. Anno 1702. wurde er als Stadt-Pfarrer nach Sulzbach beruffen, ist aber daselbst bey denen Religions-Widersachern in grosse Verfolgung gerathen, darüber er auch nach 2. Jahren seines Amts ist entlassen worden. Von dessen Fatis daselbst ist ein und das andere in denen Additamentis zu dem zweyten Theil der in Folio gedruckten Religions-Gravaminum zu lesen.

Durch Göttliche Vorsorge wurde er aber bald wieder besser befördert, und kam als Hochgräfl. Hohenlohischer gemeinschafftlicher Stiffts-Prediger und Consistorial-Rath nach Oehringen, allwo er bis anhero mit vieler Erbauung sowohl bey der sämtlichen Christlichen Gemeinde, als auch bey dem Venerando Capitulo seiner ihm untergebenen Evangelischen Priesterschafft, bey denen ordentlichen jährlichen Synodis, in grossem Seegen gestanden, und hat am Sonntag Misericordias Domini, 1740. sein erfreuliches Ministerial-Jubilæum zu erleben die Gnade gehabt. Wiewohl sich die Alters-Schwachheiten in eben dem Jahr auch einzufinden angefangen haben. Desselben ist auch in denen *Actis Historico-Ecclesiast.* T. V. p. 206. kürzlich gedacht worden. Dessen ältester Sohn aus der ersten Ehe, Herr Justus Joachim Jan, ward anfangs Pfarrer zu Orendelsall, hierauf Diaconus zu Oehringen, und ist dermahlen Stadt-Pfarrer zu Neuenstein; von den übrigen aus der andern Ehe befindet sich Herr Christian Gotlieb Jan der Zeit mit einem jungen Herrn Grafen von Ingelfingen, unter dem Prædicat eines Raths, auf den Reisen. Es sind auch bishero von diesem nunmehrigen Jubilæo, Herrn D. Janen, unterschiedliche erbauliche und gelehrte Schrifften an das offentliche Licht getretten, als da sind:

Der Christen Catechismus in den Levitischen Ceremonien gezeiget, der Anno 1709. zu Altdorff in 12. gedruckt, aber Anno 1718. zu Nürnberg in 8. wieder aufgelegt worden.

Nuzliche Handlung zum Christlichen Verstand und Gebrauch der ersten Epistel St. Johannis. Nürnberg 1717. in 12.

Eben dergleichen Handleitung über die Epistel Jacobi. Nürnberg und Altdorff, Anno 1718. in 12.

Nuzliche Andachten und Gebet, auf Gesunde, Krancke und Sterbende gerichtet. Oehringen, 1725. in 8.

Theses septuaginta novem, de pace religiosa, ejusque valore perpetuo & inviolabili. Oeringæ, 1726. in 4.

GOtt-geheiligte Paßions-Andachten, nach Anleitung aller 4. Evangelisten Beschreibung, des heiligen

Lei-

Leidens und Sterbens JEsu Christi. Mit Kupfern. Nürnberg, 1728. in 8.

Kurze Anzeige von der Religions-Verbesserung, und Ubergab der Augspurgischen *Confession*. Oehringen, 1739. in 8.

Unterschiedliche Leichen-Predigten und Vorreden über andere Bücher. Ex communicatione Herrn Diaconi Wibels aus Willhermsdorff.

179.) JANUARIUS, (*Johannes*) Pastor zu *Crebes*, hatte 59. Jahr im Ministerio gelebet, wie *Ailberi* Anagrammata bezeugen, aus Beytrag Herrn Theodor Krausen.

180.) JENTZSCHE, *M.* (*Gottfried*) Chur-Sächsischer wohlverdienter Pastor in dem Berg-Städtlein Eibenstock, in die Zwickauische Ephorie gehörig. Derselbe war in diese Welt gebohren den 26. Maji, 1652., in der Stadt Oschatz, wo sein Herr Vatter, *M.* Christian Jenzsch, Archi-Diaconus, der Groß-Vatter aber, Herr *M.* Johannes Jenzsch, Superintendens allda, und auch ein Jubilæus gewesen war, der schon in dem I. Theil dieses Historischen Jubel-Priester-*Lexici*, p. 200. beschrieben stehet, bey dessen Lebens-Beschreibung zu emendiren, daß dieser *M.* Johann Jenzsch zuerst Hof-Prediger bey Herrn General Seyfried von Kollonitsch, auf seinem Ritter-Gut Jezersdorff, bey Wien, worden sey. Die Mutter war Frau Regina, gebohrne Prescherin. Seinen lieben Vatter verlohr er frühzeitig, Anno 1666., in seinem 9ten Jahr, die Frau Mutter aber hielte ihn doch zum Studiren an, und ließ ihn die Stadt-Schule zu Oschatz frequentiren, bis er Anno 1672., als ein Alumnus Electoralis, in die Chur-Fürstl. Land-Schule zu Meissen recipiret worden, von dannen er bey Anfang des Jahrs 1678. sich auf die Universität Wittenberg begeben, und die damahligen Lehrer, Schurzfleisch, Calovium, Deutschmann, Walthern und Röhrensee fleissig gehöret, bis Anno 1680. die in den Chur-Sächsischen Landen, auch in seiner Vatter-Stadt Oschatz, eingerissene Contagion alle Communication verhinderte; solches nöthigte ihn sodann, sich nach Halle zu retiriren, und daselbst mit Information vornehmer Kinder ½. Jahr zu behelffen, darauf er auf eine kurze Zeit nach Leipzig und gar nach Dresden sich begeben, auch daselbst die Göttliche Vorsorge durch eine anständige Information der Jugend des Herrn General-Kriegs-Zahlmeisters Lämmels, und General-Auditeurs Kühlweins, gefunden, durch deren gute Recommendation er auch seine erste Beförderung erlanget, da Anno 1683. die Kayserl. Residenz-Stadt Wien von den Türcken hart war belagert worden, und der Chur-Fürst, Johann Georg III., seine ganze Armee derselben zu Hülffe gesendet, so wurde er, ohne seine Intention, von dem edlen Herrn Gebhard Siegfried von Plotho, nach abgelegter Prob-Predigt in dem Lager auf der Wiesen vor Dresden, als Feld-Prediger bey seinem Cavallerie-Regiment verlanget, von dem Ober-Consistorio darzu beruffen, und in der Creutz-Kirche ordiniret.

Nach erfolgtem glücklichen Entsatz und wunderbaren Errettung der Stadt Wien, so den 2. Sept. geschehen war, kam er mit dem Regiment wieder nach Sachsen zurück, und wurde noch in diesem Jahr 1684. zu Wittenberg Magister. Er war sonderlich bey dem berühmten Herrn D. Augusto Pfeiffer zu Leipzig wohl empfohlen, welcher ihm damahl zu einem Diaconat und Professions-Stelle in dem Gymnasio zu Stettin verhelffen wollte, welches er aber, in Betrachtung seines Unvermögens, abgeschlagen; hingegen wurde er den 17. Maji, Anno 1685., auf Ordre Sr. Excellenz, des Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenants Flemming, von dem Plothischen Regiment weggenommen, und zu einem Infanterie-Regiment unter diejenigen Trouppen beruffen, welche Ihro Chur-Fürstl. Durchleucht der Republique Venedig zu Kriegs-Diensten wider die Türcken auf 2. Jahr überlassen, mit welchen er auch dahin abreisen mußte. Ob es nun schon anfänglich verlautet, daß solche Sächsische Völcker nur in Dalmatien, am Venetianischen Golfo, oder Mari Adriatico, sollten gebrauchet werden, so wurden sie doch gar in die Levante hinein geführet; und ob sie wohl mit der Eroberung Peloponesi, oder des Königreichs Morea, auch glücklich gewesen, und die zwey Campagnen völlig vollbracht hatten, so wurden doch von 3300. Mann, die dahin gegangen, nicht mehr als 550. zurück gebracht, wobey er der Göttlichen Barmherzigkeit vor die gnädige Erhaltung und Errettung aus vieler augenscheinlicher Lebens-Gefahr nicht genug hatte dancken können. Da er nun nicht gleich zu einer weitern Beförderung gelangen konnte, hatte er sich indessen Anno 1689. nach Leipzig zu dem bekehrten und gelehrten Rabbiner, Christiani, begeben, sich in der Hebräischen Sprach desto vester zu setzen. Da eben Herr D. August Pfeiffer als General-Superintendent nach Lübeck beruffen, welcher noch 2. Subjecta zu vacanten Diensten mit dahin bringen sollte, so wollte er diesen Herrn Jenzschen auch mit sich nehmen, welches er aber, aus Liebe zu seinem Vatterland, wiederum abgeschlagen, hingegen bald darauf im Anfang des 1690. Jahrs eine Vocation von dem Hoch-Löbl. Ober-Consistorio zu dem Diaconat in Eibenstock erhalten, daselbst er am Sonntag Septuagesima die Prob- und F. Visit. Mariæ die Anzugs-Predigt gehalten, auch solchem Amt 15. Jahr mit aller Treu vorgestanden. Als aber der ehemahlige Pastor daselbst, Herr M. Jacob Schindler, den 26. Oct. 1705. seelig verstorben, ist ihm, als bisherigen Diacono, von dem Ober-Consistorio in Dresden solches Pastorat, ohne sein Anmelden schon den 30. October conferiret, und derselbe darauf am 2. Advent-Sonntag von dem Herrn Superintendenten zu Zwickau, D. Christian Gotthülff Blumberg, nebst dem neuen Diacono, bey der Christlichen Gemeinde investiret worden, welchem Amt er noch 34½. Jahr rühmlich vorgestanden, bis er im hohen Alter, wegen hefftiger Stein-Schmerzen, sich Anno 1738. selbsten einen Substituten

ausgebeten, den er auch an-
ich an Herrn Johann Daniel
busch, und als dieser Diaconus
en, an Herrn M. Gottfried
stoph Becken, erhalten, welche
e recht collegialisch mit demsel-
gelebet, und sein Alter nicht
gemachet haben, wie offt von
tuten sonst zu geschehen pfleget,
es aus dem Leichen-Carmine
et, so Beede ihm zu letzten Eh-
verfertiget, und darinnen ab-
rlich sein gefährlich- und be-
rliches Feld-Prediger-Amt mit
iden nachdrücklichen Worten
stellet haben:

Priester weiß von mehrern Plagen,
n Hitz und Frost, von Staub und
Schweiß,
Durst und Hunger, mehr zu sagen,
s der von Krieg und Felde weiß.
? sah'st du nicht bey deinen Zügen,
ie bis Morea sich erstreckt,
ch wildes Heer von Barbarn fliegen,
e dich sammt deinem Heer erschreckt?
war dir, bey so theurem Blute
Helden deines Volcks, zu Muthe?

Priester klag in seinem Stande,
iß ihm die Noth ans Leben geh;
Priester im Barbaren Lande
hlt offt mehr Seelen-Angst und Weh,
viele Kämpffer in den Schlachten,
e mehr nach Ruhm, nach Lor) und
Reich,
nach dem Port zum Himmel trachten;
ein, Vater! du warst Paulo gleich,
vor der Gläub'gen Heil und Leben
selber in Gefahr begeben.

GOtt, der deinen Eyfer sahe,
ar dir mit seiner Gnaden-Hand,
allen frommen Kämpffern, nahe,
ß dich kein Feind mit Ketten band,
Kein schnelles Bley zu Boden drückte,
Kein jäher Sturm vom Boorde stieß,
Und wo ein Feind den Säbel zückte,
Und seinen Mord-Geist blicken ließ,
So hielt er dich in seinen Händen,
Um alles Unheil abzuwenden. rc.

In den Heil. Ehestand begab er sich gleich in dem Jahr, da er Anno 1690. zu dem Diaconat in Eibenstock gelangte, und wurde den 6. Octobr. mit Jungfer Lucretia, Herrn Salomon Schönfelders, gewesenen Stadt-Richters allda, hinterlassenen jüngsten Tochter Priesterlich getrauet, mit welcher er in vergnügter Ehe 13. Kinder gezeuget, 9. Söhne und 4. Töchter, davon einige in der Kindheit verstorben; von denen Töchtern ward eine, Rosina, an Herrn Johann Görg Schmidten, Apothecken in Zwickau, verehliget; Die andere, Lucretia, an Herrn *Cornelius* Vogel, Rectorem in Eibenstock; Und die dritte, Regina, an Herrn *M.* Joh. Leonhard Heübern, Pfarrern zu Schwarzenberg, der sie aber durch frühzeitigen Tod in Wittwenstand versetzet; von den Söhnen aber waren folgende noch am Leben: Herr Gottfried, Advocatus immatriculatus in Schwarzenberg; Herr Salomon, Amts-Steuer-Einnehmer daselbst; Herr Christian, Candidatus Juris; und Herr Jacob, Berg-Geschworner in Schwarzenberg; von welchen 4. ersten verehligten Kindern derselbe 20. Enckelein erlebet hatte, die er in seinem von ihm selbst aufgesetzten Lebens-Lauff, der mir von Herrn Pfarrer, Georg David Stocken, aus Ezelsheim, ist hierzu communiciret worden, allesammt der Gnade GOttes

empfohlen, daß der HErr mit ihnen seyn wolle allezeit. Den Beschluß dessen hatte er mit diesen Worten gemachet: Ich kan mich wegen meines Lebens und Wandels, davon ich andere will sprechen lassen, sonst nichts als meiner Schwachheit rühmen, erkenne mich auch Zeit meines ganzen Lebens vor einen armen und elenden Sünder, der aber seinen Ruhm und Ruhe in dem Creutz JEsu suchen will. Und eben diesem getreuen Heyland will ich auch diese sämmtliche Eibenstockische Gemeinde, welcher ich vor alle mir erwiesene Güte nochmals zu guter letzt hiermit dancke, übergeben, und zu allerley Leibes- und Seelen-Wohlfahrt treulich anbefohlen haben. GOtt sey ewig Lob und Danck, der mich durch seinen Geist und Wort zur wahren Erkänntniß mein selbst und seines heiligen Namens gebracht hat! Dieser Name sey in, mit, und unter uns allen hier und in Ewigkeit! Amen.

Anno 1738. hielte er am I. Weynacht-Feyertag seine letzte Predigt in grosser Leibes-Schwachheit, welche hernach durch den allda entstandenen Brand dermassen durch den Schrecken ist vermehret worden, daß er beständig zu Bette liegen müssen, bis er den 22. Febr. 1739. zu seiner Ruhe eingegangen, da er 82. Jahr, 8. Monat und 16. Tag in der Welt, 56½. Jahr im heiligen Predigt-Amt, und 49. Jahr, 5. Monat im Ehestand gelebet hatte.

An dem verwichenen erfreulichen Augspurgischen Confessions-Jubel-Jahr 1730. hatte dieser wohl-verdiente Jubilæus über seine gehaltene Jubel-Predigten einen Anstoß erlitten, da er die Worte der Epistel Jacobi II, 14. in dem Eingang erklärt, ob hätte er den Articul von der Rechtfertigung und Heiligung, von Glauben und guten Wercken, nicht recht vorgetragen, sondern beydes confundiret; dadurch er sich bewogen befunden, deswegen eine Apologie zu verfassen, und unter nachfolgendem Titel an das Licht zu geben: Beweis, wie *Paulus Jacobum*, und dieser *Paulum* erkläret, und diese Beede im Articul der Rechtfertigung und Heiligung, Glauben und Liebe, Lehre und Leben, gänzlich übereinstimmen, und im geringsten einander nicht zuwider seyn, aus dem andern Capitel der Epistel Jacobi, von dem 14. Vers bis zum Ende, zum heiligen Andencken unseres Evangelischen Jubilæi aufgesetzet von *M.* Gottfried Jentzschen, Pastore in Eibenstock, Anno 1730., mit Censur der Theologischen Facultät zu Wittenberg. Schneeberg, bey Carl Wilhelm Fulden, 12. Bogen in 8vo., darinnen er sich wohl legitimiret, und sowohl den wichtigen Articul von der Rechtfertigung und Heiligung, als auch die Epistel Jacobi, gründlich erkläret hat.

181.) JOHANNES, (*Detlev.*) war Prediger zu Danzbüttel, und hatte gleichfalls die besondere Gnade von GOtt genossen, daß er 62. Jahr in dem heiligen Predigt-Amt gestanden, und also ohne Zweiffel auch zu einem hohen Alter gelanget ist, dessen in denen Hamburgischen Berichten

on gelehrten Sachen, An. 1739.
XXII. p. 183. nur mit dieser
gen Nachricht ist Meldung ge-
n: wie hiervon und von dem
co, Giesen, Herr *M.* Reiz aus
ck-Breit hat beygetragen.

2.) ISENMANN, (*Johannes*)
l. Würtembergischer Abbt und
al-Superintendens, war aus
wäbisch-Hall gebürtig, studir-
ch in der Schule daselbst, und
der Universität zu Heidelberg,
Anno 1525. in seinem Vatter-
in das Ministerium als Collega
erühmten *Johannis Brentii* beruf-
dem er in dem Wercke der Re-
ation, und vielen daher entste-
n Gefährlichkeiten, treulich bey-
iden, muste aber auch wegen
Formulæ Interimisticæ, die er
annehmen wollte, weichen, und
also 1548. in das Herzogthum
temberg, da er denn Anfangs
zu Aurach ward, und daselbst
edachten *Brentium* eine Zeitlang
ich verborgen hielte, von dar
nach Tübingen kam, wo er et-
Jahr Antistes und General-Supe-
dens war, endlich 1558. Abbt
hausen wurde, und 1574. in sei-
50. Anno Ministerii starb. Mehr-
ter *Joh. Brentius*, von welchem
s P. I. des Jubel-Priester-*Lexi-*
50. sq. gehandelt worden, hey-
te 1551. seine Tochter, *Cathari-*
und zeugete noch 12. Kinder
hr; in welchem Jahre er auch
Beuerlino nach Salza, gleichwie
mit *Jacobo Andreæ* nach Franck-
m Mayn, in Religions-Affai-
isen muste. Er edirte *Refutatio-*
nem tertiæ Partis Sotici Scripti, cui titulum fecit, de Utilitate & necessitate aliorum judicio, sine suo proprio, credendi, wider den Spanischen Dominicaner, *Petrum a Soto. Nicodemus Frischlinus* hat seine Gaben und Meriten also beschrieben:

Vir pietate gravis, senio confectus & ævo,
Pectore qui magno maxima sæpe tulit.
Viribus infractus, tolerandis cladibus asper,
Damnaque jampridem doctus iniqua pati.
Unde Siderandrum vero cognomine Grajus
Hunc vocet, hoc ipso conveniente rei.
Ferreus est illi mentis vigor, altaque Virtus
Vel durum ferrum damna ferendo quatit.
Divina pietate senex animoque decorus
Et Pater, & turbæ portus, & aura sua.
Quid loquar Ingenium doctrinis pluribus auctum,
Religionis amans, integritate potens?
Quid linguam vario sermonum idiomate cultam?
Quid Vitam, vitiis quæ sine gesta, loquar, &c.

Vid. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg.* P. I. p. 53. sqq. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. m. 1424.

K.

183.) KALBITZ, (*M. Johannes*) Gräflich-Schwarzburgischer Pastor zu Haßleben, ward Anno 1621. Rector Scholæ Patriæ zu Stadt Ilm, 1629. Pfarrer zu Elchleben, 1641. zu Merlishausen, und 1646. von denen Herren Grafen zu Schwarzburg, Christian Günthern, Anthon Günthern, und Ludwig Günthern, Gebrüdern, zum Inspectore beyder Landes-Portionen in der Unter-Herrschafft, neml. der Sondershäusischen und Ebelebischen, wie auch zum Assessore des Consistorii zu Sondershausen, und vom Rath zum Archi-Diacono beruffen, confirmiret, auch zu die-

 sen

sen Aemtern 1649. Dom. II. post Trin. von dem Herrn Superintendenten zu Arnstadt, *M. Nicodemo Lappio*, investiret. Als aber Anno 1651. die Herren Grafen sich vertheileten, und die bisher vacant gestandene Superintendur und Pastorat zu Sondershausen wiederum mit *D.* Johann Böttgern bestellet wurde, mußte jener seine Inspection diesem zugleich mit abtreten: worauf er 1653. das Pastorat zu Haßleben annahm, allwo er 1674. den 18. April, nachdem er 74. Jahr alt worden, und 53. Jahr sehr nützliche Schul- und Kirchen-Dienste geleistet hatte, entschlaffen. Sein Sohn, Johann Kalbitz, ward 1653. Cantor zu Greusen, und 1655. Pfarrer zu Rockensusra, allwo er 1695. den 26. Mart. æt. 70. gestorben, und der Enckel, Herr *M.* Benjamin Kalbitz, ist Fürstl. Schwarzburgischer Consistorial-Assessor und Archi-Diaconus zu Sondershausen worden. Vid. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theologischen Sachen, Anno 1723. p. 712. sqq., wo zwey Trost-Schreiben des wohlbekandten Rostockischen Predigers, *Theophili* Großgebauers, stehen, welche er an unsers Jubilæi Sohn, den jungen Johann Kalbitz, mit dem er zu Arnstadt, Stettin, und Rostock in Schul- und Academischer Freundschafft gestanden, geschrieben, und ihn getröstet, als der Vatter seine auf sich gehabte Inspection wieder abtreten müssen.

184.) KANNE, (*Valentinus*) Chur-Sächsischer Pfarrer in Strauch, und zugehörigen Filialen, unter der Wittenbergischen General-Superintendur, von Anno 1575. bis 1626., in die 51. Jahr, (wohin Herr *M.* George Nitschmann 1723. beruffen worden,) hat die Formulam Concordiæ 1580. mit unterschrieben, und dienet sein Priester-Geschlechte noch der Kirchen im Chur-Creyse, wie denn *M.* George Wilhelm Kanne, Pastor zu Oehne, Gölsdorff und Zellendorff, in der Seydischen Inspection, und der Sohn, M. Carl Wilhelm Kanne, dessen Substitutus daselbst gewesen, welcher Letztere aber 1728. nach Nieder-Seefeld translociret, und der Vatter removiret worden. Vid. *Icanders* geistl. *Minister.* in Sachsen, Suppl. VIII. p. 382.

185.) KENTZELMANN, (*M. Christian Beatus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Trebitz und Gestewitz, in der Rembergischen Inspection, allwo sein Vatter, *M.* Christian Kentzelmann, gleichfalls Pastor und *Jubileus* gewesen, der P. I. p. 210. dieses Jubel-Prediger-*Lexici* schon beschrieben stehet, war den 28. Mart. Anno 1659. zu Trebitz gebohren, und wurde Anno 1683. dem Vatter substituiret, succedirte ihm auch 1706., und starb 1733. æt. 74. & Minist. 50., worauf Herr Christian Tobias Zillich, von Remberg, der ebenfalls, wie sein Senior, 23. Jahr Substitutus gewesen, das völlige Pastorat erhielt. Sein Aelter-Vatter, Matthäus Kentzelmann, hat sich Anno 1591. denen Wittenbergischen Calvinisten tapffer widersetzet; und der Sohn, Christian Gottfried Kentzelmann, Pastor zu Burckhardsdorff, in der Freybergischen

schen Inspection, ist den 17. Mart. 1708. æt. 48. gestorben. Vid. Iccanders geistliches Minist. in Sachsen, p. 303. & Suppl. XII. p. 589. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 263.

186.) KENTZELMANN, (*Johannes*) ein Hohenlohischer Pfarrer zu Eschelbach, war anfänglich 5. Jahr Diaconus zu Waldenburg, von An. 1566.; kam hierauf im Monat April, Anno 1571. nach Eschelbach, allwo er noch 45. Jahr das Amt eines Evangelischen Predigers versehen, und von seinem Amts-Successore mit folgenden Worten in das dasige Todten-Register ist eingezeichnet worden: Die Martis 5. Sept. 1616. hora undecima ex hac calamitosa & ærumnosa vita ad cœleste gaudium migravit, Dominus *Joh. Kentzelmannus*, in officio Ecclesiastico antecessor meus fidelissimus, cum Diaconatui Waldenburgico 5. annos, huic vero Ecclesiæ 45. præfuisset. Vixit Annis 75. Deus ipsi in ultimo die cum omnibus beatis lætam largiatur resurrectionem! Wie der dismahlige Pastor allda, Herr Joh. Ernst Hertel, excerpiret, und Herr Johann Christian Wibel hierzu communiciret hat; dabey noch dieses bemercket wird, daß er noch in zweyfacher Ehe gelebet, und in der ersten 11. Kinder, in der andern aber mit Anna Schmiererin, Burgermeisters Tochter aus Pforzheim, 2. Kinder gezeuget habe.

187.) KERN, (*Johann Christoph*) Hochgräflich-Hohenlohischer Stadt-Pfarrer zu Neuenstein, bey Oehringen, war zu Oehringen, d. 4. Jan. Anno 1658. gebohren, dessen Vater, Johann Kern, daselbst berühmter Bildhauer, und in die 20. Jahr Burgermeister, auch ein naher Anverwandter des Jubilæi, Heinrich Kerns, Decani zu Schwäbischen-Hall, gewesen; Die Mutter war *Amalia*, eine gebohrne Wörnerin. Er frequentirte das berühmte Gymnasium zu Oehringen, und genosse die getreue Information des Rectoris *Hæningeri*, als eines nahen Befreundens, insonderheit darum, weil ihn seine liebe Eltern von Jugend auf zum Dienste GOttes in seiner Christlichen Kirche gewidmet hatten; worauf er mit guter Recommendation von dem damahligen Stiffts-Prediger, L. *Antonio Reisern*, Anno 1676. d. 3. April, auf die Universität Altdorff gegangen, und die berühmten Professores selbiger Zeiten fleißig gehöret; weil ihm aber daselbst zu kostbar zu leben war, haben ihn seine Eltern nach 1½. Jahren auf Tübingen ziehen lassen, allwo er, durch GOttes Seegen, guten Vorschub, durch Information des Herrn Ober-Hof-Meisters von Werlaus einigen Sohns, in dem Collegio Illustri gefunden, auch seine eigene Studia zu continuiren, und die berühmten Professores, D. Wagner und D. *Osiandern*, mit vielem Nutzen zu hören. Als er nach 4. Jahren wieder nach Haus kam, und seinen Eltern nicht mochte beschwerlich seyn, begab er sich wieder zu einer Information der Adelichen Söhne des Herrn Obrist-Wacht-Meisters von Berlichingen zu Rosach, bis er Anno 1682. von der Hochgräflichen Ho-

henlohischen Herrschafft zu der vacant wordenen Pfarr, Baumen-Erlinbach, beruffen, examiniret, ordiniret, und Sonntag XIII. p. Trinit. von Herrn Stiffts-Prediger, L. Mehlführer, daselbst investiret worden, allwo er dem nach Windsheim beruffenen Pfarrer, Sebald Frauern, succediret hatte. Anno 1699. ward er von gnädigster Herrschafft zu der Pfarr Ohrenberg beruffen, allwo er auch das Amt eines Evangelischen Lehrers getreulich ausgerichtet, aber, wie er selbst bezeuget hat, vieles Ungemach von einigen Zuhörern darüber leiden müssen; doch hatte ihn die Hochgräfliche Herrschafft bald von solchem Ort wieder erlöset, und nach 3½. Jahren, Anno 1703. zu der vacanten Stadt-Pfarr Neuenstein beruffen, woselbst er Sonntag I. p. Trin. seine Antritts-Predigt gehalten, und am folgenden Sonntag von Herrn Hof-Prediger und Superintendenten Höbern, in Gegenwart des Hrn. Canzley-Directoris, L. Drehers, præsentiret wurde. Da aber bald darauf, nach 5. Jahren, erstgedachter Herr Hof-Prediger und Superintendens, Christian Höber, aus der Pfarr Würz, bey Zeitz, gebürtig, (der anfänglich, durch Vorschlag des berühmten Herrn Veit Ludwig von Seckendorff, damahligen Canzlars und Præsidenten in Zeitz, Pfarrer in dem Freyherrlichen Ritter-Sitz Obern-Zenn, 6. Jahr gewesen, von dannen Anno 1689. zur Vesper-Prædicatur in die Freye Reichs-Stadt Windsheim, und von hieraus Anno 1690. zu obgedachten Ehren-Aemtern nach Oehringen beruffen worden,) in Herrschafftlichen und Consistorial-Verrichtungen zu Neuenstein, den 7. Martii, Anno 1708. durch jählinge Unpäßlichkeit verstorben, dem auch dieser Jubilæus Kern die Leichen-Predigt über Rom. VIII, 7. 8. 9. gehalten, und das rechte Leben der Glaubigen daraus vorgestellet, welche, sammt der von Herrn Pfarrer zu Forchtenberg, Johann Christoph Gebhard, (vid. Suppl. I. p. 59.) gehaltenen Parentation in Druck gegeben worden: so wurde ihm hernach von gnädigster gemeinschafftlicher Herrschafft die Consistorial-Assession in Oehringen aufgetragen.

Er hatte seinen Lebens-Lauff selbst aufgesetzet, und darinnen gemeldet, daß er solchen Character demüthig depreciret, weil er seine Schwachheit in puncto Regiminis Ecclesiastici wohl erkennet; es hat aber solche Deprecation nichts geholffen, sondern sey nur Antwort erfolget: Man trage das gnädige Vertrauen zu ihm, er werde der Kirche GOttes so viel Dienste thun, als in seinem Vermögen wäre. Von seinen heiligen Amts-Verrichtungen redet er sehr nachdencklich also: „Es hat mich die Erfahrung und der Umgang mit den „Leuten gelehret zu prüfen, was „das Beste sey, und mein Amt niemahls mit Zwang zu führen gesuchet, wohl wissend, daß wir niemand in den Himmel zwingen können, dahero ich diejenigen, mit welchen ich Amts halben zu thun hatte, mit Bitten und Flehen vermahnet, und, wo sie nicht gefolget, mit

Lang-

nuth getragen, und zu GOtt
re Bekehrung geseuffzet. Im
en war dieses in meinem Lehr-
das Hauptwerck: 1.) Daß ich
naussprechlichen Schaden und
erbniß des Menschen, an Ver-
, Willen und Kräfften, gezei-
nd wie wir ohne Gnade nichts
t gefälliges thun oder wür-
önnen, sintemahl alles, auch
scheinbarste, wann es nicht
dem Glauben gehet, Sünde
2.) Habe ich gegen über auch
sen, daß Christus, durch den
ben ergriffen, nicht allein das
dament unserer Rechtfertigung
GOtt, sondern auch alles Ver-
ns und aller unserer Wercke
nemlich, daß durch solche U-
Adam in uns müsse sterben,
t Christus in uns leben, und
n Ihm zu unserer Seeligkeit,
Anfangs, dort Vollendungs-
e, ausgrünen, und verkläret
en müssen.
einen Lebens-Wandel betref-
so kan mich weder vor GOtt
Menschen rechtfertigen, son-
rechne mich, unter einer buß-
gen Reue, unter die grösten
der; werffe mich aber in das
gründliche Meer der Göttli-
Barmhertzigkeit, mit jenem buß-
gen Zöllner sprechend: GOtt sey
Sünder gnädig! Hat mir GOtt
Lästerung oder Creutzlein zuge-
et, so hat Er mir 10. mal so
Gnade gegeben, dasselbe zu er-
n, auch so viel Wohlthaten
eistlich- und Leiblichen an mir
n, daß ich den rechten Danck
„dafür sparen muß, bis ich mit an-
„dern Lippen reden lerne. Drey
„Stück waren, so viel das Leibliche
„betrifft, meine gröste Glückseelig-
„keit in dieser Welt: 1.) Das erleb-
„te Alter meiner lieben Eltern. 2.)
„Eine friedliche Ehe. 3.) Gehorsa-
„me Kinder. GOtt erfülle solche
„Gnade auch an ihnen auf ihren
„Nachkommen, nach seinem Wohl-
„gefallen. Amen.

Er hatte sich aber schon Anno 1683. verheyrathet mit Jungfer Rosina Maria, Herrn Johann Adam Gaimbachs, Pfarrers zu Löhren-Steinsfeld, Tochter, mit der er in zehendhalb-jähriger Ehe 3. Kinder erzeuget, davon ein Sohn am Leben geblieben, und Pfarrer zu Eschenau gewesen. Nach tödtlichem Hintritt dieser ersten Ehegenoßin verehligte er sich ferner mit Jungfer Clara Sophia, Friederich Apinen, gewesenen Stadt-Pfarrers allda, nachmahligen Con-Rectoris in Oehringen, ältesten Tochter, mit welcher er in 42. jähriger Ehe folgende Kinder gezeuget: 1.) Philipp Christoph Kern, welcher Stadt-Pfarrer zu Waldenburg worden, aber frühzeitig gestorben. 2.) Sabina Maria, hatte Anno 1723. Herrn M. Christoph Andream Schmidlin, Special-Superintendenten und Stadt-Pfarrern zu Ludwigsburg, in Würtemberg, geheyrathet, ist aber nach 7. Jahren eine Wittwe, und hernach an Herrn Joh. Ludwig Wolffen, Hochgräfl. Hohenlohischen Hof-Prediger zu Kirchberg, verehligt worden. Und 3.) Joh. Philipp Kern, Hochgräfl. Pappenheimischen Cammer-Rath.

Er

Er war von dauerhaffter Natur, und verrichtete sein Amt ganz allein bis an sein letztes Lager, 21. Wochen vor seinem Ende, darauf er den 29. Jul. 1735. sein Leben seel. beschlossen, im 78. Anno æt. & 53. Ministerii. Dessen Lebens-Lauff ist auch zu denen *Actis Historico-Ecclesiasticis* communiciret worden, und stehet völlig darinnen zu finden im XXVten Theil, p. 107. sqq., allwo p. 115. diese Grab-Schrifft noch beygefüget stehet:

Hier schlag ich meine Canzel auf,
Nachdem ich meinen Lebens-Lauff
In dieser Welt vollbracht.
Was GOttes Geist in mir erweckt,
Das hab ich redlich aufgedeckt,
Ade, zu guter Nacht.

188.) KICHERBACH, (*M. Christian*) ein Erfurthischer Jubel-Priester, und gewesener treu-verdienter Pastor der Christlichen Gemeinde zu St. Thomæ, wie auch eines Vener. Ministerii Assessor allda; war auf diese Welt gebohren zu Olverstedt, eine halbe Meil von Magdeburg gelegen, den 6. Dec. An. 1578., dessen Eltern, Johannes Kicherbach, und Margaretha, gebohrne Jänickin, zwar gemeinen Standes, jedoch fromme, ehrlich- und Christliche Leute gewesen sind. Die Schulen hat er in seiner Jugend anfänglich in Magdeburg besuchet; hernach ist er Anno 1595. nach Leipzig gezogen, und hatte daselbst studiret; als aber 2. Jahr hierauf, Anno 1597., die Pest daselbst eingerissen, hatte er sich wieder nach Haus begeben, doch ist solche bald darauf auch dahin gekommen, und ein allgemeines Land-Sterben entstanden, also, daß in selbigem Jahr, in Magdeburg, über achthalb tausend in der Stadt, und auf dem Land über zeheudhalb tausend Menschen, durch die Pest sind weggenommen worden; wie dann dieser Kicherbach bey seinen Eltern gleichfalls kranck gelegen; da ihm aber der liebe GOtt wieder davon aufgeholffen, hat er sich Anno 1598., um den Advent, auf die Universität Erfurth gewendet, und seine Studia daselbst mit allem Fleiß continuiret, worauf er im Jahr 1602. zum Collega an der Barfüsser-Schul ist angenommen worden; doch hat er darneben seine Studia noch fleißig fortgesetzet, und im folgenden Jahr den Gradum Baccalaureatus erlanget, worauf er Anno 1605. auch in Magistrum promoviret worden. Nachdem er nun dieses Schul-Amt in die 9. Jahr getreulich verwaltet, ist er Anno 1611. den 30. Oct. als Diaconus der Gemeinde zun Barfüssern erwählet worden, welches Amt er 13. Jahr lang treu und fleißig verwaltete. Als aber in dem Jahr 1624. der alte Pastor zu St. Thomæ, Herr *M.* Martinus Caburh, mit Tod abgegangen, ist er den 29. Sept. als Pfarrer zu solcher Kirche ordentlicher Weise erwählet, beruffen und eingesetzet worden, in welchem Amt er hernach bis an sein seeliges Ende auf 40. Jahr lang verblieben, und hat solches nicht allein mit aller gebührenden Amts-Treu sorgfältig verwaltet, sondern auch nicht leicht einigen Conventum Ministerii versäu-

iet, und dahero, wegen vieler Ver-
te, sein Gedächtniß im Seegen
erlassen.

r hat sich allererst Anno 1612.
en Heil. Ehe-Stand begeben,
mit Frau Margaretha, Herrn
rg Frischmanns, gewesenen
delsmanns, nachgelassener Wit-
verehliget, mit welcher er in die
Jahr eine friedliche und vergnüg-
ge, wiewohl ohne Kinder-See-
geführet. Nachdem solche Anno
. dis Zeitliche geseegnet, hat er
n folgendem Jahr wieder mit ei-
Wittfrau vereheliget, nemlich
Frau Anna, einer verwittibten
elin, welche vorhero schon auch
: Handelsmann, Herrn Con-
Reinfrancken, zur Ehe gehabt,
welcher er nur 7. Jahr, und
ohne Kinder, gehausset. Auch
drittemal hatte er sich Anno
. mit Frau Martha, einer ver-
bten Heinzin, trauen lassen,
velcher er 24. Jahr, bis an sein
:, eine ruhige Ehe, und wiede-
ohne alle Leibes-Erben, gepflo-
Warum aber dieser Jubilæus
seiner dreymaligen Verheyra-
g allezeit sich eine Wittfrau er-
et, und ob er mehr auf den ei-
Matrimonii finem, nemlich auf
Mutuum adjutorium, als auf die
eationem sobolis gesehen, und
twa mit dem Kinder-Creutz
zu belästigen gedacht habe?
nuß dahin gestellet werden; in-
n zwar diejenigen Eltern billich
glückseelig zu schätzen, welche
gerathene Kinder haben, an
en sie viel Ehre und Freude er-
leben, wie die hierinnen beschriebene
beede andern Erfurthischen Jubilæi
dieser Zeiten, Herr D. Pfeiffer, und
Herr M. Büchner, von solcher Glück-
seeligkeit zu preisen sind; wann aber
die Kinder denen Eltern überlästig
werden, und ihnen viel Ungemach
verursachen, so sind die Parentes
ἄτεκνοι, vor solchen noch vor viel
glückseeliger zu erkennen.

In seinen jüngern und mittlern
Jahren hat dieser treue Diener GOt-
tes sehr gute Gesundheit genossen,
in dem Alter aber haben die Kräff-
ten, und sonderlich die Schärffe sei-
ner Augen, abgenommen; wie ihm
dann auch Anno 1656. eine schwere
Kranckheit zugestossen, davon er ein
Zittern der Hände bekommen, daß
er weder im Schreiben, noch bey der
Austheilung des heiligen Abend-
mahls, bey Darreichung des Kelchs,
mehr recht damit fortkommen konn-
te, derowegen er sich Herrn Johann
Fröscheln, gewesenen Bürger-Pre-
diger und Pfarrer zu Schmira, zu
einem Substituten ausgebeten, jedoch
noch immer zu Zeiten sein heiliges
Amt verrichten geholffen. An. 1659.
ist ihm am Sonntag Lætare, auf der
Cantzel, nach der Predigt, unter dem
Gebet, eine hefftige Ohnmacht zuge-
stossen, daß man ihn von der Can-
tzel herab, und nach Haus tragen
mußte; hierauf ist ihm bald in sei-
ner Pfarr-Wohnung ein plötzlicher
Schwindel angekommen, davon er
niedergefallen, und gleich als todt
da gelegen, bis man ihn mit harter
Mühe wieder zurecht gebracht: wor-
auf er dem Substituto das völlige

Amt und mehrere Besoldung hat übergeben müssen; doch konnte er nicht von seinem GOttes-Haus abgehalten werden, wann er nur ein wenig Kräfften verspührte, bis endlich Anno 1664. am Freytag nach Ostern, da er die Abend-Bet-Stund verrichten wollte, ihn wieder eine hefftige Ohnmacht zugestossen, darüber man ihn das Letztemal nach Haus gebracht, aber keine Krafft der Artzney mehr empfunden, und als er den 21. April von seinem Lager in sein Museum gegangen, ist er allda, ohne alles Ach und Wehe, in dem HErrn seelig entschlaffen, da er in diesem Pastorat 40. Jahr, als Diaconus 13. Jahr, und also im Predig-Amt 53. Jahr, schon vorhero aber in der Schule 9. Jahr, in allem 62. Jahr, dem lieben GOtt getreulich gedienet, und seines JEsu Schaafe und Lämmer geweidet hatte. Sein Leben hat er gebracht auf 85. Jahr, 4½. Monat. Er wurde am Sonntag Misericordias Domini, als ein guter Hirt, in die Kirche seiner anvertraut gewesenen geistlichen Heerde begraben, deme Herr *M.* Nicolaus Stenger, Pastor Mercatorius, Ministerii Senior, und Theol. & LL. P. P. seine Leichen-Predigt gehalten, welche nachgehends ist gedrucket worden, woraus Herr Diaconus, Johann Michael Langguth, die Contenta des Lebens-Laufs hierzu communiciret hat.

189.) KIESLING, (*Johannes*) ein wohlverdienter Hoch-Fürstlich-Anspachischer Priester zu Schalckhausen, war ein leiblicher Bruder des im I. Theil des Jubel-Priester-Lexici, p. 212. schon beschriebenen *Hieronymi Kieslings*, gewesenen Pfarrers Ottenhofen, von dessen Lebens-Geschicht zwar das Wenigste bekannt ist, ausser was der bisherige Past. zu Schalckhausen, Herr Johann Christian *Jacobeus* (dessen im Jubel-Priester-*Lexico*, P. I. p. 197. auch gedacht ist, der aber An. 1739. nach Alten-Lanckheim befördert worden, und in dem folgenden Jahr 1740. daselbst schon in dem HErrn entschlaffen) hiervon aus seinem in der dasigen Kirche befindlichen Epitaphio, so bey dessen Bildniß stehet, hierzu communiciret hat. Es lautet aber dasselbe also: Anno 1611. den 25. Augusti, starb der Ehrwürdige und Wohlgelahrte Johann Kiesling von Windsheim, Pfarrer zu Schalckhausen, seines Alters 8[illegible] Jahr, in *Ministerio* gewesen [illegible] Jahr, dem GOtt eine frölichel Urständ verleyhe, Amen. Zur l[illegible]cken Hand stehet die Gedächtniß-Schrifft seiner Ehe-Frau, mit nachfolgenden Worten: *Anno 1605.* d[illegible] *3. Octobr.* starb die Erbar und Tugendsame, Dorothea, d[illegible] Würdigen Herrn Johann Kieslings eheliger Haus-Frau, Gegen-Geschlecht, von Kempten im A[illegible]gey, ihres Alters 69. Jahr, i[illegible] Ehestand gelebt 48. Jahr. GO[illegible] verleyhe ihr eine glückliche Urständ. Amen. Es sind zwar [illegible] des Herrn Kieslings Epitaphio [illegible] angeführten Jahr und Monat m[illegible] blasserer Farb als die andere Schrift gemahlet, und ein Anzeige, daß

f

lbiges noch bey seinen Lebzeiten ha-
e machen lassen, diese aber nach sei-
em Tod erst hinein gerucket wor-
en, und die Jahr seines Ministerii
nd gar nicht zu lesen; wann aber
olche nur nach den Annis seines Ma-
imonii zu rechnen, da seine Frau
n. 1605., im 48sten Jahr ihres Ehe-
andes, gestorben, und er noch
. Jahr drüber gelebet, bis 1611.,
) hat er seine Ministerial-Jahr we-
igstens auf 54. gebracht. In dem
pitaphio ist er und seine Frau mit
ren Kindern kniend gemahlet, nebst
em Kieslingischen und Segeri-
chen Wappen, in der Mitte aber
ie Historie des geplagten Hiobs
ach ihren Umständen beweglich vor-
estellet; über Beeden ist ein fliegen-
er Zettel gemahlet, da auf seiner
Seiten die Worte stehen, Hiob. 1.:
*Nudus egressus sum de utero matris
meæ*, &c. bis: *Sit nomen Domini bene-
dictum.* Auf ihrer Seiten, Joh. 11.:
Ich bin die Auferstehung, 2c. bis:
ob er gleich stürbe. Oben in Capi-
tal die Worte, Hiob XIX.: *Scio, quod
Redemptor meus vivit*, &c. bis: & *non
alius.*

Seines Herrn Bruders, Hiero-
nymi Kieslings, Pfarrers zu Ot-
tenhofen, und des Neustädtischen Ca-
pituli Camerarii, Leich-Predigt, hat
Herr Johann Altenberger, Pastor
zu Marck-Bergel, gehalten, und in
Druck gegeben, darinnen in der Ru-
bric gemeldet wird, daß er im 77sten
Jahr seines Alters, und 50sten seines
Ministerii, gestorben. Solche ist de-
diciret worden: 1.) Herrn *M. Simoni
Fencelio*, Decano zu Neustadt. 2.)
Herrn *Johanni Kieslingio*, Pfarrern zu
Schalckhausen, und des Capituls zu
Leutershausen Seniori. 3.) *M. Seba-
stiano Rüdingero*, Pfarrern zu Uhlfeld,
und 4.) *M. Martino Hæmburgero*, bee-
den Senioribus des Capituls zu Neu-
stadt. Dermahlen ist Herr Wolff-
gang Heinrich Meltzer Pfarrer zu
Ottenhofen.

190.) KIRCHNER; (*Michael*) Kö-
niglich-Preußischer und Chur-Bran-
denburgischer Pastor derer Gemein-
den zu Schönfeld, Eggersdorff
und Tempelberg, ohnweit Berlin,
war Anno 1604. zu Längefeld, ei-
nem Dorffe bey Mühlhausen in
Thüringen, wohin damahls seine
Eltern aus Wörbes, wegen Kriegs-
Gefahr, fliehen müssen, gebohren.
Seine erste Jugend brachte er bey
der Kriegs-Unruhe in grosser Ar-
muth zu, und mußte das Brod mit
Singen für anderer Leute Thüren
suchen; hernach ergriff er die Studia,
legte sich auf die Theologie, ward
anfänglich Cantor zu Fürstenwalde,
hernach 53. Jahr Pastor an obgedach-
ten Orten, lebte 57. Jahr im Ehe-
stande, zeugete 8 Kinder, sahe 40. Kin-
des-Kinder, und ein Kindes-Kindes-
Kind, und starb den 21. Dec. 1711.
æt. 108. Jahr, und hatte folglich un-
ter 8. Römischen Kaysern gelebet.
Vid. das Neue der heutigen
Welt, Anno 1712. p. 45., allwo
man sich auf eine Lateinische In-
scription, so von seinen Söhnen auf
ihn gemacht, und nebst einem Car-
mine zu Franckfurt an der Oder ge-
druckt worden, beziehet.

191.) KIRCHNER, (*Volckmar*)

 wohl-

wohlverdienter Pastor und Superintendens zu Ichtershausen, starb Anno 1721. den 6. Junii, da er in der Welt 77½. Jahr, in dem Ministerio 50., und in der Ehe 49. Jahr gelebet hatte, von welchem in Herrn Nitzschens Ausgehen der Glaubigen aus der Zeitlichkeit, oder Leichen-Predigten, Tom. III. p. 317., mehrere Nachricht, sonderlich in der von Herrn Johann Caspar Buchner, nachmahligen Superint. zu Ichtershausen, diesem Jubilæo gehaltenen Leichen-Predigt, und denen beygefügten Personalien, zu finden ist. Aus Beytrag Herrn J. C. Wezels, Ihro Königl. Hoheit Hof-Predigern, Diacono und dermahligen Superintendur-Vicario zu Römhild.

192.) KITTEL, (*Melchior*) Chur-Sächsischer Pastor zu Klein-Rohrsdorff, in der Dresdnischen Inspection, war zu Chemnitz in Böhmen gebohren, und hatte zu Glaßhütte, ingleichen 6. Jahr in der Chur-Fürstl. Land-Schule Meissen, und endlich 4. Jahr auf der Universität Jena, studiret. Anno 1627. bekam er an obgedachtem Orte *Spartam* & *Martham* von der Gnaden-Hand GOttes, mit welchen Beyden er 54. Jahr unzertrennt, bis an den Tag seines Todes, den 4. Junii, 1681., verbunden bliebe, und sowohl zum Jubel-Prediger, als auch zum Jubel-Ehemanne wurde, sein ganzes Alter aber auf 84. Jahr in der Welt brachte: worauf ihm zu Rohrsdorff ein Epitaphium von den Seinen aufgerichtet ward, gleichwie er seinem Vetter zu Glaßhütte gethan, allwo

dessen Bildniß in der Kirche [...]cken Hand des Altars, ohnw[...] Beichtstuhls, in Lebens-Gr[...] Stein ausgehauen, zum gut[...] dencken, noch zu sehen ist. U[...]ser sein Vatter war Melchio[...]tel, welcher Anno 1571. zu Le[...] gebohren, 1596. nach Chemn[...] Böhmen zum Pastore beruffe[...] 1603. wieder in Meissen zum P[...] des gedachten Berg-Städ[...] Glaßhütte geführet worden, [...] allhier 1639., æt. 68. & Min[...] verstorben ist. Der Groß-V[...] Christoph Kittel, (welche[...] Vatter Caspar Kitteln, [...]mann zu Closter-Zinna, bey [...]bock, zum Groß-Vatter ab[...]hann Kitteln, Chur-Fürstl. [...]schen Ambt-Schössern und B[...]meistern zu Pirna hatte, de[...] 2. Ehe-Weibern 23. lebendige [...] gezeuget) wurde 1551. zu [...] Diaconus, und 1552. zu Kie[...] Pastor, gieng 1594. in seines [...] Ruhe ein, und ließ das schöne [...]niß hinter sich, daß er des Her[...]theri danckbarer Discipul und [...]diger Nachfolger gewesen. Vi[...]nitzschens Erstes Sendsch[...] von denen Evangelischen [...]gern in der Oschatzer *Ins*[...] p. 75. 81. sq. Zu Klein-Rohrs[...] ist 1706. Herr Johann C[...] *Trentius* zum Pastorat vociret wo[...]

193.) KLEFFEL, (*Simeon*[...] wohl-verdienter Pastor zu Tar[...] der auch in dem 50ten Amts-[...] verstorben, dessen ältester Sohn [...] *Andreas Kleffelius*, Archi-Diaco[...] Tangermünda, demselben e[...]

chen-Carmen verfertiget, so in S. K. Gedichten, die Anno 1708. zu Quedlinburg heraus gekommen, zu finden. Dessen anderer Sohn war, Herr *Michael Kleffelius*, J. U. L. und Advocatus zu Magdeburg; und der 3te Herr *Tobias Kleffelius*, Rector zu Wigleben. Ex communicat. *D. Wezelii*, Römhild.

194.) KLEINELIUS, (*Philipp Heinrich*) war ein Pfortzheimischer Pastor Jubilæus, letzlich zu Stein, gebohren zu Gernspach an der Murck, den 18. Julii, Anno 1623., dessen Vatter, Herr *Sebastian Kleinelius*, damahls Ebersteinischer Diaconus allda, die Mutter aber, Frau Anna Maria, Herrn Eliä Zeiters, Abts zu Herrenalb, Tochter gewesen; frequentirte die Schulen zu Pfortzheim, und von Anno 1641. zu Ulm, unter dem Rectore Johann Conrad Mercken. Nach absolvirtem Cursu Scholastico gieng er Anno 1645. nach Straßburg, und studirte allda 3. Jahr lang: darauf wurde er Anno 1648. Diaconus zu Pfortzheim, und Anno 1651. Pfarrer zu Ober- und Unter-Wosingen und Königsbach; endlich bekam er Anno 1660. das Pastorat zu Stein, allwo er Zeit Lebens verblieben. In denen Kriegs-Troublen, da die Hoch-Fürstl. Canzley ausserhalb Landes geflüchtet worden, war er einer von denen 4. Senioren, welche die gnädigste Herrschafft zur Inspection über Kirchen- und Schul-Sachen im Unter-Land bestellet hatte. Kurz vor seinem Ende erzehlte er seinem Herrn Beicht-Vatter, Johann Jacob Roller, Pfarrern zu Königsbach, der ihm das heilige Abendmahl gereichet hatte, eine Historie, die sich mit Luthero und einem sterbenden Studioso zugetragen, und applicirte solche auf sich, daß er jetzo seinem lieben GOtt bringen wolle, cor contritum, humiliatum, & sanguine Christi conspersum, worauf ihm gleich die Rede entfallen, und er entschlaffen, im 76. Jahr seines Alters, und 51. seines Ministerii. Vid. Jacob Petri Leich-Predigt, daraus Herr Wechsler diese Nachricht communiciret hat.

195.) KLEINOW, (*Andreas*) Chur-Brandenburgischer Prediger zu Hüssefeld, in der Alten-Marck, ward Anno 1639. dahin beruffen, und starb erst 1699. daselbst, daß er also 60. Jahr im Amte gewesen, und wenigstens 89. Jahr alt worden. Vid. Rüdemanns Altmärckische Historische Sachen, andere Sammlung, pag. 377. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theologischen Sachen, Anno 1730. p. 238.

196.) KLUGE, (*Johannes*) Anfangs Diaconus zu Tilsa, hernach Pastor zu Riesenburg, in Preussen, wie auch Inspector desselbigen Crayses, und Assessor des Pomesanischen Consistorii, hat 54. Jahr im Amte gelebet, und mag seine Lebens-Jahre ziemlich hoch gebracht haben, eben wie sein Vatter, der 100. Jahr alt worden ist. Mit seiner Ehe-Frauen, Anna Engelbrechtin, zeugete er *D.* David Klugen, der, als Pastor an der Catharinen-Kirche, und Senior Ministerii zu Hamburg, den 24. April, Anno 1688. æt. 70. Minist. 37. gestorben ist. Vid. *Pippingii Memor. Theolog.* p. 202.

p. 202. sq. Uhsens *Lexicon* der Geistlich-Gelehrten, p. 751. M. Dieterich Schroders Wismarische Prediger-Historie, p. 210.

197.) KNABE, (*George*) Fürstl. Sächsischer Pastor zu Roda, in der Orlamündischen Inspection, aus Neustadt an der Orl, im Voigtlande, gebürtig, ward Anno 1595. von einem Baron in Oesterreich, Herrn Andreas Wolff zum Rotenhof, bey welchem er als Informator Condition hatte, zum Hof-Prediger bestellet, und 1597. als Pastor nach Altenmarck, in Oesterreich, beruffen. Allein 1601. mußte er der Religion halber dieses Land verlassen, da er sich dann nach Jena wendete, und 1603. den Beruff, als Diaconus, 1615. aber als Pastor in Roda bekam. Nachdem er allda durch Krieg und Brand viel ausgestanden hatte, mußte er, wegen abgenommener Leibes-Kräffte, 1644. Donat Wohlfahrten, nachmahligen Diaconum dieses Ortes, sich substituiren lassen, und starb 1645. æt. 73. Minist. 50. Vid. *Lœberi Historia Eccles. Ephoriæ Orlamund.* p. 551. Seiner ist bereits unter denen übrigen Pastoribus zu Roda gedacht worden im Jubel-Priester-*Lexico*, P. I. p. 268.

198.) KNORR, (*Christoph*) Chur-Sächsischer Pastor zu Sayda, unter der Freybergischen Inspection, war zu Plauen, den 2. Febr. Anno 1597. gebohren. Sein Vatter, Christoph Knorr, ist bey dem Herzog von Liegnitz als Vestungs-Baumeister gestorben, und die Mutter, Veronica, Johann Trogens, Burgermeisters zu Plauen, Tochter gewesen. Er studirte zu Plauen und zu Görlitz, zog im 20. Jahre seines Alters nach Wittenberg, von dannen er Anno 1616. zum Rectorat nach Britz, in Böhmen, in die damahls Evangelische Schule vociret ward. An. 1619. wurde er Pfarrer in Wielenz, da er nur 4. Wochen blieb, indem er in das damahls schöne Städtlein Cudlitz zum Ober-Pfarrer begehret, dabey er noch ein halb Jahr die Amts-Verrichtungen zu Wielenz versahe. Als die Reformation in Böhmen angieng, mußte er sich 1624. ins Exilium begeben, und 6. Jahr zu Sayda aufhalten, bis ihn *Augustus* von Schonberg, 1630. zum Pfarrer nach Neuhausen beruffte, da ihm kurz vorher, auf Recommendation der Universität Wittenberg, eine ansehnliche Hof-Prædicatur im Stiffte Bremen war angetragen worden, welche er aber ausgeschlagen, und dafür Neuhausen erwählet, allwo er 33. Jahr gelehret, auch offt mit größter Leib- und Lebens-Gefahr den armen verfolgten Lutheranern in der Böhmischen Nachbarschafft mit seinem Amte gedienet, und öffters die Kinder im Walde auf den Stöcken, in höchster Lebens-Gefahr, getauffet. Anno 1663. Dom. Palmar. trat er das Pfarr-Amt zu Sayda an, welches er 3. Jahr und 6. Wochen in vieler Widerwärtigkeit, Schimpff und bösen Nachreden verwaltet, bis er endlich Dom. Exaudi 1666. nach gehaltener Predigt sehr matt worden, darauf er seine Augen gen Himmel gewendet, und geseuffzet: O HErr!

Err! gieb mir in Todes-Pein, 2c. orauf ihn ein Steck-Fluß überfal- n, daran er sitzend, und mit gu- em Verstande, sanfft und seelig ein- eschlaffen, den 30. Maji, 1666., im o. Jahre seines geführten Schul- nd Predigt-Amtes, alt 75. Jahr. r hat in dreyfachem Ehestande ge- bet: 1.) Mit Maria, Johann Breuners, Bürgers in Eudlitz, Wittwe, mit welcher er 3. Töchter ezeuget, welche 1633. fast alle drey uf einen Tag sturben. 2.) Mit Maria, Johann Pöllmanns, ei- es gelehrten Juristens, Philologi und Vice - Burgermeisters zu Plauen, nd des Dreßdnischen Ober-Hof-Pre- igers, D. *Hoëns*, Hertzens-Freundes, Tochter, bey welchem Letztern sie auch rößtentheils zu Dresden erzogen worden war. Sie folgte ihm als ei- e treue Ehegattin, da er im Walde on den Feinden gefangen, und nach Brix geführet ward, und mußte in er Belagerung viel erdulten, gleich- wie sie auch mit ihrem ersten Mann, Simon Goldschmidten, Pastore u Kirchberg, unter der Zwickaui- chen Inspection, zur Pest- und Kriegs- Zeit viel ausgestanden, und offt in en Wäldern sich aufhalten müssen; wie dann solcher ihr erster Mann ihr n den Armen an der Pest gestorben. 3.) Mit Anna Maria, *M.* Martin Rami, des Marggrafthums Nie- der-Laußitz Officialis, und Pastoris Pri- marii in Lübben, Tochter. Vid. Wi- ischens Freybergische Kirchen- Hist. P. II. p. 549. sq.

199.) KOCH, (*Christian*) ein In- sel-Priester zu Stebritz, einem Nie- der-Laußnitzischen Brandenburgischen Dorff, 1. Meil von Luckau; hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Eckhardsberg, in Thüringen, Anno 1631. den 2. Octobr., woselbst sein Vatter, Johann Koch, Keller- Wirth war. Das Unglück betraff ihn, daß er seine Eltern frühzeitig verlohren; da er aber doch Lust zum Studiren, und schon einiges Funda- ment geleget hatte, schickte ihn der damahlige Diaconus allda, Herr Lau- rentius Klügeling, Anno 1646., nebst seinen zwey Söhnen, in die Tri- vial-Schul nach Erfurt, allwo er *M.* Michael Horn, *M.* Weisen, und *M.* Samuel Bothen sich informi- ren ließ, und bey einem Becker ein freyes Hospitium genossen. Aus sol- cher Schule wurde er in das Evange- lische Gymnasium zun Augustinern versetzet, gieng aber Anno 1650. in das berühmte Gymnasium nach Hall in Sachsen, unter dem Rectore Chri- stian Franckenstein. Weil er nun von Haus kein Subsidium zu Klei- dern und Büchern erlangen konnte, so gieng er nach einem Jahr weiter, nach Plauen in Vogtland, fand zwar daselbst einigen Unterhalt, aber, wie er geschrieben, so wollte ihm die Schul nicht anstehen; Dahero be- suchte er noch das Gothaische Gy- mnasium, allwo er gefunden, was er gesuchet, und sich noch 3. Jahr da- selbst aufgehalten hat. Von dan- nen kam er, mit guten Testimoniis, den 8. Julii, Anno 1655. zu Witten- berg an, hörete 1½. Jahr die Herren Professores, *Sperling*, *Buchnern*, *Wend- ler*, und in der Theologie, *Meisnern*

und

und *Calovium.* Die Armuth nöthigte ihn eine Information zu suchen, und solche fand er anfänglich bey einem Herrn von Baraß. nach 1½. Jahren aber bey Herrn Hanns Christoph von Polenz auf Besdau und Stebritz, als Informator seiner Söhne, und zugleich seine Beförderung; dann da der Pastor zu Stebritz, Herr Caspar Krüger, in selbiger Zeit verstorben, erhielte Herr Koch Anno 1661. die Vocation zu solchem Pastorat, welchem Amt er auch Zeit Lebens bis in ein hohes Alter wohl vorgestanden. Durch seine Ehe-Frau, Anna Maria Roßcin, hatte ihn GOtt mit 8. Kindern geseegnet, davon der älteste Sohn, Herr Johann Christian Koch, Chur-Sächsischer Hof-Commissarius worden ist. Anno 1679. den 11. Julii hatte ihm GOtt durch einen grossen Brand alle seine Bücher, Hausrath und Viehe weggenommen, und ihn dadurch in grosse Versuchung gesetzet. Die Alters-Schwachheiten nöthigten ihn, sich einen Gehülffen substituiren zu lassen, und bekam anfänglich Herrn Joh. Georg Kneschken, da aber solcher nach 10. Jahren verstorben, den nachmahligen Pastorem, Herrn Redlichen. Als er nun im hohen Alter sein Gesicht verlohren, hatte sich noch was Denckwürdiges begeben, als er schon 92. Jahr alt, und Stock-blind gewesen, ist ihm ein guter Freund Anno 1723. gestorben, Herr Gottfried Redlich, Pastor in der Stadt Lübbenau, Calauischen Creyses, dem er noch offentlich parentiret hat; Er ließ sich durch den Küster vor den Altar führen, und hielt[e] Dancksagungs-Rede über die [W]... Pauli, Ebr. XIII, 7.: Gedenck[et] eur[e]r Lehrer, rc. welches man Andencken auf den Leichen-[Stein] des Herrn Pastoris Redlichs [mit] diesen Worten angeführet hat:

Allhier ein Prediger von zwey achzig Jahren,
Es parentirte Ihm ein Zwey Neunziger:
Dergleichen hat so bald kein S[terblicher] erfahren,
Und wer noch eins erlebt, schreibe es hieher.

Dieser 82. Jährige Pastor, Red[lich] wird ohne Zweiffel auch ein Jub[el-Priester] gewesen seyn, davon man aber [keine] Nachricht erfahren hat. In [sol]dem Jahr hat der liebe GOtt de[n al]ten Emeritum Kochen auch a[us]spannet, da er den 5. Martii, [Anno] 1724. seelig verstorben, im 63ten [Jahr] seines Amts, und 93ten seine[s Al]ters, bey dessen Beerdigung e[r] die Worte hatte erklären l[assen] Rom. VIII, 31.: Ist GOtt für [uns] wer mag wider uns seyn? [Da]von hat Herr Archi-Diaconus [...]ter die Nachricht mitgetheilet.

200.) KRAUTHEIMER, *(J[ohann] Friederich)* ein Fürstlich-Würtem[bergi]scher Jubel-Priester zu Blan[ck]loch, war aus Durlach gebü[rtig] und wurde nach absolvirten S[tudiis] anfänglich Anno 1680. Vicarius [in sei]ner Vatter-Stadt, bey der S[...] Kirche; nach 2. Jahren kam er [...] Pfarr Langensteinbach und S[...]berg; wieder in 2. Jahren nach [...]ler, und Anno 1687. nach Blan[ck]loch, allwo er Senior der D[iöces]

worden war. Derselbe war ein guter Mathematicus, und hatte seine Vergnügung, die Neben-Stunden mit Verfertigung vieler Sonnen-Uhren zuzubringen; er machete auch andere Uhren, und hatte ein so scharffes Gesicht, daß er in seinem hohen Alter die kleinsten Stücklein an seinen Uhren ohne Brillen hat machen können, und dergleichen bis an sein Ende nicht hatte gebrauchen dörffen: doch mußte er endlich auch diese helle Augen im Tod zuschliessen, da er sich den 6. Junii, 1737. schlaffen geleget, im 85ten Lebens-Jahr, nachdem er vor 57. Jahren in das heilige Predigt-Amt gelanget war. Ex communicatione Herrn Stadt-Pfarrers Wechslers in Durlach.

201.) KRÜGER, (*Caspar*) Pastor Primarius zu Weferlingen, in dem Fürstlich-Halberstädtischen Amt; er war von Grossen-Salze, im Magdeburgischen, gebürtig; wurde Anno 1553., im 22. Jahr seines Alters, Diaconus in Wegeleben, und von Magio in Quedlinburg ordiniret; im folgenden Jahr bekam er eine Vocation zu der heiligen Geists-Kirche in Halberstadt; hernach haben die von Marenholz und die Gemeinde zu Weferlingen denselben Anno 1556. hieher beruffen, und hatte ihn Herzog Wolffgang von Grubenhagen, als damahliger Probst zu Alexandri im Einbeck, gratis belehnet; daselbst hat er gelebet bis auf das Jahr 1608., daran er den 22. April gestorben, im 77sten Jahr seines Alters, und 55sten seiner geistlichen Aemter, wie Herr Samuel Walther in den Magdeburgischen Merckwürdigkeiten, P. V. p. 66. berichtet.

Das Amt Weferlingen ist von einem andern gleiches Namens, so im Braunschweigischen lieget, wohl zu unterscheiden, lieget im sogenannten Holzlande, 6. Meilen von Magdeburg, und eine Stunde von Helmstädt. Das Land ist Holz-reich, aber nicht gar zu fruchtbar; Die Aecker sind kalt und steinigt; von welchen Herr Walther l. c. p. 8. etwas sonderliches angemercket, daß die Feld-Früchte in wenig Jahren daselbst gar degeneriren, aus Waitzen werde Roggen oder Korn, aus Korn endlich Radel, und aus Erbis würden Wicken. Die geistliche Obsicht hatte *Carolus Magnus* zu dem Halberstädtischen Sprengel gezogen, daher dependiret es noch von dem dasigen Consistorio. Die weltliche Herrschafft haben ehedessen geraume Zeit die Herren von Honlage gehabt; als aber das Bisthum Halberstadt im Westphälischen Friedens-Schluß secularisiret, und von dem Chur-Fürsten von Brandenburg als ein Acquisitum eingenommen worden, hatte er das Amt Weferlingen dem Schwedischen General von Königsmarck Anno 1650. überlassen; dieser hatte es Anno 1662. dem Land-Grafen Friederich von Hessen-Homburg cediret, von dem es König *Fridericus I.* in Preussen Anno 1701. vor 42000. Rthlr. reluiret hatte. Dieser hatte Anno 1703. mit der Marggräflich-Culmbachischen apanagirten Linie einen Permutations-Contract um das Successions-Recht im Marggrafthum Bayreuth getroffen, und ihnen

solches Amt überlassen, welches Herr Marggraf Christian Heinrich Anno 1706. würcklich bezogen; aber Anno 1715. wurde solcher Tractat wieder aufgehoben.

Der Jubilæus, Caspar Krüger, war der andere Evangelische Pfarrer daselbst gewesen, welcher dem Georg Kopmann oder Kauffmann nachgefolget.

Ihm succedirte der 3.) Pastor, *Valentinus Volcius*, der vorher Diaconus und Rector allda gewesen, starb aber schon nach 2. Jahren, den 18. April, Anno 1610.

4.) *Petrus Arnisæus*, lebte auch nur noch 5. Jahr, und starb den 16. Febr. 1615.

5.) M. *Jacob Meinichius*, war 17. Jahr Pastor Primarius, starb Anno 1632. in dem 30. Jährigen Krieg.

6.) M. *Johann Cuno*, von Helmstädt, succedirte als vorheriger Diaconus, starb auch in den Kriegs-Läufften schon An. 1636. zu Helmstädt.

7.) M. *Joachim Mebesius* folgete nach, wurde aber Anno 1641. nach 5. Jahren auf Gardelegen beruffen.

8.) *Andreas Brünnius*, oben beschriebener Jubilæus.

9.) M. Johann Christoph Richelmann, ward Anno 1662. den 14. Sept. dahin gesetzet, und von dem General-Superint. zu Halberstadt, Herrn D. *Autore* Stein, als Pastor Primarius und Inspector des Weferlingischen Creises, introduciret, hatte also zum ersten die Inspector-Würd[e] [erhal]ten. Er wurde aber den 2[…] Anno 1679. von einem […] auf der Cantzel gerühre[t …] starb in dem 45ten Jahr.

10.) M. Johannes Engel[…] Anno 1680., der vorhe[r …] Landgrafen Friederich v[on Hes]sen-Homburg Feld-Pred[iger ge]wesen. Starb den 20. Nov[…]

11.) *M. Phil. Anton. Laub*, P[…] ward gleich nach des An[…] Tod dahin beruffen, a[…] den 15. Jan. 1708. zum […] introduciret. Er war […]sperg gebürtig, und scho[n] 1698. nach Heinsheim im […]gau, 2. Meil unter Hei[…] zum Predig-Amt beruff[en …] aber Ecclesiæ pressa allda […]sen, nahm er nach 2½. […] seine Dimission, begab s[ich nach] Helmstädt, wurde allda […]ctus, und hielte Collegia […]letica und Poëtica, kam di[…] zu diesem Pastorat, un[d …] nach 7. Jahren, den 5. Ja[…]

12.) Johann Michael Wi[…] Balstädt in Thüringen e[…]sen, studirte zu Gotha un[d …] berühmten Vockerod, […] Halle. Darauf nahm i[hn …] General-Superint. Lüders […]berstadt zur Information […] von ihm aufgerichtetes […]gium. Anno 1705. gela[ngte er] zum Diaconat in Wefer[lingen] und brachte die Schul da[…] solche Aufnahm, daß e[…] vieler dahin gethanen […] noch einen Præceptorem

men mußte. Weil nun die Hoch-Fürstl. Brandenb. Culmbachische Herrschafft an dessen Lehr und Leben besondern Gefallen hatten, machten sie ihn zu ihren Hof-Prediger; und als Anno 1708. die Inspection durch den Tod des seel. M. Engels vacant wurde, erlangten sie von dem König in Preussen, daß er Inspector, und M. Laub Pastor wurde; nach dessen Tod bekam er auch das Pastorat, und verwaltete solches bis auf das Jahr 1726., daran er den 17. Nov. in einer Leichen-Predigt Nachmittag mit einem Schlag auf der Cantzel betroffen, selbigen Tag noch gestorben, sonst würde er ohne Zweiffel zur Hof-Prediger-Stelle nach Bayreuth seyn beruffen worden.

13.) Heinrich Friederich Schultze, eines Rectoris zu Grossen-Saltze Sohn, studirte in Hall, und ward zuerst Königlich-Preußischer Garnison-Prediger, hierauf den 23. Jan. 1727. zu dieser Inspection und Pastorat beruffen, und Sonntag Jubilate introduciret, ein Mann von feinen Gaben, der annoch Anno 1735. in vielen Seegen allda gelebet, da der Vte Theil der Magdeburgischen Denckwürdigkeiten heraus gekommen, darzu er das meiste von denen Weferlingischen Nachrichten communiciret hatte.

202.) KRÜGER, (*Johannes*) Preger und Pfarrer in dem Dorff [illegible]ehldorff, unter das Closter Alten-Haltensleben gehörig; er ist Anno 1582. von besagtem Closter und der Gemeinde beruffen, und in der Stadt Magdeburg ordiniret worden, man kan aber nicht sagen, wie oder wo er in den damahligen Kriegs-Läufften umgekommen; dieses findet man, daß Anno 1632. die Pfarr vacant worden, um welche sich Anno 1632. *M. Sebast. Sartorius*, ein Exulant aus Ungarn, ingleichen Johannes Götten, gewesener Provisor zu Hillersleben, gemeldet haben; weil aber das Dorff in dem damahligen 30. Jährigen Krieg war höchst ruinirt gewesen, so weiß man nicht, ob einer darzu gelanget sey, indem erst bey der Kirchen-Visitation, Anno 1651. des Paul Habichdorst gedacht; wäre also Krüger just 50. Jahr im Ministerio daselbst gestanden. Vid. Samuel Walthers *Singularia Magdeburg*. P. p. 593. Die Catholische Domina des Closters Alten-Haltensleben hatte die Vocation gewöhnlich mit diesen Worten ausgestellet: „Daß der Vocatus sollte „das reine Wort GOttes nach Inhalt der Augspurgischen Confession „und andern Symbolischen Büchern „Evangelischer Kirchen predigen, die „heiligen Sacramenta richtig verrichten, und in allen Stücken, was „einem Evangelischen Prediger zukommt, sich erweisen. Idem ibid. „p. 589. Dieser Krüger war auch der andere Pastor nach der Reformation allda, da vor ihm Andreas Pabst allda gewesen, der zu Wittenberg ordiniret worden, aber in der Kirchen-Visitation Anno 1563. schlecht bestanden, dahero ihm anbefohlen wurde,

fleißig in der Bibel und Melanchthons Theologie zu lesen, und besser zu catechisiren. Unter seinen Nachfolgern kam Anno 1682. dahin ein Pastor und Theologus Nobilis, Wilhelm von Sarrazin, eines Schwedischen Obristen Sohn, der Commendant in der Vestung Nienburg an der Weser war: seine Frau Mutter hieß Catharina von Post. Er erhielte nach abgelegtem Triennio ein Canonicat im Stifft S. Bonifacii in Hameln, und ward ferner Conventual im Closter Hillersleben; nach Abgang des Probsts von Hausen im Closter Alten-Haldensleben ward er An. 1676. Probst daselbst; weil er aber wegen der Religions-Affairen viel Verdrießlichkeiten ausstehen mußte, so danckte er Anno 1681. ab, und ward in folgendem Jahr Pastor zu Dahldorff, heyrathete darauf *Barbaram Dorotheam*, Herrn Elias Friederichs von Lüderiz, Erb-Herrn auf Weissen-Mohr in der Altenmarck, Fräulein Tochter. Er starb als Senior im Stifft Hameln, Anno 1712. Ihm folgte Anno 1713. Gebh. Johann Költze, und nach seinem Anno 1722. erfolgten Tod Johann Caspar Klümler.

203.) KÜCHENTHAL, (*Johannes*) Pastor zu Altendorffe in Nordhausen, stammete aus einem alten Geschlechte her, sintemahl der Stamm-Vatter, ein ehrlicher Mann, sich aus dem Köcherthal, einem in Schwaben gelegenen Kloster, nach Utleben, bey Nordhausen, begeben, und daselbst Amt-Schösser worden; daher man ihn insgemein den Köcherthaler genennet. Dessen Sohn, Johann [Kü]chenthal, (denn so nenneten sic[h eine] Zeitlang des vorigen Nachkom[men]) war der letzte Papistische und [erste] Evangelische Prediger in El[...] Dieser zeugete einen Sohn gl[eiches] Namens, welcher der erste Ev[ange]lische Prediger zu St. Andreas[...] war, und sich durch ein gewisse[s ...]tional, so er aus denen beste[n Ge]sang-Büchern und Agenden z[usam]men gebracht, verdient machte. [Von] diesem kam wiederum ein Jo[hann] Keuchenthal, der Becker G[ilde] Meister, und Vorsteher der [...] St. Jacobi in Nordhausen, d[er ...] am ersten anfieng Küchenth[al zu] nennen. Und dieser ist der [Vater] unsers Jubilæi, welcher den 14. [...] Anno 1608., war der heilige P[fingst-] Abend, zu Nordhausen geb[oren] ward. Er bediente sich erst [der In-]formation der Præceptorum in [...] sodann kam er nach Eisleben [...] 1627. bey Wieder-Anrichtun[g der] Kloster-Schule nach Jlefeld. [Als] er aber unter M. *Johanne Ca[...]* letztern Orte gute Fundamenta [gele-]get hatte, gieng er nach Jena [und] wurde nach diesem Informator [bey] *Salomone Glassio*, damahls Super[inten-]denten in Sondershausen, bey [wel-]chem er die beste Gelegenheit [hatte,] sowohl die Theologiam zu tr[eiben,] als auch in Homileticis sich zu [üben.] Anno 1634. kam er als Quar[tus an] die Schule zu Nordhausen, un[d hey-]rathete in diesem Jahre Cath[arinen] Elisabethen, Jacob Hoffman[s äl-]teste Tochter, mit welcher er 34. [Jahr] in der Ehe lebete, und 12. Kind[er]

gete, sie aber 1668. durch einen seeli- gen Tod von sich lassen mußte, wel- ches ihm, wie er selbst von dieser Trennung schreibet, „um so viel de- „sto schwerer, härter, und fast uner- „träglich, fallen wollen, weil er sich „vorher des Hauswesens gar nicht „angenommen, noch gewohnet, son- „dern die ganze Zeit über wie ein „Tischgänger gewesen, seines Be- „ruffs, Schul und Kirchen gewartet, „und sich um das andere weniger als „nichts bekümmert.„ Anno 1636. wurde er Diaconus zu Ellrich, und 1646. Pastor im Altendorffe zu Nord- hausen, dabey er auch bis ins hohe Alter geblieben; wie er denn Anno 1685. den 2. Trinit. sein Leben be- schlossen, nachdem er es auf 75. Jahr gebracht, und 2. Jahr in der Schul gearbeitet, 49. Jahr aber in der Kir- che gedienet hatte. Er hinterließ ei- nen Sohn, *M.* Johann Joachim Kü- chenthalen, welcher Pastor zu Roßla worden, und den 26. Martii, 1682. æt. 39. & Minist. 9. gestorben, nach- dem er das Predigt-Amt eine geraume Zeit vor seinem Ende blind ver- waltet hatte; dessen Sohn, *Anastasius* Gottlob Küchenthal, ist Pastor in Dietersdorff, im Gräflich-Stolbergi- schen Amte Hayn, gewesen, und von dannen 1721. nach Thüringen ins Amt Kelbra beruffen worden. Vid. Kinder-Vatters *Nordhusa Illustris*, p. 142. sq. Die Amts-Folger unsers Jubilæi im Altendorffe sind gewesen: 1.) *M.* Hein- rich Wilhelm Hesse von Kelbra, starb 1689. 2.) Johann Richard Ot- to, von Nordhausen. 3.) Johann Wil- helm Obbarius, von Nordhausen.

204.) KÜMMELMANN, (*Vitus*) Hoch-Fürstlich-Bayreuthischer Pfar- rer zu Conradsreuth, in der Mönch- bergischen Diœces, welche aber da- mahl noch zur Superintendur Hof ge- höret hatte. Derselbe war anfäng- lich 14. Jahr Pfarrer zu Döhlau, und hernach 9. Jahr Adjunctus des un- vermöglichen und blind-gewordenen Pastoris, Warnhöfers, zu Conrads- reuth, woselbst er den 20. Martii, Anno 1587. durch Herrn Superinten- denten zu Hof, Aurelium Streitber- ger, Johann Hellern, Seniorem all- da, und Melchior Horn, Casten- Verweser zu Hof, war investirt wor- den. Seine Frau hieß Margare- tha, eine gebohrne Lotterin, welche den 1. Augusti, Anno 1616. 73. Jahr alt, allda war begraben worden. Er selbst aber starb den 2. Januarii, Anno 1624., da er 84. Jahr alt gewesen, im 51. Anno Ministerii, nachdeme Zeit seines Daseyns in derselben Pfarr 138. Paar copuliret, 640. Kinder ge- tauffet, und 515. Personen, grosse und kleine, gestorben waren. Ob dieser alte Kümmelmann der Stamm- Vatter von denen wohlverdienten Kümmelmännern der Pfarr Küps gewesen sey? muß dahin gestellet seyn lassen. Die übrigen Evangelischen Pastores zu Conradsreuth werden bey einem andern Jubilæo, *M.* Joh. Friedr. Tretschern, angeführet werden.

205.) KUMMER, (*Johann Jacob*) ein Würtembergischer Jubel-Priester zu Tannenkirch, in der Diœces Sauf- senberg, der Marggrafschafft Dur- lach, war zu Vogelberg, in dieser Land- grafschafft Saussenberg, Anno 1594.

gebohren, aus einem geseegneten, und um die Evangelische Kirche wohlverdienten Priester-Geschlecht, aus der Ehe Herrn Johann Kummers, der Anno 1591. Pfarrer allda ist worden, und Anno 1611. daselbst gestorben: von welcher Familie merckwürdig ist, daß sint der Reformation her in dieser löblichen Marggrafschafft Durlach wohlverdiente Männer in dem offentlichen Lehr-Amt floriret haben; dann der Groß-Vatter dieses unsers Jubilæi war Herr Adam Kummer, Pfarrer zu Tegernau, von Anno 1564. bis 1582., daran er daselbst gestorben; dieser aber von Ortrant aus Meissen gebürtig, ein Sohn Herrn Caspar Kummers, Pfarrers daselbst, der nicht nur ein Vatter des obgedachten Johannis, und Herrn Adam Kummers, Pfarrers zu Hassel und Gerspach, sondern auch ein Bruder Herrn *M.* Abraham Kummers gewesen, welcher Letztere ein gar gelehrter Mann sowohl in Humanioribus als Theologicis war, davon er in jenem eine Prob mit einer fürtrefflichen Ecloga an den Tag geleget, *Alexis* benannt, darinnen er im Namen der Land-Ständ von der Unter-Laußnitz dem Kayser *Rudolpho II.* wegen glücklicher Ankunfft in diese seine Marggrafschafft gratuliret; ingleichen in einer 6. Bogen starcken in genere heroico abgefaßten also betitelten: *Gratulation* an Chur-Fürsten *Christian* den *I.* über die glückliche Geburt seines Prinzen, *Christiani II.*, so zu Dresden von Gimel Bergen gedruckt worden. Wegen seiner schönen Theologischen Wissenschafft beruffte ihn das Chur-Fürstl. Consistorium, Anfangs in der Stadt Meissen, zum Pfarrer bey St. Afra, allwo er Anno 1587. mit dem damahligen Rectore dasiger Fürsten-Schul, *Johanne Ladislao*, einem heimlichen Calvinisten von derjenigen Gattung, welche der Canzlar *Crellius*, der hernach enthauptet wurde, geheget hatte, einen Streit vor dem Ober-Consistorio bekommen, sich aber daselbst tapfer und mannlich verantwortet; davon hat Herr Johann Jacob Wechsler, wohlverdienter dermahliger Stadt-Pfarrer zu Durlach, der hiervon die Nachricht communiciret, sowohl des Rectoris *Ladislai* Klag-Schrifft, als auch des *M.* Abraham Kummers Defension in MSto in Handen. Aus dem Epitaphio, welches ihm seine zweyte Ehe-Frau aufgerichtet, ersiehet man, daß er darüber leiden, und der Gewalt hatte weichen müssen, wie es zu selbiger Zeit noch mehrern treuen Dienern GOttes ergangen war; massen er An. 1590. zu Naumburg in der Marien-Kirche Pfarrer gewesen, bis er nach 4. Jahren restituiret, Assessor Consistorii und Superintendens worden ist, allwo er auch Anno 1614., im 66sten Jahr seines Alters, gestorben. Dessen Eydam, Herr *M.* Johannes Hantschmann, hat seine Epicedia zum Druck befördert, und p. 31. selbst ein Carmen beygefüget, darinnen er von obgemeldetem Pfarrer zu *Ortrant*, Herrn Caspar Kummer, berichtet, daß er gleich im Anfang der Reformation die Lehre Christi aus den Schrifften Lutheri erkannt

erkannt, und in Oesterreich bekandt machen wollen, darüber er aber in Lebens-Gefahr gerathen, und derselben in Winters-Zeit anders nicht als in Weibs-Kleidern hat entfliehen können. Von Herrn Adam Kummer, dem ersten Pfarrer dieses Geschlechts in solcher Marggrafschafft, setzet er:

Mascula ad Helvetiam translata propago Virûm vim,
Ac robusta satis post se viridaria liquit.

Unser Jubilæus, Johann Jacob, aber erhielt um das Jahr 1621. das Diaconat zu Aichstett, Anno 1622. die Pfarr Schalbach, Anno 1630. die Pfarr Holzheim, und Anno 1649. das Pastorat Tannenkirch, allwo er Anno 1677., im 83sten Jahr seines Alters, und 56. seines Predigt-Amts, gestorben. Unter seinen Söhnen ist Johann Martin Kummer von Anno 1676. Pfarrer zu Kleinen-Rembs, und von Anno 1695. Pfarrer zu Feuerbach; der andere aber seines Namens, Johann Jacob, An. 1660. Diaconus zu Tegernau, Anno 1662. Pfarrer zu Hügelen, Anno 1677. zu Lauffen, und Anno 1702. seines Herrn Vatters Successor, zu Tannenkirch, worden, allwo er Anno 1708. gestorben.

L.

206.) LANE, (*Eduart*) ein Engelländischer Theologus, der schon Anno 1630. in das Predigt-Amt getretten, und in seiner Mutter-Sprach, *Jesum Christum in Gloria*; ingleichen, *Misericordiam triumphantem contra Ludov. Molinæum*, heraus gegeben, war Anno 1681. noch am Leben, da er schon 51. Jahr in Ministerio gelebet hatte, wie in Jöchers Gelehrten-*Lexico* I. p. 1498. gemeldet wird.

207.) LANGE, (*M. Ludolph*) Evangelischer Prediger an der Aegidien-Kirche zu Hannover, war allda Anno 1547. gebohren, allwo er auch erst 1572. Conrector ward, nachdem er zuvor zu Wittenberg Magister worden, und kam 1574. den 9. Martii in gedachter Kirche, an *Johannis Grellii* Stelle, der den 12. Febr. vorher, æt. 80., gestorben war, und auch ein Jubilæus gewesen seyn mag, ins Predigt-Amt. Er starb den 1. Sept. 1626. æt. 80., da er 53. Jahr Prediger gewesen. Als er den 29. Dec. 1611. nach der Georgen-Kirche zur Predigt gehen wollte, warf ihn D. Johann Werner, Medicus, ein Melancholicus, mit einem Dinten-Kruge an den Kopff, daß er darüber in Ohnmacht gerieth, und zur Erden fiel, davon er hernach, als ein alter Mann, viel Ungelegenheit hatte. Auf seinem Bildniß im Chor lieset man folgendes: *M. Ludolph Lange, æt. 80. Minist. 53. Scopus vitæ Christus.* Und auf seinem Leichen-Stein: *Reverend. & Doctiss. D. M. Ludolphus Langius in hac Ægidiana parochia Anno 1547. natus, & in eadem ad officium ecclesiasticum Anno 1574. vocatus, pie in Christo obdormivit 1. Sept. Anno Salutis, 1626. Ministerii continui 53. ætatis 80.* Vid. Meiers Nachricht von der *Reformation* in Hannover, p. 84. 198.

208.) LAUE, (*M. Jacob*) Archi-Diaco-

Diaconus an der Stephans-Kirche und Ministerii Senior zu Aschersleben, hat den vierdten Advents-Sonntag Anno 1731. sein Jubilæum erfreulich gefeyert, nachdem er 50. volle Jahre, und zwar alleine in gedachter Kirche, im Predigt-Amte gestanden. Ein anderer Prediger des Orts, Herr *M.* Christoph Hübner, hat ihm darzu in einem besondern Carmine, Johannes bey Berhabara betitelt, Glück gewünschet. Vid. Die Leipziger neue Zeitungen von gelehrten Sachen, Anno 1732. p. 211.

209.) LAURENTII, (*M. Nicolaus*) war ein Tochtermann des bereits oben angeführten Schwedischen Probsts zu Wisby, Johann Bunnens, welcher 72. Jahr solcher Probstey vorgestanden; dieser *Laurentii* aber mag demselben in seinem hohen unvermögentlichen Alter eine geraume Zeit adjungirt gewesen seyn, und hatte von GOtt die Gnade gehabt, dieselbe als Nachfolger, gleichfalls in allen 64. Jahr, zu verwalten, wie bey dem Jubilæo Bunn bereits ist gemeldet worden.

210.) LEEUWEN, (*Gerbrand von*) Reformirter Prediger und Professor Theol. des Gymnasii zu Amsterdam, war zu Boscap, einem Dorffe unweit Gouda, den 9. Sept. An. 1643. gebohren, allwo sein Vatter Prediger war. Dieser brachte ihn gar zeitig in seinem Studiren so weit, daß er auf die Academie nach Leiden geschickt werden konnte, da er der Theologie so fleißig oblag, daß er schon im 21. Jahr seines Alters Proponent wurde, auch wegen seiner Gelehrsamkeit und angenehmen Gaben im 22. Jahre als Prediger nach Delsen beruffen ward, allwo er im Sept. 1665. sein Amt antrat. In diesem angenehmen Orte, der mit Recht das Holländische *Tempe* zu nennen, hatte er Gelegenheit, sein Talent anzulegen, welches er auch nicht unterließ. Ausser seiner Gemeinde hatte er, sonderlich des Sommers, viele der ansehnlichsten Leute aus Amsterdam, die ihre Lust-Häuser und Meyerhöfe daselbst besitzen, zu Zuhörern. Dieses gab ihm Gelegenheit, daß er 1669. durch eine Heyrath mit den vornehmsten Geschlechtern von Amsterdam verwandt wurde. Von Delsen ward er 1671. nach Annisfoort, und von dar 1678. nach Harlem beruffen, allwo er bey jedermann sehr beliebt gewesen. Anno 1681. ward er Prediger zu Amsterdam, und 1686. Professor Theol. am Gymnasio daselbst, da er beständig viel Liebe und Hochachtung genossen, und bis an sein Lebens-Ende viel Zuhörer gehabt. Zwey Jahr vor seinem Ende fiel er in eine schwere Kranckheit, die er zwar, vermöge seiner guten Constitution, überstand, aber dadurch so geschwächet ward, daß er sich nicht recht wieder erholen kunnte, sondern immer mehr und mehr von Kräfften kam, und endlich darüber den 11. Maji, 1721. æt. 78. & Minist. 56. das Leben einbüssete. Er hat folgende Schrifften heraus gegeben: *Myerbergs Kerkgevaerte*; Antritts-Rede zur *Professor*-Stelle, von Mose, als dem Grunde dessen, was hernach gelehret worden; Erklärung der Epistel

an die Römer in IV. Theilen; Er-
ung der Apostel-Geschichte in
Theilen, welche er vermehrt im
to zum Drucke fertig hinterlas-
Vid. Neue Zeitungen von ge-
ten Sachen, Anno 1721. p. 547.
tgesetzte Sammlung von A. und
Theologischen Sachen, An. 1721.
106. Gelehrten-Lexicon, P. I. p.
1528.

11.) LEHMANN, (Christian) Chur-
chsischer Pastor zu Rammissen und
ydensdorff, unter der Zwickaui-
n Inspection, gebohren zu Nieder-
ra im Altenburgischen, den 16.
ruarii, Anno 1651., ward 1678.
Hof- und Stadt-Diaconat nach
tenstein, im Schönburgischen, und
o. zu gedachtem Pastorat beruffen,
elchem er Herrn Johann Caspar
cobi, von Ober-Winckel, 1720.
Substituto, und 1728. zum Suc-
ore bekam, nachdem er 77. Jahr
Leben, und 50. Jahr im Predigt-
te zugebracht hatte. Vid. Iccan-
geistliches Minist. in Sachsen,
86. & Suppl. VII. p. 311.

12.) LEHMANN, (Valentin) Chur-
chsischer Pastor zu Nassau, in der
ybergischen Diœces, von Joa-
msthal gebürtig, ward 1637. Dia-
us in Sayda, 1644. Pastor in Dö-
hal, von dannen er aber, wegen
Schwedischen Völcker, bey dem
e dieses Jahrs mit den Seinigen
chen, und seinen Vorrath vom
rande, welchen er nach Sayda
hafft, den Feinden zur Beute über-
n muste, und wurde sodann An.
5. Pastor zu Nassau. Er muß aber
er schon im Ministerio gewesen
seyn, denn zu Nassau in der Kirche,
hinter dem Altare, auf seinem Leichen-
Steine, stehet folgendes von ihm:

Ich Valentin Lehmann
Mein Leben im Joachimsthal ge-
wann,
War 56. Jahr im heilig Predigt-Amt,
Hier 28. mit 4. Weibern unbekandt,
GOtt zog mich nach sich den 19. Maji,
Anno 1674., alt über 80. Jahr.

Vid. Wilischens Freybergische Kir-
chen-Historie, P. II. p. 295. 437. 553.

213.) LEMMIUS, (Joachimus) Pastor
zu Rappien, auf der Insul Rügen,
succedirte allda Anno 1572. seinem
Vatter gleiches Namens, Joachimo
Lemmio, welcher das Jahr vorher Mi-
nist. 29. anno mit Tode abgegangen
war, nachdem er sowohl zu Hause
unter der Aufsicht Præceptorum do-
mesticorum, als in dem Gymnasio zu
Stralsund, gute Fundamenta in Hu-
manioribus geleget, und vitam acade-
micam eine Weile fortgesetzet hatte.
Er heyrathete eine Adeliche Jung-
frau, von welcher er unterschiedliche
Leibes-Erben gesehen. Im hohen
Alter verliessen ihn die Leibes-Kräff-
te, und sahe er sich genöthiget, 1625.
Michael Neuzowen, aus Usedom,
zum Substituten anzunehmen, mit
welchem er sich aber nicht wohl ver-
gleichen können, und deswegen öff-
ters bey dem Præposito zu Gingst,
unter welchen er gehörete, um Stiff-
tung eines guten Vernehmens unter
sie Beyde, Ansuchung gethan. In-
zwischen bereitete er sich zu einem see-
ligen Ende, und wie er abgemattet
auf seinem Sterbe-Bette lag, fieng
er selber an zu singen: Wenn mein

Stündlein vorhanden ist, ꝛc. in welchem seinem Schwanen-Gesang er Anno 1626. ӕt. 82. & Minist. 53. im HErrn sanfft und seelig entschlaffen. Vid. Wackenroders alt- und neues Rügen, p. 319., darinnen auch Paulus Lemke, Pastor zu Pazig auf dieser Insul, als ein Jubilӕus angeführet steht, der aber, nach D. *Joh. David. Fabarii* Erläuterung des alten und neuen Rügen, sein Jubilӕum nicht erreichet hatte. Doch ist von demselben denckwürdig, daß sein Vatter, gleiches Namens, Paulus Lemke, Probst und Pastor zu Posseritz auf dieser Insul gewesen, dem ein anderer Sohn, *Joachim Lemke*, in der Prӕpositur nachgefolget, und Anno 1627. allda gestorben: Dieser aber auch zwey Söhne hatte studiren lassen, welche, weil ihnen der Vatter nicht genug Geld auf die Universität nachschicken wollte, wie sie verlangten, die böse Resolution gefasset, ihre wahre Evangelische Religion zu changiren, in Italien zu reisen, und den Päbstischen Aberglauben anzunehmen; welches auch geschehen ist; da dann der eine ein Bischoff, und der andere Cardinal soll worden seyn. Vid. Wackenroder, l. c. p. 182. 204. 229.

214.) LEUBE, (*Johannes*) Hochgräflich-Limburgischer Pfarrer zu Possenheim, und Senior des sämmtlichen Limburgischen Ministerii Ecclesiastici, war gebohren in der Hochgräfl. Kauff und Handels-Stadt Gera, an der Elster, Anno 1655. den 12. Febr. Dessen Vatter war, gleiches Namens, ein wohlangesehener Burger und Rothgerber zu Gera, die Mutter Frau Elisabetha, gebohrne Fellenbergerin und Kauffmanns-Tochter allda. Bey seiner etwelchen Erwachsung besuchte er das berühmte Gymnasium Ruthenum allda, und hatte die fürtrefflichsten Männer, M. Mitternacht, der als Superint. nach Zeitz beruffen wurde, *M.* Röbern, *Trinckhusium*, &c. zu seinen Prӕceptoren gehabt, bey welchen er gute Fundamenta seiner Studien geleget hatte. Anno 1674. begab er sich, im 19ten Jahr, auf die benachbarte berühmte Universität Jena, hörete daselbst die damahligen Herren Professores, Hundshagen, Weigeln, Bechmann, Bajern und Frischmuth mit vielem Nutzen, durch derer Recommendation er nicht nur zu einem Fürstlichen Frey-Tisch gelangte, darneben bey dem berühmten Herrn Professor Posner einen freyen Auffenthalt und Gebrauch seiner Bibliothec in dessen Behausung genossen, weil eben derselbe, als ein Geraner, nebst seinem Herrn Bruder, nach frühzeitigem Absterben ihres Herrn Vatters, eines vornehmen Juristen zu Gera, als Anverwandte sich geraume Zeit [illegible] Leubischen Haus allda in ihrer [illegible]gend aufgehalten hatten: sonde[illegible] wurde auch von ihnen an den He[illegible] Christian von Maußbach, in Br[illegible] dorff, zu der vacanten Pfarr Ger[illegible] und Bischoffsheim recommandir[illegible] ob er wohl noch nicht gesonnen [illegible] die Studia academica zu quittiren, [illegible] er noch ein Jahr freyen Tisch [illegible] niessen hatte, so hatte er doch, auf [illegible] Zureden des Herrn Professoris [illegible] ners: Ey! lieber Herr Vetter, [illegible]

euch GOtt grüsset, so dancket Jhm, sich accommodiret, und die Vocation angenommen, auch bald darauf in der Freyen Reichs-Stadt Schweinfurt sich ad examinandum & ordinandum sistiret, im Jahr 1680., welchem Amt er hernach mit aller sorgfältigen Amts-Treu vorgestanden, ob er es schon mit grösster Beschwerlichkeit hatte verwalten müssen, weil das Filial Bischoffsheim 3. Meilen von Gereuth gelegen war, allwo allezeit die dritte Amts-Predigt mußte gehalten werden, dahin man nicht nur durch verschiedene Päbstische Orte reisen, und manches schimpffliches Tractament erdulten, sondern auch, bey angelauffenem Gewässer, die Wege öffters mit augenscheinlicher Lebens-Gefahr passiren mußte, dabey ihn doch die mächtige Hand GOttes 8. Jahr im Leben und Seegen erhalten, obschon bisweilen das Gerücht an die Seinigen gelanget war, daß er im Wasser umgekommen sey.

Hierauf wurden ihm 2. Vocationes auf einmal angetragen, eine von dem Hoch-Freyherrlichen Hauß von Hutten, nach Ermizhausen, die andere von Herrn von Rotenhan, nach Eyrichshofen und Fischbach; mit GOtt und einem getreuen Freund, Herrn David Ziegler, einem Geraischen Landsmann, der vorhero Rector zu Coburg gewesen, und hierauf Truchseßischer Pfarrer zu Wezhausen worden war, hatte er die wichtige Sache wohl überleget, und endlich die Hoch-Freyherrliche Huttische Pfarr Ermizhausen erwählet, wo ihm 4. Mutter-Kirchen und 2. Filiale miteinander anvertrauet wurden, dabey er ungemeine Herrschafftliche Gnade genossen, die er sein Lebtag nicht genugsam verdancken konnte. Anno 1694. erfolgte die dritte Göttliche Beruffung, von dem Herrn Grafen, Georg Eberhard, Grafen und Herrn zu Limburg, des Heil. Röm. Reichs Erb-Schenck und Semper-Frey, nach Sommerhausen, in Francken, allwo er in die 13. Jahr dem Heil. Lehr-Amt getreulich vorgestanden, obschon nicht ohne grosse Trübsal und Widerwärtigkeiten, darüber er den Namen des HErrn gepreiset, der ihm solche hatte übertragen geholffen, dabey er in der That erfahren, was jener grosse Weltweise von dem wandelbaren und veränderlichen Glück gesprochen: *Hominem esse imbecillitatis exemplum, temporis spolium, fortunæ lusum, inconstantiæ imaginem, invidiæ & calamitatis trutinam; Reliquum vero, pituitam & bilem:* Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet! Dann es hatte dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn Volrath zu Limburg gefallen, eine besondere Pfarrey zu Possenheim aufzurichten, das sonst ein Filial von Marckeinersheim gewesen, welche er dem Herrn Seniori Leuben, Anno 1709. gnädigst anvertrauet, und dadurch aller Widerwärtigkeit ein Ende gemachet, ihn aber in der That aus der Unruhe recht zu Ruhe gesetzet, wie er solches gegen hochgedachten Herrn Grafen öffters gerühmet und gedancket hatte; allda hatte er auch nach 28. jährigen gelei-

steten Kirchen-Diensten seine Ruh- und Grab-Stätte vor seinen abgematteten Leib gefunden, da er durch einen Marasmum senilem den 17. Martii, Anno 1738. dis Zeitliche mit guter Vorbereitung quittiret, vorhero aber seine lieben Kinder und Kinds-Kinder, wie nicht weniger seine gewesenen Pfarr-Kinder, kräfftig geseegnet hatte. Dann er hatte sich zu zweymal verehliget, anfänglich mit Jungfer Dorothea Voigtin, aus Gera gebürtig, und ist die Hochzeit Anno 1680. allda gehalten worden, von welcher Voigtischen Familie Herr Archi-Diaconus Grüner zu Gera, in einer Voigtischen Leich-Predigt, bezeuget, daß es schon damahls über dritthalb hundert Jahr in Gera floriret habe, mit der er 7. Jahr in vergnügter und geseegneter Ehe gelebet, und 5. Kinder mit ihr gezeuget hatte, davon aber eines wieder bald verstorben.

Das andere mal verheyrathete er sich den 6. Aug. Anno 1689. an Jungfer Rosina Barbara Hartungin, weyl. Herrn Johann Hartungs, wohlverdienten Pfarrers zu Güllichsheim, Tochter, mit welcher er über 38. Jahr in grösster Zufriedenheit gehauset hatte, bis sie den 25. Octobr. Anno 1727. ihm dennoch zu frühzeitig verstorben. In ihren Personalien wurde die seel. Frau, von ihrem Namen Rosina, mit einem fruchtbaren Rosen-Stock verglichen, sowohl wegen des herrlichen Geruchs ihrer Tugenden und Gottseeligkeit, als auch wegen der schönen Blühte, daran 11. Rößlein zu zehlen waren, davon aber 9. wieder bald verwelcket sind. Der Herr Senior aber war in seinem billig, *arbor annosa amplis conde ramis* zu nennen, darzu man sich konnte:

Seht, was vor grosse Men
Sprossen
Hat dieses Baumes Krafft gen

Dann es waren bey seinem seel. noch am Leben:

1.) Herr Johann Samuel L Hochgräfl. Castell-Rüdenh scher Hof-Apothecker, vo der Herr Senior 4. Enckel er
2.) Frau Rosina Ottilia Joh Herrn Georg Schmidts, senen Hof-Metzgers zu R hausen, hinterlassene W welche 7. Kinder mit Mann erzeuget.
3.) Herr *M.* Joh. Balthasa be, Hochgräfl. Castellisch denhausischer Seniorats-P zu Mörlbach und Habelsee cher 9. Kinder gezeuget.
4.) Herr Johann David L Hochgräfl. Limburgisch-Ge schäfftlicher, und Hoch-Frei lich-Danckelmannischer mann zu Ober-Sontheim Haussen, der mit 10. Ki ist geseegnet worden.
5.) Frau Anna Dorothea, au andern Ehe, verheyrathe Herrn Joh. Friederich E damahls Adjuncto, und nac ligem Successore, die nur 1. terlein gebohren hatte.
6.) Herr *M.* Johann Geor be, Hochgräfl. Limburgisc meinschafftlicher Hof-Cap

Ober-Sontheim, welcher 5. Kinder erzeuget, daß also die Anzahl der erlebten Tichterlein (Enckel) 35. gewesen seyn. Sein hohes Alter hatte er auf 83. Jahr gebracht, und war in Ministerio ein Jubilæus supra-semisecularis worden; dessen Leichen-Predigt ist ihm von seines obgedachten getreuen Freundes hinterlassenen Sohn, Herrn Georg Salomo Zieglern, Hochgräflich-Limburgischen Hof-Prediger und Pastore zu Marck-Einersheim, gehalten worden.

215.) LEUTENMAYR, (*Martinus*) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Anspachischer Pfarrer zu Aurnheim, in das Decanat Guntzenhausen gehörig, hatte auch von GOtt die Gnade gehabt, demselben 50. Jahr in seiner Kirche zu dienen, wie Herr Hof-Prediger, Georg Salomo Ziegler, zu Marck-Einersheim, hiervon Nachricht gegeben. Er war ein Schwieger-Vatter Herrn *M. Philippi Junii*, gewesenen 36. jährigen Pastoris zu Lehrberg, und Senioris des Capituli zu Leutershausen; durch diesen aber ein Mütterlicher Groß-Vatter des wohlverdienten Anspachischen Rectoris, Herrn Georg Friederich *Junii*, der Anno 1623. gebohren, und An. 1679. in Anspach gestorben. Ausser dem man sonst keine Nachricht von demselben hat erhalten können.

216.) LIEBLER, (*M. George*) ein Würtembergischer Jubilæus, zu Tübingen letzlich gewesener Professor und Stipendiariorum Magister, war den 3. Octobr. 1524. zu Denzlingen, von armen und geringen Eltern, gebohren, und da er eine besondere Lern-Begierde von sich zeigte, wurde er in seinem 8ten Jahr nach Nürtingen in die Schul gethan, nach 3. Jahren aber begab er sich in die Schul nach Tübingen, nahm bey einem Schneider sein Quartier, dem er davor, und vor tägliche Reichung zweyer Suppen, worzu er das Brod verschaffete, Jährlich 5. fl. zu zahlen accordiret hatte; Er mußte sich mit Singen vor den Thüren erhalten, und bekame Wochentlich einen Laib Brod aus dem Spital von zulänglicher Grösse, den er nach den 7. Wochen-Tagen in 7. Stück eintheilete, und schrieb auch andern um den Lohn, davon er seinen Hans-Wirth befriedigte. Wegen seines fähigen und frühzeitigen Ingenii wurde er Anno 1537., erst 13. Jahr alt, als ein Studiosus immatriculiret, und unter die Fürstliche Stipendiaten aufgenommen, daselbst er auch Anno 1544. Magister worden ist. Als Anno 1546. das Colloquium zu Regenspurg gehalten wurde, dahin D. Erhardus Schnepf auch beruffen ward, hatte ihn solcher als Amanuensem mit sich dahin genommen, worauf er im folgenden Jahr 1547. zur Pfarr Derendingen beruffen wurde, mußte aber wiederum in dem nächst-folgenden Jahr, wegen des Interims, von dannen weichen, und einen frühzeitigen Exulanten abgeben. Er begab sich aber wieder auf Tübingen, und wurde sogleich als Professor der Lateinischen und Griechischen Sprach angenommen, nachgehends aber ist er Professor Physices

cen und Rhetorices, und zugleich Magister Stipendiariorum worden. Er hatte zwar inzwischen sich verheyrathet gehabt, da aber seine Ehegenoßin Anno 1591. gestorben, bat er sich bey Hertzog Ludwig bey seinem angegangenen hohen Alter dieses zur Gnade aus, daß er wieder in das Stipendium sich begeben, und den Tisch daselbst geniessen dörffte, wobey er seiner Profeßion noch immer abgewartet, bis er 2. Jahr vor seinem Ende zur Ruhe gesetzet wurde, und sein Vermögen unter seine Kinder noch bey seinen Lebzeiten ausgetheilet hatte: worauf er in stiller Ruhe noch gelebet bis auf den 30. Jan. 1600., daran er im 76sten Jahr seines Alters, und 53sten seiner Dienste, gestorben. Vid. ex *Preberi Theatro V. E. Wigarthi* mit allerley Denckwürdigkeiten gelehrter Leute beschäfftigter *Mercurius*, p. 466.

217.) LIMBORCH, (*Philippus von*) ein Arminianischer Theologus, und nach dem Urtheile einiger von unsern Gottes-Gelehrten, „Doctissimus facile inter Arminianos, ward zu Amsterdam, den 19. Jun. Anno 1633. gebohren. Sein Vatter, *Franciscus* von Limborch, ist durch seine glücklichen Advocaten-Händel berühmt genug worden. Die Mutter, Gertraut Remberts, ist des berühmten *Simonis Episcopii* Bruders Tochter gewesen, und sein Bruder, Simon von Limborch, hat als ein berühmter JCtus in Holland gelebet. In dem Amsterdamer Gymnasio hat er *Casp. Barlæum*, *Gerhard. Joh. Vossium* und *Arn. Senguerdium*, in der Remonstrantischen Schule daselbst aber *Stephanum Curcellæum*, und nachgehends zu Utrecht *Gisbert. Voëtium*, und andere gehöret. Als man ihn hierauf 1655. nach Alcmar zum Remonstrantischen Pfarrer beruffete, schlug er solches aus, weiler sich noch nicht tüchtig genung darzu befand. Doch 2. Jahr darauf, nemlich 1657., trat er zu Gouda das Predigt-Amt, und kam 1667. in seine Vatter-Stadt Amsterdam, an *Joan. Pontani* Stelle, der aber hernach die Profeßionem Theologicam gegen die Prediger-Stelle wieder an Limborchen vertauschete. Er starb den 30. April, 1712. im 79. Jahr seines Alters, und 55. seiner Aemter. Er hat viel Schrifften, als: *Præstantium Virorum Epistolas Theologicas; Theologiam Christianam; De veritate Religionis Christianæ amicam disceptationem cum erudito Judæo; Historiam Inquisitionis; Commentarium in Acta Apostolorum, inque Epistolas ad Romanos & Ebræos; Steph. Curcellæi Opera Theologica; Defensionem contra Jo. van der Waeyen iniquam criminationem;* Den andern Theil von *Sim. Episcopii Operibus*; Eben desselben Predigten mit seinem Leben; Von der Art wohl zu sterben, und die Krancken zu trösten, Holländisch; und noch andere mehr, heraus gegeben. Von seinem Leben und Schrifften hat *Joh. Clericus* in einer Rede, welche vor der vierdten *Edition* der *Theologiæ Christianæ* stehet, gehandelt, wie denn auch deren Summarischer Inhalt in *Actis Erudit.* Anno 1713. p. 41. sqq. zu befinden. Darinnen wird folgendes *Elogium* von ihm gemachet. *Fuit vir singularibus ingenii dotibus excultus, judicio*

dicio acri, *memoria tenaci, multæ lectio-* in iis, *quæ ad linguas pertinerent* - - - *huc gravitate insigni, cum lenitate & mitate conjuncta, candidus & officiosus ga omnes.* Vid. Neuer Bücher-Saal r gelehrten Welt, XX. Oeffn. 601. sq. *Observationes Miscell.* XX. heil, p. 661. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. m. 1562.

218.) LIMMER, (*Augustus*) Chur-ächsischer *Pastor* zu Schönborn, Dirgenstein und Oettmansdorff, in r Neustädtischen Inspection, von nno 1606. bis 1660., und also 54. ahr. Vid. *Iccanders* geistl. *Minist.* in achsen, p. 200. Seint der Reforma-n haben an diesen Orten die *Sacra* ministriret:

1. *Justus* Hanold, 1521.
2. Johann Ruppe, 1561.
3. August Limmer, Jubilæus.
4. *Erasmus* Hartmann, 1660. und
5. Johann Wendler, von Schön-dorff, 1702. Substit. 1704. Ordin.

219.) LINCK, (*M. Philippus*) Fürstl. ächsischer Pastor zu Nieder-Crossen, der Orlamündischen Inspection, n Saalfeld gebürtig, gelangte zu esem Pastorat Anno 1602., nachdem zuvor länger als 5. Jahr Rector zu ürgel gewesen war, erhielt 1643. gleich die Adjunctur dieser Dioeces, d starb zu Orlamünde, wohin er h bey damahliger Kriegs-Unruhe iriren müssen, 1646. den 28. Febr. 76. Lebens- und 50sten Amts-Jah-Vid. *Læberi Historia Eccles. Ephoriæ lamund.* p. 258.

220.) LINDAUER, (*Georg Zacha-*) ein Würtembergischer Jubel-Priester, war ein Sohn Thomä Matthiä Lindauers, eines Præceptoris Classici bey dem Ill. Gymnasio zu Durlach, darinnen er auch seine Fundamenta geleget, gieng darauf nach Straßburg, und defendirte allda An. 1670. unter Herrn *D.* Sebastian Schmidt die 10. Disputationes seines Collegii Biblici, wurde darauf Mense Martio, Anno 1671. Pfarrer zu Jetersbach, Anno 1675. Pastor in Langenalb, allwo er so alt worden, daß er letztlich mußte zur Ruhe gesetzet werden, und starb Anno 1722. im 61sten Jahr seines Predigt-Amts. Ex relatione Dn. *Wechsleri.*

221.) LINDEN, (*M. Bernhard von der*) Königlich-Preußischer und Chur-Brandenburgischer Inspector zu Alt-Brandenburg, war gebohren den 28sten Jun. Anno 1649. zu Perleberg, allwo sein Vatter, gleiches Namens, und von Rostock gebürtig, Pastor und Inspector gewesen. Er studirte in der Schule seiner Vatter-Stadt, und auf dem Gymnasio zu Coburg, unter dem Directore Heinrich Baumannen, sodann aber auf denen Universitäten, zu Jena, wo er unter *Joh. Museo* de *Syncretismo* disputirte, und 1672. Magister ward; ferner zu Rostock, wo er die Freyheit Collegia zu lesen erhielte, und Hoffnung hatte, Professor Poëseos zu werden. Allein er gieng wieder nach Hause, und ward Anno 1674. Rector in seinem Vatterlande, und, nach fast zehen-jähriger Arbeit darinnen, Con-Rector zu Cölln an der Spree. Als er hier ungefehr ein Jahr gestanden, berief ihn das Dom-Capitul zu Brandenburg

burg zum Inspectore und Pastore der dasigen Dom-Kirche, woselbst er von 1684. bis 1723. geblieben, da er den 23. Nov. æt. 74. & offic. 50. gestorben. In gedachter Kirche ist folgendes Epitaphium von ihm befindlich:

Bernhardi similis qui dixit, cœlitus ardens,
Doctor mellifluus, mellea verba loquens:
Bernhardi similis qui vixit, Doctor & ornans
Doctrinam vita luce nitente nitens;
Bernhardi similis terras & morte reliquit,
Bernhardi in cœlis nunc diadema gerit.

Vid. *Georg. Gottfr. Küsteri Memorabilia Coloniensia*, p. 40. sq.

222.) LINDENBERG, (*Lucas*) war 50. Jahr Pastor zu Salentin, und zeugete mit Anna Dietrichin, aus Wilsnack gebürtig, *Marcum Lindenbergen*, Bürgermeistern zu Havelberg, und Juris Practicum im Priegnitzer-Creiß, insonderheit bey dem Hochadelichen Kliezingischen Hause zu Walsleben, in der Ruppinischen Nachbarschafft, dessen Enckelin von seiner Tochter, Marien, Christian Bergemanns, Raths-Cammerers und Apotheckers zu Neuen-Ruppin, Ehe-Frauen, Regina, mit *M.* Andrea Westphalen, Pastore in der Neustadt-Magdeburg, in der Ehe gelebet hat, und den 23. Sept. 1676. gestorben ist. Wie solches aus der ihr von *M. Andrea Fabricio*, Archidiacono an der Johannis-Kirche in der Alt-Stadt Magdeburg, über Psal. XXXI, 6. gehaltenen Leichen-Predigt, Herr M. Friederich Gottlieb Kettner in *Clero Magdeburg.* p. 631. anführet.

223.) LODEMANN, (*Rudolphus*) Pastor und Superintendens zu Walsrode, in Nieder-Sachsen, starb Anno 1714. im 50sten Jahr seine[s] ...digt-Amts, wie die *Miscellanea* ...*sia*, T. IV. p. 295. bezeugen.

224.) LOESCH, (*M. Joh. A*... P. L. C. Hoch-Freyherrlich-L... heimischer Pfarrer zu Alt-und ... Ruhr, unter den Pegnesische... men-Genossen *Polydor* benam... dermahliger Senior dieser gel... Gesellschafft; Er hat das Licht ... Welt zuerst erblicket in dem be... ten Closter Heylsbronn, den 2... Anno 1656. Sein Vatter wa... Lorentz Lösch, berühmter Chi... und Bader allda, die Mutte... Barbara, eine gebohrne Reiß... wesen. Hierauf ist er sowohl zu... durch Præceptores domesticos ... auch in der offentlichen Sch... treulich informiret, und, nac... digst-erlangtem Beneficio, in ... rühmte Gymnasium allda, un... Hoch-Fürstl. Pflege schon Ann... recipiret worden, allwo er, un... treuer Anweisung Herrn M. ... ners, Herrn *M.* Brechtens, ... *M.* Cölers, und seines Succ... Herrn *M.* Krebsen, ingleichen ... Predigers und Professoris, He... Händels, solche gute Fundament... manioribus und Philosophicis, ... der Theologie und Linguis ... get, daß er Anno 1677. die be... Universität Jena mit grossem ... beziehen konnte, allwo er son... der Philosophia unter Herrn ... cto, *M.* Herbsten, disputando ... schiedlichmal schöne Profectu... get, als auch in der Theologia ... *D.* Bechmann, in der Moral u... storia Ecclesiastica Herrn *D.* Z...

Homileticis Herrn D. Müllern ge-
ret, unter dessen Decanat er auch
nno 1678. den Gradum Magisterii
halten. Und nachdem er bis an-
ro ein und andere Specimina poëti-
an Herrn Sigmund von Bir-
en, Comit. Palat. Cæsar. und dama-
jen Directorem der Pegnesischen
lumen-Genossenschafft, übersen-
t hatte, ist ihm von demselben in
en diesem Jahr, 78. in einem schö-
n Diplomate, Laurus poëtica über-
icket, auch folgendes Jahr dersel-
gar in den Löbl. Pegnesischen Blu-
en-Orden, durch übersandtes Or-
ns-Band und Kleinod, unter dem
amen *Polydor*, aufgenommen wor-
n. Als er Anno 1680. um Ostern,
y Herrn Geheimden-Rath Stru-
n die Information seiner beeden
öhne antretten sollte, erhielte er
n Haus die Nachricht, daß Se.
och-Freyherrl. Gnaden, Herr Jo-
nn Ulrich von Crailsheim, da-
hliger Rath und Ober-Ambt-
nn zu Gunzenhausen, ihn auch
r Information seiner Hoch-Adeli-
n Jugend verlange, so hielte er
vor, daß der Aufenthalt in sei-
m Vatterland ihm desto eher zu
er Beförderung gereichen mögte,
d hat diese im Namen des HErrn
getretten, welche Hoffnung ihn
ch nicht hatte fehlen lassen, dann
wurde durch solche Gelegenheit, in
n gleich folgenden Jahr, zu dem
ant-wordenen Rectorat in Gunzen-
usen vociret und præsentiret; und
Herr Decanus, Wolffgang
humann, allda, wegen Alters-
hwachheit, seinen Kirch-Verrich-
tungen nicht wohl mehr vorstehen
konnte, dessen Herr Sohn und Substitutus
aber, M. Wolffgang Conrad
Schumann, Anno 1683. zur Pfarr
Wittelshofen befördert wurde, allwo
er auch als ein Jubilæus in Ministerio
gestorben ist, wurde sogleich Herr Rector,
M. Lösch, zu dessen Sublevation
ordiniret, und zu seinen Amts-Verrichtungen
in die Kirche eingewiesen,
da er dann mit Herrn Archi Diacono
Krackern, und Herrn Diacono Röhnlein,
in die 5. Jahr in guter Vertraulichkeit
gelebet, und auch ihnen viele
Sublevation, neben seiner Schul-Arbeit,
gethan hat. Zu Ende des
1687. Jahrs hat ein Löbl Stadt-Magistrat,
mit Zuziehung der Wurmbacher
Gemeinde, bey Gnädigster
Herrschafft angehalten, daß die
Früh-Predigten früh um 6. Uhr in
dem Spital, und nach deren Verrichtung
auch zu Wurmbach, gleichwie
vor dem Kriegs-Wesen gebräuchlich
war, wieder angeordnet werden
mögten, damit diejenigen Burger,
so, durch Besuchung fremder Jahr-Märckte,
die ordentlichen Predigten
sonst versaumen müßten, doch in die
Sechser-Predigten vorhero gehen
könnten; solches ist von Hoch Fürstl.
Herrschafft gnädigst bewilliget, und
durch ein ergangenes Decret Herrn
M. Löschen aufgetragen, auch ein besonderes
Salarium deswegen verordnet
worden; welches er auch willig
und freudig übernommen, und den unterbliebenen
GOttes-Dienst wieder
in einen guten Stand gerichtet hat.

Nachdem Anno 1690. durch den
seeligen Tod Herrn Johann Langens

die Pfarr Alten- und Neuen-Muhr ledig worden; ist derselbe von denen Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrnen Herren Erhard Gustav, und Erharden von Lentersheim, als Episcopis und Collatoribus bemeldter Pfarr, hiezu beruffen, und nach erlangter Dimission von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio zu Onolzbach, Dominica Misericordias Domini, durch Herrn Balthasar Rögern, Hoch-Herrl. Jochaischen Pfarrer zu Wald, im Namen des HErrn, allda præsentiret und investiret worden. Dieses Pfarr-Amt hat derselbe durch GOttes Gnade in die 46. Jahr, nach dem Vermögen, das ihm GOtt verliehen, mit aller Freudigkeit verwaltet, und seiner Gemeinde mit sonderbarer Erbauung bis in sein hohes Alter vorgestanden, von welcher er sich auch jederzeit aller Liebe zu getrösten gehabt, inmassen er nicht nur die Schaafe treulich geweidet, sondern auch, nach Christi Befehl, sich die Lämmer insonderheit lassen angelegen seyn, weil er wohl gefunden, daß an der Catechisation, oder gutem Unterricht der Jugend, die Erbauung einer ganzen Gemeinde gelegen sey, wann sonderlich ein Priester das Glück hat, an einem Ort so geraume Zeit zu leben, und aus denen zarten Sprößlein Bäume der Gerechtigkeit, und Pflanzen dem Höchsten zum Preiß, zu erziehen. Hierzu ist zwar dieser Jubilæus durch ein besonderes Schicksal und augenscheinliche Probe der Göttlichen Providenz bewogen worden, da er nemlich Anno 1704. von Alten-Muhr nach Gunzenhausen gegangen, und in gewissen Verri[...] tungen sich verspätet, daß er sch[...] beschlossen, allda zu verbleiben, u[...] bey dem Hoch-Fürstl. Herrn Brä[...] Verwalter, Priester, in der V[...] stadt, zu pernoctiren; so kam ihm a[...] bey denen damahligen unfriedlich[...] Zeiten ein besonderer innerlich[...] Trieb an, nach Haus zu reisen, u[...] da ihm noch eine unvermuthete [...] kandte Gesellschafft zugefallen, ließ[...] sich auf keine Weise davon abhalte[...] sondern kam erst in der Nacht [...] 10. Uhr nach Haus: Gleich dara[...] um 2. Uhr gegen Morgen ist der Fra[...] zösische Partisan, *de la Bonitte*, mit [...] ner Parthie in die Vorstadt, und [...] das Hoch-Fürstliche Bräu-Haus e[...] gefallen, und hat den Bräu-Verw[...] ter gefangen mit sich fortgeschlepp[...] welches Unglück ihn unfehlbar [...] betroffen hätte, wann er nicht du[...] eine Göttliche Ahndung wäre an[...] trieben worden, heim zu reisen. W[...] ihn nun die gütige Hand GOtt[...] aus solcher augenscheinlichen Gefa[...] gerissen, so hatte er, zur Bezeugu[...] seiner Danckbarkeit gegen GOT[...] das wohlgemeynte Gelübd getha[...] künfftighin, so lang ihn GOtt w[...] de leben lassen, alle Jahr, von M[...] chaelis bis Ostern, wöchentlich zw[...] besondere Haus-Kinder-Lehren m[...] denen Kindern zu halten, die näc[...] stens zum H. Abendmahl sollten g[...] lassen werden, oder auch schon dar[...] gegangen wären, welches er auch b[...] in sein hohes Alter, mit grossem N[...] tzen der Jugend, ohne Beschweru[...] der Gemeinde, fortgesetzet, und nu[...] mehro auf gleiche Weise auch von s[...]

Herrn Sohn fortgeführet wird; ...m als zweyter Pfarrer zu Alt- Neuen-Muhr adjungiret ist.
...ter seinen zeitlichen Glückseelig- ...n achtet er nicht vor die gering- ...einen vergnügten, friedlichen gesegneten Ehestand, den er ... Anfangs mit Frau Catharina ...ula, Herrn Johann Wolffgang ...en, Hoch-Fürstl. Brandenb. ...einschafftl. Forst- und Kuchen- ...ters zu Heilsbronn, ältesten ...ter in die etliche vierzig Jahr ge- ...t; Sie war ihm bey seiner ...ren Amts-Sorg und öffters ...ig zusammen gekommenen Ar- ...eine wahre Cordula, auf wel- ...h sein Herz wegen ihrer wohl- ...rten Haushaltung verlassen ...e, und GOtt ließ ihm an Nah- nicht mangeln; Sie that ihm ...s, und kein Leid, und lebten in ...m guten Verständniß, daß sie ...hls, wie er ihr nachrühmet, ...n zornig zur Ruhe gegangen. ...war auch eine gesegnete Kinder- ...er gewesen, dreyer Söhne und ... Töchter, wiewohl von jenen ...och ein einiger der Zeit am Le- ... Herr Georg Friederich Lösch, ...achter Pastor Adjunctus & Se- ...s allda, der vorhero zwey Jahr ...Hoch-Frey-Herrl. Excellenz, des ...n Ritter-Hauptmanns, Frie- ...Hannibal von Crailsheim, auf ...and, etc. Pfarrer zu Sommers- gewesen war. Unter denen ...ern sind 3. im ledigen Stand, ...heils in ihrer Kindheit, ver- ...n; von den übrigen war Frau ...a Sibylla an Herrn Johann Friederich Schmidten, Verwaltern zu Alten- und Neuen-Muhr, verhey- rathet, aber nach 5. jähriger friedrei- chen Ehe auch schon in dem HErrn seelig verschieden; Frau Euphrosi- na Maria, ist an Herrn Christian Friederich Kiefhabern, Hoch-Fürstl. Anspachischen Organisten und Schul- Dienern in Lehrberg, verehliget; Frau Eva Regina lebet in gesegne- ter Ehe mit Herrn Johann Friederich Schmidt, dermahligen Hoch-Fürstl. Brandenb. Onolzb. Gelaits-Amts- Gegenschreiber zu Marckt-Fürth; und Frau Anna Sophia, war mit Herrn Johann Christian Arzberger, Hoch- Fürstl. Culmbach. Rectore zu Neu- stadt an der Aysch, verheyrathet, wel- cher Anno 1730. Pfarrer zu Urffers- heim worden, aber schon den 7. Sept. des 1734. Jahrs durch einen Schlag- Fluß nach einem viertel-jährigen La- ger frühzeitig verstorben; worauf sie sich den 10. Nov. 1739. mit Herrn Jo- hann Christoph Espern, damahligen Pfarrer zu Sommersdorff, verehli- get hat. Von welchen verheyratheten Kindern dieser Jubel-Priester an sei- nem gehaltenen Priester-Jubel-Fest 32. Enckel und 3. Uhr-Enckel, durch Göttlichen Seegen, erlebet hatte.

Nach dem seeligen Hintritt der er- sten Frau Eheliebsten hat er sich, nach anderthalbjährigem Wittwerstand, zum andernmal verehliget mit Frau Margaretha Sibylla, einer gebohr- nen Lozbeckin, Herrn Alexander Wagemanns, Pfarrers zu Burck, und des Vener. Capituli zu Wasser- trüdingen Senioris, hinterlassenen Wittib, mit welcher er gleichfals

 in

in guter Vergnügung gelebet hat. Nachdem nun dieser Ehren-Greiß Anno 1733. an dem Sonntag Misericordias Domini 50. Jahr nach seiner Ordination zum Heil. Predigt-Amt. durch GOttes Gnad, zuruck geleget, und sich noch bey so hohen Alter mit so viel Kräfften des Leibes und Gemüths von seinem GOTT begabet gefunden, daß er seinem Heil. Amt noch immer Wechsel-Weis, mit guter Erbauung, vorstehen konnte, hat er an solchem Sonntag, zum Preiß des Göttlichen Namens, und demüthigsten Danck gegen die unendliche Güte GOttes vor alle unzehlige Gnade und Wohlthaten, sein Priesterliches Jubel-Fest, mit seinen lieben Angehörigen, in seiner Christlichen Gemeinde, durch eine abgelegte Danck-Predigt über Psal. LXXI. v. 17. 18. feyerlich begangen, und nicht allein selbst, in einem teutschen wohlgesetzten Carmine, ein Danck- und Denck-Mahl aufgerichtet, darinnen er seine Lebens-Geschichte mit poëtischer Feder beschrieben, welches er seiner Gnädigen Herrschafft, dem Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrnen Herrn, Christoph Gustav von Lentersheim, Herrn auf Alt- und Neuen-Muhr, Ober-Stein-Roß- und Stübach, damahls Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Onolzbach. Hochverordnetem Geheimen- und Obersten Cammer-Rath, auch Ober-Amtmann zu Windspach, unterthänig dediciret hat; sondern es haben auch die sämmtliche Anverwandten ihre schuldige Danckbarkeit sowohl vor die Göttliche, als Väterliche Liebe ab-

gestattet, und in einem bes[...] Gratulatorio Carmine den Pasto[...] oder, den getreuen Schäfer [...] glückseeligen Jubel-Hirten, [...] stellet. Weil nun derselbe, zu [...] raren Exempel, auch in dem [...] Pegnesischen Blumen-Orden, [...] bilæum nicht nur erreichet, s[...] schon überlebet hatte, so ist ih[...] von dieser berühmten Gesell[...] hierzu gratuliret worden, unte[...] folgender Rubric:

Ein treu-verdienter Hirt, de[...]
re Poëndor,
Der Blum-Genossenschafft v[...]
ter Senior,
Begeht sein Jubel-Fest, sowo[...]
Amt, als Orden,
Je seltner dieses Glück uns n[...]
Theil geworden,
Je mehr besingt es heut der [...]
Genossen-Chor,
Durch Bellisa[...]

Er starb aber in dem HErrn [...] Martii, Anno 1736. im 80. jährig[...] ter, und 53. Jahr seines Min[...] welchen sowohl die Hinterlasse[...] auch die Pegnesische Blumen-[...] sen, in besondern Epicediis be[...] haben.

225.) LOEWE oder LEO [...] hannes) Chur-Sächsischer Pa[...] Görnewitz, in der Torga[...] Ephorie, ist am 12. Sept. Anno [...] im 77. Lebens- und 50. Amt[...] re, gestorben, da ihm Herr J[...] Tausend, von Jeßin bey E[...] berg, der seint 1732. sein Sub[...] gewesen, succedirte. Der Seni[...] vorher anderwärts in Ministe[...] standen seyn, weil er 1708 Görnewitz vociret worden. V[...]

anders geistliches *Minist.* in Sachsen, p. 316. & Suppl. XIII. p. 689.

226.) LORBER, (*Joh. Henricus*) ein Pastor Jubilæus zu Legefeld, hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Weimar, den 20. Oct. Anno 1642., dessen Vatter Fürstlicher Hof-Fourier allda gewesen. Er studirte in Jena, und wurde Anno 1668. zum Diacono in Mellingen vociret, welches Amt er Festo Trinit. angetretten. Anno 1673. erhielt er das Pastorat zu Buchfarth und Vollersrode, Anno 1678. aber die Pfarr Heichelheim. Endlich wurde er Anno 1687. Pastor und Adjunctus zu Legefeld, Bossendorff und Gelmerode. Er legte an eben dem Tag sein Predigt-Amt wieder nieder, an welchem er es vor 59. Jahren angefangen hatte; dann am Trinitatis-Fest, Anno 1727., nachdem er dreymal geprediget, auch den Nachmittags-GOttes Dienst verrichtet hatte, traff ihn ein hefftiger Schlag-Fluß, davon er den 9. Julii, im 85sten Jahr seines Lebens, dasselbe beschlossen: wie Herr Hartwig aus Joh. Bernh. Hellers Thüringischen Merckwürdigkeiten, p. 440. hierzu communiciret.

227.) LUDOVICI, (*Jacob*) war zu Werben an der Maddüge, wo sein Vatter, Georg *Ludovici*, Pastor, und des Colbatzischen Synodi Præpositus gewesen, den 2. Aug. Anno 1630. gebohren, studirte zu Stettin, Königsberg in Preussen, und Wittenberg, ward Anno 1659. Prediger zu Wacholzhagen, ohnweit Treptow, ferner Anno 1680. Pastor und Præpositus zu Jacobshagen, wo er aber hernach, um einiger unbekandten Ursachen willen, abgesetzet ward; doch erhielt er endlich Anno 1696. wieder das Pastorat zu Pagenkop und Wittenfelde, ward auch Senior des Masowischen Synodi, und starb Anno 1708. Æt. 79. Minist. 50. Er hat, ausser einigen Disputationibus, de *Bonitate*; de *Colocynthide Prophetica & Cocco*; de *Objecto & forma Prædestinationis*; und de *Invocatione Sanctorum*, sub *Quenstedii* Præsidio: *Summarium Religionis Turcicæ*; Tract. de *Apostasia in genere ejusdemque remedio*; *Soliloquia Evangelica*; *Horologium Passionale*; *Speculum Beatorum* und *Delicias Sacras Evangelicas* geschrieben. Vid. Vanselows gelehrtes Pommern, p. 62.

228.) LUDWIG, (*M. Michael*) Königl. Schwedischer Kirchen-Rath, Pastor und Superintendens zu Wismar, war zu Coburg, den 3. Jan. Anno 1602. gebohren. Sein Vatter war Jacob Ludwig, Bürger und Buchbinder daselbst, die Mutter aber Anna, eine gebohrne Schmidtin. Im 16. Jahre seines Alters hatte er es schon so weit gebracht, daß er mit Ruhm aus der Trivial-Schule ins Pædagogium, und das folgende Jahr in das Publicum des dortigen Gymnasii gebracht werden können, in welchem er insonderheit D. *Jo. Matthiam Meyfartum* gehöret. Anno 1623. zog er nach Jena, und begab sich Anno 1624. nach Wittenberg. Allhier verhalffen ihm die beyden Theologi, D. Balthasar Meißner, und D. Jacob Martini, weil er aus eigenen Mitteln, derer damahligen trübseeligen Zeiten wegen, nicht subsistiren kunnte, zu einer Inspection zweyer jungen Studioso-

diosorum von Leipzig, welche ihn mit sich dahin nahmen: Daselbst merckten die Professores bald seinen unermüdeten Fleiß, und nahm ihn D. *Thomas Weinrichius* als Informatorem seiner Kinder zu sich ins Haus, recommendirte ihn auch an die beyden grossen Theologos, D. Matth. Hoe von Hoeneg, Ober-Hof-Predigern in Dresden, und D. *Paulum Roeberum*, General-Superintendenten in Wittenberg, solchergestalt, daß sie seinen Studiis allen Vorschub thaten, fande auch daneben bey D. *Vincent. Schmuccio* und D. *Henr.* Höpffnern einen freyen Zutritt, und besuchte ihre Collegia mit vielem Nutzen. Anno 1627. promovirte er, auf Zurathen M. *Andreæ Corvini*, Orat. Professoris, in Magistrum, und hielte andern unterschiedliche Collegia Philosophica, theils lectoria, theils disputatoria. Anno 1629. ward er zur Professione Eloquentiæ & Græcæ Linguæ nach Coburg beruffen, und von dem General Superintendenten, D. *Casp.* Fincken, den 30. Jul. introduciret, nachdem ihm die Inspection der Hoch-Fürstl. Alumnorum daselbst zugleich aufgetragen worden. Allhier hielte er Anno 1630. bey dem Jubilæo Aug. Conf. eine Oration in ligata, *de Bullis Papalibus*, erwählte sich auch zu seiner Ehe-Genoßin Barbaram Kobleßin, die aber im dritten Jahre ohne Kinder wieder verstarb. Weil man nun durch öffters Predigen dessen gute Gaben wahrgenommen, wurde er Anno 1633. zur Pfarr und Adjunctur Sonnenfeld, im Fürstenthum Coburg, beruffen, worauf er sich wiederum mit Rebecca Ferrichin in die Ehe begab. In diesem seinem neuen Amte mußte er bey denen damahligen Kriegs-Zeiten viel ausstehen, und durffte sichs nicht bedfremden lassen, wegen vielfältig erlittener Durchzüge, verderblicher Einquartierungen und Plünderungen, zuweilen im Walde unter dem freyen Himmel seiner Gemeinde zu predigen, zuweilen statt der Glocken seine Leute durch die Trommel zur Anhörung Göttliches Worts ruffen zu lassen, zuweilen unter gewaffneten Händen auf die Cantzel zu gehen; doch stunde er alles bis ins achte Jahr mit grosser Gedult und unerschrockenem Muthe aus. Als aber gar keine Besserung anscheinen, sondern je länger je mehr das Ansehen gewinnen wollte, als wenn alles durch Feuer und Schwerdt sollte verheeret werden, dirigirte es die Göttliche Vorsehung, daß er bey Annäherung der Schwedischen Armee unter dem General-Feld-Marschall Banner, nach erhaltener Dimission vom Fürstl. Consistorio, Anno 1640. von dem Obristen von Seckendorff zu einem Regiments-Prediger, und Anno 1641. von dem General-Feld-Marschall, Leonhard Torsten-Sohn, zum General-Feld-Superintendenten und Præsidenten des Feld-Consistorii bestellet, auch in diesem Ehren-Amte von dem General-Feld-Marschall, Carl Gustav Wrangeln, Anno 1646. in dem Lager bey Augspurg confirmiret wurde, in welchem Jahre ihn auch der Tod zu Marpurg, den 21. Julii, zum andernmale in den betrübten Wittwer-Stand gesetzet, nachdem ihm

n GOtt in dieser Ehe mit unter-
;iedenen Kindern, insonderheit mit
ner Tochter, Anna Maria, geseeg-
et, welche hernach an M. Johann
ischern, Subseniorem Ministerii, und
rchidiaconum zu Coburg, vermäh-
t worden. Hierauf erkohr er An-
o 1647. in Ulm zu seiner dritten
the-Liebsten, Julianam Dieterichin,
es gewesenen Ulmischen Superinten-
entens, D. *Conradi Dieterici*, Tochter,
it welcher er sich auf dem festen
Schlosse Erbach trauen ließ, und
on denen Schwedischen und Fran-
ösischen fürtrefflichsten Generalen,
Wrangeln und *Tourenne*, zur Trauung
eführet ward. Nach gestillter
Kriegs- Unruhe und erfolgtem Frie-
en reisete er Anno 1652., auf aller-
nädigstes Königliches Erfordern,
ach Schweden, da er dann von der
amahligen Königin *Christina* die Vo-
ation als Consistorial-Rath und Pa-
tor Primarius bey der Königlichen
Hof-Kirche in Stade erhielt, und An.
1653., am Himmelfahrts-Tage,
würcklich daselbst introduciret ward.
Allein Anno 1654. wurde er von dem
König *Carolo Gustavo* von Stade ab-
und zu seiner vorigen General-Feld-
Superintendur beruffen, und mußte in
dem Polnischen Kriege desselben Mo-
tes seyn. Als aber auch dieser Krieg
sich endigte, und die Schwedische Ar-
mee wieder aus Pohlen zurücke
gieng, setzten Höchst-gedachte Maje-
stät Anno 1657. denselben wieder zu
Stade in seine vorige Dignität, und
zu einem Inspectore derer Feld- und
Guarnison - Prediger. Er lebte
auch allda bis ins sechszehende Jahr,
und zeugete unter andern einen
Sohn, Michael Ludwig, nachmah-
ligen Guarnison-Prediger zu Wis-
mar; ward aber auch Anno 1669.
nochmahls zum Wittwer. Nicht lan-
ge darnach nahm ihn der Reichs-Feld-
Herr Wrangel mit sich nach Schwe-
den, und richtete es daselbst in die
Wege, daß er zu einem Kirchen-Rath
und Superintendenten der Stadt und
Herrschafft Wismar bestellet ward,
woselbst ihn nach seiner den 22. Jul.
Anno 1670. geschehenen Ankunfft,
den 21. Oct. der Pommerische Consi-
storial-Rath und Professor Theologiæ
zu Greiffswalde, D. *Matthæus Tab-
bertus*, introducirte. Weil ihm aber
eine Ehe-Genoßin nöthig war, such-
te er dieselbe, und fand sie auch zu
Wismar, in der Person Elisabeth
Dinggravin, M. *Johannis* Dinggra-
ven, Pastoris zu St. Georg in Wismar,
hinterlassenen Tochter, mit welcher
er Anno 1660. den 17. Oct. Hochzeit
hielte. Eben um diese Zeit starb der
bisherige Pastor zu St. Marien, M.
Johann Heinrich Brand, und da
fügte es der Allerhöchste also, daß er
von E. E. Rathe darzu vorgeschla-
gen, von Ihro Königl. Majestät vo-
ciret, und Anno 1671. Festo Purificat.
Mariæ introduciret ward. Es hat
dieser Mann, wie in allen seinen vo-
rigen, also auch in dieser Function,
eine besondere Gottesfurcht, Klug-
heit, Dexterität, Gravität, Humani-
tät, und andere einem grossen Theo-
logo anstehende Tugenden, hervor
leuchten lassen, und damit bey der
Kirche GOttes, auch sonsten bey
Freunden und Feinden, nicht nur

grossen Nutzen verschaffet, sondern auch ein nicht geringes Lob, als ein grosser Beter, als ein Feind der Hoffart, des Geitzes, des Neides, der Schmeicheley, und als ein grosser Freund der Armen, erworben Da er sonst fast allemahl gesund gewesen, vermerckte er endlich einen Abgang der Kräfften, empfand etwas von Stein und Colica, und zu allerletzt ein Fieber, woran er den 18. May, Anno 1680., im 79. Jahr seines Alters, und 51. seiner Aemter, seinen Geist aufgab, nachdem er vorhero noch ganz freudig gesungen: Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ꝛc. Es ist das Heil uns kommen her, ꝛc. Da er das letztemal die gewöhnliche Bet-Stunden gehalten, hat er sich unter andern dieser nachdencklichen Worte bedienet: Es sollten nur seine liebsten Zuhörer ihre *Supplicationes* in Himmel fertig machen, er wollte sie zu sich nehmen, und seinem JEsu aufs treulichste vortragen. Ja, als ihm der Medicus, *D. Gesenius*, auf seinem bald erfolgten Krancken-Lager auf Begehren zu sagen: Wie es um ihn stehe? antwortete: Daß der liebe GOTT noch wohl in folgender Nacht mit ihm dürffte Feyerabend machen, und ihn zu jenem ewigen Leben befördern, nahm er diese Nachricht mit folgenden frölichen Worten an: Ich weiß wohl, daß ich mit meinem lieben GOTT wohl stehe; Er wird einmahl bald mit mir ausspannen, wenn mein Stündlein kommt, und mich nicht lange auf dem Krancken-Bette liegen lassen. Denn es weiß GOTT wohl, daß ich Ihm auf dem Bette wenig nü[tze] Eben dieser *Gesenius* setzte ihm zum Andencken:

Devotus, Lætus, Facundus, Magnani[mus]
Sic erat in vivis, sic moribundus [...]

Von seinen Kindern ist noc[h] Tochter bekandt, Namens [...] Christina, welche M. Michael [...]cher, Prediger zu Parchim, [...] Ehe gehabt Was aber seine S[chrif]ten anbelanget, hat er unters[chiedli]che Leichen-Predigten in Druck [...]ben. Vid. Joh. Christ. Thom[...]burgisches Licht am Abend, p[...] sqq.; M. Dietr. Schröders W[...]rische Prediger-Historie, p. 21[...]

229.) LÜDEMANN, (*N.*) [...] zu Jehrendorff, eine Viertel [...] vom Amt und Städtlein Oeb[...] in dem Herzogthum Braunsc[hweig] gelegen, von welchem man weit[er kei]ne Nachricht geben kan, als d[aß er] dem Herrn *Oswald* succediret, [...] Anno 1698. gestorben, da er 56. [...] im Predigt-Amt gestanden. [...] folgte *Wislicenius* nach, der Anno [...] auch schon 38 Jahr die Kirche [...]tes allda gepfleget hatte, wie [...] *Walther* in den Magdeburg[i]schen Merckwürdigkeiten, p. 182. se[q.] angemercket, allwo auch eine Päbstische Inscription an einer [...] in der Kirche zu Jehrendorff [...]sen, dieses Innhalts: Anna [...] ick, Mast Meydemeyre von M[...]burg dei goth mick, *veni cum* [...]*tia sancta Maria, Johannes, Ann[o]* *MIIIIIVIII. O.*

230.) LÜDERS, (M. *Joh*[...] ein Jubel-Prediger zu Rhena [...] Anno 1643. zu Rostock gebohre[n]

quentirte in Patria und Stralsund, zog 1658. in seinem 15. Jahr nach Königsberg, nahm 1662. æt. 19. in seiner Geburts-Stadt den Gradum Magisterii an, und ward 1671. Prediger in Rhena, woselbst er 51. Jahr gedienet, bis er A. 1722. æt. 80. Todes verblichen, nachdem er auf einer Reise nach Rostock kranck worden war. Sein Gedächtniß blieb bis in das hohe Alter unvergleichlich, und seine Leibes-Constitution dermassen dauerhafft, daß er, recht Bewunderns-würdig, bis in sein Alter die härtesten Speisen zu verdauen, und die größten Arbeiten, ohne sonderlichen Abgang der Kräfften, zu verrichten vermögend gewesen, wie das Mecklenburgische Gelehrten-*Lexicon*, P. VI. p. 30. von ihm berichtet.

M.

231.) MAIER, (*Andreas*) ein Nürnbergischer Jubel-Priester, Senior zu St. Jacob, der Anno 1741., am XIII. Sonntag nach Trinitatis, sein Priester-Jubilæum feyerlich begangen, und bey einer zahlreichen Versammlung über die Worte Pauli, 1. Tim. IV, 16. die Jubel-Predigt gehalten. Er war gebohren zu Veits-Bronn, den 28. Febr. A. 1664., daselbst sein Vatter, Herr M. Martin Maier, damahls Pfarrer gewesen, von dannen aber A. 1669. nach Farrenbach gekommen, und daselbst den 1. April, 1674. æt. 53. gestorben. Der Mütterliche Groß-Vatter war der wohlverdiente Herr M. Wolffgang Jacob Müller, Diaconus Sebaldinus in Nürnberg gewesen, von welchem denckwürdig ist, daß er vorhero von Anno 1643. Pfarrer zu Odensoos gewesen, allwo er in den 30.jährigen Kriegs-Läufften grosse Gefahr, Schrecken und Hungers-Noth, auch 3. malige Plünderung ausgestanden; worauf er Pfarrer zu Schnaittag und auf der Vestung Rotenberg worden, woselbst er 1500. und etlich sechszig Personen von der Catholischen Kirche zu der Evangelischen bekehret hatte, darüber er aber nach Amberg gefangen weggeführet, und nach 5. Wochen zwar wieder loß gelassen, aber bald darauf in das Exilium fortgejaget worden, darauf er durch Göttliche Vorsorge A. 1654. seine Beförderung in der Stadt Nürnberg bekommen, und daselbst den 8. Sept. 1661. æt. 47. gestorben ist.

Obgedachter Jubilæus legte die Fundamenta seiner Studien zu Nürnberg und Regenspurg, zog A. 1685. nach Jena, kam A. 1689. in das Seminarium Candidatorum, und A. 1691. zu der Pfarr Fischbach; A. 1696. ward er der erste Pfarrer zu St. Jobst, und 1705. *Diaconus* zu St. Jacob in der Stadt, im folgenden Jahr Vesper-Prediger in der Carthausen. A. 1718. kam er zu dem Seniorat, und wurde erster Vesper-Prediger zu St. Jacob, allwo er auch in geruhigem Alter gelebet. Die Nachricht hiervon ist genommen aus Herrn Christian Hirschen *Ministerio Eccles. Norimberg. jubilante*, p. 38., daraus auch die *Acta histor. Eccles.* T. V. p. 1075. Meldung hiervon gethan. (*)

(*) Anno 1742. den 31. Maji ward er beerdiget, und zu seiner Leiche ein Carmen gedruckt von der Feyer eines ewigen Jubel-Fests in Zion an dem erbaulichen Exempel eines Theologi Jubilæi.

232.) MANITIUS, (*Theodorus*) Pastor zu Rennersdorff in Ober-Lausitz, ein Sohn Michael *Manitii*, erstlich zu Franckenthal, hernach zu Rammenau, unweit Bischoffswerda, Pastoris, und Marien, gebohrner Schönin, war zu Franckenthal, den 9. Nov. A. 1626. gebohren. Als er zu Hause die Rudimenta Latinitatis begriffen, ward er in die Schule nach Dresden gethan, wo er sich durch allerhand Beneficia glücklich durchbrachte, daß er seine Studia fortzusetzen nach Leipzig ziehen kunnte. Nach deren Absolvirung behalff er sich an unterschiedlichen Orten in Condition durch Informiren, bis er 1652. die Vocation nach Rennersdorff erhielt. Zu seiner Ehegenoßin erwählte er den 8. Febr. 1653. Rosinam, *M.* Jacob Büttners, Pastoris zu Stürtze, leibliche, und *M.* Christoph Nirschens, Pastoris zu Steinicht-Wolmsdorff, Pflege-Tochter, in welcher Ehe er 13. Kinder gezeuget, und nachdem 1682. diese seine Ehewirthin mit Tode abgegangen, im Wittwer-Stande geblieben ist. Von seinen Kindern ist ein Sohn, *M. Samuel Manitius*, gebohren den 19. Dec. 1653., Pastor zu Nieder-Oderwitz worden, und 1729. æt. 76. & Minist. 36. gestorben; und eine Tochter, Johanna, heyrathete 1691. seinen ersten Substitutum. Denn seine schwere Kranckheit und schwache Leibes-Constitution verursachte, daß ihm 1689. *M.* Johann Christoph Luther, von Görlitz, substituiret ward, welcher aber 1691. als Pastor nach Bayersdorff zog, 1697. Chur-Sächsische Feld-Prediger-Dienste annahm, 1706. die Vocation zum Evangelischen Ober-Pfarrer zu Tyrnau in Ungarn erhielt, und nachdem er 1709. seines Dienstes allda erlassen worden, 1711. an das Pastorat zu Lißa in Ober-Lausitz kam. Unserm alten *Manitio* wurde indessen 1701. ein anderer Substitutus, Christoph Meirich, so ihm auch hernach succedirte, adjungiret, da ihn Alter und Schwachheit bißher viel Jahre begleitet hatten, bis ihn endlich Hertz-Drücken und Seiten-Stechen Bettlägerig machte, und der Tod den 2. May, 1702. abforderte, nachdem er bis ins 76. Jahr gelebet, und 50. Jahr im Ministerio gestanden. Sein nurgenennter anderer Substitutus und Successor, der ebenfalls eine Tochter desselben, *Susanna Charitas*, heyrathete, brachte es so hoch nicht, sondern starb den 10. Oct. 1704. æt. 45., worauf diese Pfarre erhielten: (1. *M.* Friederich Grohmann von Schandau, 1705., welcher 1709. Pastor in Ruppersdorff ward, und 1726. daselbst starb; 2.) *M.* Johann George Herrmann, 1709., vorher seint 1704. Pastor in Beyersdorff; 3.) *M.* Johann Christian Trage von Zittau. Vid. Luthers *Cippi Gorlic.* p. 8. sq. Jccanders geistl. *Minist.* in Sachsen, Suppl. VI. p. 263. Von unsers Jubilæi Bruder, *M. Samuel Manitio*, Pastore Primario zu Camentz, wo er den 17. May, 1671. æt. 47. gestorben, kan nachgesehen werden *M.* Joh. Gottfr. Leßings zweyhundert-jährige Gedächtniß-Schrifft derer ersten Evangelischen Predigten in Camentz, p. 91.

sq., gleichwie von der ganzen
ie derer *Manitiorum* Gabr. Ha-
ns frommes und geseegnetes
ler-Geschlechte, Num. VI.
) MARESIUS, (D. *Samuel*)
rühmter Reformirter Theolo-
wurde den 9. Aug. A. 1599. zu
id in der Piccardie gebohren,
m 7. Jahr seines Alters die
schon zweymal durchgelesen,
1 13ten Jahre nach Paris, all-
n denen Humanioribus und der
phie was rechtes that, und
3. Jahr darauf nach *Saumur*
't, woselbst er unter *Francisco*
die Theologie, und unter *Lu-*
Capello die Hebräische Sprache
endlich aber A. 1618. nach Genf
und allda die Studia Theologi-
lvirte. Das folgende Jahr
e er sich zurücke nach Franck-
am sich zu Paris im Predigen
n. *Mr. Durand*, ein berühm-
ediger, gab ihm den Rath, er
ch nach einem Predigt-Amte
1; *Maresius* aber wollte solches
seiner Jugend und kleinen
(denn er war im 21. Jahr
Alters noch so klein, daß man
den kleinen Prediger zu nen-
egte) nicht wagen; jedoch præ-
er sich 1620. dem Synodo zu
on, stunde ein scharffes Examen
und wurde zum Prediger nach
ruffen. Allhier mußte er von
Papisten viel Ungemach aus-
und als er einer Dame, wel-
Religion verändert hatte, eine
rt auf ihren Brief zuschrieb,
sie darüber so erbittert, daß
r *P. d'Aubigni*, ein Jesuite, ei-
nen Meuchelmörder bestellete, der
Maresio den 13. Dec. 1623. einen Stich
mit einem Messer gab. Ob ihm nun
gleich die Wunde in kurzem wieder
zugeheilet wurde, so wollte er doch
nicht bey selbiger Kirche bleiben, als
bey welcher er nur lauter Gefahr un-
terworffen war, sondern ließ sich zum
Prediger der Reformirten Gemeine
zu *Falaise*, an den Gränzen von Cham-
pagne, bestellen. A. 1624., im Monat
Merz, wurde er zum Synodo in der
Isle de France geschicket, und bekam in
eben demselben Jahre eine Vocation
nach *Sedan*, allwo er *Jacobo Capello* suc-
cedirte. A. 1625. den 8. Jul. promo-
virte er zu Leiden in Doctorem Theo-
logiæ, und that zugleich eine kleine
Reise in Engelland, worauf er wie-
der nach *Sedan* zurücke kehrete, und
nebst dem Predigt-Amte auch die
Professionem Theologicam zu verwal-
ten anfieng. A. 1628. heyrathete er
eine Wittwe, welche wegen der Reli-
gion mit ihrem ersten Manne nach
Sedan geflohen ware. A. 1631. gieng
er mit dem Herzog von Bouillon und
dessen Frau Mutter, als Hof-Predi-
ger, nach Holland zur Armee, allwo
er sich in Holländische Dienste einließ,
und erstlich Prediger zu Mastricht,
hernach 1636. zu Herzogenbusch, und
das folgende Jahr Professor am Gym-
nasio daselbst, endlich 1642. Professor
Theologiæ & Historiæ Eccles. zu Grö-
ningen ward, allwo er auch den 18.
May, 1673., æt. 74. & Minist. 53. starb.
Er hatte sonst einen Abscheu vor al-
lem Obste, insonderheit vor Kir-
schen, Birnen und Erdbeeren, konn-
te auch weder Music noch Poesie lei-
den.

den. Er schrieb wider die Papisten, Socinianer, *Hug. Grotium*, und seine eigene Glaubens-Genossen viele Streit-Schrifften, und ließ *Monachomachiam, sive Vindicias pro veritate religionis reformatæ; Salutem Reformatorum assertam; Vindicias pro salute Reformatorum; De Antichristo; Concordiam discordem & Antichristum revelatum; Systema universæ Theologiæ; Theologiam Elenchticam; De usu & honore S. Ministerii in Ecclesiis Reformatis; De Exorcismis; Theologum Paradoxum; De Syncretismo & Reconciliatione partium in Religione Dissidentium; Hydram Socinianismi expugnatam; Synopsin veræ doctrinæ de gratia & annexis quæstionibus; De peccato in Spiritum Sanctum; Johannam Papissam restitutam; Fœderatum Belgium orthodoxum; Chiliasmum enervatum; Fasciculum myrrhæ*, &c. heraus gehen. Vid. *Freberi Theatr.* f. 704. sqq. Uhsens *Lexicon* der Geistlich-Gelehrten, p. 793. sqq. Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. m. 58.

234.) MARTINUS, (*Franciscus*) der erste Evangelische Prediger zu Landeck, wird *in Conradi Silesia togata* beschrieben, daß er auch 50. Jahr im heiligen Predigt-Amt gelebet, wie Herr *Theod. Krause* hierzu berichtet.

235.) MARTIUS, (*Georg Samuel*) treu-verdienter Pastor und Inspector zu Redwitz, einem ansehnlichen Marck-Städtlein unweit der Stadt Eger, annoch im Marggräffl. Territorio gelegen; war ein Mann von besondern Gaben und grosser Beredsamkeit gewesen. Das Licht dieser Welt hat er zuerst erblicket in der Pfarr Geroldsgrün, den 3. Dec. 1664., allda sein Vatter, Herr *Nicolaus Martius*, zu selbiger Zeit Pfarrer gewesen, hernach auf Lichtenberg, und endlich nach Berg beruffen worden, daselbst er des Höffischen Capituli Senior Primarius worden, und den 28. Nov. A. 1695. gestorben, dessen Leich-Predigt in des hochverdienten Herrn Superintendenten zu Hof, Joseph Friedr. von Waldeck, Ehren-Gedächtniß der Gerechten, P. II. N. VII. p. 253. zu finden, darinnen die Worte, Psalm CXVIII. ℣. 18.: Ich werde nicht sterben, sondern leben, zum Grund geleget worden, weil der seel. Herr Senior, der von Asch gebürtig gewesen, daraus sein Symbolum ὀνομ ἰςικον genommen hatte:

Non Moriar, Ast Vivam.
Nicol. Martius, Ascha Variscus.

Die Mutter aber war Frau Anna Catharina, gebohrne Seydlin, Pfarrs-Tochter von Nimritz, bey Neustadt an der Orla. Von derselben ward er als das erste Kind, das sie lebendig zur Welt gebracht, dem lieben GOTT zu seinem Dienst gewidmet, und von dem Vatter deßwegen Samuel benennet, ohnerachtet der Herren Tauf-Pathen keiner also geheissen, auch von ihnen zu einem guten Christenthum treulich angewiesen. Die ersten Gründe der Lateinisch- und Griechischen Sprach legte er unter der Anweisung Herrn M. Georg Wagners, gewesenen Rectoris zu Lichtenberg, kam aber A. 1679. nach Coburg in das Gymnasium Academicum, von dannen er, nach gehaltener Oratione Valedictoria, in Vituperium Bacchanaliorum, A. 1684. wieder ab- und

y nach Jena gezogen, all-
nstreit und *Vimeg* in der Phi-
). *Becbmann* und D. *Bajerum*
ologie, und L. *Gözen* in Ho-
ißig gehöret, wodurch er
sondere Suadam im Predi-
roriren erworben, und de-
bsonderlich in Berneck und
 gar vielfältig zu denen Pa-
ist ersuchet worden, die er
ter dem Titel: Abgebro-
ner-Blumen, oder, Denck-
-Reden, A. 1708. an das
ben. Dann es ward der-
587. von Jena nach Bay-
et, und von dem Hoch
nsistorio ihm das damahls
ntorat und Schul-Dienst zu
ngetragen, welches er inte-
villig angenommen, aber
Jahr demselben vorgestan-
ich in dem folgenden Jahr
at in Mönchberg ihm con-
den, welches er bis in das
 verwaltet, und verschiede-
ibjecta in solcher Zeit gezo-
, dadurch er sich bey der
r beliebt gemacht, also,
auf A. 1695. zum Syn-Dia-
 A. 1701. zum Archi-Diaco-
nchberg ist befördert wor-
y er auch Zeit Lebens zu
gesonnen war. In wel-
r auch die meisten Superin-
errichtungen in Predigten
n Actibus hatte auf sich neh-
n, als der damahlige Su-
ns allda, Herr L. *Henr. Ar-*
eth, auf Herrschafftl. Be-
ferne Reise in Schweden
hmen mußte, und bey sei-
ner Ruckkunfft General-Superinten-
dent, Ober-Hof-Prediger und Kir-
chen-Rath zu Bayreuth worden war,
die Superintendur Mönchberg aber da-
bey behalten, und ihn als seinen Vi-
carium allda gebrauchet hatte. Al-
leine wider alles Vermuthen ist er
noch in eben diesem Jahr von dem
Rath zu Redwitz, den 6. Jul. 1701.
zu der Pfarr und Inspection in Red-
witz beruffen worden, indem der Rath
allda, der sonst nach Eger gehörig,
das Jus patronatus über Kirchen und
Schulen besitzet, die Confirmation
aber von dem Hoch-Fürstl. Consisto-
rio zu Bayreuth erfolget: welche Vo-
cation er um desto weniger ausschla-
gen konnte, weil er vielmehr die lieb-
reiche Hand und Führung des himm-
lischen Vatters dabey erkennen muß-
te; und dieser getreue GOtt hatte
ihm dabey die Gnade verliehen, daß
er solcher Volckreichen Gemeinde noch
bis in das 39. Jahr mit vieler Er-
bauung vorgestanden, ob er schon
auch seinen Antheil Drang- und Trüb-
salen daselbst hatte ausstehen müs-
sen, davon er in seinem Lebens-Lauff
selbst also geschrieben: „Zwar weiß
„ich, daß manches gottloses Welt-
„Kind und verruchter Sünder, des-
„sen Seele zu retten ich offt durch be-
„wegliche und harte Worte gesuchet,
„mir offt gram und feind worden,
„mir lieber den Tod als das Leben
„auf den Hals gewünschet, auch mit
„Lügen und Verkläfftern in d nen
„Zechen von mir gesungen; doch ha-
„be das alles mich nicht hindern las-
„sen, sondern mein Amt getrost und
„redlich auszurichten, vermittelst

„ Göttlichen kräfftigen Beystand,
„ mich bemühet; wo ein Versehen
„ aus menschlicher Schwachheit vor-
„ gefallen, es GOtt demüthig abge-
„ betten; niemahls aber auf meine
„ Canzel gegangen, da nicht zuvor
„ auf meinen Knien etlichemal bey
„ dem dreyeinigen GOtt um Bey-
„ stand, Krafft und Gedeyhen ange-
„ flehet, die vorseyende Arbeit zu sei-
„ nes Hochheiligen Namens Ehre
„ so zu seegnen, daß dadurch ich mich,
„ und alle, die mich hören würden,
„ mögte seelig machen. „ rc. Bald
nach Antritt des Rectorats zu Mönch-
berg hatte er sich in eine Christliche
Ehe-Verbindung eingelassen, mit da-
mahliger Jungfer Sophia Catbari-
na, Herrn Wolffgang Schöpffen,
gewesenen Syn-Diaconi daselbst, mitt-
lern Tochter, mit welcher er bis an
sein Ende in die 49. Jahr eine ver-
gnügte und wohlgeseegnete Ehe be-
sessen, und mit derselben 14. liebe
Kinder gezeuget, davon aber 9. vor

ihm in die seelige Ewigkeit
gegangen, und also an sein
derselben nur noch 5. vorhan
bis auf den jüngsten Sohn
versorgt gewesen, nemlich H
Christian *Martius*, Pfarrer
thal; Frau Maria Susann
phora, Herrn Joh. Georg
manns, Stiffts-Predig
Pfarrers zu Himmelcron, E
Herr Joh. Heinr. Samuel
Ministerii Adjunctus in Redw
Herr Joh. Friederich Sam
tius, Conrector daselbst, von
19. Enckelein erlebet hatte.
ausgestandene Fata hat er i
selbst aufgesetzten Lebens-L
ständlich beschrieben, und
ben GOtt vor gnädige E
aus mancher augenscheinli
bens-Gefahr und Feuers
und öfftere Befreyung aus
tödtlichen Niederlag, herzli
cket. (*) Er hatte zwar in se
hen Alter noch immer seine

(*) Denckwürdig ist dessen doppelte Erret-
tung aus grosser Feuers-Noth gewesen, die
wir mit seinen eigenen Worten aus seinem
Curriculo vitæ hieher setzen wollen: „ Auch
„ habe ich sehr offt auf meinen Knien dem
„ Allerhöchsten gedancket, daß Er zweymal
„ mich, gleich einem Brand aus dem Feuer,
„ gerissen und errettet, und also recht Vä-
„ terlich vor mich gesorget. Dann da ich
„ kaum 6. Wochen in Mönchberg war,
„ hatte der gerechte GOtt Berneck, allwo
„ ich das Cantorat nicht gar ein Jahr lang
„ versehen, völlig, bis auf zwey Häuser, im
„ Feuer aufgehen lassen.

„ Nachdem nun der liebreiche GOtt mich
„ hieher nach Redwitz geführet, erfuhr nach

„ 7. Wochen Mönchberg eben
„ Unglück und Jammer, indem,
„ viel Burger-Häusern, die Kirch
„ nungen der Geistlichen, samm
„ nisch- und Teutschen Schul, er
„ die Asche geleget worden, welch
„ leid nothwendig mich auch bet
„ te, wo der liebe GOtt aus beed
„ von Berneck sechs Wochen,
„ Mönchberg sieben Wochen zu
„ nicht liebreich gnädiglich hätte a
„ und errettet. „ Solche Merck
Göttlichen Fürsehung sind ja
würdig, daß sie zum Preiß des
Namens nimmermehr vergessen
auch andern Leuten zum Trost
communiciret werden.

ausstehen müssen, jedoch lieben GOtt so viel Gnad fften behalten, daß er sein it bis an sein Ende verwal- te, indem er in der letzten eines Lebens, am 2. Sonn- init. die Amts-Predigt, am eine Leich-Predigt verrich- am Dienstag, den 28. Julii, zeit-Predigt halten wollte, n aber die Lebens-Kräfften al so sehr entgangen, daß ägerig werden mußte, und neyen mehr anschlagen woll- owegen er nach seinen Kin- jeschicket, dieselben holen ; und als er sie nach dero nochmal geseegnet und Ab- ommen hatte, ist er folgen- tag, den 3. Julii, 1740. in dem HErrn sanfft und seelig entschlaffen, im 76. Jahr seines Alters, und 53. seiner Schul- und Kirchen-Dienste. Die Leichen-Predigt ist ihm von sei- nem ehemahligen Collega und Dia- cono, Herrn Georg Alexander Leo- pold, aber damahls Hoch-Fürstl. Bayreuthischen Superintendenten zu Wonsiedel, gehalten, und aus dessen erwählten Leichen-Text, Joh. XVII, 24. der letzte Wille des mitleidigen und barmherzigen Hohenpriesters JEsu, vorgestellet und in Druck gegeben worden, welcher Leichen-Prediger aber dem Herrn Inspector bald darauf den 12. Apr. 1741. durch einen seeligen Tod nachgefolget ist, dessen Fata und ausgestandene hohe Anfechtungen in denen Bayreuther gelehrten Aus- zügen, p. 221. recensiret stehen. (*)

236.) MATT-

(*) Herr Superintendent Leopold der berühmten, und sint der Refor- er wohlverdienten Familie zu Red- won schon im I. Theil dieses Jub- ci, p. 257. sqq. *Johannes Leopold*, bilæus, mit mehrerer Nachricht be- stehet. Derselbe hatte noch als ein schönes Denckmahl der Evan- Kirche zu Redwitz in seiner A. da gehaltenen, und mit vielen An- en, wider P. Joh. Krausens Lä- heraus gegebenen Jubel-Fest- , hinterlassen, darinnen unter an- r Zuschrifft)( )(2 gemeldet wird, 528. die beeden damahligen Geistli- Christoph Leopold, Pfarrer, Wolffg. Leopold, Diac. von de- erlichen Reformations-Commissa- aus Redwitz weggejaget worden, beede in Exilio, dieser A. 1632. zu berg, und der Erste a. sq. zu Won- storben, worauf die Pfarr Red- witz von Eger aus ab a. 1626. bis 1648. mit zehen Päbstischen Priestern nach einan- der ist besetzet worden, darunter auch zwey P. Jesuiten gewesen waren, welche aber in sol- cher ganzen Zeit nicht eine einige Seele von denen Inwohnern zum Päbstischen Glau- ben haben bringen können, welches diesem Ort zu einem grossen Ruhm gereichet. In- dessen hatte, wie andere Nachrichten geben, ein teutscher Schulmeister an denen Sonn- und Feyertägen in einem Privat-Haus GOttes Wort gelesen, und die Hoch-Fürst- liche Herrschafft zu Bayreuth hatte vor die eingepfarrten Dörffer Georg Langen zu einem Kirchen-Diener in die Schloß-Capelle zu Ober-Redwitz verordnet, der auch das H. Abendmahl gehalten, bis A. 1648. die Schweden Eger eingenommen, und den Plebejanum zu Redwitz, sammt seiner Kö- chin, mit Geigen schimpflich hinaus gewie- sen, worauf im folgenden Jahr bey dem Osnabrückischen Friedens-Schluß die Kir-

che

236.) MATTSPERGER, (*Johannes*) gewesener treu-verdienter Pfarrer zu St. Georgi in Augspurg, war bald nach der allda übergebenen Evangelischen Confession, A. 1541. zu seiner Beförderung gelanget, und 53. Jahr im Dienst des HErrn gestanden, als er den 17. Febr. A. 1594. dieses Zeitliche geseegnet hatte, wie aus einem Carmine erhellet, welches Andr. Mich. Haidt, Herrn Johann Valentin Haidten, Comburgischen Pfarrers zu Reinsperg, Sohn, dermahlen zu Neustadt an der Aysch studirend, im Jahr 1739. seinem Groß-vatter zu Augspurg, Herrn Michael Haidten, zu Ehren gefertiget, und ihm darinnen zu seinem den 3. Sept. zum 56ten mal erlebten Hochzeit-Tag gratuliret, dabey aber gezeiget hat, daß in Augspurg gut alt werden sey. Solches wird untern andern bewiesen an den Exempeln der Herren Stadt-Pfleger von Stetten, davon Herr Paulus von Stetten, A. 1729. den 15. April, am Char-Freytag, gestorben, 86. Jahr alt, da er 54. Jahr im Raths-Herren-Amt gelebet; der Herr Bruder aber, Johannes von Stetten, 76. Jahr alt gewesen, als er den 15. April, A. 1738. dieses Zeitliche geseegnet. Und obschon im Ministerio, ausser obgedachten Jubilæo Fusenegger und diesem Mattsperger, wenig Exempel mehr würden vorhanden seyn, so fänden sich doch derglei-chen in dem mühsamen Schul-[...] indem *Narcissus* Rauner nicht [...] Ambts-Jubilæum überlebet. so [...] auch mit seiner Ehe-Frau, Elisa[...] gebohrner Michaelin, den 8. M[...] 1704. eine Jubel-Hochzeit an [...] Geburts-Tag gehalten, da[...] vor 73. Jahren, A. 1631. zur [...] war gebohren, die Braut abe[...] bohren den 12. Oct. A. 1627., [...] ihrer Jubel-Hochzeit 77. Jahr [...] wesen; worauf dieser alte Gr[...] 1706. zur Ruhe gesetzt wurde [...] A. 1714. 84. Jahr alt gestorben [...] war Ephorus des Gymnasii, de[...] dem Rectore gleichen Rang hat [...] seine Lectiones nach Endigun[...] Schul mit den Alumnis und Ko[...] gern vorzunehmen, auch des [...] gens und Nachts mit ihnen, [...] einigen Theologischen Ubunge[...] der H. Schrifft, das Gebet in [...] legio zu St. Anna zu verrichte[...] allwo ehedessen von Anno 163[...] 1649. zwey Pfarrer 14. Jah[...] der ganzen Evangelischen Gem[...] zu Augspurg in dem offenen H[...] digen dörfften, so lang neml[...] Schwedischen Krieg, nach wie[...] schehenen Eroberung der Stad[...] spurg, die 14. ordentliche Pr[...] von denen Kaysern *Ferdinando I[...] III.* removiret waren, bis erst [...] den Westphälischen Frieden [...] Evangelische Kirchen wieder [...] net wurden. Obgedachter M.

---

che restituiret, und M. Stephan Leopold, gewesener Stiffts-Prediger zu Himmel-Cron, als Pastor, und erstgedachter Georg Lang, als Diaconus, nach Redwitz beruffen, auch durch Herrn Christoph Heinrich von Müffling, damahligen Hauptmann zu Wonsiedel, und Caspar Conr. Sahren, Superin[...] ten allda, in solche Aemter zu [...] sind investiret worden.

chsius Rauner war auch darinnen glücklich gewesen, daß ein leiblicher Sohn desselben in den Adel-Stand erhoben, und einer der vornehmsten Männer worden war, die jemahls in der berühmten Reichs-Stadt Augspurg gelebet haben. Es war solcher Herr Johann Thomas von Rauner, auf hohen und niederen Mühringen, Wiesenstätten, Dommelsperg und Mühlen am Neckar, Ihro Königlichen Groß-Brittanischen Majestät und Churfürstlichen Durchleucht zu Braunschweig Lüneburg, wie auch anderer Chur- und Fürsten, respective gewesener Rath und Resident, und bey der Reichs-Stadt Augspurg Resignirter des Innern Raths, verordnet-gewesener Proviant-Herr, Ober-Pfleger über St. Martins-Stifftung und Oberhausen, Ober-Kirchen-Pfleger, Administrator des Collegii Annæani, und Deputirter zum Hall-Amt, Müntz-Wesen und neuen Armen-Anstalt, welcher den 27. Dec. A. 1735. in seinem 77. Jahr seelig verstorben, und an dem Neuen-Jahrs-Tag mit solennen Ceremonien beerdiget wurde, deme zu letzten Ehren Herr *M.* Andreas Christoph Graf, P.L.C. Gymnasii Collega, eine sinnreiche Gedächtniß-Schrifft in Stylo lapidario verfertiget; darinnen unter andern gemeldet wird, daß er unter seinen Edlen Kindern 2. Herren Söhne, nebst sieben wohl-versorgten Frauen Töchtern, darunter Cantzler, Räthe und Regenten, hinterlassen, und von denenselben über 50. liebe Enckel erlebet habe.

Daß aber die Schul-*Jubilea* bey diesem mühsamen Amt zu Augspurg nichts ungewöhnliches, und gleichwohl etwas besonderes seyn, bezeuget, nebst obgedachtem Raunerischen Exempel, auch das seltene Schul-Jubilæum Herrn Jacob Wanners, N.C.P. und des löbl. Gymnasii Annæani Collegæ IIdæ Classis, welcher A. 1732. im 78. Lebens-Jahr, bey guten Leibes-Kräfften, das 50. Jahr seiner rühmlich verwalteten Schul-Dienste zuruck geleget, und ein erfreuliches Jubel-Fest d. 23. Februarii celebriret, wobey ihn der Rector und übrigen Collegæ Gymnasii mit einem Gratulations-Carmine beehret, unter folgender Oberschrifft:

Getreuer Lehrer Schweiß und Fleiß
Belohnet GOtt mit Jubel-Preiß;

Oder:

Getreuer Lehrer schönster Lohn
Ist die Ruhm-volle Ehren-Cron.

Worauf er den 12. Decembris, 1733. in dem HErrn verstorben.

Dem Herrn Rauner succedirte A. 1706. im Ephorat Herr Johann Conrad Metzger, welcher zwar kein Jubilæus worden, jedoch sein Alter auch auf 72. Jahr gebracht. Derselbe war vorhero 27. Jahr Stadt-Pfarrer zu Stade in Bremen; weil er aber sehr keuchete, und ihm das Predigen sauer ankam, so suchte er ein Schul-Ampt, und wurde Ephorus zu Augspurg, darinnen er auch den 22. Decembris, Anno 1727. verstorben. Gehöret also unter diejenigen, welche aus dem Ministerio Ecclesiastico wieder in Schul-Aemter getretten sind.

237.) MAURER, (*M. Petrus*) ein Culmbachischer Pfarrer zu Drossenfeld, und des Venerandi Capituli Senior, hat sein Leben auf 85. Jahr gebracht, und seine Ampts-Dienste über 50. Jahr. Dessen Sohn, Johann Caspar Maurer, war Cantor bey der Lateinischen Schul zu Culmbach, vorhero aber in Thurnau bedienstet gewesen, allwo ihm A. 1624. den 30. Sept. auch ein Sohn, Johann Albrecht Maurer, gebohren worden, der hernach Pfarrer zu Eckersdorff gewesen, und den 29. Octobris, Anno 1656. zu Culmbach gestorben, da er sein Leben nur auf 32. Jahr gebracht hatte. Dieser Jubilæus Maurer zu Drossenfeld war Senior des Culmbachischen Capituli, auch bey der Unpäßlichkeit des Herrn Superintendenten, *M. Johannis Codomanni*, welcher A. 1616. erst gestorben, Vicarius der Culmbachischen Superintendur, indem er die Investitur des Herrn Pfarrers zu Bärneck, Andreä Walbens, verrichtet, auch wegen der Abtheilung, und anderer zwischen dem Pfarrer und Caplan entstandenen Differentien, an diesen Herrn Maurer aus dem Hoch-Fürstlichen Consistorio, den 5. Novembris, 1614. ist rescribiret worden, wie Herr Pfarrer Crausenecк, vormahls zu Bärneck, und jetzo zu Zell Pastor, hiervon Nachricht gegeben.

238.) MEIERUS, (*L. Gerhard*) ein Bremischer Theologus und Rector des Gymnasii daselbst, war allda gebohren den 26. Februarii, 1616., studirte in Bremen, Helmstett, Leipzig und Francker, gieng A. 1644. nach Engelland, und bekam daselbst die Vocation als Pædagogiarcha und Professor Eloquentiæ an dem Gymnasio in Bremen, worauf er A. 1645. zu Francker den Gradum Licentiati angenommen, und hernach 1651. Theologiæ Professor worden. Er schrieb *Disputationes per universam Theologiam Elencticam: Bibliothecam Theologicam*, die 3. mal ist aufgeleget worden; *Declarationem Catechismi Heidelbergensis*, und mehr andere Schrifften, die im Gelehrten-*Lexico*, II. 118. angeführet stehen, und starb den 15. April, 1695. im 51. anno Officiorum, wie Herr Hartwig aus der andern Edition dieses Lexici excerpiret hat.

239.) MEIER, (*Andreas*) wohlverdienter Diaconus der Christlichen Gemeinde zu Zinten, einer kleinen Stadt bey Königsberg in Preussen, ist gebohren in der Königlichen Stadt Tilsit, den 20. Septembris, A. 1658., dessen Vatter war, Herr Andreas Meier, Kauff- und Handels-Mann daselbst, die Mutter, Frau Anna, gebohrne Bergmännin, Herrn *Nicolai* Bergmanns, Cantoris zu Mümmel, Tochter. Er genosse anfänglich die getreue Privat-Information Herrn Daniel Martini, eines geschickten Studiosi, der hernach Rector der Alt-Städtischen Schule zu Königsberg worden war, unter dessen Manuduction er auch in die dasige Stadt-Schule ist gebracht, und von folgenden Præceptoribus, M. *Casparo Devitio*, M. *Jacobo* Reichen, nachmahligen Professore Eloquentiæ zu Königsberg, Johann Zimmermann, und *Zacharia Deipsero*, berühmten

Rectoribus allda, getreulich ist informiret worden, welchem Letztern derselbe von seinen lieben Eltern, ohnerachtet sie in der Stadt selbst eine bequeme Wohnung hatten, etliche Jahr als ein Domesticus war übergeben gewesen; von dannen wurde er A. 1673. nach Königsberg ad Lectiones academicas dimittirt, allwo er das Glück hatte, unter seinem ehemahligen Præceptore, Herrn *M.* Reichen, als damahligen Eloquentiæ Professore und Rectore Magnifico, immatriculiret zu werden; worauf er dann zuförderst den Cursum Philosophicum, unter Anführung Herrn *M.* David Roden, der nachgehends Archi-Diaconus der Lobenitschen Kirchen zu Königsberg worden, und Herrn *M. Casparo Concio*, Rectore der Altstädtischen Pfarr-Schule allda, durchgegangen, auch unter Herrn D. *Johanne Philippo* Pfeiffern, damahligem Professore Linguæ Græcæ, der nachgehends ad Pontificios übergegangen, sich in Philologicis geübet, hatte auch die trefflichen Theologos selbiger Zeiten, D. Christian Dreyern, D. *Melchiorem* Zeidlern, und D. Bernhard von Sanden, gehöret, und sich in ihren Collegiis opponendo & respondendo vielmahls hören lassen; da ihm aber hierauf an fernern Mitteln zu subsistiren gebrechen wollte, so mußte er sich wieder nach Haus wenden, eine Zeitlang seine Collegia zu repetiren, und sich auch in Homileticis zu üben, darinnen er dann sowohl den damahligen Ertz-Priester zu Tilsit, Herrn D. *Zachariam* Dreyer, als auch den Diaconum, Herrn Daniel Werner, öffters subleviret, auch denen Land-Priestern in der allda üblichen Lithauischen Sprach viel Hülffe geleistet, worauf er ganz unvermuthet, ohne sein Wissen, Melden, noch Bemühen, A. 1681. F. Purific. Mariæ, zu einer Prob-Predigt nach Zinten ist begehret, und nach derselben Ablegung von der Christlichen Gemeinde allda einhellig zu ihrem Diacono vociret worden, da er dann sogleich von dem verordneten Samländischen Consistorio zu Königsberg examiniret, von Herrn Dr. *Drejero*, als Ober-Hof Predigern, in der Schloß-Kirche allda ordiniret, von Herrn D. von Sanden, damahligen Pastore in der Alt-Stadt, Dominicam VIII. post Trinit. introduciret, und zu seinem heiligen Amt eingeseegnet wurde. In welchem einigen Amt derselbe A. 1732., daran diese Nachricht von ihm selbst aufgesetzet, zu diesem IIIten Theil des Jubel-Priester-Lexici, durch einen Enckel desselben, Herrn Johann Theodor Deckern, S. Theol. Studioso auf der Universität Halle, ist communiciret worden, noch am Leben und im Seegen von GOtt gestanden, dabey er dann von der Verwaltung seines anvertrauten Amtes also bezeugete: „Solches mein von GOtt mir befohlenes Amt habe nach dem Vermögen, so Er selbst dargereichet, in „Lehr und Leben, also zu verwalten „mich bemühet, daß ich jederman „erbaulich, niemanden ärgerlich, „nicht andern predigen und selbst „verwerfflich seyn möge; jedoch habe, als ein schwacher Mensch, mei-

[illegible] Gefässen [illegible] nichts als [illegible] rühmen. Um [illegible] Amt desto unge- [illegible] hatte er sich [illegible] Jahr desselben zu einer [illegible] erwählet seines see- [illegible] Herrn Johann [illegible] hinterlassene Jung- [illegible] Susannam mit Namen, [illegible] aber nur 1. Jahr und [illegible] Wochen [illegible], und eine Toch- [illegible]. Das anderemal hat er [illegible] eine keusche *Susannam* zur [illegible] erwählet, Herrn M. August [illegible] damahligen Pastoris zu [illegible] zweite Tochter, mit welcher er [illegible] das Jahr 1723. in geseegneter [illegible] Ehe gelebt, und mit [illegible] Kinder erzeuget, davon 6. [illegible] Kindheit verstorben, die [illegible] aber glücklich sind versorget [illegible], davon er den ältesten Sohn, [illegible] *Theodorum* Meier, sich [illegible] 1718., wegen angegangener [illegible] Schwachheit, zu seinem Trost [illegible] hat adjungiren lassen, [illegible] zu seiner Zeit desto vergnügter [illegible] dem alten Simeon im Frieden [illegible] dieser Zeitlichkeit hinfahren zu können, nachdem er schon im obge- [illegible] Jahr 1732. bereits in dem [illegible] Ministerial-Jahr durch GOttes Gnade erlebt hatte.

[illegible] MEIS, (D. Friederich Ernst) Hennenbergischer hoch-verdienter Kirchen und Consistorial-Rath, auch Pastor Primarius und Superintendens zu Schleusingen, und dasiger Dioeces ingleichen des Königlich-Pohlnischen und Chur-Fürstlich-Sächsischen gemeinschafftlichen Gymnasii hochbestellter Ephorus, hatte von GOtt die besondere Gnade gehabt, daß er in seinem 83. Lebens-Jahr, am heiligen Weynacht-Feyertag, allein in seinem Superintendur-Amt sein 50. jähriges Jubilæum erreichet; nachdem er vorhero von A. 1638. bis 1691. das Conrectorat in gedachtem berühmten Gymnasio mit besondern Ruhm verwaltet hatte, ist er darauf im Anfang desselben Jahrs zu dieser Superintendur und Pastorat beruffen, und den 18. Februarii darzu ordiniret worden. Weil nun dieses ein besonderes rares Exempel gewesen, in einem solchen wichtigen Amt allein 50. Jahre zu stehen, so hat das dasige Gymnasium dis erlebte Wunder nicht allein vor sich den 22. Februarii, A. 1741. mit aller Veneration gefeyret, sondern auch der gelehrte Rector Gymnasii, Herr Georg Ernst Walche, ein Programma in 2. Bogen, unter dem Titel, ediret: *Memoria semisecularis Viro Magnifico, summe Reverendo atque Excellentissimo Domino FRIDERICO ERNESTO MEISIO, Doctori SS. Theologiæ celeberrimo, Consiliario Ecclesiastico, Regii & Electoralis Consistorii Hennebergici Assessori, Superintendenti & Pastori Schleusingensi Primario, ut & Gymnasii Hennebergici Ephoro dignissimo, Quinquaginta Annos gravissimo Superintendentis & Ephori munere functo;* wobey auch der gelehrte Conrector Gymnasii, Herr Johann Heinrich Haußmann, in einer vortrefflichen Oration, *Rarissimos Ecclesiæ Præsides semiseculares,* vorgestellet; ferner, Herr Johann Jacob Anschütz, Collega Gymnasii Ter-

us, eine Oration, *de Animo fer-*
ad vitam longam aptissimo, in Teut-
Sprach gehalten. In welcher
dieser hochverdiente Ephorus 3.
ores, 7. Conrectores, 4 Collegas
æ Classis, 9. Inspectores, 2. Can-
, 4. Collegas Quintæ Classis, 8.
gas Sextæ Classis, und 4. Col-
Septimæ Classis erlebet, und zu
Aemtern inauguriret hat; wie
en Bayreuther wochentlichen
ügen, XLIII. Woche, p. 170. ist
htet worden. Ein mehrers aber
eben daselbst angezeiget in der
Woche, p. 237., daß er nemlich
598. den 25. Augusti, zu Leipzig,
natorum perfectione, ex 1. Joh. III, 9.
Licentia disputiret, und darauf
Herrn Superintendenten Götzen
ibec, und Herrn Superintendenten
ken in Meissen, die Doctor-
rde erhalten; er war aber schon
. dem Herrn D. Sontag, als er
rste Theologische Profession in Alt-
übernommen, in der Superinten-
zu Schleusingen nachgefolget.
on seinen Leibes- und Gemüths-
fften giebet obgedachter Herr
or Walch folgende Nachricht:
er zwar in der Blüthe seines
rs immer kräncklich gewesen,
beynahe ein Hecticus worden
, aber bey zunehmenden Jahren
er bessere Kräfften bekommen
, derowegen er bey dem gegen-
igen hohen Alter noch keinen
b noch Handleitung, auch noch
Brillen gebraucht habe; er se-
icht nur noch wohl in die Ferne,
ern könne auch den kläresten
k lesen; er höre alles, was auch
gar leiß geredet werde, und spühre
noch kein Zittern der Hände. Sein
Gedächtniß sey noch so gut, daß er
sich noch alles dessen wohl erinnern
kan, was in seiner Jugend, fürnem-
lich in seinem Amt, vorgefallen, und
man könne ihn mit allem Recht ein
lebendiges Archiv der Kirchen- und
Schul-Sachen nennen, der nicht nur
die Sachen wisse, was, und wie es
vorgegangen, sondern auch in wel-
chem Jahr es geschehen sey? Seine
Predigten, derer er bis an sein Jubi-
læum 4930. gehalten, nicht etwa, wie
manche, nur aus dem Stegreiff, son-
dern mit guter Vorbereitung ge-
schrieben, pflege er noch so fertig ab-
zulegen, daß er nicht einmahl eine
Sciagraphie oder Zettel mit sich auf
die Cantzel nehme, und dadurch man-
che junge Prediger beschäme, welche
sich kein Bedencken machen, ihre
Predigten mehr zu lesen, als aus-
wendig herzusagen. Er besitze noch
eine so gute Beurtheilungs-Krafft,
daß er alle Sachen, die im geistlichen
Gericht, oder im Predig-Amte, oder
auf dem Gymnasio, vorfallen, auf
das weiseste entscheiden, und einem
jeden mit guten Rath an die Hand
gehen kan. Ein mehrers von seinen
Schrifften kan in Herrn *Ludovici No-*
titia Ephororum Schleusingens. p. 63. ge-
funden werden.

241) MEISNER, (*D. Johannes Geor-*
ge) Chur-Sächsischer Probst und Su-
perintendens zu Schlieben, im Chur-
Creise, ein Sohn D. Johann Meis-
ners, Theol. P. P. und Præpositi der
Cathedral-Kirche zu Wittenberg, und
Dorotheen, einer Tochter D. Euä

Rebebolds, Chur-Fürstl. Sächsischen Leib-Medici, ward zu Wittenberg, den 29. Nov. A. 1655. gebohren, bezog 1672. die Universität Franckfurt an der Oder, 1678. Leipzig, und gieng von dar nach Straßburg, Basel, Tübingen, Giessen, Coppenhagen, Leiden und Königsberg, ward 1681. in Wittenberg Magister, 1683. Facultatis Philos. Adjunctus, 1684. Licentiatus Theol. und Pastor Primarius in Schmiedeberg, endlich 1691. Doctor Theol. Probst und Superintendens in Schlieben, wie er denn von Chur-Fürst Johann George III. Glorwürdigsten Andenckens, eigenhändig zum Superintendenten confirmiret worden ist. A. 1722. ward ihm sein Sohn, M. Johann Christian Meisner, im Pastorat adjungiret, welcher aber 1733. Diaconus allda ward, als man den alten Ehrwürdigen Greiß pro emerito erklärete, und die Academie Wittenberg M. Erdmann Gottfried Camenzen, zeitherigen Pastori in Schönewalda, zum Probst in Schlieben ernennete. Hierauf hat jener das folgende 1734te Jahr sein Priester-Amts-Jubilæum erlebet. Vid. *Iccanders* geistliches *Minist.* in Sachsen, p. 327. & Suppl. XII. p. 591.

242.) à MELLE, (*M. Jacob*) wohlverdienter Senior des Ministerii zu Lübeck, und Prediger oder Pastor der Mariæ-Kirch daselbst, ist den 10. Apr. A. 1684. in das H. Predig-Amt getretten, und demselben bishero mit vielen Verdiensten vorgestanden: Und als er, durch GOttes Gnade, den 10. Apr. 1734. das 50. Ministerial-Jahr zuruck geleget, hat er sein Priester-Jubilæum begangen, welch
berühmte Herr Hof-Prediger
lerus, in *Actis Ecclesiasticis*, p. 18
führet, dabey zweyer Glückw
Schrifften gedencket, welche
gelehrten und berühmten Ma
solcher Jubel-Freude gefertiget
den, eine von dem gesammten
gio Scholastico Cathariniano,
dem Titel: *Meletema, de Deo*
& *Clipei nominibus insignito*, c
LXXXIV, 12.: Die andere eine
tatio Epistolica, de *Thesauro Jac*
Jerem. XI, 18. LI, 19. von de
rühmten Rectore des dasigen G
sii, und SS. Theol. Lic., Herrn
Heinrich von Seelen. darinnen
rere Nachricht von seinen Be
sten und Lebens-Geschicht wird
den seyn. Solche communiciret
M. *Rosa* folgender massen:
von Melle ward zu Lübeck d
Jun. A. 1659. gebohren. Sein
ter, Gerhard von Melle, w
vornehmer Kauffmann, und
Mutter, Anna Maria, eine T
M. Jacob Stolterforths, Past
S. Marien in Lübeck. Er hat
Schicksal, daß ihm seine
durch den Tod entrissen wurde
er kaum entwöhnet war: S
aber erweckte M. Bernhard
tingen, damahligen Diaconum,
mahligen Pastorem zu St. M
und Minist. Seniorem, (de qu
Jubel-Pr. *Lex.* P. I. p. 225.)
sein Pathe, und seiner
Schwester Mann war, daß
seiner als ein Vatter annahm
ihn von der ersten Kindheit
größter Liebe und Sorgfalt

[...]mahls seine zeitliche Wohl-
[...]glichst beförderte, und ihm
[...]utthat erwieß, als der tau-
[...]on seinen leiblichen Eltern
[...]ußt; wie er selbst danckbar-
[...]et in einer Schrifft, die er
[...]genheit des Krechtingischen
[...]lichen Jubel-Festes heraus
Es hielt ihm derselbe in
[...]ause geschickte Lehrmeister,
aber dabey auch der da-
[...]n Lübeckischen Gymnasio ste-
[...]Männer, als des Rectoris,
[...]n Nottelmanns, und Con-
[...]ii besondern Unterweisung
[...]ssen. Dadurch kam er so
[...] er bereits im 15ten Jahre
[...]ters, 1674. um Ostern mit
[...]ach der Universität Kiel ge-
[...]nte, woselbst er dritthalb
[...]blieb, und die berühmten
[...] Christoph Francken, Mar-
[...]aßmuth, Nicolaum Mar-
[...]amuel Reyhern, Daniel
[...]Morhofen, G. E. Heldber-
[...] Heinrich Opitzen, in der
[...]-Gelahrtheit aber Petrum
[...], Paul Sperlingen, Chri-
[...]tholten und Friederich Jes-
[...]; dabey er auch Johann Da-
[...]rs Unterricht in der Natur-
[...]d Johann Nicol. Pechlins
[...]rungen beywohnete. Anno
[...]ab er sich um Michaelis nach
[...]d hielt sich daselbst bey *Ca-*
[...]tario 4. Jahre lang auf, un-
[...]en er auch 4. Disputationes
[...]übeckischen Historie öffent-
[...]eidigte. Ausser demselben
[...]hie seine Lehrer, Johann
[...]Bajer, Fridemann Bech-
mann, Johann Musäus, Johann
Frischmuth, Caspar Posner, Er-
hard Weigel, Valentin Velthem und
Carl Caffa. Nachdem er 1680. die
Magister-Würde erhalten, bezog er
die Rostockische Academie, und höre-
te daselbst noch die GOttes-Gelehr-
ten, August Varenium, Michael Co-
rbabium, und Just Christoph Scho-
mern, fieng aber auch an, selbst an-
dere zu lehren, und sich im Disputiren
zu üben, bis er nach Hause zurück
kehrte. Nach vorgegangener Unter-
suchung des Superintendentens, D.
Samuel *Pomarii*, erhielte er die Frey-
heit, allhie zu predigen, und bedien-
te sich der ganz besondern Unterwei-
sung desselben. Doch bekam er nicht
lange hernach ein Verlangen fremde
Länder zu besuchen: Daher reisete er
durch Bremen und Ost-Frießland in
die vereinigten Niederlande, und
nachdem er die vortrefflichsten Han-
dels-Städte und Academien, Grö-
ningen, Franecker, Utrecht und Ley-
den, besehen, durch Brabant und
Flandern über *Calais* nach Engelland,
da er sich sonderlich zu Londen und
Oxford aufgehalten, gegangen; da-
rauf besuchte er in Franckreich vor-
nemlich Paris, und nachdem er in
diesen Landen alles sehenswürdige
beobachtet, kehrete er durch *Cham-*
pagne und Lothringen nach Deutsch-
land zurück, hielte sich aber zu Straß-
burg eine Zeitlang auf, um den gros-
sen Ausleger der heiligen Schrifft,
Sebastian Schmidt, zu hören.
Nachdem er darauf verschiedene deut-
sche Provinzen, Höfe, Academien
und Städte besucht, kam er am
Weyh-

Weyhnachts-Tage, 1683. in seine Vatter-Stadt glücklich zurücke, und wurde gleich im folgenden Jahre 1684. daselbst an die Marien-Kirche den 10. April beruffen. An derselben hat er Anfangs als Diaconus, nachmahls als Archi-Diaconus, und seit 1706. als Pastor gestanden; An. 1719. aber ward er Senior Ministerii. In seinem Amte hat er nun schon 54. Jahr gestanden, und es fehlten noch wenig Jahre, so würde er auch ein hochzeitliches Jubel-Fest haben halten können, dann er hatte sich 1685. am 15. Jun. mit obgedachten Superintendentens zu Lübeck, D. Samuel *Pomarii*, Tochter, Dorothea, verheyrathet, und lebte mit derselben 46. Jahr in einer sehr vergnügten Ehe. Allein den 13. May, 1733. wurde dieselbe durch den Tod getrennet, nachdem er darinnen 9. Kinder gezeuget, von denen ein Sohn, M. Samuel Gerhard von Melle, Archi-Diaconus zu S. Egidien in Lübeck, den 1. Jun. 1733. mit Tode abgieng, und ein Sohn, Franz Jacob von Melle, Medic. Doctor, nebst 3. Töchtern, sich noch am Leben befinden. Er gehöret unter diejenigen Gelehrten, welche zu früh unter die Todten gezehlet worden. Denn in der Vergnügung müßiger Stunden, P. XI. p. 45. wird ausdrücklich gesagt, daß er 1707. gestorben. Die Gelegenheit darzu hat wohl die Aufschrifft gegeben, welche er auf seine künfftige Begräbniß in der Schloß-Kirche noch bey seinen Leb-Zeiten hat setzen lassen, und folgenden Inhalts ist:

Ut exantlatis vitæ laboribu
ac immortali mente cœlo redi
defatigato & exanimato co
sit commodus quiescendi loc
unde suprema Servatoris arce ex
ad vitam meliorem prodea
inevitabilis lethi memor
at glorioso vitæ principis trium
immota resurrectionis spe suffu
sacellum hoc sepulchrale
sibi suisque hereditarium fec
JACOBUS à MELLE,
Pastor Marianus
Anno MDCCVII.

In eben diesem 1707. Jahre bereits selber sowohl seine als seiner Vorfahren und wandten Lebens-Umstände in *titia Majorum, plurimum Lubec* Lipsiæ 4. beschrieben, von weld Auszug in denen *Novis Literar maniæ*, A. 1707. p. 56. sq. Tenzels curieusen Bibliothec ten *Repositorio*, p. 680. sq. zu Ausser dieser Schrifft hat er viele andere sein Namens-G niß gestifftet, aus welchen m gleich sehen kan, welch ein Kenner er von Alterthümer natürlichen Seltenheiten gewe Die vornehmsten sind: *Syllog morum ex argento uncialium; Lu terata anni 1698. 1699. & 1700.; Literaria Maris Balthici & Septen 1698. 1699. & 1700.; Series Hungariæ è Nummis aureis, quo Ducatos appellant; De Itineribu censium sacris; Epistola de Echini gricis; Commentatio de lapidibu tis agri littorisque Lubecensis;* Cu

Thaler-Cabinet; Gründliche Nachricht von der Stadt Lübeck, 2c. Vid. *Jo. Henr.* von Seelen *Athenæ Lubecenses*, P. I. p. 369. sq. Gabr. Wilhelm Göttens jetztlebendes gelehrte Europa, P. I. p. 168. sqq.

243.) MICHAELIS, (*Johann Friederich*) ein Pastor Jubilæus zu Besdau, im Luckauischen Creiß, der Sohn desjenigen Jubel-Priesters, Friederich Michaelis, der aus des Herrn Archi-Diaconi Christian Winzers wohlverdienten Andencken, im II. Parte dieses Historischen *Lexici*, pag. 138. bereits beschrieben stehet, wobey zugleich gemeldet worden, daß dieser Sohn vielleicht auch sein Jubilæum erreichet habe; und weilen sint der Zeit von obgedachtem Herrn Archi-Diacono Winzer die sichere Nachricht hiervon communicirt erhalten habe, so kan gemeldet werden, daß derselbe A. 1652. den 11. Jun. in der Pfarr-Wohnung zu Besdau gebohren, und anfänglich eine Zeitlang privatim informiret worden, hernach frequentirte er die Schulen zu Luckau, Budißin und Görlitz; die Studia Academica absolvirte er in 3. Jahren zu Wittenberg. Seinem Vatter wurde er, wie l. c. schon gemeldet, Anno 1679. substituiret, und succedirte ihm nach 10. Jahren im Amt. Er hatte sich zweymal verheyrathet, aber keine Kinder hinterlassen. Sein heiliges Amt verwaltete er selbst fast bis an sein Jubel-Jahr; da aber doch die Kräfften bey ihm anfiengen schwach zu werden, so bekam er des Jahrs vorhero Herrn Erdmann Carus, Vetschovia Lusat. A. 1728. zum Substituten, welcher auch der Gemeinde Christi daselbst mit aller Treu und Redlichkeit vorgestanden. Der alte Emeritus aber gieng in dem folgenden Jahr, 1729., als an seinem Jubel-Jahr, zu seines HErrn Freude, am 2. Sonntag post Trinit., daran er just vor 50. Jahren zu solchem seinem Priester-Amt, A. 1679. war investiret worden, nachdem er 77. Jahr und 2. Wochen in der Welt, und 50. Jahr im Ministerio gelebt hatte.

244.) MICKWITZ, (*Jacobus*) gebürtig von Camenz, aus Ober-Lausitz, ist 51. Jahr Prediger zu Göhlen, bey Lübben, in Nieder-Lausitz, gewesen, wohin er A. 1649. vom Rectorat zu Droßen beruffen worden, und 1700. gestorben ist, nachdem ihm sein mittelster Sohn, gleiches Namens, Jacob Mickwitz, 7. Jahr vorher substituiret worden war, welcher ihm auch succedirte, und den 29. Sept. 1718. starb, worauf M. Johann Christian Gerstenbrog, von Sitten, bey Leißing, dieses Pfarr-Amt 1719. erhielte. Vid. *Iccanders* Geistl. *Ministerium* in Sachsen, Suppl. III. p. 96. Von seinen Antecessoribus ist Georg Kohlheim A. 1626. Meuchelmörderischer Weise erschossen worden.

245.) MITZEN, (*Georg Friederich*) Prediger der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde zu Cuylenborg, in der Provinz Geldern, der anfänglich zu Mastricht 6. Jahr, und hierauf noch 50. Jahr nur in obgedachter Stadt ein treuer Diener des Evangelii gewesen ist, wie ihm dieses Zeugniß in denen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, Tom. II. p. 798. gegeben wird,

welcher allda den 23. Sept. A. 1736. æt. 82. Minist. 56. gestorben. Ein Sohn von ihm, Carl Otto Mizen, ist als Prediger bey der Lutherischen Gemeinde zu Rotterdam gestanden, bey welchem er sich letzlich in seinem hohen Alter aufgehalten, und von der Welt Abschied genommen.

(246.) MOEHRING, (*Georg*) ein alt-verdienter Kirchen- und Schul-Diener, letzlich zu Neustadt an der Aysch, war zu Hildburghausen gebohren den 27. Sept. A. 1651. Sein Vatter war, Johannes Möhring, alt-verdienter Stadt-Kirchner daselbst; die Mutter Catharina, gebohrne Hartungin. Er frequentirte die Scholam patriam als Alumnus 7. Jahr, hernach das Gymnasium Academicum zu Coburg 6. Jahr, und genoß das Beneficium Chori Musici dabey. A. 1673. zog er nach Ostern auf die Universität Wittenberg, und genoß das Convictorium allda zwey Jahr lang. Nachdem aber sein alter 80. jähriger Vatter schon die 2. ältern Söhne hatte studiren lassen, die auch bereits in geistlichen Aemtern versorget waren, so wünschete er vor seinem Ende auch diesen dritten Sohn noch auf der Canzel zu hören, welches das merckwürdigste ist in dessen Lebens-Lauff: Er berieff ihn demnach nach Haus, und bey seiner Ankunfft bat er den Herrn Superintendenten, seinem Sohn eine Predigt zu erlauben, welche am 3ten Weynacht-Fest, A. 1675. ihm aufgetragen, und wohl abgeleget wurde. Nach dem GOttes-Dienst nahm erstgedachter Herr Superintendent diesen alten Kirchner und seinen Sohn, als damahligen Concionatorem, mit sich zu Gast nach Haus, und fragte über der Mahlzeit den alten Vatter: Weil er nun nach seinem Verlangen diesen seinen jüngsten Sohn auch auf der Canzel gesehen und gehöret habe, ob er dann nun gerne sterben wolle? Antwortete solcher: Ja, mit Freuden! und nachdem er nur ein wenig Speise und Tranck genossen, bat er um Erlaubniß, daß er nach Haus gehen, und sich ein wenig niederlegen dörffe; als solches geschehen, und kaum eine halbe Stunde verflossen, kam ein Bott in die Superintendur, mit der Nachricht: Der alte Kirchner sey gestorben! Worauf der Herr Superintendens und dessen Sohn eilend vom Tisch aufstunden, und zu ihm giengen, funden ihn auch in ultimo mortis articulo, da ihn die Hand des HErrn gerühret, und durch einen Schlag ohne alle Empfindung von dieser Welt abgefordert hatte. Hierauf begab sich dieser jüngste Sohn zu seinem ältesten Herrn Bruder, Pfarr-Adjuncto zu Sonnenfeld, und informirte eine Zeitlang dessen drey Söhne. A. 1677. bekam er seine erste Vocation zum Conrectorat in Hildburghausen, und als darauf das Rectorat vacant wurde, gelangte er auch zu demselben. A. 1685. wurde er zu der Pfarr Uhnfinden vociret, und nach drey Jahren zu der Pfarr Brunn. A. 1690. trug ihm Herr Neidhard, Baron von Seckendorff auf Sugenheim, eine Gast-Predigt auf Simoni Judä auf, und berieff ihn darauf nach Deitenheim. Anno

1694.

1694. verlangte Herr Baron von Rentersheim seinen eigenen Pfarrer zu Ober-Steinbach, allwo er beständig residiren wollte, und vocirte ihn dahin, allwo er Dom. IX. post Trinit. investiret wurde, und 12. Jahr ruhig daselbst gesessen: Da er aber A. 1704. den neuen Pfarrer zu Taschendorff investiren mußte, wurde er beschuldiget, als ob er etwas anzügliches wider seine Herrschafft in der Predigt vorgebracht, weil ihm solcher Dienst nicht conferirt worden sey; welches ihm doch nicht konnte erwiesen werden; Allein dieselbe wollte die einmahl gefaßte Ungnade nicht fallen lassen, und ließ ihm am Walburgis, A. 1705. seine Abschieds-Predigt halten. Darauf begab er sich nach Schornweissag, und vicarisirte vor den damahligen Pastorem Valetudinarium, M. *Leupold*; nach dessen Tod zog er auf Uhlfeld, informirte die Hedenischen Kinder, und wurde allda an Herrn Superintendent und Kirchen-Rath Rächel von mir recommendiret, der ihm A. 1707. zu dem vacant wordenen Tertiat in Neustadt verholffen, darinnen er 31. Jahr, bis an sein Ende, verblieben, doch wurde er 6. Jahr vor demselben als Emeritus rude doniret, und ihm doch seine Sustentation gereichet. Zweymal hatte er sich verehelichet, erstlich A. 1678. mit Jungfer Anna Dorothea Carlin, Herrn *Stephani* Carls, Archi-Diaconi zu Hildburghausen, Tochter, die aber in folgendem Jahr nach der ersten Geburt, mit sammt der Leibes-Frucht, Todes verblichen. Das andere mal, A. 1680. mit Jungfer Anna Sabina Ebenretterin, Herrn Georg Ebenretters, seines Tauf-Pathen, damahligen Stadt-Schreibers, Tochter, mit welcher er auch ein Jubilæum Gamicum überlebet, und 58. Jahr eine geseegnete Ehe besessen, da sie 8. Söhne und 5. Töchter zur Welt gebohren, und noch als eine Wittwe hinterlassen wurde. Er starb den 18. April, A. 1738., und wurde an seinem Namens-Tag zur Erden bestattet, da er 60. Jahr in zweyfacher Ehe, 60. Jahr in Schul- und Predig-Amt, und 86. und ein halb Jahr in der Welt gelebt hatte.

247.) MOERLIN, (*Johannes Christian*) Chur-Sächsischer Pastor zu Baalsdorff und Stötteritz, in der Leipziger Inspection, gebohren zu Liegnitz in Schlesien, den 14. Sept. A. 1654., allwo sein Vatter, Johann Mörlin, Archi-Diaconus gewesen, trat 1686. sein Predigt-Amt an, und erlebte darinnen 1736. sein Jubel-Jahr, nachdem ihm bereits 1725. sein Sohn, M. Johann Christian Mörlin, war substituiret worden; ein anderer aber, M. Christian Gottfried Mörlin, ist Director des Gymnasii zu Altenburg. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist*. in Sachsen, p. 126.

248.) MONTANUS, (*M. Christian*) Freybergischer Pastor zu Nossen, war gebürtig von Gröden, bey Elsterwerda, allwo er A. 1657. den 31. Jan. zur Welt gekommen; sein Vatter, gleiches Namens, war etliche 40. Jahr Pfarrer allda gewesen; der Sohn hatte in der Creutz-Schule zu Dresden und zu Leipzig studiret, ward darauf A. 1678. Substitu-

ſtitutus des Paſtoris zu Dohna; A. 1694. kam er als Pfarrer nach Lohmen, und A. 1696. nach Ruſſeina, daſelbſt er durch Feuer das Seinige verlohren. A. 1711. ward er Paſtor und Ephoriæ Freibergenſis Adjunctus zu Noſſen, allda er endlich, wegen Alters Schwachheit, ſeinen älteſten Sohn, *M.* Chriſtian Friederich *Montanum*, zum Subſtituten annehmen muſte, worauf er den 28. Sept. 1731. æt. 75. Miniſt. 53. im HERRN entſchlaffen. M. Williſch in der Freybergiſchen Kirchen-Hiſtorie, P. II. p. 459.

249.) MORGENSTERN, (*Benedictus*) Evangeliſcher Prediger in Preuſſen, ein in den alten Preußiſchen Kirchen-Geſchichten wohlerfahrner Mann, von Stolze, aus Pommern, gebürtig, ward A. 1547. Rector in Rieſenburg, hierauf Prediger zu Preußiſch-Eglau, Schöneck, an der Catharinen-Kirche in Danzig, an der Marien-Kirche in Thoren, an der Thum-Kirche im Kneiphof zu Königsberg, ferner in der alten Stadt daſelbſt, und endlich zu Graudenz, woſelbſt er 1599. den 21. Apr. im 74. Jahre ſeines Alters, und 52. ſeiner Aemter, geſtorben. Er gab Widerlegung der Danziger Notel; Tractatum *de Eccleſia Chriſti vera & de Eccleſiis falſis; De Papatu & Conſenſu Sendomirienſi*, &c. heraus. Vid. Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. 209. Vanſelow gelehrtes Pommern, p. 76.

250.) MORINUS, (*Stephanus*) ein Reformirter Theologus und Prediger zu Amſterdam, war den 1. Jan. A. 1625. zu Caen, in Franckreich, gebohren, allwo ſein Vatter ein Kauffmann, ſein Groß- und Aelter-Vatter aber Prediger geweſen. Der Vatter ſtarb ihm im dritten Jahre, und die Mutter wollte mit aller Gewalt einen Kauffmann aus ihm machen; ſeine Zuneigung aber, und die Aufmunterung des berühmten *Bocharti*, erhielt ihn beym Studiren. Als er hernach ſeine Theologie zu Sedan unter *Petro Molinæo*, und zu Leyden unter *Andr. Riveto*, die Morgenländiſchen Sprachen aber daſelbſt unter *Jac. Golio, Conſtant. l'Empereur* und *Ludov. de Dieu* getrieben hatte, wurde er bey ſeiner Zurückkunfft in Franckreich Anno 1649. zum Prediger zu *St. Pierre* bey Caen beruffen. Er wurde hierauf nach *Alençon* und Caen verlanget, wollte aber ſeine Kirche nicht verlaſſen, bis er endlich doch 1664 [illegible] zu Caen *Bocharto* an die Seite geſetzet ward, von dem er noch viel, ſonderlich in Sprachen, lernete, indem [illegible] ſie in einem Hauſe wohneten. Allein [illegible] als die Religions-Freyheit in Franckreich aufgehoben ward, gieng [illegible] 1685. nach Leyden, und von dar nach [illegible] Amſterdam, allwo bald eine Profeſ[illegible] ſio LL. Orient. vor ihm aufgerichtet [illegible] und er überdis auch 2. Jahr darauf [illegible] zum Prediger beruffen ward. [illegible] ſtarb, nachdem er 10. Monat Bett[illegible] lägerig geweſen war, den 5. Ma[illegible] 1700., im 75ſten Jahr ſeines Alters [illegible] und 51ſten ſeines Predigt-Amts [illegible] Seine Frau, die ihn, nebſt 3. [illegible] nen, überlebet, war des gelehrten [illegible] und tapfern *Jac. Palmerii de Grenteſ[illegible]nil* Brudern Tochter. Er war [illegible]

von Statur, aber sehr gesund und hurtig, und konnte, ehe er ein Bein in Franckreich brach, etliche Meilen weit lauffen. Bis ans Ende hatte er ein so scharffes Gesichte, daß er auch die kleinste Schrifft lesen konnte. Er ist fast niemahls kranck gewesen, und hat in seinem 70sten Jahre noch nichts von Kopf-Schmertzen oder Magen-Beschwerung gewußt. Seine vornehmsten Schrifften sind: *Dissertationes VIII., in quibus multa sacræ & profanæ Antiquitatis monumenta explicantur; Oratio de linguarum Orientalium ad intelligentiam S. Scripturæ utilitate; Dissert. de horis Salvificæ passionis Jesu Christi; Vita Sam. Bocharti*, welches dessen Wercken vorgesetzet ist; *Exercitationes de Lingua primæva ejusque appendicibus; Explicationes sacræ & philologicæ in aliquot V. & N. T. loca*, &c. Vid. Neuer Bücher-Saal der gelehrten Welt, *XXXI.* Oeffnung, p. 464. sq. Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. m. 212.

251.) MÜLLER, (M. *Johannes*) ein Ulmischer Jubel-Priester zu Langenau, von Aufhausen gebürtig, wurde A. 1613. Pfarrer in Pfuhl, A. 1618. in Holzheim, A. 1626. zu Radelstädten, A. 1631. zu Albeck, und endlich A. 1645. zu Langenau, starb den 21. Sept. A. 1667., seines Alters 81. Jahr, da er 54. im H. Predig-Amt gelebt hatte.

252.) MÜNDERLEIN, (*Christoph*) ist als ein Exulant aus der Pfalz, und von der Pfarr Tagmersheim, vertrieben, endlich in seinem Vatterland, zu Weissenburg im Nordgau, verstorben, nachdem er in seinem Leben vielen Fatalitäten und Veränderungen unterworffen gewesen. Er war aus dem in der Stadt Weissenburg berühmten und wohlverdienten Münderlinischen Geschlecht entsprossen, wie dann der letzte Päbstische und erste Evangelische Stadt-Pfarrer, Andreas Münderlein, die Reformation daselbst treulich hatte befördern helffen, worzu er von seinem damahligen Amts-Gehülffen und Prediger, *Johanne Axpontio*, in einem nachdrücklichen Schreiben kräfftig war ermuntert worden. Vid. Herrn *M.* Döderleins Weissenburgische Jubel-Freude, §. IV. p. 9. So ist auch nachgehends sub initium Seculi XVII. *Martinus* Münderlein einer der Vornehmsten des Raths allda gewesen. Vide ejusd. *M. Döderl.* Programma, *de Rectoribus Lycei Weissenb.* A. 1712. editum. Dieser Jubilæus aber war anfänglich Cantor bey der Schule daselbst, um das Jahr 1560., aber nicht länger als ein halbes Jahr, darauf wurde er Cantor zu Neuburg, und dirigirte daselbst die Music. Vide ejusd. Programma *de Cantoribus Weissenburg.* A. 1709. typis vulgatum. A. 1564. kam er in das Gymnasium nach Lauingen, und wurde daselbst Præceptor Classicus, 5. Jahr lang; von dannen wurde er in Patriam zum Rectorat beruffen, A. 1569. Er blieb aber auch hier nicht lang, sondern kam nach 5. Jahren, A. 1574., nach Regenspurg, allwo er selbigem Gymnasio 7. Jahr vorgestanden. Endlich mag er des Schul-Lebens überdrüßig worden seyn, und nahm ein Pfarr-Amt an, blieb aber auch nicht beständig an einem Ort, sondern wurde A. 1581. Pa-

...or zu Ettmannsdorff, hernach zu Wittelsheim, endlich zu Tagmers- heim, in der Pfalz; da aber A. 1618. die Religion darinnen verändert, und die Evangelischen Kirchen- und Schul-Diener daraus in das Exilium ver- trieben wurden, mußte er auch sein Pfarr-Amt im hohen Alter verlas- sen, und kam in sein Vatterland als ein Exulant, nach Weissenburg, zuruck, allwo er A. 1622. sein Alter zwar ru- hig, sein Leben aber kümmerlich, doch in dem HERRN seelig, beschlossen, nachdem er in Schul-Aemtern 21. Jahr, in Priesterlichen Aemtern 38. Jahr, zusammen 58. Jahr, GOTT und seiner Kirche gedienet, und end- lich noch 4. Jahr im Exilio zugebracht hatte, welches 62. Jahr beträget. Doch hat er einen berühmten Sohn hinterlassen, M. Johann Münder- lein, welcher der achte Superintendens zu Regenspurg worden ist. Vide P. II. des Jub. Pr. *Lexici*, p. 22. sub fin.

N.

253.) NEIDHARDT, (*Michael*) ein wohlverdienter Lehrer und Prediger zu Brambach, einem ansehnlichen Flecken an der Böhmischen Gränze, 2. Meilen von Eger, gelegen, darin- nen die Kirche in die Oelsnitzische In- spection gehörig, die Pfarr und Ort selbst gehöret dermahlen dem Herrn Philipp Carln von Schirnding, Kö- nigl. Pohlnischen und Chur-Sächsi- schen Rittmeistern, darinnen auch ein wohlgebauetes Adeliches Schloß ist, die Sacra aber werden von einem Pa- store und Diacono administriret, und alle Sonntag sowohl Vor- als ... Nachmittags-Predigten gehalten ... Dieser Jubilæus aber war den 15. ... Sept. A. 1592. in dem Voigtländi... schen Berg-Städtlein Falckenstein ... auf diese Welt gebohren, dessen Vat... ter, Matthäus Neidhardt, Raths... Freund und Berg-Geschworner, die ... Mutter aber, Frau Margaretha ... eine gebohrne Seidlin gewesen war ... Diese seine lieben Eltern haben ihm ... fleißig zur GOttes-Forcht und Ler... nen angehalten, weil er einen fähi... gen Kopf verspühren ließ, doch hat ... te er das Unglück, daß ihm der Vat... ter schon im zwölfften Jahr mit Tod ... abgegangen, der aber diesen Sohn ... auf seinem Sterb-Bett dem damah... ligen Pfarr-Herrn, *Heubelio*, in Fal... ckenstein bestens recommendirte, wel... cher fürtreffliche Mann hernach sol... chen selbst in humanioribus unterrich... tete, bis er ihn A. 1608. auf die La... teinische Stadt-Schul nach Plauen ... unterbrachte, allwo er 2. Jahr um ... 12. Thaler, und noch 2. Jahr pro ... Informatione einiger Kinder, seine ... Kost und Unterhalt genossen. Als ... er nun binnen solchen vier Jahren in ... seinen Studiis einen guten Grund ge... leget hatte, gieng er, mit guter Di... mission seiner Herren Præceptorum ... A. 1612. auf Göttliche Vorsorge ... weil er fast gar keine Subsidia mit sich ... nehmen konnte, auf die berühmte ... Universität Wittenberg, und erhielt ... te, auf Recommendation eines Vor... nehmen von Adel, Herrn Johann ... Christoph Pisteris von Merschingen ... daß er als ein Membrum in die Com... munität an einen freyen Tisch auf... ...

...n wurde, dabey famulirte er
Studiosis von Adel, aus Ham-
Herrn Christoph von Grün-
und Herrn Martin von der
wobey er jedoch seine Colle-
...osophica und Theologica fleis-
...chte: Allein es währete sol-
...um ein Jahr, da der liebe
... solche Stadt mit der Pest
...chte, so mußte er mit seinen
Edelleuten Wittenberg ver-
welche noch einen Candidatum
Herrn Paul Hornick von Zwi-
zu sich nahmen, und begaben
...esammt auf des obgedachten
von Merschitz sein Ritter-
der auch einen Sohn studiren
daselbst ihnen Herr Hornick
Juridica als Theologica gele-
...obey dieser Herr Neidhardt
...elegenheit gefunden, bey das
Herrn Pastore Eichhorn sich
in Discursen als Predigen zu
...en, und mehr und mehr zu ha-
...n. Nachdem aber der liebe
die Pest von Wittenberg wie-
...ädig abgewendet, sind sie al-
...nt, nach halber Jahres-Frist,
dahin gezogen, und haben ih-
...ia, durch GOttes Seegen, wei-
...rtgesetzet. Als sich nun Herr
...hardt in 2. Jahren wohl habi-
hatte, und ihn A. 1614. Herr
...n Wilhelm von Zedtwitz, zu
...stein, eine geschickte und erbau-
Predigt ablegen hörte, hat er
...eich darauf zum Pfarr-Amt
...Christ-Evangelischen Gemeinde
...Liebenstein beruffen, worauf er zu
Bayreuth, nach ausgestandenem Exa-
mine, durch Herrn D. Schleupnern
ordiniret wurde, und solche Pfarr be-
zogen hat. Er hatte daselbst seinem
Priesterlichen Amt mit vielen See-
gen vorgestanden 6. Jahr lang, und
sich auch gleich im ersten Jahr mit
Jungfer Anna Maria, Herrn Jo-
hann Engelhardts, Pfarrers zu
Ascha, Tochter, in eine Christliche
Heyrath eingelassen, mit welcher er
auch sehr vergnügt gelebet hatte.
Nach verflossenen sechs Jahren aber
hatte man angefangen, in dem Egeri-
schen Bezirck die Römisch-Catholi-
sche Religion mit Gewalt wieder ein-
zuführen, und also wurde auch der-
selbe A. 1620. von solchem seinem
Pfarr-Amt vertrieben, daß er sei-
nen Gnädigen Herrn von Zedtwitz,
und seine Ihn, und Er sie herzlich
liebende Christliche Gemeinde, mit
wehemüthigen Seufzen und Thrä-
nen verlassen mußte: Jedoch sorgte
die Göttliche Güte bald wieder für
ihn, da das Pastorat Brambach va-
cant war, und der damahls regieren-
de Herr, Georg Sigmund von
Schirnding, von ihm Nachricht er-
halten, wurde er, wegen seiner son-
derbaren Gaben und trefflichen Ge-
lehrsamkeit, sogleich noch dieses Jahr
zu diesem Pfarr-Amt beruffen, daß
er schon den 15. Nov. 1620. unter
Göttlichen Geleit sich dahin begeben,
und seine ihm angewiesene Pfarr-
Wohnung mit freudigem Muth be-
zogen. Hierbey ist etwas sonderbar
Denckwürdiges vorgegangen: Dann
als er nur in das Pfarr-Haus ein-
gezogen war, wurde ihm erzehlet,
daß die untere Stuben-Kammer, zur
rechten Hand, ein böser Geist so ein-
genom-

genommen, daß weder bey Tag, vielweniger des Nachts, sich jemand darinnen aufhalten oder solche gebrauchen konnte; Das bedauerte dieser GOttseelige Priester anfänglich von Herzen, daß ein zur Wohnung der Menschen gewidmetes Zimmer durch den Satan unbrauchbar sollte gemachet werden; weil er aber ein Mann von ungemeiner Herzhafftigkeit und GOttes-Forcht gewesen war, entschloß er sich, in GOttes Namen diese Kammer in Besitz zu nehmen, und in der Krafft JEsu Christi, vermittels eines andächtigen Gebets, den Teuffel daraus zu vertreiben. Er ließ sich demnach sein Bett darein machen, und neben dem Bett einen Tisch setzen, legte darauf das Heil. Bibel-Buch und andere geistreiche Bücher, verrichtete vorhero sein Gebet recht herzlich und inbrünstig zu GOtt, darinnen er sich den Göttlichen Schutz und Schirm, und die Krafft JEsu, als des Uberwinders des Satans, durch den Beystand GOttes des Heil. Geistes erbetten hatte, darauf legte er sich darein im Namen des HErrn zu seiner Nacht-Ruhe. Kaum hatte er sich aber niedergelegt, so præsentirte sich schon der abgesagte Menschen-Feind, in einer abscheulichen Gestalt, und redete den frommen Priester mit diesen Worten an: Was machest du hie? Die Kammer ist mein! Allein dieser antwortete ihm ganz herzhafft, und mit unerschrockenem Muth: Das läugst du, Teuffel, die Kammer ist nicht dein, diese ganze Pfarr-Wohnung, und also auch diese Kammer, ist, Krafft

meiner Beruffung, mir überge[...] und also mein, so lang ich lebe [...] daß im geringsten keine Mache[...] ran; darum trolle dich weg, [...] lasse mich und die Meinigen in u[...] stöhrter Ruhe. Hierauf wollte [...] der Satan seine Vocation disputi[...] machen, daß er unrechtmäßiger W[...] zu diesem Amt gekommen w[...] welches aber der Pastor wiederum [...] ungemeiner Herzhafftigkeit wi[...] legte, und ihn endlich dahin bra[...] daß er selbigen Abend weichen, [...] Ihn und die Seinigen ruhen la[...] mußte. Was man aber in fol[...] der Zeit noch vor Züche mit di[...] unsaubern Geist gehabt, wie er [...] des folgenden Tags, zu Mittag [...] hellen Licht, auf des Pfarrers [...] gehren, wieder eingestellet, und [...] oben am Fenster durch ein zerbro[...] nes Glas, wie ein Wisch-Baum [...] die Wohn-Stube hinein gezogen [...] aller Domestiquen Gegenwart, [...] darinnen in unterschiedlichen Ge[...] ten und Posituren verwandelt, b[...] wie ein Bär, bald wie ein Hund [...] Katz, bald wie ein grimmiger L[...] bald wie ein schöner Pfau, auch [...] ein welscher Hahn; und endlich, [...] des Pfarrers Verspotten, gar [...] schwunden; hingegen des Na[...] wieder in die Kammer gekomm[...] mit greulichen Wüten und To[...] und da der Pfarrer bey Tag ei[...] Sprüche an die Wand herum [...] schrieben, an denselben dermassen [...] seinen Klauen gekratzet, daß man [...] Risse viele Jahr hatte sehen kön[...] in der dritten Nacht aber weit [...] setzlicher als vorhero jemahls geto[...]

d mit dem Pfarrer gestritten, bis dlich dieser aus Eyffer seinen auf n Tisch stehenden Schreib-Zeug h ihn geworffen, und ihm noch-l im Namen JESU Christi ge-tten, die Kammer und ganze arr-Wohnung gänzlich zu verlas-; worauf er, als in einem grossen turm, mit greulichem Brüllen und lichem Gestanck, auch durch ein brochenes Kammer-Fenster, hin-s gefahren, und hernach weiter kei-Unruhe mehr erregen dörffen. s habe ich umständlich in einem sondern Tractat, die grosse Macht d Ohnmacht des Fürsten der Fin-rniß, in P. II., von der besiegten ranney des Satans, §. 7. beschrie-und stehet eben diese Geschicht schon in andern offentlichen rifften angeführet, nemlich in des chen Scrivers Seelen-Schatz, Conc. 14. §. 37. M. *Christian* i, Pastoris zu Radeberg, in dem n ergötzten Aug und Ohr, Fer. h. p. 411. *Iccanders* geistl. *Mi-* in Sachsen, Suppl. XII. p. 573., des treu-fleißigen Herrn Pfar-Cautendorff, Johann Con-challers, dreyfachen Pflicht ei-risten, p. 451., bey welchen al-iter nichts zu erinnern, als e Jahr-Zahl 1638. verfehlet dem diese Geschicht A. 1620. angen, den 15. Nov. oder 14. or dem Advent, daran dieser Neidhardt seinen Einzug ge-n, darauf von dem Herrn Su ndenten zu Delsnitz, *Nicolao* n, investiret wurde, und am 1. s-Sonntag seine erste Amts-Predigt gehalten, auch hernach 49. Jahr an diesem Ort sein Heil. Lehr- und Predig-Amt mit unermüdetem Fleiß fortgeführet, dabey er nachgehends, in denen damahligen Schwedischen Kriegs-Läufften, den Capla-ney-Dienst 11. Jahr lang zugleich mit versehen, und niemahls eine Predigt unterlassen, wann man von denen Feinden ein wenig sicher gewesen war. Er wurde Senior in der Delsnitzischen Inspection, und hatte das Lob eines frommen, geistreichen, gelehrten und eifrigen Predigers jederzeit gehabt; der aber auch in vielem Creutz und Trübsalen redlich war geprüfet, und bewährt befunden worden, indem er nicht allein öffters grosse Leibes- und Lebens-Gefahr ausgestanden, und bey einbrechender feindlicher Gewalt als ein flüchtiges Wild in die Wälder und Berge entfliehen, und all sein Haab und Gut den Feinden zum Raub hinterlassen mußte, dabey er offt in etlichen Tagen nicht eines Bissen Brods habhafft werden konnte: sondern es sind ihm auch 8. liebe Kinder in solcher elenden Zeit gestorben, denen er meistentheils selbsten, weil kein Pfarrer weit und breit damahls in selbiger Gegend zu finden war, die Leichen-Predigten halten mußte, weil alles von den Feinden verjaget, und viele umgekommen waren; doch hat ihn der reiche Seegens-GOTT nach dem beschehrten Frieden wiederum dermassen geseegnet, daß er 4. Söhne konnte studiren lassen, davon 3. auf einem Tag auf der berühmten Universität Wittenberg als Magistri sind creiret worden,

den, nemlich Herr M. Johann Adam Neidhardt, welcher 37. Jahr seines Herrn Vatters Diaconus, und hernachmahliger Successor noch 7. Jahr lang gewesen war; Herr M. Gottfried Neidhardt, wurde Pfarrer zu Ehrendorff, und Herr M. Johann Christoph Neidhardt, Pfarrer zu Kolberg; der Vierdte, Johann Heinrich, wurde zu Jena von denen Schwedischen Trouppen geschossen, und ihm ein Aug ausgestossen, daran er auch frühzeitig daselbst gestorben. Von dem ersten Sohn, M. Johann Adam, ist dieses wohlverdiente Geschlecht in gedachtem Brambach bis auf diese Stunde, durch GOTTES Seegen, fortgepflanzet worden, indem er, nebst einer Tochter, 3. Söhne hinterlassen, als 1.) Herrn Johann Peter Neidhardten, welcher 42. Jahr Diaconus zu Brambach gewesen, und seinen einigen Sohn, Herrn Johann Christoph Neidhardten, sich in seinem Alter hatte adjungiren lassen, der ihm auch nach seinem Tod succedirt, mithin solche Famille schon über 120. Jahr, an diesem Ort, in Pastorat und Diaconat sich wohlverdient und berühmt gemachet hat; Der 2.) Herr Wolff Adam Neidhardt, ist etlich 30. Jahr Cantor und Gericht-Schreiber zu Plech gewesen; Der 3.) Herr Christian Neidhardt, hat auch unterschiedliche Ehren-Aemter verwaltet, indem er bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl., Herrn Christian Ernsten, und Herrn Georg Wilhelm, Marggraffen zu Brandenburg-Bayreuth, beeden Höchstseel. Glorwürdigen Andenckens, als Forstmeister, unter den folgenden [illegible] Regierungen aber als Ober-Forst[illegible] Commissarius annoch in Diensten ge[illegible]standen, und Anno 1742. gestorben: [illegible] Daß also von unserm Herrn Seniore, [illegible] Michael Neidhardten, als Stamm[illegible] Vattern, gar wohl kan gesaget werden, was Salomo, Prov. X, 7. gesprochen: Das Gedächtniß des Gerechten bleibet im Seegen, auch nach seinem Tod, welcher A. 1669. erfolget [illegible] war, da er sein Leben auf 77., und seine Ministerial-Jahr auf 55. gebracht hatte.

254.) NICOLAI, (*Bernhard*) war [illegible] 54. Jahr Pastor zu Kolzow im Mecklenburgischen, und zeugete mit Anna [illegible] Schmidin M. *Jonam Nicolai*, welcher [illegible] A. 1605. Rector zu Amfurt, A. 1607. [illegible] Pastor und Alvenslebischer Inspector [illegible] zu Calbe an der Milda, in der Alten [illegible] Marck, und 1626. Pastor zum Heil. [illegible] Geist in Magdeburg worden, im [illegible] der Eroberung und Zerstörung dieser Stadt aber, mit seiner Frau und [illegible] deren Schwester, welche Hanns Vos[illegible]sens, Burgers und Brauers in [illegible] Magdeburg, auch Freysassens in dem [illegible] Sudenburg auf dem Prälaten-Berge, Töchter gewesen, als Gefangene in die Hände eines Frey-Herrn [illegible] aus Böhmen gerathen, der sie nach [illegible] Elbenau in Sonnenland gebracht, [illegible] ohne daß man Nachricht findet, wie es ihm weiter ergangen. Vid. [illegible]ners *Clerus ad Spiritum Sanctum* in Magdeburg, p. 285.

255.) NIEHENCK, (M. *Georg*) [illegible] ein Prediger in Rostock, war Anno [illegible] 1628. um Michaelis zu Lüneburg gebohren, allwo sein Vatter, Hein[illegible]

...nck, ein Kauffmann, und die ...er, Elisabeth, gebohrne Pari... war. In seiner Jugend hatte ... Lüneburg in der dasigen Jo...-Schule Jordanum Reimarum ...rellium; zu Flensburg den Re...em, M. Georgium Lossium; und zu ...eck den Rectorem, M. Seba... Meyern, den Conrectorem Hen... Bangertum, und den Subrecto... Jacobum Röckerren, zu Lehrmei...n. A. 1649. begab er sich nach ...eifswalde, und hörete daselbst die ...ttlichen Theologos, D. Abrab. Bat..., D. Johannem Beringium, und D. ...hann Friederich Königen, hielte ...f dieser Academie unterschiedene ge...rte Dissertationes, als unter M. Jo...ne Michaëlis de natura & constitutio...bilo logiæ; unter M. Georg Schlief... de Ubietate; de Duratione; de Ne...itate & Contingentia; de Existentia Quidditate Entis; de Conceptu Entis, ... andere mehr, vertheidigte auch ...er dem Præsidio D. Danielis Lagi Do...dera quæstionum Theologicarum con... Wendelinum; und disputirte unter ... Georgio Preussio de Actionibus Ma...s. A. 1654. erlangte er allda die ...gister-Würde, und fieng an Colle...privata, insonderheit über die Ethic ...d Metaphysic, zu eröffnen, nach...ner als Præses einige Disputationes, ... de Unitate & Unione, über 5. The... ex Metaphysicis &c. gehalten. ...achdem er also seine Studia sieben ...d ein halb Jahr fortgesetzet hatte, ...gab er sich nach Rostock, und di...tirte nicht nur unter dem Præsidio ... August. Varenii de Massa Midbar... ex Jes. XXI., sondern hielt auch als Præses folgende Dissertationes: De Existentia, quidditate & divisione Metaphysicæ; de Ente reali, & conceptu ejus objectivo atque formali; de Entis principiis & attributis; und las anbey denen Studiosis Collegia. Hierselbst heyrathete er A. 1660. des gewesenen Bürgermeisters in Rostock, Joachim Kleinschmids, Tochter, Margaretham, mit welcher er 2. Söhne und 3. Töchter gezeuget, die aber bald wieder verstorben. A. 1661. erlangte er das Conrectorat, und 1669. das Rectorat bey dasiger Stadt-Schule. A. 1676. verlohr er seine Ehegattin, und ersetzte dero Verlust im folgenden Jahre mit seines ehemahligen Præceptoris, D. Johann Friederich Königs, welcher endlich nach Rostock gekommen, Tochter, Catharina, die ihn überlebet hat, nachdem er mit ihr 5. Söhne und 2. Töchter gezeuget, unter welchen D. George Friederich Niehenck, Pastor Primarius bey der teutschen Kirche zu Gothenburg in Schweden, wie auch Assessor des Königlichen Consistorii daselbst, und M. Johann Balthasar Niehenck, Diaconus zu St. Marien in Rostock, allwo er A. 1738. den 16. Febr. gestorben ist, bey der Kirche GOttes und gelehrten Welt sich bekandt gemacht haben. Nachdem er 25. Jahr in der Schule gearbeitet, ward er 1685. zum Diaconat bey der Peters-Kirche, und zugleich zum Lazareth-Prediger, 1696. zum Pastorat bey eben dieser Kirche, und 1699. als Pastor Primarius an die Marien-Kirche vociret, erlangte auch das Seniorat des Rostockischen Ministerii. Sei-

nen Aemtern insgesammt stund er fleißig vor, bis ihn endlich Alter und Schwachheit verhinderten, da er sonderlich vom Steine viel Beschwehrung empfunden; daher er auch, von 1708. an, sich durch seine obgedachten Söhne, und einige Studiosos Theologiæ, im Predigen muste subleviren lassen. Die letzte Predigt hielt er 1713. Dom. V. post Epiph., nach welcher er mit Leibes-Schwachheit dergestalt befallen wurde, daß er zwar noch einige Zeit in seinem Hause Beichte sitzen, und andere Amts-Verrichtungen in seiner Studier-Stube übernehmen, niemahls aber das GOttes-Haus wiederum besuchen konnte, und starb endlich den 25. May, 1714., nachdem er sein Leben auf 85. Jahre und 8. Monate gebracht, davon aber 53. Jahre in Schul- und Kirchen-Aemtern zugebracht hatte. Er sunge Morgens und Abends das Lied: Wenn mein Stündlein vorhanden ist, ꝛc. præparirte sich sehr wohl, und wie es einem alten Theologo anständig, zum seeligen Tode, befahl, man sollte auf seinen Leichen-Stein einen Sarg hauen, und darauf das Bild des gecreuzigten JEsu, nebst seinem Symbolo, setzen lassen, dessen er sich in seinem ganzen Leben bedienet: *Hic est vita mea & salus.* Zu seinem Ruhm gereichet es, daß ehemahls der seelige D. Habichorst aus seinem Namen: M. *Georgius Neubenck*, per Anagramma die Worte heraus gebracht: *Hunc nosce egregium*, und folgendes Epigramma darauf gemachet hat:

Egregium qui Te Sophiæ negat esse Mag[...]
Ignorat studii puncta corusca Tui.
Vivida testor ego Sophici documenta lab[...]
Hunc *proin* egregium, *Zoile*, nosce[...]

Vid. *Rostochium Literatum*, p. 324 [...] *Observationes Miscellaneæ*, P. XX[...] 149. sq. Gelehrte *Fama*, P. XL. p[...] sq. Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. 3[...]

256.) NISÆUS, (*Johannes*) [...] ein Jubel-Priester aus der D[...] der Freyen Reichs-Stadt Ulm [...] Scharrenstädten, sonsten von [...] ren, bey Weissenhorn, gebo[...] wurde A. 1562. Pfarrer zu Kie[...] A. 1564. bekam er die Pfarr K[...] städten, allwo ihm A. 1668. der [...] læus Penzkoffer succedirte; er [...] kam in solchem Jahr zu denen P[...] Gemeinden in Scharrenstädten [...] Tümmelhausen zugleich, allwo e[...] *Formulæ Concordiæ* subscribirte, un[...] Amt verwaltete bis auf das [...] 1615., daran er als rude donatus [...] Ulm aufgenommen worden, wo[...] er auch den 26. Febr. A. 1617. i[...] Anno Ministerii verstorben.

257.) NOTNAGEL, (*Bernh*[...] Brandenburg-Bayreuthischer [...] rer zu Guttenstetten, in der Neu[...] tischen Diœces, von dem ma[...] Pfarr-Buch zwar Nachricht fi[...] daß er A. 1538. gebohren sey, [...] nicht wo? und von wem? Ob[...] A. 1591. Herr Stephan Norbr[...] Dechant zu Langenzenn gewesen [...] kan doch dieser ausserhalb La[...] entsprossen seyn, dann er frequen[...] die Schulen zu Eißleben, und zu [...] in Sachsen, konnte aber, Armuth [...] ber, auf keine Academie ziehen [...] doch hatte er sich zu Hall einen

Grund der Wissenschafften er⸗
ben, daß er schon im 19. Jahr
tig zum Predigt⸗Amt erachtet,
A. 1556. zu einem Pfarr⸗Amt,
dem damahligen Albertinischen
g, beruffen wurde, weil zu selbi⸗
Zeit die Subjecta rar gewesen wa⸗
; wo er aber anfänglich im Pre⸗
⸗Amt gestanden, ist auch nicht be⸗
nt. Anno 1572. wurde er zu der
rr Guttenstetten beruffen, und
er hernach der *Formulæ Concordiæ*
rschrieben, also ist er auch in sei⸗
Lehr⸗Amt richtig befunden wor⸗
; aber in seinem Leben war er
t gar zu exemplarisch, sondern
e die Gesellschafften allzusehr,
besuchte auch die Wirths⸗Häu⸗
offter, als ihm anständig gewe⸗
, wiewohl er sich bey der Kirchen⸗
ation entschuldigte, daß er in dem
ben Pfarr⸗Haus öffters vor
ich nicht bleiben könnte, und des⸗
en ausgehen müßte: und als ihm
elbe repariret wurde, so ist er her⸗
) auch besser zu Haus geblieben.
seinem hohen Alter bekam er ei⸗
Adjunctum an *Johann Vito de Mon-*
der, von Berg, ein Sohn des al⸗
wohlverdienten *Viti* von Berg,
senen eyfrigen Predigers zu Rü⸗
orn, von welchem denckwürdig,
aß er seine Studia als ein Fürst⸗
Beneficiarius in dem Gymnasio
Heilsbronn bis in sein 24stes
fortgesetzet, und auch auf kei⸗
niversität gezogen, sondern von
Bronn aus zu dieser Adjunctur
96. vociret wurde, also daß Pa⸗
nd Adjunctus von den Schulen
Heil. Predig⸗Amt sind beruffen
worden. Nachdem nun Herr Noth⸗
nagel in eben diesem Jahr sein Prie⸗
ster⸗Jubilæum erreichet, welches ehe⸗
dessen ein Befreyungs⸗Jahr gewe⸗
sen, so ist er darauf in folgendem
Jahr von aller Amts⸗ und Leibes⸗
Last völlig befreyet worden, im 51.
Ministerial-Jahr; der Adjunctus aber
ist Diaconus zu Bayersdorff, und
nach 6. Jahren Pastor zu Baudens⸗
bach worden, von welchem annoch
Descendenten vorhanden sind.

In der Pfarr Guttenstetten aber
sind folgende Successores befindlich
gewesen:

Anno 1607. Johannes Büttner, der anfänglich Edelmännischer Pfarrer des Herrn Barons von Milchling zu Neuses gewesen, und weil er, als ein Febricitant, einigemal seine Predigt wegen Schwachheit auf der Cantzel abgelesen, ohne alle andere Ursach deswegen von ihm abgeschaffet wurde, bekam darauf anfänglich das Diaconat zu Bayersdorff, und hernach diese Pfarr. Starb A. 1616.

A. 1616. Justus Hübner, der aber in dem gleich folgenden Jahr wieder gestorben.

A. 1617. Johannes Grünauer, wurde von Schornweißag hieher beruffen, und starb daselbst.

A. 1624. Adam Staudigel, hatte im 30. jährigen Krieg harte Fata ausstehen müssen, da er A. 1632. von den Bayerischen Völckern völlig ausgeplündert, und noch darzu gefänglich nach Stadt Höchstadt geführet wur⸗

de, allwo dessen Ehe-Frau noch 100. Thaler Ranzion vor ihn erlegen mußte, die sie aller Orten aufgeborgt; nach seiner Erledigung mußte er eine Collectur vornehmen, solche Schulden wieder abzutragen; und weil in Guttenstetten noch nicht sicher zu leben war, hielt er sich unter Schwedischen Schutz eine Zeitlang in Windsheim auf, und kam darauf zum Pastorat Ickelheim, starb aber bald daselbst.

A. 1633. M. Andreas Zirner, nahm solche Pfarr zwar an, weil sie aber durch die Feinde völlig ruiniret war, so hätte er allda Hunger sterben müssen, succedirte dahero bald darauf seinem Antecessori auch in Ickelheim, im Leben und Sterben. Dann folgte

A. 1634. Johannes Breu, der wagte sich auch in diesen miserablen Zeiten solche Pfarr anzunehmen, mußte aber auch schon in folgendem Jahr sein Amt und Leben endigen. Darauf ist diese Pfarr von A. 1635. bis 1651. unbesetzt geblieben, und von denen Pastoribus vicinis versehen worden.

A. 1651. Gabriel Schmuzer, bekam in diesem Jahr die noch öden 3. Pfarren, Guttenstetten, Mönchsteinach und Schornweissach, und versahe solche 10. Jahr miteinander, bis er Anno 1661. Guttenstetten, sammt dem Filial Reinhardshofen, allein behielte, und bis A. 1676. verwaltete, daran er gestorben. Von ihm stammte ab Georg [...]rich Schmuzer, Pfarr[...] Marckt-Bergel.

A. 1677. M. Sebastian Reuß[...] von schwacher Leibes-Co[...]tion, und starb nach 2. J[...] an der Schwindsucht.

A. 1679. Christoph Piccart, [...]de von der Pfarr Westhei[...] hin translociret, bekam n[...] Jahren die Pfarr Kreb[...] Oberland.

A. 1681. Johann Georg O[...] ward vorhero von 1678. [...]rer zu Mönchsteinach [...] Schornweissach, und d. [...]stor allhier, auch letzlich S[...] Capituli, starb den 6. Ma[...] 1725., nachdem er sich vo[...] seinen Sohn hatte substi[...]lassen, der ihm auch im [...] Amt succedirte, nemlich

A. 1725. Johann Heinrich O[...] welcher dasselbe annoch ve[...]tet.

O.

258.) OELINGER, (M. J[...] *Friederich*) der Evangelischen Ge[...]de zu St. Wilhelm in Straß[...] treu-verdienter Pastor, war da[...] gebohren den 17. Sept. A. 1653. GOttesförchtigen und berüh[...] Vor-Eltern, dessen Vatter [...] Herr Friederich Oelinger, Ku[...]fahrner Gold- und Silber-Arb[...] in Straßburg, und der Vätte[...] Groß-Vatter gleiches Namens [...] Profession: Die Mutter, Frau [...]

tarina, Herrn *Benedicti* Hämmerns oder *Malleoli*, Medicinæ Doctoris und Practici, wie auch Frauen *Margarethæ*, gebohrnen Ringerin, Tochter, derer Herr Vatter, Daniel Ringer, auch Medicinæ Doctor, und Logicæ & Metaphysicæ P. P. gewesen war. In seiner Kindheit ließ er schon ein fähiges Ingenium an sich vermercken, darum waren seine Eltern zuförderst um einen getreuen Præceptorem Domesticum besorget, und hatten das Glück, Herrn Johann Joachim Zentgraffen hierzu zu bekommen, welcher, wegen seiner vortrefflichen Qualitäten, nachgehends SS. Theol. D. & P. P., wie auch des Conventus Ecclesiastici Præses in Straßburg worden ware, der ihn 6. Jahr lang getreulich informirte, bis solcher selbst fremde Universitäten zu besuchen sich entschlossen, und diesen seinen fleißigen Discipul verlassen mußte, worauf sich jedoch dieser desselben kluger Anweisung auch hernach bey Frequentirung des Gymnasii bedient, und dadurch so viel profitiret, daß er 5. mal als Primus die Præmia Diligentiæ empfangen, und auch in der Prima die Griechische Oration erhalten hatte. A. 1669. wurde er schon im 16. Jahr ad Lectiones publicas promoviret, da Herr Johann Heinrich *Bœclerus*, Hist. & Eloq. P. P., Rector Magnificus gewesen, worauf er sich 2. Jahr lang dem Studio Philosophico ergeben, darinnen ihm eine ansehnliche Beysteuer, die ihm anfänglich von dem *Stipendio Schenckbecheriano*, und hernach auch von dem *Dannhaueriano*, gereichet wurde, sehr behülfflich gewesen, und weil dieses letztere erforderte, daß ein Stipendiatus den Gradum Magisterii annehmen sollte, so erhielte er auch A. 1671. M. Apr. bey solchen den tertium locum, nachdem er vorhero unter dem Præsidio *Schalleriano* einige Theses Ethicas und Politicas defendiret hatte. Hierauf begab er sich, auf Recommendation eines Patronen, nach Colmar, und übernahm bey einem berühmten Kauffmann, Herrn Johann Michael Frieden, eine Information, mußte aber wegen der hefftigen Kriegs-Flammen, die damahls ganz Elsaß ergriffen, mit der ganzen Friedischen Famille sich bald wieder nach Straßburg begeben, worauf er sich dem Studio Theologico völlig gewidmet, und unterschiedliche Collegia der Herren Professorum fleißig besuchte, auch das erstemal unter dem Præsidio Herrn D. *Isaaci Fausti* eine Dissertation über 1. Tim. IV, 3. publicè defendirte. A. 1674. verlohr er seine liebe Eltern innerhalb acht Tagen alle Beede; doch erweckte ihm der liebe GOTT andere Gönner bey seiner guten Aufführung, insonderheit, Herrn Johann Jacob Moßfedern, Schaffnern des löblichen Collegiat-Stiffts St. Thomæ, welcher, nebst seiner Frau Ehe-Liebsten, Eltern-Treu an ihm bezeugten. Er wurde von seinem ehemahligen Præceptore Domestico, Herrn D. Zentgraven, vor andern zu seinem Respondenten erwählet, als solcher den 2. May, A. 1677. pro Gradu Doct. Theol. Vor- und Nachmittag inauguraliter disputirte, da derselbe schon vorhero den 7.

April

April von dem Venerando Conventu Ecclesiastico, mit Einwilligung der Herren Pfleger und des Collegii Pastoralis, zum Diaconat des dasigen mehrern Hospitals war erwählet gewesen, welchem Amt er mit vieler Erbauung vorgestanden war. Auf die Grund-Sprachen hat er sich dermassen geleget, daß ihm noch in diesem Jahr von der Philosophischen Facultät Erlaubniß gegeben wurde, Collegia Hebraica publicè zu halten. Im folgenden Jahr ist ihm von Herrn D. Sebastian Schmidten eine Vocation nach Eßlingen angetragen worden, die er aber, aus erheblichen Ursachen, depreciret hatte, doch bekam er eine andere den 15. Martii, A. 1679. zu dem Pfarr-Dienst in Hürtigheim und Handschuchheim, die er aber bald wiederum mit dem mühsamen Amt eines Pædagogi in dem *Collegio Wilhelmitano* verwechselte. A. 1681. ist er als Pastor zu Schiltigheim beruffen, und den 21. Dec. von Herrn D. Schmidten vorgestellet worden. A. 1695. wurde er, wider sein Vermuthen, zu einem Frey-Prediger in Straßburg vociret, welchem Amt er mit solcher Geschicklichkeit vorgestanden, daß man ihn manchen Tag dreymal über verschiedene Texte mit grosser Beredsamkeit predigen hörete. Endlich wurde er zu einem Pastore der Evangelischen Gemeinde zu St. Wilhelm erwählet, welches Amt er, als ein rechtschaffener Diener Christi, und getreuer Haußhalter über GOttes Geheimnisse, bis au sein End verwaltet hat. In den H. Ehe-Stand ist er getretten, an-
fänglich den 12. Jan. A. 1682.
Jungfer Apollonia, einer gebo
Oesingerin, mit welcher er i
Jähriger Ehe 5. Kinder erzeu
und 13. Enckel erlebet. Das a
remal A. 1709. mit Frau Ma
retha, einer gebohrnen Dürck
Herrn M. Johann Martin Re
gewesenen Diaconi zu St. Nicolai,
terlassenen Wittib, mit welche
ohne Kinder-Seegen, wieder
Jahr, bis an sein Ende, in vergnü
Ehe gelebet, welches den 3. Jun
1731. erfolget, im 78. Jahr se
Alters, und von 1677. an im 54
nes geführten Ministerii. Her
Elias Silberrad, Th. P.P. Senior, C
Thom. Canon. Conv. Eccles. Præs
Pastor Prim. hatte, als damahlige
ector Universit., in dem gedruckten
grammate Exequiali, ihm vorgest
als πρεσβύτερον δυνατὸν ἐν λόγοις;
gibt am Ende das Zeugniß, da
wenig gehabt habe, die ihn, me
tionum sublimitate, inveniendi ac
ne, eloquii facultate, adque labor
suggestu peragendos promptitudin
alacritate übertroffen, dahero ihm
wohl, Pastoris, Mariti, Patris, Viri
quantum humana fert imbecillitas,
ni, nomen laudatissimum, könne
geleget werden.

259.) OPELIUS, (*Petrus*) H
Fürstl. Brandenburg-Culmbachi
Pastor zu St. Johannes, und des
reuthischen Capituli gewesener Sen
war gebohren in Marckt-Kirche
min, den 27. Oct. A. 1660. von
ringen, doch ehrlichen, Eltern, de
Vatter, Meister Johannes O
Burger und Zimmermann allda;

D

Mutter *Catharina*, eine gebohrne Reichelin, gewesen waren. Er hatte schon in seiner Kindheit grosse Lust zum Lernen, und ein Geistlicher zu werden, aber seine Eltern scheueten die Unkosten, und wollten haben, daß er entweder seines Tauff-Pathen, Peter Meissels, Fleischer-Handwerck, oder seines Vatters Profession ergreiffen sollte; er applicirte sich zwar zu diesem, wurde aber durch einen unglücklichen Hieb mit dem Breit-Beil verwundet, worauf ihm aller Lust darzu vergangen; durch Zureden des damaligen Diaconi, Herrn M. Rößlers, resolvirten sich seine Eltern doch, ihn studiren zu lassen. Allein, gleichwie der unglückliche Hieb nicht ohne Göttliche Verhängniß geschehen, also folgten noch so viele Fatalitäten von seiner Jugend an, durch den ganzen Lebens-Lauff, die man nicht sattsam bewundern kan. Kaum hatten seine Eltern die gute Resolution zu seinem Studiren gefasset, da entstunde ein Brand in Kirchen-Lamiz, wodurch sie um ihr Haus, und ganzes Vermögen, gebracht worden, da schien wiederum alle Hoffnung verlohren: Es erweckte ihm aber GOtt einen Gönner an dem damahligen Stadt-Cantore zu Hof, Herrn August Rothen, durch dessen Recommendation derselbe in das Alumnæum allda, A. 1672. aufgenommen wurde, und 7. Jahr darinnen ausgedauret hatte. Weil nun sein Bruder in der Fürstlichen Hof-Capelle zu Weissenfels in Diensten gewesen, so bekam er Lust, das berühmte Gymnasium Academicum auch daselbst zu frequentiren, worauf er, nach gehaltener Valediction zu Hof, A. 1681. den 26. Maji, zu Weissenfels immatriculiret, und in Chorum Musicum recipiret, auch durch Recommendation der berühmten Herren *Olearien* zu einer Præceptoratur, und freyen Hospitio, im Gast-Hof zum Nelcken-Busch, untergebracht wurde. Wie er nun hierbey, durch Göttliche Providenz, wohl versorget schiene, da er Herrn Rector *Leistenium* in der Philosophie, Herrn M. Rosen in Græcis, und Herrn D. Schieferdeckern in der Theologia Thetico-Polemica hören konnte, auch darauf ein Exercitium Concionatorium erlaubt bekommen, so folgte nach anderthalben Jahren schon wieder eine schwere Versuchung GOttes, da durch inficirte Betten aus Sandershausen die Pest in diesen Gast-Hof gebracht wurde, davon 2. Mägde, und die Wirthin selbst, in wenig Stunden hinter einander verstorben, und zu Nacht, in der Stille, beerdiget wurden; worauf der Gast-Hof 9. Wochen verschlossen geblieben, welches Gefängniß der gute Herr Opel auch mit aushalten mußte: Da aber sonst weiter niemand daran gestorben, so wurde der Gast-Hof wieder eröffnet, und ihm Gelegenheit gelassen, sich anderweit hinweg zu begeben, ehe die Pest sich weiter ausbreitete. Es folgte aber das Unglück nach, weil er aus dem Pest-Haus zu Weissenfels gekommen, daß er nirgends wollte aufgenommen werden, mußte dannenhero seinen Unterhalt bey gutthätigen Herzen, in vielem Ungemach, Frost und Hunger,

ger, suchen. Einsmahls hatte er sich bey eingebrochener Nacht im Schnee verirret, und etliche Stunden in der Irre herum vagiren müssen, bis er endlich ein Bauern-Hüttlein zu seiner Herberg gefunden: da er aber hinein kam, fand er auch 2. krancke Personen an der Pest auf dem Stroh darnieder liegen, doch wurde er auch daselbst, gleichwie in Weissenfels, durch GOttes sonderbare Güte, behütet und erhalten, bis ihm endlich der liebe GOtt an dem damahligen Herrn Pfarrer, M. Christian Zehme, zu Schafstett, in dem Mersenburgischen, einen getreuen Versorger beschehret, der ihn, als ein Engel GOttes, zum Informator seiner Kinder angenommen, seines liebreichen Umgangs gewürdiget, seine Bibliothec zu gebrauchen erlaubet, und, nebst freyem Hospitio, 15. fl. zum Salario gereichet, auch endlich durch sein Fuhrwerck selbst nach Leipzig gelieffert, daß er allda auch seine Studia Academica fürnehmen konnte.

Sein Bißlein Geld war mehrentheils auf die Kleidung gegangen, und hatte sich von Haus nichts zu getrösten, derowegen entschloß er sich, einen Famulum abzugeben, und empfahl sich, bey seiner Inscription, dem damahligen Academiæ Rectori, Herrn L. Joachim Feller, zu gütiger Vorsorge, durch dessen Recommendation er bald darauf eine, wiewohl beschwerliche, Information erhielte, womit er des Tags sechs Stunden zubringen mußte: doch hatte er sie so eingetheilet, daß er auch dabey die nutzlichsten Collegia der damahligen berühmten Herren Professorum, [illegible] Carpzovii, D. Olearii, D. Pfeifferi, [illegible] Alberti, und M. Ittigs, fleißig hören konnte. Als aber, nach anderthal[b] Jährigen Aufenthalt daselbst, d[ie] dürre Jahr und theure Zeit ein[ge]fallen, veranlaßte ihm solches, ei[n]mahl seine Eltern in patria zu be[su]chen, da er dann Festo III. Penteco[stes] A. 1685. eine Gast-Predigt zu R[...]chen-Lamitz abgeleget, von dan[n] reisete er gar nach Coburg, da[...] sein Bruder aus Weissenfels, a[ls] Hof-Cantor, war beruffen worde[n], und zu eben derselben Zeit Hochz[eit] halten wollte, welcher er mit be[i]wohnen sollte; aber da ereignete [sich] wieder ein besonderes Schicksal[,] dann er fand seinen Bruder kran[ck] am hitzigen Fieber, und starb, a[ls] Bräutigam, noch vor der Hochz[eit], von welchem er sein Ehren-Klei[d] und übriges Bißlein Vermög[en] zum Erbtheil bekommen, und d[a]nach, auf gnädigsten Befehl, [die] Hof-Organisten-Stelle, in Ge[nuß] der völligen Besoldung, drey [Vier]tel-Jahr versehen mußte; er [hätte] auch dieselbe gar erhalten kön[nen], wann ihn nicht das Verlangen [nach] einem geistlichen Amt wieder i[n sein] Vatterland zuruck gezogen hätt[e].

Als er bey seinen Eltern w[ieder] angelanget, und nochmahl a[uf die] Universität Jena zu gehen W[illens] war, reisete er zuvor nach Bay[reuth], sich bey einem Illustri Consistori[o als] einen Candidatum Ministerii, zu [gü]tiger Beförderung, bestens zu [em]pfehlen; nach eingereichten Memorial wurde er sogleich in das Con[si-]

um beruffen, von dem Herrn
identen von Lilien eine Feld-Pre-
r-Stelle ihm angetragen, auch
ausgestandenem Examine, und
:legter Prob-Predigt, unter 3.
Vorschlag gebrachten Subjectis,
2. Apr. 1686. darzu beruffen und
niret, welches Amt er bey des
ckischen Creisses Hedersdorffi-
Regiment zu Fuß, so damahls
Heidelberg in der Garnison gele-
, übernehmen mußte. Bald
uf erfolgte die Ordre zum March
Ungarn, wider den Türcken, wo-
er freylich viel Ungemach ausste-
mußte. Oberhalb Mohaz hat-
der ersten blutigen Schlacht mit
ewohnet, und den wider die
cken erfochtenen herrlichen Sieg
sehen; von dannen gieng es in
enbürgen, über die dürre Zoll-
er-Heyde, welches sich in kurzer
, bis auf Belgrad, an die Kay-
he ergeben; der Ruck-March
in die Winter-Quartier war
spat im Jahr, mit grosser Be-
erlichkeit, geschehen. Hier muß-
err Opel sein Novitiat halten,
in der That erfahren, daß Feld-
iger-Stellen kein Honig lecken
die grossen Strapazzen, die Un-
ung bey Marchen, und unge-
nte Speisen und Geträncke, de-
ten seine Natur und Magen
assen, daß er mit einer hefftigen
r befallen wurde, darzu war er
die Schnapphanen um alle sei-
agage gekommen, und auch um
Pferd, konnte derowegen der
ee nicht nachfolgen, sondern
e unter den Krancken und Ma-
roden sich nachführen lassen, weil der
Obriste im Regiment ein eyfriger
Catholique gewesen, und wenig nach
ihm gefraget; da er dann mit andern
Krancken grosse Noth leiden muß-
te, indem sie in vielen Tagen keinen
Bissen Brod gehabt, und vor Hun-
ger von crepirten Ochsen-Fleisch es-
sen mußten, bis sie 3. Wochen später
als das Regiment zu Niemeth in
das Quartier eingerucket sind. Man
hatte ihn schon vor verlohren gehal-
ten, und einen andern Feld-Predi-
ger, Herrn Kayser, vom Kettleri-
schen Regiment, angenommen, der
ihm aber das Quartier wieder rau-
men mußte, gleichwie er ihm auch
hernach zu St. Johannis succediret hat-
te. Kaum hatte er sich ein wenig in
solchem Quartier wieder erquicket
und erholet, da wurde er von der
Ungarischen Kranckheit so vehement
überfallen, daß er sich von Herrn
Kayser das heilige Abendmahl rei-
chen, und zum Sterben præpariren
lassen mußte, gleichwie viele Officier
und Soldaten daran gestorben; doch
hatte ihn GOttes Güte wieder ge-
stärckt und erhalten. Inmittelst hat-
te er seine Nothdurfft und Berau-
bung dem Löbl. Fränckischen Creyß,
und seinem gnädigsten Landes-Für-
sten, vorgestellet, und darauf 50. fl.
zu einer neuen Equipage erhalten,
auch in folgendem Jahr bey der mit
Sturm eroberten Festung Belgrad,
durch Wohlwollen eines aufrichtigen
Soldaten, einige Beute bekommen,
daß er diesen andern Feldzug mit
bessern Succeſs vollbringen konnte.
Im dritten Jahr, A. 1688. wurde

dessen Regiment wider die Frantzö-
sische Invasion an den Rhein-Strom
zu gehen beordert, mit welchem er
freudigst heraus durch Böhmen, auf
den teutschen Boden, gegangen, hat-
te unter Wegen seinen alten Vatter
zu Kirchen-Lamitz besuchet, darauf
er der Eroberung Maynz und Bonn
beygewohnet, da es dann geschehen,
daß er einsmals bey der Belagerung
vor Maynz, an einem Sonntag, in
dem Zelt des Herrn Obrist-Lieute-
nant von Stein, den gewöhnlichen
GOttes-Dienst gehalten, unter wel-
cher Predigt eine Canon-Kugel durch
das Zelt geschlagen, und vor ihm
niedergefallen, worauf er, auf Zu-
ruffen des Herrn Obrist-Lieutenants,
die Predigt beschliessen muste. Das
beste Winter-Quartier erhielte er
hierauf in selbigem Jahr zu Heil-
bronn am Neckar, allwo auch Se.
Hoch-Fürstl. Durchl., Herr Marg-
graf Christian Ernst, mit Dero Frau
Gemahlin, sich damals befunden, in
Dero Zimmer er öffters die GOt-
tes-Dienste zu halten, und auch die
Beicht-Vatters-Stelle zu vertret-
ten, gewürdiget wurde, welches ihm
auch zu fernerer Beförderung gute
Gelegenheit gegeben. Er bekam ein
gnädigstes Decret zur Pfarr Sey-
belsdorff, da aber das Hoch-Fürstli-
che Consistorium dieselbe, in Abwe-
senheit des Fürsten, bereits vergeben
hatte, so beruffete ihn dasselbe bald
darauf interim zum Diaconat in Weis-
senstadt, bis sich was bessers eröffnen
würde, allwo er am Sonntag Lætare
A. 1690. seine Anzugs-Predigt ge-
halten, und dennoch bis in das achte

Jahr daselbst ausgehalten, b
er A. 1697. den 17. Nov. zu der
St. Johannis, gleich bey Bayre
legen, beruffen wurde, allwo e
bis an sein seeliges Ende ver
ist. Zu Weissenstadt verheyr
er sich das erstemal, den 8. Jul
mit Jungfer Maria Susann
gerin, Herrn M. Johann S
Pastoris zu Steben, der auch
Jubilæus, P. I. p. 386. beschrieb
het, Tochter, mit welcher er
Jahren 11. Kinder gezeuget,
dieselbe 4. Stund nach der letzt
burt, den 8. Nov. A. 1707., seel
storben, verehelichte er sich d
deremal den 18. Octobr. 170
Jungfer Catharina Mag
Schnellin, von welcher ihm
Kinder gebohren wurden, v
chen 15. Kindern aber 9. vo
Vatter, und einige schon in
Kindheit, verstorben, die
aber zum Theil wohl versorg
ren; indem von der ersten Ehe
Catharina Margaretha, ver
thet an Herrn Johann Paul
ten, Ober-Förstern zu Heiners
Herr M. Johann David Opel,
rer zu Pilgramsreuth; Her
hann Georg Opel, ein Jurist
Secretarius bey verschiedenen
schafften in Wien und Italie
standen: Von der andern Ehe,
Johann Matthäus Opel, S.
Studiosus, Herr Johann H
Opel, ein Scribent in dem Hoch
lichen Schloß allda, und Fra
dia Christiana an Herrn
Georg Löwen, vormahlig
junctum, und nachmahligen

folger, verheyrathet gewesen. ...ang der Herr Senior fortkom... konnte, wie er dann, nach über... ...nen Fatiquen, ausser einigen ...len von Stein-Schmerzen, von ...t mit dauerhaffter Gesundheit ...egabt gewesen, hatte er seinem ...terlichen Amt mit heiliger, er... ...her Lehr und Wandel vorge... ...n, bis sich A. 1730. einige Blö... ...t der Augen, und bald darauf ... Jährige völlige Blindheit er... ..., und die Kräfften sehr abge... ...en hatten, deswegen er auch ...Amtes-Last auf andere Schul... ...nittheilen mußte; so hatte er ...it andächtigem Gebet, und er... ...n guten Rath, seiner geliebten ...inde nach Möglichkeit gedienet, ...dlich ein hefftiges Brust-Fie... ...n 17. Jan. 1738. sein Lebens... beförderte, im 77. Jahr seines ..., und 52. seines Ministerii. Zu guten Andencken hatte obge... ...r Herr Sohn, Pastor zu Pil... ...reuth, den von dem Herrn Se... ...elbst aufgesetzten Lebens-Lauff, dem Titel: Ein Todter, der ...inem Grab die Güte GOttes ...t, sammt der von Herrn M. Jo... Wilhelm Speckner, gewesenen ...-Ordens- und Guarnisons-Pre... zu St. Georgen am See, gehal... Parentation, in den Druck gege... in welcher das geseegnete An... ...n eines getreuen Knechts ...es ist vorgestellet worden.

...) M. OSWALD, (*Georg*) ...Fürstl. Anspachischer Jubilæus ...hwabach, war daselbst geboh... ...n 13. April, A. 1651. Der Vatter war gleiches Namens, des jüngern Raths, und älterer Bau-Herr, die Mutter, Margaretha, gebohrne Bäurin. Er frequentirte die Schule in Schwabach, und von A. 1663. das Gymnasium Illustre zu Heilsbronn, da er unter dem Rectore, M. Cöler, und Prediger Händel, gute Fundamenta geleget, und von dannen A. 1670. nach Wittenberg gezogen, allwo er die Herren Professores und Adjunctos selbiger Zeiten, Walther, Schurzfleisch, Pfeiffer, M. *Magnum*, Meisner und Quenstädt, fleißig gehöret, und A. 1673. unter dem Decanat Herrn Michael Walthers, Math. P.P. den Gradum Magistri erlangt hatte, worauf er in folgendem Jahr, unter dem Præsidio Herrn D. *Calovii*, eine selbst elaborirte Disputation, *de Latinorum extrema, ut vocant, unctione*, defendiret hatte. Als er hierauf wieder nach Haus gelanget, bekam er A. 1677. seine erste Vocation zu der Anspachischen Pfarr Unter-Ickelsheim, und A. 1680. nach Obern-Breit, aber A. 1694. zu dem Diaconat in seiner Geburts-Stadt Schwabach, allwo er überall an Festo SS. Trinitat. die Antritts-Predigt gehalten. Mit diesem alten Stadt-Diaconat ist verbunden das Filial Dietersdorf, eine Stund von Schwabach gegen Nürnberg, auch ein Theil der eingepfarrten Weyler, weiter dorthinwärts gelegen, welchemnach die ordentliche und ausserordentliche Amts-Verrichtungen ihre genugsame Beschwernüssen gemacht. Doch wartete Herr M. Oßwald seines mühsamen Amts

mit guter Erbauung bey der Stadt und dem Filial, bis auf das Jahr 1723., da er den 24. Januar. seine letzte Predigt von den Arbeitern im Weinberg gehalten, und den 29. Jan. mit einem Schlag-Fluß ist von GOtt heimgesuchet worden, von welcher Zeit an er solchen Dienst durch Vicarios hat müssen versehen lassen, bis er den 25. Febr. A. 1731. in der Nacht seelig verschieden, in seinem 80ten Lebens- und 54ten Ministerial-Jahr. Die Leichen-Predigt hatte dessen Beicht-Vatter, Herr Johann Helwig Engerer, Diac., über den erwählten Leich-Text, Joh. III, 16.: Also hat GOtt 2c. gehalten, und aus denen Exordiis, Joh. XII, 26. und Jes. XXVI, 2. vorgestellet: Das durch die Liebe GOttes geöffnete Thor des Himmels. 1.) Wie seine durch den Glauben gerechtfertigte Diener dahineingeben, 2.) daselbst sind, und bleiben, wo ihr JEsus ist, darauf die Applicatio generalis ex Joh. X, 9., & specialis ex Act. VII, 56. folgete. A. 1680. hatte er sich verheyrathet mit Jungfer Sibylla Christina, Herrn Johann Georg Klingers, Hoch-Fürstlich-Onolzbachischen Stiffts-Verwalters zu Feuchtwang, jüngsten Tochter, mit welcher er 5. Söhne und 8. Töchter gezeuget. Es sind auch von Herrn M. Oßwald einige gedruckte Leich-Predigten und Parentationes vorhanden, unter denen sonderlich zu finden die Rede bey dem Leich-Begängnuß Herrn ni, Lic. Johann Christoph führers, Dienstags den 16. 1708. in dasiger Stadt-Kirch dem allgemeinen menschlichen und dem glückseeligen ewigen Herrn M. Oßwald succedirte Benedict Simon Theodor des A. 1742. im 70sten Leben 47. Amts-Jahr seiner Sch Kirchen-Dienste, gestorbenen Decani, Georg Nicolaus K zu Schwabach, älterer Sohn cher zuvor der Erste im Dor fermungenau, Schwabachisch cœs, wohnhaffte Pfarrer ge als sothane Pfarr A. 1729. v Diaconat Windspach, das vor dieser Pfarr combinirt war, separirt worden. So viel ma richt finden können, sind die fores bey dieser Caplaney, Anno 1477. zuruck, gewesen:

1. *Petrus* Klenck, † 1477.
2. Johannes Lederer, † 1
3. Johannes Gaulhoffer,
4. Georg Fischer, Onolzb 1509.
5. Nicolaus Klügel, 1517

Zwischen diesem Klügel und f Stieber ist keine deutliche Nach handen, ausser daß einer Herr E genennt wird.

6. Thomas Stieber, Suab 1562., war zugleich W discher Vicarius. (*)

(*) Wallenrödischer *Vicarius* ist eine alte Pfründ, welche der Erste Amtmann zu Schwabach, Herr Johannes von Wallenrod, nebst einem Altar zu C rina in der Stadt-Kirche daselbst, gestifftet, vermög dessen der Vic

7. Nicolaus Rheinstinger, von Lauff, 1563.
8. *Anselmus* Wüstenried, 1566., zuvor Linckischer Vicarius. (*)
9. Johannes Stiegler, 1601.
10. M. Philipp *Bruno*, oder Braun, Exul Neoburgensis, 1619., zuvor Linckischer Vicarius.
11. M. Jacob Renner, 1620., zugleich Wallenrodischer Vicarius, und endlich Decanus zu Schwabach.
12. Johann Samuel Hobenberger, 1622., ist nach Cadolzburg gekommen.
13. *Augustinus* Schopf, 1622.
Hier muß eine Veränderung mit Hohenbergern bald geschehen seyn.
14. Nicolaus Ziegler, 1625.
15. Leonhard Schuler, 1633., wiewohl eine andere Nachricht setzt 1639.
16. M. Andreas Steiner, 1652., nachmals Decanus in Feuchtwang.
17. M. Benedict Johann Heuber, 1664., nachgehends Decanus zu Uffenheim, und endlich Stadt-Pfarrer zu Onolzbach.
18. M. Gottfried Spieß, 1681.
19. M. Georg Oßwald, Suabacensis, 1694., zuvor Pfarrer in Unter-Ickelsheim, hernach in Oberbreit.
20. Benedict Simon Theodor Köhler, Onoldinus, 1732., vorhero Pfarrer in Wassermungenau.

261.) OXENWALD, (*Nicolaus*) war Königlich-Schwedischer Probst zu Wisby, ein Tochtermann seines Antecessoris, M. *Nicolai Laurentii*, der bey Anfang des Jahrs 1733. im 52. Ministerial-Jahr zu Heyda verstorben, wie aus Wisby in Schweden den 21. Febr. 1733. ist berichtet worden, davon bereits oben bey dem Jubilæo, Johann Bunn, Meldung geschehen ist.

P.

262.) PÆDIANUS, (*Christoph*) Hoch-Gräflich-Limpurgischer Pfarrer zu Ober-Fischach, war ein Sohn des schon im Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 392. benennten andern Evangelischen Priesters zu Ober-Sontheim, *Johannis* Rinders, oder *Pædiani*, welcher Name aber an gedachtem Ort in zwey Buchstaben zu emendiren ist; und an diesem Ort mag auch der

hin seine Messe bey diesem Altar halten müssen; seither A. 1639. aber ist dis Vicariat bald zu dieser, bald zu jener Caplaney geschlagen worden, deutet also der Wallenrödische Vicarius nunmehr nichts weiter an, als daß er von dieser Pfründ seine vornehmste Emolumenten ziehet.

(*) Das Linckische Vicariat ist auch eine Pfründ, welche Anno 1485. Herr Peter Linck, Pfarrer zu Schwabach, und dessen zwey Brüder, auf der heiligen zwölff Boten Altar, sammt einem Pfründ-Haus, gestifftet, und dermal ein zeitlicher Pfarrer zu Barthelmäs-Aurach seine vornehmste Einkünffte hievon bekommt, gleichwie in vorigen Jahren ein Linckischer Vicarius das damalige Filial Barthelmäs-Aurach von der Stadt aus besorgen müssen, sonst aber noch die Linckische Capelle zu sehen ist, worinn die Lincken begraben liegen.

der obgedachte Jubilæus, Christoph *Pædianus*, gebohren seyn, wie er dann, nach absolvirten Cursu Studiorum, von GOTT und Hoch-Gräfflicher Herrschafft die Gnade gehabt, anfänglich 2. Jahr, von A. 1620. an, als Diaconus daselbst der Kirche GOttes zu dienen; worauf er, auf Intercession der Limpurgischen Herrschafft, von dem Stifft Ellwang eine Vocation auf die Pfarr Ober-Fischach bekommen, daselbst ihn hernach Limpurg, als Episcopus, confirmiret, und A. 1622. installiret hatte, welchem Kirchen-Amt er allein bis in das 58. Jahr mit aller Treu vorgestanden, bis er A. 1679. in dem HErrn entschlaffen, im 60ten Jahr seines Geistlichen Ministerii, wie solches der Hoch-Gräflich-Limpurgische Hof-Prediger und Pastor zu Marck-Einersheim, Herr Georg Salomon Ziegler, als ein fleißiger Collector der Lebens-Geschichte alter wohlverdienter Diener GOttes, hierzu communiciret hat.

263.) PAPST, (*Friedericus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Mohorn, in der Freybergischen Inspection, allwo er seinem Vatter, Michael Papsten, A. 1603. succedirte, ward zu Wittenberg examiniret und ordiniret, und starb A. 1654. den 22. Febr. im 77. Jahr seines Alters, und 51. seines Amtes. Er hatte unter andern einen Sohn, Gottfried, welcher sich denen Studiis gewidmet, wegen damahligen langwierigen Krieges aber selbige nicht absolviren können, und also 1645., im 18. Jahre seines Alters, den verledigten Schul-Dienst

zu Mohorn angenommen. [...] bigen stammet her Gottfried [...] von Obain, gebohren A. 16[...] 30. May, welcher, durch GO[...] derbare Gnade, dieses uralt[...] ziemlich in Abfall gekomm[...] schlechte, einiger massen re[...] hat; gestalt er es in Jure, [...] Physica und Chymia, und hi[...] in Metallurgia, Pyrobolia, Arch[...] civili & militari, und der [...] Kunst, so weit gebracht, daß [...] ser Potentaten hohe Gnade e[...] und A. 1729. als Königl. [...] und Chur-Fürstl. Sächsische[...] licher Berg-Rath, und Assess[...] Ober-Berg-Amt in Freybe[...] storben ist. Vid. M. Samue[...] lieb Heinens Beschreibung de[...] Rochlitz, p. 287. sq. Wi[...] Freybergische Kirchen-Hist[...] II. p. 430. sq. *Iccanders* geistli[...] *nisterium* in Sachsen, Suppl. 298. Die letztern Evangelis[...] stores zu Mohorn sind in die[...] culo folgende gewesen:

1. Christian Schönert, [...] aber 1711. den 6. Oct. [...] berg gestorben, wo er we[...] glücklichen Falls in der [...]
2. M. Gottlieb Jahn, vo[...] nig, ward 1709. Pfa[...] Schönerstadt, 1712. [...] 1716. zu Ortrant, un[...] Superintendens in Zahna
3. M. Johann Christoph [...] mer, von Ober-Wies[...] von 1716. Starb 1721. [...] Sept. æt. 38.
4. Gottfried Reichel, v[...] borau bey Polnisch-Lis[...]

1722., nachdem er 1718. von dem
Pastorat zu Wollstein in Pohlen
durch die Papisten vertrieben
worden war.

264.) PAREUS, (D. *David*) ein be-
hmter Reformirter Theologus zu
ydelberg, wurde zu Franckenstein
Schlesien A. 1548. den 30. Dec. ge-
hren. Sein Vatter, Johann
Wängler, Beysitzer im Schöppen-
tuhle daselbst, war eines reichen
auern Sohn, der über 100. Jahr
t worden, und über 20. seiner Kin-
r lebendig beysammen gesehen. Er
llte Anfangs ein Apothecker, und
rnach ein Schuster werden; brach-
es aber endlich noch dahin, daß er
y den Studiis blieb, und A. 1564.
ch Hirschberg in die Schule geschi-
t ward, allwo er auch seinen Na-
n Wängler in das Griechische
ort *Pareus* verwandelte. Der Re-
or selbiger Schule, Christoph Schil-
g, führete ihn von der Lutherischen
ligion ab, welchen Pareus auch in
e Pfaltz begleitete, als selbiger vom
hur-Fürsten zu der neuen Schule
Amberg beruffen wurde. Von
nberg schickte ihn sein Lehrmeister
ch Heydelberg, und gab ihm so gu-
Recommendationes mit, daß er in
s Collegium Sapientiæ eingenom-
n wurde, worüber damahls *Zacha-
s Ursinus*, Theologiæ Professor, die
fsicht hatte. Hieselbst begrief er
eles in den Sprachen, der Philo-
phie und Theologie, wurde auch all-
A. 1571. zum Prediger ordiniret,
d als Priester in das Städtgen
chlettenbach geschicket, woselbst er
r viel Ungemach ausstehen mußte,
weil der Bischoff von Speyer mit
dem Chur-Fürsten von Pfaltz Streit
hatte. Von hier berief man ihn nach
Heydelberg, als Collegen der dritten
Classe des Pædagogii, und nach zwey
Jahren kam er in die andere. Er
danckte aber von diesem Amte nach
einem halben Jahre ab, und wurde
darauf zu Hemsbach, im Wormsischen
Gebiete, Prediger, heyrathete auch
1574. die Schwester *Johannis Stibelii*,
Predigers zu Heppenheim. Sol-
chen seinen Kirchen-Dienst verlohr er
1577. wieder, weil nach dem Tode
Chur-Fürstens *Friderici III.* zu Pfaltz,
dessen Sohn Ludwig, als ein eifri-
ger Lutheraner, an statt der Refor-
mirten die Lutherische Religion in sei-
nem Gebiete einführete. Demnach
begab er sich in das Land Pfaltzgra-
fen Johann Casimirs, des Chur-
Fürsten Brudern, und wurde, an-
fangs zu Ogersheim, und hernach zu
Winzingen Prediger. Als nach des
jetztgedachten Chur-Fürstens Tode
sein nur erwähnter Bruder die Vor-
mundschafft über *Fridericum IV.*, und
die Administration der Pfaltz bekam,
setzte er die Reformirten Geistlichen
wieder ein, und gab *Pareo* A. 1584.
die andere Profession in dem Collegio
Sapientiæ zu Heydelberg. A. 1591.
wurde er Professor Primarius in dem-
selben, und das folgende Jahr Kir-
chen-Rath. A. 1593. promovirte er
in Doctorem Theologiæ, und erhielte
hierauf die Professionem Theologiæ
V. T. bey dasiger Academie. A. 1602.
aber bekam er die Professionem N. T.
Weil er viel Sachen wider die Pa-
pisten geschrieben hatte, trauete er

selbigen nicht, da sie bey des Chur-Fürstens von Pfalz Unglück, wegen angenommener Böhmischen Crone, in die Pfalz einfielen, deßhalben retirirte er sich A. 1621. nach Amwell, in das Herzogthum Zweybrücken, doch wendete er sich nachgehends wieder nach Heydelberg, und starb allda A. 1622. den 15. Jun. æt. 74. & offic. 51. A. 1589. ließ er die teutsche Bibel mit Anmerckungen zu Neustadt auflegen, darüber er mit D. *Jacobo Andreæ* zu Tübingen in grossen Streit gerieth. Mit *Josepho Scaligero* hatte er einige Chronologische Streitigkeiten, und mit dem Jesuiten, *Johanne Magiro*, wechselte er auch Streit-Schrifften, wegen der Autorität der Heiligen Schrifft und der Kirchen. Seinen Commentarium über die Epistel an die Römer ließ König *Jacobus I.* in Engelland durch den Hencker verbrennen, weil einige wider die Monarchie streitende Lehr-Sätze darinnen waren. Sonsten hat er geschrieben ein *Irenicon*, zu Vereinigung der Religionen; *Paratitla Parthenica; Collegium Theologicum; Thesaurum Biblicum; Calvinum orthodoxum; Methodum ubiquitariæ controversiæ; Commentarium in Pentateuchum*, und viele andere Biblische Bücher. Seine sämmtlichen Wercke sind, nebst den Schrifften seines Sohnes, zu Franckfurt

1607. in 3. Voll. in fol. zusa[mmen] heraus gekommen. Dieser w[ar] ... *lippus Pareus*, der bey untersc[hiedli]chen Gymnasiis, zuletzt aber z[u Ha]nau, Rector gewesen, vor de[n ge]schicktesten Grammaticum, der jem[als in] Teutschland gelebet, gehalte[n wor]den, und ebenfalls einen gele[hrten] und in der Griechischen S[prache] wohlerfahrnen Sohn, *Daniele[m Pa]reum*, gehabt, der bey seinen Le[bzei]ten von Strassen-Räubern [er]mordet worden seyn. Vid. ... *Diarium Biogr.* ad A. 1622. ... *Theatr.* fol. 413. Ubsens *Lexic[on de]rer* Geistlich-Gelehrten, p. 8... Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. m. 4...

265.) PAULI, (*Matthias*) Würtembergischer Jubilæus zu ...berg, in der Diœces Badenn..., war von Bönigkheim, aus de[m Za]bergäu, gebürtig, und wurde a[l]le Dienste nacheinander be[kleidet]. Anfänglich kam er A. 1660. al[s Dia]carius zu Kalb in das Ministeriu[m, im] folgendem Jahr als Sub-Dia[conus] nach Pforzheim; A. 1665. wu[rde er] Pfarrer zu Kieppur bey Du[rlach]; A. 1668. zu Steinheim, in der ...schafft Saussenberg; A. 1672. ...rer zu Schopfen, in eben dieser ...schafft, und endlich A. 1686. zu ...berg, (*) woselbst ehedesse[n ein] Probst gewohnet, der unter dem

(*) Der Ort hat seinen Namen von Beten, weil auf diesem Hügel ehedessen eine starcke Wallfahrt gewesen; doch weiß man nicht, was vor einen Heiligen sie veneriret haben? So viel aber ist gewiß, daß man in dem Filial dieser Kirche, zu St. Jlgen, (oder des Heil. Aegidii, welcher ehedessen ein ... von ganz Breißgau gewesen,) an ... Stiegen in der Mauer ein sehr unfl[ät]... nern Bild gesehen, welches einen M... præsentirte, in der Gestalt, wie de[r] der Israelitische König Saul pos...

. Peter gestanden, welcher deß-
n annoch den Pfarrer zu besol-
hat. Auf dieser guten Pfründ
der alte Pauli noch 35. Jahr,
daß er 61. Jahr in dem Ministerio
nden, bis ihn GOtt den 6. Mar-
. 1727., im 80ten Jahr seines
s, aufgelöset hat.

6.) PENZKOFFER, (Johannes)
lmischer Jubilæus zu Radelstet-
war aus dem Bayerland von
nbingen gebürtig, und zuerst A.
zu Langenau Diaconus; Anno
wurde er Pastor in Hervelsin-
nd Albeck; A. 1564. zu Hervel
allein; Anno 1565. wurde er
rer in Nellingen, und A. 1568.
er zum Pastorat Radelstetten,
A. 1610. als Emeritus zur Ru-
etzet, und starb darauf zu Ulm
5. Nov. A. 1612. im 52. Jahr
Ministerii.

.) PESCHEL, (M. Fabianus)
Chur-Sächsischer Pastor zu Lichten-
berg, von Wendischbohra, in der
Meißnischen Inspection, gebürtig,
war anfänglich allda 9. Jahr, her-
nach von A. 1609. zu Bertholdsdorff
7. und ein halb Jahr, dann von 1617.
zu Ober-Bobritzsch 15. Jahr,
endlich von 1632. zu Lichtenberg,
sämmtlich unter der Freybergischen
Ephorie, 20. Jahr Pastor, bis er 1652.
hohen Alters wegen resignirte, und
nach Freyberg zog, nachdem er 53.
Jahr im Predigt-Amte gestanden.
Vid. Willischens Freybergische Kir-
chen-Historie, P. II. p. 417. Seine
Successores zu Lichtenberg waren sein
Sohn, Christian Peschel, und sein
Enckel, M. Fabianus Peschel.

268.) PETRI, (Jacob) ein Wür-
tembergisch-Pforzheimischer Jubilæus
zu Nörtingen, war eines Soldaten
Sohn, von der Stadt-Guarnison zu
Basel, kam nach absolvirten Studiis

in der Höhle Adullam seine Füsse decke
Sam. XXIV, 4. Man hält solches vor
rbeit der Steinhauer und Mauer-Mei-
elche ehedessen, zumahlen im XII. und
Seculo, gewohnt waren, solche Spott-
r denen, welche etwa den Bau censiren
n, zur Antwort zu hinterlassen, wovon
Wagenseil in Comment. de Urbe No-
g. cap. 7. zu lesen, und aus D. Jo-
Schilters Anmerckungen über Ja-
von Königshoven Elsaßische und
burgische Chronic, in der 9ten An-
ng, §. 22. die Poßirliche Arbeit jenes
metzens bekandt ist, der im Münster
raßburg eingehauen, wie eine Sau
ock einen Fuchsen zu Grab tragen,
ein Wolff das Creutz vorträget, ein
die Meß, und ein Haas das Licht
in Esel aber das Evangelium singt,
n Bär das Weyh-Wasser giebet.
Solche Figuren sind ehemals in der Höhe
gegen der Cantzel über gestanden, und ist
davon umständliche Nachricht, sammt dem
Kupfer-Stich, zu finden in Joh. Wolfii
Lection. Memorabil. T. II. 909. sq. Ohn-
geachtet aber dieses Berbergische Bild ei-
nen solchen lächerlichen Ursprung gehabt,
so haben sich doch einfältige Leute aus
dem Elsaß und Breißgau gelüsten lassen,
wann sie von Obstructionibus, Dysenterie,
Fisteln und andern heimlichen Plagen sind
behafftet gewesen, steinerne Körnlein von
diesem wüsten Bild auszugraben, und sol-
che statt einer Artzney zu gebrauchen.
Auf gleiche Weise, wie von dem Miphle-
zeth zu Emmetzheim (vid. Supplem. p.
55.) gesaget wird, daß ehedessen die un-
fruchtbaren Weiber von desselben Membro
den Sand abgeschabet, und solchen zur
Fruchtbarkeit gegessen.

Scholasticis und Academicis A. 1668. zu der Pfarr Weiler, und A. 1673. nach Nöttingen, allwo er sein Amt treulich ausgerichtet, bis er den 23. Jul. A. 1722. im Glauben entschlaffen, im 54sten Jahr seines Predig-Amtes. Eine Leichen-Predigt von ihm, dem Herrn Pfarrer zu Marckt-Stein, Philipp Heinrich *Kleinöli*, gehalten, ist A. 1700. zu Franckfurt gedruckt worden. Ex communic. Dn. *Wechsleri.*

269.) PEUCER, (*Martin*) wohlverdienter Pastor zu Teupliz, und Senior der Forstnischen Diœces; als er 50. Jahr, durch GOttes Gnade, in dem Heil. Predig-Amt gelebet hatte, so hatte ihm sein Sohn, Herr M. Daniel Peucer, berühmter Rector zu Naumburg, zu einem Ehren-Andencken dediciret, die von ihm edirte Schrifft: *D. Martini Lutheri* merckwürdiger Send-Brieff von Dollmetschen, mit Historischen und apologetischen Anmerckungen versehen, nebst dessen erläuterten Ausspruch von der Buchdruckerey und Buchdruckern, als ein Beytrag zur dritten Jubel-Feyer, Leipzig, 8. A. 1740., welche Schrifft in des berühmten Herrn Hof-Predigers zu Weimar, Wilhelm Ernst *Bartholomæi*, Actis Historico-Ecclesiasticis, XXIX. Theil, p. 790. recensiret zu finden, daselbst gemeldet wird, daß in dem ersten Theil die Umstände des Send-Briefs mit Anmerckungen enthalten; in dem andern Theil ist eine teutsche Ubersetzung des Briefs zu finden, welchen der alte *Johannes Frobenius* aus Basel den 14. Febr. 1519. an D. *Lutherum* geschrieben, und darinnen den N[illegible] der Buchdruckerey bey der Ref[illegible] tion, in Ausbreitung des Evan[illegible] bezeuget hat, indem er einige S[illegible] ten *Lutheri*, die er gedruckt [illegible] häuffig nach Franckreich, Sp[illegible] und Italien habe schicken m[illegible] und wie begierig sie überall vo[illegible] Gelehrten angenommen und g[illegible] worden. Darauf folgen 1.) [illegible] Zeugnisse *Lutheri*, von dem Nutz[illegible] Buchdruckerey; 2.) eine Er[illegible] terung desselben, zur Christl[illegible] Vorsichtigkeit, Behutsamkeit [illegible] Klugheit der Buchdrucker seine[illegible] ten, und 3.) seine Warnung [illegible] den unbefugten Nachdruck [illegible] Bücher, nebst seinen Ausspruch[illegible] den Vorreden anderer, die a[illegible] Buchführer Ansinnen den B[illegible] pflegen vorgesetzt zu werden; w[illegible] allen viel schöne und gelehrte E[illegible] terungen beygefüget sind.

270.) PFAFF, (*Johann Chri[illegible]* Sachsen-Gothaischer Inspector [illegible] die Land-Kirchen und Schulen, Assessor des Ober-Consistorii i[illegible] tha, ward vorhero A. 1674. C[illegible] in Goldbach, bey Gotha gel[illegible] nach 5. Jahren Pfarrer in [illegible] winckel, und so ferner in Grä[illegible] bahn. A. 1700. wurde er zur [illegible] Inspection über die Kirchen und [illegible] len nach Gotha befördert, und [illegible] als Assessor des Ober-Consistori[illegible] da erwählet. Nachdem er n[illegible] das 54. Jahr dem lieben GOT[illegible] dem Kirchen- und Schul-Amt g[illegible] net, und sich den Ruhm einer [illegible] nen Erudition und grossen Erfa[illegible] heit in Ecclesiasticis erworben h[illegible]

e er den 15. Jan. 1728. æt. 79. dieser Welt abgefordert, wie in rs Thüringischen Merckwür- iten, p. 516. gemeldet wird.

1.) PFEFFER, (*Petrus*) war ei- der ersten Evangelischen Predi- in der Grafschafft Hohenlohe, er anfänglich zu Beutingen, hernach zu Ingelfingen, über 50. im Predig-Amt gestanden, und *ormulæ Concordiæ* auch unterschrie- hat; wie solches auch angefüh- tehet in einem gedruckten Schrei- darinnen dem Herrn Johann nig Wolffen, ehemahligen Ho- hischen Pfarrer zu Lendsiedel, dermahligen Hoch-Gräfflichen Prediger zu Kirchberg, von des- rey Herren Brüdern zu seiner heit ist gratuliret worden.

on *Petro* PFEFFER sind erst ge- re Nachrichten eingegangen, sein Groß-Vatter, auch Peter fer, Burger und Bauer zu Ney- n gewesen, und 104. Jahr alt den, da er A. 1547. gestorben; Vatter aber, Gangolph Pfef- sey eine Zeitlang Papistischer rrer zu Siglingen gewesen, der h A. 1526. die Evangelische Leh- genommen, und solche eine Zeit- zu Siglingen bis 1537., sodann lmer-Eisesheim, ferner von A. . zu Eberstadt im Würtember- Land, bis A. 1548., daran er, ein r nach seinem Vatter, gestorben, ndig gepprediget. Dieser *Petrus* fer aber mußte seine Jugend sehr abel zubringen, weil seine El- in dem Spanischen Krieg ganz et worden. Er zog denen Schu- len fleißig nach, und suchete seine Er- haltung ostiatim, wo ihm etwas mit- getheilet wurde. Nachdem er zwey Jahr zu Heydelberg studiret, wurde er A. 1552. Collaborator Scholæ zu Wimpffen, und A. 1553. Pfarrer zu Langen-Beutingen, A. 1556. Pfar- rer zu Ingelfingen, allwo er A. 1605. den 2. Jun. verstorben, æt. 77. Minist. 52. A. 1554. hatte er nach Ostern Hochzeit gehalten mit Barbara Ren- zin aus Wimpfen, mit derselben 12. Kinder gezeuget, und 51. Jahr in der Ehe gelebet. M. Johann Pfef- fer, der von A. 1602. bis 1615. Su- perintendent zu Langenburg gewesen, war ein Sohn desselben. Aus einem von ihm selbst verfertigten Aufsatz communicirte solches Herr Diaconus *Wibel*.

272.) PFEIFFER, (D. *Johannes Lau- rentius*) ein Erffurtischer hochverdien- ter Theologus, und Prof. Publ. August. Confess., des Evangelischen Ministerii allda Senior, und Pastor Primar. in der Prediger-Kirche, wie auch des Raths-Gymnasii und der Raths- Schule zun Predigern, Prot-Epho- rus; hatte das Licht dieser Welt er- blicket zu Thüringenhausen, der Schwarzburg-Sondershäusischen Herrschafft zugehörig, den 14. Aug. A. 1662., und wurde den 17. ejusd. zur Heil. Tauf gebracht; dessen Vatter war, *Cyriacus* Pfeiffer, ein Freysasse daselbst, welcher ein frommer GOt- tesförchtiger Mann gewesen, wie sein hinterlassenes eigenhändig geschrie- benes Gebet-Buch bezeuget, darin- nen auch einige Predigten enthalten, die er noch in seiner Jugend aufge-

schrieben hatte; er starb aber früh-zeitig, da dieser sein Sohn noch nicht 8. Jahr alt gewesen war, derowegen dessen damahls noch lebende Groß-Vatter, Georg Pfeiffer, gleichfalls gewesener Freysaß allda, denselben in seine Vorsorge genommen, und mit vielen guten Erinnerungen in der Forcht und Vermahnung zum HErrn erzogen hat; der Ur-Groß-Vatter aber hieß auch Georg Pfeiffer, und war Burgermeister in dem Städtlein Weissensee, welcher noch einen Sohn, *Romanum* Pfeiffer, hinterlassen, der auch Burgermeister allda worden, und die Vätterlichen Güter daselbst geerbet, von welchem, in der andern Linie, die noch allda lebenden Pfeiffer abstammen: Der uralte Stamm-Vatter aber hiesse auch Georg Pfeiffer, und war Pastor zu Urleben, von welchem auch noch ein gelehrtes Manuscript vorhanden ist. Die Mutter war eine gebohrne Sengeweinin, derer Vatter, *Pancratius* Sengewein, im 30. Jährigen Krieg, als Lieutenant unter dem König in Schweden, *Gustavo Adolpho*, gedienet hatte; die Groß-Mutter war eine Brunchorstin, derer leiblicher Bruder die Würde eines Ober-Hof-Predigers zu Gotha bekleidet; die Groß-Mutter aber vom Vatter hieß Gertraude Winterin, und war eine Tochter Herrn M. *Justi* Winters, gewesenen Dom-Dechants zu Rotenburg in Hessen, der aber wegen des Calvinismi aus Hessen weichen muste, von welchem die jetzo in Groß-Erich florirende Winter abstammen. Und allhie ließ ihn seine

liebe Mutter, nach dem [illegible] Vatters, 6. Jahr in die Sch[illegible] weil sie ein Lehr-begieriges [illegible] an ihm verspürte; da er ab[illegible] Stieff-Vatter bekommen, [illegible] Studiren nicht gerne sahe, ve[illegible] er, daß dieser vortreffliche [illegible] nun unter die *Theologos* zu [illegible] welche in ihrer Jugend zu H[illegible] cken verdinget und *destinire*[illegible] sen, massen er ihn schon würck[illegible] Schneider-Handwerck aufg[illegible] hatte; da aber sein Meister [illegible] nommen, daß er mehr über [illegible] chern als über seiner Arbeit [illegible] und von dem, was er schon [illegible] hatte, nicht gerne was vergess[illegible] te, so jammerte es ihn selbst, [illegible] öffnete solches seinem Vatt[illegible] Groß-Vatter, welcher ihn a[illegible] nach Ebeleben geführet, und [illegible] sigem Rectore des Hoch-Fü[illegible] Schwarzburgischen Lycei, He[illegible] hann Christoph Kaysern, e[illegible] ren und prüfen lassen, der da[illegible] gemeine Natur-Gaben an ihm [illegible] genommen, und vor unbillig [illegible] tet, wann er am Studiren sollte [illegible] dert werden: Und als sein [illegible] Vatter Anstalt zu seiner Verpf[illegible] gemachet, hatte er ihn sogleic[illegible] nem Discipel angenommen, u[illegible] dessen Wohlverhalten viel Lie[illegible] Treu an ihm bewiesen; derg[illegible] auch der dasige Pastor und Ins[illegible] M. Wolffgang *Moschius*, geth[illegible] ihn in der Theologie und Phil[illegible] unterwiesen; ja die Hoch-Gr[illegible] Herrschafft selbst hatte viel [illegible] auf ihn fliessen lassen, also [illegible] nach 4. Jahren mit Ruhm die

ılen beziehen konnte, darauf er
A. 1681. nach Erffurt gewendet,
zwey Jahr die Philosophischen
senschafften tractiret, unter dem
hmten Philosopho, M. *Petro Ju-*
de *Universalibus* disputiret, und A.
. die Magister-Würde erlanget;
r nun noch eine Zeitlang die
ologos selbiger Zeiten, besonders
nannum, in Orientalibus, M. Lang-
, M. Schencken, D. Haberkorn
heologie, und andere, gehöret
e, begab er sich hierauf nach Son-
hausen, sich dem Herrn Superin-
nt, D. Marthen, vorstellig zu ma-
, erhielte auch die Erlaubniß,
der Durchlauchtigsten Herr-
ft allda, zu Ebeleben, eine Gast-
igt zu halten, und eine Prob sei-
Geschicklichkeit abzulegen. Be-
ierauf die Universität Jena, und
e weiter nach Wittenberg ge-
bekam aber unvermuthet in sei-
Heimat ein Schreiben von Erf-
, daß ihn ein Hoch-Edler Stadt-
) zu einer Prob-Predigt verlan-
worauf er A. 1683. als Pastor Ex-
linarius ordiniret wurde, denen
damahliger contagieusen Zeit
ken Pastoribus Ordinariis zu assi-
; blieb aber nicht lang in solcher
n., sondern wurde bald zu dem
t wordenen Diaconat in der Bar-
-Kirche beruffen, welchem Amt
. Jahr mit allem Fleiß und
e vorgestanden. A. 1693. wur-
zum Pfarrer der Gemeinde zu
omæ beruffen, konnte aber sol-
telle, wegen damahliger schlech-
esundheit, und anderer Ursachen,
annehmen; dagegen bekam er
noch in eben diesem Jahr eine Voca-
tion zum Diaconat der Gemeinde zun
Predigern, welche er nicht ausschla-
gen konnte, weil ihm dadurch eine
Thür zu grosser Erbauung eröffnet
wurde, wie er sich dann bey dieser
Volckreichen Gemeinde durch seinen
Amts-Fleiß auch sehr beliebt mach-
te, und dabey doch die übrigen Stun-
den zu seinen besondern Studiis ge-
widmet seyn ließ, dadurch machte er
sich würdig, A. 1709. auf der berühm-
ten Universität zu Leipzig, an dem Aca-
demischen Jubilæo, den Gradum Do-
ctoris Theologiæ zu erlangen, worauf
er auch denen Studiosis Theologiæ und
Candidatis Ministerii fleißig Collegia
gehalten, sowohl Theologica und Ho-
miletica, als auch über die Kirchen-
Historie und Orientalische Sprachen,
wodurch viel tüchtige Männer der
Kirchen GOttes sind zubereitet wor-
den. A. 1717. wurde er dem Herrn
Seniori, D. Sauerbrey, mit dessen Ge-
nehmhaltung, als Pastor adjungiret,
aber in dem folgenden Jahr, wegen
jenes hohen Alters und Unvermö-
gens, als Pastor Primarius der Predi-
ger-Kirche, vorgestellet, worzu er
auch A. 1722. das Ephorat des Raths-
Gymnasii übernehmen mußte. End-
lich erstieg er Anno 1726. die höchste
Würde, worzu ein Theologus in Erf-
furth gelangen kan, da ihm durch die
einstimmige Raths-Wahl die Profes-
sio Publ. August. Confessionis, das Se-
niorat und Prot-Ephorie des Gymnasii
Senatorii aufgetragen wurde, in wel-
chen wichtigen und schweren Aemtern
ihn die Krafft aus der Höhe bis auf
diese Stunde gestärcket, und reichlich
ge-

gesegnet hatte. Die sämmtliche Herren SENIORES Ministerii Erffurtensis sind unter dem Jubilæo D. Sauerbrey recensirt zu finden. In den H. Ehestand hatte er sich anfänglich, durch Göttliche Vorsehung, eingelassen mit Jungfer Justina Sophia, einer gebohrnen Melzerin, Herrn D. Melzers, gewesenen Hoch-Gräfflich-Reußischen Leib-Medici in Grätz, und nachmahligen Practici in Erffurth, hinterlassenen Tochter, ist dannenhero auch zu rechnen inter *Theologos Medicorum Generos*; mit welcher er 3. Söhne und 4. Töchter gezeuget, davon die Söhne frühzeitig gestorben, wiewohl der mitteiste, M. Rudolph Paulus, als schon Ministerii Candidatus; die Töchter aber sind, durch Göttliche Vorsehung, wohl versorget worden, als eine an Herrn M. Christian *Crassium*, Pastorem zu Allerstedt, und der Heldrunger Superintendur Adjunctum, die aber auch frühzeitig verstorben; die 2. an Herrn Peter Carthauß, Schön-Färbern in Erffurth; die 3. an Herrn M. Heinrich Nesern, Pfarrern zu Busseleben und Urbich; und die 4. an Herrn Johann Martin Röschen, Pfarrer zu Kühnhausen und Tiefenthal. Als er aber A. 1700. in den Wittwer-Stand gesetzet wurde, hatte er sich zum andernmal gegattet mit Frau Susanna Christiana, verwittibten Hennin, gebohrnen Moritzin, durch welche ihm der liebe GOtt auch 5. Kinder beschehret, welche aber meistens in ihrer Kindheit verstorben, bis auf einen Sohn, Herrn Johann Christoph, welcher anfänglich das Studium Juridicum erwählet, aber auf des Herrn Vatters Rath und Willen sich der Theologie ergeben, und schon A. 1728. als Pastor Non. Adj. und des Ministerii Assessor, in das H. Predigt-Amt gelanget, wobey der Herr Vatter das seltene Vergnügen gehabt, daß er, als Senior, solchen seinen Sohn zu seinem Collega an der Prediger-Kirche ordiniret; die Tochter aber, Frau Martha Christiana, ist an Herrn D. Johann Wilhelm Albrecht, Med. Prof. P. und Land-Physicum des Erffurthischen Territorii, verheyrathet, und diese beede Geschwistere A. 1730. an einem Tag und Stunde in der Prediger-Kirche zugleich copuliret worden, derowegen dieser Theologus auch unter die *Sacerdotes Medicorum Soceros* gehörig, das von P. II. p. 176. eine Reflexion befindlich ist.

Ob es nun schon diesem Herrn Seniori hierbey an leiblicher Freude und Vergnügung nicht gemangelt hat, also hat es ihm auch an leiblichen Trübsalen nicht gefehlet, sondern wahr befunden: In der Welt habt ihr Angst! darunter absonderlich die schmerzlichen Beschwerungen von dem Malo hypochondriaco billig zu rechnen, die ihm vom 28. Jahr an, bis in das 40. hefftig zugesetzet haben, welche Zeit er in beständigen Beängstigungen und fürchterlichen Impressionen, ja auch nicht ohne geistliche Anfechtungen, zubringen müßte, also daß der damahlige Herr Senior, D. Breithaupt, ihn offt darinnen gestärcket und aufgerichtet hatte: Doch diente solches zeitliche Leiden

uch darinnen zu seinem Besten, ihm die Welt, mit allen ihren glichkeiten, davon er nicht die gste Vergnügung geniessen konnänzlich verleitet, hingegen das rauen zu GOTT immer desto ier erwecket wurde, darüber er o zartes Gewissen bekommen, r auch über das geringste Wort nruhe konnte gesetzet werden; hm dann auch dieser Zustand zu i erbaulichen Gedancken Geleit gegeben, davon das schöne Lied in dem Erffurthischen Ge-Buch, No. 267. p. 301.: Ich n, O JEsu, hier vor deine len-Thür, rc. eine geseegnete ht gewesen. Endlich verfiel er in eine sehr harte Kranckheit, ch er ganz ausgezehret wurde, dermann ihn schon vor verlohzätzete; da aber die Kranckheit höchsten Grad erreichet hatte, ite ihm, als ob der Prophet nias zu ihm gekommen, und dieorte gesprochen: Du sollt nicht n, sondern leben, und des n Werck verkündigen! worauf wachte, und solches denen Anden erzehlte, die es aber, nebst Medico, vor eine Verwirrung aupts gehalten; allein es hat doch von der Zeit an sein elenstand dergestalt gebessert, daß ht nur völlig wieder gesund, n auch das beschwerliche hyndrische Malum durch solche heit dermassen gehoben worwie ihm der ältere Herr Hof-Juch solches vorher schon ficiret hatte, daß es hernach,

wenn es sich gleich bisweilen noch gereget, doch keine Krafft mehr gehabt wieder auszubrechen, dahero dieser theure Theologus in seinem Alter bishero eine dauerhaffte Gesundheit genossen. Seine Fata von Jugend auf, und was ihm Zeit seines währenden Amts begegnet, hat er in ein besonder Buch aufgezeichnet, darinnen die Seinigen die wunderbaren Führungen GOttes an seiner Person finden werden. Vielleicht kommet dasselbe alsdann besonders zum Vorschein, weil hierdurch die Ehre des grossen GOttes, und die Erbauung des Nächsten am allermeisten pfleget befördert zu werden. Nachdem nun derselbe A. 1733. den 17. Aug. am XII. Sonntag post Trinit., als an seinem Tauf-Tag, der A. 1662. auch auf diesen Sonntag gefallen war, und daran er A. 1683., vor 50. Jahren, seine erste Amts-Predigt gehalten hatte, durch GOttes Gnade sein Priesterliches Amts-*Jubileum* erlebet hatte, hat er solches auch in der Prediger-Kirche offentlich feyerlich begangen, worzu ihm nicht nur seine sämmtliche Kinder und Anverwandte in einer schönen Cantata über die Worte Davids, Psal. LXXII, 18., sondern auch das sämmtliche Ministerium Aug. Confessionis, in einem besondern Carmine gratuliret, darinnen gemeldet wurde, daß es dem berühmten Ministerio in Erffurth zwar an solchen Seltenheiten nicht mangle, indem in kurzer Zeit auch Herr M. Büchner und Herr M. Richerbach, welche auch besonders hierinnen beschrieben stehen, gleiche

Gnade von GOtt gehabt; doch wäre Herr D. Pfeiffer der einzige Herr Senior, der zu solcher Glückseeligkeit bißher gelanget sey: Ingleichen hat Herr Johann Michael Langguth, wohlverdienter Diaconus an der Prediger-Kirche, das rare Alter, derer funffzig Jahr im Predig-Amt stehenden Lehrer, bey diesem erfreulichen Priester-Jubilæo, in einem besondern Carmine, vorgestellet, der aber sint der Zeit den 20. Jun. 1739. seelig verstorben, dem Herr D. Pfeiffer noch die Leich-Predigt gehalten. Vid. *Acta Histor. Eccles.* P. XX. p. 305. Dieser grosse Theologus hatte erst kürzlich die grosse Freude gehabt, daß dessen Herr Sohn, der bißherige Assessor des Evangelischen Ministerii in Erfurth, Pastor bey der Kirche St. Johannis, und des Evangelischen Raths Gymnasii- und Waysen-Hauses Inspector, Herr Johann Christoph Pfeiffer, in dem Jahr 1740. die Doctor-Würde von der Theologischen Facultät zu Jena erlanget, da er den 24. May, unter dem Præsidio des Herrn Kirchen-Raths, D. *Jesaiæ* Friederich Weissenborns, seine Inaugural-Disputation, de *Divinitate Spiritus S. contra Pnevmatomachos*, gehalten, auch die Doctor-Predigt am Sonntag Cantate in der Stadt-Kirche, und die Lectiones Cursorias, auf die Lehre vom Heiligen Geist gerichtet; wie in denen *Actis Historico-Ecclesiast.* XXIIIten Theil, p. 827. die Nachricht gegeben worden. Conf. etiam *Motschmanni Erfordia Literata continuata*, p. 588. Dieser hochverdiente Theologus hat an dem Neuen Jahrs-Tag, 1743. sein Jubilæum Ministeriale in dieser [...] tenden Kirche auf Erden beschlo[...] und ein neues Jubilæum in dem n[...] Jerusalem bey der triumphire[...] Kirche angetretten; an dessen [...] le der Pastor zu St. Andreæ, Her[r] Johann Heinrich Bohne, von ei[nem] Hoch-Edlen Rath Aug. Conf. al[s Se]nior und Prof. Theologiæ einmü[thig] ist erwählet worden, wie die ge[...] ten Bayreuth. Auszüge dieses Ja[hrs] No. XVIII. p. 72. berichtet haben.

273.) PISTORIUS, (*George*) [...] bergischer Pfarrer zu Klein-[...] mannsdorff, gebürtig von Ilm[...] allwo sein Vatter, *Johannes Pi[...]* Stadt-Richter gewesen. [...] vorhero Pfarrer zu Langenau[...], von 1655. an zu Klein-Hartma[...] dorff, woselbst er den 8. Sept. 16[..] æt. 82., seines Amts im 50sten Ja[hr] gestorben, dessen hinterlassene W[...] tib ihm in der zehenden Woche in d[ie] Ewigkeit nachgefolget. Vid. M. W[...] lischens Freybergische Kirchen-[Hi]storie, P. II. p. 386. coll. 405.

274.) PLACETTE, (*Johannes* [...]) ein berühmter Reformirter Theolo[...]gus, hatte zu *Pontac* in Bearn, allw[o] sein Vatter Prediger war, den 1[.] Jan. A. 1639. das Licht erblicket, [...]te von Jugend auf einen grossen [...]fer zum Studiren, und da er sich d[er] Theologie gewidmet, brachte [...] *Montauban* es in kurzen so weit, d[aß] er 1660., im 21. Jahr seines Alter[s] zu einem Prediger zu *Orthes* ordi[ni]ret ward. Vier Jahre darauf k[am] er nach *Nay* in Bearn, allwo er b[iß] 1685. blieb. Die Hochachtung, [...] er sich durch seine Frömmigkeit, [...]

und grosse Gelehrsamkeit er-
en hatte, verursachte, daß man
ach Charenton mit Nachdruck zum
iger verlangte. Allein so vor-
afftig auch dieses von ihm ge-
wäre, so konnte er sich doch
entschliessen, seine Kirche zu Nay
lassen, allwo er geliebet, hoch
tet und geehret wurde, wie es
Mann von solchen Meriten verdie-
Als aber das Edict von Nan-
Anno 1685. aufgehoben wurde,
er ausser Landes; doch war ihm
Ruhm schon zuvor gekommen,
der Chur-Fürst von Branden-
dem solcher nicht unbekandt
that ihm die Ehre, ihm eine
tion nach Königsberg in Preus-
anzubieten; Allein als er nach
in kam, hat sich die Königin in
nemarck ihn vom Chur-Fürsten
vor die Französische Kirche, wel-
le zu Coppenhagen aufrichtete,
darzu einen Prediger brauchte,
lle nöthige Qualitäten hätte, ei-
so schweren Amte, wie dieses
wohl vorzustehen, eilte auch, al-
andern Vorschlägen, damit er
inlassen könnte, vorzukommen,
ihm eine Vocation zu übersenden,
e er mit allem Respect und Er-
lichkeit, die man einer so from-
Königin schuldig war, annahm,
diese Stelle 1686. antratt,
bis 1710. verwaltete, da er
n Alters sein Amt nicht mehr
chten konnte. Als man zu Kil-
in Irrland eine Universität auf-
n wollte, wurde er zum Profes-
ahin beruffen, er wollte aber
Predigt-Amt, dem er sich ein-
mahl gewidmet hatte, nicht fahren
lassen, und schlug daher diesen Be-
ruff aus. Zu Coppenhagen blieb er
bis 1711., da er die Königin, wegen
der daselbst eingerissenen Pest, nach
Oldenburg begleiten muste. Anno
1712. schickte ihn die Königin nach
Holland, daß er 2. Priester zur Fran-
zösischen Kirche nach Coppenhagen
holen sollte, welches er auch gethan.
Da aber die Königin, als die Pest
wieder nachgelassen hatte, seine Zu-
ruckkunfft nach Coppenhagen ver-
langte, wollte er die beschwerliche
Reise, Alters wegen, nicht noch ein-
mal wagen, erhielt auch, auf sein
Bitten, von der Königin nicht allein,
daß er bis an sein Ende in Holland
bleiben möchte; sondern die Köni-
gin versprach ihm auch seine jährliche
Besoldung, dem ungeachtet, bis an
sein Ende, wiewohl er nicht mehr
denn einen Theil davon annehmen
wollen. Er hielt sich also 2. Jahr
lang im Haag auf, und begab sich
darauf nach Utrecht zu seiner Toch-
ter und Eydam, allwo er auf Ver-
langen der Französischen Prediger ih-
rem Synodo beywohnte. Weil er
nachgehends auf dem Lande wohnen,
und daselbst sein Leben beschliessen
wollte, miethete sein Eydam ein schö-
nes Haus, 2. Meilen von Utrecht;
allein er starb, ehe er sich noch dahin
begeben konnte, nach einer viertägi-
gen Kranckheit, den 25. Apr. 1718.,
nachdem er das 80. Jahr seines Al-
ters, und das 58. seiner Kirchen-
Dienste erreichet hatte. Seine zahl-
reiche Schrifften sind überall bekandt,
öffters aufgeleget, und in andere

Sprachen zum Theil übersetzet worden. Darunter sind: *Traité de l'Orgueil; Nouveaux Essais de Morale; Observationes Historico-Ecclesiasticæ, quibus eruitur veteris Ecclesiæ sensus circa Pontificis Rom. potestatem in definiendis fidei rebus; La Mort des Justes; Traité de la Conscience; Traité de la Restitution; Divers Traitez sur les matieres de Conscience; Dissertatio de insanabili Ecclesiæ Romanæ Scepticismo; Traité de la Foi divine; La Communion devote; Traité de l'Autorité des Sens contre la Transubstantiation; Traité des bonnes Oeuvres en general; Reflexions Chrétiennes sur divers Sujets de Morale; La Morale Chrétienne abregée,* welche er selbst vor die beste unter seinen Schrifften gehalten hat, und andere mehr. Wie er denn auch mit denen Herren *Bayle, Joncourt* und *Naudé* Streit-Schrifften gewechselt hat. Er hat noch verschiedenes in MSto hinterlassen, welches an seinen Bruder, einen Prediger in Irrland, überschickt worden, damit er es drucken liesse, wenn er es vor dienlich hielte. Darunter ist ein starckes Werck von den Streitigkeiten mit Papisten, sonderlich von der Infallibilidt der Kirchen, welches einen Folianten austrägt. Es ist auch nach seinem Tode heraus kommen: *Avis sur la maniere de precher*, und *Traité sur la Justification.* Vid. *Bibliotheca Brem.* Class. III. Fascic. VI. p. 1106. sq. Neue Zeitung von gelehrten Sachen, An 1718. p. 457. und An. 1721. p. 414. sq.; *Memoires de Trevoux* An. 1719. m. Avril, n. 4.; Fortges. Sammlung von A. und N. Theologischen Sachen, A. 1723. p. 117. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 594. So hat *Daniel Broussard*, Prediger zu [illegible] ckerkapel, dessen Leben seiner an[illegible] Französischen übersetzten *Verba[illegible] van de Wedergeringe*, Dordrecht, [illegible] 8. vorgesetzt.

275.) POLL, (*Johannes*) [illegible] Sächsischer Pastor zu Lüppa[illegible] Zschorna, im Stiffte Wurzen [illegible] Wittstock aus der Marck geb[illegible] ward A. 1678. Substitutus, 169[illegible] Pastor, und starb 1728. den [illegible] im 50. Jahre seines Amtes [illegible] dem ihm 1707. *Ferdinandus* Jo[illegible] nach dessen in eben diesem Ja[illegible] folgten Absterben, 1713. sein [illegible] mahliger Successor, Esaias Wa[illegible] von Hohenstein aus Meissen, [illegible] tuiret worden war. Vid. Schött[illegible] Historie der Stadt Wurzen, p. [illegible] *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sach[illegible] Suppl. VI. p. 257. & Suppl. VII. p. [illegible]

276.) POLLICHIUS, (*Paulus*) [illegible] seinem GOtt und dessen geheilig[illegible] Gemeinden zu Lübben, Tauche u[illegible] Grossen-Rietz, in der Nieder-Laus[illegible] 53. Jahr in dem heiligen Predig[illegible] Amte gedienet. Vid. L. *Zachariæ Bre[illegible] Concio fun. ipsi habita*, und Hanitsche[illegible] Erstes Sendschreiben von den Pr[illegible] digern der Oschatzer *Ephorie*, p. 76[illegible]

277.) POLYANDER *a Kerchove* (D. *Johannes*) ein berühmter Ref[illegible] mirter Theologus, war zu Metz, [illegible] wo sein Vatter zu der Zeit ein Pre[illegible] diger war, A. 1568. aus einem [illegible] nehmen Geschlechte gebohren, stu[illegible] te zu Bremen, Heydelberg und G[illegible] ward hierauf im 20. Jahre seines [illegible] ters zu Dordrecht Pastor, prom[illegible] te hernach in Doctorem Theol[illegible]

und

d war in die 35. Jahr Professor
eologiæ auf der Universität Ley-
n, allwo er 8. mal zum Rectore
agnifico erwählet worden, und in
23. mal Præses in dem Nieder-
ndischen Synodo gewesen, endlich
er A. 1646. den 4. Febr. æt. 78. &
inist. 58. gestorben ist. Er schrieb
*eses Logicas atque Ethicas; Responsionem
interpolata Anastasii Cocheletii Sophis-
ta; Judicium de Coma & Vestium usu
abusu; Concertationem Anti-Socinia-
m; Syntagma Exercitationum Theolo-
carum; Miscellaneas Tractationes Theo-
icas; De cautione adhibenda ad con-
verfias ecclesiasticas recte dijudicandas
dirimendas; De SS. Theologiæ nobis in
rbo Dei revelatæ præstantia & certitu-
ie; De existentia Jesu Christi essentiali
gloria divina contra Crellium; Har-
niam Locorum S. Scripturæ invicem
erepantium;* und einige Disputatio-
s, übersetzte auch *Andreæ Demetrii
storiam de Græcorum ortu & interitu*
is der Niederländischen in die Fran-
sische Sprache. Vid. *Freheri Theatr.*
184. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 618.

278.) PRESCHER, (*Augustinus*)
in die 51. Jahr Pastor zu Kötz-
henbroda, unter der Superintendur
resden, gewesen. Vid. Hanitschens
ittes Sendschreiben, p. 287. Seit
30. ist Herr M. Gabriel Gottlob
erisch, Dresd. an diesem Orte Pa-
or, welcher seinem im Nov. gedach-
n Jahres verstorbenen Antecessori,
Caspar Astern, 1729. substituiret
orden.

279.) PRZELAUSIUS, (*Thomas*)
ar ein Vorsteher oder Antistes der
öhmischen und Mährischen Kir-
che, welcher in des letzten Bischoffs
derselben, Johann Amos *Comenii*,
Kurzgefaßten Kirchen-Historie der
Böhmischen Brüder, *editionis Schwa-
bac.* 1739. p. 61. in der nota (*) an-
geführet wird, daß er sein Amt 51.
Jahr treulich besorget habe, und in
dem ersten heilsamen Reformations-
Jahr des seel. D. Martin *Lutheri*, A.
1517. mag verstorben seyn, indem
ihm A. 1518. *Lucas Pragensis* war nach-
gefolget, zu welcher Zeit, nach aus-
gestandenen schweren Verfolgungen,
die Anzahl der Kirche in Böhmen
und Mähren wieder sehr zugenom-
men, ob es ihnen schon an innerlichen
und äusserlichen Widersachern nicht
fehlete. Diese Kirche rühmete sich
nun, daß sie von Zeiten der Apostel
Christi her die wahre Evangelische
Lehre und Religion rein und lauter
behalten habe, auch mitten unter den
dickesten Finsternissen des Pabst-
thums, und unter denen schweresten
Verfolgungen der Römischen Bi-
schöffe, also daß ihrer gar viele ihr
Leben darüber lassen, und ihre stand-
haffte Bekänntnisse der Göttlichen
Wahrheit mit ihrem Blut besiegeln
mußten, wie aus der Hußitischen Hi-
storie zur Genüge bekandt ist, ohn-
erachtet sich alle Pforten der Höllen
wider sie gereget hatten, so hätten
sie solche doch nicht überwältigen kön-
nen. Der seel. D. *Lutherus* hatte an-
fänglich auch einen Abscheu vor ih-
nen gehabt, bis er ihre Glaubens-
Confession gelesen, die sie dem Glor-
würdigsten Marggraffen GEORGEN
zu Brandenburg überreichet, darauf
er sie nicht allein in ihrem Eyfer ge-

stärcket, sondern auch offentlich gerühmet hatte, daß sie es in der Kirchen-*Disciplin* viel weiter gebracht, als er es mit seiner Reformation hätte bringen können. Es ist oben unter dem Jubilæo *Jablonsky* bereits etwas von dieser Böhmischen und Mährischen Gemeinde gemeldet worden, insonderheit, daß der Herr Graf von Zinzendorff eine dergleichen Gemeinde zu Herrnhut aufgerichtet, und sich zu einem Bischoff derselben ordiniren lassen, welche auch eine Mährische Brüderschafft heissen soll: weil sie aber ein Mischmasch von allen Religionen ist, so hat sie in der Evangelischen Kirche noch keine Approbation gefunden; dessen ungeachtet suchet dennoch der Herr Graf dieselbe nicht nur in dem ganzen Römischen Reich auszubreiten, und aller Orten, wo er hinkommet, seinen Saamen auszustreuen, sondern hat sich auch dermahlen in die entferneten Theile der Welt, bis nach West-Indien, begeben, daselbst solche Gemeinden zu gründen. In hiesiger Nachbarschafft haben wir eine dergleichen Versammlung in dem Steicher-Wald und der Castellischen Grafschafft zu Rebeweiler. Unweit Franckfurt findet sich eine solche Gemeinde zu Marienborn; und in Franckfurt selbst hatte sich ein ziemlicher Anhang hiervon gesammlet gehabt, darinnen Zimmerleute, Schuster, und andere Handwercker, zu Aeltesten, Lehrern und Aufsehern sind erwählet und bestellet worden. Es lebet aber daselbst ein gelehrter Mann, Herr Andreas Groß, der ehemahlen bey dem Königlich-Schwedischen Residenten Hofmeister und Informator der jungen Herrschafft gewesen war, welchen sie anfänglich vor ein fürnehmes Mitglied ihrer Gemeinschafft gehalten, der aber von geübten Sinnen und tieffer Einsicht seyn mag, von welchem A. 1740. ein vernünfftiger und unpartheyischer Bericht an einen guten Freund, über die neu aufkommende Herrnhutische Gemeinde, ist verfasset worden, der nachgehends, ohne sein Wissen, ist in den Druck gekommen, aber einigem Widerspruch ist unterworffen gewesen; darauf folgte eine Gegen-Antwort auf Herrn Jonas Paul Weissens Antwort-Schreiben an Herrn *A. G.* in Franckfurt, A. 1741., allwo p. 55. ein bedencklicher *Sentens* aus dem Rath der Wächter ist beygefüget worden. Hierüber hat sich Herr Graf von Zinzendorff selbst gemachet, und eine Erklärung deßwegen an den Tag geleget, darauf Herrn *A. G.* letzte Antwort auf die sogenannte Erklärung des Herrn Grafen, mit einigen merckwürdigen Beylagen, A. 1742. gefolget ist, in welchen Schriften die vielen Fehler dieser Herrnhutischen Gemeinde gründlich beschrieben stehen. Der berühmte Straßburgische Theologus, Herr D. Fröeisen, der sich bishero unter allen am meisten hierwider gesetzet, hat über das obgedachte Send-Schreiben auch eine höchst-nöthige und wohlgemeynte Warnung vor der heut zu Tag *grassirenden* Zinzendorffischen Seelen-Pest, A. 1742. heraus gegeben, welcher eine besondere Disputa-

tion,

, *de temeraria provocatione ad primi-*
ɪ *Ecclesiam*, und eine Oration, *de*
lataneria Theologorum, beygefüget
. So hat er auch eine Vorrede
achet zu des Herrn Christian
ritz Kromayers *Hodomoria Zinzen-*
'ana, oder Anmerckungen über
Inhalt der zu Berlin gehaltenen
endorffischen Reden; ingleichen
eben desselben Kromayers ge-
Untersuchung und gründliche
derlegung der David Nitschmän-
hen, oder vielmehr Zinzendorffi-
n, Probe eines Lehr-Büchleins,
die sogenannten Brüder-Ge-
nden; wie auch den in dem Herrn
ifen von Zinzendorff wieder auf-
ndenen Schwenckfeld. Zu wün-
ı wäre es, daß solche Zerrüttun-
in der Evangelischen Kirche nicht
gegangen wären, so würden wir
vegen von denen widrigen Glau-
s-Genossen keinen Vorwurff lei-
dörffen.

80.) PUSCHMANN, (M. *Lauren-*
) ein Evangelischer GOttes-Ge-
ter in Schlesien, wurde A. 1653.
20. Jun. zu Lissa, in Groß-Poh-
, gebohren. Sein Vatter ist,
er Puschmann, alter Bürger und
chen-Vorsteher daselbst, die Mut-
aber Ursula Heinzin gewesen. In
er Kindheit hat er, bey Ein-
erung der Stadt Lissa, schon nach
rlitz flüchten müssen, woselbst er
) in den Jünglings-Jahren auf
Gymnasio, unter *Christ. Funccio*,
hernach auf dem Elisabeths-
nnasio zu Breßlau unter D. *Aco-*
, *Viccio*, *Hanckio*, &c., in Studiis
olasticis schöne Progressen gemacht,

bis er A. 1672. Universitäten besuch-
te. Seine Studia Academica hat er
zu Jena unter *Museo*, *Niemanno*, *Bech-*
manno, *Frischmutho*, *Bosio*, *Erh. Weige-*
lio; Zu Leipzig aber unter *Scherzero*,
Alberti, *Oleario*, *Jac. Thomasio*, *Cypriano*
und *Carpzovio* getrieben, auch etliche
mal öffentlich disputiret, bis er A.
1675. zu Jena Magister worden. L.
Val. Alberti recommendirte ihn, seines
Fleisses und Geschicklichkeit wegen,
1676. nach Torgau, an D. Paul Hoff-
mann, Superintendenten daselbst, des-
sen Jugend er treulich informirte, bis
er daselbst zu öffentlicher Beförde-
rung gelangte, und 1680. Conrector
wurde: Allein 1681. ruffen ihn die
Lißner nach Hause zum Diacono, wo-
hin er sich, nach seiner zu Wittenberg
von dem hochberühmten General-Su-
perintendenten, D. *Abrah. Calovio*, er-
haltenen Ordination begab, nach der
Zeit Archi-Diaconus und Sub-Senior
wurde, und, aus Liebe zu seiner Vat-
ter-Stadt, das ihm, nach D. *Hoffmann*
Tode, (der indessen nach Thoren ge-
kommen) unter der Hand angetra-
gene Seniorat in Thoren ausschlug.
Als aber Lissa noch einmal in einen
Aschen-Hauffen verwandelt, und bey
den Pohlnischen Kriegs-Unruhen
durch die Russen abgebrannt wurde,
nahm er den Beruff nach Brieg in
Schlesien zum Diac. Primario bey der
A. 1707. geschehenen Wieder-Beset-
zung des Evangelischen Ministerii an;
wurde auch bald darauf Assessor des
Königlichen Consistorii daselbst, und
nach dem Tode des Superintendenten,
Martin Beers, A. 1721. Pastor bey
der Stadt-Pfarr-Kirche, oder St. Ni-
colai,

colai, endlich 1727. Superintendens im Fürstenthum. Zur Ehe hat er 1681. M. Samuel Hentschels, Gen. Senioris in Groß-Pohlen, und Evangelischen Predigers zu Lissa, einzige Tochter, Annam Sophiam, genommen, und mit derselben bis 1724. in höchst-vergnügter Ehe gelebet. Durch GOttes Seegen sind ihm 8. Kinder bescheret worden, davon Herr Samuel Laurentius Puschmann, letzlich zu Lissa Archi-Diaconus gewesen, und 1723. gestorben; Herr Johann Christoph Puschmann ist ebenfalls Diaconus daselbst worden; Herr *Petrus Eusebius* und Herr *Christianus Ambrosius* Puschmann sind Kauff- und Handels-Leute in Brieg und Lissa. Die 3. Töchter sind an Prediger verheyrathet worden, und hat die älteste, Rosina Sophia, erstlich Herrn Martin Kellern, Past. in Schmiegel, hernach Herr Samuel Kartschern, Past. in Kerzen, gehabt. Die mittlere, Johanna Theodora, welche 1723. gestorben, ist an Herrn Gottfried Heinrich Kummern, Pfarrern zu Frauenhayn, verheyrathet gewesen. Die jüngste aber hat Herrn Johann Caspar Lesseln, der, als des Jubilæi nächster Collega, demselben im Pastorat succediret ist, zur Ehe. Zu Torgau hatte er die Pest, und in denen Pohlnischen Kriegs-Unruhen viel Drangsal und Brand ausgestanden, auch sehr offte flüchten müssen, so gar in geänderter Kleidung. Seine letzte Kranckheit war ein harter Catharr, daran er A. 1734. den 12. Jan. Vormittage gegen 11. Uhr, bey den erbaulichsten Reden, und recht Theologischen Bezeigungen, im HErrn entschlieff, und sein Leben mit 80. Jahren, 6. Monaten und 8. Tagen beschloß. Sein Amt hat er 53. Jahr mit vielem Seegen, und unter allgemeiner Liebe und Hochachtung, geführet; Sein Amts-Jubilæum aber 1731. den 22. Apr. in der Stille begangen. Seine Schrifften bestehen in unterschiedlichen Casual-Predigten, die er sonderlich bey solennen Leichen-Begängnissen gehalten. Vid. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, A. 1734. p. 394. sqq.

Q.

281.) QUELLMALTZ, (Elias) Chur-Sächsischer Pastor zu Kuppersdorff, in der Bornischen Inspection, gebohren zu Geithen, A. 1663. den 31. Oct., ward zu diesem Pfarr-Amte 1686. beruffen, begieng 1736. Festo Johannis Bapt. sein Amts-Jubilæum, und lebete noch im 1738sten Jahre, unter Göttlichen Seegen, bey guter Gesundheit, nachdem ihm 1729. sein Sohn, Herr Christian Gotthelff Quellmalz, und nach dessen anderweitigen Beförderung zum Pastorat nach Groß-Zschepa, unter dem Stiffte Wurzen, 1733. Herr Christian Wolff, von Wurzen, substituiret worden. Er ist ein Schwieger-Vatter zweyer Priester worden, Herrn *Theodori* Kollens, Pastoris zu Breitenhayn und Prößdorff, und M. Johann Heinrich Hertels, Pastoris zu Rositz, beyderseits in der Altenburgischen Inspection, von welchen der Letztere 1736. gestorben.

R.

282.) RAMUS, (*Johannes Georg*) Archi-Diaconus zu Borna, gebohren zu Tschopa in Meissen, A. 1663. den 17. Julii, hatte A. 1738. der Schulen und Kirchen in Borna schon 52. Jahr gedienet, und erweisete daselbst annoch seinen Fleiß und Treue. Denn nachdem er seine Studia auf der Thomas-Schule und Universität zu Leipzig getrieben, ward er in Borna 1686. Cantor, nachmahls Rector, sodann 1709. Diaconus, und 1721. Archi-Diaconus. Vid. *Iccanders* geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 134. Nebst ihm stunden damahls an der Kirche zu Borna, Herr D. Carl Gottfried Zapffe, als Pastor und Superintendens, und Herr M. August *Theodorus* Hoffkunze, als Diaconus.

283.) RANDULFIUS, (D. *Nicolaus*) zu seiner Zeit der älteste Theologus, Bischoff und Doctor Theol. in Dännemarck und Norwegen, war gebohren zu Roeskild, A. 1629., studirte zu Coppenhagen, und reisete durch Deutschland, Holland, Franckreich und Italien. Als er wieder heim kam, wurde er erstlich Pastor und Probst zu Kiöge in Seeland, darnach an der heiligen Geist-Kirchen in Coppenhagen Pastor, und letzlich 1666. Bischoff zu Bergen, in Norwegen, welchem letztern Amte er allein 45. Jahr vorgestanden, überhaupt aber weit über 50. Jahr GOtt in der Kirche gedienet, als er 1711. am Himmelfahrts-Tage, ӕt. 82. starb. Er hat de Resurrectione Christi geschrieben, und einige Leichen-Predigten drucken lassen. Vid. Unsch. Nachr. A. 1707. p. 527. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 715.

284.) RAUCH, (*Johannes*) Diaconus zu Gingst, auf der Insul Rügen, ein Thüringer, gebohren A. 1620., præceptorirte Anfangs in gedachtem Rügen, und weil er sowohl wegen seines frommen und stillen Wandels, als seiner Fertigkeit im Singen, und gar penetranten Stimme im Predigen, sich recommendirte, so vocirte ihn der Præpositus in Gingst, M. Johann von Essen, A. 1651. zu seinem Diacono. In diesem Amte ließ er sich sonderlich das Schul-Wesen sehr angelegen seyn, und unterwieß die Jugend fleißig im Catechismo. Nachdem er einige Jahre in cœlibatu gelebet, heyrathete er eine Tochter des Pastoris zu Landow, Jacobi Neumanns, mit welcher er über 50. Jahr gar einig und vergnügt gelebet; und ward sein Ehe-Bette von dem Allmächtigen mit 2. Söhnen und 6. Töchtern geseegnet, von welchen Letztern die dritte, Judith, seinem Diacono Substituto, Johann Heinrich Wüsten, einem Westphälinger, A. 1704., da er ihn im 53sten Jahre seines Ministerii bekommen, ehelich beygeleget, die übrigen drey aber an Prediger auf dem Lande in Mecklenburg verheyrathet worden. In der geraumen Zeit, da er zu Gingst seinem heiligen Amt abgewartet, hat er bisweilen manche Widerwärtigkeit auszustehen gehabt, insonderheit bey dem feindlichen Uberfall der Dänen, die Anfangs sehr unfreundlich mit ihm umgien-

giengen. Dem ungeachtet verrichtete er das Amt zu Gingst alleine, weil sich der Præpositus in Stralsund aufhielte, und daurete aus, bis das Kriegs-Ungewitter sich geleget hatte. Er war mit seinem gegenwärtigen Zustande so vergnügt, daß, als man ihm Hoffnung machte, ihn zu einem gewissen Pastorat zu befördern, er solches nicht verlangte, sondern viel lieber in seiner Station verbleiben wollte; in welchem Zustande er auch 1706. noch gelebet hat. Vid. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 307. sq.

285.) RAUMERUS, (*Georg*) war Reformirter Kirchen-Rath, Hof-Prediger und Superintendens zu Dessau, und auch ein Jubilæus in Ministerio worden, welchem zu Ehren in der Kirch-Mauer der Stadt-Kirche zu St. Mariæ in Dessau, Südwärts nächst der Kirch-Thür, zur rechten Hand, ein Monument ist aufgerichtet worden, an welchem oben sein Bildniß, mit einem grünen Lorbeer-Cranz umgeben, über dem 3. Sterne, darneben auf jeder Seite ein Engel, und drunten ein gleichsam ausgebreitetes Aulæum oder Umhang, mit güldener Sonne und Ceder-Trauben befindlich; in der Mitte dieses Tuchs stehet eine Pyramide, auf derselben aber ein Creutz, woran ein rauchendes Thuribulum hänget, mit der Bey-Schrifft: *Pereundo nomen honorat.* Unten aber am Fuß der Pyramiden:

Sancta quies animæ, cineres gaudete sepulti!

Hernach ist folgende Auf-Schrifft zu lesen;

Memoria benedict[...]
Anno integritatis imperter[...]
Georgii RAUMERI
Qui à Crucifixo e Bojis Pal[...]
Ad Ecclesiam Anhaltin[...]
Dessaviensis Diœcesis P[...]
Multis ad Justitiam per[...]
Post LV. Ministerii Sac[...]
Intravit ovans in gaudium[...]
Anno Christi LXXXXI. d. [...]
Ætatis vividæ suæ LX[...]
Patr. Opt. prope Tritavi Mate[...]
C. V. R.
FRIDERICUS AMADEUS A[...]
Sereniss. Domus Anhalt. D[...]
Angr. & Westph.
Consil. Status & T. T. tertium[...]
Imperat. Legat.
Ex MSto Grun[...]

286.) RAUTENSTEN[...] *hannes*) von Cala gebürti[...] Sächsischer Pfarrer zu [...] der Orlamündischen Inspe[...] nete erstlich 8. Jahr, vo[...] an, in der Schule zu Reins[...] sodann 1611. zu Neusitz [...] Martin Röhrs Substitutus [...] er auch 1613. succedirte, [...] den 24. Dec., im 79. Leben[...] Amts-Jahre, welche Zei[...] Schule und Kirche zugeb[...] seelig starb. Vid. *Lœberi H[...] Ephor. Orlamund.* p. 327.

287.) REBHAN, (M. C[...] neral-Superintendens zu [...] dessen Vatter, M. Nicolau[...] der ihn mit Dorotheen, [...] Kellnerin, gezeuget hat[...] Müllers in Heinersdorff, [...] hans, Sohn gewesen, 16[...] 1624., wie im Gelehrten-[...]

en 14. Aug. in gleiche: Station
: Pest gestorben, und dennoch
St. Nicolai-Kirche zu Eisenach
en worden, und ausser diesem
nach 2. gelehrte Söhne, D.
n Rebhan, des Collegiat-
s zu St. Thomæ in Straßburg
itum, Hoch-Fürstlich-Pfalz-
mischen und anderer hohen
e Geheimden-Rath, Com. Pal.
wie auch Profess. Codic. & Feu-
nd M. Johann Nicol. Reb-
icarium in Eißfeld, hinterlassen.
rde zu Hilpershausen, A. 1606.
. Maji, gebohren, und begab sich,
m er zu Hause wohl informiret
n, auch zu Eisenach unter M.
tin Weinrichs Information in
s & Linguis einen guten Grund
t, 1623. auf das Gymnasium
Coburg. Nach des Vatters
gieng er 1627. nach Jena, und
, auf Recommendation des Prof.
Zeahlens, einen jungen Studio-
us dem Fürstenthum Alten-
und nach diesem D. *Joh. Majo-*
hn, zu informiren, kam mit *Jo.*
Dillberro und *Theod. Hackspan* in
e Freundschafft, und promovir-
o. den 30. Aug. in Magistrum.
e 6. Jahr allhier seinen Studiis
obgelegen, wäre er zwar ger-
ger verblieben, weil aber, in den
ligen betrübten Kriegs-Zei-
die Päbstlichen Soldaten die
stadt gänzlich zu verstöhren ge-
, daß aus Furcht derselben in-
b 2. Stunden 700. Studiosi sich
mnen begeben, gieng auch un-
Rebhan, mit einigen Lands-
, 1632. im Herbste nach Hau-

se, und wurde bey dem Fürstlichen
Hof-Marschall, Herrn von *Boyne-*
burg, Informator. Bald darauf ist
er von dem damahligen Superinten-
denten, M. *Johanne Gœzio*, mit gnädi-
gen Consens Hoch-Fürstlicher Herr-
schafft, zum Substituten in den wö-
chentlichen Predigten, und Inspection
der Schulen, verlanget, und 1633.
Dom. VIII. post Trinit. ordiniret wor-
den. Als er diese Function ins drit-
te Jahr verwaltete, wurde er den
30. Aug. 1635. zu einem Pfarrer und
Adjuncto in Meder, unter der Co-
burgischen General-Superintendur, præ-
sentiret, und den 6. Nov. investiret.
Damit nun unter dem damahligen
Kriegs-Feuer seine Studia nicht lie-
gen blieben, disputirte er 1638. unter
D. *Andr.* Keßlern, de *Formula Christum
invocandi: Ora pro nobis.* In wäh-
renden seinem Kirchen-Dienste zu Me-
der bekam er zwar 1642. eine Voca-
tion nach Heldburg, und 1644. zur
Superintendur Römhild: Weil ihm
aber bey denen noch anhaltenden ver-
derblichen Zeiten niemand rathen
wollte, sich aus dem Coburgischen
Fürstenthume hinweg zu begeben,
gedultete er sich, bis ihn GOtt 1646.
gar nach Coburg in die Stadt an
das Diaconat ruffte. Er hielte auch
am Johannis-Feste seine Valet-Pre-
digt in Meder, und blieb in Coburg
bis 1648., da er zur General-Superin-
tendur nach Eisenach seine Vocation
erhielte, allwo er 1683. den 4. Jan.
verstarb, auch den 9. ejusd. in der
Kirche zu St. Nicolai, neben seinem
seel. Vatter, im Chor vor dem Altar,
begraben ward, nachdem er 76. Jahr,

8. Monat, 1. Tag gelebet, und im Ministerio funfftzigsthalb Jahr erreichet hatte. Von seinen mit Annen Weissensein erzeugten Kindern ist ein Sohn, M. Johann Christoph Rebhan, Pfarrer zu Grossen-Lupnitz, der andere aber, Johann Caspar Rebhan, Anfangs zur Ruhl, hernach zu Marck-Suhl, Pfarrer; 6. Töchter aber an Pastores verheyrathet worden. Dem Drucke hat er, nebst verschiedenen Leichen-Predigten, ein geistreiches Spruch-Büchlein vor die teutschen Schulen, so 1693. zum vierdtenmal gedruckt worden, übergeben. Vid. Joh. Christ. Thomä Coburgisches Licht am Abend, p. 459. sq. Die sämmtlichen Superintendenten zu Eisenach stehen schon P. I. des J. Pr. *Lex.* p. 466. bey dem Jubilæo *Zerbstio* recensiret, denen noch beyzusetzen, daß Herrn Zerbsten 13.) M. *Thom. Andr. Nicander*, A. 1720. succediret, der vorhero schon Hof-Prediger in Weissenfels, und Superintendens zu Freyburg, gewesen war.

288.) REBSTOCK, (*Johann Martin*) gewesener Würtembergischer wohlverdienter Lehrer und Pastor unterschiedener Evangelischen Gemeinden, zu Zaberfeld, Enabeuern, Nemsheim, und letztens zu Zell, unter Aichelberg, ein Mann, an welchem sich Göttliche Providence recht augenscheinlich gespiegelt hatte. Er war gebohren zu Lauffen, A. 1648. den 3. May, allwo sein Vatter, Herr M. Johann Martin Rebstock, damahls Stadt-Pfarrer, hernach Senior zu Nürtingen, und letzlich Special-Superintendens zu Neuffen gewesen, des-

sen merckwürdiges Leben 1
dienste in seiner gedruckten
Predigt an den Tag gegeb
den; die Mutter war, Fra
Alexandria, eine Tochter H
hann Jacob Dahlers, gewes
neral-Superintendenten in de
grafschafft Baaden, und zug
letzten Evangelischen Pred
Baaden, der bey seiner Evan
Gemeinde allda noch ausg
als die Papisten schon in
eingedrungen, und auf den
nach ihm geschossen hatten,
er doch vor dem Tauf-Stein
tar, auch in seinem Haus,
ges Predig-Amt noch so lan
tet, bis er endlich mit den
Bedrohungen gar aus der S
Land war vertrieben worden
diese war er mit denen zwey
ten Theologis, D. Dannh
Straßburg, und D. Fechte
stock, in naher Bluts-Freu
gestanden, die auch an den
ckischen Familie viele Treue
Er mußte aber schon von s
ten Kindheit an ein grosse
Träger seines lieben Heylan
schwere Kranckheiten, werd
noch als ein Kind ein gan
mit Gichtern hart geplaget
ihm durch einen geschickten
davon geholffen wurde. J
den Jahr seines Alters wur
einem täglichen Kopf-Weh
len, wobey sich wässerigte
an beeden Backen geäussert
10. Jahr lang so hefftigen
zen verursachten, daß er offt
er müsse von Sinnen komm

), wann er ein wenig Ruhe
so fiel er über die Bücher, und
die treue Information seines
Vatters, bis seine liebe Mut-
n frühzeitig verstorben, und
s Vätterliche Haußhalten ge-
, da begab er sich zu seinem
Bruder, Johann Conrad
ck, Pfarrer zu Böhringen,
aber daselbst, wegen widriger
nde, noch weniger Aufenthalt;
ter Frau Tauf-Pathin aber,
M. *Tobiæ* Canstätters, ehe-
gen Diaconi zu Lauffen, der ihn
ft hatte, aber nachgehends Spe-
uperintendent zu Brackenheim
n ist, Frau Ehe-Liebste, fand
: andere Mutter, und genosse
r viel Wohlthaten zu seiner
ung von dem beschwerlichen
d. Hierauf kam er A. 1666.
Tübingen in das Contubernium,
ußte sich daselbst miserabel be-
, weil ihm sein Vatter, der
den 30. Jährigen Krieg an
n ganz entkräfftet war, wenig
konnte, mußte derowegen im
Winter sehr erfrieren; doch
rte er unter Herrn D. Graffiten
fis. Weil nun Herr D. Dann-
zu Straßburg, als ein naher
wandter, seinen Bruder da-
hatte studiren lassen, hoffete er
Barmherzigkeit zu geniessen,
solvirte sich nach 2. Jahren nach
burg zu ziehen; als er aber
o bey seinen Freunden Abschied
n wollte, erkranckte er wieder
eue, und mußte bey seinem
r eine schwere Cur ausstehen,
wieder zurecht gebracht wor-
den. Sein Vatter legte ihm einen
Ducaten in D. *Haffenrefferi* Compendium Theologiæ, mit selbigem zog er
nach Straßburg, kam unter Wegen
auch in Lebens-Gefahr, da er wegen
seines Schwindels in Rhein gefallen,
und kümmerlich salviret wurde; In
Straßburg aber traf er Herrn D.
Dannhauern nicht mehr am Leben
an, und die Wittwe wollte sich seiner
nichts annehmen, da mußte er sich
wieder elend behelffen, und bekam ein
ganzes Viertel-Jahr keinen warmen
Bissen zu essen, Brod, Obst und
Wasser waren seine Kost, weil er
von einem schlechten Verdienst, bey
einer geringen Information, ein meh-
rers nicht erschwingen konnte, ausser
an denen Sonntagen, daran ihn
Herr Pfarrer Allgower zu St. Thomas in seiner Behausung speisen und
erquicken ließ, welche Wohlthat er
bis in seinen Tod gerühmet hatte.
Hierauf erbarmete sich eine GOtt-
seelige Pfarrers Wittib, Frau En-
gelbardin, über ihn, welche ihm alle
Tag zwey Suppen zurichtete, diese
recommendirte ihn an Herrn L. Salz-
mann, der ihm alle Woche ein Maas
Wein abzuholen erlaubte, solche thei-
lete er auf die ganze Woche zu seiner
Labsal ein, daß er wieder zu einigen
Kräfften kommen konnte. Eben die-
se Priester-Wittib brachte ihm auch
bey andern gutthätigen Herzen noch
einige Verehrungen zuweg, davon
er Collegia privata halten konnte, und
bey einem Cavalier von Andelau ein
freyes Losament in dessen Behau-
sung. Alleine hier überfiel ihn ein
gefährliches Fleck-Fieber, daß auch

die Haus-Genossen sich scheueten zu ihm in das Zimmer zu kommen; da er sich nun ganz verlassen sahe, richtete er sein Herz zu GOtt, und empfahl sich zu einem seeligen Ende, stund in der grösten Schwachheit auf, und schlug auf einem in der Stuben stehenden Instrumentlein das Sterb-Gesang: Wann mein Stündlein vorhanden ist, ꝛc., unter vielen Seufftzen und Thränen; aber da thät GOtt ein rechtes Wunder an ihm, daß er unter dem Singen immer mehr Kräfften spührte, die Kranckheit ihn auf einmal verließ, und derselbe augenscheinlich wieder gesund wurde, daß er selbigen Abend noch ausgehen, und die Güte GOttes gegen seine Gönner preisen konnte. Es hatten aber die Prüfungen GOttes noch kein Ende, indem ihm bald darauf eine schwere Engbrüstigkeit und Seelen-Bangigkeit mit innerlichen Anfechtungen befallen, welches die Medici vor ein Malum hypochondriacum erkannten, und ihm deswegen den Deynacher Sauer-Bronnen zu gebrauchen anriethen. Hiezu erweckte ihm GOtt so viel Wohlthäter, daß er 30. fl. verehrt bekam, und sich zu dieser Cur aufmachen konnte. Er gieng unter Wegen zu seinem Vatter nach Nürtingen, von dannen nach Deynach, da er aber durch den sogenannten Schön-Buch gegangen, überfiel ihn ein so schweres Gewitter mit Platz-Regen, welches um und neben ihm eingeschlagen, daß er darob in Deynach erkranckte, und das hitzige Fieber ausstehen mußte, über welche Cur seine Mittel aufgegangen, daß er den Sauer-Bronnen nicht gebrauchen konnte, sondern sich wieder nach Straßburg wenden mußte, allwo er bey einem geringen Didactro Vor- und Nachmittag informiren mußte, daß er sich wiederum nur ganz gering behelffen konnte, doch dorffte er derer Herren Professorum Fausten und Bebelii Collegia dabey besuchen. Als er nun das Diaconat zu St. Aurelii, und Hoffnung zu dem Dannhauerischen Stipendio von 50. fl. erhielte, giengen erst die Göttlichen Beruffs-Versuchungen bey ihm an, welche wohl noch grösser gewesen, als was er bishero ausgestanden. Dann A. 1670. wurde er durch dreymalige Vocation zu der Pfarr Zaberfeld, von dem Herrn des Orts, verlanget, welches er endlich mit gutem Gewissen nicht mehr abschlagen konnte; da er aber aufgezogen, und im folgenden Jahr sich mit Jungfer Anna Margaretha Bog[illegible]rin, eines wohl-angesehenen Bürgers Tochter aus Vaihingen, verehliget, wurden sie bald darauf bey dem Lothringischen Einfall rein ausgeplündert und verjaget, also daß sie bey kalten Winter sich öffters in Wäldern aufhalten mußten; nach dieser Unruh bekam er, wegen des Aberglaubischen Wetter-Läutens und Beten auf den Gräbern vor die Verstorbene, auch in seinem Amt Anstoß, daß man ihm mit Gifft und Geschoß nach dem Leben stunde, und endlich gar fortjagte. GOtt führte ihn A. 1675. zur Pfarr Enabeu[illegible]ern, dahin kam er in der grösten Armuth, und brachte seine Frau nicht

[illegible] Keilach mit sich, darinnen sie [illegible] und getragen hatte; weil aber [illegible] simultaneus allda gewesen, so [illegible] er von denen Papisten viel [illegible]gungen erdulten. A. 1682. [illegible] er zur Pfarr Mömsheim be- [illegible] woselbst er bald einen neuen [illegible] erfahren mußte, da ein er- [illegible]licher Wolcken-Bruch darnie- [illegible]gangen, und alles Viehe in de- [illegible]tern Stockwerckern ersäuffet, [illegible] er, sammt denen Seinigen, in [illegible]-Gefahr schweben. A. 1688. [illegible] die Feinde wieder ins Land, [illegible]annten die benachbarte Stadt [illegible]heim hinweg, worauf er sich, [illegible] den Seinigen, mit der Flucht [illegible], und sein Vermögen verlas- [illegible]ste; die Feinde zogen sich zwar [illegible] zurück, und er kam wieder zu [illegible] Behausung, aber A. 1692. [illegible] er wieder rein ausgeplündert, [illegible]le Innwohner mußten ihr Le- [illegible]it der Flucht salviren; darne- [illegible]lohr er auch im folgenden Jahr [illegible] einen feindlichen Brand, was [illegible] Frau in Vaihingen noch zu er- [illegible]atte. Weil nun das Land [illegible] verheeret war, und er geran- [illegible]it mit den Seinigen in der [illegible]herum ziehen mußte, dabey er [illegible]n unterschiedlichen Orten vie- [illegible]ermuthete Wohlthaten genos- [illegible] führte ihn GOtt wieder zu [illegible] vorigen Pfarr Enabeuern, [illegible] eben damals A. 1693. vacant [illegible] allwo er noch 12. Jahr ihr See- [illegible]orger gewesen; und obschon die [illegible]osen und Bayern nochmahl da- [illegible]f Blaubeuern und Enabeuern [illegible]fallen, so hat doch der liebe

GOtt dismal das Pfarr-Haus von der Ausplünderung aus besondern Gnaden behütet. Hernach wurde er A. 1705. nach Zell unter Aichelberg beruffen, und schiene nun zu einer bessern Ruhe zu gelangen, verlohr aber im folgenden Jahr 1706. seine getreueste Ehe-Liebste, welche 34. Jahr eine beständige Gefährtin in seinen Fluchten und Trübsaalen, und eine getreue Gehülffin in seinem Haushalten und Beten gewesen, die ihm 14. Kinder zur Welt gebohren, von welchen er 42. Enckelein erlebet hatte. Er entschlosse sich in folgenden Jahren, gewisser Umstände halben, zur andern Ehe mit Frau Philippina Margaretha, Herrn M. Samuel Gmellins, hinterlassenen Wittib, hatte aber dabey das Unglück, daß die Feinde an seinem Hochzeit-Tag zu Schweickheim eingefallen, und das angeheyrathete Vermögen weggeraubet, doch hatte er mit derselben eine vergnügte Ehe bis an sein Ende besessen. Er stunde noch 20. Jahr seinem heiligen Amt zu Zell getreulich und mit grosser Erbauung vor, und erfuhr erst in seinem Alter, was David saget, daß denen Frommen, die GOtt getreu verbleiben, zuletzt erst wohl gehe, Ps. XXXVII, 37. A. 1725. wurde er von Hoch-Fürstlicher Herrschafft zur Ruhe gesetzet, und mit einem erklecklichen Victalitio begnadiget, darauf begab er sich zu seinem Sohn, Herrn M. Johann Rebstock, Pfarrern zu Frickenhausen, und verrichtete allda noch immer ein und andere Amts-Arbeit sehr erbaulich; ja in seinem

letzten 82sten Jahr predigte er noch am Dom. XII. post Trin., und zeigete, mit besonderm Nachdruck, die Pflicht der Krancken gegen GOtt, und der Gesunden gegen die Krancken, wurde aber noch selbige Woche selbst kranck, an einer Diarrhœa cruenta und Febrili, und mußte vor seinem Ende noch eine schmerzhaffte Niederlag ausstehen, wobey er allen Geschmack und Appetit verlohren, daß er mit nichts mehr konnte gelabet und erquicket werden, als mit einem Trüncklein Wasser. Er seuffzete öffters aus dem 38. Psalm: Ach! ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerzen ist immer für mir, *ah me miserum! dolores in Stomacho; dolores in alvo; dolores in ruptura; dolores in visceribus; dolores in ore propter continuam siccitatem: dolores in omnibus membris: dolores diu noctuque lecto esse affixum:* Ach JEsu! hilff mir, komm mit einem Schläglein, mit einem seeligen Tode, und Erlösungs-Stündlein! Ja es kam bey dessen empfindlichsten Schmerzen dahin, daß ihm aller Trost wollte zerrinnen, und mit der Verzweifflung rang, da er sich von GOtt ganz und gar verlassen hielte, und öffters ruffte: Mein GOTT, mein GOTT, warum hast Du mich verlassen? Also, daß sein Herr Sohn viel zu thun hatte, ihn mit Gebet und Trost zu unterhalten. Wann er ihm das Exempel Christi in seinem schweren Leiden und seine grosse Gedult vorgehalten, so sprach er: *Ego non sum Christus, sed caro;* ich bin nicht Christus, sondern ein schwaches elendes Fleisch. Und wer wollte ihm diese Schwachheit bey seinen unze[...] Leidenschafften verdencken, die [...] Jugend auf hatte ausstehen m[...] daß er endlich schwachglaubig [...] den; aber der Allerhöchste lie[...] das glimmende Docht nicht ga[...] löschen, sondern stärckte ihn du[...] und andere tröstliche Träume, [...] derte noch vor seinem Ende [...] Schmerzen, daß er sich mit g[...] Vorbereitung zu einem seeligen [...] schied schicken konnte. Seines He[...] Sohns tröstlichen Zuspruch erkan[...] er noch mit diesen danckbaren W[...] ten: *O quam suavissima sunt alloquia [...] jam acquiescam.* An seinem Ste[...] Tag, war der 18. Oct. A. 1729., [...] ren dieses seine letzten Worte: [...] *mihi sufficit, Jesus mea salus.* Versch[...] de darauf sanfft und seelig, mit g[...] ser Freudigkeit seines Herzens, [...] er mit Gebärden zu erkennen g[...] als ihm schon die Sprach versa[...] gewesen, da er 81. Jahr, 5. Mo[...] und 15. Tag in der Welt gelebt [...] und vor 59. Jahren in das Pred[...] Amt getretten war. Diese N[...] richten sind genommen aus dessen [...] druckter Leich-Predigt, welche [...] M. Christoph Jacob Klüpfel, [...] mahliger Pfarrer zu Unter-Er[...] gen, nachmahliger Hoch-Gräffli[...] Hof-Prediger zu Langenburg, [...] den von Beato selbst erwählten [...] chen-Text gehalten, Ps. LXXI, [...] Du lässest mich erfahren viel [...] grosse Angst, und machest mich [...] der lebendig, und holest mich wi[...] aus der Tieffe der Erden hera[...] woraus vorgestellet wurden: [...] unter vieler und grosser Angst [...]

G[...]

digen, zwar harte, gleichwohl
, durch gute Führungen, seelige
re GOttes: Welcher Herr Hof-
ger Klüpfel 1740. auch seelig
orben. Niemand wird diese Le-
Geschichte ohne Bewegung sei-
Hertzens lesen können, daß er
der Güte des grossen GOttes
dancke, wann er uns in un-
ben auf so gar harten Wegen
t hat. Es wird desselben
edacht in denen Relationibus
ehrten Neuigkeiten, II. Stück,
und gemeldet, daß er als
r zu Enabeuern eine kurtze Be-
ung des Hertzogthums Wür-
g heraus gegeben, welche sein
gleiches Namens, vermehrt
ediren wollen: aber wegen
isterial-Jahr wird daselbst ge-
ndem seine erste Bedienstung
erfeld ausgelassen ist.

) REDECKER, (*Johannes*)
A. 1600. Pastor zu SS. Johannis
ysii auf der Neustadt zu Her-
, und starb 1652. den 2. Dec.,
m er diesem Amte 52. Jahr
anden hatte. Vid. Fortgesetzte
l. von A. und N. Theol. Sa-
A. 1726. p. 382., woselbst auch
Antecessores und Successores zu
sind.

) REIMHECKEL, (*Petrus*)
uch ein Chur-Sächsischer Pa-
Rammissen, in der Zwickaui-
Inspection, und der andere Evan-
e Prediger daselbst, nach dem
aria Schulzen, welcher A. 1559.
dannen nach Wiera beruffen wur-
daran dieser Peter Reimheckel
gefolget, und dem Dienst GOttes bis auf das Jahr 1613. vorgestanden, daran er den 4. Nov. gestorben, in 54. anno Ministerii, und 85. Lebens-Jahr. Im hohen Alter wurde ihm sein Sohn, Zacharias Reimheckel, A. 1604. substituiret, der ihm hernach auch succediret, und A. 1640. den 3. Oct. allda gestorben. Diesem folgte M. *Mart. Zœphelius*, und starb den 14. Febr. 1658.; ferner, M. *Samuel Crusius*, der A. 1667. nach Tettau gekommen; ingleichen Gottfried Heinrich Zembsch. der A. 1678. auch nach Tettau ist beruffen worden; denen *Franciscus Romanus Bruno* nachgefolget ist.

291.) REISING, (*Samuel Heinrich*) Chur-Sächsischer Pastor zu Nenckersdorff, in der Bornischen Inspection, gebohren zu Schlunzig, bey Glaucha, in der Graffschafft Schönburg, A. 1653. den 17. Sept. Er ward nach Hohenstein, in eben dieser Graffschafft, als Pastor Substitutus, A. 1683., nach Nenckersdorff aber als Pastor 1694. beruffen, und starb 1733. æt. 80. & Minist. 50. Ihm succedirte sein Eydam, und von 1725. an gewesener Substitutus, Herr Johann Martin Ehrlich, von Altenburg. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 139. und Suppl. XII. p. 562.

292.) RENTZ, (*Heinrich Christoph*) ein Rotenburgischer Jubel-Priester zu Herrn-Thierbach, war daselbst gebohren A. 1610. Sein Vatter war, Herr M. Johann Ulrich Rentz, vielJähriger wohlverdienter Pfarrer daselbst, welcher aber in dem 30. Jährigen Krieg ein fatales Ende genommen, da A. 1634. den 7. Oct. ein Kay-

serlicher Fähndrich, der damals zu Rotenburg im Quartier gelegen, nach Herrn-Thierbach gekommen, den unschuldigen Herrn Pfarrer überfallen, zerstochen, und also verwundet nach Rotenburg gefänglich fortgeführet, weil er ohne Zweiffel sein Vermögen dahin wird geflüchtet haben: er ist aber noch selbigen Tag an seinen Wunden allda gestorben. Gleichwie auch dessen Sohn, unser Jubilæus, ebenfals eines fatalen Todes gestorben. Dieser war zwar kurz vorhero als Pfarrer zu Franckenau beruffen gewesen, hatte aber das Glück, seinem lieben Vatter gleich nach seinem Todes-Fall in Herrn-Thierbach zu succediren, und auf selbiger Canzel allein das Amt eines Evangelischen Lehrers 52. Jahr zu führen, bis er endlich auf der Canzel, von einem Schlag betroffen, den 13. Jul. sein Amt und Leben geendiget hatte, ætat. 76. Jahr, 2. Wochen, 2. Tage. Ein Sohn von ihm, Herr Johann Christoph Renz, wurde Pfarrer zu Wachbach, und zeugete mit seiner Ehe-Gattin, Frau Rosina, einer Tochter Herrn *Casp. Benigni* Beegens, Pfarrers zu Cünzelsau, Caspar Renzen, der die Apothecker-Kunst gelernet; wie auch 2. Töchter, davon eine, Maria Dorothea, Herrn Georg Ludwig Köhler, der anfänglich Cammer-Rath zu Neuenstein, und hernach Cammer-Director zu Wilhermsdorff, gewesen; die andere aber, Maria Barbara, Herrn Stadt-Schreiber Breunern zu Niedern-Hall zur Ehe bekommen. Von vorgemeldeten Herrn Pfarrer Beegen,

dessen Vatter, M. *Benignus* [...] Hoch-Gräflich-Limburgische[...] rer zu Eybendorff, und letzlic[...] ad S. Cathar. zu Schwäbisch[...] wesen, allwo er A. 1638. ge[...] ist denckwürdig, daß er seine [...] ter an Geistliche Personen ve[...] thet, namentlich, Magdale[...] Johann Jacob Grätern, P[...] zu Michelfeld; Rosina, an ob[...] ten Pfarrer Renzen; Anna [...] an Christian Nicol. Köhler, [...] rern zu Mörlbach, und letzlich [...] Pfarrern zu Neuenstein; Ann[...] lonia, an Johann Albrecht [...] müllern, welcher Anfangs [...] zu Neuenstetten gewesen, von [...] als Diaconus nach Waldenb[...] kommen, und endlich als Pfa[...] Kupferzell gestorben; und An[...] bylla, an Herrn Pfarrer B[...] ber zu Wachbach, wie solche [...] richten Herr Diaconus *Wibel* vo[...] hermsdorff hierzu beygetragen[...] mahlen ist Herr Georg A[...] Bayer zu offtgedachtem Herrn[...] bach Pfarrer.

293.) RESCH, (*Johann* [...] aus der Würtembergischen [...] Emmendingen, zu Malterd[...] dessen Vatter ein Canonicu[...] München, aus dem Bayer-La[...] gewesen seyn, wurde schon A. [...] Pfarrer zu gedachtem Malterd[...] und hatte in denen 30. Ja[...] Kriegs-Troublen zugleich das [...] der Superintendur, und alle Pfa[...] dieser Marggrafschafft, welch[...] der Elz liegen, versehen müss[...] dann sein einziger Collega in [...] ganzen Marggrafschafft, da[...]

) 24. Pfarren sind, mit seinen Zu-
ern von Ihringen, Bickensol, Bi-
ssingen, Leisselheim, Königs-
affhausen und Weisweil, das
nck-Fest wegen des Friedens, den
Sept. A. 1650. in der Kirche zu
llingen gehalten haben. So sehr
r damahl das ganze Land verödet,
sowohl an Lehrern als an Zuhö-
n ausgeleeret. Er ist aber end-
alt, und Lebens-satt, A. 1688., da
n das Französische Kriegs-Feuer
der angegangen, im 52. Jahr sei-
Predig-Amts, wohlverdient ge-
ben.

94.) RESE, (*Christianus*) Hoch-
stlicher Sächsischer Pastor und Su-
ntendens zu Bitterfeld, gebohren
Lüneburg, A. 1657., ward An-
gs zum Pastorat nach Starsiedel,
dannen 1685. zum Pastorat und
iorat in Schaafstädt, beydes im
rseburgischen Stifft, endlich aber
6. zu gedachtem Superintendenten-
te vociret, und gieng 1734. mit
e ab, nachdem er 50. Jahr im
isterio gelebet hatte. Sein Suc-
or am letztern Orte ward Herr
Daniel Ludwig Stöter, Fürstl.
chsischer Hof-Prediger in Zörbig.
. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sach-
, p. 309. und Suppl. XIII. p. 687.

95.) RINCKIUS, (*Christophorus*)
wohlverdienter Ulmischer Theolo-
und Priester in der Heil. Drey-
tigkeits-Kirche, hatte auch von
Ott schon A. 1730. die Gnade ge-
t, seinem Priesterlichen Amt 50.
r vorgestanden zu seyn, welche
pricht aus einer Dissertation hier-
communiciret worden, die ein
Ulmischer Studiosus Theologiæ, Herr
Johannes Rinck, eod. an. zu Jena,
unter dem Præsidio des hochberühm-
ten Theologi und PP. Herrn D. *Wal-
chii*, de *origine & progressu Tritheismi*,
als Auctor und Respondens, gehalten,
in deren Dedication diese Worte be-
findlich sind: *Christophorus Rinck, in
Templo S. Trinitatis divinæ voluntatis in-
terpres dexterrimus, Theologus per multas
calamitates probatissimus, senex ob cani-
tiem & semisecularem muneris administra-
tionem Venerabilis.* Ex communica-
tione Dni *Nathanaelis Cyriaci*, Minist.
Candidat. Culmbac.

296.) RINGELTAUBE, (*Michael*)
war Prediger zur Heil. Dreyfaltig-
keit in Thoren gewesen, welcher den
15. April, A. 1714. im 56. Jahr seines
Ministerii, æt. 81. gestorben, wie in
Zerneckens Thornischen *Chronic*, pag.
367. angeführet stehet.

297.) ROEMHILD, (*Balthasar
Christian*) Hoch-Fürstlicher emeritirter
Pfarrer zu Sülzfeld, und des gan-
zen Ehrwürdigen Ministerii im Für-
stenthum Meinungen Senior, ist schon
in dem Jahr 1687. in das Predigt-
Amt befördert, und Dom. IV. Adven-
tus ordiniret worden, anfänglich zu
der Pfarr Immelborn, von dannen
ist er zu der Pfarr Bettenhausen be-
ruffen worden, und endlich zu obge-
meldetem Pastorat in Sülzfeld gelan-
get, allwo er bis anhero noch am Le-
ben gewesen. Als er durch GOttes
Gnade das Jahr 1737. zurück gele-
get, daran er vor 50. Jahren in das
Ministerium war beruffen worden,
hatte er an seinem Ordinations-Tag,
den IV. Sonntag des Advents, GOtt

zu Ehren, und seiner werthen Famille zur Freude, seiner Christlichen Gemeinde aber zu guter Erbauung, ein löbliches Priester-Jubilæum gehalten, und dem höchsten GOTT vor alle Gnade, Krafft und Seegen, herzlich gedancket, die Er ihm in seinem 50. Jährigen Predig-Amt und Haushalten verliehen hatte; wobey dessen Herr Sohn, M. Johann Christian Römhild, Pfarrer zu Berckach und Schwickershausen, ein Carmen Gratulatorium, unter der Aufschrifft aus dem Evangelio: Die funffzig-Jährige Johannis-Stimme, im Namen der sämmtlichen Kinder, Eydamen und Schwieger-Töchter, hatte drucken lassen, welches ein Schwieger-Sohn desselben, Herr Johann Nicolaus Käß, aus Franckfurt hierzu communiciret hat, daraus diese Nachricht ist genommen worden, weil sonst keine weitere Umstände bekandt sind.

298.) ROEHR oder RORARIUS, (*Martinus*) ein Orlamündischer Pastor an unterschiedlichen Orten, letzlich zu Neusitz, war ein Anverwandter des berühmten *Georgii Rorarii*, der zu Lutheri Zeiten gelebet, und sich um dessen Schrifften wohl verdient gemachet hatte, und der Erste gewesen, den Lutherus zu einem Priester in Wittenberg ordiniret hatte. Vid. Gelehrten-*Lexic*. P. II. p. 824. Dieser aber ward anfänglich 1552. Pfarrer zu Bockedra, kam nach 2. Jahren 1554. nach Keßlar oder Pfarr-Keßsel, daselbst er 18. Jahr ausgehalten, und dennoch, wegen Widerwärtigkeit seiner Pfarr-Kinder, von dannen eine Veränderung vorgenomm[en] er Anno 1573. nach Neusitz b[eruffen] wurde, allwo er noch in die 40 gelebet, bis er den 16. Dec. A[nno] ætat. 87. verstorben, im 60. an[no] ministerii, davon *Chr. Heinr. Löber* *Eccles. Orlamundana*, p. 311. 32[.] Zeugniß giebet.

299.) ROETGER, (*Johan[n Chri]stoph*) war ein 55. Jähriger P[farrer] in Kleinen-Germersleben, bey [Mag]deburg, hatte unterschiedliche [Denck]würdigkeiten in seinem Leben[…] hinterlassen, welchen die lö[bl.] *Acta Historico Eccles. Vinariensia*, p. 1076. sqq. communiciren. [Er hat]te zwar ausdrücklich befohlen [und] schrifftlich hinterlassen, daß m[an] nach seinem Tod keine Leichen[pre]digt halten, und mit keinem [Wort] rühmen sollte, weil er sich vor [GOtt] und Menschen keines Lobs und Ehre würdig achte; sondern m[…] Abends beygesetzet werde, soll[…] paar Lieder dabey gesungen, u[nd ein] Psalm, nebst einer Collecte, [ver…] werden. Man hat jedoch aus [seinem] eigenen Aufsatz folgende Na[chricht] ertheilet, daß er an eben diese[m …] zu Kleinen-Germersleben, d[en …] Maji, 1666. gebohren worde[n …] sein Vatter, Sebastian R[…] Pfarrer, sein Groß-Vatter Thiele Rötger, ein Bauer[…] Schneider gewesen war. In [seiner] Kindheit wäre er A. 1672. dur[ch eine] Feuers-Brunst fast umgekom[men,] da die eine Hand und Kleide[r …] versehret waren. Er frequenti[rte die] Schule zu Wansleben von A. […] bis 1683., darauf zog er nach

und nahm eine Condition an;
ier A. 1685. seine Mutter ver-
n, zog er in solchem Jahr nach
Sett auf die hohe Schul; da er
och kein völlig Jahr allda ge-
, verlohr er in folgendem Jahr
durch frühzeitigen Tod auch
lieben Vatter durch einen
g-Fluß. Die Pfarr-Gemein-
t bey dem Kirchen-Patrono um
ohn, solchen zuruck zu beruffen,
er ihn sodann dem Consistorio
stellet; darauf er auch examini-
und zu Hall ordiniret worden,
20. Jahr alt gewesen, und hat-
Jahr solcher Gemeinde getreu-
orgestanden. Dreymal hatte
verheyrathet, 1.) A. 1687. mit
fer Anna Magdalena, Herrn
nn Eilers, Pastoris Prim. zu
sleben, Tochter, mit welcher er
eine Tochter gezeuget, die an
n Elias Mehlhard, Predigern
chrencke, verehelichet worden,
er 11. Kinds-Kinder, und 6.
s-Kinds-Kinder erlebet. 2.)
ihr 1690. mit Jungfer Magda-
Mollenhauers, eines Burgers
agdeburg Tochter, die A. 1697.
Kinder gestorben. 3.) Mit
fer Anna Christina, Herrn Jo-
Peter Schmiedens, Diaconi zu
sleben, Tochter, mit der er wie-
Kinder zeugete, 2. Söhne wa-
rühzeitig verstorben, 2. haben
logiam studiret, davon der Ael-
bey seinem Ende noch nicht be-
rt, der Jüngste aber schon fünff
sein Amts-Gehülff gewesen,
war verehelichet mit Herrn Chri-
Müllers, Rectoris an der Mag-
deburgischen Dom-Schule; Jungfer
Tochter, Johanna Margaretha.
Bedencklich war auch sein letztes En-
de, da er A. 1741. noch vor Ostern
an einem Morgen, als er aufgewa-
chet, eine Stimme gehöret: Du wirst
sterben um die Zeit, da du gebohren
bist. Solches offenbarte er sogleich
seinem Sohn, dem Amts-Gehülffen,
und bat ihn, es bis nach seinem Tod
zu verschweigen. Es wurde auch er-
füllet, ob er schon bey guten Kräff-
ten geblieben, und den letzten Tag vor
seinem Ende, an dem Buß-Tag, noch
zweymal geprediget, und darauf zu
Nacht einige Stunden gut geschlaf-
fen, so fühlte er um Mitternacht star-
cke Stiche an der Brust, welche an-
hielten, und des folgenden Tags
starb er an einem Steck-Fluß, da er
just 75. Jahr, weniger 1. Tag, in der
Welt, und 55. im Predig-Amt gele-
bet hatte.

300.) ROSINUS, (*Johannes*) letz-
lich gewesener Dom-Prediger in
Naumburg, war von Eißenach ge-
bürtig, allwo er A. 1551. das Licht
der Welt erblickte; studirte in Jena,
wurde hierauf A. 1575. Conrector an
dem Poetischen Gymnasio zu Re-
genspurg, nachmals A. 1586. Pfar-
rer zu Wickerstädt, in dem Weimari-
schen, darauf Prediger an dem Dom
zu Naumburg, allda er den 7. Oct.
A. 1626. an der Pest gestorben, in 51.
anno officiorum. Vid. Gelehrten-*Lex.*
P. II. p. 830. Er war in Antiquitäten
ein wohlerfahrner Mann, und schrieb
Antiquitates Romanas; einen *Appendi-
cem ad Chronicon Drechsleri de Turcis*;
Exempla pietatis illustris, i. e. *Vitas trium*

Electorum, Friderici sapientis, Johannis constantis, Johannis Friderici magnanimi. Sein Sohn, M. Bartholomæus Rosinus, war Conrector zu Zeitz, aber schon A. 1611. auch an der Pest allda gestorben.

301.) ROSOVICIUS, (Lucas) war Anno 1576. als Pohlnischer Prediger nach Thorn an die St. Jacobi-Kirche gekommen, und A. 1585. allda gestorben, nachdem er daselbst, und vorhero in andern Orten, 82. Jahr im Predig-Amt soll gedienet haben, wie in Zerneckens Thornischen *Chronic*, p. 169. gemeldet stehet.

302.) ROTHOVIUS, (*Isaac*) ein Schwedischer Theologus aus Smaland, war erst Königlicher Hof-Prediger, hernach bey die 27. Jahr Pastor zu Nycöping, zuletzt bey die 40. Jahr Bischoff zu Abo, schrieb *de N. T. Sacramento initiationis, seu Baptismo*; Predigten über die Klag-Lieder Jeremiä; ingleichen über einige Psalmen und Evangelia; Leichen-Predigten; *Disputationes Synodales in August. Conf.*, und starb 1654., nachdem er solchergestalt an die 70. Jahr im Ministerio gestanden. Vid. *Wittenii Diar. Biogr.* T. I. ad A. 1654. Gelehrten-*Lex*. P. II. p. m. 835.

303.) ROTINGUS, (*Michael*) war zu Nürnberg, A. 1529. den 6. Febr. gebohren, studirte zu Wittenberg, und ward daselbst 1555. ein Adjunctus. Die verwittibte Gemahlin des Herzogs *Friderici II.* beruffete ihn sodann nach Neumarck in der Obern-Pfalz zu ihrem Hof-Prediger, er starb aber als Prediger zu Labar, 1610. den 31. Maji, æt. 81., nachdem er vorher einen gefährlichen Fall gethan, und über 50. Jahr im Predig-Amte gelebet hatte. Vid. *Frehei Theatr.* f. 356. Gelehrten-*Lex*. P. II. p. m. 836., allwo unrecht stehet, daß er im 94. Jahr gestorben.

304.) RUCKER, (*Jacob*) war A. 1555. Cantor in Coburg, wurde 1561. Diaconus allda, unterschrieb die Formulam Concordiæ, und wurde den 11. Jul. 1606. begraben, nachdem er GOtt über 50. Jahr in der Schule und Kirche gedienet hatte. Vid. D. Ge. Paul Hönns Coburg. Chron. P. I p. 83. Thomä Coburgisches Licht am Abend, p. 439. 522.

305.) RUDOLPHI, (M. *Johannes*) Chur-Sächsischer Pastor zu Schweinitz an der Elbe, unter der Jessenischen Inspection, hat, wie seine geschriebene und hinterlassene Bücher, auch Testimonien und Vocationes, nach dem untrüglichen Bericht D. Georgé Weinrichs *Concion. Funebr.* P. IV. p. 154., es vormahls gaben, in die 50. Jahr Kirchen und Schulen gute Dienste geleistet. Er war von Wohlau gebürtig, ward 1546. zu Wittenberg als Diaconus nach Schweinitz ordiniret, und succedirte nach anderthalb Jahren seinem Schwieger-Vatter, Caspar *Christiano*, im Pastorat daselbst. Vid. Hanitschens Erstes Sendschreiben von den Predigern der Oschazer *Inspection*, p. 76. Thomschmidts *Antiquarius Eccles. Saxon.* P. I p. 89.

306.) RÜHLE, (*Andreas Matthias*) wohlverdienter Pastor zu S. Jacobi in Magdeburg, nahm den Anfang seines Lebens zu Tangermünde, Anno 1660.

660. den 23. Martii. Sein Vatter war Jacob Rühle, Juris Practicus daselbst, und die Mutter Margaretha Elisabeth, Andreas Rittners, Bürgermeisters in Tangermünde, und Justitiarii derer Hoch-Adelichen Möllendorffischen und Bißmarckischen Gerichte zu Hohen-Görn und Schönhausen, Tochter. Sein gutes Naturel und Neigung zum Studiren nöthigten die Eltern, ihn demselben zu widmen, deßwegen hielten sie ihm erst Privat-Præceptores, hernach thaten sie ihn im zwölfften Jahre in die Stadt-Schule zu Tangermünde, da er fürnemlich unter der Anweisung des Rectoris, M. *Frid. Conovii*, dessen Successor im Amte, und Schwieger-Sohn unser Jubilæus nachher worden ist, in der Lateinischen und Griechischen Sprache, ingleichen der Logic und Rhetoric, wohl zugenommen, worauf er 1675. sich in die Magdeburgische Schule begeben, und unter dem Rectore *Cuno*, Conrectore Söldener, und Adjuncto *Goclenio*, in Stylo, Oratoriis und Philosophicis, sich mehr und mehr feste gesetzet, auch etlichemal in Actionibus publicis peroriret hat. Nach 2. Jahren aber, nemlich 1677., wendete er sich nach Berlin, in das Cöllnische Gymnasium, und genoß der treuen Anführung und Unterweisung Johann Bödickers, Rectoris, *Georgii Grabovii*, Conrectoris, und *Joh. Georgii Zeizii*, Subrectoris, hatte auch das Glücke, mit einem guten Hospitio versorget zu seyn, indem er *Pauli* Brimslebens, Chur-Fürstl. Ober-Land-Einnehmers und Ober-Cämmerers in Cölln, beyde Söhne informirte, und nicht nur zu der Zeit viel Wohlthat zu geniessen, sondern auch nach diesen, da 1678. Tangermünde fast ganz abbrannte, und unter andern auch seiner Eltern Haus drauf gieng, daß er nicht wußte, wovon er seine Studia, besonders auf Universitäten, fortsetzen sollte, dieser Güte theilhafftig, daß der Herr Brimsleben sich seinetwegen bey dem Cöllnischen Rath interessirte, und ihm ein schön Stipendium auf 3. Jahre zuwege brachte. Mit solchem zog er A. 1680. nach Leipzig, bediente sich der Lectionen M. *Friderici* und D. *Alberti* in Philosophicis, D. *Carpzovii* und M. *Lyseri* in Ebraicis, D. *Seberzeri*, *Olearii* und *Cypriani* in Theologicis, D. *Ittigii* in Historia Eccles., und D. *Carpzovii* und L. *Rivini* in Homileticis. Mittelst dessen liessen 3. Jahre hin, und gieng der Genuß des gemeldeten Stipendii zugleich zu Ende. Wie aber Göttliche Vorsorge schon in seinen Schul-Jahren über ihn gewachet, und das Herz des seeligen Abbts zu Bergen, D. *Sebast. Gœbelii*, bey einem auf dem Rath-Hause zu Magdeburg gehaltenen Actu Dramatico de *Lapsu Protoplastorum*, zu ihm geneiget hat, so wußten ihn dieselben, bey nun ermangelnden Kosten, weiter fortzuhelffen. Denn da er solchen Zustand dem seeligen Abbte zu wissen that, und ihn seiner ehemahligen gütigen Promessen erinnerte, vocirte er ihn A. 1683. m. Junio zur Information derer Alumnorum des Closters, welche Station er aber kaum ein halb Jahr bekleidete, dieweil er m. Nov. e. a. ab- und in patriam zum Rectorat geruffen wur-

wurde. Nach 2. Jahren führte ihn GOTT durch die Frey-Herren von Plotho zum Pastorat nach Parey und Zreben, und ward er deßhalben in dem Consistorio zu Halle examiniret, ordiniret, und 1685. den 10. Sept. zu Parey introduciret. Allda stund er mit vielem Seegen des Göttlichen Worts an die 10. Jahr, bis er 1694. den 4. Sept. zum Diaconat zu S. Jacob in Magdeburg erwählet, und præstitis præstandis den 29. Nov. e. a. eingeführet worden. Dieses Diaconat hat er 19. Jahr treulich verwaltet, und 6. Jahr alle Actus Ministeriales des seeligen Senioris Kochs, der Alters und Schwachheit wegen sein Amt nicht mehr verwalten können, nur die ordentlichen Predigten ausgenommen, verrichtet: worauf es denn geschahe, daß, da gedachter Herr Koch pro emerito erkläret worden, die Aeltesten und Kirchen-Vätter dieser Gemeine ihn 1714. den 2. Jan. anfänglich zum Com-Pastorat einhellig erwählet, E. Hoch-Edler Rath diese Wahl auch approbiret, ihn darzu ordentlich vociret, und den 4. Apr. öffentlich eingewiesen haben. Nach Absterben des gedachten Senioris Kochs 1719. hat er das Pastorat selbst angetretten, und bis an seinen 1735. æt. 75. & offic. 52. erfolgten Tod rühmlich verwaltet, wiewohl ihm die hohen Jahre, sammt dem dabey sich ereigneten Unvermögen, endlich nicht verstattet, allen Verrichtungen seines Amtes fürzustehen, daher man vor gut befunden, ihm 1732., nachdem er den 9. Nov. in seiner letzten Predigt beweglichen Abschied von seiner Gemeine genommen, den bisherigen Feld-Prediger vom Gelzischen Regiment, Herrn Tobias Hermes, als Collaboratorem zu geben, welcher auch nach des Emeriti Absterben Diaconus, der bisherige Diaconus aber, M. Friederich Gottlieb Breitsprach, Pastor worden. Von seinem Privat-Leben ist noch zu melden, daß er sich A. 1684. den 7. Oct. zum erstenmal mit obgedachten Rectoris, *Conovii*, zu Tangermünde, Tochter, Dorothea Eleonora, verehliget, zwölffthalb Jahr mit ihr gelebet, und sechs Kinder, als einen Sohn, und fünff Töchter, gezeuget, wovon keines, als die älteste Tochter, Dorothea Sophia, Johann Victor Bandauens, Pastoris zu Löderburg und Athensleben, Ehe-Liebste, am Leben blieben, aus welcher Ehe er 5. Enckel und eine Enckelin erlebet hat, auch von seinem ältesten Enckel Aelter-Vatter worden ist. Von der dritten Tochter, Dorothea Elisabeth, die 1716. den 17. Maji an *Justum Franciscum* Lüders, Pastorem Primarium in Ancken, verheyrathet worden, aber 1718. den 14. Aug. in Sechs-Wochen gestorben, ist er zweymal Groß-Vatter worden. Als A. 1696. seine Ehe-Liebste verschieden, hat er A. 1700. den 1. Jul. sich zum andernmal mit Andreas Maassens, gewesenen Raths-Cämmerers in der Neustadt-Brandenburg, Tochter, Anna Dorothea, verheyrathet, und mit ihr eine langwierige und vergnügte Ehe, doch ohne Kinder, geführet. Vid. Kettners *Clerus Magdeburg*. p. 398. sq. 812. Seine heraus gegebenen Schrifften be-

[z]iehen in Leichen-Jubel- und Tauff-[P]redigten. Die sämmtlichen Evan-[ge]lischen Pastores zu St. Jacob in [M]agdeburg sind gewesen:

1. D. Eberhard Wiedensee, vorher Probst des Catholischen Closters St. Johannis vor Halberstadt, wie auch Ober-Pfarrer zu St. Martin, und Ertz-Bischöfflicher Rath allda, gieng von hier 1526., nach erlangtem Beruff, in Hollstein, die Evangelische Lehre allda einzuführen, ward 1533. Superintendens zu Goßlar, und starb 1547. den 13. Apr.
2. Johann Strengel, starb 1550. den 21. Octobr.
3. M. Joachim Wolterstorff, von Saltzwedel, erst Collega an der Schule zu Hamburg, sodann zu Magdeburg Conrector, und 1537. Rector des Gymnasii, 1544. Pastor zu St. Ambrosii in der Sudenburg, und 1550. zu St. Jacob, starb 1554. den 25. Jan.
4. Joachim Moller, starb auch 1554. den 25. Jun.
5. Otto Omes, oder Oemes, zuvor Diaconus.
6. M. Sebastian *Notenius*, von Beltzig, 1571., vorher Diaconus zu Hertzberg, ward 1572. Pastor in Grossen-Saltze.
7. M. *Levinus Branstorphius*, oder Braunsdorff, zuvor Archi-Diaconus zu St. Ulrich in Magdeburg, starb 1608. Domin. Miseric. Dom. nach gehaltener Predigt, unter dem Gebet des Vatter Unsers.
8. Christoph Rüdiger, von Leipzig, starb in der Pest 1597.
9. Henning Hoppe, von Magdeburg, erst Collega an der Altstädter-Schule, dann 1592. Diaconus der Kirche zum H. Geist, und 1598. Pastor zu St. Jacob, starb 1619. den 22. Aug. ӕt. 64.
10. L. Johannes *Cotzibue*, von Magdeburg, 1620., vorher sint 1614. Rector zu Quedlinburg, starb 1629. den 3. Sept. ӕt. 38.
11. M. Joachim Mantz, muste sich in der Magdeburgischen Eroberung mit 200. Thaler lösen.
12. D. Samuel *Pomarius*, unweit Wintzig, einem Städtlein im Schlesischen Fürstenthum Woblau, gebohren, erstlich 1653. Diaconus zu Cölln an der Spree, 1659. Pastor und Inspector zu Saltzwedel, und nach wenig Wochen Pastor zu St. Jacob in Magdeburg, 1667. Professor LL. OO. & Theol. bey dem Gymnasio zu Eperies in Ungarn, sodann, nachdem er 1673. ins Exilium gehen müssen, zu Wittenberg Professor Extraordinar. und Adjunctus Ministerii, endlich 1674. Superintendens zu Lübeck, starb 1683. den 2. Mart. ӕt. 59.
13. M. Christian Scriver, von Stendal, 1667., vorher seint 1653. Diaconus zu St. Jacob in patria, ward 1690. Ober-Hof-Prediger und Consistorial-Rath in Quedlinburg, und starb 1693. den 5. Apr. ӕt. 65.
14. M. Christoph Koch, gleichfals ein Jubilӕus, dessen P. I. des Jubel-Priester-*Lex.* p. 221. bereits gedacht worden, zu welchem fol-

gendes annoch beyzufügen: Er kam an das Licht A. 1633. den 2. May, zu Meitzendorff, so eine Meile von Magdeburg gelegen, und also 2. Jahr nach der kläglichen Eroberung der Stadt Magdeburg. Sein Vatter war, Johann Koch, anfänglich Pastor zu Meitzendorff, und hernach zu Hundisburg, die Mutter aber, Magdalena, Hornungs, eines Magdeburgischen Raths-Herrn, Tochter. Diese behielten ihn bey denen kläglichen Kriegs-Läufften die ersten 7. Jahre seines Lebens bey sich zu Hause, brachten ihn darauf 1640. nach Neuenhaldesleben, wo ihm der Wohl-Gebohrne Herr Heinrich *Julius* von Alvensleben etliche Jahr einen freyen Tisch gegeben, und 1646. nach Magdeburg unter die Information des Sub-Conrectoris, *Paschasii* Grossens, und derer Rectorum Wellmanns und *Dan. Clasenii*, bey welchem er auch im Hause gewesen, und wegen ermangelnder Mittel famuliret. Anno 1650. besuchte er das Hällische Gymnasium, und hatte das Glücke, unter dem Rectore, *Christiano Friderico* Franckenstein, einen Vorschmack von der Historie zu bekommen. Das Jahr darauf bezog er die Universität Helmstädt, und legte unter denen berühmten Theologis, *Titio*, *Calixto*, *Cellario* und *Hildebrando*, durch angewendeten unverdrossenen Fleiß, einen festen Grund aller Theologischen Wissenschafften. Hierauf

fügte es GOTT, daß er
Recommendation obermel
Herrn von Alvensleben, vo
damahligen Abbt, *Samuel*
sio, in das Stifft und C
Berga recipiret ward, all
seine Studia mit grossem F
fort- und sich sonderlich im E
schen und Rabbinischen De
sen fest setzte, daß ihm der
Gœbelius öffentlich auftrug,
Convent Ebraica zu lesen.
8. Jahren erhielte er die Pro
tur in diesem Closter, die er
4. Jahr treulich verwaltet
A. 1662. ward er nach Hu
burg und Lobburg zum Pre
Amte begehret, die Vorse
GOttes aber disponirte es
daß er diese Vocation aus
gen, und 1664. das Pastora
Closters Berga, und dere
meinen zu Buckau und Fern
leben, annehmen müssen, in
chem Amte er GOTT 4. J
treu und fleißig gedienet hat
1667. berieff ihn das Kir
Collegium zu St. Jacobi und
in Magdeburg zu ihrem
meinschafftlichen Diacono,
damals beyde Gemeinen i
GOttes-Dienst in der Ja
Kirche gemein gehabt.
Scrivers Abzuge wurde er 1
zum Pastore dieser Kirchen er
let, und 1706. dem gantzen M
sterio zum Seniore vorgesetz
und starb 1719. den 4. Aug.
87. & Minist. 55. Sein le
Seufftzer war mit Augustino
moriar Domine Jesu, mori volo

solvi cupio & esse cum Christo; und hatte zum Symbolo: *Momentaneum est, quod delectat, æternum quod cruciat.* Zu dem Ende er stets eine Sand-Uhr auf dem Tische stehen gehabt, die alle Stunden accurat umgewendet werden müssen, um sich der Flüchtigkeit und Sterblichkeit darbey zu erinnern. Er hat zur Ehe gehabt, Annen Marien, Andreas Kinderlings, Philos. Prof. Publ. & Ord. zu Helmstädt, Tochter, mit ihr 1665. den 12. Sept. den Ehestand angetretten, 54. Jahr darinnen gelebet, 9. Kinder, als 3. Söhne und 6. Töchter, gezeuget, und 1715. ein solennes Jubel-Fest celebriret. Von seinen Kindern sind vor seinem Tode am Leben gewesen: 1.) Christian Gottlieb Koch, ein durch seine Schrifften sattsam bekandter Doctor der Theologie, Past. Primar. und Præpositus zu Apenrade in Hollstein, und der Theologischen Facultät zu Kiel Assessor, Erb-Herr auf Nubel und Schobubgaerd, der 1736. den 23. Jul. æt. 65. gestorben. 2.) Maria Sophia, *Joh. Hahnii*, Pastoris zu Closter-Berge, nachgelassene Wittwe. 3.) Christina Elisabeth, so an Herrn Johann Eberhard Wienecken sich verheyrathet hat, und 4.) Johanna Dorothea, Hermann Friederich Brauns, Past. Prim. zu Wettin, und der Prælatur zu Deutleben Præpositi, Ehe-Liebste. Von seinen Schrifften sind zu mercken: *Loimographia sacra*, oder Geistliche Vorstellung des grossen Elendes der Pest; *Breviarium Chronologico-Geographicum*; *Thaumasia Epistolica*; Kern und Stern über Scrivers Seelen-Schatz; *Regnum Chiliasticum funditus deletum*; *Prodromus Anti-Chiliasticus*; *Chiliasta plagiarius*; *Fœderalia Epistolica de Pacto baptismali*; *Jesus amor crucifixus*, oder Paßions Predigten, &c. Vid. *Concio fun.* ipsi à Successore, B. *Andr. Matth.* Kühle in Ps. XIII, 6. 7. habita & edita 1720. in fol., sub tit.: Eines rechtschaffenen *Theologi* freudige Hoffnung auf GOtt, hertzliche Freude in GOtt, und danckbares Lob zu GOtt. Das Leben der Gelehrten, so in Teutschland seint 1719. gestorben, P. III. p. 279. sqq. Kettners *Clerus Magdeburg.* p. 393. sqq.

15. Andreas Matthias Kühle, obiger Jubilæus.

16. M. Friederich Gottlieb Breitsprach, gebohren zu Grieben, einem Dorffe in der Alten-Marck Brandenburg, 1688. den 18. Jan., ward 1714. Diaconus, und 1735. Pastor.

307.) RUNGE, (M. *Johannes*) Pastor zu Altenkirchen, auf der Insul Rügen, ein Sohn M. *Andreæ Rungii*, Pastoris zu St. Marien in Greiffswalde, wurde, nebst seinem Bruder, M. *Alexandro* Rungen, welcher hernach Præpositus zu Gingst, auf gedachter Insul, worden, und 1630. æt. 72. & Minist. 42. gestorben, fleißig zur Schulen gehalten. Er besuchte vornehme auswärtige Academien, und als er, nach Ableben seines Vatters,

nach Hause kam, war er vergnügt, nach Anleitung Göttlicher Schickung, seinem Bruder in Rügen nachzuziehen, und 1599. das Pastorat zu Altenkirchen, auf vorher empfangene Vocation, anzutretten. Er heyrathete seines Antecessoris, Gideon Klempzo, Tochter, und lebte mit derselben in einem vergnügten und geseegneten Ehestande. Die mit ihr erzeugte älteste Tochter, Margaretham, stattete er an den Præpositum zu Bergen, M. Johann Dölingen, aus, und gieng mit diesem seinen Schwieger-Sohne sehr vertraulich um. Nach Absterben M. Johann Wessels trug man ihm die Würde der Præpositur auf, die er mit grossem Ruhm verwaltete, fleißig Synodos hielte, und das liebreiche Band der Brüderlichen Einigkeit feste zu unterhalten sich äusserst bemühete. Er hatte dem Allmächtigen vor eine starcke und gesunde Natur zu dancken, indem er bis ins hohe Alter, ohne sonderbare Schwachheit und mercklichen Abgang seiner Leibes-Kräfften, seinem heiligen Amte vorgestanden, wiewohl ihm zuletzt das Gedächtniß ziemlich entfallen, und ihm das Predigen schwer gemacht, bis er endlich, nach erreichten 79. Lebens- und 50sten Amts-Jahre, alt und Lebens-satt, seinen Geist aufgegeben hat. Vid. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 369.

308.) RUZEN, (*Michael*) wohlverdienter Pfarrer zu Rezlingen, unweit dem Amt Oebsfeld, in dem Herzogthum Braunschweig, daraus wir schon Andream Bremer, auch als einen Jubel-Priester, oben beschrieben haben. Dieser Ruzen aber war A. 1686. Feld-Prediger worden, und hat A. 1690. die Vocation zu der Pfarrey Rezlingen bekommen, allwo er A. 1736. in einem hohen Alter, und eben in seinem 50sten Ministerial-Jahr, noch am Leben gewesen, nachdem er vor 3. Jahren seinen Sohn, Gottlob Friederich Ruzen, zu einem Substituten bekommen hatte. Mit seiner Tugendsamen Ehe-Frau, einer gebohrnen Polmannin aus Magdeburg, hatte er 7. Kinder gezeuget, davon die Töchter nach Magdeburg, Oebsfeld und Calvörde verheyrathet sind; der älteste Sohn war Inspector zu Straßburg in der Mittel-Marck, aber schon A. 1734. verstorben; der andere aber Prediger bey Rudelstadt. *Walther.*

309.) RYHEL, (*David*) war ein Chur-Sächsischer Jubel-Priester zu Wiesenthal, in der Diœces Annaberg in Meissen, und des ganzen Capituli Senior, welcher A. 1698. schon im 50. Jahr seines Ministerii gelebet hat, wie aus der Dedication der Inaugural-Disputation des Herrn D. Gözen zu ersehen ist, welche er damals, als Superintendent zu Annaberg, de *Centurione sub Cruce Christi*, zu Leipzig gehalten hatte, wie Herr Wezel hierzu beygetragen. In dem folgenden Jahr, 1699., hatte er dieses Zeitliche geseegnet, ætat. 77. & Ministerii 51., wie dessen Successor, M. *Augustinus Flader*, im Wiesenthalischen Ehren-Gedächtniß, pag. 60. seq. berichtet, daraus Herr *Theodorus* Krauße die Nachricht beygetragen.

S. 310.)

S.

10.) SÆNFTLEBEN, (*Johannes*) rrer zu Pilgramsdorff, im Gold= ischen Schlesien, verstarb den Jul. A. 1736. ӕt. 83. Minist. 52. onjug. 55. Vid. *Acta Histor. Eccles.* II. pag. 136., wo man sich auf die lesischen Neuigkeiten, A. 1736. p. , beziehet, woselbst mehrere Um= de seines Lebens angeführet wor=

11.) SALBACH, (M. *Gottfried*) r=Sächsischer Pastor, erstlich in ochau unter der Oschatzer, und ach in Pausitz und Jahnshausen, r der Grossenhaynischen Inspe- n, hat an beyden Orten 51. Jahr Prediger gestanden. Seine hter, Maria Sophia, war eine gattin Christian Willischens, Pa- s in Liebstädt, und geseegnete tter von 8. Kindern, davon noch Söhne im Predigt=Amte, in der dt und Inspection Freyberg le= , Zwene sind J. U. Doctores, einer lic. Doctor worden. Vid. *Remar- le curieuse* Briefe, 99. Couvert, p. . Zu Zschochau ist jetzo M. Jo- n Michael Sachse, und zu Pau= Gottlieb Benjamin Gleyner Pa-

12.) SALCHOW, (*Georg*) war An= glich zu Prilritz, bey Neu=Bran= burg, im Mecklenburgischen, 6. r lang Prediger, ward aber von nen nach Hohenmocker, in dem ptowischen, beruffen, an welchem ern Orte er 43. Jahr dem Lehr= te vorgestanden, und 27. Jahr lang Senior des Treptowischen Synodi gewesen, dergestalt, daß er bis an sein Amts=Jubel=Jahr in dem Wein= berge Christi gearbeitet hat. Seine Ehe=Frau war Catharina, eine Toch= ter *Matthiæ* Varenholzens, welcher Anfangs Pastor und Præpositus zu Po= seritz, auf der Insul Rügen, nachge= hends aber, als er, wegen bekandter Streitigkeit zwischen Schweden und Dännemarck, mit vielen andern, als vom König in Dännemarck, pendente lite, eingesetzten Predigern, von der Königlich=Schwedischen Regierung abgesetzet worden, Pastor zu Hohen= mocker gewesen. Sein mit ihr er= zeugter Sohn, Adam Friederich Sal= chow, ist Pastor zu Casnevitz auf Rü= gen. Vid. D. Joh. David *Fabarii* nö= thige Erläuterung des alten und neuen Rügens, p. 115.

313.) SALICÆUS, oder Weide, (*Bartholomæus*) gebürtig von Dahlen, war 29. Jahr Pfarrer in Klein= Hartmannsdorff, bey Frauenstein, und nachmals 20. Jahr zu Nossen, beydes in der Freybergischen Inspe- ction, brachte sein Amt folglich bey= nahe auf 50. Jahr, und starb in sol= chem den 11. Jan. 1655., wie in Wil= lischen Freybergischer Kirchen=Histo= rie, P. II. p. 386. stehet.

314.) SANDERSON, (*Robertus*) ein Engelländischer Bischoff zu Lin= coln, war eines Predigers Sohn von Rotheram, aus Yorckshire, den 19. Sept. A. 1587. gebohren, erstlich Re- ctor der Kirche zu Bothby, in der Gegend Lincoln, ferner Doctor und Professor Theologiæ zu Oxford, und endlich, nach ausgestandenen vielen

Ungemach in der Cromwellischen Unruhe, Bischoff zu Lincoln, allwo er im 54. Jahr seiner Ehren-Aemter, A. 1662. gestorben, wie im allgemeinen Historischen *Lexico* gemeldet wird; im Gelehrten-*Lexico*, P. II. p. 906. ist seine Sterb-Zeit den 29. Jan. 1663. benennet.

315.) SANDT, (*Heinrich*) von Eisenach gebürtig, erst Cantor in Patria, darauf in die 22. Jahr Pastor in Melborn, endlich von A. 1633. bis 1658. Pfarrer in Ruhla, einem Flecken in der Land-Grafschafft Thüringen, lebte 3. Wochen nach seines gewesenen Substituti, Johann Heinrich Eslers, Ableben, und entschlieff im 85sten Jahre seines Alters, nachdem er über 50. Jahr in Schul- und Kirchen gedienet hatte. Vid. Fortges. Sammlung von A. und N. Theolog. Sachen, A. 1735. p. 803. Ihm folgte wieder ein Jubilæus nach, M. *Joh. Josua* Thiel, von welchem suo loco.

316.) SARTORIUS, (D. *Balthasar*) ein Crypto-Calvinistischer Theologus in Sachsen, war A. 1534. den 6. Jan. zu Oschatz gebohren. Sein Vatter war daselbst ein Burger, und hatte das Lob eines frommen, Wahrheitliebenden, und sehr verträglichen Mannes. Dieser hielte seinen Sohn gar zeitig zur Schulen, und ließ ihn sowohl in denen nöthigen Stücken des Christenthums, als der Lateinischen Sprache, informiren, welches er auch beyderseits mit grosser Geschicklichkeit gar bald begriffe, insonderheit aber grosse Lust zur Music bezeigete, und seine schöne Discant-Stimme immer mehr und mehr zu excoliren bemühet war: Derowegen wurde er auch in dem 14ten Jahre seines Alters in Torgau, an dem Hofe des Herzogs *Mauritii*, unter die Capell-Knaben aufgenommen, und seiner Anmuth wegen, sowohl von dem Durchlauchtigsten *Mauritio* selbst, als dessen Hof-Bedienten, gerne gehöret. Da er aber hierbey schöne Gelegenheit hatte, sich zugleich in denen Studiis zu üben, so verabsäumete er selbige keinesweges, sondern machte sich durch seinen Fleiß so geschickt, daß er in dem 16ten Jahre seines Alters, auf Gutbefinden verständiger Leute, die Academie Wittenberg besuchen konnte. Hier traff er nun den damals allgemeinen Præceptorem derer Teutschen, *Philippum Melanchthonem*, an, und wie sich dieser Mann durch seine grosse Wissenschafft, und gegen einem jeden bezeigte Freundlichkeit und Dienstfertigkeit, bey allen Menschen alsbald so zu insinuiren vermochte, so hatte er auch unsern jungen *Sartorium* dergestalt eingenommen, daß er ihm daselbst in die 5. Jahr fast einzig und allein anhieng, auch die ganze Zeit seines Lebens von dem, was er von ihm gehöret, wie wohl zu seinem, und der Kirchen Schaden, niemals weichen wollen. Nach 5. Jahren wendete er sich nach Leipzig, seine angefangene Studia daselbst zu prosequiren, und insonderheit den ebenfals hochberühmten *Joachimum Camerarium* zu hören, und da er bisher schon seine Schrifften gelesen hatte, sich an seiner mündlichen Lehr-Art zu vergnügen, und sein Glücke ferner zu suchen. Es gelunge

ihm

ihm auch dieser sein Anschlag so wohl, daß er daselbst A. 1559. zum Magister gemacht wurde. So bald er diesen Character erhalten, war er besorget, wie er denselben auch mit Ehren mainteniren, und nunmehro andere wieder lehren möchte, was er zuvor selbst gelernet, derowegen ließ er sichs gefallen, daß man ihn noch selbiges Jahr (wie *Pertuchius* in *Chron. Port.* L. II. cap. XII. p. 175. bezeuget) zum Pastore und Collegen in die Schul-Pforte beruffete, und damit er sich destomehr zeigen möchte, promovirte er auch in dieser Station A. 1568. den 2. Oct. in Baccalaureum Theologiæ, und recitirte Speciminis loco, eine Enarrationem argumenti Epistolæ Pauli ad Romanos, die er noch in diesem Jahre, nebst derer andern 4. Candidatorum Speciminibus, und einer Narratione totius actionis solennis in 8. zum Druck befördert, erhielt auch bey dieser Solennität von einem seiner danckbaren Discipel, *Johann. Ixenschmid*, Denstatino, (der den Panegyricum auf ihn und seine Competenten verfertigte,) das Zeugniß, daß er ihn habe Tag und Nacht über den Büchern liegen gesehen, seit dem er in der Schul-Pforte als ein Lehrer gewesen. Dieser sein Fleiß wurde ihm auch gar herrlich belohnet, sintemahl er nicht allein kurz darauf, A. 1570. von dem Durchlauchtigsten Chur-Fürsten *Augusto* zur Grimmischen Superintendur befördert, sondern auch, da er sich durch eine Dissertation, de *Justitia fidei*, darzu legitimiret, 1572. den 29. Aug. zu Leipzig in Licentiatum, und 1573. den 9. Sept. in Doctorem Theologiæ promoviret wurde. Da aber den 2. Mart. dieses Jahres *Johannes Wilhelmus*, Herzog zu Weimar, in GOtt seelig verschieden, und dessen unerzogene hinterlassene Prinzen dem damaligen Chur-Fürsten zu Sachsen, *Augusto*, zur Vormundschafft anvertrauet worden, wußte dieser Herr keinen geschicktern Hofmeister und Hof-Prediger vor jetzt-besagte Prinzen, als unsern D. *Sartorium*, zu finden, verordnete ihn auch deswegen nach Weimar, und befahl ihm diese Durchlauchtigste Prinzen, nemlich *Fridericum Wilhelmum*, nachmaligen Administratorem der Chur Sachsen, und *Johannem*, zu treuer Vorsorge, fleißigst an, deswegen er auch diese beyde Prinzen in einem Carmine, so er A. 1586. in obitum D. *Augusti* drucken lassen, suam curam, und insonderheit *Fridericum Wilhelmum* pium ac fidum cor nennet. Als er nun nach Weimar kam, habilitirte er sich erstlich zu Jena den 18. Dec. durch eine öffentliche Disputation, *de Ecclesia Dei in his terris*, zu diesem wichtigen Amte, und übernahm sodann selbiges mit Göttlichem Beystande. Von hier ward er nach 2. Jahren, A. 1575. zur Professione Theologica in Jena vociret, woselbst er auch fast 13. Jahre in grossen Ehren lebete, und 1577. zum Rector erwählet wurde. Da sich aber zu der Zeit die heimlichen Calvinisten in dem Chur-Fürstenthum Sachsen, und Marggrafschafft Meissen, immer mehr und mehr hervor thaten, und nach diesen, da ihre Gewalt und Ansehen in besagten Landen wuchs, alle diejenigen

Theolo-

Theologos, von welchen sie wußten, daß sie ihrer Parthey waren, dahin zu bringen trachteten, unser *Sartorius* ihnen aber bey unterschiedenen Gelegenheiten nicht undeutlich applaudiret hatte, so wünschten sie ihn in der Nähe bey sich, und in einem solchen Amte zu sehen, da er Autorität hätte, und ihre partes desto mächtiger führen könnte, wurde auch dahero Anstalt gemacht, daß man den damaligen Superintendenten zu Meissen, M. Samuel Fischern, wegschaffen, und D. *Sartorio* diese Superintendur, nebst der Assessur im Consistorio, conferiren möchte. Jener liebe Mann hatte nun weiter nichts gethan, als daß er in ihre verderbliche Vorschläge nicht einwilligen wollen; denn bey seiner Gemeine, die er in die 5. Jahr in der Christlich-Lutherischen Religion höchstes Fleisses unterrichtet hatte, war er sehr lieb und werth gehalten, und wurde auch, auf ergangenen Befehl, mit höchstem Unwillen dimittiret. Gleichwohl mußte er sich von dar in die Berg-Stadt Schlackenwalde versetzen lassen, und D. *Sartorio* seine Stelle A. 1588. räumen. Es sollte zwar wohl den Schein haben, als wiederführe ihm diese Ehre zu seinem Mißvergnügen, und beklagte er sich auch, „daß er gleichsam gezwungen würde, „sein angekaufftes eigenthümliches „Haus und Land-Gut zu verlassen; „Gleichwohl da er Befehl von Chur-„Fürst *Christiano I.* erhalten, und man „das daselbst aufs neue angelegte „Consistorium mit einer hoch-graduir-„ten Person zu ersetzen vor nöthig „erfunden, habe er sich dieses ordent-„lichen Berufs keinesweges zu „schlagen vermocht.„ Diese aber, so die Sachen tieffer einsa merckten alsbald, daß was a unter diesem Schein müsse verb liegen, und fanden sich auch darauf in ihren Gedancken nic trogen. Denn so bald er den 28. diese Bestallung übernommen, er mit denen heimlichen Calvin in ein Horn geblasen, und im Consistorio alles nach ihrem Gu cken angestellet. Er unters nicht allein das verdächtige Wi bergische Bedencken *Urbani Pier* ne Bedencken, und nöthigte noc le andere seiner Inspection und C storii Untergebene, dasselbige zu terschreiben, sondern ertheilete Chur-Fürst *Christiano I.*, im N derer Consistorialen zu Meissen dermassen betrügliches Respon daß ihn bald darnach D. *Mart.* bey der Visitation und Untersuc dieser Intriquen einen betrügl Buben gescholten. Ja sein Cal scher Geist war so bekandt, daß auf allen Bier-Bäncken von ihm andern seines gleichen, absung, ein Poet der damaligen Zeiten poniret: Der *Supertend* zu Meiss ein Calvinist, und böser Christ, er nemlich auf 2. Achseln getr und weder kalt noch warm ge war. Aber dieses böse Begi kunnte keinesweges Bestand h dahero wurde er auch nach dem *Christiani I.* A. 1592. seiner A entsetzet, durch den, welchen e mals informiret hatte, nemlich d maligen Administratorem vom

Fürst… …nthum Sachsen, *Fridericum Wil-helmu…*, der ihm doch, da er sich än-… auch in Betrachtung seiner treu… Dienste, so er ihm ehemahls …et, einige Gnade erwieß, und …rofessionem Theologiæ Extraor-dinari…m in Leipzig verstattete, fer-ner …ch eine Collegiatur im grossen Fürst…en-Collegio zu seiner Subsistence …te. Diese Gnade nahm er mit …m Danck an, und ohngeachtet …usser dem Lande von denen Cal-…n allerley grosse Vorschläge ge-…worden, wollte er dennoch lie-… Ruhe und Frieden sein Leben …gen, welches er auch zu Leip-… 1609. den 14. Sept. ætat. 75. & Minist… 50. beschlosse. In den heili-gen E…hestand ließ er sich A. 1569. den 18. O…ct. ein, mit Elisabetha, D. *Hen-rici* S…almuths, Prof. und Superinten-denten in Leipzig, ältesten Tochter, mit w…elcher er auch 9. Kinder, davon ihrer 4. frühzeitig gestorben, gezeu-get. Die übrigen 5. aber haben ihn überle…bet, nemlich 2. Söhne, *Benedi-ctus* u…nd *Johannes*, welcher Letztere Theol…ogiam studiret, und 1606. Ma-gister worden, auch nach diesem son-der Z…weiffel in das heilige Ministerium getre…ten; von seinen Töchtern ist Salome erst an *Johannem Ottonem*, Qued…linburgensem, LL. Candidatum, und n…ach dessen Absterben, 1603. den 9. Mar…t. an M. Martin Hammern, Recto…rem des Zittauischen Gymnasii, vereh…eliget worden; die Andere, Mar…garetha, ward 1606. an M. Adam… *Fusium*, Pastorem zu Froburg, versorget, und starb 1632. Ausser obbe…meldten Irrthümern, worzu ihn

sonder Zweiffel eine allzug… achtung vor seinen Præcept… *lippum Melanchthonem*, und d… gerschafft mit der Salmuth… milie, gebracht, hatte er e… Lob bey allen Leuten. … nicht allein äusserlich ein … ches Leben, sondern sucht… Stücke des von ihm g… Wortes, nach menschliche… gen, zu erfüllen. Sein An… nach Unterschied derer Pers… sehr vorsichtiglich gegen all… hörer, zu gebrauchen, und… insonderheit *Christoph. Sch…* dem auf sein Doctorat ver… und zu Leipzig 1573. 8. … Carmine gar artig deswe… racterisiren, wenn er schreib…

Tristia solatur, sistit vaga, lu…
Mollit dura, premit turgida, …
Fervida frigefacit, fovet algid… nat,
Siccat aquosa, rigat sicca, …
Dexter in omne genus propria… laborum,
Et nullum, ad se quod spectat, …
Utque docet recte, sic recte vi…
Et trahit exemplo pectora a…

Seine Schrifften beste… theils aus kleinen Pieçen, … nibus, Predigten, &c., Da… bens-Beschreibung D. *Joh…* Pabsts-Gepränge; *Medita… siones Christi.* Vid. *Freheri Th…* *Zeumeri Vitæ Theol. Jenens.* p… *macheri Memoriæ Antist. Grim…* lehrten-*Lexicon*, P. II. p. m… sonderlich Frenckels *Dipty…* p. 66. sq., woraus jene kön… diret und suppliret werden.

317.) SAUERBREY, (D. *Johannes*) Evangelischer Theologus in Erffurt, sahe dieses Tages-Licht zu Hildburghausen, A. 1644. den 10. Dec. Sein Vatter war Johann Sauerbrey, Juris Practicus, Raths-Herr, und des geistlichen Unter-Gerichts daselbst Beysitzer; und die Mutter Regina, gebohrne Arnoldin, welche er Beyde 1659. innerhalb 8. Tagen verlohr. Bis ins 17de Jahr hatte er in seinem Vatterlande zu Præceptoribus, Christian Harres, und David Michael Freunden, Pædagogos, Veit Günthern, Cantorem, Johann Caspar Habermann, Conrectorem, und Stephan Rödern, Rectorem, mußte sich aber nach der Eltern Tode ziemlich sparsam behelffen, und als ein *Current*-Schüler fortbringen. Anno 1661. gieng er, mit einem guten Zeugniß seines Rectoris, nach Coburg auf das Gymnasium, fande daselbst im ersten Jahre seinen Unterhalt bey der Privat-Information und Choro Musico, sodann im Convictorio und bey der Famulatur, und genoß innerhalb 6. Jahren seines dasigen Auffenthalts unter dem Directore, M. *Andr.* Frommannen, und übrigen Professoribus, Johann Christoph Kohlhansen, Israel Claudern, Johann Spindlern und Johann Wölffling, in der Philosophie und Sprachen; desgleichen bey denen Superintendenten, D. Tobias Seyffart, und D. Johann Christoph *Seldio*, in der Theologie, vortreffliche Unterweisung. Nachdem er daselbst 3. Orationes gehalten, wendete er sich, mit einem Recommendation-Schreiben des Canz-

lers *Augusti Carpzovii*, an D. Ju
dictum Carpzovium, Professorem
Predigern zu Leipzig, auf die A
mie daselbst, welches so viel f
te, daß er, auf diese Recom
tion, bey D. *Andr. Bremero*, Fac
Assessore, eine dermassen ausf
Condition bekam, daß er geg
Information seiner Kinder, fr
er sich allhier aufhielte, freye
und Tisch genoß. Da er nun
dieses, auf gnädigsten Befehl
zog Friederich Wilhelms von
burg, auch ein drey-jähriges S
dium von 90. Gulden erhielte,
er seine Studia um so viel gut
fort, wie er denn in der Philo
Jac. Thomasium, D. *Val. Alberti*, D
Bened. Carpzovium, Otten Men
und *Frid.* Rappolten; in der Th
gie gedachten *Carpzovium*, *Joh.*
um, und *Joh. Mœbium* hörete, von
dene mal den Catheder bes
und erstlich 1671. unter *Jac. Th*
eine von ihm selbst elaborirte Di
tion, de *Fœminarum eruditione*, ver
digte, auch als er in gedachtem
in Magistrum promoviret hatte
Præses von eben dieser Materie bi
dere hielte, dieselbe Fräulein He
ten Catharinen von Friesen,
Frauen Margarethen Sibyllen
rin, gebohrnen von Einsiedel,
cirte, und von der Letztern ein sel
tiges Lateinisches Dancksagu
Compliment bekam. Hiernächst
fendirte er unter D. *Joh. Oleari*
XXIV. Disputation über die Son
liche Episteln, unter D. *Joh. B*
Carpzovio die VI. Disput. seines C
gii Biblici über das Büchlein R

nicht minder unter D. Scherzern
CXXXII. und CXXXIII. Disput. sei=
Collegii Anti-Sociniani, hielte auch
'o. eine Oration de *dono linguarum*
iculoso, in Hebräischer Sprache.
chdeme er seine Studia so rühmlich
ühret, wurde er A. 1672. Collega
ius, und 1677. Conrector auf dem
nnasio zu Schleusingen. Er hat=
ober dem letztern Amte kaum ein
hr vorgestanden, als ihn der
th zu Coburg zum Rectore ihrer
adt=Schulen berief, wobey ihm zu=
ich die Professio Linguæ Græcæ Ex-
rd. an dem Gymnasio Casimiriano
elbst aufgetragen wurde. An
n diesem Gymnasio erhielte er
'4., nach *Clauderi* Tode, die Profes-
nem Eloquentiæ, Historiarum &
seos ordinariam. Hierauf wurde
686. aus der Schule in die Kirche
ffen, zum Diacono zu S. Mauritii,
Pastore an die heilige Creutz-
che in Coburg; doch kam er 1694.
derum an das Gymnasium, da
an des verstorbenen M. Johann
hubarts Stelle das Directorat,
st der Professione Theologiæ, an=
rauet wurde, weshalben er, und
it er diesem Amte mit desto grös=
r Autorität vorstehen mögte, 1698.
lltdorff, nach gehaltener Inaugu-
Disputation, de *Deo uno & trino*, in
ntiatum, und 1699. in Doctorem
ol. promovirte. Als nachmahls
Anfang des 1700. Jahres der Pa-
an der Prediger=Kirche in Erf=
, D. Johann Weissenborn, nach
a vociret worden war, fügte sichs
derbar, daß diese Gemeinde auf
fiel, welches Amt er denn am
Sonntag Lætare antrat. Endlich
wurde ihm auch 1707., nach D. Kro=
meyers Tode, von dem Rath das
Seniorat bey dem Evangelischen Mini-
nisterio, nebst der Professione Theolo-
giæ Aug. Conf., und die Ober=Auf=
sicht auf das Gymnasium, übergeben,
da er 1708. Dom. Invocavit seine Le-
ctiones publicas in einem Programma-
te intimirte; doch hat er solche Aem=
ter, wegen Abgang des Gesichts,
nicht bis an sein Ende versehen kön=
nen, wie ihm denn Herr Joh. *Laur.*
Pfeiffer 1717. zum Pastore an der Pre=
diger=Kirche substituiret werden müß=
te. Er starb aber A. 1721. den 4.
Dec., da er 77. Jahr alt war, in sei=
nem Jubel=Jahr, da er das 50ste
Jahr seiner Aemter erreichet, aber
nicht überlebet hatte, und ward den
6., unter Begleitung der Universität,
in das schon längst verfertigte Be=
gräbniß beygesetzet. Verheyrathet
hatte er sich A. 1674. mit Cordula,
einer gebohrnen Ramspergerin, und
Wittwe Johann Maurers, Med.
Practici in Coburg, mit welcher er 38.
Jahr in der Ehe gelebet, und 6. Kin=
der gezeuget, als sie 1712. den 19.
Oct. mit Tode abgieng. Von ge=
dachten Kindern sturben die ersten 5.
in der Jugend, die jüngste Tochter
aber, Elisabeth Maria, wurde 1708.
mit L. *Phil. Theod.* Verpoorten, Prof.
Eloqu. & Græcæ Linguæ in Coburg,
copuliret, sie starb aber wenige Wo=
chen vor der Mutter, und hinterließ
ein einiges Töchterlein, Cordulam
Mariam, so nachmahls an Herrn D.
Andream Eliam Büchnern, Ihro Röm.
Kayserl. Maj. Leib=Medicum und Co-

 mitem

mitem Palatinum, auch des Heil. Röm. Reichs Edlen, der Kayserl. Societät Naturæ Curiosorum Præsidem, und auf der Universität zu Erffurt bey der Medicinischen Facultät Assessorem, und Institution. Med. Professorem, 1729. verheyrathet worden ist, dessen Herr Vatter als ein Jubilæus hierinnen auch beschrieben stehet. Zum Druck hat er einige Trauungs-Reden, Raths-Predigten, Leichen-Predigten und Abdanckungen befördert, sonderlich aber sein eigenes Leben in einer Schrifft beschrieben, die zu Erffurt 1715. 4. unter folgenden Titul heraus gekommen: Johann Sauerbreyen, Ministerii Evangelici, quod Erfurti est, Senioris, I. Studia, II. Promotiones, III. Vocationes. Vid. Fortges. Samml. von A. und N. Theol. Sachen, A. 1721. p. 1105. *Thomæ* Coburgisches Licht am Abend, p. 482. sqq. Motschmanns *Erfordia literata continuata*, p. 559. sqq. Coburgischer Zeitungs-*Extract*, A. 1721. p. 290. sqq.

318.) SCHAUDIG, (*Paulus*) Hoch-Fürstlicher Anspachischer Jubel-Priester in Marck-Ammerndorff, unfern Nürnberg, hat was besonderes denckwürdiges erlebet, daß er erst in seinem Priesterlichen Jubel-Jahr zu einer neuen Pfarr-Gemeinde ist beruffen worden, und bey seiner Investitur zu Ammerndorff zugleich sein 50. Jähriges Amts-Jubilæum hat begehen können. Er war gebohren zu Weissenburg am Nordgau, einer Freyen Reichs-Stadt, den 6. Maji, A. 1665. Dessen Vatter war, Herr Johann Schaudig, des Grössern Raths und Forst-Amt[s] da Assessor; die Mutter, Frau [A]...lonia, eine gebohrne Döderle[in], welche ihm zwar frühzeitig, in sei[nem] 10. Jahr, sie selbst im 36. Jahr, d[urch] den Tod ist entnommen worden, [doch] hatte sie noch auf ihrem Sterb-[bette] seinen Vatter und Freunde gebe[ten], diesen Sohn dem geistlichen St[and] und zum Dienst des HErrn ge[wid]met seyn zu lassen; welches au[ch] erstattet worden. Er frequen[tirte] demnach das berühmte Lyceum [pa]trium, und brachte es, unter getr[euer] Anführung des wohlverdienten [Re]ctoris *Nudingii*, dahin, daß er nac[h sei]nem 18ten Jahr die Universität [Jena] mit gutem Grund besuchen kon[nte], als er vorhero in einer Oration [de] *summo Bono*, valediciret hatte. [In] Jena hörte er die damahligen Pr[ofes]sores *Schmidium* und *Posnerum* in P[hilo]sophicis, *Danzium* in Linguis Or., [Sa]gittarium in Historicis, *Bajerum* [und] *Bechmannum* in der Theologie, &c. [bey] welchem Letztern er sich mehrentl[ich] in Hospitio aufgehalten, und d[urch] dessen Vorschub die Universi[täts-]Bibliothec zu besuchen, auch Bi[ücher] daraus auf eine Zeitlang zu entle[hnen] die Erlaubniß erhalten. Bey H[errn] D. *Sagittario* hörete er ein Colleg[ium] de *Arte excerpendi*, mit besond[erm] Fleiß, und gewann solchen Lust [da]zu, daß er schon damals angefan[gen] den Grund zu seinem *Thesauro* [Ex]*cerptorio* zu legen, welchen er her[nach] in seinem ganzen Predigt-Amt [un]müdet continuiret hat, da er, al[s ei]ne fleißige Biene, aus denen be[s]ten Büchern täglich das H[onig] he[...]

heraus gesogen, und in diese Alvearia zusammen getragen.(*) Dieser Herr Schaudig begab sich hierauf A. 1686. auf ein Jahr lang nach Erfurt, und hörte allda den berühmten D. Haberkorn, und dessen Nachfolger, Breithaupten. Hernach wurde er von seinem Vatter nach Haus beruffen, und exercirte sich zu Weissenburg eine Zeitlang im Predigen. Von dannen gieng er nach Anspach, und wurde Hofmeister bey dem Herrn Geheimden-Rath und Land-Richter von Heßberg, über seine Jugend, da fügte sichs dann, daß er auf eingereichtes unterthänigstes Memorial von der Hoch-Fürstlichen Regierung zu seiner ersten Pfarr-Haundorff, bey Gunzenhausen, befördert, und nach ausgestandenem Examine, nach abgelegter Prob-Predigt über Gen. XXXXI, 18., den 27. Oct. A. 1687. zum Heil. Predigt-Amt ordiniret wurde, da er 22. Jahr alt gewesen. A. 1690. wurde er nach Höttingen, bey Weissenburg, A. 1707. nach Weyboldshausen, eben daselbst, befördert, allwo er 20. Jahr verblieben; da ihm aber die grosse Haushaltung, bey seinem Studiren, nicht anständig gewesen, ist er A. 1727. nach Tannbach, bey Wasserthrüdingen, und erst A. 1737. nach Marck-Ammerndorff, bey Nürnberg, beruffen worden, welches eben in seinem Jubel-Jahr geschehen war, dahero er bey seiner Investitur sein Amts-Jubilæum celebrirte, wobey Herr M. Johann Wilhelm Kirchmeyer, Decanus zu Langenzenn, bey dessen Einsetzung, viel erbauliches von denen Priester-Jubilæis vorgetragen, worzu ihm auch Herr Pastor Hoffmann zu Lentersheim, in einem Carmine, und dessen beede Söhne, Herr Zacharias Georg Friederich Schaudig, Not. P. C. & Archiv., und Herr

(*) Ingedenck, was disfals ein Liebhaber des Studii excerpendi hiervon geschrieben.

Floriferæ ut apes in saltibus omnia libant,
Omnia nos itidem depascimus aurea dicta,
Aurea perpetuæ semper dignissima vitæ.

Dann was das excerpiren, und die dadurch gesammleten Loci communes in dem Predigt-Amt, in Studio Oratorio, Historico, ja in omni Studio, vor einen herrlichen Nutzen geben, wird niemand glauben, als der es in der That erfahren, wann er in seinen Fächlein und Titeln schon einen Vorrath colligiret finden, und in einer Stund mehr expediren kan, als andere mit Auffsuchen und Nachschlagen der Bücher kaum in 2. oder 3. Tagen præstiren können, davon der berühmte *Drexelius* in seiner *Aurifodina artium*, und sonderlich der hochverdiente Theologus, Herr D. Quenstedt, in der fürtrefflichen *Ethica Pastorali & Instructione Cathedrali* mehrere Nachricht ertheilen, daselbst der VIII. §. also lautet: *Locos communes tam Theoreticos quam Practicos, sibi mature, sed cum judicio, Minister Ecclesiæ paret*, weil das viele Lesen sonst nur *in futuram oblivionem* zu geschehen pfleget. Dann *Memoria hominum vas est, multorum capax, sed rimarum plenum, hac illacque perfluit. Est bonum grande, sed bonum fragile, & ad omnes oblivionis injurias expositum, quodque unicus sæpe morbus totum eripere potest. Excerpendo itaque labili Memoriæ subsidium & fragilitati ejus remedium parandum est, ut, quod oblivio surripit, hoc excerpta restituant. Miser enim est in virili & senili ætate promus, qui in juventute non fuit diligens condus.* Er giebet darauf in dem Appendice dieser *Ethicæ Pastoralis* einen schönen methodum & rationem, Scriptores sacros & Ecclesiasticos legendi, excerpendi, & Locos communes Theologicos conficiendi, an die Hand.

Herr Johann Sebald Schaudig, Advoc. Ordin. zu Anspach, in einer Danck-Cantata gegen die Güte GOttes, gratuliret, und den als einen Palm-Baum annoch im Alter grünenden Diener GOttes, vorgestellet haben. Dieses Herrn Jubilæi besondern Fleiß rühmen auch die Herren Collectores der Leipziger gelehrten Zeitungen, A. 1737. N. 41. 69. & 80. A. 1738. N. 7., daß er nicht nur eine *Historiam Patriæ*, *Discursum præliminarem* von Excerpten, und einige *Parentationes* ediret, sondern auch eine *Historiam Nordgaviensem & Druidicam*, Predigten über die Augspurgische *Confession*, und den letztern Theil des Anspachischen *Catechismi*, verfertiget, die zum Druck vorhanden liegen, wann sich ein Verleger darzu finden würde. Er selbsten aber bezeuget, daß er über 5000. Predigt-Concept beysammen habe, und sein *Thesaurus Excerptorum* in 27. Büchern und Tractaten bestehe. Dessen Fleiß und Arbeit aber hatte bald darauf mit seinem Leben müssen ein Ende nehmen, da er schon A. 1738. in dem HErrn entschlaffen.

319.) SCHEEL, (*Johannes*) aus Tribbesees in Pommern, ist erstlich in seiner Vatter-Stadt Rector gewesen, nachmals A. 1550. zum Pastorat nacher Gustrow auf der Insul Rügen, von denen Herren von der Osten, bey denen er vormals einen Hofmeister abgegeben, beruffen, und nachdem er der Gemeine daselbst 12. Jahr als Prediger vorgestanden, A. 1562. zum Pastorat nacher Wieck auf Wittow, in gedachter Insul, befördert worden, allwo er 38. Jahr die Gemeine des HErrn geweydet, und A. 1600. im HErrn entschlaffen, nachdem er, ohne das Rectorat, 50. Jahr den geistlichen Hirten-Stab geführet, und sein Alter auf 81. Jahr gebracht. Er hatte eine Adeliche Jungfrau, Namens Margaretha von Zühmen, geheyrathet, und mit derselben 16. Kinder gezeuget, von welchen ein Sohn Fürstlicher Amtmann worden, und bey denen Herzogen viel gegolten; die andern haben sich in Kriegs-Dienste begeben, und in Pohlen, Franckreich und Ungarn wacker herum getummelt. Er ist, sammt seiner Liebsten und Kindern, auf einem alten, wiewohl saubern, Epitaphio in der Kirchen zur Wieck annoch zu sehen. Er hat das Kirchen-Wesen in einen guten Stand gebracht, bey der Noblesse und Gemeine grosse Autorität gehabt, auch fromme und GOtt-seelige Diaconos zu Mit-Arbeitern am Worte GOttes neben sich gehalten. Weil auch auf Wittow und Jaßmund der älteste Pastor allemal Præpositus ist, so hat er diese Würde eine geraume Zeit genossen, und mit seinen Confratribus in guten Verständniß und sonderbaren Vergnügen gelebet. Vid. Wackenroders Altes und Neues Rügen, p. 256. 356.

320.) SCHEUCHLER, (M. *Benedictus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Krumenhennersdorff, in der Freybergischen Inspection gebohren zu Leipzig, A. 1566., kam um das 1595ste Jahr als Pfarrer nach Limbach, in der Oschatzer-Ephorie, und nach 17. Jahren, 1613. nach Krumenhen-

ners-

-orff, allwo er starb den 3. May, ... æt. 80. & Minist. 50. Vid. Wil- ... ns Freyberg. Kirchen-Historie, p. 399. Demselben sind an dem ...n Ort nachgefolget:
...i. *Augustus* Pabst, †. A. 1670.
...l. *Conradi*, †. 1689.
Joh. Christian. Röger, kam 1696. nach Lengefeld, in Voigtland.
...h. Christian Holzhey, †. 1701.
...h. Heinrich Hentschel, †. 1730.
...istian Küchenmeister succedirte.

...1.) SCHINCHE, (*Johannes*) Chur-...sischer Prediger in Zwickau, ... daselbst den 11. Jul. A. 1652. ...hren, erhielt 1678. das Conre-...t bey der Closter-Schule Roßle-... in Thüringen, ward 1680. Re-...in Werda, 1694. Pastor bey der ...tauischen Moritz-Kirche, 1706. ...r-Diaconus, und 1727. Ober-...nus bey der Catharinen-Kirche ...bst, und starb den 6. Maji, 1730. ...8., nachdem er seinem GOtt in ...en und Schulen 54. Jahr rühm-... gedienet hatte. Vid. *Iccanders* ...l. *Minist*. in Sachsen, p. 268. & ...l. IX. p. 430. Die gegenwärti-...cies des Ministerii in Zwickau ist ...: 1.) Herr D. Siegfried Beck, ...r Prim. und Superintendens. 2.) ... M. Gotthard Schuster, Archi-...nus. 3.) Herr M. Heinrich Ru-...h Hartmann, Diaconus zu St. Ma-... 4.) Herr Benjamin Künzel, ...r-Diaconus zu St. Catharinen. ... Herr M. Friederich Lebrecht ..., Unter-Diaconus zu St. Catha-... 6.) Herr M. Michael Ry-... Pastor zu St. Moritz.

322.) SCHIRMER, (M. *David*) Chur-Sächsischer Pastor zu Pappendorff, in der Freybergischen Inspection, gebürtig von Radeburg, war Anfangs seines Antecessoris, George Wagners, 6. Jähriger Substitutus, und folgends, nach dessen A. 1622. den 8. Sept. erfolgten Tode, 49. Jähriger Successor, hat sein Alter auf 82., und seine Amts-Jahre auf 55. Jahr gebracht, auch bey seinem am 4. Febr. 1671. erfolgten Absterben etliche gelehrte Söhne, unter selbigen aber den Jüngsten, August Schirmern, als seinen Substitutum, verlassen, der doch dem alten Vatter, dem er succedirte, nach wenig Jahren, den 6. Maji, 1677. in die Grube folgte. Vid. Wilischens Freyberg. Kirchen-Historie, P. II. p. 507.

323.) SCHLOETZER, (*Stephan*) ein Hoch-Gräfflicher Hohenlohischer Jubel-Priester zu Orendelsall, war von Oehringen gebürtig, und hatte Anfänglich das Predigt-Amt zu Gnadenthal acht und ein halb Jahr verwaltet, darauf wurde er A. 1678. nach Orendelsall beruffen, und daselbst den 12. Maji von Herrn Georg Gebhardten, Pfarrern zu Forchtenberg, der auch als ein Jubilæus in P. I. dieses Lexici, p. 122. beschrieben stehet, præsentiret. Er hatte zur Ehe, Frau Annam Mariam, Herrn Johann Jacob Gräters, Pfarrers zu Michelfeld, und *Magdalenæ*, gebohrner Beegin, Tochter, wie oben bey dem Jubilæo Renzen ist gemeldet worden. Mit dieser seiner Ehe-Gattin, die ihn überlebet hat, ist er mit verschiedenen Kindern geseegnet worden, da-

von

von eine Tochter, *Elisabetha Barbara Cordula*, an Herrn Johann Christoph Erben, Apotheckern zu Forchtenberg, ist verheyrathet worden, und ein Sohn, Herr Johann Conrad Schlötzer, ist bisheriger Rector zu Wimpfen gewesen. Nachdem unser Jubilæus bey 39. Jahr der Pfarr-Gemeinde zu Orendelsall rühmlich vorgestanden, allwo dermahlen Herr Johann Michael Heinle Pastor ist, ist er wegen abgenommener Kräfften zu Ruhe gesetzet worden, und zu Forchtenberg in hohem Alter, als ein Supraſemiſecularis in Miniſterio, geſtorben. Ex communicat. Dni *Wibelii*, Diac. Wilhermsd.

324.) SCHNAPPER, (M. *Johannes*) wohlverdienter Stadt-Pfarrer in des Heil. Römischen Reichs-Stadt Giengen, woselbst er auch den 14. April, A. 1664. gebohren war. Er legte daselbst die Fundamenta Latinitatis & humaniorum, unter der Disciplin und Information seines Herrn Susceptoris und Præceptoris, *Martini* Legers; von dannen er, im 12ten Jahr seines Alters, in das Gymnasium zu Ulm versetzet wurde, allwo er seine Studia noch sechs Jahr fleißig und glücklich prosequirte; seine profectus nun zu zeigen, hielte er vor seinem Abschied eine Oration, *de cæde Mauritii Imperatoris*, und eine Disputation, *de unitate in homine, contra Triplicitatem*, unter dem Præsidio Herrn Carl *Ludovici Stromajeri*, berühmten Predigers im Münster, und Prof. Metaph. bey dem dasigen Gymnasio. Darauf bezog er A. 1681. im Herbst die Nürnbergische Universität Altdorff, hörte daselbst die berühmten Professores, *Sturmium, Reinhardum, Fabricium, Wagenseilium, Königium, Sturmium*, unter welchem er, *de anima Brutorum, quod sit substantia, & quidem corporea*, eine Disputation gehalten; ferner hörte er auch *Omeisium, Mollerum* und *Rötenbeccium*. Nach 2. Jahren zog er auf die Sächsische Universität Wittenberg, und war auch allda ein emsiger Auditor der fürtrefflichsten Lehrer selbiger Zeiten, *Calovii, Deutschmanni, Quenstedii, Majeri*, unter denen er auch, *de homicidio Mosis*, disputirte, und unter dem Decanat Herrn D. *Zigra* die honores Magistri erlangte. A. 1685. kam er, im späten Herbst, wieder nach Hans, und im folgenden Jahr 1686. in das Ministerium, und zwar Anfänglich als Vicarius des damahligen Herrn Pastoris Senioris, als seines Antecessoris, M. *Jacobi* Honolds, dessen Jubel-Gedächtniß auch schon in diesem IIIten Parte oben beschrieben stehet. Anno 1690. ist ihm Herr M. Schnapper als Pastor Ordinarius nachgefolget, und da er völlig 50. Jahr in Ministerio gelebet, und seinem Amt durch GOttes Gnade treulich vorgestanden war, hatte er Anno 1736., am Sonntag Rogate, sein Jubilæum Ministeriale mit einer Gedächtniß-Predigt feyerlich begangen, über den Text der Apostel-Geschicht XXVI, 22. sqq.: Durch GOTTES Hülffe ist mirs gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge, rc. unter dem Volck und Heyden. Wobey er seine Jubel-Predigt mit einem beweglichen Danck-Gedichte beschlossen, welches zum Andencken also

hie

ll beygesetzet werden. (*) Es ...er noch ein Glückwunsch-Car- ...emselben zu Ehren damahls in Druck gekommen, unter dem Titel: Der Theure Johannes des Giengischen Zions, welches also anfängt:

...ewünschter Tag, dein Licht durchdringet mein Gemüthe,
...redigest anheut von lauter GOttes Güte;
...wünschter Tag, du bists, der Freud und Ehre bringt,
...d machest, daß man heut dir Jubel-Lieder singt.
Und es Fünffzig Jahr, die ich nunmehr vollendet,
...u, mein GOTT! mich hast in deinen Dienst gesendet;
... lebe, bin gesund, begeh' mein Jubel-Jahr,
...d thu das Göttlich Amt auf Canzel und Altar.
... ich wohl nicht gehofft, ist doch gleichwohl geschehen,
...ußte mein Geschick nach deinem Willen gehen,
... sahest mich, mein GOTT! mit Gnaden-Augen an,
... bists, Du hast so wohl an deinem Knecht gethan.
... Danck und Preis kan ich in meinem ganzen Leben,
... dann, mein GOtt! mein Hort! und mein Erlöser geben!
...d wann ich mich Dir gleich zu eigen geben wollt,
... wär es viel zu schlecht, was ich Dir bringen sollt.
... bin ich, HERR! was ist mein ...aus, was mein Geschlechte?
Du mich hast erwählt in deinem Haus zum Knechte!
...d bist mit mir gewest die volle Fünffzig Jahr,
...ch Beystand, Hülff und Trost ertheilet immerdar.
...abe nichtes nicht, das höher wär und grösser,
... GOtt, ich habe nichts das würdig wär und besser,

Als ein demüthiges und Danck-gehorsams Herz;
Das wirst Du, frommer GOTT! nicht werffen hinterwärts.
Gesegnet seyest Du, mein GOtt! gebenedeyet
Sey deine Vatters Treu, die täglich sich verneuet;
Dis, dis erkennet nun mein Herz und Seele wohl,
Und darum ist mein Mund heut deines Lobes voll.
Ich komm zu deinem Thron, und falle Dir zu Füssen,
Mit allem Himmels-Herr, dein Hand mit Danck zu küssen,
Du bist es ewig werth zu nehmen Lob und Ehr,
Auch Weisheit, Danck und Preis und Stärcke mehr und mehr.
O daß mein Herz sich könnt so groß und weit ausbreiten,
Es müßte Dir, mein GOtt! gleich hohes Lob bereiten.
O daß all mein Geblüt könnt lauter Balsam seyn,
Es müßt von reinem Feu'r ausgehen lichter Schein.
O daß der Adern Zahl recht güldne Bande wären!
Ich wollte binden Dich an mich zu deinen Ehren;
Dis Band sollt veste seyn und bleiben in der Zeit,
Auch ohne Riß und Bruch dort in der Ewigkeit.
Nun, HErr, mein GOtt, mein Hort, was soll ich weiter sagen?
Du kennest deinen Knecht; was soll ich Dir fürtragen?
Du sehest in das Herz: Ich lieb und lobe Dich:
Und will Dich lieben stets, und loben ewiglich.

Da

Wann auf erleuchten Zions-Höhen,
Beym Tauf-Bronn, Canzel und
Altar,
Verdiente GOttes-Männer stehen,
Im Tauben-weissen Silber-Haar;
Ihr Amt mit heisser Treu verwalten,
Bis Sie in Todes-Frost erkalten,
Da kan die Heerde und Gemein
Getrost und Herz-erfreuet seyn.

Die vierdte Strophe aber zeiget die beyde nach einander gefolgte Jubel-Priester an, mit diesen Worten:

Beglücktes Giengen, dein Exempel
Zum Wunder-Zeugniß dienen kan,
Man trifft in deinem Kirchen-Tempel
Zwey alte *Simeones* an:
Jacobus (Honold) und *Johann*
(Schnapper) grünen,
Und bis ins graue Alter dienen
Zwey Pfarrer, ganz unmittelbar,
Zusammen drey und neunzig Jahr.

Welches Carmen von Sr. Hoch-Ehrwürden, Herrn M. Reitzen, aus Marckt-Breit hierzu ist communiciret wor-

Du hast mir gnädiglich dis seltne Glück
verliehen,
Daß heut ein Jubel-Tag im Amt mir
angediehen;
Gewiß des Alters und des Amtes
Ehren-Cron
Trägt unter tausenden nicht einer
leicht davon!
Dein alt- und müder Knecht will sich
Dir anbefehlen,
Thu Du das Beste noch am Leib und
an der Seelen:
Verleihe Beeden gleich noch ferner
Krafft und Stärck,
Daß ich verbringen mög das anbe-
fohlne Werck.
Ist noch ein Restlein da in deinen All-
machts-Schätzen,
Und Du willt meiner Zeit ein wenig
noch beysetzen,
Dein Will gescheh! Es soll Dir auf-
geopfert seyn,
Will suchen, was Dein ist, und die-
ser Kirch-Gemein.
Verlasse mich nur nicht in meinen al-
ten Tagen,
Gib meiner Schwachheit Krafft, die
Last und Hitz zu tragen;
Auf Dich, mein GOtt! allein steht
meine Zuversicht,
Du kanst und wirst, die Dir ver-
trauen, lassen nicht.

Geseegne dis Dein Volck; Sey gnädig
deinen Schaafen,
Dann Du allein kanst Heil und Hülff
und Trost verschaffen;
Sie sind mit Christi Blut so sau'r
und theu'r erlößt,
Erhalt sie ewiglich in solchem Glau-
bens Trost.
Nimm nicht von uns dein Wort, der
Seelen Trost und Freude,
Laß bleiben unverruckt die Sacramen-
ten beyde;
Erhalt das seel'ge Licht, Dein Evan-
gelium,
Bey uns an diesem Ort im schönen
Heiligthum.
Laß deinen guten Geist ihr Herz und
Sinn regieren,
Und sie auf rechter Bahn zu Dir in
Himmel führen;
Verleih im Creutz Gedult und die
Beständigkeit,
Beständigkeit bringt Lohn und Cron
zu aller Zeit.
Erhalte unter uns den Stadt- und
Landes-Frieden,
Den hat dein liebster Sohn uns Chri-
sten ja beschieden,
Welch schöne Früchte bringt der Frie-
den? Er ernähret;
Welch Unheil richtet an der Unfried?
Er verstört.

Euch,

worden. Nachdem nun der hochverdiente Jubilæus, Herr M. Schnapper, A. 1743. durch GOttes Gnade in seinem 58sten Ministerial-Jahr annoch am Leben gewesen, so wird auch das ganze Seculum Ministeriale dieser 2. Jubel-Priester völlig erfüllet seyn. Sonsten hat dieser Jubilæus bereits

Euch, theursten Vättern, euch wünsch ich des Himmels Seegen,
Den woll der grosse GOTT auf Eure Häupter legen,
Ich dancke herziglich vor alle Gunst und Gnad,
Die Eure Mildigkeit auf mich geflösset hat.
Ihr habt mich bis daher versorget und ernähret,
Auch Eurer Lieb und Treu und Schutzes stets gewähret,
So lange ich dahier gegangen aus und ein,
Des wollst Du, frommer GOtt, füraus Vergelter seyn.
Hochwerth-Geehrtester, den mir GOtt hat zur Seiten
In unserm Amt gestellt, die Laster zu bestreiten,
GOtt geb uns Reinigkeit der Lehr, und Einigkeit
Im Leben, als worzu ich herzlich bin bereit.
Vergönnet, liebstes Volck, Ihr theurgeschätzte Seelen,
Ich will anheute mich aufs neu mit euch vermählen,
Ich such das Eure nicht, ich suche aber euch,
Daß ihr durch meinen Dienst in GOtt möcht werden reich.
Ihr könnet mich ja schon von fünffmal zehen Jahren,
Habt mein getreues Herz in solcher Zeit erfahren,
So nehmet mich aufs neu in Eure Liebe auf,
So lang noch währen mag mein schwacher Lebens-Lauff.
Und betet stets vor mich; ich will auch vor Euch beten,
Und Euch in Eurer Bitt vor GOttes Thron vertretten,
Er kennet mich: Ich bin ja Euer Seelen-Hirt,
Der seiner Schäflein Heil bey GOtt stets suchen wird.
Seyd friedsam allezeit; und folget GOttes Worten,
So wird auch Seegen, Heil und Trost seyn aller Orten.
Laßt Euren JEsum nicht; zeigt wahre Glaubens-Frucht,
Die GOttes Geist an Euch, als guten Bäumen, sucht.
Ach machet, bitte ich, wies etwa wohl geschehen,
Mir fürter keine Müh, Verdruß und Leyd zu sehen,
Ich trag vor langer Zeit des HErrn Nägelmahl,
Und lebe ohne dem in der Creutz-Brüder Zahl.
Wie herzlich wünsche ich, wann wir einst auferstehen,
Vor Christi Richter-Thron mit Freudigkeit zu gehen,
Und sprechen: Hier bin ich, die Kinder auch zugleich,
Die Du mir anvertraut dort in dem Gnaden-Reich.
Ich hab nicht eins verlohrn, die Du mir hast gegeben,
Ach laß die Antwort seyn: Geh' ein zum seel'gen Leben,
Du fromm- und treuer Knecht; nimm hin den Gnaden-Lohn,
Den deine Amtes-Treu anjetzo träget davon.
Ach daß Ihr hören könnt: Kommt her Ihr GOttes Erben,
Die ich so theu'r erlößt durch meinen Tod und Sterben;
Kommt her, Geseegnete! Geht ein zu meiner Freud,
Die Euch bereitet ist hier in der Ewigkeit.

vor einigen Jahren einen kleinen Tractat in den Druck gegeben: Von acht Haupt-Wercken Christi, sammt einem Anhang von der Augspurgischen Confession, und dem Leben D. *Martini Lutheri*, sammt der Historie von der Zerstörung der Stadt Jerusalem.

325.) SCHNITZLEIN, (*Stephan*) ein Weissenburger von Geburt, Hoch-Fürstlich-Anspachischer Decanus und Pastor zu Weimersheim, welcher vorhero Diaconus zu Anspach gewesen war, und von dannen zu diesem Decanat gelanget ist, welchem er 28. Jahr lang rühmlich vorgestanden, und nach seinem seeligen Tod folgendes Epitaphium in der Kirche zu Weimersheim bekommen hatte: „Anno 1602. den 17. Jun. verschied „der Ehrwürdig und Wohl-Gelehr- „te Herr Stephan Schnizlein, „(Weissenburgensis) Dechant und „Pfarrer, seines Alters 72. Jahr, „im Ministerio 50., dis Orts hie 28. „Jahr. Seine Eltern waren Fürnehme des Raths zu Weissenburg gewesen, von welcher Familie floriren annoch dermahlen: Herr Georg Michael Schnizlein, Hoch-Gräflicher best-verdienter Stadt-Pfarrer und Decanus zu Pappenheim. Herr Johann Christoph Schnizlein, Hoch-Fürstlicher Justiz-Rath in Anspach, ein Mann von Meriten, weyland Herrn Johann Christoph Schnizleins, Weissenburgischen Pfleg-Verwalters, hinterlassene Söhne. Ex benevola Communicatione Celeber. Dom. M. *Jo. Alex. Döderlini*, Rect. Lycei Weissenburg. Meritissimi.

326.) SCHOPPER, (D. Jac ein Altdorffischer Theologus, i der freyen Reichs-Stadt Bibe im Algew, 4. Meilen von Ulm 1545. den 1. Nov. zur Welt gebo worden. Sein Vatter, glei Namens, der *Lutherum* und *lanchthonem* fleißig gehöret, ist selbst Prediger gewesen, und 1 gestorben. Er studirte in dem mnasio zu Memmingen, und her zu Tübingen, allwo er im 16. J Magister wurde. Die Biberache ruffen ihn A. 1566. zu ihren Pa und als er daselbst durch die sten vertrieben wurde, nahm e Professionem Theologiæ zu Horn in der Pfalz an. Hier wurd nach einiger Zeit dimittiret, und 1581. als Professor Theologiæ Heidelberg, wurde auch 1582. selbst Doctor. A. 1584. setzte ihn wieder ab, und er gelangte auf zu der Superintendur zu Ha Von da kam er als Hof-Pred nach Anspach, ferner als Pastor Lehrberg, 1593. als Inspector Professor nach Amberg in der Pf und endlich 1598. als Professor Th logiæ nach Altdorff, allwo er hernach Pastor wurde, und als Re Magnificus den 23. Sept. A. 1616. 71. & Minist. 50. starb. In der Georg König, P. P. gehaltenen chen-Predigt wird ihm das Zeug gegeben, daß er mit grosser Ge manche Verfolgung um der rei Lehre willen erlitten, und das Exil mit Freuden angetretten; GOtt habe ihn versorget. *Magnus Daniel Omeis* in *Gloria A*

lud. p. 25. seq. seiner erwähnet, so spricht er: *Religiosiorem nescio an doctiorem, spartam, quam nactus est, ornasse egregiè. Eum sane veritatis, quæ secundum pietatem est amatorem constantissimum, verbi divini Doctorem atque interpretem accuratum ac perspicuum, insuper & philologum non e multis fuisse, monumenta literarum post se relicta satis superque testari possunt, tot videlicet piæ ac eruditæ disputationes theologicæ*, &c. Und eidem in Progr. fun. wird er genennet *Vir ut per omnem Europam celeberrimus, ita omnibus de causis venerandus, perpetua & non interrupta pietatis idea, atque omnium virtutum christianarum domicilium.* Er hielt feste in der Formula Concordiæ, und kriegte deßwegen zu Altdorff mit *Volcarto*, und andern heimlichen Calvinisten, wie auch mit denen Socinianern, grossen Streit, wobey er etwas hitzig, und in Vertheidigung seiner Meynungen harte war. Er schrieb eine neue *Chorographie* und Historie teutscher *Nation; De S. Cœna Domini;* Fragstücken aus D. Luthers Catechismo; Sterbe-Kunst; Biblisch Edelgestein-Büchlein; *Regulas concionandi; Enarrationem Prophetæ Joëlis*, &c. Vid. *Freberi Theatr.* f. 385. *Zeltneri Vitæ Theol. Altorph.* p. 58. *Wittenii Diar. Biogr.* ad A. 1616. *Serpilii Epitaphia Theol. Suev.* p. 87. *Reinh. Henr. Rollii* Diss. de *Professoribus, quando sceptra tenuerunt Academica defunctis*, p. 5. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 978.

327.) SCHUBERT, (*Sebastian*) der erste Evangelische Prediger zu Liegnitz, gebohren um das Jahr 1498., ward anfänglich ein Grau-Mönch, Franciscaner-Ordens, nahm hernach 1522. die Evangelische Religion an, und wurde eine Zeitlang an der Johannis-Kirche, nachgehends aber an der Marien-Kirche, Pastor. Von dar kam er als Pastor nach Lübben, allwo er den 20. Apr. 1580. æt. 82., nachdem er sein Ministerial-Jubel-Jahr schon längst erreichet hatte, gestorben ist, und Schrifften wider Schwenckfelden, item *Chronologiam Polonico-Silesiacam* hinterlassen hat. Vid. Gel. *Lex.* P. II. p. m. 990.

328.) SCHUMANN, (M. *Wolffgang Conrad*) Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Anspachischer Pastor zu Wittelshofen, und des Feuchtwangischen Capituli Senioris, war auf diese Welt gebohren zu Gunzenhausen, den 14. Jun. A. 1655. Sein Vatter war, Herr Wolffgang Schumann, wohlverdienter Decanus daselbst; die Mutter, Frau Maria, eine gebohrne Bebrin. Anfänglich frequentirte er die Stadt-Schul zu Gunzenhausen, und genoß zugleich die Information seines Herrn Vatters, bis er A. 1668. auf das Hoch-Fürstliche Gymnasium in Onolzbach, und A. 1670. in das berühmte Gymnasium zu Heilsbronn gelangete, allwo er zugleich des Hoch-Fürstlichen Beneficii allda ist theilhafftig worden. Hierauf zog er A. 1676. im Monat May auf die Universität Jena, promovirte daselbst A. 1679. mens. Aprilis in Magistrum, und disputirte noch selbiges Jahr im Oct. unter dem Præsidio des Herrn D. *Joh. Guilh. Bajers*, de *Purgatorio*. Nachdem er hierauf in patriam wieder zuruck kam, wurde er im Früh-Jahr Anno 1681. Decanats-Adjunctus bey seinem

Herrn Vatter in Gunzenhausen, und hierauf A. 1683. den 30. Jan. zu der Pfarr Wittelshofen gnädigst beruffen, auch allda am Sonntag Misericordias Domini investiret; in diesem Jahr hat er sich den 6. Mart. verheyrathet mit Frau Johanna Sibylla, einer gebohrnen Bachmännin, mit welcher er bis 24. Jahr in vergnügter Ehe gelebet; als sie aber in dem HErrn seelig verschieden, hat er sich das anderemal verheyrathet mit Frauen Maria Barbara, einer gebohrnen Logbeckin, den 16. Aug. A. 1707. Seinem heiligen Amt hat er, nach dem Vermögen, das ihm der HErr verliehen hatte, getreulich und mit guter Erbauung vorgestanden, so lang seine Kräfften gedauret hatten; da aber solche angefangen abzunehmen, bekam er schon A. 1715. Herrn Johann Daniel Oppenrieder zu einem Pfarr-Substituten, setzte sich aber A. 1719. völlig zu Ruhe, ausser daß er noch zu Zeiten einige Predigten und Bet-Stunden gehalten, und in denen GOttes-Diensten an denen Sonntägen die Epistel und Biblischen Capitel verlesen, so lang seine Kräfften zugereichet. Endlich hat ihn der HERR des Weinberges zu seiner Ruhe geruffen, da er eben sein Jubel-Jahr erreichet hatte, indem er den 12. Mart. A. 1731. in dem HErrn entschlaffen, seines Alters 76. Jahr, weniger 3. Monat und 2. Tag, und seines Predig-Amts 50. Jahr.

329.) SCHÜTZ, (*Johann Wend*) aus der Würtembergischen Diœces Carlsruh, ein Jubel-Priester zu Eggenstein, war gebohren in dem Dorff Rußheim, des Amtes Graben, wo sein Vatter Schultheiß gewesen. Er studirte in dem Gymnasio zu Durlach, und dann zu Straßburg; wurde den 20. Mart. A. 1672. zum Vicariat der Pfarrey Grötzingen, und von da A. 1673. nach Eggenstein beruffen, allwo er noch 51. Jahr lang als Pfarrer gelebet hat. Er hatte in dem verderblichen Frantzösischen Krieg Anno 1689. viel Ungemach bey seiner Gemeinde erdultet, und durch einen Fußfall, vor denen zur Eindäscherung des Dorffs commandirten Frantzösischen Officiers, die Kirche erhalten, daß sie nicht auch ist weggebrannt worden. In seinem hohen Alter ward er ganz kindisch, doch hatte er an seiner andern Ehe-Frau, einer gebohrnen Müllerin, eine getreue Pflegerin bis an sein Ende, welches den 22. Oct. A. 1724. erfolget, und da er kaum verblichen war, betraff an eben diesem Tag, Mittags um 12. Uhr, diese treue Ehe-Genoßin ein Schlag-Fluß, daran sie sogleich ebenfalls seelig verstorben, und darauf, nach ihren Wunsch, den 26. ejusd., in ein Grab mit ihm ist geleget worden; wobey noch dieses merckwürdig ist, daß dieses Jubilæi seine beede Eltern auch an einem Tag miteinander gestorben, und in einem Grab beysammen ruhen. Das teutsche Leichen-Carmen, welches Herr Johann Jacob Wechsler, damahliger Pfarrer zu Knielingen, als ein gewesener Nachbar, und nachgehends Archi-Diaconus zu Durlach, diesem verstorbenen Ehe-Paar zu letzten Ehren gefertiget, unter dem Titel: Die durch

den Tod unzertrennte Ehe, ist in des Herrn Pregizers, Tübingischen Professoris, GOtt-geheiligter *Poësie*, im Jahr-Gang 1725., zu finden.

330.) SCHUWART, (*Christian*) ein Chur-Sächsischer Pastor Jubilæus in der Nieder-Laußitz, des Luccauischen Circuls, zu Goßmar, wird im ersten Supplemento des Chur-Sächsischen Ministerii, p. 24. *Schubart*, von ihm eigenhändig aber *Schuwart*, geschrieben, hatte das Licht dieser Welt zu Luccau erblicket, den 9. Jul. Anno 1652., 3. Wochen nach dem grossen Brand, bey welchem er noch in Mutter-Leib schon eine harte Fatalité und Lebens-Gefahr ausstehen mußte, indem seine hoch-schwangere Mutter noch etwas von weissen Zeug aus dem Haus hatte holen wollen, welches schon von der Flamme ergriffen war; da sie nun damit durch das Feuer lauffen wollte, ist sie vor Schrecken und Mattigkeit niedergefallen, und wäre auch, sammt der Leibes-Frucht, verbrennet, wann nicht, durch sonderbare Schickung GOttes, der Vatter zuruck gelauffen, und sie noch aus dem Feuer heraus gezogen hätte. Sein Vatter war eines Priesters Sohn von Höpchin, bey Grimma, und hatte auch studiren sollen, wann er nicht im 30. Jährigen Krieg aus der Schul-Pforte wäre vertrieben worden, dahero er bey seinem Vormund das Stellmacher-Handwerck erlernet, und nach Luccau gekommen, daselbst ließ er diesen Sohn in die Schule gehen, und unter dem Rectore, M. *Cruciano*, die Fundamenta in Humanioribus legen, auch denselben privatim informiren, darauf ist er im 17den Jahr nach Torgau gezogen, und ein Jahr unter des dasigen Rectoris, M. Reichmanns, Information gestanden, von dannen aber in das berühmte Gymnasium nach Hall gegangen, welches er 3. Jahr frequentiret, bis der berühmte *Lipenius* von dem König in Schweden aus Hall zum Rectorat nach Stettin beruffen worden, dahin er, mit noch 2. andern Lands-Leuten, auch gefolget, und in solchem Gymnasio Carolino Academico die damahligen Professores gehöret hat. Von dannen berieff ihn sein Vatter nach Haus, und erlangte das Heydenreichische Stipendium, mit welchem er die Studia Academica A. 1674. zu Wittenberg angefangen, und die Collegia damahliger Herren Professorum, *Calovii*, *Meisneri*, *Deutschmanni*, *Donati* und *Röhrenseens* fleißig besuchet, auch unter diesem, de *Ludorum Moralitate*, disputiret hat. A. 1678. gieng er nach Leipzig, sich in Homileticis, welche damahls allda florirten, zu exerciren, allwo er bey Herrn M. Gräfen eine Anweisung, bey Herrn D. *Carpzov* aber ein Practicum gehalten; allein bey damahls alldort grassirenden hitzigen Fieber mußte er auch eine tödtliche Niederlag erleiden, und sich von seinem lieben Vatter auf einem Wagen heimholen lassen, dadurch er sein Gedächtniß sehr geschwächet befunden; als er aber in etwas reconvalesciret, gieng er wieder nach Leipzig, und absolvirte seine Collegia. Anno 1679. kam er nach Haus, und erlangte A. 1680. die Vocation zum Con-Rectorat in Luccau.

Nach 8. Jahren verledigte sich die Pfarr Goßmar, davon der Rath zu Luccau Patronen waren, der ihn unanimiter dahin vociret, welchem Heil. Amt er 30. Jahr allein mit aller Treu vorgestanden, bis sich die Alters Schwachheiten eingefunden, und die Kräfften ziemlich abnahmen, darauf er sich A. 1718. seinen mittlern Sohn, Johann Gottfried Schuwarten, zu einem Substituten ausgebetten, welchen auch E. E. Rath zu Luccau ordentlich hiezu beruffen, und das Consistorium zu Lübben examiniret und ordiniret hatte, mit welchem er Wechselweiß das Amt verwaltet, und den 3. Mart. A. 1733. noch am Leben gewesen. Obwohl er kurz vorhero einen schmerzlichen Zufall an seinem lincken Fuß, und darauf ein gefährlich Fluß-Fieber, ausgestanden, so war er doch auch hiervon damahls wieder genesen, daß er sein H. Amt im 81ten Lebens-Jahr nochmahl verwalten, und diese Nachricht von seiner Lebens-Geschicht hierzu selbst communiciren konnte. Drey Jahr lebte er bey seinem Con-Rectorat in Cœlibatu, A. 1683. aber verheyrathete er sich mit Jungfer Anna Catharina, Herrn Ernst Michael Hettenbachs, ältesten Burgermeisters in Luccau, mittlern Tochter, mit welcher er 3. Söhn und 3. Töchter gezeuget, die Anno 1733. allesammt versorget, und noch am Leben gewesen, von denen er damahls 18. Kinds-Kinder erlebet hatte. In dem letzten Jahr hatte er zum Jahr-Gang aus Apoc. 14. erwählet: Die in dem HErrn seelig sterbenden Christen. 1.) Welche es sind? a. die im Glauben richtig, b. im Leben Christlich, c. im Leiden gedultig sind: 2.) Wie seelig sie seyn? qua animam, ἀνάπαυσις; qua corpus, in requie.

331.) SCHWARTZE, (D. *Johannes*) Pastor und Superintendens zu Querfurt, gebürtig von Wittenberg, ward A. 1669. nacher Bartfeld, und 1672. nach Leutschau, in Ungarn, zum Rectore und Professore vociret, aber 1674., nebst vielen Evangelischen, vertrieben, worauf er wieder in sein Patriam nach Wittenberg kam, sodann 1675. zum Directore und Professore Publico des Gymnasii Illustris zu Weissenfels bestellet, in eben diesem Jahre zu Wittenberg in Theologiæ Doctorem promoviret, endlich 1681. zum Pastore und Superintendenten nach Querfurt beruffen ward, welchem Amte er in die 44. Jahr, gleichwie denen vorigen 12. Jahr, und allen zusammen 56. Jahr, vorgestanden, als er 1725. am Sonntag Reminiscere, ætat. 88. ann. starb. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, Suppl. VII. p. 337. Sein Successor ist zu Querfurt worden Herr M. Georg Christoph Büttner, von Weissenfels, wo er seint 1711. Professor Publ. des Augustei gewesen.

332.) SCHWARTZENAU, (D. *Christoph Ludwig*) ein Giessischer Theologus, trat in diese Welt ein zu Alsfeld in Hessen, den 4. Jun. 1647., studirte Anfangs im Pædagogio zu Darmstadt, und hernach in Giessen, woselbst er A. 1667. æt. 20. die Magister-Würde erlanget, worauf er auch die Universität Leipzig besuchet hat-

hatte. A. 1673. wurde er zum Hof-Prediger und Seel-Sorger der Gemeinde zu Vöhl, wie auch zum Metropolitano der Herrschafft Itter beruffen. A. 1685. ward er Licentiatus, und hernach auch Doctor Theologiæ zu Giessen, auch von dasiger Universität, nach *Clodii* Tod, zum Professore Linguar. Orient. Ordinario vorgeschlagen; er begab sich aber A. 1695. mit seiner Familie nach Marpurg, und hielte allda Collegia Theologica, bis er A. 1715. nach Giessen zurück beruffen worden, allwo er als Professor Theologiæ Ordinarius noch gelebet, bis auf den 10. Sept. 1722., daran er æt. 76. in seinem 50sten Ministerial-Jahr gestorben. Vid. Heßische Heb-Opffer, P. V. p. 520.

333.) SEBALDI, (M. *Laurentius*) von Regensburg gebürtig, ist Anfangs 6. Jahr Pfarrer zu Grossen-Rodensleben, einem Flecken, fast 2. Meilen von Magdeburg, gewesen, von dar er nach Magdeburg beruffen worden, und im Dom das Diaconat 4. Jahr verwaltet hat, endlich Anno 1599. nach Calbe kommen, fast 47. Jahr Pastor Primarius gewesen, und 1645. æt. 84. & Minist. 56. seelig verstorben ist, nachdem er zuvor zween seiner Enckel, als Sohns und Tochter Kinder, vielmahl von seiner ihm anvertrauten Cantzel zu Calbe predigen gehöret, worauf ihm der Rath und Gemeine, aus Danckbarkeit, auf gemeine Kosten, ehrlich und stattlich beerdigen lassen. Sein Sohn, M. Heinrich *Sebaldi*, Pastor und Inspector zu Brelitz, ist, als ein Jubilæus, bereits P. I. des Jubel-Pr. *Lex.* p. 375. angeführet worden, dessen Sohn, Samuel *Sebaldi*, Diaconus in Brelitz gewesen. Seine Schrifften bestehen in Leichen-Introduction- und Huldigungs-Predigten. Vid. Häveckers Beschreibung von Calbe, p. 231. sq. M. Rettners *Clerus* in Magdeburg, p. 39. 736. sq.

334.) SEELÆNDER, (*Andreas*) Chur-Sächsischer Pastor zu Erdorff, in der Freybergischen Inspection, von Freyberg gebürtig, kam A. 1594. ins Amt, und starb 1650. ætat. 86. & Minist. 56. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 313., wo sämmtliche Pastores allda beschrieben stehen.

SEIDEL, (M. *Ambrosius*) vid. SIDELIUS.

335.) SEIDEMANN, (*Johannes*) Fürstlich-Sächsischer Pastor und Adjunctus zu Roda, in der Orlamündischen Inspection, war erstlich 2. Jahr Baccalaureus in der Schule zu Neustadt an der Orl, sodann 9. Jahr Rector zu Roda, ferner von A. 1576. Pastor zu Lippersdorff, und von 1590. zu Kuttersdorff, in gedachter Inspection, worauf er 1605. nach Roda kam, und daselbst den 22. Jan. 1615. starb, nachdem er 74. Jahr auf der Welt, und 50. in öffentlichen Schul- und Kirchen-Aemtern gelebet hatte. Vid. *Læberi Histor. Eccles. Ephoriæ Orlamund.* p. 550. 566. 586. Seiner ist schon P. I. des Jubel-Priester-*Lex.* p. 263. unter denen Pastoribus zu Kuttersdorff, und p. 268. unter denen Adjunctis zu Roda gedacht worden.

336.) SEIFFERT, (M. *Johann Paul*) Chur-Sächsischer Pastor in Li berr-

Nach 8. Jahren verledigte sich die Pfarr Goßmar, davon der Rath zu Luccau Patronen waren, der ihn unanimiter dahin vociret, welchem Heil. Amt er 30. Jahr allein mit aller Treu vorgestanden, bis sich die Alters-Schwachheiten eingefunden, und die Kräfften ziemlich abnahmen, darauf er sich A. 1718. seinen mittlern Sohn, Johann Gottfried Schwarten, zu einem Substituten ausgebetten, welchen auch E. E. Rath zu Luccau ordentlich hiezu beruffen, und das Consistorium zu Lübben examiniret und ordiniret hatte, mit welchem er Wechselweiß das Amt verwaltet, und den 3. Mart. A. 1733. noch am Leben gewesen. Obwohl er kurz vorhero einen schmerzlichen Zufall an seinem lincken Fuß, und darauf ein gefährlich Fluß-Fieber, ausgestanden, so war er doch auch hiervon damahls wieder genesen, daß er sein H. Amt im 81ten Lebens-Jahr nochmahl verwalten, und diese Nachricht von seiner Lebens-Geschicht hierzu selbst communiciren konnte. Drey Jahr lebte er bey seinem Con-Rectorat in Cœlibatu, A. 1683. aber verheyrathete er sich mit Jungfer Anna Catharina, Herrn Ernst Michael Hettenbachs, ältesten Burgermeisters in Luccau, mittlern Tochter, mit welcher er 3. Söhn und 3. Töchter gezeuget, die Anno 1733. allesammt versorget, und noch am Leben gewesen, von denen er damahls 18. Kinds-Kinder erlebet hatte. In dem letzten Jahr hatte er zum Jahr-Gang aus Apoc. 14. erwählet: Die in dem HErrn seelig sterbenden Christen. 1.) Welche es sind? a. die im Glauben richtig, b. im Leben Christlich, c. im Leid[en] geduldig sind: 2.) Wie seelig [sie] seyn? qua animam, ἀνάπαυσις; qua corpus, in requie.

331.) SCHWARTZE, (D. Johannes) Pastor und Superintendens [zu] Querfurt, gebürtig von Wittenberg, ward A. 1669. nacher Bartfeld, [und] 1672. nach Leutschau, in Ungarn, zum Rectore und Professore vociret, aber 1674., nebst vielen Evangelischen, vertrieben, worauf er wieder [in] sein Patriam nach Wittenberg, [und] sodann 1675. zum Directore und Professore Publico des Gymnasii Illustris [zu] Weissenfels bestellet, in eben diesem Jahre zu Wittenberg in Theologia Doctorem promoviret, endlich 1681. zum Pastore und Superintendenten nach Querfurt beruffen ward, welchem Amte er in die 44. Jahr, gleichwie denen vorigen 12. Jahr, und allen zusammen 56. Jahr, vorgestanden, als er 1725. am Sonntag Reminiscere, ætat. 88. ann. starb. Vid. Iccanders Geistl. Minist. in Sachsen, Suppl. VII. p. 337. Sein Successor ist zu Querfurt worden Herr M. Georg Christoph Büttner, von Weissenfels, wo er seint 1711. Professor Publ. des Augustei gewesen.

332.) SCHWARTZENAU, (D. Christoph Ludwig) ein Giessischer Theologus, trat in diese Welt ein zu Al[s]feld in Hessen, den 4. Jun. 1647, studirte Anfangs im Pædagogio zu Darmstadt, und hernach in Giessen, woselbst er A. 1667. æt. 20. die Magister-Würde erlanget, worauf er auch die Universität Leipzig besuchet hat.

hatte. A. 1673. wurde er zum Hof-Prediger und Seel-Sorger der Gemeinde zu Vöhl, wie auch zum Metropolitano der Herrschafft Ilter beruffen. A. 1685. ward er Licentiatus, und hernach auch Doctor Theologiæ zu Giessen, auch von dasiger Universität, nach Clodii Tod, zum Professore Linguar. Orient. Ordinario vorgeschlagen; er begab sich aber A. 1695. mit seiner Familie nach Marpurg, und hielte allda Collegia Theologica, bis er A. 1715. nach Giessen zuruck beruffen worden, allwo er als Professor Theologiæ Ordinarius noch gelebet, bis auf den 10. Sept. 1722., daran er æt. 76. in seinem 50sten Ministerial-Jahr gestorben. Vid. Heßische Heb-Opffer, P. V. p. 520.

333.) SEBALDI, (M. *Laurentius*) von Regensburg gebürtig, ist Anfangs 6. Jahr Pfarrer zu Grossen-Rodensleben, einem Flecken, fast 2. Meilen von Magdeburg, gewesen, von dar er nach Magdeburg beruffen worden, und im Dom das Diaconat 4. Jahr verwaltet hat, endlich Anno 1599. nach Calbe kommen, fast 47. Jahr Pastor Primarius gewesen, und 1645. æt. 84. & Minist. 56. seelig verstorben ist, nachdem er zuvor zween seiner Enckel, als Sohns und Tochter Kinder, vielmahl von seiner ihm anvertrauten Canzel zu Calbe predigen gehöret, worauf ihm der Rath und Gemeine, aus Danckbarkeit, auf gemeine Kosten, ehrlich und stattlich beerdigen lassen. Sein Sohn, M. Heinrich *Sebaldi*, Pastor und Inspector zu Brelitz, ist, als ein Jubilæus, bereits P. I. des Jubel-Pr. *Lex.* p. 375. angeführet worden, dessen Sohn, Samuel *Sebaldi*, Diaconus in Brelitz gewesen. Seine Schrifften bestehen in Leichen-Introduction- und Huldigungs-Predigten. Vid. Häveckers Beschreibung von Calbe, p. 231. sq. M. Kettners *Clerus* in Magdeburg, p. 39. 736. sq.

334.) SEELÆNDER, (*Andreas*) Chur-Sächsischer Pastor zu Erdorff, in der Freybergischen Inspection, von Freyberg gebürtig, kam A. 1594. ins Amt, und starb 1650. ætat. 86. & Minist. 56. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 313., wo sämmtliche Pastores allda beschrieben stehen.

SEIDEL, (M. *Ambrosius*) vid. SIDELIUS.

335.) SEIDEMANN, (*Johannes*) Fürstlich-Sächsischer Pastor und Adjunctus zu Roda, in der Orlamündischen Inspection, war erstlich 2. Jahr Baccalaureus in der Schule zu Neustadt an der Orl, sodann 9. Jahr Rector zu Roda, ferner von A. 1576. Pastor zu Lippersdorff, und von 1590. zu Ruttersdorff, in gedachter Inspection, worauf er 1605. nach Roda kam, und daselbst den 22. Jan. 1615. starb, nachdem er 74. Jahr auf der Welt, und 50. in öffentlichen Schul- und Kirchen-Aemtern gelebet hatte. Vid. *Lœberi Histor. Eccles. Ephoriæ Orlamund.* p. 550. 566. 586. Seiner ist schon P. I. des Jubel-Priester-*Lex.* p. 263. unter denen Pastoribus zu Ruttersdorff, und p. 268. unter denen Adjunctis zu Roda gedacht worden.

336.) SEIFFERT, (M. *Johann Paul*) Chur-Sächsischer Pastor in Libertwolck-

Wolckwitz, bey Leipzig, allwo sein Vatter, M. David Seiffert, Lipſ. von A. 1641. bis 1684., in die 43. Jahr, Pastor, vorhero aber auch von 1637. Diaconus in Düben gewesen, und er daselbst den 3. Mart. 1650. gebohren worden. Er hat in der Land-Schule Grimma von 1664. bis 1670. frequentiret, und sodann seinen Studiis zu Leipzig obgelegen, bis er 1677. dem Pastori zu Cröbern und Wachau, in der Leipziger Diœces, Michael Kellern, substituiret worden, welchem er auch 1688. völlig succedirte, 1705. aber das Pastorat zu Liebert-Wolckwitz und Groß-Pößna erhielt, in welchem ihm 1712. sein ältester Sohn, M. Christian Ehrenfried Seiffert, und nach dessen frühzeitig 1729. erfolgten Absterben, der bisherige Pastor in Störmthal, M. Friederich Fischer, substituiret worden. A. 1738. in seinem hohen Alter, nemlich 88. Lebens- und 61ten Amts-Jahre, hat ihn auch bey seiner äussersten Schwachheit der Tod seines jüngsten Sohnes, und annoch einzigen Kindes, M. Christian David Seifferts, Pastoris in Gülden-Gossa, höchlich betrübet. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 126. sq. Er ist ein Theologus per ignem doctus, der durch Brand-Schaden vieles erlitten.

337.) SEYFFERT, oder SEVERINUS, (*Andreas*) von Dippoldiswalde gebürtig, war Anfangs 9. Jahr Pfarrer zu Geysing, in der Chur-Sächsischen Inspection Pirna, ward aber A. 1560. Pastor zu Erbisdorff, in der Freybergischen Diœces, dienete allda 41. Jahr, und starb den 8. Apr. 1602. ætat. 73. Minist. 50. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 303.

338.) SEUME, (*Andreas*) Pastor der Kirchen zu S. Petri, Assessor Consistorii, und Inspector der Mägdlein-Schule in Nordhausen, ward allda den 10. Jun. A. 1633. gebohren. Sein Vatter war, Joachim Seume, Raths-Verwandter daselbst, und die Mutter, Anna, gebohrne Suppin. Anfangs frequentirte er in patria, und genoß der Information des Rectoris, Johann Günther Hoffmanns, und Conrectoris, Friederich Hildebrands. Darauf kam er nach Gotha, und perfectionirte sich ad altiora unter *Reyhern* und *Hessio*. A. 1655. zog er nach Jena, und hörete daselbst *Bechmannum*, *Posnerum*, Kortholten, Götzen und andere. Sodann hielte er sich einige Zeit im Vatterland auf, besuchte aber 1657. das liebe Jena von neuem, und legte sich auf die Theologie, unter Anführung D. *Musæi*, D. *Chemnitii*, und D. *Jo. Ern. Gerhardi*, unter dessen Præsidio er 2. Disputationes, de *Dispensationibus*, und de *Anti-Christo*, publice defendirte. Er war gedachtem D. *Gerhardo* insonderheit sehr angenehm, und ward ihm vergönnet, die Bibliothec desselben nach Gefallen zu gebrauchen. A. 1664. ward er Pastor zu Klein-Furca und Kürleben, zu welchem Amte er durch M. Mengewein, Superintendenten der Grafschafft Hohnstein, in Bleicheroda, ordiniret, und Dom. XXII. post Trinit. introduciret wurde. Allhier trat er in den heiligen Ehestand, erstlich mit

Bar-

Barbara Catharina, Johann Samuel *Norici*, Pastoris Primarii in Nordhausen, Tochter, die aber, da sie zum erstenmal ins Kind-Bette kam, durch einen seeligen Tod hingenommen ward; hernach mit Catharina Werkin, die ihm 1666. angetrauet wurde, und mit 3. Söhnen und einer Tochter beschenckte. A. 1683. gelangte er zu obgedachten Aemtern in Nordhausen, welchen er bis an sein den 20. Aug. 1714. ætat. 81. & Minist. 50. erfolgtes Ende fürgestanden hat. Er wurde, nach seinem Belieben, auf dem GOttes-Acker der Kirchen S. Petri, an seines letzten Weibes Seite, gelegt. Nach ihm übernahm das Pastorat zu S. Petri M. Johann Andreas Heddewig, Nordhus., von 1684. Diaconus daselbst. Unter denen Antecessoribus aber sind sonderlich berühmt: *Laurentius* Süsse, Pirnensis, der die erste Evangelische Predigt A. 1522. Dom. Septuagesimæ zu Nordhausen gehalten hat; *Andreas Fabricius*, Chemnicensis, ein Bruder des berühmten *Georgii Fabricii*, vorher Rector der Schulen zu Nordhausen, der 1569. als Pastor S. Nicol. nach Eisleben gekommen, und allda den 26. Octobr. 1577. verstorben; und M. George Eckard, Dinckelspiela-Suevus, welcher 1553. Senior des Evangelischen Ministerii zu Augspurg worden. Vid. M. Johann Heinrich Kindervatters *Nordhusa Illustris*, p. 243. sqq. *Miscellanea Lips.* Tom. IV. p. 292.

339.) SEYLER, (*David Caspar*) ein ganz rares Exempel eines wohlverdienten Jubel-Priesters, der nicht im 50., sondern im 60ten Ministerial-Jahr, und 90ten seines Alters, noch ohne Substituten, ein solennes Jubel-Fest gehalten. Es ist derselbe der noch lebende Chur-Fürstlich-Sächsische Pastor zu Ragwitz, und des geistlichen Ministerii der Grimmischen Inspection Senior, welcher am ersten das Licht dieser Welt erblicket, in der wegen der löblichen Chur-Sächsischen Land-Schul wohlbekandten Stadt Grimma, den 12. Sept. Anno 1648. Dessen Vatter, Herr Gottfried Seyler, Notarius Publ. Cæs. zwey Aemter zum raren Exempel, nemlich das Burgermeister- und Stadt-Schreiber-Amt, miteinander verwaltete, und ein Superintendenten Sohn aus Bischoffswerda gewesen war; die Mutter war, Frau Catharina, Herrn David Schmids, eines Handels-Manns allda, einzige Tochter. Seinen lieben Vatter verlohr er schon, da er noch kein Jahr alt war, in denen damaligen trübseeligen Zeiten, da der 30. Jährige Krieg, so alle Länder verderbet hatte, zu Ende gegangen war, doch ließ ihm seine Frau Mutter die dasige Land-Schul besuchen, darinnen er sich so weit habilitirte, daß er von dannen die berühmte Schule zu S. Thomæ in Leipzig beziehen konnte, und weil er einen angenehmen Tenor gesungen, von dem Herrn Cantore, Sebastian Knüpfern, in die dritte Cantorey aufgenommen, und von den damahligen Præceptoribus zu den nützlichsten Wissenschafften glücklich angeführet wurde. Von dannen begab er sich auf die dritte Schule nach Zeitz, durch Veranlassung des damaligen Rectoris, M. *Joh.*

Bartholomæi, als eines nahen Anverwandten, durch dessen Vorsorge er nicht nur zu einem freyen Hospitio und Information, sondern auch wiederum in den Chorum Musicum gelangte, davon er Jährlich 15. Rthlr. und 2. fl. Legaten-Geld, nebst andern Accidentien von Leichen, eingenommen, und davon seine benöthigte Kleider und Bücher angeschaffet, und seine Studia 3. Jahr lang fortgesetzet, bis er, nach offentlich gehaltener Valediction, sich wiederum auf die berühmte Universität Leipzig gewendet, allwo er anfänglich das Convictorium genossen, und bey denen damahligen hochberühmten Lehrern einen schönen Vorrath heilsamer Wissenschafften gesammlet hatte. Bey D. *Val. Alberti* hörte er die Philosophie, bey D. Wittichen die Theologie über das Compendium Hutteri; den Herrn Superintendenten D. Lehmann über den Propheten Amos; D. *Rappoltum* über die Episteln Johannis; D. *Mœbium* über verschiedene Oracula Sacræ Scripturæ; und D. *Carpzovium* in Homileticis. Dieses alles bey grossem Unvermögen an zeitlichen Mitteln, welches ihn auch endlich nöthigte, die Universität zu quittiren, und sich Göttlicher Vorsorge weiter zu übergeben. Weil er nun GOtt bishero allezeit vor Augen und im Herzen hatte, so ließ solcher auch seine Hoffnung nicht zu Schanden werden, sondern führte ihn zu einer Adelichen Information eines jungen Herrn und 2. Fräulein, bey Herrn Johann Friederich von Minckwitz, zu Unter-Nitzschke, welcher er 4. Jahr lang mit vielem Fleiß vorgestanden, bis er, nach dem erfolgten Todes-Fall des Herrn von Minckwitz, eben dergleichen Condition bey Herrn Christoph *Julio* von Arnim auf Döben, Cammer-Herrn und Obristen, angetreten, bey welchem er auch nach ½. Jahren seine Beförderung gefunden, als der vormalige Pastor zu Ragwitz, Herr M. Caspar Christian Tieftrunck, nach Pomsen beruffen wurde, so ist ihm von obgedachtem Kirchen-Patrono dieses verledigte Pfarr-Amt aus besondern Gnaden conferiret worden. Daselbst hatte er am VI. Sonntag nach Trinit. A. 1678. seine Prob-Predigt, mit aller Anwesenden Zufriedenheit, abgeleget, und unter dem 9. Julii die Vocation hierauf, nach ausgestandenem Examine zu Leipzig, von dem Consistorio allda die Ordination, und unter dem 31. Jul. die Confirmation erhalten, als er damals schon bald 30. Jahr erlebet hatte. Hierauf hatte er sich noch in diesem Jahr in den Heil. Ehestand begeben mit der damaligen Jungfer Barbara Elisabetha, Herrn Christian Möschens, Cantoris in Strehla, ehelichen Tochter, mit welcher er 46. Jahr in einer ruhigen und vergnügten Ehe gelebet. Aus derselben ist er von GOtt mit 10. Kindern, 8. Söhnen und 2. Töchtern, geseegnet worden, von welchen bey seinem gehaltenen Priester-Jubilæo gleich noch die Helffte derselben am Leben, und vorhanden gewesen, nemlich 4. Söhne und 1. Tochter, als da sind: 1.) Herr David Gottlieb Seyler, berühmter Medicinæ Doctor und Practicus

zu Waldheim. 2.) Herr Chri-
Gottfried Seyler, wohlverord-
r Pastor zu Ober-Neu-Schön-
, in der Freybergischen Inspection.
Herr Johann Gottlob Seyler,
. Doctor und Practicus zu Grim-
4.) Herr Ehrenfried Gotthold
ler, der Schreiberey Beflissener.
einige noch lebende Tochter,
u Christiana Elisabetha, war an
rn M. Georg Paul Thesseln, Pa-
em zu Zettlitz, Chemnitzer Inspe-
n, verheyrathet gewesen, aber da-
ln A. 1738. schon in betrübtem
ttwen-Stand gestanden, in wel-
der werthe Herr Vatter schon A.
4. durch den seeligen Tod seiner ge-
ien Ehe-Genoßin war gesetzet
den, darinnen er aber vor eine
ndere Gnade GOttes erkennet,
er an den lieben Seinigen al-
Beystand, und eine erwünschte
eichterung seines Alters, durch
gute Ordnung in seinem Haus-
ten, genossen hatte, wodurch auch
e Leibes- und Gemüths-Kräfften
einem hohen Alter von GOTT
nassen vigorös sind erhalten wor-
, daß er, bis in sein 90stes Lebens-
r, 60. Jahr lang sein heiliges
digt-Amt ohne Gehülffen und
stituten ganz allein selbst hat ver-
ten können, welches ja vor eine
erordentliche Gnade des grossen
ttes zu erkennen, und unter die
seltensten Seltenheiten billig zu
nen ist. Eben dieses hatte den
n wohl-verdienten Ehren-Greiß
ogen, A. 1738. am VI. Sonntag
Trinitatis, daran er vor 60. Jah-
die erste Predigt zu Ragwitz ge-
halten, ein erfreuliches Lob- und
Danck-Freud- und Jubel-Fest, dem
grossen GOtt zu Ehren, sich und sei-
nen lieben Angehörigen, die alle-
sammt mit ihren noch lebenden Kin-
dern zugegen waren, zur Freude, und
der Nach-Welt zum guten Andencken,
zu celebriren. Sechs Superintenden-
ten zu Grimma hatte dieser Jubilæus
Zeit seines Ministerii schon überlebet,
und der Siebende hatte ihm an sei-
nem Jubel-Fest getreulich beygestan-
den. Solche waren nach der Ord-
nung: 1.) Herr D. Christoph Schle-
gel. 2.) Herr D. Johann Friede-
rich Meyer. 3.) Herr D. Jeremias
von Sütphen. 4.) Herr D. Christian
Gotthelff Birnbaum. 5.) Herr D.
Abraham Pielze, und 6.) Herr M.
Christian Feustel, welcher A. 1729.
an Stein-Schmerzen daselbst gestor-
ben, darauf folgte der annoch in vie-
len Seegen seines heiligen Amts all-
da lebende Hoch-Ehrwürdige und
Hochgelahrte Herr M. Daniel Gott-
lieb Mezler, welcher diesem Jubilæo
um desto freudiger an seinem ange-
stellten Jubel-Fest wird beygestanden
seyn, weil er auch selbst das Glück ge-
habt, seinen seeligen Herrn Vatter,
M. Damian Gottfried Mezlern,
wohl-meritirten Pastorem zu Erd-
mannsdorff, als einen Jubel-Prie-
ster zu verehren, welcher bereits in
diesem Historischen Jubel-Pr. *Lexico*,
P. II. p. 133. sqq., mit verschiedenen
Denckwürdigkeiten, beschrieben stehet.
Hochgedachter Herr Superintendens
hatte den ganzen Jubel-Actum über
sich genommen, und nicht nur die
Amts-Predigt über das ordentliche

Evangelium, Matth. V, 20. -26., sondern auch eine besondere Altar-Rede und neue Einseegnung dieses Jubel-Priesters gehalten, welche zwo geistliche Reden hernach zum guten Andencken sind gedrucket worden. In der gehaltenen Altar-Rede ist die denckwürdige Lebens-Geschichte dieses wohl-verdienten Herrn Senioris vorgetragen, und aus derselben gegenwärtige Nachrichten genommen worden. Unter andern seltenen Denckwürdigkeiten wird auch daselbst p. 42. angeführet, daß dieser venerable Jubel-Priester auch einen wohl-verdienten Jubel-Schul-Diener zu Ragwitz gehabt, welcher unter seinem Pastorat ist angenommen, und auch unter demselben gestorben, und von ihm beerdiget worden; derselbe war gewesen Augustin Heinze, welcher A. 1683. im Decemb. dahin zum Schul-Dienst war beruffen worden, und den 21. Febr. 1736. daselbst gestorben, nachdem er dem mühsamen Schul-Amt 52. Jahr und 2. Monat vorgestanden war. Wie venerabel mag es demnach anzusehen gewesen seyn, wann diese zwey alten Ehren-Greisse in denen silbern Ehren-Cronen ihrer grauen Häupter miteinander gegangen, und entweder die Leichen begleitet, oder die GOttes-Dienste verwaltet hatten. Das allermerckwürdigste aber ist noch dieses zu melden, daß obgedachter Herr Superintendent Mezler, unter dem dato Grimma, den A. 1741. an mich geschrieben, und bezeuget hat, wie dieser Jubilæus Seyler bis dato annoch im Leben sey, welcher nunmehr im 93sten Jahr seines Alters, und 63sten seines Ministerii stehet. Derselbe lasse sich dann ferner an der Gnade seines GOttes genügen, so wird dessen Krafft auch in seiner Schwachheit mächtig seyn.

340.) SIDELIUS, (M. *Ambrosius*) der sonst auch M. Seidel genennet wird, war letzter Pastor zu Cölleda in Thüringen, und ist ohngefehr um A. 1533. zu Annaberg gebohren worden. Sein Vatter, Matthäus Seidel, war ein Müller des Orts, und weil der Groß-Vatter, Thomas Seidel, am Chur-Sächsischen Hof Kellner gewesen war, so wurden diese seine Nachkommen insgemein die Kellner genennet. In seiner Jugend mußte er gleich viel Elend und Armuth erfahren, denn als der Vatter bey entstandener schweren Theurung in grossen Verfall der Nahrung gerathen war, und gleich darauf mit Tode abgieng, so hinterließ er unserm *Sidelio* und seiner Mutter gar wenige Mittel zu leben. Bey solchen Umständen, und da die Theurung ferner anhielt, auch der Schmalkaldische Krieg darzu kam, verfielen diese beyde Hinterlassene in so äusserste Armuth, daß der Sohn in Annaberg, und auf dem darum gelegenen Lande, das Brod vor sich und seine Mutter mit Singen erbetteln mußte, worüber er einst bey tieffem Schnee und grosser Kälte seine Schenckel verdorben, welchen Schaden er, als ein Denckmahl der ausgestandenen Armuth, bis in die Grube behalten. Nachdem er, theils in seiner Vatter-Stadt, theils in dem be-

benachbarten Städtgen Bucholz, einigen Grund, so viel als seine Armuth hatte leiden wollen, geleget hatte, begab er sich nach Torgau in die Schule, wo er sich ebenfalls kümmerlich hinbringen, schmiegen und biegen mußte, daß er auch einst darüber bald sein Leben eingebüsset, indem er seinem Wirthe ein Pferd ins Wasser reiten sollen, welches sich mit ihm ins Wasser niederlegte, und dann sporenstreichs nach dem Stalle zulieffe, worüber ihm der Kopf unfehlbar würde eingedrücket worden seyn, wo nicht, durch Göttliche Fügung, das Pferd vor dem Stalle noch niedergefallen wäre. An diesem Orte hat er *Lutheri* Wittwe mit zu Grabe begleitet. Indem er sich nun auf die Theologie zu legen entschlossen, gieng er nach Wittenberg, und hörete den damahligen allgemeinen Lehrer Teutschlands, *Philippum Melanchthonem*. Nachdem er aber nachgehends noch unterschiedene Oerter besuchet, kam er endlich nach Erffurt, wo er in die Cantorey mit eingenommen ward, und von unterschiedlichen Bürgern viel Wohlthaten genoß. Zuförderst erlangte er die Gunst des Pastoris an der Prediger-Kirche, Leonhard Palhöfers, welcher ihm nicht nur behülfflich war, daß er Collega an der Prediger-Schule wurde, sondern auch als Vice-Diaconus die Nachmittags-Predigten in erwähnter Kirche zu verrichten bekam, doch ohne Ordination, massen man um selbige Zeit noch keine ordentliche Diaconos hatte. Als ihn aber die Gemeinde zu S. Thomæ A. 1564. zu ihrem ordentlichen Seel-Sorger berieff, so wurde er den Donnerstag nach Michaëlis, gewöhnlicher massen, zum Pastore ordiniret, da er denn gleich beym Antritt solches Amtes, wegen hefftig grassirender Pest, nicht wenig ausstehen mußte. Nach der Zeit ließ er sich in die Streitigkeiten, so M. *Johannes Gallus*, Pfarrer zun Reglern, und M. *Johannes Aurifaber*, Pfarrer zun Predigern, wegen des von jenen angenommenen Rectorats bey der Universität, hatten, mit ein, worüber er endlich A. 1572. den 15. Jul. sammt denen, die es mit ihm hielten, aus der Stadt zu weichen, vom Rathe befehliget wurde. (*) Er verließ also

(*) Dieser M. *Aurifaber* war ehemalen D. *Lutheri* getreuer Famulus zu Wittenberg gewesen, auch mit ihm letztens nach Eißleben gereiset, der ihm in Tod die Augen zugedrücket, und ein Zeuge seines herrlichen Glaubens-Bekänntniß und seeligen Abschieds worden ist. Er hatte nach seinem Tod die Eißlebischen Tomos Lutheri und seine Tisch-Reden heraus gegeben. Graf Vollrath von Mannsfeld ließ ihn durch M. *Cœlium* zum Feld-Prediger ordiniren, in welcher Station er auch dem Chur-Fürsten Johann Friederich eine Zeitlang gedienet, und ihm noch ein halb Jahr in seiner Gefangenschafft beygewohnet. A. 1551. ward er als Hof-Prediger an den Weimarischen Hof gekommen, aber A. 1562. von dannen dimittiret, wie die Fortgesetzten Samml. A. 1726. p. 760. melden. A. 1566. ward er nach Erffurt als Pastor zun Predigern beruffen, an des verstorbenen M. Leonhard Palhöfers Stelle, und wußte sich bey dem Rath und allen vornehmen Personen dermassen beliebt zu machen, daß

also Erffurt im Anfange des Augusti, und nachdem er in solchem Exilio, nebst zween Collegen, hin und wieder Auffenthalt gesuchet, aber nicht gefunden, wurden sie endlich in Cölleda aufgenommen, allwo sie bey denen von Werthern, nicht minder von zweyen aus Erffurt nachgeschickten Beysteuern, eine Zeitlang Unterhalt fanden. Da sich aber vor unsern *Sidelium* keine Gelegenheit zur Beförderung ereignen wollte, riethen ihm gute Freunde, er sollte nach Jena ziehen, welchem Rath er folgete, und daselbst 1574. den Gradum Magistri annahm, wobey ihm dann viele Vertröstungen gewisser Promotion geschahen, die aber von seinen Mißgünstigen mercklich aufgehalten und hintertrieben wurden. Endlich vocirte ihn der Chur-Fürst von Sachsen, Augustus, zum Pastore nach

Busch-

daß sie bey allen vorgefallenen Verdrießlichkeiten seine Parthie gehalten. Die Controvers, welche M. *Gallus*, Pfarrer zun Reglern, wegen des angenommenen Rectorats, bekam, betraff den Umgang mit den Römisch-Catholischen, davon auch die Fortgesetzte Sammlungen aus des *Motschmanni Erfordia Literata*, A. 1732. p. 442. einige Nachricht geben, daß M. *Aurifaber* sich des M. *Galli* angenommen, und mit einigen Anzüglichkeiten davon auf der Canzel geredet. Dieses verdroß den Gegentheil, M. *Andream* Poachen, der Senior Ministerii gewesen; M. David Grubern, Pastorem an der Barfüsser-Kirche, und seinen Diacon. M. Andr. Herbich; item M. Ambros. Seidel, oder *Sidelium*, Past. zu S. Thomæ, und M. Joh. Zabeln, Diac. an der Kauffmanns-Kirche, diese machten sich miteinander an des M. *Aurifabri* Person, und legten ihm 3. Puncten zu beantworten vor: 1.) Weil er des M. *Cyriaci* Spangenbergs Buch von der ewigen Vorsehung vertheidiget habe, was er de particularitate & causa reprobationis halte. 2.) Sollte er wegen *Flacii* Lehr sich erklären, weil er vorgegeben, daß er noch keines Irrthums überwiesen. 3.) Sollte er ein Zeugniß seiner Ordination beybringen. Da aber derselbe, ihrem Beduncken nach, nicht genug geantwortet, und auch die Vermittelung des Raths nichts beytragen wollte, so hatte der Senior, M. Poach, in der Char-Woche A. 1572. seinen Abschied verlanget, und solchen sogleich erhalten, dagegen M. *Aurifaber* in Seniorat succediret hatte. Weil aber die andern Adhærenten des Poachs davor hielten, daß dieser solche Dimission mehrentheils würde veranlasset haben, verfertigten sie einen Aufsatz, berufften sich auf Christi Vorschrifft Matth. XVIII, 15. 16. 17., und lasen solchen ein jeglicher von seiner Canzel ab, mit dem Schluß: Weil sie alle *Gradus admonitionis* in Acht genommen hätten, wann er wider Vermuthen auch die Gemeine nicht hören würde, so soll man ihn vor einen Zöllner und Heyden halten, das ist, man soll nichts mit ihm zu schaffen haben, ihn meiden, und vor einen verbannten Menschen halten, wornach sich ein jeder zu achten wissen soll. Hierüber wurden sie alle 4. den 15. Jul. 1572. vom Rath abgesetzet, darunter auch unser M. Seidel oder *Sidelius*. Doch ist hernach M. Gruber zu Wiehe, M. Herbig zu Schlotheim, und M. Zabel bey Franckenhausen, M. Seidel aber endlich zu Cölleda wieder befördert worden. Hieraus kan auch die oben bey dem Jubilæo Sauerbrey angeführte Series Seniorum Erfordensium in etwas erläutert werden.

Buschleben oder Bischleben, einem Dorffe, welches eine Stunde von Erffurt liegt; da aber auch hierbey wiederum Schwierigkeiten gemacht werden wollten, so vermittelten es die Fürstlich-Weimarischen Räthe dahin, daß der Pastor zu Eischleben, Johann *Rhodius*, nach Buschleben kam, und *Sidelius* an dessen Stelle den 27. Aug. 1574. zu Eischleben investiret wurde, allwo er 3. Jahre geblieben. Dieweil aber seine Person zu Cölleda bekandt war, so ersuchte ihn der Rath solches Ortes mens. Nov. 1577., er möchte eine Gast-Predigt bey ihnen ablegen, nach welcher er denn einmüthig zum Pastore erwählet, und dem Herrn von Werthern præsentiret, auch am 3. Jan. 1578. von Eischleben abgeholet wurde; wiewohl auch dieser Anfang des Amtes mit schweren Haus-Creutze verknüpffet war, indem er in gedachtem Januario sein Eheweib und 2. erwachsene Kinder an der Pest einbüssete. Diesem Amte hat er 36. Jahr, seinen sämmtlichen Bedienungen aber, in der Schule und Kirche, die Exulanten-Jahre mitgerechnet, über 50. Jahre vorgestanden, als er den 8. Nov. A. 1613., ohngefehr 80. Jahr alt, an einem Quartan-Fieber Todes verbliche, nachdem er seit den 17. Sept., da er auf der Canzel in Ohnmacht gefallen, und nach Hause getragen worden, auf dem Krancken-Bette gelegen hatte. Er wird gerühmet, daß er ein eyfriger und fleißiger Mann gewesen, der sich der Haushaltung und weltlicher Geschäffte nie angenommen, sondern beständig über seiner Hebräischen Bibel gelegen; wie er denn in denen Stunden, die er von seinen Amts-Verrichtungen abbrechen können, die Heil. Schrifft nach der Ordnung in Heroische Verse gebracht, und 4. Monat vor seinem Tode den Propheten Esaiam vollendet. Nebst der Theologie hatte er auch sein Vergnügen an der Medicin, und ist seinen Zuhörern damit an die Hand gegangen; ja solche kam ihm selbst, nebst einer sehr mäßigen Lebens-Art, wohl zu statten bey seiner schwachen Leibes-Constitution, da er ein beständiger Valetudinarius gewesen. Er hat sich viermal verheyrathet, als 1.) in Erffurt, mit Catharina, einer Tochter Hermann Hoyers, Krämers daselbst, die A. 1563. ohne Kinder starb. Ferner 2.) Anno 1564. mit Margaretha, einer Tochter Bartholomäi Bingkebangks, Raths-Verwandtens in Erffurt, die 1578. den 11. Jan. zu Cölleda an der Pest verstorben, und eine Mutter M. *Ambrosii Sidelii*, Pastoris in Orlishausen, gewesen. Sodann 3.) verband er sich mit Reginen, einer Tochter Johann Grünings aus Erffurt, 1578. den 7. Julii, die er 1579. den 4. Aug. verlohr. Endlich 4.) A. 1580. den 18. Jan. hielt er Hochzeit mit Annen, einer Wittwe Martin Trinckaus, Tuchscherers aus Erffurt, die ihm 3. Kinder gebohren und überlebet hat. Die Leichen-Predigt, welche ihm M. Johann Mathstad, Superintendens zu Weissensee, über Hebr. XIII, 7. gehalten, ist gedruckt worden. Seine hinterlassene Schrifften sind: Gemeine, gründliche,

Christliche und nothwendige Lehre, nach Anleitung *Syr. IX.* auf die fünff Haupt-Stücke unsers Catechismi gericht; *Monosticha*, das ist: Kurzer Begriff der vornehmsten Haupt-Stücke aller Capitel der ganzen heiligen Schrifft; *Centuria*, das ist: Hundert einfältige Fragen und Antwort aus Esa. *IX.*; Einfältige und kurze Erklärung des 15. Psalms Davids. Vid. Motschmanns *Erfordia Literata*, zweyte Sammlung, pag. 225. sqq. Conf. des jetzigen Pastoris zu Cölleda, Herrn Johann Nicol. Oberländers, Gedächtniß der Evangelisch-Lutherischen Prediger in der Stadt Cölleda. Franckenhausen, 1730. 4.

341.) SIEGHARD, (*Hieronymus*) ein fleißiger Auditor und Schüler des seeligen D. *Lutheri*, und ein trefflicher Orator, von welchem in *Cunradi Silesia Togata*, p. 290. stehet:

Discipulus magni quondam fuit ipse Lutheri;
Annis inferior, non fide & eloquio.

Er ward zu Hirschberg in Schlesien A. 1521. mens. Dec. gebohren, und gieng, nach absolvirten Schul-Studiis, nach Wittenberg, ward 1544. Rector in Lauban, und erhielt 1554. die Vocation zum Ober-Diacono daselbst, ward aber 1557. den 29. Mart. wegen eines Verdachtes, den man auf ihn geworffen, genöthiget, daß er folgendes Jahr selbst um Urlaub bitten mußte. Als er nun daselbst ausser Diensten war, so berief man ihn 1559. nach Zittau zum Archi-Diacono, und er erhielt, nach abgelegter Anzugs-Predigt, bey denen neuen Zuhörern grossen Applausum, erfuhr aber auch hier die Fatalität, da[ß] Zittau wie Lauban mit dem Rü[cken] ansehen, und sich an einen an[dern] Ort wenden mußte. Denn 1[...] wurde er von dem Rathe beurla[ubt] und fand sich genöthiget, nach 2[...] ckenhayn in Schlesien zu ziehen, [wo] er wiederum als Pfarrer ins M[ini]sterium kam, und an diesem Orte an sein Ende verblieb, welches er [den] 8. Dec. 1601. im 79. Jahre seines [Al]ters, und 57sten seiner Aemter, [er]reichte. Sein Gedächtniß unter[hiel]ten auf der Welt ein Sohn, *Hier[ony]mus* Sieghard, gebohren 1565., [der] an unterschiedlichen Orten, zu[letzt] aber zu Deutschlauden, Pastor g[ewe]sen, und 1625. æt. 53. Minist. 25. [ge]storben; und eine Tochter, Ma[rga]retha, gebohren 1568. Vid. *Hi[st.] Ecclesiastica Zittaviensis*, mit einer [Vor]rede Urban Gottlieb Hausdorffs [...] 157. sq. *Jo. Casp. Eberti Cervi[mon]tium Literatum*, Centuria I. p. [...] Sam. Grossers Laußitzische Me[rk]würdigkeiten, P. IV. f. 139. [...] Bened. Carpzovs *Analecta Fasto[rum] Zittav.* P. II. f. 31. P. III. f. 86. *J.* [...] (i. e. ejusdem *Carpzovii*) *Memoria [Ei]denreichiana*, p. 119.

342.) SIMON, (M. *Antonius*) C[hur-]Sächsischer Pastor zu S. Afra, oder der Fürsten- und Land-Schule M[eis]sen, war gebohren den 24. Oct. 1646. zu Ortrand, allwo sein [Va]ter, M. Johann Simon, Pastor, [und] der Grossenhaynischen Ephorie [Ad]junctus Primarius, die Mutter a[ber] Maria, *Basilii* Bernhards, Ka[uf]manns zu Leipzig, Tochter war. [Er] hatte von zartester Kindheit an [...]

schw[...]

schwächliche und kränckliche Leibes-Constitution, ward im 5ten Jahre seines Alters ein Vatter-loser Wayse, gieng anfänglich in Ortrand in die Schule, und da er 1658. ohngefehr nach Dresden und zu Hofe kam, auch allda von Chur-Fürst Johann Georg II. bey Dero Tafel gesehen ward, so bezeigte dieser ein gnädiges Wohlgefallen über dessen munteres Wesen, und da er erst gesinnet schien den Knaben in Dienste zu nehmen, endlich in diese Worte ausbrach: Du schickest dich zum *Studi*ren besser, als nach Hofe; auch sogleich Befehl ertheilte, den Knaben in der Fürsten-Schule aufzunehmen, da er denn den 3. Oct. A. 1658., Krafft eines Special-Befehls, als ein Supernumerarius in die Fürsten-Schule Meissen gebracht ward. A. 1664. gieng er nach Wittenberg, und ward allda 1667. Magister. A. 1668. gieng er mit *Theodori* Olitzschens, Chur-Fürstlich-Sächsischen Leib-Medici, welcher seiner Mutter Schwester zur Ehe hatte, Sohn, einem damahls angehenden Studioso Medicinæ, welcher nachmahls als Berg-Hauptmann bey der West-Indischen Holländischen Compagnie sehr jung verstorben, als Hofmeister auf die Universitäten Leipzig, Altdorff und Straßburg, und hatte also Gelegenheit, einen grossen Theil von Francken, Schwaben, Pfaltz, Elsaß und der Berg-Strasse durchzureisen, und mit viel auswärtigen Gelehrten sich bekandt zu machen. Nach seiner 1671. geschehenen Zurückkunfft in sein Vatterland ward er 1672. als Diaconus nach Oedern, nach 8. Jahren aber als Pastor nach Lommatzsch, und abermahls nach 2. Jahren, nemlich 1682., als Pastor zu S. Afra, nach Meissen beruffen. Er ehelichte 1.) den 27. Oct. 1673. Dorotheam, *Laurentii* Calerts, Gerichts-Actuarii zu Dresden, Tochter, welche nach 13. Jahren bey ihrem vierdten Schwanger-Gehen den 3. Sept. 1686. starb. 2.) Den 8. Nov. 1687. Eusebien Sophien, *Benedicti* Kressens, Chur-Fürstlichen Procuratur-Verwalters in Meissen, Tochter, aus welcher Ehe 3. Töchter erwachsen. Er hatte bis an sein Ende bey einigen Abgang des Gehörs dennoch wackere Augen, und ein unvergleichliches Gedächtniß in ungeminderter Stärcke, bis er alt und Lebens-satt den 16. Jan. 1727. alt 80. Jahr, 2. Monat und 23. Tage, seines Amtes 54. Jahr und 2. Monate, seines zweyfachen Ehestandes 52. Jahr und 1. Monat, starb. Vid. Wilischens Freyberg. Kirchen-Hist. P. II. p. 494. D. Götzens Sendschreiben von hin und her zerstreueten Dresdnern, p. 25. sq., wo alle seine Antecessores zu Meissen erzehlet werden.

343.) SITTIG, (D. *Valentinus*) Herr auf Reuschberg, Hoch-Fürstl. Sächsischer Hof-Prediger, Beicht-Vatter, Consistorial-Rath und Stiffts-Superintendens zu Merseburg, hatte das Licht dieser Welt zu Schleusingen in Francken, den 22. Dec. Anno 1630., vermittelst Christlicher und Bürgerlicher Profession zugethaner Eltern, erblicket, allwo er auch die ersten Gründe seines Glaubens, und folgender Studien, auf dasiger Schu-

le zu legen anfieng, bis er hernach in Straßburg sich weiter und weiter erholte, immassen er allda unter denen trefflichen Theologis, D. *Jo. Conr. Dannhauero*, D. *Jo. Schmidio*, D. *Jo. Georg. Dorscheo*, in Theologicis ungemeine Anführung hatte, deren er sich nicht ohne sondere Vergnügung die ganze Zeit seines Lebens erinnerte. Es kam mit ihm in Straßburg so weit, daß er, als Magister legens, mit Dociren immer selbst weiter und weiter zunahm, und dabey einen nicht geringen Applausum erlangte, dahero man ihn weiter zu suchen anfieng. A. 1656. vocirte man ihn von Straßburg nach Worms, zu dasigem Rectorat, da er dann nicht allein das Gymnasium zu besorgen, sondern auch als Pastor adjunctus Freytags, und zwar Wechsels-weise mit einem Römisch-Catholischen Patre, zu predigen hatte, mit dem er freylich eine Zeitlang ohne ziemlichen Widerspruch und Controversien nicht seyn konnte, bis dieser hernach der Wahrheit Platz gab, seine Religion verließ, und in Jena als ein Evangelisch-gewordener Lutheraner sich bezeigte. In dieser ersten Station dienete er GOtt und seiner Kirchen mit Mund und Feder treulich, gestalten er auch in Worms annoch eine Disputationem Theologicam über Joh. V, 39. gehalten, und sonst seine Zeit in Treue, Sorgfalt und Arbeit seinem GOtt gewidmet. Hierdurch wurden andere Oerter erwecket, seiner Gaben und besondern Geschicklichkeit zu geniessen; daher zog man ihn A. 1665. nach Bautzen in Ober-Lausitz, zu der andern Pfarr-Stelle an der Evangelischen Haupt-Kirche allda, wozu er von dem Rath zu Worms unterm 21. Jul. d. a. ein sehr gut Zeugniß erlangte. Auch daselbst diente er seinem GOtt treu, und erkennte, daß es sich bey ihm immer zu einem mehrern anschicken wollte, daher promovirte er zu Giessen unter D. *Johanne Nicolao Mislero*, bey gehaltener Disputation, de *Contestificatione Spiritus*, aus Rom. VIII, 16. in Doctorem. Dabey rückten die Tage heran, da er dem Stiffte und der Stadt Merseburg ansehnliche Dienste thun sollte. Denn A. 1668. ruffte man ihn dahin als Hof-Prediger, zu Zeiten des Durchlauchtigsten Herzogs *Christiani*, da er den 26. Apr. seine Anzugs-Predigt that, und in solchem Amte, als ein Mann von grossen Qualitäten und Gaben, mit vieler Approbation fortfuhr, bis er 1672. die Stiffts-Superintendur darzu bekam. Er lebte bey solchen Aemtern in grossen Ansehen, genoß der beständigen Gnade seiner Durchlauchtigsten Herrschafft, zu dessen Beweis unter andern dieses dienen mag, daß bey Ausstattung seiner ältesten Tochter, 1672. zehen Fürstliche Personen zugegen waren, und nahm, zumahl in denen letztern Jahren, bey vielen, ausser der Stadt im Stiffte vorfallenden, Verrichtungen den damahligen Seniorem zu Merseburg mit zu Hülffe, um das allernöthigste hierdurch zu bestreiten. Auch sein Haus zu besorgen ward er durch die von GOtt geschehene Beförderung und Veränderung seiner Aemter insonders

erheit bewogen; heyrathete also zum ersten male in Worms, Salomeen, gebohrne Höbnigin, eines Raths-Verwandten des grossen Raths zu Strasburg Tochter; sodann zum andernmale, als er in Bautzen war, den 6. May, 1667. als Wittwer, da er bereits 4. Kinder hatte, Annam Elisabeth, eine gebohrne Zährenbachin aus Danzig, welche vorher an Gottfried Finckelthausen, Chur-Fürstl. Sächsischen Cammer-Procuratorem in der Ober-Lausitz, verheyrathet gewesen, und nach deren 1650. erfolgten Tode sich weiter 1663. an D. Venedigern, Syndicum in Bautzen, ehelich versprochen hatte, der ihr aber noch vor der Trauung durch den Tod entzogen worden. Diese halff ihm seine 4. Kinder wohl erziehen, und waren selbige: 1.) Cleophe Salome, nachmahls D. Caspar Löschers, Theol. Profess¦. und General-Superintendentens in Wittenberg, Eheliebste. 2.) M. Georg Sigismund Sittig, Pastor zu Lissa, in der Delitzscher Inspection. 3.) Anna Charitas, des Hof-Rath Krausolds in Merseburg Eheliebste, und 4.) D. Johann Conrad Sittig, sein Successor in Merseburg. Es starb aber die geehrte Mutter und Pflegerin nur erzehlter Kinder den 22. May, 1690. Nach doppelt geführten Wittwer-Stande, der, von der Letzten an, die 15. Jahre daurete, bey vieler erdulteten Arbeit, ausgestandenen Feuers- und Pest-Gefährlichkeiten, giengs mit seiner irrdischen Pilgrimschafft dem Ende immer näher. Die Schwachheiten stelleten sich schon einige Jahre vorher ein, daher ihm auch 1700. sein jüngster Sohn, als damahliger Superintendens zu Delitzsch, adjungiret werden mußte. Aber A. 1705. den 18. Jul. Abends gegen 6. Uhr, fiel endlich seine völlige Erlösungs-Stunde durch einen seeligen Tod, im 75. Jahre seines Alters, ein, nachdem ihn GOtt das 50ste Jahr seiner an 3. unterschiedenen Orten geführten Aemter erreichen, eine ansehnliche Zeit bey dem Hoch-Fürstl. Merseburgischen Hofe und Stiffte stehen, und darinnen 3. Seniores und Ephoriæ Vicarios, nemlich L. Andreas Glauchen, der 1679. Archi-Diaconus zu S. Thomæ in Leipzig worden, aber bald darauf 1681. verstorben; M. David Grafundern, welchen die Pest 1680. mit dahin genommen; und M. Caspar Forbigern, welcher ihm die Leichen-Predigt gethan, und 1710. verstorben, erleben lassen. Die ansehnliche Sepultur erfolgte in Beyseyn Gnädigster Herrschafft, auch sämmtlicher Priester und Schul-Diener im Stiffte, den 24. Julii, wobey der gedachte Senior, M. Forbiger, in der Leichen-Predigt über Rom. VIII, 18. einen Hoch-Ehrwürdigen *Superintendenten* nach seiner Bürde und Würde vorstellete. Hiernächst ward auch noch eine Gedächtniß-Predigt, in Beyseyn der Familie, zu Reuschberg, wo er Erb- und Gerichts-Herr gewesen, von M. Elia Geißleben, Pastore daselbst, gehalten. Er hat auf Hoch-Fürstlichen Befehl herausgegeben: Schrifft-festen Glaubens-Grund, das ist: Des kleinen Catechismi *D.* Martin Luthers eigentliche Wort-Erklärung; und

Eröffnetes Heiligthum zur Busse, Beicht und heiligen Abendmahl. Vid. D. Chr. Heinr. Zeibichs Lebens-Beschreibungen derer Stiffts-*Superintendenten* in Merseburg, p. 226. sqq. *God. Ludovici Sched. de Hymnopoeis Henneb.* p. 32. Wetzels Lieder-Historie, P. III. p. 219. Fortges. Sammlung von A. und N. Theol. Sachen, A. 1727. p. 611.

344.) SPALCKHAUER, (M. *Christian*) Königlich-Schwedischer Pastor und Praepositus zur Wieck auf Wittow, in der Insul Rügen, ein Successor seines Vatters, M. Daniel Spalckhauers, dem solchen seine Ehegattin, Anna Wesselin, seines Antecessoris, M. Johann Wessels, Tochter, A. 1625. gebohren hat. Sein Vatter ließ ihn Anfangs, sammt seinen Brüdern, durch geschickte Praeceptores zu Hause unterrichten, und schöpffete bald gute Hoffnung von ihm, immassen, nebst einer stillen und sittsamen Natur, ein gar fähiges Ingenium sich bey ihm zeigete. Nachdem er sich zu Stralsund in Humanioribus feste gesetzet, gieng er nach Rostock, und sodann nach Königsberg, allwo er unterschiedliche Landes-Leute antraff, und mit einigen von denenselben in Fleiß und Emsigkeit des Studirens certirte. Zwar hatte er Anfangs grosse Neigung zu dem Studio Medicinae, allein der Vatter

met. Er hielte Collegia bey D. *[...]stino Mislenta*, und D. *Joh. Behm[...]* Aeltern, und versäumete dab[...] Studium Homileticum nicht. [...] gieng er in die Communitaet, [...] ein grosses Unglück wiederfuhr [...] es hatten einige verzweiffelte [...] die Suppe, so man denen Stu[...] bey der Mahlzeit aufzutragen [...] te, vergifftet, davon ein gut[...] plötzliches Todes verblichen, e[...] brachte, durch die Güte GOtte[...] fleißige Vorsorge der Medic[...] nebst einigen andern, sein Leb[...] eine Beute davon, wiewohl er [...] gehends über schwache Leibes-C[...] tution klagen mußte. Drey [...] hatte er in Königsberg zugeb[...] als er Nachricht erhielte, da[...] Vatter mit Tode abgegange[...] deswegen wandte er sich wiede[...] Hause, da ihm denn die Einge[...] ten von Adel zu sich forderten [...] ihm durch den nachmahligen [...] ler, Philipp Christoph von de[...] cken, vortrugen, wie ihr ei[...] Verlangen wäre, daß sie ih[...] derum an seines seeligen V[...] Stelle zu ihrem zukünfftigen [...] und Seel-Sorger bekommen [...] ten. Damit er aber in Stud[...] noch besser perfectioniren könnt[...] sprachen sie ihm, noch ein ganzes [...] auf Academien frey zu halten [...] auch die Reise-Kosten aus

nanno, defendirte auch unter dessel-
en Præsidio eine Disputation, und pro-
ovirte in Magistrum. Nach Ab-
auff des Gnaden-Jahres ward ihm
ie Vocation zum Pastorat nacher
Dieck eingehändiget, und geschahe
arauf nach Ostern, A. 1652. die In-
situtionn. Zu seiner Ehe-Gattin er-
wählete er Annam Berends, eines
Kauffmanns aus Stralsund, Toch-
er, mit welcher er durch den Ehe-
Seegen des Allmächtigen 10. Kinder
ezeuget hat, in deren Erziehung er
orgfältig war, ihnen zu Hause eine
Zeitlang tüchtige Præceptores hielte,
nd auf ihre Information selber ein
nverwandtes Auge hatte. Von de-
enselben ist der älteste Sohn, Chri-
tian, Königlich-Schwedischer Fiscal
n Liefland worden; der Andere,
Joachim, hat sich in Bergen wohn-
afft niedergelassen, und eine Apo-
hecke angeleget; der Dritte, Phi-
ipp Christoph, hat die Pfarr zum
Vogdehagen bey Stralsund bekom-
men; und der Vierdte, Caspar
dam, ist Bürgermeister und Raths-
Verwandter in Barth worden. Von
enen Töchtern ward die Aelteste dem
astore zu Bobbin, Joachim Pagen-
oppio, ehelich beygeleget; die Ande-
e heyrathete erstlich den Pastorem
ubstitutum, Johann Hartmannen,
nd nach dessen Tode seinen Successo-
em, Jacob Stegemannen; und die
dritte bekam einen Pachter in Pom-
ern, Namens Wolffen, zur Ehe.
Ob er anbey gleich ein fleißiger Oeco-
omus war, und die Pfarr-Felder,
echst Göttlichen Seegen, mit er-
wünschtem Succeß bestellen ließ, so
lag er dennoch denen Studiis fleißig
ob, absonderlich war er ein guter
Poet, und in teutschen Versen glück-
lich, davon sein ausgegebener Tra-
ctat über die Evangelien: Getrieb
müßiger Stunden, Zeugniß ableget.
Wie er etwa 15. Jahr das heilige
Amt verwaltet hatte, stieß ihm ein
sonderbarer und ungewöhnlicher Zu-
fall zu: Denn wenn er die Predigt
auf der Canzel verrichten wollte,
überfiel ihn eine unbeschreibliche
Angst, die ihm wenig Worte vorzu-
bringen verstattete, und ihn nöthig-
te, sich nach Stralsund in die Cur ei-
nes berühmten Medici zu begeben,
welcher dieses als einen Affectum sple-
neticum betrachtete, und nöthige Mit-
tel darwider gebrauchte, womit fast
ein Jahr hingegangen. Wenig Jah-
re nach erlangter völligen Genesung
bekannte ein Teuffels-Geschmeisse auf
der Tortur, daß sie dem guten Herrn
Pastori dieses angethan. Nach Ab-
sterben Joachim *Pagenkoppii*, Sen., Pa-
storis und Præpositi zu Bobbin, über-
kam er die Würde der Præpositur,
welche er mit Ruhm verwaltete, und
eine gute Harmonie unter denen Her-
ren Confratribus stifftete. So lebte
er auch mit seinen Diaconis in er-
wünschter Einigkeit. Mit dem Er-
sten, *Ambrosio* Schulzen, der 12. Jahr
im Amte gewesen, war die Vertrau-
lichkeit so groß, daß sie unter leibli-
chen Brüdern nicht grösser seyn könn-
te. Der Andere, Johannes Schul-
ze, hat 25. Jahr mit ihm in dem Wein-
berge des HErrn gearbeitet. Nach-
dem dieser gestorben, verrichtete er
das heilige Amt ohne Gehülffen ganz
allein

alleine, bis ihm Anno 1687. Johann Hartmann, sein Eydam, zum Substituto adjungiret ward; da ihm nun diese Stütze seines Alters, worauf er sich zu lehnen gedachte, durch frühzeitigen Tod unvermuthet entzogen worden, hat er sich genöthiget gesehen, über 2. Jahr die Amts-Verrichtungen wieder über sich zu nehmen. Nach Verlauff sothaner Zeit erlangte er, durch Göttliche Vorsorge, den andern Substitutum, M. Jacob Stegemann, der ebenfalls sein Eydam ward. Kurze Zeit vor seinem seeligen Abschiede bate er seine sämmtliche geliebten Kinder und andere gute Freunde zu sich, stellete ein Freuden-Mahl an, indem er nunmehro 50. Jahr mit seiner Liebsten im Ehestande gelebet, und celebrirte ein Jubilæum Gamicum, da er in einer wohlgesetzten langen und nachdencklichen Rede die mancherley Zufälle, die ihm in währendem Amte zugestossen, erzehlete, und die vielen Wohlthaten Göttlicher Güte, die ihn von so vieler Gefahr, Noth und Kranckheit befreyet, höchlich gepriesen. Er hatte Dom. I. Advent. A. 1702. die Nachmittags-Predigt, gewöhnlicher massen, gehalten, (wie er denn bis an sein Ende Wechsels-weise geprediget, ohnerachtet er sich wegen Leibes-Unvermöglichkeit in die 2. Jahr zur Canzel leiten ließ,) auch mit seiner Haus-Ehre des Abends über Tische gegessen; als er sich nun etwa um 8. Uhr zu Bette verfügte, und eine Stunde geruhet hatte, stiessen ihm unvermuthliche und plötzliche Ohnmachten zu, auf welche ein hefftiger Husten erfolgte, da er denn sein Lebens-Ziel vermerckte, und unter andächtigen Seuffzern durch einen erwünschten seeligen Tod sich als auf einem Himmels-Wagen der Ewigkeit zugewendet. Er hat in dieser mühseeligen Welt 77. Ja[hr] gelebet, und 50. Jahr als Pastor [die] Heerde Christi zur Wieck gew[eidet]. Vid. Wackenroders Altes und [Neues] Rügen, pag. 361. sqq.

345.) SPANGENBERG, (Cy-riacus) ein alter Theologus un[d ...]licher Historicus, erblickte da[s Licht] dieser Welt zu Nordhausen, [...] Jun. A. 1528. Sein Vatter, [Jo]hann Spangenberg, war d[...] Evangelische Pastor zu S. Blasii d[...] zog aber, als erster General-Su[perin]tendent über die Grafschafft M[anns]feld, nach Eisleben, und ents[chlief] daselbst den 13. Jun. 1550. [...] Von diesem ward er bald in den[...]sten Jugend-Jahren dem Studiren [ge]widmet, welchem er auch, nebst sei[nen] Brüdern, (von welchen Jonas M[e]dicinam studiret, und den 24. Ma[...] 1553. in Eisleben gestorben; Co[n]rad, Hof-Prediger Graf Hansens auf der Rotenburg gewesen, und al[s] vocirter Pastor nach Mannsfeld de[n] 10. Apr. 1560. sein Leben geendiget; und Michael, Anfangs Pastor [zu] Volckstedt, in der Grafschaf[ft] Mannsfeld, nachgehends aber Su-perintendent in der Grafschafft K[ö]nigstein, gewesen;) unter Anführun[g] des berühmten *Basilii Fabri*, damah[li]gen Rectoris zu Nordhausen, fleiss[ig] obgelegen. Darzu kam die stete I[n]formation seines Vatters, auf dess[en] Befehl er das *Chronicon Carionis* Arg[u]ment[a]

1 12. Julii, in dem 19. Jahr seines
ters, mit dem Magister-Hut beeh-
: wurde. Er sahe aber im Vor-
s, daß er in dem Studio Theologi-
, worzu ihm sein den 11. May, 1649.
rstorbener Vatter auf dem Tod-
ette verordnet hatte, sich nicht recht
jen würde, woferne er nicht den
hten Grund zu demselben gelegt,
swegen legte er sich sonderlich auf
: Orientalischen Sprachen, Anti-
itäten, und andere hierzu dienliche
issenschafften. Zu dem Ende be-
nte er sich in der Ebräischen Spra-
: der Anführung *Jo. Cocceji*, in der
abischen aber *Jac. Golii*, las darne-
n die besten Griechischen und Latei-
chen Autores Classicos, und genoß
bey die Anweisung *Marci Zuerii
xbornii.* Zwar hätte ihn der tödtli-
 Hintritt seines Vatters in dem
uffe der angefangenen Studiorum
ht wenig hindern, ja wohl gar de-
aselben ein frühzeitiges Ende ma-
n können, denn er nahm sich den-
ben so zu Herzen, daß er darüber
eine hefftige Kranckheit verfiel,
n welcher er auch nicht eher, als nach
Monaten, aufkam; doch da er sich
1 derselben wieder erholet, nahm
 das Studium Theologicum recht
stlich vor, hörte die damals zu
den lehrenden Professores, *Jacobum
glandum*, *Abrahamum Heydanum*,
) den obgedachten *Jo. Coccejum*,
nd darneben bey dem vortreffli-
n Criticô, *Claudio Salmalio*, in so gu-
t Credit, daß er sich desselben Rath
zeit versprechen kunnte. Sein groß-
 Fleiß blieb ihm nicht unbelohnet,
n er wurde noch in seinen jungen
Jahren, A. 1652., und also in dem
20. Jahre seines Alters, nach Utrecht
ins Predigt-Amt beruffen, doch blieb
er daselbst kaum Jahres-Frist; denn
als der Chur-Fürst von Pfalz, *Carolus Ludovicus*, durch den Westphäli-
schen Frieden wiederum zum Besitz
seiner Lande gelanget, und der durch
den langwierigen Krieg gänzlich rui-
nirten Academie zu Heidelberg wieder
aufzuhelffen gesonnen war, verschrieb
er nicht nur den in der Orientalischen
Literatur hocherfahrnen *Johann Henricum Hottingerum* von Zürch aus der
Schweitz, sondern auch unsern *Fridericum Spanhemium*, in dem 23. Jahre
seines Alters aus Holland, welche sich
der verfallenen Academie zu Heidel-
berg mit allem Ernst annehmen, und
bey derselben alles wohl einzurichten
sich bemühen sollten. Nachdem dem
hohen Willen dieses Durchlauchtigen
Hauptes Satisfaction geschehen, gieng
Hotringer wieder zurück nach Zürch,
Spanhemium aber behielte der Chur-
Fürst bey der Academie zu Heidelberg
als Professorem Theologiæ & Sacrarum Antiquitatum, dabey er zugleich
in der Kirche mit Lehren und Predi-
gen dienen mußte, deshalben gieng er
auch 1655. nach Leyden, und erlang-
te daselbst von der Theologischen Fa-
cultät die Doctor-Würde. In Hei-
delberg fuhr er in seinem Fleisse ganz
unermüdet fort, und trug nicht we-
nig bey, daß die Universität in guten
Flor und grosses Aufnehmen kam.
Seine guten Dienste setzten ihn auch
nicht nur bey denen Heidelbergern in
grosse Liebe, sondern auch bey denen
Ausländern in nicht geringen Æstim.

kam von seinem Graf Vollrathen Jährlich 208. Thaler Unterhalt. Mit diesem gieng er, als das mit dem Würtembergischen Theologo, D. *Jacobo Andreæ*, gehaltene Colloquium fruchtloß abgelauffen war, nach Straßburg, und hielt demselben allda ein prächtiges Begräbniß, da er nach verflossener weniger Zeit daselbst starb. Nach 5. Jahren bekam er wiederum zu Schlitzsee in Buchau eine Pfarr-Stelle, wurde aber auch von dar, auf Anstifften etlicher Sacraments-Verächter desselben Orts, aufs neue removiret; da er sich denn unter des Land-Graf Wilhelms zu Hessen Schutz in das Nieder-Heßische Städtgen Vacha, 4. Meilen von Eschwege und Schmalkalden, begab, und seine Zeit mit Bücher-Schreiben, absonderlich mit Verfertigung des Adel-Spiegels, zubrachte. Von dannen ward er 1595. von dem Mannsfeldischen Grafen, Ernst, nach Strasburg erfordert, und 9. Jahr lang nothdürfftiglich unterhalten, bis er endlich 1604. den 10. Febr., æt. 76. gestorben, nachdem von seinem ersten Amts-Beruff an 57. Jahre verflossen waren. Vid. Joh. Georg Leuckfelds *Historia Spangenbergensis*, oder Historische Nachricht von dem Leben, Lehre und Schrifften *Cyriaci* Spangenbergs. Quedlinburg und Aschersleben, 1712. 4.; und deren Auszug in denen Unschuld. Nachrichten, 1712. p. 314.; und in dem Neuen Bücher-Saal der Gel. Welt, XIX. Oeffn. p. 492. sqq. Conf. *Adami Vitæ German. Theol.* p. 731. *Freheri Theatr.* f. 328. *Gœzii Singularia de Domesticis Lutheri*, p. 31. Kinder-vaters *Nordhusa Illustr.* p. 289. sq. Uhsens *Lexicon* der Geistlich-Gelehrten, p. 369. Wetzels Lieder-Historie, P. III. p. 228. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 1110.

346.) SPANHEMIUS, (D. *Fridericus*) ein berühmter Reformirter Theologus, war ein Sohn D. *Friderici Spanhemii* des Aeltern, Theologiæ Professoris, Anfangs zu Genf, und hernach zu Leyden, und *Charlotte du Port*, aus Poitou gebürtig, und ein Enckel D. Wigand Spanheims, Chur-Pfältzischen Kirchen-Raths, und *Renatæ* Toßanin. Er wurde den 1. May, A. 1632. zu Genf gebohren, und gieng Anfangs daselbst in die Schule, mußte aber im 10ten Jahre diesen Ort verlassen, und seinem Vatter nach Leyden folgen. In seiner zarten Jugend ließ er alsbald eine ungemeine Liebe zu denen Studiis, und grossen Fleiß, eine gründliche Gelehrsamkeit zu erlangen, von sich spühren; brachte es auch in dem Gymnasio zu Leyden, unter der Anführung des berühmten Gymnasiarchen, *Cornelii Schrevelii*, so weit, daß er seinen Abzug aus demselben mit einer Griechischen Oration, welche er, de *laudibus græcæ linguæ*, verfertiget, rühmlichst machen kunnte. Die Academischen Studia trieb er eben daselbst mit besonderem Fleisse, und suchte sich insonderheit in denenjenigen Wissenschafften zu üben, welche einem Theologo nöthig und nützlich sind. Zu dem Ende hielte er sich in Philosophicis an *Adrianum Heereboord*, und nahm unter demselben dermassen zu, daß er 1651.

den

den 12. Julii, in dem 19. Jahr seines Alters, mit dem Magister-Hut beehret wurde. Er sahe aber im Voraus, daß er in dem Studio Theologico, worzu ihm sein den 11. May, 1649. verstorbener Vatter auf dem Tod-Bette verordnet hatte, sich nicht recht setzen würde, woferne er nicht den rechten Grund zu demselben gelegt, deswegen legte er sich sonderlich auf die Orientalischen Sprachen, Antiquitäten, und andere hierzu dienliche Wissenschafften. Zu dem Ende bediente er sich in der Ebräischen Sprache der Anführung *Jo. Cocceji*, in der Arabischen aber *Jac. Golii*, las darneben die besten Griechischen und Lateinischen Autores Classicos, und genoß dabey die Anweisung *Marci Zuerii Boxhornii.* Zwar hätte ihn der tödtliche Hintritt seines Vatters in dem Lauffe der angefangenen Studiorum nicht wenig hindern, ja wohl gar denenselben ein frühzeitiges Ende machen können, denn er nahm sich denselben so zu Herzen, daß er darüber in eine hefftige Kranckheit verfiel, von welcher er auch nicht eher, als nach [illegible]. Monaten, aufkam; doch da er sich von derselben wieder erholet, nahm er das Studium Theologicum recht ernstlich vor, hörte die damals zu Leyden lehrenden Professores, *Jacobum Triglandum*, *Abrahamum Heydanum*, und den obgedachten *Jo. Coccejum*, und darneben bey dem vortrefflichen Critico, *Claudio Salmasio*, in so gutem Credit, daß er sich desselben Rath allezeit versprechen kunnte. Sein grosser Fleiß blieb ihm nicht unbelohnet, denn er wurde noch in seinen jungen Jahren, A. 1652., und also in dem 20. Jahre seines Alters, nach Utrecht ins Predigt-Amt beruffen, doch blieb er daselbst kaum Jahres-Frist; denn als der Chur-Fürst von Pfalz, *Carolus Ludovicus*, durch den Westphälischen Frieden wiederum zum Besitz seiner Lande gelanget, und der durch den langwierigen Krieg gänzlich ruinirten Academie zu Heidelberg wieder aufzuhelffen gesonnen war, verschrieb er nicht nur den in der Orientalischen Literatur hocherfahrnen *Johann Henricum Hottingerum* von Zürch aus der Schweitz, sondern auch unsern *Fridericum Spanhemium*, in dem 23. Jahre seines Alters aus Holland, welche sich der verfallenen Academie zu Heidelberg mit allem Ernst annehmen, und bey derselben alles wohl einzurichten sich bemühen sollten. Nachdem dem hohen Willen dieses Durchlauchtigen Hauptes Satisfaction geschehen, gieng Hottinger wieder zurück nach Zürch, *Spanhemium* aber behielte der Chur-Fürst bey der Academie zu Heidelberg als Professorem Theologiæ & Sacrarum Antiquitatum, dabey er zugleich in der Kirche mit Lehren und Predigen dienen mußte, deshalben gieng er auch 1655. nach Leyden, und erlangte daselbst von der Theologischen Facultät die Doctor-Würde. In Heidelberg fuhr er in seinem Fleisse ganz unermüdet fort, und trug nicht wenig bey, daß die Universität in guten Flor und grosses Aufnehmen kam. Seine guten Dienste setzten ihn auch nicht nur bey denen Heidelbergern in grosse Liebe, sondern auch bey denen Ausländern in nicht geringen Æstim.

Daher geschahe es, daß ihn viele bey sich zu haben wünschten, auch durch Vocationes zu hohen Ehren-Aemtern zu sich zu bringen vermeynten. Anno 1659. wurde er nach Lyon in Franckreich zum Prediger verlanget, bald darauf nach Hardewick in Geldern zum Professor; ferner nach *Lausanne* in der Schweitz, wie nicht weniger nach Franckfurt an der Oder, wobey ihm zugleich ein Predigt-Amt zu Berlin angetragen wurde; endlich nach Franecker in Frießland: Doch war alles vergebens, er wollte Heidelberg nicht verlassen, in welchem er auch verblieb, bis er endlich eine Vocation nach Leyden als Professor Theologiæ & Antiquitat. Sacr. erhielte, wohin er im Oct. 1670. gieng, und bey seiner Ankunfft mit grossen Ehren und Freuden-Bezeugungen aufgenommen ward, dabey aber das Prædicat eines Chur-Pfältzischen Kirchen-Raths führete. Zu Leyden ward er zugleich bey der Universität Bibliothecarius, und bey der Kirche Pastor. In diesen Dignitäten hat er gestanden, bis er endlich den 18. May, 1701., in dem 70. Jahre seines Alters, und sosten seiner Aemter, den Weg aller Welt gegangen. Was seine Privat-Umstände betrifft, so heyrathete er 1657. *Lucretiam* Elisabeth, Heinrichs von Bilderbeck, Holländischen Residentens zu Cölln am Rhein, Tochter; als ihm selbige 1668. starb, vermählete er sich das folgende Jahr mit Catharina, Jacob *du Fay*, vornehmen Kauffmanns zu Franckfurt am Mayn, Tochter; da er auch selbige 1679. durch den Tod von sich lassen mußte, heyrathete er das Jah[illegible] auf Ursulam, Wigands von [illegible]bach, Cantzlers im Hertzogth[illegible] Cleve, Tochter; als ihm aber selbige nach 2. Jahren auch starb, hat er sich nicht weiter vermählet. Der [illegible]treffliche Ezechiel, Freyherr von Spanheim, Königl. Preußische[illegible] Geheimer-Rath, und Envoye Extraordinair in Engelland, welcher den [illegible] Nov. 1710. æt. 81. zu Londen [illegible]chen, war sein Bruder. Seine Schrifften sind zu Leyden 1701. 17[illegible] und 1703. in III. Tomis in folio [illegible]men heraus gekommen, von welchen er den Ersten, darinnen seine *Geographia, Chronologia & Historia Sacra atque Ecclesiastica* stehen, noch selbst edirt[illegible] der Andere aber, welcher *Miscellaneorum ad sacram Antiquitatem & Ecclesiasticam Historiam pertinentium libros decem* enthält, und den Dritten, darinnen [illegible] seine *Scripta Exegetico-Didactico-Elenchtica* befinden, hat der berühmte *Jacobus à Marck* besorget. Und diesem i[illegible] *Jacobi Triglandi* Leichen-Rede, so [illegible] von seinem Leben auf ihn gehalten[illegible] beygefüget. Vid. Monatliche Auszüge, A. 1701. m. Apr. p. 42., & m. Oct. p. 101. sq. Tenzels *Curieuse Bibliothec*, erstes *Reposit.* p. 109. sq. Un[illegible]sens *Lexicon* der Geistlich-Gelehrten[illegible] p. 948. *Serpilii* Lebens-Beschreibun[illegible] Biblischer *Scribenten*, Part VII. poste[illegible] p. 605. sq. *Theoph. Alethæi* Bericht[illegible] von *Commentariis* der Heil. Schrifft[illegible] Tom. IV. p. 65. sq. Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. m. 1111.

347.) STAHL, (*Wolffgang Andreas*) Brandenburg-Anspachischer Jube[illegible] Priester zu Hüßingen, und Senior de[illegible]

ı Wassertrhüdingen, war
zu Gunzenhausen, den 13.
91., dessen Vatter, Wolff-
lchior Stahl, Rector da-
e Mutter aber Maria, ei-
ie Haunersdorfferin, Herrn
unersdorffers, Superinten-
Frauenstein in Schlesien,
ar. In seinem 14. Jahr ist
605. in das Gymnasium zu
) recipiret worden, daselbst
)r verblieben, darauf er A.
) Wittenberg gezogen, und
allda den Studien abgewar-
il nun indessen sein Vatter,
ius zu Westheim und Pfar-
enthrüdingen, sehr schwach
id endlich gar mit Tod ab-
wurde er zuruck beruffen,
gnädigster Herrschafft A.
Successor zu solchem Diaco-
farr befördert; darauf er
estand begeben mit Susan-
rina, gebohrnen Weißin
ach), die aber nach 5. Jah-
verstorben, als sie 1. Sohn
öchter zur Welt gebohren.
nds heyrathete er Barba-
ohrne Mecholdin aus Din-
mit welcher er 49. Jahr in
elebt, und 7. Kinder erzeu-
as dieser getreue Knecht
im 30. Jährigen Kriegs-
r Jammer ausgestanden,
n beschreiben. Dann als
n Martini die Lothringische
ı das Land gekommen, und
sehr übel und unbarmher-
ı Leuten umgegangen, auch
eeret und verbrennet, so ist
ı Westheim durchs Feuer

auch um alles das Seinige gekommen; und als er nach Hohenthrüdingen geflüchtet, wurde er daselbst gefangen, und ihm von den Feinden Geld und Victualien abgefordert: Weil er aber als ein armer abgebrannter Mann mit 5. Kindern selbst weder zu brocken noch zu beissen hatte, so wurde er auf einen Karn geworffen, und unbarmherzig tractiret, auch bis auf Auhaussen fortgeführet, allwo doch die Feinde zu seinem grossen Glück Bier, Brod und andere Sachen angetroffen, darüber er wieder loß gekommen; er geriethe aber gleich darauf denen verwegenen Soldaten-Jungen in die Hände, die ihn bis auf das Hemd ausgezogen, und lauffen gelassen, darauf endlich diese raube-rische Leute sich seine nackende Blösse, Hunger und Kummer noch haben zu Herzen gehen lassen, und ihm ein paar alte verrissene Hosen, sammt einem Laib Brod, zugeworffen, mit welchen er auf die Wälder zugelauffen, und sich geraume Zeit darinnen aufgehalten, bis er mit den Seinigen wieder zu einer sichern Wohnung gekommen; da dann das Land zu selbiger Zeit dermassen war verheeret gewesen, daß er 5. Pfarren miteinander hatte verwalten müssen, weil auch die meisten Priester in solchem Elend umgekommen waren, nemlich Hohenthrüdingen, Westheim, Ostheim, Steinhard und Hüßingen, und hatte doch mit den Seinigen Hunger und Kummer dabey leiden müssen. A. 1646. ist er als Ordinarius zu der Pfarr Hüßingen gelanget, und weil der Frieden bald dar-

auf erfolgte, so bescheehrte ihm GOtt auch wieder ein ehrlich Stücklein Brod, und ließ ihm seines ausgestandenen Elendes vergessen, daß er die Seinigen auch versorgen, und noch 25. Kinds-Kinder erleben konnte. Dabey hatte er sich allezeit mit seinem erwählten Leich-Text getröstet, aus dem XXXVIII. Psalm, v. 22. 23.: Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt, sey nicht ferne von mir, eyle mir beyzustehen, HErr! meine Hülffe. Welche Wort ihm auch bey seiner Leich-Begängniß von Herrn Johann Georg Zincken, Decano zu Wasserthrüdingen, sind erkläret worden, da er A. 1673. den 6. Aug. seelig entschlaffen, nachdem er 55. Jahr in Ministerio, und 82. Jahr in der Welt gelebet hatte.

348.) STANGE, (*Benedictus*) von Nordhausen gebürtig, soll der erste Evangelische Prediger zu Ebersburg gewesen, und fast 100. Jahr alt worden seyn, wovon er ohne allen Zweiffel mehr als die Helffte im Predigt-Amte wird zugebracht haben. Ihm folgete *Valentinus* Heerwig, so hernach Pastor zu Ilefeld wurde. Vid. Kindervaters *Nordhusa Illustr.* p. 296.

349.) STEDING, (*Antonius*) Superintendens auf der Neustadt Hannover, hat an dasiger Johannis-Kirche 51. Jahr im Predigt-Amte gestanden. Sein Vatter, M. *Theodorus* Steding, welcher eines Wagners Sohn zu Wunstorp gewesen, und dieses Handwerck anfänglich auch lernen sollen, aber beym Studiren geblieben, ist erst Conrector zu Stadthagen, hernach 1613. Prediger zu Ol-

dendorp im Schaumburgisch den, woselbst ihm auch nac 1652. erfolgten Tode sein Sohn, M. *Theodorus* Stedir succedirte; von dessen ande nen *Christianus* Steding al Prediger zu Oldendorp, *mannus Gerhardus* Steding Fischbeck, und auch ein Jubil den. Unser Jubilæus hat mi sua Stegmanns, Theol. Pro Rinteln, ältesten Tochter, der Ehe gelebet, und mit andern gezeuget: D. Pau Stedingen, der 1687. an di Kirche zu Hannover, nach aber als Professor Theol. au ter-Academie zu Lüneburg worden, 1701. zu Helmstädt Doctorem promoviret, und Zelle, wohin er, Schwachhei um daselbst wieder zu genese set war, æt. 54. gestorben; D. Anton Friederich Steding cher anfänglich des Vatter tutus, alsdenn Successor, end Prediger und Pastor zu S. Jo der Neustadt Hannover, wor 1704. zu Rinteln in Doctoren viret hat. Sowohl von die tern, als auch seinem Vat serm Jubilæo, ingleichen de Stedingischen Familie, hat hann Anton Strubberg in se gehabten Historie der Johan che auf der Neustadt Hanno rere Nachricht zu ertheilen chen; ob aber solche nach 10. Aug. 1731. erfolgten To gekommen ist, ist nicht Conf. interim desselben Nach

alten Stadt Hannover Evange-
)en Predigern, welche er M. Da-
Meiers Nachricht von der Refor-
ion der alten Stadt Hannover
gefüget hat, p. 264. *Hauberi Pri-*
e Schaenburg. Fasc. II. p. 148. *No-*
Literaria Germaniæ A. 1704. p. 397.

50.) STEDING, (*Hermann Ger-*
l) wohl-meritirter 61. Jähriger
or des Kayserl. Freyen Weltl.
iffts und der Gemeinde zu Fisch-
, auch des Schaumburgischen
isterii viel-jähriger Senior, er-
te das Licht der Welt den 15/18. Febr.
655. zu Oldendorph oder Ol-
dorp, in der Schaumburgischen
afschafft, dessen Vatter, M. *Theo-*
rs Steding, auch 39. Jahr das
angelische Predig-Amt allda ver-
tet, von 1613. bis 1652., wie
dem vorhergehenden erhellet; so
auch der Groß-Vatter gleiches
mens, M. *Theodorus* Steding, 41.
hr Pastor Primarius daselbst, und
cial-Superintendens dieser Graf-
fft gewesen, dessen Evangelische
Epistolische Postill, wegen ihrer
ndlichkeit, verschiedene mal ist
eleget worden; dahero dieser Ju-
us aus einem geseegneten Predi-
Geschlecht entsprossen; die Mut-
er war Frau Catharina, Herrn
ami Nottelmanns, Amt-Schrei-
zu Vlotho, in der Graffschafft
ensberg, und Frau *Margarethæ*
Landesbergen, Tochter. Er
irte sich frühzeitig mit besonde-
Fähigkeit zum Studiren, frequen-
von seinem 4ten Jahr an die
t-Schule zu Oldendorph, und
n hernach Herrn M. Georg *Ly-*
ram zu einem Privat-Præceptor 4. Jahr
lang, der hernach Prediger zu Leer-
beck, im Fürstenthum Minden, wor-
den ist; worauf dieser im 15ten Jahr
nach Hammeln zu dem Rector, Peter
Richard Evern, im folgenden Jahr
aber in das berühmte Gymnasium
nach Lübeck, bey *Hermanno* Nottel-
mann, Rectore daselbst, in die Kost
und Information übergeben wurde,
allwo er sich auch in 3½. Jahren sehr
wohl habilitiret hatte, daß er mit gu-
tem Grund nunmehr die Universitäten
besuchen konnte. Er zog A. 1673.
nach Rostock, hörte daselbst den vor-
trefflichen D. Heinrich Müllern,
Kortholt und *Morbofium*; nach ½.
Jahr begab er sich auf die Universität
Rinteln, allwo er bey dem berühm-
ten *Molano*, Henckeln, Boden und
Eckhard die Collegia gehöret; und
als der grosse Theologus, D. *Gerhar-*
dus Wolter *Molanus*, zu der Abbtey
nach Loccum beruffen wurde, hatte
Herr Steding die Ehre, ihm bey
seinem Abschied die Orationem Vale-
dictoriam in dem Auditorio Philosophi-
co abzulegen. A. 1674. zog er nach
Jena, kam zu Herrn D. Bechmann
in das Losament, und bey Herrn D.
Museo an dessen Tisch, bey welchen
gelehrten Männern er vieles pro-
fitirte, und mit denen Adjunctis der
Philosophischen Facultät, M. *Henrico*
Opitio, M. Krebsen, und M. *Henrico*
von der Lith, vielen Umgang pflegte,
auch sich in Disputiren Opponendo &
Respondendo vielfältig hören ließ,
ingleichen in unterschiedlichen Pre-
digten. Hierauf besuchte er auch die
andern Universitäten, Leipzig, Wit-
tens

eenberg und Erffurth, mit denen ge-
lehrten Männern selbiger Zeiten all-
da bekandt zu werden, und begab sich
alsdann nach Haus; gieng aber A.
1676. nochmahl nach Rinteln zu
Herrn D. Johann Otto Henckel, un-
ter welchem er im Septembr. *de Inferno*
disputirte. Selbigen Sommer wur-
de er mit dem berühmten *Esdra Ezardi*
zu Pyrmont bekandt, und war resol-
viret, sich mit ihm nach Hamburg zu
begeben, und in den Orientalischen
Sprachen zu perfectioniren; allein er
bekam von der damahligen Aebbtißin
des Kayserl. Freyen Stiffts Fisch-
beck, Frau Ilsa Sidonia von Aren-
stedt, eine ordentliche Vocation nach
Fischbeck, und wurde darauf am
Sonntag Palmar. A. 1677. von Herrn
D. Henckeln allda introduciret. Die-
sem Heil. Amt hat er mit besonderm
Fleiß, Treu und Eyfer bis in das
61ste Jahr, in unverruckter Ord-
nung, vorgestanden, daß sein Na-
me auch in besondern Seegen und An-
dencken allda verbleiben wird, darin-
nen er vor allen andern eine besonde-
re Gnade gehabt, daß er nicht nur
an einem einigen Amt so viele Jahre
verblieben, sondern auch dasselbe ganz
allein, ohne Adjuncto oder Collega,
bis in den Tod getreulich verwaltet
hatte. In seinen Predigten fande
sich nicht nur eine rechte Gründlich-
keit, sondern er wußte auch die wich-
tigsten Wahrheiten recht anmuthig
und nachdrücklich vorzustellen, wo-
durch er sich bey jedermann sehr be-
liebt gemachet. Er wurde zwar in
verschiedentliche andere Orte verlan-
get, und sollte A. 1686. nach Stadt-

hagen, A. 1689. zum Primariat an
Stadt-Kirche zu Rinteln, A. 169
zur Hof-Prediger-Stelle, bey
verwittibten Frau Land-Gräfin
Hessen-Darmstadt, nach Bu
beruffen werden, auch erst A.
zum Pastorat der Kirche zu S. M
in Minden; allein der beliebte
Senior hatte niemahls Beliebe
dergleichen Veränderung getrag
sondern wollte lieber bey seine
liebten Gemeinde verbleiben, bey
cher er sich allezeit als ein Fü
seiner Heerde bewiesen. Dabey
hielte er auch seine leibliche Na
Kräfften bis an sein letztes E
Jahr, da er die Fest-Predigt
Pfingst-Tag noch mit solcher Leb
tigkeit und Erweckung seiner Z
rer abgeleget, daß jedermann so
bewundern mußte. Herr *Conr.* F
Ernestus Bierling, Log. & Meta
Prof. Ordin. zu Rinteln, hatte
Predigt selbst mit angehöret, und
Herrn Seniorem am II. Pfingst-
subleviret, da dann solcher nach
GOttes-Dienst ganz unvermuth
die Worte ausgebrochen: Dies
das letztere Pfingst-Fest, welches
in dieser Sterblichkeit feyren w
welches auch hernach erfolget ist
sich, wann er von der Canzel ge
men, ganz ungewöhnliche Mat
keit, Schläffrigkeit und Engbrü
keit, bey ihm eingefunden, der
gen er sich wohl zu seinem Ende
reitet, und solches mit getrosten
zen erwartet, welches auch den
Oct. A. 1737. seelig erfolget, n
dem er fast 83. Jahr in der
und 61. Jahr im Heil. Predigt

ebet hatte. Zu dreymalen hatte sich Zeit seines Predigt-Amts verheyrathet, erstlich mit Jungfer Anna Maria *Ludovicin*, Herrn M. David *Ludovici*, gewesenen Pastoris Primarii an der Neustadt zu Lemgo, nachgelassenen Tochter, den 27. Nov. A. ... mit welcher er nur 4½. Jahr in ... sser Vergnügung gelebet, nachdem ... sie ihm 4. Kinder zur Welt gebohren. Nach dritthalb-jährigen Witwer-Stand verehelichte er sich ... Sept. Anno 1684. mit Jungfer ... Margaretha Willmanns, eines Raths-Herrn Tochter aus Bie... welche aber in der ersten Geburt den 13. Dec. A. 1684. wieder ... verstorben. Darauf er in folgendem Jahr mit Frau Catharina Margaretha, gebohrnen Reimarin, ... Hermanns Levecken, Predigers in Hameln, hinterlassenen ... Wittib, und Herrn *Friderici* Reimers, gewesenen Pastoris in Stemmen, Tochter sich hatte copuliren lassen zu Lachen, bey ihren Herrn ...-Vatter, Joachim Brunken, ... Fürstl. Amts-Vogt und Ober... er allda, mit welcher er bis auf ... Jahr 1731. eine 45. jährige Ehe ... ständiger Liebe geführet, und ... er 7. Kinder gezeuget, 5. Söhn ... Töchter, davon 2. Söhn und ... chter frühzeitig verstorben, die ... n aber waren alle glücklich ver... t: nemlich der älteste Sohn, ... n Christian Steding, wurde A. ... Pastor zu Bisperode; der Andere Johann Friederich Steding, A. 1721. als Pastor nach Hastenbeck und A. 1725. nach Stemmen; der Dritte, Hermann Gerhard Steding, wurde A. 1723. Stiffts-Amtmann zu Fischbeck; und die einige Tochter dritter Ehe, Frau Catharina Gertraud, wurde Anno 1727. an Herrn Johann Barward Steding, Pastorem Primar. zu Eschershausen, verheyrathet: Aber die einige am Leben gebliebene Tochter erster Ehe, Frau Sophia Catharina, war an Herrn Lutemann, Pastorem zu Brünnichhausen, verehelichet gewesen. Obgedachter Herr Professor Bierling hat dem seeligen Herrn Seniori, in einer Lob-Rede, ein wohlverdientes Ehren-Gedächtniß, ans Licht gegeben, welches mir von dem hochverdienten Herrn Canzley-Directore, Georg *Tobia Pistorio*, aus Weickersheim ist zugesendet worden, woraus diese Nachricht genommen ist.

351.) STEINBACH, (M. *Johann Friederich*) Chur-Sächsischer Prediger zu Leipzig, gebohren zu Auerbach im Voigtlande, den 3. Jun. A. 1658., ward zu Leipzig 1683. Collaborator an der Nicolai-Schule, 1690. Adjunctus zu Baunsdorff, 1691. Pastor im Lazareth, und 1699. Ober-Diaconus an der neuen Kirche, starb, als Senior des Leipziger Stadt-Ministerii, 1736., im 78. Jahre seines Alters, und 53sten seiner Schul- und Kirchen-Dienste. Vid. Göttens jeztlebendes Gelehrtes Europa, P. II. p. 791. *Iccanders* Geistliche *Minist.* in Sachsen, p. 113. & Suppl. XIV. p. 750.

352.) STEINDORF, (*Christian*) ein wohl-verdienter 54. jähriger Prediger in Pommern, und gewesener Pastor zu Buchholz, Mühlenbeck und

Hoykendorff, in dem Amt Colbaz, ist in den *Actis Historico-Ecclesiast.* XXV. Stuck, p. 117. sq. zu diesem Jubel-Priester-*Lexico* communiciret, und gemeldet worden: Daß er A. 1736. den 28. Jun. sein *Jubilæum Ministeriale & Matrimoniale* offentlich gefeyert habe, da er in Begleitung seiner sämmtlichen Kinder und Kinds-Kinder in die Kirche gegangen, die Altar-Rede aber von dem Herrn Præposito Synodi Colbacensis, dessen Senior er gewesen war, Herrn Friederich *Julio Hilario*, gehalten, und zum Andencken, nebst etlichen Carminibus, gedrucket worden. Das Denckwürdigste war dabey, daß Ihro Königl. Majestät, Friederich Wilhelm, Glorwürdigsten Andencken, auf geschehene Notification, selbst höchst-eigenhändig, in sehr gnädigen Terminis, ihm darzu gratuliret haben. GOtt hatte an ihm die Gnade bewiesen, daß seine noch lebenden beyden Söhne mit ihm in einem Synodo an dem Weinberg des HErrn gearbeitet, und der Zweyte in der Ordnung, weil er zuerst befördert worden, Consenior mit gewesen ist. So war er auch von GOtt mit einer dauerhafften Natur begabet, daß er bis in seinen Tod sich keiner Augen-Gläser hatte bedienen dörffen, sondern auch die klärste Schrifft noch Abends bey Licht lesen konnte, bis er den 22. Oct. A. 1740. im Tod die Augen geschlossen, im 81sten Jahr seines Alters, da er 54. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Dessen Gedächtniß auch bey seinen Nachkommen im Seegen bleiben wird, wie ihm l. c. ist angewünschet worden.

353.) STEINIGER,
Bayreuthischer Pfarrer zu
stadt, in der Wonsiedelische
war aus Meidnitz gebürti
1558. Diaconus zu Weißen
den, auch in diesem Amt v
bis er A. 1590. das Pastora
erhalten, welches er ferne
tet bis auf das Jahr 1607.,
den 3. Apr. in dem 50sten Ja
Ministerii, daselbst verstorbe
Jahr seines Alters, wie
Herr *Laurentius* Müntzer, na
Pfarrer daselbst, in dem e
chen-Buch allda bezeuget
Jahr Prediger allda gewe
dern auch Herr D. *Johann Ge*
der, als noch Pfarrer zu Wei
in dem dritten Kirchen-B
Catalogum der Pastorum, Dia
Rectorum & Cantorum inse
hiervon gemeldet hat: *Geo*
niger war Pfarrer von A.
1607., nachdem er vorhero
Diaconus hier gewesen, un
Jahr hier Kirchen-Dienst
tet; wie der dismahlige Pasto
Herr M. *Georg Nicolaus Kieslin*
extrahiret hat. Es soll desse
Predigt seyn gedruckt wo
ich aber nicht zu Gesicht ha
men können. Nach dem da
chen-Buch hat er sich zwe
heyrathet, A. 1559., Wittn
Ursulæ, mit Margaretha,
bohrnen Göschlin, Hamm
sters-Tochter auf dem
Hammer, und A. 1684. de
mit Anna, gebohrnen Richte
sters-Tochter von Ruppe
Obgedachter Herr D. *Pertsc*

[illegible] beygesetzet: In seinem hohen Alter hat er von seinen 20. Kindern, die er in der zweyfachen Ehe gezeuget, sich seinen Sohn, M. Georg Steiniger, substituiren lassen, so A. 1606. [illegible] investiret worden. Weil er sich [illegible] nach des Vatters Tod gewisse Hoffnung zur Succession gemachet, gleichwohl aber solche nicht erhalten, hat er wider den Successorem, Johann Grunauer, hefftig gelästert, und damit gemachet, daß er Dienst[illegible] ist gelassen worden. Jedoch mag [illegible] in folgendem Jahr zur Pfarr Bischoffgrün gelanget seyn, daselbst ein [illegible] Georg Steiniger von A. 1608. [illegible] 1624. Pfarrer gewesen, wie aus [illegible] Bischoffgrüner Kirchen-Buch [illegible] sigen Pastores, unter dem Jubi[illegible]. Reinelio, im Jub. Pr. Lexico, [illegible] 318. angeführet stehen; und [illegible] Weißstadter Kirchen-Buch [illegible] gemeldet, daß dieser M. Georg [illegible]iger sich schon A. 1600. den 18. [illegible] mit Elisabeth, Herrn Michael [illegible]pfens, gewesenen Pfarrers zu [illegible]offgrün, hinterlassenen Wittib, [illegible]eliget habe, welches also der er[illegible] [illegible]andte Evangelische Pfarrer zu [illegible]offgrün gewesen war, und im [illegible] Pr. Lexico l. c. zu corrigiren ist, [illegible]er, Michael Schrepfer, ist [illegible]ucket worden. Ein anderer [illegible] von ihm, *Johannes* Steiniger, [illegible]hren d. 9. Dec. A. 1579., war 12. [illegible] lang Diaconus, und hernach [illegible]-Diaconus zu Wonsiedel, kam [illegible]dar, A. 1612., zum Pastorat nach [illegible]ffenstadt, an statt deß, wegen [illegible] ärgerlichen Streits mit dem [illegible]ahligen Diacono, Johann Hertweg, abgesetzten Pfarrers, Johann Grunauers, und starb d. 26. Nov. A. 1618. Eine Tochter aber, Barbara mit Namen, wurde mit Herrn M. *Henrico Teubelio*, der vorhero zu Culmbach und Bayreuth in Diensten gewesen, und zuletzt Superintendens zu Hof worden war, glücklich verheyrathet, und die übrigen Kinder meistens auch wohl versorget.

354.) STEMLER, (M. *Michael*) Pastor zu Zügenrück, und der Superintendur zu Neustadt an der Orla Adjunctus, erblickte das Licht dieser Welt in erstbesagtem Neustadt, d. 9. May, 1663. Der Vatter war Herr M. Michael Stemler, gewesener Superintendens allda, der als ein Jubilæus wie im Amte, also auch in der Ehe, bereits P. I. dieses Lex. pag. 396. f. angeführet worden; die Mutter aber Frau Elisabetha, Herrn Johann Hermanns, Stadtrichters daselbsten, einige Tochter. Nachdeme er theils durch Privat-Information, theils auch in der dasigen Stadt-Schule, den ersten Grund zu seinen Studiis wohl geleget hatte, nahm ihn dessen Schwager, Herr M. Christoph Sonntag, als damahliger Pfarrer zu Oppurg, nachmals Hoch-Fürstl. Sachsen-Zeitzischer Superintendens zu Schleusingen, und nach diesem hochberühmter Doctor & Professor Theologiæ Primarius, auch Antistes zu Altdorff, zu sich, und informirte ihn privatissime, mit gutem Succeß, bis er 1677. in die Schul-Pforte gekommen, von wannen er 1682. die Universität Leipzig bezogen. Diese verwechselte er hernach mit der Academie Jena, und di-

spahrte hieselbst unter dem damahligen Magistro Philosophiæ, M. Johann Paul Hebenstreiten, de Sensu Literali & Mystico, publice, wendete sich aber hierauf 1686. wieder nach Leipzig zurück, und wurde allda eod. Anno unter dem Decanat Herrn D. Valent. Albertii Magister. A. 1687. wurde er dem 52. Jährigen Pastori primario zu Zügenrück, Herrn Abraham Leugnern, adjungiret, dessen Tochter, Margaretham Dorotheam, er hierauf geheyrathet, die ihme aber im folgenden Jahr durch einen frühezeitigen Tod entrissen worden. Anno 1689. erhielt er das Diaconat allda, verehlichte sich hierauf zum andernmal, noch selbigen Jahrs, mit Jungfer Dorothea Rehmin, Herrn Christoph Rehms, Handelsmanns in Neustadt, einzigen Tochter, mit welcher er bis hieher 51. Jahr in vergnügter und geseegneter Ehe lebet, wie sie dann 11. Kinder miteinander erzeuget, wovon noch 5., und zwar alle wohl versorget, am Leben. Unter selbigen ist der jüngste Sohn, Herr M. Johann Christoph Stemler, nun schon in das 13te Jahr sein Substitutus am Pastorat, worzu er endlich befördert worden, inzwischen geniesset doch der Herr Senior dabey die sonderbare Gnade von GOtt, daß er noch bis dato sein Amt mit Predigen alternative verrichten kan; wie er dann weder am Gesicht, noch am Gehör, noch auch am Gedächtnuß, einen Abgang leidet. Anno 1739. hat er sein Jubilæum Ministeriale & Gamicum offentlich celebriret.

355.) STENGEL, (Georg Christoph) ein Hohenlohischer Pastor Jubilæus zu Ettenhaussen, ist von Somheim, Würtembergischer Land, gebürt[ig] sein Vatter, Groß- und Aelter[vat]ter, auch Priester gewesen sind, hat seinen Studiis zuerst in Str[aßburg] obgelegen; nachdem aber die Veränderung mit dieser Stad[t] 1681. vorgegangen, und dersel[ben] wegen nicht länger allda ver[bleiben] wollte, ist er darauf nach Altdor[f und] endlich nach Jena, gegangen, [wo er] dann überall die stattlichsten [Testi]monia seines Wohlverhalten[s von] den berühmtesten Professoribu[s, son]derlich von D. Sebastian Sch[midt] und D. Balthasar Bebelio, bek[ommen] hatte. Er wurde Anfangs P[farrer] zu Wildenholz, bald darauf A. [...] zu Riedbach, in folgendem J[ahr] Ettenhaussen, bey Bartenstein, [wo] er nunmehr nur allein an diese[r] schon über 50. Jahr das Amt [eines] Evangelischen Lehrers treulic[h ver]waltet hat, ohne die kurze Ze[it, die] er in den beeden vorigen Ort[en zu]gebracht. Da er aber Alters [...] und weil die Pfarrey Ettenh[aussen] verschiedene auf den Bergen [...] ne, und zum Theil eine Stun[de] entfernte, Filialien gehabt, wel[che vie]le Arbeit erforderten, so hatte [er mit] Genehmhaltung Gnädigster [Herr]schafft, schon A. 1733. einen ord[entlichen] Vicarium oder Adjunctum an di[e Sei]te genommen; Da aber dieser 1737. eine Vocation nach Ri[...] bekommen, und er wieder 4. [Jahr] bis auf das Jahr 1741., die [...] Arbeit allein verrichten muß[te, au]ser daß er zu Zeiten von Ri[...] aus, so viel es möglich gewese[n]

nirten Kirche zu St. Nicolai, und zugleich zum ausserordentlichen Professore Theol. beruffen. A. 1687. ward er schon zum ordentlichen Professore Theol. vorgeschlagen, hatte auch bereits die Chur-Fürstl. Genehmhaltung dazu erhalten; weil aber D. Joh. Christ. Beckmann meynte, es geschehe ihm zu nahe, wenn dieser ihm vorgezogen würde, so hielte *Strimesius* selbst bey Hof an, daß diese Profession D. Beckmannen aufgetragen werden möchte; durch welche kluge und bescheidene Aufführung er sich bey Hof in sehr gute Meynung setzte, und die Versicherung erhielte, daß er bey einer künfftigen Erledigung, ohne fernere Ernennung, die ordentliche Theologische Profession haben solle. Dieses geschahe auch A. 1696., da er sein Amt mit einer Rede, de *universæ Theologiæ summa rationalitate*, antrat, und in eben demselben Jahre Doctor Theologiæ ward. Er ließ sich eiffrig angelegen seyn, die beyden Protestantischen Religionen miteinander zu vereinigen, wovon seine Schrifften und geführte Streitigkeiten ein sattsames Zeugniß abstatten. Dahin gehören vornemlich seine *Animadversiones & Strictura in Controversias cum Arminianis Spanhemianas*; Entwurff der Einigkeit der Evangelisch-Lutherischen und Reformirten; *Consensus Sendomiriensis; Inquisitio in Controversias Lutheranorum & Reformatorum; Tract. de Fundamentalibus Fidei Christianæ Articulis; Charitologia Sacra; Systema Gratiæ Divinæ*, &c. Die Rector-Würde hat er 5. mal verwaltet, und dabey 382. Studiosos eingeschrieben. Er hat eine von Lith zur Ehe gehabt, und mit derselben 43. Jahr im Ehestande gelebet. Von denen 2. Söhnen, die er mit ihr gezeuget, ist der Aelteste, *Johannes Samuel Strimesius*, Prof. Hist. & Eloq. und Senior der Philosophischen Facultät zu Königsberg; der jüngere aber, *Tido Henricus Strimesius*, Capitain einer Compagnie Dragoner bey dem Regiment des Grafen von Sachsen worden. Er starb den 28. Jan. 1730. an hefftigen Stein-Schmerzen, nachdem er sein Alter auf 82., die Academische Würde auf 55., und die Kirchen-Dienste auf 50. Jahre gebracht hatte. Vid. Neue Zeitungen von gel. Sachen, A. 1731. p. 637. sq. A. 1731. den 25. Jan. hat D. Paul Ernst Jablonsky, Theol. Prof., eine Gedächtnuß-Rede von ihm gehalten, worinnen er desselben Lebens-Lauff, und vornemlich dessen Bemühung, eine Kirchliche Vereinigung unter den Protestanten zu stifften, erzehlet. Man hat diese Rede, mit einem Verzeichniß der Strimesianischen Schrifften, dem Programmate der Universität, und denen Leichen-Gedichten, zusammen drucken lassen. Eben derselbe hat auch dessen *Visitationes in Visitatorios IV. Articulos Saxonicos*, nach seinem Tode, vor welchem er blind worden seyn soll, heraus gegeben. Vid. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theolog. Sachen, A. 1731. p. 157. 808.

360.) STROHBACH, (M. Johann Georg) ward Anno 1681. Pastor in Burckardswalde, und 1697. zu Reinhardsgrimma, in der Pirnischen Inspection, an welchem letztern Ort er

nist. 50., nachdem ihm 1731. sein Sohn, M. Johann Gottfried Stör, substituiret worden war. Bey seiner den 16. Apr. angestellten Leichen-Begängniß hat Herr M. Johann Christian Mörlin, Pastor Substit. in Baalsdorff, die Leichen-Predigt; und Herr M. Friederich Fischer, Pastor Substit. in Liebert-Wolckwitz, die Abdanckungs-Rede gehalten. Vid. Iccanders geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 125. & Suppl. XIV. p. 751.

359.) STRIMESIUS, (D. *Samuel*) ein berühmter Reformirter Theologus, welcher zu Königsberg in Preussen den 2. Febr. A. 1648. gebohren worden. Sein Vatter war Johann Striemes, aus Utrecht, ein berühmter und vieler Sprachen kundiger Kauffmann; die Mutter aber Regina Perrken, aus Londen in Engelland gebürtig. Nachdem er in der Königsbergischen Stadt-Schule, und hernach im Joachimischen Gymnasio zu Berlin, den Grund seines Studirens mit gutem Ruhm geleget hatte, begab er sich 1667. auf die Accademie nach Franckfurt an der Oder, disputirte 1671. unter Elia Grebenitzen, de *Vita Dei in genere*, und setzte sich durch seine besondere Geschicklichkeit in solche Hochachtung, daß ihm die Philosophische Facultät bey seinem Abschiede ein Empfehlungs-Schreiben an Chur-Fürst Friederich Wilhelm den Grossen mit gab, des Inhalts: Es möchten Se. Chur-Fürstl. Durchl. sich diesen frommen und gelehrten jungen Menschen empfohlen seyn lassen, und ihm, wenn er seine vorhabende Reise zuruck geleget, eine Philosophische Profession zu Franckfu[rt] auftragen. Seine Reise gieng v[on] Königsberg nach Engelland, all[wo] er die Universität Cambridge besu[ch]te, und daselbst in das Collegium Mag[illegible] dalenzum aufgenommen wurde. Al[s] er sich daselbst ein Jahrlang auf[ge]halten, und unter andern auch aus dem Umgange mit den berühmtesten [illegible] Männern, Cudworthen, Spencern [illegible] und Moro vielen Nutzen geschöpf[et] hatte, gieng er nach Oxford, wo[illegible] denen Theologischen Disputation[ibus] und Promotionibus bey, welche unter [illegible] *Rich. Alestrio* gehalten wurden, [illegible] hatte einen freyen Zutritt bey dem [illegible] berühmten Bischoff Johann Fell, [illegible] dem Prof. Theol. und nachmahligen Bischoff von Lincoln, *Thoma* Barlow[illegible] dem berühmten *Joh. Wallisio*, [illegible] vielen andern. Bey dieser Univers[i]tät hatte er sich ein so gutes Andencken gestifftet, daß er 1709., und [illegible] so etliche 30. Jahr hernach, beym [illegible] bel-Jahr derselben unter die Oxfor[d]ischen Doctores durch ein öffentlich[es] Diploma aufgenommen wurde. Nach[illegible] dem er auch Londen besehen, und [illegible] daselbst mit den vortrefflichen Mä[n]nern, Tillotson, Stillingfleet und [illegible] berlanden, bekandt gemacht hatte, kam er nach Franckfurt zurücke, [illegible] erhielt sogleich eine ausserordentl[iche] Philosophische Profession, die er [illegible] Octobr. 1674. mit einer Rede, de [illegible] *deratis in moralibus*, antrat. Als [illegible] dieselbe kaum ein halbes Jahr [illegible] waltet hatte, wurde er Professor [illegible] sices Ordinarius, und nahm zugleich [illegible] Magister-Titel an. A. 1679. [illegible] er zum Pastore Primario an der [illegible]

...en Kirche zu St. Nicolai, und zu... zum ausserordentlichen Profes. Theol. beruffen. A. 1687. ward ...von zum ordentlichen Professore ... vorgeschlagen, hatte auch be... die Chur-Fürstl. Genehmhal... dazu erhalten; weil aber D. ... Christ. Beckmann meynte, es ...he ihm zu nahe, wenn dieser ihm ...zogen würde, so hielte *Strimesius* ... bey Hof an, daß diese Profession ...eckmannen aufgetragen werden ...e; durch welche kluge und be...ene Aufführung er sich bey Hof ...r gute Meynung setzte, und die ...cherung erhielte, daß er bey ei...ünfftigen Erledigung, ohne fer...rnennung, die ordentliche Theo...e Profession haben solle. Die...schahe auch A. 1696., da er sein ... mit einer Rede, de *universæ Theo... summa rationalitate*, antrat, und ...n demselben Jahre Doctor Theo... ward. Er ließ sich eiffrig an...en seyn, die beyden Protestan...n Religionen miteinander zu ver...en, wovon seine Schrifften und ...rte Streitigkeiten ein sattsa... Zeugniß abstatten. Dahin ge... vornemlich seine *Animadversio... Strictura in Controversias cum Ar...is Spanhemianas*; Entwurff der ...keit der Evangelisch-Lutheri... und Reformirten; *Consensus Sen...ensis; Inquisitio in Controversias ...anorum & Reformatorum; Tract. ...ndamentalibus Fidei Christianæ Arti... Charitologia Sacra; Systema Gra...vinæ*, &c. Die Rector-Würde ... 5. mal verwaltet, und dabey ... Studiosos eingeschrieben. Er hat eine von Lith zur Ehe gehabt, und mit derselben 43. Jahr im Ehestande gelebet. Von denen 2. Söhnen, die er mit ihr gezeuget, ist der Aelteste, *Johannes Samuel Strimesius*, Prof. Hist. & Eloq. und Senior der Philosophischen Facultät zu Königsberg; der jüngere aber, *Tido Henricus Strimesius*, Capitain einer Compagnie Dragoner bey dem Regiment des Grafen von Sachsen worden. Er starb den 28. Jan. 1730. an hefftigen Stein-Schmerzen, nachdem er sein Alter auf 82., die Academische Würde auf 55., und die Kirchen-Dienste auf 50. Jahre gebracht hatte. Vid. Neue Zeitungen von gel. Sachen, A. 1731. p. 637. sq. A. 1731. den 25. Jan. hat D. Paul Ernst Jablonsky, Theol. Prof., eine Gedächtnuß-Rede von ihm gehalten, worinnen er desselben Lebens-Lauff, und vornemlich dessen Bemühung, eine Kirchliche Vereinigung unter den Protestanten zu stifften, erzehlet. Man hat diese Rede, mit einem Verzeichniß der Strimesianischen Schrifften, dem Programmate der Universität, und denen Leichen-Gedichten, zusammen drucken lassen. Eben derselbe hat auch dessen *Visitationes in Visitatorios IV. Articulos Saxonicos*, nach seinem Tode, vor welchem er blind worden seyn soll, heraus gegeben. Vid. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. *Theolog.* Sachen, A. 1731. p. 157. 808.

360.) STROHBACH, (M. Johann Georg) ward Anno 1681. Pastor in Burckardswalde, und 1697. zu Reinhardsgrimma, in der Pirnischen Inspection, an welchem letztern Ort er 1732.

1732. den 11. Jul. æt. 80. & minist. 51. gestorben ist. Mit seiner Ehegenoßin, einer gebohrnen Manitzin, hat er einen Sohn, D. Johann David Strohbachen, vorjetzo Pastorem und Superintendenten zu Oschatz, dahin er 1737. von gleichem Amte aus Gommern versetzet worden; ingleichen 5. Töchter, die alle an Prediger verheyrathet, gezeuget, und von denenselben 48. Enckel, deren eine Tochter ebenfalls einen Prediger zur Ehe hat, und 2. Ur-Enckel gesehen. Vid. Iccanders geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 96. & Suppl. XI. p. 505. Fortgesetzte Samml. von A. und N. *Theol.* Sachen, A. 1730. p. 1200. Sein Successor zu Reinhardsgrimma ist Herr Christian Berger, gleichwie es zu Burckardswalde M. Joseph Gottlob *Manitius* wurde, welcher 1737. gestorben. In denen Fortgesetzten Sammlungen, A. 1733., wird p. 829. eine Schrifft recensiret, welche dieses Jubilæi Eydam, Herr Joh. Friedr. Ziegler, Pastor in Voigtsdorff, unter dem Titel publiciret: Das geseegnete Alter, nach seinem Wesen, Ursachen, Vortheilen, Pflichten, 2c. bey dem Grabe Herrn M. Johann Georg Strohbachs, darinnen wohl mehrere Nachrichten mögen enthalten seyn, die ich aber nicht habe zu Gesichte bekommen können. Am Ende sey auch seines seel. Vatters, Herrn M. Friederich Zieglers, Pastoris in Seyda, Lebens-Beschreibung beygefüget, der A. 1720. æt. 63. verstorben, und der Seelen Vergnügung im Grünen ediret hat. Eben dieser Herr Pastor Ziegler hat auch hernach seiner in dem HERRN seelig-verstorbenen F[illegible] Schwieger-Mutter ein Ehren-[illegible] dencken, in Verfassung ihrer Leb[illegible] Beschreibung, gestifftet, und un[illegible] dem Titel: Das traurige Hoch[illegible] oder, bittere Klage und Thränen[illegible] in den Druck gegeben, darinnen er zu[illegible] förderst dem einigen Herrn Sohn[illegible] D. Johann David Strohbach, zu [illegible] seiner damahligen Amts-Veränd[illegible] rung gratulirte; als derselbe von der [illegible] Superintendur Gommern zu der [illegible] sehnlichen Ephorie Oschatz war [illegible] ruffen worden, und eben damahl[illegible] seinen Aufzug halten wollte, als die [illegible] Frau Mutter d. 14. Aug. A. 1737. [illegible] lig verstorben. Es war dieselb[illegible] Frau Maria Magdalena Strohbach[illegible] chin, eine Tochter Herrn Joh[illegible] *Manitii*, Anfangs seit A. 1657. in [illegible] 24. Jahr zu Rammenau, in der Ob[illegible] Lausitz, und hernach 21. Jahr bey der [illegible] Schloß Wesenstein, gewesenen [illegible] verdienten Pastoris; dero Frau Mu[illegible] ter war, Frau Elisabeth, eine T[illegible] ter Herrn M. David Schützen, ge[illegible] senen Pastoris zu Friedrichswalda [illegible] Dietersbach, dessen geseegnetes [illegible] schlecht etwa 60. Jahr nach sei[illegible] Tod auf 240. Nachkommene, d[illegible] GOttes Seegen, erwachsen war, [illegible] Herr Gütner in der Schützis[illegible] Stamm-Tafel vorgestellet hat, [illegible] ches die Kinder-Feinde der Pri[illegible] billig bewundern müssen, welche [illegible] leiden wollen, daß man bey sol[illegible] Ehren-Gedächtniß der Priester[illegible] HErrn anführet, wie viel die[illegible] Kinder gezeuget, Enckel und Ur[illegible] ckel erlebet haben, und meynen[illegible], daß es denen Adversariis zum Aer[illegible]

…che; dafür aber die Güte GOt-
…ig gelobet und gepreiset sey.
Dann diese geseegnete Mutter
…rem seeligen Ende ebenfalls 64.
…ömmlinge erlebet hatte, indem
… Kinder zur Welt gebohren,
…elchen sie 50. Kinds-Kinder,
… Kinds-Kindes-Kinder von
…üte GOttes beschehrt bekom-
Bey ihrem Tod waren 6. Kin-
…ch am Leben, und alle wohl ver-
… der obige einige Sohn, Herr
David Strohbach, der Heil.
…ft Doctor, und dermahliger Su-
…nd zu Oschatz, vereheliget mit
Theodora Magdalena, Herrn
…hann Dornfelds, Hochverdien-
…perint. zu Leipzig, ältesten Toch-
Die 5. Töchter sind folgender
… verheyrathet gewesen: 1.)
… Johanna Magdalena, an
… Christian Gotthelff Krez-
…er, Pastorem in Liebenau; 2.)
… Johanna Elisabeth, an Herrn
…ottlob Willisch, Past. in Ober-
… und Wegefarth; 3.) Frau
…nna Dorothea, an Herrn M.
…ich Friederich Albani, Pfarrer
…eplin, die aber 2. Jahr vor ih-
…utter Tod in einer harten Ge-
…-Stunde seelig verstorben;
…au Johanna Maria, an Herrn
…nn Friederich Zieglern, Pasto-
…Voigtsdorff, obgedachten Au-
… der angeführten Denckmah-
…d 5.) Frau Johanna Sophia,
…rrn M. Christian Bergern,
…rn in Reinhards-Grimma,
… damahls schon eine verlasse-
…ib gewesen war, welche der
GOtt allesammt mit ihren
lieben Kindern und Kinds-Kindern
im Seegen erhalten wolle!

361.) STROHL, (M. *Philippus*) war Pastor und Canonicus zu St. Thomas in Straßburg, daselbst gebohren den 2. Febr. A. 1653. Dessen Vatter war gleiches Namens, Burger und Metzger allda; die Mutter Dorothea, eine gebohrne Ackerin. Im 6ten Jahr seines Alters wurde er in dasiges Gymnasium geschicket, und A. 1668. ad Lectiones publicas promoviret, darauf er anfänglich seine Studia Philosophica eiffrig getrieben, und nachdem er A. 1670. unter dem Præsidio D. *Joh. Faußi*, de *Potentia obedientiali*, disputiret hatte, ist er daselbst Magister worden: worauf er sein Studium Theologicum unter denen damahls berühmten Herren Professoribus, D. *Sebast. Schmidio*, D. *Jsaaco Fausto*, D. *Balth. Bebelio*, eine Zeitlang abgewartet, und sich hierauf nach Leipzig begeben, allda er unter denen Herren Professoribus selbiger Universität, D. *Rappolt*, D. *Alberti*, D. *Oleario* und D. Carpzoven, solches fleissig fortgesetzet, auch eine Disputation über Phil. II, 5.--- 11. geschrieben, und unter dem Præsidio Herrn D. Rappolts defendiret hatte. Nach diesem wandte er sich in Patriam zuruck, und disputirte nochmahl, unter Herrn D. Jsaac Fausten, über 1. Cor. X, 12. In eben demselben Jahr 1675. wurde er, im 23sten seines Alters, in das dasige Seminarium Ecclesiasticum aufgenommen, und als Pfarrer zu Oberhaußbergen vociret. Anno 1680. ist er, durch ordentliche Auffstellung, Pfarrer zu Preuschwickersheim erwählet, und A. 1691. als Diaconus zu St. Tho-

me in Straßburg, A. 1706. aber als Pastor daselbst beruffen und confirmiret worden, dabey er auch zugleich Canonicus bey dem Collegiat-Stifft worden ist, in welcher Station derselbe A. 1732. schon in dem 79sten Jahr seines Alters, und 57sten Jahr seines Ministerii, annoch im Seegen gelebet, und sein Heil. Amt mit Predigen und andern Functionen verrichtet, dabey aber das Glück gehabt, daß sein geliebter Tochtermann, Herr Johann Daniel Hurb, schon seither 1710., und also in das 22. Jahr, neben ihm, bey dieser Christlichen Gemeine zu St. Thomæ, als Diaconus an dem Wort GOttes, in dem Weinberg des HErrn gearbeitet hatte, wie mir diese Nachrichten, ingleichen was sonsten von Straßburgischen Jubel-Priestern hierinnen gemeldet wird, von einem guten Freund, Herrn David Gottverrrau Dörnern, Medic. Lic. durch überschickte Communicata aus Straßburg hierzu ist beygetragen worden.

362.) STRUVE, (M. *Simon*) war Ministerii und Capituli Exemti Sanct. Sim. & Judæ, in der Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt Goßlar Senior, und der einige, ohngefähr unter 107. Predigern, die seit der Reformation den Goßlarischen Gemeinden vorgestanden, welcher sein Leben nach 50. jähriger Amts-Verrichtung daselbst beschlossen, wie Herr Georg Wilhelm Trumph, Diaconus und Prediger der Berg-Leute, auch Consistorialis zu Goßlar, bezeuget. Dessen Herr Vatter hieß auch also, und war anfänglich Quartus an der Schu-

le, hernach von A. 1578. Dia
der Jacobs-Kirche, und ve
bis 1616. Pastor solcher Kirch
lar; die Mutter aber,
Meiers, gewesen. Seine
tern waren nun nicht nur
leibliche Geburt und geist
dergeburt erfreuet, sondern
seinen guten Wachsthum
und Weisheit in der Erkän
nes ewigen Heils, wie auch
nioribus bey der Schule zu
von dannen er nach Qued
Magdeburg und Hall, in di
ten Gymnasia geschickt wurd
er, nach gelegten guten Grun
nach Helmstädt gezogen, w
mahligen Professores, *Calixtu*
nu, Martini, und andere, mit
rern Nutzen hören konnte.
er auch die Collegia Medica
ca zu besuchen angefangen
darinnen so weit gebracht,
seinem nachmahligen Sch
auch würcklich zu advociren
standen, welches Πάρεργον i
nig übel gedeutet worden,
dem Herrn D. *Dorscheo* üb
leget wurde, der es in der
denz so weit gebracht, daß
die Doctorandos in Jure mi
ren ziemlich exerciren kon
Herr D. Fecht in dessen Le
digt gedencket; doch ware
tern des Herrn Struven ni
zufrieden, welche ihn davo
vielmehr anhielten, das Stud
logicum desto eifriger for
worauf er im 5ten Jahr
demischen Studien die Magis
de A. 1615. erlangte, und

hernach, bey Ankunfft des Haus-Vatters, mit hungerigen Magen und weinenden Augen demselben geklaget hatte. Wie aber Herr Struve in Unglück einen Muth zu fassen, und seinem GOtt zu vertrauen wuste, also ist er auch von demselben nicht verlassen worden: Dann als A. 1626. zu Goßlar an der Pest bey 3000. Menschen, und unter denselben von 9. Predigern auch 3. verstorben, nemlich M. *Elias Janus*, Past. zu St. Thomæ, und Archi-Diaconus zum Marckt, Christian Schwanenberg, Diaconus zum Franckenberge, und Johann Beyer, Diaconus zu St. Jacob, so ist A. 1627. Herr M. Struve von einem Hoch-Edlen Rath an Herrn M. *Jani* Stelle beruffen worden, darauf er Dom. Oculi zwey Prob-Predigten abgeleget, und am Sonntag Palmarum zu Springe seine Valet-Predigt, mit grosser Betaurung seiner Zuhörer, gehalten hat, und ist hernach, nicht ohne grosse Gefahr wegen der Kriegs-Unruhe, wieder nach Goßlar aufgezogen, auch am Sonntag Quasimodogeniti von Herrn M. Georg Rhesen, damahligen Ministerii Goslariensis Primario und Pastore zu St. Jacob, als Archi-Diaconus in der Marckt-Kir-

che introduciret worden. [...] te er dem Kayserlichen Exem[...] SS. Sim. & Judæ einen gross[...] erwiesen, da solches, nach de[...] 1629. publicirten Kayserlich[...] tutions-Edict, A. 1630. von [...] suiten ist occupiret, und die [...] ten an sie gezogen worden, [...] bey Ankunfft der Schweden, [...] wieder gewichen waren, hatt[...] ersten mit Notarien und Zeu[...] Possession von solcher Stiffts[...] wieder apprehendiret, und die [...] sel denen vorigen Herren C[...] überantwortet, als haben [...] zur Danckbarkeit ihn zu einem [...] bro ihres Collegii angenomm[...] cher alsdann nicht allein di[...] Canonicas fleissig gehalten, [...] auch viele Stiffts-Sachen [...] Ordnung gebracht, wobey er [...] Senior desselben Stiffts worde[...] A. 1641. den 10. Aug. ist dem [...] Struven das Pastorat in der [...] Kirche, an statt des verstorb[...] *Antonii* Weißen, aufgetrag[...] den; weil aber die reditus p[...] selbigen Kriegs-Zeiten sehr [...] gewesen, so hat er sein vorig[...] zugleich erhalten, und das ne[...] ohne weitere Besoldung, mi[...]

(*) Zu wünschen wäre es, daß solche geistliche Præbenden lauter solchen Personen zum Unterhalt dienen müßten, welche ihre Wissenschafften und Fleiß der Kirche GOttes und dem gemeinen Wesen zum Besten anwenden, und nicht denenjenigen schon in der Jugend zugeschrieben würden, die noch keine Fähigkeit darzu besitzen, oder durch Faulheit und ein liederliches Leben dieselben nur mißbrauchen, sie aber selbst eben hier-durch untüchtig gemachet werde[...] folgender Fähigkeit GOTT und [...] che einigen Nutzen zu schaffen, [...] das erlangte Pfund ihrer Gele[...] oder Geschicklichkeit, aus Liebe [...] modität, vergraben, und, zu schw[...] antwortung vor GOTT, bloß [...] Sustentation zufrieden seyn, so i[...] der Kirche GOttes mit solchen [...] wenig gedienet.

...n, bis auf das Jahr 1650., doch ...ste in der Marckt-Pfarr von an... Predigern ihm zu Zeiten einige Sublevation geschehen, also daß er dennoch an denen Sonn- und Fest-Ta... öffters 3. Predigten Vor- und Nachmittag abzulegen hatte; ohne ...jenigen, die in der Wochen gefäl... gewesen.

A. 1650. wurde ihm das Seniorat ... Primariat des ganzen Ministerii ... einem Hoch-Edlen Rath aufge...gen, dabey er viele herrliche Exa...na Candidatorum Ministerii gehal..., und seine fürtrefflichen Wissen...fften in der Philosophia, Theolo... und Historia Ecclesiastica gewiesen, ... auch in seinem hohen Alter zu ...nen wußte, was vor Concilia in ... Seculo gehalten, und was vor ...reyen darinnen entstanden seyn. ...tte, auf Begehren der Obrig... die A. 1531. von *Amsdorffio* ge... Goßlarische Kirchen-Ord... erneuert und verbessert, die doch nicht ist publiciret worden; ... bey dem Ærario, daraus die Kir... und Schul-Diener besoldet ...den, vieles in bessere Richtigkeit ...acht. Seine Hertzhafftigkeit hat... unter andern darinnen bezeiget, ...er Schwedische Commissarius in ...ar, *Hardesianus*, A. 1633. denen ...digern ein Mandat zugeschicket, ...es auf den Canzeln zu verlesen, ... alle Stiffts-Gefälle denen ...wedischen Gevollmächtigten sol... entrichtet werden, hat er es ge... abgeschlagen, wurde aber dar... durch 8. Schwedische Soldaten ...f das Corps de Garde in Arrest geführet; es schickte aber der Rath deswegen zu dem bösen *Hardesiano*, daß er am Sonntag um 9. Uhr wieder loß gekommen. Eben dergleichen hatte er auch bewiesen in seinen sogenannten Herren-Predigten, da allezeit um das Neue Jahr die Raths-Opfferung oder Austheilung der Stadt-Aemter vorgehet, und an einem Tag die Pflichten der Obrigkeit, an dem andern die Pflichten der Unterthanen mußten von dem Marckt-Pfarrer eingeschärffet werden, davon einige, nebst 3. Leichen-Predigten, im Druck vorhanden sind. Sonst ist von seiner eigenen Arbeit zwar nichts zum Vorschein gekommen, doch sind durch dessen Recension unterschiedliche andere Schrifften aufgeleget, und durch seinen Tochtermann, Andreas Duncker, Buchdruckern in Braunschweig, verfertiget worden, als des D. *Calixti Epitome Theologiæ*; des *Casauboni Epistolas* hatte er in bessere Ordnung gebracht; Michael Sachsen Kayser-*Chronic* hat er vermehret, &c. und damit der gelehrten Welt genutzet. Dabey ist er auch von Jugend auf mit unterschiedlichen Kranckheiten, insonderheit mit dem Fieber, öffters beladen gewesen, und als er A. 1655. bey einer vornehmen Hochzeit die Dancksagungs-Rede halten sollte, wurde er von einem hefftigen Schlag gerühret, daß man ihn halb todt von der Hochzeit weg tragen mußte, darauf er in einem Jahr die Canzel nicht mehr betretten konnte. Er war zwar wiederum so weit genesen, daß er sein Heil. Amt verrichten konnte, dabey aber an einem Stecken gehen mußte;

doch ließ er von A. 1658. die Wochen-Predigten durch Substitutos verrichten, und da die Sprach immer schwerer fallen wollte, mußte er A. 1663. auch die Sonn- und Fest-Tags-Predigten, sammt der Schul-Inspection, aufgeben, verrichtete jedoch nach solcher Zeit noch unterschiedliche Examina Candidatorum Ministerii, und ihre Ordinationes, bis er A. 1670. nochmahl von GOtt mit einem gefährlichen Fieber, und andern Leibes-Beschwerungen, heimgesuchet wurde, daß er nunmehro um nichts, als eine seelige Auflösung, zu GOtt geseuffzet hatte, welche jedoch erst den 18. Jun. A. 1673. erfolget ist, im 83sten Jahr seines mühsamen Lebens, und 58sten Jahr seiner öffentlichen Bedienungen, davon er 52. Jahr im H. Predigt-Amt zugebracht hatte. Von seinen 8. Töchtern sind A. 1626. zwey an der Pest, und eine A. 1635. verstorben. Eine von den 5. übrigen, Maria, war an obgedachten Buchdrucker Duncker verheyrathet; die Andere, Catharina, an Herrn Johann Alburg, Diaconum bey der Marckt-Kirche in Goßlar, der also des Herrn Struven Collega und Eydam gewesen; Die Dritte, Anna Dorothea, war an Herrn Christoph Fischebeck; die Vierdte, Emerentia, an Herrn Valentin Meyern, und die Fünffte, Hedwig, an Herrn Henning Holzmann verehеliget, und wohl versorget gewesen, von welchen der alte Ehren-Greiß 29. Enckel und 10. Ur-Enckel, durch GOttes Seegen, erlebet hatte, wodurch er, ob er schon keinen Sohn hatte, dennoch ein Groß-Vatter vieler Priester worden [illegible] Dann obgedachten Herrn Dia[illegible] Alburgs Tochter, Jungfer Anna [illegible]tharina Alburgs, ward an Herrn Conrad Trumphen verheyrath[illegible] welche Trumphische Familie biß[illegible] schon 7. Prediger der Goßlarisch[illegible] Gemeinde, und 2. dem benachba[illegible]arten Hildesheimischen Lande gegeben, [illegible] dem Herr Johannes Trumph erst[illegible] erstlich Diaconus, hernach Pastor zu St. [illegible] St. Stephan, und des Ministerii Consenior [illegible] da, von A. 1633. der Stamm-[illegible]-Vatter dieses geseegneten Priester-[illegible]-Geschlechts gewesen; von welchem [illegible] in der schon gedachte Eydam des Herrn [illegible] Justini Struven, M. Conrad Trum[illegible]umph, erstlich Diaconus, hernach Pasto[illegible] zu St. Stephan, und endlich Minister[illegible] Senior, als Sohn abgestammet; [illegible]; und von diesem wieder ein Sohn, [illegible] Herr Johann Conrad Trumph, anf[illegible]fänglich Diaconus, hernach Pastor [illegible] zu St. Jacob, und Ministerii Consenior, [illegible], daß also von A. 1633. den 26. April [illegible]il, bis A. 1724. den 3. Nov. dieselben [illegible] 91. Jahr, in non interrupta serie, [illegible], den Goßlarischen Kirchen gedienet ha[illegible] haben. Nebst diesem haben noch 3. an[illegible] andere Priester aus diesem Trumphis[illegible]hischen Geschlecht, von der Seiten-Linea [illegible] nen dasigen Kirchen in solcher Zei[illegible] Zeit dienet, nemlich Herr M. Hein[illegible] Wilhelm Trumph, war auch [illegible] auch Sohn des Stamm-Vatters Jo[illegible]nis, Diaconus zu St. Stephan, und se[illegible] Bruders, M. Conrads, Collega: [illegible] ner Herr Adolph Heinrich Trum[illegible] ein Sohn des M. *Conradi*, erstlich [illegible] Diaconus zu St. Jacob, und seines [illegible] Bruders, Johann Conrads, Collega[illegible], her[illegible]

Bischoffs Grimm so hefftig, daß er auch selbst in das Gefängniß gegangen, und solches in Augenschein genommen, in der Meynung, es möchte dasselbe nicht schändlich und schimpfflich genug seyn; von welchem grossen Elend, so die Evangelischen Priester in dieser Verfolgung damahls ausstehen mußten, bereits im II. Theil p. 206. unter dem Jubilæo Seelmann ein mehrers ist angeführet worden. Allein GOtt, der den Apostel Petrum, auf das inständige Gebet der Gemeinde, wunderlich befreyete, erhörete auch das unablässige Gebet dasiger Gemeinde für ihre Lehrer, und dirigirte denselben ganzen Handel so wunderlich, daß dieser schnaubende Saul sie dennoch nicht allein aus ihrem Gefängniß wieder lassen, sondern auch mit einem ehrlichen Paß bey ihrer Abreise versehen müßte. Aus welchen seinen erlittenen Banden derselbe eine solche Zuversicht zu GOtt gewonnen, daß er in seinem Herzen versichert gewesen, GOTT werde ihn nach seinem Rath leiten, und auch mit Ehren wieder annehmen; wie er denn auch in diesem Vertrauen zu GOtt, da er des Nachts um 2. Uhr aus seinem Gefängniß gelassen, und in einem kleinen Schifflein über die Donau gesetzet wurde, zu Lande über Wien und Paßau nach Regenspurg gereiset, allwo er 3. Wochen verzogen, bis sein Weib und Kinder daselbst auch angelanget; nach deren Ankunfft sie zusammen im Namen GOttes auf Coburg gezogen, und 1672. m. Sept. allda angekommen. Nachdem er sich nun hieselbst 11. Monate aufgehalten, fügte sichs, daß ihm, nach Absterben D. *Olpii*, die Superintendenten-Stelle in Römhild, von Herzog Ernst, dem Frommen, gnädigst angetragen worden, und da er zu Gotha eine Gast-Predigt abgeleget, wurde er sofort in solche Superintendur introduciret, und that Dom. X. post Trinit. 1673. seine Anzugs-Predigt. Als hierauf 1677. Herzog Heinrich seine ordentliche Residenz in dasigem Schlosse, Glücksburg, zu nehmen geruhete, bekam derselbe den Character eines Fürstlichen Kirchen-Raths und Beicht-Vatters. Zwey Jahr vor diesem seinem Fürsten, bey welchem er jederzeit in grossen Gnaden, wie bey der Stadt in grössester Hochachtung, gestanden, starb er seelig, nemlich A. 1708., den 4. Nov., seines Alters im 75., und seines Ministerii im 50sten Jahre. Die im Druck vorhandene Leichen-Predigt über 2. Tim. IV, 7. 8. hielte sein Successor, Johann Philipp Grözner, damahls Hof- und Archi-Diaconus, und der Diaconus, Caspar Hahnsen, stellte in der Abdanckung den seeligen Mann als das im Tod verdunckelte, und nach dem Tod hellglänzende Licht vor. Zur Ehe nahm er 1660. Barbaram Elisabetham, Bernhard Friedelmeyers, Burgers und Handelsmanns, auch Silber-Probierers bey der Kayserl. Berg-Wercks-Kammer zu Neusohl in Ungarn, nachgelassene Tochter, so damahls mit ihrer Mutter in Preßburg wohnhafft gewesen, aus welcher Ehe 4. Töchter erzeuget worden: 1.) Susanna Elisabeth, die ihrem Heyland

in Preussen, durch ein Schreiben ihm einen Theil seiner Römbildischen Erbschafft diesem reichen lassen, da hörete er *Musæum*, *Chemnitium* und *Gerhardum*, und gieng von dar nach Leipzig. Weil es ihm aber daselbst gar zu knapp gieng, schaffte ihn sein alter Schleusinger Hospes, Trotte, auf eigene Kosten, über Franckfurt nach Straßburg, da er mens. Apr. 1655. angelanget, und die beyden *Schmidios*, *Dannhauerum* und andere Theologos fleißig gehöret. Allhier lenckte GOtt des damahligen Münz-Meisters, *Casimiri* Herrmanns, Herz, daß er ihm, als einem armen, doch frommen und fleißigen, Studioso, nicht nur freyen Tisch gab, sondern auch freywillig die Mittel zur Promotion in Magistrum herschoß, worauf er zweymal disputirte, und nach solchen Speciminibus publicis nicht nur licentiam Collegia zu halten bekam, welches sonst auf dieser Universität, ausser denen Professoribus Ordinariis, selten jemand pflegt erlaubet zu werden, sondern auch sich mit denen Jesuiten zu Molzheim, 2. Meilen von Straßburg, wo sie eine Universität hatten, bekandt machte, einmahl 1657. bey einer Promotione Doctorali zum Opponiren invitiret wurde, und nach geendigter Disputation von gedachten Jesuiten ein bey ihnen gewöhnliches sogenanntes Rescript unter dem gesammten Universitäts-Innsiegel, sub dato Molzheim den 24. Jun. 1657., erhielte. Es fügte sich darauf, daß als A. 1659. der Evangelische Magistrat zu Preßburg an die Straßburgische Universität geschrieben, und einen Prediger begehrt, unser *Sutorius*, nebst 3. Studiosis, zur Probe mit aufg[illegible] und weil die Majora auf ihn f[illegible] von D. Dannhauern in dem M[illegible] zu Straßburg ordiniret, und m[illegible] nem stattlichen Testimonio nach [illegible] burg fortgeschickt wurde. Ob wohl bereits zu selbiger Zeit [illegible] Wort des HErrn in denen Ung[illegible] schen Gränzen theuer zu werden [illegible] fieng, so daß fast kein Evangelische Geistlicher in diese Lande reisen durfte; verließ er sich dennoch mit Abraham auf die allmächtige Hand GOttes, die ihm aus seinem Vatterland zu gehen befohlen, und also kam er, unter dem Geleite und Führung der Heil. Engel, am Tage St. Johannis des Täuffers, zu Preßburg an, allwo er auch mit grössester Freude seiner lieben Pfarr-Kinder aufgenommen wurde, die ihn hernach allezeit lieb und werth gehabt, also, daß sie ihn auch von Römhild aus, da sie 1681. ihr Religions-Exercitium wieder erlanget hatten, zum Seniore und Vorsteher der Evangelischen Kirchen in Ungarn begehret haben, welches er aber, wegen damahligen Türcken-Krieges, bescheidentlich abgeschlagen, denn es hatte sich inzwischen A. 1672. mens. Febr. eine schwere Religions-Verfolgung in Ungarn, unter Kayser *Leopoldo*, erhoben, bey welcher auch er mit seinen damahligen Collegen in die grösseste Leibes- und Lebens-Gefahr gerathen, indem sie, auf Befehl des damahligen Bischoffs zu Neutra, Grafens von Collonitsch, zu Preßburg in das ärgste Gefängniß geworffen worden, und war des

Bi-

..s Grimm so hefftig, daß er
..st in das Gefängniß gegan-
..nd solches in Augenschein ge-
..n, in der Meynung, es möchte
..e nicht schändlich und schimpff-
..nug seyn; von welchem gros-
..lend, so die Evangelischen Prie-
..n dieser Verfolgung damahls
..hen mußten, bereits im II. Theil
..6. unter dem Jubilæo Seelmann
mehrers ist angeführet worden.
..in GOtt, der den Apostel Pe-
..n, auf das inständige Gebet der
..einde, wunderlich befreyete, er-
..te auch das unablässige Gebet
..er Gemeinde für ihre Lehrer,
dirigirte denselben ganzen Han-
..o wunderlich, daß dieser schnau-
..e Saul sie dennoch nicht allein
ihrem Gefängniß wieder lassen,
..ern auch mit einem ehrlichen Paß
ihrer Abreise versehen mußte.
welchen seinen erlittenen Ban-
derselbe eine solche Zuversicht zu
..tt gewonnen, daß er in seinem
..en versichert gewesen, GOTT
..e ihn nach seinem Rath leiten,
auch mit Ehren wieder anneh-
; wie er denn auch in diesem Ver-
..en zu GOtt, da er des Nachts
..2. Uhr aus seinem Gefängniß ge-
..n, und in einem kleinen Schiff-
über die Donau gesetzet wurde,
..nde über Wien und Paßau nach
..enspurg gereiset, allwo er 3. Wo-
verzogen, bis sein Weib und
..er daselbst auch angelanget;
deren Ankunfft sie zusammen im
..en GOttes auf Coburg gezo-
und 1672, m. Sept. allda ange-
..nen. Nachdem er sich nun hie-
selbst 11. Monate aufgehalten, füg-
te sichs, daß ihm, nach Absterben D.
Olpii, die Superintendenten-Stelle in
Römhild, von Herzog Ernst, dem
Frommen, gnädigst angetragen wor-
den, und da er zu Gotha eine Gast-
Predigt abgeleget, wurde er sofort
in solche Superintendur introduciret,
und that Dom. X. post Trinit. 1673.
seine Anzugs-Predigt. Als hierauf
1677. Herzog Heinrich seine ordentli-
che Residenz in dasigem Schlosse,
Glücksburg, zu nehmen geruhete, be-
kam derselbe den Character eines Fürst-
lichen Kirchen-Raths und Beicht-
Vatters. Zwey Jahr vor diesem sei-
nem Fürsten, bey welchem er jederzeit
in grossen Gnaden, wie bey der Stadt
in grössester Hochachtung, gestanden,
starb er seelig, nemlich A. 1708., den
4. Nov., seines Alters im 75., und
seines Ministerii im 50sten Jahre.
Die im Druck vorhandene Leichen-
Predigt über 2. Tim. IV, 7. 8. hielte
sein Successor, Johann Philipp Grös-
ner, damahls Hof- und Archi-Dia-
conus, und der Diaconus, Caspar
Hahnsen, stellte in der Abdanckung
den seeligen Mann als das im Tod
verdunckelte, und nach dem Tod hell-
glänzende Licht vor. Zur Ehe nahm
er 1660. Barbaram Elisabetham,
Bernhard Friedelmeyers, Burgers
und Handelsmanns, auch Silber-
Probierers bey der Kayserl. Berg-
Wercks-Kammer zu Neusohl in Un-
garn, nachgelassene Tochter, so da-
mahls mit ihrer Mutter in Preßburg
wohnhafft gewesen, aus welcher Ehe
4. Töchter erzeuget worden: 1.) Su-
sanna Elisabeth, die ihrem Heyland

Jungfräuliche Keuschheit gelobet, und sich nicht verheyrathet hatte; 2.) Barbara Elisabeth, Johann Peter Güttichs, Fürstl. Sächsisch-Gemeinschafftlichen Raths und Amtmanns zu Römhild, Eheliebste; 3.) Anna Regina, so sich erstlich mit D. Johann Georg Günzeln, F. S. Leib-Medico zu Römhild, und nach dessen Tode mit D. Johann Daniel Gihnlein, F. S. Rath und Prof. Juris, wie auch Scholarcha des Gymnasii zu Coburg, verehelichet hat; und 4.) Maria Sophia, Johann George Streubels, F. S. Amts-Verwesers zu Königsberg in Francken, und abermals, Johann Matthäi Gaspars, F. S. Raths, wie auch Chur-Fürstl. Regierungs- und Consistorial-Secretarii zu Schleusingen, Wittwe. Er war übrigens ein vortrefflicher Theologus, dessen Gedächtniß billig bey der späten Nachwelt im Seegen bleibet, allermassen er nicht nur, da A. 1696. einige Aufruhren wegen des Pietismi in Gotha entstanden, nebst dem Jenaischen Theologo, D. Friedemann Bechmannen, zu Untersuchung der Sache dahin beruffen worden, sondern auch sonst unsterbliche Verdienste erlanget hat. Armen Studiosis Theologiæ hat er ein Capital von 300. Gulden zum Stipendio, und armen Schul-Wittwen zum besten 50. Gulden de propriis legiret. Vid. *Ludovici Sched. de Hymnopoeis Henneberg.* p. 39. Ejusd. *Memor. Schleusing. Recens.* II. p. 25. Wezels Lieder-Hist. P. III. p. 281. Ejusd. Historia der Stadt Römhild, p. 33. sqq., darinnen auch die schöne Inscription befindlich, welche zu dessen Bildniß der berühmte Professor zu Altdorff, Herr *Daniel Guilh. Mollerus*, der gleiche fata mit diesem *Sutorio* erlitten, und mit ihm auch aus Ungarn vertrieben worden, zu letzten Ehren verfertiget:

Posonio Papæ rabie qui moesta Sacrorum
Pulsus in exilium, plebe gemente Dei:
Hunc passis lætam manibus Römhilda recepit
Summum Sionis constituitque ducem.
O miros Domini ductus! SUTORIUS insons
Ducitur, insontem ut ducat ad astra gregem.

T.

364.) TÆNTZER, (*Johannes*) von Querfurt gebürtig, war Anfangs Schulmeister zu Rötha, bey Leipzig, hernach Cantor zu Roßwein, und 1639. zu Mittweyda, sodann 1646. Pfarrer in Hohen-Hermsdorff, und zugleich Diaconus zu Geringswalde, in der Rochlitzer Diœces, ward aber, nachdem er dieses Amt 26. Jahr lang verwaltet, suspendiret, und endlich 1673. nach Gleißberg, in die Freybergische Inspection, translociret, wo er in seinem hohen Alter 1689. seinen Nachfolger, M. Michael Scheibnern, zum Substituten bekam, und 1692., seines Alters 80. Jahr, starb, nachdem er weit über 50. Jahre in Schulen und Kirchen gedienet hatte. Vid. Herrmanns Mittweidisches Denckmahl, p. 223. Wilischens Freyberg. Kirchen-Hist., P. II. p. 346.

365.) TECKLENBURG, (M. *Johannes*) war Pastor zu St. Johannes in Hamburg, derselbe starb den 3. Jul. A. 1702., im 50sten Jahr seines Prediger-Amts, da er 78. Jahr in der Welt ge-

elebet hatte, wie solches Herr M. Friedr. Gottlieb Kettner, aus Magdeburg, per literas angezeiget.

366.) TEUBNER, (George) Pastor zu St. Elisabeth, und Inspector der Evangelischen Kirchen und Schulen zu Breßlau, hatte 1734. sein Jubilæum Ministeriale celebriret. Vid. Gelehr. Neuigkeiten Schlesiens, A. 1734. p. 184. sq. It. die Vorrede der Historiæ Jubilæorum Scholasticorum, in Gymnasio Wratislaviensi Elisabethano publice celebratorum. Wratislav. 1737. 8.

367.) THIEL, (M. Joh. Josua) ein Thüringischer Pastor zu Ruhla, und Succeßor des Jubilæi Heinrich Sandtens, war der 10te Pastor seint der Reformation daselbst, von A. 1658. an, vorhero aber in andern Diensten gewesen, und auch ein Jubilæus worden, da er nach 30. Jahren, A. 1688. in dem HErrn entschlaffen. Demselben folgete

1.) Joh. Tobias Obbarius, der vorhero 13. Jahre Pfarrer zu Klettstadt bey Langen-Salza gewesen, bekam, wegen Verlust seines Gedächtniß, Anno 1712. Joh. Tob. Schmidten zum Substituten, der schon 1716. starb, der Senior aber entschlieff erst A. 1721. Darauf kam

2.) Johann Zeitzschel, von Naumburg gebürtig, A. 1716. als Pastor Adjunctus dahin, der vorhero schon Pastor zu Sonneborn gewesen, und wurde A. 1721. Ordinarius. Vid. Fortgesetzte Samml. A. 1735. p. 803.

368.) THOENNICKER, (L. Johann Joachim) war aus einem Chur-Sächsischen Priester-Geschlechte entsprossen, welches gar wohl verdienet unter die Aeltesten gezehlet zu werden, sintemal sich solches bis in das fünffte Glied glücklich ausgebreitet hat. Der Erste Priesterlichen Standes ist in dieser Familie gewesen, M. Johann Thönnicker, von Zwickau gebürtig, Pastor in Kirchberg, von A. 1596. bis 1625.; der Andere, M. David Thönnicker, Pastor in Geringswalde; der Dritte, M. Johann David Thönnicker, von A. 1652. bis 1670. Diaconus in Jessen, und hernach Pastor in Zschopa; der Vierdte, unser Jubilæus, des Vorigen Sohn, gebohren zu Jessen, den 12. Apr. 1661., ward 1703. Pastor in Schneeberg, und der Zwickauischen Inspection Adjunctus Primarius, nachdem er vorher 9. Jahr Pastor in Peritzsch, Eilenburgischer Inspection, 2. Jahr Pastor in Mühlberg, Grossenhaynischer Inspection, und 7. Jahr lang Pastor zu Laußitz, Colditzer Inspection, gewesen, auch d. 13. Febr. 1699. zu Wittenberg pro Licentia disputiret hat. Er starb m. Febr. 1736. æt. 75., & Minist. 50., und ihm succedirte zu Schneeberg sein jüngster Sohn, M. Johann David Thönnicker, als der Fünffte, welcher bisher in Belgern, Torgauischer Inspection, Anfangs Pastor Substitutus, und seint 1720. Ordinarius gewesen. Vid. M. Georg Gottfried Richters *Catalogus testium veritatis*, p. 85. Iccanders Geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 273. 315. & Suppl. XIV. p. 771. Ausser letztgedachtem Pastore stehen jetzo zu Schneeberg im Predigt-Amt: M. Christian Frie-

Friederich Schindler, Archi-Diaconus; Friederich Wittich, Diaconus, und Zacharias Bauer, Hospital-Prediger.

369.) TILE, (*N. N.*) war Anno 1732., als ein Hildesheimischer Pastor Jubilæus, schon 80. Jahr alt, annoch am Leben, und dieses von ihm denckwürdig, daß er erst in seinem Alter, als ein Wittwer, seines Sohns Ehe-Frauen Schwester geheyrathet, also, daß der Sohn die ältere, der Vatter aber die jüngere Schwester zur Ehe gehabt, wie aus Goßlar hiervon ist berichtet worden.

370.) TITTMANN, (M. *Daniel*) wird in dem jetzt-lebenden geistl. Ministerio im Chur-Fürstenthum Sachsen, p. 72. M. Daniel Dietmann genennet, war Pastor Emeritus zu Gersdorff, und der Leißnigkischen Diœces Senior; gebohren in der Stadt Zwickau, d. 15. Jul. Anno 1659. Dessen Vatter war, Herr M. Heinrich Tittmann, 30. Jahr Collega Tertius an der Lateinischen Stadt-Schul allda; der Groß-Vatter, Herr Heinrich Tittmann, Kasten-Vorsteher und Raths-Cämmerer auch daselbst; und der Ur-Groß-Vatter, Herr M. Johann Tittmann, Pastor zu Bockwa, bey Zwickau, welcher A. 1607. nebst seiner Ehe-Liebsten gestorben, und miteinander in ein Grab geleget worden; dergleichen Exempel wir auch oben bey dem Jubilæo, Wolffgang Dörner, genannt Ziegler, vernommen haben. Die Mutter war gewesen, Frau Anna Maria, Herrn M. *Ehrenfried Cothenii*, Pastoris zu Hirschfeld, und der Inspection Zwickau Senioris, Tochter. Nach erlangter geistlichen Wiedergeburt wurde [illegible] von Kindheit an zur Pietät und S[illegible] dien angehalten, genoß anfäng[illegible] die Information seines lieben Vatte[illegible] der Con-Rectorum, M. Leißners [illegible] M. Gerhards, der nachgehends [illegible] Superintendens zu Herzberg gest[illegible] ben; und des Rectoris *Christian D*[illegible] *mii*, eines fürtrefflichen Philologi, [illegible] denen er die prima artium & linguar[illegible] fundamenta gut geleget, und sich [illegible] dannen A. 1677. auf die Schul[illegible] Schneeberg gewendet hatte; al[illegible] er, wegen seiner Musicalischen Wi[illegible] schafft, nach 3. Monaten, von de[illegible] Herren Inspectoribus, als Præf[illegible] Chori Musici, angenommen wo[illegible] dem er bis 1679. vorgestanden. [illegible] diesem Jahr zog er nach Leipzig, [illegible] hörete die Collegia Philosophic[illegible] Theologica der damaligen Herr[illegible] fessorum, *Alberti*, *Scherzeri*, *Ca*[illegible] und *Olearii*, fleißig. Ein hartes [illegible] ber, davon er zu Leipzig in [illegible] chen nicht konnte curiret [illegible] nöthigte ihn, nach Haus zu [illegible] und die indessen allda angega[illegible] Pest verhinderte ihn hernach, [illegible] hin zurück zu kehren; derowe[illegible] gab er sich, auf Einrathen seine[illegible] lebenden Herrn Vatters, mit [illegible] andern Bruder, Herrn Ehr[illegible] Tittmann, (der nachmals A[illegible] Medicinæ Doctor worden, un[illegible] 1722. als Königl. Pohlnisch [illegible] Chur-Fürstl. Berg-Rath un[illegible] Medicus, zu Dreßden seelig [illegible] ben,) im Jahr 1681. nach Je[illegible] rete daselbst *Bechmannum*, *B*[illegible] *Veltheimium*, und disputirte un[illegible] Adjuncto M. *Heinsio*. Da nu[illegible]

us seine Studia absolviret
in Patriam revertiren woll-
beede Brüder die betrüb-
it, daß die Pest auch in-
gerissen, daran nicht nur
und 2. Schwestern, mit
nern und Kindern, son-
r lieber Vatter selbst, ge-
) noch ein Bruder von 11.
i Leben sey, so resolvirte
Aeltere, dahin zu gehen,
Bruder zu retten; er fand
tadt Zwickau völlig ver-
id bloquiret, daß kein
, oder einkommen konn-
ich demnach eine Zeitlang
lutter Schwester-Mann,
Heyden, Pfarrern in
aufhalten, bis die Con-
wickau aufgehöret, und
wieder geöffnet wurde.
gab er sich A. 1685. nach
nd ließ sich in dem Ober-
allda examiniren, nahm
ecommendation seines ge-
ßmanns, Herrn M. See-
-Diaconi an der H. Creutz-
le Information an, bis er
rhielte, daß der damahli-
is zu Gersdorff und Seif-
storben, zu welcher Sub-
auf geziemendes Anmel-
Nov. 1687. denominiret,
jends vociret wurde. Er
ero Dom. Invocavit seine
nach erhaltener Vocation
tion, Festo I. Pentecost. A.
Anzugs-Predigt; allwo
als Pastor Substitutus ge-
der damalige Pastor Eme-
braham Fließbach, an ei-
nem Schlagfluß d. 8. Martii, 1696. un-
vermuthet verstorben, und er darauf
zur völligen Sucession gelanget ist.

Kaum hatte er aber den 13. May,
A. 1696. die Confirmation in Dreß-
den erlanget, und war wieder nach
Hause gekommen, so entstunde den
29. May, Freytags vor Pfingsten,
Abends in der Holz-Schuppen der
Pfarr-Wohnung, ein so entsetzliches
Feuer, welches in kurzer Zeit die Kir-
che und Pfarr dergestalt verzehret,
daß er nicht nur die von seinem Vat-
ter und Groß-Eltern gesammlete
schöne Bibliothec und alte Manuscripta,
sondern auch seinen völligen Haus-
rath, in der Aschen liegen sahe.
Denn er hatte sich schon vorhero, als
Pastor Substitutus, den 21. Oct. 1689.
in eine Christliche Heyrath eingelas-
sen mit Jungfer Christina Cathari-
na, weyland Herrn M. Johann Chri-
stoph Fischers, gewesenen Diaconi zu
Colditz, hinterlassenen einzigen Toch-
ter, mit welcher er 33. Jahr eine er-
wünschte Ehe besessen, und 8. Kin-
der erzeuget, davon an seinem Ende
noch 4. Söhne am Leben gewesen,
Herr M. Johann Daniel Tittmann,
welchen sich der seelige Jubilæus schon
A. 1718. zu einem Substituten ausge-
beten; da aber A. 1722. seine liebe
Ehe-Consortin seelig verschieden,
hatte er ihm A. 1724. auch die Succes-
sion überlassen, und ist 18. Jahr im
Wittwer-Stand beharret; der An-
dere, Herr M. Daniel Christian Titt-
mann, kam Anfänglich A. 1729. als
Pfarrer nach Schönerstädt, in der
Inspection Rochlitz; A. 1732. nach
Arien und Lebin bey Jessen, und bey

Anfang des Jahrs 1740. nach Groß-sen-Werda bey Grimma, aus dessen Communication, durch dero hoch-verdienten Herrn Superintend. Metz-lern, diese Nachrichten haben können gemeldet werden; ferner, Herr Daniel Gottwalt Tittmann, promovirte A. 1721. in Medicinæ Doctorem, und lebet als Practicus in Leipzig; Herr Daniel Ehrenfried Tittmann, ist Notarius Publ. Cæs. und Papiermacher zu Colditz.

Ob nun wohl dieser Herr Senior die Pfarr an seinen Herrn Sohn schon vor geraumer Zeit überlassen, so hatte er doch noch immer Wechsels-weise geprediget bis an sein Ende, und als er A. 1738. sein Jubilæum Ministeriale erlebet, daran er vor 50. Jahren seine Antritts-Predigt gehalten, so hielte er an diesem Fest-Tag auch eine öffentliche Danck- und Jubel-Predigt, nahm zum Introitu die Worte ex Cantico: Lob und Danck sey Dir gesungen, Vatter der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werck gelungen, etc. Zum Exordio die Worte Pauli, Actor. XXVI, 22.: Durch Hülffe GOttes ist mirs gelungen, und stehe bis auf diesen Tag; darauf proponirte er aus dem Fest-Evangelio: Eine Lob- und Danck-Predigt, wegen gelungenen 50. jährigen Wercks des geführten Predigt-Amts; indem solches geschehen,

I.) Uberhaupt, durch mächtigen Beystand des Drey-Einigen GOttes; dann JEsus redet im Evangelio von denen Liebhabern GOttes und seines Worts; von der Gegen-Liebe des Allerhöchsten, und von dem Göttlichen Beystand Einwohnung.

II.) Ins besondere, durch kr[...] Mit-Würckung des Heil. [...]stes, im Trösten, Lehren un[...] innern.

Eben dieses hatte denen L[...] Söhnen Anlaß gegeben, ihren [...]lirenden Herrn Vatter in ein[...] druckten Carmine darzu zu gra[...] welches in denen Curiosis Saxoni[...] Jahrs 1738. zu lesen; darinn[...] unter andern in denen beyge[...] Notis angemercket haben, daß [...] allen Antecessoribus es keiner, [...] an Alter, noch an Ministerial-J[...] so hoch als dieser Jubilæus gebrac[...] indem M. Michael Pfund 40. [...] M. Wolffgang Schreckefuß 20. [...] und M. Gerhard Schmetz [...] Jahr allda gewesen: Wiewo[...] ser nicht in Gersdorff gestorbe[...] dern, da er als ein Conversus a[...] lich nach Schönerstädt, unter [...]spection Rochlitz, von dar nach [...] dorff beruffen worden, hatte e[...] sein Weib und 4. unerzogene [...] sitzen lassen, und sich wiede[...] Papstthum in ein Closter gew[...] dergleichen Exempel auch ber[...] II. p. 34. an M. Johann Laur. [...]richs Vatter ist angemercket w[...]

Obgedachter dessen nächster [...]fahrer, M. Abraham Fließbach [...]te solches Pfarr-Amt 32. Jah[...] waltet; unser Jubilæus aber [...] das 53ste Jahr.

In solcher Zeit hat er 6. Supe[...]denten zu Leißnigk nacheinan[...] venerirent gehabt, welche fo[...] gewesen:

Herr D. *Nicolaus Jacobi*, der nach Meissen gekommen.

Herr M. Paul Friederich Sperling, von Anno 1690.

Herr M. Georg Friederich Köhler, von Anno 1712.

Herr M. Johann Elias Ulich, von Anno 1721. Welche alle 3. in Leißnigk gestorben.

Herr D. Siegfried Beck, der nach Zwickau gezogen, und

Herr D. Johann Caspar Löscher, der ihm seine Leich-Predigt gehalten.

Es hatte zwar dieser liebe Mann sich selbst seine Leich-Predigt eine geraume Zeit vor seinem seeligen Ende elaboriret, und, nach Anleitung seines Namens, zum Text erwählet, Dan. XII, 13.: Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme, rc. und weil sein erster Superintend, D. *Jacobi*, bey seiner Investitur an Festo Reformationis Lutheri, 1688. ihm mit den Worten aus Dan. X, 19.: Förchte dich nicht, du lieber Mann, rc. einen getrosten Muth zugesprochen, so hatte er solche zum Exordio genommen, und daher folgende Proposition gemachet: Den getrosten Daniel in seinem Tode; wie er getrost seyn könne,

I.) in seinem Hingang aus dem Leben zum Tode,

II.) bey der erwünschten Ruhe im Tode, und

III.) in der frölichen Auferstehung am Jüngsten Tag nach dem Tode.

Was endlich seine Kranckheit und erfolgten Abschied aus diesem Leben belanget, so war er eben von keiner gesunden Leibes-Constitution, sondern von Kindheit an mit einem Malo scorbutico und scabioso behafftet, daher er auch vielmal von sehr beschwerlichen und gefährlichen Kranckheiten angegriffen wurde, sonderlich in denen Annis 1693. 1718. 1724. 1731. 1733. Da aber die Natur jederzeit dadurch mercklich gereiniget worden, ward GOttes Krafft allemal in seiner Schwachheit dermassen mächtig, daß er hernach seinem Amt jederzeit wieder vorstehen konnte, und wenig Wochen noch vor seinem seeligen Ende selbst geprediget hatte: Letztlich aber hatte sich bey dem Maraimo senili noch ein Malum ischiaticum eingefunden, darauf eine atonia ventriculi, debilitas viscerum, anxietas praecordii und difficultas respirandi gefolget, darüber er den 4. Aug. A. 1740. völlig Bett-lägerig worden; und wie er seinen GOtt vielfältig angeflehet, daß Er ihn nach seinem H. Wohlgefallen mit einem langwührigen Lager in Gnaden verschonen wolle! so wurde er auch darinnen Vätterlich erhöret, und nach 3. Tagen, schon den 7. Aug. früh um 3. Uhr, von allem Ubel erlöset, da er sein Alter gebracht auf 81. Jahr, 1. Woche und 5. Tag, sein Ministerium auf 52. Jahr und etlich Monat. Der entseelte Cörper wurde den 9. Aug. in der Stille beerdiget, die solenne Leich-Begängniß aber am XII. Sonntag p. Trin. gehalten, bey welcher Herr Superint. D. Löscher obgemeldeten Leichen-Text und Exordium behalten und erkläret hatte.

371.) TRETSCHER, (M. Johann Friederich) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Pfarrer zu

Cun-

Conrads-Reuth, und des Vener. Capituli zu Mönchberg gewesener Senior, war zu Muggendorff gebohren, d. 31. Jul. A. 1655., allwo sein Vatter gleiches Namens, Herr M. Johann Friederich Tretscher, damahl Pfarrer gewesen, aber Anno 1667. nach Marck-Lassendorff ist beruffen worden, allwo er Anno 1673. gestorben. Von dannen wurde er anfänglich in die Schule zu Culmbach geschicket, kam aber hernach, als ein Stipendiat von Bayreuth, in die berühmte Fürsten-Schul des Closters Heilsbronn, woraus er auf die Universität Jena gezogen war. Den Anfang seiner Beförderung erlangte er erst Anno 1685. zu der Pfarr Embtmannsberg, bey Bayreuth, welcher er 24. Jahr vorgestanden, bis er A. 1709. nach Conrads-Reuth ist beruffen worden, allda er auch seinem Amt getreulich vorgestanden, bis er, wegen übler Leibes-Constitution, gemüßiget wurde, A. 1714. sich seinen Sohn, Herrn M. Wolffgang Friederich Tretschern, substituiren zu lassen;

Nach diesem aber ist A. 1726. d. 4. Martii, der gewesene Diaconus zu Lindenhart, Herr Christian Burckhard, als Pfarr-Adjunctus, dahin beruffen worden, hernach ist dieser wohl-verdiente, und durch viel Creutz und Leiden wohl-versuchte Diener GOttes, den 22. May, A. 1735. am Sonntag Exaudi, im 81. Lebens- und 51. Ministerial-Jahr, von allem Elend erlöset, zu seiner Ruhe eingegangen, dem alsdann Herr Superintendens, Johann Adam Roth, zu Mönchberg die Leichen-Predigt über den erwählten Text, Psal. LXXIII, 23.: [illegible] meine Freude, daß ich mich zu G[illegible] halte, &c. die Parentation aber der [illegible] mahlige Pfarr-Adjunctus, Christian Burckhard, gehalten hatte, [illegible] darauf in eben diesem Jahr 173[illegible] Pfarr Hallerstein ist beruffen [illegible] den, dagegen demselben auf [illegible] Pfarr Herr Johann Christoph [illegible] ward von Muffel succediret hat[illegible].

Dieser Jubilæus soll nicht nur im [illegible] nisterio, sondern auch im Matrim[illegible] durch GOttes Gnade, ein Jubel[illegible] erlebet haben.

372.) TROMMIUS, (D. Abra[illegible] ein Reformirter Theologus, [illegible] Gröningen in denen vereinigt[illegible] derlanden, den 23. Aug. A. 16[illegible] bohren, allwo sein Vatter, [illegible] Trom, ein Mitglied des Colle[illegible] Geschwornen, und Aeltester d[illegible] formirten Kirche gewesen. [illegible] gend auf hatten ihn seine Elt[illegible] Theologie bestimmt, und nach[illegible] auf niedrigern Schulen den [illegible] Grund zu seinem Studiren [illegible] im 17ten Jahr seines Alters [illegible] Universität geschickt. Um die [illegible] logie nicht mit ungewaschene[illegible] den anzugreiffen, suchte er sich [illegible] denen Wissenschafften, welche [illegible] be voraus setzt, fleißig zu über[illegible] wendete 3. Jahr auf die Literat[illegible] losophie und Sprachen, unter [illegible] rung *Sam. Maresii*, *Andreæ Witma*[illegible] *Altingii*, *Tobiæ Andreæ*, und *Ma*[illegible] *ckii*, die damahls Professores [illegible] ningen waren. Ehe er zur [illegible] gie schritte, hielt er eine Rede [illegible] Philosophischen Freyheit, [illegible] hernach gedruckt worden.

gie brachte er es in kurtzem so
aß er 1655., nach ausgestande-
:amine, unter die Zahl der Can-
l aufgenommen wurde. Weil
r Lust hatte, auch auswärtige
mien zu besuchen, und die be-
:en Männer daselbst kennen zu
, gieng er nach Teutschland
er Schweitz, allwo er sich bey
berühmten Buxtorf im Hebräi-
vester setzte. Zu Basel, Genf
Saumur war er einige Zeit fleiß-
andere in denen Wissenschafften
terweisen: Hierauf besahe er
ckreich und Engelland, und als
rch Holland wieder nach Hause
wurde er Priester auf dem Dorf-
ren, allwo er 14. Jahre zuge-
t, bis er 1671. nach Gröningen
fen worden, da er 48. Jahr im
gewesen. Er hat sich 4. mal ver-
:thet, und das letztemal in sei-
i6sten Jahre, aber alle seine Kin-
o: sich zu Grabe geschicket. Die
welche ihm von seinen Amts-
ichtungen übrig blieb, hat er
auf Verfertigung seiner Hollän-
en Concordantz A. und N. Te-
:nts gewendet, die in 3. Theilen
is kommen, derselben folgte nach-
ds die Griechische Concordantz
XX. Dollmetscher; über welchen
n wichtigen Wercken er 44. Jahr
:acht. Zur Belohnung der wich-
Dienste, welche er durch solche
ndere Arbeiten der gelehrten
und sonderlich den Bibel-Le-
geleistet, machte ihn die Acade-
n Gröningen bey ihrer Erneue-
um Doctore Theologiæ, da er
80. Jahr alt war. Er hat lange
Zeit in beständiger Gesundheit gele-
bet, und sein Gesichte bis an seinen Tod
unveränderlich behalten. Er war ein
rechtes Muster eines gelassenen und
friedliebenden Mannes, und hat offt
bey öffentlichen Kirchen-Versamm-
lungen anderer aufflauffende Hitze
und Hefftigkeit geschickt zu besänffti-
gen gewußt. A. 1719. den 14. May be-
fand er sich nicht wohl, wollte aber
dennoch nicht unterlassen sein Amt ab-
zuwarten; Allein des folgenden Ta-
ges überfiel ihn ein Fieber, welches
bald zunahm, dabey wollten auch kei-
ne Artzneyen anschlagen, weil die Lei-
bes-Kräffte durch das Alter geschwä-
chet waren, daß er also den 15. Tag
darauf, nemlich den 29. May, æt. 86.
& minist. 62., dieses Zeitliche geseeg-
net. Vid. Neue Zeitung von gelehrten
Sachen, A. 1719. p. 545. seqq. Co-
burg. Zeitungs-*Extract* A. 1719. p. 234.

373.) TRUBERUS, (*Primus*) ein alter
Theologus, war Anno 1508. zu Ro-
sterlitz, einem Dorffe in dem Hertzog-
thum Crain, 3. Meilen von Laubach,
gebohren, und ward von seinem Va-
ter Studirens halber erst nach Saltz-
burg, und sodann nach Wien geschicket,
wo er das Brod vor anderer Leute
Thüren ersingen muste. A. 1527. wur-
de er zu einem Priester ordiniret, und
erhielte 1547. ein Canonicat: Weil er
aber wider die Abgötterey und den A-
berglauben predigte, wurden ihm, auf
Befehl *Urbani Textoris*, Bischoffs zu
Laubach, alle seine Beneficien entzo-
gen, und er seiner Bibliothec beraubet.
Als sich nun folgendes 1548stes Jahr
in diesen Landen eine neue Verfolgung
ereignete, gieng er nach Nürnberg,

ward von dannen, auf Urbani Rhe-
Recommendation, nach Rotenburg
der Tauber in das Predigt-Amt
uffen, wo er auch heyrathete. Anno
52. erhielt er das Pastorat zu Rem-
en, und 1560. zu Aurach im Wür-
mbergischen. Als man ihn nun 1562.
wieder nach Laubach verlangete, ließ
hn zwar der Herzog zu Würtemberg,
Christophorus, dahin gehen, allein er
ward, auf Anstifften seiner Feinde an
dem Hof Kaysers Ferdinandi I., vor
den Bischoff von Laubach citiret, da er
zwar sein Glaubens-Bekänntnüß un-
erschrocken und nicht ohne Nutzen able-
gete, nichts destoweniger aber zum an-
dernmal in das Exilium gehen muß-
te, da er sich denn anfänglich nach Tü-
bingen wendete, bald aber wiederum
Beförderung zum Pastorat in Lauffen,
und 1567. nach Berendingen, ohnweit
Tübingen, erlangete. Hier war er der
durch den obgedachten Herzog, und
den Frey-Herrn von Ungnad, aufge-
richteten Sclavonischen oder Wendi-
schen Druckerey desto näher, in welcher
die von ihm in solche Sprache übersetz-
te Bücher des N. Testaments, der Ca-
techismus, und eine Postilla Lutheri,
die Augspurgische Confession, Loci
Communes Theologici, und das Exa-
men Phil. Melanchthonis, und die Kir-
chen-Ordnung abgedruckt, und durch
solche die Evangelisch-Lutherische Leh-
re in Cärnthen und Crayn, ja so gar
in dem Türckischen Gebiete, ausge-
breitet worden. Es ist auch die gan-
ze Bibel von ihm in die Sclavonische
Sprache übersetzt zu Wittenberg,
1584. in zwey Folianten heraus gekom-
men. Er gieng hierauf zwar noch ein-
mal in sein Vatterland, kam aber
der nach Berendingen, und starb [illegible]
selbst den 29. Jun. 1586. æt. 78., [illegible]
dem er fast 60. Jahr theils ein [illegible]
stischer, theils ein Evangelischer [illegible]
ster gewesen war. Der Canzle[illegible]
Tübingen D. Jac. Andreæ, hielte [illegible]
die Leichen-Predigt, und Mart. C[illegible] Crusius
verfertigte ihm dieses Epitaphium [illegible]:

Vir tumulo hoc sanctus de Slava est [illegible] est gente sepultus
PRIMUS: Qui Christi nomina [illegible] mine multa tulit.
Transtulit in Patriam divina Vo[illegible] Volumina linguam,
Sparsit in Eoas dogmata sancta [illegible] plagas.
[illegible] peregit:
Pulchre certavit. Cursum ratione [illegible] a Corona
Nunc ipsum in cœlo pulchra [illegible] manet.

Vid. Adami Vita Theol. Germ. fol. 2[illegible] 273. sq.
Freheri Theatr. f. 266. Fischlini Vit[illegible] ita Theol.
Wirtemberg. P. I. p. 56. sq. Gel[illegible] lehrten-
Lexic. P. II. p. 1321., allwo er [illegible] bereits
p. 1235. unter dem falschen [illegible] Namen
Primus Teuber beschrieben, und [illegible] lso aus
einer Person zwey gemacht wo[illegible] rden.

V.

374.) VEIEL, (Jacobus) der [illegible]
Stadt Ulm wohlverdienter [illegible]
Priester, war zuerst A. 1598. [illegible]
nus zu Altheim, und A. 1605. [illegible]
zu Göttingen, im folgende[illegible]
1606. bekam er die Pfarr Rei[illegible]
und verwaltete solche noch 49 [illegible]
bis er den 19. Oct. A. 1655. di[illegible]
che geseegnet hatte, da er 81. [illegible]
und 57. Jahr im Ministerio ge[illegible]
war. Aus dieser Freundschafft [illegible]
berühmte Theologus zu Ulm [illegible]
Veiel, entsprossen, und viell[illegible]

nders Sohn gewesen seyn, dann
Vatter war ein Tuchmacher in
aber ein grosser Liebhaber der
Schrifft, derowegen er diesen
Sohn schon in Mutterleib zu ei-
ehrer der Heil. Schrifft GOtt
t und gewidmet hatte; und war
ürdig von diesem, daß als er in
Jugend zu der Römisch-Catho-
Religion sollte beredet werden,
e zur Antwort gegeben: Er
te selbst dermaleins ihre Irr-
r kräfftig zu widerlegen; wel-
auch in seiner *Isagoge Controver-
Papisticarum*, und *de Reliquiis Pe-
ni in Papismo*, genugsam bewie-
: der noch bey Leb-Zeiten die-
lxi, A. 1635. war gebohren, und
5. ætat. 71., als der fürnehmste
der Heil. Schrifft, und 26. jäh-
perintendens in Ulm, gestorben,
im Gelehrten-*Lexico* mehr
cht zu finden.

) *VINARIUS* oder WEJN
(M. *Abel*) ein Würtembergi-
heologus, war zu Haußberg,
Graffschafft Hanau, A. 1530. ge-
, und lebte der Vater, *Vitus*
in, als Pastor daselbst, die Mut-
ß Elisabeth, gebohrne Heldin.
ilstein, im Hertzogthum Wür-
g, wohin sein Vater befördert
legte er den Grund zu seinem
n, und setzte solches zu Halle
waben, unter *Sebast. Coccio*, fort;
aßburg aber, wohin ihn sein
auf die Universität schickte, fa-
: er bey D. *Ludovico Rabo*, und
ingen, wo er sich 4. Jahr nach
Zurückkunfft im Fürstl. Stipen-
and, promovirte er in Magi-
strum. Eben daselbst bekam er A. 1556.
das Diaconat, welches er so wohl ver-
waltete, daß ihm das andere Jahr
darauf die Inspection über die Tübin-
gische Diœces anvertrauet ward. A.
1558. ward er nach Herrenberg, als
Special-Superintendens, beruffen, wo
er 22. Jahr gestanden, und zugleich
der Kirchen zu Dornstedt treulich vor-
gestanden. Endlich ward er 1580. Ge-
neral-Superintendens und Abt im Klo-
ster Lorch, wie auch Assessor des Stadt-
und Land-Synodi, und starb den 27.
Febr. 1606. ætat. 76. & minist. 50. Mit
seiner Ehegenoßin, Catharina, Caspar
Gräters, Würtembergischen Hof-
Predigers, Tochter, zeugete er 13. Kin-
der, von welchen er sonderlich *Josaphat
Vinarium*, Predigern zu Kempten, und
Abel Vinarium, Predigern zu Romels-
hausen, die vor ihm frühzeitig verstor-
ben, beweinen müssen, ihrer 7. aber
haben ihn überlebet. Er gab wider
den Reformirten Heidelbergischen Pro-
fessorem, *Jacobum Kimedoncium*, Exa-
men Synopsis Thesium de Redemtione
& Prædestinatione, und eine Predigt
vom grossen Abendmahle heraus. Der
Prediger zu Schwäbisch-Hall Jo-
hann Weidner, verfertigte auf ihn fol-
gendes Epitaphium:

Conditur hoc Christi devotus cespite My-
stes,
Qui stabili sparsit dogmata sancta
fide.
Quodque alios docuit, fecit, laus summa
docentis,
Hinc Superis charus Terrigenisque fuit.
Salve sancte Senex, duros perpesse la-
bores,
Nunc facie frueris colloquioque Dei.

O Te felicem, Te terque quaterque beatum,
Quem cumulant vitæ gaudia perpetuæ.

Vid. *Fischlini Memoria Theolog. Wirtemberg.* P. I. p. 130. seq. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 1416.

376.) *VORDEMANN*, (M. *Othrabius*) Evangelischer Prediger zu Hattendorff in Westphalen, ein Sohn Johann Vordemanns von Magdeburg, der erstlich eine kurze Zeit Rector zu Hildesheim gewesen, dessen aber Joachim Barward Lauenstein, in der Hildesheimischen Schul-Historie, als dem zehenden Theile seiner Hildesheimischen Kirchen- und Reformations-Historie, p. 21. nicht erwähnet, obwohl um solche Zeit eine Veränderung des Rectorats an der St. Andreas-Schule geschehen, hernach aber 1560. von Jacob Dammannen, dem ersten Evangelischen Prediger zu Stadthagen, in der Grafschafft Schaumburg, zum Collegen und Gehülffen bey dasiger Reformation angenommen, und 1562. zum ersten Evangelischen Prediger nach Hattendorff versetzet worden, woselbst er, nach vielfältig erduldeten Mühseelig- und Gefährlichkeiten, den 28. Jan. 1598. gestorben, und seinen obgenannten Sohn zum Nachfolger erhalten hat, mit welchem, als er 1561. minist. 63. den Weg alles Fleisches gegangen, Beede gerad ein ganzes Seculum an diesem Orte gelehret. In der Ehe hat er mit Margaretha, des obgedachten Jacob Dammanns Tochter, gelebet, und zu Nachfolgern seines Bruders Sohn, auch hernach seinen eigenen Enckel, bekommen, [illegible] 1728. daselbst am Leben sich be[illegible] in welchem Jahre diese Familie [illegible] 166. Jahr an solcher Kirche [illegible] den. Vid. D. *Eberh. David.* Hau[illegible] *nitiæ Schauenburg.* Fasc. II. p. 22[illegible]

377.) *URSINUS*, (*Sebaldus*) [illegible] Galenz, [illegible] ste Evangelische Pfarrer zu G[illegible] in der Freybergischen Inspection. [illegible] D. Lu[illegible] Nürnberg gebürtig, hörete D[illegible] thern zu Wittenberg, ward als [illegible] im Anfang Evangelischer Lehre [illegible] Galenz beruffen, und zu Leipzig [illegible] D. Johann Pfeffingern, Superint[illegible] da, A. 1540. am Tage Philippi & [illegible] & Jacobi, ordiniret. Er ehelichte Ca[illegible] nam, gebohrne Fischerin, von [illegible] mannsdorff, unter Augustusburg [illegible] legen, mit welcher er einen [illegible] Sohn *Laurentium Ursinum*, nachmaligen [illegible] Pfarrern in Groß-Waltersdorff, [illegible] get. Er mußte sowohl wegen de[illegible] des [illegible] gen Buches, *Interim*, als auch [illegible] wegen des einschleichenden Calvinismi, [illegible] mancherley Gefahr und Anfechtung[illegible] erdulten, überwand aber solche gl[illegible] lücklich, und unterschrieb Formulam [illegible] Concordiæ. Er und sein Bruder, *Geor*[illegible] *rgius Ursinus*, sollen dieses Pfarr-Amt 9[illegible] 0. Jahr verwaltet haben; und starb d[illegible] er Letzte A. 1630., als er 40. Jahr lang [illegible] Pfarrer allda gewesen, folglich muß d[illegible] er Erste 50. Jahr im Ministerio gelebet haben. Solches will auch darmit e[illegible] wiesen werden, daß in der Leichen-Predigt des dritten Pastoris dieses Ortes, *Gabriel Ursini*, welcher *Sebaldi* Enckel und *Laurentii* Sohn gewesen, gar umständlich gemeldet wäre, es haben die drey *Ursini* eine Zeit von 134. Jahren lang nach einander GOtt in seiner Kirchen gedie[illegible]

net. Nun ist Letzterer 1630. zum
er in Galenz verordnet, von
er 1633. nach Wesenstein, und
nach Reinhardsgrimme beför-
worden, und allhier den 20. April,
ætatis 77. & ministerii 44. gestor-
folglich bleiben vor Sebaldum
und vor Georgium 40. Jahr ü-
Vid. Wilischens Freybergische
ren-Historie, P. II. p. 342. seq.

3.) WACHTER, (*George*)
meritirter Superintendens in der
s-Stadt Memmingen, woselbst
Vatter, gleiches Namens, auch
intendens gewesen war. Seine
er war, Anna Maria, Jacob
lds, eines berühmten Medici,
ter. Er wurde gebohren zu
mingen, den 4. Augusti, 1652.
dem er den Grund zu seinen Stu-
Schola Patria geleget, zog er A.
auf die Universität Tübingen,
673. nach Straßburg, da er a-
egen damaliger Kriegs-Läuffte,
über ein halbes Jahr bleiben
e, daher begab er sich A. 1677.
Sachsen, und zwar auff die U-
tät Leipzig, da er eine gefähr-
und langwierige Kranckheit aus-
den, worauf er A. 1679. nach
enberg gezogen. Uberall hat
bey seinen Lehrern grosses Lob
seinen Fleiß und gute Aufführ-
erworben. Unter D. Meißnern
ittenberg hat er den ganzen
m Theologicum disputando ab-
et, auch verschiedene öffentliche
tationes selbsten defendiret und
tiget, nemlich Anno 1672. di-
e er zu Tübingen unter D. *Mög-*
le Vigilia, 1673. daselbst unter
D. *Raitio*, de Interpretatione Sacræ Scripturæ, und 1679. zu Wittenberg, de electione ad salutem in 2. Theß. II, 21. unter D. *Quenstedtio*, der ihm in der Vorrede ein solches Zeugniß giebt, welches mehr als das gewöhnliche Academische Compliment sagt. Anno 1682. wurde er in das Heil. Predigt-Amt nach Woringen befördert, dazu ihn sein Herr Vatter selbsten ordiniret. Er wurde aber nicht lange daselbst gelassen, sondern Anno 1687. als Diaconus in die Stadt Memmingen, und nach dem Tod seines Vatters, 1703. zur Superintendur und dem Pastorat daselbst beruffen. Er hat den Ruhm eines eifferigen, grund-fleißigen und ehrlichen Theologi bis ans Ende behauptet. Seine Neigung zu dem Studio exegetico war so groß, daß er noch in seinem hohen Alter etliche Stunden auf gründliche Erlernung der Rabbinischen Sprache gewendet. Die Griechischen und Lateinischen Patres unserer Christlichen Kirche hatte er alle nach der Reihe durchgelesen, und galt ihm das Griechische eben so viel, als das Lateinische. Von seiner gründlichen Gelehrsamkeit zeugen folgende Schrifften, welche er nach und nach heraus gegeben: Anno 1691. wurde in Kemten eine Papistische Schrifft wieder aufgelegt unter dem Titel: Zwölff Frag-stücke, welche der Verfasser vor unwiderleglich ausgegeben, und der Lutherischen Kirche damit Hohn gesprochen. Dadurch sahe sich unser Herr Wachter veranlasset eine Lutherische Beantwortung dieses Papistischen Frag-Büchleins ans Licht zu

stellen; Nach einiger Zeit, nemlich 1695., nahm sich der bekandte Dominicaner, P. *Eustachius Eysenhut*, des Frag-Büchleins an, und schrieb mit gewöhnlicher Hefftigkeit ein Ding, welchem er den seltsamen Titel: Baufälliger Wächter-Thurm, beylegte; Worauf 1696. eine wiederholte Lutherische Beantwortung von Wachtern erfolgte. Selbiges Jahr noch erschien sein Gegner mit einer neuen Streit-Schrifft, die er schwache Stützen und vergeblicher Anbau an den baufälligen Wächter-Thurm, betitelte. Welchem unserer seinen sogenannten Zusatz zum Anhang, rc. entgegen setzte; und als jener nochmals mit einem Tractätlein: Endlicher Fall und gänzliche Stürzung, rc. aufgezogen kam, so gab er ihm auch darauf in seiner völligen Abschlagung des letzten Sophistischen Sturms, die endliche Abfertigung. Hierauf wurde er in eine andere Controvers mit D. Arnold verwickelt, dessen Kirchen- und Ketzer-Historie, welche zu Anfang dieses Seculi heraus kam, machte so viel Aufsehens, als 1000. andere Bücher, und wie es ihm nicht an Schmeichlern und Verehrern, also fehlete es ihm auch nicht an Widerlegern und unpartheyischen Richtern. Wachter war einer der Ersten, der sich darüber gemachet, und in seiner Erweisung, daß der vermessene Ketzer-Patron, Gottfried Arnold, das Valentinianische *Fragmentum Theodoti* weder verständlich noch treulich übersetzet, 69. Fehler angezeiget, welche Arnold in dieser Ubersetzung wider die Griechische Sprache begangen. Die

unschuldige Nachrichten haben [illegible] diese Arbeit dem D. Veiel zugeschrie[illegible] ben, welcher ein vertrauter Fre[illegible] von Wachtern war, und zu den [illegible] sten seinen vorangeführten Stre[illegible] Schrifften die Vorreden gemach[illegible] ein gewisser Verehrer desselben, [illegible] cob Ehrhard, aber, der ihn, Wa[illegible] tern, mit einer Gratulation vermi[illegible] ter Gedancken von *Jubileis*, an sei[illegible] Jubilæo, 1732. beehret, hat ihm [illegible] vindiciret, und sie das Meister-[illegible] seiner Wercke betitelt. Arnold [illegible] te sich zwar entschuldigen in der [illegible] lichen Vorstellung seiner Lehre [illegible] legte diese Ubersetzung einem [illegible] reisenden Freund bey, der sie [illegible] Post zum Zeitvertreib (wie [illegible] nus die Interpunctation des N. [illegible] mentes) gemachet; Doch W[illegible] überzeugete ihn in seinem [illegible] edirten Anhang zu der [illegible] gen Vorstellung vorsetzlicher [illegible] mer, rc. aufs neue. Anno 17[illegible]13. [illegible] er seine Epistel-Postille im [illegible] ausgehen, welche von seiner [illegible] samkeit und Erbaulichkeit ein [illegible] Zeugniß giebet, und von [illegible] Schrifften sind nach der Ha[illegible] bekandt worden: Einweihun[illegible] digt der neuen Kirche in Bu[illegible] ber 1. Reg. 8, 63. 1710. Das Ho[illegible] Salomonis in das Deutsche [illegible] dem grammaticalischen Sinn [illegible] setzet, 1722. Der Prediger Sa[illegible] auf gleiche Art, 1723. Gut[illegible] von Tennhards Sachen, rc. [illegible] 1732. hat er sein Jubilæum mi[illegible] le mit guter Gesundheit und völligen Gebrauch aller seiner Sinnen [illegible] gen, welches bey seinem vielen [illegible]

briren um so mehr zu bewun-

ährender solcher Zeit aber
sich in eine doppelte Ehever-
eingelassen, nemlich a.) mit
Maria Elisabeth, einer
Herrn Joh. Sigmund von
der 62. Jahr lang Syndicus
ringen gewesen, und ein ra-
rum politicum erlebet: und
. mit Jungfer Anna Susan-
errn Johannes Ruprechts,
en Handels-Herrn, Tochter,
her er eine geseegnete Ehe
, und sonderlich einen Sohn
sen, der daselbst im geistli-
t stehet. Vid. Fortgesetzte
ngen von alten und neuen
schen Sachen, Anno 1732.
q.

WAGNER, (M. *Balthasar*)
conus in Freyberg, war ge-
en 13. Febr. Anno 1586. zu
orff, woselbst sein Vatter,
Vagner, Pfarrer, und die
Catharina, Balthasar Ra-
, damals Hof-Predigers
en, nachgehends Superinten-
n Pirna, (eines im Jubel-
Lexico, P. I. p. 63. angeführten
ochter: Der Groß-Vatter
eorge Wagner, Pfarrer zu
rff bey Dresden, und die
utter Barbara Schumannin
Er ward 1608. Diaconus
chen, 1614. Mittags-Pre-
nd 1618. Archi-Diaconus an
-Kirche zu Freyberg, ehe-
11. September, 1710. Mar-
, Nicolai Rudolphs, des
Freyberg, Tochter, mit

welcher er 4. frühzeitig verstorbene
Söhne, und 2. Töchter gezeuget, da-
von die Aelteste, Anna Margaretha,
an den grossen Theologum seiner Zeit,
D. Arnold Mengeringen, damaligen
Hof-Prediger in Dresden, und zu-
letzt Superintendenten in Halle, ver-
heprathet worden, und die Jüngste,
Catharina, bey seinem Absterben
noch ledig gewesen. Solches gescha-
he den 6. Junii, 1661. ætatis 76., nach-
dem er in die 54. Jahr, und einige
Jahre vor seinem Tod als Senior
des Stadt-Ministerii zu Freyberg, am
Evangelio gedienet hatte. Er hatte
noch 4. jüngere Brüder, die alle auch
Prediger gewesen, nemlich M. Ga-
briel Wagner, Amts-Prediger zu
St. Nicolai in Freyberg, M. Geor-
ge Wagner, Pastor zu Hermersdorff,
und nachmals zu Auerbach. M. Da-
vid Wagner, Pastor zu Ruppendorff,
und letztlich zu Somsdorff; und M.
Johann George Wagner, Pastor zu
Claußnitz, gleichwie auch des Va-
ters Bruder, Elias Wagner, Pa-
stor zu Groß-Schirme gewesen, und
wiederum 2. Söhne, Priesterlichen
Standes, gehabt, nemlich M. Geor-
ge Wagner, der sein Substitutus ge-
wesen, und 3. Jahr vor ihm gestor-
ben, und M. Elias Wagner, der sein
Successor worden. Vide Willischens
Freybergische Kirchen-Historie, P. II.
p. 81. 192. 360. 370. 506.

380.) WAGNER, (*Georg*) von U-
tendorff gebürtig, war erst Cantor
zu Subla, hernach Anno 1593. Archi-
Diaconus daselbst, ferner 1606. Pfar-
rer zu Heinrichs- und 1612. zu Dach-
dorff im Hennebergischen, allwo er
1648.

1648., ætatis 84. & ministerii 55., die Cantorats-Jahre ungerechnet, gestorben ist. Vid. Weinrichs Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat, p. 376. 409., allwo auch die übrigen Pastores zu Heinrichs- und Dachdorff angeführet stehen.

381.) WAKE, (D. *Wilhelmus*) Erz-Bischoff von *Canterbury*, Primas von Engelland, erster Pair von Groß-Britannien, und Königlicher Geheimer-Rath, ist den 6. Febr. Anno 1658. in Engelland gebohren worden. Sein Vater war ein wohlberühmter Edelmann, der ein Guth von ohngefehr 500. Pfunt Sterlings jährlicher Einkünffte besaß. Weil er einen älteren Bruder hatte, wurde er dem Geistlichen Stande gewidmet, zu welchem er selbst von Jugend auf grosse Lust bezeiget. Er bezog deßwegen 1672. die Academie zu Oxford, und studirte allda so fleißig, daß er 1680. die Würde eines Doctoris Theologiæ erhielte. Einige Zeit hernach starb sein älterer Bruder, worauf ihn sein Vater nach Hause berieff, und ihm vorstellete, daß er nach seinem Absterben eine sehr reiche Erbschafft von ihm zu erwarten habe; Er wolle ihm also rathen, den geistlichen Stand zu verlassen, sich auf seine Güter zu begeben, und sein Leben in Ruhe zuzubringen: Allein der Sohn war nicht der Meynung seines Vatters, sondern antwortete ihm: Weil ihn GOtt einmal beruffen habe, die Seelen der Menschen in seiner Kirche zu weiden, könne er sich nach seinem Gewissen seiner Schuldigkeit disfalls nicht entziehen. Uber diese Verweigerung ward der [illegible] sen zornig, daß er beschloß, i[illegible] Straffe zu enterben, auch so[illegible] einem Notario schickte, der sei[illegible] stament ändern sollte. Ehe ab[illegible] ser ankam, verlohr der Vatt[illegible] Sprache, und starb wenig Tag[illegible] auf, so daß der Doctor seine [illegible] mäßige Erbschafft erhielte. [illegible] ertheilte die Königin Anna 170[illegible] Bißthum Lincolne, wodurch [illegible] ein Pair von Groß-Britannie[illegible] und Stimme in dem Ober-Ha[illegible] Parlaments erlangete. Er [illegible] sich zu der Parthey derer g[illegible] Whigs, und ließ sich das [illegible] Kirche und die Beförderung [illegible] des [illegible] ren Christenthums gar sehr [illegible] ange[illegible] gen seyn. Der König Georgi[illegible] 1714. auf den Thron gelangte [illegible] te, wür[illegible] digte ihn ganz besonders sein[illegible] ner Gna[illegible] de, und beförderte ihn 1715. [illegible] zu dem Erz-Bißthum *Canterbury*, in [illegible] welcher Qualität er die Ehre hatte, [illegible] den jetzt regierenden König *Georgium I*[illegible], nebst seiner Gemahlin, zu salben [illegible] und zu krönen. Er war ein sehr ge[illegible] lehrter, sanftmüthiger und Gottsf[illegible]rchtiger Mann, sehr leutselig im U[illegible]gange, und eyferig in Beförderung der Ehre GOttes. Derer bedräng[illegible]en Protestanten in Hungarn, P[illegible]iemont, Pfalz und Salzburg hat er sich sehr ernstlich angenommen, auch den meisten Anlaß zu denenjenigen nachdrücklichen Intercessionen gegeben, die ihrentwegen der Gros-Britannische Hof bey dem Kayser, dem Könige von Sardinien, dem Chur-Fürsten von der Pfalz, und andern Römisch-Catholischen Höfen, eingeleget hat.

Die

itigkeiten in der Schweitz, der Formula Consensus ent- hat er durch verschiedene, sige Gottes-Gelehrten ge- sehr bewegliche Schreiben beyzulegen gesucht. Von gelischen Mission zu *Madras* dien ist er der Urheber, und Versorgung der vertriebenen er, in Georgien, der vor- Beförderer gewesen. Unge- nun nicht allein denen Ar- Gutes erwiesen, sondern Jahre ansehnliche Summen situng der Christlichen Re- gewendet, so hat er doch gen von mehr als 100000. terlings, nebst einer vor- Bibliotheck, hinterlassen, er der Herr Doct. *Dan. Mai-* ofessor in Tübingen, in sei- rationibus Lambetanis, Tu- 29. 8. verschiedene schöne ta Literaria anführet, und ieles zu seinem Ruhm er- Er starb in seinem Pallast eth, nach langwieriger it, den 4. Febr. An. 1737. achdem er 57. Jahr Doctor gewesen, und ohne Zwei- lange in Geistlichen Aem- et. Seine Schrifften fin- Herrn D. Balthasar Men- ede zu der neuen Auflage rich Ludwig Benthems Kirchen- und Schulen- geführet: Sie sind allesamt glischen Sprache geschrie- stehen bey obgemeldten Au- geführet. Darneben kön-

nen nachgeschlagen werden *Cobleri Acta Historico-Ecclesiastica*, P. VII. p. 135. seq. Der Genealogisch-Historische *Archivarius*, An. 1737. p. 87. seqq. Auserlesene Theol. Bibliotheck, P. LXV. p. 419. seq. Sein Nachfolger in der ansehnlichen Würde eines Ertz-Bischoffs von Canterbury ist D. *Johannes Potter*, vorher Bischoff von Oxford; Die Vorfahren aber sind von der Reformation her gewesen:

1. D. *Thomas Cranmer*, wurde 1556. verbrannt, war auch über 50. Jahr im Geistlichen Stand gewesen. Vide supra.
2. *Matthæus Parker*, starb 1574. æt. 72.
3. *Edmundus Grindall*, zuvor Bischoff zu Londen, und Ertz-Bischoff zu Yorck, starb den 6. Jul. 1583. æt. 64.
4. D. *Johannes Whitgifft*, 1583. vorher Bischoff von Worcester, starb den 29. Febr. 1604. æt. 71.
5. *Richardus Bancroft*.
6. *Georg Abbot*, vorher Bischoff zu Liechfield und zu Londen, starb 1633. æt. 71.
7. D. *Wilhelmus Laud*, zuvor Professor Theologiæ zu Oxford, Archi-Diaconus zu Hungtingdon, Bischoff zu St. David, ingleichen zu Bath und Wells, wie auch zu Londen, wurde den 10. Jan. 1645. æt. 72. enthauptet.
8. *Wilhelmus Jaxon*.
9. *Gilbertus Sheldon*, starb den 9. Nov. 1677.
10. *Wilhelmus Sancroft*.
11. *Johannes Tillotson*, vorher Decanus

nus von der St. Pauls-Kirche zu Londen, starb den 22. Nov. 1694. æt. 65.

12. D. *Thomas Tennison*, starb den 20. Dec. 1715. æt. 81.

382.) WALLIN, (D. *George*) Königlich-Schwedischer Ober-Hof-Prediger, und zuletzt Bischoff zu Hernösand, ein berühmter Theologus, war zwar nur eines Bauern Sohn, der zu Dockstädt in Angermannland d. 1. May A. 1644. gebohren, und einen besondern Lust zum Lernen und Studiren bezeigte; derowegen er sich im 11ten Jahr seines Alters nach Hernösand in die Schule begeben, mußte aber aus Armuth den Sommer über bey seinen Eltern verbleiben, und ihnen ihre Bauern-Arbeit verrichten helffen; wann nun solche verrichtet war, so dorffte er de über sich wieder nach Hern geben, und daselbst in die S hen: Doch unterließ er den über auch nicht, wann sei auf dem Feld verrichtet w ihm nur eine müßige Stu geblieben, über die Bücher seine Schul-Lectiones zu und immer mehr und meh ciren. Ja er wird es auch n haben ermangeln lassen, der gelehrte Bauer zu Ro Nicolaus Schmidt, mit der Bauern-Arbeit an sein zu gedencken, und auf das meditiren, was er in den Stunden, sonderlich an den Tagen, gelesen oder gelernet. Wodurch er es so weit auf t

(*) Der gelehrte Bauer, Nicol. Schmidt, ist ein ganz rares und denckwürdiges Exempel, welches allen Studirenden eine besondere Aufmunterung zum Fleiß geben kan, quod τῇ μελέτῃ τὸ πᾶν, vel industriæ nihil sit impossibile. Er war unweit Gera auf dem Dorff Rotenacker, d. 22. Jan. Anno 1606. gebohren, dessen Vatter, Martin Schmidt, ein Bauers-Mann daselbst gewesen, aber von seinem Groß-Vatter, Cunz Schmidten, hat man ihn insgemein den Künzel genennet. Er wurde in seiner Jugend von dem Vatter zu lauter harter Bauern-Arbeit angehalten, und nicht einmal in die Schulen geschicket. Da er 16. Jahr alt war, hat er von seines Vatters Dienst-Jungen das A. B. C. und ein wenig Lesen gelernet, und darauf von seinem Vettern, einem Schreiber, hat er das Schreiben begriffen, und sich ein wenig in den Rudimentis der Lateinischen Spr richten lassen, wiewohl, mit s ters grössten Unwillen, meisten und an denen Feyertägen. sich die benöthigten Bücher, u durch seine Lern-Begierde die Sprache dermassen wohl, daß durch diesen Schlüssel auch Sprachen, die Griechische, Chaldäische, Arabische, und dem Grund verstehen lernete, lich da er nach des Vatters To ner Herr worden, setzte er unter d Arbeit das Studiren noch imme Buchstaben und Wörter in de Sprachen mahlete er in seiner herum an die Bahren, und mach che unter dem Treschen immer kandt; über dem Essen hatte dig ein Buch neben sich liegen, u mehrentheils zu Nachts, wann

berühmten Lehrer mit vielem Fleiß, darunter den scharffsinnigen D. *Michael VValther*, von welchem Herr D. *VVernsdorff* zu sagen pflegte, daß er zwar nicht viel *docir*et habe, wer ihn aber in 8. Tagen einmal gehöret, der habe die ganze Woche daran nachzudencken gehabt. Hierauf begab er sich ein Jahr lang zu Herrn M. *Johann Adolph Reinhard*, Pastore zu Düben an der Mulde, als Informator seiner und der dasigen Herren Beamten Kinder. Anno 1694. kam er den 22. May wieder nach Haus, und wurde noch in selbigem Jahr, den 14. Augusti, als der erste ordentliche Con-Rector bey dem Gymnasio daselbst beruffen, und, in Gegenwart der Herren Scholarchen, von dem damahligen wohlverdienten Rectore, Herrn M. *Joh. Georg Otho*, introduciret, in welchem Schul-Stand derselbe 32. Jahr hatte sitzen und schwitzen müssen, aber auch viel gute Subjecta in allen Facultæten erziehen geholffen. Anno 1726. gelangte er den 19. Julii zum Diaconat, und den 27. Julii, 1731. zur Vesper-Prediger-Stelle in der Haupt-Kirche, darinnen er bereits 18. Jahr mit guter Erbauung dociret hat. Denckwürdig ist es, daß er sich Zeit seines Lebens 10. Stadt-Pfarrer erinnern kan, von der Cantzel allda gehöret zu haben, und ist dermalen kein einiges Membrum des Windsheimischen Ministerii, dem er nicht die Hand aufgeleget. Er ist annoch von muntern Kräfften, guten Gesicht und guten Gedächtnüß, und erinnert sich nicht, sein Lebtag jemals tödtlich kranck gewesen zu seyn. Schon Anno 1696. hatte er sich den 16. Junii mit Jungfer Elisabetha Dorothea, weyland Herrn Georg Andreas Baumanns, Hoch-Freyherrl. Creilsheimischen Verwalters zu Mohrstein, Tochter, Priesterlich trauen lassen, die ihm 11. Kinder zur Welt gebohren, davon noch 4. am Leben, und hat von ihnen auch 11. Enckel erlebet. Als der 14. Aug. 1744. war angebrochen, daran er vor 50. Jahren in sein erstes Amt getretten, hatte das Rev. Ministerium in Windsheim solchen Jubel-Tag mit einem Glückwunsch-Carmine auf 2. Bogen celebriret, und den in des Heil. Röm. Reichs-Stadt Windsheim *jubilir*enden Lehrer vorgestellet.

386.) WEININGER, (*Johannes*) ein Würtembergischer Theologus Jubilæus, Anno 1549. zu Tübingen gebohren, wo sein Vatter, Herr Michael Weininger, Burgermeister gewesen, studirte zu Tübingen unter den berühmten Theologis, D. *Andreæ*, *Heerbrando*, *Snepfio* und *Joh. Brentio*; war bey *Ægidio Hunnio* auf einer Stuben. Anno 1575. wurde er zuerst Diaconus in Grossen-Botwar, kurz darauf Pfarrer zu Schwarz-Weissingen, darnach zu Wendling, ferner zu Weil, allwo er zugleich über die Tübingische und Bebenhausische Diœces die Inspection mit so grossem Ruhm geführet, daß er auch Vocationes nach Ulm, Regenspurg und Neuburg erhielte, welche er aber, aus Liebe zu seinem Vaterland, ausgeschlagen, wie das Gelehrten-*Lexicon* aus *Fischlini* Memoriis und *VVittens* Diario angeführet. Herr Wechsler aus Dur-

er über 50. Jahr im Ministerio gestanden, und also ein Jubilæus suprasemisecularis worden. Vide *Wigarthi* mit allerhand Merckwürdigkeiten gelehrter Leute beschäfftigten *Mercurium*, fünffte Abfertigung, p. 358.

383.) WALLIS, (*Johannes*) ein Engelländischer Theologus Jubilæus zu Oxford, allwo er Anno 1649. Professor Geometriæ, hernach Doctor Theologiæ, und ein Mitglied der Englischen *Societ*ät worden ist, welche er zuerst mit in Stand gebracht; hatte auch ein besonderes Talent, die verborgene Schreib-Arten zu dechifriren, wie im Gelehrten-*Lexico* II. 1481. von ihm gemeldet wird, daselbst auch einige Schrifften von ihm recensiret stehen, darunter absonderlich der Tractat denckwürdig ist: *De loquela muto & surdo reddita*; Item: *De motu*; *Commentar. in Epist. ad Titum.* Er war auch im hohen Alter noch so munter als sonsten, bis sein Ende den 28. October, Anno 1703. herbey genahet, da er sein Alter auf 87. Jahr, und seine Amts-Jahre auf 51. gebracht hatte.

384.) WALTHER, (*Georg*) ein Durlachischer Jubilæus, war anfänglich Diaconus zu Ingolstadt, wurde Anno 1553. Diaconus in dem Spithal zu Ulm, Anno 1559. eben dergleichen zu Leipheim; Anno 1561. kam er in das Durlachische, und wurde Anno 1568. Pastor in Giengen an der Filß, allwo er die Formulam Concordiæ unterschrieben; starb endlich den 2. Novembr. An. 1600. ætatis 76. Minist. 54.

385.) WALTHER (*Joh. Jacob.*) Dieses ist der dritte Jubel-Priester aus der Löbl. Freyen Reichs-[illegible] Windsheim, die in dieses Histor[illegible] Lexicon kommen, da Parte I. p. [illegible] *Andreas Nagel*, und Parte II. pag. [illegible] M. *Georg Wagner*, schon beschri[illegible] stehen, so soll dieser Herr *Walther* [illegible] dritten Theil einen Beytrag [illegible] Es ist derselbe der noch leben[illegible] verdiente Vesper-Prediger all[illegible] Windsheimer Stadt-Kind, [illegible] gebohren den 2. Nov. Anno [illegible] Dessen Vatter war weyland Jo[illegible] Joachim Walther, wohlang[illegible] ner Burger und Rothgerber da[illegible] die Mutter, Barbara, Herrn Leon[illegible] hard Eyssens, alten Burgermeisters Tochter, welche, bey verspührten gu[illegible] ten Gaben ihres Sohns, es an nö[illegible] thigen Subsidien zum Studiren nicht ermangeln liessen. Solcher frequentirte anfänglich das Gymnasium patrium, und hatte zu Præceptoren *Andream Flecken*, *Fridericum Müllern*, *Michael Eckhart*, *Jodoc. Speyer*, und M. *Georg Leonbard Modeln*, als Rectorem; Von dem damaligen Superintendent *Horbio* aber wurde er catechesiret und zum Heil. Nachtmahl præpariret. Darauf begab er sich in das berühmte Gymnasium nach Rotenburg, hörte allda in dem Collegio Exemtorum die Herren Professores, *Ludovicum Gottfrid VVerrher*, Rectorem, *Sebastian Kirchmayer*, Superintendenten, und *Fridericum Lipsium*, Vesper-Prediger, die Wechsel-weiß in solchem Collegio gelesen, und ad Lectiones Academicas præpariret hatten. Anno 1689., den ersten Maji, bezog er die berühmte Universität Wittenberg, und hörete 4. Jahr lang die damaligen

der

lach setzet hinzu, daß er kurz darauf in eine schwere Kranckheit gefallen, die er vor eine sich dadurch zugezogene Heimsuchung GOttes gehalten, und darauf das Gelübd gethan, keine *Vocation* mehr zu *depreciren*: dahero er auch die Letztere desto williger angenommen, als er von Marggrafen Georg Friederich, als General-Superintendens zu Durlach, Ephorus zu Badenweil, und Pastor zu Holzberg, beruffen wurde, wobey er die Fürstliche Kinder zu Röteln auch eine Zeitlang informiret hatte. Uber einer Hochzeit-Predigt, die er Anno 1598. Herrn Werner Eglingern, Hochburgischen Rath, und Sarä, Bernhard Brands, Zunfftmeisters zu Basel, Tochter, zu Weil, ohnweit Basel, über Joh. III, 29. von Christo, dem Bräutigam, und seiner geliebten Gespons, der Christlichen Kirche, gehalten, auch zu Tübingen in diesem Jahr drucken lassen, bekam er Streit mit D. *Joh. Jacob Grynæo*, und dessen Tochter-Mann, D. *Amando Polano*, weil er darinnen die Kennzeichen der reinen Braut Christi abgehandelt, und gewiesen, daß diejenige Kirchen-Gesellschafft solche nicht heissen könne, welche nicht ganz genau bey Christi Worten bleibe, denselben glaube, und vor seine Majestät und Ehre eiffere, ꝛc. Diese beyde Theologi verklagten ihn bey dem Magistrat zu Basel, welcher darauf denselben bey dem Herrn Marggrafen grober Irr-Lehre beschuldigte. Die Schrifft jener Beyden führte den Titul: Christliche und treuherzige Warnung der Pfarrherren und *Theologen* zu Basel, an die Gemeine GOttes daselbst, vor einer Schmähsüchtigen Predigt, so zu Weyl, in der Herrschafft Röteln, *Anno 1598.* gehalten worden. Hn. Weiningers Antwort hat diese Aufschrifft: Gründlicher und wahrhafftiger Bericht von 14. *Calumnien*, welche D. *Joh. Jacob Grynæus*, und D. *Amandus Polanus*, zu Basel *Professores*, M. *Johanni VVeiningern*, Pfarrern und *General-Superintendenten* zu Röteln, ungütlich angedichtet, ꝛc. sammt gründlicher Widerlegung der 17. vermeynten Irrthümer, welche sie ihm zugeleget. Tübingen, Anno 1600. Dieses Streits wegen mag es wohl geschehen seyn, daß er Anno 1599. nach Sulzburg zu wohnen gezogen, wo er auch den 28. April. Anno 1629., im 81. Jahr seines Alters, 50. seiner Ehe, und 54. seines Ministerii, in dem HErrn verstorben. M. *Joh. Conrad. Stalpius* hat ihn mit einem Panegyrico beehret, welcher an seiner von M. *Joh. Possellio*, Pfarrern zu Badenweiler, gehaltenen, und zu Straßburg, Anno 1630. gedruckten Leichen-Predigt zu lesen ist.

VVEINLEIN, *vide VINARIUS.*

387.) WEIS, (*Paulus*) wird in Herrn *Puschii* Beschreibung von Bischoffswerde, p. 386. als ein Jubel-Priester angeführet, welcher 50. Jahr und 10. Wochen im Ministerio gelebt hat, wie von Herrn *Theodor Kraussen*, ohne mehrere Nachricht, hierzu ist communiciret worden.

388.) *VVENIGERKIND*, (M. *Johannes*) von Bahlstadt aus Thüringen gebürtig, wurde Anno 1607. Dom. I. post Epiph. zur Pfarr Gauerstadt,

Coburgischen Fürstenthum, or-
iret, und nachdem er diesem Amte
. Jahr vorgestanden hatte, bekam
1641. einen Ruff zur Adjunctur
odach, zog endlich als ein Emeri-
im Martio, 1657. nach Coburg,
d wurde daselbst im Junio dessel-
n Jahrs begraben, nachdem er
. Jahr im Ministerio gelebet hatte.
de *Thomæ* Coburgisches Licht am
end, p. 671. Es sind aber die sämt-
hen Pastores und Adjuncti zu Ro-
ch gewesen:

1. Nicol. Culmbacher, ward 1562. Superintendens in Heldburg, und starb 1582.
2. Bernhard Eschenbach, vorher Pfarrer zu Ottingshausen, starb den 16. Octobr. 1595.
3. M. Heinrich Schunck, von Coburg, 1596., vorher Diaconus zu Heldburg, starb den 19. Junii, 1625. ætatis 66. minist. 34.
4. Johann Wagner, von Hilpershausen, 1625., anfangs 1619. Pfarrer in Watzendorff, und 1621. Diaconus in Coburg, ward 1634. Hof-Prediger zu Coburg, und 1635. Superintendens zu Eisenach.
5. Joh. Georg Böhme, vorher Rector zu Heldburg, und 1613. Pfarrer zu Lindenau. Starb den 3. Maji, 1640.
6. M. Johann Bayer, von Coburg, 1640., vorher zu Neustadt an der Heyde, 1621. Rector, und 1625. Diaconus. Starb den 15. Junii, 1641.
7. M. Joh. Wenigerkind, Jubilæus.
8. M. Michael *Theodosius* Seld, 1652. Diaconus, 1657. Pastor resignirte 1658., und starb als Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onolzbachischer Decanus zu Crailsheim, Anno 1702. den 22. May, æt. 69. Jahr, 8. M., Ministerii 45.
9. Johann Rindermann, von Coburg, 1658., vorher 1635. Pastor zu Buch, und 1646. zu Weissenbronn. Starb 1684. ætat. 76. & Minist. 49.
10. M. Joh. Friederich Frommann, von Coburg, 1684., vorher seint 1664. Diaconus alda, ward 1691. Pastor in Walbur, und starb 18. Wochen nach seinem Anzuge.
11. Thomas Schmidt von Coburg, 1691. Jubilæus, de quo vid. Jubel-Priester-*Lexicon*, P. I. p. 352. und Vorbericht, Lit. e. e. 2.
12. *Laurentius* Hartmann Schenck, von Ostheim, 1705., zuvor 1694. Diaconus in Patria, und Pfarrer zu Völckershausen, ward 1718. Superintendens zu Römhild, und starb den 1. Sept. 1730. æt. 60.
13. M. Elias Martin Eyring, von Fechen, vorher 1701. Hof-Diaconus zu Coburg, und 1708. Pastor und Adjunctus in Meder, kam Anno 1719. hieher, machte sich durch unterschiedliche erbauliche Schrifften der gelehrten Welt bekandt, darunter, die der gegenwärtigen Welt und Christenheit abgezogene Decke, oder GOtt-geheiligte Betrachtung des Anschauens des HErrn, An. 1715. Die Lebens-Beschreibung Hertzog *ERNSTS* des Frommen, davon *Anton. Teissier* einen Aus-

zug in Französischer Sprach ans Licht gegeben. Berlin, Anno 1707. Er hatte noch ein grosses Werck bey 20. Alphabet unter Handen: Christ-Fürstlicher Regenten-Spiegel, darinnen das Leben dieses Fürsten, seiner Eltern, Brüder und Söhne beschrieben stehet, welches aber nunmehr der Tod unterbrochen, da er den 13. Oct. 1739. seelig verstorben. Vid. *Acta Histor. Ecclesiast.* XXI. Theil, p. 464.

389.) *VVERENBERG*, (*Nicolaus Georgius*) Pastor Jubilæus zu *Ilingwoot*, und ältester Superintendent der Kirchen im Lande Hadeln, wird in denen *Actis Histor. Eccles.* T. XXXVIII. p. 293. seqq. hierzu communiciret, und von ihm gemeldet, daß er den 18. Oct. Anno 1742. sein Jubilæum Pastorale und Matrimoniale, mit seiner 72. jährigen Ehe-Genoßin, Frau *Beat ria*, gebohrner *Mauritien*, im 75. seines Alters, und 51. Jahr [...] geführten Predigt-Amts, offe[...] gefeyret habe, daran sich Beyd[...] ihrem Enckel, Herrn Pastore [...] als seines Herrn Groß-Vater[...] lega an einer Kirche, aufs ne[...] ben einseegnen lassen. Dessen äl[...] Sohn, *N. J. Werenberg*, war damals 22. Jahr Pastor zu Wan[...] der jüngere Sohn 19. Jahr [...] ger zu Neuen-Kirchen; dar[...] hatte er einen Schwieger-Soh[...] Adjuncto, und obgedachten [...] zu einem Collega.

390.) WERNER, (M. *Seb*[...] von Saalfeld gebürtig, wird [...] terschiedlichen Visitations-Actis [...] gelehrter Mann von gutem [...] gerühmet, und eben dieselben, dem Epitaphio, welches ihn [...]

(*) Es ist im Namen des ältesten Herrn Sohns zu Hamburg ein schönes Glückwunsch-Carmen gedruckt worden, welches l. c. völlig zu lesen, davon der Anfang also lautet:

Du sollst mit tausend süssen Freuden
Mir heute Herz und Augen weiden,
O Paar, das mir unschätzbar ist!
Es spricht das zärtlichste Bewegen,
Daß du von allen meinen Seegen,
Im Irrdischen, der Beste bist.
Ich bin, so viel ich sonst auch Guts von dir genosse,
Doch jezt, beglückter Stamm! die höchstbeglückte Sprosse.
Vergönne meiner muntern Liebe
Den stärckesten Ausbruch froher Triebe,
O Mutter, Ehe-Frau und Braut!
Laß mit der Freuden-Thränen [...]sen
Dir die gefaltnen Hände küssen
Du, dessen Seegen Häuser bau[...]
Ach welche Krafft der Lust läßt dein Wohl erfahren,
Mann, Vater, Bräutigam, von [...] und Sieb'nzig Jahren.

Die sechste Strophe heisset also:

Wie wunderbar bin ich beglück[...]
Wie manche Last hat dich gedr[...]
O Vatter, und wie viel Ver[...]
Wer ist der Mann, der selten [...]
Der Tag und Nacht mit Sorge[...] chen,
Mit Welt und Teufel kämpfen
Dem Irrthum, Bosheit, List, den vor andern gönnte,
Den Lay und Lehrer quält? [...] perintendente.

war; dem er, nach absolvirten Cursu studiorum, Anno 1672. substituiret wurde, und darauf Anno 1687. im Amt succediret hatte. Er lebte ja annoch im Jahr 1727., und war schon über 50. Jahr im Ministerio gestanden, dem damals Herr Gottfried Pfeil von Anno 1718. schon substituiret gewesen; p. 161. wird er, sammt dem Substituto, als Pastores zu Röckern, unter der Mersenburgischen Inspection Delitsch, angeführet; und p. 300. stehet Augustus Weyrauch, Beyersdorffensis, als Pfarrer zu Crina, in der Wittenbergischen Inspection, benennet, der wohl ein Sohn desselben wird gewesen seyn.

395.) WHITHBY, (D. *Daniel*) ein Engeländischer Theologus, war gebohren zu Rhusden, in der Grafschafft Nordhampton, c. a. 1638., studirte in Collegio Trinitatis zu Oxford, und wurde Anno 1660. Magister, Anno 1664. aber ein Mitglied besagten Collegii. Hierauf nahm ihn der Bischoff *Sethus Ward* zu *Salisbury* zu seinem Caplan an, machte ihn Anno 1668. zum Præbendario an seiner Kirche; worauf er Anno 1672. Cantor gedachter Kirche, und in eben diesem Jahr Theologiæ Doctor, auch Rector zu St. Edmond in *Salisbury* worden. Er widersetzte sich anfänglich den Arianern und Socinianern mit grossem Eyfer, erklärte sich aber im Alter selbst vor den Arianismum, und starb im Majo, 1726. æt. 88., seiner Bedienstungen im 62. Jahr. Vide *Jöcher* im Gelehrten-*Lexico*.

396.) WIBEL, (*Joh. Georg*) dermalen noch lebender wohlverdienter Pfarrer zu Crispachhofen, in der Grafschafft Hohenlohe, wurde in diese Welt gebohren im Jahr 1665. am Tag Bartholomäi, dessen Vater war, Herr Johann David [illegible]bel, damaliger Pfarrer zu Sin[illegible]heim, am Odenwald; die Mutter Frau Anna Maria, eine gebohrne Hohenbuchin, von Langen[illegible]. Nachdem er in denen Studiis [illegible] Grund geleget, und besonders [illegible] Straßburg 3. Jahr dem Studio Theologico mit Fleiß obgelegen, [illegible] er Anno 1691. den 16. Januarii eine Vocation zur Pfarr-Stelle in [illegible]heim, einem Ganerblichen [illegible] Ort bey Creilsheim, welche er auch angenommen, und Dom. Sexagesimæ besagten Jahres angetretten. Ein Jahr hernach, nemlich Anno 1692., wurde er nach Döttingen, Anno 1698. aber nach Crispachhofen, als Pfarrer beruffen, an welchem letztern Ort er noch dermalen bey guten Leibes- und Gemüths-Kräfften dem Herrn dienet, und nun seither dem 16. Januarii würcklich in das 50ste Jahr seines Ministerii getretten ist. Mit seiner annoch lebenden Ehe-Genoßin, Frau Susanna Dorothea, einer gebohrnen Ludewigin, und leiblichen Schwester des berühmten Canzlars der Universität Halle in Sachsen, Herrn Johann Peter von Ludewig, hat er eine Tochter erzeuget, mit Namen Johanna Margaretha, welche Hrn. Johann Christoph Romig, vormaligen Conrectorem des Gymnasii zu Halle in Schwaben, und nachmaligen Archi-Diaconum allda, verheurathet worden, aber, zu nicht ger[illegible]

* M. Johann Georg Wibel, ein Sohn Georg Wibels, Edelgestein-schneiders zu Augspurg, war daselbst gebohren den 9. Decembr. 1599., ward 1.) Diaconus zu Ettlingen; 2.) Hof-Prediger, Consistorialis und Scholarcha zu Durlach; 3.) Special-Superintendens zu Pforzheim, allwo er im 30. jährigen Krieg sehr vieles ausgestanden; 4.) Prediger und Decanus zu Hall in Schwaben, starb den 25. Octobris, 1651. Es hat selbiger 6. Söhne hinterlassen, darunter die mehresten zu Kirchen-Aemtern befördert worden sind. Solche waren:

A. * M. Georg Bernhard Wibel, ein Jubilæus, dessen Leben bereits im ersten Theil dieses Evangelischen Jubel-Priester-*Lexici*. p. 442. beschrieben worden. Unter seinen Kindern ist

I. * Joseph Bernhard Wibel, gebohren den 19. Febr. 1653., welcher, nach verschiedenen andern Geistl. Aemtern, Anno 1710. als Archi-Diaconus zu Schwäbisch-Hall, den 25. Februarii gestorben, und hat 3. Söhne nach sich gelassen, als

1. Andreas Bernhard Wibel, welcher Rittmeister worden.
2. * Friederich Peter Wibel, Stadt-Pfarrer, Consistorialen und Scholarchen zu gedachtem Halle.
3. Johann Balthasar Wibel, J. U. D. Mitglied des innern Raths und Amtmann allda.

II. *Praxedes* Wibelin, welche an Hrn. Joh. Melchior Schäfern, Pfarrern zu Geißlingen, v[…] lichet worden.

B. * Theophilus Wibel, gebo[…] den 3. Nov. 1630., Hoch-Adel.[…] lichingischer Pfarrer zu Jaxt[…] sen, von Anno 1654. bis 1696[…] welchem Jahr er den 12. Febr. Zeitliche mit dem Ewigen ver[…] selt, und zum Nachfolger be[…] men seinen Sohn,

* Georg Bernhard Wibel, ge[…] ren den 11. Julii, 1653., der[…] bis Anno 1720., da er den[…] Septembris gestorben, der P[…] Jaxthausen rühmlich vorge[…] den hat.

C. * Johann Georg Wibel, ge[…] ren den 16. Decembr. 1633. [...] anfangs Con-Rector des [...] schen Gymnasii, hernach aber P[…] ad St. Cathar. Starb den 4. [...] 1694. Dessen Kinder waren u[…] andern:

I. * Georg Friederich Wibel, [...] bohren den 3. Januar. 1662, [...] cher, nachdem er einige Zeit [...] lega IV. bey erst-erwähntem [...] mnasio gewesen, Pfarrer zu [...] ter-Limpurg worden, und [...] 12. Julii, Anno 1695. gestorb[…]

II. Joseph David Wibel, Ra[…] Herr zu offtgedachtem Sc[…] bisch-Hall. Von ihm sind

1. Jacob Friederich Wibel, [...] stenschreiber allda.
2. Johann Nicolaus Wibel[…] Fourier.
3. Eine Tochter, welche an [...] Pfarrer Weber in Gei[…] gen verehliget ist.

III. [...]

III. Heinrich Nicolaus Wibel, Bau-Gegenschreiber zu Hall.

D * Johann David Wibel, gebohren den 2. Nov. 1638., kam von der Pfarr Sindelsheim nach Bechlingen, von dar als Stadt-Pfarrer nach Kirchberg, und letztlich als Hof-Prediger und Superintendens nach Langenburg, allwo er auch 1701. den 24. Julii gestorben. Es sind von ihm abgestammet

I. Christian Friederich Wibel, gebohren den 22. Jan. 1664. War Amtmann zu Ernspach im Hohenlohischen, von welchem in erster Ehe, mit Cordula Rosina, einer Tochter weyland Herrn Christian Nicolai Köhlers, gewesenen Stadt-Pfarrers in Neuenstein, (vorhero Pfarrers zu Mörlbach und Wilhermsdorf,) erzeuget worden:

1. Joh. Ludwig Wibel, Hoch-Gräflich-Ranzauischer Rath und Inspector zu Breitenburg.
2. Dorothea Regina Wibelin, eine gewesene Ehe-Genoßin Hrn. Georg Wolfgang Bernhard Landbeckens, jetzigen Hof-Predigers und Superintendentens zu Rüdenhausen, so im Jahr 1740. gestorben.
3. Johann Friederich Wibel, Successor im Vätterlichen Amt zu Ernspach.
4. Anna Dorothea Wibelin, Herrn Johann Peter Bauers, Pfarrers zu Merchingen, jetzo zu Vorbach-Zimmern, Ehegattin.
5. Johann Georg Wibel, Conditor in Hamburg.
6. Philipp Franz Wibel, Landschaffts-Rath zu Weickersheim.
7. * Johann Christian Wibel, dermaliger Diaconus zu Wilhermsdorf, der mehrentheils diese Nachricht hiervon communiciret hat. Derselbe hat sich in der Litteratura Hebraica & Rabbinica der gelehrten Welt bereits bekandt gemachet, und dermalen ein nützliches Werck unter Handen, da er eine Masoram parvam, oder Auszug aus der grossen Masora, zu Wilhermsdorff will drucken lassen, davon er ein Lateinisches Avertissement und Prob-Blat publicirt hat.
8. Anna Christina Charlotta Wibelin, die mit Herrn Joh. Eberhard Christian Goß, gewesenen Hof-Caplan zu Erbach, und jetzigen Pfarrer zu Reichelsheim, vereheliget ist.
9. Rosina Martha Wibelin, so an Herrn Johann Friederich Meister, Pfarrer zu Münster, verheyrathet worden.

Aus der zweyten Ehe, mit Maria Barbara, einer Tochter weyl. Herrn Johann Carl Lucans, ehemalig Chur-Mayntzischen Pfarrers zu Eschelbach, ist nur noch eine Tochter, Namens Christina Johanna, am Leben: der Vatter aber ist den 22. Decembr. Anno 1730. seel. verstorben.

II. * Johann David Wibel, Anno 1667.

1667. gebohren, ward erst Pfarrer zu Merchingen, darauf Stadt-Pfarrer zu Neuenstein, allwo er den 28. Martii, 1695. gestorben. Seine hinterlassene Descendenten sind:

1. * Johann Georg Wibel, welcher zu Jaxthausen im Dienst des HErrn stehet, allwo nun durch GOttes Gnade in das 86ste Jahr, serie non interrupta, die Pfarrer aus dem Wibelischen Geschlecht gewesen.
2. Eva Maria Barbara Wibelin, welche gegenwärtig mit Herrn Magist. Philipp Jacob Breyern, Hoch-Gräfl. Hohenlohischen Hof-Predigern zu Ingelfingen, in der zweyten Ehe lebet.
3. Johann David Wibel, Amtmann zu Jaxthausen, starb 1735.

III. * Johann Georg Wibel, obiger Jubilæus.

IV. Heinrich Friederich Wibel, vorderster Burgermeister zu Crailsheim. Von dessen Söhnen sind noch am Leben:

1. Johann Heinrich Wibel, Hoch-Freyherrl. Schenck-Geverischer Amtmann zu Siburg.
2. Johann Georg Wibel, Kauf und Handelsmann zu Crailsheim.
3. * Friederich Salomon Wibel, dermalen Pfarrer zu Anhausen.
4. Jacob Friederich Wibel, hat die Apotheckers-Kunst erlernet.
5. M. Georg Friederich Wibel, SS. Ministerii Candidatus.

V. Anna Maria Wibelin, verheyrathet an Herrn Johann Albrecht Bern, Past. ad S. Cathar. zu Schwäbisch-Hall.

E. Johann Jacob Wibel, war General-Holzischer Amtmann zu Gommersheim, und darauf Advocatus in Camera Imper. zu Speyer, allwo er Anno 1672. den 24. Mart. ohne Kinder verstorben. Dieser ist von D. Joachim Wibeln, der Professor Juris zu Tübingen gewesen, und An. 1653. über der Sauerbronnen-Cur zu Schwalbach gestorben, zu unterscheiden.

F. Johann Friederich Wibel, der Jüngste unter seinen Brüdern, welcher Anno 1702. als älterer Städtmeister in des Heil. Röm. Reichs Stadt Hall verschieden, und nur eine einzige Tochter, so an Herrn Joh. Georg von Grüneisen, Kayserl. Rath und Ober-Commissarium, verheyrathet worden, nach sich gelassen hat.

397.) WIEGELEBEN, (*Christoph*) ein Chur-Fürstl. Hannoverischer Pastor zu Grossen-Schwülper, im Herzogthum Zelle gelegen, der in seinem hohen Alter ein gar geschickter und noch mit besondern Gaben und Kräften von GOtt begnadigter Priester des HErrn gewesen, hat im Jahr 1732. bey damaliger Ankunft des Königs in Groß-Britannien, GEORGII II., in Dero Teutschen Landen, seine Devotion in einem schönen Glückwunschs-Carmine, sowohl in Lateinischer als Teutscher Sprach abge-

ittet, und sich unterschrieben,
ph Wiegeleben, Pastor zu Gros-
chwülper, und Senior, ær. 83.
53., ausser welchem man sonst
ner Lebens-Geschichte nichts
fahren können. Das Teut-
men hat er mit dieser Strophe
ngen:

ächtigster GEORG! laß dei-
ne Gnade sehen,
rühre dieses Blat mit deinem
Scepter an,
l zum drittenmal ein Greiß sich
unterstehen,
deiner Majestät das opffern, was
er kan,
ein schlechter Wunsch, den Herz
und Mund will bringen,
lasse ihn bey sich, und auch bey
Dir durchdringen. 2c.

dem Lateinischen Carmine ele-
at er ein Epigramma über das
lum heroicum dieses Groß-
gsten Königs von Engeland
et, welches auf Dero Müntzen
äget worden: NEC ASPERA
NT.

unt cunctis mortalibus ASPERA, sit vel
vel primæ conditionis homo.
uod sit verum confirmat συμβολον *illud,*
BONE REX, nummos condecorare soles.
r, ut cedant à TE, REX, Aspera *quæque,*
iant Regno prospera sola Tuo,
dat mundus, satis hæc sæpissime TERRENT,
lo capient PROSPERA principium.

) WILCKE, (M. *Salomo*) ein
des im Jubel-Priester-*Lexico*,
149. angeführten Lucas Wil-
ckens, Pastoris zu Streimen, war
allda den 18. Octobris, Anno 1649.
gebohren, ward 1677. Diaconus Substitutus in Mügeln, hernach 1680.
Pfarrer zu Canitz, in der Oschatzer,
und 1686. zu Erbdorff, in der Freybergischen Inspection, allwo er den
20. Aprilis, 1731. ætatis 82. & minist.
55. seelig verstarb, nachdem er allbereits das Jahr vorher pro Emerito
erkläret, und zum völligen Pastorat
Herr M. Christian Friederich Fischer,
von Schneeberg, beruffen worden,
von dessen Successore und allen Antecessoribus bereits unter dem Jubilæo,
Andreas Seeländern, Nachricht ertheilet worden. Vide Wilischens
Freybergische Kirchen-Historie, P. II.
p. 313. *Iecanders* Geistl. *Ministerium* in
Sachsen, Suppl. X p. 448.

399.) WILD, (*Joh. Wilhelm*) ein
Würtembergischer Jubel-Priester zu
Berghausen, war von Ettlingen gebürtig, und kam Anno 1620. den 12.
Augusti zur Pfarr Hagsfeld, bey welcher er wegen des Filials Gottsau am
ersten eine besondere Wiesen zur Besoldung genossen; Anno 1632. kam
er als Pfarrer nach Eggenstein, und
Anno 1644. wieder nach Hagsfeld, wo
er den 16. Julii von *Benedicto*, Abbt des
Closters Gottsau, als Collatore, die
Vocation erhalten, und nach eingezogenen Stimmen von dem Consistorio zu Durlach ist confirmiret worden, nach Inhalt des Hagsfeldischen
Kirchen-Buchs. Bey diesem Dienst
hat er zugleich die Gemeinde zu Blanckenloch, und als er Anno 1653.
das Pastorat Berghausen erhalten,
auch Sellingen dabey versehen. In
den

den letzten 15. Jahren ist er mit in die Sessiones des Fürstlichen Consistorii, als Kirchen-Rath, gezogen worden, bis er Anno 1673., im 53. Jahr seines Ministerii, verstorben, wie aus denen Kirchen-Büchern seiner verwalteten Pfarreyen, und aus seinem Epitaphio zu Berghausen, Herr Wechsler hierzu communiciret hat.

400.) WILHELMI, (M. *Johann David*) gebohren in Weyda, den 18. Martii, Anno 1651., ward den 4. Julii, 1675. als Pastor nach Rohre in das Hennebergische, den 17. Julii, 1684. nach Rayna, im Stifft Zeiz, den 5. Julii, 1692. aber zum Pastorat in Tripriz, und Adjunctur der Neustädtischen Inspection, beruffen, und starb im Martio, 1729. æt. 78. & Minist. 54., nachdem er 1723. M. Johann Peter *Kabisium*, von Tripriz, zum Substituten bekommen, der aber nach des Senioris Tod Pastor in Dreba, und dasiger Pastor, Friederich Wehrde, dargegen nach Tripriz gekommen, woselbst er, nebst dem Diacono, Ernst Roßmann, das Werck des HErrn treibet. Sein Sohn, Christoph Ludwig Wilhelmi, Med. Doct. und Practicus in Tripriz, hat sich durch viele glückliche Curen des Podagra und anderer schweren Kranckheiten, und davon handelnde Schrifften, als das entkräfftete und entseelte Podagra; Beschreibung und Gebrauch des Mineralischen Gicht-Magnets, &c. bekandt gemacht. Vid. Weinrichs Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat, p. 333., (allwo aber Rayna vor Weyda zu lesen) und *Iccanders* Geistliches *Ministerium* in Sachsen, p. 198. & [...] plem. VIII. p. 366.

401.) WILLEBRAND, (M. [...] Pastor an der Stadt-Kirche z[...] strow, in dem Mecklenbur[...] Fürstenthum Wenden, ist Anno [...] daselbst gestorben, in dem 58. [...] sterial-Jahr, wie in dem Me[...] burgischen Gelehrten-*Lexico*, p. 92. gemeldet wird. Er [...] Rostock, Anno 1597. gebohren, [...] dirte anfänglich in Patria, her[...] Giessen, und hatte seine Be[...] rung nach Güstrow, Anno 16[...] halten, mithin sein Alter a[...] Jahr gebracht.

402.) WINDENIUS, (*Johann* [...] Hoch-Fürstl. Anspachischer P[...] zu Unter-Ickelsheim und Geiß[...] im Uffenheimer Decanat, wa[...] ein Spiegel vieler betrübter F[...] ten in seinem Leben, ein Str[...] ger von Geburt, allwo er den 1[...] bruarii, Anno 1661. das Tages[...] erblicket, dessen Herr Vatter, [...] ches Namens, Præceptor in[...] Gymnasii und Director Music[...] Münster zu Straßburg gewese[...] Groß-Vatter aber, Herr Jo[...] Jacob *Windenius*, war Fürstl. [...] Zweybrückischer Pastor zu La[...] Candel. Die Mutter hieß B[...] ra, Herrn Johann Jodoci He[...] Hoch-Gräfl. Nassauischen, un[...] nach Fürstl. Lotharingischen E[...] gelischen Stadt-Pfarrers zu [...] Backenheim, Tochter. Von [...] Vatter, als einem eifrigen [...] Mann, wurde er frühzeitig zu[...] diren angehalten, darinnen e[...] also zugenommen, daß er sch[...]

[s]einem 16ten Jahr ad Lectiones publicas admittiret wurde, welches er [ab]er in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauf sehr bedauret hatte, daß [m]an ihn nicht länger in den Schulen [g]elassen, weil das Judicium noch zu [s]chwach gewesen, die Scientias Philosophicas gründlich zu begreiffen, zumalen hernach die Einbildung jungen Leuten nur hinderlich sey; doch [s]etzte er seinen Cursum Studiorum dermassen fort, daß er zweymal disputirte, anfänglich sub Præsidio D. *Balthas. Bebelii*, in Dictum Joh. XX, 31., [h]ernach unter D. Jsaac Faustẽn, de *[T]heologia in genere*. Seinen lieben [V]atter, als einen Podagricum, [m]ußte er vielfältig in der Schul-[A]rbeit subleviren, bis er den $\frac{2}{19}$ October, Anno 1686. von Herrn Leo[p]old Ludwig, Pfalz-Grafen am [R]hein, ins Predig-Amt, zu denen [b]eyden Pfarren, Wintersburg und [L]angenweyler, beruffen wurde. Es [w]aren aber die Evangelischen Ge[m]einden damals unter dem Französ[i]schen Joch in grossen Verfolgun[g]en von dem Päbstischen Clero, wel[ch]e auch dem Herrn Windenio em[p]findlich begegnet, indem er wegen [se]ines Evangelischen Amts-Eyffers [v]on dem Grand-Prevost zu Pfalz[b]urg, auf Ordre des Französischen [In]tendanten zu Romburg, den $\frac{12}{22}$ [D]ecembris, Anno 1687., da er in [n]othwendigen Verrichtungen nach [P]falzburg gereiset war, daselbst mit ... gewaffneten Archers über dem Es[se]n überfallen, und in die Hand-Schellen geschlossen wurde, welche [ih]m sämmtlich das Gewöhr auf den Leib gerichtet, wofern er sich nicht gutwillig ergeben würde: Worauf man ihn in ein tief Gewölbe unter der Erden geworffen, welches voll Morast und Unflath gewesen, und 8. Tag darinnen liegen gelassen. Des folgenden Tages wurde sein schwangeres Ehe-Weib, Frau Anna Margaretha, Herrn *Tornarii* in Straßburg Tochter, in aller Frühe, noch im Bett, von zwey Archers arrestiret, und in solchen Schrecken gesetzet, daß ihr das Blut Strom-weiß aus dem Halse heraus geschossen, auch alles Vermögen weggenommen und verschlossen, daß ihr kaum das Bett unter dem Leib gelassen wurde. Hierauf wurde der gute Pastor *Windenius* nach 8. Tagen zur Verhör beruffen, und ihm nichts als Religions-Beschuldigungen vorgeleget, daß er die Königliche Ordre übertretten, und wider des Königs Religion gelästert, denen Leuten, wo die Papisten zu reformiren angefangen, in dem Wald geprediget, und ihnen das Abendmahl in einem Keller ausgetheilet; darüber er dem Grand-Prevost wohl 13. Eyd abschwören musste. Man hatte noch viel andere Personen aufgesuchet und beeydiget, und ihn endlich, nach 8. wöchentlicher Gefangenschafft, aus Pfalzburg nach Metz geführet, daselbst er dem Parlement übergeben wurde. Hier aber hatte ihm GOtt seine heilige Vorsorge und gnädige Hülffe wiederfahren lassen, indem das vortreffliche Parlement, wie er solches selbst genennet hat, bald seine Unschuld erkennt, und ihn, an statt daß sie ihn zu den

 Galee-

Galeeren oder zum Tod haben verdammen sollen, nicht nur von dem Cachot Galerien befreyet, und, mit Restitution aller seiner Effecten und Briefschafften, nach 12. wöchiger Gefangenschafft, in sein Pfarr-Amt wieder eingewiesen; sondern auch durch zwey Decrete, auf Pergament geschrieben, von allen Arrest-Kosten des Grand-Prevost loß gesprochen, welcher Spruch alsdenn auch von dem Parlement zu Paris, dahin seine Widersacher appelliret hatten, ist confirmiret worden; die Decreta aber hatte er noch in Originali mit sich heraus in das Reich gebracht, und nur die vidimirten Copien durch den Sergeant *Royal* an behörigen Orten insinuiren lassen. Dessen allen ohngeachtet setzten seine Verfolger dennoch fort, und beruffeten sich auf eine Königliche Ordre, daß er aus dem Land sollte vertrieben werden; und als der Grand-Prevost mit seinem Lieutenant und 6. gewaffneten Archers zu Pferd ankamen, ihn wieder aufs neue zu arretiren, führte ihn der liebe GOtt ganz wunderbar aus ihren Händen und Stricken, daß er am heiligen Oster-Fest, Anno 1688. zu Straßburg glücklich angekommen, dahin hernach auch seine Frau mit ihrem wenigen Vermögen nachgefolget. Von seinem gnädigsten Fürsten und Herrn wurde solche Fatalité sehr bedauret, noch mehr aber von seiner lieben Pfarr-Gemeinde, daß sie seiner treuen Seelen-Sorge entbehren sollten. Aus Straßburg wurde er von guten Gönnern und Patronen an das Evangelische Reichs-*Convent* nach Regenspurg abgeschicket, allwo er gnädig angesehen, und an unterschiedlichen Orten herrlich beschencket wurde. Von dem Chur-Brandenburg. Abgesandten erhielte er eine nachdrückliche Vorschrifft an das Hoch-Fürstliche Hauß Anspach, und fande allda, durch Göttliche Fürsorge, auch Gnade, daß er noch in selbigem Jahr zu der damal geringen Pfarr Unter-Bibert, im Lentershäuser Decanat, beruffen wurde, daselbst er doch, unter vielem Creutz und Trübsal, bey 19. Jahr verharret; von dannen wurde er Anno 1707. zu der beschwerlichen Pfarr Unter- und Ober-Oestheim, in die Rotenburgische Landwehr, beruffen, allda er 6. und ein halb Jahr die Gemeinde Christi geweidet; bis er endlich, durch GOttes und Hoch-Fürstlicher Herrschafft Gnade, zur Pfarr Unter-Ickelsheim und Geißlingen gelanget, allwo er bis an sein seel. Ende verblieben. Seine erste Frau gebahr ihm 6. Kinder, und starb Anno 1696.; darauf verehelichte er sich noch selbiges Jahr mit Jungfer *Anna Magdalena Strelin*, Herrn Joh. Georg Strelin, Fürstl. Oettingischen Ambt-Schreibers zu Allerheim, Tochter, mit welcher er 22. und ein halb Jahr vergnügt gelebet, und noch 10. Kinder gezeuget, davon die meisten in ihrer Kindheit verstorben, die andern aber vor seinem Ende und zu seinem Trost auch versorget waren, von denen er mit 7. Enckeln erfreuet wurde. Er lebte noch etliche 20. Jahr im einsamen Wittwer-Stand mit seinen Kindern,

und wurde in solcher Zeit von GOtt auch mit vielem Creutz und Beschwerden an seinem Leib heimgesuchet, da er in seinen alten Tagen erst mit dem schmertzhafften Podagra geplaget wurde, welches seinen Vätterlichen Vor-Eltern fast erblich gewesen war: Hierauf funden sich grosse Geschwäre an seinem Leib, die sich in schmertzliche Fisteln verwandelten, wodurch auch sogar der Urin zum theil gegangen. Der liebe GOtt befreyete ihn zwar, nach geraumer Zeit, wider alles Vermuthen, von solchem elenden und Jamer-vollen Zustand, darauf funden sich 2. bis 3. Rupturen seines Leibes, daß immer ein Elend dem andern die Hand gebotten, und der gute Mann also ein recht kümmerlich und betrübtes Alter führen musste. Solches nöthigte ihn, Anno 1733. um einen Substituten anzuhalten, worauf er Anno 1736. von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio zu Anspach erlangte, daß er seine völlige Pfarr seinem Herrn Tochtermann, Johann Daniel Schmeissern, dessen Herr Vatter, Johann Georg Schmeisser, ihm Anno 1707. zu Bibert succediret hatte, (*) übergeben und abtretten durffte, der seine erste Tochter an-

 derer

(*) Dieser Herr Joh. Georg Schmeisser hat seine Ministerial-Jahre auch hoch, bis in das 48ste gebracht, als er den 28. Octobris, Anno 1741. von seinem heiligen Amt und von der Welt Abschied genommen hatte, Anno ætatis 73. Er war zu Bruckberg gebohren, d. 6. Julii, 1669., da sein Vatter, Johann Schmeisser, ein um der Religion willen vertriebener Exulant aus Oesterreich, ein Büttner und Bierbrauer gewesen war; die Mutter war auch eines Exulanten Tochter, Elisabeth, Johann Schwartzen, eines Oesterreichischen Croaten, damaligen Innwohners zu Peters-Aurach, Tochter. An diesem Ort gieng er anfänglich in die Schule, und da Herr Pfarrer, Andreas Schmid, bey einer Schul-Visitation ein gut Ingenium bey ihm merckte, redete er seinen Eltern und Groß-Eltern zu, daß sie ihn möchten studiren lassen, nahm ihn auch selbst ein paar Jahr in die Kost und Information zu sich, bis er das erstemal zum heiligen Abendmal gegangen war; darauf kam er in die Lateinische Schule nach Anspach, von dannen nach Nürnberg zu St. Sebald, und endlich in das Gymnasium Illustre zu Heilsbronn, wo er noch 5. Jahr geblieben, bis er Anno 1689. nach Wittenberg gegangen, und von dem damaligen Adjuncto daselbst, Hrn. M. Christoph Christian Händeln, als Famulus angenommen wurde, daselbst er 2. und ein halb Jahr verblieben, bis gedachter Herr Händel in Patriam zurück gegangen, den er sodann begleitet, und sich mit informiren aufgehalten, bis der alte Herr D. Gottfried Händel ihn dermassen bey dem Hoch-Fürstl. Consistorio zu Anspach recommendiret, daß er Anno 1694. zu der vacanten Pfarr Gollach-Ostheim beruffen worden, allwo er 13. Jahr verblieben, bis er Anno 1707. nach Unter-Bibert ist translociret worden, und allda der Gemeinde Christi bis an sein Ende getreulich vorgestanden. Verheyrathet hatte er sich im ersten Jahr seines Pfarr-Amts mit Jungfer Anna Blandina, Hrn. Johann Hartungs, Pfarrer zu Güllichsheim, hinterlassenen Tochter, mit welcher er in einer vergnügten und geseegneten Ehe bis an sein Ende gelebet hatte.

derer Ehe, Frau Anna Maria, geheyrathet, bey welcher der alte Francke Vatter noch 4. Jahr gute Wart und Pflege gefunden, bis er den 26. Aprilis, Anno 1740. in dem HErrn sel. entschlaffen, im 80sten Jahr seines elenden Jammer-Lebens, nachdem er vor 53. Jahren in das erste Predig-Amt getretten war, deme hernach seine erstgedachte geliebte Tochter in 3. Wochen, den 21. May, bey einem erbärmlichen Geburts-Kampf. in die ewige Seeligkeit auch nachgefolget ist.

403.) WITSIUS, (*Hermann*) ein Holländischer berühmter Theologus zu Leyden, wird im Gelehrten-*Lexico* als ein gelehrter und sanfftmüthiger Mann gerühmet, welcher zu *Enchuysen* d. 12. Februarii, Anno 1636. auf die Welt gekommen, allda sein Vatter, *Nicolaus Witsius*, anfänglich Prediger, und hernach Stadt-Richter und Burgermeister gewesen war. Er ist in seiner Jugend ein Schüler des *Cocceji* gewesen, aber hernach in vielen Dingen von seiner Meynung abgegangen; kam schon Anno 1657. in das Predig-Amt, und ward an verschiedenen Orten Prediger; Lehrete hierauf zu Franecker, und kam hernach als Prediger und Professor Theologiæ nach Utrecht, endlich nach Leyden, allwo er den 22. Octobr. Anno 1708. als ein Emeritus, im 51. Jahr seiner Officiorum, und 73. æt. gestorben, dessen edirte Schrifften im Gelehrten-*Lexico* beschrieben stehen.

404.) WOLFIUS, (*Johannes*) ist in die 50. Jahr Prediger zu Rinau, bey Rathenau, gewesen, dessen Sohn, D. Christian Sigismund *Wolfius*, erstlich Rector in Parchim, nach diesem Prediger zu Lebus, bey Franckfurt an der Oder, ferner Prediger zu St. Nicolai in Berlin, darauf Königlich-Schwedischer Legations-Prediger zu Wien, und zuletzt Königl. Schwedischer Consistorial-Rath und Pastor an der Dom-Kirche zu Hamburg, und der Enckel, L. Johann Joachim *Wolfius*, erst Hof-Prediger Herzogs Ferdinand Albrechts zu Braunschweig und Lüneburg, hernach 1685. Prediger zu St. Ulrich in Magdeburg worden, und den 1. Januarii, 1706. æt. 50. am Schlage gestorben. Vid. Rettners *Clerus* in Magdeburg, p. 254.

405.) WOOD, (*Thomas*) gewesener Engelländischer Prediger zu *Wacheaufield*, in der Provinz *Essex*, war 78. Jahr allda im Amt gestanden, und 107. Jahr alt worden, da er im Junio, Anno 1738. gestorben, wie in den offentlichen Zeitungen ist gemeldet worden.

406.) WRINGER, (*Caspar*) funffzigjähriger Pastor zu Bergedorff, ist an seinem 80sten Geburts-Tage, dem Feste der Offenbarung Christi, oder am 6. Januarii, 1710. seelig verschieden, wie solches aus denen bey seinem am 16. ejusdem geschehenen Beerdigung übergebenen Klag- und Trost-Worten einiger Anverwandten an die hinterbliebene Frau Wittwe erhellet.

407.) WYTENBOGARDUS, (*Johannes*) ein Theologus der Remonstranten in Holland, war Anno 1557. zu Utrecht gebohren, studirte daselbst

zu Genf unter *Theodoro Beza*,
de 1584. zum Prediger zu Utrecht
ählet, und von dar 1590. in den
g beruffen. Er wurde von denen
aten von Holland, dem Prinzen
riz von Oranien, und andern,
ebet, und in allen wichtigen Din-
um Rath gefraget: Weil er
ein Remonstrante war, mußte er,
ald sein Patron, der von Olden-
evelt, enthauptet war, nach
werpen, und von dar nach Franck-
) fliehen, seine Güter aber wur-
1619. confisciret, und ihm 1626.
seiner Zurückkunft erlaubt, ei-
von seinen eigenen Häusern wie-
an sich zu kauffen. Nach diesem
valtete er das Amt eines Predi-
unter den Remonstranten in Hol-
) ungehindert, bis er 1644. æt.
& minist. 60. starb. Besondere
chrichten von seinem Leben und
rifften ertheilet Heinrich Ludwig
athem in seinem Holländischen
chen- und Schulen-Staat, und *A-
nus à Cattenburgh*, in Bibliotheca
ptorum Remonstrantium, n. 59. Vid.
ttenii Diarium Biogr. ad An. 1644.
Gelehrten-Lexic. P. II. p. 1577.

Z.

08.) ZANDT, (*Johann Georg*)
Würtembergischer Jubel-Priester
der Dioeces Pfortzheim an unter-
edlichen Orten; anfänglich wur-
er Vicarius seines Vatters, M.
seph Zandts, Pfarrers zu Bin-
heim, im Jahr 1663., in dem gleich
genden Jahr Diaconus zu Wißleth,
no 1665. Pfarrer zu Eisingen,
Anno 1667. zu Speck, also, daß er
in 4. Jahren auf 4. Pfarren gekom-
men. Hier blieb er 24. Jahr, und
kam Anno 1691. zu der Pfarr Bau-
schlott; als er auch daselbst 22. Jahr
gelebet hatte, befand er sich noch bey
solchen Kräften, daß er Anno 1722.
nach Heilbronn gehen wollte, seine
Freunde zu besuchen, wurde aber
unter Weegs von einem Steckfluß
überfallen, und starb im 51. Jahr
seines Ministerii, ex Relatione Domi-
ni *Wechsleri*. Vid. Wilischens Freyber-
gische Kirchen-Historie, P. III. An-
hang Kk. 2.

409.) ZECHER, (*Christoph*) ein
Nürnberger von Geburt, ward An-
no 1558. Pastor in Lüneburg, und
hatte dem lieben GOtt 52. Jahr in
seiner Kirche bey verschiedlichen Aem-
tern gedienet, als er den 26. Martii,
Anno 1610. verschieden, wie in der
neuern Edition des Jöcherischen Ge-
lehrten-*Lexici*, aus Bertrams Evan-
gelischem Lüneburg, kürzlich gemel-
det wird.

410.) ZEIS, (*Christianus*) war in
die 50. Jahr Pfarrer zu Oelzschau,
und Senior der Leipziger Inspection,
dessen daselbst den 21. Octobris, 1660.
gebohrner Sohn, M. *Christianus Vale-
rius Zeisius*, 1690. Pastor Substitutus
in Grünhayn, darauf Diaconus zu
Werda bey Zwickau, ferner 1693.
Pfarrer zu Siebenlehn, und 1696.
in Roßwein, endlich 1713. Superin-
tendens zu Herzberg worden, und
1726. den 9. Junii gestorben ist. Vid.
Wilischens Freybergische Kirchen-
Historie, P. II. p. 532. Zu Oelzschau
ist ihm im Ambte gefolget M. Jo-
hann Wolffgang Winckler, und die-

 sem

sem 1701. der noch lebende M. Samuel Ulricke.

411.) ZELLER, (*Christoph*) ein Tübingischer Theologus, wird in der andern Edition des Gelehrten-*Lexici* P. II. p. 1983. beschrieben, daß er den 2. Augusti, Anno 1694. gestorben, seines Alters 74., und seines Ministerii im 50sten Jahr.

412.) ZEMBSCH, (*Zacharias Friederich*) war Pastor zu Bährungen, und der Hildburghäusischen Dioeces Adjunctus, auch des ganzen löblichen Ministerii Senior, ist erst kürzlich den 11. Junii, Anno 1742. in dem 74. Jahr seines Ruhm-würdigen Alters, und in dem 50. Jahr seines Priesterlichen Ministerii, in dem HErrn entschlaffen, daran noch 2 Monat gefehlet. Wann er den Fest-Tag Bartholomaei erlebet hätte, so war von ihm beschlossen, daran sein Priester-Jubilaeum zu feyren, derowegen die hinterlassene Wittwe und Kinder demselben zu letzten Ehren ein Carmen haben drucken lassen, unter dem Titel: Das rechte Priester-Jubiläum im Himmel, über die Worte Jerem. XXXI, 14.: Ich will der Priester Hertz voller Freude machen. Wobey ein Beyfall aus des *Lundii* Jüdischen Heiligthümern von p. 1089. und 90. ist beygefüget worden, des Inhalts.: „Wills GOtt! Im ewigen Leben da „wird das rechte ewige Jubel-Jahr „seyn, welches die Heil. Engel in der „Wiederkunfft Christi zum Gericht „einblasen werden. Da werden wir „zu unserm Geschlechte, und zu allen „den Unserigen, die vor uns in dem „HErrn entschlaffen, wieder kom-
„men, und wird sich da e
„Freuden sammlen, was m
„ren hier ist geschieden worl
„was wird das vor ein liebli
„sen seyn! Was vor Fre
„Wonne wird diese voll
„Freyheit, und Wiederer
„der durch die Sünde ver
„himmlischen Güter in uns e
„Wie wird unser Mund s
„chens, und unsere Zung
„Rühmens seyn! Wie wer
„den grossen GOtt da loben,
„und preisen! In der vierdt
phe wird auf dieses Jubel-
Lexicon provociret, darin
Menge solcher wohlverdiente
mit Vergnügen zu finden, d
2. letzten Vers also lauten:

Nur Schade, daß, da d
muste zu Grabe ge
Dein Name, Seeliger, ni
soll drinnen stehen.

So ist ja billig, daß dessen a
in diesem III. Theil mit allen
gedacht werde, da solche N
von dem berühmten Herrn
aus Römhild noch bey Zeit
zu ist communiciret worden.
dergleichen schuldiges Dan
Denckmahl wurde auch be
Leichen-Begängnüß von dem
Sohn ersterer Ehe, Herrn Fr
Ephraim Zembsch, Pfar
Gleich an der Wiesen, in Sy
dario aufgerichtet und publici
ches also anfänget: Flüchti
grim! stehe still! höre und sie
heute in Bährungen geschiehe
Jubel-Jahr wird da gefeyr
Klage, Ach und Wehe! I

„gnädigen Grafen und Herrn, ein „Memorial- und Danck-Fest celebri„ret, weilen, durch Göttliche Gna„den-Hülff und Beystand, ich nicht „allein in Ministerio Ecclesiastico, son„dern auch mit meiner Ehe-Frau, „Judith, gebohrnen Gundelfingerin, „in unveränderter Ehe funffzig Jahr „zugebracht. Der getreue GOtt, „dem wir leben und sterben, helffe „uns endlich mit Gnaden zu dem „himmlischen Jubilæo! Amen. Bald darauf starb derselbe den 6. Septembr. 1669. a. minist. 52. Seine Ehe-Frau, obgedachte Judith Gundelfingerin, aber starb den 2. Junii, Anno 1672. ætat. 74. weniger 17. Tage. Herr M. Philipp Zoller, der von Anno 1652. bis 1684. Pfarrer zu Dürren-Zimmern, und Herr Georg Friederich Zoller, der c. a. 1660. Pfarrer zu Crispachhofen gewesen, waren sonder Zweiffel ihre Söhne. Welche Nachricht Herr Philipp Jac. Breyer, Ministerii Candidatus, ein Sohn des dermaligen wohl-verdienten Herrn Hof-Predigers in Ingelfingen, an Herrn Diaconum M. Wibel nach Wilhermsdorff, zu seiner unter Handen habenden Hohenlohischen Historie, communiciret, und dieser hinwieder zu gegenwärtigem Jubel-Priester-*Lexico* beygetragen.

415.) ZYTHANDER oder BIERMANN, (*Johannes*) ein Würtembergischer Jubel-Priester, zu Eimeldingen, war ein Sohn Herrn Chilonis Biermanns, welcher auch Pfarrer zu Eimeldingen, und Anno 1577 d. 29. Octobr. auf dem Convent zu Röteln der Formulæ Concordiæ mit diesen Worten unterschrieben: *Doctrinam, quæ in hoc libro explicata continetur, pro vera & orthodoxa habeo & agnosco: contrarios errores rejicio: personas & Ecclesias non condemno, sed eas divino judicio relinquo, paratus, melius ex verbo Dei edoctus, cedere veritati & Spiritui Sancto.* Dieser sein Sohn, Johannes, ist anfänglich Anno 1591. Diaconus in Schopffen, und nachmals seines Vatters Nachfolger in Eimeldingen worden, allwo er schon Anno 1641. sein Jubilæum erreichet; dem wiederum ein Sohn, Herr Martin Zythander oder Biermann, in diesem Pfarr-Amt succediret, der vorhero schon von Anno 1630. Pfarrer zu Schalbach gewesen, und nachgehends Anno 1640. von Eimeldingen nach Badenweiler gezogen worden, allwo er Anno 1664. gestorben. Sein Enckel, Herr Johann Conrad Biermann, ist im Königreich Dännemarck, unter dem Namen eines Barons von Ehrenschild, sehr hoch gestiegen, Ritter des Elephanten-Ordens, Geheimder-Rath und Ober-Land-Drost in Schleßwig worden, wie Herr Wechsler aus Durlach hiervon Nachricht ertheilet hat. Hat also dieser Jubilæus gleiches Glück genossen mit dem Herrn Seniore, M. Ernst Georg Schülin, gewesenen wohlverdienten Pastore zu Roßall, dessen im *II.* Theil dieses Jubel-Priester-*Lexici*, p. 198. schon gedacht worden, und nunmehr schon den 12. Maji, Anno 1731 seel. verstorben; Von dessen Herren Söhnen auch einer von Ihro Königl Maj. in Dännemarck in Baronen-Stand erhoben worden.

wie er sich selbst in einem Epicedio bey dessen in Druck gegebenen Leichen-Predigt unterschrieben hat: Johann Sigmund von Schülin, Sr. Königl. Majestät zu Dännemarck-Norwegen würcklicher Staats-Rath, General-Post-Director, und Assessor in dem Collegio Status der Teutschen Canzley. Bey denen übrigen allda l. c. angeführten Herren Brüdern desselben sind einige Namen zu verbessern, als: Christian Ernst Schülin, dermaliger Hoch-Fürstl. Regierungs-Rath zu Bayreuth; Herr Gustav Lorenz Schülin, Commissions-Secretarius daselbst; und der damalige Successor desselben, Herr Johann Heinrich Schülin, ist nunmehro Hoch-Fürstlicher Anspachischer Decanus und Pastor Primarius zu Gunzenhausen.

APPENDIX oder Anhang zu den Jubel-Priestern.

Dieweilen unter währenden langwührigen Abdruck dieses dritten und letztern Theils des Historischen Jubel-Priester-*Lexici* noch einige dergleichen wohl-verdiente Jubilæi sind zu Handen gekommen, deren Initial-Littern aus der Presse schon absolviret waren, so sind dieselben in diesem Anhang noch beygefüget, in dem Universal-Indice aber in ihren eigentlichen Ort einverleibet, und mit dem Buchstaben A. bezeichnet worden.

Anhang zu Johann AQUILA: Dieser stehet zwar schon in diesem dritten Theil, oben p. 5. No. 6. als ein Jubilæus kürtzlich angeführet, und auch dessen Vatter, der berühmte *Caspar Aquila*, ein um die Reformation hochverdienter Theologus und getreuer Beystand des seel. D. Lutheri, dabey benennet. Von dessen Descendenten erst unlängst, den 30. Augusti, Anno 1741. Georg Christian Adler, Pastor und Mittags-Prediger zu St. Paul in der Neustadt Brandenburg, verstorben, dessen Lebens-Geschichte in denen Weimarischen *Actis Histor. Eccles.* P. XXXVIII. p. 266. seq. recensiret stehet; dabey aber in einer Nota (*) bedauret wird, daß man keine nähere Nachricht von dieser Abstammung gegeben. Um die Nachkommenschafft dieses hochverdienten Mannes zu ergänzen: so habe ich hierauf eine ausführliche Nachricht von dieser berühmten Familie zu eben diesen *Actis Hist. Eccles.* beygetragen, die dem VII. Band, in dem Anhang, von p. 1080. bis 1092. ist einverleibet worden, darinnen

ganz erstaunliche Fatalitäten dieses Caspar *Aquilæ* anzutreffen sind. Bey solcher Nachricht wird *in Actis Histor. Eccles.* l. c. p. 1086. gemeldet, daß der alte Caspar *Aquila* dem unglückseeligen Chur-Fürsten Johann Friederich, in währender Gefangenschafft, öffters Trost-Briefe zugeschicket habe; davon stehen zwey solche Trost-Schreiben, aus dem Avtographo abgedruckt, in Herrn D. *Cypriani* Anno 1718. edirten andern Theil des Hrn. Tenzels Historischen Berichts von der Reformation Lutheri, Nro. LXXXVIII. und LXXXIX. p. 481. 489., welche einen besondern Geist dieses Mannes anzeigen.

(1.) ASTMANN, (*Georg Ludwig*) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Culmbachischer Stadt-Pfarrer zu Alt-Erlang, und des Bayersdorffischen Capituli wohlverdienter Senior, ist gebohren in einem Adelichen Dorff, zu Unter-Leinleiter, oberhalb Streitberg gelegen, den 4. Merz, 1668. Dessen Vatter war, Herr Friedrich Astmann, wohlverdienter Pfarrer daselbst; die Mutter, Frau Dorothea, eine gebohrne Weidlichin, aus Plauen. Dieser sein Vatter war aus Creuzburg in Hessen gebürtig gewesen, und als er zu Ordruff, als ein Vatter-loser Wayse, in die Schule gegangen, hielte sein damaliger Rector, M. Nicolaus Eisenburgk, davor, daß der Name Asmus oder Asmann nur corrupt oder verstümmelt ausgesprochen werde, der eigentlich so viel als Erasmus heissen sollte, und riethe diesem Knaben, daß er sich lieber mit völligem Namen, Erasmus, schreiben und nennen lassen sollte, dem er auch gefolget, und ist unter diesem Namen sowohl auf der Universität immatriculiret, als auch hernach zur Pfarr Unter-Leinleiter, und letztlich nach Gattendorff, bey Hof, beruffen worden; dessen älterer Bruder war in Kriegs-Dienste gegangen, und Rittmeister worden, welcher, als er solches erfahren, von Wien aus an ihn geschrieben, daß er den Vätterlichen Stamm-Namen nicht verlassen, sondern den Namen Astmann wieder fortführen sollte. Solches hat er Anno 1670. an seinen Herrn Superintendenten, L. Waltern, berichtet, und dieser es dem Hoch-Fürstl. Consistorio in Bayreuth vorgestellet, worauf ihm diese Namens-Veränderung ist bewilliget worden. Dieser unser Jubilæus aber frequentirte, als ein junger Astmann, das Gymnasium illustre zu Hof, und bezog darauf die Universität Leipzig, Anno 1689. Nach absolvirtem Cursu Studiorum begab er sich zu seinem Herrn Bruder, Johann Paulus Astmann, der damals Pfarrer in Dispeck gewesen, dem die verwittibte Mutter Haus gehalten hatte. Als nun dieser sein Herr Bruder Anno 1692. zur Hof-*Prædicatur* nach Bayreuth war beruffen worden, (*) so kamen einige Abgeordnete von der Gemeinde zu Dispeck zu

(*) Herr Johann Paulus Astmann war auch zu Unter-Leinleiter, iisdem parta-

[..] demselben, und baten ihn, eine [u]nterthänigste Supplique an Hoch-Fürstl. gnädigste Herrschafft zu [ü]berschicken, darinnen sie um dessen [j]üngern Herrn Bruder, den Studiosum, anhalten wollten, welcher eben damals nicht zu Haus war, sondern den Herrn Pfarrer zu Langenfeld subleviret hatte. GOtt seegnete solches Ansuchen, daß er von Serenissimo decretiret, vom Consistorio ad Examen citiret, und Festo Simonis & Judæ zu Bayreuth ordiniret worden, welches Pfarr-Amt er sogleich angetretten, und seine Frau Mutter bey sich behalten, bis er sich erst nach 2. Jahren verheyrathete, mit der damaligen Jungfer Johanna Lucretia, Herrn Jacob Renati Constantins, Hoch-Fürstl. Leib-Barbierers und Cammer-Dieners zu Bayreuth, einigen Tochter, mit welcher er 26. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und 5. Kinder gezeuget, 2. Söhne und 3. Töchter, davon ein Sohn in 6. Wochen gestorben, der Andere aber, als ein Studiosus Theologiæ und Ministerii Candidatus, voll guter Hoffnung,

 starb

parentibus, gebohren, d. 24. Junii, Anno 1660., frequentirte vom eilften Jahr an das Gymnasium zu Hof, 4. Jahr lang, in welcher Zeit er seinen lieben Vatter durch frühzeitigen Tod verlohren, welcher der Mutter 7. noch meist unerzogene Kinder hinterlassen. Hierauf kam er in die Schule nach Arnstadt, von dannen er Anno 1678. die Universitäten Jena, und hernach Leipzig, besuchte. Nach seiner Rückkunfft wurde er Anno 1684. als Schloß- und Hof-Prediger von dem Herzog Philipp Ludwig von Hollstein angenommen, der damals zu Ober-Kotzau residirte, darauf er sich Anno 1687. mit Jungfer Maria von Lindern, Herrn Johann Ernst von Lindern, Königl. Dänischen Predigers in der Vestung Helmenhorst, hinterlassenen Tochter, verehliget, die sich damahl bey der Herzogin von Hollstein aufgehalten, die er aber nach 10. Monat über der Geburt einer lieben Tochter durch den Tod verlohren. Anno 1688. bekam er seine Vocation nach Dispeck, wo er sehr beliebt gewesen; Anno 1692. als Hof-Prediger nach Bayreuth, erhielte in folgendem Jahr auch das Archi-Diaconat und die Consistorial-Würde, darauf verehligte er sich zum andern mal mit Fräulein Barbara Cordula von Lauter, weyl. Herrn Johann Ernst von Lauter, Fürstl. Bambergischen Geheimden-Raths und Ober-Schultheissen zu Bamberg, hinterlassenen Tochter, die sich damals als Hof-Dame bey der Prinzeßin Christiana Eberhardina, nachmaligen Königin in Pohlen und Chur-Fürstin in Sachsen, aufgehalten, die er nachgehends als eine Wittwe hinterlassen. Anno 1695. mußte er schon seine liebe Gemeinde zu Bayreuth verlassen, und bekam eine Beruffung zu einem Diaconat an der Nicolai-Kirche zu Berlin, lebte aber daselbst auch nicht lang, sondern starb schon in dem HErrn den 20. Martii, Anno 1699. æt. 39. Herr D. Philipp Jacob Spener, damaliger Probst zu Berlin, hat ihm die Leichen-Predigt über Joh. 10, 17.., und dessen Nachfolger, Herr Johann Porst, die Parentation gehalten, die beyde sind gedrucket worden.

starb zu Bayreuth, am Tag Margarethä, Anno 1717. zu grosser Betrübniß des Herrn Vaters, da er eben die Jubel-Predigt an dem Synodo zu Neustadt auf sich hatte; die 3. Töchter aber sind hernach auch ehrlich versorget, die Aelteste, Sophia Magdalena, mit dem Herrn Pfarrer Gryphio zu Wiesenbrunn; Die Mittlere, Elisabeth Magdalena, mit dem Hoch-Fürstl. Mund-Koch, Herrn Knörzer, so nicht lange gelebet; die Jüngste, Sophia Maria, an Herrn Heinold, Steuer- und Accis-Einnehmer in Erlang verheyrathet worden. Als aber diese getreue Ehe-Consortin Anno 1721. an dem Neustädtischen Synodal-Tag seelig verstorben, hat er sich nach 2. jährigen Wittwer-Stand das andere mal glücklich verehelicht mit Jungfer Susanna Regina Esperin, weyland Herrn M. Johann Nicolai Espers, P. L. C., gewesenen Hoch-Fürstlich Bayreuthischen wohlverdienten Pastoris zu Marckt-Ipsheim, und des Neustädtischen Capituls Camerarii, hinterlassenen ältesten Tochter, derer Herr Vatter dieses Herrn Astmanns Intimus in seinem Leben, und sein alter Ego, auch ein gründlich gelehrter Theologus gewesen, aber Anno 1717. eines fatalen Todes gestorben, da er an dem Windsheimischen Synodo, ☿ vor Pfingsten, aus der Stadt zurück nach Haus fahren wollte, von dem Fuhrmann aber an einem Eckhaus mit solcher Hefftigkeit umgeworffen wurde, daß er in wenig Stunden darauf Todes verblichen. In dieser andern Ehe hat er

auch 2. Kinder erzeuget, ein S[...] lein, welches zeitlich gestorben [...] eine Tochter, Maria Christina [...] che erst zu Ende des verflo[...] 1742. Jahrs an Herrn Georg [...] derich Widern, Notarium Cæs[...] und Reichs-Ritterschafftlichen [...] cellisten, Orts Gebürg, zur Eh[...] noßin ist gegeben worden. So u[...] muthet nun unserm Herrn Ast[...] seine erste Vocation zu Hand[...] kommen, eben so unvermuth[...] die Andere Anno 1727. zu der S[...] Pfarr in Alt-Erlang erfolget, [...] keinen bekandten Menschen d[...] gehabt, und nicht einmal wußt[...] diese Stelle allda vacant werden[...] der vorige Stadt-Pfarrer, J[...] Christian Wild, wieder nach [...] rendorff translociret werden sol[...] solcher an dem 3. Pfingst-Fe[...] selbst von Erlang zu ihm na[...] speck gekommen, ihm solche [...] derung angekündiget, und viel [...] und Seegen darzu angewünsch[...] te; Worauf er nach 8. Tagen [...] cation erhalten, allwo er au[...] anhero das Amt eines getreuen [...] len-Hirten mit vielem Seege[...] waltet, und an neulichem Fe[...] monis & Judæ, Anno 1742. se[...] nisterial-Jubilæum, bey noch satt[...] Kräfften, erlebet, daß er sei[...] ges Amt allein, durch Göttliche [...] und Beystand, ohne Substitute[...] verrichten können. Der HE[...] ihn vor diesem zu einem Arbe[...] seinen Weinberg beruffen, [...] endlich am Sonntag Septuag[...] war der 26. Januar. 1744., au[...] solcher Arbeit zu seiner Gnad[...]

ohnung beruffen lassen, da es im Evangelio geheissen: Ruffe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn! daran er ganz sanfft und seelig eingeschlaffen, im 76. Jahr seines Ruhmvollen Alters, und 52. seines getreuen Ministerii.

2.) BIÆSCH, (*Friederich*) gewesener 31. jähriger Sulzbachischer Stadt-Pfarrer zu Weiden, in der Pfalz, war in Sulzbach gebohren den 23. Febr. 1666., dessen Vatter, Herr Franz Bernhard Biäsch, bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl., Christiano Augusto, Mundschenck und Kellerey-Verwalter, die Mutter, Anna, eine gebohrne Gollerin, gewesen. Die Eltern hielten ihn und seinen ältesten Bruder, der nachgehends Kayserl. Stück-Hauptmann und Ober-Auditeur worden, zum Studiren an, und schickten sie anfänglich in die Lateinische Schule zu Sulzbach, da Herr M. Johann Wilhelm Küffner, der nachgehends Pfarrer zu Vohenstrauß, und endlich Stadt-Pfarrer in Sulzbach worden, sein Rector gewesen, dessen treue Information er Zeit Lebens gerühmet hatte. Hierauf begab er sich in das Gymnasium Illustre nach Bayreuth, und von dannen Anno 1684. nach Altdorff, allwo er die Lehrer selbiger Zeiten mit allem Fleiß gehöret. Da es aber seinen Eltern zu schwer fallen wollte, zwey Söhne auf Universitäten zu halten, mußte er nach einiger Zeit wieder nach Sulzbach zurück kehren, daselbst er nicht nur seine Studia vor sich prosequirte, sondern auch, auf Fürstlichen Befehl, von dem damaligen Hof-Juden, Rab *Mose*, in Hebraicis & Chaldaicis informiret wurde. Da nun das Rectorat in Sulzbach vacant war worden, hatte ihm der Stadt-Rath dasselbe unvermuthet aufgetragen, welches damals sein Wunsch gewesen, dem lieben GOtt und der lieben Jugend nur in der Schule dienen zu können. Er dorfte es aber nur anderthalb Jahr alleine verwalten, darauf er sich Anno 1691. auch zum Ministerio mußte ordiniren lassen, um den damaligen Podagrischen Herrn Superintendenten, *Prætorium*, in seinem Priesterlichen Ambt zu Zeiten subleviren zu können; ehe er sichs aber versehen, ist er von der Christlichen Gemeinde zu Rohlberg und Ezenried zu ihrem Pfarrer verlanget, und ohne sein Vorbewust dahin vociret worden, welcher Göttliche Beruf ihm zu einem besondern Trost gereichet ist, als er es in seinem Priesterlichen Ambt mit Paulo heissen ließ: Wann ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht. Gal. I, 10. Nach sechsthalb Jahren kam er nach Erbendorff, allda er Sonntags 3. post Epiphan. Anno 1697. ist installiret worden; daselbst ist er 16. Jahr verblieben, und darauf Anno 1713. zu der Stadt-Pfarre in Weiden beruffen worden, allwo er auch den 1. Julii, Anno 1743. in dem HErrn entschlaffen, æt. 77. & Minist. 52. Zweymal hatte er sich vereheliget, anfänglich mit Jungfer Esther Margaretha, gebohrnen Dollhopfin, des damaligen Stadt-Richters in Sulzbach

bach einigen Tochter, mit welcher er 4. Kinder gezeuget, davon ein Sohn, Paul Ferdinand, 33. Jahr abwesend war bey des Vatters Tod, und unbewußt, wo er hingekommen? der Andere, Johann Ehrenreich, ist Hoch-Fürstl. Advocat und Syndicus worden, aber vor dem Vatter in die Ewigkeit eingegangen. Da solche Ehe-Frau den 16. Octobr. Anno 1711. seel. verstorben, heyrathete er den 2. Febr. 1713. Jungfer Margaretha Kripnerin, eines Burgermeisters zu Erbendorff einige Tochter, die ihm 5. Kinder gebohren, davon 3. in der Kindheit gestorben, ein Sohn war Anno 1743. Candidatus Ministerii, und einer studirte Jura zu Jena, deren Namen in dem überschickten Lebens-Lauff nicht exprimiret waren. An Creutz und Trübsal mag es dem guten Mann auch nicht gefehlet haben, sowohl durch Widerwärtigkeit einiger seiner Pfarr-Kinder, von denen er in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauf die Worte Davids angeführet, Ps. 109, 4.: Dafür, daß ich sie liebe, haben sie mich gehasset, und sind wider mich gewesen, ich aber bete, daß GOtt ihnen, auf Erkänntniß und Bereuung, verzeihen wolle: als auch durch erlittenen Brand-Schaden, da in seiner Abwesenheit das Pfarr-Haus zu Kohlberg abgebrennet, und seine schöne Bücher, und anderes Vermögen, durch die Flamme verzehret worden, als er eben seine erste Predigt, Sonntags 17. post Trinit. 1697. zu Erbendorff abgeleget: Nicht weniger durch öfftere Kranckheiten, da er bisweilen 10. bis 20. Wochen darnieder liegen mußte: doch hatte ihm der liebe GOtt allemal wieder aufgeholffen, und neue Kräfften gegeben. Welche Nachricht von Herrn Pfarrer Reinhard zu Vohenstrauß, durch Herrn Prediger Weinmann aus Regenspurg, erst kürzlich hierzu ist communiciret worden.

3.) BING, (*Lars*) ein Schwedischer Jubilæus, wird in denen *Actis Historico-Ecclesiast.* P. XXV. in V. Tomo, p. 118. communiciret, von welchem im Nov. Anno 1740. aus Stockholm sey berichtet worden, daß in der Diœces Jenköping, auf einem Dorff, ein Capellan vor 14. Tagen gestorben, in einem Alter von 103. Jahren, welcher sein Geistliches Amt etliche 60. Jahr lang, und bis in sein 99. Jahr, bey guten Kräfften und mit Ruhm verwaltet habe, da er endlich dasselbe niedergeleget. Er sey auch in seiner ganzen Leb-Zeit niemals kranck gewesen, als 8. Tag vor seinem Tod; Seine hinterlassene Wittwe lebe noch ganz frisch und gesund in eben demselben Alter.

4.) BITTELMAIER, (M. *Johann Georg*) war Senior des Evangelischen Ministerii zu Lindau am Bodensee, und hatte über 50. Jahr dem lieben GOtt an seiner Kirche gedienet, da er d. 25. Martii, Anno 1728. in dem HErrn verstorben. Gleichwie nun derselbe durch GOttes Gnade ein Jubel-Priester worden war, also war er auch eines solchen Jubilæi, Herrn M. *Porzelii*, der suo loco wird angeführet werden, Successor gewesen, wie beedes Herr Hof-Prediger We-

aus Römhild hierzu beygetragen
t.

f.) CALBE, (M. Christian) ein
ersenburgischer Pastor Jubilæus E-
ritus zu Golm, in der Delitscher
pection, wird in den Actis Historico-
les. Tomo V. p. 942. als der Ante-
sor eines andern Jubel-Priesters,
Conrad Hülsen, angeführet, der
III. beschrieben, und dabey gemel-
:, daß, als dieser Hülse seine Prob-
:edigt zur Substitution gethan, je-
: Emeritus gleich darauf, von einem
hlagfluß betroffen, seelig verstor-
1, den 4. Tag nach dem VI. Sonn-
g post Trinit. 1686. æt. 77. P. 946.
rd solcher wieder unter denen Pa-
ribus zu Golm und Landsberg, als
: Fünffte nach der Reformation, an-
führet, aber allda M. Colbe benen-
t, und zugleich Nachricht gegeben,
ß er anfänglich 5. Jahr Pastor zu
iupitsch gewesen, und Anno 1638.
tten in den 30. jährigen Kriegs-
ufften, nach Golm sey beruffen
orden, da er der Kirche GOttes
ch 48. Jahr gedienet, und also im
sten Ministerial-Jahr verstorben.

6.) EBER, (M. Johann Volpert)
ch-Gräflich-Limpurgischer Ober-
farrer, und des löblichen Consi-
rii Senior zu Sommerhausen, hat
no 1740. am XVIII. Sonntag nach
initatis eine Einweyhungs-Predigt
:es neuen Gottes-Hauses über den
xt, Ps. LI, 20. 21. gehalten, und
öffentlichen Druck gegeben unter
n Titel: Christlicher Rauch- und
inck-Altar der herzlich e freue-
Christlichen Gemeinde zu Som-
rhausen, als dieselbe an statt des
den 16. Januarii, Anno 1739. durch
ein erschreckliches Donner-Wetter,
und gar mercklich verspürtes unter-
irdisches Erdbeben, jämmerlich er-
schüttert und auseinander gerucket,
dannenhero, augenscheinlicher Gefahr
zu entgehen, von Grund aus abge-
tragenen alten Gottes-Hauses, auf
hohen Herrschafftlichen Befehl, ein
Neues glücklich erbauet, und mit
vieler Solennität eingeweyhet hatte.
In dieser wohl-ausgearbeiteten
Geist-reichen Predigt meldet er p. 38.:
„Noch eines düncket mich übrig zu
„seyn, nemlich, daß auch ich mich
„selbst nochmals weyhe, als einen
„von der alten Kirche übrig gebliebe-
„nen, und ganzer 30. Jahr lang,
„GOtt gebe, nicht ohne Fruchtschaf-
„fung, wohl gebrauchten Werck-Zeu-
„gen GOttes. Hiermit hat dieser
wohl-verdiente Herr Senior sein funf-
zig-jähriges Amts-Jubilæum begehen,
und bey dieser neuen Kirch-Einwey-
hung sich auch selbst von neuem zum
ferneren Dienst seines lieben GOt-
tes, so lang es Ihm noch gefällig
seyn werde, consecriren wollen. Dann
er erkläret sich am folgenden Blat
noch ferner, daß er nunmehr nächst
vor 51. Jahren, von Augspurg aus,
zum Con-Rectorat, an dem berühm-
ten Gymnasio Gustaviano, seiner lieb-
sten Vater-Stadt, Schweinfurth,
beruffen worden, und diese honette
Station, bey die 20. Jahr lang, zu ei-
nes Hoch-Edlen Raths daselbst und
männiglicher Zufriedenheit, glück-
lich verwalten müssen, da er dann,
nebst dem damaligen Herrn Rectore,
M. Joh. Matthæo Englert, der nachge-
hends

hendo als hochverdienter Ober-Pfarrer allda gestorben, viele tapffere Männer auf die erste Stuffe ihres zeitlichen Glücks habe empor heben helffen. Hierauf sey er als ein nothdürfftig vorbereiteter Levite, ohne alles Vorwissen, geschweige dann Anmelden und Bemühen, in das Jane e der Kirchen GOttes, hieher nach dem lieben Sommerhausen beruffen worden, da er dann in dieser heiligen Station nunmehro, durch GOttes Gnade, ein Jubilæus quinquagenalis in sanctioribus Dei officiis worden sey, welches er billig an der wunderbaren Führung GOttes vor etwas Besonderes mit demüthigstem Danck erkenne. Hernach bezeuget er zwar seines Herzens Wunsch, wie gerne er seiner Amtes-Last möchte entbürdet seyn, mit viel beweglichen Worten, doch setzet er zum Beschluß noch folgende Worte hinzu: „Allein, „weil mir unbewußt ist, was mein „lieber GOtt aufs Künfftige mit „mir vorhabe, und wann Er mir ei„gentlich sein gnädigstes Dimissions-„Decret, an einer seeligen Auflösung, „zu Haus schicken werde, so überlas„se mich lediglich seiner vätterlichen „Disposition; übergebe und weyhe „mich aber hiermit zu seiner noch „ferneren Dienstleistung, demuth„lich nur noch auf ein Kurzes, und „lege daher, bey aufgehobenen dreyen „Fingern, meine neue Pflicht mit „denen Worten Davids ab: HErr! „von dieser Stunde an will ich von „neuem anheben dein Knecht und „deiner Magd Sohn zu seyn, des„sen Bande Du vielleicht bald wirst „zerreissen. Ps. 116, 16.

„ HErr! sage ich:
„Mein Gelübd will ich Dir geben,
„ Nun auffs neu dein Knecht zu seyn,
„ Dir am Wort zu dienen rein.
„Gieb mir nur gesundes Leben,
„ Gieb mir deines Geistes Muth,
„ JEsu! allerhöchstes Gut. Amen.

Mehrere Lebens-Umstände habe nicht erfahren können, ohnerachtet mir dieser nunmehrige Jubilæus seines eigenen Herrn Schwäher-Vatters, Herpffers, Lebens-Geschichte hierzu selbst communiciret hat, und bereits P. I. p. 182. schon angeführet stehet.

7.) EHRENPFORT, (*Johann Nicolaus*) ein Jubel-Priester zu Hermansacker, in die Graffschafft Stollberg gehörig, hatte Anno 1741. sein Ambts-Jubilæum, bey noch ziemlich guten Kräfften und Gesundheit, erreichet, welcher den 6. Decembr. Anno 1662. gebohren, und Anno 1691. zum heiligen Predigt-Amt beruffen worden, das er an diesem Ort alleine 50. Jahr löblich verwaltet; doch hatte er an seinem Jubel-Jahr um einen Substituten gebetten, und solchen auch erlanget, wie Herr Hof-Prediger Bartholomäi zu Weimar in denen *Actis Historico-Eccles.* Tom. XXXVIII. p. 296. hat angeführet.

8.) EILERS, (*Johann Matthias*) ein beliebter Jubel-Prediger zu Reddeber, bey Halberstadt, hatte das erste Licht der Welt erblicket zu Wansleben, im Herzogthum Magdeburg, d. 22. Febr. Anno 1665., woselbst seine Vor-Eltern geraume Zeit in gutem Ansehen gelebet. Dessen Vatter war, Herr Johann Eilers, welcher 21. Jahr Diaconus, und eben so lang

lang Ober-Pfarrer allda gewesen; die Mutter war eine Kleffelin, auch eine Priesters-Tochter, welchen der liebe GOtt 8. Kinder beschehret hatte. Als er zu Helmstädt studirte, ward er von einem Hoch-würdigen Dom-Capitul Anno 1688. nach Reddeber beruffen, woselbst er an diesem einigen Ort das Amt eines getreuen Kirchen-Dieners 53. Jahr verwaltet hatte. Ich habe ihn einen beliebten Prediger genennet, den seine Pfarr-Gemeinde sehr lieb und werth gehalten. Dann als er in solcher Zeit einmal von ihnen wegkommen, und in das Städtlein Wegeleben, als Ober-Prediger, versetzet werden sollte, haben seine Pfarr-Kinder ihn mit recht beweglichen und denckwürdigen Worten von solcher Amts-Veränderung abzuhalten gesuchet, da sie sich vernehmen liessen: Wann er von ihnen wegziehen würde, so wollten die Männer ihm in die Pferde fallen, ihre Weiber sollten ihm in die Arme fallen, und ihre Kinder wollten sie vor die Räder werffen, wollte er dann fortfahren, so mögte er es thun; er würde aber wenig Seegen hernach haben. Welche Worte kräfftig genug gewesen waren, ihn abzuhalten, und lautet dieses freylich weit besser, als wann eine widerspenstige Gemeinde sich gegen einen einrißigen Pfarrer mit diesen Worten erkläret: Wann er nur von ihnen wegkäme, sie wollten ihn gerne über alle ihre Saam-Felder hinüber fahren lassen, ob sie schon einigen Schaden davon leiden müßten. Dieser so beliebte Jubel-Priester behielte seine Kräfften und gutes Gesicht, auch die klärsten Schrifften ohne Brillen zu lesen, bis an sein Ende; wie er dann auch bis 3. Wochen vor seinem Tod noch immer bisweilen geprediget. Derselbe hatte auch ein Ehe-Jubel-Fest erlebet, und feyerlich begangen den 25. Febr. An. 1739. mit seiner Ehe-Genoßin, Frau Johanna Margaretha Berghauerin, seines seel. Antecessoris Tochter, mit welcher er 15. Kinder gezeuget, und von ihnen 26. Kindes-Kinder erlebet. An solchem Ehe-Jubilæo hatte Herr Siegfried Heinrich Germar, Pastor zu Meisleben, eine Rede gehalten, die zu Halberstadt auf 3. Bogen gedruckt worden. Herr Joachim Germar heyrathete seine Tochter Sophia Amalia, ward eine Zeitlang sein Amts-Gehülffe, und hernach sein Nachfolger. Von seinen übrigen Kindern war Herr Johann Heinrich Eilers Pastor zu Walbeck, im Weferlingischen, ist hernach Pastor zu Ochtmersleben, im Magdeburgischen, worden, der auch eines Jubel-Priesters, Johann Christian Rötgers, de quo supra, Tochter zur Ehe hat. Herr Siegfried Eilers stunde als Vicarius am Dom in Halberstadt, als der Herr Vatter Anno 1741. verstorben. Mehrere Nachricht von denenselben ist aus einem Carmine, in denen *Actis Hist. Eccles.* T. V. im Anhang, p. 1079. sq. eingetragen worden. Dieses Jubilæi jüngster Bruder, Herr Johann Andreas Eilers, Prediger zu Neu-Brandenburg, hat sich auch in den Streit gemenget, den Herr L. Gottfried Kohlreiff, Probst und Consistorialis

 rialis

rialis zu Ratzeburg, mit denen Herren Collectoribus der zu Hamburg heraus kommenden auserlesenen und überzeugenden Canzel-Reden unterschiedlicher berühmter geistlicher Redner jetziger Zeiten, über die neuere Predig-Art, auch ein und andere darinnen enthaltene besondere Redens-Arten, angefangen; dessen Send-Schreiben an diese Collectores ganz zuletzt in dem Vten Theil solcher Sammlung, p. 787. sqq. enthalten ist.

9.) ESENBECK, (Johann Philipp) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onolzbachischer Pastor Jubilæus zu Ratzwang, und des geistlichen Capituli zu Schwabach wohl-meritirter Senior, erblickete das Licht dieser Welt den 3. Oct. Anno 1670. zu Freudenbach, bey Creglingen, da dessen Herr Vatter, Johann Samuel Esenbeck, 36. Jahr Pfarrer, und hierauf noch 10. Jahr Pastor Primarius in der Ober-Amts-Stadt Creglingen, und des Uffenheimischen Capituli Senior, gewesen war; die Frau Mutter aber war Frau Barbara, Herrn Johann Lorenz Alberti, gewesenen Königl. Schwedischen Cassiers in dem 30.jährigen Krieg, und nachgehends Hoch-Herrl. Geyerischen und Zoblischen Amts-Vogts zu Giebel- und Ingolstadt, Tochter. Die Groß-Eltern Vätterlicher Seiten waren, Herr Johann Caspar Esenbeck, anfänglich Con- und Pro-Rector in Anspach, und hernach ebenfalls Stadt-Pfarrer in Creglingen, wie auch des Uffenheimischen Capituli Senior; und Frau Anna Margaretha, eine gebohrne Lobbauerin von Schmalfelden, wo ihr Vatter, Herr Johann Leonhard Lobbauer, Pfarrer war: Mütterlicher Seits aber, Herr Diaconus *Alberti* zu Feuchtwang, und Frau Maria Catharina, Gebohrne zum Lamm, Herrn Marx Christian zum Lamm, Chur-Pfälzischen Patricii und Landsassen zu Creutzenach, Tochter. In seiner Kindheit wurde er Christlich auferzogen, und von seinem Herrn Vatter zum heilsamen Genuß des H. Abendmahls præpariret, dadurch seinen Tauff-Bund zu bestättigen; darauf kam er in die Stadt-Schule nach Uffenheim, allwo er in der Lateinischen und Griechischen Sprach gute Fundamenta geleget; von dannen in das Gymnasium Illustre nach Anspach, allda er auch in das Alumnæum recipiret wurde. Er genoß daselbst die getreue Information der damahligen Herren Præceptorum, Majers, Söhners und Hambergers, wurde aber endlich, aus gewissen Ursachen, von seinem lieben Vatter nach Haus genommen, und von ihm selbst zur Academie præpariret; worauf er Anno 1689., nach Michaelis, mit einem Subsidio aus der Hoch-Fürstlichen Cammer, die Universität Jena bezogen, und unter dem damahligen Pro-Rectore, Herrn Dr. Johann Wilhelm Bajer, den Academischen Eyd abgeleget, und die Lehrer selbiger Zeit fleißig gehöret. Er hatte auch unter dem berühmten Adjuncto Treuner de *Scrutinio Ingeniorum*, und unter Herrn Professor Hebenstreit, de *Libertate Arbitrii* disputiret, und ist darauf, mit vieler Dancksagung vor die Göttliche Behütung, und

nd seinen Seegen zu dessen Studiren, ach Haus gekommen.

Herr General-Superintendens, D. Gottfried Händel, recommendirte ihn ierauf zu einer anständigen Information an Herrn Johann Friederich aller von Hallerstein, damahligen ommendanten und Pfleger zu Lichnau; bald darauf rathete ihm ein nderer Patron, sich um die vacante farr Leerstetten im Closter Eberach melden, und erhielte solche auch on dem damahligen Prælaten, *Ludoco*, durch ein besonderes Præsentations-Schreiben an die Hoch-Fürstliche Regierung in Anspach; jedoch, a er, nebst 2. andern Candidaten, hier examiniret worden, und eben damahls Herr Georg Bauriedel, Pfarrer zu Katzwang, das Zeitliche gesegnet hatte, so wurde er von eben diesem Herrn Prælaten sogleich durch nen expressen Botten zu solcher Pfarr, ohne Anmelden, gnädig vociret und præsentiret, worauf er in Anspach zu solchem geistlichen Amt ordiniret und confirmiret, am XIX. Sonntag p. Trinit. aber, als den 2. Octobr. Anno 1692., von des Herrn Prælaten damahligen Beamten in Nürnberg, Herrn Johann Hieronymo Lincken, J. U. L., in der Kirche zu Katzwang, in Beyseyn seines Herrn Vatters und ältesten Bruders, damahligen Pfarrers zu Welbhausen, der Christlichen Gemeinde vorgestellet und investiret worden. Da er nun zu seiner Haushaltung eine getreue Gehülffin vonnöthen hatte, verehlichte er sich bald darauf den 2. Nov. e. a. mit seines Herrn Antecessoris, Bauriedels, hinterlassenen Wittib, Frau Anna Barbara, Herrn Conrad Schalckhaussers, Hoch-Fürstl. Anspachischen Richters zu Wendelstein, ehelichen Tochter, mit welcher er in die 50. Jahr eine vergnügte und geseegnete Ehe besessen, und dieselbe noch als eine Wittwe hinterlassen, die ihm 6. wohlgerathene Kinder zur Welt gebracht, von denen er Enckel und Ur-Enckel, auch viele Freude erlebet hat, indem der getreue GOtt einen von seinen Herren Söhnen zum förderſten Lehrer des Evangelischen Zions in diesem Fürstenthum gesetzet, den andern zu einer besondern Zierde seines Hauses in Weltlichen Stand, und den Dritten zu seinem Stab und Stütze in seinem hohen Alter gemachet hat. Seinem heiligen Amt hatte er mit besonderer dexterite und exemplarischen Priester-Wandel vorgestanden, derowegen er auch von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio zu einem Seniore des Schwabachischen Capituls schon vor vielen Jahren ist declariret worden; hat aber dabey, als ein treuer Diener GOttes, nicht ohne Creutz und Anfechtung leben dörffen, indem er mit unterschiedlichen schweren Kranckheiten, hitzigen und kalten Fiebern, auch schon Anno 1735. mit einem Schlag-Fluß war befallen worden; doch hatte ihn die in den Schwachen mächtige Krafft GOttes jederzeit wieder gestärcket und aufgerichtet, daß er sein mühsames Leben bis in das Jahr 1742. fortgeführet. Darinnen ihm zu einer sonderbaren Consolation gereichet ist, daß ihm auf sein

sein unterthäniges Bitten von dem damahligen Herrn Prælaten zu Ebersach, WILHELMO, sein dritter Sohn zur assistenz in seinen Priesterlichen Verrichtungen ist adjungiret worden, der auch seinem alten Herrn Vatter mit vieler Liebe und Treue, bey 19. Jahr lang, ist beygestanden, und die Verheissung des vierdten Gebots gewißlich von GOtt wird zu hoffen haben.

Als der Herr Senior den 2. Octobr. 1742. erlebete, daran er vor 50. Jahren sein Pfarr-Amt in Kanwang angetretten, hat er Vormittag das Heilige Abendmahl bußfertig empfangen, Nachmittag aber, in Gegenwart der lieben Seinigen, sein Jubilæum Ministeriale mit einer von ihm aufgesetzten Rede, von den vielen Wohlthaten GOttes, die er Zeit seines Lebens genossen, nebst 4. Lob- und Danck-Liedern, gehalten, dergleichen er auch würde gethan haben, wann er den 22. Nov. erlebt h[...] daran er vor 50. Jahren in seine[...] gnügten Ehe-Stand getretten. [...] lein der 19. Nov. war sein E[...] und Todes-Tag gewesen, da[...] sanfft und seelig von dieser Wel[...] von seiner Christlichen Gemein[...] geschieden, nachdem er 72. Jah[...] 7. Wochen alt worden, au[...] Jahr und 7. Wochen im heilige[...] digt-Amt gelebet hatte.

Bey dessen solenner Beerdi[...] wurde das glückseelige Alter ei[...] GOtt ruhenden *Senioris* von [...] Johann Andreas Fürsten, Rect. [...] & Ministerii Adj. in einer Abdanck[...] Rede vorgestellet, und solche, [...] dem rühmlichen Lebens-Lauff, i[...] Druck gelassen, wobey, nebst ei[...] Epicediis, auch eine gelehrte E[...] des berühmten Herrn Rectori[...] J. G. Gerets, de Presbytero, d[...] salario digno (*) ex I. Tim. V, 1[...] beygefüget worden, an den f[...]

(*) Nach der Lateinischen Ubersetzung heißt es: Presbyteri, vel Seniores, qui bene præsunt, duplici honore digni habeantur, nach welcher es auch der seelige Lutherus gegeben: Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zweyfacher Ehren werth. I. Tim. V, 17. Weil aber das in Textu Græco befindliche Wörtlein Τιμὴ, da es heisset: διπλῆς τιμῆς ἀξιούσθωσαν, nicht nur gloriam & honorem, sondern auch, pretium bedeutet, als 1. Cor. VI. ἠγοράσθητε τιμῆς, pretio emti estis, ihr seyd theuer erkauffet, wie es Lutherus gesetzet hat; so haben es einige Interpretes also übersetzet: Seniores, qui bene præsunt, duplici pretio, Stipendio vel salario habeantur digni, dahin auch Præclariss. Dn. M. Geret gesehen hat; darinnen [...] derlich auf ihre viele Verdienste ein[...] flexion mag gerichtet werden. [...] wann heut zu Tag ein getreuer un[...] verdienter Priester kaum die annos S[...] erreichet, oder nur zu einigem höhe[...] gelanget ist, und ihm sodann gle[...] Adjunctus an die Seiten gesetzet wi[...] welchem er sein salarium, quan[...] modicum, dennoch theilen muß [...] ihm kaum so viel überbleibet, da[...] sich in seinem Alter, und die S[...] ernähren könne, so scheinet das [...] Paulinum ganz umgekehrt also zu [...] Seniores, licet per p[...]imos an[...] clesiis suis bene præfuerint, vix [...] salario habentur digni. Wenn ein[...]

en Sohn, Se. Hochwürden,
Georg Samuel Eisenbeck,
verordneten Hoch-Fürstl.
nburgischen Kirchen- und
rial-Rath, auch Hof- und
Predigern in Anspach.

FABER, (Johann Ludwig)
l-verdienter Jubel-Priester
zburg, war zwar von Balg-
Rhætia, oder Püntner-Land,
chweitz, gebürtig, aber in der
Windsheim mehrentheils erzo-
den. Sein Geburts-Jahr mag
wesen seyn. Er war dem Stu-
geben, und hatte schöne Gele-
auf dem Gymnasio zu Winds-
te Fundamenta zu legen; nach-
darauf auch die Academien be-
wurde er in den gefährlichsten
gen Kriegs-Läufften den 1.
640. als Pfarrer nach Cadolz-
uffen, hatte aber erst Dom. I.
itatis, wegen grosser Unsicher-
erstemal allda predigen kön-
sich mit seinen Pfarr-Kin-
rentheils zu Nürnberg ent-
üffen. Folgendes Jahr bezog
ier würcklich unter noch wäh-
grosser Gefahr, und muste
r 18. Jahr lang zugleich die
p versehen, sondern auch etli-
, wegen Mangel der ordentli-
ster, in denen umliegenden Or-
ingenzenn, Seuckendorff und
dorff, einen Vicarium abge-
Ort stärckete ihn aber, daß er
sterliches Amt getreulich ver-
walten, und nach erfolgten Frieden sein Leben zu einem hohen Alter bringen konnte, indem er erst A. 1694. Festo Petri & Pauli in dem HErrn entschlaffen, da er 81. Jahr alt worden, seiner Pfarr 54. Jahr mit gutem Nachruhm vorgestanden, und 35. Jahr *Senior* des Langenzennischen *Capituli* gewesen war, wie solches Herr Pastor Walther aus Cadolzburg hierzu communiciret hat.

11.) FRANCK, (D. Johann Georg) ein hoch-verdienter Theologus zu Hall in Sachsen, war nicht aus der Familie des, durch das fürtreffliche Waysen-Haus, auch hoch-verdienten Hällischen Theologi, Herrn M. August Hermann Francken, als welcher aus Lübeck gebürtig gewesen; dieser aber war gebohren in dem Sächsischen Städtlein Ilenburg, d. 19. Jan. 1669. Er studirte auf der Universität Leipzig die Philosophie und Theologie mit besondern Fleiß, und nachdem er die Magister-Würde allda erlanget, fieng er an, auch selbst Collegia zu halten. An. 1692. ward er von dannen als Adjunctus Ministerii bey der Kirche zu St. Mariæ, oder unserer lieben Frauen, nach Hall in Sachsen beruffen, darauf er Anno 1709. in eben dieser Kirche Diaconus, und 1716. Archi-Diaconus worden ist. In dem Jahr 1722. kamen erst die Belohnungen seiner treuen Verdienste, da er in der Advent-Zeit Königlicher Magdenburgischer Consistorial-Rath, Inspector und Pastor Prima-

GOttes seine Kräfften in seinen
zugesetzet, und bereits Leibes-
nüths-Schwachheiten an sich spüh-
mag ein freundlicher Adjunctus ihm
zu einem grossen Trost gereichen; bekommt er aber einen widerwärtigen Menschen, so kan er dadurch, vor alle seine Verdienste, bald unter die Erde befördert werden.

marius der sämmtlichen Kirchen in der Stadt und des Saal-Creißes, auch des löblichen Gymnasii daselbst Scholarcha worden war. Im ersten Jahr seiner Beförderung hatte er sich den 25. Octob. auch in den heiligen Ehe-Stand begeben mit Jungfer Clara Elisabetha, Herrn Heinrich Otto Mylius, gewesenen Rent-Cammer-Meisters und Pfänners zu Halle, einzigen Tochter, und denselben durch Göttliche Gnade bishero auch über 50. Jahr ununterbrochen fortgeführet. Als er am Fest der Heimsuchung Mariä 50. Jahr in dem heiligen Predigt-Amt mit vieler Erbauung zuruck geleget, haben der Herr Rector *Joh. Mich. Gasserus*, und übrige Herren Collegæ des löblichen Gymnasii zu Halle, diesem hoch-verdienten Ehren-Greiß in einem schönen Elegiaco, de *Numerorum Babyloniorum vanitate*, zu seinem erlebten Priester-Jubilæo gratuliret, welches Herr Ober-Pfarrer, M. Englert, aus Schweinfurth hierzu communiciret, daraus diese Nachrichten genommen sind. Der berühmte Herr Wezel hat auch desselben in seiner Lieder-Historie, P. IV. p. 140. einige Meldung gethan. Nach diesem ist mir von erst gedachtem Herrn M. Englert auch communiciret worden diejenige Jubel-Predigt, welche dieser Jubel-Theologus, Herr D. Francke, an seinem Ministerial-Jubel-Fest, am Tag der Heimsuchung Mariä, 1742. über das ordentliche Evangelium selbst gehalten, und unter dem Titel hatte drucken lassen: Das schuldige Lob- und Danck-Opffer, welches GOtt dem allweisen Stiffter und mächtigen Erhalter des Predigt-Amts, vor das ihm, dieses halbe *Seculum* hindurch, reichlich erzeigte Gute, in Demuth gebracht worden; nebst einigen Beylagen, der hierbey verfertigten Glück-Wunsch-Schrifften, sammt beygefügten Kindlichen Freuden-Opffer, welches an dem erfreulichen Jubel-Hochzeit-Fest, d. 25. Oct. 1742. von sämmtlichen Enckeln und Enckelinnen, in besondern gebundenen Glück-Wünschen, ist abgestattet worden. Herr Professor Stiebritz widersprach in einer Beylag dem Vorurtheil der Juden, welche meyneten, man müßte nicht wissen: woher der HErr Messias sey? über Joh. VII., 27. Herr Cantor Mittag recensirte auch einige Jubel-Priester neuer Zeiten, die aber allesammt in diesem Lexico bereits angeführet stehen. Vid. *Acta Hist. Eccles. VII.* Band, p. 292.

12.) GRUBER, (Leonhard Hermann) ein Hohenlohischer Jubel-Priester zu Oettelfingen, war aus Weickersheim gebürtig, c. a. 1653., kam, nach absolvirten academischen Studien, zuerst als Pfarrer nach Adolzhausen um das Jahr 1680., von dannen Anno 1689. nach Münster, und endlich Anno 1696. zu obgemeldter Pfarr Oettelfingen, allwo er noch bey 40. Jahr das Amt eines getreuen Seelen-Hirten verwaltet hat; er wird in einer Verzeichniß derjenigen Pastorum, die Anno 1730. das andere Jubilæum der Augspurgischen Confession in den Hohenlohischen Landen gefeyret haben, daran auch sein Priesterliches Jubel-Jahr gefällig gewesen,

sen, *Venerandus Senex 77. Annorum* benennet; Anno 1734. hatte er Herrn Ernst Arnold Weilern zu einem Adjuncto bekommen, im 54. Jahr seines Ministerii; soll sich endlich zu einem seiner verheyratheten Kinder begeben haben, und auf 90. Jahr alt worden seyn. Dn. M. Wibel, Wilhelm.

13.) HABERKORN, (Balthasar Wilhelm) ein wohl-verdienter Hoch-Fürstl. Darmstädtischer Pastor Primarius und Inspector, oder Metropolitanus zu Alsfeld, wird in des berühmten Herrn D. Ernst Friederich Neubauers, S. S. Theol. Antiqq. Philol. & Orient. Ling. P. P. zu Giessen, so benannten Nachricht von jetzt-lebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten *Theologen*, als ein Theologus Jubilæus beschrieben, und mit expressen Worten zu diesem Historischen Jubel-Priester-Lexico, als ein Exempel aus denen Heßischen Landen, p. 124. sqq. gütigst beygetragen, weil er schon in dem Jahr 1741. bereits 50. Jahr in Hessen-Darmstädtischen Kirchen-Diensten gestanden, und sein Priesterliches Amts-Jubilæum in folgendem Jahr, an dem damahligen Huldigungs-*Feste*, zugleich feyerlich begangen, daran ihm, auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl, ein Ehren-Cranz überreichet, und öffentlich aufgesetzet worden, wie in denen Franckfurther gelehrten Zeitungen, 1742. num. 89. p. 522. hiervon Meldung geschehen.

Er war ein Sohn Herrn Dr. Just. Balthasar Haberkorns, damahligen Metropolitani und Pastoris zu Schotten, einem Städtlein in der Grafschafft Nidda, woselbst unser Jubilæus d. 9. Sept. Anno 1667. das erste Tages-Licht erblicket, und den 12. ej. zur heiligen Tauffe gebracht worden, wobey er von dem Herrn Ober-Hof-Prediger und Superintendenten zu Darmstadt, D. Balthasar Menzer, der auch seines nun seeligen Vatters Tauff-Path gewesen, den Namen Balthasar Wilhelm bekommen hatte. Er besuchte hernach die Alsfeldische Stadt-Schule bis in sein 14. Jahr, woraus er alsdann in das Hoch-Fürstl. Pædagogium nach Giessen gebracht, und von dem damahligen Pædagogiarcha, Herrn D. Rudrauf, in die erste Classe gesetzet wurde, darinnen er sich so wohl gehalten, daß er nach 2. Jahren daraus eximiret, und ad Lectiones Academicas admittiret werden konnte. Er hörete sodann, auf der dasigen berühmten Universität, die Philosophischen Wissenschafften bey *Arculario* und *Mollenbec*, die Philologie bey D. *Clodio*, und die Theologie bey D. *Hanneckenio*, D. Rudrauf und D. May, unter welchem er öffters sowohl privatim als publice disputiret hatte.

Nach vollbrachten academischen Studien hatten ihm unterschiedliche Vocationes vorgestanden, die aber nach der Göttlichen Fürsehung nicht erfolget sind, bis er Anno 1691. zu der Pfarr Romrod, nicht weit von Alsfeld gelegen, beruffen wurde, allwo er bis in das Jahr 1730., und also 39. Jahr, die Seelen-Sorge treulich verwaltet, darauf er von Ihro damahligen Hoch-Fürstl. Durchl., Herrn

Herrn ERNST LUDEWIG, in die Stadt Alsfeld als Pastor Primarius und Inspector befördert worden, allda er schon Anno 1741. ein doppeltes Jubilæum, Ministeriale und Matrimoniale, erlebet hatte, er selbst in einem 76.jährigen Alter, mit seiner 71.jährigen Ehe-Frau, Sophia Hedwig, einer gleichfalls gebohrnen Haberkornin, mit welcher er den 15. Nov. Anno 1691. ist Priesterlich copuliret worden. Er war im Jahr 1743. noch am Leben, und hatte an hoch-gedachten Herrn D. Neubauer seine Lebens-Beschreibung in einem eigenhändigen Aufsatz überschicket, wiewohl derselbe, wie Sie melden, mit zitterender Hand geschrieben, und mit diesen schönen Worten beschlossen war: Nun freue ich mich auf ein ewiges *Jubileum* im ewigen Leben; darzu mir GOtt mit allen Glaubigen helffen wolle! Amen.

14.) HAIGOLD, (M. Johann Joseph) ein Hoch-Gräfflich-Hohenlohischer Pfarrer zu Kuppertshofen, bey Kirchberg gelegen, war auf diese Welt gebohren zu Belzhag, einem ansehnlichen Dorff, in die Pfarr Kupferzell gehörig, den 9. Febr. am Sonntag Invocavit, A. 1668. Dessen Vatter war gewesen, Herr Johannes Haigold, Hoch-Gräfflich-Hohenlohe-Waldenburgischer Gast-Wirth zu Belzhag, und zugleich ein Gerichts-Verwandter, oder Mit-Glied eines Hoch-Gräfflichen löblichen Gerichts zu Kupferzell; auf welchem Vätterlichen Erbgut dermahlen ein Bruder dieses Jubel-Priesters, Herr Johann Conrad Haigold, gleichfalls ein vornehmer Gast-wirth zu Belzhag, und auch Gerichts-Person, bey dem löblichen Gericht zu Kupferzell, befindlich ist: die Mutter war, Maria Magdalena, eine gebohrne Rüdingerin. Nach der heiligen Taufe wurde er Christlich erzogen, und von seinen lieben Eltern dem Studiren gewidmet, derowegen sie ihn bey Zeiten, Anno 1679. in das berühmte Gymnasium zu Schwäbisch-Hall gethan, allwo er von der Quinta an alle Classen durchgegangen, und waren seine Præceptores folgende gewesen: Herr *Ernestus Schleidanus*, Quintus; Herr Georg Macker, Quartus; Herr M. Georg Friederich Seufferheld, Intermedius; Herr M. Johann Jacob Stadtmann, Tertius; Herr M. Johann Michael Bonhöfer, Conrector in der Secunda. Anno 1686. kam er in Primam, da Herr Melchior Wenger Rector gewesen. Darneben hatte er sich auch von Herrn Johann Ludwig Seufferhelden, damahligen Studioso, nachmahligen Decano in Schwäbisch-Hall, privatim informiren lassen, daß er desto geschickter Anno 1690. den 20. May die berühmte Universität Wittenberg beziehen konnte, allwo er unter dem damahligen Rectore Magnifico, Herrn D. Constantin Ziegra, inscribiret wurde. Er hörete die Collegia Philosophica und Theologica mit allem Fleiß, disputirte unter Herrn Adjuncto Röschel de *Philosophia conciliatrice*, und promovirte An. 1692. den 20. April. in Magistrum. Nachdem er nun bis in das ete Jahr sich auf dieser Academie aufgehalten hatte,

atte, begab er sich Anno 1694. nach [illegible]aus, als eben die Pfarr Rup[illegible]ertshofen war vacant gewesen, die [illegible]m sodann von dem Hoch-Gebohr[illegible]en Grafen und Herrn, Herrn Hein[illegible]ich Friederich, Grafen von Hohen[illegible]he und Gleichen, Herrn zu Langen[illegible]urg, rc. gnädigst conferiret wurde: [illegible]orauf er, nach ausgestandenem E[illegible]amine, von dem damaligen Hof-Pre[illegible]iger zu Langenburg, Herrn Georg [illegible]einrich Hirschen, in Gegenwart des [illegible]errn Canzley-Raths Assfalcken, [illegible] 28. Octob., Fest. Sim. & Jud. [illegible]nno 1694. uno actu zu Ruppertsho[illegible]n ist ordiniret, und der Pfarr-Ge[illegible]einde præsentiret worden, daselbst [illegible] auch bis auf diese Stunde im [illegible]ienst des HErrn beständig verblie[illegible]en, und wie er seine Gemeinde ge[illegible]ebet, also auch hinwiederum von [illegible]erselben geliebet und werth gehal[illegible]en worden, und hat am Simonis[illegible]nd Judæ-Tag, Anno 1744. ein er[illegible]eenliches Amts-Jubilæum halten [illegible]nnen.

So hatte er auch Anno 1695. den 9. Aprilis sich in den Heil. Ehestand begeben, mit der damaligen Jungfer Anna Christina, Herrn Otto Casimir Scheuermanns, damaligen Amts-Kellers zu Ingelfingen, Tochter, mit welcher er 3. Kinder gezeuget, einen Sohn, der aber zeitlich in der Kindheit verstorben, und 2. Töchter, davon eine an Herrn Joh. Friederich Wolffen, vormaligen Caplan und Præceptor in Langenburg, nachmaligen Pfarrer in Billingspach, ferner zu Belzenberg, und nunmehrigen wohlverdienten Hof-Prediger zu Langenburg; die andere aber an Herrn Georg Friederich Schlözern, anfangs Pfarrern zu Döttingen, nachgehends zu Gaygstatt, verehe[illegible]liget worden, welcher letztere Tochter-Mann aber bereits vor etlichen Jahren in dem HErrn verstorben ist. Der alte Jubilæus aber befindet sich annoch bey guten Kräfften, den der HErr über Leben und Tod noch ferner im Seegen erhalten wolle. (*)

Ddd 15.) HART-

(*) Als dieser treu-verdiente Jubel-Priester an dem verwichenen Fest-Tag Simonis und Judæ, Anno 1744. sein Priesterlich Amts-Jubilæum erlebet, und mit einer Danck-Predigt gegen den Grundgütigen GOtt, bey noch vigoreusen Leibes- und Gemüths-Kräfften, celebriret hatte, ist ihm von dessen sämmtlichen Enckeln ein Glück-Wunsch-Carmen zu Ehren gedrucket worden, unter dem Titel:

Die besondern Vorzüge Göttlicher Güte, an einem getreuen Diener des Evangelii,

daraus einige Strophen hier beygesetzet werden sollen:

Schweigt, Musen, heut mit eurer Leyer,
Und stimmt uns Davids Harpfen an;
Daß man die seltne Jubel-Feyer
Recht würdiglich besingen kan.
Ja, billig mag das selten heisen,
Worüber wir den HErrn zu preisen
Entschlossen und verbunden sind;
Weil unter Tausenden nur Einer,
Ja unter Tausenden offt keiner
Dergleichen grosse Gnade findt.

Be-

15.) HARTMANN, (Georg) war auch ein Hohenlohischer Jubilæus, und Superintendens zu Neuenstein, war, nach Inhalt seines gedruckten Lebens-Laufs, gebohren zu Oehringen, im Jahr 1551. Er gieng aus dasigem Gymnasio auf die Universität Tübingen, und kam, mittelst erhaltener ordentlichen Vocation, bereits im 20. Jahr seines Alters, Anno 1571. zu der Pfarr Elpersheim, welcher er zehendhalb Jahr vorgestanden; Er war hierauf 16. Jahr Pfarrer zu Michelbach, nach derer Verfliessung er noch 31. Jahr Superintendent zu Neuenstein gewesen, und in solcher Station sich um die Hohenlohische Kirchen auf viele Wege wohl verdient gemachet hat. Er hatte sich zu dreymalen verehеliget; die erste Ehe

Beglückter Greiß! du bist das Wunder,
Das unser Schöpfer heut gethan.
Hier stehst du frisch, gesund und munter,
Wer sieht es deinen Kräfften an,
Daß schon von deinen Lebens-Jahren
Die ganze Zahl fast hingefahren,
Die man dem höchsten Alter sezt:
Daß deines ersten Lichtes Strahlen
Zu Siebenzig und Siebenmalen
Dich schon mit neuem Glanz ergözt.

Dis ists, worüber unsre Freude
Zwar stets mit ganzer Rührung lacht:
Doch dis ists nicht, was dich anheute
Vor jedermann zum Wunder macht.
Es ist zwar viel, wann unsre Jahre
Bis an das Ziel der grauen Haare
Gesund und frisch erlebet seyn:
Allein, bey solchen Vorzugs-Gaben,
GOtt und der Welt genüzt zu haben,
Dis ist nicht allzeit so gemein.

Dis aber ist an dir zu preisen,
Verehrung-volles graues Haupt!
Dein Leben hat uns aufzuweisen,
Was man viel leichter sieht, als glaubt.
Viel müssen sich zufrieden geben,
Wann sie die Helfte von dem Leben
Auf GOttes treuen Dienst gelenckt:
Du aber kanst mit Wahrheit sagen,
Daß du von deinen Lebens-Tagen
Zwey Drittheil deinem GOTT geschenckt.

Dis läßt uns dieser Tag erfahren,
Daran des Höchsten heil'ger Rath
Dich vor nunmehro Fünfzig Jahren
Zum Hirten eingesezet hat;
Seit dem du dann mit viel Erbauen,
Auf Sarons reich- und fetten Auen
Die Heerde treu geweidet hast;
Seit dem dein redliches Bemühen,
Die jungen Lämmer nachzuziehen,
Viel tausend Seegen in sich faßt.

O HErr! welch menschliches Gemüthe
Ist fähig, daß es preisen kan,
Was für unendlich grosse Güte
Du hier an deinem Knecht gethan!
Ja, dein ganz unermeßlichs Lieben
Ist nicht einmal hiebey geblieben;
Du hast ihn noch mit mehr bedacht:
Was Pflicht und Amt Beschwerlichs hatten,
Ward durch den frommen Ehe-Gatten
Auch fünfzig Jahre leicht gemacht.

Wie soll man nun vor deine Liebe,
O HErr! genug erkänntlich seyn?
Wer flößt uns nun die wahre Triebe
Des Dancks und der Verehrung ein?
Hier müssen wir uns schwach bekennen:
Wir wissen nicht einmal zu nennen,
Welch grossen Lobs du würdig bist;
Drum alles, was wir sagen werden,
Ist, daß dein Name hier auf Erden,
Wie dorten, unaussprechlich ist.

Darauf folget ein Glück-Wunsch zu fernerm Wohlergehen, welchen GOtt erfüllen wolle.

Ehe war unfruchtbar; in der andern zeugete er 4. Söhne und 7. Töchter, und in der dritten noch 6. Töchter, zusammen 17. Kinder. Er starb Anno 1627. æt. 76½. & minist. 56. annorum. Kurz vor seinem Ende wiederholte er seine Evangelische Confession aus denen Libris Symbolicis, denen er unterschrieben hatte, und sprach, nach der genossenen letzten Communion, zu seinem Beicht-Vater: *Ego sentio decrementum omnium virium &c. Tu habebis concionem funebrem: quæso, lauda parce.*

16.) HEROLD, (M. *Johann Jacob*) Wohlverdienter Jubel-Priester zu Münckheim, bey Schwäbischen-Hall, ist Anno 1556. zu solcher Pfarr gekommen, und beständig bis an sein Ende an diesem Ort verblieben, auch endlich Definitor des Rural-Capituls zu Schwäbisch-Hall worden, worauf er den 4. Maji, Anno 1609. daselbst in dem HErrn seel. verstorben, nachdem er 53. Jahr sein Priester-Amt allda treulich verwaltet hatte, wie Herr M. *Wibel*, Wilherm. berichtet hat. Dermalen ist Herr Joh. Christoph Baumann wohlverdienter Pastor zu Münckheim.

17.) HINKE, (= =) ein Mecklenburgischer Jubilæus, zu Röbell gewesener Pastor und Probst, wird im XXXVIII. Theil der Weimarischen gesammleten Nachrichten von den neuesten Kirchen-Geschichten, pag. 287. seqq. angeführet, ist aber dessen Tauf-Name daselbst ausgelassen, obschon die Lebens-Geschichte sehr umständlich beschrieben worden. Er war zu Güstrow d. 28. Octobr. 1656. gebohren, Patre *Alberto Hinke*, Senatore, wurde anfänglich privatim und in der Stadt-Schule informiret, bis in das 18te Jahr, alsdann begab er sich Anno 1674. auf das Gymnasium nach Stralsund, von dannen er, wegen Kriegs-Unruhe, nach 3. Jahren in Patriam zurück gekehret, und vom Herrn Rectore, Gottfried Voigten, zu denen Academischen Studiis gar præpariret wurde. Anno 1678. bezog er die Universität Jena, hörete *Bechmannum, Bajerum, Veltbemium* und andere Professores, mußte aber Anno 1680., wegen Unpäßlichkeit seines Herrn Vaters, wieder nach Haus kommen, den er auch in folgendem Jahr durch den Tod verlohren, doch durffte er nicht lang expectiren, sondern bekam schon Anno 1682. durch Göttliche Vorsorge eine Vocation zum Pastorat in Röbell, und wurde von Herrn Superintendenten D. *Schukmann* den 8. Octobr. der Christlichen Gemeinde allda vorgestellet. Als Herr Præpositus *Dörke* d. 25. Jan. Anno 1705. daselbst verstorben, ward ihm, von dem damaligen Herzog, Friederich Wilhelm, auch dieses wichtige Amt anvertrauet, welchem er mit aller Sorgfalt 36. Jahr lang vorgestanden. Er war zwar von starcker Natur, jedoch, bey überhäuffter Arbeit, Anno 1717. mit einem Schwindel befallen, und bekam darauf Anno 1719. Herrn Joh. Christoph Scherling zum Substituten, doch also, daß er noch immer ein getreuer Mitarbeiter am Dienst des HErrn geblieben war bis an sein letztes Lebens-Jahr, daran er mit einer harten Kranckheit

und Seiten-Stechen von GOtt heimgesuchet worden, woran er auch, wohl zu seinem Tod præpariret, in grossem Verlangen nach einem seeligen Ende, am III. Pfingst-Fest, Anno 1740. seel. verstorben, im 84. Jahr seines Alters, und 59. seines Ministerii. Er hatte sich 3. mal verheyrathet, und ist ein Vatter von 9. Kindern, 44. Enckeln und 8. Ur-Enckeln worden, also daß er 61. Descendenten erlebet, von welchen mehrere Nachricht in den oben allegirten Weim. *Actis Hist. Eccles.* l. c. zu finden.

18.) HOEE, (Johann Georg) ein Fürstl. Rudolstadtischer Jubilæus und gewesener Pastor zu Herrstädt bey Stadtilm, und der ganzen Schwarzburgisch-Rudolstadtischen Priesterschafft Senior, war zu einem seltenen hohen Alter auf 92. Jahre gelanget, und hatte sein Ministerium auf 60. Jahr gebracht, auch eine 80. jährige Wittwe hinterlassen, da er den 13. Aug. A. 1741. verstorben, wie die *Acta Hist. Eccles. Vinariens.* Tomo XXXVIII. p. 291. kürzlich gemeldet haben.

19.) HOFMANN, (Hermann Andreas) ein Hessen-Darmstadtischer Jubel-Priester zu Rödgen, unweit Giessen gelegen, starb den 20. Jan. Anno 1742., da er sein heiliges Predigt-Amt 62. Jahr in beständiger Gesundheit verwaltet, und kurz vor seinem Ende noch nach Giessen hatte gehen können, wie die *Acta Hist. Eccles.* Tom. XXXVIII. p. 292. gleichfalls kürzlich berichten.

Anhang zu Johann Sigmund HOLFELDER.

Dieser ist zwar oben p. 143. im III. Theil schon beschrieben w[...] aber dessen Sterb-Jahr nicht [...] det; dahero solches annoch b[...] ken: Dieser wohl-verdiente [...] Priester hat endlich, in seinem [...] nisterial-Jahr, sowohl die Bü[...] nes Leibes, als auch die Würde [...] geistlichen Aemter, durch einen sanfften und seel. Tod abgeleget [...] Mart. A. 1737., dabey er in guter [...] fassung und Ruhe des Leibes un[...] müthes bis an sein seel. Ende v[...] ben; wodurch auch seine Hof[...] wird erfüllet worden seyn, die e[...] seinem erwählten Leichen-Text [...] lang in seinem Leben gefasset [...] aus Psal. XVII, 15.: Ich abe[...] schauen dein Antliz ꝛc. welchen [...] rühmte Herr Dechant, L. Wei[...] ler, von Wassertrüdingen, bey [...] ansehnlichen Leichen-Conduct v[...] len geistlichen und weltlichen [...] nen, sehr erbaulich erkläret, die [...] tation aber Herr Pfarrer Zucke[...] tel, zu Ober-Mögersheim, als C[...] sionarius, gehalten hatte. De[...] hatte vor seinem Ende noch das [...] gnügen gehabt, daß sein ältester [...] der bisherige Pfarrer zu Katze[...] statt, Herr Joh. Leonhard Holf[...] der die obangeführte Epistolam g[...] latoriam auf das erlebte Priester[...] bilæum seines Herrn Vatters [...] tiget, auch vorhero schon dem [...] seeligen Herrn Decano zu Wei[...] heim, M. *Joh. Laurentio* Becken, [...] Nov. 1730. seine Leichen-Pre[...] über den erkohrnen Text, Phili[...] 13.–17. gehalten, und unter den [...] tel: Die leute Schuld der schu[...]

sten Ehe und Liebe, an das Licht gegeben hatte, von einem Hoch-Fürstl. Consistorio zu Anspach als Senior des Vener. Capituli zu Weimersheim declariret; der jüngste aber ersterer Ehe, Herr Johann Ludwig Holfelder, von dem Richter-Amt des Ober-Amts Stauff, als Hoch-Fürstl. Anspachischer Cammer-Commissarius, und bald darauf würckl. Cammer-Rath verordnet worden war: Der ältere Sohn anderer Ehe, Herr Johann Andreas Holfelder, war ihm eine Zeitlang substituiret gewesen, dessen gegen den Herrn Vatter bewiesene Liebe und Treue der getreue GOtt bald nach dessen Tod mit einer guten Beförderung zu der ansehnlichen Pfarr-Gemein in Hüsingen begnadiget hat.

20.) HUCHBAR, (Johannes) war gleichfalls ein Hohenlohischer Jubel-Pfarrer zu obgedachtem Ruppertshofen, wo dermahlen Herr Jubilæus Haigold noch vorhanden. Derselbe hatte diese Pfarr Anno 1555. schon angetretten, und wird derselben ohne Zweiffel 50. Jahr vorgestanden seyn, weil in dem Verzeichniß der dasigen Pfarr-Herren der Anfang des Ministerii seines Nachfolgers, Johann Georg Mosers, auf das Jahr 1606. gesetzet ist. Von jenem aber wird gemeldet, daß er sich anfänglich geweigert habe, der Formulæ Concordiæ zu subscribiren, und da er, auf gethane Vorstellung, dennoch derselben subscribiret, hatte er verschiedene harte Reden wider solche von sich vernehmen lassen, worüber er des *Flacianismi* ist beschuldiget worden, davon aber Herr Diaconus und Consistorialis zu Wilhermsdorff, M. Wibel, in seiner Hohenlohischen Kirchen- und Reformations-Historie, ausführlichere Nachricht geben wird. Ein Sohn von ihm, Johann Albrecht Huchbar, ward Pfarrer zu Gründelhard, dessen in unserm Jubel-Priester-*Lexico*, P. II. Suppl. I. p. 57. bereits gedacht worden, daß er, unter vielen Verfolgungen, 42. Jahr als Pastor daselbst gelebet, und 80. Jahr alt worden sey, ohne die Substituten-Jahre bey seinem Antecessore, Hammond, dahero er wohl auch ein Jubilæus im Ministerio kan gewesen seyn; ein Enckel von ihm, Wolffgang Philipp Huchbar, war Pfarrer zu Eschenthal gewesen, wo dermahlen Herr Georg Friederich Gronbach das Pfarr-Amt rühmlich verwaltet.

Anhang zu D. *Joh. Laurent.* JAN.

Derselbe ist schon in diesem III. Theil, p. 157. sq. no. 178. beschrieben, demselben aber dieses noch beyzusetzen, daß er sich 2. mal verehelîget, anfänglich mit Jungfer Sara Elisabetha, Herrn Joh. Georg Steinmetzen, Sulzbachischen Pfarrers zu Edelsfelden, Tochter, und hat mit ihr 7. Kinder gezeuget; als solche A. 1704. gestorben, verheyrathete er sich mit Jungfer Rosina Barbara Kolbin, die ihm 5. Söhne und 3. Töchter zur Welt gebohren.

Ehe er seine wichtige Function in Oehringen antrat, hatte er zuvor in Altdorff eine Disputation pro gradu Doctoris, *de Timotheo, ingenui Pastoris typo*, auf Befehl und Kosten Sr. Hoch-Gräfl. Excellenz, Herrn Grafens Ludwig Gottfrieds zu Hohenlohe

lohe-Pfedelbach, gehalten, und hernach bey dem Universitäts-Jubilæo zu Altdorff, Anno 1723. auch die Doctor-Würde, auf Einrathen guter Freunde, angenommen. Anno 1740. ward er Dom. V. p. Trinit. auf der Canzel mit einem Schlag-Fluß befallen, welcher ihm das Gedächtniß dergestalt geschwächet, daß ihm die fernere Ausübung seines Amts gar sauer, und endlich auch unmöglich worden, worauf er den 27. Aug. æt. 74. Jahr, 7. Mon. 4. Tag, in dem HErrn entschlaffen, im 52. Anno Ministerii. In der obgedachten vorstehenden Beschreibung ist p. 158. l. 16. 2. an statt 2. Jahr NB. nach 9. Jahren, zu lesen, indem er erst Anno 1711. zu Sulzbach ist dimittiret worden. Die besondere Lebens-Geschichte dieses hoch-verdienten Theologi Jubilæi, wie er sie selbst eigenhändig aufgesetzet, und darinnen seine Jugend-Fata auf Schulen und der Universität Tübingen, absonderlich, wie ihn seine reine Discant-Stimme auf Schulen aller Orten beliebt gemacht, und seinen Unterhalt befördert habe, stehet in den *Actis Historico-Eccles. Vinariens.* XLII. Theil, oder Tomo VII. p. 912. sqq. beschrieben.

21.) JENTZSCH, (M. Heinrich) wohl-verdienter Chur-Sächsischer Ober-Pfarrer und Früh-Prediger zu Hirschfeld, in der Ober-Lausitz, wird in des Hällischen berühmten Jubel-Theologi, Herrn D. Johann Görg Francken, Jubel-Predigt, oder Schuldigen Lob- und Danck-Opffer, unter denen Beylagen No. VIII. in Herrn Johann Gottfried Mittags, Ehr-würdigen Jubel-Priestern neuerer Zeiten, p. 62. aus denen *Curiosis Saxonicis*, Anno 1741. p. 16. angeführet, daß er den 5. Jun. Anno 1740. als Senior des gantzen Zittauischen Bezircks, sein Amts-Jubilæum feyerlich begangen, nachdem er 50. Jahr der Kirchen GOttes allda als ein treuer Lehrer gedienet hatte. Wie in Herrn *Joh. Christian Crellii* jetztlebenden geistlichen *Ministerio* im Chur-Fürstenthum Sachsen, p. 405. gemeldet wird, mag derselbe aus Zittau gebürtig seyn, welcher Anno 1690. Diaconus zu Hirschfeld, und Anno 1707. Pastor daselbst worden war.

22.) KEPNER, (*Jodocus*) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onolzbachischer gewesener Pfarrer zu Ehingen, am Hässelberg, ist Anno 1587. den 16. April zu Onolzbach gebohren, und wurde im Closter Heilsbronn mehrentheils erzogen, allda er auf dem Hoch-Fürstlichen Gymnasio das Beneficium so lang genossen, bis er Anno 1618. zum Præceptorat im Closter Heydenheim, am Haynenkam, befördert worden, wie in dasigen Zeiten verschiedene Personen von Schulen, ohne eine Universität zu besuchen, zu Diensten gekommen sind. Nachdem er nun 10. Jahr in der Schule daselbst gestanden, wurde er, durch GOttes Vorsorge, von Hoch-Fürstl. gnädigster Herrschafft Anno. 1628. zu der Pfarr Dambach vociret, und als er 14. Jahr dem lieben GOtt in solchem Amt gedienet, ist ihm die Pfarr-Gemeinde zu Ehingen anvertrauet worden, und hatte in diesem Amt noch 32. Jahr gelebet, nachdem er vorhe-

ro

ro im 30. jährigen Krieg viel Ungemach und Lebens-Gefahr ausgestanden, sonderlich, da er nebenst Dambach auch die Pfarren Lentersheim und Schwaningen, die damahls keine Geistliche gehabt, so viel möglich gewesen, in vigilando mit versehen muste. Als er nun 50. Jahr in Schul- und Kirchen-Aemtern zugebracht hatte, und sich im hohen Alter die Kräfften mercklich verlohren, hatte Hoch-Fürstl. gnädigste Herrschafft, auf sein unterthänigstes Anhalten, noch bey seinen Lebzeiten, die Pfarr Ehingen seinem Enckel-Sohn, M. Michael Philipp Keppnern, Anno 1668. gnädigst conferiret, welcher von GOtt die Gnade gehabt, daß ihm bey seiner Investitur sein Groß-Vatter zur rechten, und sein leiblicher Vatter, Johann Georg Keppner, Pfarrer zu Schwaningen, zur lincken Hand, vor dem Altar beygestanden, und ihren Seegen mitgetheilet haben. Hierauf hatte dieser Jubilæus noch 6. Jahr gelebet, und dem lieben GOtt noch bisweilen in seiner Kirche gedienet, so lang er fortkommen konnte, bis er A. 1672., Sonnabends vor Cantate, war der 4. May, in dem HErrn seelig entschlaffen, da er sein Alter auf 85. Jahr gebracht, und seinem GOtt 56. Jahr in der Schul und Kirche gedienet hatte, wie Herr Georg Albrecht Repner, ein Ur-Enckel desselben, der Zeit Pfarrer zu Thannhaussen, Anno 1743. hierzu beygetragen.

Anhang zu Volckmar KIRCHNER.

Dieser war Pastor und Superintendens zu Ichtershausen, und ist zwar auch schon in diesem III. Theil, p. 171. sq. No. 191. angeführet; da aber mehrere Nachrichten und Umstände damahl gemangelt, welche sint der Zeit sind suppliret worden, als folgen dieselben hiermit: Daß er war gebohren zu Tambach, Anno 1643., Tags vor Martini, d. 9. Nov. Sein Vatter, Hieronymus Kirchner, war ein armer Bauersmann, und die Mutter, Susanna, eine gebohrne Rauschin; dieser Sohn aber wurde ein Spiegel der Göttlichen Fürsehung, den GOtt besonders aus dem Staub erhoben hatte: Dann sein Vatter starb ihm schon in seinem 5ten Jahr, aber die Mutter hatte ihn zu allem Guten erzogen. Er kam Anno 1659. nach Gotha, und frequentirte die Schulen; weil aber die Mutter und der nachmahlige Stief-Vatter nicht viel helffen konnten, mußte er sich mit Informiren und Chor-Singen erhalten, wobey er unter dem Rectore, Andrea Reichern, getreue Information genossen. Anno 1666. gieng er nach Jena, und hatte *Gözium*, *Bechmannum* und *Posnerum* in der Philosophie, Frischmuthen in Orientalibus, *Museum*, *Niemannum* und *Gerhardum* in Theologicis gehöret, und sich in seinen Studiis wohl habilitiret. Hierauf informirte er des Cantzlars Avemanns zu Gotha Kinder, bis er Anno 1671. Pfarrer zu Wiegleben, Anno 1684. Pfarrer zu Buffleben worden, wobey er zugleich die Adjunctur der Hoch-Adelichen Hopfgartischen und einiger andern Kirchen und Schulen mit versehen mußte. Anno 1697. wurde ihm die Inspection der Kirchen und Schulen

len in dem Gothaischen Fürstenthum aufgetragen, und im Jahr hernach 1698. erhielte er die Vocation als Pfarrer und Superintendens, wie auch Assessor des geistlichen Unter-Gerichts zu Ichtershausen, daselbst er am III. H. Pfingst-Fest seine Prob-Predigt gehalten; welchem Amt er 23. Jahr noch vorgestanden, jedoch ist ihm in seinem Alter, zu einiger Erleichterung in dem Amt, Herr Johann Caspar Büchner, Herrn Nitschii Eydam, jedoch ohne Abbruch seiner Besoldung, adjungiret worden. In seiner Ehe hatte er 11. Kinder gezeuget, und die mehresten vor seinem Ende noch versorget gesehen. Sonsten aber hatte er seine Leibes-Kräfften bis an sein Ende noch ziemlich dauerhafft gefunden, indem er am Pfingst-Heiligen-Abend noch Beicht gesessen, am ersten Pfingst-Fest sein Amt noch selbst verrichtet, folgenden Tags ist er etwas schwach worden, und am III. Pfingst-Fest, Anno 1721., eben an dem Tag, da er vor 23. Jahren seine Gruß-Predigt allda gehalten, hat er zu Mittag die Sprach verlohren, und ist nach wenig Röcheln in dem HErrn entschlaffen, æt. 77. Minist. 50. Matrim. 49. Anpor. Ex communicat. clariss. Dn. *Weselii*, Römhild. Den Leichen-Text hatte er sich selbst erwählet, aus Rom. V, 32.--34., daraus Herr Superint. Buchner den besten und sichersten Trost der Kinder GOttes im Leben und Sterben, vorgestellet.

23.) KOEBEL, (*Franciscus Heinrich*) war von Tübingen gebürtig, und wurde zuerst Hohenlohischer Pfarrer

der beeden Kirchen zu Unter[...] bach und Adolzfurt, die er ga[...] Zeit miteinander zugleich vers[...] zuletzt aber ist er an dem letzten [...] lein Pastor geblieben, und des [...] lichen Ministerii Pfedelbacensis [...] worden, bis er d. 28. Jun. Anno [...] 79. Jahr alt gestorben, im 53. [...] Ministerii, und 51. seines Ehe-[...] des. Die Leichen-Predigt ha[...] der Waldenburgische Superinte[...] Herr Leutwein, über Pf. XL, 1[...] halten, welche soll gedruckt w[...] seyn. Er selbst aber, dieser Jub[...] hatte eine Leichen-Predigt in [...] gegeben, die er Herrn Johann [...] rich von Olnhausen, Hoch-G[...] chen Cammer-Rath und A[...] Vogt zu Adolzfurth, Anno 169[...] halten. Herr Johann Fried[...] Köbel, der eine Zeitlang Pfarr[...] Maynhard gewesen, und Anno [...] auch nach Adolzfurth gekommen, ein Sohn dieses Jubilæi gewesen wie Herr Diaconus, M. Wibel, b[...] tet hat.

24.) MARSILIUS, (Andreas[...] Brandenburgischer Inspector un[...] stor zu Nauen in der Mittel-M[...] wird in denen Weimarischen *Histor. Ecclesiasticis*, Tom. VIII. ode[...] Theil, p. 371. angeführet, als [...] Inspector, der nach der Evangeli[...] Reformation daselbst bekandt ist, wird von ihm gemeldet, daß er [...] 1577. die Formulam Concordiæ [...] terschrieben, und darauf noch ei[...] raume Zeit gelebet, bey 43. Jah[...] auf das Jahr 1620.

Weil nun das Licht des Evan[...] in der Marck-Brandenburg [...]

jahre vorher aufgegangen war, es seyn, daß dieser *Marsilius* auch etliche Jahre vor Anno 1577. Inspector, oder vorher Diacon der Stadt Nauen gewesen. dann solche Zeit nur 7. Jahre et, so ist er zu seinem Priester-lo gelanget, weil ihm M. Elias erst Anno 1620. succediret hat; ich kan also dieses nicht vor afftig, jedoch vor wahrschein-ausgeben; und führe dieses el des *Marsilii* nicht sowohl um seines Priester-*Jubilæi* wegen, elmehr um einer ungemeinen ntsezlichen Geschichte willen ie sich in seiner Familie zugetra-und ein Beytrag seyn kan, *de tum Filiis noxis*. Obgedachte *inariensia* berichten aus Johann els Schau-Bühne, in der 29. ellung, daß dieser Inspector *Mar-* inen ungerathenen Sohn ge-der auf der Universität Wit-g studiret, und wohl mehr Geld gebracht, als er Wissenschafften Weisheit in Kopff gebracht. lbe hatte etlichmal dem Vater lich um Geld geschrieben, und keines erhalten, hierauf end-einem Schreiben sich dahin s gelassen: Woferne ihm der r nichts schicken würde, so woll-hm den rothen Hahnen auf das stecken, oder sein Wohnhaus ennen. Weil nun darüber die Stadt in Gefahr wäre gesetzet n, so habe der Vatter solches Rath geklaget, welcher dann Wittenberg geschicket, den Stu-, mit Bewilligung der Universität, gefangen nehmen, nach Nauen bringen, und mit ordentlichen Gerichts-Proceß wider ihn verfahren lassen, da ihm dann durch Urtheil und Recht das Leben abgesprochen, und die Execution auf offentlichem Marckt an demselben vollzogen worden. Der Vatter habe des Sohns abgeschlagenes Haupt sich in das Haus bringen lassen, und selbiges, ohne einige Gemüths-Bewegung, betrachtet. M. Andreas Schnisius berichtet eben diese Geschichte in seinen Collectaneis, welcher noch einige bedenckliche Umstände beygefüget hat, 1.) daß dieser böse Bub ein einziger Sohn von dieser Familie gewesen. 2.) Daß er vorhero auch an seine Schwester geschrieben, und sie ermahnet habe, ihre Reculas, oder beste Sachen, aus des Vatters Haus zu salviren, damit sie dadurch nicht auch unglücklich seyn, oder in Schaden gesetzet werden möge. 3.) Als der Raths-Secretarius, Michael Düring, zur Abend-Zeit auf seinem Zimmer das Blut-Urtheil concipiret und abgefasset, so habe die Stuben-Thür von selbsten sich eröffnet, und darauf sich violenter, mit Gewalt, wieder zugeschlossen. 4.) Als der Scharff-Richter des Morgens zu dem Studioso in das Gefängniß gekommen, den er an einem Tisch in einem Buch lesend angetroffen, und ihn gefraget: Seyd ihr die Person, an der ich das Hals-Urtheil vollstrecken soll? und dieser ihm geantwortet: Ja, ich bin es; habe der Scharff-Richter darauf gesagt: Wann ein anderer da wäre, der es thäte, ich wollte ihm Geld dar-

darzu geben. Welcher auch nach vollzogenem Urtheil alsobald kranck worden, und am 3ten Tag gestorben ist. 5.) Daß der Vatter den Sohn selbst auf den Gerichts-Platz vor das Rath-Haus begleitet, und dabey stehen geblieben, da solcher auf seine Knye nieder gefallen, und zum Schwerdt-Schlag entblösset wurde, dabey er das Gesicht mit den Händen bedecket, und etliche mal geschryen: Ey! ey! ey! ey! da sey der Kopff abgehauen, und vor den Füssen liegend gewesen: Worauf 6.) der Vatter den todten Cörper in sein Haus habe tragen, und ordentlich begraben lassen.

Hier müssen sich gewaltig gravirende Umstände von dem bereits attentirten Mord-Brand dieses Böß-wichts ereignet haben, welche die Obrigkeit zu diesem strengen Urtheil bewogen; oder er mag auch schon andere gottlose und verfluchte Brieffe an seinen getreuen Vatter geschrieben haben, wodurch er den Göttlichen Respect gegen das vierdte Gebot, und zugleich gegen die höchste Majestät, entsetzlich beleidiget hatte, welche schwere Sünden der grosse GOtt auch schon im Alten Testament mit dem Todes-Urtheil beleget hatte, 2. B. Mose XXI, 17. 3. B. Mose XX, 9.: Wer seinem Vatter oder Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. Sein Blut sey auf ihm, daß er seinem Vatter oder Mutter geflucht hat. Prov. XX, 20.

MEIS, (D. Friederich Ernst) hochverdienter Hennebergischer Kirchen- und Consistorial-Rath und Superintendens zu Schleußingen, stehet zwar schon oben in diesem dritten Theil, p. 212. sq. als ein noch lebender Jubilæus angeführet; er ist aber d. 20. Dec. Anno 1744. zur himmlischen Jubel-Freude eingegangen, im 87. Jahr seines unsträfflichen Lebens- und 54. Jahr seines wichtigen Superintendenten-Amts, ohne die 3. Jahr seines verwalteten Con-Rectorats bey dasigem berühmten Gymnasio. Demselben wurde zu letzter Ehren-Bezeugung unter andern auch ein Leichen-Carmen von 3. weltlichen Beamten in Druck gegeben, nemlich, Herrn Johann Gözen, Amtmann, Herrn Friederich Erdm. Schmidt, Secretario, und Herrn Siegfr. August Hurb, Amts-Schreibern, unter dem Titel: *Phœnix Saxoniæ & Hennebergiæ Præsulum semisecularis.* In dem Carmine selbst wird ihm ein sonderbares grosses Lob nach seinen hohen Verdiensten beygeleget, davon der Anfang also heisset: (*)

25.)

(*) Hier sinckt ein seltnes Haupt in Sarg und Grab hinein,
Die schwarze Höhl umschließt den Ausbund wahrer Tugend,
Ein Greiß von altem Schrot und Korn, ohn Heuchel-Schein,
Bey dem sein Alter war gleich seiner frischen Jugend.
Ein theurer Kirchen-Rath, dem Klugheit und Verstand,
Erfahrenheit und Witz stets an der Seite stunde,
Der seinen Ausspruch nur in kurze Worte band,
Dem nie ein leeres Wort entfiel aus seinem Munde.
Ein frommer Ober-Hirt, der wachsam spat und früh,
Der nach der Hirten-Treu mit Wort und Leben lehrte,

25.) MEISNER, (Andreas) gewesener Pastor zu Salzfurt, bey Dessau, war ein wohl-verdienter Jubel-Priester, von einer dauerhafften Natur, welcher, ohngeachtet seines mühsamen Amts, da er, nebst der Pfarr Salzfurt, noch 4. Filiale zu verwalten gehabt, nemlich Capelle, Pößig, Tornau und Turland, dennoch über 50. Jahr sowohl im Predig-Amt, mit vielen Verdiensten, als auch im Ehe-Stand mit der ersten Ehe-Gattin gelebet, und nachdem er A. 1701. sein Jubilæum Gamicum celebriret hatte, darauf in 14. Tagen ist begraben worden. Wie Herr Olearius zu Arnstadt, in der Vorrede, die er zu Herrn M. Christoph Fischers, Superint. zu Zelle, Erklärung des Passion-Lieds: Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, rc. gedruckt zu Jena 1710. 12., verfertiget hatte, berichtet.

26.) PORZELIUS, (M. Johann Jacob) ein wohl-verdienter Evangelischer Jubel-Priester zu Lindau, am Bodensee, war des Lutherischen Ministerii daselbst Senior, und lebte bis auf den 21. Dec. Anno 1723., daran er 79. Jahr alt verstorben, und seinem GOtt über 50 Jahr treulich gedienet hatte. Es ist aber dessen Name in seinen Nachkömmlingen und Anverwandten bey dieser Evangelischen Kirche noch nicht verloschen, inmassen Herr Ernst Ludwig Rathlef, Prediger zu Langenhagen, in seinen Geschichten jetzt lebender Gelehrten, oder Fortsetzung des jetzt lebenden gelehrten Europa, im Vten Theil, p. 249. bey Recensirung der

Der in dem Heiligthum nicht scheute Schweiß und Müh,
Bis ein verlohrner Sohn sich zu dem Vatter kehrte.
Ein Pfeiler in der Schul, ein Lehrer in dem Staub,
Der ein gedoppelt Amt auf seinen Schultern truge,
Der frecher Laster Brut und guter Sitten Raub
Mit eifrigem Gemüth im Ernst darnieder schluge.
Ein wohl-gereister Mann, durch manches weite Land,
Wo er der Völcker Witz und Thorheit eingesehen,
Und demnach GOttes Zug, sogar in fremden Sand,
In Schweden, Dännemarck und Holland guts gesehen. rc. rc.

O Phönix! rares Bild! o nie gehörter Greiß!
Wovon der alte Groß in drey gelehrten Schrifften,
Dem frommen Alterthum, zum ausgekernten Preiß,
Ein dauerhafftes Lob der Ewigkeit will stifften.
Du bist der Priester Haupt, die 50. Jahr regiert,
Und mehrst die kleine Zahl der *Semisecularen*,
Die Aaronis Schmuck im Heiligthum geziert,
Und mehr als andere im schweren Amt erfahren.
Auf! Große! schreibe uns mit güldnen Zügen an:
Es hat in Hennenberg ein größrer Mann gelehret,
Gar Vier und Fünffzig Jahr, bis sich sein Lebens-Kahn,
Nach Ordnung der Natur, ins schwarze Grab gekehret. rc. rc.

Aus Communication Herrn D. Fr. Theod. Euseb. Simons, Hochverdienten Decani zu Themar.

dermahligen Lutherischen Lehrer der Reichs-Stadt Lindau, noch zwey derselben gedencket, indeme Herr M. Bonaventura Riesch, Senior und Vorsteher der Bibliothec; auch nebst Herrn M. Johann Georg Schellen, Beysitzer des Ehe-Gerichts; ingleichen mit Herrn M. Sebastian Zelsen, alle drey dem Kirchen- und Schul-Rath beygethan; alsdann folgen, Bernhard Porzelius und Johann Lun; Jacob Friederich Porzelius ist Ministerii Adjunctus, und zugleich bey der Lateinischen Schule Collega Tertius, nebst M. Andrea Langsee, Rectore, Christian Gauch, Con-Rectore, und Caspar Schel, Collega Quarto.

27.) PRIESTER, (Simon) ein wohl-verdienter Anspachischer Jubel-Priester noch von den ersten Zeiten der Evangelischen Reformation, dessen Vatter, Heinrich Priester, anfangs ein *Sacrificulus* zu Eschenbach und Spalt gewesen, nachgehends aber, bey erfolgter Reformation, Evangelischer Pfarrer zu Neunkirchen worden war, der Stamm-Vatter von dem ganzen Priesterischen Geschlecht, so bishero in dem Fürstenthum Anspach und anderer Orten floriret hat. Obgedachter Simon Priester war also zu Neunkirchen gebohren, aber das Jahr seiner Geburt ist nicht bewußt. Nach absolvirten Studien ward er Diaconus zu Feuchtwang, und Anno 1569. Stadt-Pfarrer oder Dechant daselbst, worzu er den 22. May ist investiret worden. Darauf hatte er der Formulæ Concordiæ unterschrieben, und Anno 1604. d. 14. Octobr. einen Wappen-Brieff erhalten, welcher annoch Herrn Hof-Raths-Advocaten Secretario, Matthia Saiom. Pri in Originali vorhanden. Es ist nicht bekandt, in welchem Jah gestorben, doch dieses, daß er Jahr alt worden, und 64. Jah Ministerio gelebet habe. Seine scendenten waren nachfolgende wesen: Zwey Söhne, M. Joh. H rich, und Friederich Alexander, eine Tochter, Rebecca mit Nam die an Georg Köhnlein verheyra wurde, der anfänglich Pfarre Wieseth, und alsdann zu König sen worden war. Von den be Söhnen war der Jüngere, Fried Alexander Priester, gebohren zu Fe wang, den 21. Sept. 1581., anf lich Anno 1608. den 4. Dec. zu der planey in Schwabach ordiniret, auf er Stadt-Pfarrer zu Mer dorff worden, und daselbst gestor Er hinterließ auch einen Sohn, mon Paul Priester, gebohren zu ckendorff, den 18. Oct. 1614., der seiner Ruckkunfft von der Univ tät, Anno 1648., nach Closter-E beruffen, allda er den 2. Mart. 1 gestorben. Mit seiner Ehe-Fr Margaretha, Christoph Lobhau Decani zu Weimersheim, Toch hatte er 3. Söhn und 3. Töchte zeuget, die aber insgesammt, bis die älteste Tochter, Margaretha bara, die an Joh. Georg Hornu Pfarrer zu Gerabronn, sich ver get, gestorben, und mit derselben se Linie zu Ende gegangen. De tere Sohn unsers Jubilæi, M. Joh Heinrich Priester, hat durch GO

[g]nade seine Nachkömmlinge bis auf [diese] Stunde erhalten. Er war gebohr[en] [A.] 1579. zu Feuchtwang, frequentirte [da]s Gymnasium zu Anspach und im [Cl]oster Heilsbronn, gieng darauf [na]ch Wittenberg, promovirte allda, [un]d erhielte unter 24. Canditatis locum [pr]imum; besuchte hernach die Univer[sit]ät Franckfurt an der Oder; bey [sei]ner Ruckkunfft bekam er d. 13. Sept. [16]07. seine erste Beförderung zum [Di]aconat in Creilsheim, Anno 1611. [wa]rd er Stiffts-Prediger zu St. Gum[pr]echt in Anspach, und Anno 1616. [D]echant zu Creilsheim, daselbst er [de]n 15. Jul. 1633. in dem HErrn ent[sch]laffen, æt. 54. Derselbe hatte an [3.] hinterlassenen Söhnen wieder 3. [be]sondere Linien gestifftet, welche ge[w]issen: I. M. Wolffgang Heinrich, [II.] Johann Conrad, III. Johann Al[br]echt, von deren jeden kurze Mel[du]ng geschehen soll.

I. M. Wolffgang Heinrich Priester, gebohren zu Creilsheim, den 11. Jan. 1611., ward nach absolvirten cursu Studiosorum, An. 1640. Diaconus zu Creilsheim, und nach 15. Jahren zum Decanat Feuchtwang befördert, dem er noch 22. Jahr vorgestanden, bis er den 18. Febr. 1677. allda verstorben. Er hatte in vierfacher Ehe gelebet, und aus der ersten mit Anna Margaretha, M. Joh. Burckhard Meelführers, Stadt-Caplans zu Anspach, hinterlassenen Wittib, ingleichen aus der dritten, mit Anna Regina, Michael Baumanns, damahligen Pfarrers zu Cünzelsau, und nachgehends Superintendenten zu Pfedelbach, (de quo vid. P. I. p. 20. plura) Tochter, 10. Kinder erzeuget, davon 2. Söhne und 1. Tochter in der Kindheit verstorben, ein einiger am Leben gebliebener Sohn, M. Joh. Heinrich Priester, ward Adjunctus der Philosoph. Facultät in Wittenberg, und ledig allda, A. 1676. mit Tod abgangen, mithin diese Männliche Linie abgestorben. Sechs Töchter aber hatte er wohl versorget hinterlassen, 1. Anna Margaretha, verheyrathet an Joh. Wolffg. Textor, Chur-Fürstl. Heidelbergischen Rath und Prof. Juris Primar. zu Heidelberg. 2. Anna Maria, an D. Joh. Georg Sauber, Stadt-Physicum Primar. in Rotenburg, davon der dismahlige berühmte Medicus Prim. in der Reichs-Stadt Windsheim, D. Georg Philipp Sauber, abstammet. 3. Eva Catharina, an Philipp Dieterich Orth, des Raths und Amtmann zu Heilbronn am Neckar. 4. Die ältere der dritten Ehe, Maria Sophia, an Joh. David Lüdwig, Vogt zu Neunkirchen, nachgehends Not. Publ. Cæs. und Procuratorem der Stadt Schwäbisch-Hall, einem Bruder des berühmten Königlich-Preussischen Geheimden-Raths von Ludewig zu Hall in Sachsen. Die 5. Eva Regina, an Joh. Joseph Rübdinger, und nachgehends an Franc. Nicol. Spriegel, beede berühmte Gastgeber zu Reinsberg, davon mein

Bruder, Johann Adam Groß, Pfarrer zu Trebgast, eine Tochter, Anna Maria, geb. Rühdingerin, zur Ehe hat. Die 6. Sophia Dorothea, an Joh. Mich. Hoffmann, Pfarrer und Senior zu Michelbach.

Die II. Linie gehet von Johann Conrad Priester, welcher Richter zu Stauff gewesen, und A. 1676. gestorben; hatte aber mit seiner Ehe-Frau, Anna Magdalena, gebohrnen Marstallerin, 2. Söhne hinterlassen, a.) Georg Salomon Priester, gewesenen Brau-Verwalter zu Gunzenhausen, der allererst A. 1740., im 80. Jahr seines Alters, verstorben, und mit seiner Ehe-Consortin, Euphrosina Maria, geb. Schweiggerin, den dermahligen Herrn Pfarrer zu Bintzwang, Andreas Friederich Priester, gezeuget hat. b.) Johann Salomon Priester, der Zeit Aeltesten des Raths, und Stadt-Baumeistern in Anspach, der im 81. Jahr, nebst seiner Ehe-Frau, Margaretha, gebohrnen Fischerin, A. 1745. annoch am Leben; die von 13. Kindern einen einigen Sohn, Herrn Matthias Salomon Priester, Hoch-Fürstl. Regierungs-Advocaten und Secretarium, noch übrig haben, der diese Nachrichten hierzu beygetragen.

Der III. Sohn, Johann Albrecht Priester, war Hoch-Fürstl. Anspachischer Castner zu Insingen gewesen, und hatte einen Sohn, Joh. David Priester, [...] Successorem, in solchem [...] terlassen, der erst vor k[...] gestorben; von dessen [...] senen 2. Söhnen, Hei[...] chael, und Georg Nico[...] ster, ist dieser Letztere, [...] gen-Rechnungs-Rev[...] jetzt in Anspach noch v[...]

28.) PRIESNIZEK, (J[...] war ein Chur-Sächsisch[...] Priester zu Siebenlehn, in [...] bergische inspection gehörig [...] Herrn Wilischen Freybergi[...] chen-Historie beschrieben [...] ich dermahlen nicht bey Ha[...]

29.) ROMIG, (Andre[...] ein Hohenlohischer Jubel-[...] aus der Reichs-Stadt [...] schen-Hall gebürtig, dasel[...] das berühmte Gymnasium [...] ret hatte. Nach absolvirt[...] mischen Studien bekam er [...] Vocation Anno 1684. nach [...] chen, und Anno 1703. na[...] bach, als Pfarrer, welche[...] auch bis in das Jubel-Jah[...] lein vorgestanden, darauf [...] Alters Schwachheit, Herr[...] Christoph Friederich Sei[...] zu einem Adjuncto angenom[...] als dieser bald darauf wei[...] dert worden, der jetzo Di[...] Münckheim und Pfarrer z[...] gen ist, bekam er Herrn [...] Hirschen, und nach diese[...] Georg Schmidtren, der ihm [...] 1734. in diesem Pfarr-Am[...] ret hat, nachdem er an sein[...] sterlichen Jubel-Jahr dassel[...] ret, und nach Schwäbisch-[...]

ein Leben allda in Ruhe zu
l. Dn. M. *Wibel.*
OTHE, (Balthasar) Pa-
enior Ministerii zu Hervord,
halen, war ein wohl-ver-
iener GOttes, der sein Le-
n hohes Alter, und sein Mi-
uf 53. Jahre gebracht hat-
den 4. Novemb. Anno 1727.
chlaffen. Ex communic. Dn.
œmhild.
EUFFERHELD, (Johann
Theodorus) ein Hoch-
ohenlohisch-Langenburgi-
or Jubilæus zu Bechlingen.
err Vatter, Georg Seuf-
ehemahliger Comburgisch-
ädbisch-Hällischer Pfarrer
lden, hatte gleiche Gnade
t gehabt, und stehet als ein
riester bereits P. I. p. 384. sq.
n. Von diesem ward jener
und von Frau Maria Ju-
r gebohrnen Beerin, Herrn
beeren, eines gelehrten Pfar-
Roßfeld, Tochter, den 10.
'3. am Sonntag Invocavit,
den, auf diese Welt gebohr-
beeden Eltern aber sorgfäl-
n, da der Vatter 80. Jahr,
Mutter 86. alt worden sind.
17. Jahr wurde er schon auf
nische Schule nach Schwä-
ll geschicket, und zu seinem
hen Stieff-Bruder, Herrn
z Friederich Seufferhelden,
ol Tertiæ Classis Præceptor ge-
nd nachgehends Pfarrer zu
nis allda worden ist, in die
ben, welcher rechte Vatter-
ihm bewiesen hatte. Dar-
auf wurde er in das II. löbl. contubernium recipiret, und erspahrte von seinem Gassen-Singen und einigen Verehrungen von denen Raths-Herren, wann er eine Rede vor ihnen gehalten, darunter auch 2. Præmia Diligentiæ gewesen waren, 75. fl., und erlangte hierauf von dem wohlthätigen Magistrat ein Stipendium von 40. fl., gieng damit, 18. Jahr alt, Anno 1691. auf die Universität Wittenberg, hörte daselbst die Philosophie, und die Grund-gelehrten Professores Theologiæ, D. Löscher, D. Deutschmann, D. Haneken, und D. Neumann, der ihm auch die Schloß-Kirche und die Canzel des seel. Lutheri erlaubte, darauf zu predigen. Hernach besuchte er die Städte Berlin, Franckfurth an der Oder, Altenburg und Hall in Sachsen, allwo er auch die Inauguration der Academie mit angesehen hatte. Alsdann kam er zu Hrn. D. Stolzen, Hof-Predigern und Superintendenten des Herrn Grafen von Schönborn zu Waldenburg, genoß dessen Information und das Exercitium concionandi, dabey er unterschiedlich mal mit der Hoch-Gräfl. Tafel ist begnadiget worden. A. 1695. begab er sich wieder in Patriam, fand seinen alten Herrn Vatter noch bey guten Kräfften, sein Priester-Amt selbst verwaltend, begab sich derowegen zu dem gelehrten Herrn Pfarrer, M. Georg Ludwig Glatthorn, nach Kupferzell, seine Kinder zu informiren, und seine fürtreffliche Bibliothec zu perlustriren, davon nachgehends ein besonderer Catalogus auf 8. Bogen in Quarto ist gedrucket worden.

den. (*) Allhie hat unser Jubilæus Gelegenheit gehabt, mit Ihro Hoch-Gräfl. Excellence, Herrn Grafen Albrecht Wolffgang von Hohenlohe-Langenburg, bey einer Durch-Reise Deroselben, bekandt zu werden, und als derselbe mit Herrn Pfarrer, M. Glatthorn, seinetwegen gesprochen, und dessen gute Qualitäten und Aufführen erfahren hatte, so geschahe es, daß er noch in selbiger Woche zu der Hof-Caplaney zu Langenburg beruffen wurde, daselbst er sein Predig-Amt Festo Jacobi, Anno 1695. mit GOtt angetretten, ist demnach P. I. p. 485., allwo dessen auch ist gedacht worden, die Jahr-Zahl zu corrigiren. Solchem nach hat dieser wohl-verdiente Jubel-Priester GOttes getreue Vorsorge auf Schulen und Universität, auch bey seiner unverhofft baldigen Beförderung, reichlich zu geniessen gehabt. Ja auch in seinem Ehe-Stand hatte ihn der getreue GOtt mit einer Tugendsamen Ehe-Genoßin wohl versorget, nachdem er bey seiner Hof-Caplaney 2. Jahr im ledigen Stand geblieben war, hatte er sich Anno 1697. mit Herrn Johann Christop[h] manns, Hoch-Gräfflich Ho[…] schen Pfarrers und Kirchbe[…] Consistorialis zu Lendsiedel, d[…] als ein wohlverdienter Jube[…] ster P. I. pag. 20. sq. beschrieben[…] einigen Jungf. Tochter, Ma[…] sabeth mit Namen, in eine […] Heyrath eingelassen, welche a[…] zu seinem Trost am Leben i[…] welcher er eine wohlvergnü[…] geseegnete Ehe bishero geführ[…] dem sie ihm 5. Söhne und 4. […] zur Welt gebohren, davon noch[…] ne und 2. Töchter am Leben si[…] lich Hr. Joh. Christoph Fri[…] Pfarrer zu Enslingen, und H[…] Abraham, Ministerii Candida[…] eine Tochter, Fr. Maria Mag[…] ist an Hrn. Georg Friederich[…] bach, dermahligen Hochfürstl. […] lohischen Pfarrer zu Eschent[…] andere aber, Fr. Susanna Mar[…] garetha, an Hrn. Johann Ca[…] Hochgräffl. Consistorialen zu […] berg, und Pfarrern zu Lendsied[…] verheyrathet. Nach seiner […] henen Vereheligung wurde

(*) Die Glatthornische *Bibliothec* hatte ihren Grund aus der berühmten Reisserischen *Bibliothec* gehabt, indem der bekandte grosse und hoch-verdiente Theologus, *Antonius Reisserus*, der zwar als Pastor zu Preßburg, bey der Reformation Anno 1672. um seine schönen Bücher und all sein Vermögen gekommen, da er selbst in ein heßliches Gefängniß geworffen, und gar zum Tod verdammet, jedoch beym Leben erhalten, und mit seinem schwangern Weib ins Elend verjaget worden, als Rector bey dem Gymnasio zu Augspurg eine Zeitlang gestanden, und endlich Pastor zu St. Jacob in Hamburg worden war, sich [...] die auserlesensten Bücher ang[…] und darauf viel treffliche Schriff[ten] die Papisten heraus gegeben, so w[…] seinem Tod, der den 27. Apr. 168[…] erfolget, sein kostbarer Bücher-S[…] ter seine . Tochter-Männer in […] schafft vertheilet, davon die Bi[…] Mecklenreriana, Renziana, Sp[…] Auerbachiana & Glatthorniana […] Grund bekommen, die hernach […] nen Besitzern alljährlich noch m[…] herrlichen Büchern sind vermeh[ret wor]den.

arauf, nemlich 1699., zu der gleich
nter Langenburg gelegenen Pfarr
dechlingen beruffen, allwo er noch
is diese Stunde das Amt des HErrn
it vielem Seegen verwaltet. Ob
r schon zu unterschiedlichen malen
n andere Ort hätte gelangen kön-
en, so hat er jedoch seine Gemeinde
werth gehabt, daß er niemals von
erselben hatte weichen wollen. Er
:bet anheuer, Anno 1745. eben in
einem Priesterlichen Jubel-Jahr,
velches er auch, auf nächst-künfftiges
Jacobi-Fest, bey noch vorhandenen
igoreusen Kräfften, durch GOttes
Gnade wohl überleben wird. In
einem grossen Stuffen-Jahr hatte
r Anno 1733. zwölff geistliche Lieder
n Druck gegeben, und solche als 12.
Gedenck-Steine, Josu. IV, 7. GOtt
u Ehren, und seinen Pfarr-Kindern
n gutem Andencken, zugeeignet, de-
en er bey der Zuschrifft auch zwölff
eil. Vermahnungen hat beygefüget,
olgenden Innhalts:

1. Förchtet GOtt, und ehret den König. 1. Pet. II, 17.
2. Bleib in GOttes Wort, und übe dich darinnen. Syr. XI, 20.
3. Wirff dein Anliegen auf den HErrn, rc. Psal. LV, 33.
4. Seyd frölich in Hoffnung,
5. Gedultig in Trübsal. Rom. XII, 12.
6. Betet ohne Unterlaß. 1. Thess. V, 17.
7. Schaffe mit den Händen etwas Gutes. Eph. IV, 28.
8. Laß dich begnügen an dem, das da ist. Ebr. XIII, 5.
9. Seyd friedsam, 2. Cor. XIII, 11., so wird der GOtt der Liebe und des Friedens mit euch seyn.
10. Gedencke, daß dein Leben ein Wind ist. Hiob VII, 7.
11. Thut Buß. Matth. IV, 17.
12. Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du und dein Haus seelig. Actor. XVI, 31.

32.) SEYFART, (Johann Jacob) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Pastor zu Baudenbach und Hambühl, und eines Venerandi Capituli zu Neustadt an der Aysch Senior, kam auf diese Welt zu Obern-Höchstädt, den 27. Maji, Anno 1673., dessen Vater, Hr. Joh. Adam Seyfart, 25. Jahr Pfarrer daselbst, und in dem gleich dabey gelegenen Marckt Dachsbach, gewesen, allwo er auch den 2. Sept. Anno 1692. verstorben; die Mutter war Frau Anna Regina, Hrn. M. Johann Seybothen, P. L. C. und 37. jährigen Rectoris bey dem berühmten Gymnasio zu Rotenburg ob der Tauber, eheleibliche Tochter; der jüngere Bruder dieses Jubilæi, Herr Joh. Andreas Seyfart, war Anno 1723. Superintendens zu Christian-Erlangen worden, aber nach 2. Jahren allda schon verstorben.

Jener kam in seinem 8ten Jahr, Anno 1681., in die Lateinische Schul nach Neustadt, Anno 1684. in das Gymnasium nach Rotenburg, und A. 1688. in das Hoch-Fürstl. Gymnasium Academicum nach Heilsbronn, welches damahls noch in besondern

Flor gestanden war. Von dannen ist er Anno 1692. auf die Universität Jena gezogen, seine Studien unter denen damahligen berühmten Lehrern ferner fortzusetzen; er hatte aber kaum 6. Wochen daselbst studiret, so war sein lieber Vater, zu seiner grossen Betrübniß und Verkürzung seiner Studiorum Academicorum, in dem HErrn verstorben. Als er nun nach zwey Jahren, seine verwittibte liebe Mutter zu besuchen, nach Hause gereiset, geschahe es, Deo providente, daß er unvermuthet, den 25. Maji, Anno 1694. von Hrn. Johann Franz Otto, Freyherrn von und zu Franckenstein, zu der Evangelischen Pfarr Ublstadt beruffen worden. Da aber solche Herrschafft Röm. Catholischer Religion war beygethan gewesen, so konnte er, ohne schwere Bedruckung, seines Priesterl. Amtes nicht pflegen, sondern mußte allda grosse Verfolgung erdulten, bis er Anno 1698. gar seine Dimission bekommen, davon die Species facti unter denen Gravaminibus Religionis, No. LVI. Beyl. Lit. C. zu finden, die von denen Herren Georg Robert und Joachim Ernst, Gebrüdern von Seckendorff zu Langenfeld, an den Hoch-Fürstlichen Lehenhof nach Anspach gesendet, und zu Regenspurg gedruckt worden, die hernach von Hrn. Burckhard Gotthelf Struven in der *Histor.* der *Religions*-Beschwerden im Teutschen Reich, P. II. cap. 3. §. 12. p. 214. seq. angeführet stehen.

Jedoch wurde er, nach der guten Hand GOttes über ihn, noch in eben diesem Jahr von dem Durchl. Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Bayreuth, CHRISTIAN ERNST, in Patriam gnädigst recipiret, und den 27. Oct. Anno 1698. zum *Vicarist* in Osternohe beruffen, bald darauf, den 14. Februarii, Anno 1699. zu der Pfarr Schwebheim, in das Neustädtische Capitul, die bey Windsheim, nahe an dem Ursprung des Aysch-Flusses, gelegen, allwo er über 20. Jahr der Kirchen GOttes getreulich gedienet, und durch Reparirung des Gotteshauses und Erbauung des neuen Kirch-Thurns seines Namens Gedächtniß gestifftet hat. Nach diesem ist er Anno 1719. den 8. Jun. zu der ansehnlichen Pfarr Baudenbach und Filial Hambühl ritè vociret, und an dem Synodo, Anno 1727. den 5. Novemb., von dem Vener. Capitulo zu Neustadt, als *Camerarius*, A. 1737. den 23. Oct. als *Senior Capituli* erwählet worden; in welchem Pfarr-Amt er auch, unter vielem Seegen in seinem Geistlichen Amt, Anno 1744. sein Priesterliches Jubilæum erlebet hat. Schon in seiner ersten Pfarr hat er sich, nach GOttes heiliger Fügung, in eine Christliche Verheyrathung eingelassen, mit Frau Maria, einer gebohrnen Karcherin von Obernzenn, weyl. Herrn Georg Stebleins, gewesenen Gerichts-Senioris zu Langenfeld, und Müllers auf der so genannten Lamperts-Mühle, hinterlassenen Wittib, welche, durch GOttes Gnade, wiewohl ohne Kinder-Seegen, annoch am Leben, und der Artzney wohl verständig ist, womit sie auch bishero viel hundert Personen, sowol hohes als niedern Standes, damit zu ihrer Genesung behülflich gewesen. Dessen

Jubel-

ubel-Fest ist den 25. Maji, A. 1744., ls den Montag nach Festo Trinit. ge- illig gewesen, daran Hr. D. Joh. hristian Lerche, Superintendens, und r. Johann Matthäus Schnizzer, amerarius und Syn-Diaconus, aus leustadt nach Baudenbach gereiset, nd öffentlichen GOttes-Dienst ge- alten haben, da dieser einen Lob- nd Danck-Psalm, zum Preis der üte GOttes, auf öffentlicher Cantzel erlesen und erkläret, von jenem ber eine erbauliche Sermon an den Jubel-Priester, und die mit ihm ju- bilirende Gemeinde, gehalten, und fernerer Seegen zu seinen noch künff- tigen Amts-Verrichtungen von dem Drey-Einigen GOtt erbetten wor- den. Es wurde auch ein Glück- Wunsch-Carmen hierzu ausgeferti- get, und gedruckt, unter dem Titel: Denckmahl Göttlicher Gnaden-Fü- gungen, an diesem Jubel-Tag auf- gerichtet, von einigen ihm ergebenen Gliedern seines Capituli; dessen An- fang also lautet:

Crone unsrer Brüderschafft, wie an Alter, so an Würde!
Heute sind es fünffzig Jahr, da Du die geweyhte Bürde
Des Ehrwürd'gen Priesterthums von der Hand des HErrn annahmst
Und damit in unsern Orden, als ein munt'rer Jünger, kamst.
Werther *Aaron*! laß uns heut mit Dir vor den HErrn hintreten,
Du mit uns, und wir mit Dir, wollen dancken, loben, beten.
Muß doch dis in unserm Stande täglich unser Sache seyn,
Warum nicht vielmehr an diesem so merckwürd'gen Tages-Schein?

Am Ende stehen folgende Strophen:

Doch der Abend langt herbey: und wie bald ist es geschehen,
Daß wir, durch den Tod gerufft, den Weg alles Fleisches gehen:
Ey so trag dein und der Deinen theur erkaufftes Seelen-Pfand,
Zur sorgfältigen Verwahrung, und auch Rettung, in der Hand.
Nun wir küssen, seegnen Dich, in dem Namen unsrer Brüder,
Jubel-Priester, nimm von uns diese schwachen Jubel-Lieder.
Höchster! stimme Du von oben selbst mit Ja und Amen ein,
Und laß diese Jubel-Freude vor Dir heilig, seelig seyn.

33.) TECTANDER, (*Martinus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Budißin, ebohren zu Zittau, in der Ober- ausitz, im Jahr 1553., dessen Vater leiches Namens, Martin *Tectander*, astor Primarius allda gewesen war. Dieser studirte in Leipzig, und schrieb aselbst ein Tractätlein, *de ordinatione Mecænatum*, & *præmiis comitantibus ju- am erga pauperes liberalitatem*; er ward hierauf Anno 1580. Pfarrer zu Ga- bel, und Anno 1601. Mittags-Predi- ger zu Budißin, allwo er auch Anno 1631. gestorben, ætat. 78., da er 51. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Dessen Bruder, Georg *Tectander*, war bey des Kaysers *Rudolphi II.* Abge- sandten nach Persien ein Secretarius, und als der Gesandte unterwegen am Caspischen Meer gestorben, hatte er

Ripen; von welchem aber mehrere Nachricht verlohren gegangen.

35.) THERING, (Lucas Heinrich) ein Chur-Brandenburgischer Prediger zu Cöln an der Spree, war auch ein Jubilæus in Ministerio und seinen Officiis worden, von dem aber dermahlen eine mehrere Nachricht nicht zu geben vermag.

36.) WEBER, (Otto Friederich) ein Hochgräfl. Hohenlohischer Jubel-Priester zu Hollenbach, war aus Ingelfingen gebürtig, d. 10. Apr. A. 1656. Dessen Vater war, Hr. Friedrich Weber, lang gewesener Feldscheerer unter den Weimarischen und Französischen Trouppen im 30. jährigen Krieg, hernach Stadt-Barbierer und Stadt-Lieutenant zu Ingelfingen; die Mutter, Fr. Anna Magdalena, gebohrne Bildauerin. Seine Eltern hatten ihn von Jugend auf zur Theologie gewidmet, und das Gymnasium zu Schwäbisch-Hall frequentiren lassen, allwo er auch ein Alumnus war; er war so glücklich, daß er seine erste Predigt auf Hrn. D. Luthers Cantzel

woch zu Cünzelsau examini
ordiniret, folgenden Freyt
von Hrn. *Angelin*, Pfarrern
bach, præsentiret worden.
zugleich Hof-Prediger, ver
zu Cünzelsau, bey Hrn. Gra
hann Ludwig, von Hohenlo
cher auch unter seinem Prie
Zuspruch entschlaffen, und
hernach parentiret hatte.
hierauf in seinem eigenhänd
bens-Lauff: Will nicht sag
vor sonderbare Gnade Ihr
lenz, Herr Graff Wolff (W
Julius) mir erzeiget, der m
hiehero nach Hollenbach gan
muthet gnädigst beruffen, (
Anno 1696. Fer. Jacobi gesche
selbst er durch Herrn Hof-P
zu Neuenstein, Christian Hö
præsentiret worden.) Ferne
er fort: Habe, uno verbo,
bey 50. Jahren in beständi
sundheit zugebracht, und m
hoffentlich treulich gethan.
sterbe ich in JEsu, mein letzt
soll seyn: HErr JEsu, nimm

o lang selbst verwaltet, bis man ihn etztlich etlichmal aus der Kirche hat-te tragen müssen; worauf ihm ein Vicarius ist beygegeben worden. Seine Schwachheit nahm täglich zu, und behielte seinen Verstand bis in sein seel. Ende.

In den Heil. Ehestand hatte er sich Anno 1688. begeben mit Jungfer Sophia Magdalena, Hrn. Cammer-Rath Burckerts zu Künzelsau Tochter, und ist daselbst den 1. Maji durch Hrn. Ober-Pfarrer, Heinrich Kern, Priesterlich copuliret worden, mit welcher er 10. Kinder erzeuget, davon nur 2. Söhn und 2. Töchter bey seinem Ende noch am Leben waren, wie solche Nachricht vom Hrn. Pfarrer Geßler zu Hohbach an Herrn M. Wibel zu Wilhermsdorff ist überschrieben, und von dannen hierzu communiciret worden.

37.) WILKE, (Georg Lebrecht) berühmter Doctor der Heil. Schrifft, Superintendens und Dom-Prediger in der Stadt Meisen, wird in den Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, II. Theil, p. 126. angeführet, daß er sein 50. jähriges Amts-Jubilæum den 6. Jul. 1744. feyerlich begangen habe. Er stellete solches an auf einem alle 3 Jahr zu haltenen gewöhnlichen Synodo seiner untergebenen Priesterschafft, die ihn sämtlich an diesem Tag in die Kirche begleitete, daran der Herr Archi-Diaconus, M. *Ferber*, die Synodal- und Glückwunsch-Predigt, über Genes. XXXII, 10. gehalten, den Eingang aber aus Jes. LXIII, 7. genommen, und daraus das Andencken der Güte des HErrn bey des Hrn. *Superintendenten* 50. jährigen Amt, vorgestellet, darinnen er I. die Güte GOttes rühme, II. dieselbe danckbarlich erkenne. Als nach vollendeten GOttes-Dienst die Priesterschafft in der Superintendur zusammen kamen, hielte Hr. D. Wilcke selbst eine wohlgesetzte Jubel-Rede, darinnen er GOTT vor die ihm erzeigte Wohlthaten danckete; welche Herr Diaconus, M. *Kessel*, in einer andern Lateinischen Rede über das Thema: *Senex in Domo Dei bonum signum*, beantwortete, und dem Hrn. Ephoro im Namen der gesammten Priesterschafft gratulirte. Unter währender Mahlzeit hielte der Primus in der Meißnischen Fürsten-Schule, Herr Schlegel, ein Enckel Hrn. D. Wilckens, einen Glückwunsch in einer Lateinischen Rede an diesen seinen Herrn Groß-Vater, darinnen er, *Longævitatem singulare Dei beneficium esse*, vorgestellet. Herr M. Georg Sigmund Green, Rector allda, gratulirte dem Hrn. Superintendenten in seinem und seiner Collegen Namen, in einer Lateinischen Epistel, *de plantatis in domo JEHOVÆ in atriis Dei efflorescentibus*, ad Psal. XLII, 15. Dergleichen auch zwey Discipuli in 2. Episteln gethan haben, davon die eine, *Antiquitates solemnium natalitiorum ex sacrarum Literarum monimentis*, Genes. XL, 20. vorstellete; die andere aber, *de anno quinquagesimo Dei à sacris Ministrorum anno Jubeleo*, ad Num. VIII. 25. handelte.

37.) ZIMMERMANN, (Georg Christoph) ein Hoch-Fürstl. Anspachischer Jubel-Priester, der durch viele ausgestandene schwere Fatalitäten sein

Priesterliches Jubilæum, als rare Donata, endlich auch noch erreichet hat. Er war gebürtig von Obern-Breit, Anno 166[illegible], allwo sein Vater Schultheiß und ein angesehener Mann gewesen war, studirte auf dem Gymnasio zu Anspach, und auf der Universität zu Wittenberg; kam hernach an den Hochgräfl. Hof nach Ober-Sontheim, und wurde Informator der jungen Comtessen von Limburg. Von dieser Hochgräfl. Herrschafft ward er auch das erstemal Anno 1692. befördert zu der Pfarr Ober-Leimbach und Neudorff; nach 2. Jahren aber kam er in das Fürstenthum Anspach, und wurde nach Wiesenbach, in das Decanat Creilsheim gehörig, beruffen, allwo er 13. Jahr an dem Dienst des HErrn gestanden hatte, aber unter vieler Widerwärtigkeit daselbst leben müssen. Er war ein eyfriger Theologus, der nicht nur wider die allgemeinen im Schwang gehende Laster, sondern auch insonderheit wider die Ungerechtigkeiten und andere Sünden, der weltlichen Beambten, und seiner anvertrauten Pfarr-Kinder, hefftig geeyfert, sich aber dadurch viele Verfolgungen auf den Hals gezogen. Darneben drang er auf ein recht thätiges Christenthum, nicht nur bey der lieben Jugend, daß solche zu einer lebendigen Erkänntniß GOttes und der Ordnung des Heyls mögte angeführet werden, und war ein fleißiger Catechet; zu dem Ende er auch hernach den zergliederten Catechismum, unter dem Titul: *CATECHISMUS LUTHERO-PARSIMONIANUS ENUCLEATUS*, oder: Der beeden Männer GOttes, *LUTHERI* und *KARGENS*, übliche *Catechismus*-Fragen, in kürzere Fragen und Antwort zertheilet, unter einer Vorrede des hoch-berühmten Theologi, Hrn. D. Joh. Wilh. von der Lith, Anno 1718. heraus gegeben: Sondern er hatte sich auch noch als ein Candidatus Ministerii schon vorgenommen, wie er in der Dedication dieses zergliederten Catechismi, an die Hochgräfl. Herrschafft zu Obern-Sontheim, selbsten anführet, über dero Hochgräfl. Tafel, unter andern geistlichen Discursen, öffters seinen Vorsatz öffentlich bezeuget: Dafern ihm GOtt durch einen ordentlichen Beruff in das Predig-Amt verhelffen würde, so wolle er niemand, weder Junge noch Alte, *absolviren*, er habe dann solche *examiniret*, verhöret, unterrichtet, Grund der Hoffnung gefordert, die in ihnen ist, und sie zur Busse vermahnet. Darüber ihm damahls schon die hoch-erleuchtete Frau Gräfin, *SOPHIA ELEONORA*, die hernach das dreyfache Kleeblat an das Licht gegeben, das betrübte Prognosticon gestellet: So werde es ihm dann bey seinem künfftigen Amt gewiß nicht wohl gehen. (*)

Sol-

(*) Obschon dergleichen geistliche Prüfung der Beicht-Kinder vor dem Genuß des Heil. Abendmahls höchst-nöthig und heilsam ist, so wird sie doch jederzeit in einer Gemeine grosse Bewegung machen, wo sie noch nicht eingeführet, oder dieselbe in den andern Pfarren nicht auch üblich ist, wann sie nicht mit größter Bescheidenheit und

Solches hat hernach redlich eingetroffen, indem sich schon in der Pfarr Wiesenbach, da sich sonderlich die Grossen, Reichen, Lasterhafften und Unwissende unter denen Pfarr-Kindern auf das hefftigste widersetzet, und als er deswegen die Widerspenstigen vom Beicht-Stuhl abhalten wollte, so schwere Verfolgungen, auch von den Beamten des Ortes, auf sich geladen, daß sie ihn zum öfftern verklaget, und nicht geruhet hatten, bis das Hochfürstl. Consistorium bewogen worden, denselben von solcher Pfarr, die er 13. Jahr verwaltet hatte, wegzuthun, und mit acht Kindern auf ein geringer Ort, nach Mönch-Sontheim, zu translociren. Weil er aber solche Vocation nicht vor Göttlich erkannt, hatte er sich dieselbe so sehr zu Hertzen gezogen, daß er darüber in eine schwere Melancholie und Miltz-Kranckheit verfallen, auch noch im ersten Jahr solche Pfarr wiederum verlassen, und sich mit Weib und Kindern nach Anspach begeben, um sich daselbsten nicht nur der Hülffe der Herren Medicorum zu bedienen, sondern auch, wann er würde restituiret seyn, eine anderwärtige Beförderung zu erwarten. (*)

Hierdurch war ein Hoch-Fürstl. Consistorium bewogen worden, denselben nach einer geraumen Zeit zu einem Diaconat, nach Creglingen, zu beruffen, allwo noch mehrere Geistliche vorhanden waren, daselbst er sich auch dermassen recolligirt, daß ihm nach 4. Jahren wieder eine eigene Pfarr zu Onolzheim, und, wegen seiner

Klugheit tractiret wird: daß man die blöden Pfarr-Kinder ja nicht zu beschämen oder hart anzufahren gedencke, wann sie nicht so gleich richtig antworten können, sondern ihnen auf das liebreichste aufzuhelffen, und die Antwort einiger massen in der Frag selbst an die Hand zu geben suche, bis sie etwas getroster werden, mit Freudigkeit zu antworten, so werden sie alsdann selbsten den Nutzen an ihren Seelen bald vernehmen, und sich auf dergleichen Examinirung mehr freuen, als sie sich vorhero dafür entsetzet haben; absonderlich, wann man ihnen die Erlaubniß giebet, daß auch eine andere Person, an statt der gefragten, antworten dörffe, und solche hernach lobe, so machet es eine ungemeine Aufmunterung der Gemüther. Experto crede.

(*) Da sind dann die Worte erfüllet worden, die im II. Theil seines muntern Priesters, in einem Carmine, enthalten sind:

Mit schmertzendem Gemüth klagst du hier deinem GOtt:
Der Eyfer um dein Haus hat mich fast gantz gefressen,
Da andre Sorgen-loß in Ruhe sind gesessen,
Das brachte dich in Angst, ums Amt, in grosse Noth.
Wie gründlich zeigt dein Geist den groben Unverstand,
Des allzurüden Volcks, das sich zur Beicht will finden,
Nichts wissend von dem Heyl, und von der Macht der Sünden,
Auch, was du hast vor Müh an solches angewandt!
O wann die Priester-Schaar, gleich dir, bekümmert wär,
Den Schaden Josephs auch, wie du gethan, zu heilen,
Was würde GOttes Güt vor Seegen uns ertheilen,
Zu seiner Kirchen Heyl, und seines Namens Ehr!

seiner numerosen Famile, nach 3. Jahren die gute Pfarr Büchenbach anvertrauet wurde.

Weil er aber von seinem Vorsatz, unter Jungen und Alten zu catechisiren, nicht ablassen wollte, dabey diejenigen, die in einigen Sünden lebten, zur ernstlichen Busse anzumahnen, und die Widerspenstigen in so lang vom Beicht-Stuhl eigenmächtig abzuhalten, bis sie sich bessern würden, so verfiel er wieder in die vormahlige Verdrüßlichkeiten, davon er in seinem edirten Muntern Priester dermassen anzüglich schreibt, daß man Bedencken trägt, es hieher zu setzen, sintemal auch genauere und gründliche Nachrichten seiner Erzehlung widersprechen. Den ersten Theil von diesem Tractat hatte der Auctor Anno 1719. zu Büchenbach heraus gegeben, unter dem Titul: Der muntere Priester, wie er stehet auf seiner Hut, und wie er tritt auf seine Veste, und giebt Antwort dem, der ihn schilt und widerspricht. Darinnen er seine widrige Fata und die Einwendungen der Widersprecher mehrentheils recensiret; wäre zu wünschen, daß es nur in einer bessern Eintheilung, und ohne unerlaubte Affecten geschehete, so könnte es ein Supplement des wohlgeplagten Priesters *Misandri* genennet werden. Allein dieses alles machte nur desto mehr Verbitterung, und da er endlich gar gegen das höchste Collegium sich etwas hart vergieng, so gab alles zusammen Anlaß, daß er Anno 1724. von seinem Pfarr-Amt gar entsetzet, und ihme befohlen wurde, wenigstens 4. Stund weit sich von seiner Pfarr zu entfernen. Als er nun durch unglückliche Erfahrung überzeugt worden, wessen er sich durch vernünfftige und wohlmeinende Erinnerungen nicht wollte bereden lassen, so ist er nun darüber wieder in eine schwere Miltz-Kranckheit gefallen, und in solchem Elend über 6. Jahr darnieder gelegen, bis er Anno 1730. den Heyl- und Sauer-Bronnen zu Creilsheim glücklich gebrauchet, und durch GOttes Seegen völlig dadurch restituiret worden, worauf er im folgenden Jahr das Tractätlein, *HYGIA CREILSHEMENSIS*, zur Danckbarkeit gegen GOtt, hatte drucken lassen, darinnen er gleich im Titel-Blat angezeiget: daß er, auf des Heiligen in Israel Zulassung, das erstemal bis in das 5te Jahr, und das andermal bis in das 7te Jahr, an *davissimo malo hypochondriaco Melancholia* und Miltz-Kranckheit, hefftig und gefährlich *laboriret* habe, jedoch von dem durch GOTT geseegneten Gebrauch des Creilsheimischen Heil-Bronnen an Gemüth und Leib so gesund worden sey, daß er mit GOttes Hülfe wieder frölich und getrost auf der Cantzel lehren könne. Er ist zwar sint der Zeit zu keinem ordentlichen Dienst mehr gelanget, indeme die Hoch-Fürstl. Herrschafft zu Anspach, in Ansehung seines miserablen Zustandes und vielen Kindern, ihm ein jährliches Gnaden-Geld von 200. Thlr. zu seinem Unterhalt verordnet; jedoch hat er bishero an unterschiedlichen Orten, vor andere Diener GOttes, mit ihrer Erlaubniß, gepredigget und

catechi-

catechisiret, seine übrige Zeit aber mit Bücher schreiben und Besuchung gelehrter Leute zugebracht. Im Jahr 1734. war der obangeführte andere Theil des Muntern Priesters, oder der fortgesetzte, und wieder aufs neue von GOtt, nach langen Trauren, ermunterte Priester, ans Licht gekommen, welcher auf gleiche Weise, in einem Gespräch des Priesters mit denen Widersprechern, verfasset ist, darinnen insonderheit die letztern Fatalitäten recensiret, und dabey verschiedliche Realia aus denen Casuisten und andern Auctoribus angeführet werden, dabey man alles prüfen, und das Gute behalten muß.

A. 1737. hatte derselbe ein Trost-Büchlein vor die Wittwen und Waisen heraus gegeben, unter dem Titul: Die zwar sehr betrübte, und durch vieles Creuz zu ihren Nutzen geübte, doch aber dabey von GOtt geliebte Wittwen und Waisen; darinnen er eine ungemeine Lectur vieler erbaulichen Schrifften gezeiget, die er zu besondern Trost solcher Betrübten excerpiret hatte. In denen vorigen Jahren war von ihm schon publiciret: Der allzu aberglaubische Christ, darinnen viele aberglaubische und zauberische Sachen angeführet werden, welche die Welt nicht vor unrecht erkennet; andere kleinere Schrifften, als die Spuhren der Vorsorge GOttes vor die Schulen, oder vor die Lehrende und Lernende, und mehr andere zu geschweigen. Es hat also dieser Mann viel Gutes und schöne Gaben, aber auch seine menschlichen Fehler und Gebrechen gehabt. Er bezeuget selbst im Muntern Priester, P. II. p. 74., daß er einmal mit einem Mann, der nach ihm in die Pfarr Wiesenbach gezogen, geredet: Was doch die Pfarr-Kinder von ihrem vorigen Pfarrer sagen? Weil dieser ihn nun nicht kennete, so bekannte er desto freyer: Ho! über den klagen viele; sie seyn recht froh, daß er weg ist, sie hätten ihn gerne über alle ihre Saamen-Felder fahren lassen; er wäre ein gar wunderlicher unruhiger Kopf gewesen, habe alle Berge eben machen wollen, habe viel in der Kirchen geschmählt, und den Leuten alles beredet rc.

Er hat also, wie schon aus denen oben berührten Umständen erhellet, seinen Amts-Eyfer nicht mit genugsamer Behutsamkeit tractiret, und den Respect der Superiorum vielmal bey Seite gesetzt, darüber er bey seinem Eigensinn in so grosse Verfolgung gerathen ist. Er bedauerte aber auch seine dabey begangene Sünden und Unrecht, was er, absonderlich in der Zeit seiner Verwirrung und Elends, sündlich geredet und gethan habe, im Muntern Priester, P. II. p. 106., und bereitete sich zuletzt wohl zu einem seel. Ende, daß wir also die vorige Mängel und Schwachheiten mit Christlicher Liebe beurtheilen.

Er lebte in einer zweymaligen Ehe, anfänglich mit Fr. Anna Maria, einer gebohrnen Schummin, und durch sie mit 10. Kindern gesegnet, die eine Tochter Hrn. Georg Schummen, Hochfürstl. Anspachischen Closter-Verwalters in Closter-Sultz, gewesen war, mit der er 15. Kinder gezeuget

zeuget hatte, die allesammt von GOtt wohl versorget worden; welche gute Frau ihm ein grosser Trost in seinen Verfolgungen, und eine treue Pflegerin in seinem ersten melancholischen Zustand gewesen war, aber endlich Anno 1728. selbst vor Kummer gestorben, dahero er ihr zu guten Andencken ein schönes Frauen-Lied verfertiget, und in der *Hygia Creilsheimensi*, p. 55. einverleibet. Dessen *Matrimonium secundum* war aber *minus secundum* gewesen, wie er in der *Hygia Creilsh.* p. 197. selbst beklagt, daß es ihm in seinem letzten elenden Zustand an nöthiger Pflege gefehlet, indem ihn sein Ehe-Gatt auf etliche Jahr verlassen habe; also hatten alle Plagen des wohlgeplagten Priesters *Misandri* sich bey ihm eingefunden, aber der HErr hat ihn doch aus allen solchen Elend errettet, und bis in das hohe Alter am Leben erhalten. Zu bewundern ist es, und wohl würdig, daß es zum Preiß des Göttlichen Namens angemercket werde, wie seine 10. Kinder von GOtt die Gnade gehabt, daß sie, bey dem elenden Zustand ihres Vaters, dennoch allesammt sind groß erzogen, und noch bey seinen Leb-Zeiten überall versorget worden, ohnerachtet ihnen der Vater mit wenig, oder gar nichts, hatte an die Hand gehen können, so haben sie doch durch ihr Wohlverhalten überall Gnade und Gunst bey GOtt und Menschen gefunden. Die älteste Tochter, Johanna Elisabetha, ward an Hrn. Georg Michael Pflaumer, Hochfürstl. Anspachischen Pfarrer zu Berthelsdorf, im Schwabacher Decanat, verheyrathet. 2.) Georg Christoph Zimmermann, ist ein berühmter Bader und Chirurgus zu Augspurg im Leopolder-Bad worden, der aus seinem reichen Seegen seinem Vater in dessen Alter viel Wohlthat erwiesen. Die 3.) Anna Maria, ist des dermahligen Hochfürstl. Bayreuthischen Herrn Cammer-Musici, Caspar Königs, Ehe-Frau. Die 4.) Apollonia Margaretha, ist des gewesenen Anspachischen Cantoris, Glassers, hinterlassene Wittib. Die 5.) Eva Salome, des Limpurgischen Schul-Dieners, Höpfners, zu Ober-Fischach Ehe-Weib. Die 6.) Anna Margaretha, ist mit dem Hochfürstlichen Herrn Stadt-Schreiber, Müzel, zu Wasserthrüdingen vereheliget. 7.) Joh. Lorenz Zimmermann, Hochfürstl. Anspachischer Pfarrer erstlich zu Wallissau, im Decanat Schwabach, nun zu Dambach, im Decanat Wasserthrüding. 8.) Joh. Zimmermann, Anspachischer Cantor zu Auernhofen. 9.) Sophia Maria, Hrn. Meissels, Vogts zu Ebenrid, in der Grafschaft Wolffsteinpyrbaum, Ehe-Genoßin, und 10.) Joh. Georg Zimmermann, in der Schlesischen Haupt-Stadt Hirschberg gewesener Tertius, anjetzo Mittags-Prediger. Ein Spiegel der Göttlichen Providenz gegen arme und verlassene Kinder. Unter so vielem Elend, Kranckheit und Trübsalen ist dieser Mann dennoch zu einem hohen Alter gelanget, und hatte schon den 12. April, Anno 1742. sein Priesterliches Jubel-Jahr, theils in- theils ausser Amt, bey noch muntern Kräfften erreichet, die aber bald hernach abgenommen, darauf er den 3. April, A. 1744., mit guter

Vor-

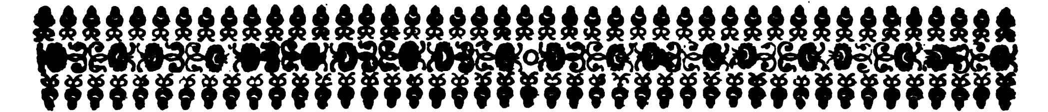
orbereitung, zu Creilsheim im 79. ihr verstorben. Dessen widrige a, die unter denselben edirte ver- iedene Scripta, und dadurch erwor- ne ein und andere Merita, haben i berühmten Polyhistorem, Herrn *Joh. Alex. Döderlein*, wohlverdien- Rectorem in Weissenburg, bewo- t, demselben in einem fürtrefflichen rmine Elegiaco zu seinem erlebten Priester-Jubilæo zu gratuliren, welches auch besonders ist gedruckt worden, unter dem Titul: ΠΡΟΣΦΩΝΗΣΙΣ *gratulatoria*, ad Virum perquam Reverendum & Clarissimum, Dn. *G. Christ. Zimmermannum*, Serenissimi Principis Onoldo-Brandenburgici Theologum grandævum meritissimum, Doctoribus Ecclesiæ Evangelicæ Jubilæis, M. Grossii, merito adscribendum:

VIr meritis, canisque TVIS Venerande! capesse,
Quae cum laude struit pegmata fama TIBI;
Fama piis studiis, curisque parata molestis;
Fama TIBI doctis conciliata libris;
Famaque quam vegetae, viridisque Corona Senectae
Temporibus nectit VIR VENERANDE! TVIS.
En! GROSSI dilecte, cui cecinisse virorum,
Quos merita et cani condecorare Sui,
Laudes, non tantum laudi est; sed quae monumenta
Famae aliis praestas, ipsa TIBI ipse paras:
En! inquam nouus accedit TIBI laudis alumnus,
Quem merita et senii pulcra corona decent.
Insere, fac, ISTVM doctis, nitidisque libellis,
Multis queis famam conciliasse studes.
Est dignus, mihi crede, sua pietate, fideque,
Doctrina est dignus, dignus et ore, palam
Quo verum, rectumque colens, constansque, tenaxque
Propositi a recto tramite nunquam abiit.
Qui mala tot passus, quot piscibus unda natatur,
Et tenerum pennis aera pulsat auis,
Non desperauit causae bonitate, fideque
Tutus, et auxilio cunctipotente potens.
Quid mirare? gerunt Insignia Gentis auitae
ZIMMERMANNORVM cor cruce conspicuum.
Quae lauro connexa tegit Corona superne,
Quod sculptura magis, quam vaga penna notat.
Conueniunt persaepe suis Insignia fatis:
ZIMMERMANNORVM Crux propria, estque malum.
Non nisi certantes, pugnantes et superantes,
(Pagina sacra docet,) digna Corona manet.
Est ZIMMERMANNIS grandaeuis dignus abunde,
Quos dignos censes viuere laude, TVIS.

Saxonibus Franci sunt digni, τέκνων τέκνα;
　　Digni et Francigenae laude et honore TVO.
Omne, aiunt, trinum perfectum: iunge duobus
　　Quos ornas, Nostrum: sic TIBI iusta TRIAS.
Quod reliquum, Antistes doctorum sancte virorum
　　GROSSI! fac viuas, fac valeasque pari
Annorum numero, et superes! fac praemia et inter
　　Macrobios capias, praecipuumque locum.
Non deerit, sero qui post tua fata beata
　　Quod praestas aliis, praestet idemque TIBI!
TV vero τέκνα Clarissime! quae meruisti
　　Et meriti et Senii praemia laeta cape!
Viue inter Stellas, quas primi luminis aiunt,
　　Nec iubar et lucem destruat atra dies!
Ore pio acclamant mecum feliciter! omnes,
　　Qui canos doctos VIR VENERANDE! TVOS
Vt par est, magni faciunt, venerantur, amantque,
　　Digni, quos pariter digna corona beet;
Maxime et hos inter nati, nataeque, noueni,
　　Omnes qui gaudent Patre vigente suo;
Patre vigent nouis titulis et honoribus aucto,
　　Et Patri debent commoda quisque sua.







Verzeichniß
der sämmtlichen
Jubel-Priester,
Die in den drey Theilen dieses
Historischen LEXICI
zerstreuet befindlich sind;

Nach Alphabetischer Ordnung gewiesen, in welchem Parte oder Supplemento sie zu suchen seyn.

Darinnen die ersten Numeri I. II. III. die Theile, die andern nach S. das Supplementum I. II. oder III. bedeuten. A. bedeutet den Appendicem oder Anhang, der dem dritten Theil beygefüget ist.

Buge

Elardus,

Hüb

Mart

P.

Q.

R.

:l, *Johannes.* I.
r, *Abraham.* I.
r, M. *Georg.* I.
r, M. *Christoph.* I. S. II.
r, M. *Christ. alius.* I. S. II.
r, *Christian.* I.
r, *Joh. Jacob.* II.
taube, *Michael.* III.
.us, *Christophorus.* III.
r, M. *Andreas.* II.
is, D. *Andreas.* I.
r, *Daniel.* I. S. I.
ild, *Balth. Christian.* III.
Rorarius, *Mart.* III.
, *Johannes.* II.
erus, *Johannes.* I.
r, M. *Adam.* I. S. II.
r, M. *Friedrich.* II.
:r, *Joh. Christoph.* III.
g, *Andreas.* A.
bach, *Theophil.* I.
feld. *Joh. Hartmann.* II.
feld, *Joh. Hartm.* Fil. II.
thal, *Johannes.* I.
is, *Johannes.* III.
icius, *Lucas.* III.
David. I. S. II.
, *Balthasar.* A.
, *Matthias.* II.
:ld, *Virgilius.* I.
vius, *Isaac.* III.
gus, *Michael.* III.
r, *Jacob.* III.
phi, *Caspar.* I.
phi, M. *Johann.* III.
, *Joh. Kilian.* I.
:, *Joh. Nicol.* I.
·, *Georg Leonhard.* I.
ger, M. *Gottfried.* I.
ger, *Melchior.* II.
, *Andr. Matth.* III.
Thomas. I. S. I.
ach, M. *Conrad.* II.
ach, *Caspar.* II.
, M. *Johann.* III.
, *Michael.* III.
, *David.* III.

S.

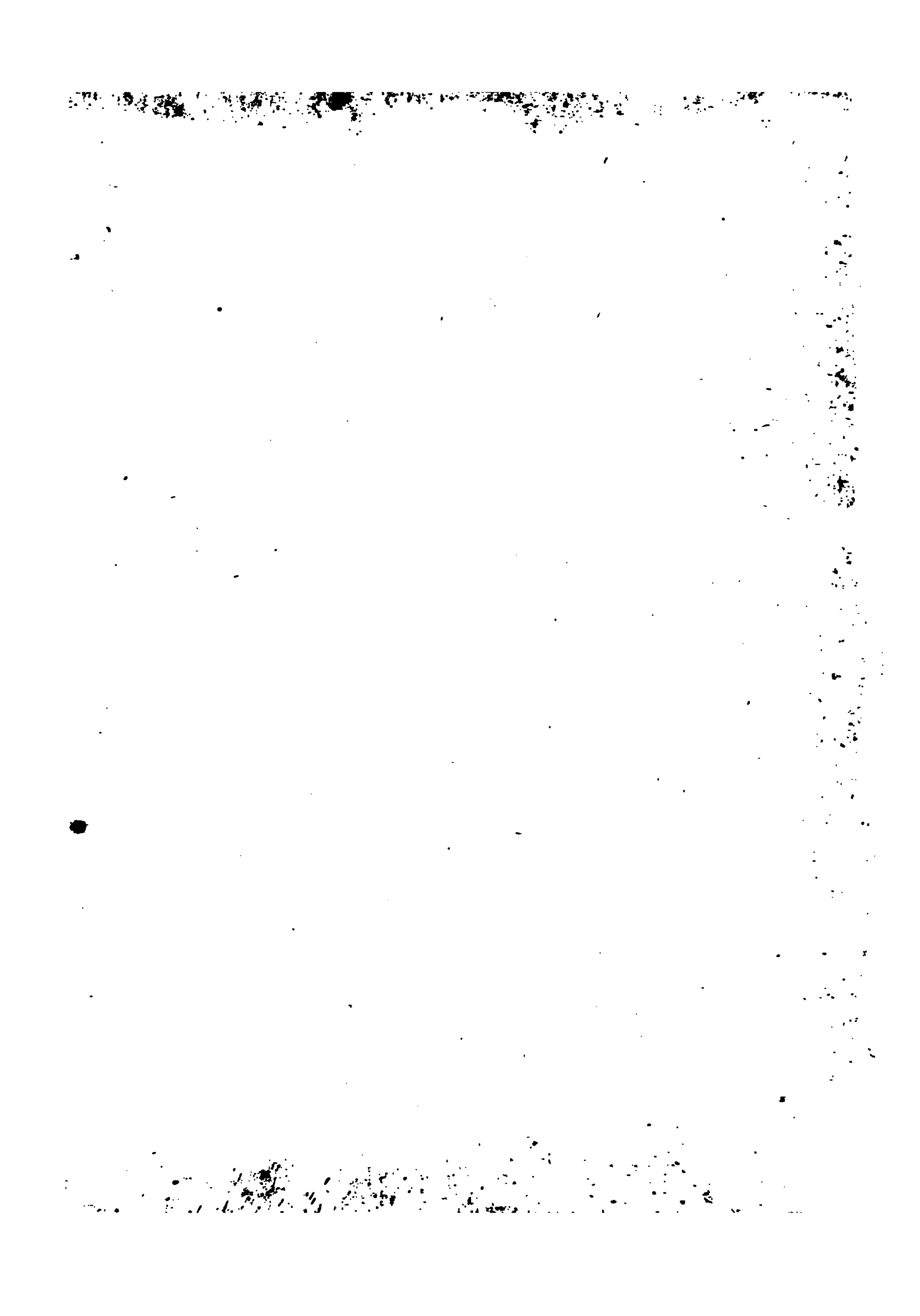
eben, *Johannes.* III.
:, *vide* Sattler.

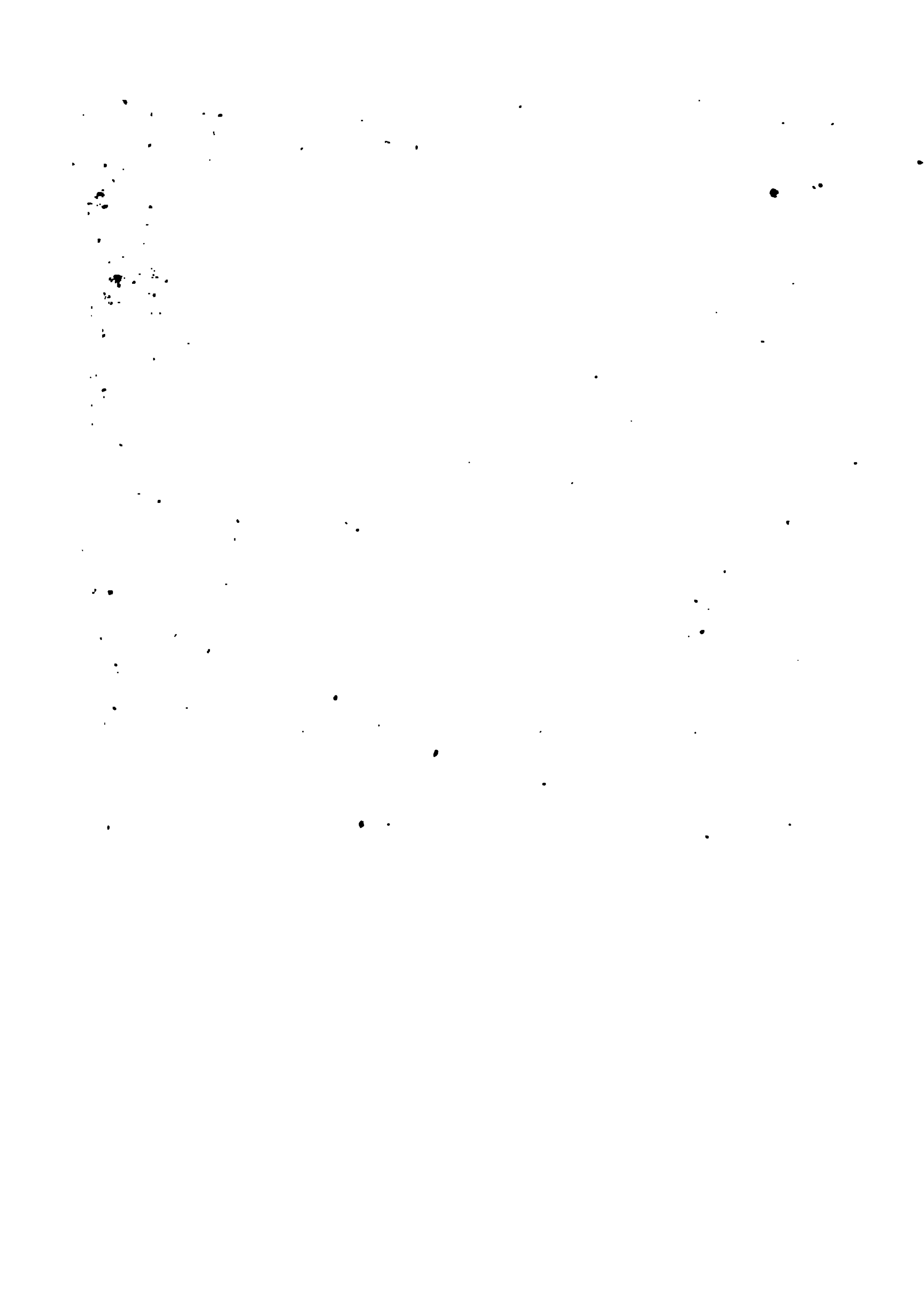
Salbach, M. *Gottfried.* III.
Salchow, *Georg.* III.
Salicæus, *Barthol.* III.
Salichius, M. *Petrus.* I.
Salpius, *Dan.* vid. Stockfisch.
Salzmann, *Balth. Frieder.* II. S. II.
Sandt, *Heinrich.* III.
Sanderson, *Robert.* III.
Sandhagen, *Gabriel.* II. S. II.
Sartorius, D. *Balthasar.* III.
Sattler, M. *Jacob.* I. S. II.
Sattler, D. *Basilius.* I. S. II.
Sauerbrey, D. *Johannes.* III.
Sauerwald, M. *Nicolaus.* I. S. I.
Schöpler, *Arnold.* I.
Schalim, *Caspar.* I.
Schaller, *Thomas.* I. S. I.
Schalling, *Martin.* I. S. I.
Schaudig, *Paulus.* III.
Scheel, *Johannes.* III.
Scheider, *Hieronym.* II.
Schelcher, *Christoph.* II.
Schellhammer, M. *Johann.* I. S. II.
Schepfler, *Arnold.* I.
Schertiger, *Abel.* I. S. I.
Scheuchler, M. *Benedict.* III.
Schilffart, *Joh. Leonhard.* I.
Schilffart, *Petrus.* II.
Schilffart, *Joh. Wolffg.* II.
Schinche, *Johannes.* III.
Schindler, M. *Christoph.* I. S. II.
Schirmer, *Christoph.* II.
Schirmer, M. *David.* III.
Schlegel, *Paulus.* I.
Schlemm, M. *Johannes.* I.
Schleupner, D. *Christoph.* I. S. I. II.
Schlœter, *Georg.* II.
Schlœtzer, *Stephan.* III.
Schotterbeck, M. *Joseph.* I.
Schmidt, D. *Sebast.* I. S. I. II.
Schmidt, *Thomas.* I.
Schmidt, *Hermann.* I.
Schmidt, *Valentin.* I.
Schmidt, *Joh. Georg.* I. S. I.
Schmidt, *Christoph.* II.
Schneider, M. *Joh. Adam.* I.
Schnitzlein, *Stephanus.* III.
Schnurr, *Balthasar.* I.
Schober, *Michael.* I. S. I.
Schœn, *Daniel.* I.
Schœne, *Christian.* I. S. II.

Wend-

Z.

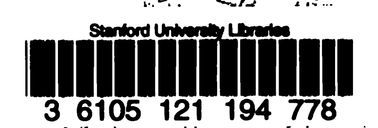
S. D. G.










Stanford University Libraries
3 6105 121 194 778

